Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hefner, Otto Titan von, 1827-1870

Stammbuch des blühenden und abgestorbenen Adels in Deutschland Hrsg. v. einigen dt. Edelleuten

Bd.: 3.

Regensburg 1865

4 Herald. 154 x-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10620154-0

4°
Herald. 154 ᵃᵉ/3

<36602166260018

<36602166260018

Bayer. Staatsbibliothek

Stammbuch

des blühenden und abgestorbenen

Adels in Deutschland

herausgegeben von einigen deutschen Edelleuten.

Dritter Band

M— —Spaun

enthaltend zuverläs-
sige und urkundliche Nachrichten über 8680
Adels-Geschlechter.

Sankt Jörgens Bild des Ritters das stehet hie voran:
Der ist gesammtem Adel ein Fürbild und Patron.

Regensburg, 1865.
Verlag von Georg Joseph Manz.
Druck von G. J. Manz.

C
Stam
776
K. HAUPT-CONSERVATORIUM D. ARMEE
Gd/68/2212

Hercl. 154 x/3

Bayerische Staatsbibliothek München

Wehrkreisbücherei VII München

Altbestand 46317

Maack, Ernst Kristian, Wechsler zu Altona, wurde 1752 geadelt. [R. T. A. R.]

Maasburg. Der Hofagent Johann Baptist v. M. wurde im J. 1794 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M. 68.] Derselbe, eigentlich Mascheck v. M. genannt, hatte schon 1792 ein Freiherrndiplom vom Reichsverweser erhalten.

[R. T. A. R. — v. H.]

Maase, von, oder **von der**, vorher Masius, ein geborner Mecklenburger und k. dän. Staatsrath, wurde im J. 1710 von König Friedrich IV. in den Adelstand erhoben.

[Zedler XIX. 9. 10. — v. H.]

Maasen. Die beiden Söhne des verstorbenen preuß. Finanz-Ministers M., der Reggs. Assessor Gottfried August und Johann Heinrich Kristian M., wurden 1837 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 67. — v. Zedlitz.]

Maasfeld, s. Pfeiffer.

Maaß, Mäß. Joachim M., geh. Rath, zuletzt erster Bürgermeister zu Stolpe, wurde am 4. Juni 1622 geadelt. Die Familie ist in Hinterpommern angesessen. [v. Ledebur II. 67.]

† **Mabon v. Emsburg**. Johann Sigmund M. v. E., Ritter, salzburg. Obristlieutenant, gest. zu Salzburg 1627. Barbara v. M., geb. Peringerin, † daselbst 1616. (Schild geviertet, mit Herzschild [Jerusalemkreuz], 1. und 4. ein Kranz, 2. und 3. ein Arm.)

Mac-Caffry. Maximilian Graf v. M.-C. stand 1857 als Rittmeister im 9. k. k. österr. Ul. Reg. Die Familie scheint aus Schottland zu stammen.

Maccauer, Anton, aus den Niederlanden, kais. Drag.-Hauptmann, wurde 1746 in den Ritterstand erhoben.

[R. T. A. R., worin Maccaller, und geneal. Staatshandb. v. 1748. S. 327, woselbst Maccauer geschrieben steht.]

Macchio. Der k. k. Kammerdiener Johann Baptist M. wurde im J. 1807 geadelt. [M. v. M. 223. — v. H.]

Macdonald, ein altes schott. Geschlecht, von dem sich ein Zweig nach Esthland gewendet hat. Seßhaft in der Oberlausitz zu Hartmannsdorf. Stammwappen: In G. ein r. Löwe, auch in S. [v. Ledebur II. 67.]

Macedon v. Papp, siebenbürgisch. Josef M. v. P. war 1835 Ingrossist bei der k. k. und k. ungar. Hofbuchhaltung zu Wien.

Mac-Gavan, s. Smith.

1. **Mach**, ein adl. Geschlecht in Pommern, woselbst solches seit langen Zeiten begütert ist. Groß Schwichow, Schlussow und Slaichow sind Besizungen dieses Hauses.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 68. III. 306. — Kneschke, Wapp. I. 284.]

2. **Mach v. Palmstein**. Der fürstlich löwenstein'sche Justiz-Rath Josef M. wurde im J. 1794 mit „Edler v. P." geadelt.

[M. v. M., Erg. 367. — v. H.]

† **Machei**, Machey, aus Schottland stammend, gefreit von Kaiser Leopold. Daniel Frhr. v. M. war 1672 kurbayer. Oberst, Kommandant von Braunau und Kämmerer, † 1679. Schild geviertet mit Herzschild, Adler; 1. ein Löwe, 2. ein Arm mit Kreuz, 3. ein Schiff, 4. eine Burg.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 20. T. 16.]

† **Machenheimer**, Mauchenheimer, **v. Zweibrücken**, ein rheinländ. Geschlecht, das zwischen 1382 und 1574 vorkommt, in welchem Jahre es ausgestorben zu sein scheint.

[Humbracht, Tab. 219. — v. Meding I. n. 502. — v. H. — Gauhe I. 987 u. f. — v. Ledebur II. 87.]

† **Machewitz**, ein meißnisches Geschlecht, von dem blos das Wappen und dessen Beschreibung zur Zeit bekannt ist. Es erscheint bereits 1401 und blühte noch 1636. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 68. III. 306.] In Ostpreußen führt ein Geschlecht dieses Namens ein anderes Wappen. [Siebmacher I. 158. n. 5. — v. Meding I. n. 502. — v. H.]

† **Machfried**, schles. Edelleute, die wahrscheinlich ausgestorben sind. Ehrenfried M. wurde am 16. April 1694 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 68. — M. S. — v. H. — Sinap II. 797.]

† **Machhaus**. Die Familie wurde 1705 in den Reichsritterstand erhoben. Der Lezte in Bayern war Pfarrer in Eggenhofen, † 1762. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 20. T. 16.]

† **Machland**, eine im Oesterreichischen begütert gewesene, mit Otto v. M. 1148 ausgestorbene adliche Familie, wie Gebhardi, III. 285, sagt.

Machnitzki, eine poln. und schles. adliche Familie, woraus mehrere Mitglieder im preuß. Heere stehen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 68.]

Macht v. Löwenmacht. Matthäus M. v. L. erlangte am 1. Juli 1669 den böhm. Ritterstand. [v. Hellbach's Samml.]

† **Machtolsheim**, Machtolffhain, ein altes Rittergeschlecht, das auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O. A. Blaubeuren seinen Siz hatte und wol um 1323 erloschen sein mag. Ritter Hanns v. M. siegelt 1323 als Zeuge in einer zwischen Kloster

Blaubeuren und Graf Hanns v. Helfenstein ausgestellten Urkunde, nach der Cunrat v. Butelspach (Beutelsp.) ein Gut zu Billenhusen mit Willen seiner Schwester Richenza an das Kloster Blaubeuren verkauft. [Memminger, O.A. Blaubeuren, S. 146.] Dorf Machtolsheim auf der Blaubeurer-Alp, früher Machtolfsheim geschrieben. Anno 1268 übergibt Rudolf v. Machtolsheim dem Kloster Blaubeuren eine Mühle. 1277 Diether v. M. Domherr in Augsburg. 1284 schenkt Ritter Rudolf v. Nellingen dem Kloster Kaisersheim einen von Albrecht v. M. erkauften Hof zu Nellingen. Anno 1310 — er kommt auch noch später vor — zeugt Heinrich v. M. bei der Schenkung eines Hofs zu Asch. Mit ihm verschwindet das Geschlecht, das wol in Vasallenverhältniß zu den Grafen v. Helfenstein stand. [Memminger a. a. O. 171. — Griesinger 854.]

Machuet, s. Mahuet.

Machui oder **Machoi**. Am 15. April 1744 ertheilte der König von Preußen der Familie M., welche bei Canth in Schlesien begütert ist, den Adel und das Inkolat. Die Familie stammt aus Irland. Anton Ludwig M. kaufte sich in Schlesien an. Seine Enkel stehen in preuß. Diensten.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 68. III. 306. — Dorst, schles. Wppb. n. 422. — Kneschke, Wappen IV.]

Maciejewski, ein preußisches Geschlecht. [v. Ledebur II. 69. III. 306. Wappen: Ciolek. Vergl. Maciejowski.

Maciejowski, eine zu Maniewo bedienstete adliche Familie. Wappen: Ciolek. [v. Ledebur II. 68.]

Maciolek. Rudolf v. M. war 1857 k. k. österr. Flotten-Kapitän.

1. **Mack**. Dieses Namens soll sich in Homburg bei Frankfurt eine adliche Familie befinden. [v. Hefner, hess. Adel S. 19.]

2. **Mack**. Der Hof- und Kammerjuwelier Franz M. wurde im J. 1791 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 129. — v. H.]

Mack v. Leiberich, s. Leiberich.

Mackau. Der fürstlich lichtenstein'sche Stallmeister Friedrich Theodor v. M. wurde 1719 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Mackenberg, Mathias, wurde am 7. März 1646 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. Hellbach, Samml.]

Mackenrode, Makkinrode, wol verschieden von Mackerode. Thielmarus de M. testis in einem graf-klettenberg'schen Brief von 1204. [Urk. B. f. Niebers. II. 46.] Hartmundus de Makkinrode, servus, 1271 in einem hohnstein'schen Brief. [Urk.-Buch f. Niebers. II. 269.] Johannes marscalcus in Mackenrode 1323. [Urk. Buch f. Niebers. III. 138.]

Mackerodt, stammen aus dem Schwarzburg'schen. Georg Heimbert M. vertauschte 1717 die sächsischen gegen die preuß. Dienste, woselbst die Familie noch blüht. Dieselbe wurde 1738 geadelt. [v. Ledebur II. 69. — v. Zedlitz. — Diplomat. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 323.]

† **Mackphail**, Mackpfeil, stammen aus Schottland. Im Januar 1773 ward der Oberkommissär v. M. auf Grund einer 1705 vom schott. Parlament ausgefertigten Urkunde für einen Edelmann erklärt. Die Familie ist erloschen. [v. dem Knesebeck.]

Macmachon. Kornelius M. wurde wegen 9jähriger österr. Militärdienste im Juli 1758 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 129. — v. H.]

Mac Neven O-Kelly ab Aghrim. Der Doktor der Philosophie und Medizin, Professor und Rektor des medizin. Studiums der Universität Prag, nachher Präses und Direktor der medizinischen Fakultät dieser Universität, Wilh. M. N., Adoptivsohn des Wilh. O-K. ab A., wurde im J. 1755 in den Ritter- und 1767 in den Freiherrnstand erhoben. M. s. O'Kelly ab Aghrim.

[M. v. M. 129; Erg. 76. — v. H.]

† **Macolin v. Süßenfeld, auf Leubitz**. Hrn. Thomas M's. v. S. a. K., gewesenen Landrichters zu Waldek u. Bergobristen, hinterlassene Erben geben Gewalt zum oberpfälz. Landtag 1707.

Macquier, schles. Freiherren. Die Familie stammt aus Irland, woselbst die Stadt Iniskeling ihre Heimath ist; sie schrieben sich daher auch M. Freiherren v. Iniskeling. Ein Zweig der Familie ist in den Grafenstand erhoben. Im J. 1717 erlangte Kornelius M. Frhr. v. J. das schles. Inkolat. 1747 erscheinen sie als Grafen in österr. Diensten.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 69. — v. H. — Sinap II. 376.]

Macula v. Salfeld. Der Unterlieutenant Josef M. wurde im J. 1821 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M., Erg. 367. — v. H.]

Macjak v. Ottenburg. Den Brüdern Franz und Josef M. wurde ihr Adelstand mit dem Beinamen v. O. bestätigt.

[M. v. M., Erg. 367. — v. H.]

Madach v. Szitergora, wahrscheinlich ungarisch. Emerich M. v. S. wurde 1819 unter die kais. österr. Kämmerer aufgenommen.

Madai, eine angeblich altadliche, aus Ungarn stammende Familie; sie besaß die Rittergüter Beckendorf und Tscherben bei Merseburg u. Halle. Zuerst erscheint David Samuel v. M., geb. 1709 in Ungarn, als fürstlich anh.-köth. Leibarzt, Hof-Rath und prakt. Arzt am Waisenhause in Halle. Das Laboratorium der dasigen franke'schen Stiftung ist fortwährendes Eigenthum der Familie, welche noch blüht. David Samuel M. wurde 1766 in den Reichsadelstand erhoben.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 69. — R. T. A. R.]

Madak. Der Oberlieut. Joh. M. wurde im J. 1787 geadelt.

[M. v. M., Erg. 367. — v. H.]

Madalensky, ein schles. Geschlecht.

[v. Ledebur II. 69. III. 306. — v. H. — Sinap II. 797.]

Madarassy u. Gojzest, ungarisch. Franz v. M. u. G. war 1835 Bischof von Ansarien und Domprobst zu Preßburg.

Madelbeke. Gerlacus de M. testis in einem walkenrieder Brief 1224. [Urk. Buch f. Niebers. II. 106.]

Madelon, s. Brueil.

Madelungen, stammen aus Braunschweig und sind jetzt in Preußen begütert. [v. Ledebur II. 69.]

1. **Mader**. Joh. Kaspar M., aus einer überling. Raths-Familie zu Nördlingen, wurde am 5. Febr. 1765 von Kaiser Josef II. geadelt. [v. Lang 438. — Cast, Adelsbuch von Baden. — v. Hefner, bayer. Adel S. 95. T. 112. — v. H.]

2. **Mader**, Johann Nikolaus, sachsen-koburg-saalfeld'scher Justizrath, erlangte 1786 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

3. **Mader**. Der Doktor der Rechte und Statistik zu Prag, Josef M., wurde im J. 1815 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 129. — v. H.]

4. **Mader v. Madersburg**. Mit diesem lezteren Beinamen wurde Franz Josef Ulrich M., alter und Waissenbürgermeister zu Ueberlingen, durch den Fürsten v. Fürstenberg vermöge

großen Komitivs am 6. Mai 1791 geadelt. Er stammte mit Johann Kaspar (Nikolaus) M. aus der nämlichen Familie.
[Cast, Adelsbuch von Baden. — Kneschke, Wappen I. 285.]

Maderni v. Caubenberg. Die Brüder u. der Rechte Doktoren Josef Albert und Franz Anton M. wurden im J. 1786 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 367. — Siebm., Suppl. XI. Tab. 25. — v. H.]

Maderny. Anton M. aus Parma, zu München, erhielt am 25. Jan. 1808 vom König von Bayern ein Freiherrndiplom. Die Familie stammt aus Italien.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 46. T. 45. — Kneschke, Wappen III. — v. Lang 182. — v. H.]

Maderour, Madroux. Der k. bayer. Rittmeister Ludwig Josef Heinrich M., aus Vesoul in Frankreich, bewies seinen Adel bis auf das Jahr 1695 zurück. [v. Lang 438. — v. Hefner, bayer. Adel S. 95. T. 112. — v. H.]

Maders, Anton, wurde 1766 geadelt. [R. T. A. R.]

Maderspach, s. Mudersbach.

Madeweis, Johann Georg, geh. Legationsrath, Gesandter am schwäb. Kreise, wurde von König Friedrich Wilhelm II. von Preußen am 2. Okt. 1786 nebst dessen Bruder Mathias Wilh. M., Kriegsrath rc., in den Adelstand erhoben.
[Preuß. Wppb. III. 93. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 69.]

Madeyski, seßhaft auf Gieraltowitz, Kreis Tost-Gleiwitz, 1854. [v. Ledebur II. 69.] Wappen: Poray. [Dorst, schles. Wppb. III. n. 176.] Auch in Galizien ist eine Familie dieses Namens. [Oesterr. Schemat. von 1835.]

Madon, Nikolaus, aus den österr. Niederlanden, wurde 1722 geadelt. [R. T. A. R.]

Madonna del Monte, s. Moroicic.

Madritzky, eine schles. Familie, die noch 1703 blühte und den Beinamen Schütz führte.
[Sinap II. 798. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 69, ohne Wappen-Angabe. — v. H.]

Madrowsky. Johann Josef M., gewesener österr. Offizier, wurde im J. 1768 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 76. — v. H.]

Madrutz, eine alte ansehnliche Familie in Tirol, die im 16. Jahrh. sich in kais. Diensten sehr hervorgethan hat. Paul Madrutsch, Madrutz, erhielt 1566 Adelsfreiheit.
[R. T. A. R. — Gauhe, Anh. 1675 u. f. — v. H.]

Madruzy, Maximilian, des Erzherzogs Maximilian Kammer-Diener, Paul Hanns und Franz, Brüder, erlangten 1601 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.] Wahrscheinlich einerlei mit Madrutz.

Madurovic. Alexius v. M. stand 1857 als Kadet im 20sten k. k. österr. Inf. Reg.

Mäck, gehören dem Adel in Schweden u. Liefland an; daselbst führen sie den Beinamen v. Nordenflieth. Georg v. M.-N., Vater von Otto v. M.-N., erwarb in Liefland einige Güter. Sein Enkel Hanns v. M. war Oberst in schwed. Diensten und wurde 1656 mit der Würde eines Reichsraths bekleidet. Jakob v. M. war im 18. Jahrh. Kastellan von Wenden und Herr auf Sunzel rc. In Schlesien besizen sie das Gut Ketschdorf im Kreise Schönau.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 68.]

Mäderer v. Ehrenreichscron. Die Gebrüder Joh. Jakob, Joh. Ignaz, Ferdinand, Sebastian, Matthäus Josef, Joh. Friedrich und Joh. Mathias M. wurden im J. 1700 mit dem Beinamen v. E. und im J. 1733 Joh. Jakob und Joh. Friedrich mit demselben Beinamen in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 129; Erg. 367. — v. H.]

Mägerl, M. v. Wegleiten, Magerl, Ritter der steyer. Landmannschaft, kommen von 1652—1690 vor. Ursprünglich waren sie salzburg. Bürgersleute; der erste Wappenbrief ist von 1514. Abraham Magerl erhielt von Kaiser Karl V. den Adel. Franz Heinrich Josef M. auf Weißenfelden, Haag u. Wegleiten, bayer. Rggs. Rath, und dessen Bruder Ferdinand Josef, österr. Reggs. Rath, wurden im J. 1708 in den Freiherrnstand erhoben, nachdem Lezterer, Ferd. Josef M. v. Wegleiten, im J. 1705 Ritter geworden war. Die Familie ist schon an 300 Jahre in Bayern seßhaft. [v. Lang 182 u. f. — Taschenbuch der frhrl. Häuser 1854. — v. Hefner, bayer. Adel S. 46. T. 46; Erg. Bd. S. 16. — Schmutz II. 475. — M. v. M. 68; Erg. 174. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

Mährenholz, Marenholz (nicht aber das unten vorkommende Mahrenholz), eine sehr alte niedersächs. Familie.
[Zedler XIX. 166. — Pfeffinger, lüneburg. Familien I. 14. — Behr, Append. der steinb. Genealog. — Gauhe I. 961 u. f. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Mährenthal, österreichisch. Josef v. M. war 1796 niederösterr. Regierungsrath. [Wiener Adreßbuch 1796.]

1. **Mälcamp.** Der Ritter J. v. Wattmann, österreich. Reggs. Rath und Leibchirurg, erhielt 1853 die Erlaubniß, sich nach dem Namen seiner Gattin Freiherr v. Mälcamp, sonst Malcampo-Beaulieu, schreiben zu dürfen.
[A. A. Zeit. v. 1853. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1859.]

2. **Mälcamp-Beaulieu,** wahrscheinlich aus den ehemaligen österr. Niederlanden stammend. Frhr. Peter Gustav v. M.-B. wurde 1817 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen.

† **Mäle,** ein im Anfange des 17. Jahrhunderts im Geldern'schen vorkommendes Geschlecht, Besizer von Wellhorst bei Geldern. Kapitän Jon v. M., gestorben 1630, verheurathet mit Margaretha v. Warenborch, gest. 1618, hatte drei Kinder: 1) Isaak, gest. 1618 an den Folgen eines Sturzes; 2) Gudula, Erbin von Wellhorst, verheurathet mit einem gewissen Berlis, und 3) Johann, Kornet unter Don Verdago. Er erschlug 1631 zu Geldern in einem Streite den Junker Franz v. Agris und fiel später in einem Treffen gegen die Franzosen bei Alpen.
[Handschriftl. Notizen nach urkundl. Nachr. des A. Haag.]

Mäller, Lorenz, fürstlich braunschweig-lüneburg'scher geh. Rath, wurde 1679 geadelt. (Möchte wol einerlei mit Möller sein, als welche leztere Familie ein braunschweig. Geschlecht ist, welches 1679 Adelsbestätigung erhielt.)

Mämmingen, Mammingen, eine aus Oesterreich auch nach Bayern sich wendende Familie. Ursprünglich waren die Mamming Bürger zu Meran und siegelten mit einem Andreaskreuz. Im J. 1443/58 verlieh ihnen K. Friedrich III. einen Steinbock zum Wappen; 1600 wurde das Wappen geviertet. Kaiser Ferdinand I. bestätigte das Wappen und erhob das Geschlecht, soweit nöthig, in den Adelstand. Im J. 1692 erlangten die v. M. den Freiherrn- und 1695 den Grafenstand von Kaiser Leopold I.
[Siebmacher I. 21. 38. — Seifert, Ahnentafel I. 26. 27. — Reichs-Taxamtsrechnung in Bezug auf Adelstand. — Gauhe I. 962. — v. H. — v. Hefner, bayer. Adel S. 15. Taf. 9; tiroler Adel S. 11. Taf. 12; Erg. Bd. S. 8. T. 2. u. S. 24. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Mändel v. Steinfels, eine bayerische Familie. [Bucelin. — Gauhe I. 963.] Lorenz M. wurde 1584 geadelt. [R. T. A. R. — v. H.]

Mändl v. Ankerbusch. Der Hauptmann Michael M. wurde im J. 1793 mit dem Beinamen v. A. geadelt.

[M. v. M., Erg. 370. — v. H.]

† **Männich**, Männichl, niederschles. Freiherren. [Gauhe I. S. 1062. — Sinap II. 376—79.] Kaspar Alexander v. M. wurde am 20. Okt. 1685 in den böhm. alten Ritterstand versezt und am 11. Dez. 1688 in den böhm. Freiherrnstand erhoben.

[Seifert, Stammt. III. in der Geneal. der v. Orlick. Tab. lit. A. — v. Ledebur II. 76. III. 307, wo das Wappen angegeben ist. — v. H.]

Mäntuän. Franz M. wurde im J. 1716 geadelt.

[M. v. M., Erg. 371. — v. H.]

† **Mänzing**, ein oberbayer., frühzeitig erloschenes Geschlecht. Nikolaus v. M., Probst zu St. Veit in Freising, ist 1400 gestorben. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 20. T. 16.]

Märentheim, s. Drathschmiedt v. M.

Märken. Dieses 1640 geadelte und am 10. April 1742 gefreite kölner Geschlecht gehört der preuß. Rheinprovinz an, wo es zu Hugenpoel bei Düsseldorf wohnt. In Bayern bei der Freiherrnklasse eingetragen. [v. Hefner, preuß. Adel S. 54. Taf. 69; bayer. Adel S. 46. T. 46. — v. Ledebur II. 78. — Bernd LXXVII. 153. — Frhrl. Taschenb. von 1856. — v. Zedlitz.]

März v. Märzthal. Der k. o. Hauptmann Anton M. wurde im J. 1812 mit dem Beinamen v. Märzthal geadelt.

[M. v. M. 223. — v. H.]

Märzberg, s. Menzel. — **Märzfeld**, s. Hayeck.

1\. **Mäsen**. Joh. Kristof v. d. M. wurde um's J. 1770 mit „Edler von“ in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.] Man kann nicht sagen, ob Obiger von dem kölner Patrizier-Geschlecht v. d. M. abstamme, welches einen quergetheilten Schild führt, oben in G. einen wachsenden Löwen, unten in R. ein schw. Andreaskreuz. [v. Ledebur II. 69. — Fahne I. 265.]

2\. **Mäsen, v. d.**, ein rheinländ. Geschlecht, welches in G. ein schw. Mühleisen und darüber einen gestürzten bl. Reichsapfel mit g. Ringe und Kreuze führt.

[Bernd, Taf. LXXVII. 154. — v. Ledebur II. 69.]

Mässenhausen. Der bayer. Truchseß Josef M. zu München erhielt am 29. April 1816 ein Adelsdiplom.

[v. Lang, Suppl. 121. — v. Hefner, bayer. Adel S. 95. Taf. 112. — v. H.]

Mästri, italienisch. Ignaz Volpini v. M. war 1835 k. k. österr. Polizeioberkommissär zu Mailand.

Mätsch, Matsch, Metsch, ein gräfliches Geschlecht in Graubündten und in Tirol. Die männlichen Glieder dieses Geschlechts wurden ehedem unter die 4 Jäger des röm. Reichs gerechnet und besaßen im Stift Kur das Erbtruchsessenamt. Sie sind im J. 1504 mit Gaudentius Graf v. M., Kaiser Maximilian's Rath und tiroler Landeshauptmann, ausgestorben. Die einzige hinterlassene Tochter Katharina wurde mit Erhard v. Polheim vermählt und starb am 14. März 1511.

[Gebhardi III. 524. Wappen ebendas. Tab. II. n. 18. — Brandis, tiroler Ehrenkr. — Gauhe I. 1003 u. f. — v. H.]

Mätz, s. Spiegelfeld.

Maffay v. Glattfort. Der landschaftliche Sekretär Kristof Fabian M. wurde im J. 1761 mit „Edler v. G.“ in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 150. — v. H.]

1\. **Maffei**. Anton Matthäus M., Erzherzog Ferdinand's Rath aus Tirol, und sein Bruder Johann Jakob, Leibmedikus, erhielten 1657 von K. Ferdinand III. ein Ritter- u. erbl. Pfalzgrafendiplom. [v. Lang 458 u. f. — v. Hefner, tiroler Adel S. 11. T. 13; bayer. Adel S. 95. T. 112. — v. H.] Josef v. Mafe, gewesener Reggs. Rath zu Burghausen, könnte zu dieser Familie gehören.

2\. **Maffei**. Der Großhändler und Tabakfabrikbesitzer Peter Paul M. aus Friaul, erhielt vom König von Bayern am 31. Aug. 1808 ein Adels- und Ritterdiplom.

[v. H. — v. Lang 439. — v. Hefner, bayer. Adel S. 95. T. 112.]

Maffeis, österr.-italienisch. Johann Baptist Conte M. war 1835 Direktor des Versorgungshauses zu Bergamo.

Mafficioli. Der Apotheker Dr. Franz M. in Mähren wurde im J. 1761 geadelt. [M. v. M. 223. — v. H.]

Magallon, eine französ. Familie, wovon mehrere Mitglieder im preuß. Heere dienten; in Deutschland befindet sich keiner mehr von diesem Geschlechte. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 69.]

Magania, Kaspar und Hanns, Vettern, aus den kais. Erblanden, wurden 1622 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Magauer v. Greiffenberg. Der pens. österr. Major Mathias M. wurde im J. 1796 mit dem Beinamen v. G. geadelt.

[M. v. M., Erg. 367. — v. H.]

Magawly-Cerati, wahrscheinlich ungarisch. Franz Philipp Graf M.-C. wurde 1816 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen.

1\. **Magdeburg**. Die v. M. kommen in den österr. Staaten vor, stammen aber aus dem ehemaligen Schwedisch-Pommern, von wo aus die Urkunden erst von 1600 datiren. Im J. 1753 traten sie in den österr. Unterthanenverband und am 4. Mai 1859 erlangten sie die frhrl. Würde in der Person des kaiserlichen Oberstlieutenants Karl Edlen v. M. Um 1796 war Karl Friedrich v. M. österr. Generalfeldwachtmeister und Generaldirektor des Schiffwesens. [Rebmann, Adelsarchiv; Mspt.] v. Zedlitz, Ad. Lexikon, hält das Geschlecht für erloschen; vielleicht meint er ein anderes im Preußischen, vielleicht die 1187, 1221, 1253 vorkommenden Burggrafen v. M. [Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

2\. **Magdeburg**, K., kais. österr. Oberst, wurde 1845 in den Adelstand erhoben. [Oesterr. Milit. Schemat. v. 1857.]

Magdich v. Magdenau. Der Oberlieut. Anton M. wurde im J. 1778 mit dem Beinamen v. Magdenau geadelt.

[M. v. M., Erg. 368. — v. H.]

† **Magen**. Alban M. zu Rohr (Griesbach) in der bayer. Landtafel 1490. Item Pangratz Magens zu Perg u. Grub (Pfarrkirchen).

† **Magenbuch**. In Schwaben gab es in alten Zeiten Ritter v. M., die ihren Siz bei Ostrach hatten. [Griesinger 856.]

† **Magenheim**, ein altes mächtiges Rittergeschlecht in Schwaben, welches von 1147 bis 1367 vorkommt, wo es ausstarb. Seine Burg lag im jezigen württemberg. O.A. Brackenheim zu Magenheim. [Griesinger 856.]

† **Magenreiter v. Leising**, hießen ursprünglich Reiter. Durch Zusammenziehung des Taufnamens Magnus mit Reiter entstand obiger. Kaiser Karl V. gab ihnen 1530 einen Wappenvermehrungs-Brief; 1680 oder 1685 sind sie erloschen.

1\. **Mager**, Karl Wilh. Traugott, Advokat u. Justitiar, wurde

1822 vom König von Sachsen geadelt; ist in der Oberlausitz begütert. [v. Ledebur II. 69.]

2. **Mager v. Fuchsstadt**, eine kärnthner Familie, die das Erbstäbelmeisteramt in Kärnthen hat.

[Bucelini stemmat. III. — Megis. Annal. Carinth. — Gauhe I. 963. — v. H.]

Magerl, s. Mägerl.

Magg. Der Dr. der Medizin, Franz Alois M. in Mähren, wurde im J. 1761 geadelt. [M. v. M. 223. — v. H.]

Maggioni. Der Plazhauptmann Franz M. wurde im Jahre 1775 geadelt. [M. v. M., Erg. 368. — v. H.]

† **Magir**, eine schles. Familie. Magir v. Logau oder Magirus v. L. erhielten am 3. März 1684 ein kurbrandenburg. Anerkennungsdiplom über den dem Michael M. in demselben Jahre ertheilten Adelstand, mit dem Rechte, sich M. v. L. zu schreiben. [R. T. A. R.] Schon 1630 hatten Peter und Joh. v. M. einen Adelsbrief erhalten. [R. T. A. R. — v. Ledebur II. 49.] Nach v. Ledebur wäre Michael M. am 29. Dez. 1653 und Michael M., der jüngere, am 15. Jan. 1684 geadelt worden.

[Sinap II. 798. — v. H.]

Magistrelli, italienisch. Johann Edler v. M. war 1835 k. k. österr. Appellationsrath zu Venedig.

Magius, Ernst, hannöv. Legationsrath, wurde 1801 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. [R.T.A.R. — v. d. Knesebeck.] Wahrscheinlich einerlei mit den 1857 in österr. Kriegsdiensten vorkommenden v. Magius.

Magne. Der Agent der Armade in Piemont, Benedikt M., wurde 1705 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 368. — v. H.]

Magnis. Die Grafen v. M. stammen ursprünglich aus Schweden, und zwar aus einem alten Geschlechte in Dalekarlien. Dort kommen sie auch unter dem Namen Magnus vor. Es scheint, daß dieses Geschlecht verschieden ist von denen Magnus, oder Arleben=Magnus genannt, in Schlesien. Johannes Magnis war im 16. Jahrh. Erzbischof von Upsala. Bei der Reformation wendete er sich in Begleitung von Mehreren seiner Familie nach Rom; leztere ließ sich in Oesterreich, später in Mähren nieder. Im Jahre 1620 waren zwei Generale in österr. Diensten und erlangten 1623 die gräfliche Würde. Einer, Franz Graf v. M., gest. 1654, errichtete das Majorat Strasnitz; die Familie blüht noch. [v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser von 1837 u. f. — v. Ledebur II. 70. III. 306. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser II. 74.]

Magnoni, ein gräfl. italien. Geschlecht, aus welchem 1857 Patrokulus Conte M. als Hauptmann im 10. k. k. österr. Jäger=Bataillon stand.

Magnus, Friedrich Martin, Bankier zu Berlin, wurde am 2. März 1853 in den preuß. Adelstand erhoben. In der Ober=Lausitz zu Kühna und Wendisch=Ossig seßhaft.

[v. Ledebur II. 70. — v. Hefner, sächs. Adel S. 38. T. 43.]

Magnus oder **Arleben-M**. genannt, s. Arleben.

Magnuski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Abdank.

[v. Ledebur II. 70. III. 306.]

† **Magolsheim**, ein altes schwäb. Rittergeschlecht, entsprossen von den Truchsessen v. Urach; 1353 verkauften sie ihren Sitz M. im O.A. Münsingen. [Griesinger 858.]

Magrani v. Montenovo. Joh. Baptist M. v. M., Präsident in Mailand, wurde 1839 in den österr. Freiherrnstand erhoben.

[M. S.]

Magras, s. Ramponi.

† **Magstadt**, eine erloschene Familie, die im Dorfe gleiches Namens im O.A. Böblingen saß. Die meisten ihrer Güter kamen an das Kloster Bebenhausen.

Magusch. Der Arendator Kaspar M. zu Medzibor wurde im Jahre 1722 in den Reichsadelstand und im J. 1729 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 174. 368. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 70. — v. H.]

Magyary v. Nemel. Der Oberstwachtmeister Stefan M. und sein Brudersohn Stefan Nemel Elias M. wurden im J. 1773 mit dem Beinamen v. N. geadelt.

[M. v. M., Erg. 368. — v. H.]

Mahlburg, s. Wohlgemuth.

Mahlen. In der Mitte des 18. Jahrhunderts kommt im preuß. Heere ein Offizier unter dem Namen v. M. vor.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 70.]

1. **Mahler**, Johann, Kaufmann, wurde 1758 geadelt.

[R. T. A. R.]

2. † **Mahler**. Der Hofkriegskanzleiregistrator Anton M. wurde im J. 1723 in den Reichsadelstand erhoben. Er starb ohne männliche Erben. [M. v. M., Erg. 368. — v. H.]

Mahlern v. Mahlenstein. Der hannöv. Major Sigmund M. wurde im J. 1807 mit dem Beinamen v. Mahlenstein in den Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 368. — v. H.]

Mahlknecht, Gebrüder, in den kaiserl. Erblanden, erlangten 1646 den Adelstand. [R.T.A.R.]

Maholany-Parocz-Szelpheni, Joh. Peter, wurde am 18. Mai 1699 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. S.]

Mahony, ein österreichisches, wahrscheinlich ungarisches gräfliches Geschlecht, aus welchem 1790 Einer k. k. Oberst war.

Mahrenberg, ein steyermärk. Geschlecht, das 1199—1384 vorkommt. [v. H. — Schmutz II. 479.]

Mahuet, Markus Anton, herzoglich lothring. Sekretär, und sein Bruder Joh. Baptist erlangten 1678 den Freiherrnstand. [R.T.A.R.] Im J. 1670 hatte der Hofmeister bei dem Herzog von Lothringen, v. Mahuet oder Machuet, den Reichsadelstand erhalten. [R. T. A. R.]

Maians, ein österr. gräfliches Geschlecht, aus welchem 1796 Franz Maria Graf v. M. k. k. niederösterr. Appell. Rath war.

[Wiener Adreßbuch 1796.]

Maienberg, s. Schmidt.

1. **Maier**, Daniel, wurde 1630 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Maier**, Daniel Wilhelm, Kriegsrath, wurde am 19. Sept. 1786 in den preuß. Adelstand erhoben.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 70.]

3. **Maier v. Winterhalde**. Der österr. Major A. M. wurde 1851 mit v. W. geadelt. [E. S.]

Maierhofen, Mairhofen, **zu Aulenbach und auf Klingenberg**. Diese Familie stammt aus Schlesien und erhielt von Kaiser Ferdinand II. im J. 1631 den rittermäßigen Adel. Der mainz. geh. Rath August Maximilian M. erlangte von Kaiser Leopold I. am 15. März 1696 das Baronatsdiplom. Die Familie wurde

1694 in Betracht ihrer adlichen Abstammung in die fränkische R.Ritterschaft, Kanton Odenwald, aufgenommen. [Biedermann, Odenw. Tab. 329. — Rebmann, Adelsarchiv, Mspt. — Siebm. II. 85. V. 23. — v. Hefner, bayer. Adel S. 46. T. 46. — v. Ledebur II. 70. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — Kneschke, Wappen III. — v. Lang, Suppl. 56. — v. H.] Siehe auch Mayerhofen.

Maiern, s. Meyern.

Maiersbach. Karl Josef Ritter v. M. stand 1857 als Hauptmann im 36. k. k. österr. Inf.Reg.

Mailath de Szekely, eine österr. adliche, längst schon gräfliche Familie. [v. Schönfeld, Adelsschemat. I. 212. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — v. H.]

Maillard. Anton v. M. war 1835 Hofrath bei der k. k. österr. obersten Justizstelle zu Wien.

1. **Maillot**. Joh. Franz M. wurde im J. 1720 geadelt. [M. v. M., Erg. 368. — v. H.]

2. **Maillot de la Treille**, ein bayer. Geschlecht. Nikolaus Wilhelm Hubert Josef M. de la T., bayer. Generallieutenant, wurde 1830 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie gibt an, aus altadl. Geschlechte (Schloß Vatronville in Virdunoir) in Frankreich zu stammen. Zwei Brüder, Nikola und Josef, traten 1755 in kurpfälzische Dienste. Ersterer war Maltheser-Komthur 2c. und Josef sezte den Stamm in Bayern fort. Am 1. Juni 1790 erhielten sie den Reichsadel. [Taschenbuch der frhrl. Häuser 1858. — v. Hefner, bayer. Adel S. 47. T. 46. — Kneschke, Wappen IV.] Verschieden von den österr. Maillot.

Maina. Joh. Alexis v. M., österr. General, wurde 1840 in den Ritterstand erhoben. [M.S.]

Mainau. Der Besizer der Insel Mainau (ein natürlicher Sohn des Fürsten Nikolaus v. Esterhazi), Nikolaus Plaideur aus Wien, wurde 1827 vom Großherzog von Baden unter Beilegung des Namens v. M. in den Freiherrnstand erhoben und solcher 1828 auf dessen Mutter Marie P. und dessen Schwestern Natalie und Virginie P. ausgedehnt. Die Besizung wurde 1837 schon wieder verkauft für 100,000 fl. und Gailingen erkauft. [Cast, Adelsbuch von Baden.]

Maindorf, s. Liebetrau.

Maineri. Anton v. M. stand 1857 als Unterlieutenant im 38. k. k. Inf.Reg. und Josef v. M. als Unterlieut. im 43. Inf.-Regiment. Möchte mit Majneri einerlei sein.

Mainong v. Handschuchsheim. Der österr. Oberst M. v. H. erlangte 1853 den Ritterstand. [Oesterr. Milit. Schemat. von 1853.]

1. **Mainoni v. Intignano**. Der k. k. Rath und Tabakfabrik-Direktor Stefan M. in Mailand wurde im J. 1820 geadelt. [M. v. M. 223. — v. H.]

2. **Mainoni v. Mainsberg**. Karl M. wurde 1840 mit v. Mainsberg durch Oesterreich geadelt. [E. S.] Ob Arthur, Dominik und Philipp v. M., k. k. Offiziere 1857, hieher gehören, ist dießorts unbekannt.

Mainzeck, s. Eck. — **Mainzfeld**, s. Illich.

Mair v. Rindberg. Der Oberstwachtmeister Anton Longin M. wurde im J. 1760 mit dem Beinamen v. R. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 130. — v. H.]

Maire, le, Nikolaus Josef, wurde am 3. Juni 1764 geadelt. [R. T. A. R.]

Mairhauser v. Spermannsfeld. Der Landesschützenhauptmann Johann M. zu Botzen wurde im J. 1804 mit dem Beinamen v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 368. — v. H.]

Maironi da Ponte, italien. Adel. Gustav Adolf Edler v. M. da P. war 1835 Referent bei der k. k. österr. Delegation zu Bergamo.

† **Maisach**, oberbayer. Geschlecht, dessen Stammhaus an der Amper bei Bruck lag. [v. Hefner, † bayer. Adel S 20. T. 16. — Siebmacher II. 41 unter Mosau.]

† **Maiser v. Maisenburg**, ein altes schwäb. Rittergeschlecht, das von 1125 bis um 1400 blühte. Ihre Burg lag im württ. O.A. Münsingen. [Griesinger 861.]

Maison v. Lobenstein. Der Hofkriegsvicebuchhalter Joh. M. wurde im J. 1817 mit dem Beinamen v. L. geadelt. [M. v. M. 223. — v. H.]

Maister, Ritter in Steyermark. [Schmutz II. 481. — v. H.]

Maistrelli v. Sonnenhof. Franz Vigil M., fürstlich trient. Hofrath, wurde im J. 1805 mit dem Beinamen v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 369. — v. H.]

Maiszl. Otto Ritter v. M. war 1857 Kadet im 54. kais. österr. Inf.Reg.

Maiti, Edler, v. Sella, Alois, war 1857 Oberlieutenant im 22. k. k. österr. Inf.Reg. Vielleicht einerlei mit Majti.

Maizeroi. Diese adliche Familie stammt aus Frankreich und trat in preuß. Militärdienste ein. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 70.]

Majaczewski, in Südpreußen auf Kielczewgorno im Kreise Brzesc seßhaft. [v. Ledebur III. 306, ohne Wappen-Angabe.

Majdangrad, s. Szimić.

Majewski, eine poln. Familie, aus welcher sich einige Mitglieder in preuß. Dienste begeben haben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 70.]

Majneri, ein gräfl. Geschlecht, aus welchem Maria Gräfin M., geb. Gräfin Landriani, 1835 Sternkreuzordensdame war.

Majoli. Joh. Edler v. M. wurde 1820 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen.

Majr, Majer. Gerg Policarb v. M., hochfürstlich passau'scher Truchseß und Kammerrath zu Passau, 1699. [Oberbayer. Archiv VIII. 133.]

Majthényi und Kesseleökeö, ungarisch. Anton v. M. u. K. war 1835 komorner Archidiakon und Abt der heil. Jungfrau Maria von Mabotsa. Emerich M. v. K. war 1817 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen worden. Josef v. M. stand 1796 bei der ungar. adlichen Leibgarde zu Wien. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Majti. Die Brüder Johann Friedrich und Franz Xaver M. wurden im J. 1702 geadelt. [M. v. M., Erg. 369. — v. H.]

Majunka. Der österr. Rittmeister Anton M. wurde im J. 1760 geadelt. [M. v. M. 223. — v. H.]

Majus. Friedrich Frhr. v. M. stand 1857 als Rittmeister im 11. k. k. österr. Uhl.Regiment.

Makai. Emil v. M. stand 1857 als Unterlieutenant im 48sten k. k. österr. Inf.Regiment.

Makomaski, eine westpreuß. Familie. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 70.]

Makkos-Hetty, s. Stettner v. M.-H.

Makowetzky, Makowietzky, schles. Adel. [v. Ledebur II. 70.] Wappen: Pomian. [Sinapi II. 797. — v. H.]

Makra v. Felsö-Szilvás, ungarisch. Anton M. v. F.-S. war 1835 Oberstuhlrichter der hunyader Gespanschaft.

Maksiany. August v. M. war 1857 Oberlieutenant im 5. k. k. österr. Uhl. Reg.

Makulski. Im preuß. Heere stehen Offiziere v. M. W.: Gryf. [v. Ledebur II. 70.]

Malabayla, s. Canal.

Malachowski. Hiacinth Edler v. M. wurde im J. 1800 und Stanislaus Edler v. M. im J. 1804 in den galiz. Grafenstand erhoben. Die Mitglieder dieser Familie, welche sich in den preuß. Staaten befinden, sind nur adlichen Standes. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 70. III. 306.] Wappen: Gryf. Das Geschlecht gehört zu den ältesten Polens; der erweisliche Stammvater Peter M. war schon 1384 Wojwodepalatin von Brest u. Cujavien. Die Mitglieder der Familie bekleideten stets die höchsten Stellen in Polen. [Gräfl. Taschenb. v. 1862. — M. v. M. 24; Erg. 21. — v. H.]

† **Malacrida**, ein altes, aus Toskana stammendes Geschlecht, das sich am Comersee niederließ und sich im 13. Jahrh. nach dem Val-Telina wendete. Der Religion wegen flüchteten sie nach Bern und zuletzt auch nach Potsdam. Das Geschlecht scheint erloschen zu sein. [v. Zedlitz.]

Malago. Alexander Ritter v. M. stand 1857 als Oberlieut. im 9. k. k. österr. Huf. Regiment.

Malaire. Die v. M. kommen 1739 in Schlesien vor. Johann Kristof v. M. war bei der Regierung in Brieg und sein Sohn Josef 1754 kais. Hauptmann. [v. Zedlitz.]

Malaise, eine schlesische Familie. Nik. Kaspar v. M. war 1723 k. k. Kammerrath in Schlesien.
[v. Ledebur II. 71. — Sinapi II. 798. — v. H.]

Malama, Alexander und Johann, Brüder, erhielten 1787 ein Freiherrndiplom. [R. T. A. R.]

Malanotte v. Caldes. Der Rath der Appellationskammer in Böhmen, Karl M., und seine beiden Brüder Anton u. Leopold wurden im J. 1702, und der Rath Georg Sebastian und Franz M. im J. 1719 mit dem Beinamen v. C. in den alten Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 174. — v. Hefner, tiroler Adel S. 11. T. 13; Erg.-Bd. S. 24.] Dem Dr. der Rechte, Karl Anton Bernardin M., wurde im Jahre 1765 der im J. 1612 ertheilte Reichsadel bestätigt. [M. v. M., Erg. 369. — v. H.]

Malapert, gen. v. Neufville. Die M. sollen ein uraltes, aus Frankreich stammendes Geschlecht sein, welches 1580 zunächst aus Antorf oder Antwerpen nach Frankfurt a/M. kam und 1753 von K. Franz I. Adelsanerkennung erhielt. Peter Friedrich v. N., aus einer alten französ. Familie, heurathete die lezte v. M. und nahm 1766 Namen und Wappen der M. zu den seinigen an. [v. Hefner, nassauer Adel S. 7. Taf. 8; frankf. Adel S. 5. Taf. 4. — Kneschke, Wappen III.]

Malaschke, eine in Hofdiensten des Herzogs von Württemberg zu Oels in Schlesien 1640 vorkommende Familie.
[v. Ledebur II. 71, ohne Wappen-Angabe.]

Malatesta, wahrscheinlich italienisch. Graf Sigismund v. M. wurde 1823 zum k. k. österr. Kämmerer ernannt.

Malburg, s. Wohlgemuth.

Malcampo, Stefan, aus Flandern, wurde 1720 geadelt. [R. T. A. R.]

Malchamps, s. Beine-M.

Malchin. Johannes et Johannes (sic) dicti de Malchyn residentes in villa Bucholt, Gutthäter des Klosters Chorin, 1339. [Cod. Brandenb. XIII. 251.]

Malchow. Henning v. M., Ritter, 1352 in einem Brief des Klosters Chorin. [Cod. Brandenb. XIII. 260.]

Malchus. Der früher k. westfälische, dann k. württemberg. Finanzminister Karl August M. wurde 1810 in den westfälischen Adel- und Freiherrnstand und 1813 in den westfäl. Grafenstand unter dem Namen Marienrode (von einem Gute) erhoben. Den Freiherrntitel mit dem Namen Malchus hat der König von Württemberg 1818 anerkannt.
[Cast, Adelsbuch v. Württemberg, wo seine Abstammung von einem adlichen Geschlechte irrig hergeleitet wird. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Diplom. S. 85. — Württemberg. Wappenbücher von Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 10. T. 11. — Kneschke, Wappen I. 286.]

Malcomesius v. u. zu Reicheneck. Der hessen-darmstadt'sche geh. Rath Joh. Reinhard M. wurde 1686 mit obigem Beinamen in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Malczewski, eine im Großherzogthum Posen begüterte adliche Familie mit dem Wappen Abdank.
[v. Ledebur II. 72. III. 306.]

Maldeghem, eine brabanter Familie, wovon der Graf Joh. Dominik v. M. kais. Generalfeldmarschalllieutenant, Staatsrath u. Gouverneur zu Vilvorden gewesen. Es hat sich dessen Sohn um 1816 in Bayern und Württemberg angekauft und ist in lezterer Ritterschaft und in Bayern als erbl. Reichsrath aufgenommen worden. [Cast, Adelsb. von Württemberg. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels 1844 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser von 1839 u. f.] Die gräfl. Würde besitzen sie seit 1685. [Dorst u. Tyroff, württ. Wappenbücher. — Griesinger 681. — v. Hefner, württ. Adel S. 2. T. 2; bayer. Adel S. 15. T. 9. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H. — L'Erection de toutes les terres du Brabant 100. — Gauhe I. 963.]

Maldiß, ein altadliches meißnisches Haus, das auch im Nassau'schen Besitzungen hat.
[Neues geneal. Hdb. 1777. S. 197 u. f. 1778. S. 343. — v. H.]

Maldura. Die Brüder Friedrich, Johann Ferdinand, Galeazzo und Jakob M. wurden im J. 1820 in den österr. Grafenstand erhoben. Die Familie wohnt in Padua und stammt aus Bergamo. 1196 ließ sich Martin v. M. zuerst daselbst nieder. Als Edle von Bergamo wurden seine Nachkommen 1308 anerkannt, bestätigt im alten Adel 1818, Reichsgrafen 1773 durch das rheinische Reichsvikariat. [M. v. M., Erg. 22. — Taschenb. der gräfl Häuser 1857. — v. H.]

Malechowski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Abdank.
[v. Ledebur II. 71.]

Malecki, Malek, ein in Pommern angesessenes Geschlecht, welches sich in die Linien v. Malek-Chosnicki u. v. Malek-Podjaski vor 1777 theilte. [v. Ledebur II. 71.]

Malenicza v. Stamora. Die Senioren bei dem raitz. Stadt-Magistrate zu Temeswar wurden im J. 1773 mit dem Beinamen v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 369. — v. H.]

Malewski, ein adliches, mit Ruppen in Massuren 1750 ansässiges Geschlecht. Wappen: Jastrzembiec.
[v. Ledebur II. 71.]

Malfatti v. Rohrbach u. Dezza. Der Generaldirektor der vorderösterr. Lottokammer, Joh. Baptist M., und dessen Bruder Franz wurden im J. 1785 mit dem Beinamen v. R. zu D. geadelt. [M. v. M., Erg. 369.] Der Großhändler Jakob Fr. M. v. R. zu D. in Wien wurde im J. 1806 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 174. — v. H.]

Malfattis v. Campo Martio et Scalae Monte. Ludwig v. M. wurde im J. 1716 mit „Herr v. C. M. et S. M." (auf Deutsch: v. Kriegs- u. Stiegenberg) in den Ritterstand erhoben. Die Malfattis werden überhaupt zu den ältesten u. vornehmsten adl. Geschlechtern in Padua gerechnet. Vorstehende M. sind Abkömmlinge des italien. Geschlechts. [Zedler XIX. 737.] Im J. 1530 erhielten diese Malfatti von Kaiser Karl V. den Adel, 1716 die Reichsritterwürde und 1790 vom rhein. Reichsverweser den Grafenstand. Im J. 1736 wurde eine Linie gefreit; die gräfliche Linie ist erloschen. [v. Hefner, tiroler Adel S. 23. — M. v. M., Erg. 36. 174. — v. H.]

Malfer, A., österr. Statthaltereirath, erlangte im April 1854 den Adelstand [A. A. Zeit. v. 1854] und 1860 mit v. Auerheim den Ritterstand. [A. A. Zeit., Dez. 1860.]

Malgedein, eine preuß. Familie, die 1750 daselbst schon begütert war. [v. Ledebur II. 71.]

Malhan, Johann, aus Böhmen, dessen Vater königl. Oberforstmeister gewesen, wurde 1667 geadelt. [R. T. A. R.]

Malievacz. Anton v. M. war 1835 Ingrossist bei der k. k. österr. Kameralhauptbuchhaltung in Wien, und Ernst v. Malyevacz stand bei der ungar. adl. Leibgarde daselbst.

Málik v. Szt Peter, ungarisch. Joh. M. v. S. P. war 1835 Expeditor bei der Distriktstafel jenseits der Donau zu Güns.

Malina. Ladislaus v. M. war 1857 Kadet im 24. k. k. österr. Inf. Regiment.

Malinkowski, L. A. J. M., österr. Oberfinanzrath, erhielt 1861 den altpoln. Adel in der Eigenschaft als Ritterstand bestätigt. [A. A. Zeit., Sept. 1861.]

Malinowski. Von diesem Geschlechte befanden und befinden sich noch mehrere Offiziere im preuß. Heere. Der Erste daselbst kam 1778 in einem Gefechte um's Leben. [v. Zedlitz, Ad. Lex. — v. Ledebur II. 71.] Auch im österr. Militär befanden sich 1859 v. M.

Maliszewski, eine westpreuß. Familie, auch begütert in Litthauen. Wappen: Godziemba. [v. Ledebur II. 71.]

† **Malkos,** Malcotz, ein altes, längst ausgestorbenes fulda'sches Geschlecht, dessen Stammhaus Malcotz im Fulda'schen gelegen und dessen nach 1362 in Urkunden nicht mehr gedacht wird. [Schannat, fuld. Lehnhof 129. — Salver 219. 222. 245. 252. 257. 265. 388. — Siebmacher II. 74. n. 13. — v. Meding III. n. 505. — v. H.]

Malkovsky v. Dammwalden. Der österr. Hauptmann M. wurde im J. 1818 mit „Edler v. D." geadelt. [M. v. M. 223. — v. H.]

Mallacsce de Fidelitate. Die Brüder Uladislaus u. Konstantin M. wurden im J. 1718 mit dem Beinamen de F. geadelt. [M. v. M., Erg. 369. — v. H.]

Mallendein, Mallentheim, Malendein Veterani, Mallentin, eine alte adliche und nachher gräfliche Familie in Kärnthen, aus welcher Joh. Kristof Frhr. M. v. V. im J. 1719 Graf wurde. [Gauhe I. 963 u. f. — Leupold III. 470—81. — Hartmann's Samml.] Die Anentafel der Gräfin Marie Anne v. M., vermählten Gräfin v. Falkenstein, steht bei Leupold S. 329. S. auch Veterani. [Siebmacher, Suppl. XII. 26. n. 3. 4. 5. — Hdb. zum Taschenb. der gräfl. Häuser. — v. H.]

Mallentheim, s. Veterani.

Maller. Der fürstlich basel'sche Landes- und Gardehauptmann Josef Hermann v. M. wurde 1787 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Mallesevich v. Dranthal. Der kais. österr. Hauptmann Nikolaus M. wurde 1823 mit v. D. geadelt. [E. S.]

1. **Mallik v. Dreyenburg.** Der österr. Hauptmann J. M. erlangte 1852 den rittermäßigen Adelstand mit v. D. [A. A. Zeit. von 1852.]

2. **Mallik** Ritter **v. Dreyenburg,** Julius, stand 1857 als Ober-Lieutenant im 24. k. k. österr. Inf. Regiment.

Mallinarich v. Silbergrund. Der Oberlieut. Gregor M. wurde im J. 1793 mit dem Beinamen v. S. geadelt. [M. v. M. 223. — v. H.]

Mallinckrodt, Dettmar Kristian Karl, Vicepräsident zu Aachen, wurde 1835 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz, Ad. Lexik. — Preuß. Wppb. III. 93. — v. Ledebur II. 71. n. II.] Wappen: In G. ein gr. Kleeblatt.

Mallinkrodt, ein westfäl. Geschlecht, besonders im Stifte Münster begütert, und das auch zum Theil in den Grafenstand erhoben wurde. [Siebmacher I. 189. n. 8. — v. Meding III. n. 506. — Gauhe I. 964. — v. Zedlitz.] Sie führen drei lange Blätter in einem Ringe vereinigt, nach drei Seiten stehend. [Fahne I. 267. — v. Ledebur II. 71. n. I. — v. H.]

Mallordi v. Dessenye. Der österr. Oberst Johann Josef M. wurde im J. 1773 mit dem Beinamen v. D. geadelt. [M. v. M., Erg. 369.] Der österr. Hauptmann Heinrich Ludwig M. v. D. wurde im J. 1785 Freiherr. [M. v. M., Erg. 76. — v. H.]

† **Malmsheim,** ein altes schwäb. Rittergeschlecht, welches von 1075 bis 1471 blühte. Zu unterscheiden ist dieses Geschlecht von den Maiser v. Malmsheim, welche ein Nebenzweig der v. Breitenstein waren und das zweite Schloß in Malmsheim besaßen. [Griesinger 862.]

Malonowski, ein westpreuß. Geschlecht, aus welchem Xaver v. M. 1837 Friedensrichter zu Lautenburg war. Wappen: Cholewa. [v. Ledebur II. 72.]

Malonyai v. Vicsap, ein ungar. Geschlecht, aus welchem Johann Nepomuk Alois Frhr. M. v. H. 1835 k. k. und k. ungar. Hofvicekanzler des ungar. Hofraths u. Obergespan des borsoder Komitats war.

Malortie. Diese alte Familie stammt aus der Normandie. Richard Venel Candot de M. erscheint 1453 unter K. Karl VII. von Frankreich in den Kriegen gegen die Engländer als ecuyer. Das Geschlecht theilte sich in mehrere Zweige. Aus jener von Bonteville begaben sich nach Aufhebung des Ediktes von Nantes 1685 Jakob und Ludwig nach Braunschweig-Lüneburg, wo deren Nachkommen noch blühen. [v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — Kneschke, Wappen I. 287.]

Malotka (ki), gehören dem Adel der Provinz Pommern an, wo sie im Lauenburg'schen begütert sind. Im preuß. Heere stehen viele Offiziere dieses Namens. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 72. III. 306.]

Malotki-Crzebiatowski, s. Malotka.

Malowetz, eines der ältesten böhm. adlichen Häuser, das aus Kroatien gekommen ist. Schon 1158 erscheint das Geschlecht im Heere des Königs Wladislaw. Es theilte sich in viele Linien, die sich nach ihren Gütern benannten; sie sind aber größtentheils erloschen. Früher schrieben sie sich nach dem von ihnen erbauten Schlosse v. Pardubitz, bis Gesko das Dorf Malowetz an sich brachte. Außer den M. v. Kossorz sind allerdings noch die Zweige zu Cheinow und Winterberg blühend. Sie finden aber nicht mehr den Faden ihres Zusammenhanges und ist ihre gleiche Abstammung nur noch durch Name u. Wappen erkenntlich. Joh. Josef Kossorz Malowetz v. Malowetz auf Zwiestow wurde 1781 und die Brüder Ferdinand Ignaz und Ernst Wilhelm W. v. Cheinow u. Winterberg wurden mit ihrem Vetter Josef im J. 1760 in den Freiherrnstand erhoben. [Tyroff II. 273. n. 1. 2. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1848 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels 1849. S. 408. — M. v. M. 68. 71. — Balbin, Hist. de S. Montis Przibramensis. — Gauhe I. 965. II. 667. — Zedler XIX. 764. — v. H.]

Malowitz, s. Milowitz.

Malowietzski, ein preuß. Geschlecht. [v. Ledebur II. 72, ohne W.=Ang.] Auf Czerlin, Kl. Nappern. [v. Ledeb. III. 306.]

Malowski, auf Ruby in Schlesien. [v. Ledebur II. 72. III. 306.] Wappen: Jastrzembiec.

Malsburg von der Malspurg, ein altes hess. Geschlecht, welches das Erbschenkenamt des Stifts Corvey führte und das mit Karl dem Großen im 8. Jahrh. aus Frankreich kam. Von 1365 bis 1472 erscheint das Geschlecht in Urkunden.

[v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 72. — v. Hefner, preuß. Adel S. 54. Taf. 69; hess. Adel S. 19. T. 20. — Joh. Letzner, corvey'sche Chronik Cap. 56. 1200; und dessen Stammbuch der Herren v. Malsburg. Mühlhausen, 1587. 4. — Seifert, Genealogie adl. Elt. u. Kinder Tab. 28; dessen Ahnentaf. I. — Büsching's Erdbeschr. III. I. B. 813, nach der 5. Aufl. — v. Meding I. n. 504. — Gauhe I. S. 965 u. f. — Spangenberg, Adelsspiegel II. — Zedler XIX. 768. — v. H.]

Malscheck v. Flammenfeld, österreichisch. Karl M. v. F. war 1796 Kanzelist bei dem k. k. Hofkriegsrath.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Malschem, s. Steckh.

Malscitzki, Malschitzky, ein pommer'sches, also genanntes Geschlecht der Freien. [Micrälius 501. — Siebmacher V. 170. n. 11. — v. Meding III. n. 507. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 72. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 14. Taf. 12. — Bagmihl V. Taf. 58. — v. H.]

† **Malseinen**, auf Canditten, Lykeim in Preußen.

[v. Ledebur II. 72.]

Malsen, Barone von Tilborch, ursprünglich Niederländer, die sich nach dem Elsaß wendeten, wo sie im J. 1680 als freiherrlich anerkannt wurden. In neuester Zeit — 1840 — ist die Familie, welche aus dem gleichnamigen Orte im Geldern'schen stammt und 1377 erscheint, auch in Bayern seßhaft, wohin sie nach der französischen Revolution mit dem Prinzen Max v. Zweibrücken gekommeu ist. [Taschenb. der frhrl. Häuser v. 1848 u. 1854. — v. Ledebur II. 72. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels von 1845. — v. H. — v. Zedlitz, Ad.Lex. — Fahne I. 267. II. 90.] Die Familie führt in R. einen linksschrägen s. Balken. [v. Hefner, bayer. Adel S. 47. Taf. 46. — v. Lang 183. — Kneschke, Wappen I. 283.]

Malsius v. Malschen. Der oldenburg. Rath D. Simon M. erhielt 1623 adliche Wappenbesserung und die Freiheit, sich v. Malschen zu schreiben. [R. T. A. R.]

† **Malsleben**, eine uralte thüring. Familie, die in thüring. Urkunden und Schriftstellern im 12. bis 14. Jahrh. oft vorkommt, aber im lezteren ausgestorben zu sein scheint.

[Gauhe, Anh. 1676. — v. H.]

Malszycki, eine preuß. Familie, in Darsen angesessen.

[v. Ledebur II. 71. III. 306.]

Malte-Paison, s. Lauterbach 3.

Malter, Josef, kais. Generalmajor, wurde 1843 in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben. [E. S.]

Malthiasen v. Ehrenberg. Andere schreiben Mathiasen. M. s. diesen Artikel.

1. **Maltitz**, ein meißnisches und schlesisches, auch in Böhmen begütertes Geschlecht, von dem man aus der Aehnlichkeit der Wappen vermuthet, daß es mit den v. Miltitz einerlei Ursprungs sei. [Sinap I. 627. II. 799. — Seifert, Geneal. adl. Eltern u. Kinder 351 u. f. — König II. 662—73. — Angeli. — Dreyhaupt K. II. 91. — Siebmacher I. 152. n. 5. — Albin 66. — Gauhe I. S 1034 u. f. — Zedler XIX. 780. — v. Meding I. n. 505. — v. Ledebur II. 32. — Balbini Misc. Bohem. Lib. 3. p. 8. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Maltitz**, ein allem Anscheine nach von den sächs. M. verschiedenes Geschlecht im Altenburg'schen, welches ein anderes Wappen führt (in G. Kopf und Hals eines aufgezäumten schw. Pferdes). In Deutschland erloschen, in Kurland blühend.

[Schabert, Wppb. des kurländ. Adels. — v. Ledebur II. 72.]

Maltz v. Maltenau. K. L. M., österr. Ministerialrath, erlangte 1852 den rittermäßigen Adelstand mit v. Maltenau.

[A. A. Zeit. v. 1852.]

Maltzan, Malzen, Moltzan, Grafen und Freiherren, aus Pommern stammend, und in Mecklenburg und Schlesien, wo sie schon zu Anfang des 10. Jahrhunderts blühten, begütert, auch daselbst die gräfliche Würde führten. Durch k. preußisches Diplom vom 23. Febr. 1833 erhielt Graf Joachim Cäsar v. M. die Erlaubniß, Namen und Wappen der Grafen v. Wedell den seinigen beifügen zu dürfen. [v. Zedlitz, Ad.Lex., woselbst eine ganze Abhandlung über dieses Geschlecht zu finden ist. — v. Sommersberg, S. R. III. 248.] Johann Wilhelm und Nikolaus Andreas wurden am 10. Febr. 1694 in den böhm. Grafenstand erhoben. Eine Linie dieses Geschlechts wurde von einem Grafen v. Plessen also an Kindesstatt angenommen, daß ihr jedesmaliger Geschlechtsältester den Namen der Grafen v. P. führen und das damit verbundene Seniorat und die Fideikommißgüter Ivenac rc. in Mecklenburg besizen und das gräflich v. plessen'sche Wappen dem seinigen beifügen solle. Schon seit 1370 sollen die v. M. Freiherren sein. Die gräfliche Würde erlangte ein Zweig schon 1650.

[Taschenb. der gräflichen Häuser. — Dipl. Jahrb. f. d. preuß. Staat 1843. S. 294. — Taschenb. der frhrl. Häuser v. 1853. 1855 u. 1858. — Mecklenburg. Wappenbuch. — v. Ledebur II. 72. III. 306. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Iselin, basler Lexikon. — Sinap I. 56—62. II. 144. — Schöpflin, Alsat. illustrata I. — Wagneri Vita Leopoldi 515. — v. Sommersberg, S. R. Siles. II. 248. — Hübner's Genealogie III. 923—26. — Gauhe I. 1043. — v. Westphal, monum. inedit. III. tab. 5. — v. Krohne II. 301—306. 441. — Siebmacher I. 166. n. 1. V. 153. n. 2. — Hartmann's Samml. — Zedler XIX. 793—97. — Bucelini stemmat. III. 287. — Reichsstaatshandb. 1770. II. 88 u. f. — Micrälius 507. — v. Meding I. n. 555. — v. Hefner, preuß. Adel S. 18. Taf. 19. 20; mecklenburg. Adel S. 14. T. 12. — v. H.]

Maltzoff, befinden sich in Berlin.

[v. Ledebur III. 306, wo auch das Wappen beschrieben ist.]

1. **Maly**, L., kais. österr. Oberst des Geniewesens, erlangte 1850 oder 1851 den rittermäßigen Adelstand. [E. S.]

2. **Maly v. Veranovic.** Der k. k. österr. Sektionsrath im Finanzministerium, Dr. V. M., Ritter der eisernen Krone, wurde 1861 mit v. V. geadelt. [A. A. Zeit., Febr. 1861.]

Malyszewski, gehören dem poln. Adel an. Ein Zweig dieser Familie hat sich im Posen'schen niedergelassen; der Hauptast befindet sich in Südpreußen und in Neuostpreußen.
[v. Zedlitz, Ad. Lex.]

Malzick, eine schlesische Familie.
[Sinap II. n. 799. — v. H.]

Mamaor, s. Hoffmann v. M.

Mambourron. Odalricus de M. 1106. Stammhaus Mammern am Bodensee.

Mameli. Franz Anton M. wurde im J. 1738 geadelt.
[v. H.]

Mamer, österreichisch. Gottlieb v. M. war 1835 k. k. Feld-Kriegskommissär und ad latus beim ökonomischen Departement des Generalmilitärkommando in Nieder- und Oberösterreich; und Joh. Mammer v. Mammern 1857 Oberlieut. im 7. k. k. Jäger-Bataillon. Viktor v. M. war 1857 k. k. österr. Kriegskommissariatsadjunkt zu Wien.

Mamming, s. Mämmingen.

† **Mammlinger (Mämblinger) zu Mammling** (Mauerkirchen). Schräggetheilt, oben ein Hüfthorn, unten eine Hirschstange. — Friedrich M. zu M. in der bayer. Landtafel 1490.

Mampe, ein im Lauenburg'schen 1777 ansässiges Geschlecht.
[v. Ledebur II. 75, ohne Wappen-Angabe.]

Mamuca della Torre, Turri, oder **v. Thurn**, eine von Kaiser Leopold I. im J. 1701 in den Grafenstand erhobene österreich. Familie, die aus Italien stammt, aber mit der thurn'- und taxis'schen Familie nicht verwandt ist. Der Name wird öfters Mamucha geschrieben. Schon 1346 war das Geschlecht unter den adlichen Patriziern zu Genua aufgenommen. [v. H.] Zedler, XLIII. 1997—2003, liefert eine Beschreibung dieses Geschlechts, worin er angibt, daß solches von Messina stamme und sich von Genua aus nach dem deutschen Reich und nach Ungarn gewendet. [Hübner, Suppl. 1740. 243—51. — Fortsetzung des buddäus'schen allgem. histor. Lexikons. Anh. 1418. — Gauhe II. 668—70. — M. v. M. 24. — v. H.]

Mamula v. Trinkenfeld. Der Hauptmann Maximilian M. wurde im J. 1790 mit dem Beinamen v. T. geadelt. [M. v. M., Erg. 369.] Ohne Zweifel der Nämliche (oder Abkömmling), welcher unter dem Namen Generalmajor v. M. 1851 in den österr. Freiherrnstand erhoben wurde. [E. S. — v. H.]

Managetta v. Lerchenau. Der Direktorialhofrath und Vice-Präsident der niederösterr. Repräsentation u. Kammer, Reichs-Ritter Joh. Josef Martin M. v. L. wurde im J. 1753 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 68 u. f.] Johann Wilh. M., kais. Leibarzt, dann dessen Brüder Mathias, Karl und Franz wurden 1637 mit dem Beinamen v. L. in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels IV. 100. VI. 45. — v. H.]

Manakovich v. Heldenfeld. Der österr. Hauptmann Josef M. wurde im J. 1801 mit dem Beinamen v. H. geadelt.
[M. v. M. 223. — v. H.]

Manalter v. Altenberg, aus Ungarn, erhielt 1639 ein Adels-Diplom. [R. T. A. R.]

Manci v. Ebenheim, ein gräfl. Geschlecht in Welschtirol. Kajetan Conte M. zu E. war 1835 Kreiskommissär zu Roveredo.

Mancinforte-Sperelli, ein italien. Marchesengeschlecht. Die Marquise M.-S., geb. v. Marcolini, war 1835 Sternkreuz-Ordensdame.

Mancini, italienisch. Karl Edler v. M. war 1835 Referent bei der k. k. österr. Delegation zu Lodi und Crema.

Manckschitz, Mankschitz, eine sächs. und schles. Familie. M. s. auch die Kolazkowsky und die v. Tschirsky.
[Sinap I. 628. 1000. — Henel, Silesiogr. renov. Cap. 8. p. 701. — Siebmacher I. 59. n. 8. — v. Meding II. n. 526. — v. H.]

1. **Mandel.** Die v. M. waren noch vor wenig Jahren reich begütert in Schlesien. Groß-Mohnau u. Proskenhain gehörte ihnen. Die Familie erhielt unterm 31. März u. 23. Nov. 1804 ihr Adelsdiplom. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 75. — Preuß. Wappenbuch III. 94.]

2. **Mandel**, Jakob, wurde 1767 geadelt. [R. T. A. R.] (Ob nicht dieser Jakob der Anherr der von v. Zedlitz angeführten v. M. und die dort genannten Diplome Bestätigungsurkunden sein möchten?)

3. **Mandel v. Mandelstein.** Josef M., ein steyermärk. Frei-hofbesizer, wurde im J. 1796 mit dem Beinamen v. Mandelstein geadelt. [M. v. M., Erg. 369.] Dasselbe ist wahrscheinlich einerlei mit Mandell. [v. H.]

Mandell, ein frhrl. Geschlecht, das am 4. April 1811 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen wurde.
[Schmutz II. 481. 485. — v. H.]

Mandelli v. Löweneichen. Der niederösterr. Salzverwalter Josef M. wurde im J. 1820 mit dem Beinamen v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 370. — v. H.]

Mandelsloh, von, ein uraltes braunschweig. Geschlecht, das auch in Mecklenburg, in der Niederlausitz und später in Thüringen begütert ist. Ulrich Lebrecht v. M., württemberg. Finanzminister, wurde am 17. März 1808 in den Grafenstand erhoben. Diese Linie ist nunmehr in Württemberg ansässig. Das Geschlecht erscheint übrigens schon 1196—1245 in Urkunden.

[Cast, Adelsb. v. Württemberg. — v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels 1844 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1836 u. f. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 84. — Dorst, württ. Wppb. — Tyroff, Wppb. v. Württemberg. — Griesinger S. 862. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur II. 75. — v. Hefner, sächs. Adel S. 38. T. 43; württemb. Adel S. 2. T. 3; hess. Adel S. 19. T. 20. — König's Adelshist. III. 748—56. — Pfeffinger, Hist. von Braunschweig I. 265—76. — Mußhard, brem. u. verd. Rittergesch. 387. — Paulini, annal. Isenac. — Angeli Annal. March. Brandenburg. — Spangenberg's Adelshist. — Bucelini stemmat. germ. — Zedler XIX. S. 910—13. — Treuer's Geschl. Hist. der v. Münchhausen. — Olearii persian. Reisebeschreib. — Sagittar, gleich. Hist. 320. — Gauhe, Ad.-Lexikon I. 967—69. — Müller's sächs. Annal. 116 u. f. — Hörschelmann's genealog. Adelshist. I. 71 — 80. Dessen Sammlung 50. 51. — Einige Anmerk. von dem Alterthume des Geschlechts der v. M. in der Wochenschrift für die Noblesse. 4s St. 349 — 52. 5s St. 65 — 72. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. T. 48. — Harenberg, Hist. eccles. Gandersh. p. 1570. — Neues geneal. Handb. 1777. S. 298 u. f. 1778. S. 344. — Siebmacher I. 181. n. 10. — v. Meding I. n. 506. — Kneschke, deutsche Grafenh. II. 84. — v. H. — Tyroff I. 26. n. 1.]

Mandelstein, Edle in Steyermark. [Schmutz II. 485. — v. H.] S. Mandel v. M.

Manderscheid. Diese Grafen und Herren stammen von des

Arnolf. röm. Kaisers Sohn Schwantibold, und sonach aus karoling. Geblüt, und theilten sich im 15. Jahrh. ab in M.-Virneburg oder Schleiden, Geroldstein und Blankenheim, welche am 6. Dez. 1780 ausstarben, und in Mandetsch Kayl oder Falkenstein u. Daun, wovon die erste Linie auch ausgestorben. [Spener, Histor. insign. p. 242 seq. T. 10. n. 3. 4. — Hübner II. T. 377—81. — Siebmacher I. 14. n. 2. VI. 14. n. 4. 5. 6. — v. Meding III. n. 508—12. 416—23. — Hartmann's Samml. — Zschachwitz, Herald. p. 255. fig. 93. — Souveraine von Europa 380 u. f. — Zedler XIX. 915—22. — Durchl. Welt II. 678—80. — Trier's Wappenb. 569. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1844. — Fahne I. 267.] Die M. führten in G. einen r. eckiggeschobenen Querbalken. [v. H.]

Mandilli v. Herzstadt. Der Rechnungsführer der Lottokammer, Johann M. zu Botzen, wurde im J. 1783 mit „Edler v. H." geadelt. [M. v. M, Erg. 370. — v. H.]

Mandl v. u. zu Deutenhofen. Johann M., aus Schwaben gebürtig, welcher der prager Schlacht beigewohnt, diese beschrieben, darauf in mehreren bayer. Diensten bestellt gewesen, wurde als kurbayer. geh. Rath und Hofkammerpräsident im J. 1623 in den Adelstand erhoben und erhielt von Kaiser Ferdinand III. am 12. Sept. 1653 ein Freiherrndiplom mit dem Beinamen v. D.

[Genealog. Jahrb. deutschen Adels 1846 u. f. — Taschenb. der frhrl. Häuser v. 1854 u. 1855. — v. Hefner, bayer. Adel S. 47. T. 46. — Kneschke, Wappen I. 288. — v. Lang 183 u. f. — v. H.]

Mandorff, kärnthner Uradel; in Krain landständisch 1625.

[v. Hefner, krainer Adel S. 14. Taf. 13.]

Mandrot, Franz und Klaudius, Brüder, aus dem Waadt-Lande, wurden 1763 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Manduch v. Szieeting. Der Hauptmann Joh. Josef M. wurde im J. 1769 mit dem Beinamen v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 370. — v H.]

Mandy v. Felsör-Oer, Julius, stand 1857 als Unterlieutenant im 2. k. k. österr. Inf. Reg.

Manecken, aus dem Erzstifte Bremen stammend, von wo aus die Familie sich auch in's Lüneburg'sche und besonders auch nach Liefland und Schweden verbreitete, woselbst auch ihr Adel 1696 erneuert worden ist.

[Hupel, liefländ. Anz. n. 157. S. 703—706.]

Manfort, s. Manfroni.

Manfredini, ein italien. gräfl. Geschlecht, aus welchem Franz Conte M. 1835 Deputirter zur k. k. österr. Delegation zu Rovigo war.

1\. **Manfroni v. Manfort.** Die Brüder Joh. Jakob, Johann Friedrich und Josef Anton M. wurden im J. 1726 mit dem Beinamen v. Manfort geadelt. [M. v. M., Erg. 174.] Anton M. aus Trient erhielt im J. 1766 die Bestätigung des Reichs-Adelstandes mit dem Beinamen v. Mantfort. [M. v. M., Erg. S. 370.] Der kais. österr. Präsident des Tribunals erster Instanz zu Venedig, A. v. M., wurde 1855 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit. von 1855. — v. H.]

2\. **Manfroni v. Sonnenthal.** Der bayer. Rittmeister Josef Leonard M., bischöflich tribent. Pfleger zu Tranin, wurde von K. Karl VI. am 25. Dez. 1739 geadelt.

[v. Lang, Suppl. 121. — v. Hefner, bayer. Adel S. 95. — v. H.]

† **Mangelmann.** Die Gebrüder Jakob und Hanns Wilhelm M. sollen ritterlichen Standes gewesen sein. Sie kommen um 1628 und 1641 im jülich'schen Staatsdienste vor, und besaßen daselbst Lürick um 1612. [v. Ledebur II. 75.]

Mangen, Mathias und Georg, Brüder, erlangten um 1619 Wappenbesserung und den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Mangeot. Der Oberstwachtmeister Heinrich Hubert M. wurde im J. 1768 geadelt. [M. v. M., Erg. 370. — v. H.]

1\. **Manger**, erhielten am 26. April 1789 ein preuß. Anerkennungsdiplom ihres Adelstandes, in welchen sie 1787 vom Kaiser erhoben worden waren, nach der Reichstaramtsrechnung. Sie behaupten, von einer altadlichen Familie abzustammen, die im dreißigjährigen Kriege ihr Vermögen verloren habe, und zwar von Johann Gottfried M. auf Bellinghofen, der früher Prediger war und einer reichen Familie angehörte. Mit Joh. Gottfried seien zugleich seine Brüder Johann Jakob und Johann Philipp M. in den Adelstand erhoben worden. Die Familie ist dermalen in der preuß. Rhein-Provinz und in Hessen ansässig. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 75. — v. Hefner, hess. Adel S. 19. T. 20.]

2\. **Manger**, Joh. Georg, hessen-kassel'scher Regierungs-Rath, wurde 1787 geadelt. [R. T. A. R.] Er war ein Bruder des Joh. Gottfried M. [v. Ledebur II. 75.]

3\. **Manger**, Hermann Maximilian Bernhard, Artillerielieutenant, wurde im Dezember 1839 in den preuß. Adelstand erhoben.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 75. n. II. des Art.]

4\. **Manger v. Kirchsberg.** Der pens. Hauptmann Andreas M. wurde im J. 1811 mit dem Beinamen v. K. geadelt.

[M. v. M. 223. — v. H.]

1\. **Mangold**, ein k. sächs. Geschlecht. Die Familie nannte sich in älteren Zeiten Mannegold und ist gleichen Stammes mit denen v. Posern. [v. Hefner, sächs. Adel S. 38. Taf. 43. — Kneschke, Wappen I. 289. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. 88. Taf. — — v. H.]

2\. **Mangold**, J., kais. österr. Hauptmann, wurde 1839 geadelt. [M. S.]

Mangstl. Josef Sebastian M., Steuerrevisor ɔc., erhielt von Kurf. Karl Theodor, als Reichsvikar, am 28. April 1792 ein Edeln- und Ritterdiplom. [v. H.] Am 17. Okt. 1788 hatte der kurpfälz. Hofpfalzgraf Martin Einzinger dem Josef Sebastian M. einen Wappenbrief verliehen.

[v. Lang, Suppl. 122. — v. Hefner, bayer. Adel S. 95. T. 113.]

Mangstreitter. N. M., 1594 des Markgrafen von Baden Hofmeister. [O. S.]

1\. **Manhardt**, Gebrüder, in kais. Diensten, wurden 1653 geadelt. [R. T. A. R.] Joh. Friedrich v. Mannhard, kais. Rath und böhm. Assessor zu Prag, erhielt am 29. Mai 1704 und 1705 den alten Reichsritterstand und wurde 1717 in den Reichs-Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

2\. **Manhardt v. Manstein.** Der niederösterr. ständische Obereinnehmer Josef M. wurde im J. 1815 mit dem Beinamen v. Manstein geadelt. [M. v M. 224. — v. H.]

Maniago. Der kais. österr. Gubernialrath P. Conte de M. wurde 1844 in den österr. Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

Manikowski, auf Zreicica im Posen'schen. W.: Prawdzic.

[v. Ledebur II. 76. III. 307. — v. Hefner, hess. Adel S. 19. T. 20.]

Manin, ein italien. Grafengeschlecht. Leonhard Conte M. war 1835 k. k. Kämmerer und Präsident des Atheneums zu Venedig.

Mankschitz, s. Walden.

1. **Mann**, genannt v. Tiechler, und hießen blos T. bis 1618, wo sie geadelt wurden und Einer von ihnen, Johann, den Namen M. annahm. Seine Söhne erhielten vom Kurf. Karl Theodor am 9. Aug. 1788 ein Adelserneuerungs- und Ritterdiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 95. T. 113. — v. Lang 440. — v. H.]

2. **Mann v. Mannsbach**. Der Oberlieut. Johann Anton M. wurde im J. 1769 mit dem Beinamen v. Mannsbach geadelt.
[M. v. M., Erg. 370. — v. H.]

Manna, in österr. Italien. Alois Edler v. M. war 1835 Erzpriester und Pfarrer und beim Domkapitel zu Cremona.

Mannberg, s. Chimani.

Manner. Willibald M. wurde 1627 vom Kaiser in den Adelstand und 1836 in den Ritterstand erhoben. Sein Urenkel, der k. k. Rath ꝛc., Raimund Wolfgang v. M., wurde im Jahre 1755 in den Reichsadel- und im J. 1782 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. Er stiftete eine besondere Linie.
[Leupold I. 482. III. 482—86. — Rebmann, Adelsarchiv, Mspt. — Siebmacher, Suppl. 9. T. 21. — Kneschke, Wappen II. — M. v. M. S. 224. — v. H.]

Mannert auf Neuenbürg. Dr. Josef M., Besitzer des Ritter-Gutes Neuenburg, wurde 1822 von Bayern geadelt.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 95. Taf. 113.]

Manneth v. Festenburg. Der Militärwirthschaftsverwalter M. wurde im J. 1790 mit „Edler v. F." geadelt.
[M. v. M., Erg. 175. — v. H.]

Mannlich, ein augsburger Stadtgeschlecht, welches im 17. Jahrh. von Kaiser Ferdinand II. geadelt wurde.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 95. T. 113.]

Mannowski, eine adliche schles. Familie. [v. Ledebur II. 76. — Siebmacher II. 51. — v. Zedlitz.] W.: Wieniawa.

Manns, Bernardin, Arzt zu Innsbruck, wurde 1692 geadelt. [R. T. A. R.]

Mannsbach, eine dem Ritterorte Rhön u. Werra immatrikulirte, schon 1029 urkundlich erscheinende Familie. [v. Hefner, preuß. Adel S. 54. T. 69; sächs. Adel S. 13. T. 12; hess. Adel S. 19. T. 20. — Biedermann, Rh. u. W. I. Verz. — Tyroff I. T. 136. n. 2.] Diese und die Familie v. Görz, gen. v. Schlitz, sind die einzigen noch übrigen Landherren in den Buchen, wo der hl. Bonifazius 744 das Kloster Fulda gestiftet hat. [Genealog. Jahrb. des deutschen Adels v. 1846 u. f. — Bucelini Germ. sacra. — Sächs. Wppb. III. 37. — Estor, Ahnenprobe T. 8. — Schannat, fuld. Lehnhof 129. — Siebmacher I. 142. — v. Meding I. n. 507. — Gauhe I. 969. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 295. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1854. — v. Ledebur II. 76. — v. H.]

† **Mannsberg**, ein altes Rittergeschlecht in Schwaben, welches von 1287 bis 1462 blühte. Die Burg lag im jezigen württ. O. Amt Kirchheim u. T. Burg und Ort sind verschwunden.
[Griesinger 863. — Siebmacher II. 100. — v. Meding III. 514. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 13.]

Mannsburg, s. Läboretti.

† **Mannsdorf v. Obereich**, eine ausgestorb. Familie in Steyermark, deren Güter die v. Klevenhütten geerbt haben sollen.
[Schmutz II. 487. — v. H.]

Mannsegg, s. Schumann.

Mannsfeld, wahrscheinlich ein Ministerialengeschlecht der gleichnamigen Grafen. Ropertus de Mansveld, canonicus zu Magdeburg, 1305.

Mannsfeld, s. Colloredo; Haßmann.

Mannsheimb, s. Rieger. — **Mannsperg**, s. Schröfl.

Mannstein, s. Manhardt.

Mannsthal, s. Bittermann v. M.

Mano. Ein preuß. Lieutenant v. M. stand 1856 bei der reitenden Gardeartillerie. [v. Ledebur II. 76.]

Manolesso-Ferro, italienisch. Georg v. M.-F. war 1835 Deputirter zur k. k. österr. Delegation zu Treviso.

Manowarda v. Jana. Der Bürger Anastas M. zu Lemberg wurde im J. 1788 in den galiz. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 371. — v. H.]

Manquet. Der Advokat Florian M. wurde im J. 1794 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 224. — v. H.]

Mans, auch zuweilen Schonmansen genannt, ein elsass. Geschlecht. [Siebmacher III. 151. n. 10. — v. Meding III. n. 513. — v. H.]

Mansard. Ein Hauptmann v. M. befindet sich im preuß. Heere. [v. Ledebur II. 76, ohne Wappen-Angabe.]

Mansberg. Joh. Michelmann zu Forst, fürstl. wolfenbüttel'scher Kriegsrath, wurde am 14. Jan. 1694 mit „v. Mansberg" vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Die Familie besitzt noch einen kalenberg. Lehnbrief von 1694.
[v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. E. 4. — v. Ledebur II. 76. III. 307. — Kneschke, Wappen I. 290.]

Mansberg, s. Kempf.

Manschwerdt, s. Wlatawsky.

† **Mansfeld**, Mannsfeld, auch Mansfeld u. Fondi. Edle Herren zu Querfurt. Eine gräfliche und zum Theil fürstliche Familie in Thüringen. Burchardus comes de Mannesfelt testis 1208 in einem walkenrieder Brief, steht im Range vor dem Sohne des Königs von Böhmen. Hermanus nennt sich 1245 „Graf zu M. und Burggraf zu frie Berg". F. Heinrich Franz v. M. erhielt im J. 1709 die Bestätigung des im J. 1691 erhaltenen Reichsfürstenstandes mit dem Uebergang auf seine Brudersöhne und dessen Erstgebornen. Das Geschlecht ist erloschen und der Name auf die Fürsten und Grafen v. Colloredo übergegangen. [Urk.B. f. Niedersf. — M. v. M., Erg. 4. — Zedler XIX. 1053. — Gauhe II. 670—91. — R.A. 1805. Nr. 168. 2088. — Gottfr. Hoffmann's Ehre d. fürstl. u. gräfl. Hauses v. Mannsfeld. Leipzig, 1712 u. 1718. 8. mit vielen genealog. Tab. — Hübner II. 334—46. — Imhof, not. proc. Imp. Lib. V. Cap. 10. 12. — Spangenberg, mannsfeld. Chronik. Eisleben, 1572. fol. im 2. Theile, der 3. Theil im Manuskripte? — Querfurt. Chronik. Erfurt, 1590. 4. — Euseb. Christ. Franke, genaue und ausführl. genealog. histor. Beschr. der mannsfeld. Grafen u. Herren. Leipzig, 1723. 4. mit einigen genealog. Tabellen. — Joh. G. Zeidler, achthundertjähriger Stammbaum der Gr. v. Mannsfeld 1703, und von einem Andern unter dem Titel „Staat von Mannsfeld" wieder aufgelegt. Dabei befindet sich eine Stammtafel in Kupfer gestochen. — Von des leztern Fürsten Gr. v. M. ꝛc. in Ch. E. Weißens Museum III. B. 2. St. n. 3. — Hartmann's Samml. — v. Rohr, Merkwürd. vom Unterzeichn. S. 517 u. f. — v. Zedlitz. — v. H.]

Manstein, ein abliches, der Provinz Preußen angehöriges Geschlecht, dem die Güter Großwarkau, Kankern, Kurapschen u. s. w. zustehen. Die Familie soll von dem altadlichen — nun aber seit ungefähr 1810 ausgestorb. Geschlechte der v. Ostein abstammen. Valentin v. O. ging mit dem Hochmeister des deutschen Ordens, Albrecht, Markgrafen von Brandenburg, 1512 nach Preußen und nahm hier die lutherische Religion an. Er verlor hierdurch die Vortheile des geistlichen Standes, ohne Hoffnung zu haben, seine Güter, deren er sich begeben, zurückzuerhalten. Er nahm den Namen v. M. an und ehelichte eine v. Pröck. Mehrere Zweige haben sich in Rußland u. Liefland niedergelassen, und

sich im russ. und preuß. Kriegsheere ausgezeichnet. Auch in Schlesien waren die v. M. begütert. Die Familie v. Steinmann stammt von denen v. M. ab. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. S. 76. — Pauli, Leben großer Helden I. u. III. Thl.]

† **Manstorf.** Georg Wilhelm Schmidtbauer, Regent der gräflich weissenwolff'schen Güter in Oberösterreich, ward mit seinen Brüdern Augustin, Bartholomäus, Franz und Bernhard 1674 mit „v. M." in den erblichen Adelstand erhoben. Seine Söhne erhielten 1702 Bestätigung des Adels u. Wappenbesserung. Georg Josef erlangte 1713 den Freiherrnstand. Die Familie ist erloschen. [Taschenb. der frhrl. Häuser 1848. — M. v. M., Erg. 77. 371. 440. — v. H. — Anselme Histor. geneal. VII. 677 u. ff. — v. Hoheneck, Beschreib. von Oesterreich I. 712. II. in Suppl. p. 76. — Gauhe II. 692—96.]

1. † **Manßperg,** Mannsberg, ein ausgestorbenes steyermärk. Geschlecht, das von 1168—1322 vorkommt. [Schmutz II. 487. — v. H.]

2. **Manßperg,** schwäb. Adel. S. Mannsberg.

Mant, s. Limpach.

Mantelin, Narzissus Ignaz, Johann Friedrich und Johann Baptist, wurden 1787 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Manteufel, auch Mannteufel, eines der ältesten pommer'schen, zum Theil gräflichen Geschlechter, das sich in sehr viele Linien theilte. Nach Schwarz, pommer. Lehnhist. 410, hieß dieses Geschlecht erst Queren. Willeke Manbüvel thu Nebemyn bei Havelberg, ein Lehensmann des Klosters Himmelpforten 1385. In einem mecklenburg. Brief von 1393 kommen zugleich vor: Henning M. zu Brandenburg, Otto M. zu Werbelin und Hinrick M. zu Rybeck. Eberhard v. M. ward am 14. Sept. 1637 in den böhm. Freiherrnstand erhoben, und 1719 erlangte Ernst Kristof v. M. aus dem Hause Kerstin, Starost zu Nowodwar, kursächs. Kabinetsminister, den Reichsgrafenstand, starb aber 1749 ohne männliche Nachkommen. Der königl. bayer. Kämmerer Gottlieb Josef M. auf Proitz erhielt am 25. Aug. 1790 ein Grafendiplom. Otto Jakob Zöge v. Mannteufel (ein Zweig, welcher nach Preußen, Liefland und Kurland sich wendete und den Namen Zöge annahm) wurde 1751 in Schweden naturalisirt und auf dem Ritterhause zu Stockholm 1752 unter Nr. 1909 eingetragen. Im J. 1772 wurde derselbe als schwed. Generalmajor in den schwed. Freiherrnstand erhoben. Gotth. Joh. v. M.-Zögen wurde am 27. April 1759 von Kaiser Franz I. in den Reichsgrafenstand erhoben. [Siebmacher III. 166. n. 3; Suppl. X. 2. — Tyroff II. 181. — Bayer. Wppb. I. 75. — v. Wölkern 1. Abth. S. 154. — Karlskiold, schwed. Wppb. — v. Stiermann, Matrikel Thl. 2. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. 134. — Dipl. Jahrb. f. den preuß. Staat 1843. S. 295. — v. Ledebur II. 76. III. 307. — Gräfl. Taschenb. von 1851. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — Sächs. Wappenbuch IV. 16. — v. Hefner, preuß. Adel S. 54. Taf. 69; sächs. Adel S. 13. Taf. 12. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Sinap II. 154. II. 145—47. — Schwarzens leipzig. Landchron. 155—66. — Hübner's geneal. Lexikon S. 324. — Schumann's geneal. Hdb. 209b. — Gauhe I. 969—72. — Micrälius 501. — v. Meding II. n. 527. — v. Krohne II. 306—17. 441 u. f. — Neues geneal. Hdb. 1777. S. 299 u. f. 1778. S. 346. — Seifert, Genealogie adl. Elt. u. Kinder. — Zedler XIX. 1103—12. — v. Lang 49. — v. H.]

Die Familie Mihlendorf v. Mannteufel siehe unter Mihlendorf.

Mantey, s. Dittmer.

Mantz v. Mariensee. Der Hauptmann Franz Anton M. wurde im J. 1786 mit dem Beinamen v. Mariensee geadelt. [M. v. M., Erg. 371. — v. H.]

Manuel, eines der ältesten schweizer Geschlechter, ehedem Chollard genannt. [Bucelin IV. — Gauhe I. 972. — v. H.]

Manusst v. Chabicza. Dem Bürger Joh. M. zu Post wurde 1827 der Adelstand mit dem Besitznamen v. C. verliehen. [M. S.]

Manutio, auch Manutius, Paul, erhielt 1571 Adelsbestätigung und einen Ritterbrief. [R. T. A. R.]

Manzzno. Leonhard Nobile de M. war 1857 Oberlieutenant im 6. k. k. österr. Uhl. Reg.

Manziarly v. Pellinyeshye, M., Kommandant der triester Nationalgarde, wurde 1850 in den österr. Ritterstand erhoben. [M. S.]

Manzoni, illyrisch. Dominik v. M. war 1835 Wundarzt beim Provinzialstrafhause zu Capo d'Istria.

Maphai. Julius M. wurde im Jahre 1706 mit dem Titel eines Reichsritters in den Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 175. — v. H.]

Mappes, (Baron des französischen Kaiserreichs unter Napoleon I.) wurde 1840 vom Großherzog von Hessen in den Adelstand erhoben. Er war Weinhändler in Mainz. [v. Hefner, hess. Adel S. 19.]

Mara v. Szálláspatak, Alexander, war 1857 Oberlieutenant im 6. k. k. österr. Inf. Reg.

Marachino, Franz, aus Buccari, wurde im J. 1738 geadelt. [M. v. M. 372.]

Maralt, s. Marolt.

Maraviglia-Crivelli. Johann Stefan M., österr. Oberstlieutenant, wurde im J. 1761 in den erbländischen Grafenstand erhoben. [M. v. M. 24. — v. H.]

Marazzi, ein italien. gräfliches Geschlecht, aus welchem Vincenz Conte M. 1835 Deputirter zur k. k. österr. Delegation zu Lodi und Crema war.

Marbach, eine abliche Familie, die sich in neueren Zeiten nach Schlesien gewendet hat; wo dieselbe herstammt, kann man nicht angeben. [Siebmacher V. 9. — v. Humbracht.]

Marburg. Steyerische Ritter dieses Namens kommen von 1120—1365, zum Theil 1365 als Grafen vor. [Schmutz, II. 491. — v. H.]

Marc, de la, Johann Nikolaus, erlangte 1760 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Marca, v., eine ursprünglich graubündtensche Familie, die jezt in Regensburg lebt. In die bayer. Matrikel 1813 eingetragen. [v. Hefner, bayer. Adel, S. 95. Taf. 113. — v. H. — v. Lang. 440.]

Marcant v. Blankenschwerdt. Susanna, geb. Nigroni v. Riesenbach, eines österr. Obersten Wittwe, wurde im Jahre 1743 mit dem Beinamen v. B. in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 175.] — Der Oberstlieutenant Michael Ritter M. v. B. wurde im J. 1805 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 69. — v. H.]

Marcantelly v. Serravalle. Der Hauptmann Bernhard M. wurde im J. 1808 mit „Edler v. S." geadelt. [M. v. M. 224. — v. H.]

Marcekich v. Löwenfeld. Der Oberlieutenant Theodor M. wurde im Jahre 1775 mit dem Beinamen von L. geadelt. [M. v. M., Erg. 371. — v. H.]

March, eine schlesische Familie. [Sinap II. 800.] Marche

(wol einerlei mit March), kaiserl. Oberstwachtmeister, wurde 1621 geadelt. [R. T. A. R.]

Marchant v. Ansenburg, Lambert, aus Luxemburg, wurde 1750 in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Marchdorf**. 1185. H. de Marchdorf (Markdorf am Bodensee) nobilis, Wohlthäter des Klosters Salem.

Marchdrencker, Stefan, Stadtschreiber zu Ems, erhielt 1589 ein Adeldiplom. [R. T. A. R.]

† **Marche, de la**. Von diesem Geschlecht war „der edle und ehrwürdige Herr" Johann Karl d. l. M. der erste Pfarrer, der von Pfaffenhofen nach Rosenheim übersiedelte, und daselbst 1679 starb. (Im Schild vorne ein Doppeladler, hinten drei Rosen.) Im J. 1662 wird urkundlich des Franciscus Dellamarche als letztverstorbenem Beneficiaten von St. Peter in München gedacht, bei Gelegenheit der neuen Investitur auf dieß Beneficium.
[O. S. — M. B. XIX. 233.]

Marchenstein, s. Altenburger.

Marcher. Der innerösterr. Gubernialrath Franz M. wurde 1790 geadelt, und im J. 1812 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 124; Erg. 175. — v. H.]

Marchesini. Der Doktor B. M., österr. Rath zu Vinzenca, erlangte 1852 den rittermäßigen Adelstand.
[A. A. Zeit. v. 1852.]

Marchfeld, s. Murmann.

Marchi, italienisch. Peter v. M. war 1835 Rath bei dem k. k. Civiltribunal zu Wien.

Marchi, s. Marco.

Marchin, Marcin. Von den v. Marzin und Morzin in Böhmen ganz verschieden, aus der Lombardei gebürtig, in Lüttich seßhaft. [Gauhe, Anh. 1677 u. f. — v. H.]

Marchiori v. Cerlaghoff. Die Brüder Kaspar und Johann Peter M. aus Trient wurden im J. 1737 mit dem Beinamen v. T. geadelt. [M. v. M., Erg. 371. — Siebmacher, Suppl. II. Taf. 7. — v. H.]

Marchisio v. Cassele. Der österr. Oberstlieutenant Carl M. wurde im J. 1782 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 175. — v. H.]

Marchocki auf Gizewo im Posen'schen. Wappen: Ostoja.
[v. Ledebur II. 78.]

Marchthal, s. Marek.

Marchthaler, zu Eßlingen. Veit M., ulm'scher geh. und Kriegsrath, und dessen drei Brüder Hans Bartholomäus, Hans Sigmund und Mathias, sind 1599 in den Reichsadelstand erhoben worden. [Cast, Adelsb. v. Württ. — Wappenbücher von Dorst, und J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel, S. 16. Taf. 21. — Kneschke, Wappen I., 291.]

Marchut, Markut, Johann Ferdinand, kaiserl. Burgverwalter zu Zelle. Wolf Friedrich und Hans Jakob, Brüder, erhielten nebst Wappenbesserung 1688 ein Adeldiplom. [R. A. T. R.]

Marcin, s. Marchin.

Marcinkowsky, eine schlesische Familie [Sinap, II. 800.]; im Posen'schen auf Sulin. Wappen: Nalencz.
[v. Ledebur II. 78. — v. H.]

Marck, auch **Margk**. Die v. M. gehören Pommern an, wo sie noch im vorigen Jahrhundert begütert waren.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 78.]

Marck, s. Mark.

Marckenstein, s. Altenburger.

Marcklowsky, ein schlesisches Geschlecht. Bucelin und Spener nennt es Markowsker, Lucä, Marowsker und Siebmacher I. 76. n. 13. Markowsker, gen. Otto. Das Geschlecht stammt von den Perscin und Perstein ab. — Die Brüder Joachim Kristof und Bernard M. v. Zebratsch (auch Marklowsky, Marklowscy geschrieben) wurden 1716 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [Gauhe I. 973. — M. v. M., Erg. 77. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 80. III. 307. — Schles. Wappb. von K. Dorst, n. 423. — Sinap I. 628; II. 377. 800. — Spener, Hist. theor. insign. 249. — v. Meding II. n. 528. — v. H.]

Marckreither, eine adliche bayer. Familie, welche 1744 zuerst erscheint; etwas Näheres weiß man nicht von ihr. In die bayer. Adelsmatrikel 1854 eingetragen.
[v. Hefner, bayer. Adel. S. 96. Taf. 113.]

Marckwart v. Hradeck, Marquart, eine Familie, die in Böhmen das Erbkämmereramt des ritterlichen Standes inne hatte, und die auch im schlesischen Fürstenthume Neuß ansässig war.
[Sinap I. 628, der sie Marquart ohne Hradeck schreibt. — Gauhe II. 696. — Siebmacher I. 52. n. 15. — v. Meding II. n. 530. — v. H.]

Marco v. Marchi. Der Postmeister zu Cilly wurde im Jahre 1796 mit dem Beinamen v. Marchi geadelt.
[M. v. M. 224. — v. H.]

Marcobruni, italien. Adel; Josef v. M. war 1835 Polizei-Oberkommissär bei der k. k. österr. Generalpolizeidirektion zu Mailand.

Marcolini, ein gräfl. Geschlecht in Sachsen. [Sächs. Wappb. VI. 2.] Ein Mehreres weiß man nicht anzugeben.

Marconnay, s. Beaulien.

Marcurard, Johann Rudolf, Rath des Magistrats des Kantons Bern, wurde 1772 geadelt. [R. T. A. R.]

Marczibanyi, ein ungar. Adelsgeschlecht, aus welchem Laurenz v. M. Substitut bei der neutraer Gespanschaft 1835 war.

Mardefeld, ursp. Maasberg, kam mit Gustav Adolf als Ingenieur nach Deutschland, wurde am 20. Jan. 1646 geadelt, und nachdem er Feldmarschall geworden, am 9. Juni 1677 durch K. Karl XI. Freiherr mit Vorbehalt der ihm auszumittelnden eigenen Freiherrschaft. [v. Lang 185. — Theatr. Europ. II. 1076. — Gauhe II. 696 u. f. — v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 47. Taf. 46. — v. Ledebur II. 79. III. 307. — Preuß. Wappb. II. 48. — v. H.]

Marderfeld, s. Schorch.

Mardschleger v. Neuthall. Der Hofkriegsbuchhaltungsraitrath Franz Ignaz M. wurde im J. 1754 mit „Edler v. N." geadelt.
[M. v. M., Erg. 371. — v. H.]

Marées, stammen aus Frankreich und wurden von dem Herzog von Anhalt-Dessau in neuester Zeit als adlich anerkannt. Die Familie steht schon länger als 100 Jahre in anhalt'schen Staatsdiensten. [v. Zedlitz, Ad. Lex. u. E. S. — v. Ledebur II. S. 79. — v. Hefner, anhalt. Adel. — Ersch und Gruber, Encyclop.]

Mareck v. Marchhol. Der Rittmeister Franz M. wurde im Jahre 1810 mit dem Beinamen v. Marchhal geadelt.
[M. v. M., Erg. 371. — v. H.]

Marenholz, Marenholte, Marnholz, ein sächs. u. lüneburg. Geschlecht, das von dem obigen Maehrenholz ganz verschieden ist, aber auch im Braunschweig'schen, dann im Halberstädt'schen, Magdeburg'schen und Mansfeld'schen begütert ist. Das Geschlecht erscheint 1382 in Urkunden. Konrad Oskar v. M.,

brandenburg'sche Reichstagsgesandter, wurde am 26. Juni 1667 in den Freiherrnstand erhoben und derselbe am 2. Nov. 1682 auf seine Brüder ausgedehnt.

[v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — Braunschweig. Anz. 1757 St. 76. — Schmidt, fortges. Beiträge zur Gesch. des Adels 334. — v. Wolframitz, Coll., Mspt., Abth. 3. n. 7. 8. — Grote, hannöv. Wappenb. — Vehse, Gesch. des preuß. Hofes und Adels. — v. Ledebur II. 79. III. 307. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. Hefner, preuß. Adel S. 541. Taf. 69. — Kneschke, Wappen II. — Archiv f. Gesch. u. Geneal. I. 191. — Seifert, Genealogie adl. Elt. u. Kinder — Siebmacher I. 169. n. 3. — v. Meding I. n. 510. — Zedler XIX. 1623. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Marenić. Gabriel v. M. stand 1857 als Hauptmann im 52. k. k. österr. Inf. Regiment.

Marensky, Fr., Statthaltereirath und Ritter des Ordens der eis. Krone III. Klasse, in Mähren, wurde 1860 in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1860.]

Marenzeller. Die hinterlassenen Kinder des österr. Stabs-Arztes M., Gustav M., Ministerialsekretär, Adolf M., Dr. der Arzneikunde, Alfred M., österr. Major, und Anna M., verehelichte Komers, wurden 1855 geadelt.

[A. A. Zeit. v. 1855. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1856.]

Marenzi v. Marenzfeld u. Schöneck. Dieses Geschlecht ist uralten Herkommens; denn schon 1024 erhob Kaiser Konrad die Vorfahren zu Marchiones (Marchesi) und zu Grafen mit Gerichtsbarkeit zu Valcaenonica in der Lombardei, und 1440 ernannte sie Herzog Philipp Marr von Mailand zu Grafen von Tagliuni e Telgate, ebenfalls in der Lombardei. Am 7. Juni 1631 wurde Ludwig v. M. zum krainer Landmann aufgenommen. Kaiser Ferd. III. erhob die Familie am 15. Sept. 1654 in den Reichsfreiherrnstand; 1707 wurden die M. görzer Landleute und 1811 steyerische.

[Frhrl. Taschenb. v. 1862. — v. Hefner, görzer Adel S. 29; krainer Adel S. 14. T. 14. — Schmutz II. 499. — v. H.]

Mares. Martin des M. aus Hannover wurde 1652 geadelt. [R. T. A. R.] Ob dieselbe mit den Marées im Anhalt'schen eines Stammes sind, kann man nicht angeben, ist wol aber zu vermuthen.)

Marescalchi, ein italien. gräfliches Geschlecht, aus welchem Karl Graf v. M. 1814 zum k. k. österr. Kämmerer ernannt wurde.

Maresch v. Maarsfeld. Der österr. Feldartilleriestückhauptmann Karl M. wurde im J. 1760 mit dem Beinamen v. Maarsfeld geadelt. [M. v. M. 224. — v. H.]

Mareschal. Der k. k. Legationssekretär Joh. Karl Josef M. wurde im J. 1738 geadelt. [M. v. M., Erg. 371. — v. H.]

Maretich v. Riv-Alpen. Der Oberstlieut. Ernst Gideon v. M. wurde im J. 1822 mit dem Beinamen v. R.-A. in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 77.] Der Hauptmann Jakob M. wurde im J. 1791 geadelt. [M. v. M., Erg. 372. — v. H.]

Marffy. Eugen v. M. stand 1857 als Kadet im 34. k. k. österr. Inf. Regiment.

Marfy v. St. Király, Josef, war 1857 Kriegskanzlist zu Ofen.

Margaburg, s. Weydenhaus.

Margan, s. Lupis.

Margante. Hanns Georg v. M. wurde am 29. Nov. 1655 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. S.] Vgl. Marcant.

† **Margaritten, von der**, v. d. Marthen, Marten, ein berühmtes thüringen'sches, besonders erfurt'sches Geschlecht, dessen eine Linie die lauenburg'sche, die des arnstadt. Amtmanns Melchior Friedrich im J. 16.. zu Arnstadt, die herrmann'sche aber in der Person des ältesten und obersten Rathsmeisters Hemming von d. M. im J. 1662 ausstarb. Ursprünglich hatten sie nur einen Löwen im silb. Felde, Kaiser Maximilian aber vermehrte im J. 1510 das Wappen mit drei Löwen und einem Helme. Am 22. März 1662 starb das Geschlecht aus und dessen lezterem Familiengliede ward Schild und Helm mit in das Grab gegeben, wozu dieselbe Stelle in der erfurter Barfüßerkirche vor dem Altar gewählt wurde, in welche sein Uranherr und Stifter seiner Linie beerdigt worden war. [Spangenberg, Adelssp. VII. 123. — Weinrich's Nachr. von Erfurt 221—23. — Gleichenstein 55. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 79. — v. H.]

Margelik. Der Hofrath Joh. Wenzel v. M. wurde im Jahre 1785 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 69. — v. H.]

Margräfendorff. Anna (sic) de Marcreuendorp Schenke der Markgrafen von Brandenburg 1301, 1308 ff.

[Cod. Brandenburg. XIII. 229. 234.]

Margutti. Der Raitrath Jakob M. und sein Bruder Anton wurden im J. 1733 in den Reichs- und erbländ. Ritterstand erhoben. [M. v. M. 130. — v. H.]

† **Marhülsen**, Marhüls, ein rheinisch-westfäl. Geschlecht, welches 1446 im Osnabrück'schen erscheint und noch 1737 blühte.

[v. Ledebur II. 79. — Fahne II. 232.]

Maria-Hülf, s. Prigl.

Mariassy v. Márcus u. Batisfalva, ein ungar. Geschlecht, aus welchem 1835 Andreas Frhr. M. v. M. u. B. sich unter den unangestellten k. k. österr. Feldzeugmeistern befand. Karl M. v. Marcusfalva war k. k. Kämmerer.

Marich v. Szolga-Egyháza, ungarisch. Thomas u. Stefan David M. v. S.-E. wurden 1811 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen.

Marien de Fremery. Der bayer. Hauptmann Karl Theodor Johann Baptist M. erhielt am 10. Jan. 1619 den Adel vom Herzog Karl von Lothringen.

[v. Lang, Supplem. 122. — v. Hefner, bayer. Adel S. 96. T. 113 — v. H.]

Marienbaum, Johann, kais. Bauschreiber zu Wien, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

Marienberg, s. Egger. — **Marienborn**, s. Münzer.

Marienfels, s. Egger. — **Marienfried**, s. Eggern.

Mariensee, s. Mantz.

Marigliano, italien. Grafengeschlecht. Die Gräfin M., geb. Filomarino della Torre, befand sich 1835 unter den Sternkreuzordensdamen.

Marillac, alter französ. Adel aus Auvergne, seit dem 18. Jahrh. Graf M. de St. Julien nach Erstgeburtsrecht; der zweite Sohn ist Vicomte, die weiteren sind Edelleute; die Familie ist jezt auch im Nassau'schen seßhaft.

[v. Hefner, nassauer Adel S. 12. T. 13. — Kneschke, Wappen III.]

Marimont. Diese Familie stammt aus Lothringen. Karl v. M. versah das Hofmeisteramt bei dem Herzog Maximilian von Bayern und war kurbayer. Kämmerer und Rath. Im Jahre 1652 wurde er in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Marin, ein italien. Grafengeschlecht. Karl Edler v. M. war 1835 k. k. österr. Kämmerer und Intendant zu Verona.

1. **Marinelli**. Der Schauspielunternehmer Karl M. zu Wien wurde im J. 1801 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 224. — v. H.]

2. **Marinelli auf und zu Merkhoffen**. Der Oberamtsgegenhändler Franz Leopold M. zu Laibach wurde im J. 1702 mit „Edler v. M. auf u. zu M." in den Reichsritterstand erhoben.

[v. Hefner, görzer Adel S. 28. T. 27. — M. v. M., Erg. 175. — v. H.]

Maringh. Simon Heinrich v. M. besaß 1829 Schloß Bübingen bei Saarbrücken.

[v. Ledebur II. 79. — Bernd, Taf. LXXIX.]

Marinoni. Der Professor der Mathematik und Direktor der militärischen Akademie in Wien, Johann Jakob M., wurde im Jahre 1727 geadelt. [M. v. M. 225. — v. H.]

Marinovich, Josef, kais. österr. Fregattenkapitän, wurde 1842 geadelt. [M. S.]

Marinsky v. Poran. Karl M., Oberlieutenant in Pension, erlangte 1857 den österr. Adel mit v. D.

[Oesterr. Milit. Schemat. von 1858.]

† **Marioth**, Freiherr, **v. Langenau**, waren anfänglich Patrizier zu Lüttich. Joh. Franz v. M. hat die Burg Langenau (s. d.) von Nassau zu Lehen erhalten und sich davon den Freiherrntitel beigelegt. Das Geschlecht ist 1845 mit Josef Ferdinand im Mannsstamm erloschen. (Im Schild ein gekr. Löwe.)

[O. S. — Vogl 666. — Weidenbach, Regesten der Stadt Bingen 69.]

Marischler v. Rotterheim. Der Landrechtssekretär Franz M. zu Tarnow wurde im J. 1791 mit „Edler v. R." in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 372. — v. H.]

Marizien, Nikolaus, erlangte 1770 den Reichsadelstand.

[R. T. A. R.]

1. † **Mark**, Marck. Diese Grafen stammen von den alten Grafen v. Teisterbant und zunächst v. Altena ab, und theilten sich in die westfälische und aremberg'sche Hauptlinie ab, von denen die Grafen zu Berg abstammen. Mit Ludwig Engelbert, des heil. röm. Reichs Grafen v. d. Marck, Herr der Herrschaft Schleiden, Marquis von Barbes in der Normandie, k. französ. Generallieutenant, Gouverneur von Cambray, starb dieses Geschlecht aus.

[v. Steinen, westfäl. Gesch. I. 1497. III. 885. — v. H.]

Ein anderes altes † Grafengeschlecht schreibt sich zu der Marck und führt ein anderes Wappen [Siebmacher II. 18], als die Grafen v. der Marck. [Siebmacher II. 17. VI. 14.] Letztere führten in G. einen dreimal über einander r. u. s. geschachteten Querbalken. [Fahne I. 268.] Die zu der M. führten in W. 8 rothe, an Stielen befestigte kreuzweis über einander gelegte Kleven über einem Mittelschildchen.

[Imhof, not. proc. Imp. Lib. 9. Cap. 55. — Hübner II. Tab. 435. 438. 439. 410. — Zedler XVIII. 1153 u. f. unter Ludemey. XIX. 1256—62. — Gauhe I. 972.]

2. **Mark**, Marck, ein niederrhein. Geschlecht, das sich v. der M. schreibt, zuweilen auch v. d. Marck geschrieben gefunden wird. Es stammt von den Grafen v. d. Mark, von Engelbert v. d. M., Bastard, ab. Letzterer ließ sich 1423 in Köln nieder; es führt in G. einen r. u. s. geschachteten Querbalken, auf dem Helm aus einer g., mit dem geschachteten Balken umwundenen Krone zwei g. Adlerflügel.

[v. Ledebur II. 78 — Fahne I. 268. — v. Steinen, westfäl. Gesch. I. Tab. 14. n. 2. — Siebmacher II. 121. n. 3. — v. Meding I. n. 509. — v. H.]

3. **Mark**. König Friedrich Wilhelm II. von Preußen hatte von der 1794 zur Gräfin v. Lichtenau erhobenen Encke, verehelichten Ritz, einen Sohn und eine Tochter, den Grafen Friedrich Wilhelm Moriz Alex. v. d. M., geb. 1779, gest. 1787, und die Gräfin Marianne Dieterike v. d. M., geb. 1770, vermählt 1797 mit dem Erbgrafen Friedrich zu Stolberg-Stolberg, gest. 1805. Von demselben wurde sie geschieden 1799. Später vermählte sie sich mit dem Herrn v. Miaskowski, aus welcher Ehe ein Sohn lebt. Sie starb 1814.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 80. III. 307. — v. Hefner, preuß. Adel S. 18. Taf. 20.]

4. **Mark**, v. d. Marck. Der bayer. Major Heinrich M. wurde am 24. Juni 1815 zum Ritter ernannt und am 25. Febr. 1817 immatrikulirt. Diese in Bayern sich jetzt dienstlich befindenden Marck führen ein ähnliches Wappen mit andern Farben mit dem niederrhein. Geschlecht (s. d. Art.), und scheinen zu dieser Familie gehören zu wollen (obgleich sie van d. M. sich schreiben). Inwiefern solches begründet ist, kann man nicht angeben. v. Hefner führt sie unter dem bayer. Adel nicht auf in Folge der Lang'schen Notiz. Nach demselben Schriftsteller, krainer Adel S. 14. T. 13, blüht in Krain ein frhrl. Geschlecht v. d. M., das ein sehr ähnliches Wappen mit dem bayerischen und niederrheinischen führt und 1795 in die krainer Landstandschaft aufgenommen wurde. Ein Hofrath Joh. Ferd. v. d. Marck, Mark, wurde 1754 Freiherr.

[v. H. — v. Lang, Suppl. 122.]

Markart, Markarb, Markert, ein wahrscheinlich ausgestorbenes fulda'sches Geschlecht, das in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts zuletzt vorkommt. [Schannat, Client. Fuld. 129. — v. Meding II. n. 529. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Markessich v. Kaisershuld. Der kais. österr. Oberlieutenant Franz M. wurde 1829 geadelt. [E. S.]

† **Markgraf**, ein erloschenes erfurter Patriziergeschlecht.

[v. Zedlitz.]

Markhauser, Karl, kais. österr. Rittmeister, wurde 1843 geadelt. [E S.]

Markiewicz, auf Starenzyn. Wappen: Labendz.

[v. Ledebur II. 80.]

Marklewski, auf Wrock in Preußen, Kreis Strasburg [v. Ledebur II. 80. III. 307]; gleichbedeutend mit Marklowski.

[Dorst, schles. Wappenb. n. 423.]

Marklowsky und **M. v. Zebratsch**, siehe Marklewski.

Markmüller. Der Leibarzt Dr. Josef Anton M. wurde im Jahre 1779 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 225. — v. H.]

Markovich v. Czerneck, kroatisch. Andreas M. v. C. war 1835 k. k. österr. Hofrath und Viceban zu Agram.

Markovich, s. Athanasievich.

Markovicsky, ungarisch. Franz v. M. war 1796 Direktor des Protokollamts der ungar. Kanzlei zu Wien.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Markoviz, Markus, kais. Oberst, und Nikolaus M., kaiserl. Hauptmann in Dalmatien, wurden 1643 geadelt. [R.T.A.R.]

Markowitsch, Ritter von Regenthal, wurden im J. 1616 Mitglieder der steyer. Landmannschaft.
[Schmutz II. 510 — v. Hefner, krainer Adel S. 14. T. 13. — v. H.]

Markowitz, s. Arioli.

Markowski, ein posen'sches Geschlecht, welches Jankowo besitzt. Wappen: Szeliga. [v. Ledebur II. 80.]

Marks v. Marksfeld. Der kais. österr. Oberlieutenant Josef M. wurde 1827 mit v. Marksfeld geadelt. [M. S.]

† **Marktmeister**, ein erloschenes adliches erfurter Patrizier-Geschlecht. [v. Zedlitz]

Marle, auf Diersfort um 1720, ein cleve'- u. geldern'sches Geschlecht. [v. Ledebur II. 80, ohne Wappen-Angabe.]

Marlini, Michael, wurde 1765 geadelt. [R. T. A. R.]

Marloze, Valentin, kais. Hauptmann, erlangte 1622 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Marmels, eine uralte graubündtner Familie, die das Erb-Marschallamt im Stifte Chur besaß.
[Bucelini stemmat. IV. — Gauhe I. 973 u. f. — v. H.]

Marnau, s. Müllner.

Marnix v. Coulouse, zu Büdingen, Kreis Merzig, um 1620. [Fahne II. 90. — v. Ledebur II. 80.]

Marno v. Eichenhorst, Adolf, war 1857 Hauptmann bei der k. k. österr. Marine-Infanterie.

Marochino. Franz M. aus Buccari wurde im J. 1738 geadelt. [M. v. M., Erg. 372. — v. H.]

Maroevich, Johann, kais. österr. Oberst, wurde 1829 in den Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

Marogna, ein italien. Geschlecht, welches 1828 in die Grafenklasse der bayer. Matrikel eingetragen worden ist.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 15. T. 10.]

Maroičić di Madonna del Monte, Josef, Freiherr, war 1857 k. k. österr. Generalmajor und Brigadier beim 10. Armeekorps. S. auch Moroicic v. M.

† **Marolt**, Maralt, stammten aus Salzburg und kommen im 18. Jahrh. in Bayern vor. Magdalena v. Praiblohn, geb. v. M., † zu München 1756. Im getheilten Schild ein Mann mit Hammer. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 20. T. 16.]

Maron. Der Maler Anton M. wurde wegen Porträtirung der kais. Familie im J. 1772 geadelt. [M. v. M. 225. — v. H.]

Marossany, mag mit Marozzani wol gleichbedeutend sein. Stanislaus v. M. war 1857 Oberlieut. im 34. k. k. Inf.-Reg.

Marossy v. Keminy-Hegy. Der österr. Oberlieut. Georg M. wurde im J. 1804 mit dem Beinamen v. K.-H. geadelt.
[M. v. M. 225. — v. H.]

Marotte v. Montigny, s. Montigni.

Marotti. Josef Vincenz v. M. wurde im J. 1770 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 69. — v. H.]

Marozzani, Franz, kais. Oberst, erhielt 1629 die Freiherrn-Würde. [R. T. A. R.]

Marperger. Der nürnberg. Appellations- und Banko-Gerichtsbeisitzer Paul Jakob M. erhielt 1748 von Kaiser Franz I. die Bestätigung und Erweiterung der Adelswürde, welche seine Voreltern bereits von Kaiser Karl V. erhalten hatten, welche Bestätigung 1750 wiederholt wurde, als derselbe den Charakter eines kais. Raths erhielt. [Meusel, Lex. der verstorb. deutschen Schriftsteller XVIII. 492. — Will, nürnb. Gelehrt.-Lex. IV. 580. — Siebmacher, Suppl. I. 36. — R. T. A. R.]

1. **Marquard**, Marquart. I. Ein altes adliches Geschlecht in Schlesien, das auch in Böhmen angesessen ist. Dasselbe besitzt in Schlesien besonders Preilsdorf und führt in R. ein aus einer g. Krone hervorwachsendes s. Pferd.
[v. Ledebur II. 80. n. I. — Siebm. I. 52. — v. Zedlitz.]

II. Eine zweite in Preußen um 1540 mit Bayssen, Gollubien, Kloteinen, Mitschullen, Potritten, Rosenberg und anderen Gütern angesessene Familie führt im Schilde ein halbes Pferd.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 80. n. III.]

III. Joh. M. wurde als k. Kammergerichtsbeisitzer 1721 geadelt. v. Ledebur sagt, er habe eine Wappenvermehrung erhalten. Sein Sohn Gottfried Friedrich v. M. ward 1711 Oberappell.-Rath in Celle. Das Wappen ist geviertet: im 1. u. 4. bl. Felde der Markuslöwe; im 2. ein aus einer Krone hervorspringendes Pferd; im 3. g. F. ein schw. Bär mit einem Stab.

Nach den Wappen scheint eine Verbindung zwischen diesen drei Familien zu bestehen. [v. Ledebur II. 80. — v. H.]

2. **Marquard**, Karl Konrad, Oberstlieutenant. Demselben wurde 1827 vom Großherzog von Hessen der 1819 vom Kaiser von Oesterreich ertheilte Adel anerkannt.
[v. Hefner, hess. Adel S. 19. T. 20.]

3. **Marquard**, Oberst, in Breslau, erlangte 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Marquard, s. Grünenberg.

† **Marquart**. Schild geviertet mit Herzschild (Fuchs): 1. u. 4. gespalten, vorne zwei Balken, hinten drei Rosen; 2. u. 3. ein Schrägbalken von zwei Sternen beseitet. Matheus v. M., kurbayer. geh. Rath und Pfleger zu Dachau, † zu München, 59 Jahre alt, 1675. [O. S.]

Marquartowitz, s. Zencer.

Marquet. Der Gubernialsekretär Josef M. in Grätz wurde im J. 1794 mit „Edler von" geadelt und als kais. Gubernialrath u. Kreishauptmann zu Marburg 1845 in den Ritterstand erhoben.
[A. A. Zeit. von 1845. — M. v. M. 225. — v. H.]

Marquetti, Doktor der Arzneikunde zu Trident, wurde 1678 geadelt. [R. T. A. R.]

Marre v. Margfeld. Der kais. Kammerfouriergehülfe Johann M. wurde 1605 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Marsano, Wilhelm, österr. Generalmajor zu Mailand, wurde 1855 geadelt.
[A. A. Zeit. v. 1855. — Oesterr. Milit.-Schemat. v. 1856.]

1. **Marschal**, Johann, Schmid genannt, der Stadt Nürnberg Sindikus, erlangte im J. 1730 den Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Marschal-Perelat**. Der F. M. L. Peter M.-P. wurde im Jahre 1819 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 77. — v. H.]

Marschalech. Der Dombechant des wischerader Domkapitels, Josef Narcis M., wurde 1805 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 175. — v. H.]

Marschall, Marschalk. In Deutschland führen diese Namen verschiedene adliche Familien und in den neueren Zeiten meistens den ersteren. Besonders gab und gibt es in Bayern, Bremen, im Elsaß, in Franken, im Henneberg'schen, in Meißen, Schwaben und Thüringen Viele dieses Namens. Sie sind gänzlich von einander verschieden und führen auch ganz verschiedene Wappen, da der Name Marschall ein Amtsname und der Beiname den eigentlichen Familiennamen andeutete.

[J. Wilh. Bergeri Pr. de origine nominis Marschall Vit. 1723 und in dessen Stem. acad. Lips. 1745. p. 601—4.]

1. **Marschall**, ein edles uraltes Geschlecht aus Schottland, welches daselbst seit dem 11. Jahrh., wo die Erbämter in Schottland eingeführt wurden, das Erbmarschallenamt begleitete, mit den ersten Familien des Landes verschwägert und selbst mit dem königlichen Hause Stuart verwandt war. Die v. M., Marishall, theilten sich in die M. v. Keith, v. Eskemont, v. Lochwardt und v. Clothoderik. Aus diesem letzteren Hause wendete sich ein jüngerer Sohn, Andreas, nach Königsberg in Preußen. Sein Sohn Samuel v. M. wurde wirkl. geh. Staats- und Kriegsminister in Preußen, wies seine Abkunft nach, und wurde 1717 als stifts- und rittermäßiger Edelmann anerkannt. Die ganze Genealogie mit Anentafeln und Urkunden ist zu finden in Zedler's Univ. Lex. XIX. 1702 u. f. Wappen: Im s. Schilde ein bl. Andreaskreuz mit drei gr. Blättern in dem unteren u. Seiten-Winkeln. Vehse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels, II. 253, sagt, Samuel sei der Sohn eines Kaufmanns in Königsberg gewesen. Siehe Keith, wo die Angaben verschieden gewesen.

[v. Ledebur II. 81. III. 307. — Preuß. Wppb. III. 94.]

2. **Marschall**, Joh. Josef, Doktor der Arzneikunde zu Raab, wurde 1759 in den Adelstand erhoben. [M. v. M. 225.]

3. **Marschall**, Marschalk, **v. Bachtenbruck**. Die Familie der M. v. B. erscheint schon 1142—96 in Urkunden. Bernhard M. v. B. wurde 1711 Freiherr, starb aber ohne männliche Erben. Das Geschlecht gehört zum braunschweig-lüneburg. Adel und besaß das Erblandmarschallamt im Bremen'schen. [Köhler, Nachr. von den braunschweig-lüneburg. Erblandhofämt. 70. — v. Meding I. n. 54. — Siebmacher I. 184. n. 8. — Grote, hannöv. Wappenb. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. Ledebur III. 307.] Freiherren 1740. [v. dem Knesebeck. — Kneschke, Wappen I. 291.]

4. **Marschall v. Basel**, ein basler Geschlecht. Jakob M., Ritter, 1202. Albrecht und Theuring, beide Ritter und Bürgermeister zu Basel 1309. Ulrich M. u. Götschi, sein Sohn, 1444. Sie führen in S. sechs schw. linksschräggeführt aneinanderhängende Wecke. [Siebmacher V. 200. — Zedler XIX. 1736. — Wurstisen 220. — v. H.]

5. † **Marschall zu Bieberbach u. Kahlenthal**, ein längst ausgestorbenes Geschlecht aus dem Hause Pappenheim, von den v. Calatin abstammend. [Matth. a Pappenh. Tr. de famil. dominor. de Calatin. Cap. 69. — Hübner II. 525. — v. Meding I. n. 512. — Zedler III. 1732. XIX. 1736. 1749. — v. H.]

6. **Marschall v. Bieberstein**. Das Geschlecht der M. v. B. gehört Sachsen an, wo dieses alte Haus die Erbmarschallamtswürde bekleidete. Mockeritz erscheint als nächster Stammsiz und die Würde ist Hauptname geworden. Im J. 1368 erhielt das Geschlecht die Belehnung mit dem Gute. Später erhielt solches erst Schloß Bieberstein, wovon es den Namen annahm. Das Geschlecht breitete sich sehr aus. Schon 1198 erscheinen diese M. Wappen: Ein s. Schild, worüber ein r. Gitter gezogen ist.

[v. Hefner, nassauer Adel; sächs. Adel S. 38. T. 43; preuß. Adel S. 55. T. 70; hess. Adel S. 19. T. 20. — v Ledebur II. 81. — Frhrl. Taschb. von 1856. — D. Zach. Rivander, bieberstein'sche Genealogie, Mspt. — Bucelin 34 u. f. — Beckleri Howora II. 245 60. — Sinow I. 629. II. 306. — Neues genealog. Handb. 1777. S. 300. 1778. S. 347. — F. L. A. Hörschelmann's Nachr. von der gräfl. Familie der v. Ronov u. Bieberstein; ein Auszug aus Beckler's Historie. — In J. Fr. Christ. Catal. II. 809 kam eine Stamm- u. Anentafel der M. v. B. auf Pergament, mit illum. Wappen, desgl. gedruckte geneal. histor. Beschr. nebst den Stamm- u. Anentafeln dieser Familie vor; in wessen Besitz beide jezt wol sein mögen? — Seifert, Ahnentafel I. Tab. 29. — Spener, Op. her. gen. 194. — Pfeffinger, braunschweig. lüneburg. Historie II. S. 913. — Gauhe I. 977. — v. Krohne I. 329—35. II. 320—442. — Mußhard, monum. 388. — Theatr. nobil. Bremens. — Siebm. I. 155. n. 8. — König II. 674—702. — v. Falkenstein, Chron. II. 1342—55. — v. Gleichenstein n. 54. — Zedler XIX. 1736. — v. Uechtritz, Geschl.-Erz. I. 55. Taf. Dessen diplomat. Nachr. V. 110—15 (von 1673—90 aus merseburg. Kirchennachr.). — Lüdersen's Samml. — v. H.]

7. **Marschall v. Calatin**. Zedlitz, V. 162 u. ff., im Art. Calatin und v. Pappenheim. [v. H.]

8. **Marschall v. Dahlwitz**. Dieses Geschlecht ist ein Zweig der M. v. Bieberstein, die in der Mark Brandenburg das zwischen Berlin und Frankfurt an der Oder gelegene Rittergut Dahlwitz besizt. [Gauhe, I. 979. — v. Krohne, 322. — v. H.]

9. **Marschall v. Derschney**, in Schwaben, haben mit den thüring. M. v. Guttmanshausen einerlei Wappen, und sind wol auch einerlei Stammes mit den S. M. v. Herrengosserstedt. [v. H. — Zedler 19. B. 1740. — Siebmacher III. 112.]

10. † **Marschall v. Dornsperg**, ein Geschlecht, welches das Erb-Marschallamt im Stift Augsburg bekleidete. Es ist in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ausgestorben, und war wahrscheinlich einerlei Ursprungs mit den v. Oberndorf. [Spener, hist. insign. 371. — Matth. a Pappenheim, Cap. 39. — v. Meding I. n. 514. — v. H.]

11. **Marschall v. Ebenet**, die sich zum Theil auch M. v. Raveneck nennen, und mit den v. Redwitz einerlei Wappen haben, und statt Kursachsen das Erbmarschallamt im Stift Bamberg verwalteten.

[Spener, Op. herald. 155. 164. — Horns chursächs. Handbibl. I. 146 und f. — Gauhe I. 975. — Zedler 19. B. 1740. — v. Krohne, 321. — v. Hattstein II. 211 u. f. — Biedermann, G. Tab. 329—33. — v. H.]

12. **Marschall v. Ebersberg**, jezt von Burgholzhausen, ein thüring'sches Geschlecht, erscheint schon im 12. Jahrh. in seiner Dienststellung; 1760 in den Grafenstand durch Kaiser Franz I. erhoben. [Kneschke, d. Grafenh. II. 89. — Gauhe II. 698—700. — v. H.]

13. **Marschall v. Eckertsberg**, ein thüring. Geschlecht. Siehe M. v. Herrengosserstedt; einerlei Stamm. [v. H.]

14. **Marschall v. Erlebach u. Einoeth**, ein fränkisches, mit den M. v. Greif von einem Stamme abstammendes Geschlecht.

[v. Gleichenstein, ausführliche Nachr. 1727. n. 54. — Gauhe I. 975. — v. H.]

15. † **Marschall v. Frauenstein**, eine Nebenlinie der oben aufgeführten v. Frauenstein bekleidete das Erbmarschallamt von Mainz. Philipp Marschall v. F., Vogt des Klosters Ebersbach 1287. Ihr Schild: Getheilt, oben ein Steg oder Turnierkragen. Zu Ende des 14. Jahrh. †. [O. S.]

16. **Marschall v. Goldbach**, ein thüring. Geschlecht. [v. H.]

17. **Marschall v. Greif**, ein thüring., besonders im koburgischen begütertes Geschlecht. [J. B. Edl. de Gleichenstein, Com. historico-genealogica de perantiqua stirpe dominorum Marschallorum de Greif. Jen. 1727. 4. in Miscell. polit. humanit Jen. 1738. I Th. 1—1748. — v. Hattstein II. Suppl. 45—46. — v. Gleichenstein n. 54. — Allgem. genealog. Handb. I. 679 u. f. — Tyroff 172 — Siebmacher V. 139 n. 7. — v. Meding I. n. 517 u. 518. — Hön's koburg. Chronik II. 83. — Gauhe I. 973. — Zedler XIX. 1748.] Siehe auch M. v. Derschney. Das ehedem henneberg-koburg'sche Erbmarschallamt wurde auf die Bergfeste Struff gegründet. Im J. 1317 kommt Griffo v. Struff als damit beliehen im henneberg. Lehensverzeichniß schon vor. Von dem Amte nahmen des Griffo Nachfolger den Namen Marschalk und von ihm den Namen Greif an. Das althenneberg'sche Marschallamt hatten die v. Ostheim inne und nannten sich solche später ebenfalls Marschall mit dem Beinamen der Familie v. O. [Gottschalk, Ritterburg. Deutschlands V. 165. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1854. — v. Hefner, sächs. Adel S. 13. Taf. 12; Erg. S. 48. — Sächs. Wppb. IV. 61. — v. H.]

18. **Marschall v. Guttmannshausen**, thüring. Erbmarschälle, s. M. v. Herrengosserstedt; einerlei Stamm. [v. H.]

19. **Marschall v. Herrengosserstedt**, Gosserstaedt und Alten=Gottern, ein thüring. Geschlecht, dem außer dem gleichnamigen Orte auch die Häuser Thomasbrück, Eckartsberge, Gutmannshausen, Tröber u. a. m. gehörten. Es besaß schon 1125 das Erbmarschallamt von Thüringen. Dasselbe wurde v. K. von Preußen 1844 erneuert. Wappen: In S. zwei nebeneinander aufrecht gestellte Schafscheren. Aus diesem Hause wurde der österreichische geh. Rath und Generalfeldmarschall am 15. Juli 1760 in den Reichsgrafenstand erhoben. [Zedler B 19. 1748. — Spener 281. — Gauhe I. 976. — v. Krohne 322—29. — Sächs. Wppb. III. 2. — v. H. — Siebmacher I 144. — v. Ledebur II. 80. — Taschenb. der frhrl. Häuser v. 1857. 1863. — v. Hefner, preuß. Adel S. 55. Taf. 70; sächs. Adel S. 3. Taf. 2. S. 38. Taf. 43; bayer. Adel S. 47. Taf. 46. — v. Meding I n. 516.]

20. **Marschall v. Holzhausen**, auch eine thüring. Familie. [Zedler XIX. 1749. — v. H.]

21. **Marschall v. Kählenthal**, ein schwäbisches Geschlecht. [Zedler XIX. 1749. — v. H.] S. auch M. v. Bieberbach.

22. **Marschal v. Keith**. Ist eine Linie des schott. Geschlechts der v. M. M. s. Marschall 1. [Zedler XV. 397 u. f. XIX. 1749. — v. H.]

23. **Marschall v. Lochwart**, eine Linie des schottländ. Geschlechts. S. Marschall. — v. H.]

24. **Marschall de Lure** oder **Lohr**. [Salver 233. — v. H.]

25. **Marschall v. Oberndorf**, auch **Oppendorf**, eine schwäb. Familie. [Zedler XIX. 1749. — v. H.]

26. **Marschall v. Ostheim**, fränk. u. niederrhein. Adel, welcher das Untermarschallamt der Obermarschälle v. Bamberg bekleidete. M. sehe Ostheim. [Biedermann Rhön und Werra Tabelle 334—40. und Steigerw. 1s Verzeichn — v. Hattstein III. 213 u. f. — Siebmacher I. 101 n. 7. — Schannat, Client Fuld. 129. — v. Meding I. n. 519 — v. Lang 440 u f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 47; sächs. Adel S. 13.; Nachträge S. 16. — v. Ledebur II. 173. — Sächs. Wppb. III. 38. — v. H. — Zedler XIX. 1749. — Gauhe I. 976. — v. Krohne 321.] S. Marschall v. Greif.

27. **Marschall v. Pappenheim**, schwäb. Adel, Freiherren, nachher Grafen, Erbmarschälle des heil. röm. Reichs, führten ehedem den Namen Calatin. [Bucelin. — Imhof, notit. proc. — Salver 389. 419. — v. Hattstein II. 215. — Siebmacher I. 19. n. 11. — Zedler XIX. 1749. — v. Meding I. n. 520. — Matth. a Pappenheim Tr. de origine et familia dominor. de Calatin, qui hodie sunt domini a Pappenheim 1553. f. — Doederleins hist. Nachrichten von dem Leben der Marschalle v. Calatin u. der Reichserbmarschälle v. Pappenheim. — v. H.] M. s. Pappenheim.

28. **Marschall v. Raveneck**, auch **Ebenet**, haben mit den v. Bieberstein M. gen. Greif, mit den M. v. Herrengosserstedt und mit den M. v. Redwitz einerlei Wappen und unfehlbar einerlei Ursprung. [Bucelin. — Horn's kursächs. Handbibl. I. — Spener 155. 164. — v. H.]

29. **Marschall v. Rechberg**. Diese Grafen stammen von den M. v. Calatin u. Pappenheim, davon 3 Linien ausstarben, und die 4te übrig blieb. [Matth. a Pappenheim Cap. 70. — Bucelin. — Hübner II. 526. — Siebmacher I. 2. — Durchl. Welt II. — v. Meding. I. n. 521. — v. H. — M. s. Rechberg.

30. † **Marschall v. Scherneck**, ein ausgestorbenes Haus. [v. H.]

31. † **Marschall**, genannt **Spendre**, ein elsasser ausgestorbenes Geschlecht, das in S. zwei r. Flügel führte. [Siebmacher III. 151. — Zedler XIX. 1736. 1749. — v. H.]

32. **Marschall v. Strunzberg**, eine bayer. Familie, von der Zedler, XIX. 1749, sagt, daß er von ihr weiter nichts aufgezeichnet finde. [v. Krohne I. B. I. Th. 320. — Zedler XIX. 1749. — Spener hist. insign. 169. — Siebmacher II. 62. — v. H.]

33. **Marschall v. Sulichi**, in Westpreußen seßhaft. W.: Mora. [v. Ledebur III. 307.]

34. **Marschall v. Thomasbrück**, ein thüring. Geschlecht, das mit den M. v. Herrengosserstädt zu einer Familie gehört. [Zedler XIX. 1749. — v. H.]

35. **Marschall v. Tröber**, ein thüring. Geschlecht, das auch mit den M. v. Herrengosserstädt eins und dasselbe ist. [Zedler XIX. 1749. — v. H.]

Marschall v. Alten-Gottern, s. M. v. Herrengosserstedt; ferner Agersheim, Besigheim.

Marschall v. Cronenburg, s. M. v. Bachtenbruck.

Marschall v. Gosserstädt, s. M. v. Herrengosserstädt.

Marschand v. Piqueseiche le Marchand. Der Oberschreiberadjunkt Johann M. zu Prag wurde im J. 1768 mit obigen Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 372. — v. H.]

Marschier, Jakob, kais. Hoffourier, erlangte 1621 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

† **Marschnitz**, auf Dürrbach u. Kriegelshof in der Oberlausitz. [v. Ledebur II. 82, ohne Wappen=Angabe.]

Marschovsky, ungarisch. Andreas v. M. war 1835 Domherr zu Rosenau.

Marschowitz, ein schles. Geschlecht. [Sinap I. 630. — v. H.]

† **Marsewitz**, auf Oberbeerbach in Schlesien, kommen um 1760 als Edelleute vor. [v. Ledebur II. 82, ohne W.=Ang.]

Marsfeld, s. Kotting; Maresch.

Marsheil, s. Tesselly v. M.

Marsigli. Der k. bayer. Kämmerer und Generalmajor Ypolit zu München, ursprünglich aus einem bologneser Patriziergeschlecht entsprossen, wurde Graf, wann aber, weiß v. Lang, S. 49, auch nicht anzugeben. [Tyroff, bayer. Wappenb. I. 76. — v. Wölkern I. 155. — v. Hefner, bayer. Adel S. 15. T. 10. — v. Ledebur III. 307. — v. H.]

Marsilien, s. Wetzel.

Marsinay v. Marsina, böhm. Landmann und Oberst, erlangte im J. 1640 den Adelstand. [Siebmacher IV. 128. — R. T. A. R.]

Marsleben, Marsleven, eine alte adliche halberstädt'sche Familie. [Adel, sächs. Alterth. II. C. I. §. 19. 191. — v. Zedlitz. — v. H. — v. Zedler XIX. 1773. — Gauhe, Anh. 1677.]

Marslove. Hermannus de M. testis in einem walkenrieder Brief 1224. [Urk. Buch für Niedersf. II. 104.]

† **Marssel**, Mertzele, sonst **Kidingen**, ein längst ausgestorbenes ehemaliges bremen'sches Geschlecht. [Mußhard 400. — v. Meding II. n. 531. — v. H.]

† **Marstetten**, ein altes schwäb. Grafengeschlecht, welches aber sehr frühzeitig erloschen ist. Marstetten liegt im württemb. O. A. Leutkirch. [Griesinger S. 871.]

Märszjewski, auf Broby und Turowa im Posen'schen. Wappen: Rogala. [v. Ledebur II. 82.]

† **Martdorf**, ein wahrscheinlich in der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts ausgestorbenes fulda'sches Geschlecht. [Schannat, fuld. Lehnhof 129. — v. Meding III. n. 515. — v. H.]

Martels, eine alte westfäl. und schles. Familie, aus der

im J. 1710 Bernhard v. M. in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde. Die Familie gehört zum Uradel.

[v. dem Knesebeck. — v. Ledebur II. 82. — v. H. — Sinap II. 801. — M. v. M. 69. — Zedler XIX. 1784.]

Marten, s. Margaritten.

Martens. Georg Friedrich M., Professor in Göttingen, geb. zu Hamburg 1756, wurde am 30. Juli 1783 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Der König von Westfalen, bei welchem er als Staatsrath in Dienste trat, erhob ihn zum Baron. Später wurde er hannöv. Bundestagsgesandter zu Frankfurt a/M. Er starb daselbst 1821 ohne Nachkommen.

Der kursächs. Resident am wiener Hofe, Legationsrath Karl Wilh. M., ein Bruder des Bundestagsgesandten, war mit seinem Bruder 1783 ebenfalls geadelt worden und ward hiernächst 1790 vom sächs. Reichsvikariat in den Freiherrnstand erhoben. Er hinterließ zwei Söhne, welche von ihrem Oheim Georg Friedrich an Kindesstatt angenommen wurden. Der ältere war zulezt preuß. Gesandter bei der hohen Pforte, der jüngere, Frhr. Karl v. M., Ministerresident am berliner Hofe von Seiten des Großherzogs von Sachsen. Er hat sich als Schriftsteller bekannt gemacht. [v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur II. 82. — v. Hefner, sächs. Adel S. 13. T. 13; preuß. Adel S. 55. T. 70. — Sächs. Wappenb. III. 39. — Kneschke, Wappen I. 292. — v. H. — Tyroff I. Taf. 235.]

Marteny, s. Haas.

Marti. Der österr. Oberstlieutenant Ludwig M. wurde im J. 1760 geadelt. [M. v. M. 225. — v. H.

Martial, ein rhein. abliches Geschlecht.

[Fahne II. 90. — v. Ledebur II. 82.]

Martignoni. Der kais. österr. Generalkonsul zu Genua, Josef Anton v. M., wurde 1828 in den Ritterstand erhoben.

[E. S.]

1. **Martin.** Der Oberlieutenant Josef Franz M. wurde im Jahre 1777 geadelt. [M. v. M., Erg. 371. — v. H.]

2. **Martin, St.** Der Oberstlieut. Maximilian Anton St. M. wurde im J. 1758 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 69. — v. H.]

3. **Martin, St.** Der k. k. Kammerdiener Peter St. M. wurde im J. 1764 in den Reichsadelstand erhoben. Wahrscheinlich ein Lothringer, der mit Kaiser Franz I. nach Wien kam.

[M. v. M., Erg. 372.]

4. **Martin, St.** Der kurbayer. abliche geh. Rath Klaudius Martin v. St. M. erhielt 1785 die Grafenwürde. [R. T. A. R.]

5. **Martin v. Greifenburg.** Der Pfleger und Gerichtsschreiber zu Wangen, Josef M., wurde im J. 1773 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 372. — v. H.]

6. **Martin v. Martinsburg**, Gottfried, wurde am 9. Oktober 1725 geadelt. [v. Hellbach, Samml.]

Martin, St., s. Ferrari.

Martin v. Debitz, s. Debitz.

Martina, Dr. W., österr. Hofrath, erlangte 1856 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1856.]

Martincig v. Porgnanenburg. Kaspar M. zu Cormons wurde im J. 1758 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 372. — v. H.]

Martinelli-Quirinali, ein im Kirchenstaate seßhaftes Geschlecht, welches sich auch nach den österr. Staaten verbreitet hat. Am 25. April 1471 erlangte solches den Titel eines Conte im Kirchen-Staate und am 25. April 1752 die Reichsgrafenwürde.

[Gräfl. Taschenb. von 1856.]

Martinellus, Kamil, kais. Diener und Roßbereiter, erlangte 1605 Adelsbestätigung und den Reichsritterstand. [R. T. A. R.]

Martinengo dalle Palle. Die Gebrüder W. und F. M. d. P. erhielten 1857 die österr. Grafenwürde. [A. A. Zeit. v. 1857.]

1. **Martines**, ein abliches waadtländ. Geschlecht, aus welchem 1440 Michael M. als Schloß- u. Amtshauptmann (Kastellan) von Aubonne vorkommt. Im J. 1692 huldigten die v. M. der Stadt Bern lehensgemäß wegen der Stadt Crissier. Das Geschlecht besaß viele Güter und gab dem Ausland, namentlich Preußen, viele tapfere Krieger.

[v. Zedlitz, Ad. Lex. III. 360. — v. Ledebur II. 82.]

2. **Martines.** Der Rath und Hofbibliothekskustos Josef M. wurde mit seinen drei Brüdern, Dionys., Joh. Baptist und Karl, im J. 1774 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 130. — v. H.]

Martinez. Der österr. Hofrath u. Polizeidirektor in Triest, G. M., wurde 1859 geadelt. [A. A. Zeit., April 1859.]

1. **Martini.** Der Generalmajor und Festungskommandant M. zu Temeswar wurde im J. 1805 geadelt. [M. v. M. 225.] Im J. 1850 erlangte der kais. österr. Generalmajor J. v. M. den Freiherrnstand.

[Taschenb. der frhrl. Häuser von 1857. — v. H.]

2. **Martini v. Griengarten und Neuhof.** Am 13. Juni 1559 wurden Peter M. und dessen Brüder Kristian, Melchior, Johann, Kristof, Valentin und Niklas, alle M., in den Reichsadelstand erhoben. Am 10. Nov. 1566 erlangten Joh. Maria u. Niklas M. nebst Balthasar M. den Ritterstand. Am 5. Febr. 1746 wurde der ältere Adel dem Karl Jakob M. für sich und seinen Sohn Leopold bestätigt. Das bayer. Reichsvikariat erhob des Lezteren Sohn Karl am 24. Sept. 1790 mit v. G. u. N. in den Grafenstand. Die Familie ist in Oesterreich seßhaft. [Jahrb. des deuschen Adels 1847.]

3. **Martini v. Martinsberg**, Johann Georg, kais. Hofkriegsrath, wurde 1693 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

4. **Martini v. Nosedo**, Josef, Freiherr, war 1857 k. k. österr. Generalmajor und Brigadier beim 3. Armeekorps.

5. **Martini v. Wasserberg.** Der Hofrath der k. k. obersten Justiz-Stelle, Karl Ferd. M., wurde im J. 1765 mit dem Beinamen v. W. in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 175.] Der Hof-Rath und Professor der Rechte, Karl Anton M., zu Wien, nachgehends Vicepräsident der Justizstelle, wurde 1780 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 69. — v. Hefner, bayer. Adel S. 96. T. 113; tiroler Adel S. 11. T. 13; Erg.-Bd. S. 24. T. 10. — v. H.]

Martinich v. Martinegg. Der kais. österr. Major Fr. M., aus Istrien stammend, erlangte 1845 den Adelstand mit dem Beinamen v. Martinegg. Im J. 1850 wurde derselbe — als Oberst — in den Freiherrnstand erhoben.

[E. S. — Frhrl. Taschenbuch von 1857.]

Martinides, ungarisch. Ladislaus v. M. war 1835 k. k. und k. ungar. Rath und Vizegespan der torner Gespanschaft.

Martinitz. Diese alte, ursprünglich Boruta genannte Familie in Böhmen wurde freiherrlich, auch nachher gräflich; weil ihr Wappen mit dem der Grafen v. Kaunitz übereinkommt, so hält man beide ursprünglich von Einem Geschlechte. [Ritterschus,

Spicil. P. II. — Imhof, not. proc. Imp. in Mantiss. — Hübner III. T. 673 u. f. — Gauhe I. 981—85. — Geneal. Archivar VII. 264. — Balbini Tab. stemmat. I. — Hartmann's Samml. — v. H.] S. Clamm.

Martinkowsky, ein schles. Geschlecht.
[Sinap I. 970. — v. Meding III. n. 516. — v. H.]

Martinsbrunn, s. Gentili.

Martiny, H., österr. Oberst, wurde 1858 geadelt.
[A. A. Zeit. von 1858.]

Martio, s. Malfatis.

Martisiere-Mignot, französ. Ursprungs oder aus den ehemaligen österr. Niederlanden. Mark. Anton Graf La M.-M. wurde 1809 zum k. k. österr. Kämmerer ernannt.

Martiskirch, s. Moser.

Martitz. Die v. M. gehören zum märk. Adel und besaßen Rahnwerder, Spiegel, Butow etc. Die Familie erhielt am 9. Sept. 1698 ein Anerkennungsdiplom ihres Adels, welchen sie 1694 erlangt hatte. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 82. III. 307.]

Márton. Dionis v. M. war 1857 Rittmeister im 5. k. k. österr. Hus. Reg. Albert M. de Berethe stand als Kadet im 19. Inf. Reg.

Martonitz. Der österr. Oberst Andreas v. M. wurde im Jahre 1808 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 77. — v. H.]

Martonffy v. Csikmdinszent, ein ungar. Geschlecht, aus welchem Josef M. v. C. 1796 Bischof war. [Wiener Adreßb. 1796.]

Martschläger. Der jubilirte niederösterr. Regierungsrath Mathias Ferd. M. wurde im J. 1792 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 225. — de Lucä, gelehrt. Oesterreich I. B. St. 1. S. 313. — v. H.]

Marunde, auf Rissen u. Schönborn, im Kreise Züllichau-Schwiebus, um 1770. [v. Ledebur II. 82.]

Marusak v. Langimuth. Der kais. österr. Kapitän Michael M. wurde 1827 mit v. L. geadelt. [E. S.]

Marussy de Nagy-Vaida Falva, Alexander, war 1857 Hauptmann beim k. k. österr. Geniebataillon.

Marval, ein aus Genf stammendes, in Neufchatel seßhaftes Geschlecht; es erscheint 1464.
[v. Zedlitz, Ad. Lex. III. 361. — v. Ledebur II. 82.]

† **Marwang**, oberbayer. Uradel, erloschen im 15. Jahrh.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 20. T. 16.]

Marwitz, ein pommer'sches und märkisches Geschlecht, das auch in Schlesien begütert ist. Theodericus de Marwiz testis in einem brandenburg'schen Brief 1259. Beteke von der Maruiz Bürger zu Königsberg 1472.
[Micrälius VI. 503. — Lucä, schles. Chronik. — Sinap I. 630. II. 801. — Gauhe I. 985 u. f. — Dithmar 60. n. 10. — Siebmacher I. 178. n. 4. V. 170. — Dienemann 342. 399, wo auch eine genealog. Tafel u. Wappen. — Nic. Janticovii Libellus de antiquo et novo genere Marwitior. Frankf. 1610. 4. — v. Ledebur II. 82. III. 307. — v. Meding I. n. 522. — v. Zedlitz. — v. H.]

Marwitz, s. Bodeck v. M.

Marr, Peter und Kaspar, Brüder, wurden 1630 geadelt.
[R. T. A. R.]

Marynowski. Wladimir v. M. stand 1857 als Oberlieutenant im 57. k. k. österr. Inf. Regiment.

1. **Marzani**. Der Hofkammerkanzleiregistrator etc. Josef M. wurde im J. 1723 geadelt. [M. v. M., Erg. 373. — v. H.]

2. **Marzani v. Stainhof**. Die Geschwisterkinder Laurenz und Joh. M. wurden im J. 1769 mit dem Beinamen v. S. geadelt. Die Familie gibt an, daß ihr Geschlecht schon im 13. Jahrh. im Königreich Neapel geblüht und die Würde eines Erbmarschalls von Sizilien bekleidet habe. Dermalen ist die Familie in Tirol ansässig und hat 1790 die gräfliche Würde erlangt.
[Taschenb. der gräfl. Häuser 1849. — v. Hefner, tiroler Adel S. 11. Taf. 13. — v. H. — M. v. M., Erg. 373.]

Marzel. [Tyroff I. B. 71. Aug. n. 3. — v. H.]

Marzewski auf Blankenau in Preußen, Kr. Eytau.
[v. Ledebur II. 83. III. 308.]

Marziani v. Sacile. Der F. M. L. Franz M., Patrizier der Stadt Pesaro, wurde im J. 1812 geadelt u. 1818 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 226; Erg. 175. — v. H.]

Marzich v. Flammenfeld. Der Artilleriestückhauptmann, Johann Wenzel M. wurde im J. 1763 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 373. — v. H.]

Marzin s. Morzin.

Marzinsky v. Movizinowski. Sebastian M. wurde mit dem Beinamen v. Movizinowsky am 31. Jannar 1667 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Marzolani, ein italien. Geschlecht. Martha Anna Gräfin v. M., geb. v. Londoni, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Masanizowske, s. Lhotsky. — **Masbourg**, s. Villers.

Masche, ein schles. Geschlecht. [Sinap I. 631. — v. H.]

Mascheck, s. Maasburg.

† **Mascherel, Maschelreil**, ein jülich. adl. Geschlecht, welches einen bl. u. r. geschachteten Schild führte, zu Winandsrath und Bellega wohnte, und um 1700 ausgestorben sein mag. [Fahne I. 268, wo ein Stammbaum. — v. Ledebur II. 83. — v. Steinen, Tab. XXIII. — Siebmacher II. 117.]

Maschkow, Mascov, wurde am 10. Juli 1688 geadelt. Die Familie gehört Anhalt an, und soll aus uraltem ungar. Adel stammen. [Zedler XIX. 1913. — Siebmacher I. 41. — v. Ledebur II. 83. — Suca Rikes fol. 37. — v. H.]

Maschkwitz, ein schles. Geschlecht, das mit den von Machewitz und Maschwitz nicht zu vermengen ist. [Sinap 631. — Siebmacher I. 72. n. 9. — v. H.]

† **Maschwitz**, ein meißn. Geschlecht. [Siebmacher I. 154. n. 4. — v. Meding I. n. 375. — v. Ledebur I. 83. — v. H.]

Mascov. Die Gebrüder Kristian Hennig Joachim, Bartholomäus Georg u. Nikolaus Maßkhauen, erhielten am 22. Septbr. 1553 von Kaiser Ferdinand I. einen Wappenbrief. [Siebm. I. 41. unt. den Oest.] Ein Nachkomme des Nikolaus ist Peter M., k. schwed. pommer'scher Professor zu Greifswald, welcher am 10. Juli 1688 in den schwäb. Adelstand erhoben wurde, welche Standeserhöhung am 24. Juli 1710 von Preußen anerkannt wurde. [v. Ledebur II. 83. — Zedler XIX. 1915. — v. H.]

† **Maselheim**, ein altes Edelngeschlecht auf der gleichnamigen Burg im jezigen Oberamt Bieberach, welches jedoch schon im 13. Jahrh. erloschen zu sein scheint. Konrad v. Masselheim verkauft Anno 1332 an das Kloster Blaubeuern 8 Güter zu Hausen ob Urspring. [Memmingen, O. A. Blaubeuern S. 160. — Griesinger 872.]

Maskoffski. Der fürstl. hess.-darmstädt. geh. Rath und Kanzler v. M. erhielt von Kaiser Josef I. ein Reichsritterdiplom, ausgefertigt um's J. 1711. [R. T. A. R.]

Maslaw, Maslowsky, Masloweskh, schles. Adel. [Sinap I. 631. II. 802.] v. Ledebur, II. 84, führt ein posen'sches Geschlecht v. Maslowsky auf Stryzewo mit d. Wappen Samson an. [v. H.]

Masotti. Johann Franz M. wurde im J. 1717 geadelt. [M. v. M., Erg. 373. — v. H.]

Massa, eine schles. Familie, aus welcher der schles. Kammer- und Salzadministrator im J. 1710 in den Reichsritterstand erhoben wurde. Im J. 1585 war bereits einer v. M. Malthefer Ritter, und nach Inhalt des Ritterstandsdiploms befand sich die Familie bereits 200 Jahre vorher im alten Adelstande. [v. Ledebur II. 84., wo die Familie als eine preuß. angegeben wird. — Sinap II. 802. — M. v. M., Erg. 176. — v. H.]

Massa, s. Brasaola.

Massart v. Montenville. Der Stückhauptmann, Alexander Franz Josef, wurde im J. 1773 mit dem Beinamen v. M. geadelt. [M. v. M., Erg 373. — v. H.]

Massen, Maassen, auf Gablicken und Jucha in Preußen. [v. Ledebur II. 84, ohne Wappenangabe.]

Massenbach, v. u. zu, ein rheinländisches, ursprünglich schwäbisches Geschlecht, welches mit denen v. Gemmingen eines Stammes ist. Es gehört zu den ältesten Geschlechtern Württembergs. Im 11. Jahrh. schrieben sie sich Massenbach-Gemingen, welches jetzt wieder angenommen ist. Die Familie ist auch in Bayern begütert. [Cast, Adelsb. v. Württemb. — Gen. Jahrb. des deutsch. Adels 1844. — Die württemb. Wappenb. v. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Lang 185 u. f. — Griesinger 873. — Taschenbuch der freiherrl. Häuser 1853. u 56. u. 1862. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 7. Taf. 8; nass. Adel S. 8. Taf. 8; bayer. Adel S. 36. Taf. 33. — v. Ledebur II. 84; III. 308. — Kneschke Wappen II. — v. H. — v. Hattstein II. 216. — Siebmacher I. 113. n. 8. — v. Meding I. n. 525. — Tyroff I. 108. 4.]

Massenberg. Dieses Geschlecht besaß die gleichnamige Herrschaft in Steyermark. [Schmutz II. 519. — v. H.]

Massilon. Hugo v. M. wurde 1661 in den Reichsritterstand erhoben und sein Vetter Kristof v. M. erhielt Bestätigung seines Adelstandes. [R. T. R. A.]

Masson. Der k. k. Feldstallmeister Victor Amadäus M. wurde im J. 1712 mit „Edler v." in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 176. — v. H.]

Massoneau, Premierlieutenant im Hus.-Reg. König Nr. 7. erlangte 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Massonendorf, s. Angelini.

Massow, ein hinterpommer'sches Geschlecht, das seit dem 16. Jahrh. die Präsidentenstelle im Schöppenstuhle zu Stettin erblich bekleidete. [Bagmühl I. 22. — Dorst, schles. Wappenb. II. 130. — v. Ledebur II. 84. — Micrälius 503 — Gauhe I 986 u. f. — Dithmar 6 n. 11. — v. Meding I. n. 526 — Siebmacher I. 177. — Zedler XIX. 1980. — v. Zedlitz. — v. H.]

Mastay. Johann Ritter v. M. stand 1857 als Kadet im 10ten k. k. österr. Hus.-Reg.

Masteis. der Conte J. B. di Masteis zu Verona wurde 1840 in den österr. Ritterstand erhoben. [M. S.]

Mastiani, wol ein italien. Geschlecht. Helena v. M. war 1835 Sternkreuzordensdame.

Mastiaux, Johann Gottfried, wurde am 23. Februar 1780 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. R. A.]

Mastwyck, erlangte 1801 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

† **Maßbach**, Maspach, Mospach. Ein fulda'sches Geschlecht, das zu Anfang des 17. Jahrh. erloschen ist.

[Biedermann, Baunach, Tab. 235—39. — Salver 146. Tab. 19. n. 74. Tab. 9. n. 24. 230. 234. 242. 246. 247. 256. 273. 334. 354. — Schannat, fuld. Lehnhof 129. — Struv, neueröffn. hist. u. polit. Archiv beschreibt das Wappen sehr unrichtig. — v. Meding III. n. 517. — v. H.]

Maßwand, ein freiherrl. steyermärkisches Geschlecht, das am 19. August 1689 in den Grafenstand erhoben wurde. [Schmutz II. 520. — v. H.]

Matalona. Karl Herzog v. M., aus dem Königreich Neapel, wurde im J. 1715 in den Reichsfürstenstand erhoben. [R. T. A. R.]

Matauschek v. Penndorf, Josef, kaiserl. österr. Oberst, wurde 1842 in den Ritterstand erhoben. [M. S.]

Matern v. Preuß. Dem Enkel und Adoptivsohn des verstorbenen Hauptmanns v. Preuß, Oskar Friedrich Boguslaw M., wurde 1833 vom König v. Preußen der Adelstand mit v. P. ertheilt. [v. Ledebur II. 86; III. 308. — Preuß. Wappenb. IV. 24.] Wappen: In B. ein Stamm mit 3 Kleeblättern; in den Stamm 2 Wurfspieße gestoßen. [M. S.]

Materne. Ein Hauptmann M. wurde am 12. Juni 1734 in den preuß. Adelstand erhoben. [Preuß. Wappenb. III. 95. — v. Ledebur II. 85. — v. Zedlitz.] Wappen: Im s. Mittelschild ein schw. Adler; 1. u. 4. Feld in S. ein r. Greif, der einen Stab hält; im 2. u. 3. g. Felde ein Festungsthurm.

Materner v. der Gallezy. Johann M., kaiserl. Hauptmann im schärfenberg'schen Regiment, wurde 1688 geadelt, und solches in Salzburg 1689 bekannt gemacht. [R. T. A. R. — v. Schallh.]

Materni. Der Rittmeister Sigmund M. wurde im J. 1729 mit „von" in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M, Erg. 176.]

Maternstein, Michael, erlangte 1624 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Materzewsky v. Materzow, eine adl. böhm. Familie, welche die Herrschaft Lawitz besaß. Sie kommt unter den Anen der Frau v. Veltheim, Maria Anna Katharina Kametzky v. Elstibors vor. [Leichenpredigt über dieselbe; Helmstädt, 1760 fol., wo die Ahnentafel in Kupfer gestochen zu finden ist] Von dem Sohne derselben, Friedrich Wilhelm von Veltheim ist die Familie im deutschen Orden aufgeschworen. [v. Wolframitz Coll. etc., Mspt., in der Bibliothek zu Wolfenbüttel.]

Mathaeser v. Lehenshofen, auch Mathesern v. Lehenshoven, ein Rittergeschlecht in Steyermark, das 1726 in der Landmannschaft dieses Herzogthums aufgenommen wurde. [Schmutz II. 521.] — Der niederösterr. Landmarschallssekretär Joh. Jakob wurde im J. 1719 mit „Edler v. L." in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 176. — v. H.]

Matheis, Anton aus Flandern, wurde 1721 geadelt. [R. T. A. R.]

Mathesen. Der Generalfeldwachtmeister Joh. Andr. v. M. wurde 1770 Freiherr. [M. v. M., Erg. 77. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 85. — v. H.]

Mathias, gen. v. Berchem. Thomas, Georg und Kristian, Gebrüder M. erhielten am 6. Sept. 1558 von Kaiser Ferdinand einen Wappenbrief, und am 18. Januar 1701 wurde dem k. Hof- und Amtskammerrath Joh. Thomas M. der Adel erneuert, zugleich ihm wegen seiner Gemahlin Louise v. Berchem der Name Mathias, gen. v. B. ertheilt. Die Familie ist in Brandenburg seßhaft um 1707. [v. Ledebur II. 86. — v. Zedlitz.]

Mathiassen von Ehrenberg. Der Assessor des Oberamtes zu Lausnitz, Franz Heinr. M., wurde im J. 1710 mit dem Prädikat „v. E." in den böhm. Adelstand erhoben. Andere schreiben Mathiasen. [M. v. M., Erg. 373. — v. H.]

Mathiessen. v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 14. T. 12, weiß von dem im mecklenburg. Staatshandbuche vorkommenden Herrn v. M. nichts anzugeben. [v. Hefner, Erg. Bd. S. 32.]

Mathieß von Rosenfeld. Der Landrichter Peter M. wurde im Jahre 1727 mit dem Prädikate „v. R." geadelt. [M. v. M., Erg. 373. — v. H.]

1. **Mathis v. Bruckenfeld.** Der Feldschiffbrückenoberlieutenant zu Essegg, Johann M., wurde im J. 1774 mit dem Beinamen v. B. geadelt. [M. v. M. Erg. 373. — v. H.]

2. **Mathis v. Treustadt.** Der Advokat Joh. Martin M. zu Feldkirch in Vorarlberg wurde im J. 1822 mit „Edler v. T." geadelt. [M. v. M., Erg. 373 u. f. — v. H.]

† **Mathison.** Den Dichter, Leg. R. und Oberbibliothekar M. in Stuttgart hat der König von Württemberg am 20. Sept. 1809 in den Adelstand erhoben. [Rggs.-Bl. v. 1809. Nr. 153.] Er starb ohne Nachkommen. [v. Ledebur III. 308. — v. H.]

Mathy, Matthy, Ignaz Johann, auf Makohlen, Kreis Heilsberg, erlangte am 26. Okt. 1775 den poln. Adel. Ebenso erhielten die Gebrüder Ludwig — 1798 Weihbischof von Posen — und Hiacinth am 11. Nov. 1790 den poln. Adel. Ein Sohn des Letzteren war um 1730 Bischof v. Culm.
[v. Ledebur II. 85.]

Mathovits, ungarisch. Albert v. M. stand 1835 bei der k. ungar. Leibgarde zu Wien.

1. **Matkowski,** österreichisch. Julian Ritter v. M. war 1835 Adjunkt bei dem k. k. mährisch-schlesischen Fiskal-Amte.

2. **Matkowski v. Miklaszewicz,** Samuel, war 1857 Militär-Rechnungsoffizial beim 23. k. k. österr. Feldjägerbataillon. Möchte mit vorstehendem M. gleichen Stammes sein.

Matoschek. Der Vicedirektor der medizinisch-kirurgischen Studien zu Wien, Dr. Franz M., wurde im J. 1815 mit „Edler von" geadelt und 1820 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 139. 226. — v. H.]

Matsch, eine in Polen und Serbien beheimathete gräfliche Familie, von der einzelne Glieder auch in deutschen Bundesstaaten vorkommen sollen. [Paprocki polski II. 69. — Annuaire XXV. 14 u. ff.] Bem.: Der Name klingt nicht sehr polnisch, vielleicht Mascz?

Matschacher, steyermärkische Edelleute, die bei Gratz den gleichnamigen Ort besaßen. [Schmutz II. 521. — v. H.]

Matschiner v. Bachnerthal. Der Hauptmann Adalbert M. wurde im J. 1810 geadelt. [M. v. M., Erg. 374. — v. H.]

Matskáfi v. Tinkova, siebenbürgisch. Paul M. v. T. war 1835 Distriktskommissär zu Klausenburg, Ludwig M. v. T. Oberkönigsrichter bei dem udvarhelyer Stuhl.

1. **Matt.** Der niederösterr. Regierungsrath Ignaz M. wurde im J. 1793 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 77. — v. H.]

2. **Matt,** Leonhard, österr. Major in Pension, wurde 1858 geadelt. [Oesterr. Milit. Schemat. v. 1858.]

Mattbusch v. Minenfeld. Der österr. Hauptmann Johann Kristian M. wurde im J. 1764 geadelt.
[M. v. M., Erg. 374. — v. H.]

Mattencloit, Mattincloit. Diese in Schlesien seßhafte Familie stammt aus dem Herzogthume Lüttich und erscheint um 1480 mit Gabriel M., welcher des Herzogs von Lüttich Sekretär war. Einer seiner Nachkommen machte sich mit Grüben in Schlesien ansässig, und Bartholomäus Gottfried wurde 1689 in den erbländ. rittermäßigen Adelstand erhoben und erhielt das Inkolat in Böhmen. Der liegnitz'sche Regierungsrath Franz Ludwig v. M. auf Ober- u. Niederschreibersdorf in Schlesien erlangte 1732 die Freiherrnwürde.
[Taschenb. der frhrl Häuser 1848 u. 1855. — M. v. M., Erg 77. — v. Zedlitz. — Sinap II. 802. — Gauhe II. 700. — v. Ledebur II. 86. — v. H.]

Mattern, Matern, **v. Adlerfeld.** Johann Albrecht M. wurde am 21. Nov. 1670 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Die Familie ist in Schlesien heimisch. [v. Ledebur II. 86.] Auch in Bayern besaßen die v. M. 1772 Saulburg und M. v. M. war 1747 kurbayer. Oberstlieutenant.

Matthäus v. Rosenhand. Simon M., ein Sohn des Raths-Herrn Nikol. M. zu Stralsund, k. schwed. Etatsrath, wurde von der Königin Kristine mit dem Beinamen v. R. geadelt.
[v. Ledebur II. 86, ohne Wappen-Angabe.]

Matthaides v. Zavietiz. Der Hofagent Joh. Josef M. v. Z. wurde im J. 1709 in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 176. — v. H.]

Matthewsen. Dieser Name erscheint nur in dem im siebenjährigen Kriege gebliebenen preuß. Hauptmann v. M.
[v. Ledebur II. 86, ohne Wappen-Angabe.]

† **Matthias,** als Lieutenant in preuß. Diensten, Sohn des geh. Oberrechnungsrathes M., wurde geadelt. Er starb 1805, 24 Jahre alt. [v. Ledebur II. 86.]

Matthiaschoski v. Matthiaschowitz, eine alte, in Mähren und Ungarn seßhafte Familie, die vom 15. bis zum 18. Jahrhundert vorkommt. [Sinap II. 505. — Gauhe II. 700. — v. H.]

Mattincloit, s. Mattencloit.

Mattius v. Alistal, ungarisch. Joh. Nepomuk M. v. A. war 1835 Distriktskommissär im ofener Distrikt.

Mattl v. Löwenkreuz. Der Feldkriegskommissär Ignaz Josef Leopold M. wurde im J. 1773 geadelt.
[M. v. M., Erg. 374. — v. H.]

Mattulay, ungarisch. Joh. v. M. war 1835 Magistrats-Rath zu Schemnitz und Lokalinspektor des Gimnasiums.

Mattuschka, Matuschka, Matuska, schles. Freiherren, stammen aus Böhmen, und wurde der schlesische Regierungsrath Ernst Rudolf v. M. u. Toppoltschau im J. 1715 böhm. Freiherr. Im Jahre 1747 wurde die Familie in den Grafenstand erhoben. Schon 1742 soll sie den Grafenstand von Seiten Preußens erlangt haben. [Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — v. Zedlitz. — Meusel, Lex. der verstorb. Schriftst. VIII. 539. — v. Ledebur II. 86. III. 308. — v. Hefner, preuß. Adel S. 18. T. 20. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Balbini Miscell. Bohem. Dec. 2. Lib. 2. — Sinap II. 380 u. f. — Gauhe I. 487. — M. v. M., Erg. 77. — v. H.]

Mattutinovich. Alois v. M. befand sich 1835 unter den unangestellten k. k. österr. Generalfeldwachtmeistern.

Máttyasovsky de Also Mátyasfalva, Franz, war 1857 Rittmeister im 6. k. k. österr. Drag. Reg. Rudolf M. de A. M. stand als Major im 7. Huf. Regiment.

Mattyasovszky, ungarisch. Johann v. M. war 1835 Hof-Kammersekretär zu Ofen.

Matuschkin. Demetrius v. M., kais. russ. Kammerjunker, erlangte 1762 die Reichsgrafenwürde. [R. T. A. R.]

1. **Matz,** Nikolaus, kais. Hofkellerschreiber, erhielt 1623 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.] Wahrscheinlich der Anherr der M. v. Spiegelfeld oder Waldabrunn.

2. **Matz v. Spieglfeld.** Der innerösterr. Kammerrath und Salzamtmann zu Aussen, Franz Xaver M. v. S., wurde im Jahre 1765 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 69 u. f. — v. H.]

3. **Matz v. Waldabrunn**, Alfred, war 1857 Hauptmann im 18. k. k. österr. Jägerbataillon.

Matzak v. Ottenburg, Karl, stand 1857 als Oberlieutenant im 14. k. k. österr. Inf.-Reg.; Julius M. v. O. war Unterlieut. im 19. Gendb.-Regiment; Viktor Anton M. v. O. Hauptmann im 23. Inf.-Reg., und Hugo M. v. O. Auditor beim 2. Ulan.-Reg.

Matzdorf, Friedrich Wilhelm Peter, Lieutenant, wurde 1821 in den preuß. Adelstand erhoben.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 86. III. 308.]

Matzeber, Matseber, **v. Judenau**, ein österr. Geschlecht.
[Hartmann'sche Sammlung. — v. H.]

Matzinger, Dr. Fr., Sektionsrath im Ministerium des Innern zu Wien, wurde 1859 in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Nov. 1859.]

Matzner v. Heilwerth. Der österr. Stabsarzt Dr. J. M. zu Venedig wurde 1854 mit v. H. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1854. — Oesterr. Milit.-Schemat. v. 1854.] Siehe auch Herites.

Maubeuge, Monböjche. Ihr Stammvater, ein Schwabe, hieß Jakob Heitzelmann, genannt Polladt, wurde, weil er sich in der Schlacht bei Monbeuge oder Maubeuge in den Niederlanden gar sehr hervorgethan und den französ. Feldherrn Longueville gefangen hatte, von Kaiser Ferdinand II. unter dem Namen v. M. in den Adelstand erhoben. Die Familie begab sich in der Folge nach Schlesien. [v. Krohne II. 335 u. f. 444. — Möller, im N. A. 1823. n. 195. 2251. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 87. III. 308. — Dorst, schles. Wppb. III. 179. — v. H.]

Mauchart. Der Reichshofrath Friedrich v. M. wurde im Jahre 1779 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 78. — v. H.]

Mauchenheim, s. Bechtolsheim.

Mauchenheimer, s. Machenheimer.

Maucler, aus der Franche-Comte in Frankreich stammend. Paul Friedrich Theodor Eugen v. M. war 1783 zu Etûpes in der württemberg. Grafschaft Mömpelgarde geboren. Seine Urgroßeltern wanderten wegen des Widerrufs des Edikts von Nantes nach Preußen aus, in dessen Diensten sein Vater Friedr. v. M. den 7jährigen Krieg mitgemacht hatte, und zwar im Regiment des Herzogs Friedrich Eugen von Württemberg. Er ward der Erzieher der Söhne des Herzogs und General. Sein obgenannter Sohn war zuletzt Minister und erhielt die Erlaubniß, die frhrl. Würde zu führen, welche sein Vater Wilhelm 1782 schon erlangt hatte. Die Familie ist nun in Württemberg seßhaft.
[Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Griesinger 874. — Kneschke, Wappen II. — Wappenbücher von Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 10. T. 11; Erg. Bd. S. 37. — v. Ledebur II. 87. III. 308. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1859.]

1. **Mauderode.** Die v. M. stammen aus der Grafschaft Hohenstein in Thüringen, wo ihr Stammsitz 1730 vom K. Friedrich Wilhelm I. v. Preußen gekauft wurde. Aus diesem altadlichen Geschlechte haben viele Mitglieder in preuß. Diensten gestanden.
[v. Zedlitz.]

2. **Mauderode.** In der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. ward der braunschw.-lüneburg. geh. Kriegsrath &c. Otto Othen mit v. M. vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Die letztere Benennung nahm Otto O. von einem Lehngute an.
[v. dem Knesebeck. — v. Ledebur II. 87. — Siebmacher III. 138. — v. Hefner, sächs. Adel S. 38. Taf. 43.]

Mauen, gen. **Kochen**, auf Kosacken in Preußen.
[v. Ledebur II. 87, ohne Wappenangabe.]

Mauer, ein steyermärk. Adel, der ehedem viele Güter besaß.
[Schmutz II. 522. — v. H.]

Mauerburg, vorher **Maurer** (nicht Mauer), welches ein anderes steyermärk. Geschlecht war, und von 1282 bis 1500 vorkam, im J. 1668 in die steyerische Landmannschaft aufgenommen wurde u. im J. 1717 noch vorkommt. [Schmutz II. 522 u. f. — v. H.] Franz Xaver Frhr. M. zu Lilienberg war 1796 oberösterr. Gubernialrath. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Mauksch de Farkasfalfa, Ladislaus, stand 1857 als Oberlieutenant im 9. k. k. österr. Huf.-Reg.

Maul. Der Reichsagent Georg Ferdinand M. wurde im Jahre 1717 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 374. — v. H.]

Mauler v. Elisau. Der k. österr. Major, S. M. wurde 1849 mit „v. E." in den Adelstand erhoben. [E. S.]

Maunz, Andreas, wurde 1766 geadelt. Mehrere kommen im preuß. Heere vor. Felix v. Maunz vermählte sich mit Gräfin Karoline von Krockow und hinterließ zwei Söhne.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 87. III. 308. — N. T. A. R.]

Maupassant, Joh. Bapt., aus Lothringen wurde 1752 geadelt.
[N. T. A. R.]

Maur, in der. Das Geschlecht der i. d. M. in Tyrol, Besitzer von Strelburg, Kartätsch u. Freienfeld hat 1646 von Kaiser Ferdinand III. das schon 240 Jahre geführte Wappen bestätigt erhalten, sowie sie auch im Diplom als landständische Edelleute erkannt werden. Kurf. Max Emanuel v. Pfalzbayern erhob den Joh. Indermauer am 2. Mai 1700 zu einem Truchseß und verwilligte ihm den Beinamen v. Strelburg. [v. Hefner, tyrol. Adel S. 9. Taf. 10; Nachtr. S. 23. — v. H.] Joh. Georg i. d. M. aus Tyrol, wurde im J. 1703 Freiherr. [M. v. M., Erg. 78. — v. H.]

Maur, s. Prenner.

1. **Maurer**, Meurer, **v. Hohenstein**, in den kaiserl. Erblanden seßhafter Adel. [v. Hoheneck Oberösterr. I. 424. II. — Gauhe II. 701. v. Krohne I. 444. II. 336. — v. H.] Vergl. Maurer 2.

2. **Maurer**, Benedikt, in kaiserl. Kriegsdiensten, erlangte 1612 den Adelstand und erhielt Wappenbesserung. Joh. M., Schloßpfleger zu Linz, erlangte 1635 Adelsbestätigung. [N. T. A. R.]

3. **Maurer**, Johann Jakob, aus Kärnthen, wurde 1723 geadelt. [N. T. A. R.]

4. **Maurer**, Freiherr, **v. Kronegg**, Alois, war um 1795 Reichskammergerichtsbeisitzer; im J. 1787 wurde Alois M. v. K. in den Freiherrnstand erhoben. Am 20. Juli 1677 wurde N. N. M. mit „v. Kronegg auf Ungershofen" in den Adelstand erhoben; den Ritterstand erlangte die Familie am 22. Nov. 1777. [Taschenb. der frhrl. Häuser 1860. — Rebmann, Adelsarchiv, Mspt.] Auch gab oder gibt es noch M. v. Idstein [v. Hattstein I. 173. 174.]

5. **Maurer** (auch Meurlein genannt). Berthold M. 1282, Conrad M. der ältere, und Conrad der jüngere, urkundlich 1291. Herrmann Maurer † 1358 hat zwei Söhne gehabt, Seitz und Albrecht so beide kinderlos und mit ihnen das Geschlecht ausgestorben. Wapppen: In S. drei 2. 1, gegen die Ecken gekehrte in der Mitte

des Schildes mit den Stielen verbundenen Lindenblättern. Man findet sie gr. auch schw. Auf dem Helm ein s. hoher Hut mit der Schildesfigur belegt und oben mit schw. Hahnfedern besteckt. Decken: gr., s. (entsprechend auch schw., 5.) Hermann M. wurde zuerst in den Rath gewählt (1342) und gingen nur außer ihm noch Hanns und Heinrich die M. zu Rath (1350—57).

6. † **Maurer.** (In Schwarz drei Schneballen untereinander.) Ein basler. Geschlecht. Heinrich M., am Gericht zu Basel 1390. Klaus M., obrister Zunftmeister 1433. Eufrosina M., Abtissin zu St. Klara 1522. Hanns † 1559. [Wurstisen 206.]

7. **Maurer v. Maurersdorf.** Josef M., kais. österr. Oberstlieutenant, wurde 1838 mit dem Beinamen v. M. geadelt. [M. S.]

8. **Maurer v. Maurerstahl.** Der kaiserl. österr. Feldmarschall-Lieutenant G. M. v. M., wurde 1850 in den Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

Maurice, eine rheinländ. adl. Familie, welche Hilbringen im Kr. Merzig besitzt. [Bernd LXXIX. 158. — v. Ledebur II. 88.]

Maurich v. Nußbach. Der österr. Hauptmann Franz M. wurde im J. 1811 mit dem Beinamen v. N. in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 78. — v. H.]

Maurisberg. Ein Jesuit in Steyermark.
[Schmutz II. 523.]

Mauritius. M. s. Schmied v. Mauritius. Preuß. Standeserhöhung. [v. Ledebur II. 88.]

Maurizio v. Mohrenfeld. Der triester Kaufmann Josef M. wurde im J. 1778 mit „Edler v. M." nobilitirt.
[M. v. M., Erg. 374. — v. H.]

† **Maurkircher** zu Maurkirchen und Spitzenberg. (Ein quadrirter Schrägbalken.) Wolfg. M. zu Sp. in der bayer. Landtafel 1490.

Maurus v. Wagburg. Der Kaufmann Josef Johann M. zu Linz wurde im J. 1798 mit „Edler v. W." nobilitirt.
[M. v. M., 226. — v. H.]

Maus, ein meißn. Geschlecht, das auch Meußgen, Meusel, Meisel, Müsel Musichen, Mus und Musien genannt wird.
[Siebmacher IV. 123. — v. H.]

Mauschwitz, eine schles. Familie, die von den von Debschütz abstammt. Einige schrieben sich M. von der Armenruhe. Sie sind mit den von Muschwitz nicht zu verwechseln, und sollen von den von D. abstammen. [Gauhe I. 311. — Lucä, schles. Chron. — Sinap I. 361. u. f. II. 802. — Gauhe I. 988 u. f. — Siebmacher I. 72. n. 12. — Zedler XIX. 2239. — G. Wendt, in der Debschützischen Genealogie I. 3. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 88. — v. H.]

† **Maushaimer zu Maushaim.** (Wappen: Ein Kazenrumpf mit einer Maus im Rachen.) Wolfgang und Wilhelm M. zu M., Bartlmä M. zu Vichten, dann Georg und Wolfgang die M. zu Hoffkirchen (alle drei Sitze Gerichts Kirchberg in Niederbayern) stehen in der bayer. Landtafel 1490.

Mautern, Adliche, die einen gleichnamigen Ort im brücker Kreise in Steyermark hatten. [Schmutz II. 525. — v. H.]

Mauthner v. Mauthstein. Der Arzt Doktor L. Mauthner, wurde 1850 mit „v. M." in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

Mauttincloit, s. Mattencloit.

Mauve genannt **v. Schmidt.** Der preuß. Premierlieutenant in der schles. Artill. Brigade C. M. E. Mauve wurde 1861 unter dem Namen M. gen. v. S. in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., April 1861.]

Mauvillon. Dieser Name erscheint nur in der Person des Postmeisters v. M. zu Gumbinnen.
[v. Ledebur II. 88, ohne Wappenangabe.]

Maur v. Rosenfeld. Der reichserbtruchseß-waldburg'sche Hofrath M. wurde 1725 geadelt. [R. T. A. R.]

Mar v. Maren. Der Kreiskommissär zu Iglau, Mathias Josef M., wurde im J. 1798 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 226. — v. H.]

† **Marelrain**, Mächselrain, Machselrain, Meichselrein, Freiherren und Grafen von Hohenwaldek, die mit Graf Johann Vitus Josef am 12. November 1734 erloschen sind. Die Grafschaft fiel an Bayern. [Gauhe I. 959. — Genealog. Handb. — Hübner II. 567. — Spener, Hist. insign. p. 493. T. 19. — Siebmacher I. 19. n. 5. — Imhof, not. proc. Imp. — v. Meding II. n. 533. — Zedler XIX. 84—86. — v. H. — Thelbiedemann, die Marlrainer im oberbayer. Archiv. — v. Hefner, † bayer. Adel.]

† **Maren**, ein sächsisches und schlesisches adliches, nachher freiherrliches Geschlecht. [Sinap II. 804. — Seiferts Genealogie S. 363. — König II. 703—709. — Dienemann 340. n. 13. — Siebmacher I. 166. n. 13. — v. Meding I. n. 528. — Gauhe I. 989 u. f. — v. Ledebur II. 88. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 20. Taf. 17. — Zedler XIX. 2248. — v. H.]

Maron de Növid, Franz, war 1857 k. k. österr. Major in Pension.

1. **May**, Gebrüder, wurden 1572 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **May**, ein westfäl. Geschlecht. [König, Ad. Hist. II. 1202. III. 436.] Zedler erklärt die Vorfahren des in vorstehendem Werke vorkommenden Egbrecht für untergeschoben, wie solches überhaupt bei den meisten Anentafeln in diesem Buche, besonders in den beiden lezten Geschlechtsstufen der Fall sei. [Zedler XIX. 2312. — v. H.]

3. **May.** Der Reichshofrath Georg Augustin v. M. wurde im J. 1716 in den Reichsfreiherrnstand erhoben; nach Andern im Jahre 1724. [v. Zedlitz. — Siebmacher III. 133. — v. Ledebur II. 88. — M. v. M., Erg. 78. — v. H.] Er besaß 1706 die Hofmark Steinsberg (Burglengenfeld).

4. **May.** Am 21. Nov. 1676 wurden die Herren v. M. zu Landleuten erhoben. [v. Schallhammern.]

5. **May v. Klingen.** Der Oberlieut. Anton M. wurde im J. 1810 mit dem Beinamen v. K. geadelt.
[M. v. M., Erg. 374. — v. H.]

6. **May v. Mayenthal.** Der österr. Hofrathssekretär Josef Ignaz M. wurde im J. 1729 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 176. — v. H.]

7. **May. v. Mey.** Am 5. Okt. 1696 kais. Adelsverleihung an die Familie M. mit dem Beinamen v. Mey.
[v. Schallhammern.]

Mayburg, steyermärk. Freiherren, welche im J. 1676 u. f. vorkommen. [Schmutz II. 527. — v. H.]

Maydan v. Dannenthal. Der Oberlieut. Anton M. wurde im J. 1810 mit dem Beinamen v. D. geadelt.
[M. v. M. 374. — v. H.]

Maydell, eine der besten adl. Familien in Liefland und Kurland, wovon auch eine Linie 1693 in Schweden in den

Freiherrnstand erhoben worden ist, und von denen auch Einige nach Deutschland kamen. [Gauhe II. 701—3. — v. Krohne II. 338 u. f. 444. — v. Meding I. n. 529 u. f. — v. dem Knesebeck. — v. Firks, Ursprung des Adels in den Ostseeprovinzen. — v. Ledebur II. 88. III. 308. — v. H.]

Mayenberg, ein ehemaliges fränkisches Geschlecht. [Biedermann, Steigerw. Tab. 234. — v. H.]

Mayenberg, s. Schmidt v. M.

Mayenfeld, s. Mayer; Maykammer; Riedermann.

Mayenfisch, Joh. Baptist Jakob, zu Kaiserstuhl, Oberst-Wachtmeister des Schweizerregiments Castella zu Rom, wurde laut einer Urkunde des Fürstabts zu St. Gallen vom 12. März 1782 als adl. Gotteshausmann des Stifts ernannt. Die Familie ist von Baden anerkannt. [Cast, Adelsb. v. Baden.]

Mayenhorst, s. Jankowsky.

Mayenn, eine adliche Familie in Pommern und Mecklenburg, wo sie bei Stettin im Kreise Damin Güter besitzt. [v. Zedlitz.] Wol einerlei mit Meyenn.

Mayenthal, s. Röggla.

1. **Mayer** *), ein steyermärk. Geschlecht, das im Jahre 1601 besonders bekannt war. [Schmutz II. 527.] Gauhe führt, I. 990, vierzehn verschiedene Mayr, Maier, Meier in der Schweiz wohnend auf. [v. H.]

2. **Mayer**, Kristof, kais. Hoffourier, erlangte 1629 den Adelstand. [R. T. A. R.]

3. **Mayer**, Jakob Kristof, kais. Hofkammerkanzlist, erhielt 1630 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Möchte mit Mayer 2. einerlei sein.

4. **Mayer**, Johann, niederösterr. Landschaftskassier, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Mayer**, Gebrüder, in österr. Diensten, wurden 1655 geadelt. [R. T. A. R.]

6. **Mayer**, Adam, markgräflich burgau'scher Sekretär, erlangte 1658 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

7. **Mayer**, Balthasar, Verwalter des Landgerichts Groß-enzersdorf in den österr. Erblanden, wurde 1665 in den Reichs-Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

8. **Mayer**. F. v. M., kurbayer. geh. Rath, wurde 1672 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

9. **Mayer**. Lorenz M., Pfleger zu Wangen in Tirol, erhielt im J. 1676 einen Wappenbrief; Karl Lorenz M., k. bayer. Staatsschuldentilgungskommissions-Assessor und Großhändler in München, erhielt am 10. März 1808 ein Ritter- und Adels-Diplom vom König auf Vorbitte der tirol. Landstände. [v. Lang 441. — v. Hefner, bayer. Adel S. 96. T. 113. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

*) Wie im bürgerlichen Leben, so sind auch unter den Adelsfamilien die Mayer, Maier, Meyer u. s. w. in solcher Anzal vertreten, daß es für einen genealogischen und heraldischen Autor eine eigene Lebensaufgabe wäre, alle diese nach Wappen und Geschlecht zu sondern. Es ist jedoch hiezu keine reelle Aussicht vorhanden, wenn nicht etwa Einer dieses Namens selbst sich aus besonderer Vorliebe hiefür der dornenvollen Aufgabe unterziehen sollte. Es genügt, zu erwähnen, daß hier nicht weniger als 118 Familien dieses Namens aufgeführt sind.

10. **Mayer**, Johann Adam, Administrator des Salzwesens in Schlesien, erlangte 1692 die Reichsritterwürde. [R. T. A. R.]

11. **Mayer**, Johann, erlangte 1710 den Adelstand. [M. v. M., Erg. 376. — R. T. A. R.]

12. **Mayer** oder **Mayersfelsen**. Der niederösterr. Kammer-Prokurator Joh. Bertrand M. wurde im J. 1715 mit „Edler v. M. in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M. 130. — v. H.]

13. **Mayer**, Andreas, in kursächs. Diensten, wurde am 20. Febr. 1747 geadelt. [Geneal. Staatshdb. 1748. S. 327.]

14. **Mayer**. Der Hofrath u. geh. Kammerzalmeister Joh. Adam M. wurde im J. 1764 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M. 130. — v. H.]

15. **Mayer**, Johann Kristian, wurde 1773 geadelt. [R. T. A. R.]

16. **Mayer**. Der pens. Oberstwachtmeister Paul M. wurde im J. 1786 geadelt. [v. Ledebur II. 89. — v. H. — M. v. M., Erg. 375.]

17. **Mayer**, Kristof Friedrich, Major, wurde 1787 von Preußen geadelt. [v. Zedlitz.]

18. **Mayer**, Josef Anton und Fidel Damian, Brüder, wurden 1789 geadelt. Sie gehörten zu den biberacher Patriziern. [v. Hefner, Erg.-Bd. S. 42. Taf. 21. — R. T. A. R.]

19. **Mayer**, Johann Georg, Hofrath und Rentmeister zu Passau, erhielt am 6. Juli 1792 vom Kurf. Karl Theodor ein Adelsdiplom. [v. Lang 443. — v. Hefner, bayer. Adel S. 96. T. 113. — v. H.]

20. **Mayer**, Mayr, geadelt von Kurf. Max Josef von Bayern 1801. [v. Hefner, bayer. Adel S. 96. T. 114.]

21. **Mayer**, Dr. Karl Wilhelm Traugott, Advokat und Besizer von Ruppersdorf, wurde am 10. Febr. 1822 vom König von Sachsen geadelt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 38. Taf. 43. — Sächs. Wappenbuch VI. 62. — v. Ledebur II. 89 unter II. III. 308. — Kneschke, Wappen I. 293.]

22. **Mayer**, Dr. K., österr. Ministerialrath im Departement des Innern, erlangte im April 1854 den Adelstand [A. A. Zeit. v. 1854]; in den Freiherrnstand erhoben mit „v. Mayrau" 1859. [A. A. Zeit., Febr. 1859.]

23. **Mayer v. Adlertreu**. Der Salzversilberer rc., Joh. M. wurde im J. 1794 mit dem Beinamen v. A. geadelt. [M. v. M., Erg. 375. — v. H.]

24. **Mayer v. Eichrode**. Der österr. Oberst F. M., Plaz-Kommandant zu Pavia, wurde 1859 mit v. E. geadelt. [A. A. Zeit., April 1859.]

25. **Mayer v. Fuchsstadt**, eine kärnthner Familie, die das Erbstäbelmeisteramt in Kärnthen hat. [Bucelini stemmat. III. — Zedler XIX. 204. — v. H.]

26. **Mayer v. Gravenegg**, ein österr. Geschlecht. Josef M. v. G. war 1835 Vicepräsident bei der k. k. allgemeinen Hof-Kammer.

27. **Mayer v. Hagenthal**. Der Vicedomamtsgegenhändler Johann Leopold M. zu Linz wurde im J. 1715 mit Edler v. H. in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 176. — v. H.]

28. **Mayer v. Heldenfeld**. Der F.M.L. Anton M. v. H. wurde im J. 1816 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 70. — v. H.]

29. **Mayer v. Heldensfeld.** Der Unterlieut. Joh. M. wurde im J. 1777 mit dem Beinamen v. H. geadelt. [M. v. M., Erg. S. 375. — v. H.] Wahrscheinlich Nr. 28 u. 29 zusammengehörend.

30. **Mayer v. Löwenschwerdt.** Der österr. Hauptmann Josef M. wurde im J. 1811 mit dem Beinamen v. L. geadelt. [M. v. M. S. 226.] Im J. 1850 wurde Fr. M. v. L., Oberst, in den Freiherrnstand erhoben. [Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. H.]

31. **Mayer v. Myborn.** Der österr. Gubernialrath M. M. in Galizien wurde 1851 mit v. Mayborn geadelt.
[A. A. Zeit. v. 1851.]

32. **Mayer v. Mayenburg.** Joh. Jakob Mayer oder Meyer aus Schaffhausen, mehrerer Reichsfürsten Rath u. Leibmedikus, wurde von K. Karl VI. im J. 1706 mit dem Beinamen v. Mayenburg geadelt. [R. T. A. R. — Zedler XX. 1479.]

33. **Mayer v. Mayenfeld.** Der k. k. Kriegskommissär Jakob Friedrich M. wurde im J. 1743 mit „Edler v. M." geadelt.
[M. v. M., Erg. 176. — v. H.]

34. **Mayer v. Mayeregg.** Der Pfleger zu Steinach, Jakob Kristof M. wurde im Jahre 1710 mit v. Mayeregg geadelt. Schild getheilt, oben ein Löwe, unten eine Eule mit einer Krone statt des Kopfes. Joh. M. v. M., Typographus, † zu Salzburg 1703. Frau Anna Viktoria geb. M. v. M. war des Jos. Max. Kornhauser v. Sternfeld Hausfrau, starb zu Salzburg am 28. März 1788.
[M. v. M., Erg. 374. — v. H.]

35. **Mayer v. Mayern.** Der kaurzimer Kreissekretär Joh. M. wurde im J. 1770 mit Edler v. Mayern geadelt.
[M. v. M., Erg. 375. — v. H.]

36. **Mayer v. Mayersbach.** Der Arzt Moriz M. v. M. zu Prag wurde im J. 1812 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 176.] Der k. k. Rath und Leibmedikus Johann Ignaz M. wurde im J. 1744 mit obigem Beinameu geadelt.
[M. v. M., Erg. 375. — v. H.]

37. † **Mayer v. Mayersberg.** Der Rathsmann zu Breslau, Heinrich M., wurde im J. 1704 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 175. — Sinap II. 804.] Er starb ohne Nachkommen zu hinterlassen. Er war in Nürnberg geboren, wo schon sein Vater Lorenz und sein Großvater Heinrich Lorenz M., sowie sein Urgroßvater Konrad M. Stellen bekleideten. Lezterer verlor als Hauptmann unter den Kreistruppen sein Leben.
[v. Ledebur II. 89. — v. H.]

38. **Mayer v. Mayersberg.** Der Oberamtmann Stefan Anton Franz M. zu Klosterwald wurde im J. 1736 mit dem Beinamen v. Mayersberg geadelt.
[M. v. M., Erg. 375. — v. H.]

39. **Mayer v. Mayersfeld.** Der k. k. Hauptmann Niklas M. wurde im J. 1759 mit dem Beinamen von Mayersfeld geadelt.
[M. v. M. 226. — v. H.]

40. **Mayer v. Meirburg** oder **Mayerberg**, Augustin, kais. Hofkammerrath, erlangte 1666 die Freiherrnwürde. Derselbe war Botschafter zu Moskau.
[Zedler XIX. 2342. — R. T. A. R.]

41. **Mayer zu Peyrn u. Perburg.** Der Licentiat der Rechte und Landgerichtsadvokat M. wurde im J. 1757 mit dem Beinamen zu P. u. P. geadelt. [M. v. M. 226. — v. H.]

42. **Mayer v. Quellenbach.** Der Oberlieut. Lorenz M. wurde im J. 1816 mit dem Beinamen v. Q. geadelt.
[M. v. M., Erg. 375. — v. H.]

43. **Mayer v. Reichheimb.** Der Kriegskassaverwalter bei der oberösterr. Landschaft, Franz Gottlieb M., wurde im J. 1714 mit dem Beinamen v. R. geadelt.
[M. v. M., Erg. 347 u. f. — v. H.]

44. **Mayer v. Sonneuberg.** Der Hauptmann Georg M. wurde im J. 1814 mit dem Beinamen v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 375. — v. H.]

45. **Mayer v. Starkenthurm**, österreichisch. Joh. M. v. S. war 1857 Hauptmann im 45. k. k. Inf. Regiment.

46. **Mayer auf Starzhausen.** Der k. bayer. Hofrath Hubert M. erhielt am 25. Aug. 1784 ein pfalzgräflich zeil'sches Edeln-Diplom und am 29. Nov. dess. Jahres die kurfürstl. Bestätigung.
[v. Lang 442. — v. Hefner, bayer. Adel S. 96. T. 114. — v. H.]

47. **Mayer v. Stolzenberg.** Der k. k. Rittmeister Georg Friedrich M. wurde im J. 1765 mit dem Beinamen v. S. geadelt.
[M. v. M. 226. — v. H.]

48. **Mayer v. Wandelsheim.** Der Reichsvikariatshofgerichts-Agent Mathias M. erhielt vom Kurfürsten Karl Theodor am 10. Sept. 1790 ein Edelndiplom.
[v. Lang 442. — v. Hefner, bayer. Adel S. 96. T. 114. — v. H.]

49. **Mayer v. Wildenfels.** Der österr. Rittmeister Fr. Xaver M. wurde im J. 1810 mit dem Beinamen v. W. geadelt.
[M. v. M. 226. — v. H.]

50. **Mayer v. d. Winterhalde.** Adolf M., österr. Major im peterwardeiner Grenzregiment Nr. 9, wurde 1851 mit v. d. W. in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[Oesterr. Milit. Schemat. von 1851.]

51. **Mayer auf Zaar.** Der Gutsbesitzer Josef M. erhielt ein k. bayer. Adelsdiplom am 19. Jan. 1814.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 96. T. 114. — v. Lang 443. — v. H.]

Mayerberg, österreichisch. Gustav Ritter v. M. war 1857 Hauptmann im 9. k. k. österr. Inf.-Reg.

Mayeren. Der Bancaladministrationsregistrator zu Linz, Melchior Theobald M. wurde im J. 1719 mit „Edler Herr" geadelt.
[M. v. M., Erg. 176. — v. H.] Vergl. Mayrn.

Mayergroß v. Gerometti. Der Niederlagsverwandte Franz in Mähren wurde am 10. Juni 1715 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 375. — v. H.]

1. **Mayerhofen**, Maximilian, deutschmeister'scher geh. Rath und Vicekanzler, nach andern Oberamtsrath in Schlesien, erlangte 1685 den Reichsritterstand cum privilegio de non usu. [R. T. A. R.] Man vergl. übrigens Maierhofen zu Aulenbach.

2. **Mayerhofen v. Coburg u. Anger**, tiroler Uradel, wie v. Hefner, tyroler Adel sagt. Im J. 1443 erhielten die Gebrüder Walthauser und Peter die Mayerhofen ihr adl. Wappen bestätiget und 1560 wurde die Vereinigung des Namens Coburg und Anger mit dem Mayerhofen'schen gestattet.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 97; tiroler Adel S. 11.]

Mayerhofen, s. Werthenpreis v. Mayerhofen u. Maierhofen zu Aulenbach; Teuffenbach.

1. **Mayerhofer**, Georg und Johann Georg, Brüder, erhielten 1686 ihren Adel bestätigt. (Könnte wol einerlei sein mit Mayerhofen und Meyerhofen zu Aulenbach.) [R. T. A. R.]

Mayerhofer auf Grabenstätt und Niedernfels. Maximilian Josef, ehemal. Landschaftskanzler, ein natürlicher Sohn des Obersthofmeisters

Gr. v. Tattenbach wurde v. Kurfürsten Karl Theodor am 10. Juni 1779 legitimirt und in den Adelstand erhoben.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 97. Taf. 114. — v. H. — v. Lang 443.]

Mayerhofer v. Grünbühel. David Mayerhofer aus Tirol kam mit dem Erzherzog Leopold Wilhelm 1630 nach Oberösterreich, und erhielt Wappenvermehrung (zum silb. Querbalken in R. einen gold. Panther in Schw.). Seine beiden Söhne Simon Karl und Kaspar Ulrich erlangten den Adel, ersterer 1674, letzterer 1683. Ferdinand M. v. G., kaiserl. österr. General wurde 1850 in den Freiherrnstand erhoben. [Taschenb. der frhrl. Häuser 1854 u. 1855.]

4. **Mayerhofer v. Mayerhofen**, Johann, wurde 1678 geadelt. Nach andern erhielt er nur Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Mayerle, s. Meyerle.

Mayern. Die Vettern M. in österr. und ungar. Diensten wurden 1613 geadelt. [R. T. A. R.] Der Truchseß und Directorial-hofrath Anton Friedrich v. M. wurde im J. 1795 Freiherr. [M., v. M. 70.] Der österr. Oberst, Frhr. Johann Friedrich M. wurde im J. 1748 böhm. Graf. [M. v. M. Erg., 22. — v. H.] Vergl. Mayer v. Mayern.

Mayernfeld, s. Lebermayr.

1. **Mayersbach.** Der brandenburg-bayreuth'sche Hofrath Johann Friedrich Mayer wurde 1762 unter dem Namen v. Mayersbach in den Adelstand erhoben. [Cast, Adelsbuch v. Württemberg.] In der Taxamtsrechnung heißt es, daß der von K. Maximilian II. dem Großelternvater des fürstl. brandenburg-bayreuth'schen Hofraths Johann Friedrich M. v. M. ertheilte Adel mit letzterem Beinamen 1762 bestätigt worden sei.
[v. Hefner, württ. Adel S. 16. Taf. 21. — Kneschke, Wappen II. 292. — Württ. Wappenb. v. Dorst u. J. A. Tyroff.]

2. **Mayersbach.** Der Adel des Johann Melchior v. M. wurde 1685 bestätigt. [R. T. A. R.]

Mayersfeld. Der Oberstlieutenant Franz M. wurde im Jahre 1780 „mit Edler v.“ geadelt.
[M. v. M., Erg. 177. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Mayersheimb, eine schles. Familie.
[v. Ledebur II. 89. — Sinap II. 804. — v. H.]

Mayersthal. Der Adel dieser Familie wurde am 8. Aug. 1712 von Preußen anerkannt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 89. — Preuß. Wppb. III. 96.]

Mayerswald. Der Landrechtsbeisitzer Josef Anton M. in Mähren wurde im J. 1734 in den böhm. alten Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 177. — v. H.]

Mayerszky, ungar. Stefan v. M. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 9. österr. Huf.-Reg.

Maygraber, österr. Alois v. M. war 1857 Hauptmann im 32. k. k. Inf.-Reg.

Mayhammer v. Mayenfeld. Der Rittmeister Josef M. wurde im J. 1769 mit dem Beinamen v. M. geadelt.
[M. v. M., Erg. 376. — v. H.]

Maylàth, s. Mailath.

Maylinger, Kristof u. Hanns, wurden 1589 geadelt. [R. T. R. A.]

Maynburg. Ein uraltes österr. Herrenstandsgeschlecht.
[Hartmanns Samml. — v. H.]

1. **Mayr**, Elias, Proviantverwalter zu Raab wurde 1589 geadelt. [R. A. T. R.]

2. **Mayr**, Bruder und Vetter, erlangten 1605 den Adel.
[R. T. A. R.]

3. **Mayr**, kaiserl. Stadtschreiber zu Thann, erhielt 1620 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

4. **Mayr**, Kristof, kaiserl. Fändrich, wurde 1623 geadelt.
[R. T. A. R.]

5. **Mayr**, Mair, Meier auf Scherneck, eine adl. bayer. Familie, welche sich bereits 1692 im Adelstand befand. Aus derselben wurde Mart. Kristof v. M., geh. und Konferenzrath, und vertrautester Diener des Kurf. Maximil. Emanuel v. Bayern am 1. Okt. 1692 zum Freiherrn erhoben. [Gauhe I. 990. II. 703. — v. Lang 186. 444. — v. Hefner, bayer. Adel S. 47. Taf. 47. S. 96. Taf. 114; Erg.-Bd. S. 16. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

6. **Mayr**, Johann M. wurde im J. 1710 in den Reichsadelstand erhoben. [v. Ledebur II. 89. — R. T. A. R. — v. H. — M. v. M., Erg. 376.]

7. **Mayr.** Der Sindikus Franz Ferdinand zu Freiburg wurde im J. 1715 geadelt. [M. v. M., Erg. 376. — v. H.]

8. **Mayr**, eine österr. Familie, die im J. 1742 u. f. in österr. Diensten gestanden. Der Anherr derselben war der kaiserl. Lieutenant Kristof Mayr; sein Sohn Johann Kristof bekleidete die Stelle eines kaiserl. Oberstlieutenants, welcher wieder mehrere Söhne hinterließ, Eugen Ludwig und Josef. Er ward 1727 zum Landmann in Oesterreich ob der Enns aufgenommen.
[v. Hoheneck II. 77. — Gauhe II. 703. — v. H.]

9. **Mayr.** Die salzburg. Adelsverleihung vom Erzbischof Jakob Ernst dd. 12. Mai 1747 für Andrä M., Handelsfaktor, wurde erst im J. 1761 bekannt gemacht. [v. Schallhammern.]

10. **Mayr**, Kristof, aus Tirol, wurde 1748 geadelt.
[M. v. M., Erg. 376.]

11. **Mayr**, Franz Eugen, k. österr. Oberstwachtmeister und dessen Bruder, der Rittmeister Josef v. M. wurden im J. 1754 Freiherrn. [M. v. M., Erg. 78.] Franz Xaver v. M., niederösterr. Regierungsrath wurde im J. 1773 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 78.] Seine Enkel leben zu Tetnang in Württemberg, bedienen sich aber des Freiherrntitels nicht. [Aus Familienmittheilungen. — Oesterr. u. Württemberg. Wppb. von J. A. Tyroff Bd. IV. — v. H.] Zu welchen Familien vorstehende zwei in höhere Adelsstufen versetzte Edelleute gehören, vermag man nicht anzugeben.

12. **Mayr**, Franz Xaver, Tuchlaubenverwandter und bürgerl. Tuchhändler zu Wien, erkaufte Penzing und Rüstendorf und wurde 1801 in den rittermäßigen Adelstand und 1825 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 131. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1848. — v. H.]

13. **Mayr, v. u. zu Holzhausen auf Thäning.** Der k. bayer. Generalzoll- und Mauthdirektionsassessor Josef Dominikus M. in München erhielt am 30. März 1791 vom Kurf. Karl Theodor ein Adelsdiplom. 1620. [v. Hefner, bayer. Adel S. 96. Taf. 414. unter Mayer. — v. Lang. 444. — v. H.]

14. **Mayr v. Mayern.** Am 23. April 1684 wurde das kaiserl. Adelsdiplom für Joh. Bapt. M., Rath und Vicedomamtsverweser zu Friesach, mit dem Prädikat „v. M.“ in Salzburg bekannt gemacht. Joachim v. M., salzburg. Truchseß † zu Salzburg am 6. August 1796. Joh. Bapt. v. M., salzb. Regierungsrath, geb. 1764, † 1819. [v. Schallhammern.]

15. **Mayr v. Mayrau.** Die Erhebung des Benedikt M. mit dem Beinamen v. Mayrau in den Adelstand wurde 1680 in Salzburg veröffentlicht. [v. Schallhammern.]

16. **Mayr v. Mayregg.** Am 13. März 1723 wurde die

kaiserl. Adelsverleihung für Johann M. in Salzburg bekannt gemacht. [v. Schallhammern.]

17. **Mayr v. Melnhof.** Die Gebrüder Karl und Rudolf M., Eisenwerkbesitzer in Steiermark wurden 1862 mit „v. M.“ geadelt.
[A. A. Zeit., April 1862.]

18. **Mayr v. Pürglau und Haberlhof zu Puchholz.** Am 2. Sept. 1675 wurde das kaiserl. Adelsdiplom von Ferdinand III. für Mathias, Michael u. Franz M. in Salzburg bekannt gemacht. [v. Schallhammern.] Wappen: im Herzschild eine Sonne, 1. u. 4. ein halb. Adler, 2. u. 3. ein Löwe.

19. **Mayr v. Chatenlohn.** Der Hauptmann Sigm. M. wurde im J. 1820 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 376. — v. H.]

20. **Mayr v. Vierkirchen.** Hanns M., Besitzer v. Vierkirchen Gerichts Dachau, erhält 1607 vom Kurf. Max. I. die Befugniß, sich „v. Vierkirchen“ zu schreiben. Er mußte zwar dabei versprechen, sich keine besonderen Rechte daraus ableiten zu wollen; allein später findet man doch die M. v. V. unter dem Landadel aufgeführt; vielleicht erhielten sie nachmals die Edelmannsfreiheit oder dgl.
[Oberbayer. Archiv VII. 135.]

Mayrberg, Oesterreicher, die vorher Marmitsch geheißen, und im J. 1700 unter obigem Namen geadelt worden.
[v. Hoheneck I. 712. — Gauhe II. 703 u. f. — v. H.]

Mayreckh. Der Bürgermeister Jakob Oswald M. zu Krems u. Stein wurde im J. 1716 geadelt.
[M. v. M. 226. — v. H.]

1. **Mayrhofer.** Im J. 1691 wurde die kaiserl. Adelsertheilung an Jeremias M. in Salzburg bekannt gemacht.
[v. Schallhammern.]

2. † **Mayrhofer**, erscheinen 1464, und starben ab 1595. Wappen: In S. ein bl. „sogenanntes“ abgebrochenes Steckkreuz, das sich auf dem Helm wiederholt.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 21. Taf. 17.]

Mayrn. Der Hofkammer= auch Münz= u. Bergwesensdirektor, Hofcollegiumsrath, auch Oberstkammergraf zu Schemnitz, Karl Theobald v. M., wurde im J. 1749 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 78.] Vielleicht zu Mayeren gehörig. [v. H.]

Mayroser, österreichisch. Eduard v. M. stand 1857 als Kadet im 19. k. k. Inf.-Reg.

Mazani, Gebrüder, aus den kaiserl. Erblanden, erlangten 1621 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Mazeppa, czarisch=russ. Feldherr erhielt 1707 ein R. Fürsten=Diplom, welches zugleich auf seiner Schwester Sohn, den General Woinerowski, ausgedehnt ist. [R. T. A. R.]

† **Mazetti v. Rocca-nuova.** Der Präsident Anton M. in Mailand wurde 1839 mit v. R.=N. in den österr. Freiherrnstand erhoben. Er hat nur drei Töchter, wovon zwei mit zwei Gebrüdern Frhrn. v. Handel auf Hagenau vermählt sind.
[Jahrb. der deutsch. Adels 1847. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1849 und 1863.]

Mazowiecki, auf Tylien in Westpreußen, Kr. Straßburg.
[v. Ledebur II. 89. III. 308.] Wappen: Dolenga.

Mazowieski, im Soldau'schen, Kreis Neidenburg, angesessen.
[v. Ledebur II. 89, ohne W.=Ang.] Gleichbedeutend mit Mazowiecki.

† **Mazureck.** Der Kustos der Kollegiatkirche zu Ratibor ꝛc., Anton Paul M., wurde im J. 1729 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. Ledebur II. 89. — v. H. — M. v. M., Erg. 177.]

Mazures. Joh. Asselineau v. M., war 1835 Accesist bei der k. k. österr. Hofkriegsbuchhaltung.

Mazza, eine bei der tiroler Landschaft eingetragene Familie, von welcher nur das Wappenbuch anführt v. Hefner, tiroler Adel S. 11. Taf. 13.

Mazzoleni, italienisch. Karl v. M. war 1835 k. k. österr. Gubernialrath zu Pavia.

Mazzuchelli. Der kaiserl. österr. Feldmarschallieutenant Alois v. M. wurde 1831 in den Grafenstand erhoben. [M. S.]

Mean, eine alte lüttich'sche adl., seit 1694 freiherrliche Familie. Im J. 1745 ertheilte das Reichsvikariat diesem Geschlechte, nämlich dem Zweige M. v. Beaurienx, die Grafenwürde, und der Fürstbischof zu Lüttich, Frhr. v. M. u. B. nebst seinem Bruder Peter Karl erhielten 1790 die Bestätigung.
[R. T. A. R. — Taschenbuch der gräfl. Häuser 1844 u. f. — Imhof notit. proc. imp. 126. — Gauhe I. 990. — v. H.]

Mecenseffy, ungarisch. Emil v. M. stand 1857 als Unterlieutenant im k. k. österr. Pionierkorps.

† **Mecheln**, Mechle. Es gibt mehrere Geschlechter dieses Namens, darunter zwei westfälische. Das eine Geschlecht, auf Santfurt beigenannt, welches 1419 erscheint, führt im r. Schilde 3 w. fortschreitende Jagdhunde 2 u. 1., auf dem Helm gleichfalls ein Hund. Das Geschlecht scheint noch 1600 geblüht zu haben. Ein anderes Geschlecht v. Mechlen hatte im s. Schilde einen schw. Rechtsschrägbalken und 5 kleine am Schildeshaupt. Ein drittes führte in G. drei r. Pfäle. [Spener I. 347.] Ein viertes rheinländ. Geschlecht v. M. in S. einen r., auf beiden Seiten gezinnten Querbalken, oben 2, unten 1 r. [Siebmacher V. 129.] Ueber die drei letzten Geschlechter ist dießorts nichts weiter bekannt.
[v. H. — v. Steinen, westfäl. Gesch. III. 14. — Jung, hist. Comitat. Bentheim Tab. 7. — Siebmacher II. 120. n. 11. — v. Meding III. n. 518. — v. Ledebur II. 89.]

† **Mechholt**, ein längst erloschenes erfurter Patriziergeschlecht.
[v. Zedlitz.]

Mechmet, Ludwig Maximilian, k. englischer Kammerdiener, wurde 1717 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Mechow**, ein in Preußen mit Gulbien ansässiges Geschlecht, deren Mitglieder im preuß. Heere stehen.
[v. Ledebur II. 89, ohne Wappen=Angabe.]

2. **Mechow**, Aug. Karl Ferdinand, in anhalt=köthen'schen Diensten, wurde 1811 in den Adelstand mit der frhrl. Würde, beschränkt auf den Erstgebornen, erhoben. Später starb derselbe als großherzogl. hess. Hauptmann. Er hinterließ einen Sohn.
[v. Hefner, hess. Adel S. 19. Taf. 20.]

Mechtel v. Engelsperg, Franz, kais. Oberstlieutenant, erlangte 1646 Bestätigung seines Adelstandes. [R. T. A R.]

Mechs v. Pooc, Mex v. Poll, liefländ. Adel. [Siebm. III. 169. n. 10.] v. Meding, III. n. 519, führt aus einer Anentafel ein etwas anderes Wappen an.

Mechterstedt. Drei Herren von M., Heinrich, Ernst, Theodorich, welche den Lazaritenorden in Gotha angenommen hatten, sind wahrscheinlich die Erbauer des jezigen gräfendorf'schen, vorher reckrodt'schen Rittersitzes in dem gleichnamigen, 3 Stunden von Gotha gelegenen Dorf Mechsterstedt.
[Brückner II. 2. St. 49. Note. — v. H.]

Mechwald, s. Meyenwald, welches der eigentliche Name der Familie ist.

Mecinski. Adam Edler v. M., wurde im J. 1801 galizischer Graf. [M. v. M., Erg. 22. — v. H.]

Meck, ein liefländ. Geschlecht, dessen Adel und Wappen von König Sigismund August von Polen am 5. Febr. 1567 erneuert wurde, aber aus Schonen in Dänemark abstammen soll.
[Hupel, liefländ. Anz. n. 55. S. 427; ösel. Adel S. 223.]

Meckau, Johann Heinrich, braunschweig-lüneburg. Hofkammerrath und Oberkriegskommissär, wurde am 5. Dez. 1747 in den Adelstand erhoben. [v. Wolframitz, Verzeichn. Mspt. i. d. wolfenb. Biblioth. — Siebmacher, Suppl. IX. 22.] In der Reichstaxamtsrechnung steht „Meck", vielleicht soll es heißen Meck v. Meckau.

Meckbach, eine alte thüringen'sche, von den hess. Megbach verschiedene Familie. [Müllers sächs. Annal. 159. — Gauhe II. 704. — v. Ledebur II. 89. — v. H.]

Meckel v. Hemsbach, eine adl. Familie in Schlesien, aus welcher der Oberlandgericht-Chefpräsident zu Glogau hervorging. Es wurden nämlich 1682 die Gebrüder Joh. Philipp und Johann Kasimir M. mit dem Beinamen v. H. geadelt und erhielten die Erlaubniß, das herbet'sche Wappen zu führen. Georg Ludwig und Joh. Friedrich M. v. H. erhielten 1773 ein Reichsritterdiplom. [R. T. A. R.] Von dieser Familie stammen die 3 Söhne des zu Halle a. d. S. verstorbenen Professors August Lebrecht M. ab, nämlich Phil. Friedrich, Joh. Heinrich u. Bernhard Albrecht, und es wurde von Preußen deren Adel mit Meckel v. Hemsbach 1839 anerkannt und erneuert. [v. Ledebur II. 89. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 108.]

† **Meckenheim**, eines der rheinländ. Geschlechter, das im 16. Jahrh. erloschen ist. Es war verschieden von dem köln. Patriziergeschlecht v. Meckenheim.
[Fahne I. 270. — v. Ledebur II. 89. — v. Humbracht Taf. 175. — Siebmacher II. 107. n. 5. — v. Meding II. n. 535. — Gauhe I. 991. Zedler XX. 39. — v. H.]

Meckern, Möcker, ein altes rheinländ. Geschlecht.
[v. Ledebur II. 89. — Siebmacher V. 39. — Zedler XIX. 39. — Fahne I. 271. II. 91. — v. H.]

Meckher, Mecker, Brüder und Vettern, wurden 1589 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

1. **Mecklenburg**, Herzog Heinrich der Friedfertige von Mecklenburg, gest. 1552 im 73. Jahre seines Alters, hinterließ einen natürlichen Sohn „Balthasar v. Mecklenburg". [Vehse Gesch. der kleinen deutschen Höfe I. 79.] Es scheint, daß von demselben keine Nachkommen vorhanden sind.

2. **Mecklenburg**, Herzog Karl von Mecklenburg, Bischof von Ratzeburg, gest. 1610, hinterließ von Anna Deelen zwei natürliche Söhne (und 2 Töchter), die den Namen „v. Mecklenburg" führten. Wappen: Gespalten, vorn in G. ein halber gekrönter schw. Stierkopf, hinten in S. ein r. Querbalken. [Siebmacher V. 153. — v. Ledebur II. 90.] Ob Nachkommen vorhanden sind, ist diesorts unbekannt. [Vehse, Gesch. der kleinen deutschen Höfe I. 97.]

3. **Mecklenburg**, ein mecklenburg. Geschlecht, von dem herzogl. mecklenburg. Oberstlieutenant Karl Ludwig v. M. auf Ziebel herstammend, welcher ein natürlicher Sohn des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg, erzeugt mit einer Tochter des Kanzlers Wedemann, war. Er wurde 1742 unter die eingesessenen adl. Familien in Mecklenburg aufgenommen. [v. Wolframitz, Coll. &c. Mspt. in der wolfenbüttelschen Biblioth.] Wappen: In G. ein gekrönter schw. Stierkopf mit einem Ring durch die Nüstern. [Mecklenburg. Wappenb. Taf. XXXIV. n. 125. — Vehse, Gesch. der kleinen deutschen Höfe I. 219. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 14. Taf. 12; Ergänz. Bd. S. 932. — v. Ledebur II. 90. III. 308. — v. Meding I. n. 531. — v. H.]

4. **Mecklenburg v. Kleeburg**, Friedrich, ein natürlicher Sohn des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, wurde vom Kaiser von Oesterreich 1813 in den Adelstand mit dem Beinamen v. K. erhoben. Er stand in österr., dann preuß. und zuletzt in mecklenburg. Kriegsdiensten u. war vermählt mit einer v. Strachwitz-Kleutsch. Im mecklenburg. Staatshandbuch ist nur der Name Kleeburg aufgenommen. [v. Zedlitz. — Tyroff, Wppw. III. 186. — M. v. M., Erg. 377. — v. Hefner, Ergbd. S. 32. Taf. 15.]

† **Mechlingen**, alte schwäb. Ritter, aus welchen mehrere die Bürgermeisterstelle in Gmünd bekleideten. [Griesinger 900.]

Mecsery, ungarisch. Karl Frhr. v. M. stand 1857 als Oberlieutenant im 8. k. k. österr. Ulan. Reg.

Meczner, ungarisch. Karl v. M. war 1796 Sekretär beim ungar. Stadthaltereirath. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Medardin, Karl Eucharius, erhielt 1653 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Meddlhammer, eine adl. Familie in den Niederlanden, aus welcher um 1838 in Oesterreich u. Preußen Offiziere standen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 90.]

Medem, Meden, Mehdum, ein kurländ., preuß. u. liefländ., im J. 1780 in der Linie, aus welcher die Herzogin von Kurland und die Dichterin Friederika v. der Reck stammen, in den Grafenstand erhobenes Geschlecht. Ursprünglich war Schottland die Heimath dieses Geschlechts. Es wendete sich im 10. Jahrh. nach Braunschweig. [v. Firks, Ursprung des Adels in den Ostseeprov. 132. — v. Zedlitz. — Jahrb. des deutschen Adels 1848. S. 418. — v. Ledebur II. 90. — Taschenbuch der frhrl. Häuser 1858.] Freiherren 1598. [Kneschke, deutsche Grafenhäuser II. 94. — Dienemann 335. n. 15. 259. n. 47. — Siebmacher V. 155. n. 9. — Zedler XX. 257. — v. Meding II. n. 536. — v. H.]

1. **Meder**, Adam Wilhelm, Gutsbesitzer zu Skaska in der Oberlausitz, wurde 1812 vom K. von Sachsen in den Adelstand erhoben. [Sächs. Wappenbuch IV. 62. — v. Ledebur II. 90. III. 308. unter II. auf S. 90.]

2. **Meder v. Medern**. Der Postverwalter zu Neyß u. dessen Bruder, der Raitoffizier der Hofkammerbuchhaltung, Joh. Michael M., so wie auch sein anderer Bruder Joh. Georg Friedrich wurden im J. 1725 mit obigem Beinamen in den böhm. Adelstand und im Jahre 1727 in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 177. 376. — v. H.]

Mederer v. Wuthwehr, Doktor der Chirurgie und Professor zu Freiburg, wurde im J. 1789 geadelt.
[M. v. M., Erg. 376. — v. H.]

Medern, ein steyermärk. Adel. Wahrscheinlich dasselbe Geschlecht, welches in der Person des Wilhelm Gottfried M. gleichzeitig von Kaiser Leopold I. am 20. Januar 1701 und von König Friedrich I. von Preußen am 18. Jan. 1701 geadelt wurde.
[v. Ledebur II. 90. — v. H. — Schmutz I. 531.]

† **Medevort**, Meffert, Meverden, ein in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. ausgestorbenes münster'sches Erbmännergeschlecht.
[v. Ledebur II. 90.]

Medgyes, s. Mednyansky.

Mediero, wahrscheinlich italienisch. Fridolin v. M. war 1857 k. k. österr. Rittmeister im Invalidenhause zu Padua, und ein österr. Major, Eduard Mediero, Ritter der eisernen Krone, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

† **Mediger**, eines der ältesten schles. Geschlechter, das ehedem Medegau geheißen haben soll, kommt von 1400—1636 vor.

[Gauhe I. 991. — Sinap I. 633. II. 804. — Siebmacher I. 50. n. 12. — v. Meding II. n. 567. — v. Ledebur II. — v. H.]

Medin. Lukas v. M. war 1835 k. k. Oberst des ersten österr. Banat-Gränz-Inf.-Reg. Nr. 10.

Meding. Ein braunschweig-lüneburg. Geschlecht, welches das Erbmarschallamt im Herzogthum Lüneburg besitzt, und auch im Stift Bremen begütert war. Es erscheint solches in Urkunden von 1162 bis 1230. [v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenb. — Mecklenburg. Wappenb. — v. Ledebur II. 90. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 14. Taf. 12. — Mußhard, theatr. nobilit. Bremens. — Gauhe I. 991. — Pfeffingers braunschweig-lüneburg. Historie I. 653 u. f., auch dessen Geschlechtsgeschichte von dieser Familie, ein Manuskript, das der Herr v. Meding besaß. — Zedler XX. 120—28. — v. Meding I. n. 532. 379. — Lüdersen's Sammlung.] v. Ledebur, II. 90. III. 308, führt noch eine Familie v. M., Medig auf Grunau, in Preußen an, die erloschen ist.

[Kneschke, Wappenb. II. — v. H.]

Medl, T., österr. Generalmajor, Ritter des Leop.-Ordens, wurde 1862 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit., Okt. 1862.]

Medling. Waren mit den v. Frontenhausen u. Teyspach einerlei Stammes, und besaßen das in Bayern, nahe bei Au gelegene Schloß dieses Namens. [Wigul. Hund I. 68—70. — v. H.]

Mednyansky v. Medgyes, eine adl., nachher freiherrl. Familie in Oesterreich. Die Familie stammt aus Siebenbürgen aus einem Szekler Geschlechte u. erscheint schon 1356; sie ist daselbst noch seßhaft.

[Taschenb. der frhrl. Häuser 1849 u. 53. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Fam. Oesterreichs. — v. H. — v. Schönfeld, Adelsschem. I. 240.]

Medolago, in österr. Italien. Peter Edler v. M. war 1835 Domherr zu Bergamo.

Medrigall, Markus, kaiserl. Leibschuster, erhielt 1571 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Meduna v. Riedburg. Der k. k. österr. Major im 21. Inf.-Regiment, J. M., wurde 1862 mit v. R. geadelt.

[A. A. Zeit., Jan. 1862.]

Medvehy, ungarisch. Joh. v. M. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 52. k. k. österr. Inf.-Reg.

Medvey, ungarisch. Eduard v. M. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 12. k. k. österr. Ul.-Reg.

Medzebor, eine schlesische Familie. Gehören zu der Familie v. Wiesenburg. [Sinap I. 634. — v. H.]

† **Meederjan**, eine alte angesehene Familie in Schlesien; sie erscheint 1411 und 1420. Der Stammsitz war Caserwitz bei Oels. Die Familie verbreitete sich von da nach Bayern und Frankreich, woselbst sie den Namen Me'jean angenommen haben soll und in den Grafenstand erhoben worden. Die Familie M. ist kürzlich im Mannsstamme erloschen.

[v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 108.]

Meel, Sebastian Wilhelm, kurmainz. geh. Rath, erhielt nebst seinem an Kindesstatt angenommenen Sohne Johann Kristof Wilhelm v. Ganshorn 1654 die Reichsadelswürde.

[R. T. A. R.]

Meelbeck, Major, wurde am 15. Jan. 1746 in den preußischen Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 91; dieser Schriftsteller führt eine Familie v. Mehlbeck in Preußen noch an S. 92. — Kneschke, Wappen IV.]

† **Meen**, kommt in der Person des k. preuß. Oberstlieutenants Anton Günther de M. zu Colberg vor.

[v. Ledebur II. 91.]

Meenhausen. Kommen im J. 1317 im Henneberg'schen und Koburg'schen vor. [Schultheß, henneberg. Gesch. II. — Urk. Buch S. 34. — Gruner, Beschr. von Koburg III. 66. — v. H.]

Meer, s. Mout.

† **Meerrettig**, Meerrettig, auf Drackenburg in der Grafschaft Hoya und in Preußen — 1644 — angesessen.

[Siebmacher I. 150. — v. Ledebur II. 91.]

Meerfels, s. Englert v. M.

1. **Meerheimb**, Meerheim, ein Patriziergeschl. zu Köln, welches in B. einen g. Querbalken mit 3 nach unten gehenden Pfählen führt. Wegen Religionsgründen wendete sich dasselbe am Ende des 16ten Jahrhunderts nach Halle und trat unter die Salzpfänner ein. Aus ihm erhielt der k. sächs. Oberst der Artillerie, Fr. Ludwig August Meerheim, am 4. Jan. 1845 ein Adels- u. Adelserneuerungs-Diplom. [Fahne I. 273. — Dorst, allg. Wppb. II. 164. — v. Ledebur II. 91. n. II. des Art. — v. Hefner, sächs. Adel S. 38. Taf. 43. — Sächs. Wappenbuch II. 90.]

2. **Meerheimb**, Merhemb, ein adliches, von Kaiser Leopold am 10. Aug. 1661 in den Freiherrnstand des Königreichs Böhmen erhobenes Geschlecht. Es soll dieses Geschlecht bereits 1095 vorkommen und aus Schwaben stammen, einen Adler im Schilde führend. In Mecklenburg ist dasselbe mit Gr.-Belitz, Gr.-Gischoff 1689, Hageböck, Wockrent 1855 u. a. begütert. Ein Oberst, Kaspar Wilh. v. M., war um 1708 mit Frl. Abel Kathar. Baronessa vermählt. [Masch, mecklenburg. Wppb. XXXIV. S. 126. — v. Ledebur II. 91. n. I. des Art. — Fahne I. 273.] Fahne führt noch ein Herrengeschlecht v. Merheim an, das aber erloschen ist. [Frhrl. Taschenb. v. 1856. S. Merheim. — v. Hefner, preuß. Adel S. 55. T. 70; mecklenburg. Adel S. 14. T. 12. — v. Meding I. n. 535. — Kneschke, Wappen I. 294. II. — v. H.]

Meerher, Michael, Anwalt zu Sittich, wurde im J. 1703 mit Meerherren v. Mehrheersheim geadelt.

[M. v. M., Erg. 376. — v. H.]

1. **Meerkatz**, Merkatz, Johann Friedrich Ludolf, Artillerie-Major, Sohn des 1719 gestorbenen Artillerieoberstlieutenants M., wurde am 28. Sept. 1737 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 96.] Wappen: Ein im s. Felde auf einer bl. Lafette ruhender g. Mörser. [Preuß. Wappb. III. 99.] Aus derselben Familie, die ein Vasallengeschlecht der Grafen v. Ruppin war, stammt auch

2. **Meerkatz**, Johann Wilhelm, und sein Neffe Joh. Friedrich, welche bis zum Grade eines Artilleriegenerals gelangten. Dieselben erhielten am 9. Nov. 1770 die preußische Adelswürde. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 96.] Wappen: Im s. Felde eine auf gr. Boden sitzende angekettete Meerkatze. [Preuß. Wppb. III. 100.]

Meermann, eine seit mehreren Jahrhunderten im Besitze des Adels sich befindende Familie zu Haag in den Niederlanden. Gerhard v. M. wurde 1769 in den Freiherrnstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Meerscheidt, ein westfälisches, 1320 u. 1521 vorkommendes Geschlecht. [v. Ledebur II. 91, ohne Wappen-Ang. — Müller, Güterwesen 399.] Siehe Müllessem.

Meerstädt. Es soll dieses eine aus der Grafschaft Hanau stammende Familie sein, die sich nach den preuß. Staaten gewendet. Daselbst war Georg Ernst v. M. aus Rotheim k. preuß. Rittmeister und ein Frl. v. M. 1845 Konventualin des Stiftes zum hl. Grabe. [v. Ledebur II. 91.]

Meervelde, s. Merfeld.

Meerwein, ein in Preußen seßhaftes Geschlecht.
[v. Ledebur II. 91, ohne Wappen-Angabe.]

Mees. Im preuß. Heere stehen mehrere Offiziere dieses Namens und ein v. M. ist Oberförster in Gumbinnen.
[v. Ledebur II. 91. — v. Zedlitz. — Bernd LXXX. 159.]

Meeseberg, eine adl. Familie in den preuß. Staaten, deren Wappen v. Zedlitz, Ad. Lexikon, gibt.
[v. Ledebur II. 98. III. 309.]

Megbach, eine hess. Familie, von welcher nur Wilh. Rudolf v. M. auf Helmsdorf, brandenburg'scher Staatsminister, † 1603, bekannt ist. [v. H. — Gauhe II. 705 u. f.]

Megede, zur M., ter M., ein seit dem 14. Jahrh. zu Iserlohn blühendes Patriziergeschlecht, das auch in Pommern und Preußen ansässig ist.
[v. Steinen, westfäl. Gesch. I. 294. — v. Ledebur II. 91.]

Megelin v. Wiesenfeld, s. Wiesenfeld.

† **Megentzer v. Folldorf**, sind Vasallen der Grafen v. Hohenberg gewesen, 1280 erschienen und um 1660 erloschen.
[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 13.]

Megerle v. Mühlfeld. Der Direktionsadjunkt des k. k. Naturalienkabinets in Wien wurde im J. 1803 mit dem Beinamen v. Mühlfeld geadelt. [M. v. M. 227. — v. H.]

† **Meggau**, Meckau, Mecka, eine sächsische, besonders meißnische, später steyermärkische Familie, welche im Jahre 1572 von K. Ferdinand I. in den Freiherrn- und 1620 in den Grafenstand erhoben wurde, die aber im J. 1643 ausgestorben ist.
[Schmutz I. 532. — Bucelini stemmat. III. 132. — Gauhe I. 292—295. — Wurmbrand, Collect. hist. gen. 276. — Buddäus, hist. Lex. — Hartmann's Samml. — Spener, hist. insign. p. 494. Tab. 19. — Siebmacher I. 21. — v. Meding II. n. 534. — v. H.]

Meggenhofen, s. Metzger v. M.

Meghem, aus Geldern, von dem Geschlechte v. Brimen abstammend, eine gräfliche Familie, die in Brabant blühte.
[Butkens, troph. de Brabant. I. 128. Supplem. I. 342. — Gauhe I. 707 u. f. — v. H.]

† **Megingaud**, Megingoz, eine ausgestorbene gräfl. Familie in Franken. [Zedler XX. 245. — v. H.]

Mehdem, von der, Mehden, Meden, eine im Herzogthum Bremen seßhafte, alte adliche Familie, wovon Einer im J. 885 sich den Titel eines Herzogs von Friesland erworben hat.
[Siebmacher V. n. 1537. — Gauhe I. 992. — Mußhard 402. — v. Meding I. n. 533. — Zedler XX. 249. — v. H.]

† **Mehemet v. Königstein.** Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward M., ein Türke, König Georg's I. von Großbritannien erster Kammerdiener, mit v. K. geadelt. Sein Sohn Georg Ludwig M. v. K. war Rittmeister; mit ihm scheint das Geschlecht 1752 erloschen zu sein. [v. dem Knesebeck.] Vergl. oben Mechmet.

Mehessy, ungarisch. Josef v. M. war 1796 Hofrath bei dem k. k. Direktorium in Wien. [Wiener Adreßb. 1796.]

1. **Mehl v. Schönfeld**, kommt nur in Antonius M. v. S. vor, der als pens. Steuerrath 1838 zu Charlottenburg starb.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 92.]

2. **Mehl v. Strelitz**, ein im 16. Jahrh. geadeltes breslauer Geschlecht, welches 1577 mit Althof bei Breslau und 1589 mit Buntzlau, Burglehn, in Böhmen angesessen war.
[v. Ledebur II. 92. III. 308.]

Mehlbaum, Georg, wurde um 1666 geadelt. [R. T. A. R.]

Mehlem. Kasimir v. M. war 1857 k. k. Platzhauptmann zu Lemberg. Eugen v. M. stand als Rittmeister im 10. österr. Hus. Regiment.

Mehlen v. Rathlitz oder Räthlitz, soll eine sächs. Familie sein.
[Handschr. Nachr.]

Mehlführer v. Mühlhausen. Der österr. Hauptmann Georg M. wurde im J. 1815 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M. 227. — v. H.]

Mehlhofen, eine schles. Familie. Dieselbe kommt 1500 vor. [v. Zedlitz.] v. Ledebur, II. 92, schreibt Mehlhosen.
[Sinap I. 634. — Spener, theor. insign. 263. — Siebmacher I. 72. n. 13. — v. Meding I. n. 534. — v. H.]

Mehling, Meling, ein in der Provinz Brandenburg und in Pommern seßhaftes Geschlecht, welches auch in Westpreußen Besitzungen hat, um 1788—1803. [v. Ledebur II. 92.]

Mehofer. Der Oberaufseher des Normalschulwesens, Ignaz M., wurde im J. 1796 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 227. — v. H.]

Mehr. Eberhard v. M. war ein vorzüglicher Baukünstler im Schwarzburg'schen, welcher 1567 das Schloß in Meißen hat mitbauen helfen. [Zedler II. 2195.]

Mehrenhül, s. Reybecker.

Mehrer, Melchior, wurde 1625 geadelt. [R. T. A. R.]

Mehrlin. Schwester M. Theodora v. M. Profeß in Closterholzen, † 1742.

Mehwald, s. Meyenwald.

Meibom, nicht Meybom, eine braunschweig-wolfenbüttel'sche Familie. Dem braunschweig. Hofrath Heinrich Joh. M., Besitzer des Rittergutes Thume im Wolfenbüttel'schen, wurde am 3. Juni 1755 der seinem Ureltervater Heinrich M., Professor der Geschichte zu Helmstädt, 1590 ertheilte Adelstand bestätigt. [Siebmacher, Suppl. X. 21. — v. Wolframitz, Coll., Mspt., in der wolfenbütt. Bibliothek. — v. d. Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappb. — Mecklenburg. Wappb. — v. Ledebur II. 92 — v. Hefner, sächs. Adel S. 39. Taf. 43; mecklenburg. Adel S. 15. T. 12; hess. Adel S. 19. T. 21. — Kneschke, Wappen II.]

Meichselrain, s. Märelrain.

1. **Meichsner**, Mathias, kais. ältester Hoffourier, wurde 1621 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Meichsner**, eine bayer. adliche Familie, welche 1826 in die Adelsklasse eingetragen wurde. [v. Hefner, bayer. Adel S. 97. T. 115.] Wappen: In Blau ein schräger r. Balken, ober demselben ein g. Stern, unten eine s. Vogelkralle.

3. **Meichsner**, ein nürnberg. Stadtgeschlecht. Im k. preuß. Kriegsministerium befindet sich 1855 der wirkl. geh. Kriegsrath v. M., welcher dasselbe Wappen (in R. ein von zwei Pfeilen durchschossener s. Sparren) führt.
[v. Ledebur II. 92. — Siebmacher I. 212.]

4. **Meichsner v. Meichsenau**, Johann, Stadt- u. Landgerichts-

Beisitzer in Wien, erhielt 1641 Adelsbestätigung. Möchte ein Nachkomme des Mathias v. M. sein. [R. T. A. R.]

Meiderlein v. Mansberg, Lorenz, erhielt 1616 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Meidinger. Der Hofrath Joh. Friedrich M. wurde im Jahre 1767 in den Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 376. — v. H.] Im J. 1796 kommt Karl M., welcher Landrechtssekretär war, als Freiherr im wiener Staatsschematismus vor.

Meidl. Der Landgerichtsverwalter Anton M. wurde im Jahre 1794 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 131. — v. H.]

1. † **Meier** (ein gestürzter Pfeil und Mond übereinander), basler Adel. Hemman M. † 1402. Adelberg M., Bürgermeister zu Basel, † 1548, item Bernhart † 1558; letzterer hatte Söhne. Der Stamm war 1580 noch blühend. [Wurstisen 553.]

2. **Meier**, ein schles. Geschlecht, das aus Mecklenburg stammen soll. [v. Ledebur II. 90. n. I. III. 308. — Dorst, schles. Wappenbuch n. 462.]

3. **Meier**, ein anderes Geschlecht, auf Paradis in Ost-Preußen seßhaft. [v. Ledebur II. 90 unter n. II.]

Mejer. Ein v. M. findet sich 1854 als Lieutenant in preuß. Diensten. [v. Ledebur II. 92. III. 308.] Siehe Meyer.

Mejere, Ritter, **v. Kleingrünberg**. Adel und Wappen des österr. Oberförsters J. Le M. Ritter v. K. wurde 1860 auf seinen Adoptivsohn L. Groß, Offizial bei der Finanzdirektion in Czernowitz übertragen.

Meiern, s. Meyern.

Meiershofen, gehörten zur Reichsritterschaft, Kanton Ortenau. [Tyroff, Wappenw. II. 7. n. 4.] Wird wol Maierhofen sein sollen.

† **Meihers**, ein adl. Geschlecht in Westfalen, welches zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in der Grafschaft Tecklenburg die Herrschaft Velpe besaß. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 92.]

Meilegg, steyermärk. Freiherren. [Schmutz I. 532. — v. H.]

Meilgraben, steyermärk. Freiherren. [Schmutz I. 533. — Siebmacher III. 69. — v. H.]

Meilinger. Otto der Meylinger löst vom Abte Eberhard zu Weihenstefan alle Pfandschaft, die derselbe von seinem Vetter Jakob M., Chorherrn zu St. Andre, innegehabt. 1407 feria VI. post Nicolai. [Geiß.]

Meiller. Die Brüder Philipp Franz und Joh. Georg M. wurden im J. 1797 geadelt. [M. v. M., Erg. 377. — v. H.]

Meiller, s. Schwartz v. M.

† **Meillern v. Pilsach**. Herr Franz Anton v. M. zu P. ist 1707 persönlich auf dem Landtag der Oberpfalz erschienen.

Meinarderode. Reinoldus de M. testis in einem klettenberg'schen Brief 1187. Heinricus de Meinwarberroth und sein Bruder Hermann 1216 auch in klettenberg. Briefen. [Urk. Buch für Niedersf. II. 27. 82.]

† **Meinau**, ein frankfurter Stadtgeschlecht, das sich in der Mark Brandenburg begütert hat. Es besaß 1573 Bärfelde. [v. Ledebur II. 92.]

Meinbrechtshausen. Wegen eines begangenen Mordes wurde Kurd v. M. um d. J. 1169 des Titels, Namens, Schildes und Helms entsetzt, und sein Sohn Meinbrecht schrieb sich M. v. Hagen. [v. Meding I. n. 536. — v. H.]

† **Meinders**, ein märk. Geschlecht. Der aus einem ravensberg'schen Stadtgeschlechte stammende kurbrandenburg. Rath Franz M. wurde 1682 von K. Leopold I. in den Adelstand erhoben; die brandenburg. Bestätigung erfolgte am 31. Aug. 1682. Die Familie ist mit seinen Söhnen erloschen. [v. Zedlitz. — Vehse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels I. 195. — R. T. A. R. — Kneschke, Wappen IV.]

Zwei andere Mitglieder der Familie, der k. k. Gesandschafts-Sekretär Klamor Hermann M., erlangte 1704 den R. Adelstand [M. v. M., Erg. 377] und Arnold Heinrich M., Gebrüder, den preuß. Adelstand am 2. Mai 1703. [v. Ledebur II. 92.] — 1763 ist das adl. Geschlecht ausgestorben. In München starb am 26. Nov. 1760 der kurbayer. Generalfeldmarschalllieutenant Frhr. Friedrich Adolf v. M. 61 Jahre alt.

[C. D. Loniceri Prosphonema gratulatorium ab mathematicam amussim formatum Franc. a Meinders quum ob virtutum claritatem nobilitatis insignibus S. C. M. indultu esset dignitatus. Berol. 1682. f. 1 Bogen. — v. H.]

Meindl, Sebastian, erhielt 1589 ein Adelsdiplom nebst Wappen-Besserung. [R. T. A. R.]

1. † **Meinecke**, eine adliche pommer'sche Familie, welche Cunow bei Stargard besaß, welches Joachim v. M. im Jahre 1642 vom Magistrat erworben hat. Er wurde am 3. Sept. 1704 geadelt; mit ihm wieder erloschen. [v. Ledebur II. 92. — v. Zedlitz. — Kneschke, Wappen IV.]

2. **Meinecke**, Peter, der Sohn eines Rathsmannes zu Rathenau, nahm 1713 Kriegsdienste, starb als General 1775 und wurde nur als Edelmann geführt. [v. Ledebur II. 92. — v. Zedlitz.]

3. **Meinecke**, Ernst Kristof, wurde 1788 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Meinersen**, eigentlich Meinersheim, eine ausgestorbene Familie im Braunschweig'schen. [Kettneri Antiq. Quedlin p. 358. — Meibom. Chron. Riddaghuf. p. 364, wo ein Schema geneal. zu sehen.] Lutharbus de M. im Gefolge K. Otto IV. zu Terni in Italien 1209. Derselbe 1226 in einer Urkunde der Herzogin Agnes von Bayern für Walkenried. [O.S. — Hamelmann de familiis emort. Lib. 2. p. 135. — Gauhe II. 708 u. f. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Meinertshagen, ein adl. Patriziergeschlecht aus der Reichsstadt Köln. Die Familie soll schon 1642 vom großen Kurfürsten von Brandenburg Anerkennung ihres alten Adels erhalten haben. Gerhard M., kurpfälz. Rath und Bankier zu Köln, wurde 1748 in den Reichsritterstand erhoben. [v. Zedlitz. — Fahne I. 271. II. 91. — R. T. A. R.]

v. Ledebur, II. 92, sagt, daß Herbord v. M. 1460—1470 Probst zu Webbighausen bei Arnsberg gewesen. Gerhard Edler v. M. sei am 24. Juli 1748 von Kaiser Franz I. in den Reichsritterstand erhoben und solches 1764 von Preußen anerkannt worden.

Elisab. Johanna v. M. vermählte sich 1770 mit Friedrich Wilhelm Grafen v. d. Lippe, nachdem sie 1769 in den Reichs-Grafenstand erhoben worden war. [v. Krohne II. 339—42. — v. H.]

Meinicke, Karl, wurde von K. Josef II. im J. 1789 geadelt. [R. T. A. R.]

Meinong v. Handschuhsheim, Anton, österr. Oberst, erlangte 1853 den Ritterstand. [A. A. Zeit. v. 1853.]

Meirich, Andreas, und sein Sohn Kristof erhielten am 7. Mai

1581 einen Wappen- und Adelsbrief. Die Familie ist in der Oberlausitz seßhaft. [v. Ledebur II. 93.]

† **Meisebug**, Meisenbuch, Meysenbug, ein altes hessisches Geschlecht, das auch dem Ritterorte Rhön und Werra einverleibt war. [Winkelmann's Beschr. von Hessen 291. — Biedermann, Rhön u. Werra 1s Verz. — Spangenberg, Ad. Lex. 2. — Neues gen. Handb. 1777. S. 301. 1778. S. 347. — Estor's Ahnenprobe Tab. 2. — Schannat, fuld. Lehnhof 129. — Siebmacher I. 141. n. 10. — v. Meding III. n. 520. — Zedler XX. 366.] Das Geschlecht ist im Jahre 1816 ausgestorben. Namen, Wappen und Adel wurden vom Kurfürsten von Hessen im J. 1825 seinem Kabinetssekretär, nachherigen Minister Rivalier ertheilt, welcher eine große männliche Nachkommenschaft hinterließ. Er wurde auch mit „v. Meisenbug" in den österr. Freiherrnstand erhoben.

[v. dem Knesebeck. — Oesterr. Wppb. — v. Ledebur II. 104. III. 310. — v. Hefner, preuß. Adel S. 55. Taf. 70; hess. Adel S. 20. Taf. 21. — v. H.]

Meisenreiter, steyermärker Lehnleute der Grafen von Cili, die im J. 1419 vorkommen. [Schmutz I. 533. — v. H.]

Meisinger, Urban, erhielt 1565 Adelsfreiheit. [R.T.A.R.]

Meisl v. Mainthal. Josef M., kais. österr. Hauptmann, wurde 1828 mit v. Mainthal geadelt. [M.S.]

Meisrimmel v. Weisenau. Ernst M., k. württemberg'scher Generalmajor, erhielt am 8. Okt. 1843 seinen Adel vom König von Württemberg mit v. W. erneuert. Die Familie war früher adlich; Spuren fand man bis 1500 zu Oberweisau im bayer. Amte Burghausen, wo Jörg, Hanns und Wernhard die M. auf der Weisau angeführt gefunden werden. 1591 ging das Lehen verloren und mit ihm die Vorzüge. [Archiv f. Gesch., Genealogie und Diplom. S. 88. — v. Hefner, württ. Adel S. 16. T. 21; Erg. Bd. S. 37.] Jörg, Hanns und Wernhard, die M., stehen in der bayerischen Landtafel 1490.

[Seifert, Stammtafeln; I. Thl. in Lucantschitsch.]

1. **Meissau**, eine österr. gräfliche Familie, welche ein Ast von den Grafen v. Traun u. Abensperg ist.

[Zedler XX. 374. — v. H.]

2. **Meissau**, ein österr. Geschlecht, das auch Meissaw und Meissowe geschrieben und vom Herzog Albrecht von Oesterreich mit dem Erbschenkenamte in Oesterreich belehnt wurde. Herr Ott v. Meyssau, der Lezte seines Geschlechts, Obst-Marschalk und Obstschenk in Oesterreich, † 1400. Liegt zu Aggsbach. Im Schild ein Einhorn. [O. S.]

[Mittheil. aus Althyser's Wien. 1860. III. T. X. — Zedler XX. 375. — Joh. Pet. v. Ludwig, Reliq. mspt. f. IV. lib. II. p. 81. — Hartmann's Samml., unter Meisau. — v. H.]

† **Meissel**, Philipp Melchior, kais. Kriegskommissär, wurde 1664 geadelt. [R.T.A.R.] Wahrscheinlich ist solches der Anherr von Leopold Meißl. Siehe den Art. Ein Schrägbalken, darin eine Maus (Meißl, Mäußl); auch ohne Querbalken. Hanns M. zu Niederfels steht in der bayer. Landtafel 1490.

† **Meissen**, Burggrafen, waren mit den Grafen Reuß eines Ursprungs und erloschen mit dem 7. Burggrafen Heinrich im Jahre 1572. [Spener, hist. insign. p. 319. 326. Tab. 12. — Siebm. II. 13. n. 6. — v. Meding I. n. 587. — v. H.]

Meissenthal, s. Neumann.

Meister. Der Landschaftssyndikus G. M., ein Steyermärker, wurde im J. 1718 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 177. — v. H.]

Meiß v. Teufen, österreichisch. Oskar M. v. T. war 1857 k. k. Hauptmann im Geniekorps.

Meißl. Leopold M., Besitzer des Gutes Freyenthurn in Niederösterreich. [M. v. M. 181. — v. H.] Man sehe Meissel.

† **Meißner**, auf Crummteich in Preußen.

[v. Ledebur II. 93.]

Meitani, Stefan u. Georg, Brüder, Bankier zu Buchareſt, wurden 1826 in den österr. Freiherrnstand erhoben. [E. S.]

1. **Meitinger.** Der öttingen-spielberg'sche Hof- u. R.-Rath Johann Kaspar M. erhielt am 26. Juli 1798 von dem Grafen v. Etzdorf ein pfalzgräfl. Adelsdiplom, und vom König v. Bayern dessen Sohn, der Hofrath Josef Alois M., solches bestätigt. [v. Lang 445.] In Tirol befindet sich auch eine immatrikulirte Familie v. Meitinger. Ob eine Verbindung besteht, weiß man dießorts nicht.

[v. Hefner, tirol. Adel S. 12. Taf. 13; bayer. Adel S. 97. T. 115. — v. H.]

2. **Meitinger v. Engelsheimb.** Der oberösterr. Hofkammer-Sekretär Joh. Krist. M. und seine Vettern Franz Karl, Johann Josef Kristof, Johann Jakob, und Joachim Georg, erhielten im Jahre 1725 die Bestätigung ihres Adels mit obigem Beinamen. Im Jahre 1623 waren die Gebrüder Meidinger oder Meitinger aus den österr. Erblanden in den Adelstand erhoben worden.

[R.T.A.R. — v. H. — M. v. M., Erg. 377.]

Zu Chieming, Ger. Traunstein, Bayern, in der Filial-Kirche St. Michael:

Mitten vor dem Koraltar am Boden rother Marmor, 6' lang, 3' breit.

hie ligt der Edl vnd Vesst ‖ hannß Paul Meitting hof ‖ marchsherr zu Neuen ‖ Khieming Lötzter diser Linj ‖ welcher gestorben ist den ‖ 25. May Anno 1602 denn ‖ Gott gnedig vnd barmhe ‖ rtzig sein wole Amen.

Darunter zwei Wappen: Meiting (ein halber Bracke, auf dem Helm wachsend) und Rehling (geviertet: 1. u. 4. zwei Spizen mit Rosen besteckt, 2. u. 3. getheilt, oben wachsend ein Käfer, auf dem 2 getheilte Hörner.) [O. S.]

Meitze, ein lüneburg'sches Geschlecht.

[Lüdersen's Samml. — v. H.]

Meixner v. Marhausen, österreichisch. Wolfgang M., Edler v. M. war 1857 k. k. österr. Kriegskommissär zu Marburg.

Mekarsky v. Menk. Der Hofkonzipist Peter Zerbstin M. wurde 1821 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 377. — v. H.]

Meklenburg v. Kleeburg, s. Mecklenburg.

Melani, Dominikus, kursächs. geh. Kammerdiener, wurde ums J. 1665 geadelt. [R.T.A.R.]

† **Melbeck**, Melbecke. Das Stammschloß dieser ausgestorbenen lüneburg. Familie liegt eine Meile von Lüneburg. Nur von einem Siegel vom J. 1362, ist das Wappen beschrieben. [v. Meding III. n. 521.] In Lüdersen's Sammlung finden sich wahrscheinlich mehr Nachrichten von ihnen. [v. H.]

Melber, Mathias, erlangte um 1600 den Adelstand.

[R.T.A.R.]

Melcher v. Reuterburg. Der Gestütekontroleur Romuald M. wurde im J. 1794 mit dem Beinamen v. R. geadelt.

[M. v. M., Erg. 377. — v. H.]

† **Melchingen**, ein altes schwäb. Rittergeschlecht, das noch 1436 blühte. Das gleichnamige Schloß liegt im sigmaringen'schen Amte Trachtelfingen. [Griesinger 880.]

Melchiori. Dieses — nicht landständische Geschlecht — in Süd-Tirol stammt aus Lavis bei Trient. Johann Oborich M., kaiserl. Leibarzt, wurde sammt seinen Brüdern Franz u. Johann Anton v. M. am 3. Nov. 1562 in den Reichsadel- u. Ritterstand erhoben. Joh. Anton v. M. war geh. Rath beim Kurfürsten von Mainz und dann Reichshofrath. Hieronimus v. M. erlangte am 3. Juni 1719 die frhrl. Würde, und die Gebrüder Georg Sigismund und Josef Anton v. M. aus Trient in Tirol erhielten 1737 ein Grafendiplom.
[R. T. A. R. — Gräfl. Taschenb. 1861.]

Melk, Anton, salzburg. Gesandter, erhielt 1754 Bestätigung des ihm vom Reichsvikariat verliehenen Prädikats „Edler."
[R. T. A. R.]

Melczer v. Kellemes, ungarisch. Adalbert M. v. K. war 1857 Unterlieutenant im 12. k. k. österr. Hus. Reg., und Andor M. v. K. k. k. Feldmarschalllieutenant und Divisionär beim 5. Armee-Korps. Ignaz Edler M. v. K. wurde 1820 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen.

Meldegg, s. Reichlin.

† **Meldingen**, eine alte obersächs. Familie, die des römischen Reichs Erbritterstand besaßen, der nach ihrem Absterben an die v. Weißbach gelangte. Diese Familie starb zu Kaiser Maximilian's Zeiten aus. [Hübners hist. Polit. VIII. 764. — Gauhe, Anh. 1678 u. f. — Avemann's kirchberg. Histor. 38. 172. 328. — v. H.]

Meldzinski, v. Stangen-M., ein preuß. Geschlecht, welches mit dem deutschen Orden nach Preußen gekommen war, und aus welchem Sebastian M. Kastellan von Ryppin, 1730 Marschall des preuß. Generallandtages war. [v. Lebebur II. 93.]

Melgk, s. Seydel.

Melin, eine brabanter und österr. Familie, die von den Grafen v. Mellin unterschieden ist.
[L'erect. de tout. les terr. de Brab. p. 48. — Bucelini Germ. — Gauhe II. 710. — v. H.]

Melinčević v. Galič. Der k. k. Statthaltereirath zu Agram, Nikolaus M., wurde 1860 mit v. G. in den Adelstand erhoben.
[M. S.]

Melitz, eine abliche Familie in Westpreußen.
[v. Zedlitz. — v. Lebebur II 93.]

Mellara, italienisch. Die Marquise Bassa Pietra M. war 1835 Sternkreuzordensdame.

Melle, Mellen. Der gelehrte Pastor zu St. Marien in Lübeck, Jakob v. Mellen, gab in seiner Notitia majorum, Lips. 1707, 4. auf 19 Bogen, von diesem seinem Geschlechte und von mehreren andern ablichen Familien in Lübeck Nachrichten.
[v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Mellentin, eine alte pommer'sche Familie, deren Stammschloß dieses Namens auf Usedom liegt. [Micräl VI. 504. — Gauhe I. 996. — Siebmacher V. 166. n. 1. — v. Meding II. n. 538. — v. Zedlitz. — v. Lebebur II. 93. III. 308. — Bagmihl II. 29. — v. H.]

Mellerio. Jakob v. M., Vicepräsident des mailänder Guberniums ꝛc., wurde im J. 1817 in den Grafenstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 22. — v. H.]

Mellersky. Von 1806 an finden sich mehrere Offiziere v. M. im preuß. Heere. Die Familie ist auf Kaltfließ bei Schlochau seßhaft. [v. Lebebur II. 94. — v. Zedlitz.]

Mellet, ein adl. waadtländ. Geschlecht, welches La Tour de Peitz besitzt; es erscheint um 1479 in Urkunden.
[v. Zedlitz, Ad. Ler. III. 390. — v. Lebebur II. 94.]

Mellier. Jean Jacq. M., Lieut. Colonel d'un Regiment de Suisse au service de France, erlangte am 30. Nov. 1786 den preuß. Adelstand. [v. Zedlitz. — v. Lebebur II. 94. — v. H.]

1. **Mellin**, ehedem Mallin, ein pommer'sches, auch niedersächs., liefländ. und schwed. Geschlecht, das im J. 1796 in den Grafenstand erhoben wurde. Das Geschlecht ist — wenigstens in Deutschland — erloschen 1836. In Schweden wurde Berend v. M. 1868 naturalisirt und auf dem Ritterhause zu Stockholm unter Nr. 736 eingetragen. Hermann Gustav Adolf, Berend, Lorenz, Gustav und Johann v. M. wurden am 28. April 1691 in Schweden in den Freiherrnstand erhoben und im J. 1693 unter Nr. 92 eingetragen. Jörgen v. M. wurde am 26. Aug. 1696 in Schweden gegraft u. im J. 1697 unter Nr. 43 eingetragen. [v. Stiermann, Matrikel ꝛc. — Gebercrona und Carlskiold, schwed. Wappenb. — Brüggemann, Beschreibung von Pommern. — v. Zedlitz. — Tyroff, Wappenw. II. 87. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 109. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1853. — Micräl 504. — Siebmacher V. 166. n. 2. — v. Meding II. n. 539. — Allgemeines genealogisches und statistisches Handbuch I. 681—85. — Gauhe I. 997. — Lüdersens Sammlung. — v. H.]

2. **Mellin**, ein erbsälzer Geschlecht in Werl, dessen Adel am 15. April 1708 vom Kaiser anerkannt wurde.
[v. Lebebur II. 94. III. 309.]

3. **Mellin**, Friedrich Karl und Benedikt, Großhändler zu Ulm, wurden 1785 geadelt. [R. T. A. R.]

Mellingen. Stammsitz Melickern bei Kaiserstuhl, Kanton Zürich. Eberh. de M. 1006.

Mellyn, Daniel Gerard, aus Brabant, wurde 1721 in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Melolupi de Soranea. Nikolaus M. d. S., wurde im J. 1737 Reichsfürst. [M. v. M., Erg. 4. — v. H.]

Meloslaw, Miloslawitz, eine schles. Familie, welche 1368 und 1369 im Drachenberg'schen Miloslawicz besaß.
[Sinap I. 634. — v. H.]

Mels-Colloredo, s. Colloredo.

† **Melschede**, ein westfälisches, mit Johann David v. M. ausgestorbenes Geschlecht.
[v. Steinen, westfäl. Gesch. Tab. LXIII. 9. — v. Lebebur II. 94.]

† **Meltinger** (zwei geschrägte Arme), ein basler Geschlecht. Hemman M. 1419. Heinrich M., Bürgermeister zu Basel, 1522; sein Sohn Jakob in der Schlacht von Bigocken gefallen.
[Wurstisen 403.]

Meltzer, Melzer, genannt **Eschlauer**, Eschenloher. Die Gebrüder Franz, Urban, Alexius (des Herzogs zu Münsterberg und Oels Sekretär) und Martin M. erhielten am 13. April 1534 einen Adels- und Wappenbrief mit der Erlaubniß, sich v. M., gen. E., zu nennen. Die nürnberger Eschenloher haben gleiches Wappen. [Siebmacher II. 155. — v. Lebebur II. 94.]

† **Melverode**, abgestorbene braunschweig'sche Patrizier.
[v. H. — Hoppenrodt.]

† **Melwill**, ein ausgestorbenes lüneburg'sches Geschlecht. [Lüdersen's Samml. — Memoires de M. de Melvil, Generalmajor du

Duc de Celle. Amsterd. 1704. 12. — Conf. Scheid ab Moser p. 425. — Begebenheiten des braunschweig-lüneburg. Generalmajors u. Drosten zu Gifhorn, Andr. v. Melwil, im gött. hist. Mag. B. 5. n. III. (1788).] Er starb ohne Nachkommen. [v. H.]

1. **Melzer**, Andreas, wurde 1624 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Melzer v. Bärenheim**. Der österr. Hauptmann Heinrich M. wurde im J. 1819 mit dem Beinamen v. B. geadelt. [M. v. M. 227. — v. H.]

3. **Melzer v. Tapferheim**. Josef M., österr. Lieutenant, wurde 1830 mit v. T. geadelt. [M. S.]

Melzer v. Friedeberg, s. Friedeberg.

Melzing, Meltzing, Meltsing, eine schon im 13. Jahrh. im Lüneburg'schen bekannte Familie, wo ihr Stammhaus gleiches Namens unweit dem Stifte Ebsdorf gelegen ist.

[Sagittar in Memorab. hist. Luneb. ab a 1396. — Pfeffinger, braunschweig. Hist. I. 396—403. — Gauhe I. 997. — Siebmacher I. 181. n. 6. — v. Meding I. n. 538. — Zedler XX. 574. — Lüdersen's Samml. — Kneschke, Wappen III. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenbuch. — v. Ledebur II. 94. — v. H.]

Melzl, Maxim. Martin, später k. bayer. Rath, erhielt am 26. Okt. 1795 vom Kurf. Karl Theodor ein Edelndiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 97. T. 115. — v. H. — v. Lang 445.]

† **Memmelsdorff**, ein im vormal. Kanton Baunach seßhaftes ritterliches fränk. Geschlecht. Es erscheint 1192 und erlosch zu Ende des 15. Jahrhunderts.

[Biedermann, Baunach Tab. 240. — v. H.]

Memmerty, ein aus Ungarn stammendes Geschlecht, das 1617 nach Deutschland kam und nun in Pommern angesessen ist. [v. Ledebur II. 95. — Kneschke, Wappen I. 295.]

Memmo, im österr. Italien. Peter Edler v. M. war 1835 k. k. Kämmerer und Direktor des Waisenhauses bei St. Eufemia in Venedig.

Menchikoff, ein jezt berühmtes russ. Fürstengeschlecht, fing sehr gering an; denn der Vater des Günstlings von Peter dem Großen und der Kaiserin Katharina I. war ein armer Bauer; sein Sohn Alexander mußte zum Behufe der Ernährung der Familie Brod in den Straßen von Moskau verkaufen; er wählte hiezu vorzugsweise den Kreml. Eines Tages schüttelte ein Gardist den jungen M. so heftig an den Ohren, daß er laut aufschrie. Der Czar Peter öffnete das Fenster, verbot die Mißhandlung des 14jährigen M. und ließ diesen zu sich kommen; er fand Gefallen an ihm und machte ihn zum Pagen. Er wurde bald der Günstling des Kaisers, später der Erwählte der Kaiserin, und erwarb Titel, Würden und Reichthümer. Kaiser Karl VI. erhob ihn in den Fürstenstand. [Der russ. Hof von Jak. v. Crusenstolpe. 1855. I. 120.]

Menczicz, ein schles. Geschlecht, welches 1333 u. nicht weiter vorkommt. [Sinap I. 635. — v. H.]

1. **Mende**, L., österr. Oberstaatsanwalt, wurde 1861 geadelt. [A. A. Zeit., Sept. 1861.]

2. **Mende v. Mensfeld**. Der Major Johann M. wurde im Jahre 1822 mit dem Beinamen v. Mensfeld geadelt. [M. v. M., Erg. 377. — v H.]

Mendel, Mendl, **v. Steinfels**, ein straubinger Patrizier-Geschlecht, das vom Kurfürsten Karl Theodor am 8. Juli 1792 ein Edelndiplom erhielt. [Siebmacher I. 96. n. 3. — v. Meding II. n. 540. — v. Lang, Supplement S. 122 u. f. — Tyroff I. S. 114. Taf. n. 1. — v. Hefner, bayer. Adel S. 97. T. 115. — v. H.] Fritz und Hanns M. v. S. zu Ruprechtsreuth in der Oberpfalz stehen in der bayer. Landtafel 1490.]

Mendel, s. Wallersee.

† **Mendelbeuren**, ein um 1430 ausgestorbenes schwäbisches Rittergeschlecht, dessen gleichnamige Burg im O.A. Saulgau liegt. [Griesinger 881.]

† **Menden**, M. gen. v. d. Brüggen, ein mit dem Johanniterkomthur Joh. Bertram v. M. 1674 erloschenes niederrheinisches Geschlecht. [Fahne II. 92. — v. Ledebur II. 95.]

Mender. Der bayer. Hofkammerrath Josef M., dessen Drahtfabrik täglich 1000 Menschen beschäftigte, erhielt am 4. Juli 1792 vom Kurf. Karl Theodor ein Edelndiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 97. T. 115. — v. Lang 445. — v. H.]

Mendl, Georg und Valentin, kais. Meisterköche, erlangten 1605 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Mendrzeki, eine poln. Familie, welche 1788 den poln. und auch später den preuß. Adel (oder Anerkennung) erhielt.

[Preuß. Wppb. III. 98. — v. Ledebur II. 90. III. 308. — v. Zedlitz.]

Mendrzeki, beschrieben unter Mebrzeki.

Mendsch, s. Mensch.

Meng v. Rennfeld. Der Oberst Franz Josef M. v. R. wurde im J. 1748 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. Franz Josef M., Zeugkommissär bei der niederösterr. Regierung, wurde am 20. Dez. 1714 mit v. R. in den böhm. Ritterstand erhoben. Die Vorfahren haben zu Börsch im Bisthum Straßburg die ansehnlichsten Ehrenstellen bekleidet. [Dorst, allgem. Wppb. S. 49. 65. — M. v. M., Erg. 78. — v. H.]

Mengede, Mengden, Menghede, ein uraltes westfälisches und nachher preußisches Geschlecht. Die Familie gehört ursprünglich Westfalen u. Hannover an. Zweige davon gingen mit dem deutschen Orden nach Liefland, wo sich dieselben noch befinden, und später nach Rußland. Aus lezterer Linie stammt der in den 1770er Jahren in preuß. Diensten gestandene General Frhr. Karl v. M. — Von dem kurländ. Zweige wurde 1793 Einer preuß. Kammerherr. [Hupel, liefländ. Anz. n. 39. 40. S. 320 —335. — v. Zedlitz.] Ein Lieutenant Mengden bei der Artillerie wurde nach 1806 in den preuß. Adelstand erhoben oder erhielt ein Anerkennungsdiplom über seinen Adel.

[Jahrb. des deutschen Adels 1848. S. 420. — v. Zedlitz. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen S. 144. — Fahne II. 92. — v. Ledebur II. 95. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. Steinen, westfäl. Gesch. — v. Krohne II. 342. — Gauhe II. 710—16, der aber mehr von dem liefländ. und russ. Geschlechte dieses Namens handelt. — Zedler XX. 688. — v. H.]

1. † **Mengen**. Der braunschweig'sche Major Otto Karl Anton M. wurde am 15. Febr. 1771 von K. Friedrich II. von Preußen in den Adelstand erhoben. Er starb als Oberst 1797 zu Lüneburg ohne Nachkommen. [v. d. Knesebeck.] v. Zedlitz, Ad. Lex., gibt an, daß M. v. Hörde dieselbe Familie sei.

[v. Ledebur II. 95. III. 309. — Siebmacher, Suppl. IV. 3. — v. H.]

2. † **Mengen**, eine von dem appanagirten Herzog Ludwig von Württemberg abstammende Familie. Der Rittmeister Ludwig Ferd. v. M. ward am 4. Juni 1808 vom König von Württemberg in den Freiherrnstand erhoben. Nach Andern ward der Lieutenant Ludwig Ferd. Ruknik am 4. Juni 1808 mit v. M. in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie scheint mit ihrem Stammherrn wieder erloschen zu sein. [Hofzeit. v. 1808. Nr. 82.] Der frühere Name war Ruknik. [Archiv für Gesch., Geneal. u.

Dipl. S. 84.] Wappen: Im schw. Schild ein r. rechter Quer-Balken mit 2 Hirschhörnern belegt; auf dem Helm ein wachsender Hirsch.

3. **Mengen v. Hörde.** Der österr. Oberst Karl M. v. H. wurde im J. 1723 in den Reichs- und erbländ. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 70.] Ob dieser Karl M. v. H. zu der Familie v. M. oder zu jener v. H. gehört, oder ob die M. v. H. ein besonderes Geschlecht bilden, kann man nicht angeben. Jedenfalls stammte genannter Karl M. v. M. aus altem ritterlichem Geschlechte, wie das Diplom besagt.

[v. Ledebur II. 95. — v. H.]

Mengeof. Der Oberstlieut. Josef Wenzel v. M. wurde im Jahre 1768 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 78. — v. H.]

Mengerin, braunschweig'sche Patrizier.

[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Mengersdorff,** ein fränk. Geschlecht. Es erscheint dasselbe 1316 und ist im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts erloschen. Stammsitz Mengersdorff bei Bayreuth.

[v. Hattstein III. Suppl. 99—102. — Siebmacher I. 106. n. 3. — Salver 146. Tab. 15. n. 43. 467. 525. 527. — v. Meding III. n. 522. — Biedermann, Geb. Tab. 334 u. f. — v. H.]

Mengershausen, eine braunschweig-lüneburg'sche, auch in Frankfurt einige Zeit wohnende Familie. Am 1. November 1469 erhielten die Gebrüder Hanns und Helmbrecht — geheißen de Mengershusen, Rathmanne to Münden — einen Dienst- und Wappenbrief. Da solcher vor Kaiser Maximilian ertheilt ist, so genügt er, wie bei denen Helmolden, zum Beweise des Adels. [v. d. Knesebeck. — v. Zedlitz.] N. N. v. M. (sein Vater Helmbrecht M. wohnte zu Nordheim im Braunschweig'schen u. sein Großvater Joh. M. war Bürgermeister zu Münden, gest. 1483) ward durch seine Frau, Margaretha v. Scheid, im J. 1548 Ganerbe zu Alten-Limburg in Frankfurt a/M. Diese Linie erlosch jedoch wieder mit Johann Ludwig M. im J. 1632. Sein Bruder Johann Philipp heurathete auf der Insel Rügen Anna v. Schaden aus dem Hause Neclobe; unbekannt ist, ob er Nachkommen hinterlassen hat u. ob die in Wien lebenden v. M. aus diesem Geschlechte stammen.

[Spener, op. her. I. 12. — Siebmacher I. 211. — v. Ledebur II. 95. — Kneschke, Wappen IV. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Mengersreuth,** ein fränkisches, im ehemaligen Kanton Gebürg seßhaftes ritterliches Geschlecht, welches 1333 vorkommt und im 16. Jahrh. ausgestorben ist. Stammsitz Schloß Mengersreuth bei Bayreuth.

[Biedermann, Gebürg, Tab. 336. — v. H.]

Mengersen, Mengersen, Mengersheim, eine alte Familie, die im Paderborn'schen, Hannöver'schen u. Lippe'schen größtentheils ansässig ist. Friedrich Wilhelm Bruno v. M. aus diesem Geschlechte trat in k. westfälische Forstdienste und wurde um 1811 in den Grafenstand erhoben, welche Standeserhöhung von Preußen im Jahre 1814 bestätigt und anerkannt wurde. [Taschenb. der gräfl. Häuser 1836 u. f. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 263. — v. Zedlitz, Ad.-Lex. — v. dem Knesebeck.] Im J. 1625 hatten die Gebrüder v. M. die Freiheit erhalten, sich Edle v. M. zu schreiben. [R. T. A. R. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur II. 95. III. 309. — Dorst, schles. Wappenb. n. 482. — v. Hefner, preuß. Adel S. 19. Taf. 20; hess. Adel S. 19. Taf. 21. — Kneschke, deutsche Grafenh. II. 103. — Zedler XX. 691. — v. Hattstein I. 377 u. f. — Gauhe I. 997. — Neues genealog. Handb. 1778. II. Nachtr. 16 u. f. — Piderit's lippeische Chronik 234. — v. Meding I. n. 539. — Tyroff I. 152. n. 3. — Lüdersen's Samml.] Auch in Liefland blüht ein Zweig dieser Familie. [v. H.]

1. **Menghin.** Der Gubernialrath und Protomedikus J. M. in Tirol erhielt im J. 1769 die Bestätigung seines Adels und wurde 1777 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 177 u. 377.] Im J. 1857 erlangte die Familie mit „v. Bretzburg" die Freiherrnwürde. [Frhrl. Taschenb. v. 1862. — v. H.]

2. **Menghin v. Bretzburg.** Der österr. Präsident zu Padua, Josef M., wurde 1840 mit v. B. geadelt. [M. S.]

Mengo, s. Balycka.

Menhart v. Mohrnburg. Der Magistratsrath Kajetan M. in Wien wurde im J. 1796 mit „Edler v. Mohrnburg" geadelt.

[M. v. M. 227. — v. H.]

Menighofer. Franz Josef M. wurde im J. 1738 mit „von" in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 177. — Siebmacher III. 118. n. 6. 189. n. 3. — v. Meding III. n. 523. — v. H.]

1. **Meninger.** Der k. k. österr. Oberst F. M., Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben.

[A. A. Zeit., Febr. 1861.]

2. **Meninger v. Lerchenthal.** Josef M., ein Oesterreicher, wurde im J. 1755 mit v. L. geadelt.

[M. v. M. 227. — v. H.]

Menis v. Salvanera. Der österr. Statthaltereirath in Venedig, W. M., erlangte 1853 den rittermäßigen Adelstand.

[A. A. Zeit. v. 1853.]

Menk, s. Mekarski.

Menkema, s. Alberda.

Menkowski, im vormaligen Südpreußen seßhaft.

[v. Ledebur III. 309, ohne Wappen-Angabe.]

1. **Menninger.** Der Wechselsensal Jakob M. wurde im Jahre 1791 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 378. — v. H.]

2. **Menninger v. Menningen.** Der österreich. Major v. M. wurde im J. 1816 mit dem Beinamen v. Menningen in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 78.] Wahrscheinlich ein Sohn des Jakob v. M. [v. H.]

Mennius, Johann Heinrich, des Herzogs Moriz zu Sachsen Kanzler, wurde 1661 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[R. T. A. R. — v. Ledebur II. 95. III. 309.]

Menoth, Joh. Heinrich, württemberg. Staatsrath, wurde 1806 in den Adelstand erhoben. [Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Hofzeit. v. 1806. Nr. 2. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. S. 83. — Dorst u. Tyroff, württ. Wappenbücher. — v. Hefner, württ. Adel S. 16. Taf. 21. — Kneschke, Wappen I. 296.]

† **Menpeck.** (Geviertet, mit zwei Bockshörnern belegt.) Andrä M. zu Ebenhausen (Reicherzhofen) steht in der bayer. Land-Tafel 1490.

Menrad v. Vorwaltern. Der Leibmedikus und Professor der Medizin zu Ingolstadt, Joh. Philipp M., erhielt von Kaiser Leopold im J. 1698 ein Edelndiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 97. T. 115. — v. Lang 446. — v. H.]

Mensch, Friedrich Aug., Kommerzienrath und Generalkonsul, wurde vom Großherzog von Sachsen-Weimar geadelt. Wann?

[v. Hefner, sächs. Adel S. 39. T. 43. — Sächs. Wappb. V. 67.]

Menschengen, Mensshengen, aus Böhmen. K. Leopold I. sezte Franz Martin M. am 18. Dez. 1668 in den lehn- u. turniermäßigen

Adel- u. Ritterſtand, und 1687 legte er ihm das Prädikat „Edler" bei. [v. Krohne II. 343—44, wo auch das Wappen zu ſehen.] Dem Mundſchenken, Truchſeß, Vicepräſidenten des niederöſterr. Landrechts ꝛc., Ignaz Maria Edler v. M. wurde im J. 1806 der Freiherrnſtand ertheilt. [Taſchenbuch der frhrl. Häuſer 1848 u. f. — Jahrb. des deutſchen Adels 1848. — v. H. — M. v. M. 70.]

Menſchikoff, ſ. Menchikoff.

Menſchor, Hanns Jakob, erlangte 1627 den Adelſtand. [R. T. A. R.]

Mensdorf-Pouilly. Aus der franzöſiſchen, ſchon 1007 erſcheinenden Familie Pouilly vermählte ſich Emmanuel am 25. Jan. 1804 mit der ſachſen-koburg-gotha'ſchen Prinzeſſin Sofie, wendete ſich nach Oeſterreich, nahm den Namen eines Grafen v. M.-P. 1818 an u. erwarb die Herrſchaft Preittenſtein. Er zeichnete ſich als öſterr. Feldherr aus und hinterließ drei Söhne, die gleichfalls wieder im öſterr. Heere ſtehen. [Taſchenb. der gräfl. Häuſer 1845 u. f. — Kneſchke, d. Grafenh.]

Menſt v. Klarbach. Der öſterr. Gubernialrath zu Innsbruck, Daniel M., wurde 1839 mit v. K. geadelt. [E. S.] Auguſt M. v. K., öſterr. Oberlieutenant bei der Infanterie, wurde 1852 in den Freiherrnſtand erhoben. [Oeſterr. Milit. Schemat. von 1853.]

Mensleben. Sifridus de Menslebe teſtis 1200 in einem walkenrieder Brief. [Urk. Buch für Nieberſ. II. 42.] Vergl. Mesleben.

Mentz, eine um 1750 in den preuß. Adelſtand erhobene Familie, deren Wappen v. Zedlitz, Ad. Lexikon, angibt. [v. Ledebur II. 96. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 15. T. 12.]

Mentzdorf. Julius v. M. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 8. k. k. öſterr. Kür. Reg.

Mentzel v. Mentzelsberg. Der Oberamtsſekretär Ernſt Wilhelm M. wurde im J. 1702 mit obigem Beinamen in den böhmiſchen Ritterſtand erhoben. [Sinap II. 806. — Zedler XX. 856. — M. v. M., Erg. 177.] Der Landhofgerichts-Aſſeſſor Leopold M. zu Nümbtſch wurde im J. 1711 mit dem Beinamen v. Mentzelsberg in den böhm. Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 177. — v. Ledebur II. 96. — v. H.]

1. **Mentzingen**, Menzingen, eine ſchwäbiſche, voigtländiſche und rheinländiſche Familie, die ſonſt Göler v. Ravensburg hieß, ſich aber um das Jahr 1000 ſchon nach ihrem Gute zu Mentzingen nannte. Auch die v. Helmſtädt ſind einerlei Urſprungs mit M. und G. v. R., weßhalb dieſe Familien auch gleiche Wappen führen. Die Theilung der Güter unter 3 Söhne hatte ſchon 1020 ſtatt. [Taſchenb. der frhrl. Häuſer 1849, 1853, 1855. — Salver's Proben 230. — Fahne I. 273. II. 91.] Die Familie führt in S. eine ſchwarze Gans. [v. Ledebur II. 96.] v. Zedlitz ſchreibt irrig Menſingen. [Caſt, Adelsb. v. Baden. — v. Humbracht, Taf. 138 u. f. — Biedermann, Voigtl. Tab. 179. — v. Hattſtein II. 217—31. — Siebmacher I. 126. n. 14. — v. Meding I. n. 540. — Wurmbrand, Coll. hiſt. geneal. p. 276. — Buddäus, hiſtor. Lexikon. — Gauhe I. 997 u. f. — Zedler XX. 863. — v. H.]

2. † **Mentzingen** (mit dem Eichhorn). Nikolaus v. M., Kanoniker und Probſt zu St. Veit in Freiſing, † 1400.

Menu v. Minutolli. Dieſe Familie gehört Genf an. Heinrich M. v. M. trat 1787 in preuß. Dienſte; er wurde durch ſeine Reiſe nach Aegipten der gelehrten Welt bekannt. Sein Zweig blüht in Preußen. Im J. 1820 wurde Friedr. v. M., öſterr. General, in den Freiherrnſtand erhoben. — Die Minutolli ſollen urſprünglich aus Neapel ſtammen und wegen ihrer Treue gegen das hohenſtaufen'ſche Haus demſelben gefolgt, nach manchen Abenteuern in die Schweiz gekommen ſein u. daſelbſt den neuen Glauben angenommen haben. Mit k. preuß. Genehmigung legten ſie 1820 den angenommenen Namen Menu ab, um nur ihren Stammnamen Minutolli zu führen. [v. Zedlitz. — M. v. M. 71. — Jahrb. des deutſchen Adels 1847. — v. Ledebur II. 110.]

1. **Menz.** Die Brüder Johann Peter und Georg Anton M. wurden im J. 1721 in den öſterreichiſchen und im J. 1722 mit „Edler von" in den R. Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. S. 177. — v. Hefner, tiroler Adel S. 12. T. 13.] Im Jahre 1802 wurde die Familie in Tirol immatrikulirt. [v. H.]

2. **Menz.** Der Doktor der Medizin, Joſef M. in Tirol, wurde im J. 1765 geadelt. [M. v. M. 227. — v. H.]

3. **Menz**, Kajetan Andreas, erhielt vom Gr. Truchſeß-Zeil am 10. Febr. 1782 ein pfalzgräfl. Ritter- und Adelsdiplom, das am 4. Jan. 1783 vom Kurf. Karl Theodor beſtätigt wurde. [v. H. — v. Lang 446. — v. Hefner, bayer. Adel S. 97. T. 115.]

4. **Menz v. Ravensberg.** Der öſterr. Hauptmann Kaspar M. wurde im J. 1820 mit dem Beinamen v. R. geadelt. [M. v. M. 227. — v. H.]

1. **Menzel.** Hat Gauhe, v. Meding und v. Lang nicht. [Leben Joh. Dan. Baron v. M. in den genealog. Nachr. 48. T. 1114. 65. Th. 40. — v. H.]

2. **Menzel v. Mätzberg.** Der Oberlieut. Joſef M. wurde im Jahre 1816 mit dem Beinamen v. Mätzberg geadelt. [M. v. M., Erg. 378. — v. H.]

Menzeneck, Hanns, kaiſ. Küchenmeiſter, wurde 1603 geadelt. [R. T. A. R.]

Menzingen, ſ. Mentzingen.

Menzinger v. Preyſenthal. Die Brüder Johann Nepomuk und Franz Xaver M. wurden im J. 1793 mit dem Beinamen v. P. geadelt. [M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

† **Menzl**, Mentzl, **v. Oberpacher**, urſprünglich ein ſalzburger Geſchlecht, das im 16. u. 17. Jahrh. auch in Bayern vorkommt. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 21. T. 17.]

Menzyk, eine ſchleſ. Familie, von der nichts weiter bekannt, als daß ſie bei Krakau ſeßhaft geweſen. [Sinap II. 806.] Wappen: Wadwicz. [v. Ledebur II. 96. — Okolski III. 298. — v. H.]

Meran. Franz Frhr. v. Brandhofen, Sohn des Erzherzogs Johann von Oeſterreich und ſeiner Gemahlin in morganat. Ehe, der Freiin Anna v. Brandhofen, geb. Plochel, erhielt 1845 von Oeſterreich den Titel eines Grafen v. M. Sein Vater errichtete 1848 ein Majorat. [Taſchenb. der gräfl. Häuſer 1847 u. 1849. — v. Hefner, tiroler Adel S. 12. T. 15; krainer Adel S. 14. T. 13.]

Meraviglia, italieniſch. Anton Graf v. M. war 1835 k. k. öſterr. Kämmerer, Oberſt des Chev. Leg. Regiments Nr. 1, und Oberſthofmeiſter beim Erzherzog Rainer von Oeſterreich.

Merbeck. Der Oberſtlieut. Heinrich v. M. wurde im Jahre 1718 in den böhm. alten Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 178. — v. H.]

Merchidisheim (Merzheim). Stammhaus Merksheim bei Kreuznach. Rorich und ſein Bruder Gerlach 1127.

Merck, E., österr. Generalkonsul in Hamburg, Kommandeur des Leopoldordens, wurde 1861 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1861.]

Mercker v. Trauenfels. Der Landesbuchhalter Joh. Andr. M. in Böhmen wurde im J. 1772 mit „Edler v. T." geadelt.

[M. v. M., Erg. 378. — v. H.]

1. **Mercy**, eine aus Lothringen stammende adliche, neuerlich gräfliche Familie in Oesterreich und Bayern, die ihren Ursprung von den alten Herren zu Genf hat, welche zu allen Zeiten große Männer hervorgebracht hat. Jean de Ville-Mercy hat 1423 Hannsen v. Lützelburg wider Ludwig v. Lichtenberg beigestanden. Franz v. M. blieb in der Schlacht 1645 als kaiserl. und kurbayer. Generalfeldmarschall. Sein Bruder Kaspar that sich im 30jährigen Kriege hervor. Beider Nachkommen haben die gräfliche Würde erhalten. Graf Ludwig v. M.-Argenteau stand 1795 als Oberst in kais. Diensten.

[Rebmann, Adelsarchiv, Mspt. — v. H. — Genealog. Archiv XIX. S. 438 u. f. — Gauhe I. 998 u. f. II. 722–25. — Zedler XX. 988 u. f.]

2. **Mercy**, wahrscheinlich ungarisch. Nikolaus v. M. stand 1857 als Oberstlieutenant im 11. k. k. österr. Huf. Regiment. Ob mit Nr. 1. einerlei?

Merdorf, eine braunschweig. und lüneburg. Familie.

[Lüdersen's Samml. — v. H.]

Merecey, s. Capri.

Merechhe, Hanns, erlangte 1630 den Adelstand.

[R. T. A. R.]

Mercklin, Balthasar, aus Waldkirchen im Schwarzwalde gebürtig, erhob sich aus geringem Stande in hohen Chargen am wiener Hof zum Adel, endlich zum Bischof zu Hildesheim, wo er drei Jahre residirte und im J. 1531 plötzlich starb, als er sich zu Pferde setzen wollte. [Gauhe II. 720 – 22. — v. H.]

† **Merenberg, von**, ausgestorbene Grafen, deren Schloß und Flecken in der Wetterau im Fürstenthume Nassau, 1 Meile von Weilburg gelegen. [v. H. — Wenk, hess. Landesgesch. III. 276—327.]

Merfeld, Meerfeld, Meervelde, Meervelde, Merveld, Merveldt (das Richtigste ist Merveld), eine im Berg'schen aufgeschworne Familie, die auch im Braunschweig-Lüneburg'schen und in Westfalen begütert ist. Im J. 1723 wurde dieselbe mit Dietrich Burchard in den Grafenstand erhoben.

[Jahrb. d. deutschen Adels 1848. S. 422. — v. Hattstein. — Seifert, Genealogie adl. Eltern u. Kinder. — v. Meding II. n. 543. — Zedler XX. 1076. — Dorst, allg. Wappenb. 34. — Taschenb. der gräfl. Häuser v. 1838. — Diplomat. Jahrb. f. d. preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 44. Desgl. v. 1843. S. 263. — v. Ledebur II. 98. — v. Hefner, preuß. Adel S. 19. Taf. 20. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser II. 112. — Venant. Nic. Kindlinger's münster. Beiträge zur Gesch. T., hauptsächlich Westfalens I. B., welche Nachrichten von den ehemal. westfäl. Fehm- u. Freigerichten die Gesch. der Entstehung der Herrlichkeiten im Hochstift Münster, die Gesch. der Häuser u. der Familie v. u. zu Merfeld enthält. Münster, 1787, woraus Robens, II. 322—28, einen Auszug gegeben. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Merfort, U., österr. Ministerialrath, erlangte 1854 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1854.]

† **Mergenbaum auf Wilkheim**, ein ursprünglich geldern'sches, darauf frankfurt'sches, nachher westfälisches Geschlecht, welches vom Fürstprimas am 20. April 1811 ein Freiherrndiplom erhielt, wobei ihm auch die Wappen seiner Spielmagen von Burggraven u. Rücker zu führen erlaubt wurde. [v. Lang 187, der im 5. Suppl. seine irrige Behauptung, daß dieses Geschlecht die reformirte Gemeinde in Frankfurt a/M. gestiftet habe, widerruft. — v. Hefner, bayer. Adel S. 47. T. 47; Erg.-Bd. S. 16. — Kneschke, Wapp. II. — v. H.] Ist erloschen in Bayern.

† **Mergenthal**, eine sehr alte meißnische Familie, die bei Freiberg ihre Güter, ihren Ursprung aber aus Franken, und zwar aus Mergentheim hat. [A. Ph. v. Mergenthal, Beschr. d. mergenthal'schen Familie von 1470. f. 45. 8 Bg. — v. Hattstein II. Supplem. S. 47—56. — König I. 640—46. — Etwas von dem Leben u. Geschl. des am 17. März d. Js. 1748 verstorb. Domherrn zu Meißen, A. Ph. v. M., als dem letzten dieses uralten adl. Geschlechts; in Cur. Sax. 1748. n. 37, 162—72. 1749. n. 14, 64. — Gauhe I. 999 u. f. — Siebmacher I. 152. n. 7. — v. Meding III. n. 524. — Zedler XX. 996 u. f. — v. H.]

Merhart v. Bernegg. Der Fürst Karl Josef v. Auersperg erhob kraft kais. Komitiv seinen Rath und Obervogt zu Gamertingen im Baden'schen, Josef Anton M., am 25. Febr. 1767 mit dem Beinamen v. B. in den Adelstand.

[Cast, Adelsbuch von Baden.]

Merian, eine alte, aus Frankreich abstammende Familie, die in die Schweiz und nachher nach Preußen kam. Der als vorzüglicher Maler bekannte N. N. M. zu Frankfurt a/M. wurde im J. 1709 in den Adelstand erhoben und dem Matthäus wurde 1740 der Adel erneuert. Seifert hat im Jahre 1727 zu Regensburg ihre Genealogie drucken lassen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 96. — R. T. A. R. — v. Krohne II. S. 344—46, wo auch ihr Wappen befindlich. — v. H.]

Mering, ein westfäl. Geschlecht, welches im r. Felde einen gr. Schlangenring führt, durch welchen eine s. Taube fliegt. Ihr scheint um 1700 die Freiherrnwürde zu Theil geworden zu sein; sie blüht noch. Fahne, I. 274, liefert einen Stammbaum.

[v. Ledebur II. 96. — Bernd LXXX. 160.]

† **Meringer**, Möringer, **zu Baumburg**, altbayer. Geschlecht. Ihr Wappen wurde 1580 vermehrt; 1620 blühte die Familie noch.

[Siebmacher III. 69. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 21. T. 17.]

Merizzi. Karl v. M. war 1857 k. k. österr. Oberstlieutenant in Pension. Karl v. M. stand als Kadet im 13. Inf. Reg.

Merkandin, österreichisch. Franz Graf v. M. war 1835 k. k. Regierungssekretär zu Linz.

Merkatz, s. Meerkatz.

1. **Merkel**, Johann Gottlieb, erlangte am 25. Nov. 1800 den Adelstand. Er war sächs. Oberlieutenant.

[R. T. A. R. — Sächs. Wppb. VI. 63.]

2. **Merkel** oder Merckel, Dr. Friedrich Theodor, Oberpräsident in Schlesien, wurde 1828 von Preußen geadelt.

[v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. III. 99.]

3. **Merkel**, Traugott Wilhelm, Oberlandgerichtsassessor in Breslau, wurde 1837 von Preußen geadelt. [v. Zedlitz.] Derselbe ist ein Neffe des Oberpräsidenten.

[v. Ledebur II. 96. III. 309. — Dorst, schles. Wppb. I. 71. III. 168.]

4. **Merkel v. Grünau**, eine adliche Familie, aus welcher Anna M. v. G., des N. N. und der Anna v. Au, gen. Wackerwalt, im J. 1509 Klaus Humbracht ehelichte. Weigel M. zu Gronau stirbt am 27. Febr. 1542 zu Frankfurt a/M. und im J. 15** Joh. M. Mehreres ist von dieser Familie nicht bekannt.

5. **Merkel v. Wiesenthal.** Der k. bayer. Hauptmann Niklas Wolfgang M. erhielt am 7. Juli 1790 vom Kurf. Karl Theodor ein Ritterdiplom und ist auch in Hessen seßhaft.

[v. Lang, Suppl. 123. — Tyroff I. Taf. 126. n. 2. — Siebenkees I. 60. — v. Hefner, bayer. Adel S. 97. T. 115. — v. H.]

Merkelbach, Goswin, Rath und nachmaliger Kanzler zu Zelle, wurde 1623 in den Adelstand erhoben. [v. d. Knesebeck.]

Merkelsbach, ein im Berg'schen und Köln'schen angesessenes adl. Geschlecht, welches in Schw. eine w. Bärentaze führte, die ein r. Herz hält. Es besaß 1491 Allener, Birlinghofen, Dorf, Merkelsbach und andere Güter. [Fahne I. 274.]

Ein anderes gleichnamiges Geschlecht hatte ein Kreuz im Schilde. [Fahne I. Taf. III. 109.]

Eine dritte gleichnamige Familie führte einen gezinnten Quer-Balken. [Fahne II. 92. Taf. I. 6. — v. Ledebur II. 96.]

† **Merkenberg**. So schrieb sich ein Zweig der Grafen v. Aichelberg von der im württemberg. O.A. Kirchheim gelegenen gleichnamigen Burg. [Griesinger 886.]

Merkenreich, s. Pantelich.

Merkersdorf, s. Parchwitz.

† **Merkingen**, ein ehedem dem fränk. Kanton Altmühl einverleibtes Geschlecht. Diese Ritter kommen schon 1080 auf dem Turnier zu Augsburg vor und mögen im 15. Jahrh. erloschen sein. [Biedermann, Altm. Tab. 226. — v. H.]

Merkl. Der Gubernialrath Franz Dionisius M. wurde im Jahre 1811 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 131. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

Merkle v. Ortheim, österreichisch. Josef M. v. O. war 1796 Gegenhändler bei der Land- und Wegmauth Neudorf. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Merklichenrade, gen. **v. Loseinen**, Lukian, ein preußisches, mit Fröbenberg, Kolbienen, Molbitten, Wangritten im Kreise Friedlang ansässiges Geschlecht. [v. Ledebur II. 97. III. 309.] Gleichbedeutend mit Luzeinen.

Merklin, aus Franken stammend. Im preuß. Heere standen mehrere Offiziere v. M. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 97.]

† **Merklingen**, ein altes, 1402 erloschenes schwäb. Ritter-Geschlecht, dessen gleichnamige Burg im O.A. Leonberg lag. [Griesinger 886.]

Merl, s. Zant.

Merlau, Mörlau, Merlowe, gen. **Böhm Merle**, ein hessisches, auch zur rhein. Ritterschaft gehöriges Geschlecht, das aber auch dem fränk. Ritterkanton Rhön u. Werra einverleibt war. [Siebmacher I. 135. n. 4. — Biedermann, Rh. u. W. I. Verz. — Schannat, Cl. Fuld. 129. — v. Meding II. n. 541. — Gauhe I. S. 1000 u. f. — Avemann's kirchberg. Hist. 242. 270.] Von ihr ist die auch rheinländ. Familie Mörle, gen. Böhm, verschieden, ingleichen Merle, genannt Zant, und ein tiroler Mörl zu Pfalzen und Müllen. [v. H. — Zedler XXI. 799 u. f. — v. Humbracht, Tab. 291. — Brandis, tiroler Ehrenkr. II. 77.]

Merle, ein adl. Geschlecht, das seinen Siz an der Mosel hat, und im quergetheilten Schilde oben in G. einen gekrönten Mohrenkopf und unten in G. drei r. Rosen führt. Reiner M. wurde 1442 von Kaiser Friedrich in den Adelstand erhoben. [Fahne II. 43, wo ein Stammbaum befindlich ist. — v. Ledebur II. 97.]

Merlet, Franz Josef, des Reichsgotteshauses Weingarten Rath, wurde 1742 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Mermann**, Mörmann, **v. Schönberg**. 1598 war Thomas M. zu Schönberg herzogl. bayer. Rath und Leibarzt; 1728 kommt das Geschlecht in München noch vor. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 21. T. 17.]

Mermeth, eine schles. Familie. Georg Wilh. v. M. besaß Jakobsdorf; sein Sohn Georg Wilhelm v. M. starb 1706 als kais. Hauptmann. [v. Ledebur II. 197. — v. H. — Sinap II. 806.]

Merno, s. Radieucig.

Merode, Freiherren und Grafen in den Rheinlanden und Niederlanden, welche großen Güterbesiz erwarben und sich in viele Zweige theilten. Sie erscheinen 1250. Philipp v. M. wird 1626 zum Marquis v. Westerlohe erhoben. Die Wappen der einzelnen Zweige sind bis auf das Stammwappen verschieden. Einige nannten sich zu Haffalitz u. Frenz, Andere zu Slosberg. Der kurköln. Kämmerer und stift-lüttich er geh. Rath Ferd. Maximilian v. M. wurde um's J. 1654 in den Reichs-Grafenstand erhoben. [v. Ledebur II. 97. 356. III. 309. — v. Hefner, preuß. Adel S. 19. T. 20. — Bucelini stemmat. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — Fahne, unter Rode. — R.T.A.R. — Gramaye, ant. Belg. Miraei, dipl. belg. — Teschenmacher, Annal. — Oliv. Vredii Sigill. comit. Flandr. — Les Souverains du monde IV. — Kneschke, deutsche Grafenh. — v. H. — L'erection de toutes les terres Brabant. fol. 21 seq. — Gauhe I. 1001—1003. — Zedler XX. 1019-27. — Siebmacher I. 130. n. 4. II. 114. n. 1. — v. Meding II. n. 542. — Robens I. 31—36. — Simon Armorial I. Tab. 22.]

† **Meroidt**, Merait v. Reifferscheidt, ein rheinländisches, am Ende des 17. Jahrhunderts erloschenes Geschlecht, welches unter andern Reifferscheidt 1429 besaß. [v. Ledebur II. 97. — Fahne I. 275.]

Meroldingen, Moroldingen, eine alte österr. Familie. [Bucelini stemmat. I. — Gauhe I. 1003. — v. H.]

† **Mersberg**, steyermärk. Grafen, die viele Herrschaften besaßen und im J. 1700 ausgestorben sind. [Schmutz I. 537. — v. H.]

Merschier, Jakob, kaiserl. Oratorienbiener, erhielt 1623 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Merschitz**, eine schles. Familie. Vor derselben kommt nur Johann v. M. zu Lignitz 1352 vor. [v. H. — Sinap II. 806.]

Mersi, ein immatrikul. tiroler Adelsgeschlecht, von welchem nur das Wappen gibt v. Hefner, tiroler Adel S. 12. T. 13.

Mersine, s. Roth.

Mertens. Der Doktor der Medizin, Karl M., wurde im Jahre 1773 geadelt und im J. 1787 in den Ritterstand erhoben. Der österr. Generalkonsul Ritter K. v. M., Enkel des Dr. M., wurde 1849 in den Freiherrnstand erhoben. [Taschenb. der frhrl. Häuser 1854. — M. v. M. 131; Erg. 378. — v. H.]

Mertko v. Klodnig, Johann u. George, wurden am 30. Aug. 1649 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Mertwitz, ein schles. Geschlecht. Nur Seiffert v. M., Ritter, zu Breslau, ist 1294 bekannt. [Sinap II. 806. — v. H.]

1. **Mertz**, Gebrüder, wurden 1588 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Mertz**, Merz. Franz Balthasar M., Konsulent u. Kanzlei-Direktor zu Ravensburg, erhielt am 28. Januar 1740 von Karl VI. ein Adelsdiplom. [v. Lang 447. — Dorst, allg. Wappenb. u. Beschreib. — v. Hefner, bayer. Adel S. 97. T. 115. — Tyroff I. 7. — M. v. M., Erg. 378. — Kneschke, Wappen I. 296. — v. H.]

3. **Mertz v. Merzenfeld**, ein am 22. Juli 1646 geadeltes rheinländ. Geschlecht. [Siebm. III. 56. — Bernd, Taf. LXXXI. 161. — v. Ledebur II. 97.]

4. **Mertz v. Quirnheim.** Quirin M., kurmainz. geh. Rath und Kanzler, erlangte um's J. 1675 den rittermäßigen Adelstand. [v. Hefner, bayer. Adel S. 97. Taf. 115. — R.T.A.R.]

Mertzele, s. Marssel.

Mertzhofen, s. Marinelli.

Merveilleur (Wunderlich), kam aus Häusely bei Rötteln im Baden'schen 1448 mit Markgraf Rudolf nach Neufchatel und veränderte seinen Namen in den französ. M. Johann M. leistete der Markgräfin von Hochberg ersprießliche Dienste, wurde dafür 1529 in den Adelstand erhoben und erhielt mehrere Lehngüter. Das Geschlecht blüht noch.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 97.]

Merveld, Mervelde, s. Merfeld.

Merville. Friedrich Frhr. v. M. war 1857 unter den unangestellten k. k. österr. Generalmajors aufgeführt.

1. † **Merwick**, Merwyk, führten einen quergetheilten Schild, unten grün, oben sieben (4. 3) Hermelinschwänze in S., auf dem Helme einen Adlerflügel in den Farben des Schildes. Sie stammen von der Herrlichkeit gleichen Namens im Herzogth. Geldern. 1303 kommt zuerst vor Joh. v. Merwyck. Später besaßen sie Kessel, woselbst der Lezte des Geschlechts, Wilh. Anton Matheus, 1798 starb. [Fahne, Gesch. der v. Bocholtz I. 2. S. 242.]

2. † **Merwick**, ein noch im 17. Jahrh. vorkommendes cleve'sches und märkisches adliches Geschlecht.
[Fahne II. 84. — v. Ledebur II. 98.]

1. **Merz.** Der Marktvorsteher Georg Niklas M. zu Nürnberg erhielt mit seinem Sohne von Kaiser Franz I. am 7. Juni 1760 ein Adelsdiplom. [v. Lang 447. — v. Hefner, bayer. Adel S. 97. Taf. 116. — v. H.]

2. **Merz v. Merzburg.** Konrad M., kais. Hofkontrolleur, wurde 1623 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Merz v. Merzthal**, österreichisch. Ignaz M. v. M. war 1857 k. k. Hauptmann und Transportsammelhauskommandant zu Laibach.

Merz, s. Spruner.

† **Merzbach**, ein erloschenes fränkisches, im ehemaligen Kanton Baunach begütertes Geschlecht.
[Biedermann, Baunach Tab. 241. — v. H.]

Merzenfeld. Soror Maria Theresia Babtista v. Mörzenfeld Profeß in Closterholzen, † 1732.

Merzich v. Lannenthal. Der Hauptmann Andreas M. wurde im J. 1790 mit dem Beinamen v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 378. — v. H.]

Merzljak. Peter v. M. war 1857 Rechnungsrath bei der k. k. österr. Marine zu Triest.

Merzo, Theodericus, unter den Zeugen in einer Urkunde des Landgrafen Heinrich von Thüringen 1234.
[Urk. Buch für Niederf. II. 144.]

Merzse v. Szirnye, ungarisch. Ladislaus M. v. S. war 1835 Beisitzer bei der Distriktstafel zu Eperies.

† **Meschede**, eine alte adliche, neuerlich frhrl. rheinländ. Familie, die in den köln'schen und osnabrück'schen Landen lebte. [Gauhe II. 725 u. f. — Siebmacher IV. 130. n. 1. — v. Meding II. n. 544. — Zedler XX. 1086. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 98. — v. H.]

Meseberg, Meeseberg, s. Meeseberg.

Mesemacre, Vicomte **Ladenois de Ville**, französ. Ursprungs oder aus den vormaligen österr. Niederlanden. Josef Chevalier v. M., Vicomte L. de V., war 1835 k. k. österr. Feldmarschall-Lieutenant und zweiter Inhaber des Inf. Regiments Nr. 42.

† **Mesenau**, eine schles. Familie im Schweidnitz'schen, die im J. 1708 mit Ferdinand Sigismund ausstarb.
[Sinap I. 635. II. 806. — Gauhe I. 1003. — Siebmacher I. 69. n. 11. V. 166. n. 3. — v. Meding I. n. 541. III. n. 525. — Micrälius 504. — v. Ledebur II. 98. — v. Zedlitz. — v. H.]

Meseritz, eine abliche Familie in Pommern, 1469, welche aber nicht mehr daselbst begütert ist. Einer aus diesem Geschlechte, früher in preuß. Kriegsdiensten stehend, lebte lange als politischer Schriftsteller (1820—1853) zu Frankfurt a/M. und war großherzoglich hess. Rath. [v. Zedlitz, Ad.Lex. — Siebmacher V. 166. — v. Ledebur II. 98. III. 309.]

Meshursch, s. Schaschek.

Meske, Lud. Otto, zu Fröbau, Landschaftsrath, wurde 1843 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 98. III. 309.]

Mesko v. Felsö-Kubiny, ungarisch. Stefan M. v. F.-K. war 1857 k. k. österr. Oberst, dem Generalquartiermeisterstabe zugetheilt.

Mesleve. Godescalcus et Theodericus fratres de M. testes in einem Graf Regenstein'schen Brief 1219. [Urk.B. für Niederf. II. 90.] Vielleicht eins mit Meusleben?

Mesnil (Massin). Joh. Nepomuk Frhr. v. M. wurde 1817 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen.

Messens, Heinrich, des französ. Gesandten Aumonier Sekretär, erlangte 1621 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Messerschmidt, genannt **v. Arnim.** Der König von Preußen hat 1820 dem Oberst und Kommandeur des 5. Hus. Regiments, v. A., erlaubt, die beiden Söhne des verstorbenen Predigers M., Wilh. Ferd. Friedrich Gustav, Lieutenant, und Friedrich August Ludwig, Jurist, mit den Rechten des Adels und den obigen beiden Namen an Kindesstatt anzunehmen. [v. Ledebur II. 98. III. 309.]

Messey de Bielle, ungarisch. Gustav Graf M. de B. stand 1857 als Major im 1. k. k. österr. Ulan. Reg.

Messina, im J. 1829 als bayer. Freiherren in die Matrikel eingetragen. Die Familie soll aus Saragossa in Spanien stammen und schon 1072 vorkommen. (In dem großen Nobiliario de España, von Piferrer, Madrid, 1860, findet sich die Familie jedoch nicht.) Die ununterbrochene Stammreihe fängt mit Andreas v. M., † 1701, an. Aus Oesterreich gelangte die Familie nach Bayern. [v. Hefner, bayer. Adel S. 47; Erg.Bd. S. 16. — Taschb. der frhrl. Häuser 1859.] S. Schweitzer.

Messingbauer. Der Reichshofkanzleiverwandte Josef Ferd. M. wurde im J. 1725 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 378. — v. H.]

Mestich, eine schles. Familie. Heißen auch Möstich, Möstchen, Möstichen, gen. Wischenau, Wuschno, gen. Mustgin.
[v. Ledebur II. 121. — Sinap I. 635. — Siebmacher I. 69. n. 12. — v. Meding II. n. 545. — v. H.]

Mestri, s. Del Mestri.

1. **Mestrovich.** Der k.k. österr. Oberstlieutenant im Grenz-Regiment Nr. 2, N. M., Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1861.] Wahrscheinlich einerlei mit M. v. Arly, wovon Peter Emil 1857 österr. Rittmeister in Agram war.

2. **Mestrovich v. Arly.** Der österr. Oberstlieutenant M. M. wurde 1857 mit v. A. geadelt. [A. A. Zeit. v. 1857. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1857.]

Mesureur. Der pens. Oberstwachtmeister Anselm M. wurde im J. 1810 geadelt. [M. v. M. 227. — v. H.]

Meszaros, Stefan, kais. österr. Rittmeister, wurde 1823 in den ungar. Adelstand erhoben. [M. S.]

Meszczinsky, eine schles. Familie. Es gibt zwei Geschlechter M., und zwar 1. aus dem Hause Rawicz; Andreas M. war 1591 Kastellan zu Bielun; 2. M. aus dem Hause Roza in der Woiwodschaft Lublin. [Okolski, Orb. Pol. II. 597. — Sinap II. 806. — v. H.]

Meszena v. Hiv-Var. Der österr. Oberlieut. Johann M. wurde im J. 1818 mit dem Beinamen v. H.-V. in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie stammt aus Ungarn. Franz M., Schloßhauptmann zu Neutra, erlangte wegen ruhmvoller Vertheidigung des Schlosses gegen die Türken am 24. Febr. 1656 den ungar. Adelstand. [Taschenb. der frhrl. Häuser 1853 u. 1856. — M. v. M., Erg. 79. — v. H.]

Meszlényi, ungarisch. Eugen v. M. stand 1835 bei der ungar. adlichen Leibgarde in Wien.

Metalski, auf Mehlkehmen, Kreis Goldapp in Preußen. [v. Ledebur II. 98. III. 309.] Auch Metelski genannt. Wappen: Korwin.

† **Metgehten,** auf Metgehten u. Parnehnen, Kreis Wehlau in Preußen. [v. Ledebur II. 98.]

† **Methstorff,** ein im 16. Jahrh. erloschenes mecklenburg. Geschlecht. [Siebmacher III. 140. n. 11. — v. Mebing II. n. 546. — v. H.]

Metsch, Mettsche, Metzsch, eine gräfliche Familie, die in Graubündten u. in Tirol lebte, im Stifte Chur das Erb-Truchsessenamt besaß und zu den 4 Jägern des hl. röm. Reichs gezält wurde. [Zedler XIX. 184. XX. 1389.] Sie ist auch im Sächsischen, besonders im Merseburg'schen, Anhalt'schen und im Voigtlande seßhaft. [Schönberg I. 330b. — Urkunden des metsch'schen Geschlechts angehend, in Kreysig's Beitr. II. 216—36. — Sinap I. 636. II. 147. — Seifert, Beschr. 124—33; dessen Genealogie S. 367—72. — Beckmann, anhalt. Hist. VII. 240. — H. Buchner, panegyr. Friederico Metscher dictus Bit. 1656 f., enthält Manches von diesem Geschlechte. — Tyroff, Wappenw. I. 60. — Weinart führt II. S. 587 u. 59 von mehreren Mitgliedern Nachrichten an, die sich in den Leichenpredigten befinden. — Biedermann, Rhön u. Werra I. Verz. — Siebmacher I. 150. n. 5. — Tyroff, württ. Wppb. — v. Mebing II. 547. — Gebhard, gen. Gesch. der Reichsstände III. 528. — Hartmann's Sammlung. — v. Ledebur II. 98. — v. Hefner, sächs. Adel S. 39. Taf. 43; Erg. Bd. S. 48. — Hörschelmann's Samml. Wapp. 58—60. — Gauhe I. 1004—1006. — Tyroff I. 60. Ausg. n. 3. — Zedler XX. S. 1389 u. f. — Avemann's kirchberg. Historie 269.] Der Freiherr Joh. Ernst v. M. wurde im J. 1817 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 22. — v. H.] S. auch Khevenhüller.

1. **Metternich,** eine rheinländ. adliche, seit 1664 freiherrliche, im J. 1696, nach Andern 1679 in den Grafen-, und zum Theil auch am 30. Juni 1803 in den Fürstenstand erhobene Familie, deren Fürstenwürde aber erst nur auf dem jedesmaligen Chef des Hauses ruhte, bis der Fürst Klemens Wenzel mit seinen Nachkommen im J. 1813 in den österr. Fürstenstand erhoben wurde, der auch im folgenden Jahre das lothring. Wappen als Gnadenzeichen erhielt und im J. 1816 zum Herzog v. Portella im Königreich beider Sizilien erhoben wurde, welche Würde im J. 1814 auch auf Pauline Gräfin v. M., Tochter des Fürsten Franz Georg, ausgedehnt wurde. Die Freiherren Philipp Emerich und Dietrich Adolf wurden am 16. Febr. 1682 in den böhm. Grafenstand erhoben. Der Reichshofrath Frhr. Franz Josef v. M. wurde im J. 1731 in den Reichsgrafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 22. — Dorst, allg. Wppb. 138. — v. Zedlitz. — Genealog. statist. Handb. 65ster Jahrg. — Taschenb. der gräfl. Häuser. — Allgem. Anz. der Deutschen 1827. 16 St. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Fam. in Oesterreich II. 1851. — Fahne I. 276. II. 94.] Die Familie führt als Stammwappen drei schw. Muscheln in S. [v. Ledebur II. S. 99. — v. H. — Gauhe I. 1006—10. — Spener, hist. insign. lib. 3. c. 46. — Siebmacher I. 187. n. 5. — v. Mebing II. n. 550 u. f. — Schmutz I. 541. — Imhof, not. proc. Imp. lib. 9. — M. v. M. 6; Erg. 4 u. f. — Biedermann, Odenw. Tab. 265—71. — Humbracht, Tab. 253—55. — Seifert's Ahnen (1712). — Salver 679. — Hübner II. T. 455—57. — v. Hattstein I. 379—87. — Allgem. genealog. u. statist. Handb. I. 341 u. ff. — Robens II. 7—17. — Masch 99—101. — Schmutz II. 532. — Gotha'scher genealog. Hoffal. 1825. 111 u. f. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 21—23. — Spener, hist insign. Tab. 33 —741. — Durchl. Welt II. 722 (1710). — Zedler XX. 1392—1400. — Hartmann's u. Lüdersen's Samml.]

2. **Metternich,** ein jülich'sches altes Geschlecht, welches einen Löwen auf sechs Balken im Schilde führt. Sie scheint mit denen v. Velderbusch, Hönsbruch und Horst Eines Stammes zu sein. Sie nahm ihren Ursprung von Metternich bei Lommersum im Jülich'schen und hat Sitze zu Heimertzheim, Rechtersheim und Holtmühlen. [Fahne I. 279, wo eine Stamm-Tafel. — v. Mebing II. n. 551. — v. Ledebur II. 99.]

3. **Metternich zu Metternich,** welche Spener, op. her. II. 743, Alfter, gen. M., nennt und wovon Fahne eine kurze Abstammung gibt.

4. **Metternich zu M.,** von Metricha bei Koblenz; sollen von vorstehenden (3.) verschieden sein. Noch findet sich eine Familie dieses Namens in Köln, die aber nicht den Adel zu besitzen scheint. Sie hat sich um die Buchdruckerkunst verdient gemacht; die in Mainz sich befindenden Herren M. mögen zu dieser Familie gehören. [Fahne II. 94.]

Metternich zur Gracht und **Wolf-M.**, s. Gracht u. Wolff.

† **Metticht,** eine seit 1605 freiherrliche und gräfliche, in Sachsen und vorzüglich in Schlesien begüterte Familie. Den Freiherrnstand erlangte die Familie am 9. Sept. 1605 und die Grafenwürde am 12. Nov. 1633. Am 11. April 1853 ist das Geschlecht erloschen. [Gauhe I. 1010. — Lucä, schles. Chronik. — Siebmacher I. 166. n. 15. II. 50. n. 6. — v. Mebing III. n. 526 u. f. — Zedler XX. 1400. — Sinap I. 637. II. 148. — Siebmacher IV. Th. 3. S. 125. n. 5. — v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 19. Taf. 20. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H.]

Metting, Johann Jakob, wurde am 18. Juni 1776 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Mettingen. Stammort Ober- oder Unter- oder Ender-Mettingen bei Stülingen. Eberhardus de M. 1112.

Mettingh, ein aus den überrhein. Landen abstammendes Geschlecht, aus dem Menco (Mennius) M. fürstlich isenburg. (nach Andern gräflich sayn-wittgenstein'scher) Reggs.- oder Hofrath, am 31. Juli 1744 in den Adelstand erhoben und Menco Heinrich M., gräflich isenburg. Hofrath, am 4. Mai 1766 von Kaiser Josef II. gefreit wurde. [v. Lang 187. — v. Hefner, preuß. Adel S. 55. T. 70; bayer. Adel S. 47. T. 47; frankf. Adel S. 6. T. 5. — R. T. A. R. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Ledebur II. 100.]

III. 309. — v. Zedlitz. — Bayer. Wappenbuch III. 60. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Mettnitz, steyermärk. Ritter, die von 1165—1589 vorkommen. [Schmutz II. 541. — v. H.]

1. **Metz**, Mez. Der Hauptmann des baden-burlach'schen Kreisinfanterieregiments, Karl Albrecht v. M., wurde 1761 in den Ritter- und Freiherrnstand erhoben. Welcher Familie er angehörte, kann man nicht sagen. [R. T. A. R. — v. H.]

2. **Metz**, Josef Andreas, kais. Direktorialhofkonzipist, wurde 1796 geadelt. [M. v. M. 228. — v. H.]

3. **Metz v. Thalheim**. Der Oberamtsrath Kristof Josef M. wurde im J. 1787 mit „Edler v. u. zu T." geadelt und 1790 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 378. — v. H.]

Metzburg, Mezburg, ein ritterliches und freiherrl. Geschlecht, das in den vorderösterr. Landen begütert ist, vorher Metzger hieß, und zu den Patriziern zu Freiburg gehörte. Aus diesem erhob Kaiser Leopold I. den Joh. Georg IV., Stadthauptmann und k. Postmeister zu Brünn in Mähren, mit dem Beinamen „Edler v. M." im J. 1690 in den Reichsritterstand, und Kaiser Karl VI. erhob dessen ältesten Sohn Karl Josef, welcher im Jahre 1702 auch zum böhm. Ritter ernannt wurde, am 24. Dez. 1714 in den Reichsfreiherrnstand, worüber das Diplom, mehrere Nachrichten von seiner Descendenz, sowie das ritterl. u. frhrl. Wappen bei Leupold, I. Thl. 3. B. 491—94, in Abdruck befindlich ist. [M. v. M. 70. 131; Erg. 79. 178. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1854.] Ein Sohn des Johann Georg v. M., auch Joh. Georg genannt, vermählte sich mit Maria Regina, einer Tochter des k. k. Hof-Kriegsraths Zacharias Mariofolus Campfmühlner v. u. zu Langenhalsen auf Marspachzell, ward von Lezterem an Kindesstatt angenommen, fügte seinem Namen den Namen Campfmühlner bei u. nannte sich C. v. M. [v. Hoheneck, Beschreibung von Oberösterreich I. 683; Anhang S. 2. — Kneschke, Wappen II.] Der Advokat Krist. Augustin M. zu Grätz soll nach M. v. M., Erg. 379, im Jahre 1737 geadelt worden sein. Ob er zu einer Seitenlinie der vorgenannten gehört, ist nicht bekannt. Der M. mit demselben Vornamen kann es nicht sein, welcher des Johann Georg IV. Enkel war, denn dieser ist schon als Freiherr im Jahre 1754 gestorben. [v. H.]

† **Metzdorf**, ein in der Altmark, in der Mittelmark und in Mecklenburg seßhaftes Geschlecht, welches mit Hanns v. M. im J. 1659 ausgestorben ist. [Siebmacher III. 140. — v. Ledebur II. 100.]

Metzen, ein rheinländ. Geschlecht, aus welchem mehrere Mitglieder 1854 im preuß. Kriegsheere stehen. [v. Ledebur II. 100. — Bernd LXXXI. 162.]

Metzendorf, s. Jurisich.

Metzenhausen, ein rheinländisches, schon im Jahre 1197 vorkommendes Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus im Breisgau unweit Freiburg liegt. [v. Hattstein I. 388 u. f. — v. Meding II. n. 552. — Gauhe I. 1011. — Zedler XX. 1409. — Humbracht, Tab. 85. — Fahne I. 281. — v. Ledebur II. 100. — v. H.]

Metzerich, österreichisch. Adolf v. M. war 1857 Rechnungsaccessist bei der Monturkommission zu Venedig.

1. **Metzger**, k. böhm. Appellationsrath zu Prag, wurde im Jahre 1715 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Metzger**. Der Doktor der Medizin, Kristof Daniel M., wurde im J. 1725 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 378. — v. H.]

3. **Metzger**, Joh. Georg, des fränk. Kreises Münzwardein, wurde 1746 geadelt. [R. T. A. R. — Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 327.]

4. **Metzger v. Meggenhofen**. Joh. Zacharias M., kurbayer. Hofkammerrath zu Traunstein, erlangte 1741 mit obigem Beinamen den Reichsritterstand. Sein Sohn Max Emanuel Freiherr v. M. Edler Herr v. Meggenhofen, kurbayer. Regierungs-Rath, suchte 1744 um Aufnahme in die Reichsritterschaft nach; es fehlte aber an der Begüterung. [Rebmann, Adelsarchiv, Mspt. — R. T. A. R. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 21. T. 17.]

5. **Metzger v. Wiedenburg**. Der fürstl. konstanz'sche geheime Rath Jakob Nikolaus M. wurde 1751 mit dem Beinamen v. W. in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.] Wahrscheinlich war solcher ein Sohn des 1746 geadelten Joh. Georg M.

Metzigar, Meziger, Johann Kristof, des Deutschmeisters Erz-Herzog Karl zu Oesterreich geh. Rath und Kanzler, wurde 1621 geadelt. [R. T. A. R.]

Metzing, soll eine abliche Familie in Kurhessen sein. [v. Hefner, hess. Adel S. 19.]

† **Metzingen**, alte schwäb. Ritter, welche von 1075 bis 1308 auf ihrem gleichnamigen Schlosse im württemberg. O. A. Urach blühten. [Griesinger 890.]

Metzker, s. Collar.

Metzler, eine schles. Familie. [Sinap II. 807.] Andreas M., aus den kais. Erblanden, wurde 1623 geadelt. [Siebmacher IV. 129. — R. T. A. R. — v. H.]

Metzner. Der lüneburg'sche Rechtsgelehrte Leonhard M., welcher als holstein. Rath in Kopenhagen im J. 1629 gestorben, wurde von Kaiser Ferdinand II. geadelt. [Zedler XX. 1411. — Lübersen's Sammlung. — v. H.]

Metzrad, Metzrode, Mezrad, eines der ältesten sächsischen, oberlausitz'schen und schlesischen Geschlechter, das viele, und nach der Aufzählung Carpzov's a. a. O., 52 Dörfer nach und nach besessen hat, auch zum Theil noch besitzt. [Sinap I. 639—44. II. 807. — Carpzov's oberlaus. Ehrent. II. 206—233. — Joh. Tr. Flössel's Beitr. der Fam.-Gesch. v. M.; in oberlausitz. Nachl. 1771. S. 282. 1772. S. 281. — Siebmacher I. 166. n. 10. — v. Ledebur II. 100. — v. Hefner, sächs. Adel S. 39. T. 43. — Gauhe I. 1011—13. — Zedler XX. 1411—25. — v. H.]

Meuderle v. Mansberg, Lorenz, kais. Diener, erhielt 1623 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Meudings, Nikolaus, Franz, Peter und Engelbert, Brüder, erlangten 1682 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

1. **Meurer**, Wolfgang, kais. Oberstlieutenant, erhielt 1635 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Vergl. Maurer.

2. **Meurer**, ein Geschlecht, welches ursprünglich aus Oesterreich stammen und zur Zeit der Hussittenkriege nach Hamburg gekommen sein will. Im J. 1744 kaufte sich solches in Holstein an. Heinrich v. M., herzoglich braunschweig-lüneburg'scher Legationsrath und Domkapitular zu Hamburg 1745, erhielt seinen Adel vom Reichsverweser bestätigt, und wurde die Familie, welche 1631 Wappenbestätigung erhalten hatte, 1754 in den Reichs-Ritter- und Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1855.]

3. **Meurer**, ein im Salzburg'schen wohnhaftes Geschlecht. Der salzburg. geh. Rath und Gesandte Joh. Matthäus v. M. wurde am 20. März 1706 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Ob derselbe vielleicht ein Abkömmling des holsteiner Geschlechts ist, weiß man dießorts nicht.

Meurers, ein rheinländ. Geschlecht, welches zu Adenau im Regierungsbezirk Koblenz angesessen ist.

[Bernd LXXXII. 163. — v. Ledebur II. 101.]

Meuron. Diese Familie stammt aus Neufchatel (Neuenburg) in der Schweiz. Der Adel des Abraham und Abraham Heinrich M., Mitglieder des großen Raths in Neufchatel, ward am 3. Dez. 1789 erneuert. Der Adel des Theodor, Peter Heinrich, Karl Simon Franz und Felix Heinrich M. wurde schon am 11. Nov. 1763 durch ein besonderes Adelsdiplom bestätigt. Stefan M. ist am 11. Januar 1711 geadelt worden. Vor 1806 wurde die Familie in den Grafenstand erhoben.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 101. — v. H.]

Meurs, eine adliche Familie in den Niederlanden, aus welcher sich ein Mitglied 1806 nach Jauer in Schlesien gewendet hat. Auch im preuß. Kriegsheere befinden sich Offiziere v. M. Uebrigens sind dieses Namens zwei verschiedene Wappen: 1. Drei Kleeblätter; 2. geviertet, 1. u. 4. F. quergetheilt, oben ein Baum, unten ein Fisch; 2. u. 3. g. F. zwei schw. Querbalken. [v. Ledebur II. 113.] Das Geschlecht mit dem 2. Wappen schreibt sich Mörs und gehört zum frankfurter Adel.

[v. Hefner, frankfurter Adel S. 8. T. 7. — v. Zedlitz.]

Meusebach, Meusebug, s. Meisebug.

1. **Meusel**, Wilhelm Ludwig, Hauptmann, wurde am 5. Febr. 1770 in den preuß. Adelstand erhoben. In früheren Zeiten nannten sich seine Vorfahren Musculus, daher ihr Wappen drei hintereinander laufende Mäuse zeigt.

[Behse, Gesch. des preuß. Hofes und Adels, Vorrede S. XXIII. — Kneschke, Wappen IV.]

2. **Meusel v. Rittersberg** oder **Rittersbach**, eine schles. Familie. Anton M., Hauptmann v. d. A. und Plazmajor in Silberberg, hat 1794 den ihm mütterlicher Seits gebührenden Adel vom König von Preußen mit der Erlaubniß erhalten, sich M. v. R. zu nennen. [v. Ledebur II. 101.]

Meusgen, eine alte obersächs. Familie, die von 1530—1650 vorkommt. [Gauhe I. 1014 u. f. — v. H.]

Meusner, Andreas, fürstlich nassau-hadamar'scher Rath, und sein Stiefsohn Johann Kristof Jungen, k. span. Gesandtschaftssekretär beim wiener Hofe, erlangte um's J. 1656 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Meussebach, von (Meubach), eine sächsische u. schlesische, auch voigtländische adliche, nachher frhrl. Familie, deren an die Herzoge von Sachsen, nachher an die Stadt Buttelstädt gelangtes Stammschloß im Voigtlande gelegen ist. Am 26. Jan. 1690 erlangte die Familie die Freiherrnwürde.

[Seifert, Beschr. von 24 Familien 133—38. Dessen Genealogie 373. — Sinap I. 637 u. f. — Siebmacher I. 144 n. 4. — v. Gleichenstein, Stemma familiae Meusebachianae, in dessen Beschreibung des Klosters Burgelin S. 120. — Albin, Historie der Grafen v. Werthern 66. — v. Meding III. n. 529. — v. Hefner, nassauer Adel S. 8. Taf. 8. — v. Ledebur II. 101. — Frhrl. Taschenb. v. 1861. — v. H. — Gauhe I. 1013. — Zedler XX. 1455 u. f. — v. Uechtritz, Geschlechtserz. I. Tab. 68. 69. — Hörschelchann's Samml. I. 52. 53. — v. Zedlitz.]

Meuter, s. Maurer.

Meuthen. Joh. v. M. erhielt 1629 Adelsbestätigung.

[R. T. A. R.]

Meuttinger, Hanns, Kristof und Paul, in kaiserl. Diensten, wurden 1619 geadelt. [R. T. A. R.] Ob es nicht Meittinger heißen soll?

Mevius. Anton Gustav v. M., Herr auf Zavrentin u. Kirchbogendorf, starb 1837. [v. Zedlitz.] Joh. M., Bürgermeister zu Stargart, erhielt am 17. Nov. 1572 einen Wappen-Brief von K. Ferdinand I., das Recht, adliche Lehen zu besitzen. Seitdem bedient sich die Familie des Adels. [v. Ledebur II. 101.]

Mer, s. Mechs v. Port.

Meybom, s. Meibom.

Meyenberg, ein fränk. Geschlecht, das im Jahre 1486 zu Bamberg turnirte. Johannes de Meyenberge, famulus, 1286 in einer walkenrieder Urkunde.

[Gauhe II. 727. — v. H.]

† **Meyenburg**, Mayenburg, eine märkisch-brandenburg. Familie; um 1530 bekleidete ein Mitglied aus diesem Geschlechte hohe Stellen. Dr. Kristof M., Minister des Kurf. Joachim II. von Brandenburg, scheint der Erwerber des Adels gewesen zu sein. [Gauhe II. 726 u. f. — v. Ledebur II. 102. III. 309.]

Meyenburg, Mayenburg, s. Mayer v. Mayenburg.

Meyendorff, Meiendorf, Meyendorp, ein holstein'sches, märkisches und magdeburg'sches Geschlecht, das aber verschiedene Wappen hat. Sein Stammsitz lag im Magdeburg'schen. Aus diesem Geschlechte sind die ersten holstein'schen Grafen entsprossen. Auch in Liefland ist das Geschlecht begütert. Aus ihm wurde Singer v. M. im Jahre 1046 unter dem Namen Klemens II. Papst. Er bekleidete aber kein ganzes Jahr diese Würde. (Nach Andern soll das Geschlecht, aus welchem der Papst stammte, im 17. Jahrh. erloschen sein, wornach es ein anderes gewesen sein müßte.) v. Firks gibt an, daß von den Meyendorff die v. Uexküll abstammten.

[Hupel, liefländ. Anz. Nr. 29. S. 258—66. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen S. 125. — v. Ledebur II. 102. — W. Wagner's Beschr. der v. Meyendorf, in dessen Adelsankunft. Magdeburg, 1581. 4.; bei dessen Ursprung u. Ankunft des uralten ritterl. Geschlechts der v. Alvensleben, ebend. 7 Bogen, und in Collection. opusc. histor. Marchicam illustrand. VI. 1. — Gauhe I. 1015. — A. v. Meyendorf, Beschr. seines Geschlechts. 1583. Mspt. Dessen Bekenntniß in den unsch. Nachrichten. 1722. 51. 357. — Henniges Genealog. familiar. nob. in Saxon. p. 7—9 und I. B. — Hupel 1788. S. 258. — Sinap I. 637. II. 807. — v. Gleichenstein. — v. Bürgel 120. 121. — Dankwerth, Descript. Slesvici et Holst. p. 146. — Zedler XX. 1479—81. — Siebmacher I. 178. n. 3. V. 150. n. 9. — Höpping, de jure insign. p. 434. — v. Meding II. n. 554. — v. H.]

Meyenn, Kriegsrath, wurde am 17. Februar 1768 in den preußischen Adelstand erhoben. [v. Zedlitz.] Möchte wol mit Mayenn einerlei sein.

[Mecklenburg. Wappenbuch. — v. Ledebur II. 102. — Preuß. Wppb. III. 100. — Bagmihl III. T. XXII. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 15. T. 12. — Kneschke, Wappen I. 297.]

† **Meyenthal**, ein uraltes abgestorbenes fränk. Geschlecht, dessen im 14. Turnier zu Würzburg im J. 1255 gedacht wird. Die Familie besaß Tharau in Preußen.

[v. Ledebur II. 102. — Hartmann's Sammlung. — v. H.]

† **Meyenwald**, Mechwald, Mehwald, zu Lobendau im Liegnitz'schen, ein altes schles. Geschlecht, das im 14. Jahrh. vorkommt und 1659 abgestorben ist.

[Sinap I. 633. 638. — Gauhe I. 1015. II. 708. — Siebmacher I. 68. — v. Meding II. n. 555. — v. Ledebur II. 104. — v. Ludwig, Reliq. Mspt. VI. 476. 503. — Zedler XX. 1481. — v. H.]

1. **Meyer**, Kurt, Rittmeister, wurde im 17. Jahrh. geadelt. Er starb als zelle'scher General. Es scheint, daß die Familie mit seinem Sohne Karl Ludwig v. M. zu Thedinghausen erloschen ist. [v. d. Knesebeck.]

2. **Meyer**, Joh. Adam, kais. Salzamtsverwalter in Schlesien, wurde 1692 in den Adelstand erhoben. [R.T.A.R.]

3. **Meyer**, Franz, gewesener kurmainz. Zollschreiber zu Gernsheim und Keller zu Burgjosa und Hausen, wurde von Kaiser Leopold in den Adelstand erhoben. Das Diplom wurde um's J. 1712 ausgefertigt. Sein Sohn Joh. Georg war Reichs-Hofrathskanzlist. [R.T.A.R.]

4. **Meyer**, Samuel Sebastian, Oberstlieutenant bei Brudenbrock, wurde am 16. Mai 1729 von Preußen geadelt. v. Zedlitz, Ad.Lex., gibt das Wappen.
[v. Ledebur II. 102. — Preuß. Wppb. IV. 1.]

5. **Meyer**, eine ursprünglich Mecklenburg angehörige adliche Familie, aus welcher mehrere Offiziere im preuß. Heere stehen. [v. Zedlitz.] Heinrich M., der Stadt Bremen ältester Bürgermeister, welcher 1743 geadelt wurde, mag der Stammvater dieser Familie sein. [v. Ledebur II. 102. III. 309.]

6. **Meyer**, Andreas, Bergmeister in Sachsen, wurde 1747 geadelt. [R.T.A.R.]

7. **Meyer**, Johann Joachim, Major bei Kleist-Husaren, erlangte am 20. Okt. 1769 den preuß. Adelstand.
[v. Zedlitz, Ad.Lex., wo das Wappen. — v. Ledebur II. 102. — Preuß. Wappenbuch IV. 1.]

8. **Meyer**, eine adliche Familie in Pommern u. Mecklenburg, aus welcher mehrere Offiziere im preuß. Heere standen. [v. Zedlitz.] Sie wurde am 3. April 1771 geadelt.
[v. Ledebur II. 102. — Preuß. Wppb. IV. 1.]

9. **Meyer**, Daniel Wilhelm, Präsident der südpreuß. Regierung, wurde am 2. Okt. 1776 geadelt.
[v. Ledebur II. 102. — Preuß. Wppb. IV. 1.]

10. **Meyer**. Geadelt von Preußen am 2. Okt. 1786. Wappen bei v. Zedlitz, Ad. Lexikon.

11. **Meyer**, Kristian Heinrich, großherzoglich litthauischer Oberstwachtmeister, erlangte 1788 den Reichsadelstand.
[R.T.A.R.]

12. **Meyer**. Geadelt am 6. Juni 1789 von Preußen. Wappen bei v. Zedlitz, Ad. Lexikon.
[Preuß. Wappb. IV. 2. — v. Ledebur II. 102. III. 309.]

13. **Meyer**, Meyern, Johann Anton, aus dem Hildesheim'schen stammend, und verheurathet mit einer angesehenen Frankfurterin, Kaufmann, wurde 1789 mit seinen Brüdern von Kaiser Josef II. in den Adelstand erhoben. Sein Sohn Johann Friedrich v. M. ist als Dichter bekannt, sowie auch als Theologe. Er kaufte sich in Frankfurt an und starb 1849 als Appell- und Kriminalgerichtspräsident, auch Bundestagsgesandter von Frankfurt. Vermählt war er mit einer v. Zwackh und hinterließ 5 Kinder. [v. Hefner, frankf. Adel S. 8. T. 7; bayer. Adel S. 97. T. 116. S. 98. T. 116 Meyern. — A. A. Zeit. 1849. Nr. 47.]

14. **Meyer**, Kristian Daniel, kais. russ. Major, und seine beiden Brüder Heinrich Rudolf Gotthard und Joh. Anton wurden 1789 geadelt. [R.T.A.R. — Kneschke, Wappen III.]

15. **Meyer**. Geadelt am 7. Juli 1798 von Preußen. Wappen bei v. Zedlitz, Ad. Lexikon.
[Preuß. Wappenbuch IV. 2. — v. Ledebur II. 102.]

16. **Meyer**, eine andere Familie, geadelt von Preußen am 6. Juli 1798. Das Wappen gibt v. Zedlitz im Ad. Lexikon.
[Preuß. Wappenbuch IV. 2. — v. Ledebur II. 102.]

17. **Meyer**, Kristof, in Wien, wurde im J. 1817 geadelt.
[M. v. M. 228. — v. H.]

18. **Meyer**, auf Czarnotul im Großherzogthum Posen, um 1823. Wappen: Gozdawa. [v. Ledebur II. 103.]

19. **Meyer**, Bernhard, gewesener Staatsschreiber zu Luzern, wurde 1854 von Oesterreich geadelt.
[A. A. Zeit. von 1854.]

20. **Meyer v. Festenwald**. Der österr. Offizier M. wurde 1841 mit v F.geadelt. [E.S.]

21. **Meyer v. Jergershof**, Anton Peter, wurde im J. 1777 geadelt. [M. v. M., Erg. 379. — v. H.]

22. **Meyer v. Knonau**, ein altadliches Geschlecht im Kanton Zürch, welches seit 1363 daselbst eingesessen ist. Das Stammhaus ist die Burg Knonau. Rudolf M. v. K. ist der Stammvater — im 13. Jahrh. lebend — von dem die Geschlechtsreihe ununterbrochen diplomatisch gewiß bis zur Jetztzeit fortgeht.
[v. Ledebur II. 103. — v. Zedlitz.]

23. **Meyer v. Meyerfeld**, Heinrich, erhielt am 3. Sept. 1707 den böhm. Adel. [v. H.] Wilhelm Ludwig M. erlangte 1757 mit obigem Beinamen den Reichsadelstand. [R.T.R.A.]

24. **Meyer v. Meyersbach**, Melchior Kristof, erlangte 1684 den Adelstand. [R.A.T.R.]

25. **Meyer v. Meyersbach**. Der Kommerzienrath Gottfried Joachim M. wurde im J. 1756 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 379.] Die Familie zog 1768 nach Wien; im Jahre 1760 war sie in den Ritterstand erhoben worden.
[Siebmacher, Supplem. X. 21. — v. dem Knesebeck. — M. v. M., Erg. 178. — R.T.A.R. — v. H. — Kneschke, Wappen IV. 290.]

26. **Meyer zu Polling**, Hieronimus, Gutsbesitzer zu Pollingen rc., aus Aarau in der Schweiz, erhielt vom König von Bayern am 23. Mai 1814 den Adel. [v. Lang 447. — v. Hefner, bayer. Adel S. 97. T. 116. — v. H.]

27. **Meyer v. Segeburg**, eine reichsritterl. Familie in Schwaben. Der fürstlich thurn- u. taxis'sche geh. Rath u. Leibarzt Franz Xaver Maier oder Mayern oder Meyer wurde am 23. Juni 1760 mit v. S. in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[R.T.A.R. — v. Krohne II. 346. — v. H.]

28. **Meyer v. Urach**. Der Lieutenant Ernst Karl Wilh. M. wurde am 3. März 1791 mit dem Namen M. v. U. geadelt (von Preußen). [v. Ledebur II. 103. III. 309. — Preuß. Wppb. IV. 80.]

Meyer, s. Ehrenstein; Meyenburg.

Meyerenß, Meyrenz, ein preuß. Geschlecht, welches daselbst 1716—1784 begütert war.
[v. Ledebur II. 103, ohne Wappen-Angabe.]

1. **Meyerfeld**, Mayerfeld, eine sonst adliche, jetzt gräfliche Familie in Westfalen u. Liefland, welche sich ehemals Lingen v. M. schrieb. Aus diesem Geschlechte wurde Johann August M. am 1. März 1714 und sein Bruder Woldemar am 18. Aug. 1819 in den schwed. Grafenstand erhoben. [Gauhe II. 728. — Suea Rikes fol. 29. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 103. III. 310. — v. H.]

2. **Meyerfeld** oder **Mayerfeld**, eine in neueren Zeiten, etwa

um 1798, in den Adelstand erhobene kurhess. Familie, die ehedem Maier hieß, und aus welcher der Regierungspräsident zu Fulda, nachheriger Bundestagsgesandter, Wilh. August v. M. hervorging.
[v. Hefner, hess. Adel S. 19. Taf. 21.]

Meyerhof, eine adliche Familie in Schlesien.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 103.]

Meyering, ein hess. u. westfäl. Geschlecht, das König, III. S. 19, irrig Meyernig schreibt. [Zedler XX. 1503.] Daselbst ist auch das Wappen angegeben, welches noch in keiner Sammlung steht. Es ist der Länge nach gespalten, das vordere Feld gelb, das hintere weiß. Mitten auf dem Schild breitet sich ein r. Kreuz aus, in dessen 4 Winkeln 2 r. Rauten schräge nach des Schildes Ecken wärts stehen. Auf dem Helm ein paar Büffel-Hörner, roth, gelb u. weiß querüber abgetheilt. [Gottfr. Behrend im Mspt. des Adelsherold.] Die v. M. kamen im 17. Jahrh. aus Westfalen nach Brandenburg.
[v. Ledebur II. 103. — v. H.]

Meyeritschhofer v. Meyerberg. Philipp Oswald M., der nieder-österr. Landrechten Weisboth, wurde 1700 mit obigem Beinamen in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Meyerle, Mayerle. Die Gebrüder Joh. Leonhard und Peter M., Kaufleute zu Botzen, wurden wegen ihrer ausgebreiteten Handelsgeschäfte im Jahre 1701 geadelt. [M. v. M. 228.] Die Familie ist bei der tiroler Landschaft eingeschrieben.
[v. Hefner, tiroler Adel S. 11. T. 13; Erg.-Bd. S. 25. — v. H.]

1. † **Meyern**, Maiern, ein ausgestorb. lüneburg. Geschlecht, von dem v. Meding nicht weiß, ob es aus dem Lüneburg'schen weggezogen oder gestorben sei. [Siebmacher. — Lüdersen's Samml. — v. Meding III. n. 531. — v. H.]

2. **Meyern**, eine noch existirende Familie dieses Namens, auch im Braunschweig-Lüneburg'schen begütert. Dr. Johann Gottfried M., geh. Justizrath in Hannover, Sohn des bayreuth'schen Kammerdirektors Johann Simon M., wurde in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts geadelt. Sein Sohn Johann Wilhelm Felizitas v. M. war hannöv. General. [v. d. Knesebeck. — Lüdersen's Samml. — v. H.] Vgl. M. v. Hohenberg.

3. **Meyern**, Mayern, ein adliches Geschlecht, welches in dem Kanton Steigerwald das Gut Rietfeld besitzt. Johann Heinrich v. M., fürstl. württemberg., dann anhalt-bernburg'scher Hofrath, war 1717 bis 1770 Konsulent beim Kanton Rhön-Werra und auch Reichsvogt in Schweinfurt. Sein Sohn Simon Friedrich war gleichfalls rhön-werra'scher Konsulent.
[Siebmacher, Suppl. I. 5. IV. 1. — Rebmann, Adelsarchiv, Mspt.]

4. **Meyern v. Hohenburg.** Der König von Preußen hat 1815 oder 17 dem Oberstlieut. v. M. zu Glatz die Erlaubniß ertheilt, den Namen M. v. H. zu führen. [E. S.] Die Familie stammt von Johann Simon Meyer, geh. Rath in Bayreuth, welcher von Kaiser Karl VI unter Aenderung des Namens in Meyern 1715 geadelt worden ist. Sein Vetter Joh. Anton M., Postmeister in Bayreuth, wurde 1736 gleichfalls in den Adelstand erhoben. Der Herzog von Sachsen-Koburg ertheilte der Familie 1854 die Freiherrnwürde. Oesterreich erkannte die Freiherrnwürde in dem Hauptmann Leopold M., genannt v. H., 1855 an. Das Gut Hohenberg liegt in der Altmark.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 103. — Oesterr. Milit.-Schemat. v. 1855. — v. Hefner, preuß. Adel S. 55. T. 70; bayer. Adel S. 98. T. 116; sächs. Adel S. 14. T. 13. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1860, wornach die Familie aus Böhmen stammen will.]

1. † **Meyers** und **Meysow**, zwei österreichische, wahrscheinlich erloschene Familien, von denen Einige im 13ten u. 14ten Jahrhundert vorkommen, wie aus v. Ludwig, Reliq., Mspt., IV. p. 166. 168, zu ersehen. [Zedler XX. 1515 u. f. — v. H.]

2. **Meyers**, Friedrich Wilhelm, preuß. Oberst, wurde am 5. März 1740 geadelt.
[Preuß. Wappenbuch IV. 2. — v. Ledebur II. 103.]

3. **Meyers**, eine am 5. März 1740 in den preuß. Adelstand erhobene Familie. [v. Zedlitz.]

Meyersbach, s. Meyer v. M.

Meyherr. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ward der schwedische, nachmals braunschweig-lüneburg'sche Oberst, zuletzt lothring. General Anton Mejer mit v. Meyherr in den Adelstand erhoben. [v. dem Knesebeck.]

† **Meylinger** (Mailinger). Im Schild zwei Wecken nebeneinander. Konrad M. zu Kösching in der bayer. Landtafel 1490. Schrieben sich auch v. Schönlingsberg.

Meyr v. Meyregg, s. Mayr v. M.

Meyroser v. Meyberg. Johann M., kais. österr. Lieutenant, wurde 1829 mit v. Meyberg geadelt. [E. S.]

Meyssenbug, s. Meisebug. — **Meyssing**, s. Undereiner.

Meywald, s. Meyenwald.

1. **Mezger**, Martin, erhielt 1630 die Adelswürde.
[R. T. A. R.]

2. **Mezger**, Johann Georg, Postmeister in Brünn, wurde 1690 geadelt. [R. T. A. R.]

Mezihursch, s. Schaschek.

Mezker, Heinrich Albrecht, kais. Hofkammerkanzlist, wurde 1624 geadelt. [R. T. A. R.]

1. † **Mezner** (Mäzner), altbayerisch. Magd. v. Deyring, eine geb. v. M., des Peter v. D., bayer. Kanzler zu Landshut, Frau † zu Salzburg am 9. Febr. 1634 (sein Schild im Sparren mit drei Löwenköpfen belegt).

2. **Mezner v. Salhausen.** Der dänisch-deutsche Kanzler Leonhard M. wurde 1621 mit v. S. geadelt. [R. T. A. R.]

Mezzalana, s. Holzer.

Miaczynsky. Der Graf Ignaz M. erhielt im J. 1803 die Reichsgrafenstandsbestätigung.
[M. v. M., Erg. 22. — v. H.]

Miari, italien. Grafengeschlecht. Alexander Conte M. war 1835 Deputirter bei der k. k. österr. Delegation zu Belluno.

Miaskowski, eine altadliche Familie im Herzogthum Posen. [v. Zedlitz.] W.: Boncza. [v. Ledebur II. 104. III. 310.]

1. **Michael.** Demoiselle Wilh. Dorothea M. zu Sondershausen wurde für ihre Person am 5. Sept. 1825 geadelt. Ihr Bruder ist es nicht. [v. Hefner, schwarzburger Adel S. 59. T. 4.]

2. **Michael**, Otto Leopold Theodor Ferdinand, August Georg Karl, August Hanns Friedrich Alexander und Joh. Heinrich Ludwig Erdmann, Gebrüder, Gutsbesitzer und Landstände im Herzogthum Mecklenburg-Strelitz, wurden 1844 von Oesterreich geadelt. [E. S. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 15.]

3. **Michael v. Engelsheim.** Hermann M., Regent der gräflich althan. Herrschaften, wurde 1685 mit v. E. geadelt.
[R. T. A. R.]

4. **Michael zu Frankennohe.** Diese Familie hatte von Mari-

milian II. am 10. Sept. 1570 einen Wappenbrief und von Ferdinand III. am 13. Mai 1652 einen Adelsbrief erhalten und wurde als adliche Landsassen in Bayern am 29. Nov. 1752 ausgeschrieben. [v. Lang 448. — v. Hefner, bayer. Adel S. 98. T. 116. — v. H.]

1. **Michaelis**, Kristian Wilhelm, preuß. Kapitän im Regiment Graf Henkel, wurde am 3. Dez. 1786 geadelt. W.: Gespalten, vorn in S. ein schw. Adlerflügel, hinten in B. ein geharnischter Arm mit Degen. [Preuß. Wppb. IV. 3. — v. Ledebur II. 104. — v. Zedlitz. — Kneschke IV. 290.]

2. **Michaelis**, Friedrich Kristian Wilhelm, Rittmeister bei Wolki-Husaren, wurde am 30. Aug. 1787 von Preußen geadelt. W.: In B. ein mit 3 Sternen belegter g. Schräglinks-Balken. [Preuß. Wappenb. IV. 3. — Bagmihl III. T. XXXIII. — v. Ledebur II. 104. — v. Zedlitz.] Die Familie ist in Pommern begütert. [Kneschke, Wappen I. 297. III. 485.]

3. **Michaelis**, eine am 2. April 1808 in den preuß. Adelstand erhobene Familie. W.: Geviertet mit Mittelschild; dieses getheilt in R. u. S. und darin ein w. Roß; im 1. u. 4. bl. F. ein s. Hufeisen, im 2. u. 3. s. F. ein schw. fliegender Rabe mit g. Ring im Schnabel. [Preuß. Wppb. IV. 3. — v. Ledebur II. 104.] Die Familie ist in Preußen angesessen. [Kneschke, Wappen IV.]

Michalini v. Trauenfeld. Der Hauptmann Johann M. wurde im J. 1798 mit dem Beinamen v. T. geadelt. [M. v. M., Erg. 379. — v. H.]

Michalitsch, Michael, erhielt 1560 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

1. **Michalkowski**, mit dem Wappen Wieniawa, ein im Herzogthum Posen seßhaftes Geschlecht. [v. Ledebur III. 310.]

2. **Michalkowski.** In preuß. Diensten steht ein Staats-Anwalt und ein Hauptmann v. M. 1854. W.: Koscienzyk. [v. Ledebur II. 104.]

Michalovich. Joh. v. M. stand 1857 als Oberlieutenant im 3. k. k. österr. Kür. Regiment.

Michalowski. Im preuß. Heere stehen 1854 mehrere Offiziere v. M. Die Famiiie ist in Preußen angesessen. W.: Jasienczyk. [v. Ledebur II. 104.] Auch im österr. Militärdienste befand sich 1857 ein Franz v. M.

Michalski, ein posen'sches Geschlecht. Wappen: Rola. [v. Ledebur II. 104.]

1. **Michel v. Guttenthal.** Franz M., fürstl. fürstenberg'scher Rath und Oberamtmann, wurde um's J. 1739 mit v. G. geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Michel v. Michelsberg.** Georg M., in kaiserl. Diensten, wurde 1650 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Michelfeld**, ein ausgestorbenes schwäb. Geschlecht, welches seinen Siz am Kocher — unfern Hall — hatte. Schild gespalten, vorn r., hinten schw. u. w. gewürfelt. [Crusius, schwäb. Chronik I. 801. 804. — Griesinger 893. — Siebmacher V. 255.] Sie sollen später den Namen Lamparter v. Ramspach angenommen haben.

Micheli, Michael, in Diensten bei der kais. Gesandtschaft zu Rom, wurde 1718 geadelt. [R. T. A. R.]

Michelmann v. Mansberg. Joh. M., braunschweig-lüneburg. Oberamtmann zu Förste, wurde 1694 mit v. Mansberg geadelt. [R. T. A. R.]

Michelnstein, stammen aus der Gegend von Stein am Rhein. Reginhard de M. kommt 1101 vor.

1. **Michels**, Michel, im Pommer'schen und auch in der Grafschaft Mark seßhaft. [v. Krohne II. 346 u. f. — v. Ledebur II. 104.] Eigentlich ein soester Patrizier- u. Salzjunkergeschlecht. [v. Ledebur III. 310. — v. H.]

2. **Michels**, Theodor Josef, Hauptmann im 5. Inf. Regiment, wurde 1824 von Bayern geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 98. Taf. 116.]

Michelsdorf. Dieses schles. Geschlecht scheint nach der Aehnlichkeit der Wappen mit den v. Danewitz Eines Ursprungs zu sein. [Sinap I. 642. — Siebmacher I. 61. n. 14. — v. Meding I. n. 542. — v. H.]

1. † **Michelsperg**, eine ausgestorbene braunschweig-lüneburg'sche Familie, die sich aber meist mit dem b schreibt. [Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

2. **Michelsperg**, ein tiroler, zum Theil frhrl. Geschlecht. [Siebmacher III. 33. n. 10. — v. H. — v. Meding III. n. 532.]

Michich v. Freudenfeld. Der österr. Oberlieutenant Ant. M. wurde im J. 1764 mit dem Beinamen v. F. geadelt. [M. v. M. 228. — v. H.]

Michiel, italien. Grafengeschlecht. Dominikus Graf v. M. war 1835 k. k. österr. Kämmerer, Gubernialrath und Delegat zu Beluno. Vielleicht Eines Stammes mit Michieli.

Michieli, Karl, österr. Linienschiffslieutenant, erhielt 1855 die Bewilligung, den Titel „Conte" führen zu dürfen. [Oesterr. Milit. Schemat. von 1855.]

Michle v. Muthfeld. Der Hauptmann Georg M. wurde im J. 1773 mit dem Beinamen v. Muthfeld geadelt. [M. v. M., Erg. 379. — v. H.]

Michlensdorf, s. Miller.

† **Michna v. Waiczenova, Watzenhofen**, insgemein Weitzenhofen. Georg Wilhelm M. v. W., k. Rath ꝛc., der Kaiser Ferdinand II. im J. 1632 zur Fortsezung des Krieges 100,000 fl. verehrte, wurde in den Freiherrn-, sein Vetter Paul Albert, geh. Rath, in den Grafenstand erhoben. Der Graf Martin, Nachkomme des Paul Albert M., ursprünglich niederer Herkunft, hat um das J. 1729 sein männliches Geschlecht beschlossen. Martin Jaroslar v. M. wurde am 7. Juni 1663 in den Freiherrnstand erhoben. [Taschenbuch der gräfl. Häuser 1844 u. f. — Weingarten's Fürstenspiegel 276—91. — Hartmann's Samml. — Gauhe I. 1015 u. f.] Die Brüder Martin Michael, Johann Wenzel und Wenzel Ferdinand M. wurden im J. 1711 in den böhm. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 22. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes und Adels III. 109. — v. H.]

† **Michorowski, Schmolz-M.** Von diesem Geschlechte gibt v. Ledebur, II. 104, nur das Wappen an.

Michowitz, Mechowitz, Mechawitz, eine schlesische Familie, welche wahrscheinlich aus Polen stammt. Die v. M. kommen schon 1234, 1295, 1352 und 1358 vor. [Sinap I. 642. — v. H.]

Mickassinovich v. Schlangenfeld. Der österr. Oberst u. Kommandant Michael M. und dessen Brudersohn Arentius wurden im J. 1760 mit dem Beinamen v. S. in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 71. — v. H.]

Mickhosch, s. Mikosch.

Micrander, s. Mikrander.

Miczka v. Löwenart. Der Hauptmann Lukas M. wurde im Jahre 1798 mit dem Beinamen v. L. geadelt.
[M. v. M. 228. — v. H.]

† **Middachten**, ein altes cleve'sches Geschlecht, welches in der Mitte des 17. Jahrhunderts ausgestorben ist.
[v. Ledebur II. 105. — Siebmacher V.]

Middelburg. Der Reichshofrathsagent Johann Heinrich M. wurde im J. 1733 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 379. — v. H.] Vergl. Mitteburg.

Mieczkowski, ein im Großherzogthum Posen u. in Westpreußen angesessenes Geschlecht. Wappen: Zagloba.
[v. Ledebur II. 105. III. 310.]

Mieczinkowski, eine preußische, zu Sagsau angesessene Familie. [v. Ledebur II. 105. III. 310.] W.: Lubicz.

Miedel, eine 1844 in Bayern eingetragene adl. Familie.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 98. T. 116.]

Mieg, Benedikt Friedrich, geistlicher Administrationsrath in Heidelberg, erhielt von K. Rudolf II. im J. 1582 den Adel, welcher am 11. Mai 1792 vom Kurfürsten Karl Theodor bestätigt wurde. [v. Lang 448 u. f.] Matthäus M. war 1607 Reichskammergerichtsbeisitzer; Karl M. kurpfälz. Resident im Haag; Johann Ludwig kurpfälz. geh. Rath und 1652 Wahlgesandter. Der Großvater war geistlicher Administrator und der Vater des Benedikt Friedrich ebenfalls. [v. Hefner, bayer. Adel S. 98. T. 116. — v. Ledebur II. 108. — v. H.] Der fürstlich leining. geh. Rath Bened. Friedrich Alb. M. zu Amorbach wurde am 11. Nov. 1818 als Ritter und Edler immatrikulirt. [v. Lang, Suppl. 123. — v. H.]

Miekowski, auf Thymau in Preußen. [v. Ledebur II. 105. III. 310.] Wappen: Prawdzic.

Mielaszewski, im Posen'schen seßhaft.
[v. Ledebur III. 310, ohne Wappen-Angabe.]

Mielecki, eine alte polnische u. posen'sche Familie, welche gleichen Ursprung mit denen v. Aulock in Schlesien haben will. Die Familie hat bedeutende Besitzungen in Polen und stand zur Zeit des poln. Wahlreichs in den höchsten Ehrenämtern.
[v. Zedlitz, woselbst eine ausführliche Beschreibung zu finden ist.]

Mielencki, eine im Großherzogthum Posen begüterte Familie. Wappen: Ciolek. [v. Ledebur II. 105. III. 310. 312.]

Mielinski, auf Plugawice. Wappen: Wezele.
[v. Ledebur II. 105. III. 310.]

Mielzynski. Die Grafen v. M. stammen aus Polen und wurden in den Grafenstand erhoben. Wann? Das prachtvolle Schloß Paulwitz bei Lissa gehört denselben. [v. Zedlitz.] Wappen: Nowina. [v. Ledebur II. 105. III. 310. — v. Hefner, preuß. Adel S. 19. T. 21.]

Mienskowski, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Obrowonz.
[v. Ledebur II. 105.]

Mienta. König Friedrich I. von Preußen bestätigte am 24. Juni 1707 den Adel des Fabian v. M., Sekretär des Königs von Polen. [v. Ledebur II. 107. III. 310. — v. Zedlitz.]

Mier. Der geh. Rath Josef M. und dessen Bruder Johann wurden im J. 1777 in den Grafenstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 22. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1836 u. f. — v. H.]

Mieroszewski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Jastrzembiec. Verschieden von Miroschewski. [v. Ledebur II. 111. III. 311.]

Mierski, eine in Litthauen begüterte Familie, wovon Mitglieder in preuß. Diensten stehen. [v. Ledebur II. 105. III. 311.] Wappen: Bialynia.

Mierzejewski, ein im vormaligen Südpreußen seßhaftes Geschlecht. [v. Ledebur III. 311, ohne Wappen-Angabe.]

Mierzewski, im Großherzogthum Posen seßhaft.
[v. Ledebur III. 311, ohne Wappen-Angabe.]

Mierzinski, im Großherzogth. Posen. W.: Jastrzembice.
[v. Ledebur II. 105.]

Mierzwinski v. Mierzwin, wahrscheinlich ungarisch. Ignaz M. Edler v. M. war 1857 Hauptmann im k. k. österr. Invalidenhaus zu Erlau, wohnt zu Ofen.

Miesitschek. Die Familie stammt aus Böhmen, wendete sich aber in das Posen'sche u. führt den Beinamen v. Wischkau. Durch Adoption 1789 M. v. W., gen. v. Strobschütz.
[v. Ledebur II. 105. III. 311. — v. Zedlitz. — Dorst, schles. Wppb. II. 130.]

Miesl v. Treuenstadt. Fr. M., Bürgermeister zu Wienerisch-Neustadt, wurde 1836 mit v. T. in den österr. Adelstand erhoben. [E. S.]

Miesslich v. Hirschoff. Joh. Brzetislaw M. v. H. wurde am 4. Mai 1643 in den Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

Miessugk v. Hyrssowa, Sigmund, erlangte im J. 1639 den Freiherrnstand. [v. Hellbach, Samml.] Ob Miesslick v. Hirschoff und Miessugk v. H. etwa einerlei Familie sein möchten?

Miessl v. Zeiteisen, Johann Nepomuk, Oberzehendner 2c. in Böhmen, wurde wegen großer Verdienste im J. 1787 mit dem Beinamen v. Z. geadelt. [M. v. M. 228. — v. H.]

Mieszkowski, ein posen'sches Geschlecht.
[v. Ledebur III. 311, ohne Wappen-Angabe.]

Mietzel, Mitzel, Mitchel, ein aus Schottland stammendes Geschlecht, welches sich in der Altmark ankaufte, dann nach Westpreußen sich begab u. am 26. Oktober 1775 vom König von Polen einen Adelsbrief erhielt. [v. Ledebur II. 106.]

Migazzi, ein uraltes gräfl. Geschlecht, das in Ungarn und in der Schweiz begütert ist, und dessen Adel Kaiser Rudolf im Jahre 1578 bestätigte. [v. Hefner, tiroler Adel S. 12. T. 13. 14. — v. H. — Siebmacher IV. 24. Taf. — Tyroff I. Taf. 104. n. 3. — Siebenkees I. 89—91. — v. Krohne I. 2. Th. 347—49. — Allgem. genealog. u. statist. Hdb. I. 685. — Genealog. Hdb. d. d. Grafen. 1825. S. 29. 1836 u. f.]

Miglio, wurden im J. 1658 steyer. Landmänner u. Ritter. Karl v. M., kais. Rath und Hofzahlmeister, wurde 1664 in den Freiherrnstand erhoben.
[N. T. A. R. — Schmutz II. 546. — v. H.]

Mihailovich Voig, Hauptmann, wurde im J. 1773 geadelt.
[M. v. M., Erg. 379. — v. H.]

Mihalik. Johann v. M. war 1857 Hauptmann im 48sten k. k. österr. Inf. Reg.

Mihalotzy, ungarisch. Julius v. M. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 32. k. k. österr. Inf. Regiment.

Mihálovits v. Oravicza u. Görften. Ludwig M. v. O. u. G. war 1857 Unterlieutenant im 6. k. k. österr. Ulan. Reg.

Mihaly v. Almás, siebenbürgisch. Joh. M. v. A. war 1835 Beisitzer bei der Gerichtstafel zu Maros-Vásarhely.

Mihálni de Balogfalva, siebenbürgisch. Nikolaus M. de B. stand 1857 als Oberlieutenant im 5. k. k. österr. Inf.-Regiment. Mit Vorstehendem vielleicht Eines Stammes.

Mihić. Stefan v. M. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. österr. Generalmajors aufgeführt; zu Graz.

Mihiel. Klaudius Saint M. wurde am 24. April 1760 geadelt. [R. T. A. R.]

Mihlendorf v. Manteufel, auch oft nur v. Manteufel genannt, eine sächsische, jezt auch preußische frhrl. Familie, welche von dem k. poln. und kursächs. geh. Kabinetsminister Ernst Kristof Grafen v. Manteufel, der 1749 ohne männliche Nachkommen starb, abstammt, und zwar von einem natürlichen Sohne desselben, erzeugt mit Einer Namens Mihlendorf, den der Graf v. Manteufel in den Freiherrnstand erheben und ihm seinen Namen beilegen ließ. Derselbe war kursächs. Major, starb 1803 und hinterließ aus seiner Ehe mit N. v. Hartig männliche Nachkommenschaft. Aus derselben wurde Gottlieb Josef v. M. am 25. Aug. 1790 vom rhein. Reichsverweser gegraft.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 15. T. 9; auch preuß. Adel S. 54. T. 69. — Tyroff, Wappenw. II. 75. n. 3. — v. Wolframitz, Coll. z. Genealogie, Heraldik u. Adelsgesch., Mspt., in der wolfenbütt. Bibliothek. fol. III. 132. — Sächs. Wppb. IV. 16.]

Mihler, Kristof, kais. Gestütmeister in Böhmen, wurde 1655 geadelt. [R. T. A. R.]

Mikessić. Adolf Edler v. M. stand 1857 als Unterlieutenant im 22. k. k. österr. Inf. Regiment; wahrscheinlich einerlei mit Gustav v. Mikessich, österr. Major 1857.

Mikessich, Michael, kais. österr. Major, erlangte 1829 den ungar. Adelstand. [E. S.]

Mikhollitsch v. Rosenegg. Der Postmeister Anton M. in Zengg wurde im J. 1792 mit dem Beinamen v. R. geadelt.

[M. v. M. 228. — v. H.]

1. **Mikich v. Pojkamen.** Der Hauptmann Martin M. wurde im Jahre 1797 mit dem Beinamen v. B. geadelt.

[M. v. M., Erg. 379. — v. H.]

2. **Mikich v. Nollberg.** Dem kais. österr. Major Emerich M. wurde 1841 der Adelstand mit v. N. ertheilt. [M. S.]

Miklaszewski, auf Zoleg im Posen'schen. W.: Ostoja.

[v. Ledebur II. 106.]

Miklich v. Strauffenfeld. Der pens. Oberlieut. Simon M. wurde im J. 1802 mit dem Beinamen v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 379. — v. H.]

Miko v. Hidvég, ungarisch. Graf Stefan M. v. H. wurde 1817 k. k. österr. Kämmerer.

Mikorski. Die Grafen v. M. sind eine am 5. Juni 1804 in den Grafenstand erhobene poln. Familie; ein Mitglied war Regierungspräsident in Posen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 106. III. 311. — Preuß. Wppb. I. 71. — v. Hefner, preuß. Adel S. 19. T. 21.]

Mikos v. Tarrodhaza. Ladislaus M. v. T., kais. österr. Staats- und Konferenzrath, wurde 1828 in den Freiherrnstand erhoben. [M. S.] Vielleicht Eines Stammes mit Mikosch.

Mikosch. Johann M., Mickusch, Mickhosch, des Erzherzogs Karl Kammerdiener, wurde 1621 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Johann Ludwig M. wurde im J. 1707 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 178.] Der Finanz- und Konferenzrath Bernhard Georg M. wurde im J. 1719 in den Freiherrn- und im J. 1721 in den Grafenstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 22. 79. — Tyroff, Wappenw. II. 268. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 106. III. 311. — Dorst, schles. Wppb. n. 455. — v. H.]

Mikovetz v. Minkevitz. Anton M. Ritter v. M. war 1857 k. k. österr. Rittmeister beim 8. Gend. Regiment.

† **Mikrander**, Micrander. Wilh. v. M., kais. Oberst, erhielt 1663 Wappenbesserung. Georg Adolf v. M. wurde 1683 (oder 1682) vom Kaiser in den Freiherrnstand erhoben u. von Preußen in demselben Jahre anerkannt. Man findet sie auch mit dem Beinamen v. Schwarzenstein angeführt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 104. — R. T. A. R.]

Miksa. Daniel v. M. stand 1857 als Kadet im 5. k. k. österr. Inf. Regiment.

Mikuli. Andreas Ritter v. M. stand 1857 als Unterlieut. im 8. k. k. österr. Ul. Regiment. Vielleicht gleichen Stammes mit Mikulitsch.

Mikulitsch. Der galiz. Gubernialrath Franz Michael M. wurde im J. 1785 zum Ritter mit „Edler von" ernannt.

[M. v. M. 131. — v. Ledebur II. 106. Mikulicz-Radecki. — v. H.]

Mila, ehemals Mühlen, Mylen, Milen, ein in den preuß. Staaten sehr verbreitetes adliches Geschlecht, wovon eine Linie das erfurter Patriziat besaß. [v. Zedlitz.]

† **Milach.** Der Stammvater dieser Familie war Kristof Milacher, Kontrolleur bei dem böhm. Grenzzollamte zu Tauß, welcher 1653 geadelt wurde. Sein Sohn erlangte 1688 den Ritterstand. Der Gubernialrath Kristof Ernst v. M., Kreis-Hauptmann, wurde 1796 in den Freiherrnstand erhoben. Mit seinem Sohne erlosch das Geschlecht. [Taschenb. der frhrl. Häuser 1849. — M. v. M. 71. — R. T. A. R.]

Milaczewski, eine westpreuß. Familie. W.: Koraz.

[v. Ledebur II. 106.]

† **Milagsheim.** August Milagius M., anhalt'scher Kanzler, wurde im J. 1678 von Kaiser Leopold unter dem Namen M. geadelt. Die Familie ist wieder erloschen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 106. III. 311. — v. H. — v. Meding II. n. 556. — Beckmann, anhalt. Hist. VII. 240. Tab. B. n. 13.]

1. **Milan**, vielleicht einerlei mit Milano. Joh. Vicedomus de M., erhielt um's J. 1697 Bestätigung der reichsfreiherrlichen Würde. Seine Voreltern verließen 1494 Mailand, wo sie von dem uralten Geschlechte der Viskonte abstammen, begaben sich in die span. Niederlande und dann nach Utrecht, wo sie sich ankauften. [R. T. A. R.]

2. **Milan v. Carpane.** Der Kaufmann Hieronimus M. zu Vicenza wurde im J. 1817 mit „Edler v. C." geadelt.

[M. v. M., Erg. 379. — v. H.]

Milanes, österreichisch. Johann Edler v. M. war 1796 Kreisingenieur bei der niederösterr. Oberbaudirektion u. Wolfgang v. M. 1835 k. k. Generalfeldwachtmeister und Fortifikations-Direktor zu Prag. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Milano, Marchese a Santo Georgio, Joh. Dominik, wurde im J. 1731 wegen seines alten Adels in Neapel u. Sicilien in den Reichsfürstenstand erhoben, und erhielt zugleich das Recht, Münzen der größern Gattung mit dem k. Adler auf dem A. und mit seinem fürstl. Wappen auf dem R. prägen zu dürfen.

[M. v. M. 6. — v. H.]

Milbacher. Die Brüder Josef, Kasimir und Ferdinand M. wurden im J. 1817 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 178. — v. H.] Vergl. Mülbacher.

Milbe, Mülbe, von der, eine alte preuß. Familie. [Köhne,

Samml. — Gauhe II. 728. — Mecklenburg. Wppb.] Man sehe Mülbe.

Milbitz, s. Milwitz.

Milborn, s. Müller v. M.

Milbus, Valentin, erlangte 1654 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Milchling v. u. zu Schönstatt, ein oberhess., am Lahnstrome und im Paderborn'schen begütertes Geschlecht, dessen Stammsitz Schönstädt unweit Marburg ist, und mehr unter dem Namen v. S. als v. M. vorkommt, auch von folgendem ganz verschieden ist. [Estor's Ahnenprobe Tab. X. — Siebmacher I. 135. n. 15. — v. Meding I. n. 543. — Kuchenbecker, Analect. Hass. Coll. II. — Zedler XXI. 849. — v. Hefner, hess. Adel S. 20. T. 21. — v. H.]

Milchlingen Schutzbar, ursprünglich auch ein hess. Adel, der sich aber aus Hessen nach Franken wendete, das feste Schloß Wilhelmsdorf kaufte, Burch-Milchling nannte und sich davon, M. S. genannt, schrieb. Man zählt das Geschlecht auch zum rheinländ. Adel, welches in Oberhessen begütert ist. [Humbracht 140. 141. 161; derselbe hielt es nicht für ausgestorben. — v. Hattstein, R. W. III. 478—88. — Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 60—64. — Gauhe I. 1652. — Zedler XXXV. 1711. — Neues geneal. Hdb. 1777. S. 148—50. 1778. S. 187. — v. Hefner, hess. Adel S. 25. T. 28. — Estor's Ahnenprobe Tab. III. 282. — Siebmacher I. S. 106. n. 113. — Salver 446. 460. 474. 495. 635. — v. Meding I. n. 544. — v. H.]

Milda v. Leukersdorf, Milde, ein um Zittau auf Eylau u. Leukersdorf angesessenes Geschlecht im Anfange des 17. Jahrhunderts. Die Familie wurde von K. Maximilian II. um 1566 in den Adelstand erhoben und besaß Niederleutersdorf. [Kneschke, Wappen IV.] Wappen? [v. Ledebur II. 107.]

Milde v. Helfenstein. Franz M. v. H. war 1857 k.k. österr. Major beim Polizeiwachkorps.

Mildenberg, s. Benigni.

Mildenhaus, s. Millost.

Mildenheim, s. Zorn.

Mildenhof, österreichisch. Josef v. M. war 1796 Rath bei dem k. k. triester Stadt- und Landrecht. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Mildenitz, ein altes pommer'sches Geschlecht, das auch in Mecklenburg gewohnt und das in diesem Lande liegende Schloß dieses Namens erbaut haben soll. [Micrälius 507. — Gauhe I. 1018. — Siebm. V. 166. n. 4. — v. Meding II. n. 558. — Zedler XXI. 181. — v. Ledebur II. 107. III. 311. — v. H.]

Mildensee, s. Groller.

† **Mildenstein**, meißnischer Adel, dessen Schloß u. Rittergut dieses Namens an der Mulde gelegen, der aber seinen Untergang schon in dem ersten Jahrzehend des 13. Jahrhunderts durch drei Brüder fand, die sich gegen den erwählten Bischof von Meißen empörten und dafür ihre Güter und Adelstand verloren. [Hübner, Hist. Polit. P. 8. 800 seq. — Gauhe II. 729 u. f. — v. H.]

Mildenstein, s. Itz.

† **Mildner v. Mildenberg**, Miltner v. Miltenberg. Georg M. wurde am 30. Juni 1666 vom Kaiser geadelt; er war Stadt-Kämmerer zu Breslau. Wappen? [v. Ledebur II. 107.]

† **Mile**, Miel, ein am Rhein seßhaft gewesenes Geschlecht, welches um 1330 erscheint. [Fahne II. 95. — v. Ledebur II. 107.] Im Schild ein Kesselhaken.

Milecki oder vielmehr **Milenki**, ein polnisch-posen'sches Geschlecht, woraus 1854 ein Lieutenant im preuß. Heere stand. [v. Ledebur II. 107. III. 311.] Wappen: Ciolek.

Milendonc, ist eine Herrschaft, von der sich mehrere Familien nach u. nach benannten. Die ersten Besitzer waren freie Dinasten, welche einen Querbalken im Schilde führten. Sie standen unter den Herzogen von Jülich, was sie aber nicht anerkannten. Die zweiten Besitzer waren die Mirlaer, Mirlo. Sie ließen im 15. Jahrh. (nach 1467) ihren Familiennamen fallen und behielten den v. Milendonc bei. Sie führten drei schw. Balken in G. Es scheint, als ob das Geschlecht im Anfange des 17. Jahrhunderts ausgestorben sei. [Siebmacher II. 108.] Ein drittes Geschlecht führte einen Sparren im Wappen und zwischen den Schenkeln eine Kugel. [Fahne I. 283. II. 95.] v. Ledebur, II. 107, handelt vom zweiten † Geschlecht.

† **Miles**, eine ausgestorbene lüneburg. Patrizierfamilie. [Büttner, Stamm- u. Geschlechtsregister. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Milesi. Simon Edler v. M. wurde im J. 1778 Ritter. [M. v. M, Erg. 178. — v. H.]

Milewski. Dieses Namens gibt es drei Geschlechter: I. Ein posen'sches mit dem Wappen Slepowron, auf Swierkowice. II. Das Geschlecht der v. d. Mülbe-M. Siehe Mülbe. III. In Westpreußen mit dem Wappen Pomian. [v. Ledebur II. 107. III. 311.]

Milewsky, s. Milkuschitz.

Milich. Der Gutsbesitzer Johann M. wurde im J. 1719 mit „von" in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 178.] Aus derselben Familie wurde Joh. Theofil M. am 11. Juni 1748 in den preuß. Adelstand erhoben. Das Geschlecht ist in Schlesien angesessen. [Preuß. Wappenbuch IV. 4. — Sinap II. 811. — v. Ledebur II. 107. — v. Zedlitz. — Zedler XXI. 194. — v. H.]

Milieski. Heinrich v. M. stand 1857 als Hauptmann beim 26. k. k. österr. Inf. Regiment.

Milik v. Pernikgrad. Der k. k. österr. Major in der Armee und Bürgermeister von Carlowitz, St. M., erlangte 1862 den Adelstand mit v. P. [A. A. Zeit., Jan. 1862.]

Milius, verschieden von Mylius. Sie sind beide ganz verschiedenen Ursprungs, werden aber oft miteinander verwechselt. Hier ist die Rede von denen v. Milius. Der Stammvater ist der k. dänische und gräflich oldenburg. Rath und Landrichter zu Kniphausen, Hermann M., welcher im J. 1652 in den Reichsadelstand erhoben wurde. Zu den Abkömmlingen desselben gehören jene v. M., welche in Dänemark und mehreren andern Ländern leben, und welch leztere irrig von einigen Schriftstellern als aus einer voigtländ. Linie der dän. M. angegeben werden. Im Voigtlande hat es eine Familie v. M. gegeben. Diese dän. M. führen im Wappenschilde einen Winkelhaken und einen Griff mit der Laterne. Zu dieser Familie mögen auch die noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Württemberg vorkommenden v. Mylius gehört haben, insofern sie nicht Abkömmlinge des 1767 in den rittermäßigen Adelstand erhobenen Franz Mylius waren. Sie führten gleiches Wappen mit den dän. M. Gustav Heinrich v. M. erlangte 1789 den Freiherrnstand mit dem Beinamen v. Gnadenfeld. Er war Oberst des schwäbischen Kreises und württemberg. Flügeladjutant, auch Oberwegdirektor.

Im J. 1813 lebten noch zwei Brüder v. M. in Württemberg; der eine war Generalmajor, der andere Oberst, später Stallmeister in Tübingen, beide unvermählt, u. starben um 1850. Wappen: Getheilt mittels vier Querbalken, oben ein liegender rechter Winkel, unten ein Winkelmesser. Auf dem Schild drei Helme; links ein Adlerflügel, rechts ein geflügelter Greif, der einen Stern hält; in der Mitte drei Blumen auf drei Stielen. [Taschenb. der freiherrl. Häuser für 1849. S. 531. — N. T. A. R. — Siegelabdruck.] Vergl. Mylius.

† **Militz**, eine von K. Maximilian II. im J. 1568 geadelte mecklenburg. Familie, die mit Kristof Ulrich M. im J. 1725 ausgestorben ist. [v. Meding II. n. 559. — v. H.]

Miljevich v. Neugradiska. Der österr. Oberst ꝛc. Joh. M. wurde im J. 1761 mit dem Beinamen v. N. geadelt. [M. v. M. 229. — v. H.]

Milkau, ein altes meißnisches u. schlesisches Geschlecht, das ursprünglich aus Polen stammt. Ein Zweig hat sich in neuesten Zeiten — von 1808 an — auch nach Württemberg gewendet. Friedrich Wilhelm v. M., k. preuß. Kammerherr, auf Schwede, Stedingsmühle ꝛc., wurde vom pfälz. Reichs-Vikariat am 17. Juli 1790 in den Grafenstand erhoben. Er starb 1794 ohne Nachkommen. [Jakobi, genealog. Handb. auf 1800. Th. 2. S. 281. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Dorst u. J. A. Tyroff, württemberg. Wappenbücher. — v. Ledebur II. 106. — Siebmacher I. 152. — v. Hefner, sächs. Adel S. 39. T. 44; württemb. Adel S. 16. T. 21. — Sinap I. 642 u. f. II. 809. — König I. 647—71. — Tyroff I. 60. Ausg. n. 4. — Gauhe I. 1016—18. — v. Krohne II. 349—55. — v. Meding II. n. 558. — Zedler XXI. 165. — v. H.]

Milkowski, auf Macewo im Posen'schen. W.: Pruß I. [v. Ledebur II. 107.]

Milkowsky v. Habdank, Emil, war 1857 Unterlieutenant beim österr. Flottilienkorps.

1. **Milkuschitz v. Milewsky.** Der Großhändler Stanislaus M. in Krakau wurde mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M. 228. — v. H.]

2. **Milkuschitz v. Miltowsky.** Der galiz. Güterbesitzer Ignaz Franz M. wurde im J. 1818 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 131. — v. H.]

Millach, s. Milach.

Millau, österreichisch. Franz v. M. war 1796 k. k. Truchseß. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Millauer. Der Feldkriegskommissär M. wurde im J. 1791 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 228. — v. H.]

Milldorf, s. Müllner.

Millekich v. Carlovzgzad. Der Handelsmann G. M. in Mitrowitz erlangte 1855 den österr. Adelstand mit v. C. [A. A. Zeit. v. 1855.]

Millenau, Johann Ferdinand, wurde am 30. Sept. 1700 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

Millenburg, s. Postrechowsky.

Millenkovic. Konstantin v. M. war 1857 Oberlieutenant im 53. k. k. österr. Inf. Regiment. Georg v. M. Hauptmann im 62. Inf. Reg. Stefan v. M. Unterlieutenant im 37. Inf. Reg. Wahrscheinlich Eines Stammes mit Millenkowich v. Zsabar.

Millenkowich v. Zsabar. Stojan M., Handelsmann zu Pansowar, wurde 1829 in den ungar. Adelstand erhoben. [M. S.]

1. **Miller**, Johann Heinrich Kristian, herzoglich württemberg'scher Hus. Lieutenant in Ludwigsburg, wurde 1777 geadelt. Er war später General und einer seiner Söhne, Moriz v. M., Generallieutenant und Kriegsminister 1850 u. f., vermählt mit einer v. Grundherr. [J. A. Tyroff, württemberg. Wappb. — v. Hefner, württ. Adel S. 16. T. 22. — N. T. A. R.]

2. **Miller**, Franz, erhielt 1787 ein Reichsadelsdiplom und Wappenbesserung. [N. T. A. R.]

3. **Miller.** Der bayer. Appellationsgerichtsadvokat Josef M. in München erhielt am 8. Mai 1819 ein Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 98. Taf. 117. — v. H. — v. Lang Suppl. 124.]

4. **Miller zu Aichholz**, ein tiroler immatrikulirtes Geschlecht, welches 1691 von K. Leopold I. den Adel erhielt. [v. Hefner, tiroler Adel S. 12. T. 14; Erg. Bd. S. 25. T. 10.]

5. **Miller v. Altammerthal.** Johann Jakob M., Regierungs-Kanzler zu Amberg, erhielt am 2. März 1680 von Kaiser Leopold ein Ritterdiplom mit Beifügung des alten Wappens der v. Rohr und für seine Person die Pfalzgrafenwürde. [v. Hefner, bayer. Adel S. 98. T. 116. — Bayer. Wppb. VII. 26. — v. Lang 449. — v. H.]

6. **Miller v. Hauenfels.** Der österr. Reg. Rath A. Miller erlangte 1859 den Adel mit v. H. [A. A. Zeit., Juni 1859.]

7. **Miller v. Lilienburg.** Veit Ignaz M. wurde im J. 1707 mit v. L. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 178. 380. — v. H.]

8. **Miller v. Michlensdorf.** Der Licentiat der Rechte, Johann Georg M. zu Prag, wurde im J. 1733 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 380. — v. H.]

Millersheim, s. Hauptvogel.

Millesi. Die Brüder Mathias, Simon und Josef M. wurden im J. 1769 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 380. — v. H.]

† **Millesimo**, eine aus Italien stammende Familie, die in Böhmen und Oesterreich begütert ist und im 17. Jahrh. in den Grafenstand erhoben wurde. [Gauhe I. 1018 u. f. — Siebmacher, Suppl. VI. Tab. 6. Suppl. VIII. Tab. 3. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1836 u. f. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H.]

Millitz v. Mahlisburg. Der kais. österr. Hofrath Johann Ernst M. wurde 1827 mit v. Mahlisburg geadelt. [E. S.]

Milloradovich v. Hrabrenovich u. Dubrave. Der österr. Hauptmann Hieron. M. und sein Bruder Moises wurden 1760 mit dem Beinamen v. H. u. D. geadelt. [M. v. M., Erg. 229. — v. H.]

Millost v. Mildenhaus, österreichisch. Josef M. Edler v. M. war 1835 Kameralbezirkskommissär in Triest.

Millstein, wurden im J. 1657 steyer. Landleute u. Ritter. [Schmutz 546. — v. H.]

Millutinovich v. Millovsky. Der österr. Oberst Arent. M. wurde im J. 1796 mit dem Beinamen v. Millovsky geadelt. [M. v. M., Erg. 229. — v. H.]

† **Milnrode**, ein fränkisches, wahrscheinlich längst ausgestorbenes Geschlecht. [Schannat, Client. Fuld. 129. — v. Meding II. n. 560. — v. H.]

Milodor, s. Altanaskovics v. M.

Miloslawitz, s. Meloslaw.

Milotsky v. Gnadenthal (Gnadensthall). Wenzel M. wurde im J. 1747 mit v. G. in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 178.] Der Landschaftssekretär in Mähren, Anton

Ferd. M., wurde im J. 1744 mit dem Beinamen v. Gnadensthall geadelt. [M. v. M., Erg. 380. — v. H.]

Milovsky, s. Millatinovich.

† **Milow**, ein in der Mark Brandenburg begütert gewesenes Geschlecht, welches bald nach 1763 erloschen ist. [v. Ledebur II. 108, ohne W.-Ang.] Fürst Woldemar zu Anhalt nimmt „den erbarn knechte vnsen getruwen dyner" Busso Milowen zum Vogte in Templin an 1353. Im Jahre 1485 erhalten die v. Stülpnagel u. Fahrenholz die Lehen der (abgegangenen?) v. M.

Milowitz (Malowitz), ein schles. Geschlecht. Es kommt dasselbe 1317—1425 im Oelsnischen zu Mühlwitz vor.
[Siebmacher I. 145. — Sinap I. 643. — v. H.]

Milser, Anton, der röm. Kaiserin Kammerdiener und Zal-Meister, wurde 1619 geadelt. [R. T. A. R.]

Milsing, Ritter des Ordens St. Benedikti des portugiesischen Kreuzes, erhielt 1617 Bestätigung seines erwiesenen adl. Standes.
[R. T. A. R.]

Milsmann, Peter, kurköln. Kammerdiener, erlangte 1623 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Miltitz, sächsischer u. pommer'scher Adel, der ehedem in Böhmen gewohnt hat und später in Sachsen, in der Ober-Lausitz, in Pommern, in Preußen und in Mecklenburg begütert war und ist. Der kursächs. Kammerherr, auch Hof- und Justizrath Moriz Heinrich v. M. wurde 1679 in den Reichs-Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R. — v. Ledebur II. 108. — Bagmihl III. T. XXXI. — Siebmacher I. 155. — v. Hefner, sächs. Adel S. 39. T. 44; preuß. Adel S. 55. T. 70. — v. Gleichenstein, Tab. 5. 31. — Seifert's Ahnentafel 1712. — Sinap I. 643 u. f. — Peckenstein, Theatr. Sax. I. 80—81. — Wappenb. in Mspt. — Albin, Hist. der Grafen v. Werthern 67. — Micrälius 506. — v. Meding I. n. 544. — Spangenberg, Adelsspiegel II. — Gauhe I. 1019—21. — Hartmann's Sammlung — Zedler XXI. 240—57. — v. H.]

Miltowsky, s. Milkuschitz.

† **Miltz**, Milz, ein schon 1235 vorkommendes, aber am 22. März 1550 ausgestorbenes fränk. Geschlecht. [Biedermann, B. Tab. 241 u. 243. — Salver 146. 246. 252. 263. 276. 315. 320. 330. 355. Tab. 17. n. 60. 62. — Schannat, Client. Fuld. 129. — Siebmacher II. 72. n. 15. — v. Meding II. n. 561.] Sowol in Preußen als in Oesterreich gibt es Herren v. Milz, die jedoch verschieden von dem fränkischen Geschlechte sind. Guido v. M. war 1857 Kadet im 7. österr. Inf.-Regiment. [v. Zedlitz. — v. H.]

Milutinovich v. Weichselburg. Der Generalfeldwachtmeister Theodor M. wurde im J. 1816 mit obigem Beinamen in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 71. — v. H.]

† **Milwitz**, Mibitz. Diese thüring. Familie, welche ehemals das im Gotha'schen gelegene Dorf gleiches Namens besaß, starb am 29. Juni 1736 mit Robert Balthasar aus. Namen und Wappen fügten die nahverwandten v. Clemens den ihrigen bei. Siehe Clemens, genannt Milwitz.
[v. Ledebur II. 108. — v. Gleichenstein n. 57. — Uraltadl. milwitz'sche Genealogie mit einigen Anmerkungen bei Brückner III. 7s St. 72 u. f. — v. Zedlitz. — v. H.]

Milzecki, Josef, wurde im J. 1783 galiz. Ritter.
[M. v. M., Erg. 178. — v. H.]

Milzetti, italienisch. Gräfin Hiacintha v. M., geborne v. Marchetti, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Mindilberch. Stammsitz Mindelberg, Landgericht in Bayern. S. de M. 1264 Zeuge in einer Urkunde Konrad's von Schwaben.

Mindl, österreichisch. Franz Edler v. M. stand als Hauptmann 1857 beim österr. Artilleriestab.

Mindorf, ein steyermärk. Geschlecht, das am 22. Oktober 1629 in den Freiherrnstand erhoben wurde. Sein früherer Wappen-Brief ist von Kaiser Ferdinand. [Schmutz II. 546 u. f. — Krebel's geneal. Hdb. 1784. II. 284. — v. Meding III. n. 533. — Siebmacher II. 45. n. 5. — v. H.]

Mine v. Pietfurt. Der fürstlich salm-kyrburg'sche Hofrath Andreas Emil M. wurde am 10. Juli 1826 vom Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen mit v. D. geadelt und am 14. Juli 1827 in den Freiherrnstand erhoben.
[v. Ledebur III. 311, ohne Wappen-Angabe.]

Mineburg, s. Wolf. — **Minenberg**, s. Hartl.

Minenfeld, s. Fritsch; Mattausch.

Minensturm, s. Felix.

Minerbi, s. Kaliman v. M.

Minetti, Johann Baptist, wurde im J. 1717 in den böhmischen Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 178. — v. H.]

† **Mingen v. Lammersdorf.** Wolfram Abraham M. in Schlesien erlangte am 17. Okt. 1634 den böhm. Adelstand.
[v. H. — v. Ledebur II. 110. III. 311.]

Minier, Ludwig, kais. österr. Hauptmann, wurde im Jahre 1839 in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Minighini. Die Brüder Joh. Dominik, Franz und Karl M. wurden im J. 1785 geadelt.
[M. v. M., Erg. 380. — v. H.]

Mininkenberg, s. Hellminger.

Minitzki zu Rottendorf, österreichisch. Regina M. zu R. war 1835 Stiftsfräulein zu Hall in Tirol, wohnte zu Iglau.

Miniussi, L. A., Dr. der Rechte, kais. österr. Hofrath, erlangte 1850 den rittermäßigen Adelstand. [M. S.]

Minkwitz, Minckwitz, Mingkwitz, eine märk. u. sächs. Familie, die zum Theil freiherrlich ist. Hanns Friedrich u. Hanns Kristof M. erlangten nämlich am 10. Okt. 1676 die frhrl. Würde mit v. Minkwitzburg; diese Linie ist erloschen. Die Familie hatte einen sehr ausgedehnten Güterbesitz in Sachsen, Brandenburg, Schlesien, Preußen, Böhmen, Mähren, Oesterreich und in Franken. [Frhrl. Taschenb. von 1857. — v. Hefner, sächs. Adel S. 39. Taf. 44. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 108. — Sinap I. 644. II. 381 u. f. — Spangenberg, Adelsspiegel II. 66. — Angeli a. a. O. — Kreysig, Bibl. Sax. 350. — Siebmacher I. 164. n. 5. 27. n. 7. — v. Meding I. n. 546 u. f. — Gauhe I. 1021—24. — Weingarten, Fürstenspiegel. — Knauth, prodr. Misn. — Zedler XXI. 298—300. — v. H.]

Minnigerode. Diese Familie entsproß aus dem Geschlechte der Riemen, deren Stammvater Don Otto Corrigia, ein Römer, war, welcher unter Karl d. Gr. gegen die Sachsen kämpfte und zur Belohnung seiner Tapferkeit das im Schwarzburg'schen gelegene Gericht Allerberge (welches die Familie noch besitzt) erhielt. Uebrigens hat sie beträchtliche Güter im Hannöver'schen u. auf dem Eichsfelde, und theilte sich in die M. zu Silkerode und zu Bockelnhagen, und zwar diese vor dem Schulenberge, auf dem Hohenhause, auf dem Oberhof, auf dem Forstmeistershof und zu Wollershausen.
[Lüdersen's Sammlung. — Theodor v. Steinmetz hat eine Stamm-Tafel von diesem Geschlechte, in Theodor Steinmetz, Urspr. d. Römer. — Ußlar. — Leuckfeld, Antiq. Poelbens. 80. 137. — Harenberg Kattenburg, Histor. diplom. Gandersh. Tab. 33. n. 3. — Gauhe II. 730. — Letzner, dassel'sche Chronik 172—75. — v. Krohne II. 355—57. —

v. Meding I. n. 548. — Neues genealog. Hdb. 1776 u. 1777. S. 128. 1778. S. 148–51. Nachtr. 78. — Siebmacher I. 179. n. 11. II. 127. n. 7. V. 30. Supplem. n. 5. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 59. T. 4. — v. Ledebur II. 110. — v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. H.]

Minsingen, s. Steiger.

Minsinger. Der Stabskirurg Andreas M. wurde im J. 1790 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 229. — v. H.]

Minsleben, ein braunschweig. und lüneburg. Geschlecht. Die Beschreibung des Wappens von einem Epitafio der v. Garssenbüttel im Lüneburg'schen gibt v. Meding III. n. 534.

[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Minus, Paul, kais. Edelknabenfechtmeister, erhielt 1623 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Minutoli, s. Menu v. M.

Mionczynski, ein am 2. Dez. 1688 in den Grafenstand erhobenes polnisch-posen'sches Geschlecht. Die Grafenwürde wurde 1803 von Preußen bestätigt. [v. Ledebur II. 110.] Wappen: Suchekomnaty. [v. Hefner, preuß. Adel S. 19. T. 21.]

Mirabel v. Trüchhofen, Daniel Wenzel, wurde am 20. Febr. 1692 in den alten (böhm.) Ritterstand erhoben. [M. S.]

Miraberg, s. Oschtzabal v. M.

Mirbach, Mirbeek, Merbek, Märbach, Mörbech, Mirbech, Mirbich. [Robens I. 301–6.] Der Gutsbesitzer und ehemalige kursächs. Kapitän Friedr. Gotthard v. M. in Böhmen wurde im Jahre 1786 in den Ritter- u. 1791 in den Grafenstand erhoben. Die Familie gehört ursprünglich den Rheinlanden an, wendete sich aber im 16. Jahrh. nach Kurland und Liefland. Schon 1585 war das Geschlecht im Jülich'schen mit 16 Anen aufgeschworen. Freiherrndiplome erhielt die Familie am 9. April 1529, am 19. Dez. 1663; böhm. Ritterstand 1786, böhm. Grafen am 6. Sept. 1791, preuß. Grafen am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung, und als Grafen v. M.-Harf am 31. Mai 1850. Begütert war und ist die Familie in den Rheinlanden, in Pommern, in Kurland, in Böhmen.

[Gräfl. Taschenbuch v. 1852. — v. Hefner, preuß. Adel S. 19. T. 21. S. 55. T. 70. — v. Zedlitz. — Tyroff II. 268. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels 1848. S. 425. — Fahne I. 284, wo eine Stammtafel. II. 96. — v. Ledebur II. 110. III. 311. — Bernd, T. LXXXII. 164. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 264. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. S. 159. — Kneschke, deutsche Grafenh. — Frhrl. Taschenb. v. 1861. — M. v. M., Erg. 23. 179. — v. H.]

† **Mirendorp**, ein ausgestorbenes mecklenburg. Geschlecht. [v. Meding II. n. 562. — v. H.]

Miretzky v. Mirtenfeld. Der Oberlieut. Sebastian M. wurde im J. 1616 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 380. — v. H.]

Miremont, ein gräfliches, wahrscheinlich aus den ehemaligen österr. Niederlanden stammendes Geschlecht. Olivier Graf v. M. war 1857 k. k. österr. Marinekadet.

Miringen. Der Stammsitz unfern Heigerloch. Höch de Miringin 1050.

Mirkovich. Alexander Edler v. M. wurde 1818 zum kais. österr. Kämmerer ernannt.

Mirmann, ein im Cleve'schen um 1829 angesessenes Geschlecht. [Bernd, T. LXXXIII. 165. — v. Ledebur II. 110.]

Mirnau, s. Aussetz.

Mirolis, Gebrüder, wurden 1569 in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.] Es scheint keine deutsche Familie zu sein.

Miroslawski, im Großherzogthum Posen begütert. Wappen: Leszczyc. [v. Ledebur II. 110.]

Mirow v. Miszkowski, galizisch. Joh. M. Ritter v. M. war 1835 Domherr zu Przemysl.

Mirowitz, s. Radkowitz.

Mirskofen, s. Peyer.

Mirtenfeld, s. Miretzky.

Mirzevo, s. Jancovics.

Misbach, eine adliche Familie in Pommern, welche am 25. Juli 1695 vom Kaiser den Adel und am 13. Sept. 1698 ein brandenburg. Anerkennungsdiplom erhalten hatte. Sie ist in der Neumark und in Westpreußen begütert.

[Kneschke, Wappen I. 298. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 109. — v. Ledebur II. 110.]

Mischel v. Kaiserhuld. Der österr. Oberstlieut. Ignaz M. erlangte 1853 den Adelstand mit v. K.

[A. A. Zeit. v. 1853. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1854.]

Mischtiak v. Scharfenfeld. Der Feldartillerieunterlieut. Johann M. wurde im J. 1772 mit dem Beinamen v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 380. — v. H.]

Misitschek v. Wischkau, eine adliche, in Polen, Böhmen und Schlesien einheimische Familie. Ein Zweig führt den Beinamen v. Strobschütz. [v. Zedlitz.] S. Strobschütz.

Miske v. Magiar-Csesztve, siebenbürgisch. Josef Freiherr M. v. M.-C. war 1835 k. k. österr. wirkl. geh. Rath u. Präsident der siebenbürg. Hofkanzlei zu Wien.

Miskić. Eduard v. M. war 1857 Kanzlist zu Kostainica in der österr. Banatmilitärgrenze. Vielleicht gleicher Abstammung mit Miskich.

Miskich. Franz v. M. war 1857 k. k. österr. Hauptmann im Geniestab.

Miskolczy, ungarisch. Michael v. M. war 1835 kontrollirender Assistent beim Gold- und Silbereinlösungsamt in Ofen, und Stefan M. v. Roglatitza 1835 k. k. österr. Kämmerer.

Mislovits, siebenbürgisch. Josef v. M. war 1835 Aufseher bei der österr. Kontumaz Oytos.

Misseron, Miseron, oder **M. v. Lisone**, Oktavius, Johann, Ambros und Aurelius, Gebrüder, kais. Diener u. Steinschneider, erlangten 1617 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.] Dionis. M., kais. Schazmeister in Böhmen, und seine in kais. Kriegsdiensten stehenden Brüder Hieronimus Franz und Johann Ambrosius M. erhielten 1653 Adelsbestätigung mit der Vergünstigung, sich v. L. schreiben zu dürfen. [R. T. A. R.] Wenzel Dionisius M. erlangte 1808 den altböhm. Ritterstand. [M. S.]

† **Mistelbach**, Mistelbeckhen, ein ehemal. Geschlecht in Bayern und Franken. [Biedermann, Geb. Tab. 337. — Salver 279. 426. — W. Hund I. 274. — Siebmacher I. 98. n. 3. 160. n. 11. — v. Meding III. n. 536. — Hartmann's Samml. — v. H.]

† **Mistruzzi-Freysingen**, ein venetian. Geschlecht, welches aus Deutschland stammen soll. Am 14. Juli 1587 wurde das Wappen der Freysingen vom Erzherzog Karl von Oesterreich verändert. Ein Zweig der Familie ließ sich in Friaul nieder; sie erhielt von Venedig ein Jurisdiktionslehen, um 1680, womit der Titel „Conte" verbunden war. Conte Marius M., k. k. Oberst, wurde am 23. Dez. 1831 in den österreich. Grafenstand erhoben. Er starb 1858 ohne männl. Nachkommen.

[Taschenb. der gräfl. Häuser 1859.]

Miszewski. Diese adl. Familie gehört Polen an. Sie ist im Posen'schen begütert. [v. Zedlitz.] Wappen: Pruß II.
[v. Ledebur II. 110. III. 311.]

Mitdorf, Freiherren, welche ihr Wappen von dem ausgestorbenen Geschlechte der v. Aspach am 22. Okt. 1629 ererbt haben sollen. [Schmutz 546. — Frhr. v. Stadl IV. 510 u. f., wo der Wappen-Brief der v. M. abgedruckt ist. — v. H.]

Mitesser v. Pervent. Der Oberstlieut. Paul Josef M. wurde im J. 1813 mit dem Beinamen v. P. geadelt.
[M. v. M. 229. — v. H.]

Mithofen. Am 7. Nov. 1639 ward der lauenburg'sche geh. Rath und Kanzler Hektor Mithobius vom Kaiser mit v. Mithofen geadelt. [v. dem Knesebeck.] Am 5. Juni 1771 wurde diese Standeserhöhung anerkannt. [v. Ledebur II. 110.]

Mitis. Der Bergrath Wenzel Ignaz M., Ferdinand M., Hofrath, Bernhard M., Rechnungsoffizial, und Franz de Paula M. wurden im J. 1780 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 131. — v. H.] Siehe auch Aichen am Ende.

Mitleben, Mittlau, s. Mittlau.

Mitlmaier, Johann, Kriegssekretär beim Grafen v. Tilli, wurde 1630 geadelt. [R. T. A. R.]

Mitmeyer v. Plagotitz, ein schles. Geschlecht.
[Sinap I. 645. — Siebmacher I. 75. n. 1. — v. Meding II. n. 563. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 112. — v. H.]

Mitrovski v. Nemischel, Freiherren in Böhmen, Mähren, Oesterreich und Schlesien, die aus Böhmen stammen, mit den Grafen Wratislau v. Mitrowitz in Kroatien fast einerlei Wappen haben, aber mit ihnen nicht verwandt sind. [Balbin, Misc. Bohem. Dec. 2. Lit. 2. — Sinap I. 645. II. 382. — Gauhe I. 1024 u. f. — v. Schönfeld, Adels-Schematismus I. 213.] Der österr. Oberstwachtmeister Frhr. Josef v. M. wurde im Jahre 1767, der Feldmarschall Maximilian Josef v. M. u. sein Bruder Joh. Baptist im J. 1769 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. S. 25.] Ernst Mathias M. v. N. wurde im J. 1716 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 79. — Zedler XXI. 553. — Genealog. Archiv XXXVI. 549. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — Jahrbuch des deutschen Adels 1848. S. 426. — v. Ledebur II. 112. — v. Hefner, krainer Adel S. 14. T. 13. — v. H.]

Mitrowitz, s. Wratislaw v. M.

Mitscha. Der Hofrath Franz Adam M. wurde im J. 1810 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 132. — v. H.]

Mitschefall, Mütschefall, hießen vorher Seulingen, deren Stammhaus dieses Namens in Niedersachsen liegt.
[Leuckfeld, Antiq. Pealdens. u. Antiq. Walkenried. — Spangenberg, Adelsspiegel II. — Siebmacher I. 171. n. 9. — Gauhe I. 1025. — Zedler XXI. 554—56. — Lüdersen's Samml. — v. d. Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur II. 112. 134. III. 311. — Dorst, schles. Wppb. n. 160. — v. Hefner, preuß. Adel S. 55. T. 70. — v. H.]

Mitschke-Kolande. Der Gutsbesitzer J. L. M. zu Breslau wurde am 4. Febr. 1846 mit dem Beinamen K. in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 110. III. 311.]

Mittelbiberach, s. Schad.

Mittelburg, eine fränkische, im vormal. Kanton Altmühl begüterte Familie. [Biedermann, Altmühl Tab. 227. — v. H.] Vergl. Middelburg.

Mittelstädt, ein in der Provinz Brandenburg angesessenes Geschlecht, um 1750, das auch 1703 in Pommern begütert war. [v. Ledebur II. 111.]

† **Mittenwalde**, auch **Mittelwolde.** Das Stammhaus gleichen Namens liegt in der Uckermarck. Das Geschlecht ist 1440 erloschen. [v. Zedlitz.]

Mitterberg, s. Spiller.

Mitterdorfer, österreichisch. Max Ritter v. M. war 1857 Kadet im 13. k. k. österr. Inf. Regiment.

Mittergarten. Der Kammerdiener des Bischofs von Brixen, Jeremias M., wurde im J. 1705 geadelt.
[M. v. M., Erg. 380. — v. H.]

Mittermayr, Franz de Paula, ein münchner Bürger, erhielt das vormals zur innern Stadtrathsstelle erforderliche Adels-Diplom vom Kurfürsten Karl Theodor am 4. Juli 1792 mit dem Prädikat „Edel". [v. Lang 450. — v. Hefner, bayer. Adel S. 98. T. 117. — v. H.]

Mitternburg, s. Mitterpacher.

Mitterpacher v. Mitternburg. Der Güterpräfekt in Ungarn, Josef Ignaz M., wurde im J. 1736 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 381. — v. H.]

Mitterstiller. Der Plazobristlieut. Simon M. zu Dresden wurde im J. 1760 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 71. — v. H.]

† **Mittlau**, Josua, kais. Hauptmann, sammt seinen drei Brüdern Daniel, Friedrich und Paul, wurden 1634 unter dem Namen v. Mitleben geadelt. [R.T.A.R.] Die Familie ist in Preußen angesessen, soll aber erloschen sein.
[v. Ledebur II. 110. III. 311. — v. H.]

Mittmann. Der Kaufmann Joh. Andreas M. zu Krakau wurde im J. 1748 geadelt. Der Kaufmann u. Bürger Samuel M. daselbst wurde im J. 1750 geadelt. [M. v. M., Erg. 381. — v. H.] v. Ledebur, II. 112, führt noch eine Familie v. M. an, aus welcher Joh. Anton Val. v. M. u. Kirchberg als kais. Oberst-Lieutenant am 16. Febr. 1699 gestorben ist und dessen Gedächtniß-Stein in der Klosterkirche zu Liegnitz sich befinde. Diese Familie wird als ausgestorben bezeichnet.

Mittnacht, gen. **v. Seybothen.** Am 11. Nov. 1851 wurde Max M. mit obigem Beinamen in den württemberg. Adelstand erhoben.
[v. Hefner, württ. Adel S. 16. T. 22.]

Mitzina, Midtzin, Mistzin, kommen 1671 zu Modbroff in Hinterpommern vor. [v. Ledebur II. 112.]

Mitzlaff, Mitzlafe, ein hinterpommer'sches Geschlecht, das vom 15. Jahrh. an bekannt war.
[Gauhe I. 1026. II. 730—33. — Micrälius VI. 506. — Siebmacher V. 166. n. 5. — v. Meding III. n. 536. — v. Ledebur II. 112. — Bagmihl I. T. LII. — v. Zedlitz. — Kneschke, Wappen I. 299. — v. H. — Zedler XXI. S. 642—44.]

Mirich, kroatisch. Nikolaus v. M. war 1835 Beisitzer bei der Banaltafel in Agram.

Mizka v. Löwenart. Der Kapitänlieutenant Lukas M. wurde im J. 1799 mit dem Beinamen v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 381. — v. H.]

Mladjenovic. Paul v. M. war 1857 Unterlieutenant im 48. k. k. österr. Inf. Regiment.

Mladota v. Solopisk. Die Brüder Josef Johann Franz und Johann Nepomuk M. wurden im J. 1761 in den erbländ. alten Freiherrnstand erhoben. Auf dieser böhm. Familie haftet das Erbthürhüteramt seit 1748. Das Geschlecht gehört zum alten Adel und führt von dem Schlosse Solopisk den Beinamen.
[Taschenb. der frhrl. Häuser 1848 u. 1855. — M. v. M. 71. — v. H.]

Mleiß, ein schles. Geschlecht. Kommt nur in Einer Person 1273 — in Heinrich v. M. als Vormund unter Herzog Ludwig I. von Liegniß — vor. [v. H. — Sinap I. 646.]

Mleschher und Cschelo, Czelo, eine schles. Familie.
[Sinap I. 645 u. f. — Siebmacher I. 75. n. 3. — v. Meding II. n. 564. — v. Ledebur II. 112. III. 311 Mleczko. — Dorst, schles. Wappenbuch II. 105. — v. H.]

Mlicki, im Posen'schen begütert. Wappen: Dolenga.
[v. Ledebur II. 112. III. 311.]

Mlocki, Mocki, in Preußen seßhaft. W.: Prawdzic.
[v. Ledebur II. 112.]

Mlodowski, eigentlich Mlodawski, ein preuß. Geschlecht. [v. Ledebur II. 112. III. 312.] Wappen: Murbelio.

Mlodzianowski, ein adl. Geschlecht im Posen'schen. Wappen: Dombrowa. [v. Ledebur II. 112. III. 312.]

Mlodziejowski, eine posen'sche Familie. W.: Korab.
[v. Ledebur II. 112.]

Mloszowa, s. Florkiewicz.

Mniewski, im Großherzogthum Posen. W.: Jastrzembiec.
[v. Ledebur II. 113. III. 312.]

Mniszeck v. Puzenin. Josef Vandelin Graf v. M. erhielt im Jahre 1783 die Bestätigung seines Grafenstandes.
[M. v. M. 25. — Taschenb. der gräfl. Häuser v. 1839 u. f. — v. H.]

Mniszek. Anton Ritter v. M. stand 1857 als Unterlieutenant im 2. k. k. österr. Ul.Reg.

Mochinger, ein Patriziergeschlecht der Stadt Thorn.
[v. Ledebur III. 312.]

Mockau. Franz Wilhelm v. M., Herr zu Hireth auf Scheffelsheim u. Ochenheim, erlangte um's J. 1698 die Freiherrnwürde. [R. T. A. R.]

† **Mockel**, ein köln. Patriziergeschlecht, welches am 23. März 1722 mit Philipp Wilhelm v. M., Bürgermeister in Köln, erloschen ist. [Fahne I. 285. — v. Ledebur II. 112.]

Mockendorf v. Sonnenburg. Peter M. v. S. wurde am 29. Mai 1667 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. S.]

† **Mockershausen**. Franz Ladislaus Roman M. wurde im J. 1727 in den böhmischen Ritterstand erhoben. Franz Roman v. Muckershausen auf Prauswigk war um 1650 kursächs. Oberhofgerichtsrath. [v. Ledebur II. 112. — M. v. M., Erg. S. 179. — v. H.]

Mockh, Michael, Bürgermeister zu Ravensburg, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

Mockronovsky, ein poln. Geschlecht, das aus dem Geschlechte der Bogorija, welches sich in 15 verschiedene Zweige mit verschiedenen Namen, aber gleichen Wappen theilt, abstammt. Ein Graf v. M. war im J. 1744 am preuß. Hofe Oberstküchen-Meister. [Gauhe II. 592 u. f. — Niesieski, Kor. Polska T. 2. 3. — v. H.]

Modena, ein italien. Grafengeschlecht. Karl Conte M. stand 1857 als Unterlieutenant im 10. k. k. österr. Jägerbataillon.

Modesti, österreichisch. Valentin v. M. war 1796 Rath bei dem k. k. innerösterr. Appellationsgericht zu Klagenfurt. Valentin v. M. war 1857 unter den unangestellten k. k. österr. Obersten aufgeführt, in Wien. [Wiener Adreßbuch 1796.]

† **Modgarben**, in Preußen angesessen gewesen.
[v. Ledebur II. 113.]

Modich, dalmatisch. Albert v. M. war 1835 Substitut bei der veröczer Gespanschaft.

Modler v. Bruckenstein. Der Major Johann M. wurde im Jahre 1819 mit dem Beinamen v. M. geadelt.
[M. v. M., Erg. 381. — v. H.]

Modlibowski, im Großherzogthum Posen begütert. Wappen: Drya. Anton v. M. besaß 1709 Jaromierz im Kreise Bomst.
[v. Ledebur II. 113. III. 312.]

Modlinski, auf Clirostowo und Walentynowo (Kreis Inowraclaw) 1847. Wappen: Tempa-podkowa, [v. Ledebur II. 113. III. 312.] Im vormaligen Südpreußen.

Modliszewski, ein posen'sches Geschlecht. Wappen: Topor. [v. Ledebur II. 113. III. 312.] v. Dumin-M. Wappen: Nalencz. v. Ledebur setzte irrig Modliziewski.

Modosch, s. Gyuritschko.

Modrach, s. Mudrach.

Modriß, s. Rischan.

Modrusch, steyer. Grafen, die Montpreiß bis 1390 besaßen. [Schmutz 562. — v. H.]

Modrzewski, auf Mobrzewie. Siehe Marx.
[v. Ledebur II. 113.]

Modrzycki, in Preußen seßhaft. Wappen: Luk.
[v. Ledebur II. 113. III. 312.]

Modrzyßky, Schüß von. Der Amtsverwalter Martin M. wurde im J. 1702 mit dem Namen S. v. M. in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 381. — v. H.]

Modrzyßky, s. Schüß.

1. **Modschidler** (Motschidler) **v. Gerau** (Gera), ein altes fränkisches, im Ritterkanton Gebürg begütertes Geschlecht.
[Biedermann, Gebürg Tab. 338—39. — Salver 238. 282. — Siebmacher I. 109. n. 13. — v. Meding III. 537. — v. H.]

2. † **Modschidler v. Reinsburg**. (Irrig Mondschüetler, Montschüttler u. Mudschidler.) Auch eine fränk. Familie.
[v. Ledebur II. 123. — Salver 384. — Siebmacher II. 75. n. 10. — v. Meding III. n. 538. — v. H.]

† **Möbisburg**. Das Stammhaus dieses längst ausgestorbenen Geschlechts liegt in Thüringen; die Familie gehörte zum erfurter Patriziat. [v. Zedlitz.]

Möck. Der fränk. Kreistruppenhauptmann M. erhielt am 25. Jan. 1760 von Kaiser Franz I. ein Adelsdiplom.
[v. Lang 450. — Tyroff I. 7. Ausg. n. 2. — v. Hefner, bayer. Adel S. 98. T. 117. — v. H.]

Möckh, Johann Schweikhard, kurmainz. Hofrath u. Doktor der Rechte, wurde 1630 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Möcklen, österreichisch. Karl v. M. war 1857 Ober-Lieutenant im 7. k. k. Ul. Reg.

Mögling, Friedrich Heinrich Wolfgang, geh. Legat. Rath in Stuttgart, wurde 1811 in den württ. Adelstand erhoben.
[Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Reggs. Bl. v. 1811. Nr. 4. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. S. 84. — v. Hefner, württ. Adel S. 16. T. 22. — Kneschke, Wappen I. 299. — Wappenbücher von Dorst und J. A. Tyroff.]

Möherr v. Gallhagern, Josef Sigmund Augustin, der Stadt Augsburg kathol. Komitialgesandter, wurde 1742 mit obigem Beinamen in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Möhlen**, Mohlen, v. d. Möhlen, eine in der Neumark Brandenburg und im Lüneburg'schen begüterte Familie, welche in der Mitte des 18. Jahrhunderts erloschen ist.
[Gauhe I. 1026. — Büttner, Stammgeschl. der braunschw. lüneburg. Gesch. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 113. — v. H. — Lüdersen's Sammlung.]

† **Möhring.** Der Husarengeneral Kristian M. erlangte am 10. März 1773 den preuß. Adelstand Er starb in demselben Jahre. Mit seinem Sohne erloschen 1804.
[v. Ledebur II 114. — v. Zedlitz.]

1. † **Möhringen**, ein altes schwäb. Rittergeschlecht, dessen gleichnamige Burg bei Stuttgart lag. Sie blühten von 1180 bis 1436. [Griesinger 901.]

2. † **Möhringen**, alte schwäb. Ritter auf der Burg Möhringen im württemberg. O. A. Riedlingen.
[Griesinger 900.]

Möhrl, österreichisch. Josef v. M. von Mühlen und Sichelburg, tiroler Landstand, war 1835 Kriminalaktuar zu Innsbruck.

Mölberger, ein 1626 in Schlesien vorkommendes adliches Geschlecht. [v. Ledebur II. 114.]

1. **Mölk**, Felix Anton, geh. Rath, Hofkanzler u. geh. Kanzlei-Direktor zu Salzburg, wurde am 31. Jan. 1752 vom Erz-Bischof von Salzburg geadelt. [v. Schallhammern.]

2. **Mölk.** Der Kammermaler Josef Adam M. wurde im Jahre 1774 geadelt. Der kais. Resident dieses Namens zu Frankfurt a/M. erhielt 1801 Bestätigung seines adlichen Standes.
[R. T. A. R. — v. H. — M. v. M., Erg. 381.]

† **Möllenbeck**, Müllenbach, ein schon 1348 vorkommendes niederrhein. Geschlecht, welches erloschen ist.
[v. Ledebur II. 114.]

Möllendorff, Müllendorf, Mühlendorf, ein märk. u. schles. Geschlecht, das zuerst im J. 1390 vorkommt. J. C. Hersenius hat ihre Genealogie herausgeben wollen. [v. Uechtritz, Geschl.Erz. I. 28. Taf. — Bucelin. — Sinap I. 646 u. f. — Gauhe I. 1026 u. f. — v. Krohne II. 357—59. 444—47. — Spener, hist. insign. 368. — Steffen, campen-isenbüttel'sche Geschl.Hist. 11. — Zedler XXI. 772—79. — Siebmacher I. 175. n. 12. — Angeli. — Tyroff I. 7. Ausg. n. 3. — Klüver 629. — v. Meding I. n. 551. — Dreyhaupt, Beschr. des Saalkr. II. 214. Taf. 42. n. 6. — v. H.] Es soll übrigens zwei märkisch uradliche Familien v. M. geben, welche auch verschiedene Wappen führen. Die eine führt von R. u. S. mit Spizen gespalten, die andere einen dreiarmigen g. Leuchter in S. Erstere ist in Mecklenburg begütert. Inzwischen möchte Mollendorf nicht gleich Möllendorf sein. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 114. — v. Hefner, mecklenburg'scher Adel S. 15 unter Mollendorf; Erg. Bd. S. 32. T. 15.]

1. **Möller**, ein braunschweig-lüneburg'sches Geschlecht, dessen Stammvater Joachim M. aus Hamburg von Kaiser Karl V. am 25. Mai 1541 den Adelstand und Aenderung seines Wappens, von K. Maximilian II. am 18. März 1570 Bestätigung erhielt. [v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wppb. — Mecklenburg. Wppb. — v. Ledebur II. 115. — v. Hefner, hess. Adel S. 20. T. 21. — Kneschke, Wappen I. 300. — v. Krohne II. 359—61. 448. — Lüdersen's Sammlung. — v. Meding I. n. 552. — v. H.]

2. **Möller**, Johann Georg, Arzt und Medizinalrath in Minden, wurde um 1805 in den Adelstand erhoben.
[v. Ledebur II. 115. III. 312.]

3. **Möller.** Der Hofgerichtspräsident Dr. Gustav M. zu Greifswald wurde am 27. Okt. 1814 von Schweden geadelt.
[v. Ledebur II. 115. III. 312.]

4. **Möller**, Dr. Ludwig, kurhess. geh. Medizinalrath, wurde 1837 vom König von Bayern geadelt.
[C. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 98. T. 117.]

5. **Möller v. Klingenberg.** N. M. v. K. † 1803 als Kanonikus zu Berchtesgaden. (Im Schild ein Balken, oben ein halbes Mülrad, unten drei Kugeln.)

6. **Möller v. Lilienstern**, ein in Mecklenburg seßhaftes Geschlecht. [Masch, mecklenburg. Wappenbuch Taf. XXXV. 130. — v. Ledebur II. 115. n. IV. im Art. Derselbe führt unter n. V u. VI noch zwei v. Möller an, über die nichts Näheres bekannt ist. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 15. T. 12.]

Möller v. Möllerstein, s. Moller v. M.

† **Mölner**, Möllner, ein lüneburg. Patriziergeschlecht, aus der Mark Brandenburg stammend, das mit Hartwig Georg M. am 21. Sept. 1720 ausstarb.
[Büttner, braunschweig-lüneburg. Geschlecht. — v. Meding III. n. 542. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Mölter. Der k. bayer. Major Joh. Georg M. wurde am 24. Juni 1815 geadelt und am 5. Jan. 1816 immatrikulirt.
[v. Lang 450. — v. H.]

1. **Mönch**, ein schles. Geschlecht.
[Sinap I. 648. — Siebmacher II. 49. n. 2. — v. Meding II. n. 2. — v. H.]

2. † **Mönch v. Landskron.** Landskron ist ein Burgstall auf dem Blauen (Solothurn). Heinrich M. v. L. 1267, Konrad M. v. L. Bischof zu Basel 1393, Johannes M. v. L. Bischof zu Lausanne 1398. Burkhart M. v. L. war der Schweizer Erz-Feind, er ist 1444 in der Schlacht bei St. Jakob gefallen. Seine Frau war Anastasia v. Königseck (schwäbisch). Hanns M. v. L. 1459 der Lezte des Geschlechts. — 1580 hatte das Schloß Jakob Reich v. Reichenstein. 1813 ist das Schloß von den deutschen Verbündeten gänzlich zerstört worden.
[Wurstisen 20. — Lutz 353.]

3. † **Mönch v. Lindau**, ein Zweig der rheingau'schen v. L. (s. d.), führten den Schrägbalken ohne Blatt, das Feld mit Kreuzlein besät. Sie sind 1493 †. [O. S.]

4. † **Mönch v. Mönchenstein.** Das Stammhaus liegt zunächst bei Reichenstein (Basel). Haben einen betenden Bettelmönch im Schild geführt. — Hartmann M. u. Kunzmann, sein Sohn, empfangen 1324 das Schloß Mönchenstein von Graf Ulrich von Pfirt zu Lehen. Konrad M. v. Löwenberg verpfändet den Mönchenstein 1470 an die Stadt Basel.
[Wurstisen 25 u. ff.]

5. † **Mönch v. Mönchsberg.** (Wappen: Ein Bettelmönch.) Das Stammhans war am Blauen (Solothurn). Ludwig M. v. M., Ritter, 1300. Peter, sein Sohn, Domherr zu Basel.
[Wurstisen 22.]

Mönch v. Rosenberg, Münch, Möncke, s. Hellen, v. d.

Mönchsberg, eine schles. Familie, von welcher Hermann v. M. 1292 vorkommt.
[Sinap I. 648. — Siebmacher II. 144. n. 6. — v. Meding II. n. 569. — v. H.]

Mönnechow, s. Münchshow.

Mönnich, eine frhrl. Familie in Schlesien.
[Gauhe I. 1062. — Tyroff I. Taf. 74b. — v. H.]

Mönnich, s. Münnich.

Mönnig, Gottfried und Kaspar Alexander, erlangten am 10. Okt. 1669 den böhm. Adelstand. [M. S.] Vielleicht mit Mönnich einerlei.

Möns, eine alte adliche Familie in den vereinigten Nieder-

landen, die von K. Karl VI. am 26. Dez. 1724 in den Grafenstand erhoben wurde. [Butkens, troph. de Brabant. Suppl. II. 446 sq. — Gauhe, Anh. 1679. — v. H.]

† **Mönsberg**, alte Ritter, welche auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Leonberg bis 1445 hausten.
[Griesinger 902.]

† **Mönshelm**, saßen auf der Burg gleichen Namens im O.A. Leonberg, und sind mit Mathias u. Konrad v. M. 1445 abgestorben.

Mönster, s. Monster.

Mönsterberg, Münsterberg, Herzoge in Schlesien.
[Georg. Aelurii Glaciographia, oder glatz. Chronik. Leipzig, 1625. 4. — Andr. Angeli, Annal. March. Brandenburg. III. n. 2. — v. H.]

Möpfer, Jodokus u. Georg, Brüder, wurden 1623 geadelt.
[R. T. A. R.]

† **Mörder**, ein mecklenburg'sches und pommer'sches, im Jahre 1730 ausgestorbenes, meist im Wolgast'schen ansässiges Geschlecht. [Micrälius VI. 508. — Gauhe I. 1028. — Siebmacher V. 166. n. 10. — v. Meding III. n. 544. — Zedler XXI. 795. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 119. III. 313.] Stammverwandt mit den v. Kahlden. [v. H. — Kneschke, Wappen III.]

† **Mörhild v. Kiebingen**, ein schon im 11. Jahrh. erloschenes schwäb. Geschlecht, welches auf der Burg Kiebingen im württemberg. O. A. Rottenburg hauste. [Griesinger 742.]

† **Möringen**, Mörungen, ein thüring. Geschlecht, das besonders in der Grafschaft Mansfeld ansässig war.
[Knauth, Prodr. 539. — Zedler XXI. 797. — Tyroff I. 7. Ausg. n. 4. — v. H.]

Mörk v. Mörkenstein. Der k. k. Forstmeister Josef M. zu Zbirow wurde im J. 1793 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 383. — v. H.]

† **Mörken**, ein erloschenes preuß. Adelsgeschlecht. [v. Zedlitz.] Es gibt übrigens 2 Geschlechter dieses Namens in Preußen: I. Die v. Mörken, Mericke oder Möricke auf Cornieten, und II. die v. M. auf Borkersdorf. Ob und wie die Wappen verschieden sind, konnte noch nicht ermittelt werden.
[v. Ledebur II. 119.]

Mörklein, niedersteyer. Ritter 1701.
[Schmutz 569. — v. H.]

Mörl v. Pfalzen u. v. Müllen, eine der ältesten und ansehnlichsten Familien in Tirol, die sich im 14. Jahrh. blos Pfalzen, im 15. aber sich zugleich Mörl, und endlich auch v. Möllen (Müllen) nannte, nachdem Achatius v. P. eine Tochter eines v. Müllen geheurathet hatte. [Brandis, tiroler Ehrenkr. II. 77. — Gauhe I. 1028. — v. Hefner, tiroler Adel S. 12. Taf. 14. — v. H.] Josef Ritter v. M. zu Mühlen u. Sichelburg stand 1857 als Kadet im 22. k. k. Inf. Reg.

† **Mörlau**, Mörle, gen. **Böhm**, ein ausgestorbenes rheinländ. Geschlecht, das auch Merlow, Mörle, Mürle, Möhrlin genannt wurde. [Schannat, fuld. Lehnhof 129. 134. — v. Humbracht. S. 291. — v. Meding III. n. 545. — Biedermann, Rh. u. W. Tab. 409. — Salver 494. 514. 525. 146. Tab. 16. n. 54. — Estor's Ahnenprobe S. 68. — Gauhe II. 1028. — Zedler XXI. 799. — Fahne I. unter Merle. — v. H.]

† **Mörlbach**, ein fränkisches, in dem ehemal. Ritterkanton Steigerwald begütertes Geschlecht. Es erschien solches zuerst 1303 und erlosch 1415. [Biedermann, Steigerw. Tab. 237. — v. H.]

Mörlin, Johann Daniel, erlangte 1683 den Adelstand.
[R. T. A. R.]

Mörner, eine neu- und uckermärk. Familie, die auch im jerichau'schen Kreise begütert war, sowie in Liefland, Schweden und Dänemark. Die Familie erlangte in der Person des Stellan M. am 24. Dez. 1628 den schwed. Adel. Sie blüht noch in Schweden mit dem gräfl. Titel. In Brandenburg wird sie zum alten Adel gezält. [v. Ledebur II. 119. — Siebmacher I. 146.] Heynekinus, Otto u. Reinekinus, fratres, dicti Morner, in Briefen des Klosters Chorin 1344. Dietrich M., Probst zu Bernau, Protonotar Markgraf Ludwig des Römers, 1356. Diese Lezteren scheinen einer anderen Familie anzugehören.
[Sinap II. 817. — Gauhe I. 1028. — Pfeffinger, braunschw. Hist. I. Th. 3. B. S. 690. — Zedler XXI. 802. — v. H.]

1. **Mörs**. Diese Grafen stammen mit den Grafen v. Limburg, Nuenar, Sarwerden u. Wied von Einem Stamm-Vater. Sie führten in G. einen schw. Querbalken. [Fahne I. 291, wo eine Stammtafel. — v. H.] Man vergl. den Art. Moeurs.

2. **Mörs**, ein seit 1782 eingebürgertes, später geadeltes Geschlecht. [v. Hefner, frankf. Adel S. 8. T. 7.] Vergl. auch Meurs in Schlesien. E. J. v. M., Landkommissariatsaktuar zu Pirmasens, wurde 1860 in die bayer. Adelsklasse eingetragen.
[A. A. Zeit., Jan. 1860.]

† **Mörsberg** (Mersberg), **Bettfort** (Befort), **Beffort, Mörspurg**. Diese vorhin adliche, nachher freiherrliche, zulezt zum Theil gräfliche Familie theilte sich nach Absterben des im Jahre 1488 von Kaiser Maximilian I. zum Freiherrn erhobenen Kaspar v. M. im 16. Jahrh. in die ältere oder thüringen'sche und in die jüngere oder österr. Linie. Erstere, deren Stifter der ältere Sohn des gedachten Kaspar, Joh. Jakob, ist, starb mit dessen Ururenkel im Jahre 1664 aus, sowie auch die von dem Stifter der jüngeren österr. Linie (Johann) entsprossene Descendenz ebenfalls ausgestorben ist, nachdem zuvor ihre Herrschaften Mörsberg u. Beffort Schulden halber Oesterreich überlassen werden mußten. Diese Linie hatte auch ehedem das Erblandhofmeisteramt in Steyermark. Georg Graf v. M., der Vater des Lezteren in der älteren Linie, hatte durch seine Gemahlin, eine geb. Gräfin v. Gleichen und Erbin von Blankenheim und Kranichfeld, diese vorhin gleichen'sche Besizung auf sein Haus gebracht, das aber mit seinem einzigen Sohne, wie vorgedacht, im J. 1664 — nach Andern 1686 — erloschen ist. [Rittershus, Tab. geneal. — Bucelin, stemmat. III. — Spener, op. herald. — Wurmbrand, Coll. 276. — Hübner III. Taf. 973. — Gauhe I. 1028. — Zedler XX. 1041. — Hartmann's Samml. — Fahne I. 293, wo eine kurze Stammtafel. — v. H.]

Mörwang, s. Hanold.

1. † **Möse**, ein in Schlesien um 1730 noch begütert gewesenes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 121.]

2. **Möse v. Nollendorf**. Der Oberstlieut. Ignaz M. wurde im J. 1819 mit dem Beinamen v. N. geadelt.
[M. v. M., Erg. 381. — v. H.]

1. **Mösl**, Uriel, aus den kais. Erblanden, wurde 1626 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Mösl v. Mosthal**. Diese Familie soll früher M. v. Inbelsfeld geheißen haben und erhielt am 21. Mai 1792 vom Kurf. Karl Theodor ein Ritterdiplom, das 1798 erneuert wurde.
[v. H. — v. Lang 451. — v. Hefner, bayer. Adel S. 98. T. 117.]

† **Mösserer.** Georg M., ein Bräuerssohn von Aibling, Oberbayern (geb. am 5. Febr. 1683, † 1738), hat sich durch seine eigene Thätigkeit und gut Glück hinaufgeschwungen, hat verschiedene Hofmarken gekauft, ist in den Adelstand erhoben worden und schrieb sich „Johann Georg M. auf Urfarn u. Falkenau, Herr zu Höhenrain, kurfürstl. Durchl. in Bayern Hofkammer-Rath ꝛc." Er war primus et ultimus familiae. Die Güter erbte sein Bruder Josef M., Lederer zu Haag.

[Oberbayer. Archiv XVIII. 288.]

Möstel, Friedrich Ferdinand, k. böhm. Kammerrath, wurde 1698 in den reichsrittermäßigen Adelstand erhoben u. am 12. Mai 1699 böhm. alter Ritter. [R. T. A. R. — v. Hellbach, Samml.]

Möstich, s. Mestich.

† **Mösting**, eine alte Familie, die zu Zeiten König Kristian's aus Schlesien sich nach Dänemark wendete. Ausgestorben in der Person des dän. Staats- und Finanzministers Sigmund v. M., welcher 1836 noch lebte. [v. H. — Gauhe II. 1679.]

Mößle, Johann Georg, Buchhändler in Wien, wurde im Jahre 1792 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 132. 229. — v. H.]

Möthnitz, ein steyermärk. Geschlecht.

[Bartschen's Wappenbuch. — v. Meding II. n. 582. — v. H.]

Möttert, s. Müther.

Mötticht, s. Mettich.

Moeurs, Meurs, Mörs, vormalige Grafen in Cleve, in welchem Herzogthum ihre Grafschaft gelegen. Der lezte Graf Hermann starb um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Seine Schwester brachte durch Heurath diese Grafschaft und Nuenar dem Grafen Adolf von Solms, und als dieser im J. 1589 ohne Erben starb, fiel die Grafschaft an das Haus Oranien. [Hübner, Tab. 401. — Strada de B. belgic. P. 2. p. 629. — Gauhe II. 733. — Zedler XXI. 811. — v. H.] M. s. o. Mörs.

Möwenstein, s. Honstetter v. M.

Moga, Johann, kais. österr. Oberst, wurde 1842 geadelt. [M. S.]

Mogilnicki. Der Domkustos beim griechisch-katholischen Dom-Kapitel zu Przemysl ꝛc., Joh. M., wurde im J. 1817 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 132. — v. H.]

Mogilowski, ein in Preußen begütertes Geschlecht; 1806 befanden sich Offiziere aus demselben im preuß. Heere. Wappen: Lubicz. [v. Ledebur II. 113.]

Mohay. Alexander v. M. stand 1857 als Unterlieutenant im 51. k. k. österr. Inf. Regiment.

† **Mohl.** Es hat zwei Geschlechter dieses Namens gegeben: 1. Ein schlesisches, welches nun — um 1815 — erloschen ist; es führte ein quergetheiltes Schild, oben in R. drei nebeneinander gestellte w. Rosen, unten in Schw. und S. geschachtet, und erlangte 1743 den preuß. Freiherrnstand. Es kommt solches 1473 bei Herzog Bolko von Münsterberg vor und erwarb 1500 den Rittersiz Rädlitz bei Lübben, welcher später an die v. Rukisch und Rosenek und dann an die v. Nostiz kam.

2. Ein kurländisches, dessen r. Schild drei schw. Maulwürfe zeigte. Aus ihm standen Offiziere in preuß. Diensten.

Ein drittes Geschlecht gehört Brabant an und schreibt sich Mol. Siehe den Art.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 113. III. 312. — Preuß. Wppb. II. 51. — v. Hefner, preuß. Adel S. 55. T. 70 zu 1. — Sinap I. 647. II. 813. — v. Meding II. n. 565. — Gauhe I. 1029. — Zedler XXI. 841. — v. H.]

† **Mohlau**, ein sächs. Geschlecht, welches ausgestorben zu sein scheint. [v. Meding II. n. 566. — v. H.]

Mohlau, s. Schenk. — **Mohlen**, s. Möhlen.

Mohn, s. Saulheim.

1. † **Mohr.** Die Grafen v. M. in Tirol u. Graubündten, welche von den alten Mauris in Hetrurien abstammen und von denen in neuerer Zeit auch eine Linie in Hessen vorkommt. Josef M. zu Mals auf Siebenkirchen erhielt von Kaiser Rudolf II. 1578 eine Wappenvermehrung und 1584 noch eine weitere. Im Jahre 1613 wurde das Geschlecht in die tiroler Landschaft aufgenommen, 1631 erhielt es den Freiherrn- und 1650 den Grafenstand. [v. Hefner, tiroler Adel S. 12. T. 14.] Mit Graf Valentin v. M. ist dieses berühmte Geschlecht am 8. Aug. 1862 zu Toronto erloschen. [Gräfl. Taschenbuch von 1861. — Bucelini stemmat. Germ. — Hübner III. 964 u. f. — Brandis, tiroler Ehrenkr. II. 75. — Gauhe I. 1030. — Zedler XXI. 867. — v. H.]

2. † **Mohr.** Kaiser Rudolf II. erhob am 2. Sept. 1602 den R. Hofrathssekretär Georg M. in Beziehung auf einen am 14. Nov. 1572 von Kaiser Maximilian I. seinem An Hanns M., k. Pfennig-Meister, gegebenen Wappenbrief, in den Adelstand. Wolfg. v. M. war gräflich limpurg. Reg. Rath, starb 1662. Dessen Enkel Kristof Salomon v. M., markgräflich bayreuth'scher geh. Rath, erhielt 1762 den Reichsritterstand, Bestätigung des älteren Adels und Wappenbesserung. (Die Reichstaramtsrechnung besagt, daß derselbe 1764 den Adelstand erhalten habe.) Karl Kristof Gottlob v. M., kais. Oberstlieutenant, erlangte 1779 die Freiherrnwürde. [Gauhe I. 1030. — v. Krohne II. 361. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1848. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien d. österr. Monarchie 1850. — Oesterr. Wappenbuch XI. 88. — M. v. M., Erg. 70.] Wappen: Gespalten mit einem Mohren, der eine Fackel trägt, schw. und g. wechselnd. [v. Ledebur II. 113. n. III.] Auch in Preußen begütert 1686. [Kneschke, Wappen II.]

3. **Mohr.** Der Proviantadmodiator Joh. Kristof M. wurde im J. 1712 mit „Edler Herr" in den R. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 179. — v. H.]

4. **Mohr**, eine bayer. Familie, welche am 19. Aug. 1790 mit dem Freiherrntitel in den Adelstand erhoben wurde. Auch Peter Moor, Lieutenant, erlangte 1822 den Adel mit gleichem Wappen, wie die Freiherren v. M. [v. Hefner, bayer. Adel S. 47. Taf. 47; Erg. Bd. S. 17. — Bayer. Wppb. VII. 30.]

5. **Mohr v. Ehrenfeld**, österreichisch. Karl M. Edler v. E. stand 1857 als Major im 5. k. k. Jägerbataillon. Ob mit den angeführten M. in Verbindung, ist dießorts unbekannt.

6. **Mohr v. Ehrenfest.** Der Hauptmann Josef Anton M. wurde im J. 1787 mit dem Beinamen v. E. geadelt.

[M. v. M., Erg. 381. — v. H.]

7. **Mohr auf Kraftsolms**, bei Wezlar, ein rheinländ. Geschlecht. Wappen: Mohrenkopf in S.

[v. Ledebur II. 113. n. II.]

8. † **Mohr v. Mohrenhelm.** Der frankfurter Bürgermeister Anton Kristian M. erhielt von dem Pfalzgrafen (Comes Palatinus) Joh. Kristof Frhrn. v. Boineburg um's J. 1656 einen Adelsbrief, welcher von Kaiser Leopold I. am 3. April 1675 bestätigt wurde. Das Geschlecht ist im vorigen Jahrh. wieder erloschen.

[v. Humbracht. — Kneschke, Wappen IV.]

9. **Mohr v. Sonnegg u. Mohrberg.** Josef M. wurde im Jahre 1708 mit v. u. zu S. u. M. geadelt. Ursprünglich waren die Mor v. Sunneck alte wappenmäßige Burger zu Bruneck, die sich in viele Linien theilten und wovon jede Linie für sich besonders nach u. nach geadelt wurde, als in den Jahren 1514, 1557, 1633, 1668 und 1680. [v. Hefner, tiroler Adel S. 12. Taf. 14. — M. v. M., Erg. 381. — v. H.]

10. **Mohr de Sylva**, Wilhelm, angeblich in Württemberg, wurde 1827 vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen geadelt. [v. Ledebur III. 312, ohne Wappen-Angabe.]

11. † **Mohr v. Wald**, eine sehr ansehnliche alte adl. Familie im Rheinlande. Die Familie ist im vorigen Jahrh. erloschen. [v. Ledebur II. 113. u. I. — v. Humbracht, Tab. 156. — v. Hattstein I. 390 u. f. — Gauhe I. 1030 u. f. — v. Krohne II. 363. — v. Meding I. n. 550. — Zedler XXI. 868. — v. H.]

Mohr, s. Lünen. — **Mohrenbach**, s. Curto.

1. † **Mohrenberg**, ein tiroler Adelsgeschlecht. Jakob Kristof v. M., fürstlich passau'scher Hofkavalier, Franz Joachim und Friedrich Anton v. M. wurden um's J. 1700 in den Grafenstand erhoben. Die Familie ist erloschen. [R. T. A. R.]

2. **Mohrenberg, M. v. Parottowitz, Paratowitz u. Mohrenberg**, ein aus Schlesien stammendes, in Preußen (1613) angesessenes Geschlecht. [v. Ledebur II. 114. III. 312.]

Mohrenfeld. Ignaz Moriz Edler v. M. war 1857 k. k. österr. Plazhauptmann zu Bergamo.

Mohrenfels, s. Winkler.

Mohrenfelt, s. Mauritzio und Vogel.

Mohrenhofen, s. Morenhofen.

Mohrenstein. Dieser Name kommt nur bei einem preußischen Hauptmann v. M. 1731 vor. Wappen: Eine Mohrenbüste. [v. Ledebur II. 114.]

Mohrenthal, s. Bonnit v. M.

Mohrnburg, s. Menhart.

Mohrnück, s. Praunsmandel.

Mohrweiser. Der olmützer fürstbischöfliche Rath Joh. M. wurde im J. 1804 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 179. — v. H. — Kneschke, Wappen III. IV.]

Mojaczewski, ein im Posen'schen seßhaftes Geschlecht. [v. Ledebur II. 114. III. 312.] Wappen: Poray.

† **Mojlicken**, Moylecken, ein altes bremen'sches Geschlecht, das in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ausgestorben ist. [Mußhard 406. — v. Meding III. n. 539. — v. H.]

Moisy, ein jezt sächs. Geschlecht, welches wahrscheinlich aus Frankreich stammt. [Sächs. Wppb. VI. 64.]

Moitelle. Der österr. Hauptmann Franz Josef M. wurde im J. 1770 geadelt. [M. v. M. 229. — v. H.]

Mokronowski, ein polnisch-posen'sches Geschlecht, aus dem ein v. M. 1744 Oberhofküchenmeister am k. preuß. Hofe war. [v. Ledebur II. 114.]

Mokrski, unrichtig Mokierski, auf Mothalen in Ostpreußen. [v. Ledebur II. 114. III. 312.] Wappen: Jelita.

Mokry. Der österr. Rittmeister Andreas M. wurde im Jahre 1807 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 229. — v. H.]

Mokrzanski, in Ostpreußen im Eilau'schen seßhaft. Wappen: Brochwitz. v. Ledebur sezt irrig Mockrzyk. [v. Ledebur II. 114. III. 312.]

Mokrzyk, ein preuß. Geschlecht im Deutsch-Eilau'schen. [v. Ledebur II. 114.]

Mol, eine brabanter Familie, welche die Herrschaft Herent besaß und im J. 1658 in den Freiherrnstand erhoben wurde, wovon das Diplom in L'erection de toutes les terres et familles du Brabant fol. 55 steht. [Gauhe II. 733 u. f. — v. H.]

Molan, im Herzogthum Celle; geadelt im 18. Jahrh. [v. Krohne II. 363. 448. — v. H.]

† **Molau**, Jobst Ludwig, Kammerrath zu Celle, ward am Ende des 17. Jahrhunderts geadelt. Er hinterließ keine Nachkommen. [v. dem Knesebeck.]

Mold v. Mollheim, österreichisch. Anton M. v. M. war 1857 Oberlieutenant im 54. k. k. Inf. Reg.

Moldberg, s. Fegerl.

Moldelbe, s. Negrelli.

Molière, August Ludwig Bernhard, Rittmeister, wurde 1832 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 114. III. 312. — Preuß. Wppb. IV. 5.] Ein Exekutor de Mollière kommt 1833 mit einem ganz verschiedenen Wappen bei dem preuß. Landgericht Bromberg vor.

Molin, Markus, Deputirter zu Venedig, wurde 1841 in den österr. Adelstand versezt. [M. S.]

Molina. Der ständ. Ausschußrath Leopold v. M. wurde im J. 1794 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 79. — v. H.]

Moline, s. Molitor v. M.

Molini, Alois, venetian. außerordentlicher Gesandter zu Triest, erhielt 1661 ein R.Ritterdiplom mit Wappenverbesserung. [R. T. A. R.]

Molinowka, s. Foitzig.

1. **Molitor.** Die Brüder Martin Ignaz, Joh. Jak. Marian, Johann Peter und Mathias Josef M. wurden im J. 1778 mit „Edle von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 179. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

2. **Molitor v. Moline.** Der österr. Oberstlieut. J. David M. wurde 1856 mit v. Moline geadelt. [A. A. Zeit. von 1856. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1856.]

3. **Molitor v. Mühlfeld.** Der Großherzog von Baden hat 1840 den Adel des Lieut. K. M. v. M. anerkannt. Es ist ein Abkömmling der um 1650 geadelten Familie M. Auch dem Fr. B. M. hat der Großherzog von Baden 1847 den ihm zustehenden Adel anerkannt und gestattet, daß er sich M. v. M. nenne. In Bayern eingetragen 1838. [v. Hefner, bayer. Adel S. 98. T. 117. — v. Ledebur II. 114. III. 312.]

4. **Molitor v. Ortwein**, österreichisch. Nikolaus M. v. O. war 1835 Rechnungsoffizial bei der k. k. Hofkriegsbuchhaltung.

Moll. In Oesterreich seit dem J. 1580 adlich und seit dem 4. Mai 1789 freiherrlich durch Ludwig Gottfried v. M., salzburg. geh. Rath. Ursprünglich stammt die Familie aus den Niederlanden und wendete sich von dort nach Tirol und in das Salzburg'sche. [v. Zedlitz. — Jahrb. des deutschen Adels 1847. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 47. Taf. 47; tiroler Adel S. 12. T. 14. — Kneschke, Wappen I. 301. — v. Lang 188. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 150—54. — M. v. M. S. 71. — v. H.]

Mollarburg, s. Conci.

Mollart, Molart, aus der Grafschaft Burgund. Sie wur-

den am 23. März 1678 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen und waren auch kais. Oberküchenmeister. P. Wilhelm v. M. aus der Franche Comte, Enkel, war in Kaiser Ferdinand's I. und Maximilian's I. Diensten, und wurde im J. 1571 Freiherr und dessen Enkel der erste Graf in diesem Geschlechte im J. 1652.

[Hübner III. T. 970. — Seifert, Genealogie adl. Elt. u. Kinder. — Gauhe I. 1031 u. f. — Spener, hist. insign. 494. — v. Meding III. n. 540 u. f. — Siebmacher I. 26. n. 11. V. 9. n. 3. — Schmutz II. 562. — Hartmann's Sammlung. — v. H.]

Mollenbec, Johann Jakob Helferich, reichsgräflich wetterau-fränkisch- und westfälischer geh. Rath u. Komitialgesandter, wurde 1797 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Moller**, Jakob und Martin, Brüder, erlangten 1614 den Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Moller**, Vincenz, der ältere, Vincenz, der jüngere, Hieronimus, Peter Vincenz und Dietrich, Brüder und Vettern, wurden 1617 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Moller**, Hanns, kais. Hoffourier, erlangte im J. 1617 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

4. **Moller v. Hohenburg**. Der Rath des Grafen zu Sayn, Martin M., erlangte 1601 den Adelstand mit dem Beinamen v. H. [R. T. A. R.]

5. † **Moller v. Mollerstein**, ein lausitz. Geschlecht. Ambros und Martin die M., Gebrüder, zu Görlitz, wurden von Kaiser Maximilian II. am 1. Aug. 1570 in den Reichsadelstand erhoben und ihnen ihr altes Wappen gebessert und von Neuem verliehen und gegeben. 1755 wurde der Adel von Preußen erneuert und 1788 starb die Familie aus.

[v. Zedlitz, Ad.-Lexikon, unter Möller. — v. Ledebur II. 115. — Dorst, allgem. Wppb. I. 70. — Lausitz. Magazin I. B. 61. 113—15. 14. B. 264. 266. 277—79. Von dem Lezteren der Familie C. G. M., ebend. 1788. 119. — v. H.]

Mollinary v. Monte-Castello. Der kais. österr. Oberst Anton Ludwig M. wurde 1854 mit v. M.-C. in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit. v. 1854. — Oesterr. Milit. Schemat. von 1855.]

Mollineur. Josef Castle v. M. war 1835 Rittmeister bei der k. k. Arcierenleibgarde in Wien.

Mollisberg, s. Molsberg.

† **Mollütz**, ein preuß. Geschlecht, welches um 1600 vorkommt, aber erloschen ist. [v. Ledebur II. 115.]

Molnár. Ernst v. M. war 1857 Kadet im 37. k. k. österr. Inf.-Reg. Ferdinand v. M. war Rittmeister im 8. Ul. Regiment. Alexander M. de Vajka Keresztt war 1857 Hauptmann im 32. Inf.-Regiment, und Stefan M. de V.-K. Hauptmann im 34. Inf. Regiment.

Molnar v. Müllersheim. Der Augenarzt und Lehrer der Augen-Krankheiten zu Klausenburg, Joh. M., wurde im J. 1792 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M. 230. — v. H.]

† **Molne**, ein mecklenburg'sches, wahrscheinlich erloschenes, zwischen 1292 und 1523 vorkommendes Geschlecht.

[v. Meding I. n. 553. — v. H.]

Molnfritz, Gebrüder, wurden 1580 geadelt. [R. T. A. R.]

Molo, eine Großhändlerfamilie in Schwaben, die von der Kaiserin Maria Theresia im J. 1772 geadelt wurde, von Kaiser Leopold II. am 27. Okt. 1790 aber ein Ritterdiplom erhielt.

[v. Lang 451. — M. v. M., Erg. 179. 382, an welch lezterer Stelle er das Geschlecht aber irrig Mollo schreibt. — v. Hefner, bayer. Adel S. 98. T. 117. — v. H.]

Molsberg, Mollisberg, eine alte adl. Familie im Rheinlande und in Hessen, welche dem Erlöschen nahe ist. Sie waren Burg-Männer zu Montabaur. Wappen: In R. ein s. Löwe.

[v. Humbracht, Tab. 184. — Gauhe I. 1032. — v. Krohne II. 364. — Estor, Tab. 9. — Siebmacher I. 143. n. 4. — v. Meding III. n. 543. — v. H.]

† **Molschleben**, Molsleben, ausgestorbener thüringen'scher, von 1251—1438 meist in dem jezt gotha'schen Dorfe M. vorkommender Adel. [Brückner III. 8. St. 51 u. f. — Zedler XXI. 953. — v. Zedlitz. — v. H.]

† **Molsdorf**, ein sehr altes thüring. Geschlecht, bereits im 13. Jahrh. bekannt, wovon eine Linie sich Weller v. M. und M., genannt die W., schrieb, und sich aus Thüringen in das Voigtland wendete, auch nachher in Meißen sich ausgebreitet hat. Wahrscheinlich war das zwischen Arnstadt u. Erfurt gelegene Schloß und Dorf Molsdorf ehemals ihr Stammsitz, welchen Namen Weller aber, den Einer durch eine Wahl bei der Erbschaft seit dem J. 1430 angenommen und dagegen den Namen M. ganz hat fahren lassen.

[J. Ch. Koch, v. Wappen der Gelehrten 162. — König I. 1009. — C. Spangenberg, Historie v. d. alten ehrl. edlen Geschlecht der v. M., gen. die Weller. Erfurt, 1590. 4. 10 Bg. — D. J. Ch. Wentzel, Pr. Welleror. familia Alt. 1696. fol. 1 Bg. — Chr. Fr. Lämmel's Histor. Wellerian. histor. Beschr. des adlichen Geschlechts u. Lebens d. Theologi H. Weller's v. M. Leipzig, 1700. 4. 20 B. — M. C. Gottschling's Lebensbeschr. 4 gelehrter u. geschickter Edelleute im Weller v. M. Brandenburg, 1722. 4. — v. Ledebur II. 115. — v. H. — Brückner I. 61 u. f. — Zedler XXI. 953. 954. 1568—72.]

Molsheim, s. Schwab.

Molsisovics v. Moisvár. Der Doktor im allgemeinen Kranken-Hause zu Wien, G. M., wurde 1858 mit v. Moisvár geadelt.

[A. A. Zeit. v. 1858.]

Molski, eine abliche, im Ermeland begüterte Familie. Wappen: Prawdzic. [v. Ledebur II. 116. III. 312.]

Molsleben, s. Molschleben. — **Moltheim**, s. Walcher v. M.

Moltk, Moltke, ein sehr altes freiherrliches, nachher gräfliches Geschlecht, das in Mecklenburg, Holstein, Schweden, Dänemark, Pommern und Württemberg begütert ist und mit den v. Hasenkopf eines Ursprungs gewesen sein soll. Es hat dasselbe das Landmarschallamt im Herzogthum Güstrow bekleidet. Reichsgrafen 1776.

[Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Eine Nachricht von dem Geschlechte derer v. Moltke ist in Fr. W. Tauben's Hoheitsrechten der uralten westfälischen Burg zu Wülften, die in Wien 1767 herauskam, angefangen. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels 1845 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1836 u. f. — Wappenbücher von Dorst u. J. A. Tyroff. — Mecklenburg. Wappb. — v. Hefner, württ. Adel S. 17. T. 22; bayer. Adel S. 98. T. 117; preuß. Adel S. 19. T. 21; mecklenburg. Adel S. 15. T. 12; Erg. Bd. S. 38. — v. Ledebur II. 115. III. 312. — Bagmihl II. X. — Kneschke, deutsche Grafenh. — Micrälius VI. 507. — v. Westphalen, monum inedit. III. Tab. 5. — Gauhe I. 1031—34. — Zedler XXI. 955 u. f. — v. Krohne II. 364—72. — v. Lang 124. — Siebmacher I. V. 153. 166. n. 2. — v. Meding I. n. 556. — v. Zedlitz. — v. H.]

Molwitz, thüring. Adel und ehemalige Vasallen der Grafen v. Kirchberg, wegen des Dorfes Haynchen, die im J. 1354, auch 1346 das Halsgericht zu Cloßwitz besaßen.

[Avemann's kirchberg. Beschreib. 81. 196. 207. — v. H.]

Molzan, Malzan, s. Maltzan.

Molzer v. u. zu Brombach, Johann Roman und Katharina Maria, uxor, geb. v. Majer, 1699 zu Passau.

[Oberbayer. Archiv VIII. 432 ff.]

Momirow, s. Sekulich v. M.

Momo, italienisch. Franz Kattanei v. M. war 1835 Rath bei dem Civiltribunal zu Sondrio.

Monachus de Rosenberg, s. Münch.

Monbary, s. Walther v. M.

Monaldi, österreichisch. Baptist v. M. war 1796 Hof- und Gerichtsadvokat zu Wien. [Wiener Adreßb. 1796.]

Monari v. Neufeld, Joh. Baptist, wurde wegen seiner Verdienste um den Wasserbau in Aquileja im J. 1774 mit dem Beinamen v. N. geadelt. [M. v. M. 230. — v. H.]

Monatschein, Kristof Wilhelm und Johann, Gebrüder, wurden 1659 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Monau**, Monden, ein im 15. u. 16. Jahrh. sehr begütertes Geschlecht in Schlesien. [Gauhe I. 1038. — v. Ledebur II. 116. — Felleri Monumenta 562. — Sinap I. 648. II. 815. — Siebmacher II. 49. n. 12. — Zedler XXI. 356. — v. Meding II. n. 567. — v. H.]

Monbösche, s. Maubeuge.

Moncada, Grafen, auch Marquisen, welche in Schlesien seßhaft sind. Im J. 1649 war ein Marquis v. M. Kommandant von Brieg. [v. Ledebur II. 116. III. 312. — Siebmacher IV. 6; Suppl. I. 20. — v. H. — Sinap II. 148.]

Moncelli, s. Freydenegg.

Monck, s. Munck.

Mondajo. Die Grafen v. M. kamen mittels der Vermählung von Einem dieses Hauses mit einer Gräfin v. d. Schulenburg in die preuß. Staaten.
[v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten 1843. S. 265.]

Mondella, österr.-italienisch. Johann Edler v. M. war 1835 Direktor der Kongregation zu Brescia.

Monden, s. Monau.

Mondenheim, s. Bonjean v. M.

Mondion. Der Sekondlieut. v. M. im Inf.-Reg. v. Stockhorn erhielt im Juni 1824 vom Großherzog von Baden die Erlaubniß, den von seiner Familie früher geführten und nun wieder angenommenen Grafentitel gleichfalls führen und annehmen zu dürfen.
[Bad. Reggsbl. von 1824. Nr. 19.]

Mondok v. Galambos. Der Hauptmann Georg M. wurde im J. 1789 mit dem Beinamen v. G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 382. — v. H.]

Mondolfo, Sebastian, Bankier in Mailand, wurde 1857 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1857.]

Mondorf, österreichisch. Johanna v. M. war 1835 Stiftsfräulein in Kärnthen.

Mondry-Dombrowski, Mundry. Diese Familie kömmt 1671 im Lauenburg-Bütow'schen vor. Sie besitzt Stübnitz und Czarn-Demerow daselbst. Wappen?
[v. Ledebur II. 116.]

Mondsfeld, s. Hoffmann.

Mondtbradt, Mundbrad. **Mundbrotel v. Spiegelberg**, Mundbrod, eine schwäb. Familie.
[Siebmacher I. 119. n. 5. — v. Hattstein III. Suppl. 103. — Salver S. 623. — v. Meding II. n. 583. — v. H.]

Mône, ungarisch. Karl v. M. stand 1835 bei der ungar. ablichen Leibgarde zu Wien. Stefan Mone de Also-Venicze war 1857 Unterlieutenant im 51. k. k. Inf.-Reg.

Monhard, Thomas und Johann, Gebrüder, wurden 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Monheim**, ein im 17. Jahrhundert ausgestorbenes kölner Patriziergeschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz bei Opladen liegt. Wappen? [v. Ledebur II. 116.]

Monin, neufchateler Adel, welcher zu Crossier heimathlich ist. N. v. M. gebrauchte zuerst, als preuß. Lieutenant, das „von" im J. 1793. [v. Ledebur II. 116. — v. Zedlitz.]

Monjou, eine altadliche französ. Familie, aus welcher einige Mitglieder im preuß. Heere unter Friedrich II. standen.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 117.]

Monkierski, ein preuß. Geschlecht. [v. Ledebur II. 116. III. 312.] Wappen: Wadwicz.

Monkowski, im Posen'schen seßhaft. W.: Ogonczyk.
[v. Ledebur II. 116.]

Monod v. Froideville, eine aus Savoien stammende Familie, welche nach der Waadt einwanderte. Zu Ausgang des 17ten Jahrhunderts erwarb die Familie die Rittergüter Froideville, Ballens ꝛc. Von da an wird sie zu den notabeln Geschlechtern und zu den neuadl. Landesfamilien der Waadt gezält. Den Adel hat sie durch Zalung des Kaprechts (24ster Theil des Kaufpreises der Güter) von Bern erlangt. Seitdem das Geschlecht die Güter nicht mehr besizt, gebraucht die Familie in der Schweiz den Namen F. nicht mehr. In Preußen schreibt sich die Familie noch M. v. F., in Bayern aber blos v. F.; seitdem, 8. Juni 1811, hat Napoleon I. diesem Zweig den Freiherrntitel nach Erstgeburtsrecht ertheilt. Es gibt mithin jezt drei Zweige dieses Geschlechts. [v. Zedlitz. — v. Lang, Suppl. 48. — Bayer. Wappenbuch. — v. Hefner, bayer. Adel S. 35. T. 32. — v. Ledebur I. 237.]

Monquintin, erscheint 1743 in dem Domherrn Frhrn. Johann Baptist v. M. zu Tournay. [v. Ledebur II. 116. III. 312.]

† **Monreal**, eine im J. 1635 mit Magdalene Margarethen v. M. an Joh. Schweickard Vogt v. Hunolbstein vermählt gewesene, ausgestorbene rheinländ. Familie. Sie war 1385 erschienen. [v. Ledebur II. 116. — v. H.] Wappen: Zwei Wecke, liegend über einander, schw. in G.
[v. Hattstein I. 392. — v. Meding II. n. 570. — v. Zedlitz.]

Monroy, Uradel; die Familie stammt aus Poitou in Frankreich. Charles de Berger de M., Seigneur de Paisni, Monroy, Pessé et de Rhé in Poitou, Ecuyer, flüchtete nach Aufhebung des Edikts von Nantes 1685 nach Holland, ging dann nach Celle, und erhielt bei Hofe Anstellung. Seine Nachfolge blüht noch. [v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 15. T. 13. — Kneschke, Wappen III.]

Mons, Brune v. M., eine aus Frankreich stammende gräfliche Familie, welche sich bei Wiesbaden im Nassau'schen seßhaft gemacht hat. [v. Hefner, nassauer Adel S. 3. T. 3.]

Monsberg, steyer. Ritter, die im J. 1773 Mitglieder der steyer. Landschaft waren. [Schmutz 563.] Wahrscheinlich einerlei mit Monsperg. [v. H.]

Monschau. Der Oberamtmann zu Kerpen, Commersum, und Kreisdeputirter auf der Grafenbank im niederrheinisch-westfäl. Kreise, Heinrich M., aus einem kölner Patrizier-Geschlecht, wurde 1756 in den Adel- u. Ritterstand erhoben.
[R. T. A. R. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 116. III. 312. — Fahne I. 291.]

Monschein v. Mondeneck. Daniel M. wurde am 5. Sept. 1670 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. S.]

Monse. Der Professor und Direktor der jurid. Fakultät zu

Brünn, Josef Wratislaw M., wurde im J. 1780 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 382. — v. H.]

Monsperg. Peter Wilhelm v. M. wurde im J. 1772 in den Ritterstand erhoben. Wahrscheinlich einerlei mit Monsberg. [Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 179. — v. H.]

Monster, Mönster, s. Münster.

Monsterberg, s. Münsterberg.

Mont du, s. Du Mont.

1. **Montag.** Der Bürger u. Monturlieferant Joh. Paul M. zu Prag wurde im J. 1765 geadelt. [M. v. M., Erg. 382. — v. H.]

2. **Montag v. u. zu Schönacken.** Der Oberlieutenant Klaudius Emmerich M. wurde im J. 1762 mit „Edler v. u. zu S." in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 179. — Siebmacher, Suppl. X. 21. — v. H.]

Montaigne. Reiner v. M. war salzburg. Rath u. Kämmerer, auch Gardehauptmann und Pfleger zu Golling. Seine Frau Juliana v. Haunsperg starb zu Salzburg daselbst 1614.

Montanari, Dominik, wurde im J. 1790 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 79. — v. H.]

Montanary v. Montebaldo. Der Unterlieut. Joh. M. wurde im J. 1820 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 382. — v. H.]

Montargues. Dieser französ. Name kommt um 1715 im preuß. Heere vor mit Peter v. M. [v. Ledebur II. 117.] W.:?

Montario, Johann Baptist, wurde 1559 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Montaut.** Die Familie der Freiherren v. M. stammt aus Frankreich. Gilly v. M. wurde in den Freiherrnstand erhoben. Am 27. April 1726 erhielt die Familie ein preuß. Anerkennungs-Diplom. [v. Ledebur II. 117. — v. Zedlitz.]

Montbach, ehemals v. Bohl u. M., sind mit dem Pfalzgrafen, Fürstbischof zu Breslau, nachmaligen Kurfürsten Franz Ludwig, nach Schlesien und Oesterreich gekommen und erwarben die Herrschaft Bechau bei Neisse. In Oesterreich erlangten sie in dem Obersten Siegfried Ritter v. M. im J. 1813 die Freiherrnwürde. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 117. III. 313. — Dorst, schles. Wppb. n. 428. — v. H. — M. v. M., Erg. 79.] Siehe auch Bohl.

Montbarey. Der französ. Graf v. M. wurde 1774 in den Reichsfürstenstand erhoben. [R. T. A. R. — Siebmacher, Suppl. XI. 1.]

Montbart. Im preuß. Heere standen 1854 mehrere Offiziere v. M. [v. Ledebur II. 117. III. 313.]

Montbilly, eine in Preußen angesessene Familie. [v. Ledebur II. 117.] Wappen?

Montbosche, Jakob Hirtsee, Polack genannt, wurde am 11. Juni 1662 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. S.]

1. † **Monte**, eine ausgestorbene lüneburg. Familie, die mit dem schles. Geschlechte v. Berge ein und dasselbe gewesen zu sein scheint. [C. L. Kotzebue, Beschreibung der v. M. oder Edle Voigt v. Berge, Mspt. — Küster IV. 46 u. f. — Pfeffinger III. 358. — Zedler XXI. 1273—75. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

2. **Monte de, Mont, v. Lewenberg**, eine ursprünglich schweizerische Familie, die im Stifte Chur das Erbtruchsessenamt hatte. [v. Hefner, bayer. Adel S. 47. — Frhrl. Taschenb. von 1857, wo die Geschlechtsgeschichte ausführlich aufgenommen ist. — Bucelin, stemmat. III. IV. — Gryph, v. R. Orden 42. — Gauhe I. 1038. — Siebmacher I. 204. n. 2. — v. Mebing II. 571. — Spener, hist. insign. p. 601. — Zedler XX. 1272. — v. H.]

3. **Monte v. Montenau.** Der österr. Major im Inf. Reg. Nr. 3., Joh M., wurde 1856 mit v. Montenau geadelt. [Oesterr. Milit. Schemat. von 1856.]

Montebaldo, s. Montanary.

Morteboseo, s. Novak.

Montebroche. Dietrich v. M. erlangte 1630 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Monte-Campo, s. Pesseln.

Monte-Castello, s. Mollinary v. M.-C.

Monte-Chiaro, s. Gioanni.

Montecreto, s. Csorich.

Montecuccoli. Diese Grafen, von denen Raimund am 12. Mai 1651 von K. Leopold I. in den Fürstenstand erhoben wurde, stammen aus dem Modenesischen und leisteten Oesterreich wichtige Kriegs-Dienste. [Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 14. — v. H. — Schmutz II. 563. — Zedler XXI. 1285—90. — Gauhe I. 1038. II. 734—43.]

Monteforte, s. Wielemans.

Montel, J., Kreisrath in Trient, wurde im April 1854 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Monten, s. Du-Mont v. M.

Montenach. Johann v. M. stand 1857 als Unterlieutenant im 1. k. k. österr. Kür. Regiment.

Montenuovo. So heißen die beiden Söhne, welche der Graf v. Neiperg mit der ihm morganatisch angetrauten Gemahlin, Kaiserin Marie, Erzherzogin von Oesterreich, Herzogin von Parma, gezeugt hat. Die Familie gehört zum italien. Adel und lebt in Wien. [Taschenb. der gräfl. Häuser 1853 u. f.]

Montenville, s. Massart.

Monteplaneta, s. Bertolini.

Monteroso, s. Giacomelli v. M.

Montet, du, s. Fisson.

Monteton. Baron v. M., Herr von Passac in Dorbogne, der sich auch v. M. u. St. Serain schrieb, flüchtete wegen Religionsunruhen nach Deutschland. Im J. 1715 war Dijon v. M. Oberst in Magdeburg. Er kaufte sich im Havel-Lande an. [v. Ledebur II. 117. III. 313. — v. Zedlitz.]

Monteuil, Stefan und Peter, Brüder, erhielten neben dem Inkolate 1787 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Montevenatico, s. Tranquillini.

† **Monteverques**, ausgestorbene schles. Freiherren, die ihren Ursprung aus Spanien gehabt. Die Familie besaß in der Mitte des 17. Jahrhunderts in Schlesien Domanze. Ludwig de Lozis, Frhr. v. M., aus der Grafschaft Avignon, war kais. Generalfeldwachtmeister, wodurch der Name nach Schlesien kam. [v. Ledebur II. 117. — v. H. — Sinap I. 221 u. f. II. 384.]

Montez, s. Landsfeld.

1. † **Montfort**, ein uraltes, zur schwäb. Bank im Reichs-Grafenkollegio ehehin gehöriges Geschlecht, das von den Pfalzgrafen in Oberrhätien um das Jahr 840 entsprossen sein soll, in Steyermark zwischen 1200 und 1256 vorkommt, und sich auch im Bregenz'schen niederließ. Dasselbe erlangte 1742 die reichsfürstliche Würde; nach Andern soll solches schon 1719 in den

Fürstenstand erhoben worden sein. [R. T. A. R.] Das Geschlecht ist erloschen. [Spener, hist. insign. p. 496. Tab. 19. — Imhof, not. proc. Imp. Lib. 7. c. 9. — Rittershus, Tab. gen. II. — Siebmacher I. 15. n. 11. II. 12. n. 5. — Durchl. Welt II. 364. 585. — Salver S. 146. Tab. 15. — v. Meding II. n. 572. — Schmutz 563 u. f. — Hartmann's Samml. — Zedler XXI. 1345—50. — Souveräne von Europa 1310 u. f. — Andr. Arzel, ein Jesuit, hat den Stammbaum dieser Grafen sehr schön in Kupfer stechen lassen. — Joh. Engerdi Familia Montfortiorum. Ingolst. 1579. 4. — Hübner II. T. 496—98. — Gauhe I. 1040. — v. H.]

2. **Montfort.** Hieronimus Napoleon Bonaparte, ehemaliger König von Westfalen, wurde nach seiner Entthronung vom König Friedrich von Württemberg, dessen Niece er geehlicht hatte, im J. 1814 zum Fürsten v. M. ernannt.

[Fahne I. 296 unter Muntfort.]

3. **Montfort**, Edle **v. Kellhof.**

Montgelas, ein aus Savoien stammendes Geschlecht. Garnerin, genannt Seigneur de la Thuille Baron de M., erhielt in der Person des Staatsministers Maximilian Karl Josef Franz de Paula Hieronimus am 29. Nov. 1809 das Grafendiplom.

[v. Lang 49 u. f. — Gen. Jahrb. des deutschen Adels 1845 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1843 u. f. — Bayer. Wappenbuch I. 78. — v. Hefner, bayer. Adel S. 16. T. 10; Erg.-Bd. S. 8. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H]

1. **Monthé**, französ. Adel, seit dem 18. Jahrhundert in Sachsen begütert. [v. Hefner, sächs. Adel S. 39. T. 44.]

Monthe, s. Walbsee.

Monticelli, in österr. Italien. Barbara Gräfin Roero de M. war 1835 Honorarstiftsdame im herzoglich savoiischen Damenstift zu Wien.

Montigni, Uradel. Die Familie stammt aus den Niederlanden. Am 25. Juni 1753 wurde dem Generallieut. v. M. auf Grund eines kais. Diploms vom 21. Febr. desselben Jahres der Titel eines Freiherrn in Hannover erneuert.

[v. dem Knesebeck. — v. Hefner, bayer. Adel S. 4, unter Marotte v. Montigny, Taf. 46; preuß. Adel S. 55. Taf. 71. — Siebmacher, Suppl. I. 21. — v. Ledebur II. 118.]

Montigny. Andreas Franz Chevalier Destard de M., emigrirter Offizier der kgl. Garde du Corps, heurathete Sofia Gräfin v. Hönsbröck. Er starb 1800 mit Hinterlassung von vier Töchtern, wovon Louise den Grafen v. Kurtzrock heurathete. Zwei Töchter leben unverheurathet zu Köln und im Limburg'schen, die vierte ist jung gestorben. Eine Linie blüht noch in Kanada. W.: Ein erniedrigter Sparren u. drei Vögel, und ist somit das in Bernd's Wappenbuch der preuß. Rheinprovinzen, I. 168, Mitgetheilte einer andern Familie des Namens gehörig.

Montioye, s. Froberg.

Montluisant. Der österr. Ritter und Hauptmann Franz M. wurde im J. 1812 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 71. — v. H.]

Montmarin, s. Corvisart v. M.

Montmartin. Die du Maz de M. gehören einem alten adlichen Geschlechte in Frankreich an, welches anfänglich den Namen du Maz geführt hat, bis Thibaut du Maz Seigneur de Terchamps um's J. 1384 die Erbtochter der Herrschaft Montmartin ehelichte, worauf jederzeit der älteste Sohn dieses Zweiges den Namen M. führte. Sein Sohn Jean du Maz Seigneur de M. war 1456 premier maitre d'hotel du duc de Bretagne, welches so viel war, als die heutige Oberhofmarschall-Stelle. Seine Nachkommen haben die ansehnlichsten Stellen in Frankreich bekleidet und sich zur reformirten Religion gewendet. Des Louis du Maz de M. zweite Gemahlin, Margarethe de Roussay, verließ nach Widerrufung des Ediktes von Nantes ihre Güter in Frankreich und begab sich nach Deutschland. Ihr Sohn Samuel, fürstlich brandenburg-bayreuth'scher geh. Rath, zeugte drei Söhne, wovon der älteste, Friedrich Samuel, zuletzt herzoglich württemberg. Premierminister, auch Ritterhauptmann bei dem fränk. Ritterort der Altmühl 1758 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde, aber ohne männliche Erben starb. (Die Familie der Eckbrecht v. Dürkheim, aus welcher Einer eine Tochter heurathete, fügte den Namen zu dem ihrigen.) Die zwei jüngeren wählten den Kriegsstand. Karl Frhr. v. M. wurde kais. Feldwachtmeister.

[Rebmann, Adelsarchiv, Mspt. — R. T. A. R. — Siebmacher, Suppl. X. 3. — v. Ledebur II. 118. III. 313. — v. Hefner, preuß. Adel S. 55. T. 71.]

Montmollin, eines der ältesten Geschlechter in Neufchatel, welches seit 1556 das regimentsfähige Bürgerrecht daselbst besitzt. Auch in ausländischen, namentlich in preuß. Diensten befanden sich Mehrere dieses angesehenen Geschlechts. Von Preußen wurde der alte Adel der Familie anerkannt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 118.]

Montmorency-Morres, ein uraltes französ. Geschlecht, aus welchem sich einige Mitglieder in Oesterreich niedergelassen haben und sich daselbst fortpflanzten. [Taschb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — Goth. Hofkal. v. 1844 u. f. — Siebmacher, Suppl. I. 21.]

Montmorillon, eine zur Zeit der französischen Revolution nach Deutschland geflohene uradl. Familie, von welcher Nachkommen in München leben, jedoch nicht in der Adelsmatrikel eingetragen sind.

Montolieu St. Hippolite. Um 1714 befand sich ein Louis de M. St. H. als Generalmajor in preuß. Diensten.

[v. Ledebur II. 118. III. 313.]

Montowt, ein in Preußen angesessenes adliches Geschlecht 1752. [v. Ledebur II. 118, wo das Wappen beschrieben ist; III. 313.]

Montperny, eine französ. Familie, die nach Bayreuth auswanderte und noch im Bayerischen wohnhaft ist. [v. Lang S. 50. — Bayer. Wppb. I. 79. — v. Hefner, bayer. Adel S. 16. T. 10.] Die Familie besitzt den Marquistitel, ist aber in die bayer. Grafenklasse 1813 eingetragen. [v. H.]

Montpredil, s. Rauch.

Monts de Mazin, Grafen, welche aus Frankreich stammen und zum Theil nach Preußen wanderten, wo sie seit 1792 in Kriegsdiensten stehen. Sie sind aus Languedoc entsprossen. Ihr Stammherr war Bertram v. M., der im J. 1222 Konsul in Toulose war. Joh. Bapt. Jak. Graf v. Monts u. Wallers war Kammerherr des Kurf. von Köln und Besitzer mehrerer Güter in Westfalen. Sein Sohn trat in preuß. Dienste und erhielt am 1. Okt. 1766 eine Anerkennung seines gräfl. Standes.

[v. Ledebur II. 118. III. 313. — v. Hefner, preuß. Adel S. 19. T. 21. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser von 1842 u. f.]

Montwitz, eine preuß. Familie. Wappen?

[v. Ledebur II. 118.]

Monzano, s. Loote.

Monzello, steyer. Ritter. [Schmutz 566. — v. H.]

Moor, s. Mohr. — **Moos**, s. Länser.

† **Moosbeurren**, alte schwäbische Ritter, auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O. A. Ehingen, welche sehr frühe abgestorben sind. [Griesinger 905.]

Moosburg ist der Name, welchen ein Franzose Agar, wahrscheinlich vom hannöver'schen Amte Moosburg mit dem Grafentitel erhielt, nachdem er für Joachim Murat, Schwager Napoleon's I., in den ihm zugetheilten Ländern die französ. Verwaltung eingeführt hatte. [Wagener, Staatslex. 474.]

Mooskirchen, steyer. Adel, der auf seinem gleichnamigen Rittersitze im J. 1221 ꝛc. saß. [Schmutz 369. — v. H.]

Moosthal, österreichisch. Theodor Ritter v. M. war 1857 Kadet im 19. k. k. Jägerbataillon.

Mor v. Suneg, s. Mohr v. S. u. Morberg.

Mora. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 118.]

1. **Morack**, Karl, Hauptmann, erlangte 1826 den österr. Adelstand. (E. S.]

2. **Morack v. Mohrenfels.** Johann Baptist und Georg M., Brüder, wurden 1653 mit v. Mohrenfels geadelt, und ersterer am 4. Mai 1662 in den böhm. Ritterstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Moraczewski, im Posen'schen begütert. W.: Cholewa.
[v. Ledebur II. 118. III. 313.]

Morales, Hieronimus, kais. Rath und Hofarzt, wurde 1635 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Morandel v. Westerhofen. Franz Anton M., Rathsglied zu Kaltern, wurde im J. 1786 mit dem Beinamen v. W. geadelt.
[M. v. M., Erg. 382. — v. H.]

Moranville, wahrscheinlich französ. Abstammung. Franz Seliers v. M. war 1835 Kanzlist bei dem k. k. österr. Hofkriegsrath.

Morari, Anton, aus Bergomensis, wurde 1571 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Moraschitz, s. Ujesbezker.

Morauchik, ungarisch. Josef v. M. war 1835 k. k. Hofkanzlist und beeidigter Notar bei dem ungar. Hofrath u. Kanzlei in Wien.

1. **Morawetz.** Der Bürgermeister Franz Ignaz M. zu Ratibor wurde im J. 1740 geadelt. [M. v. M., Erg. 382. — v. Ledebur II. S. 118. — v. H.]

2. **Morawetz v. Wostrow.** Der Bürger zu Kuttenberg in Böhmen, Sigmund M., wurde im J. 1764 mit dem Beinamen v. W. geadelt. [v. H. — M. v. M., Erg. 382.]

Morawezina, s. Moschewsky.

Morawitz. Der Rath und Landrechtsbeisitzer Franz Kasimir M. in Mähren wurde im J. 1718 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 79. — v. H.]

Morawitzki (Topor) auf Tencz u. Rudnitz, eine alte freiherrliche, gräfliche und zum Theil reichsfürstliche Familie, die aus Polen stammt und in Schlesien einen Stammsitz Morawitzki hat, auch in Bayern jetzt seßhaft ist. Die Topor theilten sich in die Tenczin und Panczensky, welche Karl V. in den Grafenstand, und in die ossolinskysche zu Ossolin, welche Ferdinand II. zu Reichsfürsten erhob. Eine Nebenlinie der Tenczin waren die M. v. Rudnitz, aus welcher Theodor Heinrich im J. 1680, geboren zu Erfurt, von Kaiser Karl VII. am 14. Febr. 1742 zum Reichsgrafen erklärt wurde, welches am 19. März 1757 Kurfürst Maximilian Josef auf die M. von Amberg u. Culmain, als gleichen Ursprungs, erstreckte. Johann Joachim v. M. wurde am 8. April 1695 in den altböhm. Herrenstand aufgenommen. [Zedler XXI. 1557. — Tyroff, Wappenw. I. 176. — Bayer. Wappb. I. 80. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1836 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 16. T. 10; Erg. Bd. S. 8. T. 10. — v. Ledebur II. 110. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Okolski, orb. Pol. III. 61. — Sinap I. 648. II. 383. — Gauhe I. 1041. II. 743. — Siebmacher V. 70. — v. Meding II. n. 573. — M. v. M., Erg. 23. — v. Lang 52. — v. H.] Der passau'sche Landrichter Wolf Heinrich v. M. wurde im J. 1708 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 80. — v. H.]

Morawski, ein westpreuß. Geschlecht mit dem Wappen Dombrowa. [v. Ledebur II. 118. III. 313.]

Morbitzer v. Morgenfeld. Der kais. österr. Major zu Innsbruck, Florian M., wurde 1826 mit v. Morgenfeld geadelt.
[E. S.]

† **Mordal**, ein 1460, 1608 in Sachsen vorkommendes Geschlecht mit gleichnamigem Stammsitze im Saalkreise.
[v. Ledebur II. 118.]

1. † **Mordar.** Diese Ritter u. Freiherren besaßen in Steyermark u. Kärnthen mehrere Herrschaften, und kommen zwischen den Jahren 1138 und 1527 vor. [Schmutz II. 569. — Gauhe I. S. 1041 u. f. — Zedler XXI. 1581. — Bucelini stemmat. III. — Barb. de Valvas., Ehre des Herzogthums Krain Lib. 15. pag. 375.] Es ist ein altes kärnthner. Geschlecht. Dieter M. lebte 1333. Wolf Ferdinand, Wolf Adam u. Hanns Andreas erlangten 1671 die Freiherrnwürde mit dem Beinamen v. Portendorf. Das Geschlecht ist im Anfange des 19. Jahrhunderts erloschen.
[Taschenb. der frhrl. Häuser 1848. — v. Hefner, krainer Adel S. 14. Taf. 13. — v. H.]

2. **Mordar v. Dachsenfeld.** Joh. Andreas M. wurde im Jahre 1716 mit dem Beinamen v. D. geadelt.
[M. v. M., Erg. 383. — v. H.]

† **Mordeisen**, eine meißnische und schlesische Familie, die ihre Güter und Adel dem im J. 1574 verstorbenen sächsischen Kanzler Ulrich M. zu verdanken hat.
[Siebmacher I. 160. n. 9. — Sinap I. 649. II. 815. — Gauhe I. S. 1042—44. — v. Ledebur II. 118. — v. H. — v. Meding II. n. 574. — v. Zedlitz.]

† **Morditz**, eine anhalt. Familie, welche im 14. u. 15. Jahrh. sehr häufig vorkommt, dann aber ausgestorben ist.
[Beckmann, anhalt. Hist. VII. 312. — v. H.]

Mordtschläger, Edle v. Neuthall, eine alte österr. Familie, welche am 29. März 1744 vom Kaiser das Prädikat „Edler v. N." erhielt, wo sie in den Stand und Grad des Adels der gesammten Erbkönigreiche ꝛc. erhoben wurde. [v. Krohne II. 319. — v. H.]

More, s. Mulbaum.

Moreau. Elise M., Frau des französ. Generalverpflegs-Kommissärs Markus Alexander M., und ihre Söhne Franz Alexander und Friedrich August M. wurden 1824 vom König von Bayern in den Freiherrnstand erhoben.
[Reggs. Bl. v. 1825. Nr. 6. — v. Hefner, bayer. Adel S. 47. T. 47; Erg. Bd. S. 17. — Frhrl. Taschenb. v. 1859. — Kneschke, Wappen IV.]

Morecci, s. Zochi.

Moregg, s. Declara.

Morel. Deren Wappen beschreibt v. Zedlitz, Adels-Lexikon. [v. Ledebur II. 119, welcher eine preuß. Standeserhöhung meint. — Preuß. Wappb. IV. 6.] Johann Baptist Morell, Morello, kais. Rittmeister, wurde 1627 geadelt. [R. T. A. R.]

Morell v. Sonnenberg, Ritter in Steyermark, welche zwischen 1635 bis 1677 Cilli besaßen. [Schmutz 569.] — Der

innerösterr. Kammerrath Frhr. M. v. S. erhielt im J. 1722 den reichs- und erbländischen Grafenstand.
[M. v. M. 25. — v. H.]

Morello, der Arzneikunde Doktor, erhielt 1571 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Morenberg. Der Graf Jakob Kristof M., k. k. Rath 2c., und Franz Joachim und Friedrich Anton M. wurden im J. 1700 in den Grafenstand erhoben.
[Genealogiophilus, jeztleb. Haupt. in Teutschl. II. 284. — Zedler XXI. 1614. — v. H.]

Morenhofen, Hauptmann in Nassau, wurde 1830 vom Herzog von Nassau geadelt. [v. Hefner, nassauer Adel S. 12. Taf. 13. — Kneschke, Wappen III. unter Mohrenhofen.]

Morett, Fr. J., Gutsbesizer zu Farnbach in Oberfranken, wurde 1842 in den bayer. Adelstand erhoben.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 98. T. 117.]

Moretto, Thomas, kais. Ingenieur, sammt dessen Bruder Andreas, wurden 1649 geadelt. [R. T. A. R.]

Morgen auf Höslarn. Die Wittwe des preuß. Hauptmanns Karl Frhrn. v. M., Johanna Gertraud Klementina, geb. Hoising, erhielt von K. Franz II. ein Freiherrndiplom am 13. April 1804.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 48. T. 47. — v. Lang, Suppl. 57. — v. H.]

1. † **Morgenbesser**, eine ausgestorbene schles. Familie, welche 1631 Ströbel bei Schweidnitz besaß. Wappen?
[v. Ledebur II. 119.]

2. **Morgenbesser**, Ignaz Anton, kais. österr. Expeditor, wurde 1826 geadelt. [E. S.]

Morgenstern, Dr., Regierungspräsident in Dessau, wurde 1836 vom Herzog von Anhalt-Dessau geadelt. [M. S.]

Morgenstern, s. Jutrzenka; Visner.

† **Morgues**. Um 1735 und 1782 standen Mitglieder dieser Familie in preuß. Kriegs- u. Civildiensten. [v. Ledebur II. 119. III. 313.] Begütert sind die v. M. bei Königsberg.

Morhardt, Kaspar und Hanns, Brüder, wurden 1716 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Morhart auf Offenwang und Rameck**, altbayer. Geschlecht auf dem Stammsiz Offenwang im Gericht Laufen a. d. Salzach. Joh. Friedrich M. starb 1666 als der Lezte seines Stammes.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 21. T. 17.]

Mori, in österr. Italien. Alfons v. M. war 1835 Assistent bei der Universität zu Padua.

Morici v. Pianciano. Dem großherzoglich toskan. Kämmerer und Gutsbesizer Nik. Marchese M. wurde 1862 die österr. Freiherrnwürde mit v. P. verliehen. [A. A. Zeit., Sept. 1862.]

Moricourt. Eduard Boussifet Ritter v. M. war 1835 Lehrer der engl. Sprache und Translator an der Universität zu Prag.

Morin, Morrin, Morien, eine mecklenburg'sche, mit den v. Morrien, Morian nicht zu verwechselnde Familie. Sie ist im 17. Jahrh. ausgestorben. [v. Behr, Libr. rer. Meklenburg. 8. p. 1577. — v. Meding II. n. 575. — Gauhe I. 1045. — v. Zedlitz. — v. H.]

Morineshusen. Reginboto, Wernher, Wiepert de Morineshusa 1094. Stammsiz: Mörishausen bei Schaffhausen.

Moris, s. Boschetty.

1. **Moritz**, Joh. Paul, kais. Rittmeister, wurde 1716 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Moritz**, Wilhelm Kristian Friedrich, General, wurde 1836 in den preuß. Adelstand erhoben.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 119.]

3. **Moritz**, F. W. A., österr. Major, wurde 1861 geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1861.]

4. **Moritz von der Hölz**. Gottfried M. in Westgalizien wurde im J. 1799 mit dem Beinamen v. d. H. geadelt.
[M. v. M., Erg. 383. — v. H.]

5. **Moritz v. Moritzburg**. Johann M., Titularmajor, wurde 1846 mit dem Beinamen v. Moritzburg von Oesterreich geadelt. [M. S.]

Morkowski, auf Stwolno, Kreis Kröben. W.: Saß.
[v. Ledebur II. 119.]

Morkowsky, s. Zasterzissel.

Morn v. Schwarzenberg. Die Gebrüder M. erlangten um's Jahr 1600 den Adel nebst Beinamen. [R. T. A. R.]

Mornhelm. Anton Kristian v. M., kais. Rath und erster Schöffe zu Frankfurt a/M., erhielt 1675 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.]

Mornsaler, Oswald, erlangte 1605 den Adelstand.
[R. T. A. R.]

Morny, geb. am 23. Okt. 1811, ist der Sohn der Königin Hortense und somit Halbbruder Kaiser Napoleon's III. von Frankreich; er wurde von Frau v. Souza erzogen, welche später sich mit dem Grafen v. Flahaut verheurathete. M., welcher mit Auszeichnung im algier'schen Heere diente, wurde von Kaiser Napoleon III. um 1854 in den Grafenstand erhoben. [Illustr. Zeit. v. 13. Dez. 1856. Bd. XXVII. Nr. 702. S. 374.] Herzog geworden 1862.

1. **Moro**, eine aus Venedig abstammende, seit etwa 150 Jahren sich in Bayern befindende Familie, aus welcher Johann Peter M. Generalmajor und Kommandant zu Landshut wurde.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 98. T. 117. — v. Lang 452. — v. H.]

2. **Moro**. Die Brüder Kristof und Joh. M., Tuchfabrikanten zu Klagenfurt, wurden im J. 1816 geadelt und 1820 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 230. 132. — v. H.]

Moroicic v. Madonna de Monte. Der kais. österr. Oberst v. M. erlangte 1850 mit obigem Beinamen den Freiherrnstand. Den Adelstand hat der Vater am 15. Jan. 1830 erhalten.
[Taschenb. der frhrl. Häuser 1858.]

Moroldi, italienisch. Fabius v. M. war 1835 Deputirter zur k. k. österr. Delegation in Wien.

Moroldingen, s. Meroldingen.

† **Moroltinger zu Hornbach**. Ihr Stammhaus lag im bayer. Unterland; sie erscheinen 1316 und erlöschen 1636.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 5.]

Moroni, ein gräfl. Geschlecht in österr. Italien. Alexander Conte M. war 1835 Direktor des Wohlthätigkeitsvereins in Bergamo.

Morosini, ein gräfl. Geschlecht in österr. Italien. Dominik Conte M. war 1835 Deputirter zur Generalwohlthätigkeitskommission zu Venedig.

Moroszany, ungarisch. Wilh. v. M. war 1857 Unterlieut. im 12. k. k. österr. Inf. Reg.

Morozowicz, ein in Schlesien begütertes Geschlecht. W.: Pruß III. [v. Ledebur II. 120.]

Morpurgo, E., Direktor des Lloyd zu Triest, erlangte 1853 den rittermäßigen Adelstand.
[A. A. Zeit. v. 1853.]

Morrando de Rizzoni, wahrscheinlich italienisch. Anton Graf M. de R. war 1857 Kadet im 5. k. k. österr. Huf.-Reg.

Morre. Frhr. Basilius v. La-M. wurde 1807 zum k. k. österr. Kämmerer ernannt.

Morrien, Morian, Morrian, Mohr, Morbie, eine mit den obigen Morin rc. nicht zu verwechselnde Familie in Westfalen, die im Cleve'schen aufgeschworen, und welche K. Ferdinand II. am 28. Jan. 1670 in den Freiherrnstand erhoben hat, worüber das Diplom bei Zedler, XXI. 1745—49, zu lesen ist. Die ältere nordkirch'sche Linie hatte das Erbmarschallamt im Stifte Münster, starb aber im J. 1691 aus.
[Spangenberg, Adelsspiegel II. 188. — Verschwordt 458. — Dienemann 344. n. 59. — Weingarten, Fürstenspiegel I. 161. — Gauhe I. 1045 u. f. — v. Meding II. n. 576. — Robens II. 233 u. f. — Fahne II. 98, wo eine kurze Stammtafel. — v. Ledebur II. 120. — Siebmacher I. 188. — v. H.]

† **Morschstein zu Biberfelt**, ein fränk. Geschlecht, welches mit Joh Ludwig v. u. zu M.-B. gegen Ende des 17. Jahrhunderts erloschen ist. [Rebmann, Adelsarchiv, Mspt.] v. Zedlitz, Ad. Lex., läßt die v. Morstein u. die v. Morschstein einerlei Geschlechts sein. Erstere blühen noch in Preußen. Crusius, schwäb. Annalen III. 238, und Gauhe, II. 743—47, erwähnen eines Geschlechts v. Morstein bei Schwäbisch-Hall, welches sich nachher nach Franken gewendet habe. Ohne Zweifel sind vorstehende v. Morschstein (nach schwäb. Aussprache) damit gemeint.
[Griesinger 906. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 13. — v. Hattstein II. Suppl. 50. — Siebmacher I. 106. n. 1. — v. Meding II. n. 577. — v. H.]

Morsey, ein westfäl. Geschlecht, welches zum Uradel gehört. Der Stammvater der Familie, Joh. v. M., gen. Picard, soll im 16. Jahrh. mit einem Herzog von Jülich aus Frankreich gekommen und am Hofe des Bischofs von Münster sein Glück gemacht haben. Die Familie ist im Osnabrück'schen begütert und theilt sich in die v. M.-Krebsburg u. die v. M.-Osthoff.
[Hannöv. Staatskal. von 1825. S. XXXII. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur II. 120. — Osnabrück. Stiftskal. von 1733. — v. Meding II. n. 578. — v. H.]

† **Morsheim**, eine rheinländische, im J. 1221 vorkommende Familie, die im J. 1640 mit Hanns Heinrich v. M. ausgestorben ist. [v. Ledebur II. 120. — v. Humbracht, Taf. 82. — v. Hattstein I. 393. — Siebmacher I. 126. n. 4. — v. Meding II. n. 579. — Gauhe I. 1046. — v. H.]

Morski (Morsko). Graf Ignaz v. M. wurde 1790 zum k. k. österr. Kämmerer ernannt.

Morsky. Alexander v. M. wurde im J. 1785 in den galiz. Grafenstand erhoben. [M. v. M. 25. — v. H.] Wahrscheinlich gleichen Stammes mit Morski.

Morsleve, Morsleben, eine ausgestorbene adliche magdeburg'sche Familie, welche in Urkunden bis zum J. 1415 vorkommt.
[v. Wolframitz, Coll. zur Geneal., Mspt. fol. B. 4. S. 269 in der wolfenbüttel'schen Bibliothek.]

Morstein, ein Geschlecht, das ehedem Mondstern geheißen, und in Preußen, Polen, Liefland u. in den Rheinlanden seßhaft gewesen ist. v. Zedlitz, Ad. Lex. glaubt, daß die v. Morschstein und die v. Morstein einerlei Geschlecht seien. Erstere sollen, nach Rebmann, Adelsarchiv, Mspt., erloschen sein. M. s. d. Art. Letztere besitzen nach v. Zedlitz, Ad. Lex., in der Provinz Preußen Ostrowitt, Ludwigsdorf, Logdau rc. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß Morschstein und Morstein Familien von ganz verschiedenem Ursprunge sind. [v. Ledebur II. 120.] Wappen: Leliwa. Die Familie ist auch in Brandenburg angesessen und hatte 1690 in der Champagne die Grafschaft Chateau-Villain. [Biedermann, Odenwald Tab. 389 u. ff. — Gauhe II. 743 —747. — v. H.]

† **Mortangen-Mortenski**, ein altes preuß. Rittergeschlecht, welches 1480 und später die ansehnlichsten Stellen als Wojwode und Kastellane bekleidete. Im J. 1616 ist das Geschlecht erloschen.
[v. Ledebur II. 120.]

Mortelli, italien. Adelsgeschlecht. Katharina v. M., geb. v. Ricci, war 1835 Sternkreuzordensdame.

† **Morungen**. Waren schon um das Jahr 1045 ansehnliche Grafen in Bayern, die mit den Grafen v. Kirchberg im Jahre 1477 durch Vermählung verwandt wurden und wahrscheinlich erloschen sind. Ulrich v. M. war 1281 Kastellan in Grettenberg.
[Spangenberg, Adelsspiegel I. Th. 10. B. 15. Kap. fol. 28. 90. — v. Ledebur II. 121. — Avemann's kirchberg. Beschr. 231. 234 und im Anh. der Dipl. 120. n. 122. — v. H.]

Mory v. Wallenfeld. Der Hofsekretär Josef Anton Maximilian M. wurde im J. 1736 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 179. — v. H. — Kneschke, Wappen rc. IV.]

Morze. Blos die Wappenbeschreibung von einem Siegel vom Jahre 1380 hat v. Meding III. n. 546. [v. H.]

Morzin, Marzin, ein sehr altes böhm. Geschlecht, das bis zu dem ersten (?) Jahrhundert nach Christi Geburt zurückgeführt wird, und aus dem Joh. Rudolf v. M., kais. Feldmarschall, im Jahre 1636 in den reichs- und erbländischen Grafenstand erhoben wurde. Die Familie der M. stammt von dem uralten Geschlechte der Equitum de Mauro oder Herrn v. Mohr ab. Anselm v. Mohr war Kommandant der Stadt Gratz und erhielt als Belohnung für seine gute Vertheidigung gegen die Türken unter Soliman II. zu seinem Familienwappen eine silberne Stadt mit Zinnen beigefügt und seinen Namen in Morzin verändert, den seine Nachkommen seit 1532 beibehielten.
[Seifert, Genealogie adl. Elt. u. K. — Gauhe I. 1046. II. 747—50. — Allgem. genealog. Hdb. I. 686—88. — Genealog. Taschenb. d. gräfl. Häuser 1844. — Tyroff, Wappenw. II. 267. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Morzycki, ein polnisch-posen'sches Geschlecht.
[v. Ledebur III. 313, ohne Wappen-Ang.]

1. **Mosbach**, gen. **Breidenbach**, eine alte Familie im Berg'schen, woselbst sie ansehnliche Güter besitzt. Schon 1555 geschieht von dieser Familie im berg'schen Ritterbuche Meldung. Sie stammt vom Hause Breidenbach, Amts Steinbach, ab. Ob solche mit denen v. Moßbach einerlei Geschlechts seien, steht sehr zu bezweifeln. [v. Zedlitz. — Rebmann, Adelsarchiv, Mspt. — Fahne II. 99, wo ein Stammbaum befindlich ist. — v. Ledebur II. 121.] Der Freiherrnstand ist am 13. Febr. 1844 anerkannt.] Freiherrliches Taschenb. von 1844. — v. Ledebur I. 103. — v. Hefner, preuß. Adel S. 55. T. 71. — Kneschke, Wappen II. — v. Krohne I. 372. — Neues genealog. Hdb. 1778. S. 349. — v. H.]

2. **Mosbach v. Freudenthal**, eine ehemalige reichsunmittelbare Familie im schwäbischen Kanton Neckar-Schwarzwald und Ortenau. [Mader's Magazin XIII. 656.]

3. † **Mosbach v. Lindenfels**, ein rheinländisches, auch

hessisches Geschlecht, das ausgestorben ist. Es hat den Namen von der Stadt und dem Oberamte Mosbach in der Unterpfalz, wo es wohnte, und nahe dabei das Schloß Lindenfels erbaute.
[Humbracht, Taf. 190. — Spangenberg, Adelsspiegel II. — Zedler XXI. 1812 u. f. — Salver 333. 222. — Siebmacher I. 123. n. 5. — v. Meding III. n. 547. — Gauhe I. 1046 u. f. — v. H.]

Mosbach, s. Schütz.

Mosberg auf Langenlois u. Peresbruch in Franken.
[Hartmann's Sammlung. — v. H.]

Mosburg, s. Froschauer.

Moscardini, Philipp Ferdinand und Maria Anton, Brüder, wurden 1792 vom sächs. Reichsvikariat geadelt. [v. H.] Die Familie erhielt später die Grafenwürde.
[v. Hefner, tiroler Adel S. 23.]

1. **Mosch**, Muschin, Muschzin, aus der Grafschaft Glatz, ein altes, aus dem Hause Bottendorf stammendes Geschlecht. Die Familie ist in Schlesien, im Brandenburg'schen, in der Nieder- und Oberlausitz begütert. [v. Ledebur II. 121. — v. H. — Aelurius, von der Grafschaft Glatz 242. — Sinap I. 649. II. 817. — Zedler XXI. 1819. — Gauhe I. 1047 u. f. — v. Krohne II. 372 —74. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Mosch**, K., österr. Hofrath in Lemberg, des Leopold-Ordens Ritter, erlangte 1855 den rittermäßigen Adelstand.
[A. A. Zeit. von 1855.]

Moschatics v. Weitenfeld. Matthias M., Sekondrittmeister, wurde im J. 1783 mit dem Beinamen v. W. geadelt. K. v. W. wurde 1842 in den österr. Ritterstand erhoben.
[M. S. — M. v. M., Erg. 383. — v. H.]

† **Moschewsky**, Moschevski, u. **Morawczina**, ein schlesisches, im Fürstenthume Troppau begütertes Geschlecht, das im 16ten Jahrhundert erloschen ist. [v. Ledebur II. 122. — v. H. — Sinap I. 650. — Gauhe I. 1047.]

Moschinski, eigentlich **Mosczinski**, eine schlesische, zum Theil gräfliche Familie, die aus Polen stammt. [v. Ledebur II. S. 122. III. 309. 313.] Wappen: Lodzia. Ist gleichbedeutend mit Mosczenski.
[Okolski, orb. Pol. II. 175. — Sinap II. 817. — Gauhe I. 1679. — Zedler XXI. 1824—26. — v. H.]

Moscon. Dieser steyermärk. Familie gab K. Ferdinand II. am 5. Sept. 1628 ein verbessertes Wappen; ein Zweig erhielt im Jahre 1622 ein Freiherrndiplom von demselben Kaiser und im Jahre 1709 ein Grafendiplom von Kaiser Josef I., Ferdinand M. aber wurde von Karl VI. am 6. April 1715 mit dem Beinamen „und Togarol" in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 80. — Schmutz II. 570. — v. H.]

Mosconi, in österr. Italien. Joh. Edler v. M. war 1835 Ehrendomherr zu Bergamo.

Mosczenski. Die Grafen und Herren v. M. sind in Polen, Preußen und Schlesien heimisch. Von Seiten Preußens ist die Familie in den Grafenstand erhoben worden. Das Geschlecht stammt aus dem alten mächtigen Hause Lodzia. Im Jahre 1492 starb Lodzia Mathias M. [v. Zedlitz.] Siehe Moschinski.

Mosdorf, eine meißnische, aus Kärnthen stammende Familie, die bis zu Ausgang des 15. Jahrhunderts bekannt gewesen ist. [Gauhe I. 1048. — v. Schönberg I. 356. — v. H.]

Mosdorfer, Josef, kais. österr. Major, wurde 1842 geadelt.
[E. S.]

1. **Mosel, von der** (zuweilen **Musel**), ein sächsisches, besonders stift-naumburg. und voigtländ. Geschlecht, das sein gleichnamiges Stammschloß eine Meile von Zwickau hat. — [König III. 757—67. — Siebmacher I. 165. n. 11. — Kneschke, Wappen III. — Müller, Annal. Saxon. — Ranfft, gen. Archiv 1733. S. 388 u. f. — Bernd, T. LXXXV. 170. — v. Ledebur II. 121. III. 313.] Die Familie ist in Sachsen, in der preuß. Rheinprovinz, in Schlesien, Pommern u. Preußen seßhaft. [v. Hefner, sächs. Adel S. 39. T. 44. — v. Meding II. n. 580. — Gauhe I. 1048 — Zedler XXI. 1835. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Mosel.** Der Hofsekretär beim Obersthofmeisteramte, Ignaz Franz M., wurde im J. 1818 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 230.]

Moselowski, richtiger **Modzelewski**, in Preußen angesessen.
[v. Ledebur II. 121. III. 313.]

Mosen, eine alte altenburg. Familie, deren Stammschloß gleichen Namens unweit Ronneburg gelegen ist.
[Gauhe I. 1049. — v. H.]

Mosenthaler, Doktor und fürstlich neuburg'scher Rath und Vicekanzler, erlangte 1620 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

Moser. Von diesen gibt es auch viele Familien in Deutschland, und zwar:

1. † Eine österr. Familie, beigenannt zu Pötzleinstorf und auch zu Weyer, welche im Jahre 1574 ausgestorben ist. [Siebmacher III. 64. — Moser, gen. Nachr. 33 u. f. — Gauhe I. 1420.] Die Angabe wegen Johann u. Karl Leopold v. M. ist irrig und bezieht sich auf eine andere Familie dieses Namens.
[v. Hoheneck II. 811. — v. H.]

2. † **Moser**, eine adliche Familie in Böhmen, zu Weiler. [Moser, gen. Nachr. 37. — Siebmacher III. 97.] Die Familie soll erloschen sein. [v. H.]

3. † **Moser**, eine Familie in Kärnthen, die aber längst abgegangen ist. Aus dieser Familie erhielt Nikolaus M., Bürgermeister zu Idria, von K. Karl V. im J. 1534 einen Wappen-Brief und sein Enkel Benedikt wurde von Kaiser Rudolf im Jahre 1603 in den Adelstand erhoben. Er war Arzt in Villach. Ein anderer Zweig der Nachkommen des Nikolaus M. begab sich nach Württemberg. [Moser, geneal. Nachr. 23.] Stammwappen: In Schw. ein bl. Wasserstrom, daraus ein springender r. Löwe mit drei Mooskolben; 1603 aber vermehrt.

4. **Moser.** Melchior Adam v. M. wurde am 5. Febr. 1652 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.] Zu welcher Familie er gehörte, kann nicht angegeben werden.

5. **Moser**, Matthäus, aus Oesterreich, dessen Mutter die beiden Erzherzoge Maximilian und Philipp gesäuget, wurde 1688 geadelt. [R. T. A. R.]

6. **Moser**, eine Familie in Niederösterreich, die in den Jahren 1726 und 1736 vorkommt. Dieses Geschlecht, welches mehrere untere Hofstellen bekleidete, schrieb sich gewöhnlich v. Mosern. [v. H.]

7. **Moser**, Franz Josef, Kommerzienrath, ward am 2. Okt. 1729 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. S.]

8. **Moser**, landgräflich hessen-kassel'scher geh. Rath, und dessen zwei Brüder, wurden 1763 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

9. **Moser**, Johann Albrecht Kristof, Kameralverwalter, wurde am 10. Juni 1807 in den württemberg. Adelstand erhoben.

[Reggsbl. v. 1807. Nr. 97. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. S. 83.]

10. **Moser**, Johann, kais. österr. Hauptmann, erlangte 1828 den Adelstand. [M. S.]

11. **Moser**, Johann Georg Karl David Friedrich Theodor, Hauptmann, wurde 1837 in den preuß. Adelstand erhoben.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 121.]

12. **Moser**, eine schles. Familie, auf Wurfbein.

[Moser, genealog. Nachr. S. 37. — Gauhe I. 1420.]

13. **Moser auf Groß- und Klein-Ziethen**, Ritterschaftsrath, erlangte 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

14. **Moser auf Wirsibene**, in Schlesien; sie gehören nicht zu dem Geschlechte der M. v. Vilseck, wie Manche angeben. Weder Wappen noch sonstige Aufklärung weiß mitzutheilen v. Ledebur II. 121.

15. **Moser v. Ebreichshofen**. Der niederösterr. Regierungs-Rath Karl Leopold Edler Herr v. M. zu E., niederösterr. Landuntermarschall, wurde im J. 1765 in den Freiherrnstand erhoben. Daniel M. wird zum Stammvater angenommen, der von seinen Besizungen in Oberösterreich zur Unterscheidung von den Namensvettern sich v. Ebreichshofen nannte. Nach einer preßburger Urkunde von 1596 hat er unter einer adlichen Rotte das Fähnlein geführt und tapfer gefochten. Kaiser Rudolf II. bestätigt dieses im Diplom von 1606, worin ihm die Reichsritter-Würde verliehen wird. Karl Leopold M. war sein Urenkel und kais. geh. Rath. Wappenbrief 1544. Adelstand 1606.

[Taschenb. der frhrl. Häuser 1849 u. 1855. — Leupold I. Th. 3. B. S. 496—504. — M. v. M. 72. — v. H.]

16. **Moser v. Filseck**, Vilseck, ein in Württemberg seßhaftes Geschlecht, das im J. 1573 von Kaiser Maximilian in des heil. röm. Reichs Adelstand erhoben wurde und zu welchem die beiden berühmten Publizisten Johann Jakob M., der Vater, und Karl Friedrich Frhr. v. M., dessen Sohn, gehören, wovon Ersterer sich auch M. v. Vilseck und M. v. Weilberg geschrieben hat. Friedrich Karl M. v. F., kais. Reichshofrath, hatte 1769 den Freiherrnstand erhalten. Schon 1763 erlangte er mit seinen Brüdern Wilhelm Gottfried und Kristian Benjamin Bestätigung ihres älteren Adels. [Taschenb. der frhrl. Häuser 1848. — Griesinger 907. — v. Ledebur II. 121.] Wappen: In R. ein s. zum Sprung geschickter Steinbock. [J. J. Moser's erläutertes Württemberg I. 40 u. f. Dessen Einleit. z. R.H.R.Prozeß im Anh. des II. Thls. d. ersten Aufl. Dessen Stammtafeln der Familie M. v. F. Tübingen, 1729. fol. (ohne Namen, sind 5 Tafeln) und nachher in seiner Erläut. Württembergs, ebendas. 1729. 8. I. Th. n. 3. Dessen geneal. Nachr. von seiner eigenen und allen davon abstammenden Familien. Tübingen, 1756. — Gauhe I. 1050 u. f. — Zedler XXI. 1836—42. — v. Meding II. n. 581. — v. H.]

17. † **Moser v. Martinskirch**. An der Elbe. Die Familie ist erloschen. [v. Ledebur II. 121. — Gauhe I. 1049.]

18. **Moser v. Moser**. Der k. Pflegkommissär Franz Albert M. wurde im J. 1710 mit obigem Beinamen in den R.Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 383. — v. H.]

19. **Moser v. Moßberg**. Der Major Wendelin M. wurde im Jahre 1818 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 383. — v. H.]

20. **Moser v. Rosenfeld**. Aegidius Burkhard, wurde im Jahre 1715 mit Edler v. R. in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 180. — v. H.]

Mosethal, s. Thom.

Mosham auf Penzing und Neudeck. Franz Xaver M., Bürgermeister ꝛc. zu Burghausen, wurde am 17. Juli 1790 vom Kurf. Karl Theodor mit einem Adels- u. Ritterdiplom begnadigt.

[v. H. — v. Lang 452 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 98. T. 117.]

Moshammer v. Mosheimb, Georg, kais. Hofkriegskanzleiexpeditor, erlangte 1641 den Adelstand. [R.T.A.R.]

1. † **Mosheim** (Geviertet ein Adler und halber Bock), salzburg. Adel. Auf dem Landtag zu Salzburg 1592 erschien Herr Seifried v. M. zu Ramnigstein u. St. Margreth.

2. † **Mosheim**, Johann Lorenz, Kanzler der Universität Göttingen, wurde 1748 in den preuß. Adelstand erhoben. Die Familie ist erloschen. [v. dem Knesebeck.]

1. † **Mosheimer zu Inkofen**. (Schild: Schräggetheilt, mit einem Darmesser belegt.) Georg M. zu J. (Landger. Pfaffenberg) steht in der bayer. Landtafel 1490.

2. † **Mosheimer zu Mosheim**. Ihr Stammsiz war Mosheim (Stadtamhof) in der Oberpfalz; führten einen halben Bock im Schild.

Mosheim, steyermärker, ursprünglich schweizer Adel, der schon 1121 und bis 1529 vorkommt. [Bucelini stemmat. III. — Schmutz II. 572. — Zedler XXI. 1911. — A. A. d. D. 1822. Nr. 98.] In Steyermark erbaute die Familie das Schloß Moßheim.

[v. H.]

Mosholzer und **Mosholzer v. Mosholzen**. Sebastian M. erhielt 1589 einen Wappenbrief. Der kais. Rath u. fürstlich passau'sche Stadtrichter und Anwalt Joh. Adam M., dessen Voreltern über ein Jahrhundert in lezteren fürstlichen Diensten standen und von Adel gewesen sein sollen, erhielt um's J. 1677 ein R.Adelsdiplom Möchte mit Mülholzer einerlei sein. M. s. den Art.

Mosicki, Mositzki, in Hinterpommern seßhaft 1724 [v. Ledebur II. 121. III. 313.] Wappen: Jastrzembiec.

Mosiewitz, eine aus Schlesien nach Preußen gekommene Familie. [v. Ledebur II. 121. III. 313.] Wappen: Topor.

Mosig v. Aehrenfeld. Der Rittergutsbesitzer Peter M. zu Wendisch-Paulsdorf in der Oberlausitz wurde von K. Franz II. im J. 1804 mit dem Beinamen v. A. geadelt.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 39. T. 44. — v. Ledebur II. 121.]

Mosing, J., Major im 55. k. k. österr. Inf.-Reg., wurde 1862 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1862.]

Mosinger v. Murthal. Der Rittmeister Matthias M. wurde im J. 1815 mit dem Beinamen v. Murthal geadelt.

[M. v. M., Erg. 383. — v. H.]

Moskon, ein krainer Geschlecht, welches 1715 den Freiherrnstand erlangte, aber schon 1587 in die krainer Landstandschaft aufgenommen worden war.

[v. Hefner, krainer Adel S. 15.]

Moskopff, Moskopp. Der Reichshofkanzleitaxator Johann Mathias M. wurde im J. 1731 mit „Edler von" in den R.Ritterstand erhoben. Der Plazmajor Joh. Mathias M. u. sein Bruder, der trier'sche Hauptmann Joh. Albert v. M., wurden im Jahre 1790 in den Freiherrenstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 80. 180. — v. H.]

Moskozzewski, ein posen'sches Geschlecht.

[v. Ledebur III. 313, ohne Wappen-Angabe.]

Mosler v. Werthstein. Dem kais. österr. Generalauditor-Lieutenant Mathias M. wurde 1823 die Adelswürde verliehen.

[E. S.]

Mospach, s. Maspach.

Mossaner v. Moßberg. Kristof Anton M. wurde im J. 1728 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 383. — v. H.]

Mossau, s. Singer.

Mosseck, angesessen in Preußen.
[v. Ledebur II. 122. III. 313.]

Mossegg, s. Aichholtzer.

Mosser v. Mossenau. Joh. Balthasar M. wurde im J. 1732 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 384. — v. H.]

Mossig, K., Major im österr. Geniestab, Ritter der eisernen Krone, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit. v. 1861. Nr. 164.]

Mossoczy, galizisch. Martin v. M. war 1835 k. k. österr. Kammerrath und Vorsteher des Kameralbezirks zu Tarnopol.

Mostar, s. Nicollich.

Mosthal, s. Kuschland; Mösl.

Mostowski, in Pommerellen seßhaft. Paul v. M. war 1780 Wojwode daselbst. [v. Ledebur II. 121.] W.: Dolenga.

Moßbach. Die Brüder Ludwig M., markgräflich burgau'scher Leibarzt, Ernst und Hanns Ulrich M. wurden im J. 1598 von Kaiser Rudolf II. geadelt und K. Josef II. bestätigte am 5. Dez. 1782 in der Person des Vicepräsidenten des niederösterr. Land-Rechts, Leopold Edler v. M., als er noch Bürgermeister in Wien war, Adel und Wappen, weil die Vorgänger den Adel außer Acht gelassen hatten. Lezterer wurde im J. 1818 Freiherr.
[Leupold I. Th. 3. B. S. 505. — M. v. M. 72. 230. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

Moßberg, s. Moser; Mossaner.

Moßdorf, s. Berger.

Moßhard, v. u. zu. Moriz Anton v. M. wurde im J. 1725 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 80. — v. H.]

Moßmüller, Gebrüder, wurden 1613 geadelt. [R. T. A. R.] Wahrscheinlich einerlei mit Moßmüllern.

Moßmüllern, Johann Baptist, wurde im Jahre 1776 in den Ritterstand u. 1778 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen.
[Schmutz 573. — M. v. M. 132. — v. H.]

Moszcensky, Konstantin, erhielt im J. 1788 die Bestätigung des galiz. Grafenstandes. Peter M. war 1457 Kastellan von Dobrzyin. [v. Ledebur II. 122. — v. Zedlitz.] W.: Nalencz.
[v. Hefner, preuß. Adel S. 19. Taf. 21. — M. v. M., Erg. 23. — v. H.]

Moszczenski, im Posen'schen. Wappen: Nalencz.
[v. Ledebur II. 105. III. 311. 313.]

Moszewski, s. Moschzewski.

Moszinski, s. Moschinski.

Moteficzky, ungar. Adelsgeschlecht. Theresia v. M., geb. Gräfin v. Pongracz, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Motezl v. Reichenfeld. Der Landesbuchhalter in Mähren, Karl Johann M., wurde im J. 1788 mit dem Beinamen v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 384. — v. H.]

Motok v. Szestsor, siebenbürgisch. Franz M. v. S. war 1835 Oberstuhlrichter bei der weissenburger Gespanschaft.

† **Motschauer.** Hanns M. zu Gunzing steht in der bayer. Landtafel 1490.

Motschelnitz, s. Mutschelnitz.

1. **Motte de la, Fouquet**, verließen unter König Ludwig XIV. Frankreich und begaben sich nach Celle in der Person des Karl de la M.-F., Ritter, Herr u. Baron de la M., St. Surien, Thonnaiboutonne und la Greve. Die drei Söhne desselben traten in preuß., sächs. und hannöv. Kriegsdienste und sezten den Stamm fort. Jezt ist ein Mitglied dieses Hauses sowie dessen Gemahlin, eine geb. v. Briest, ein viel gelesener Schriftsteller. [v. Krohne II. 375. — Lebensbeschreib. des verstorbenen k. preuß. Gen. d. Inf., Heinr. Aug. Frhrn. v. La M.-F., in den fortgesezten neuen hist. Nachr. Th. 159. S. 159. 160. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 296. — v. Hefner, preuß. Adel S. 51. T. 65. — v. H.]

2. **Motte, de la (Jolly des Aulnois).** Dieses alte adliche Geschlecht stammt aus der Piccardie, wo dasselbe schon 1069 erscheint. Mit Herzog Franz von Lothringen, nachherigem Kaiser Franz I., kam dasselbe nach Oesterreich und erlangte 1760 die Grafenwürde. [Taschenb. der gräfl. Häuser 1854.]

3. **Motte**, eine in der preuß. Rheinprovinz, Kreis Saarlouis, wohnhafte Familie. [Bernd LXXXVI. 171. — v. Ledebur II. 122.]

Motte, s. Chevallerie.

Mottet, ein schweizer Geschlecht, welches in früheren Zeiten vorzüglich in Murten zu Hause war, wo mehrere Mitglieder desselben die Stelle eines Bürgermeisters und Bannerherrn bekleideten. Ludwig v. M., in Diensten des Herzogs von Modena, wurde von demselben am 5. Okt. 1765 in den Grafenstand erhoben. Sein Sohn Armand Gaston trat in österr. Dienste, ward Oberst und Erzieher der Erzherzoge Anton, Johann und Rainer. Der Enkel des Lezteren erhielt 1827 das Inkolat in Böhmen, Mähren und Schlesien.
[Taschenb. der gräfl. Häuser 1860.]

Mottoni und Palacios, illirisch. Franz v. M. u. P. war 1835 k. k. österr. Oberlieutenant und mit der Polizeiwache zu Gratz betraut.

Mottusz de Alsó-Rastocke, ungarisch. Ladislaus M. de A.-R. stand 1857 als Oberlieutenant im 4. k. k. österr. Inf. Reg.

Motz, eine hess. Familie, aus der zuerst Hanns M., Bürgermeister zu Witzenhausen, gest. 1611, vorkommt. Am 15. April 1780 erlangte die Familie den Adel durch Kaiser Josef II.
[v. Hefner, hess. Adel S. 20. T. 21. — v. Ledebur II. 122.]

Motzfeldt, ein niederrheinisches und westfälisches, besonders im Jülich'schen und Berg'schen begütertes Geschlecht. Genaue Nachricht aus handschriftlichen Nachrichten von demselben stehen in Zedler XXI. 1963—72.
[v. Ledebur II. 122. — v. H. — Fahne I. 293. II. 98.]

Motzl. Am 19. Januar 1732 wurde die kais. Erhebung des Franz Dietrich M. in den Freiherrnstand zu Salzburg veröffentlicht. [v. Schallhammern.]

Moulholand. Peter Edler v. M. wurde 1857 unter den unangestellten k. k. österr. Generalmajors aufgeführt; zu Gratz.

Moulin, du, eine alte französ. Familie, welche der Religion wegen ihr Vaterland verließ. Ein Mitglied wurde Oberst in holländ. Diensten und dessen Sohn preuß. General der Infanterie; sein Enkel auch preuß. General und Kommandant der Bundesfestung Luxemburg. In Schlesien begütert.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 122. III. 313. — Siebmacher, Supplem. I. 10.]

Moulines. Der Adel dieser — wahrscheinlich französischen — Familie wurde von preuß. Seite anerkannt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 122.]

Mourat. Der ehemalige französ. Lieut. Karl Theodor M. zu München wurde am 12. Juni 1749 vom Kurf. Max. Josef von Bayern in den Freiherrnstand erhoben. Geadelt wurde die Familie im Jahre 1630. Sie stammt aus Schönbrunn bei Landshut in Altbayern.
[Taschenb. der frhrl. Häuser 1858. — v. Hefner, bayer. Adel S. 48. T. 47. — Kneschke, Wappen IV. — v. H. — v. Lang, Suppl. 57.]

Mout v. d. Meer. David M. aus den Niederlanden, holländ. Schiffskapitän, erhielt 1747 ein Reichsadelsdiplom mit v. d. Meer.
[R. T. A. R. — Genealog. Staatshdb. von 1748. S. 327.]

Moy, eine alte adliche Familie aus der Picardie, die im Jahre 1666 in Bayern als solche anerkannt u. bestätigt wurde. Der dieser Familie zustehende französische Freiherrnstand wurde 1858 von Bayern anerkanut. [A. A. Zeit., März 1858. — v. H. — v. Hefner, bayer. Adel S. 99. T. 118; Erg. Bd. S. 17.] Die Familie will zu den allerältesten Adelsgeschlechtern Frankreichs gehören und mit den Montmorenci, Lothringen verwandt sein. Siehe ausführliche Beschreibung im freiherrl. Taschenbuche von 1859. [v. Lang, Suppl. 124.]

Moyleken, s. Moiliken.

Moys. Dionis v. M. stand 1857 als Kadet im 55. k. k. österr. Inf. Reg.

Moz. Der österr. Oberstlieutenant Ernst v. M. wurde im Jahre 1780 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 78. — v. H.]

Mozzoni, italienisch. Julius Edler v. M. war 1835 Rath beim k. k. österr. Kameralmagistrat zu Mailand.

Mrando, ein wahrscheinlich ungar. gräfl. Geschlecht. Anton Graf v. M. war 1857 Kadet im 5. k. k. österr. Hus. Reg.

Mrasz, Johann, kais. österr. Major, wurde 1838 mit v. Stromka geadelt. [M. S.]

1. **Mroczkowski**, im Gilgenburg'schen. W.: Pruß.
[v. Ledebur II. 122. III. 314.]

2. **Mroczkowski**, wahrscheinlich galizisch. Avelin v. M. war 1857 Hauptmann im 27. k. k. österr. Inf. Reg. Wahrscheinlich einerlei mit Nr. 1.

Mroczynski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Drya.
[v. Ledebur II. 122.]

Mrosch, Mrosedts, eine pommer'sche Familie, aus welcher Anton und Albrecht v. M. das Gut Trzebiakowe im Lauenburg'schen besizen. [v. Zedlitz.] v. Zedlitz macht zwei verschiedene Familien daraus, was übrigens möglich ist. Man findet sonst nichts über sie. [v. Ledebur II. 122.]

Mrowczewski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Slepowron.
[v. Ledebur II. 122.]

Mrozinski, eine posen'sche Familie. W.: Pruß III.
[v. Ledebur II. 123.]

Msciszewski, Miscewski, **v. Grabla-M.**, ein in Westpreußen und Hinterpommern seßhaftes Geschlecht.
[v. Ledebur II. 123.]

Mucha. Alois v. M. stand 1857 als Kadet im 26. k. k. österr. Inf. Regiment.

Muchlinski, ein in Westpreußen angesessenes Geschlecht. [v. Ledebur II. 123. III. 314.] Wappen: Kotwicz.

1. **Muck**, Johann Peter, k. dän. Kanzleirath zu Oldenburg, und Friedrich Anton M., in fürstlich brandenburg-onolzbach'schen Diensten, wurden 17** geadelt.
[R. T. A. R. — Siebmacher, Suppl. X. 21.]

2. **Muck**, Georg Philipp Kristian Ernst, bayer. Rittmeister im 2. Chevaurleg. Reg., wurde am 21. Dez. 1822 in den Adelstand erhoben. [Reggs. Bl. v. 1823. n. 11. — v. Hefner, bayer. Adel S. 99. T. 118.]

3. † **Muck v. Muckendorf**, Peter, böheim'scher Rath, erhielt 1660 Adelsbestätigung. Schlesisch.
[v. Ledebur II. 123. — R. T. A. R.]

Muckerwitz. 1469 hat Tyme Mukerwitz im Felde bei dem Dorfe Stolzenburg seinem Herrn von Pommern gehuldigt. 1490 erhalten Bertram und Franz v. M. das Schloß Alt-Torgelow zu Lehen. [Cod. Brandenb. XIII. 381. 429.]

Muckelin, eine oberrhein. Familie, woraus Einer im Jahre 1310 zu Degenbach in der mainzer Diözese ein Cisterzienser-Nonnenkloster stiftete. [Zedler XXII. 8. — v. H.]

Muckenberger, Mathias, Salzamtsverwalter in Ungarn, erhielt 1643 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

† **Muckershausen**, ein in Sachsen auf Oberkaufung und Prausitz seßhaft gewesenes Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur II. 123.]

† **Muczinne**, um 1777 im Butow'schen angesessen? W.: ?
[v. Ledebur II. 123.]

† **Mudersbach**, Maderspach, ein oberrheinländ. Geschlecht, welches schon 1286 Eigenburg, Driedorf und Hohenfels im Nassau'schen besaß, und aus dem die Lezte, Elisabeth, vermählte v. Cronberg, am 17. April 1611 im weiblichen, und 1600 mit Daniel M., Domherrn zu Mainz, im männlichen Geschlechte ausstarb. [Humbracht, Taf. 285. — v. Hattstein I. 394. — Gauhe I. 1055. — Tyroff I. 187. Taf. n. 2. — Zedler XXII. 12 u. f. — Fahne I. 294.] Es führte in S. vier r. gezähnte Windmülen-Flügel, und auf dem Helm einen Mohr mit s. Bischofsmüze mit r. Bändern und s. Gewand. [v. Ledebur II. 123. — v. H. — Siebmacher I. 133.] Andere geben ein gekerbtes s. Kreuz in R. an. [Annalen des histor. Vereins für Nassau I.]

Mudersbach, s. Weitzel.

Mudrach, Modrach, eine schlesische, aus Breslau stammende Familie, die im J. 1713 in den Freiherrnstand erhoben wurde. Sinap II. 384. — Zedler XXII. 14. — v. Ledebur II. 113 unter Modrach. — Gauhe II. 750. — M. v. M., Erg. 78. — v. H.]

Mudrovcich. Der Hauptmann Josef M. wurde im J. 1768 geadelt. [M. v. M., Erg. 384. — v. H.]

Mudschiedler, s. Modschidler.

† **Mücheln**, Mügeln, ein meißnisches Geschlecht, das auch in Anhalt, im Stift Bamberg und in Schlesien begütert, auch früher in Schwaben seßhaft gewesen ist.
[v. Ledebur II. 123. — v. H. — Siebmacher I. 159. n. 8. — v. Meding I. n. 557. — Gauhe I. 1054. — Sinap II. 819.]

Mücke, Kristian Siegfried, aus Nieberrennersdorf bei Herrnhut in der Oberlausitz, wurde am 8. April 1806 von Kaiser Franz II. geadelt. [v. Ledebur II. 123. III. 314. — v. Hefner, sächs. Adel S. 39. T. 44. — Sächs. Wppb. VI. 65.]

Mückhuer, Melchior, aus den kais. Erblanden, erhielt 1624 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Müffling, Weiß genannt. Dieses alte adliche und freiherrliche Geschlecht stammt aus Bayern, hat sich aber auch in der Ober-Pfalz, im Reußischen, Sächsischen, Voigtländischen und Preußischen verbreitet. Die ältere Linie besaß Brücklaß und Kürmsees, die jüngere ist im Voigtland. Das männliche Geschlecht in dieser Familie ist eigentlich ausgestorben, da aber die Lezte dieses Geschlechts Georg Weiß heurathete, so nahm dieser den Namen M. an, und nannte sich M., gen. Weiß.

[König I. n. 672—78. — Tyroff I. Taf. 94. n. 1. — Gauhe I. 1055. — v. Krohne II. 375. — Baseler Univ. Lex. — Zedler XXII. 47 u. f. — Nachtr. z. neuen genealog. Hdb. 1780. S. 78—80. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 123. — v. Hefner, sächs. Adel S. 14. T. 13; preuß. Adel S. 55. T. 71. — v. H. — Kneschke, Wappen I. 304.]

Müggenburg, s. Schulzer.

† **Mühelde**, ein erloschenes erfurter Patriziergeschlecht.
[v. Zedlitz, Ad. Lex.]

1. **Mühl**. Am 29. Juni 1792 ward der braunschweig-lüneburg. Gesandte am kais. Hofe zu Wien, Kristof Kristian M., durch das Reichsvikariat in den Freiherrnstand erhoben.
[Kneschke, Wappen III. — v. dem Knesebeck.]

2. † **Mühl v. Ulmen**, eine rheinländische Familie, die in mainzischen und trier'schen Kriegsdiensten stand. Die Familie ist am 17. Febr. 1762 erloschen; sie führte dasselbe Wappen, wie die Haust v. Ulmen.
[v. Ledebur II. 124. — v. H. — v. Hattstein I. 397—99. — Zedler XXII. 66—69

1. **Mühlbach**, Kristof, Postverwalter zu Leipzig, wurde 1669 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Mühlbach**. Die Gebrüder, Hauptmann Traugott Wilhelm Heinrich, Oberlieutenant Adolf Bernhard Ludwig, und Oberzoll-Kontrolleur Friedrich Wilhelm August, sämmtlich M., wurden 1826 in den preuß. Adelstand erhoben.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 123.]

Mühlbach, s. Mülich.

Mühlbacher, österreichisch. Kasimir Ritter v. M. war 1835 Kreishauptmann zu Brzezan in Galizien. Vergl. Milbacher.

1. † **Mühlberg**, ein im 14. Jahrh. ausgestorbenes gräflich thüring. Geschlecht, dessen Stammhaus zwischen Gotha, Arnstadt und Erfurt in Ruinen liegt, welches Schloß irrthümlich mit unter die gleichen'schen Besizungen gerechnet wird.
[Falkenstein, thüring. Chronik II. 882—85. — v. Hellbach, histor. Nachr. von Gleichen, Mühlberg u. Wachsenb. (Erfurt, 1802.) — v. Hellbach, Epist. de Castro Mühlberg ejusd. possessoribus; ein Mspt. 175—240. — Gauhe II. 751. — v. H.]

2. † **Mühlberg**, auch **Muelberg**, ein schles. u. bayer. adliches Geschlecht, das mit denen v. Rabenau einerlei Ursprungs gewesen, wie aus den beiderseitigen Wappen geschlossen werden kann. Im J. 1080 kommt ein Walther u. 1165 ein Ambrosius v. M. auf den Turnieren vor. [Sinap I. 657. — Bucelin. — v. Ledebur II. 124. — Siebmacher II. 49. — Gauhe II. 751. — v. H.]

Mühlburg, s. Müllner.

Mühldorfer, Johann Baptist, Gutsbesizer zu Vilshofen, wurde 1834 in den bayer. Adelstand erhoben.
[E. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 99. T. 118.]

1. **Mühlen**. Clawes van der Molen, Rathsbürger zu Lüneburg, 1377. [Urk. Buch für Niedersf. III. 218 ff.]

2. **Mühlen**. In preuß. Kriegs- und Civildiensten stehen mehrere v. u. zur M. Die Brüder Bernhard Heinrich, Hermann Heinrich, Kaspar und Friedrich Johann zur M. nebst ihrem Vetter Kornelius zur M. wurden am 15. Februar 1792 geadelt. [R. T. A. R.] Franz zur M. erlangte 1801 den Adelstand. [R. T. A. R.] Vergl. Mylen.

3. **Mühlen**. Der bayer. Reichsrath, Generallieutenant Graf v. Eckart starb mit Hinterlassung einer einzigen Tochter, welche seit 1806 mit dem nun ebenfalls verstorbenen französ. General-Lieutenant du Moulin vermählt war, der von Napoleon I. in den Grafenstand erhoben worden. Die Kinder aus dieser Ehe haben mit Bewilligung des Königs von Bayern den deutschen Namen Grafen v. d. Mühlen angenommen.
[v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. 2. Abth. S. 46. — v. Hefner, bayer. Adel S. 16. T. 10. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

4. **Mühlen, v. u. zur**, eine adl. Familie im Münsterlande, welche Alvinghoff, Berge, Grollenburg, Kreis Steinfurt, 1823 besizt. Wappen: In Gr. 3 schrägrechts geführte s. Bäche.
[Preuß. Wppb. IV. 6. — v. Ledebur II. 124.]

Mühlen, Mylen, Myla, Mielen, Mehlen, Mihlen, genannt **Wolfstein**, s. Mylen.

Mühlencron, s. Müller.

Mühlenfels, eine von Schweden in den Adelstand erhobene, bei Stralsund seßhafte Familie. Der württemberg. geh. Rath v. M. wurde 1826 in den württemberg. Grafenstand erhoben. Er war früher Gouverneur des Kronprinzen; starb ohne Kinder.
[v. Zedlitz. — Archiv f. Gesch., Geneal. u. Dipl. S. 86. — Dorst u. Tyroff, württ. Wappenbücher. — v. Ledebur II. 124. III. 314.]

Mühlensdorf. Johann Georg v. M., böhm. Hofrath, wurde im J. 1733 böhm. Adlicher, und 1741 böhm. Ritter.
[M. v. M., Erg. 384. — v. H.]

Mühler, G. H., preuß. Staatsminister, wurde von König Friedrich Wilhelm III. von Preußen (um 1832) geadelt.
[Preuß. Wppb. IV. 7. — v. Ledebur II. 124.]

Mühlfeld, s. Kippo; Megerle.

Mühlfels, s. Müller v. M.

Mühlhausen, s. Mehlführer; Stein.

1. **Mühlheim**, schles. Adel, welcher schon im 12. Jahrh. erscheint. [v. Zedlitz, Ad. Lex. — Siebmacher I. 51. — v. Ledebur II. 124.] Wappen: Gespalten, vorn ein halber schw. Adler in G., hinten zwei Mühlräder übereinander in R. [v. H. — Gauhe I. 1057. — Sinap I. 657.]

2. **Mühlheim**, ein elsasser Geschlecht.
[Münster, Cosmogr. 537. — Gauhe I. 1057.]

3. † **Mühlheim**, ein köln. Patriziergeschlecht, welches schon 1185 daselbst vorkommt, in Schw. einen gold. Bach im Schilde führte, und durch fünf Generationen der Stadt Bürgermeister (1570—1702) gegeben hat. Erloschen 1775. [v. Ledebur II. 125. — Fahne I. 295.] (Es ist zu vermuthen, daß der 1647 geadelte Heinrich v. M. aus diesem Geschlechte stamme. S. den Art.)

4. **Mühlheim**, Heinrich, wurde 1647 geadelt und erhielt im Jahre 1653 Bestätigung. [R. T. A. R.]

Mühlheim, s. Müldner; Mumb.

Mühlhofen, s. Brandenau v. M.

† **Mühlhusen**, Mühlhausen, schwäb. alte Ritter auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O. A. Canstadt, deren Nachkommen im 14. Jahrh. als Bürger in Prag lebten.

[Griesinger 910.]

† **Mühlingen**, Mulingen, eine ehemal. Grafschaft im Magdeburg'schen. [Hoppenrodt 63. — Gesch. der Grafen u. Herren von Mühlingen u. Barby; von M. Horn, Mspt. S. Dresd. gel. Anz. 1756. S. 451. — v. H.] S. Barby.

Mühlingen, s. Buol.

Mühlmann, Karl Friedrich und Franz Ludwig, wurden 1767 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Mühlpfort**, ein schles. Geschlecht von zweifelhaftem Adel; scheint erloschen; führte in Bl. einen s. Mühlstein.

[Sinap II. 822. — Zedler XXII. 181. — v. Ledebur II. 125. — v. H.]

Mühlstein, J., österr. Hofrath beim Obergericht, erlangte 1855 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1855.]

Mühlstetter v. Mauren, eine aus Kärnthen stammende Familie, welche sich 1436 nach Tirol wendete. Sie hat mehrere Ansize erworben und von Mauren bei St. Michelsburg Namen und Wappen angenommen; 1524 wurde sie immatrikulirt.

[v. Hefner, tiroler Adel S. 13. T. 15; Erg. Bd. S. 25. T. 10.]

† **Mühlwanger (Millwanger)**. Hanns M. zu Recestorf steht in der bayer. Landtafel 1490; item Kristof M. zu Wollnzach.

Mühlwerth-Gärtner, s. Müller v. Mühlwerth.

Mühr, Mühren, Hanns, Wolf und Elias, Gebrüder, in den kais. Erblanden, wurden 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

Mülbach. Anno de Mulbeke testis 1204 in einem Brief des Klosters Walkenried. [Urk. B. für Niedersf. II. 46.]

Mülbe, ein altadliches, im 18. Jahrh. noch reich begütertes Geschlecht in Preußen. Noch jezt besizt die Familie Bagannowen, Mickeling, Saleschen u. s. w. Im preuß. Heere standen viele Mitglieder. Die Familie gehört auch zum braunschweig'schen Adel. [v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wappenbuch. — v. Ledebur II. 107. 125. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 15. T. 13.] M. s. Milbe.

Müldner v. Mühlheim, ein in Kurhessen befindliches Geschlecht. [v. Hefner, hess. Adel S. 20.]

Mülen. Hanns Mylen v. Bappenlouch urkundet Anno 1390. Von einem Rüdger Mülen kam Pappelau (Bappenlaw), der Stammsiz (O. A. Blaubeuren), auf dessen Nachkommen Hanns den Späten, der ihn 1464 an Württemberg verkauft.

[Memminger, O. A. Blaubeuren 184.]

Mülenburg. Megenhardus de Muolenburc, ministerialis Frislariensis (?), testis in einem Brief des Klosters Walkenried 1144. Meinerus de Mulburch 1188.

[Urk. Buch für Niedersf. II. 11. 30.]

Mülgrave, in England. William Philipp M., Sohn eines Schmiedes in Amerika, arm, ließ sich in einer auf Subskription bewerkstelligten Taucherglocke in das Meer nieder, 1687. Er brachte nach langer Bemühung 200,000 Pfd. St. hervor, behielt 20,000 Pfd. und vertheilte das Uebrige vertragsmäßig unter die Aktionäre. Der König von England erhob ihn in den Ritterstand und er ist Stammvater der jezt reichen Grafen v. M.

[M. S.]

Mülhausen. Henricus et item Henricus milites de Mulihusin testes in einem erzbischöflich mainz. Brief 1208. Conradus miles de Molehusen cognomento Scheverstein in walkenrieder Briefen 1229, 1238. [Urk. Buch für Niedersf. II. 58. 124. 159.] Vgl. auch Salza u. Schieferstein.

Mülholzer v. Mülholz u. Kirchenreinbach, ein sulzbach'sches Landsassengeschlecht, das 1567 einen Wappenbrief erhielt und dessen Adel Kaiser Leopold am 2. Juli 1693 bestätigte.

[v. Lang 454. — Tyroff I. B. 26. Ausg. n. 2. — v. Hefner, bayer. Adel S. 99. T. 118. — v. H.]

Mülich v. Mühlbach, ein sächs. Geschlecht, welches das Wort „von" nicht führte, aber im 17. Jahrh. sehr angesehen war.

[Zedler XXII. 189. — v. H.]

Mülig v. Mühlbach. Der Oberstwachtmeister Bernhard M. wurde im J. 1803 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M. 230. — v. H.]

Mülinen. Der Altschultheiß von Bern, Frhr. v. M., und sein Vetter, der württemberg. Kammerherr und Legat. Rath, wurden im J. 1816 zu Grafen erhoben; von ihrem Geschlechte, einem alten schweizerischen, sehe man Bucelin, stemmat. IV.

[M. v. M. 25. — v. Hefner, württ. Adel S. 2. T. 3; preuß. Adel S. 19. T. 21; Erg. Bd. S. 38. — Kneschke, d. Grafenh. — Württemb. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Gen. Jahrb. des deutschen Adels 1846 u. f. — Fam.-Gesch. u. Genealogie der Grafen v. Mülinen. Dunker. Berlin, 1844. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1838 u. f. — Dipl. Jahrb. f. den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 47. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 126. — Gauhe I. 1058. — Dorst, schles. Wppb. n. 486. — v. H.]

Mülldorf, s. Müllner.

Mülleder v. Tieffenthal. Die Brüder M. erlangten 1602 den Adelstand mit dem Beinamen v. T. [M. S.]

Müllegg, s. Müller.

Müllenau, eine schles. frhrl. Familie, aus welcher Johann v. M. auf Herwigsdorf 1681 lebte.

[Sinap II. 385. — Gauhe II. 751 u. f. — v. H.]

Müllenhard, ein fränk. Geschlecht, von dem man nur von 1279 bis 1297 Nachricht findet in Spangenberg's Adelsspiegel II.

[Gauhe II. 752. — v. H.]

1. † **Müllenheim**, eine elsässer Familie. Einige Zweige dieser Familie kamen mit dem deutschen Orden nach Preußen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 126.] Schrieb sich auch Mühlheim.

[v. Hattstein III. 330—33. — v. H.]

2. **Müllenheim**, Mühlheim, ein im Brandenburg'schen begütertes Geschlecht, dessen Anherr am 18. Aug. 1569 vom König von Polen den Adel erhielt, welchen der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg am 24. Mai 1646 bestätigte.

[Preuß. Wppb. IV. 7. — v. Ledebur II. 126.]

Müllenheim, s. Lösch.

Müller. Deren gab u. gibt es außer den in Schweden, die nach Deutschland kamen, beinahe in allen Staaten Deutschlands unterschiedliche Familien, deren Wappen zum Theil sehr von einander verschieden sind. Ein größerer Theil der älteren Familien führen Beinamen, um sich von ihren Namensvettern zu unterscheiden.

1. **Müller**, Sebald, Willibald, Karl und Georg, Brüder, wurden 1571 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Müller**, eine adliche Familie in Schlesien, welche vor längerer Zeit Malkwitz, Krolkwitz, Burg Lissa, Weigwitz und Kreika besaß. Erasmus v. M., Eigenthümer dieser Güter am Ende des 16. Jahrhunderts, war Konsul in Breslau

und Ernst Ferdinand v. M. 1724 Besitzer von Neudorf bei Brieg. [v. Zedlitz.]

3. **Müller**, Marx, wurde 1616 geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Müller**, Heinrich, erlangte 1627 den Adelstand und die Vereinigung des futer'schen Wappens mit dem seinigen. [R. T. A. R.]

5. **Müller**, Martin, kais. Hatschier, wurde 1641 geadelt. [R. T. A. R.]

6. **Müller**, Gebrüder, in kais. Hofdiensten, erhielten 1644 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

7. **Müller**, Gerhard, kais. Rath und Obereinnehmer an den böhmisch-mähr. Grenzen, wurde 1648 geadelt. [R. T. A. R.]

8. **Müller**, Nikolaus, Dr. der Rechte, württemberg. geh. Rath und Vicekanzler, wurde nebst seinem Bruder Hanns Wolf um's J. 1662 geadelt. [R. T. A. R.]

9. **Müller**, Johann Balthasar, zu Freiburg, erhielt 1675 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.]

10. **Müller**, Lorenz, zelle'scher geh. Rath, wurde in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts von K. Ferdinand III. geadelt. Die Familie scheint erloschen zu sein. [v. d. Knesebeck.]

11. **Müller**, Krisostomus, aus den kais. Erblanden, wurde 1707 geadelt. [R. T. A. R.]

12. **Müller**, Johann Georg, wurde am 18. Juli 1733 in den Adelstand erhoben. [M. S.]

13. **Müller**, Lieutenant im Artilleriekorps, wurde am 18. Febr. 1741 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 126.]

14. **Müller**, Johann Kornelius, fürstlich mecklenburg'scher Rath, auf Rankendorf, wurde 1742 geadelt. [R. T. A. R. — Mecklenburg. Wappenbuch. — v. Hefner, mecklenburg Adel S. 15. T. 13.]

15. **Müller**. Georg Heinrich v. M. erhielt 1749 die Reichsfreiherrnwürde. Zu welcher Familie derselbe gehört, kann nicht angegeben werden. [R. T. A. R.]

16. **Müller**, Jakob Kaspar, herzoglich mecklenburg. Rath, und dessen Bruder Ernst Kristof M., mecklenburg. Rath und Protonotarius, nebst deren Vettern und Muhmen, wurden 1751 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

17. **Müller**, Joachim Kristof, mecklenburg. Amtmann, erlangte am 5. Juni 1753 Adelserneuerung, wie v. Ledebur, II. 127. n. III, sagt, oder den Adel, wie Reichstaramtsrechnung enthält. Die Familie wurde 1794 in die mecklenburg. Ritterschaft aufgenommen. Sie besitzt Detershagen, Hanshagen, Kochelsstorf, und ist auch in der Oberlausitz u. im preuß. Rhein-Lande begütert. [Bernd, T. LXXXVI. — Mecklenburg. Wppb. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 15. Taf. 13.]

18. **Müller**, Johann Mathias, Oberst und Kommandeur der Stadt Ruremont, wurde 1758 geadelt. [M. v. M. 231.]

19. **Müller**, Johann Martin, des k. französ. Huf. Regiments „Bergen" Major, wurde 1759 geadelt. [R. T. A. A.]

20. **Müller**, Peter, welcher als Lieutenant in kais. russischen Diensten gestanden war, wurde 1762 geadelt. [R. T. A. R.]

21. **Müller**, Johann Sebastian Kristof, oberösterr. Gubernialrath, wurde im J. 1765 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 180.]

22. **Müller**, Johann David, wurde sammt seinen Brüdern 1765 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

23. **Müller**, Johann Kristian, erlangte 1767 den R.Adelstand. [R. T. A. R.]

24. **Müller**, Georg, kurhannöv. Kapitänlieutenant, wurde am 8. Juli 1768 in den Reichsadelstand erhoben und solches am 20. Mai 1775 in Hannover bekannt gemacht. [v. d. Knesebeck.] Die Familie ist in Westfalen u. Hannover zu Alvesen, Blyesdorf, Lauterberg u. s. w. begütert. Sie führt in S. ein gr. Kleeblatt. [v. Ledebur II. 127. n. II. — Hannnv. Wppb. — Kneschke, Wappen IV.]

25. **Müller**, Jakob, wurde 1771 geadelt. [R. T. A. R.]

26. **Müller**, Georg Karl, wurde 1773 geadelt. Er besaß das Rittergut Lomnitz bei Zittau. [v. Hefner, sächs. Adel S. 39. — Sächs. Wappenbuch VI. 66. — R. T. A. R.]

27. **Müller**, auf Reselkow in Pommern. Der Stammherr ist Johann Daniel M., Husarenlieutenant, welcher am 28. Sept. 1774 geadelt wurde. Er war der Sohn des Predigers Johann Simon M., welcher 1765 das v. manteufel'sche Gut Reselkow gekauft hatte. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 126. — Preuß. Wppb. IV. 7.] Aus derselben Familie und mit demselben Wappen wurde Joh. Kristof M. am 10. April 1787 von Preußen in den Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 126. — Preuß. Wppb. II. 8.]

28. **Müller**, Wenzel, Oberstwachtmeister, wurde 1780 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 231.]

29. † **Müller**, Wolfgang, kurbayer. Hofkammerrath, erlangte 1780 vom Kaiser den Adelstand mit „Edler von". [M. v. M. 231.] Erloschen wieder mit dem Geadelten. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 21. T. 17.]

30. **Müller**, Johann Ludwig Friedrich, fürstlich hohenlohe-neuenstein'scher geh. Rath, wurde 1782 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

31. † **Müller**. (Wappen: Geviertet, 1. u. 4. ein Einhorn, 2. u. 3. ein Schrägbalken mit Sternen belegt.) Maximilian v. M., des kurbayer. Hofkammerraths Wolfgang v. M. Sohn, † zu München 1782 als Student.

32. **Müller**, eine am 29. Nov. 1786 in den preuß. Adelstand erhobene Familie, von welcher v. Zedlitz, Adelslexikon, das Wappen gibt. Der Erhobene war Rittmeister bei „Prinz Eugen von Württemberg-Husaren". [v. Ledebur II. 126. — Preußisches Wppb. IV. 7.] Wappen: In Blau ein aus 7 Lanzen gebildetes Gitter, darüber zwei s. Sterne.

33. **Müller**, eine am 5. Nov. 1787 in der Person des Hauptmanns M. im Regiment „Prinz v. Hohenlohe" in den preuß. Adelstand erhobene Familie. [v. Ledebur II. 126. n. IV. — Preuß. Wppb. IV. 8.] Wappen: Gespalten, im rechten Obereck des vorderen bl. Feldes eine g. Sonne, hinten in R. ein runder Schild mit dem Namenszuge **F. W.** u. einem darüber gelegten Schwert. [v. Zedlitz.]

34. **Müller**, Jakob Bernhard, wurde 1787 geadelt. [R. T. A. R.]

35. **Müller**, Hauptmann im Regiment „v. Raumer", wurde am 22. Nov. 1790 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 126. n. V.] Wappen: In B. Kopf und Hals eines gekrönten schw. Adlers. [v. Zedlitz.]

36. **Müller**, Karl Ludwig, und sein Brudersohn Karl Joachim Friedrich M. erhielten 1795 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

37. **Müller**, Johann Andreas, k. hannöv. Legationsrath, wurde am 5. August 1801 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Die Familie stammt höchst wahrscheinlich von dem verdienten Kanzler M. bei K. Karl XII. von Schweden ab. [v. d. Knesebeck.]

38. **Müller**, Andreas, Kaufmann in Augsburg, wurde am 14. Febr. 1802 in den Adelstand erhoben.
[M. v. M. 231. — v. Lang, Suppl. 124. — v. Hefner, bayer. Adel S. 99. T. 118.]

39. **Müller**, Friedrich, Doktor, großherzoglich sächs. Kanzler, Komthur des Ordens vom weißen Falken, wurde vom Großherzog von Sachsen-Weimar am 30. Jan. 1807 in den Adelstand erhoben. v. Hefner, sächs. Adel S. 39. T. 44, sagt, daß dieser Friedrich M. im J. 1816 geadelt worden sei. [E. S.]

40. **Müller**, Johann Helfrich, Oberst und Oberbaudirektor zu Darmstadt, dann Franz Philipp M., Oberstlieutenant daselbst, wurden am 23. Juni 1810 vom Großherzog von Hessen geadelt.
[v. Hefner, hess. Adel S. 20. T. 21.]

41. **Müller**. Die Brüder Kristian Wilhelm M., Appellations-Gerichtssekretär zu Dresden, den Amtssteuereinnehmer Johann Gottgetreu M. und den Brudersohn des Rentsekretärs zu Schleusungen einzigen Sohn, Georg Karl Wilhelm M., erhob der König von Sachsen am 25. Aug. 1810 in den Adelstand. [v. Hefner, sächs. Adel S. 39. T. 42. — Sächs. Wppb. II. 91.] Wappen: In R. über einer Zinnenmauer ein runder Thurm.
[v. Ledebur II. 127. n. IV. — Dorst, allg. Wappb. I. 142.]

42. **Müller**, Karl Wilhelm Kristian, großherzogl. hess. geh. Rath, Senior der Universität u. erster Professor der Arzneikunde in Gießen, wurde am 5. Nov. 1815 geadelt.
[v. Lang 455. — v. Hefner, bayer. Adel S. 99. T. 118; hess. Adel S. 20. T. 21.]

43. **Müller**, Besitzer des Hammers zu Leupoldsdorf auf den Rittergütern Erkersreuth und Meuselsdorf, wurden am 25. Aug. 1816 von Bayern geadelt.
[v. Lang, Suppl. 124. — v. Hefner, bayer. Adel S. 991. T. 118.]

44. **Müller**, Johann, Bankier auf dem Vorgebirg der guten Hoffnung, wurde am 27. Juni 1820 vom König von Würtemberg geadelt. [v. Hefner, Erg.-Bd. S. 38. Taf. 17 u. S. 42. — Archiv für Gesch., Genealogie u. Dipl. S. 86.]

45. **Müller**, geadelt am 18. Okt. 1834. v. Zedlitz, Ad. Lex., gibt das Wappen an. [v. Ledebur II. 126. n. VI. — Preußisches Wppb. IV. 8.] Wappen: Gespalten; vorn in B. ein aufgerichteter s. Hund; hinten in G. ein mit der Spize nach oben gekehrtes Schwert.

46. **Müller**, Heinrich Ferdinand Julius, Hauptmann und Adjutant bei der 10. Landwehrbrigade, wurde am 25. Mai 1835 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 126. n. VII.]

47. **Müller**, Georg, Lieutenant, wurde 1839 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 126. n. VIII.] W.: ?

48. **Müller**, Josef, Bürgermeister zu Prag, wurde 1846 in den österr. Ritterstand erhoben. [M. S.]

49. **Müller**, M., österr. Staatsanwalt in Ofen, erlangte 1852 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1852.]

50. **Müller**, L., österr. Major im 8. Ul.-Reg., wurde 1860 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1860.]

51. **Müller**, H., auf Groß-Steegen bei Landsberg in Ostpreußen, Rittergutsbesitzer, und dessen Bruder O. M., Rittergutsbesitzer auf Klein-Steegen, erlangten 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

52. **Müller-Dettlof**, ein in Pommern auf Zemmin seßhaftes adliches Geschlecht, von dem nicht bekannt ist, zu welchem der Geschlechter es gehört oder wann dasselbe geadelt worden. W.: ?
[v. Ledebur II. 127. n. I.]

53. **Müller-Hörnstein**, eine österr. Familie, welche dem Freiherrnstande beigezält ist. Heinrich u. Kristof Ghislam v. M. sind 1847 kais. österr. Kämmerer.
[Jahrb. des deutschen Adels 1848.]

54. **Müller v. Altammerthal**. Hr. Joh. Franz Kristof M. v. u. zu Altammerthal u. Fronhofen, item Joh. Thomas Josef M. v. A., Forbach u. Burggrub sind beim oberpfälz. Landtag 1707 persönlich erschienen.

55. **Müller v. Aspach**, in Schwaben. Sie scheinen mit den M. v. Dellsperg im Elsaß Eines Stammes zu sein.
[Siebmacher II. 83. III. 151. — v. H.]

56. **Müller v. Bömenhofen**, Johann, erlangte 1641 den Adelstand. [R. T. A. R.]

57. **Müller v. Brause**. Der Premierlieut. in der 6. Gend.-Brigade, H. L. M. zu Oppeln, erlangte 1861 unter obigem Namen den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

58. **Müller v. Clarbach**. Michael M. wurde 1618 mit v. C. geadelt. [R. T. A. R.]

59. **Müller v. Ehrenschwung**. Kaspar M., böhm. jubilirter Appellationsregistrator &c., wurde im J. 1795 mit dem Beinamen v. E. geadelt. [M. v. M. 231. — v. H.]

60. **Muller v. Eibenthal**. Georg M., kais. Raitmeister, erlangte 1601 Wappenbesserung und die Erlaubniß, sich v. E. zu schreiben. [R. T. A. R.]

61. **Müller v. Elblein**. Der k. k. österr. Major Fr. M. wurde 1861 mit v. E. geadelt. [A. A. Zeit., Dez. 1861.]

62. **Müller v. Fichtenberg**. Der österr. Hauptmann Johann Martin M. wurde im J. 1811 mit dem Beinamen v. F. geadelt.
[M. v. M., Erg. 385. — v. H.]

63. **Müller v. Friedberg**, ein altes ritterl. Geschlecht in der Schweiz, von Zürch stammend und nach Glarus übersiedelt. Jakob M. ward von K. Rudolf von Habsburg zu Mainz zum Ritter geschlagen; die Familie ist im Johanniterorden aufgeschworen. Franz Josef M. v. F. wurde 1791 in den Freiherrnstand erhoben.
[Taschenb. der frhrl. Häuser 1848.]

64. **Müller v. Gnadeneck**, ein frhrl. Geschlecht, das im Pfalz-Neuburg'schen die Mark Gnadeneck besizt und ursprünglich sich M. auf Gittlberg u. Feldmühl schrieb. Aus demselben entsproß der pfalz-neuburg. Hofkammerpräsident, geheime Rath, Landschaftsrath und Pfennigmeister Johann Nikolaus M., welcher vom Kurf. Johann Wilhelm von Pfalzbayern am 18. August 1703 in den Freiherrnstand erhoben wurde.
[v. Lang 188. — Bayer. Wappb. III. 65. — v. Hefner, bayer. Adel S. 48. T. 48. — Frhrl. Taschenb. von 1857. — Kneschke, Wapp. IV. — v. Meding III. n. 548.]

65. **Müller v. Helmberg**. Der österr. Sekondlieut. Kristian M. wurde im J. 1802 mit dem Beinamen v. H. geadelt.
[M. v. M., Erg. 385. — v. H.]

66. **Müller v. Hohenthal**. Der österr. Oberstwachtmeister Adam M. wurde im J. 1816 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 231. — v. H.]

67. **Müller v. Klobuczinski**, auf Maltsch im schles. Kreise Neumarkt. v. Ledebur, II. 127. n. II., gibt das Wappen. Wann die Standeserhöhung stattgefunden hat, ist dießorts so unbekannt, als zu welchem der geadelten Geschlechter die Familie etwa gehört. Wappen: Gespalten; vorn in B. ein s. Roß mit braunem Gurt, hinten in G. ein schw. Greif.

68. **Müller v. Lamothe**, ein regimentsfähiges Geschlecht der Stadt Bern. Schon 1294 saß solches im großen Rath. Ein Anherr ist Hanns M. v. L., der 1550 Staatsrath in Bern, Besizer vieler Güter und auch des Rittersizes Lamothe war, welchen Namen seine Nachkommen heute noch führen.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 127. n. IV.]

69. **Müller v. Lauingen**. Joh. Martin Ludwig M., herzoglich braunschweig-lüneburg. Amtsrath, Besizer von Lauingen, Wendelstein und Linden, wurde 1791 mit obigem Beinamen geadelt. [Grote, hannöv. Wppb. — R. T. A. R.]

70. † **Müller v. Lengsfeld**. Joh. Heinrich M., Kaufmann zu Nürnberg, trat in sachsen-koburg'sche Dienste und ward 1728 geadelt, nachdem er Lengsfeld gekauft hatte. Im Jahre 1749 erlangte die Familie den Freiherrnstand. [v. Hefner, sächsischer Adel S. 14. T. 13.] Im J. 1846 ist die Familie erloschen.
[Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Hefner, Erg.-Bd. S. 48. — E.-S.]

71. † **Müller v. Lilienberg**. Karl Ludwig Alexander M., herzoglich württemberg. Rittmeister, wurde am 15. März 1793 mit dem Beinamen v. L. in den Adelstand erhoben. Er starb als General mit Hinterlassung von nur einer Tochter, welche sich mit General v. Wollzogen vermählte. [R. T. A. R.]

72. **Müller v. Löwenfeld**. Der österr. Rittmeister Anton Josef M. wurde im J. 1767 mit dem Beinamen v. M. geadelt.
[M. v. M., Erg. 384. — v. H.]

73. † **Müller v. d. Lühne**, zu Mellentin, Dowichow, Balm, Huse, Waschensee, Dargen, Goßhenn, Ahlbeck, Neuhof, Neukreuz u. s. w. auf der Insel Usedom. Die Güter, Lehne, wurden 1747 auf Befehl König Friedrich's II. von Preußen allodifizirt. Schon 1670 war Bernhard M. v. d. L. schwed. General der Kavallerie in Schwedisch-Pommern, und wurde derselbe am 18. Dez. 1750 vom König von Schweden geadelt. Sein Sohn Karl Leonhard wurde am 15. März 1692 in den Freiherrnstand erhoben. Das Geschlecht ist 1784 erloschen.
[v. Ledebur II. 127. n. III. — v. Zedlitz.]

74. **Müller v. Milborn**. Der österr. Thesauriatsrath Fr. M. wurde 1854 mit v. Milborn in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit. von 1854.]

75. **Müller v. Morien**. Heinrich Adrian und Gottfried Andreas M., Brüder, wurden 1661 geadelt. [R. T. A. R.]

76. **Müller v. Mühlenkron**. Ernst Ferdinand u. Kristian M. wurden im J. 1710 mit v. Mühlenkron in den böhm. Adelstand erhoben. Ersterer wurde im J. 1728 böhm. Ritter. Die Familie ist in Schlesien seßhaft.
[v. Ledebur II. 127. n. V. — M. v. M., Erg. 384. 180. — v. H.]

77. **Müller v. Mühlfels**. Franz M., österr. Hauptmann im Inf.-Reg. Nr. 32, wurde 1855 mit v. Mühlfels in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [Oesterr. Milit.-Schemat. v. 1856.]

78. **Müller v. Mühlstein**. Sigmund M., kais. Hoffammer-Rath, wurde 1603 mit v. Mühlstein in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

79. **Müller v. Mühlwerth**. Der Militärverpflegungsoberverwalter in Galizien, Johann Nepomuk M., wurde im J. 1781 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M. 231. — v. H.]

Der Frhr. Friedrich M. v. M. erhielt 1858 die österr. Erlaubniß, neben seinem Namen auch den Stand und Namen der Freiherren v. Gärtner annehmen und führen zu dürfen.
[Taschenbuch der frhrl. Häuser 1860.]

80. **Müller v. u. zu Mülegg**. Michael M. aus den kais. Erb-Landen erlangte 1623 den Adelstand mit dem Beinamen v. u. zu M. Der Hofagent Kristian v. u. zu M. wurde im J. 1792 in den Freiherrnstand und der Hofagent Joh. Jakob M. wurde mit Bestätigung des Ritterstandes mit demselben Beinamen in den Ritterstand erhoben. [v. Hefner, tiroler Adel S. 13. T. 15; Erg.-Bd. S. 25. — M. v. M. 80. 180. — v. H.]

81. **Müller v. Müllenburg**. Der österr. Sekondrittmeister Joh. M. wurde im J. 1803 mit dem Beinamen v. Müllenburg geadelt. [M. v. M., Erg. 385. — v. H.]

82. **Müller v. Müllenfeld**. Der österr. Hauptmann Georg Franz M. wurde im J. 1761 geadelt.
[M. v. M. 231. — v. H.]

83. **Müller v. Müllenkampf**. Der Rittmeister Erhard M. wurde im J. 1806 mit dem Beinamen v. Müllenkampf in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 72.] Er war Theresien-Ordensritter und vorher nicht geadelt. [v. H.]

84. **Müller v. Müllenstein**. Der quiesc. Hoffekretär Johann Anton M. in Wien wurde im J. 1786 mit Edler v. Müllenstein geadelt. [M. v. M. 231. — v. H.]

85. **Müller v. Mylberg**. Der holländ. Hauptmann Karl Ludwig M. wurde 1749 mit dem Beinamen v. Mylberg geadelt.
[R. T. A. R.]

86. **Müller v. Neckarsfeld**. Der Oberlieutenant u. Postmeister Karl M. wurde im J. 1818 mit dem Beinamen v. N. geadelt.
[M. v. M. 232. — v. H.]

87. † **Müller v. Raueneck**. Diese Familie hieß ursprünglich Raueneck und liegt ihr Stammschloß R. in Franken in Ruinen. Dort starb die Familie aus. [v. H.]

88. **Müller v. Reichenstein**. Der siebenbürg. Gubernial-Rath Josef M. wurde im J. 1788 mit „Edler v. R." geadelt und der Hofrath der k. k. Hofkammer, Franz Josef M., wurde im J. 1820 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 231; Erg. 80. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1849 und 1855. — v. H.

89. † **Müller v. Ritterdorf** (nach v. Zedlitz, Adels-Lexikon, Rittersberg). Der kais. österr. Hofrath und Generalkonsul zu Leipzig, Adam M., wurde 1827 mit v. R. geadelt; er starb ohne männliche Nachkommen. [v. Ledebur II. 127. III. 314.] W.: ?

90. **Müller v. Schönaich**. Der Sekondlieutenant des zweiten schles. Hus.-Regiments Nr. 6., W. O. O. B. M., wurde 1862 mit v. S. in den preuß. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., März 1862.]

91. **Müller v. Strömfeld**. Der österr. Oberlieut. Ignaz M. wurde im J. 1818 mit dem Beinamen v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 385. — v. H.]

92. **Müller v. Sturmthal**. Der österr. Hauptmann Ignaz M. wurde im J. 1821 mit dem Beinamen v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 385. — v. H.]

93. **Müller v. Sylfelden**. Joh. M., der berühmte Geschicht-

schreiber, k. westfäl. Staatsrath ꝛc., wurde 1790 vom Kaiser mit v. S. geadelt. [v. Zedlitz, Ad.Lex. — v. Ledebur II. 127. n. VII.] Wappen?

94. **Müller v. Wandau.** Der k. k. österr. Oberst A. M. wurde 1861 mit v. W. in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Jan. 1861.]

95. **Müller v. Zaklika.** Der lemberger Hausbesitzer Mathias M. wurde mit dem Beinamen v. Z. in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 384. — v. H.]

96. † **Müller v. Zweyraden**, ursprünglich Patrizier zu Ingolstadt, später landgesessen und geadelt. Gebolt M. war 1583 herzoglich bayer. Hofftäbelmeister u. landgräflich leuchtenberg. Rath und Hofmeister. Wappen: Schräggetheilt, oben und unten ein Mülrad. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 21. Taf. 17.]

Müller, s. Mörl; Münenberg.

Müller v. Perneck, s. Berneck.

Müller v. Streitfeld, s. Streitenfeld.

1. **Müllern**, Ignaz, wurde 1707 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Müllern**, Johann Baptist, Sindikus der Reichsstadt Wangen, erhielt am 8. Juli 1787 von K. Josef II. das Adelsdiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 99. T. 118. — v. Lang 455. — Tyroff I. B. 71. Ausg. n. 4. — v. H.]

3. **Müllern v. Schönebeck**, österreichisch. Karl M. v. S. war 1857 Auditor bei dem 56. k. k. Inf.Reg.

Müllersheim, s. Luzenberger.

Müllig v. Palnberg. Johann M., Arzt zu Görz in den kais. Erblanden, wurde im J. 1707 mit dem Beinamen v. P. geadelt. [M. v. M., Erg. 385. — R. T. A. R. — v. H.]

Müllmayer v. Siegestthurm. Der kais. österr. Hauptmann Joh. M. wurde 1827 in den Adelstand erhoben. [E. S.]

1. **Müllner**, Mathias und Sebastian, Gebrüder, erlangten 1614 den Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Müllner**, Franz, kais. Hofkaplan, und sein Bruder, wurden 1614 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

3. **Müllner v. Mühlburg.** Der österr. Hauptmann Ludwig M. wurde im J. 1808 mit dem Beinamen v. Mühlburg geadelt.
[M. v. M. 232. — v. H.]

4. **Müllner v. Mülldorf.** Der Hofsekretär der Kaiserin, Joh. Benedikt M., wurde im J. 1733 mit Edler v. Mülldorf in den Reichsritterstand erhoben und 1735 böhm. Ritter.
[M. v. M. 132. — v. H.]

5. **Müllner v. Müllenau**, Johann, erlangte am 8. Febr. 1672 den böhm. Adelstand. [v. Hellbach, Samml.]

Mülmann. Einige Personen v. M. befinden sich in preuß. Staatsdiensten, nämlich in Düsseldorf und in Gumbinnen. Näheres über den Ursprung des Adels kann man nicht angeben. — In der Reichstaramtsrechnung erscheint ein Franz M., welcher 1676 geadelt worden ist.
[R. T. A. R. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 128.]

Mülner v. Marnau. Der kais. österr. Oberstlieut. M. M. wurde 1844 mit v. Marnau geadelt. [E. S.]

Mülpfort. Von obigen Mühlpfort verschieden lebte Einer zu Ausgang des 17. Jahrhunderts zu Jena und lehrte als Doktor die Rechte daselbst. [Zedler XXII. 272. — v. H.]

Mülzer, Gebrüder, in kais. Kriegs- u. Civildiensten, erhielten 1639 Bestätigung ihres adlichen Standes. [R. T. A. R.] Siehe Mulzer, geadelt 1638.

Mülverstedt. Dieses Geschlecht soll aus Mülverstedt in Thüringen stammen. Die Familie ist in Preußen angesessen.
[v. Ledebur II. 128.]

Mülwitz, ein thüring. Geschlecht.
[Spener, op. herald. II. 265. — Zedler XXII. 274. — v. H.]

1. **Münch.** Diesen Namen haben viele Geschlechter, und zwar viele ohne und mehrere mit noch anderen Beinamen. Zu erstern gehören: Die in Thüringen und Franken seßhaften, deren Stammsitze Dornburg u. Würchhausen an der Saale sind.
[v. Ledebur II. 128. — Siebmacher I. 147. — Zedler XXII. 277. — v. Hattstein III. Taf. 15. — Biedermann, Rhön u. Werra Taf. 48[b]; Voigtl. Taf. 34. 36. 112. 164. 175. 232. 237. 269. — v. H.]

2. **Münch**, ein sächs. uradliches Geschlecht, welches früher das „von" nicht gebraucht haben soll. Es führt von R. u. S. geschachtet mit zwei bl. Balken.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 39. Taf. 44.]

3. **Münch**, Günther Gottfried, wurde am 19. April 1817 von Schwarzburg-Sondershausen geadelt. [v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 59. Taf. 4.] In sondershaus. Diensten stehend.

4. **Münch v. Bellinghausen**, eine österreichische, fränkische, hessen-darmstädt'sche und trier'sche Familie, welche in der Person des Reichshofraths und nachmaligen kurtrier'schen geh. Raths, Hofkanzlers, Hofraths-, Revisions- und Hofkriegsraths-Direktors Joachim M. am 23. März 1744 in den Adelstand erhoben wurde. Im J. 1745 erlangte derselbe vom rhein. Reichs-Vikariat den Reichsfreiherrnstand mit dem Beinamen v. B., dem Namen einer erloschenen Familie, deren letztes Fräulein an den Urgroßvater verheurathet war. Im J. 1794 wurde die Freiherrn-Würde auf Ansuchen seiner drei Söhne, als Josef, kais. Reichs-Hofrath, Johann Joachim Georg, kurtrier'scher geh. Rath, und Konstantin, kais. Generalfeldkriegskommissär, bestätigt und vom Kaiser erneuert. Der kais. österr. Bundespräsidialgesandte zu Frankfurt a/M., ein Sohn des Reichshofraths Josef M. v. B., wurde 1831 in den Grafenstand erhoben, und diese Würde, da er unvermählt blieb, später auf einen seiner Neffen ausgedehnt.
[Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1848, 1853, 1855. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. freiherrl. Familien der österr. Monarchie 1850. — v. Ledebur II. 128. — v. Hefner, preuß. Adel S. 55. T. 71; hess. Adel S. 20. T. 22. — Kneschke, d. Grafenh.; desgl. Wappen II. — Hörschelmann's Samml. adl. Wappen 21—25. — Schönfeld, Ad. Schemat. I. S. 152—54. — M. v. M., Erg. 80. — Tyroff I. Taf. 75[a]. — v. H.]

Die angebliche Standeserhöhung von 1580 läßt man bei ihrer Würde.

5. † **Münch v. Buseck**, eine Seitenlinie des hess. Geschlechts der v. Buseck, die auch mit den andern Linien desselben einerlei Wappen führen und im Darmstädt'schen, Schleswig'schen und Dänischen wohnten. [Humbracht, Tab. 205 u. f. — v. H.] Siehe Buseck.

6. **Münch v. Mühringen.** Den Beinamen M. führt die Familie in Folge des Besitzes von Mühringen in Württemberg. Die Familie wurde 1731 geadelt und 1788 in den Freiherrnstand erhoben. Sie stammt aus Augsburg von einem wohlhabenden Bankier und befindet sich noch daselbst. Der Familie gehört auch Eystetten. [Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Siebenkees. — Dorst u. Tyroff, württ. Wappenbücher. — v. Lang, bayer. Wppb. —

Griesinger. — v. Hefner, württ. Adel S. 10. T. 11; bayer. Adel S. 48. T. 48. — Kneschke, Wappen I. 302. — Frhrl. Taschenb. v. 1862.]

7. **Münch v. Münchenstein**, genannt **Löwenburg**. Diese hatten wechselsweise mit den Reichen v. Reichenstein das Erbkämmereramt des Stifts Basel.

[v. Hattstein III. 104 u. f. — Büsching's Erdbeschreibung III. Th. I. B. 1157. 5. Aufl. — v. Meding I. n. 559. — v. H.]

8. **Münch zu Münchhausen**, Hanns, 1532 uxor Regina Hoferin hat 6 Kinder.

9. **Münch v. Rosenberg**, ein ehemaliges fränkisches, im Kanton Odenwald befindliches Geschlecht.

[Biedermann, Odenw. Tab. 392. 393. — De Gudenus, Cod. dipl. I. 732. II. 477. — v. Meding III. n. 550. — v. H.]

Außer den vorgenannten kommen noch Münche oder Mönche v. Atzberg, Bebenberg, Beust, Büren (s. Zedler IV. 2010), Depoucher, Elting, Erlach, Geyersburg, Heppen, Landscron, Münchhofen, Ramspauer, Ringeli, Schafpach, Schlegel, Windsberg und Zwinger vor, wovon man noch keine Nachricht geben kann.

[Man sehe Gauhe I. 1059; Zedler XXI. 789. XXII. 315; Siebenkees I. 115—23 und vergl. die Wappen in Siebmacher I. 84. 197. II. 49. 68. 97. 133. III. 171. IV. 127. V. 84. 139. V. Suppl. 129. Tyroff, Taf. 94.]

Münchau, s. Münchow.

Münchhausen, ein ober- und niedersächsisches, thüringen'sches, auch in Braunschweig, Westfalen, in der Uckermark und im Hessischen begütertes altes Geschlecht. [Gleichenstein n. 58. — v. dem Knesebeck.] In Urkunden erscheint das Geschlecht schon 1209. Henricus de Monekhusen, miles, 1304 zu Minden. [v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur II. 128. III. 314. — v. Hefner, sächs. Adel S. 14. 39; preuß. Adel S. 56. T. 71; hess. Adel S. 20. T. 22. — Tyroff 21. — v. Uechtritz, Geschlechts-Erzähl. I. T. 17. 59. — Treuer's Geschl. Hist. des hochadl. Hauses der Herren v. Münchhausen. Göttingen, 1740. f. 7. Alph. mit K. u. Stammt. — Alb. Lomeieri Carmen de Monichusiac et Buschiac gentis insignibus. Lemgo, 1592. 4. — Stammtafel in Behrens Beil. zur Beschreibung der v. Steinberg n. 12. 83—92. — Beitrag zur Gesch. der alten Pannerherren v. Münchhausen in K. L. A. Frhrn. v. Münchhausen; aus Trauer- u. Familienarchiven in K. W. Justi hess. Denkwürdigk. III. (Marburg, 1802. 8. n. XI.) — Das geistl. Magazin II. 1. 2. — Woltereck's wolfenbüttel'sche Chronik 586. 589. — Grundmann 24. — Zedler XXII. 311—15. — v. Hattstein III. Suppl. 106. — Estor's Ahnenpr. S. 293. Tab. 3. — Siebmacher I. 183. n. 4. — Piderit 234. — v. Meding I. n. 560. — Gauhe I. 1060—62. — Tyroff I. B. 21. Ausg. n. 3. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Münchhofen, s. Lauer.

† **Münchingen**, ein schwäb. Geschlecht, das schon 1250 vorkommt. Ist 1853 erloschen. [Bucelini stemmat. III. — Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel. — v. Hattstein III. Suppl. 107—109. — Siebmacher I. 118. n. 14. — Gauhe I. 1063. — Zedler XXII. 315. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels 1844 u. f. — Dorst u. Tyroff, württ. Wappenbücher. — Griesinger S. 914. — v. Hefner, württ. Adel S. 10. T. 11. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

Münchov, Münchow, Mennechow, Mönchow, Münchau, ein stettin'sches Geschlecht, das zwischen 1238—1728 vorkommt. Am 6. Nov. 1741 wurden die Brüder Ludwig Wilhelm Ernst Philipp und Karl Gustav in den preuß. Grafenstand erhoben. Ihre Nachkommenschaft beruht nur auf einem männl. Sprossen.

[v. Ledebur II. 130. III. 314. — Bagmihl I. 9. 12. — Preuß. Wppb. I. 72. — v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 19. Taf. 21. — Kneschke, deutsche Grafenh. — Dithmar, Nachr. v. d. Herrenmeistern 83. — Dienemann 250. n. 3. 263. — Genealogie u. Wappen. — Relationen der Realschulen 1753. n. 130. — Micrälius 507. — Siebmacher V. 166. n. 7. — v. Meding III. n. 551. — Gauhe I. 1063. — Zedler XXII. S. 316—19 aus erhaltenen Fam. Nachr. — v. H.]

Münchrode, Minnigerode, Münchroda, ein thüringen'sches Geschlecht, dessen Stammsitz gleiches Namens unweit Jena liegt, aber längst nicht mehr bei demselben ist. [Beyer, Geograph. Jenens. p. 390. — Zedler XXII. 319. — v. H.] S. Minnigerode.

Münchweil, ein rheinländ. Geschlecht.

[Wappenbuch des Costnitzer Concilii. — Siebmacher I. 126. n. 7. — v. Meding III. n. 552. — v. H.]

† **Münck**, Muncken, auch **Schifflay** oder **Scheffach** genannt, ein schwäbisches erloschenes Geschlecht, welches anfänglich zu Haus Scheffach gewohnt und davon den Namen geführt, nachmals aber in den Flecken Münck gezogen und mit dem Wohnort auch den Namen verändert. An dieses Haus Münck kam später durch Vermählung die Geiersburg; nach Absterben des Lezten v. M., Namens Ulrich, fielen die Güter des Geschlechts an die Grafen v. Hohenlohe und an das Kapitel zu Chomburg, als von welchen sie zu Lehen gingen. Das Wappen zeigte 2 gelbe Löwen in einem r. Schiff, einander den Rücken kehrend, und mitten daran ein Ruder im w. Schild. [Crusius, schwäb. Chronik I. 801. — Siebmacher II. 97. V. 256. 257. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 18.]

† **Müncken zu Münckheim**, im jezigen württemberg. O.A. Hall, gehörten zu den Geschlechtern zu Hall u. waren hohenlohe'sche Vasallen; sie sind 1507 ausgestorben. S. Münck.

1. **Mündel**, eine niedersächsische Familie, die ehedem auch v. den Küsten genannt wurde. Sie kommen im Bremen'schen vom 11. bis 15. Jahrh. vor. [Mußhard, Nobilitat. Bremens. 341. — Zedler XXII. 397 u. f. — v. H.]

2. **Mündel v. Feldberg**. Der Sektionschef im österr. Finanz-Ministerium, J. M., wurde 1860 als Ritter der eis. Krone in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1860.]

Mündenhausen v. Schröders, Kaspar Wilhelm, wurde 1766 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Münenberg. Der Premierlieutenant im Seebataillon, W. F. W. Müller in Danzig, erlangte 1861 unter dem Namen Münenberg den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Münich, Johann Kristof, in kais. Hofdiensten, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

1. † **Münnich**, genannt **von der Hellen**, eigentlich **Mönnich v. d. H.**, ein altes, im Bremen'schen auf Stuckenborstel angesessenes Geschlecht, welches in S. einen schw. Adler führte. Diese M. waren Burgmänner zu Ottersberge und sind gegen Ende des 15ten Jahrhunderts ausgestorben. [v. Ledebur II. 131. n. III.]

2. † **Münnich**, ein westfäl. Geschlecht, welches in S. zwei r. Flügel führte. Es ist solches 1773 mit Philipp v. M. ausgestorben. Klamor v. dem Bussche-Ippenburg wurde von demselben zum Erben eingesezt, worauf er mit kais. Genehmigung vom 14. Dez. 1773 Namen und Wappen mit den seinigen vereinigte und sich v. dem Bussche-Münch schrieb. Das Geschlecht besaß Benkhausen, Blaßheim, Stockhausen, Werburg u. s. w. und das Erbjägermeisteramt im Osnabrück'schen, auch Wimmer schon 1350.

3. **Münnich**, eine oldenburg'sche frhrl. u. gräfl. Familie, die sich sonst Grypen und M. v. G. genannt. [Gauhe I. 1063 u. f. II. 752—71. — Lebensgesch. des verstorb. russ. Feldmarschalls Burkard Kristof Grafen v. Münnich in den fortges. neuen histor. Nachr. Th. 88. S. 228—41. Th. 89. S. 301—24.] Nach eben genannter Lebens-

Geschichte geschah die Erhebung in den russ. Grafenstand schon am 25. Febr. 1728. [Tyroff, Wappenw. II. 121. — Gen. Taschenb. der gräfl. Häuser v. 1842. — Herald. Hdb. der gräfl. Häuser v. 1855.] Lezteres Hdb. leitet irrig die Abstammung des Geschlechts von den Mönchen zu Ramspauer her. Vielmehr wurde nach v. Ledebur II. 132 dem Geschlechte der Adel zuerst am 24. Mai 1680 ertheilt; 1686 erhielten die v. M. das dän. Indigenat und Wappenvermehrung, am 24. Mai 1688 den dän. Adel, den Reichsadel am 4. Mai 1702; Freiherren wurden sie am 7. Nov. 1726, russische Grafen am 25. Febr. 1728, Reichsgrafen am 4. Febr. 1741. Aus diesem Geschlechte ging der bekannte russ. Feldmarschall Burkard Kristof Graf v. M. hervor. Die Familie war im Oldenburg'schen mit Neu-Huntorf u. a. seßhaft. W.: Ein Mönch in schw. Kutte, einen Rosenkranz haltend in S. [Kneschke, d. Grafenhäuser. — Hupel, Materialien 1788. S. 641. — Büsching's Magazin 3. Th. S. 387—536. — Zedler XXII. 421—31. — v. H.]

1. **Münster**, Monster, Mönster, ein altes Geschlecht im Münster'schen, in Paderborn, Osnabrück und im Hannöver'schen, welchem das Rittergut Meinhövel zugehörig ist. Es erscheint solches in Urkunden um 1163—1240, steht aber mit den Frhrn. v. M. in Franken in keiner Verbindung, sowie dann auch beide Familien ganz verschiedene Wappen führen. Aus diesem Geschlechte wurde unter dem bayer. Reichsvikariate der osnabrück'sche Hofmarschall Ludwig Dietrich v. M. unter dem Namen zu Münster 1792 in den Grafenstand erhoben, welche Würde am 27. Juni 1793 anerkannt wurde, und am 12. Aug. 1814 erhielt der Kabinetsminister in Hannover, Ernst Friedrich Herbert Graf zu M., die Erbmarschallamtswürde des Königreichs. Die Familie führt auch den Titel Freiherren v. Oer. Das Geschlecht theilt sich in drei Zweige, zu Langelage, Meinhövel und Ledenburg; es ist in Westfalen u. am Niederrhein, n Hannover, Oldenburg, Sachsen und Mecklenburg begütert. Stammwappen: In R. und G. quergetheilt.
[Sächs. Wappenb. III. 3. — v. dem Knesebeck. — v. Lang 53. — v. Steinen, westfäl. Gesch. II. Tab. 61. n. 2. — Neues gen. Hdb. von 1777. S. 301. 1778. S. 348. — v. Meding I. n. 556. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1838 u. f. — Gen. Jahrb. des deutschen Adels 1845 u. f. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur II. 132. — v. Hefner, preuß. Adel S. 20. T. 22; bayer. Adel S. 16. T. 10; sächs. Adel S. 3. T. 3; Erg. Bd. S. 8. 48. T. 29. — Kneschke, Grafenhäuser.]

2. **Münster**, Monster. Dieses westfäl. Geschlecht führt im s., mit r. Einfassung umgebenen Schild 2 bl. Querbalken. Dasselbe ist 1347 in Westfalen mit Alst, Hackfort, Stecklenburg, Velpe, Vortlage u. a., in Kurland mit Ascherade, Razen u. a. angesessen. [v. Ledebur II. 132. — v. Steinen, westfäl. Gesch. Taf. LXI. 1. — Siebmacher V.]

3. **Münster**, ein fränkisches, theils im Kanton Rhön-Werra, theils bei dem Kanton Steigerwald ansässiges altes adliches, nachher frhrl. Geschlecht, wovon eine Linie zu Euerbach und eine zu Breitenlohn ihren Siz hat. [Bucelini stemmat. III. — Gauhe I. 1064—66. — Tyroff I. B. 21. Ausg. n. 4. — Zedler XXII. 444. — Biedermann, Steigerw. Tab. 89—98. — v. Hattstein III. 334—47. — Neues gen. Hdb. 1777. S. 131. 1778. S. 151—53. — Salver 365. 398. 740. 741. 748. — Schannat 129. — Siebmacher I. S. 101. n. 3. — v. Meding I. n. 561 u. f.] Die Familie erhielt am 23. Febr. 1684 ein Baronatsdiplom. [Stumpf, hist. Archiv I. Heft. fol. II. — v. Lang, Suppl. 57—59.] Die Freiherren v. M. zu Lißberg sind ein Zweig des fränk. Geschlechts, welches den Beinamen von dem ererbten Gute Lißberg annahm. Auch in Liefland befindet sich ein Zweig des münster'schen Geschlechts.
[v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. 154. — v. Lang 180. — v. Hefner, sächs. Adel S. 14. Taf. 14; bayer. Adel S. 48. T. 48. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

4. **Münster auf Stephaning.** Der kurbayer. Pfleger Kristof M. wurde mit Umänderung des vorigen Namens Münsterer von K. Leopold I. am 12. März 1668 in den Adelstand erhoben.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 99. Taf. 118. — v. Lang, Suppl. 125. — v. H.]

1. **Münsterberg**, Monsterberg, eine schles. Familie, deren Güter zu Münkenau im Ramslau'schen gelegen. [Siebmacher I. 52.] Eine Nebenlinie nennt sich Wolf v. M.; s. diesen Art. [v. Ledebur II. 116. — v. Zedlitz, Ad. Lex., unter Monsterberg.] Wappen: In Schw. 6 auf w. Hügel aufgerichtete w. Stäbe.
[Sinap I. 658. II. 823. — Gauhe I. 1067. — v. H.]

2. **Münsterberg.** Die natürlichen Kinder des Herzogs Heinrich des Jungen von Mönsterberg, Friedrich, Johanna Ludovika und Magdalena, wurden von Kaiser Friedrich III. mit v. Münsterberg geadelt. Sie besaßen 1564 in der Provinz Brandenburg Mögelin; noch 1686 hatten sie Lehne im Amte Mökarn. Wappen jenes des Vaters, in G. und S. gespalten, mit einem Adler, vorn schw., hinten r., mit einem r. Schrägbalken überzogen.
[v. Ledebur II. 117. n. II des Art.]

Münsterberg, s. Wolf.

Münsterer, Krist. Franz Xaver, Hofrichter des Frauenstifts Kiemsee, erhielt vom Kurf. Karl Philipp am 9. April 1742 ein ritterliches Edelndiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 99. T. 118. — v. H. — v. Lang 456.]

Münsterfeld, s. Brochtrup.

Münstermann, ein münster'sches Stadtgeschlecht, mit adlichem Titel. [v. Ledebur II. 132. III. 312.]

Münstersheim, s. Reichel.

Müntz, Werner Reinhold Bernhard, geh. Reggs. Rath, wurde am 22. Nov. 1786 in den preuß. Adelstand erhoben.
[v. Ledebur II. 132. III. 314. — Preuß. Wppb. IV. 9.]

† **Müntzmeister**, genannt **Sürlin.** (Gespalten und ungrad gesparrt in verwechselten Farben.) Basler Adel. Wernher M. 1275. Johann M., genannt Riby, Elsbet v. Maystatt, seine Hausfrau, 1340. Wernher M., gen. Erman, 1360; Dietrich M., gen. Sürlin, 1389. Hanns Sürlin 1438 und Lorenz S. 1502 obriste Zunftmeister. Ob mit den koburg. Münzmeister in Geschlechtsverbindung, ist dießorts unbekannt.
[Wurstisen 337.]

Münzberg, österreichisch. Wilhelm Weingartner Edler v. M. war 1835 Sekretär bei der Hofpostverwaltung zu Wien. Möchte wol ein Nachkomme des 1817 geadelten Hauptmünzmeisters A. Weingartner sein.

Münzburg, s. Kramer.

Münzel v. Münzthal, österreichisch. Michael Franz M. v. M. war 1857 Unterlieutenant im 16. k. k. österr. Jägerbat. Franz M. v. M. war Unterlieut. im 19. Jägerbataillon.

1. **Münzenberg und Hagen**, eine ehemalige hessische, zum Theil gräfliche Familie. Wappen: Von G. u. R. quergetheilter Schild. [Gottschalk, Ritterburgen Deutschlands VII. 80 u. f.] Cono de Minzenberc, camerarius im Gefolge Kaiser Otto IV. in Italien 1209. [Kopp, de insigni Differ. Com. et Nobil. p. 539 seq.

u. Tab. ab p. 542. — Grüsner, dipl. Beiträge III. St. — Wenk, hess. Landesgesch. I. 271—96. — Lucä, Grafensaal 356—65. — v. H.]

2. **Münzenberg.** Die Brüder Friedrich und Bernhard M., welche von dem Markgrafen Friedrich VI. von Baden-Durlach mit eines Obristen Tochter erzeugt, wurden mit dem Namen Freiheren v. M. belegt. [Durchl. Welt I. 879. — v. H.]

1. † **Münzer**, ein meißnisches, bei Freiberg begütertes, aber im 17. Jahrh. erloschenes, sehr reiches Geschlecht.

[Knauth, prodr. Misn. 359 u f. — Gauhe II. 771. — Zedler XXII. S. 536. — v. H.]

2. **Münzer v. Babenberg**, ein oberpfälz. Geschlecht, das mit den M. v. Bamberg mehrmals verwechselt worden ist.

[Siebmacher III. 137. n. 2. — Ein Mspt. über die münzer'sche Genealogie. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. VI. Nachl. S. 514. — v. Meding II. n. 585 u. f. — v. H.]

3. **Münzer v. Bamberg und Nürnberg**, von dem Wohnorte so beigenannt, eine fränk. Familie, die mit dem vorstehenden Geschlechte oft verwechselt wird.

[v. Falkenstein, Antiq. Nordg. VI. Nachl. S. 502. — Siebmacher II. S. 73. n. 8. — v. Meding II. n. 584. — v. H.]

4. **Münzer v. Lauenstein.** Der bischöflich olmütz'sche Rath Ferdinand Mathias Ernst M. v. L. wurde im J. 1701 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M. 180. — v. H.]

5. **Münzer v. Marienborn.** Der Major Jakob M. wurde im Jahre 1820 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 385. — v. H.]

Münzmeister, eine vormalige koburg. Familie, die mit denen v. Rosenau Eines Stammes gewesen. [Hönn's koburg. Chronik II. 88. 160 u. f. — Gauhe II. 772. — v. H.]

Mürzhofen, besaßen im 15. Jahrh. den gleichnamigen Ort in Steyermark. [Schmutz 599. — v. H.]

† **Müterkingen.** Eckhardt v. M. kommt in einer Urkunde von 1313 vor. Ihr Stammsitz war im jezigen Pfarrdorf Mieterkingen, O.A. Saulgau.

† **Müther**, Möttert, brüssel'schen Ursprungs und haben am 1. Sept. 1521 einen Wappenbrief erhalten. Geadelt wurden dieselben 1722. Sie wendeten sich nach Lüneburg, wo sie aber mit der an Hartwig v. Dassel verheuratheten Lezten ihres ganzen Geschlechts am 20. Nov. 1780 erlosch.

[Büttner, Genealogie des lüneburg. adl. Patriziats. — v. Meding III. n. 553. — v. dem Knesebeck. — v. H.]

Mützschefahl, s. Mitzschefahl.

Muffat. Der inner- und oberösterr. Appellationssekretär Karl M. wurde im J. 1790 geadelt.

[M. v. M., Erg. 384. — v. H.]

Muffel v. Ermreuth u. Eschenau, ein altes fränkisches und nürnberger Patriziergeschlecht. Nach allgemein verbreiteter Annahme entsproßten vier den Namen nach verschiedene Familien Einem Stamme. Es erkennen nämlich die Neumark, die Weigel, die Mäntelin und die Muffel einen v. Neumark, der sich in frühester Zeit vom Lande nach Nürnberg begeben und vier Söhne hinterließ, als ihren Anherrn an. Die drei erstern Familien sind erloschen, die Muffel, welche sich schon 1332 in dem nürnberger Rathsregister finden, erlangten Aufnahme in die ehemalige unmittelbare freie Reichsritterschaft Orts Gebürg und theilten sich in mehrere Linien, wovon nur die ermreuth'sche noch blüht. [Bucelin II. Stemmat. Append. — Biedermann, Nürnb. Tab. 475—92. — v. Lang 453. — Tyroff I. B. 26. Ausg. n. 3. — Gauhe I. 1051 u. f. — Zedler XXII. 13. — v. Hefner, bayer. Adel S. 99. T. 119. — v. H.]

† **Muffelgern**, eine ausgestorbene, im ehemaligen Kanton Steigerwald begüterte Familie. Sie erschien um 1303 und erlosch bereits um 1370; führten zwei Fische im Schilde.

[Biedermann, Steigerwald Tab. 238. — v. H.]

Muggenthal, auch Müggenthal, **zu Herenacker**, eine uralte fränkische, bayerische und rheinländische adliche, nachher freiherrliche und zum Theil seit 1666 gräfliche Familie.

[Seifert I. Tab. 32. — Biedermann, Odenwald Tab. 219—25. — v. Hattstein I. 395 u. f. — Zedler XXI. 24. — Bucelini stemmat. II. 4. — Sinapi II. 820. — Durchl. Welt I. 169 (1710). — Siebmacher I. 81. — v. Meding I. n. 558. — v. Hefner, bayer. Adel S. 48. T. 48; Erg.-Bd. S. 17. — v. H. — v. Schallhammern. — Kneschke, Wappen IV.]

Muhlwerth, s. Müller.

Muhlrain, s. Goldrainer.

† **Muhr**, ein abgestorbenes schles. Geschlecht, welches um 1560—1624 vorkommt. [v. Ledebur II. 125.]

† **Muisgin**, ein köln. Stadtgeschlecht, welches im Anfange des 17. Jahrhunderts ausgestorben ist. [v. Ledebur II. 125.]

Mula, italienisch. Elisabetha da M. befand sich 1835 unter den Sternkreuzordensdamen. Andreas Edler da M. war Deputirter bei der Provinzialkongregation zu Venedig.

Mulazzani v. Cappadoca. Der kais. österr. Gubernialrath A. M. wurde 1844 mit v. C. in den österr. Ritterstand erhoben.

[M. S.]

Mulbaum de More, ein mainzer Patriziergeschlecht, das im 13. Jahrh. vorkommt. [Zedler XXII. 652. — v. H.]

Mulda, v. d., s. Horr; Schäffer.

Mulert, ein niederländ. und westfäl. Geschlecht, das 1533 und noch 1828 vorkommt [Siebmacher III. 150]; ebenso die Grafen M. v. Hautreppe [IV. 4]. Besiz in Westfalen, Oeding, Kreis Borken. [v. Ledebur II. 125. III. 314.]

1. † **Mulich** (im Schild zwei Schwerter gestürzt u. geschrägt), waren Burgmänner zu Montabaur (Nassau).

[Hist. Trev. II. 7.]

2. † **Mulich**, ein um 1560 zu den stolberg'schen Landständen gehörendes Geschlecht, welches Habeßleben besaß. 1730 blühte solches noch. Wappen? [v. Ledebur II. 125.]

Mulig, s. Müllig.

Mulingen, s. Mühlingen.

† **Mulisheim**, eine ausgestorbene fränkische, im ehemaligen Kanton Rhön-Werra begütert gewesene Familie.

[Biedermann, Rhön-Werra Tab. 32. — v. H.]

Mullendorf, s. Möllendorf.

Mulley, Johann Baptist, Sanitätsrath und Kreisphisikus zu Grätz, wurde im J. 1789 geadelt.

[M. v. M., Erg. 385. — v. H.]

Mullsheim, s. Molnar.

Mulsil v. Podweis und Diebrawaschen. Mit lezterem Beinamen wurde Joh. M. und seine Wappengenossen 1605 in den Reichs-Adelstand erhoben. [R.T.A.R.]

Mulsmann, Peter, kurköln. Kammerdiener, erlangte 1620 die Adelswürde. [R.T.A.R.]

Mulz v. Waldau, auch **M. v. u. zu Obernschönfeld**, ein, wenn nicht zwei verschiedene böhm. Geschlechter, von denen Siebmacher

das Wappen in Kupfer liefert und v. Meding beschreibt. Franz Ferdinand und Heinrich M., Brüder, dann ihr Vetter Emanuel Ladislaus M. v. W. wurden von dem Kurfürsten von Pfalzbayern als Reichsvikar am 26. Dez. 1790 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [v. Wolframitz, Coll. rc. Mspt. — Siebmacher V. 77. n. 5. — v. Meding III. n. 549. — Gauhe II. 772 u. f. — v. H.]

1. **Mulzer**, Simon Alexander, Registrator beim kais. General-Kommissariat, erhielt 1638 die Adelswürde. [R. T. A. R.] Vergl. Mültzer.

2. **Mulzer**. Der k. bayer. Regierungsvicepräsident Adam Josef M. erhielt am 30. März 1816 vom König von Bayern das Freiherrndiplom. Sein Vater war Georg Kristof M., kurmainz. geh. Rath. [Taschenb. der freiherrl. Häuser von 1859. — v. Hefner, bayer. Adel S. 48. Taf. 48. — Kneschke, Wappen IV. 302. — v. Lang, Suppl. 59. — v. H.]

3. **Mulzer v. Rosenthal**, Theodor, kais. Oberstlieutenant, erhielt 1665 Wappenverbesserung. Wahrscheinlich ein Nachkömmling von Simon Alexander M., geadelt 1638. [R. T. A. R.]

Mum z. Schwarzenstein, eine kurbrandenburg'sche Familie, wovon Einer noch im J. 1731 Johanniterritter gewesen.
[Dittmar, Beschr. des Johanniter-Ritterordens. — Gauhe II. 773. — v. H.]

Mumb v. Mühlheim. Der Generalmajor Franz M. wurde im J. 1817 mit dem Beinamen v. Mühlheim geadelt.
[M. v. M., Erg. 385. — v. H.]

Mumelter v. Sebernthal. Der Repetitor der polit. Wissenschaft, Dr. M., wurde im J. 1787 mit v. S. geadelt.
[M. v. M. 228. — v. H.]

Mumme, stammen aus Westfalen. Mitglieder dieser Familie befinden sich theils in österreichischen, theils in nassau'schen Kriegsdiensten. [v. Zeblitz. — v. Hefner, nassauer Adel S. 12. T. 13. — v. Ledebur II. 128. — Kneschke, Wappen III. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 109.]

Mumthe v. Heldenfels. Der österr. pens. Major Friedr. M. wurde im J. 1803 mit dem Beinamen v. H. geadelt.
[M. v. M. 232. — v. H.]

Munck, Monck, eine alte, vormalige holstein'sche Familie, die aber erloschen, und vielleicht noch in Dänemark, wo sie sich auch verbreitet hat, lebt. [Hübner, Tab. 87. — Angeli, holstein'sche Adelschronik II. — Ludolph, Schaubühne II. 1163. — Gauhe II. 774 u. f. — Zedler XXII. 758.] Auch in Schweden blüht das Geschlecht noch. [v. H.]

1. † **Mund**, eine alte adl. Familie in Mecklenburg, die aber abgegangen ist. [v. Ledebur II. 131. — v. H. — Gauhe I. 1067.]

2. **Mund**, Heinrich Anastasius Otto, braunschweig-lüneburg'scher Konsulent, wurde 1792 geadelt. [R. T. A. R.]

Mundbrädt, s. Mondtbradt.

Mundbrod v. Spiegelberg, s. Mondtbradt.

Mundbrotel, s. Mondtbradt.

† **Mundeldingen**, alte schwäb. Ritter auf gleichnamiger Burg im württemberg. O. A. Ehingen; das Geschlecht ist sehr frühzeitig erloschen. [Griesinger 918.]

† **Mundelsheim**, eine elsass. und fränk. Familie, die ihr gleichnamiges Stammhaus noch im J. 1650 besessen, wahrscheinlich aber erloschen ist. [Pastorii Frankon. rediv. p. 493. — Gauhe II. S. 775. — v. H.]

† **Mundenhaimer zu Mundenhaimb**, Wolfgang u. Peter, stehen in der bayer. Landtafel 1490, item Hanns und Heinrich.

Mundi. Der Tuchfabrikant Wilhelm M. in Brünn wurde im J. 1789 in den Freiherrnstand erhoben. Wahrscheinlich gleich mit Mundy, Freiherren in Oesterreich.
[M. v. M. 72. — v. H.]

Munding, Matthäus, Doktor, Hofmeister der ungar. Edelknaben, und sein Bruder Johann, wurden 1650 geadelt.
[R. T. A. R.]

Mundorf. Von dieser Familie in Bayern ist nur das Wappen angegeben bei v. Hefner, bayer. Adel S. 99. Taf. 119; möchte vielleicht Personaladel sein.

Munereti. Der Reichshofagent Johann Baptist M. wurde im Jahre 1719 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 180. — v. H.]

Munier. Der Merkantil- und Wechselgerichtsassessor Franz Stefan M. zu Fiume wurde im Jahre 1756 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 232. — v. H.]

Murach auf Niedermurach, ein altes bayer. Geschlecht, welches seinen Siz auf Schloß Nieder-Murach vorm Wald hatte und von den längst abgestorbenen Grafen v. Murach abstammen will, welche ebendaselbst ihr Schloß und Grafschaft Murach hatten, die nach ihrem Aussterben an die Grafen v. Ortenburg und später an die Pfalz gekommen ist. Sie führten übrigens von jeher das nämliche Wappen, wie die Grafen, nämlich einen spizig gezogenen l. Querbalken in R. Wig. Hund, bayer. Stammbuch II. 174, gibt an, daß das Geschlecht schon 942 vorkomme, und beginnt die ununterbrochene Stammreihe in der Mitte des 14ten Jahrhunderts. [v. Lang 190. — Bayer. Wppb. III. 66. — Siebmacher I. 77. II. 10.] Freiherrlich seit länger als 100 Jahren. Herrn Kristof Gottfried Ernst M's zu Niedermurach Erben geben Gewalt zum oberpfälz. Landtag 1707.

Muralt, ein schweizer Geschlecht, welches aber in Pommern 1855 mit Wunneschin angesessen ist. Auch im Großherzogthum Hessen sind die v. M. seßhaft und bedienstet.
[v. Hefner, hess. Adel S. 20. Taf. 22. — v. Ledebur II. 133. — Gesch. der Familie v. Muralt 1855.]

Murat, Johann, kurbayer. Pfistermeister, wurde 1630 geadelt. [R. T. A. R.]

Murau, s. Lichtenstein.

Murawski, auf Rubinkowo in Preußen. [v. Ledebur II. 133. III. 314.] Muß Morawski heißen. W.: Drombrowa.

Murayt, Demetrius, privilegirter Großhändler zu Niechien in Kleinrußland, erhielt — nebst dem deutschen Inkolate — 1789 den rittermäßigen Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Murech. Besaßen zwischen 1130—1212 die gleichnamige Herrschaft in Steyermark. [Schmutz 595.] Auch Mureck geschrieben.

Murgthal, s. Lendl.

† **Murhaimer zu Murau** (drei Rohrkolben aus einem Drei-Berg?). Wolfgang M. zu M. steht in der bayer. Landtafel 1490.

† **Murher** (**Murer**). Wappen wie Murach, doch verschiedenes Kleinod. Ludwig Murer zu Kölnpach in der bayer. Landtafel 1490. Haben sich auch „v. Fraberzham" geschrieben. 1635 †?

1. **Murmann**, P., Bankdirektor in Wien, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Juni 1860.]

2. **Murmann v. Marchfeld.** Der österr. Oberstwachtmeister Georg M. wurde im J. 1811 mit dem Beinamen v. Marchfeld in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 72. — v. H.]

† **Murnhart** (drei Bärentatzen im Dreipaß gestellt), basler Adel. Albrecht M. † 1349. Wernher † 1427, Anna v. Efringen, sein Gemal. [Wurstisen 248.]

Murr. Heinrich M. besaß 1354 Güter zu Hagenhausen, desgleichen sein Sohn gleiches Namens. Heinrich des Jüngeren Sohn, Friedrich M., kam 1481 nach Nürnberg. Desselben jüngerer Sohn, Hieronimus M., wurde am 20. Juni 1541 von K. Karl V. in den Adelstand erhoben. [Rebmann, Ad. Archiv, Mspt.] In Schlesien angesessen. [v. Ledebur III. 314.] Ob Frau Margret v. Mur, welche die 16. Abtissin zu Bergen (Neuburg) war und 1388 gestorben ist, und die Frau Eufemia v. Mur, 1521 als 21. Abtissin daselbst gestorben, zu vorstehender Familie gehören, ist diesorts unbekannt.
[Biedermann, Altm. Tab. 228–30. — Siebenkees I. 337. — Tyroff I. B. 26. Ausg. n. 4. — v. H.]

Murray, eine österreichische, aus England stammende, seit 1686 gräfl. Familie. In Preußen besizen sie Bündtken.
[Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — v. Ledebur II. 133. III. 314.]

Murthal, s. Mosinger.

Murzynowski, ein poln. Geschlecht, wovon Mitglieder in preuß. Diensten standen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 133. III. 314.] Wappen: Lubicz.

Musäus, Simon Heinrich, erlangte um's Jahr 1710 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Muscalca, Hektor, kais. Hofarzt, wurde 1613 geadelt.
[R. T. A. R.]

Muscata, s. Muschow.

† **Muscelo.** Stammort das heutige Moscheln, Städtchen an der Alsen, südwestlich von Sobernheim. Nibelung de M. 1122. Ein Sohn oder Bruder desselben war wol der 1127 in kreuznacher Urkunden erscheinende Emich de Musscelo.

Muschardt, Kaspar, wurde 1602 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Muschenheim**, ein rheinländ. Geschlecht. Dasselbe erscheint 1331 und möchte im lezten Viertel des 16. Jahrhunderts erloschen sein. [Humbracht, Taf. 285. — v. H.]

Muschgey. Der Bürgermeister Joh. Franz M. zu Waldsee wurde mit seinem Vetter Jakob Konrad M. im J. 1721 geadelt. [M. v. M., Erg. 385. — Cast, Adelsb. v. Württemberg.] Der Name kommt auch Muschgay geschrieben vor. [Württ. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 17. T. 22. — Kneschke, Wappen I. 304. — v. H.]

Muschin, s. Mosch.

Muschlitz, Brüder, in kais. Kriegs- u. Civildiensten, erhielten 1646 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Soll vielleicht Muschwitz heißen.

Muschow, Muscata, eine schlesische Familie.
[Sinap I. 651. — v. H.]

† **Muschwang**, ein altes schwäb. Edelngeschlecht auf der gleichnamigen Burg im O. A. Blaubeuren. Im 14. Jahrh. verschwindet das Geschlecht aus der Geschichte.
[Griesinger 923.]

Muschwitz, eine altadliche Familie in der Lausitz und in Schlesien. In der ersteren Provinz besaßen die v. M. bedeutende Güter, welche aber an die v. Recks kamen. M. standen auch in dän. Diensten, und 1690 lebte der Landesälteste und brandenburg. Rath Wolf Heinrich v. M. [v. Zedlitz.] Um 0827 stand ein v. M. als Lieutenant in herzoglich anhalt-köthen'schen Diensten, welcher dann in die Dienste des Fürsten v. Carolath-Schönaich in Schlesien übertrat und sich mit einer v. Falkenhausen vermählte. [E. S. — v. Ledebur II. 133.]

Musel, s. Mosel.

Museli, ein schles. Adelsgeschlecht, welches 1596 vorkommt. Wappen? [v. Ledebur II. 133.]

Muser. Fridericus et Gozwinus M., Milites, testes in einem stolberg'schen Brief 1268. [Urk. B. f. Niedersl. II. 261.]

Musick v. Adlersberg. Der Statthaltereisekretär Johann Josef M. zu Prag wurde im J. 1753 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 386. — v. H.]

Musiel, ein in den preuß. Rheinlanden auf Betthingen vorkommendes Geschlecht, welches am 6. Juli 1580 das Adels-Diplom erhielt. [Bernd LXXXVII. 174. — v. Ledebur II. 133. — Kneschke, Wappen III.]

Muslay v. Poros-Jenö, ungarisch. Emerich M. v. P.-J. wurde 1808 zum k. k. österr. Kämmerer ernannt; desgl. Anton Edler M. v. P.-J. 1820. Ladislaus M. v. P.-J. war 1835 Vicegespan der temesser Gespanschaft.

Mussinan. Der Regierungsrath 2c. Josef Anton M. erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 27. Juli 1792 ein Adels u. Ritter-Diplom. [v. Lang 456. — v. Hefner, bayer. Adel S. 99. Taf. 119. — v. H.]

Mussipont, s. Bussier.

Mustazza. Dem Gutsbesizer Theodor M. in der Buckowina ertheilte der Kaiser den Freiherrnstand.
[M. v. M., Erg. 81. — v. H.]

† **Mußlohe**, ein im fränk. Kanton Altmühl begütertes, aber erloschenes Geschlecht. Erasmus v. M. war 1530 bekannt; 1661 starb das Geschlecht aus. [Biedermann, Altm. Tab. 231. — v. H.]

Muth, österreichisch. Peter v. M. war 1835 k. k. Gubernialrath und Polizeidirektor zu Brünn.

Muthenberg, s. Kopp.

Muthenthal, s. Hieronimus.

Muthfeld, s. Richte.

Mutio. Georg Ludwig und Johann Friedrich M., Brüder, wurden 1755 in den Adelstand erhoben. Ersterer starb als hannöver'scher General, Lezterer als Major. Ihr Vater Karl M. war aus Venedig, trat zuerst in hannöv. Kriegsdienste und starb als Major. [v. dem Knesebeck.]

† **Mutisheim**, ein im fränk. Ritterkanton Rhön-Werra begütertes Geschlecht. Es erscheint solches 1276 und mag um 1450 erloschen sein. [Biedermann, Rh. u. W. Tab. 412 u. f. — v. H.]

Mutius. M. kamen im 5. Jahrh. unter dem röm. Adel vor, und vorstehende sollen die Abkömmlinge von dem im Kriege des Kaisers Tarquinius und Porsenna berühmten M. Scävola, die sich in die an Italien grenzenden österr. Lande, dann nach Schlesien begaben, sein. Die Mitglieder kamen in österr. Dienste und erhielten von K. Rudolf II. um 1615 ein besonderes abliches Wappen in der Person des Philipp Jakob M. Seine

Söhne traten in die Dienste verschiedener Potentaten. Ein Ur-Enkel des Philipp Jakob v. M. erhielt von K. Friedrich II. von Preußen 1745 das 1615 erhaltene abliche Wappen anerkannt und zugleich das Inkolat in allen preuß. Staaten, worauf solcher bedeutende Güter in Schlesien erwarb. [v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 9.] v. Ledebur, II. 133, sagt, daß der offene Brief von 1745 ein Adelsdiplom sein.

[v. Ledebur III. 314. — Dorst, schles. Wppb. n. 62. — v. Krohne II. 389—90. — v. H.]

Mutschelnitz, Motschelnitz, ein sehr altes schles. Geschlecht, das im J. 1468 zuerst vorkommt und die zwei Güter Münch- und Herren-Mutschelnitz im Wolau'schen besaß, wovon das erstere an das Stift Lübuß gekommen und daher Münche-M. genannt worden. [Sinap I. 651—56. — v. Ledebur II. 133. — Siebmacher I. 71. B. 11. — v. Meding II. 587. — v. H.]

Muttersdorf, eine steyermärk. Familie, die seit 1446 vorkommt. [Schmutz 601 u. f. — v. H.]

Muttersgleich v. Gleichenmuth. Der Landschaftssindikus M. in Oesterreich ob der Enns wurde im J. 1761 mit dem Beinamen v. G. geadelt. [M. v. M. 232. — v. H.]

Mutzel, Friedrich Wilhelm, wurde 1741 geadelt.

[R. T. A. R.]

Muynriaen, Murean, Munrian, Monream, Monreal. Diese Familie stammt aus Monreal und kommt von 1242—1635 vor. Sie waren cöhn'sche und der v. Virneburg Vasallen.

[v. Ledebur II. 134.]

Mycielsky. Die Brüder Josef, Franz, Stanislaus, Theodor und Alfred v. M. im Großherzogthum Posen erhielten 1822 die preuß. Grafenwürde. Das Geschlecht — reich begütert — hat sich nun in zwei Hauptzweige getheilt, in den v. Kobilepole und in den v. Chobozewize. Wappen: Dolenga.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 134. III. 314. — v. Hefner, preuß. Adel S. 20. Taf. 22.]

1. **Mylen**, Mühlen, Milen, eine niederlausitz'sche Familie, die ihre Güter im Spremberg'schen und ihren Ursprung aus Thüringen hatte und im Voigtlande ebenfalls begütert gewesen ist. Wappen: Gespalten, einerseits ein aufgerichteter Wolf, andererseits in R. ein g. Querbalken. Kornelius v. d. M. wurde 1629 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Zedlitz. — Siebm. V. 113. — v. Ledebur II. 124. 134. III. 314. — R. T. A. R. — Gauhe I. 1069—1071. — Zedler XXII. 1689 u. f. — v. Hefner, preuß. Adel S. 55. T. 71; sächs. Adel S. 39. T. 44; frankfurter Adel S 4; Erg. Bd. S. 36. T. 17. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

2. **Mylen**, Heinrich Ernst, Kapitän, wurde am 18. August 1703 in den preuß. Adelstand erhoben. [Preuß. Wppb. IV. 9. — v. Ledebur II. 134.] Wappen: In Blau ein senkrecht gestellter, mit der Spize nach oben gekehrter Degen.

Myler v. Ehrenbach. Der Staatsminister Niklas M. aus Aurach im Württemberg'schen, wurde vom Kaiser in der Mitte des 17. Jahrhunderts geadelt. [Gauhe II. 775. — Zedler XXII. S. 1691. — Griesinger 924. — v. H.]

1. † **Mylius**, Andreas, Kammerrath bei Herzog Johann Albrecht I. dem Gelehrten, von Mecklenburg-Schwerin, welcher in der Mitte des 16. Jahrhunderts regierte, wurde vom Kaiser geadelt. Er besaß Gädebehn. Seine Familie ist 1735 erloschen. [Vehse, Gesch. der kleinen deutschen Höfe I. 98.]

2. **Mylius**, ein altes kölner Patriziergeschlecht, welches mit den Milius, Mylius in Dänemark, Holstein, Würtemberg nicht zu verwechseln ist. Aus dem kölner Geschlechte sind mehrere Sprößlinge nach Oesterreich gekommen und haben die angesehensten Stellen bekleidet. Nach Fahne hat diese Familie, welche ein s. Mühleisen, auf welchem ein schw., mit einer silbernen Schlange umgebenes Kreuz steht, in Blau führt, am 2. März 1512 in der Person des Arnold M., kais. Kapitäns, den Adel erhalten, und dem Bürgermeister in Köln, Hermann v. M., wurde solcher 1654 bestätigt. Freiherrndiplome erlangte die Familie 1757, 1775. [M. v. M. 81. — Fahne I. 297. — v. Ledebur II. 135. — Bernd LXXXVIII. 175. — Frhrl. Taschenb. von 1849 u. 1855. — v. Hefner, preuß. Adel S. 55. T. 71.] Ob der 1767 in den Ritterstand erhobene Franz M. zu diesem Geschlechte gehört, ist diesorts unbekannt. S. Milius. [Kneschke, Wapp. II. — v. H.]

Mylke, auf Geyerswalde in Preußen. Wappen?

[v. Ledebur II. 135.]

† **Mymelingen**, Mimelingen, eine oberrheinische, im 14. Jahrhundert bekannte, unfehlbar ausgestorbene Familie.

[Zedler XXII. 1713. — v. H.]

Myner, Johann Jakob, kais. Kapitänlieutenant, wurde 1630 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Mynsinger v. Frondeck (Frundeck)**. Dieses Geschlecht stammt aus der Schweiz. Nach 1386 wendete es sich nach Schwaben und erhielt zur Schadloshaltung der in der Schweiz verlorenen Güter das Schloß Frundeck am Neckar. Mit dem Enkel des Kanzlers Joachim M. v. Frundeck, der vom Herzog von Braunschweig mit dem Erbkämmereramte das Rittergut Helmstädt zu Lehen erhielt, starb 1640 dieses Geschlecht aus.

[Genealogie des Mynsinger Geschlechts befindet sich vor H. Meibomii. Anacreon latinus (Helmstädt, 1600. 8.]. — Primordia Fam. Mynsing. a Fr. praemittitur scholiis Mynsingeri ab Inst., nec non observ. camer. ejusd. — J. G. P. du Roi, Leben Joachim Mynsing. v. F. in dem Archiv für die Rechtsgelehrtheit, herausgeg. von Günther u. Hagemann II. 97. — v. Ledebur II. 135. — Köhler's Nachr. von den Erblandhofämtern S. 20 u. f. — Jugler's Biographie II. 1 u. f. — Siebmacher I. 127. n. 13. — Gauhe II. 776. — Lüdersen's Samml. — v. Meding I. 565. n 13. — Zedler XXII. 1714. — v. H.]

Myrbach v. Rheinfeld. Der österr. pens. Hauptmann Josef M. wurde im J. 1810 mit dem Beinamen v. R. geadelt.

[M. v. M. 232. — v. H.]

Myszkowski, auf Mirow in Schlesien. W.: Jastrzembiec. Kommt noch 1812 vor. [v. Ledebur II. 135. III. 314.]

Nabeck, s. Wolff.

Nabram. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 135.]

Nachay v. Felseis, L., pens. Oberlandgerichtsrath zu Lemberg, erlangte 1858 den österr. Ritterstand.

[A. A. Zeit. v. 1858.]

Nachodsky v. Neudorf, österreichisch. Karl Ritter N. v. N. stand 1857 als Unterlieutenant im 2. k. k. Jägerbataillon.

Nachodt, Freiherren und seit 1619 Grafen in Böhmen, wovon auch Einige ehedem in Deutschland wohnhaft waren.

[Vogtens jeztl. Böhmen 110. — Zedler XXII. 228 u. f. — v. Meding II. n. 588. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Nachtigal. Der Apotheker Jahre zu Zamosz wurde 1786 in den galiz. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 386. — v. H.]

† **Nachtrab**. Die Familie soll aus Ulm stammen und geadelt

worden sein; wann? In k. württemberg. Diensten stand ein v. N. im J. 1835 als Förster zu Bayersbronn unfern Dornstetten. Er soll 1842 in nassau'sche Dienste getreten und ohne Erben gestorben sein. v. Ledebur, II. 135, führt die erloschene Familie als in Preußen mit Lindenau, Seythen, Wierslau u. a. begütert gewesen an. [v. Hefner, nassauer Adel S. 12. Taf. 13. — v. Ledebur III. 315.] Wappen: Gozdawa.

Nadasti, Nadasti, Nadasdi, Nadasty, Erbherr auf Fogaras, ein gräfliches, ursprünglich aus England stammendes, nachher ungar. Geschlecht, welches im 10. Jahrh. durch Ospetinus, der sich im Gefolge des Sohnes Eduard's I. von England befand, nach Kroatien gekommen ist. Ein Nadasdy war 1177 Bischof zu Agram. Die ununterbrochene Stammreihe fängt um die Mitte des 14. Jahrhunderts an. Die Grafenwürde erlangte die Familie 1625. [Zedler XXIII. 320. — Tyroff II. 163. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 95—99. 214. — Genealog. Handb. d. d. Grafen 1825. 31. u. 1844 u. f. — v. H.]

Nadciowski v. Nadciowa, auf Ober- und Niederreichau im Kreise Nimptsch um 1659. W.: ? [v. Ledebur II. 135.]

† **Nadelwitz**, ein schles. und oberlausitz. Geschlecht. [Carpzov's Ehrentempel der Oberlausitz I. Th. 10. Kap. S. 163. — Sinap 659. — Zedler XXIII. 333. — v. Ledebur II. 135. — v. H. — Siebmacher I. 54. n. 1. — v. Meding III. n. 554. — v. Zedlitz.]

Nadhermi, Johann, Gutsbesitzer, wurde 1839 in den österreichischen Adelstand erhoben. [M. S.]

† **Nadler v. Porndorf**, stammen aus Ingolstadt. Ulrich N. ist der Erste des Geschlechts, welches viele verdienstvolle Männer geliefert hat. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 21. T. 17.]

Nadlinger v. Ehrenbreitstein. Der Unterlieutenant Michael N. wurde im J. 1820 mit dem Prädikat v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 386. — v. H.]

Nadosy v. Nádas, ungarisch. Alexander N. v. N. war 1857 k. k. österr. Oberstlieutenant der Art. Equit.

Nadwornik v. Nordwalden, österreichisch. Georg N. Edler v. N. stand 1857 als Unterlieutenant im 12. k. k. Ul. Reg.

Näfe, Nefe, ein schles. Geschlecht, das im 16. u. 17. Jahrh. blühte. Es gehört solches zum Uradel. [v. d. Knesebeck. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 135.] Die Familie blüht noch. [Lucä. — Gauhe I. S. 1071. — Siebmacher I. 72. n. 10. — Sinap I. 659. II. 829. — Zedler XXIII. 380. — v. Meding II. n. 589. — v. H.]

Nägele, kais. Hatschier, erlangte 1624 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Nägerl v. Rosenbüchl. Der Gutsbesitzer Johann Georg N. in Steyermark wurde im J. 1763 mit dem Beinamen v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 386. — v. H.]

Näglost v. Näglheim. Joh. Barthol. N. wurde im J. 1718 mit v. Näglheim geadelt. [M. v. M., Erg. 386. — v. H.]

Näher v. Frickthal. Franz N., kais. österr. Oberlieutenant, wurde 1823 mit v. F. geadelt. [M. S.]

Närringer, ein steyermärk. Geschlecht. [Siebmacher III. 77. n. 6. — v. Meding II. n. 590. — v. H.]

Nagel. Mit diesem Namen allein und mit Beinamen kommen mehrere Familien in Deutschland vor. [Zedler XXIII. 430. — v. H.]

1. **Nagel**, ein westfäl. Geschlecht, das besonders im Stift Hildesheim, im Berg'schen, Cleve'schen, am Niederrhein, in den Niederlanden, in Hessen, Kurland u. Preußen begütert war und ist. Das Geschlecht theilte sich in mehrere Zweige und führte hiernach verschiedene Beinamen, als: N. v. Coburg, von welchen Einer im J. 1686 als Domherr zu Münster bekannt ist. [Zedler XXIII. 431.] N. v. Bornholt, von welchen Einer 1672 als münster'scher General vorkommt, sowie auch Mehrere Domherren zu Münster und Paderborn gewesen sind. [Zedler, ebend. N. v. Altenschönstedt, von welchen Einer im J. 1519 Abt zu St. Georgenthal war. [Zedler, ebend. — Humbracht 287.] Fahne, I. 299, handelt von dem berg. Geschlecht, welches sich zu Itlingen schreibt und eine r. verzierte Spange in S. führt, und von dem auch Robens, I. 237. II. 100, spricht. Fahne liefert eine kurze Stammtafel von dieser Familie und von den N. zu Coburg und Grosenburg. [Siebmacher I. 187. n. 11. — Gauhe I. S. 1071. — Stiftskal. von 1784. — Schannat, Client. Fuld. 135. — v. Meding I. n. 565.] Der Freiherrnstand ist von Preußen anerkannt 1841. [v. Hefner, preuß. Adel S. 56. T. 71. — v. Ledebur II. 135. III. 315. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1857. — v. Zedlitz. — Robens I. 237—44. — v. H.]

2. † **Nagel**, ein ausgestorbenes bremen'sches Geschlecht. [Mushard 409. — v. Meding I. n. 564. — v. H.]

3. **Nagel**, Johann Jakob, erzherzogl. Rath und Rentmeister zu Königstetten, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Nagel**, Karl, Major bei dem Kavallerieregiment Nr. 2, erhob der König von Württemberg am 12. Juni 1814 in den Adelstand. [Reggs. Bl. v. 1814. Nr. 28. — Archiv für Gesch., Geneal. und Dipl. S. 85.]

5. **Nagel auf Aichberg**. Der k. k. Resident bei den 13 Kantons, Josef Augustin N., wurde am 15. Juli 1775 von der Kaiserin Maria Theresia geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 99. T. 119. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang 456 u. f. — M. v. M., Erg. 386. — v. H.]

6. † **Nagel v. Dermstein**, Dirmstein, Dirnstein, ein rheinländisches, zwischen 1451 und 1624 bekanntes Geschlecht, das mit Heinrich Eberhard im J. 1636 ausstarb. Trugen von den Grafen v. Leiningen die Vogtei zu Bermersheim (Rhein-Hessen) zu Lehne u. verkauften solche 1464 an Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz. [Tyroff, Tab. 152. — v. Meding I. n. 566. — Gauhe I. 1072. — Zedler XXIII. 430. — Siebmacher I. 128. n. 12. — Humbracht, Tab. 287. — v. Hattstein 400. — v. H.]

7. **Nagel v. Eltershoven**, eine schwäbische Familie. [Zedler XXIII. 430. — v. H.]

8. **Nagel v. Königshofen**. Der Steuereinnehmer zu Prag, Franz Wilhelm N., wurde im J. 1769 mit „Edler v. N. u. K.“ geadelt. [M. v. M., Erg. 386. — v. H.]

Nageldinger v. Traunwehne. Johann Baptist N. v. T., kais. österr. Oberst, wurde 1828 in den Freiherrnstand erhoben. [E. S.] Wann geadelt?

Nagelfürst, s. Schneider.

Nagerell, ein steyermärkisches Geschlecht, das die Stadt Lichtenberg und mehrere Güter besaß. [Schmutz III. 2. — v. H.]

Nagerl v. Rosenbüchl (Rosenbüchel). Der Gutsbesitzer Johann Georg N. v. R. in Untersteyermark wurde im J. 1767 mit „Edler von“ Ritter, und erhielt die steyer. Landmannschaft. [M. v. M. 132. — Schmutz III. 2. — v. H. — Knesche, Wapp. III.]

Nagilitsch, Brüder und Vettern, erlangten um 1601 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Nagler, Karl Ferdinand Friedrich, preuß. Generalpostmeister, wurde 1823 geadelt. Er war in Ansbach geboren.

[v. Ledebur II. 136. — Kneschke, Wappen I. 205. — v. Zedlitz.]

Nago, s. Bonetti.

Nagurski, auf Bandtken, Kreis Marienwerder in Preußen. [v. Ledebur II. 136. III. 315.] Wappen: Ostoja.

Naguschewski, richtiger **Nagurzewski**, auf Dietrichsdorf, Kreis Heilsberg in Preußen. [v. Ledebur II. 136. III. 315.] Wappen: Koscieszа.

1. **Nagy**, Val., k. k. österr. Kreisvorstand im Broos, wurde 1860 geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1860.]

2. **Nagy-Also-Szopor**, Ladislaus, österr. Generalmajor, wurde 1855 in den Freiherrnstand erhoben.

[A. A. Zeit. v. 1855. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1855.]

3. **Nagy-Nékássy**, ungarisch. Konrad v. N.-N. stand 1857 als Unterlieutenant im 3. k. k. österr. Hus. Regiment.

4. **Nagy v. Pranyitska**, siebenbürgisch. Josef N. v. B. war 1835 Königsrichter zu Brooß.

5. **Nagy de Czbégh**, ungarisch. Alexander N. de C. war 1857 k. k. österr. Feldkriegskommissär zu Preßburg.

6. **Nagy v. Felsö-Eör.** Der Generalmajor Franz N. v. F.-E. wurde im J. 1804 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 72. — v. Ledebur II. 136. — v. H.]

7. **Nagy de Galantha.** Adolf N. de G. stand 1857 als Major im 25. k. k. Inf. Regiment.

8. **Nagy v. Káál**, siebenbürgisch. Josef N. v. K. war 1835 Direktionskommissionsmitglied beim Krankenspital zu Neumarkt.

9. **Nagy v. Kebele**, siebenbürgisch. Daniel N. v. K. war 1835 Vicekönigsrichter zu Marosch.

10. **Nagy v. Somlyo.** Dem k. k. F.M.L. v. N. wurde 1861 gestattet, den in dem von seinem verstorbenen Vater hinterlassenen Adelsdiplome enthaltenen Beinamen de S. führen zu dürfen.

[A. A. Zeit., Dez. 1861.]

11. **Nagy v. Vásárhely**, ungarisch. Ludwig N. v. V. war 1835 ungar. Hofkonzipist bei dem ungar. Hofrath und Kanzlei zu Wien.

Nagy-Mihali, s. Staray.

Nagyret, s. Dárvás.

Nagysandor. Um 1759 kommt im preuß. Heere ein Oberst-Lieutenant v. N. vor, dessen Tochter Juliane 1775 zu Schwetzingen lebte. [v. Ledebur II. 136. III. 315.]

† **Nahnhausen**, ein erloschenes adliches Patriziatgeschlecht in Erfurt. [v. Zedlitz.]

Nahodzki v. Neudorf. Ludwig Ritter N. v. N. stand 1857 als Kadet im 5. k. k. österr. Jägerbataillon.

Nahrmann, s. Normann.

Naht, van der, s. Dernath.

Naidenstein, s. Winkelhofen.

Naimajer, ungarisch. Franz v. N. war 1835 ungar. Hof-Kammersekretär zu Ofen.

Nako v. Nagy-Szent-Miklos, ein altes ungarisches, aus Mazedonien stammendes, 1780 nach Oesterreich übergesiedeltes Geschlecht, welches 1813 die gräfliche Würde erhielt.

[Gräfl. Taschenb. von 1851 u. f.]

Naláczi v. Nalácz, siebenbürgisch. Josef Frhr. N. v. N. war 1835 wirkl. Hofrath bei der siebenbürg. Hofkanzlei zu Wien.

Nalencz, ein adl. Geschlecht, aus welchem Karl Anton v. N. auf Stecklink 1798 k. preuß. Kammerherr war.

[v. Ledebur II. 136, wo auch das Wappen beschrieben ist.]

Nalmann, wurden 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Namur**, eine gräfliche niederländ. Familie, die sich von einem Schloß, Stadt und Grafschaft dieses Namens schrieb und im J. 1428 mit Hinterlassung eines außerehelichen Sohnes, nachdem die Grafschaft Namur an den Herzog von Burgund zuvor verkauft worden war, ausstarb, von welchem Hause sie durch Vermählung an Oesterreich kam. [Anselmi Hist. genealog. II. 745—759. — Gauhe II. 777 u. f. — Avemann's kirchberg. Gesch. 315. — v. H.]

Nanburg, s. Giuliani.

Nándory. Josef v. N. war 1835 k. k. österr. wirkl. Hofrath und staatsräthlicher Referent zu Wien.

† **Nanhoven.** Jakobus de N., Canon. Archidiaconus et praepositus in Sliers, starb zu Freising am 11. Juni 1364. (Schild gespalten, vorne ein Löwe, hinten geschacht.)

† **Nankenreuth**, ein ausgestorbenes, vordem im Ritterkanton Gebürg ansässig gewesenes Geschlecht.

[Biedermann, Gebürg Tab. 340. — Salver 490. — v. H.]

Nankowski, Gebrüder, erlangten 1592 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Nannechsen**, ein braunschweig'sches, in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts ausgestorbenes Geschlecht.

[Letzner's corvey'sche Chronik 132b. — Dassel'- u. einbeck'sche Chronik S. 156. — Siebmacher II. 123. n. 5. — v. Meding III. n. 555. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Napierski, auf Sumin, 1820. Wappen: Dombrowa. [v. Ledebur II. 136.]

Napiewoyski, richtiger **Napiwonski**, ein preuß. Geschlecht. [v. Ledebur II. 136. III. 315.] Wappen: Napiwonie.

Napolski, ein adl. Geschlecht, aus welchem der preuß. Major v. N. 1835 Postmeister zu Lauban war.

[v. Ledebur II. 136, wo auch das Wappen angegeben ist.]

Naramowski. Adam v. N. war 1731 Kastellan zu Schrimm. Wappen: Lodzia. [v. Ledebur II. 136. III. 315.]

Narboni. Johann Maria v. N. war 1835 k. k. österr. Generalfeldwachtmeister.

Nardi, österr.-italienisch. Franz Edler v. N. war 1835 Professor beim k. k. österr. Gimnasium zum h. Procolo in Venedig.

Narringer, eine steyermärk. Familie, die nach Aussterben der Familie v. Laa deren Wappen erhielt, mehrere Herrschaften besaß, aber im 17. Jahrh. nach Oldenburg auswanderte.

[Schmutz III. 3. 4. — v. H.]

Narzynski, ein preuß. Geschlecht. W.: Dolenga. [v. Ledebur II. 136.]

Naschwitz, ein schles. Geschlecht, von dem nichts weiter bekannt ist, als das Wappen. [Sinap I. 660. — Siebmacher I. 66. n. 3. — v. Meding III. n. 556. — v. H.]

Nasierowski, auf Gr. Wysocka 1855. W.: Slepowron. [v. Ledebur II. 136]

Nasilowski, auf Piotrkowice. W.: Polkozic. [v. Ledebur II. 136. III. 315.]

† **Naso**, Nasen, und **Hartwig v. Naso**, Nase, ein sächsisches, besonders thüring. Geschlecht, das in der Mitte des 16. Jahr-

hunderts vorkommt. Anna v. N. aus dem Hause Keela war im 15. Jahrh. mit David v. Harstall vermählt. Bernh. v. N. lebte um 1550. Sein Sohn Kristof Heinrich besaß Altengrottern und Flarchheim und zeugte Heinrich Kristof den jüngeren, welcher 1649 als kais. und kursächs. Oberst blühte. Das Geschlecht ist mit dem preuß. Major Kristian Friedrich Wilhelm v. N. 1843 ausgestorben. Sein Pflegsohn Karl Gustav Hartwig erhielt als Erbe die Erlaubniß, Namen und Wappen zu führen und sich H. v. N. zu schreiben.

[v. Ledebur II. 136. — Rebmann, Adelsarchiv, Mspt. — v. Zedlitz. — Sagittar, gleichen'sche Historie 433. 471. — Zedler XXIII. 715. 842. — Kneschke, Wappen II. — Uechtritz, Geschl. Erz. 80. 81. Taf. — Gauhe I. 1073. — v. H.]

Naso v. Löwenfels, Lewenfels, s. Löwenfels.

Nassadel, s. Nassengriff.

1. **Nassau.** Die souveränen Herzoge von Nassau gehören nicht hieher; doch will man nur ein Werk über sie anführen: Geneal. ill. com. Nassoviae; Lugd. Bat. 13. 616. — Erst im J. 1299 haben die Grafen v. N. Güter in Nürnberg erlangt von Konrad Grozze das Haus bei St. Lorenz. Bürger waren sie nie in Nürnberg. [P. Oesterreicher, Denkwürdigk. z. fränk. Gesch. 3s Heft. S. 154. — Journal v. u. f. Franken II. 30.]

2. † **Nassau**, ein wahrscheinlich ausgestorbenes schlesisches Geschlecht. [Sinap I. 661. II. 831. — Gauhe I. 1073. — v. H.]

3. † **Nassau**, eine niederländ. Familie, die von des Prinzen Wilhelm von Oranien natürlichem Sohne, Justin v. N., abstammte, aber erloschen zu sein scheint. [Imhof, notit. proc. Imp. Lib. VI. c. 5. — Gauhe II. 778. — v. H.]

4. **Nassau**, ein seit 1600 bekanntes schlesisches, ursprünglich brabant. Geschlecht. Zwei verschiedene Wappen, die diese Familie, oder vielmehr zwei verschiedene Linien derselben geführt, findet man bei Sinap I. 661 und bei v. Meding I. n. 568 angegeben. Aus dieser aus Brabant stammenden Familie wird zuerst Karl v. N. angeführt, welcher 1483 zu Birkoles in Ungarn sich gesetzt, nachdem er zuvor große Reisen gemacht hatte. Seine Nachkommen wendeten sich in Folge der in Ungarn herrschenden Unruhen nach Polen, wo sie ihr Vermögen durch die Einfälle der Tartaren verloren. Kristof v. N. kam darauf als Page an den Hof nach Brieg und verpflanzte dadurch sein Geschlecht nach Schlesien, daß er Hartmannsdorf u. andere Güter daselbst erkaufte. Von seinen Nachkömmlingen wurde Kristof Ernst v. N. am 5. März 1746 in den preuß. Grafenstand erhoben, welche Würde mit ihm wieder erlosch.

[v. Ledebur II. 137. — v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 20. T. 22. — Gauhe I. 1076. — v. H.]

5. **Nassau.** Der Prinz Mauriz von Oranien, aus dem Hause Nassau, zeugte mit seiner Maitresse, Madame v. Mecheln, zwei Söhne, die von Kaiser Leopold im J. 1679 in den Grafenstand erhoben wurden, und welche in holländ. u. engl. Dienste traten. Sie sind auch unter dem Namen Odick als Besizer dieser Herrschaft bekannt. [R. T. A. R. — Imhof, notit. proc. Imp. — Gauhe I. 1073—75. II. 778. — Salver 599. — Masch 102. — v. H.]

6. **Nassau**, Jakob, holstein-gottorp'scher Rentmeister, wurde 1684 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

7. **Nassau**, Graf v. **Conroy**. Heinrich Graf v. N. u. Wianden zeugte einen natürlichen Sohn, welcher die Grafschaft Conroy geschenkt erhielt und hiernach zum Grafen v. C. erhoben wurde.

[L'Erection de toutes les terres du Brab. — Rebmann, Adelsarchiv, Manuskript.]

8. † **Nassau zu Spurkenburg**, ein rheinländisches, zwischen 1320—1602 vorkommendes Geschlecht, das am 22. Febr. 1602 mit Heinrich N. zu S., Domherrn zu Mainz und Trier, ausgestorben ist. Ihr Wappen, ein s. Löwe in einem s. Ballen bestreuten bl. Felde, deutet darauf hin, daß sie wahrscheinlich Bastarden von Nassau waren. Das Schloß Spurkenburg erhielten sie 1500. [Gauhe I. 1076. — v. Humbracht, Tab. 278. — v. Hattstein I. 401. — Siebmacher I. 128. n. 10 (ohne Zusaz). — v. Ledebur II. 137. — v. Meding I. n. 569. — v. H.]

9. **Nassau Zuylenstein**, eine gräfliche Familie in der Provinz Utrecht, die von Heinrich Friedrich Prinzen von N.-Oranien abstammt, da dieser mit einer Bürgermeisterstochter zu Emmerich außer der Ehe einen Sohn Friedrich zeugte, dem er die Herrschaft Zuylenstein in der Provinz Utrecht erkaufte.

[Imhof, not. proc. Imp. Lib. V. c. 6. §. 32. — Tr. de la Noblesse d'Utrecht p. 23. — Gauhe I. 1075 u. f. — v. H.]

Nassen, s. Naso.

† **Nassenfels.** Georg v. N. war freising'scher Kanonikus und Probst auf dem Petersberg (auf der Matran bei Fischbach am Inn). Er ist zu Freising † am 14. Juli 1474.

† **Nassengriff**, Nassadel. Eigentlich hieß dieses schles. und thüring. Geschlecht Nassengniew, kam im 14. Jahrh. vor, ist aber erloschen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 137. — Zedler XXIII. S. 842. — Sinap I. 661. — Gauhe I. 1077 u. f. — Siebmacher I. 58. n. 10. — v. Meding III. n. 557. — v. H.]

Nassini. Der Maler Nikolaus Josef N. wurde im J. 1707 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 386. — v. H.]

Nasteyski, ein preuß. Geschlecht. [v. Ledebur II. 137. III. 315.] Wappen: Trzaska.

Naß. Dieses Namens möchte es zwei Geschlechter geben. I. † v. Naß und Hrabau in Schlesien; es führt in G. auf einem gebogenen Aste einen Raben, und besizt Hrabau und Stepsdorf. [Siebmacher II. 49.] II. v. Naß, Nasse, 1671 im Lauenburg'schen begütert, mit dem Wappen Ostoja. 1855 lebte in Berlin ein Oberstlieutenant aus diesem Geschlechte.

[v. Ledebur II. 137. — Sinap I. 660. — Gauhe I. 1073. — v. H.]

† **Natalis**, stammen aus Languedoc und kamen 1685 mit anderen Flüchtlingen in die brandenburg. Staaten. Die Familie scheint später erloschen zu sein.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 137. III. 315.]

Nathusius, Ph. E., Rittergutsbesizer auf Reinstedt, A. E. N., Rittergutsbesizer auf Meyendorf, W. E. N., Rittergutsbesizer auf Königsborn, der Landrath H. E. N. auf Alt-Haldensleben, sämmtlich in der Provinz Sachsen, erlangten 1861 den preuß. Adel. Schon am 15. Okt. 1840 war ein N. auf Hundisburg mit Beschränkung in den preuß. Adelstand erhoben worden. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 110. — v. Ledebur II. 137. — A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Natorp. Franz Wilhelm Edler und Reichsritter v. N. wurde im J. 1801 in den Reichs- und erbländ. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 72.] Der kurköln. Rentmeister Joh. Theodor N. wurde im J. 1788 in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M.

S. 132 u. f.] Josef Theodor Nattorp wurde am 19. Okt. 1776 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 137. — v. Hefner, preuß. Adel S. 56. T. 71. — R. T. A. R. — v. H.]

† **Nattenheim**, Nattisheim, Nettesheim, eine alte Familie, von welcher Fahne, I. 391. II. 100, eine kurze Beschreibung und das Wappen gibt. Sie war zwischen Jülich und Köln seßhaft, und scheint schon längst erloschen zu sein. Aus ihr stammte der berühmte Kornelius Agrippa v. Nettesheim und seine 4 Brüder.

Nattermöller, kamen in Vater u. Sohn um 1806 im preuß. Heere vor. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 137. III. 315.]

† **Natza**, auf Natza, Ganglofffömern, 1650, ein ausgegangenes thüringer Geschlecht. [v. Ledebur II. 137.]

Nauendorf, eine alte meißnische und thüring. Familie, deren Stammhaus zwischen Altenburg u. Gera liegt. [v. Gleichenstein n. 60. — Gauhe I. 1079. — König, geneal. histor. Beschreibung der v. N. 1716. f. 3 Bg.; dessen Ad. Hist. III. 710—20. — Zedler XXIII. S. 1278—83.] Der österr. Oberstwachtmeister Friedrich August Josef v. N. wurde im Jahre 1779 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 23. — v. Hefner, nass. Adel S. 8. T. 9; sächs. Adel S. 40. T. 44. — v. Ledebur II. 138. — v. H.] Dieses Geschlecht führt im r. Schilde einen Schrägrechtsbalken mit 3 Rosen belegt und ist im Voigtlande und in Sachsen begütert.

Eine andere in der Neumark schon länger als seit 1495 ansässige Familie führt im Schilde eine Bärentatze und auf dem Helme 2 Fähnchen zwischen 2 Hahnenfedern.
[v. Ledebur II. 138. — Kneschke, Wappen IV.]

Naugarten. Jhoannes (sic) et Libborius de Naugarten in einer Urkunde Herzog Barnim's von Pommern 1239.
[Urk. Buch für Niederf. II. 161.]

1. **Naumann**, eine alte pommer'sche Familie, die besonders in Sachsen und in der Mark Brandenburg seßhaft gewesen, von Sinap aber mit den v. N. in Schlesien verwechselt worden ist. [v. Ledebur II. 138.] J. Kristof N., kursächs. Oberst des Ingenieurkorps, erhielt von K. Karl VI. am 7. März 1733 eine Adelsanerkennung. Darin wird Bezug genommen auf ein älteres Diplom vom J. 1532. Heinrich v. N., salzburg. Ingenieur, geb. zu Merseburg in Sachsen, † zu Salzburg am 24. Juni 1795. Wappen: Im Schild ein Ast, aus dem ein geharnischter Arm hervorgeht. [Gauhe, Anh. 1682—84. — Zedler XXIII. 1287—1294. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Naumann**, österreichisch. Julius Ritter v. N. stand 1857 als Unterlieutenant im 24. k. k. Jägerbataillon. Ob in Geschlechtsverbindung mit Nr. 1 ist dießorts unbekannt.

Naumann, s. Neumann.

Naumeister, eine adliche, zur Pfännerschaft zu Gr. Salze gehörige Familie in der Provinz Sachsen, aus welcher Johann Erdmann v. N. markgräflich ansbach'scher Kammerjunker war. Ein Sohn desselben, Hartwich Lebrecht, wurde 1707 geboren.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 138.]

† **Naun**, ein altes kärnthner Geschlecht, das im 12. Jahrh. in Urkunden vorkommt, wol aber erloschen ist.
[v. Ludwig, rel., Mspt. IV. 178. — Zedler XXIII. 1309. — v. H.]

Naurath. Die Freiherren v. N. sind in Schlesien zu Hause. Der einzige Sprößling dieser Familie lebt in Berlin als Arzt. Er verwahrt das dem Geschlechte zukommende Freiherrndiplom. In den Rhein- u. Niederlanden soll die Familie auch noch blühen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 138.] Auch N. v. Grauenburg genannt.

Nauses, s. Habitzheim.

Nauwach, Johann, kais. Kammermusikus, erlangte 1630 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Nava, österr.-italienisch. Friedrich Edler v. N. war 1835 Domherr zu Mailand, und Friedrich nobili de N. 1857 Unterlieutenant im 11. k. k. österr. Ul. Regiment.

Navarre. Alois Ritter v. N. stand 1857 als Rittmeister im 3. k. k. österr. Drag. Regiment.

Navarro, österreichisch. Josef v. N. war 1796 Korrektor bei der k. k. Lottogefällkameraldirektion.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

Navigheer, Franz Josef, aus Ypern in Flandern, wurde 1723 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Nawen. Mechthild, Wittwe des Ritters Ludolf v. N., und Ludwig u. Niklas, ihre Söhne, verkaufen ihre Rechte an Storkow dem Kloster Himmelpforten in der Uckermark 1336.
[Cod. Brandenb. XIII. 29.]

† **Nawoy u. Pulna**, ein oberschles. Geschlecht, das aber im 17. Jahrh. abgegangen ist.
[Sinap 896. — v. Meding II. n. 592. — v. H.]

Nayer. Der österr. Hauptmann Josef Franz N. wurde im Jahre 1775 geadelt. [M. v. M., Erg. 386. — v. H.]

Nayhaus, s. Neuhauß.

Nazmar, Nazmer, ein märkisches, schlesisches u. pommer'sches Geschlecht, das vom J. 1228 an vorkommt.
[König I. 620—89. — Dithmar 5. n. 6. — Geneal. u. Wappen. — Micrälius 508. — Dienemann 257. n. 37. — Siebmacher V. 166. n. 9. — v. Meding II. n. 591. — Gauhe I. 1080; Anh. 1681. — Zedler XXIII. 1255—61. — Kneschke, Wappen II. — v. Zedlitz. — Bagmihl II. XLIII. — Dorst, schles. Wappenb. I. 36. — v. Ledebur II. 137. III. 315. — v. H.]

Nazza, Natza, alter thüring. Adel, der zwischen 1253 bis 1613 in verschiedenen Orten vorkommt, und wahrscheinlich auch das gotha'sche, bei Hallungen gelegene Dorf dieses Namens besessen haben mag. [Brückner II. 10. St. 7. — v. H.]

† **Neale**, k. preuß. Kammerherr, wurde 1752 in den preuß. Grafenstand erhoben. Mit seinem Sohne erlosch das Geschlecht im preuß. Staate. Die Familie stammt ursprünglich aus Irland, siedelte aber im Anfange des 17. Jahrhunderts nach Holland über und erwarb von da aus sehr bedeutende Ländereien in den Kolonien der Generalstaaten. Der nähere Stammvater war Stefan Lorenz v. N., Hauptmann in Amsterdam. Er war 1688 in Surinam geboren, ließ sich im preuß. Staate nieder und starb 1762. [v. Hefner, preuß. Adel S. 20. Taf. 22. — Gräfl. Taschenb. v. 1863. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 138.]

1. **Neander**. Der k. k. Rath u. Kriegskommissär Joh. Georg N. wurde im J. 1722 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 386 u. f. — v. H.] Vielleicht einerlei mit N. v. Petershaiden.

2. **Neander v. Petershaiden**. Balthasar N., Kanonikus zu Breslau und sein Bruder Georg N. wurden 1599 mit dem Beinamen v. P. in den Adelstand erhoben. Sowol in Schlesien als in Pommern erwarb das Geschlecht verschiedene Besitzungen und brachte mehrere vorzügliche Männer im Civil- u. Kriegsfache hervor. [v. Ledebur II. 138. — v. Zedlitz.]

Nebel, seit 1806 in Frankfurt a/M. eingebürgert, später geadelt. [v. Hefner, frankf. Adel.] S. auch Türkheim.

Nebelongus, s. Nibelungus.

Nebere, s. Schenk.

† **Neblingen**, eine in Preußen begüterte Familie, welche aus Schwaben stammen soll. [v. Ledebur II. 138.] W.: ?

† **Neborowski**, ein in Schlesien noch zu Anfang des 18ten Jahrhunderts seßhaftes Geschlecht. [Siebmacher I. 75. — Sinap I. 662. II. 832. — v. Ledebur II. 138. III. 315.] Vergl. Niborowski.

Nebra, eine thüring. alte Familie, deren Stammsitz das Schloß und Städtchen N. an der Unstrut gewesen sein soll; auch gab es ehedem Schenken v. N. in Thüringen.

[Gauhe I. 1081. — v. Zedlitz. — v. H.]

Nebra, s. Schenk.

Nechay v. Felseis. Der österr. Appell. Rath in Venedig, Joh. N., wurde 1852 mit v. F. geadelt. [A. A. Zeit. v. 1852.]

† **Necher**, Nechern, Nächer, ein schles. Geschlecht, das aus dem Hause Kunzendorf im Fürstenthume Sagan abstammen soll und mit Franz v. N. u. N. im 17. Jahrh. ausgestorben ist. Einer noch früher ausgestorb. Familie dieses Namens in Schlesien gedenkt Gauhe I. 1081.

[Sinap I. 662. 832. — Siebmacher I. 57. n. 4. — v. Meding II. n. 593. — v. Ledebur II. 138. — Zedler XXIII. 363. 1526. — v. H.]

† **Nechlern**, ein von den v. Necher wol verschiedenes Geschlecht, wenigstens sind die Wappen ganz verschieden.

[v. Ledebur II. 138. — Siebmacher I. 57. n. 2. — Sinap I. 665. II. 833. — v. Meding II. n. 594. — v. H.]

Nechuta v. Michalowitz, siebenbürgisch. Thaddäus N. v. M. war 1796 Accessist bei der ungar. und siebenbürg. Staatshauptbuchhaltung. [Wiener Adreßbuch 1796.]

† **Neckarhausen**, altes schwäbisches, längst ausgestorbenes Geschlecht, welches auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Glatt hauste. [Griesinger 936.]

Necker, stammen angeblich aus Irland und waren unter dem Namen Kinnmare bekannt. Im J. 1588 soll Einer sich nach Deutschland begeben und den Namen N. angenommen haben. Sie wendeten sich nach den Niederlanden, in die Schweiz, vorzüglich aber nach den Marken und Pommern. Von der niederländischen Linie soll der Lezte v. N. 1835 als Bischof von Neuorleans in Amerika gestorben sein. Die schweizer Linie endete mit dem französ. Finanzminister Jaque N. Die pommer'schen N. wurden am 23. April 1653 vom Kaiser in den Adelstand erhoben und erwarben bedeutende Güter; dieser Zweig blüht noch. [v. Zedlitz. — Dorst, allg. Wppb. 127. — v. Ledebur II. 138. III. 315. — Kneschke, Wappen I. 306.]

Neckersberg, s. Andl.

Neckersbruck, s. Käuflein.

Neckersfeld, s. Theumern.

Neckheimb v. Lickowitz. Der prager Bürger Joh. Karl N. wurde im J. 1727 mit obigem Beinamen in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 387. — v. H.]

Nedabylitz, s. Stracka.

Nedelkovic, E., österr. Oberlandgerichtsrath in Temeswar, erlangte 1854 den rittermäßigen Adelstand.

[A. A. Zeit. von 1854.]

† **Nedessem**, ein im Lüneburg'schen ansässig gewesenes Geschlecht, das längst ausgestorben ist.

[v. Meding III. n. 588. — v. H.]

Nedeczky v. Neditz. Der Rittmeister N. Ritter v. N. wurde im J. 1810 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 81. — v. H.]

Nedomansky v. Nedoma. Der Hauptmann Wenzel N. wurde im J. 1760 mit v. Neboma geadelt. [M. v. M. 232. — v. H.]

Nedorost. Der Aeußere-Rath in Wien, Wenzel N., wurde im J. 1723 geadelt. [M. v. M. 233. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes und Adels VII. 5. — v. H.]

Nedorost, s. Eckhler.

Neefe, ein halle'sches Pfännergeschlecht, aus welchem drei Brüder von Kaiser Ferdinand I. im J. 1559 in den Adelstand erhoben wurden. [v. Dreyhaupt, Tab. XXVIII. — v. Ledebur II. 140 III. 315.]

Nees v. Esenbeck. Diese stammen aus Reichelsheim im Erbach'schen u. sind seit 1804 in Frankfurt a/M. eingebürgert.

[v. Hefner, frankfurter Adel.]

Nefe, s. Näfe.

Neffzer. Der ungar. Hofkammerrath Johann Jakob v. N. wurde im J. 1749 von K. Karl VII. zum Freiherrn ernannt.

[M. v. M. 72. — v. H.]

Neffzern. Der Frhr. Wolfg. Konrad v. N. wurde im Jahre 1734 in den alten Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 73.] Möchte wol mit Neffzer einerlei sein. [v. H.]

Negele, Alexander, wurde 1618 geadelt. [R. T. A. R.]

Negelein, Nägelein, stammen aus Franken und wendeten sich nach Preußen, wo sie bedeutenden Grundbesitz erwarben. Mehrere Mitglieder standen im preuß. Dienste und Einer war in lezterer Zeit Bürgermeister in Insterburg. Kristof Aegidius N., geh. Kommerzienrath, erlangte am 19. August 1724 den preuß. Adelstand. [v. Ledebur II. 140. — v. Zedlitz.] Karl Friedrich N. wurde 1752 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Negelfürst, s. Franck.

Negelin v. Blumenfeld. Der Reichshofagent Franz Josef N. wurde im J. 1763 in den Reichsadel- u. im J. 1767 mit Edler v. B. in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 181. 387. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

Negenborn, ein braunschweig'sches Geschlecht.

[Pfeffinger, braunschweig-lüneburg. Hist. II. 763. — Zedler XXIII. S. 1567. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Negendank**, ein altes mecklenburg. Geschlecht, das im J. 1294 schon in Urkunden vorkommt, aber in der Person des geh. Raths Ulrich v. N. im J. 1767 ausgestorben ist. [v. Behr, rer. Mecklenburg. VIII. 1642. — Joh. Schulze, Mspt. von dieser Familie. — Siebmacher III. 163. n. 3. — v. Meding I. n. 570. — Gauhe I. 1082 — 1084. — Zedler XXIII. 1567.] Im Jahre 1730 erschien eine diplomat. Stammtafel von diesem Geschlechte aus schriftlichen Nachrichten zu Ratzeburg, wozu aber die versprochenen Erläuterungen und Beilagen nicht folgten. Ein Zweig der Familie v. Behr fügte Namen und Wappen den seinigen bei, indem ein Sprößling die lezte Tochter v. N. geehlicht hat. [v. Ledebur II. 140. — v. H.]

Neger. Der k. bayer. Appellationsgerichtsrath Alois N. wurde am 4. Nov. 1819 vom König von Bayern geadelt.

[Kneschke, Wappen IV. — v. Lang 125. — v. Hefner, bayer. Adel S. 99. Taf. 119. — v. H.]

Negovan v. Ehrenthurn. Der österr. Hauptmann Johann N. wurde im J. 1805 mit dem Beinamen v. E. geadelt.
[M. v. M. 233. — v. H.]

Negrelli v. Moldelbe. Der kais. österr. Sektionsrath A. N. in Venedig erlangte 1850 den österr. rittermäßigen Adelstand mit v. M. [E. S. — Illustr. Zeit. v. 1856. S. 54.]

1. **Negri.** Diese Familie erhielt von Kaiser Maximilian II. den Adel. Sie kommt bei Malmedi vor, besitzt die frhrl. Würde und ist in den preuß. Rheinlanden begütert.
[v. Ledebur II. 140. — Bernd LXXXVIII. 176. — v. Hefner, preuß. Adel S. 56. T. 71. — v. Zedlitz.]

2. **Negri.** Der Oberstwachtmeister Joachim N. u. sein Bruder Angelis in Tirol wurden im J. 1774 geadelt. Franz Friedrich v. N. Herr zu Wiesbach, Landmann in Salzburg u. fürstl. Hofkammerrath, † zu Hallein am 11. Dez. 1798. Maria Anna v. N., geb. v. Rehlingen, † ebendaselbst 1800. Wappen: unter gezacktem Haupte drei Lilien.
[M. v. M., Erg. 387. — v. H.]

3. **Negri.** Der erzbischöflich salzburg. Hof- und Kammer-Rath 2c., auch Landrichter zu Eschenbach, Raimund Maria Kajetan Friedrich N. wurde am 1. Aug. 1815 geadelt.
[v. Lang, Suppl. 126. — v. H.]

Negrisoli, ein österr.-italien. Grafengeschlecht, aus welchem Franz Conte N. 1835 Administrator des Stadtkrankenhauses zu Mantua war.

1. **Negro.** Oktavian v. N., genueser Patrizier, erlangte 1559 den Reichsritterstand. [R. T. A. R.]

2. **Negro dell.** Der Besitzer der Herrschaft Sanegg 2c., Franz N. in Steyermark, wurde im J. 1803 geadelt.
[M. v. M. 233. — Schmutz III. 7. — v. H.]

1. **Nehem**, Nehen, ein westfälisches Geschlecht, welches am 26. Okt. 1715 erloschen. Es führte in G. einen schw. Quer-Balken, darüber 4, darunter 3 r. Herzen.
[v. Steinen, westfäl. Gesch. I. Tab. XIII. n. 1. Tab. XV. 1. — v. Ledebur II. 140. — Fuld. Stiftskal. — v. Meding I. n. 572. — Gauhe I. 1084. — v. H.]

2. **Nehem zur Sundermühlen**, ein rheinländ. und westfäl. Geschlecht. Die Familie hieß auch v. N., gen. Dütscher, und führte in B. einen g. Sparren. Auch einen gevierteten Schild führte die Linie zu Werries. Sundermühlen war bereits 1718 bei dem Geschlechte.
[v. Ledebur II. 140. — v. Steinen, Tab. LV. 4. — v. Hattstein I. S. 402. — Siebmacher I. 189. n. 13. — v. Meding I. n. 571. — v. H.]

Nehr, österreichisch. Cirill Ritter v. N. war 1857 k. k. Hauptmann in Pension.

Nehrhof v. Holderberg, s. Nerhof v. H.

1. **Nehring**, Daniel Friedrich, wurde 1810 von König Friedrich August von Sachsen, als Herzog von Warschau, geadelt.
[v. Ledebur II. 141. III. 315.]

2. **Nehring v. Szerdahelli.** Der Gutsbesitzer Friedrich Ludwig N. zu Rinkowsken in Westpreußen wurde 1836 in Folge einer Adoption mit v. S. geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 141.] Wappen? S. Szerdahelly.

Neibecker, Just. Rudolf Ludwig, schwarzburg-sondershausen'scher Hofrath, wurde am 8. Mai 1805 von seinem Fürsten geadelt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 40. Taf. 45.]

Neiberg, s. Brusch.

Neibach, ein adliches Geschlecht in Hinterpommern, auf Groß-Gustkow, 1671. [v. Ledebur II. 141.] W.: ?

† **Neidberg**, Neidtberg, Neybberg, Neubberg, Neidtperg, ein sehr altes sächsisches, besonders voigtländ. Geschlecht. Dasselbe erscheint schon 1002 auf dem 7. Turniere zu Halle in Sachsen, und ist im Anfange des 18. Jahrhunderts erloschen.
[König II. 721. — Gauhe I. 1098. — v. Ledebur II. 141. — Siebmacher I. 152. — Zedler XXIII. 1625. — v. H.]

† **Neideck**, alte schwäb. Ritter auf der gleichnamigen Burg im O.A. Wangen, wovon der Letzte 1520 starb.
[Griesinger 940.]

† **Neidenfels**, eine ausgestorb. Familie im O.A. Krailsheim. Hartmann Fuchs v. N. kommt 1410 in Urkunden vor. Das Schloß N. steht an der Jart beim Dorfe gleichen Namens.

Neidhard, Neydhard, eine ursprünglich schweizerische, dann aber augsburger, darauf österreichische, besonders steyermärkische, zuletzt schlesische Familie, die Bucelin, stemmat. P. IV., N. v. Vanstädt nennt, und aus welcher der Freiherr Joh. v. N. im J. 1705 in den Reichs- und 1725 in den böhm. Grafenstand erhoben wurde. [M. v. M., Erg. 23.] Siebmacher führt I. 37 außer den N. v. V. noch III. 72 N. v. Spattenbrunn an, welche sämmtlich — wie auch die ulmer Patrizier — einerlei Stammwappen führen. Ein gleiches führen die Grafen N. v. Gneisenau. M. s. Gneisenau.
[Siebmacher I. 37. 209. III. 72. — v. Ledebur II. 141. — Fibiger in Henelii Silesiogr. renov. p. 518. — Sinapi II. 156. — Gauhe I. 1084—86. — Schmutz III. 7 u. f. — Zedler XXIII. 1634. — v. H.]

† **Neidlingen**, ein altes schwäb. Rittergeschlecht auf der gleichnamigen Burg im O.A. Kirchheim; sie scheinen im Anfange des 15. Jahrhunderts erloschen zu sein. [Griesinger 940.] Siehe Lichteneck.

Neidschütz, Neitzschütz, Neitschütz, Nytschitz, ein altes Geschlecht im Meißnischen, wo ihr Stammsitz desselben Namens gelegen, das sich auch in der Lausitz verbreitet hat und im J. 1452 zuerst vorkommt. [König, Adelshist. III. 768—77. — v. Uechtritz, diplom. Nachr. (von 1654—1793, aus dem Kirchenbuche zu Rösseln) VI. 47—58. — Dithmar 12. n. 35. — Knauth, prodr. Misn. — v. Meding II. n. 595. — Grosser's lausitz'sche Chronik. — Gauhe I. 1086 u. f. — Zedler XXIII. 1667—70.] Magdalena Sibilla v. N., Tochter des kursächs. Generallieutenants Rudolf v. N. auf Glausig 2c., Favoritin des Kurf. Johann Georg IV. zu Sachsen, wurde am 4. Febr. 1694 mit dem Beinamen zu Rochlitz in den Reichs-Grafenstand erhoben und starb am 4. April 1694 mit Hinterlassung einer Tochter Wilhelmine Marie Friederike, welche in der Folge an den Grafen v. Dünin (starb 1736), Kastellan zu Radom in Polen, vermählt wurde und eine zalreiche Nachkommenschaft hinterließ. [v. Zedlitz. — Samml. verm. Nachr. zur sächs. Gesch. X. Chemnitz, 1775. 8., wo auch das Grafendiplom abgedruckt sich befindet. — Ahnentaf. ders. ebendas. — v. Wolframitz, Zusätze u. Nachtr. zu v. Meding von adlichen Wappen. Mspt. IV. B. n. 246. — v. Ledebur III. 141. — v. Hefner, sächs. Adel S. 40. T. 45. — Kneschke, Wappen III. 327. 489. — v. H.]

Neidthard, Neidhard, Josef, des Gotteshauses zu Mölk Hofmeister, und sein Bruder Hanns erlangten 1622 den Reichs-Adelstand. [Siebmacher IV. 133. — R. T. A. R.]

Neiffen, s. Neuffen.

Neigenfeind. Der Wald- u. Forstmeister Johann Karl Josef wurde im J. 1717 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 181. — v. H.]

Neimanns, Friedrich Karl, bayer. Regierungsrath, wurde 1830 geadelt und 1836 in den Freiherrnstand erhoben.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 48. Taf. 47.]

1. **Neindorf**, Nendorpe, Kastellani in Esbecke, die zwischen 1250—1363 vorkommen. [Steffen, campen'sche Geschl. Beschreib. S. 250. — v. Meding III. n. 560.] N., gen. Meyer, die im J. 1290 vorkommen. [Steffen a. a. O. — v. Meding III. n. 559. v. H.]

2. **Neindorf**, ein von den v. Neunborf, auch Neuenborf, die ihr Stammschloß im Fürstenthume Halberstadt hatten, ganz verschiedenes Geschlecht, das aber, als ein Bruder den andern über ihre Erbschaft erstochen hatte, vom König von Preußen eingezogen wurde. Sie hatten sonst das Erbschenkenamt im Fürstenthume Halberstadt. [v. Ledebur II. 141.] Die Familie steht noch in Blüthe, und ist in Brandenburg u. Sachsen seßhaft. Siehe Schenk v. N.
[Gauhe I. 1086. — v. Zedlitz. — v. H.]

Neipperg, Neuperg, Neiperg, eine adliche, nachher 1684 zum Theil gräfliche rheinländ. Familie, die aus Schwaben stammt und in Krain und Steyermark, auch in der Schweiz Besitzungen hat. [Cast, württ. Adelsbuch. — Dorst, allg. Wppb. I. 109. — Die württ. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — Cast, Adelsbuch von Baden. — Fortges. neue genealog. histor. Nachr. B. 155. S. 693 u. f. — Griesinger 941. 1248. — v. Hefner, württ. Adel S. 3. T. 3; Erg. Bd. S. 38. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. Hattstein II. S. 231—39. — Bucelin 226. — Genealog. Hdb. der b. Grafenhäuser. 1825. S. 32 u. f. — v. Meding III. n. 563. — Genealog. hist. Nachr. I. II. — Estor's Ahnenpr. I. 1. — Siebmacher I. 123. n. 7. — Gauhe I. 1048. — Salver 511.] Der Kämmerer, Generalfeldwachtmeister Wilhelm Reinhard v. N. wurde im J. 1726 von K. Karl VI. in den Grafenstand erhoben. Auf dem Grafentage zu Ulm 1766 wurde er in das schwäb. Reichsgrafenkollegium eingeführt. [Taschenb. der gräfl. Häuser 1834 u. f. — Genealog. statist. Hdb. 65. Jahrg. S. 492.] Das Stammschloß dieses Geschlechts liegt bei dem Städtchen Schwaigern in Schwaben. [Siebmacher I. 123. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien v. Oesterreich 1856. — M. v. M. 26. — v. Hefner, bad. Adel.]

† **Neissen**, eine ausgestorbene oberösterr. Familie, deren Siz in Neisse oder Gneissenau gelegen ist.
[v. Hoheneck I. 104. — v. H.]

† **Neithart**, Patrizier zu Ulm, schrieben sich zulezt auch N. v. Baustetten; starben aus 1658.
[Beschreib. des Oberamts Laupheim 137.]

Nekarsfeld, s. Müller.

Nell v. Domenacker. Der Gutsbesizer Kristian N. wurde im Jahre 1709 mit dem Beinamen v. D. in den Reichsadelstand erhoben. Der k. k. Rath und Oberpostverwalter Joh. Peter N. zu Prag und sein Bruder, der Hauptmann Joh. Heinrich N. v. u. zu D., wurde im J. 1717 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. Der Appellationsvicepräsident Ritter N. v. Nellenberg-D. wurde im Jahre 1822 in den Freiherrnstand erhoben. Kristof Philipp N., Kommerzienrath zu Trier, wollte als Nachkomme von Kristian v. N. solches bestätigen lassen, erhielt aber statt dessen 1824 ein neues Adelsdiplom.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 141. — Bernd LXXXI. 177. — Preuß. Wppb. IV. 11. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — M. v. M., Erg. 387. 181. 81. — Kneschke, Wappen I. 307. — v. H.]

† **Nellenburg**, Nollenburg, eine sehr alte gräfliche Familie in Schwaben, deren Grafschaft und Stammschloß dieses Namens, im Hegow gelegen, nach deren im J. 1592 erfolgten Abgange meistens an das Haus Oesterreich gelangt ist. Der Stammvater dieses Geschlechts, Burkard v. N., wurde 926 erschlagen.
[Hübner II. 493. — Lucä, Grafensaal 1049—55. — Spener, Hist. insign. 498. — Spangenberg, Adelsspiegel I. Th. 10. B. Kap. 15. — Gauhe I. 1087 u. f. II. 779. — v. H.]

Nellessen, Karl Martin, Bürgermeister zu Aachen u. Rittergutsbesizer, erhielt 1856 vom König von Preußen den Adel und die Erlaubniß, den päpstlichen Titel eines „comes aulae lateranensis et Palatii apostolici" führen zu dürfen. [A. A. Zeit. von 1857. — v. Ledebur III. 315.] Im J. 1862 erhielt er die preuß. Grafenwürde. [A. A. Zeit., Sept. 1862. — Gräfl. Taschenb. von 1862.] Er hat keine Kinder.

† **Nellingen**, alte schwäb. Ritter, welche vor dem 14. Jahrhundert auf der gleichnamigen Burg im württemberg. Oberamt Blaubeuren hausten. Sie erschienen 1113—1393. Ein Zweig gehörte zum eßlinger Geschlechterstand u. erlosch im 16. Jahrh.
[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 14. — Griesinger 943. — Memminger, O.A. Blaubeuren S. 181. 182.]

† **Nemeken**, ein in dem ehemaligen schwed., jezt preußischen Pommern, besonders im Wolgast'schen begüterter Geschlecht.
[Micrälius 508. — v. Meding III. n. 561. — Siebmacher V. 166. — v. Ledebur III. 315. — Bagmihl V. 30. — v. H.]

Nemes de Hidveg, ein adliches Geschlecht in Oesterreich.
[v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 215. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844, 1846 u. f. — v. H.]

Nemes-Ped, s. Stephaics.

Nemet, s. Magyary.

Nemeth, Stefan, kais. österr. Major, erlangte 1827 die Adelswürde. [C. S.]

1. **Nemethy**. Der galiz. Kameraladministrationsassessor Franz N. wurde im J. 1817 geadelt. [M. v. M. 233. — v. H.]

2. **Nemethy de Jakobháza**. Joh. N. de J. war 1857 Hauptmann beim k. k. österr. Flottilienkorps.

Némethszeghy, ungarisch. Ignaz v. N. war 1835 Sekondwachtmeister bei der ungar. adlichen Leibgarde zu Wien.

Nemetschek v. Treuenschild. Der kais. österr. Hauptmann Franz N. wurde 1830 mit v. T. geadelt. [C. S.]

Nemischl, s. Mitrowitz; Mitrowsky.

Nemizhofen, Franz Anton, wurde im J. 1730 geadelt.
[M. v. M., Erg. 387. — v. H.]

Nempsi, s. Nimptsch.

† **Nenchen**, auf Klackendorf in Preußen. W.: ? Die Familie erhielt am 12. Febr. 1676 den poln. Adel.
[v. Ledebur II. 142. III. 315.]

Nendorpe, s. Neindorf.

† **Nenningen**, ein schwäb. Rittergeschlecht mit gleichnamiger Burg im O.A. Geislingen, welches von 1270 bis 1467 blühte, und woraus Anselm v. N. 1411 Bischof von Augsburg und Joh. v. N. 1412 Deutschordenskomthur zu Ulm war. [Griesinger S. 944. — Memminger, O.A. Blaubeuren 155. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 14.] Desselben Geschlechts hat sich ein Zweig in der Provinz Preußen seßhaft gemacht, wo solcher noch zu blühen scheint.
[v. Ledebur II. 142.]

Nenny. Der niederländ. geheime u. Finanzrath ꝛc. Kornel v. N. wurde im J. 1766 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 73. — v. H.]

1. **Nentwig**, Johann Adam, kais. Oberlieutenant, Amtsdirektor in Ungarn, wurde 1696 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [N. T. A. R.]

2. **Nentwig v. Eichenfeld.** Der Zolleinnehmer Franz Karl N. zu Zuckmantel wurde im J. 1710 mit dem Beinamen v. E. in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. Ledebur II. 142. — M. v. M., Erg. 181. — v. H.] Ferdinand Ignaz N., Postbeförderer zu Zuckmantel, erlangte im J. 1719 den böhm. Ritterstand mit v. E. [M. v. M., Erg. 181.]

Neo-Pomo, s. Poda.

Nerhof v. Holterberg. Kamen aus Böhmen, wo sie vor 200 Jahren schon bekannt waren, nach Meißen und von da nach 1715 nach Niedersachsen. Die Familie kaufte sich auch in Preußen an. [v. Hefner, sächs. Adel S. 40. T. 45. — Sächs. Wappenbuch VI. 67. — v. Ledebur II. 141 unter Nehrhof v. H. — Kneschke, Wappen II. 317. — Gauhe II. 780. — v. H.]

† **Nerlich.** Der Rath des Bischofs zu Breslau, Anton Heinrich N., wurde im J. 1710 in den böhm. Ritterstand erhoben. Mit seinem Sohne Franz v. N., Landschaftsdirektor, starb das Geschlecht 1790 wieder aus. v. Ledebur II. 142, Henel, Silesiogr. C. 7. p. 196 u. C. 12. p. 1164, und hiernach Sinap II. 833 sprechen von einem im Gurauisch-Glogau'schen seit alten Zeiten angesessenen adl. Geschlechte v. N.; ob dasselbe gemeint sei, bleibt dahingestellt. [Zedler XXIII. 1782. — M. v. M., Erg. 181. — v. H.]

Neronowicz. Alexander Ritter v. N. stand 1857 als Kadet im 20. k. k. österr. Inf.-Regiment.

† **Nesen**, Konrad, Sindikus zu Zittau, erlangte 1542 einen Adelsbrief. Am 10. Mai 1642 ertheilte Kaiser Ferdinand den N. einen Wappenbrief. Am 30. Dez. 1795 ist das zittauer Patriziergeschlecht ausgestorben; es war in der Oberlausitz zu Poritsch, Radzendorf und Rennersdorf begütert. W.: ? [v. Ledebur II. 142.]

Nespern. Der niederösterr. Regierungssekretär Ferd. N. wurde im J. 1787 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 233. — v. H.]

Nesse, kommt in der Person des Karl Sigmund Friedr. N., geb. 1716 in Pommern, gest. 1758, als Chef eines preuß. Grenadierbataillons vor. Die Familie ist in Preußen angesessen. [v. Ledebur II. 142. — v. Zedlitz.]

Nessel, s. Löwenfeld.

Nesselbeckh v. Nesselbach. Zacharias N., kais. Beamter bei dem österr. Landschaftseinnehmer ob der Enns, wurde 1651 mit dem Beinamen v. Nesselbach geadelt. [N. T. A. R.]

Nesselfeld, s. Koprziwa.

Nesselrode, Nesselroth, eine sehr alte adliche, nachher freiherrliche und zum Theil gräfliche Familie in den Rheinlanden, deren Stammhaus im Herzogthum Bergen gelegen, die früher auch in Thüringen u. nachher auch in Schlesien lebte, allwo noch ein Schloß dieses Namens unweit Kreuzberg an der Werra gelegen ist. Sie sind im Jülich'schen, Berg'schen und Kölnischen aufgeschworen. Ihre Zweige sind im Niederrheinischen Ihreshofen und Reichenstein. Nachdem eine Linie Schloß und Herrschaft Reichenstein an sich gebracht hatte, ertheilte ihr der Kaiser Leopold den Reichsfreiherrnstand und den Mitgebrauch des reichenstein'schen Wappens, und hierauf am 3. Okt. 1702 die N. Grafenwürde in der Person des Franz Frhrn. v. N.-Reichenstein. Am 4. Sept. 1705 wurde der kais. geh. Rath Franz Joh. Bertram und seines Bruders Sohn Franz Karl Frhr. v. N. in den Grafenstand erhoben und am 4. Sept. 1719 erlangte solchen Joh. Valentin Wilh. Frhr. v. N. u. Rhade. Letzterem Zweige gehörte der kais. russ. Vicekanzler Graf Karl Robert v. N. an. In Bayern befindet sich der Zweig der N.-Hugenpoet. [v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — Robens I. 89. 168. — Jahrb. des deutschen Adels 1847. — v. Lang 190. — Bayer. Wappenbuch. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1838 u. f. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 141. — Fahne I. 302. II. 100. 232, wo ein vollständiger Stammbaum. — v. Steinen, Tab. XXXVI. 2. — Siebmacher II. 125. — v. Hefner, preuß. Adel S. 20. T. 22; bayer. Adel S. 48. T. 49. — v. Ledebur II. 142. III. 315. — Kneschke, Grafenhäuser. — Hübner, Genealogie III. Tab. 955. — Seifert's hochadl. Elt. u. Kinder. — Bucelini stemmat. II. IV. — Sinap II. 386. — Imhof, not. S. R. G. P. proc. IX. 136. — Gauhe I. 1088—98. — Zedler XXIII. S. 1944—49. — v. H.]

Nesselröden, ein eichsfeld'sches Geschlecht. [Wolf, eichsfeld. Urk.B. 16. — v. H.]

Nessen, ein friesländ. Edelngeschlecht, aus welchem um 1609 mehrere Mitglieder in mecklenburg. Diensten standen. Von Mecklenburg wandte sich Hajo v. N. um 1670 nach Sachsen. [v. Ledebur II. 142. III. 315. — v. Hefner, sächs. Adel S. 40. T. 45.]

Nestor, ungarisch. Joh. v. N. war 1835 k. k. General-Feldwachtmeister und Festungskommandant zu Essegg.

Nestorius, Johann Georg, wurde am 31. Oktober 1659 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. S.]

Nesuchow, ein pommer'sches Geschlecht, das Einige Nesnechow schreiben. [Micrälius 509. — v. Meding III. n. 562. — Siebmacher V. 166. — v. H.]

Neßlinger v. u. zu Schelchengraben, eine alte reiche böhmische Familie, die in Oesterreich als freiherrlich blühte. [Gauhe II. S. 780. — v. Schönfeld, Ad.-Schemat. I. 216.] Der Oberstlieutenant Josef N. v. u. zu S. wurde im J. 1813 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 81, welcher ihn jedoch irrig Neßlingen schreibt. — v. H.]

Neßmann. Die Gebrüder Kristof Ruprecht, Max Kristof, Hanns und Heinrich Thomas N. wurden am 20. Okt. 1627 von Kaiser Ferdinand, von Prag aus, geadelt. [M. S.]

Neßmery. Der pens. Oberstlieut. 2c. Franz v. N. wurde im Jahre 1806 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 73. — v. H.]

Neth. Jakob v. N. war 1835 k. k. österr. Hofkriegsrath.

Nethlingen, Nettlingen, ein lüneburg. Geschlecht. [Lüdersen's Samml. — v. Meding II. 596. — v. H.]

† **Netra**, ein altadliches hess. Geschlecht, seinen Ursprung von denen v. Bomeneburg (Boineburg) ableitend, das seinen Namen von der Burg und dem Dorfe Netra unweit des Schlosses Bomeneburg, am Ende des 13. Jahrhunderts entlehnte; nach seinem Erlöschen (1558) fiel dieses Besitzthum an die v. Boineburg wieder zurück. Wappen: Das Schild geviertet, 1. u. 4. F. N., 2. u. 3. F. S., auf dem gekrönten Helme zwei von N.-S. übereck getheilte Büffelshörner. Bei Winkelmann, Beschreibung von Hessen S. 305, ist dieses Wappen auf den Kopf gestellt. Bei Schannat, fuldaer Lehnhof S. 135 unter Netar-Netter, ist das Schild sechsfach getheilt. Im hess. Wappenbuch von Wessel wird das Wappen der Herrschaft Nüller, B. 44, wie das obige beschrieben; bei Siebmacher fehlt dasselbe unter dem hess. Adel.

Netramsky v. Miniz, Gebrüder, in den kais. Erbstaaten, erhielten 1623 die Adelswürde. [N. T. A. R.]

Netrebski, galizisch. Josef Ritter v. N. war 1835 k. k. österr. Landrath zu Lemberg.

Nettelbladt. Der bekannte Jurist und Kammergerichtsassessor Kristian N. wurde bald nach seiner im J. 1743 erfolgten Einführung in das Reichskammergericht, am 22. Jan. 1746, geadelt. Am 4. Mai 1762 wurde er in den Freiherrnstand erhoben.

[N. T. A. R. — Siebmacher, Supplem. IV. 19. n. 7. 8. — Tyroff, Wappenw. I. 147. — O. H. Möller, geneal. Nachr. von verschiedenen, insonderheit mecklenburg'schen, pommer'schen und schleswig-holstein'schen Familien, aus welchen entsprossen Kristian Frhr. v. N. u. dessen Wittwe A. A. Lütkemann. Flensburg, 1774. 4. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1848 u. 1849. — v. Ledebur II. 143. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 15. T. 13; preuß. Adel S. 56. T. 72. — Weidlich's zuverl. Nachr. von jeztleb. Rechtsgel. III. 10 u. f. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Nettelhorst, eine in Liefland, Kurland und Preußen seßhafte, wahrscheinlich ursprünglich westfäl. Familie. In Kurland erlangte die eine Linie 1804 die österr. gräfliche Würde.

[v. Zedlitz. — Tyroff, Wappenw. II. 212. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. 150. — v. Ledebur II. 143. — Gauhe II. 781. — Zedler XXIII. 1990. — v. H.]

Nettingen, s. Bettingen.

Nettinghofen. Der niederösterr. Regimentsrath Johann Adam N. und sein Brudersohn Adam Edler v. N. wurden im Jahre 1732 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 181. — v. H.]

Nettolizky v. Eysenberg. Der General-Landkriegskommissär Wenzel Kasimir N. wurde im J. 1741 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. Der Frhr. Wenzel Kasimir v. N., damaliger Burggraf des königgrätzer Kreises, wurde 1748 in den böhmischen Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 81 u. f. — v. H.]

Nettovich, M., Gutsbesitzer in Cattaro, wurde 1854 in den österr. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Netz, ein pommer'sches, jezt schles. Geschlecht, welches im Jahre 1601 das Indigenat in Polen erhielt.

[Sinap I. 663. II. 836. — Siebmacher I. 64. n. 2. — v. Meding II. n. 597. — Gauhe I. 1090. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 143. — Zedler XXIII. 2004. — v. H.]

1. **Netzer, v. Wolffen**, gen. v. N., eine rheinländ. Familie, wie v. Ledebur, II. 144, sagt, aus welchem mehrere Offiziere im preuß. Heere stehen. Wappen? [v. Ledebur II. 144.]

2. **Netzer v. Sillthal**, österreichisch. Karl N. v. S. stand 1857 als Major beim 6. k. k. Ul. Regiment.

Netzow, eine pommer'sche alte Familie, deren Stammsitz Kagenow in Vorpommern gelegen u. die mit denen v. Netz nicht zu verwechseln ist. [Gauhe I. 781. — Micräl. 509. — Siebm. V. 166. n. 12. — v. Meding II. n. 598. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 140. III. 315. — Bagmihl I. 11. — Kneschke, Wapp. I. 307. — v. H.]

1. **Neu**. Der brandenburg'sche Rath und Geheimsekretär Balthasar N. wurde am 26. Aug. 1614 geadelt.

[v. Lang 457. — v. Hefner, bayer. Adel S. 99. T. 119. — v. H.]

2. **Neu**. Der F. M. L. Andreas Neu wurde im Jahre 1796 wegen Vertheidigung der Festung Mainz zur Reichsfreiherrnwürde erhoben. [M. v. M. 73. — v. H.]

Neubau, s. Baltern.

Neubauer, Neupauer, Gebrüder Andreas und Franz Wolf, wurden um's J. 1679 geadelt. [N. T. A. R.]

Neubeck. Die Familie kam mit Franz Heinrich N. (geb. im Trier'schen) nach Frankreich (Elsaß), wo sie 1725 naturalisirt wurde und durch drei Generationen die Präfektur zu Weissenburg inne hatte. In den amtlichen Dokumenten wird sie abwechselnd blos N. und auch de N. genannt. Karl Franz Ludwig N., geb. zu Weissenburg 1775, trat in bayer. Dienste und wurde auf Ansuchen 1825 von König Karl von Frankreich seines Unterthanenverbandes entlassen. In der Urkunde wird er ausdrücklich Baron de N. genannt, wie die Familie auch in Bayern in die Freiherrnklasse immatrikulirt ist. [O. S. — v. Lang 191. — v. Hefner, bayer. Adel S. 48. T. 49. — v. H.]

Neubengreiz, s. Hochenrain.

Neuber v. Neubern. Der Rittergutsbesizer Johann Gottlob N. wurde vom sächs. Reichsvikariat am 29. Juni 1792 mit dem Beinamen v. Neubern geadelt. [v. H. — Tyroff I. 204. — v. Hefner, sächs. Adel S. 40. Taf. 45. — Sächs. Wappenb. IV. 63. — Kneschke, Wappen II. III. 488.]

1. **Neuberg**, eine seit dem 12. Jahrh. in Steyermark sehr begüterte Familie. [Schmutz III. 16. — v. H.]

2. **Neuberg**, Johann Ignaz Josef Heinrich, wurde am 26. April 1723 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. S.]

3. **Neuberg**. Der Großhändler Georg Adam N. in Wien wurde im J. 1789 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M., Erg. 387. — v. H.]

Neuberg, s. Gemrich.

Neuberger v. Ehrenburg. Anton N. wurde im J. 1730 mit „Edler v. E." in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 181. — v. H.]

Neubronn v. Eisenburg. Diese Familie hat gleiche Abstammung mit jener v. Neubronner; man sehe daher jenen Artikel. Der Enkel des Hanns Eitel N., Marx Tobias, zog 1715 mit seiner Familie nach seinem erworbenen Gute Kleinglattbach, und sein Sohn Marx Ernst war der Erste, welcher sich mit Weglassung der Endsilbe seines Namens Neubronn v. E. schrieb, nachdem lezteres Gut längst wieder in fremden Händen sich befand. Diese Familie verschwägerte sich stets mit den edelsten Geschlechtern von Schwaben. [Cast, Adelsbuch v. Württemberg. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 17. T. 22. — Gen. Jahrb. des deutschen Adels für 1846 u. f. — Dorst u. Tyroff, württ. Wappenbücher.]

1. **Neubronner**. Lorenz N., gestorben 1565, ein angesehener Handelsmann zu Ulm, erhielt 1560 von K. Ferdinand II. einen Wappenbrief. Mit dessen Söhnen, Daniel, gestorben 1605, und Tobias, gest. 1620, sonderte sich in der Folge die Familie in die ältere und jüngere Linie. Aus ersterer wurde Hanns Eitel, Daniel's Sohn, im J. 1606 durch kais. Diplom ermächtigt, sich nach der von ihm erworbenen, vormals reichsritterschaftlichen Herrschaft Eisenburg bei Memmingen N. v. Eisenburg schreiben zu dürfen. M. s. Neubronn v. E. Die jüngere erlangte im Jahre 1691 durch Markus Tobias, des genannten Tobias Sohn, Rathskonsulenten, welchem im J. 1669 von K. Leopold I. Adel und Wappen neuerdings bestätigt worden war, Aufnahme in das Patriziat zu Ulm. Eine eigene Urkunde von 1714 ermächtigte die Familie, sich „von" schreiben zu dürfen, weil solches in den früheren Urkunden nicht enthalten war.

[v. Lang 458. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Gen. Jahrb. des deutschen Adels 1846. — Württ. Wappenbücher von Dorst u. Tyroff. — v. Hefner, bayer. Adel S. 99. 100; württ. Adel S. 17. Taf. 22; bad. Adel. — Kneschke, Wappen I. 308. — v. H.]

2. **Neubronner**. Der Landwehrmajor u. Großhändler Mathias

Philipp N. in Kempten erhielt Adel und Ritterdiplom vom König von Bayern am 5. Aug. 1805. [v. Lang 458. — Bayer. Wappenbuch.] 1563 hatte die Familie, gleichen Ursprungs mit den ulmer N., einen Wappenbrief erhalten. [v. H.]

Neuburg, s. Thum.

† **Neuburger v. Pasing**. Das Stammhaus Pasing liegt bei München. Rudolf N. v. P. hat am 17. März 1681 die nachgesuchte Erlaubniß erhalten, sich v. N. schreiben zu dürfen. Erloschen im Anfange des 18. Jahrhunderts.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 21. T. 17. 18.]

1. † **Neuchinger zu Loiching**, altbayer. Geschlecht, verschieden von den N. v. Riedersham.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 21. T. 18.]

2. † **Neichinger v. Riedersham und Hörgersdorf**. Stammsitz Oberneuching bei Erding; erloschen 1695.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 21. T. 18.]

† **Neudeck**, eine alte abgestorbene adl. Familie in Schwaben.
[Griesinger S. 940 unter Neibeck.]

Neudecker, eine geadelte Familie, verschieden von den Neybecker auf Mehrenhull. [Siebmacher IV. 135.]

Neudegg, s. Freissauff.

Neudenberg, s. Schröckinger.

Neuding. Wolf Friedrich v. N., kais. Oberstlieutenant, wurde 1653 in den Freiherrnstand erhoben. Wann geadelt?
[N. T. A. R.]

1. † **Neudorf**, eine schles. Familie, die im 17. Jahrhundert daselbst blühte, von Kaiser Maximilian I. in den Adelstand erhoben wurde und welcher Kaiser Karl V. diese Würde bestätigte. [Sinap II. 834. — Gauhe I. 1096. II. 785. — Zedler XXIV. 46.] Josef v. N. wurde am 9. Aug. 1659 in den alten böhm. Ritterstand erhoben. [v. Ledebur II. 144. — v. H.]

2. **Neudorf**, eine steyermärk. Familie, die auf ihrem gleichnamigen Schlosse bei Wilden gesessen. [Schmutz III. 22.]

Neudorf, s. Lömbenberg; Nachobsky; Nahobzky; Banatti.

Neuenberg, s. Dressel.

† **Neuenbrunn**, Neuenbrunner, Neunbrunn. Die v. N. waren ein schwäb. Geschlecht, bei Hall am Biber gesessen; sie sind längst erloschen und ihr Schloß zerstört. In ihrem Schild hatten sie zwei Querbalken u. ein Zeichen ⊦ darüber; auf dem Helm zwei Flügel, auf jedem wiederholte sich die Schildesfigur; Farben unbekannt. [Crusius, schwäb. Chronik I. 802. — Siebmacher V. 262.]

1. † **Neuenburg**, Newenburg, **Hohausen** oder **Ohausen** und **v. Buch**, genannt **Klingenfels**, waren sämmtlich Eines Stammes, hatten ihre Sitze unfern Hall in Schwaben, und mögen wol zu den sogenannten Salzjunkern gehört haben. Sie führten alle im g. Schilde einen schw. aufrechtstehenden, den Schweif zwischen die hinteren Füße streckenden Löwen. [Crusius, schwäb. Chronik I. 802. — Siebmacher II. 83. V. 262.]

2. † **Neuenburg am See (Neufchatel)**. Der Stammschild hatte in G. einen r. u. s. gesparrten Pfahl. Graf Ludwig zu N. a. S. hat 1316 eine Fehde mit Basel. [Wurstisen 156.]

Neuendorf, Neunborf, eine magdeburg. Familie, die von den Nauendorf ganz verschieden ist und im 12. Jahrh. schon vorkommt. Durch ein preuß. Diplom von 1738 ist der Adel erneuert worden. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 144. — Gauhe I. S. 1091. — Zedler XXIV. 71. — König II. — v. H.]

Neuenfeld, s. Novack.

Neuenkirchen, s. Neukirchen.

Neueningen, insgemein Neuingen, ein fränk. Geschlecht, daraus Gebhard v. N. im J. 1629 Landkomthur der Ballei Franken, wie auch Komthur zu Ellingen und Nürnberg gewesen ist. [Pastorii Francon. rediviv. — Gauhe I. 1097. — v. H.]

1. † **Neuenstein**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches zu den hohenlohe'schen Vasallen gehörte, seinen Siz bei Oehrungen hatte, um 1230 vorkommt und am Ende des 16. Jahrhunderts erloschen ist. Im s. Schild ein r. Mauergiebel.
[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 14. T. 6. — Griesinger 952.]

2. **Neuenstein** (in Schw. ein s. Rad), eine alte schwäbische, aus der Schweiz stammende Familie, deren Stammhaus gleichen Namens im Kanton Basel gelegen, nach Andern bei Thierstein im Solothurn'schen, aus welcher Rudolf v. N. mit Heinrich zu Rhein dadurch sehr bedeutende Güter verloren hat, weil sie die Herzoge von Oesterreich, die ihnen wegen ihres im baseler Krieg erlittenen Schadens keine Entschädigung geben wollten, mit Krieg zu überziehen sich angemaßt. Nachdem aber jene ihre Güter verloren und entfliehen mußten, ließen sie sich darauf in Schwaben und Franken nieder, wo sie aber erloschen sind. [Stumpf, schweizer. Chronik Lib. XII. Cap. 36. — Spangenberg, Adels-Spiegel II. 419. — Bucelini stemmat. germ. IV. 405. — Zedler XXIV. S. 73. — Gauhe I. 1092. — Biedermann, Odenwald. — Freiherrliches Taschenbuch von 1864. — Cast, Adelsbuch von Baden. — v. H.] Ob die N. im Renchthale zu der Familie gleiches Namens, welche man im 15. Jahrh. zu Mühlhausen und Solothurn findet, gehört, ist nicht zu ermitteln. Gewiß ist, daß 1345 ein Schultheis Heinrich Rochart, zum Geschlecht N. gehörig, mit verschiedenen Gütern vom Grafen von Freiburg belehnt wurde. Er wird als der An der v. N. erklärt.

Neuerburg, ein rheinländ. adliches Geschlecht, welches mit den Grafen v. Wied die Lehen der Burg Reichenstein besaß.
[v. Zedlitz.]

Neuersheim, s. Neumann.

Neufeld, s. Monari; Plattner.

Neuff. Der k. k. Rath und geh. Chiffresekretär N. wurde im Jahre 1713 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 182. — v. H.]

† **Neuffen**, eine alte Veste in Schwaben, von der ein Geschlecht sich schrieb. Die urkundliche Geschichte beginnt im 11ten Jahrhundert. Um diese Zeit war Mangold Graf v. Sulmetingen Herr von Neuffen; seine Gemahlin war Mathilde, Tochter des Grafen Egino v. Urach. Mit dem J. 1198 fängt die Reihe der Herren (auch Grafen) v. N. an, welche in der Mitte des 14. Jahrhunderts erloschen u. mit den Grafen v. Urach u. Achalm vielleicht Eines Stammes waren. Sie waren treue Anhänger der Hohenstaufen und wurden von diesen zu den wichtigsten Geschäften gebraucht. Nach ihrem Erlöschen 1310 (der Zweig Marstetten 1342) kamen die Güter an Konrad v. Weinsberg, der Neuffen an Württemberg verkaufte. Vgl. Neyffen.
[Griesinger 954. — Illustr. Welt 1863. 9. Heft. S. 431. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 14.]

Neuffer, Hauptmann in Garnison zu Stuttgart, wurde am 1. Jan. 1806 vom König von Württemberg geadelt. Er ist als General ohne Nachkommen auf der Insel Madagaskar gestorben, auf der Reise nach Ostindien, wohin er sich seiner Brust-

und Lungenleiden wegen begeben wollte. In seinem Testamente verordnete er, daß sich seine Erben adeln lassen sollten.

[Hofzeitung von 1806. Nr. 2.]

Neuffville. Der Bankier N. zu Frankfurt a/M. wurde im Jahre 1753 in den Reichsadelstand erhoben. [v. Hefner, preuß. Adel S. 56. T. 72; frankf. Adel S. 4.] Die N. sind ein Zweig der v. Malapert. Siehe Malapert. [v. Ledebur II. 144.] Johann Kristian v. N. in den Freiherrnstand erhoben.

[Kneschke, Wappen III. — M. v. M., Erg. 387. — v. H.]

Neugarden. Graf Albrecht v. Nowgarde u. der pommer'sche Adel haben am 27. Juli 1469 dem Herzog von Pommern gehuldigt, „aber nicht gesworen vnd berumen sich freiheit, haben sy by nicht, so solln sie noch sweren".

[Cod. Brandenburg. XIII. 381.]

Neugarten v. Gartenberg. Der k. poln. u. kursächs. General-Bergkommissär Peter Nikolaus N. wurde mit dem Beinamen v. G. im J. 1753 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. Er scheint später in Polen naturalisirt worden zu sein. Am 19. Januar 1758 erlangte er die Freiherrnwürde. [R. T. A. R.]

1. **Neugebauer.** Der Oberstwachtmeister Franz Ludwig N. wurde im J. 1764 geadelt und in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie stammt aus Schweden und kam durch Jürgen N. im 30jährigen Kriege nach Deutschland. Einer seiner Söhne, Franz Johann, kam nach Schlesien, ward katholisch und erlangte 1640 vom Kaiser die Bestätigung seiner adlichen Herkunft oder wurde vielmehr geadelt. Sein Enkel war Franz Ludwig. Diese Angaben theilt das Taschenbuch der frhrl. Häuser auf 1849 mit. Die aus dem Reichsarchiv zu Wien gezogenen Nachrichten besagen aber ausdrücklich, daß Franz Ludwig N. im J. 1764 geadelt und in demselben Jahre auch in den Freiherrnstand erhoben worden sei. [Taschenb. der frhrl. Häuser 1853 u. 1855. — Kneschke, Wappen III. — M. v. M. 233; Erg. 82. — v. H.]

2. **Neugebauer v. Szadano.** Salomon N. wurde im J. 1618 mit dem Beinamen v. S. geadelt. [R. T. A. R.]

Neugradiska, s. Milljevich.

Neuhäusel, s. Schmiedel.

Neuhäuser auf Holzmühlen, ein adliches Geschlecht des Fürstenthums Schweidnitz u. Jauer. [Sinap II. 834. — v. Ledebur II. 144.] Wappen?

1. † **Neuhaus**, Neuhausen, ein sehr altes adliches Geschlecht, welches seit 1153 in Schwaben blühte. Es führte solches einen r. Löwen — einen gebogenen Ast in den Tazen haltend — im s. Schilde. Bucelini bringt Stamm- und Ahnentafeln von dieser Familie bei; er nennt sie N. v. Runting; sie blühte noch um 1610, erlosch aber bald. [Gauhe I. 1092. — Griesinger 958. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 14.]

2. † **Neuhaus.** Das Geschlecht der N. zu Frankfurt a/M. gehörte zu den ältesten Patrizierfamilien daselbst, dessen Ursprung sich im grauesten Alterthume verliert. Früher schrieben sie sich zum Neuhauß, später nur N., ohne sich des „von" zu bedienen. Im Jahre 1366 kommt Jakob N. in Urkunden vor; 1369 starb Joh. N., Stifter der jezt wieder eingegangenen Allerheiligenkirche in Frankfurt a/M. Im J. 1666 erlosch dieses Geschlecht mit Kristof Hieronimus N. Seine einzige Tochter Maria Sofia war an Hanns Hektor v. Fischbach verheurathet. Seine beiden Schwestern, Anna Katharina mit Nikolaus Frhrn. v. Hünefeld, kaiserl. Reichshofrath, und Anna Maria mit Jakob Junker v. Junkeroth.

3. † **Neuhaus**, eine abliche Familie in Tirol u. Kärnthen sie scheinen beide Eines Stammes zu sein; ihre Wappen gleichen sich; siehe Siebmacher I. 46. 99. IV. 11; Supplem. II. 14. Das Geschlecht führte zum Theil den Beinamen zu Greifenfels. Seit 1587 wendeten sich diese v. N. zu G. nach Bayern, wo sie ansehnliche Besizungen und große Ehrenstellen erlangten. Das Geschlecht ist jedoch erloschen.

[Seifert, Ahnent. II. 41. Ders., Beschr. der v. Neuhaus. Regensburg, 1708. 12. Ders., Beschr. von 24 adl. Familien. Regensburg, 1708. 12. S. 148. — Gauhe I. 1092. — Spener II. 500. — Brandis II. 78.]

4. † **Neuhaus.** Ein Geschlecht dieses Namens blühte ehedem in Böhmen; es ist aber erloschen und stammte von den jezigen Fürsten v. Rosenberg ab, deren Wappen es auch führte. Wahrscheinlich ist es also ein Besizname gewesen.

5. **Neuhaus**, Hauptmann zu Berlin, wurde 1815 geadelt. Er sizt bei Wohlau und hat eine Gräfin v. Burghaus zur Gemahlin. [v. Zedlitz. — Dorst, allg. Wppb. I. 111. — v. Ledebur II. 144. — Kneschke, Wappen I. 310.]

6. † **Neuhaus in Greiffenberg**, eine ausgestorbene Familie in Kärnthen. [Zedler XXIV. 184. — v. H.]

7. † **Neuhaus zu Hartenstein.** Die v. N. zu H. u. Rieting stammen aus Bayern und wendeten sich nach Oesterreich. Das Wappen bringt Siebmacher I. 34; sie gehörten zur österr. Ritterschaft. Die Familie ist abgestorben. Manche behaupten, daß dieses Geschlecht von denen v. Neuhausen in Schwaben abgestammt habe, wie Lünnig im Reichsarchiv, pars Spec. cont. III. p. 418, bei Gelegenheit der offengewordenen v. neuhaus'schen Lehen angibt. Jedenfalls waren die Wappen ganz verschieden.

[Gauhe I. 1092.]

8. **Neuhaus am Karst** in Krain und **Cormons** in Schlesien. Dieses Geschlecht leitet seinen Ursprung von denen v. Tschernembl oder von den Borsa di Argento in Italien her. Es ist dieselbe Familie, welche in Schlesien unter dem Namen N. v. Cormons vorkommt, schon an 300 Jahre daselbst blüht und bereits 1698 in den Grafenstand erhoben worden ist. Sie stammen aus der Grafschaft Görz, hießen ehedem Castelnuovo, besaßen die Herrschaft Cormons, wovon der Beiname herkommt, und erlangten 1624 den Freiherrnstand.

[Siebmacher I. 21. IV. 9. — Seifert, 24 adl. Familien. Regensburg, 1708. 8. — v. Zedlitz, Ad. Lex. II. 450. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — Dorst, schles. Wppb. II. 99. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848 S. 440. — Spener, op. herald. — Gauhe I. 1092. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. Ledebur II. 138. — v. Hefner, preuß. Adel S. 20. T. 22; krainer Adel S. 15. T. 29; sächs. Adel S. 3. T. 3.]

9. **Neuhaus v. St. Mauro.** Julius Graf N. v. St. M. stand 1857 als Unterlieutenant im 2. k. k. österr. Inf. Reg., Franz Graf N. v. St. M. als Unterlieutenant im 14. Inf. Reg. und Ludwig Graf N. v. St. M. als Unterlieutenant im 31. Inf. Reg. Ob und zu welcher der blühenden Familie diese Grafen v. N. gehören, ist dießorts unbekannt.

Neuhaus, s. Poda.

1. † **Neuhauser**, stammten von Neuhausen an der Vils. Dr. Joh. N., Kanzler Herzog Albrecht's IV. von Bayern, war ein natürlicher Sohn Herzog Albrecht's III. und einer Patriziers-Tochter Ligsalz in München; er war geboren zu Neuhausen bei München, daher der Name. Kaspar N. zog um 1550 nach

Oesterreich, wo das Geschlecht 1634 erloschen ist. Wappen: Zwei Rechen geschrägt. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 21. T. 18.]

2. **Neuhauser.** Der Oberstlieut. Franz N. wurde im J. 1820 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 388. — v. H.]

Neuhausfeld, s. Viviani.

1. **Neuhoff**, gen. **Ley**, ein fuld. u. westfäl. Geschlecht, welches Kaiser Max. I. im J. 1494 adelte und worüber der Adelsbrief bei v. Steinen steht, an dessen Richtigkeit aber der Herausgeber selbst zweifelt. [v. Hattstein, III. Supplem. 110. — v. Steinen II. Tab. 30. n. 3. S. 215. — v. Meding I. n. 573. — v. H.] W.: Eine pfahlweis gezogene gebrochene Kette in B.

2. † **Neuhoff zu Neuhoff**, ein westfäl. u. cleve'sches Geschlecht. Ihm gehörte Theodor Frhr. v. N. an, welcher sich 1736 zum König von Korsika aufwarf. Die Krönung geschah mit einer Krone von wildem Lorbeer. Der König Theodor ließ silberne u. kupferne Münzen schlagen, stiftete am 16. Sept. dess. Jahres den Ritterorden der Erlösung; erst von Frankreich, dann von England unterstützt, hielt sich Theodor bis 1743 im Kampfe gegen Venedig. Als er aber von dieser Insel wieder nach London reiste, ging sein Königreich, das er nicht wieder sah, verloren, und er beendete sein Leben in London als Privatmann. Die Familie ist 1811 erloschen. Wappen: In Schw. eine hängende gebrochene s. Kette.

[v. Zedlitz. — Adel, preuß. Ritter in U.L. XVII. 709. — Siebmacher II. 117. n. 11. IV. 117. — v. Ledebur II. 144. — Bernd LXXII. — Fahne I. 303. II. 106. — v. Steinen II. Tab. 30. n. 1. — Geneal. Archiv. VI. 313. — v. Hattstein III. 110. — v. Meding I. n. 574. — Gauhe I. 1095 u. f. II. 785. — Zedler XXIV. 195 u. f., wo auch eine kleine Stammtafel steht. — v. H.]

Neuhold. Der Landwehrhauptmann Andreas N. in Böhmen wurde im J. 1818 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 233. — v. H.]

1. † **Neukirch**, eine ausgestorbene Familie, die im Dorfe gleichen Namens im O.A. Tettnang angesessen war. Ihre Güter kamen an die Grafen v. Montfort.

2. **Neukirch**, Burkard, fürstlich osnabrück'scher Hof- und Kammerrath, wurde 1710 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Neukirch, s. Kirchner.

1. † **Neukirchen**, Nienkirchen, Nienkerken, in Pommern; in dortiger Mundart Nienkerke ausgesprochen. Sie stammen aus der Altmark, wo Neuenkirchen der Stammsiz ist. Von da wandten sie sich nach Pommern und Mecklenburg, wo sie ansehnlich begütert waren. Am 9. Juni 1641 ist das Geschlecht erloschen. Wappen: In S. drei bl. oder schw. Sparren. Dieß Geschlecht möchte wol ganz gleichen Ursprung mit N., gen. Nivenheim haben. Das Erlöschen mag sich nur auf Pommern beziehen. Rodolfus de Nigenkerke, miles, in einem Brief der Herzoge von Pommern 1289. Henning Nyenkerken in einem Brief des Klosters Himmelpforten in der Uckermark vom Jahre 1381. In derselben Urkunde wird Clauß v. Helpede als zu Nienkerken gesessen aufgeführt.

[Cod. Brand. XIII. 36. 487. — Siebmacher V. 165. — v. Ledebur II. 145. III. 315. — Kneschke, Wappen II. — Gauhe I. 1102. — Zedler XXIV. 770. — v. Hefner, preuß. Adel S. 56. T. 72. — Micrälius, Pommerl. I. 6. — v. H.]

2. † **Neukirchen**, in Böhmen, eine längst ausgestorb. Familie.
[Gauhe II. 806. — v. Zedlitz. — v. H.]

3. **Neukirchen**, im Gotha'schen und Eisenach'schen, eine Familie, welche zwischen 1337 u. 1350 unter dem Namen Nuwenkirchen vorkommt und wahrscheinlich das Dorf Neukirch im Gotha'schen an der eisenach'schen Grenze besessen haben mag.
[Brückner II. Th. 1. St. 53. 5. St. 28. — v. H.]

4. **Neukirchen**, in Schlesien. Hiermit ist wahrscheinlich eine Linie der v. Zedlitz gemeint, welche sich v. Z.-Neukirch schreibt.
[Sinap I. 662. — Gauhe I. 1102. — v. H.]

5. **Neukirchen**, gen. **Nivenheim**, ein rheinländ. Geschlecht, welches in S. einen schw. Querbalken und im rechten Obereck einen schw. Schlägel führt. Später kam das nivenheimer Wappen dazu, welche Vereinigung der beiden Wappen 1648 vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg anerkannt wurde. Die Familie befindet sich im Freiherrnstand und ist vorzüglich am Niederrhein begütert. [Siebmacher II. 118. — Fahne I. 304. — Bernd, Tab. LXXXIX. 178. — v. Ledebur II. 145. — v. Zedlitz.] Sie führte die Namen Neuenkirchen, Nienkerken, Nienkerke, Nykerke, auch Bagewitz als Beszname. [Fahne I. 304, wo ein Stammbaum; II. 106. — Taschenb. der frhrl. Häuser von 1854 u. 1855.] Auch erhielt die seit dem 13. Jahrh. bekannte Familie am 21. Aug. 1852 ein preuß. Anerkennungsdiplom.

Neukum, Gebrüder, wurden 1623 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Neulinger v. Saalvöld. Der österr. Archivdirektor M. N. in Ungarn wurde 1852 mit v. S. geadelt.
[A. A. Zeit. von 1852.]

† **Neumair v. Ramsla**, ein in Sachsen um 1630 blühendes, jezt ausgestorbenes Geschlecht, von dem v. Ledebur, II. 145, das Wappen angibt.

1. **Neumann**, Moses, Magister, Abraham Paulus u. Andreas, Gebrüder, zu Görlitz, erhielten von Kaiser Maximilian II. am 5. Mai 1574 einen Wappenbrief.
[Dorst, allg. Wappb. I. 72. — v. Ledebur II. 146.]

2. **Neumann**, ein tiroler Geschlecht, welches auch in Schlesien seßhaft gewesen zu sein scheint. [Brandis, tiroler Ehrenkr. II. 123.] 1632 immatrikulirt.
[v. Hefner, tiroler Adel S. 13. Taf. 15; Erg. Bd. S. 25. — Sinap II. 835. — Gauhe I. 1096. — v. H.]

3. **Neumann**, Kristof Magnus, kurmainz. Kapellmeister, erlangte 1641 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

4. **Neumann**, Andreas, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Neumann**, eine alte adliche Familie in Schlesien, aus welcher verschiedene Mitglieder zu hohen Würden gelangt sind. Franz v. N. war sogar 1664 Heermeister des Johanniterordens.
[v. Zedlitz, Ad. Lex.]

6. **Neumann**, David, Lieut. im Inf.-Regiment „v. Rothkirch", wurde am 10. Juni 1779 in den preuß. Adelstand erhoben. Er hinterließ einen Sohn, David v. N.
[v. Ledebur II. 145. — Preuß. Wppb. IV. 12. — v. Zedlitz.]

7. **Neumann**, Johann und Kristian, erlangten am 11. Nov. 1790 den poln. Adel. Wappen: Nadwicz, in B. eine rothe Mauer, auf welcher ein Rabe sizt. Die Nachkommen befinden sich im k. preuß. Dienste. [v. Ledebur II. 146.]

8. **Neumann**, Bernhard Jakob Daniel, herzoglich mecklenburg-schwerin'scher Legationsrath, wurde 1797 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

9. **Neumann.** Der Kammerfourier Karl N. wurde im Jahre 1810 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 388.] Sein

Sohn Philipp v. N., kais. österr. Botschaftsrath und später Gesandter in London, wurde 1831 in den Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

10. **Neumann.** Die drei Brüder, Friedrich, Karl u. Wilhelm N., wovon der erste k. bayer. Regierungsrath, der zweite Ober-Lieutenant und der dritte in Dillingen ist, wurde vom König von Bayern am 6. Juni 1819 geadelt und am 1. Juli 1819 immatrikulirt. [v. Lang 126. — v. Hefner, bayer. Adel S. 100. Taf. 119. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

11. **Neumann,** Karl Hermann Gustav, Gutsbesitzer in Schlesien, wurde 1846 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 145.]

12. **Neumann.** Max v. N., kais. österr. Generalmajor, erhielt 1846 die Ritterwürde. Von welcher Familie derselbe abstammt, kann nicht angegeben werden. [M. S.]

13. **Neumann.** Der Schwiegersohn des Ritter Georg v. Ettenreich (s. d. Art.), der österr. Oberlieut. Robert v. N., erhielt 1854 Erlaubniß, Namen, Adel und Wappen seines Schwieger-Vaters annehmen und führen zu dürfen. [A. A. Zeit. von 1854. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1855.]

14. **Neumann,** G. N., Rittergutsbesitzer auf Sprottischdorf, Landesältester, und H. W. N., Rittergutsbesitzer auf Wichelsdorf, Landesältester, beide in Schlesien, erlangten 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

15. **Neumann auf Hanseberg,** Rittergutsbesitzer, wurde am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 145.]

16. **Neumann auf Szirgupöhnen,** Amtsrath, erlangte am 10. Sept. 1840 mit Beschränkung den preuß. Adelstand. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 145. III. 316.]

17. **Neumann v. Bucholt.** Der Salzeinnehmer zu Lippa im temeswarer Banate, Karl Samuel N., wurde im J. 1764 mit Edler v. B. geadelt. [M. v. M. 233. — v. H.]

18. **Neumann v. Meissenthal.** Der Rittmeister Karl Josef N. und dessen Bruder Heinrich, Hauptmann, wurden im J. 1811 geadelt. [M. v. M. 234. — v. H.]

19. **Neumann v. Neuberg.** Der Rathsverwandte Joh. Friedrich N. zu Prag wurde im J. 1710 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 388. — v. H.]

20. **Neumann v. Neuersheim.** Der k. k. Rath und Oberpostamts-Verwalter Franz Xaver N. zu Innsbruck wurde im J. 1777 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 388. — v. H.]

21. **Neumann v. Neumannswaldau.** Adam Friedrich N. erlangte am 3. Juni 1696 den böhm. Adelstand und Gottfried Leopold N. v. N. wurde am 26. Sept. 1673 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. Hellbach, Samml.]

22. **Neumann v. Puchholtz.** Jakob N. v. P. wurde im Jahre 1747 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 182. — v. H.]

23. **Neumann v. Regensberg.** Der Rittmeister Jakob N. wurde im J. 1821 mit dem Beinamen v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 388. — v. H.]

24. **Neumann v. Sonnberg.** Heinrich N. wurde 1591 mit dem Beinamen v. S. in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

25. **Neumann v. Wilmhof.** Der k. k. Oberlandesgerichtsrath zu Brünn, D. F. N., erlangte 1859 den österr. Adel mit v. W. [A. A. Zeit. von 1859.]

Neumann, s. Thum.

Neumanns. Von dieser bayer. Familie gibt nur das Wappen an v. Hefner, bayer. Adel S. 100. T. 119.

Neumark, eine alte thüring. Familie, die von den nürnberg'schen adlichen Patriziern abstammen soll. [Pastorii Francon. rediviva. — Gauhe II. 806. — v. H.]

† **Neumayer (Neumair).** Im Schild ein Hut, wie Dobeneck. Wilh. N. zu Mirschkofen steht in der bayer. Landtafel 1490.

Neumeyer, österreichisch. Paul v. N. war 1796 Einnehmer bei dem k. k. Grenzzollaufschlagsamt zu Ebenfurt. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Neumüller. Der geh. Reichshofkanzlist Joh. Georg N. wurde im J. 1782 in den Reichsadelstand und als Reichshofkanzlei- und Expeditionsadjunkt nebst seiner Gattin, einer geb. Helfrich, im Jahre 1806 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 182. 388. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Neun, s. Recorbin.

† **Neuneck,** Neunegk, ein schwäb. u. rheinländ. Geschlecht, welches im 12. Jahrh. turnierfähig gewesen ist. Seine Burg gleichen Namens lag im württemberg. O.A. Freudenstadt, welches Amt ihm beinahe ganz eigenthümlich zugehörte. In Folge von Verschwendung und Schulden halber mußten die beträchtlichen Besitzungen im 16. Jahrh. nach und nach verkauft werden, und mit Wildhans v. N. ist das Geschlecht um 1664 ausgestorben. Die noch übrigen Allodien, Glatt und Dürrmettstetten, fielen an die v. Landsee und v. Closen. [Griesinger 961. — Briefl. Mittheilungen.] Die ehemals feste Burg ist zerfallen und in Bauernhäuser umgewandelt. [v. Hattstein II. 240. — Bucelini stemm. P. I. — Siebmacher I. 112. n. 11. — v. Meding II. n. 599. — Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel 530. — Gauhe I. 1097. — Zedler XXIV. 294. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 14. — v. H.]

1. **Neuner,** Michael, kais. Hofmundbeck, und dessen Brüder Hanns und Sebastian erlangten 1636 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

2. **Neuner v. Breitenegg.** Der Salzversilberer Ignaz Anton N. zu Hall wurde am 17. Juli 1791 mit dem Beinamen v. B. geadelt. [M. v. M. 234. — v. Lang, Suppl. 126. — v. H.]

1. **Neupauer.** Die Gebrüder Jakob, Franz Xaver, Mathias Josef und Heinrich N. wurden 1792 mit „Edle von" geadelt. [M. v. M. 234.] Der Großhändler und Merkantilrath Mathias Josef Edler v. N. wurde 1817 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 133.] Im J. 1857 erlangte der österr. Statthaltereirath Ed. Edler v. N. zu Oedenburg den Ritterstand. [A. A. Zeit. v. 1857.] Ob übrigens dieser Edle v. N. zu einem der 2 folgenden Geschlechter dieses Namens gehört, kann man nicht angeben. [Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

2. **Neupauer v. Brandhausen.** Der Hofrath des obersten Gerichts-Hofes in Wien, Dr. Ferd. N., wurde 1860 mit v. B. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Mai 1860.]

3. **Neupauer v. Fürnberg,** österreichisch. Gustav N. Edler v. F. stand 1857 als Unterlieutenant im 30. k. k. Inf. Reg.

4. **Neupauer v. Rosenstein.** Der Oberamtskontrolor Veit Leopold N. zu St. Veit in Kärnthen wurde im Jahre 1750 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 182. — v. H.]

5. **Neupauer v. Wiesenfeld.** Der Salzversilberer und Zollein-

nehmer Johann Georg N. zu Teschen wurde im J. 1742 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 388. — v. H.]

† **Neupaur v. Campach.** Franz Wolf. N. v. C., kurbayer. Rath und Pflegsverwalter zu Tölz, starb daselbst am 22. Dez. 1703. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 22. T. 18.]

Neuperg, Neuberg, Neipperg, Neupurg, Neypperg, s. Neipperg.

Neurath, Johann Friedrich Albrecht Konstantin, aus Hessen gebürtig, Reichskammergerichtsbeisitzer, wurde 1791 in den Adelstand erhoben. Sein Sohn Franz Fürchtegott v. N., gleichfalls Reichskammergerichtsbeisitzer, starb als württemberg. Justiz-Minister. Der Sohn des Letzteren, k. württemberg. geh. Leg.-Rath, Vorstand des k. geh. Raths, Minister der auswärtigen Angelegenheiten und zuletzt des geh. Raths Präsident, wurde 1851 von König Wilhelm von Württemberg in den Freiherrnstand erhoben. [Cast, Adelsbuch v. Württemberg. — K. Dorst u. J. A. Tyroff, Wappenbücher. — v. Hefner, württ. Adel S. 10. T. 12. — Kneschke, Wappen I. 310. II. 488.]

Neusorge, ein kölnisches, um 1725 vorkommendes Stadt-Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 146.]

Neustadt, Neyßtad. Johann N. erlangte am 20. April 1673 den poln. Adel. Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg hat schon am 6. März 1660 ihm seine adliche Abkunft bezeugt. [v. Ledebur II. 146. III. 316.]

† **Neustädter**, Neustedter. Diese uralte adliche u. freiherrliche Familie stammt aus Franken, wo sie zu den ältesten Geschlechtern der unmittelbaren reichsfreien Ritterschaft Orts Gebürg gehörte und ihren Stammnamen von Neustadt a. d. Aisch erhalten hat. Im Bayreuth'schen besaßen sie in den frühesten Zeiten das im 15. Jahrhundert an die v. Libichau (Lichau) übergegangene Rittergut Neustädtlein am Forst. Im 12. Jahrh. erhielten sie von einer tapfern Bestürmung einer Stadt den Beinamen Stürmer, den sie bis in das 17. Jahrh. beibehielten. Dieses Geschlecht ist am 9. Nov. 1638 erloschen.

[Frhrl. Taschenb. v. 1856. — Biedermann, Geb. Taf. 343—46. — Salver 426. 428. 492. — Zedler XXIV. 328. — Siebmacher I. 103. n. 13. — v. Meding III. n. 564. — v. H.]

Neustein, s. Nouak; Novak.

Neustern, s. Harasiewicz.

Neustetter, Johann Kristof, wurde 1616 in den Adelstand erhoben. Johann Theofil v. N., auch Neustädter, kais. österr. Feldmarschallieutenant, gest. 1822 zu Eperies in Ungarn, und seines älteren Bruders Sohn, Michael v. N., Chef der kais. Hof-Kriegsrathsbuchhaltung, wurden 1819 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 73. — N. T. A. N.]

Neuthal, s. Marbschleger.

Neuwall, s. Leibesdorfer.

Neuweiller. Der Artillerielieut. Josef N. wurde im J. 1805 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 234. — v. H.]

1. **Neuwirth.** Den Oberkriegskommissär Josef N. zu Prag hat der Kaiser im September des Jahres 1824 in den österr. Adelstand erhoben. [v. H.]

2. **Neuwirth und Aichelfels.** Leonhard N. wurde im J. 1703 mit N. u. A. in den böhm. alten Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 182. — v. H.]

Neve, Johann Philipp, aus Flandern, wurde 1715 in den Adelstand erhoben. [N. T. A. N.]

† **Nevenar**, alte Grafen, welche aus dem Geschlechte der Grafen v. Aar hervorgegangen, aus welchem auch die Grafen v. Hochstaben stammen. Sie führten einen schw. rechtssehenden Adler in G.; die Grafschaft lag im Jülich'schen, auch hatten sie Besitzungen in Köln. Adolf, gest. 1589, war der Letzte des Geschlechts. [Fahne I. 302. II. 106.] S. Nuenar.

Névery v. Gyula-Varsand, ungarisch. Karl N. v. G.-V. war 1835 wirkl. Hofsekretär beim ungar. Hofrath und Hofrath in Wien. Wahrscheinlich ein Nachkomme des 1789 geadelten Josef N., k. k. Raths und Hofsekretärs.

Neven v. Windschläg. Diese im Großherzogthum Baden grundherrlich begüterte Familie stammt aus Anjou in Frankreich. Karl N. de la Folie verließ sein Vaterland im Anfange des 30jährigen Krieges, ward Oberst in österr. Diensten und dann Landvogt in der Ortenau, und mit der daselbst gelegenen Herrschaft Windschläg von K. Leopold I. beschenkt. Im J. 1669 (nach dem Taschenbuche der frhrl. Häuser auf 1848 im J. 1700) wurde er in den Freiherrnstand erhoben. Franz Xaver Frhr. v. N. starb 1828 als der lezte Fürstbischof zu Basel. Josef Wilhelm N. v. W., geb. 1782, war kais. österr. Kämmerer u. Gesandter am kais. brasilian. Hofe. Die Familie besitzt noch jezt Windschläg und Hespengrund bei Offenburg als Majorat.

[Cast, Adelsb. von Baden. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 und 1856. — Kneschke, Wappen II. 319. 494.]

Newen v. Newenstein. Der k. k. Hofpoet Joh. Karl N. in Wien wurde 1733 mit obigem Beinamen in den N. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 388. — v. H.]

† **Newenstein.** Die v. N. waren ein edles Geschlecht zu Hall in Schwaben. Bei den im Jahre 1340 daselbst wegen den Kellerhälsen ausgebrochenen Händeln verließen sie die Stadt und mögen seitdem längst erloschen sein. Wappen: Im w. Schild ein r. Steinbock, auf dem Helme zwei w. Flügel.

[Crusius, schwäb. Chronik I. 799. — Siebmacher V. 256.]

Neweschinski, ein westpreuß. Geschlecht. W.: ? [v. Ledebur II. 146. III. 316.] Gleichbedeutend mit Niewieszczynski, Niewiescinski.

1. † **Neydeck**, Neideck, Neudeck, eine österrr. und steyer. Familie, die schon im J. 1250 mit ihrem gleichnamigen Stamm-Schlosse in Krain vorkommt, wovon das lezte Familienglied gegen das Ende des 17. Jahrhunderts ausgestorben ist.

[Wurmbrand, Collect. gen. — Bucelini stemmat. III. 4. — Spener, Hist. insign. p. 501. Taf. 19. — Brandis, tiroler Ehrenkr. — Gauhe I. 1098. II. 781—85. — Zedler XXIV. 422. XXVI. 1632. — v. Meding III. 565. — v. H. — Siebmacher I. 39. n. 5.]

2. † **Neydeck**, Neideck, eine fränk. Familie, die im ehemaligen Ritterkanton Gebürg seßhaft war und erloschen ist.

[Siebmacher II. 26. — v. H. — Biedermann, Geb. Tab. 341 u. f. — Salver 229. 230. 238. 245.]

3. **Neydeck**, Neideck, eine schles. Familie, die im J. 1383 auf Penkendorf in Schweidnitz lebte.

[Sinap II. 835. — Gauhe II. 786. — v. H.]

Von den Schenken v. N., einer schweizer Familie, deren Wappen Siebmacher, II. 138, gibt, s. Schenken.

Neydecker auf Mehrenhül. Der vormalige k. bayer. Hauptmann Johann Josef Philipp N. wies durch seine koburg. Lehns-Briefe seinen Adel bis auf's Jahr 1683 nach. [v. Lang S. 127. — v. Hefner, bayer. Adel S. 100. Taf. 120.] Kaiser Ferdinand nahm

die bamberger Patrizierfamilie N. 1534 in den einfachen Adel auf. [Bamberger Jahrbücher von W. J. Jäck S. 250.]

Neydegg, s. Rindsmaul; Schenk.

Neydhardt, s. Neidhardt.

Neydisser. Die Brüder Johann Jakob und Georg Sigmund N., Gewerken in Kärnthen, wurden im J. 1771 geadelt.
[M. v. M. 234. — v. H.]

† **Neyffen**, Neifen, Neuffen, Nieffen, Neiffen, Freiherren, die zulezt Grafen von Maurstetten in Schwaben wurden. Vergl. Neuffen.
[Marsch. v. Pappenheim, Histor. Pappenh. C. 67. 82 u. f. — Hübner, genealog. Tab. II. B. Taf. 518. — Crusii Annal. Suev. P. II. Lib. 9. c. 6. — Döderlein, Matth. a Pappenh. Enucleat. p. 48. — Zedler XXIV. 423. — v. H.]

Neymann, N.=Splawa, ein polnisch=posen'sches Geschlecht, welches am 26. Okt. 1775 den poln. Adel erhielt.
[v. Ledebur II. 146, wo auch das Wappen.]

Neymeyr. Der k. k. Feldkriegskassier Mathias N. wurde im J. 1730 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 388. — v. H.]

Neyß v. Neyssenfels. Joh. Georg N. wurde im J. 1753 mit dem Prädikat v. Neyssenfels geadelt.
[M. v. M., Erg. 389. — v. H.]

Neytur, Netter, eine im 14. Jahrh. vorkommende Familie, welche im Fulda'schen Lehngüter besaß.
[Schannat, Client. Fuld. 135. — v. Meding III. n. 600. — v. H.]

Nibelungus, Nebelongus, ein im 8. Jahrh. vorkommender fränk. Graf, der mit K. Karl d. Gr. einen gemeinschaftlichen Stammvater an dem franzöf. Majordomus Pipin gehabt hat, und dessen Großvaters Brudersohn war.
[Eckhart, Com. de reb. Franc. orient. et episc. Wurceb. I. 217. 743. II. 176. — Zedler XXIV. 431. — v. H.]

Nibler, Emanuel, Doktor und Rechtsanwalt, erlangte am 1. Febr. 1823 den bayer. Adelstand; auf Pirnbach.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 100. T. 120. — Kneschke, Wappen IV.]

Nicelli, ein gräfliches Geschlecht in den preuß. Rheinlanden. Karl Graf v. N. war um 1844 Obersteuerkontrolleur zu Neuß. Etwas Näheres über diese Familie ist dießorts nicht bekannt.
[v. Ledebur II. 146. — Gräfl. Taschenb. von 1864.]

† **Nichusen**, eine ausgestorbene adliche hildesheim'sche Familie.
[v. Wolframitz, Zusätze zu v. Meding, von abl. Wappen. Mspt. I. 89.]

Nick v. Nickfeld. Der pens. Hauptmann Joh. N. wurde mit dem Prädikat v. Nickfeld geadelt. [M. v. M. 234. — v. H.]

† **Nickel**, Nückel, eine niederrheinische Familie; besaßen Coslar im Jülich'schen.
[v. Ledebur II. 157. — Fahne I. 306. — Siebmacher IV. 134.]

Nickelli. Die Brüder Kristof und Ignaz N., beide österr. Unterlieutenants, wurden im J. 1780 in den R.Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 389. — v. H.]

Nickeritz, Nickritz, aus dem Meißnischen stammend. Das Geschlecht kommt 1459 in Nikolaus v. N. als Vogt der Neumark vor und ist noch in neuerer Zeit — 1777 — in Preußen begütert. [v. Ledebur II. 146.] Wappen?

Nickisch, ein schlesisches, aus Böhmen stammendes Geschlecht, dessen Stammsitz Roseneck im Liegnitz'schen gelegen und das auch im Fürstenthume Oppeln begütert ist. Es erhielt dasselbe in der Person des Johann N. im J. 1623 den Adelstand mit dem Beinamen v. Roseneck. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 146. III. 316. — Dorst, schles. Wappenb. n. 57. — R. T. A. R. — Sinap I. 663. II. 836. — Siebmacher IV. 134. n. 6. — v. Meding III. n. 567. — Gauhe I. 1099. — Zedler XXIV. 523. — v. H.]

Nickl v. Nicklsberg. Der Sekretär der vereinigten Hofkanzlei, Karl N., wurde im J. 1817 mit „Edler v. Nicklsberg" geadelt.
[Leupold I. Th. 3. B. 506. — M. v. M. 234. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

† **Niclot**, eine ausgestorbene sächs. Familie, aus der noch im Jahre 1668 Einer vorkommt in Müller's sächs. Annalen 478.
[Zedler XXIV. 525. — v. Ledebur II. 146. — v. H.]

Nicod v. Zeinau. Franz Xaver N. wurde im J. 1781 mit dem Beinamen v. Z. geadelt. [M. v. M., Erg. 389. — v. H.]

Nicola v. Lündtsbrun. Joh. Kristof N., welcher im 30jährigen Kriege in kais. Diensten von der Muskete an bis zum Obersten sich hinaufgebracht, dann aber kurmainz. Amtmann zu Röttingen geworden und nach Abgang der v. Lündtsbrun das Stammgut dieser Familie, Lindsbrun, an sich gekauft, wurde 1653 mit dem Beinamen v. L. geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Nicolai**, Anton Franz, kais. Reichshofrath, wurde 1689 mit „Edler Herr von" in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Nicolai**, Ferdinand Friedrich, herzoglich württemberg. Artillerielieutenant, wurde im J. 1756 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

3. **Nicolai**, Kristian Vollrath, erhielt 1791 ein Adelsdiplom.
[R. T. A. R.]

4. **Nicolai.** Die Freiherren v. N. in Rußland sind deutscher Abkunft. Heinrich Ludwig N., geb. am 29. Dez. 1737 zu Straßburg, wurde Lehrer des Großfürsten, nachherigen Kaisers Paul von Rußland. Er starb 1820 auf seinem Gute in Wiborg. Wahrscheinlich wurde derselbe geadelt und in den Freiherrnstand erhoben. Die russ. Diplomaten dieses Namens sind dessen Söhne und Enkel.
[Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 297.]

Nicolartz, Robert Heinrich, niederländ. Rath und General-Auditor der niederländ. Kriegsvölker, wurde 1716 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Nicolaus v. Ehramfeld. Der österr. Fähndrich Anton N. wurde im J. 1809 geadelt. [M. v. M., Erg. 389. — v. H.]

Nicoleti, Nicoletti. Die Brüder Joh. Kaspar N., kais. Gestüt-Meister, u. Joh. N. wurden im J. 1700 in den R.Adelstand erhoben. Sie stehen zweimal bei M. v. M., Erg. 389, und zwar hintereinander, einmal mit einem und einmal mit zwei t. [v. H.]

Nicolich v. Welles. Der österr. pens. Oberstwachtmeister Theodor N. wurde im J. 1772 mit dem Prädikat v. W. geadelt.
[M. v. M., Erg. 389. — v H.]

Nicolides v. Pindo. Der Doktor der Arzneikunde, Joh. N., und seines Bruders Sohn Eustach N. (aus Mazedonien gebürtig) wurden im J. 1791 mit dem Beinamen v. P. in den reichs= und erbländ. Adelstand erhoben.
[M. v. M. 235. — v. H.]

Nicolits v. Rudna. Der Gutsbesitzer J. N. v. R. wurde 1854 von Oesterreich in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit. von 1854.]

Nicollich v. Mostar. Der Oberlieut. Michael N. wurde im Jahre 1795 geadelt. [M. v. M., Erg. 389. — v. H.]

1. **Nicolo.** Der schles. Kammerrath St. Dominik N. wurde im J. 1734 mit „Edler von" in den Reichs= und erbländ. Adelstand erhoben. [M. v. M. 235. — v. H.]

Bayerische Staatsbibliothek München

2. **Nicolo di Santo zu Stachlberg.** Die Brüder Nikolaus Anton und Joh. N. wurden im J. 1735 mit gedachtem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 389. — v. H.]

Niczky v. Niczk, ein uraltes ungar. Geschlecht, welches um 1100 Jäck hieß u. erst nach Erwerbung des Gutes Niczk 1324 den Namen Niczky gebrauchte. Im J. 1765 wurde Kristof v. N., oberster Landesrichter von Ungarn 2c., Graf von Jemes, in den Grafenstand der gesammten österr. Monarchie erhoben. [Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Fam. Oesterreichs II. 160. 1852.]

Nideck, ein oberrhein. Geschlecht, das um Worms verschiedene Lehngüter besaß, die nachher die v. Helmstat an sich brachten. [Schannat, Hist. episc. Wormat. I. 274. — Zedler XXIV. S. 687. — v. H.]

Niderl zu Niderburg. Der Arzt Sigmund Franz N. zu Klagenfurt wurde im J. 1788 mit dem Beinamen zu Niderburg geadelt. [M. v. M., Erg. 389.] Jezt ohne Niderburg. [v. H.]

Nideröst. Der Generalfeldwachtmeister 2c. Josef Franz Anton v. N. und sein Bruder Jodok Rudolf wurden im J. 1736 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M. 73. — v. H.]

Nidlef, s. Ellison.

Niebauer, Ernst, kais. österr. Hofsekretär, wurde 1841 geadelt und 1856 in den Ritterstand erhoben.

Niebecker, ein in den preuß. Staaten wohnhaftes Geschlecht, aus welchem sich Mitglieder im preuß. Heere befinden. Just Rudolf Ludwig v. N., Hofrath zu Sondershausen, erhielt am 8. Mai 1806 den schwarzburg-sondershausen'schen Adel. [v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 59. T. 4. — Sächs. Wppb. V. 18, wo sie als Freiherren aufgeführt werden. — Siebmacher, Suppl. XI. 4. — v. Ledebur II. 146.]

Niebelschütz, Nibeschutz, insgemein Niebelschütz, angeblich wend. Abkunft, in Schlesien auf dem Stammhause Bartsch seßhaft. [Hörschelmann's Samml. 54. — Neues geneal. Handb. 1777. S. 303. 1778. S. 350. — Sinapi I. 665–74. II. 840 u. f. — Siebmacher I. 61. n. 3. — v. Meding I. n 575. — Zedler XXIV. 692–95. — Gauhe I. 1100. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 146. III. 316. — Dorst, schles. Wpp n. 58. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

† **Nieberl.** Joh. Adam v. N., Generalvikar in Augsburg, † 1748.

Nieberle. Der Sekondrittmeister Leopold N. wurde im Jahre 1773 geadelt. [M. v. M., Erg. 390. — v. H.]

Nieborowski, früher auf Nieborowski in Schlesien. W.: Rownia. [v. Ledebur II. 147.]

Nieborski, auf Przylubie im Großherzogthum Posen. W.: Lubicz. [v. Ledebur II. 147.]

Niebuhr, M. C. N., geh. Kabinetsrath, wurde 1857 in den preuß. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1857. — v. Ledebur III. S. 316, ohne Wappen-Angabe.]

Nieczuja. v. Ledebur II. 147 Wappenbeschreibung.

Niederbach, auf Markehnen u. Mestinnen in Preußen. Wappen? [v. Ledebur II. 147.]

Niederlahnstein, s. Wenz.

Niedermann v. Mayenfeld. Der k. k. österr. Oberstlieut. N. wurde im J. 1810 mit dem Prädikat v. M. geadelt. [M. v. M. 235. — v. H.]

1. **Niedermayer.** Der Zollamtskontrolor Gottfried N. wurde im Jahre 1740 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 390. — v. H.]

2. **Niedermayer v. Nothdorf**, der röm. Kaiserin Kammerdiener, erlangte im J. 1627 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Niedermayr auf Altenburg, ein seit dem J. 1666 adliches und seit dem 23. Sept. 1734 freiherrl. Geschlecht, in welchen lezteren Stand der Kurfürst Karl Albrecht dasselbe erhoben hat. [v. Hefner, bayer. Adel S. 49. T. 49; Erg.-Bd. S. 17. — Kneschke, Wappen I. 311. — v. Lang 191. — v. H.]

† **Niedernau**, alte schwäb. Ritter, welche noch 1415 auf der Burg Niedernau im württemberg. O.A. Rottenburg hausten. [Griesinger 967.]

Niedernfels, s. Mayerhofer.

Niederstetten. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen hat den Regierungsrath und Generalkonsul N. zu Warschau in den Adelstand erhoben. [v. Zedlitz.] Er starb 1846. [v. Ledebur II. 147.]

Niederstotzing, s. Stain.

Niederwerth, s. Soubain.

Niedrowski, in Westpreußen seßhaft. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 147.]

Niedzielski, wahrscheinlich galizisch. Ladislaus Ritter v. N. stand 1857 als Hauptmann im 15. k. k. österr. Inf.-Reg.

Niedzwiecki, auf Czerlin in Preußen. Wappen: Topacz. [v. Ledebur II. 147. III. 316.] Auch Niedzwiedzki. W.: Pobog.

Niegolewski, im Großherzogthum Posen begütert. Wappen: Grzymala. [v. Ledebur II. 147. III. 316.]

Niem, eine westfäl. Familie, die in der im Stift Paderborn gelegenen Stadt Niem entsprossen u. von den v. Nehem (Nehm) verschieden ist. [Gauhe II. 806. — v. H.]

Niemand, s. Niemitz.

Niemann. Zacharias v. N. besizt seit 1760 Wälsikow bei Prenzlow. Die Familie stammt aus Mecklenburg. W.: ? [v. Ledebur II. 147.]

Niembsch v. Strehlenau. Der Oberst Josef N. wurde im Jahre 1820 mit „Edler v. S." geadelt. Sein Enkel war der bekannte Dichter Lenau, welchen Namen — abgekürzt aus Strehlenau — er um 1825 zu führen anfing; er starb am 22. Aug. 1850. [Schwäb. Merkur vom 16. Okt. 1850, wo eine ausführliche Lebens-Beschreibung zu finden ist. — M. v. M., Erg. 390. — v. H.]

Niemczewski, ein poln. Geschlecht. Wappen: Rawicz. [v. Ledebur II. 150, unrichtig als Nimbschefski angegeben; III. 316.]

Niemeck, eine meißnische Familie, deren Stammhaus unfehlbar das Städtlein Niemeck, 3 Meilen von Wittenberg gelegen, war, und welcher Kaiser Karl V. am 3. Juli 1525 einen neuen Wappenbrief ausfertigen ließ, der bei König, III. 780 u. f., zu lesen ist. [Gauhe I. 1101. — König III. 778–85. — v. Ledebur II. 148. — Kneschke, Wappen III. — v. Meding III. n. 567. — v. H.]

Niemetz v. Elbenstein. Der Feldartilleriefeuerwerker Sam. N. wurde im J. 1762 mit dem Beinamen v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 390. — v. H.]

† **Niemitz**, ehedem Niemand, ein ursprünglich sächsisches, nachher in der Grafschaft Glatz seßhaftes, aber im 18. Jahrh. abgegangenes Geschlecht, dessen Stammhaus Nemeth in Meißen lag. [Siebmacher I. 57. — v. Ledebur II. 148.] Konrad Ferdinand v. N., gest. 1759, war der Lezte des Geschlechts. [Sinapi I. 674. II. 674–76. — Gauhe I. 1101. — Zedler XXIV. S. 766 u. f. — v. H.]

Niemirycz, ein wahrscheinlich poln. gräfliches Geschlecht, aus welchem Mitglieder um 1760 im preußischen Heere standen. [v. Ledebur II. 148. III. 316.] Wappen: Klamry.

Niemojewski, auf Kowroz und Sluzewo im Kr. Thorn. Johann N. war 1614 Kastellan von Kulm, Mathias N. 1623 Wojwode von Pommerellen. Wappen: Rola. [v. Ledebur II. 148. III. 316.]

Niemojowski, angesessen im Großherzogthum Posen. Wappen: Wieruszowa. [v. Ledebur II. 148.]

Niemyie-Niemysky. Mathias N.-N. wurde im J. 1783 in den galiz. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 82. — Tyroff II. 272. — v. H.]

Nienar, s. Nuenar.

Nienbeck. Künike v. Nyenbeck in einem Brief Markgraf Ludwig's von Brandenburg 1335. [Cod. Brandenburg. XIII. 322.]

1. **Nienburg**, Nienborch, ein niedersächs. altes Geschlecht, das im J. 1214 schon vorkommt. Peter v. Nyenborch, Zeuge in einem brandenburg. Brief 1318. [v. Ludwig, Reliq. Mspt. V. 21. X. 22. — Zedler XXIV. 769. — v. H.]

2. **Nienburg**. Giesela Agnes v. Rath, Gemahlin des Fürsten Emanuel Leberecht zu Anhalt, wurde 1694 zur Gräfin v. N. erhoben. Nienburg ist ein Städtchen im Herzogthum Anhalt-Köthen, woselbst eine Abtei war, deren weitläufige Gebäude das jezige Schloß bilden.

Niendorf. Theodericus de Niendorp, dictus Meyer, testis in einem walkenrieder Brief 1282. [Urk. Buch für Niedersächs. II. 309.]

† **Niendorp**, Nindorp, ein bremen'sches, mit Otto v. N. im 17. Jahrh. erloschenes Geschlecht. [Mußhard 411. — v. Meding I. n. 576. — v. H.]

Niendorp, s. Schenk.

Nienhus, Neuwenhausen. Die Familie stammt aus dem Cleve'schen und soll noch in den Niederlanden blühen. Sie kommt 1436 vor. [Fahne I. 305. — v. Ledebur II. 148.]

Nienkirchen, s. Neukirchen.

Niering v. Hochheim. Der Domkanonikus Paul Ferdinand N. zu Brünn wurde im J. 1817 mit v. H. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 182. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

Nieroth, ein schwedisches, seit 1687 u. 1706 freiherrliches und gräfliches Geschlecht aus Liefland, welches in Preußen Loßgehnen, Kreis Friedland, besizt. Es führt in G. 3 blaue Schrägrechtsbalken. (Das rotenburger Stadtgeschlecht Neuroth führt ein fünfmal schräglinks getheiltes schw.-w. Feld.) [Siebmacher V. 247. — v. Ledebur II. 148. III. 316.]

Niesemeuschel, Niesemeischel, ein schles. Geschlecht, das mit den v. Thaber einerlei Herkunft hat und vom böhm. Herzog Nizamislo abstammen soll, auch im J. 1012 schon vorkommt. [v. Ledebur II. 148. — Sächs. Wppb. VI. 68. — v. H. — Kneschke, Wappen III. — Sinap I. 676. II. 843. — v. Meding I. n. 577. — Zedler XXIV. 838 u. f. — Gauhe I. 1102 u. f.]

Niesenburg. Joh. Nießner wurde am 30. Juli 1699 mit dem Namen v. Niesenburg geadelt. Johann Josef v. N. war 1743 Kanzler des Stiftes Leubus. [v. Ledebur II. 148.]

Niesener, Wilhelm Heinrich, holländ. Kapitän, wurde 1790 geadelt. [R. T. A. R.]

Nieser v. Stainstrassen. Josef N. erlangte 1602 den Adelstand mit v. S. [R. T. A. R.]

Niesewand. Seit 1806 kommen im preuß. Heere einige Offiziere v. N. vor. [v. Zedlitz.] Ein preuß. Geschlecht. [v. Ledebur II. 148.]

Niesiolofsky, wahrscheinlich ungarisch. Viktor v. N. stand 1857 als Oberlieutenant im 2. k. k. österr. Inf. Reg. Vergl. Niesiolowski.

Niesiolowski, in Westpreußen und Posen begütert. W.: Kurzbach. [v. Ledebur II. 148.] In Oesterreich bediente 1857.

Niesl v. Maiendorf. Der österr. Oberstlieut. J. N. wurde 1851 mit v. M. geadelt. [A. A. Zeit. v. 1851.]

1. **Niesner v. Gräveuberg**. Der kais. österr. Major J. N. wurde 1829 mit v. G. geadelt. [M. S.]

2. **Niesner v. Gravenhof**. Der österr. Unterlieut. N. im Invalidenhause zu Wien wurde 1861 mit v. G. geadelt. [A. A. Zeit., Juli 1861.]

Niesobia. v. Ledebur, II. 148, Wappenbeschreibung.

Nieswiastowski, auf Slupia. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur II. 148. III. 316.]

Nieß v. Nießbach. Der Major Eberhard N. wurde im Jahre 1821 mit dem Beinamen v. Nießbach geadelt. [M. v. M., Erg. 390. — v. H.]

Niethammer, Dr. Adolf, Regierungsrath, Besizer der Hof-Marken Mengkofen, Hofdorf, Buchhausen und Forst, wurde 1830 vom König Ludwig von Bayern geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 100. T. 120. — Kneschke, Wappen IV.]

Niechkowski, ein poln. Geschlecht von gutem Adel, aus welchem einige Mitglieder als Offiziere im preuß. Heere stehen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 147.] Wappen: Koszieсza.

Nieuland. Die Grafen v. N. stammen aus den Niederlanden. Ein Graf v. N. ist Postmeister in Züllichau. Dieses Geschlecht (denn es gibt deren zwei) führt in B. einen Helm. Das andere ebenfalls niederländ. Geschlecht führt in S. einen wellenförmig gezogenen Querbalken, roth oder blau. Es ist in der Betuwe begütert. Einige Mitglieder der Familie standen in kurpfälz. Diensten als Oberste. [v. Ledebur II. 148. — Fahne I. 307.] Beide Geschlechter sind gräflichen Standes. [v. Zedlitz.] Vergl. Nuland.

Nieuport, wahrscheinlich aus den vormaligen österr. Niederlanden. Im J. 1835 war eine Vikomtesse v. N., geb. Gräfin Murray, Sternkreuzordensdame.

Niewadowski, kommt nur 1827 in einem preuß. Kapitän vor. [v. Ledebur II. 148. III. 316.] Wappen: Dolenga.

Niewiadomski. Das Stammgut dieser Familie ist Niewiadom im Kreise Rybnick. Im preuß. Heere standen stets mehrere Offiziere aus diesem Geschlechte. [v. Ledebur II. 148.] Auch im 24. k. k. österr. Inf. Regiment stand 1857 ein Ladislaus v. N. als Kadet.

Niewiescinski, ein preuß. Geschlecht, aus welchem Stanislaus v. N. um 1694 Kastellan von Elbing u. Anton v. N. 1772 Land-Fändrich von Bromberg war. Wappen: Przegonia. [v. Ledebur II. 149.]

Niezgoda. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 149.

Niezuchowski, in Hinterpommern seßhaft. [Siebmacher V. 166. — v. Ledebur II. 149.]

Niezychowski, auf Nieswiatowice, Landr. 1849. W.: Pomian. [v. Ledebur II. 149. III. 316.]

Niffen, s. Neyffen.

Niger, s. Varilä.

Nigerode, ein eichsfeld'sches Geschlecht.

[Wolf, eichsfeld. Urk.Buch 16. — v. H.]

Nigroni v. Rißimbach, auch Riesenbach jetzt geschrieben. Schon 1217 sollen angeblich zwei Brüder N. aus Mailand von Kaiser Friedrich II. geadelt worden sein (d. h. vielmehr zum Ritter geschlagen) mit dem Beinamen v. R. Die Familie erlangte später vom Grafen Florian von Sora, Hofpfalzgrafen, Bestätigung des Adels und Beinamens. Thomas Niklas N. v. R. erlangte 1680 den Ritterstand. [Taschenb. der frhrl. Häuser für 1848 u. 1857. — Tyroff II. 293.] Der erste Kreiskommissär im Kaurzimer Kreise, Peter Ferd. v. N., wurde im J. 1803 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 73. — v. H.]

Nigrony, s. Schmidt.

Nikicsich v. Schmidtfeld. Der Hauptmann Josef N. wurde im Jahre 1762 mit dem Beinamen v. S. geadelt.

[M. v. M. 235. — v. H.]

Nikolesko. Gregor v. N. stand 1857 als Kadet im 6. k. k. österr. Inf. Regiment.

Nikolić v. Serbograd. Stefan N. v. S. war 1857 Oberlieut. im 6. k. k. österr. Ul. Regiment.

Nikelsberg, österreichisch. Heinrich Edler v. N. war 1796 Kontrolleur bei der k. k. Bankozettelhauptkasse.

[Wiener Adreßbuch 1796.]

Nikorowicz. Der Präses des galiz. Wechselgerichts, Gregor N., wurde im J. 1781 in den galiz. Ritterstand erhoben. Der Assessor des galiz. Wechselgerichts, Dominik N., wurde im Jahre 1782 in den galiz. Ritterstand und der Kaufmann Josef N. im Jahre 1788 in den galiz. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 182. 390. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Nikšich, s. Raikovich.

Nilkheim, s. Mergenbaum.

Niller. Martin Josef N., Oberungelter 2c. zu Auerbach, erhielt vom Kurf. Max. Josef III. von Bayern am 23. März 1766 das Adelsdiplom. [v. Lang 459. — v. Hefner, bayer. Adel S. 100. T. 120. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Nimmervoll v. Nimmenau. Georg Ernst N., k. Richter zu Znaim in Mähren, wurde 1633 mit obigem Beinamen geadelt.

[N. T. A. R.]

Nimptsch, Nimbtsch, Nymptsch, Nimtsch, Nymiz, Nempst, eine schles. Familie, die von K. Ferdinand II. die Freiherrn- u. von Kaiser Leopold die Grafenwürde erhielt und zuerst im J. 1319 vorkommt. Friedrich und Sigmund v. N. wurden am 10. März 1660 böhm. Freiherren; Johann Heinrich Frhr. v. N. wurde am 5. Febr. 1699 böhm. Graf zu Oels. Dem Grafen Ferdinand v. N., Frhrn. zu Oels wurde im Jahre 1732 der Titel Graf v. Nimbtsch, Freiherr und Fürst v. Oels ertheilt. Die gräflichen und frhrl. Linien sind erloschen, nur die adliche blüht noch.

[Dorst, allgem. Wppb. 38. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1844. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 265. — v. Ledebur II. 149. III. 316. — Dorst, schles. Wppb. n. 301. — M. v. M. 26. — v. Zedlitz. — Kneschke, Grafenh. — Abl. nimpt'sche Ahnen- u. Stammtafeln für Ernst Gottlieb v. N., im J. 1691 von 3 Rittern beschworen beim Ritterschlage zu Sonnenburg, ist besonders gedruckt im J. 1740, fol., u. ist wahrscheinlich dieselbe, welche sich in Zedler's Univ.Lexikon, XXIV. 954, mit 16 Wappen der Ahnen in Kupfer gestochen befindet. — Spangenberg, Adelsspiegel II. 217. — Gauhe I. 1103. — Sinap I. 63—68. II. 151—158. — Zedler XXIV. 945—60, aus verschiedenen schriftl. Nachr. — v. Schönberg, Ab. Schemat. I. 217. 349 u. f. — Namen der Herren v. N., von welchen in den Registraturen bei der k. Landes- oder Lehns-Kanzlei der beiden Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer von 1368—1700 incl. Mention geschieht; in Duelli Excerpt. genealog. hist. p. 310 seqq. — v. H.]

Nimptsch, s. Weyher.

Nimrichter, Hanns, Bürger zu Iglau und Handelsmann zu Wien, wurde 1614 geadelt. [N. T. A. R.]

Nimschefski. Dieser Name kommt nur in der Person eines preuß. Obersten v. N. 1764 vor. [v. Ledebur II. 150.] W.: ? Siehe Niemczewski.

Nindorf. Von diesem Geschlechte beschreibt, ohne ein Land anzugeben, wo es blüht, blos von einem Kreuzgangfenster des Klosters Ebstorff das Wappen v. Meding, I. 578. Es ist aber dieses Wappen von dem der v. Nindorp oder Riendorp ganz verschieden. [v. H.]

Nippel v. Weyerheim. Der österr. Hofrath beim Oberlandsgericht, Dr. F. N., Ritter der eis. Krone, wurde 1861 mit v. W. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1861.]

† **Nippenburg**, ein sehr altes schwäb. Geschlecht, welches das württemberg'sche Erbschenkenamt besaß. Die Familie ist 1646 erloschen und die Grafen v. Bissingen fügten den Namen dem ihrigen zu. Sie waren tübing. und württemberg. Vasallen und sind 1257 zuerst erschienen. S. Bissingen.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 14. — Griesinger 971. — Bucelini stemmat. I. — Siebmacher I. 111. n. 1. — v. Hattstein II. Suppl. 51. — v. Meding III. n. 568. — Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel. — Spangenberg, Adelsspiegel II. — Gauhe I. 1104. — Zedler XXIV. S. 989. — v. H.]

Nischer v. Falkenhofen. K. N., Vicedirektor des wiener Polizei-Amts und Regierungsrath, wurde 1860 mit v. F. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Mai 1860.]

Nischwitz, Nitzschwitz, ein sächs. Geschlecht, das aus der Oberlausitz gekommen, wo es sein Stammhaus gleichen Namens gehabt hat. Die Familie war oder ist in Sachsen und in Preußen angesessen. [v. Hefner, sächs. Adel S. 40. Taf. 45. — v. Ledebur II. 150. — Kneschke, Wappen III. — Siebmacher I. 162. n. 12. — v. Meding I. n. 579. — Gryph, vom Ritterorden 298. — Hönn's koburg. Chronik I. 65. — Gauhe I. 1104 u. f. — Zedler XXIV. S. 998. — v. H.]

Nissel v. Wirthheim. Der Oberstlieut. Joh. N. in Böhmen wurde im J. 1817 mit dem Beinamen v. W. geadelt. [M. v. M., Erg. 390. — v. H.] Ob der 1804 bei den württemberg. schwarzen Jägern als Lieutenant gestandene und aus Wien gebürtige Heinrich v. N. zu dieser Familie gehörte, ist dießorts unbekannt.

Nissen. Schild getheilt, oben ein Löwe, unten drei Kugeln. Georg Niklas v. N., k. dän. Staatsrath, † zu Salzburg am 22. Jän. 1826, alt 65 Jahre.

Nißmitz, eines der ältesten thüringen'schen u. meißnischen Geschlechter. [v. Ledebur II. 150. — Siebmacher V. 71. n. 11. 133. n. 3. — v. Meding I. n. 580. — Knauth, prodr. Misn. — Gauhe I. S. 1105. — Hartmann's Samml. — Zedler XXIV. 1016 u. f. — v. H.]

Nitray, ungarisch. Matthäus v. N. war 1796 Sekretär bei dem ungar. Statthaltereirath. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Nitsche, Besitzer des Städtchens Morglisse und mehrerer Dörfer, wurde 1805 von Kaiser Franz II. geadelt. [M. S.]

Nitschke. Der Hoffammerrath Johann Georg N. wurde im

Jahre 1715 in den Reichsadelstand erhoben. Schon 1634 hatten Kristof u. Abraham N. in Görlitz einen Wappenbrief erhalten.
[v. Ledebur II. 150. — v. H. — M. v. M., Erg. 390.]

Nitschko, s. Litschko.

Nitta, s. Demeter.

Nittra, s. Zerdahelly.

Nitzki, auf Schwenten in Westpreußen. [v. Ledebur II. 151. III. 316.] Wappen: Radwan.

† **Niuheim**. Stammhaus vielleicht Neuhausen bei Engen oder am Rheinfall. Adelbot de N. 1083 in schaffhausen'schen Urkunden. Hainricus de Nuwenhusen 1258 war sicher von Neuhausen am Rheinfall.

† **Nivar**, Mathias, erlangte 1679 einen Reichsritterbrief. Mathias v. N., † zu München am 25. Mai 1681 als der Grafen v. d. Wahl Hofmeister. Wappen: Geviertet, ein Löwe mit Schwert und ein Adler. [R. T. A. R.]

Nix, s. Schnehen.

Nix v. Hoheneck, s. Hoheneck.

† **Nixdorf, Fränzl von**. Maria v. N., geb. v. Windterföller, Hrn. Kristof Fränzl's v. N., Wachtmeister beim kurbayer. Leibregiment „Graf Arco", Gemahlin, 1683.

Noak de Hunyad, ungarisch. Joh. N. de H. stand 1857 als Hauptmann im 46. k. k. österr. Inf.-Reg. Michael N. de H. war gleichfalls Hauptmann in demselben Regiment.

Nobelär v. d. Grache, Johann, erhielt 1630 Bestätigung seines Adels. [R. T. A. R.]

Nobili, österr.-italien. Adel. Johann Graf v. N. war 1857 k. k. österr. Feldmarschalllieutenant u. Obersthofmeister der Kaiserin Elisabeth.

† **Nobis**, ein 1719 ausgestorbenes schles. frhrl. Geschlecht, das seinen Ursprung von den Nobili de Venetia herleitet, wovon der Lezte im J. 1708 als Lieutenant in Italien geblieben ist. Joh. Baptista de N. erlangte am 10. Aug. 1672 den böhm. Ritterstand und am 7. Mai 1696 wurde ihm sein Reichsfreiherrnstand bestätigt. [v. Ledebur II. 151. — v. H. — Sinap II. 388. — Zedler XXIV. 1132 u. f.]

Noble, Le, ein adliches Geschlecht aus Lothringen. Franz v. Lenoble trat 1756 aus pfälzischen in österreichische u. zulezt in preußische Dienste. Er hinterließ Nachkommen.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 151.]

† **Noblez**. Jakob v. N. † 1707. Maria Agnes Noblezin † 1708.

Nociczka, österr. Rittmeister, erlangte 1853 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1853.]

† **Nocker**, Franz Josef, Bankier in München, wurde 1747 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 22. T. 18.] Wappen: Ein Mann mit einem Hammer.

Noddgerie, von der Norddgerie zu Pfefferkorn. Mit diesem Namen und der Würde eines Reichsfreien kam um 1837 ein preuß. Major unter dem Vornamen Sokrates vor. Sein Sohn war 1844 Premierlieutenant. Die Familie stammt aus Böhmen und ließ sich in den Rheinlanden nieder.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 151.]

Noderer, Paul, erlangte 1601 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Nodungen, s. Werdow.

Noë, August, österr. Hofrath im Kriegsdepartement, wurde 1855 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[Oesterr. Milit. Schemat. v. 1855.]

Noe v. Nordberg, österreichisch. Karl N. v. N. stand 1857 als Unterlieutenant im 12. k. k. Ul. Reg. Vielleicht ein Sohn des 1855 geadelten August v. Noë.

Noël, Peter Franz, geboren zu Mainz 1736, salm'scher geh. Rath und Kanzler 1770, wurde am 27. Juni 1806 von K. Franz II. in den Adelstand erhoben. [Cast, Adelsbuch v. Baden. — v. Ledebur II. 151. III. 316. — Kneschke, Wappen I. 311.]

Noel de Saint-Clair, österr.-italienisch. Peter N. de S.-C. war 1835 Direktor der Waisenhäuser für Mädchen zu Mailand.

Nölting. Am 17. März 1734 ward die von Kaiser Karl V. dem wolfenbüttel'schen Drosten Johann Detlew N. ertheilte Erhebung in den Adelstand bekannt gemacht. Im Diplom sind auch die Brüder des Drosten, Franz Kristof, Oberkommissär in Hannover, und Heinrich Bernhard, mitaufgenommen. [v. dem Knesebeck.] Zedler, XXIV. 1164, hat unrichtig Nonting geschrieben. Die Familie hat 1727 das Rittergut Harderode erworben. [Kabinet großer Herren XXII. 1053. — v. Ledebur II. 151.]

† **Nördlingen**, Nordilingen, ein altes, längst abgegangenes, unter andern in den Jahren 1277—1287 vorkommendes fränkisches Geschlecht. [J. H. Cramer in Müller's Beiträgen zur nördling. Geschl.-Hist. II. 62. — v. H.]

Nöthel, Martin; wurde 1616 geadelt. [R. T. A. R.]

Nötzel, s. Carlscron.

Nogarola, Nagorola, eine sehr alte adliche, nachher gräfliche Familie in Tirol, wohin sie aus Italien von Verona gekommen ist. [Bucelini stemmat. Germ. III. 143. — Gauhe II. 807. — Valvasor, Ehre des Herzogth. Krain. — Zedler XXIV. 1171 u. f. — v. H.]

Noghera, österr.-italienisch. Nikolaus Edler v. N. war 1835 Adjunkt bei der k. k. österr. Delegation zu Bergamo.

Noha, s. Nosa.

Nohr, ein schlesisches, im Breslau'schen begütertes Geschlecht. [Sinap II. 845. — v. Ledebur II. 151.] Wappen?

Nohra. Reinhardus de Nore, testis in einem walkenrieder Brief 1206. Heinricus de N. 1216, derselbe, dann Fridericus et gernodus d. N. 1221. Bertramus d. N. 1255.
[Urk. Buch für Niedersächs. II. 53. 82. 95. 216.]

Nolar, Balthasar, Präzeptor der kaiserl. Edelknaben, wurde 1644 geadelt. [R. T. A. R.]

Nolde, verschieden von Nolte, ein aus Kurland stammendes Geschlecht, aus welchem Levin v. N. 1682 kurbrandenburg'scher Oberst war. Er erhielt das Indigenat in Preußen. Die Familie kommt daselbst schon seit 1620 begütert war.
[Siebmacher V. 156. — Schabert, kurländ. Wappb. — v. Ledebur II. 151.]

† **Nolich**, eine schlesische, wahrscheinlich erloschene Familie, aus der im J. 1714 ein Domherr in Breslau vorkommt.
[v. Ledebur II. 151. — Sinap II. 845. — Zedler XXIV. 1193. — v. H.]

Nollenburg, s. Nellenburg. — **Nollendorf**, s. Moose.

Nolte, Johann Ludwig, Hauptmann, wurde 1837 in den preuß. Adelstand erhoben. Die Familie stammt aus Kurland und Liefland. Ein Zweig erhielt vorstehendes Anerkennungs-

Diplom. Schon seit 1806 kommen mehrere Offiziere dieses Namens im preuß. Heere vor. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 151. — v. Firks, Ursprung des Adels in den Ostseeprovinzen 148.]

Nonne, Gottfried, sachsen-weimar'scher geh. Rath, wurde 1759 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Nonsens**. Witruvius meldet von dieser Familie, sie sei eine ursprünglich in England heimische, unter dem Militär und der Geistlichkeit zalreich bedienstete, von welcher nach v. Moritz's Nachrichten auch einige Ableger nach Deutschland kamen, aber mit der Zeit herabgekommen und sich in bürgerliche Dienste verloren. Möchten wol noch blühen.

Nontigny, s. Tilli.

Noot, v. der N., eine aus den span. Niederlanden entsprossene Familie, die mit den v. der Natt (Dernath) Eines Stammes ist, und wurde die brüssel'sche Branche unter die sieben illust. Familien gerechnet; auch ist eine Linie freiherrlich. [v. Ledebur II. 151. III. 316.] Frhr. v. Kisephom 1674; Graf v. K. 1739; Frhr. v. Carloo 1678. Graf 1716.

[L'erection de toutes les terres du Brabant 79—93. — Gauhe I. S. 1106 u. f. — Zedler XXIV. 1261. — v. Zedlitz. — v. H.]

Nopping, salzburg'sche Vasallen, welche zwischen 1165 und 1550 vorkommen. [W. Hund I. 275. — v. H.]

Noptsa de Felsö-Szilvas. Der Freiherrnstand des siebenbürg. Hofkanzlers u. geh. Rathes A. Frhrn. v. N. de F.-S. wurde 1856 von Kaiser Franz Josef von Oesterreich auf seinen Bruder L. v. N. de F.-S. und seine Nachkommen übertragen. [A. A. Zeit. v. 1856.]

1. **Nordeck zu Nordeck**. Diese jezt am Rhein auf der Burg Hemmerich seßhafte Familie führt ein von denen v. Nordeck zur Rabenau ganz verschiedenes Wappen. Ob dieselbe gleich der Meinung ist, daß sie einerlei Ursprung mit den v. N. z. R. haben möchte, so scheint solches doch nicht der Fall zu sein, wenigstens ist solches auf keinerlei Art nachzuweisen. Die v. N. zu N. befanden sich übrigens in der Mitte des 17. Jahrhunderts (1662) zu St. Goar in hess. Diensten, wie ein in dortiger Kirche befindliches Epitafium nachweist. Das Geschlecht war daselbst begütert und Mitglieder der Familie hielten sich dort schon im Anfange des 15. Jahrhunderts auf. In den 1760er Jahren vermählte sich Johann Theodor v. N. zu N. mit Anna Theresia Philippine v. Röbtinghausen aus der Mark, und verlegte darauf seinen Wohnsitz in jene Gegend. Sein Enkel Karl Wilhelm Gisbert Theodor Friedrich, geb. 1793, ließ sich auf der Burg Hemmerich nieder. Eine 16 Anentafel für dessen Sohn Rudolf Emil Friedrich Wilhelm enthält in der obersten Reihe folgende Geschlechter: Samuel Mathias v. N., Burgherr zu St. Goar und Melsungen, Gerichtsherr zu Liersscheid; Maria Magdalena v. Freys; Bernhard Hermann v. Röbbinghausen; Sofie Henriette Pauline Regina v. Plönias; Ferdinand Kristof Albrecht v. Plettenberg zum Schwarzenberg; Amalie Wilhelmine v. Bodelschwing zu Bodelschwing; Kristof Friedrich Stefan v. Plettenberg zu Stockum; Charlotte Sibille Hendrine Adolfine v. Edelkirchen zu Edelkirchen; Ferdinand Kristof Albrecht v. Plettenberg; Amalie Wilhelmine v. Bodelschwing; Friedrich Heinrich Georg v. Wulf zu Füchtelen; Henriette Johanne v. Mönster (Münster); Gisbert Kristof Dietrich v. Bodelschwing zu Velmede; Anna Elisabetha Henriette v. u. zu Bodelschwing; Gisbert Wilhelm v. u. zu Bodelschwingh; Katharina Sofia Luise Theodore v. Voigt v. Elspe.

[Aus Familienübersendungen. — Wappenbuch der preuß. Rheinprovinz I. Wappen 179. — v. Ledebur II. 151. n. II. im Art. — v. Hefner, preuß. Adel S. 56. T. 72; nassauer Adel S. 12, wo die Beschreibung unrichtig ist; hess. Adel S. 20. T. 22.]

2. **Nordeck von und zur Rabenau**, eine alte oberhessische und darmstadt'sche Familie, die das londorfer Gericht mit vielen Dorfschaften besizt, und deren Stammsiz Rabenau heißt, Nordeck aber in den ältesten Zeiten ein hess. festes Schloß und Burg gewesen und schon im 13. Jahrh. vorkommt. [Gauhe I. 1107. — Knochenbecker, Analecta Hass. Coll. IV. 409. — Zedler XXIV. 1273. — v. Hefner, hess. Adel S. 21. Taf. 22; bayer. Adel S. 49. T. 49. — v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz, Ad.-Lex., unter dem Namen Rabenau. — Dr. Steiner, Gesch. des Patrimonialgerichts Londorf und der v. N. zur R. 1846. Darmstadt. 8. — Zedler XXX. 458.] Walther N. v. N. wurde im J. 1275 unter die Heermeister des Schwertordens in Liefland gezält. [Gauhe I. 1294. — Nachtr. z. neuen genealog. Handb. I. 1780. S. 80—84. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1853. — v. Ledebur II. 151. n. I. im Art. — Kneschke, Wappen I. 312. — v. Hattstein, III. Supplem. 111—17. — Siebmacher I. 137. n. 8. — v. Meding I. n. 581. — Neues genealog. Handb. 1778. Nachtr. 8. II. Nachtr. 17. — v. H.] Siehe Trilliz.

Nordenau, s. Beck v. N.

† **Nordenberg**, Nortenberg, ein ausgestorbenes fränkisches Geschlecht, das die Reichserbküchenmeisterwürde hatte und besonders im 14. Jahrh. in Urkunden vorkommt.

[C. Fr. Colland, histor. u. durch Wappen erläuterte Nachrichten von dem altfränk. Geschlechte der Herren v. N., des hl. röm. Reichs ehemalige Erbküchenmeister und ihrer Blutsfreunde 2c. Ellwangen, 1777. 4. — Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 436 u. f. — v. H.]

Nordendorf, s. Sauer.

Nordenfeld, s. Böhnlich v. N.

Nordenfels. Der braunschweig. Major Fleischer wurde von König Gustav IV. Adolf von Schweden um 1810 unter dem Namen v. N. geadelt. [M. S.]

Nordenfels, s. Böhnlich; Franz.

Nordenpflicht, ein ursprünglich schwed. Geschlecht, das sich später nach Kurhessen und ein Theil desselben nachher in das Preußische wendete. Andreas N. wurde am 3. Aug. 1727 von Schweden geadelt. Preuß. Freiherren am 9. Juni 1856.

[v. Hefner, preuß. Adel S. 56. T. 72. — v. Ledebur II. 152. III. 316. — Frhrl. Taschenbuch für 1859.]

Nordenskjöld, wol schwed. Adel; 1845 befand sich ein v. N. in k. preuß. Civildiensten. [v. Ledebur II. 152.]

Nordenstein, s. Stein.

Nordenstern, s. Huber.

Nordfelden, s. Hietzgern.

Nordheim, s. Zueber; Stein.

† **Nordkirchen**, eine zum Stamme der v. Vittinghof gehörige, in Westfalen begüterte Familie. [v. Ledebur II. 152.]

Nordland, s. Seiche.

Nordmann. Gustav Adolf v. N. wurde am 7. Juli 1728 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 182. — v. H.]

† **Nordstetten**, ein längst ausgestorbenes schwäb. Rittergeschlecht mit gleichnamigem Schloß im O. A. Horb; dermalen gehört solches den Freiherren v. Linden. [Griesinger 972.]

Nordwall, s. Polatschek.

Nordwende, s. Koffler.

1. **Normann**, Nahrmann, Narmann, ein sehr altes wol-

gast'sches und rügen'sches Geschlecht, das auch in Dänemark seßhaft ist; im 13. Jahrh. war es schon auf der Insel Rügen ansässig. Aus diesem Geschlechte wurde Philipp Kristian v. N., welcher in die damalige Karlsschule zu Stuttgart eintrat und zuletzt dirigirender Staatsminister daselbst war, im J. 1806 mit dem Beinamen v. Ehrenfels in den Grafenstand erhoben. Er wurde gleichzeitig mit Ehrenfels und Maßhalderbuch beliehen. Einer seiner Söhne, Karl Graf v. N.-E., starb 1822 zu Missolunghi im Kampfe für die Freiheit der Griechen.

[Die Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels 1844. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 83. — Mecklenburg. Wppb. — Griesinger S. 973. — v. Hefner, nassauer Adel S. 8. Taf. 9; mecklenburg. Adel S. 15. Taf. 13; hess. Adel S. 21. Taf. 22; württ. Adel S. 3. Taf. 3; bayer. Adel S. 100. — v. Ledebur II. 152. III. 317. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1860. — Kneschke, Grafenh. — Siebmacher V. 165. n. 2; Suppl. IV. 19. XI. 25. — v. Zedlitz. — Diethmar 7. n. 15. Tab. 17. — v. Meding II. n. 601. — Gauhe I. 1072; Anh. 1654. — Micrälius VI. 363. — Sinap, II. 845, verwechselt sie mit den v. Nordmann. — Zedler XXIV. 1320—1323, aus besonders übersendeten Fam. Nachrichten 845. — v. H.]

2. **Normann.** Josef Florentius le N. v. Merieres, k. französ. Rath und Kriegskommissär, erhielt 1760 von Kaiser Franz I. ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

3. **Normann**, Johann August Ferdinand und Karl Friedrich Wilhelm, wurden 1794 in den Reichsadelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

4. **Normann v. Audenhove**, ein österreichisches, wahrscheinlich aus den Niederlanden stammendes, seit 1754 freiherrliches Geschlecht, welches 1787 in den Grafenstand erhoben wurde.

[Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f.]

5. **Normann de Pretteville**, wahrscheinlich aus den vormaligen österr. Niederlanden stammend. Heinrich N. v. P. stand 1857 als Oberlieutenant im 59. k. k. österr. Inf.-Regiment.

† **Norprath**, früher Esperode, ein rheinländ. adliches und frhrl. Geschlecht, dessen Mitglieder öfters in preuß. Diensten standen, und das 1722 erloschen ist.

[v. Ledebur II. 152. — Fahne I. 306.]

Northausen, meißnischer Adel, der auf dem Rittersitze Collenberg im Stift Merseburg blühte. [v. Dreyhaupt, Beschreibung des Saalkreises I. 63. Tab. I. II. 103. Beil. B. Taf. 28. — Siebmacher I. 157. n. 12. — v. Meding I. 582. — Gauhe I. 1107.] v. Zedlitz, Ad.-Lex., erwähnt auch eines erloschenen adl. erfurter Patriziergeschlechts dieses Namens, welches unzweifelhaft mit vorstehendem von gleichem Stamme ist. Rudbertus advocatus de Nordhausen, testis in walkenrieder Briefen 1178—84. Sifrid 1206. [Diplomat. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 324. — v. Ledebur II. 152. — v. H.]

Northeim. Im J. 1063 erhielt, als Henricus Claudus gestorben war, der Graf Otto v. N. das H. Bayern, das ihm aber Heinrich IV. wieder nahm, und hat K. Lothar dessen Enkelin zur Gemahlin gehabt. [Hoppenrodt 63 u. f. — v. H.]

† **Northoff**, eine alte adliche, aber längst ausgestorbene Familie in Westfalen.

[v. Ledebur II. 152. — Gauhe II. 809. — v. H.]

† **Northusen**, eine in Preußen, Erfurt, Halle u. a. O. im 13., 14. und 15. Jahrh. vorkommende Familie.

[Zedler XXIV. 1350. — v. H.]

† **Nortmann**, ein im 15. Jahrh. ausgestorbenes mecklenburg'sches, von den v. Normann wol zu unterscheidendes Geschlecht. Auch im Erzstift Mainz kamen im 13. u. 14. Jahrh. aus ihrem Geschlechte mehrere vor.

[v. Meding II. n. 602. — Zedler XXIV. 1351. — v. H.]

† **Nortringen**, Grafen, die 937 vorkommen, deren Grafschaft in Sachsen, wo die Bode in die Saale fließt, und die nach ihrem Aussterben im J. 1039 das Stift Halberstadt an sich gebracht hat. [Hoppenrodt 64. — v. H.]

Nosa v. Schwartzenfeld. Der Postverwalter und Bürgermeister zu Grotgau in Schlesien, Franz Karl N., wurde im J. 1731 mit v. S. in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. S. 390.] In einer andern Sammlung steht, daß Franz Karl Noha v. Schwarzenfeld am 13. Jan. 1752 in den böhm. Adelstand erhoben worden sei. Sollte dieses ein Schreibfehler oder eine andere Familie sein? [v. H.]

Nosarewski. Es findet sich nur ein Sprößling dieses Namens als Landrath im Posen'schen. [v. Zedlitz.] W.: Dolenga.

[v. Ledebur II. 152.]

Noskowski, kommen im Anfange des 18. Jahrhunderts in Schlesien vor. W.: Zaremba. [v. Ledebur II. 152.]

† **Nossen**, Nussin, Nuzzin, eine alte adl. Familie in Meißen deren Stammsiz das Schloß und Städtlein Nossen, 4 Meilen von Dresden gelegen, gewesen, die aber in der Mitte des 14ten Jahrhunderts ausgestorben sind. Knauth, prodr. Misn. p. 441, verwechselt es irrig mit Ossa.

[Gauhe II. 809 u. f. — Zedler XXIV. 1716. — Siebmacher I. 165. II. 47. — v. H.]

Nossig, s. Rabenpreiß.

1. **Nostitz**, eine der ältesten und größten Familien, die sich in Ungarn, Böhmen, Schlesien, in der Lausitz und in Sachsen verbreitete, und wovon eine Linie im J. 1674 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Sie sind vandal. Abkunft, und im J. 1026 ist Dietmar II. schon Erzbischof von Salzburg gewesen. [Seifert, geneal. Beschr. aller jezt lebend. Reichsgrafen u. Herren. Regensburg, 1722. 8. S. 256. Ders. Tab. 33—36. Dessen Ahnentafeln I. III. — Sinap I. 68. II. 158—65. — Carpzov, Ehrentempel II. 56 —83. — Hermanni Prax. herald. myst. III. — El. Cuihleri Carmen in insignia Nostic. familiae. Goerl 1606. 4. — Genealog. Beschreib. Regensburg, 1722. S. 256—62. — Hübner, geneal. Tab. II. 602—9. — Imhof, notit. proc. Imp. ed. Köhler II. 34—37. — v. Uechtritz, diplomat. Nachr. I. 123—71. Ingl. dessen Geschl.-Erz. I. Taf. 21. — Knauth, von dem Ursprunge, Herkommen, Alterthum und Ausbreitung des Geschlechts der Herren v. Nostitz u. deren erstem Stammhaus in der Oberlausitz. Görlitz, 1764. 4. 7 Bg. — Probatio genealog. chronolog. er hist. et archivis derivata Nostitzios nobili genere Poloniae esse oriundos. 1767. 4., auch in poln. Sprache. Otto, im Lexikon der oberlausitz'schen Schriftsteller I. B. 2. Abth. 521, führt wol eben diese Schrift unter Ch. L. v. Griesheim also an: Genealogie und Historie des berühmten alten adl. Geschlechts derer v. Nostitz; handschriftlich in's Polnische übersezt. 1767. 4. Meusel, im IV. Bd. des Lexikons S. 366, sagt: Wegen des etwas undeutlichen Titels ist zu vermuthen, daß v. Griesheim diese Schrift deutsch aufgesezt, daß sie aber nicht gedruckt, sondern von einem Ungenannten in's Polnische übersezt wurde. — Henel 382. — Durchl. Welt 1713. S. 600. — Kasp. Cunrad, Silesia togata 202. — Meißner, Equit. Siles. Dec. 2. n. 6. — Grosser lausitz. Merkwürd. III. 49. — Hofemann, Christoph. Coleri Panegyr. n. 12. — Gauhe I. 1101—17. Zedler XXIV. 1365—84. — Dienemann 349—430. n. 48. — Allgem. genealog. u. statist. Handb. I. 994—98. — Genealog. Hdb. der Grafen 1825. S. 33 u. f. — Siebmacher I. 71. n. 4. — v. Hefner, preuß. Adel S. 20. T. 22; sächs. Adel S. 40. T. 45. — Sächs. Wappenb. IV. 64.] Das Diplom der v. N.-Wallwitz ist vom 31. Juli 1834. [Kneschke, Grafenhäuser; ders. Wappen IV. — v. Meding II. n. 603—5, wo die Wappen der adlichen, frhrl. und gräfl. Familien beschrieben sind.]

Maximiliana v. N. mit ihren Kindern, Joh. Ferdinand u. Anna Maria, sowie Otto Sigmund v. N. wurden im J. 1702 in den alten böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 82.] Der Frhr. Joh. Ferd. v. N. wurde im J. 1708 und Ferdinand Leopold Frhr. v. N. am 1. Febr. 1715 in den böhm. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 23.] Georg Friedrich v. N. und sein Vetter Ernst Sigismund wurden im J. 1735 böhm. Freiherren. [M. v. M., Erg. 82.] Joh. Hartwig v. N. wurde am 10. Dez. 1646 und Kristof v. N. am 27. Juli 1675 in den böhm. Grafenstand erhoben. Hanns Kristof v. N. erlangte am 19. Dez. 1668, Johann Ludwig und Ferdinand Ernst v. N. am 12. Nov. 1670 die böhm. Grafenwürde. Joh. Ludwig Freiherr v. N., wohlau'scher Landeshauptmann, und sein Vetter Ferdinand Hartwig Ludwig Frhr. v. N. wurden am 5. Mai 1692 in den böhm. Grafenstand erhoben. Otto Sigmund Frhr. v. N. wurde am 4. Mai 1708 in den böhm. alten Herrenstand aufgenommen. [Dorst, allg. Wppb. 109. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. f. d. preuß. Staat v. 1841. Abth. 2. S. 47; desgl. v. 1843. S. 265. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848 u. f.] Kristian v. N. auf Seidenberg und Schweidnitz, Oberamtskanzler in Ober- und Nieder-Schlesien, wurde am 18. Juni 1631 in den Freiherrnstand erhoben. [Taschenb. der gräfl. Häuser 1839 u. f. — v. Ledebur II. 152. III. 317. — v. H.]

2. **Nostitz.** In Polen gibt es mehrere Familien, welche — mit dem Wappen Rys — diesen Namen als Beinamen führen, als: N.-Thokarski in Westpreußen, N.-Bonkowski, N.-Drzewiecki in Posen, N.-Jankowski in Westpreußen.
[v. Ledebur II. 156. III. 317. — v. Hefner, sächs. Adel S. 40. T. 45.]

Noß v. Noßberg. Der Advokat Johann Josef N. in Mähren wurde im J. 1720 mit dem Beinamen v. Noßberg in den böhm. Adelstand und im J. 1727 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 182 u. f. 391. — v. H.]

Noßwitz, eine alte schles. Familie, die aus Litthauen gekommen, wo sie Nossowitzki v. Nossowitz genannt wurde und im Fürstenthume Oppeln in großem Ansehen war. Sie soll am 22. Okt. 1630 geadelt worden sein. v. Ledebur, II. 152, führt noch eine andere Familie dieses Namens in Schlesien an, wovon er das Wappen gibt.
[Sinap II. 840. — Zedler XXIV. 1365. — v. H.]

Noth, Balthasar und Georg, aus den kais. Erblanden, erlangten 1629 den Adelstand. [R. T. A. R.]

1. † **Nothafft v. Hohenberg,** Hochenberg, ein schwäb. Geschlecht, das auch Hohenberg allein geschrieben gefunden wird. Dieses Geschlecht, welches zwei Adlerflügel im Schild führte, ist 1687 erloschen. Es erschien zuerst 1223 und war zu Hochberg im württemberg. O.A. Waiblingen angesessen.
[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 14. — Salver 630. — Siebmacher I. S. 112. n. 13. III. n. 125. — Hartmann's Samml. — v. Meding III. n. 569. — v. H.]

2. **Nothafft v. Wernberg** und **Nothafft v. Weissenstein,** ein bayer., schwäb. und fränk. freihrl. Geschlecht, dessen Stammhaus Wernburg in der Landgrafschaft Leuchtenberg gelegen. Sie sollen mit den Grafen v. Egmont in Holland einerlei Ursprungs sein. Sie erhielten am 27. Nov. 1645 das Freiherrn-Diplom und führen einen bl. Querbalken im g. Schilde u. theilen sich in mehrere Linien. Auch nach Steyermark wendete sich ein Zweig. [Schmutz II. 41. — Salver 463. — v. Lang 191. — Bayer. Wppb.] Ein Zweig erlangte 1653 die gräfliche Würde, ist aber erloschen. [v. Hefner, bayer. Adel S. 49. T. 49; Erg.-Bd. S. 17. Taf. 7. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1860. — Bucelini stemmat. III. p. 144 seq. — Zedler XXIV. 1476. — W. Hund II. 181—94. — v. Hattstein II. 243—52. — Köhler's Wappenkal. 1751. 20. — Siebmacher I. 78. n. 7. III. 7. n. 5. 39. n. 1. 125. n. 4. 126. n. 1—8. — v. Meding III. n. 570. — Imhof, not. proc. Imp. Lib. 8. — Gauhe I. 1117 u. f. — v. H.]

Nothard. Ein in den preuß. Adelstand erhobener preuß. Offizier ist der Stammherr dieser Familie.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 156. — Preuß. Wppb. IV. 13.]

Nothhelfer, Franz Gustav, kais. russ. Major u. Besitzer zweier Rittergüter in Liefland, und dessen zwei Brüder, Wilh. Philipp und Karl Magnus, wurden 1785 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Nothomb, eine belgische Familie, welche in der Oberlausitz Cunnersdorf besitzt. [v. Ledebur II. 156.]

† **Notleben,** Nottleben, eine thüring. ausgestorbene Familie, welche das im erfurt. Gebiete liegende Dorf dieses Namens ehedem besessen und wovon Einer im 14. Jahrh. Burgmann auf dem Schlosse Gleichen gewesen.
[Zedler XXIV. 148 u. f. — v. H.]

Notolitzky v. Eisenberg. Der geh. Rath, Repräsentations- und Kammerpräsident &c. in Böhmen, Wenzel Kasimir N. Freiherr v. E., wurde im J. 1759 in den Grafenstand erhoben.
[M. v. M. 26. — v. H.]

Notz, ein im preuß. Heere zalreich vertretener Name, der zuerst um 1806 daselbst erschien. [v. Ledebur II. 156. III. 317.]

Novach v. Neustein. Der Pfleger und Landgerichtsverwalter N. zu Grünberg in Kärnthen wurde im J. 1767 mit dem Beinamen v. Neustein geadelt. [M. v. M., Erg. 39. — v. H.]

Novion, s. Berger.

1. **Novack.** Der Rent- und Wildmeister Andreas N. zu Buccari wurde im J. 1774 geadelt.
[M. v. M., Erg. 391. — v. H.]

2. **Novack.** Der k. k. österr. Oberst Ignaz N. wurde im Jahre 1806 mit „Edler von" geadelt u. der k. k. österr. Major Josef N. im J. 1816 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 39. 82. — v. H.]

3. **Novack v. Neuenfeld.** Der pens. österr. Rittmeister Andreas N. wurde im J. 1801 mit dem Beinamen v. Neuenfeld geadelt.
[M. v. M., Erg. 391. — v. H.]

4. **Novack v. Neustein.** Der Oberstwachtmeister Karl N. wurde im J. 1795 mit dem Beinamen v. Neustein geadelt.
[M. v. M. 235. — v. H.]

Novak v. Montebosco. Der k. k. österr. Hauptmann im 71. Inf.-Regiment, J. N., wurde 1862 mit v. M. geadelt.
[A. A. Zeit., Mai 1862.]

Novakovic v. Gyuraboj. Der österr. Hauptmann Elias N. wurde 1852 mit v. G. geadelt.
[A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

Novaky v. Klingenfeld. Der Kapitänlieutenant Peter N. wurde im J. 1773 mit dem Beinamen v. K. geadelt.
[M. v. M., Erg. 391. — v. H.]

Novali. Henricus de N., miles, testis in einem stolberg'schen Brief 1303. [Urk.-Buch f. Niedersächs. III. 21.]

Novatzky v. Ankerau. Der Generalkonsul Matthäus N. zu Palermo wurde im J. 1816 mit dem Beinamen v. A. geadelt.
[M. v. M. 235. — v. H.]

Novelli. Der kurpfälz. geh. Rath Dominikus Frhr. v. N. und sein Bruder Johann Baptist wurden 1693 in den Grafenstand erhoben. Wahrscheinlich aus italien. Stamm; scheint in Deutschland nicht mehr vorhanden zu sein. [R. T. A. R.]

Novič. Johann v. N. war 1857 Unterlieutenant im 42sten k. k. österr. Inf. Regiment.

Noville. Kommt im preuß. Heere 1854 in einem Rittmeister v. N. vor. [v. Ledebur II. 156.]

Novska, s. Spolliarovich.

1. **Nowack**, eine schles. Familie im Meißnischen, wo ihr gleichnamiges Stammhaus liegt. Peter v. N. war 1447—1456 Bischof von Breslau. Gohlsdorf, Hermsdorf, Körnitz, Leipe etc. gehören zu den Besitzungen des Geschlechts. [v. Ledebur II. 156.] Der F.M.L. v. N. wurde im J. 1812 Freiherr.
[Lucä, schles. Chronik. — Siebmacher V. 15 u. I. 56 unter dem Namen Nobecken. — Kneschke, Wappen III. — Sinapi II. 389 u. f. — Gauhe I. 1118. — Zedler XXIV. 1554. — M. v. M. 73. — v. H.]

2. **Nowack.** Der Kommerzienrath Ignaz Franz N. wurde im J. 1758 geadelt, und, nachdem er Gubernialrath in Mähren wurde, im J. 1777 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 235; Erg. 183. — v. H.]

3. **Nowack v. Bernecksbruck.** Der Besitzer der Herrschaft Wtschelnitz in Böhmen, Wenzel N., wurde im J. 1819 mit „Edler v. B. geadelt. [M. v. M. 235. — v. H.]

4. **Nowack v. Lilleburg.** Der Oberlieut. Ferdinand N. wurde im J. 1820 mit dem Beinamen v. L. geadelt.
[M. v. M. 235. — v. H.]

5. **Nowack v. Rzicjan.** Der österr. pens. Oberst Peter N. wurde im J. 1808 mit dem Beinamen v. R. geadelt.
[M. v. M., Erg. 391. — v. H.]

Nowakowski. Unter diesem Namen kommt 1845 ein Rittmeister v. N. im preuß. Heere vor. W.: Slepowron. [v. Ledebur II. 156.] Auch im 40. k. k. österr. Inf. Regiment stand 1857 Ladislaus v. N. als Unterlieutenant und Franz v. N. war 1835 k. k. Landrath zu Tarnow.

Nowen. Johannes de N., dapifer, im Gefolge des Mark-Grafen von Brandenburg 1281 ff.
[Cod. Brandenburg. XIII. 129. 319 ff.]

1. **Nowey**, Anton, kais. österr. Kapitänlieutenant, wurde 1828 geadelt. [M. S.]

2. **Nowey v. Wundenfeld.** Der Unterlieut. Josef N. wurde im J. 1818 mit dem Prädikat v. W. geadelt.
[M. v. M. 236. — v. H.]

Nowicki. Josef N. wurde im J. 1800 galiz. Ritter.
[M. v. M., Erg. 183. — v. H.]

Nowina. v. Ledebur, II. 156, Wappenbeschreibung.

Nowodworski. Adam v. N. war 1633 Bischof von Posen. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur II. 156.]

Noworadsky. Wurde am 24. Nov. 1660 in den böhmischen Grafenstand erhoben. [M. S.]

Nowowiejski, Nowowieski. Unter diesem Namen gibt es im Posen'schen zwei Geschlechter mit zwei verschiedenen Wappen. I. Wappen: Jastrzembiec; II. Wappen: Pomian.
[v. Ledebur II. 156. III. 317.]

Noy, Dr. K., Rath im österr. Ministerium des Innern, erlangte im J. 1852 den rittermäßigen Adelstand.
[A. A. Zeit. v. 1852.]

Nozicžka, Josef, österr. Rittmeister im 1. Ul. Regiment, wurde 1854 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[Oesterr. Milit. Schemat. von 1854.]

Nozing, s. Schrenk.

Nuce. Die Brüder Johann Anton und Klaudius N., sowie deren Vettern Peter, Franz und Kaspar erhielten im J. 1732 den Reichsadel und 1780 dessen Bestätigung.
[Leupold III. 507. — M. v. M. 236. — v. H. — Kneschke, Wapp. II.]

Nuck v. Lichtenhof. Der Dombechant Martin N. zu Budissin wurde im J. 1774 mit „Edler v. L." geadelt.
[M. v. M., Erg. 391. — v. H.]

Nückel, s. Nickel.

Nuenar, Neuenar, Nienar, Neuer. Diese Grafen stammen mit den Grafen v. Limburg, Mörs, Sarwerden u. Wied von einem Stammvater ab, deren gleichnamiges Schloß im Erzstift Köln gelegen ist. Auch Neuer, Nunar v. Montabaur im Nassau'schen. Wappen: In G. drei, 2. 1, schw. Bären- oder Brakentazen. [Hübner II. T. 401. — Gauhe I. 1091. — Zedler XXIV. 1585. — v. H.] Siehe Nevenar.

Nüremberg, Nürmberg v. Stahl. Der braunschweig. Hof-Rath Joh. Günther N. wurde am 20. Febr. 1705 mit dem Beinamen v. S. in den Reichsadelstand erhoben.
[v. Wolframitz, Verzeichniß Abth. 5. n. 62. Mspt.]

Nürnberg, Kristian, Eigenthümer des Gutes Buggow in Schwedisch-Pommern, wurde im J. 1795 geadelt.
[R. T. A. R.]

Nürnberg, s. Münzer.

Nüsser, Nikolaus, kais. Kammerdiener, erlangte 1623 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Nüssin, s. Nossen.

Nütz, Nuitz, Nytz, **zu Wartenburg**, eine österr. Familie, welche im J. 1644 unter den Herrenstand in Oesterreich aufgenommen, nachher von K. Ferdinand III. in den Freiherrn- und im J. 1695 von K. Leopold I. in den Grafenstand, von Kaiser Karl VI. aber im J. 1717 in den Herrenstand des Königreichs Böhmen, Mähren und Schlesien ernannt worden. [v. Hoheneck I. 669. — Gauhe I. 1119 u. f. — Zedler XXIV. 1764—1766. — Seifert's hochadl. Ahnen I. n. 11. — Siebmacher I. 2.] Im Grafendiplom vom 5. Nov. 1695 ist das Geschlecht Nytzen v. W. geschrieben. [v. H.]

Nützel, österreichisch. Wilhelm Anton v. N. war 1796 Konzipist bei dem k. k. Militärinvalidenamt.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

Nützin, s. Nossen.

Nugent. Der Hauptmann Ignaz N. wurde im J. 1786 in den Ritterstand erhoben. Die Familie stammt aus Irland. Am 5. März 1486 erhielt sie die Würde eines Baron v. Delwin. Im J. 1621 wurden die N. zu Grafen v. Westmeath in Irland erhoben. Einige Sprößlinge wendeten sich nach Oesterreich. [Taschenb. der gräfl. Häuser v. 1842 u. 1862 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 15. Taf. 14.] Walter N. of Bally-Burr-Castle aus dem Hause der irländ. Barone v. Delwin erlangte 1859 die österr. Freiherrnwürde. [A. A. Zeit., Nov. 1859. — M. v. M., Erg. 183. — v. H.]

† **Nuhn, v. der,** Nun, ein abgegangenes hess. Geschlecht, von welchem die Lezte, Anna Dorothea, an J. H. v. Nordecken verheurathet war und am 23. Juli 1713 starb.
[v. Hattstein III. 118 des Suppl. — v. Meding III. n. 571. — v. H.]

Nuland, Neuland, ursprünglich ein utrechter Geschlecht, später rheinisch; führten in S. einen r. gewölbten Querbalken. Adrian Frhr. v. N. war pfalz-neuburg. Kämmerer, Oberst und Gouverneur von Düsseldorf. Wahrscheinlich derselbe Adrian, welcher als k. k. Oberst 1636 in den Freiherrnstand erhoben wurde.
[N. T. A. N. — Fahne I. 307.] Vergl. Nieuland.

Numers, ein in Kurhessen bediensteter Adel, wie v. Hefner, hess. Adel S. 21. T. 22, angibt.

Nusbaumfeld, s. Jäntschke.

† **Nusdorf,** eine bayer. adliche, später frhrl. Familie. Sie besaß die Erbmarschallswürde von Salzburg. Das Stammhaus Nusdorf ist bei Laufach an der Salzach.
[v. Ledebur II. 157. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 22. T. 18. — Bucelini stemmat. IV. 185. — Gauhe I. 1119. — W. Hund II. 195—200. — v. H.]

† **Nusperg,** eine bayer. alte Familie, die schon im 10. Jahrh. bekannt war und im 16. Jahrh. ausgestorben ist.
[Bucelini stemmat. IV. 186. — Gauhe I. 1119. — W. Hund I. 275—287. — v. H.]

† **Nuß.** Der Bürgerkapitän Georg N. zu Breslau wurde im J. 1708 in den böhm. Adelstand erhoben.
[v. Ledebur II. 157. — M. v. M., Erg. 391. — v. H.]

Nußbaum, Ludwig Karl Heinrich, mecklenburg-schwerin'scher Amtsverwalter, wurde 1792 vom sächs. R. Vikariat geadelt.
[v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 15. T. 13. — Kneschke, Wapp. II.]

† **Nußler,** Nüßler, ein abgegangenes sächs. Geschlecht, wovon Einige im 13. Jahrhundert in Urkunden vorkommen. Auch in neuerer Zeit — 1725 — war Karl Gottlob v. N. k. preuß. Hof- und Kammergerichtsrath und Landrath. In Brandenburg ist die Familie mit Weissensee und in der Oberlausitz mit Marxdorf, Mittel-Harwigsdorf u. A. angesessen. [v. Ledebur II. 157.] Vielleicht die Familie Nuß. [Zedler XXIV. 1715. — v. H.]

† **Nutscher,** ein wahrscheinlich erloschenes Geschlecht, dessen Wappen aus einem Siegel ersichtlich bei V. Gudenus, in Sylloge varior. dipl. p. 638. [v. Meding III. n. 572. — v. H.]

Nutschitschka, Alois, kais. österr. Hauptmann, wurde 1827 geadelt. [E. S.]

Nuvaloni. Der Conte Fr. H. Ph. N. zu Verona erlangte 1840 den österr. Adelstand. [M. S.]

† **Nuzhorn,** eine ehemalige alte oldenburg. Familie, die zu Anfang des 18. Jahrhunderts ausgestorben ist.
[Gauhe I. 1120. — v. H.]

1. **Nyáry v. Bedegh u. Bereng,** ein ungar. Geschlecht, welches von sarmat. Fürsten abstammen will und seit 1161 in Ungarn eingewandert und ansässig ist. Wappenbrief von demselben Jahre; Bestätigung von 1485; Freiherrnstand mit Bereng und Magnat 1535, bestätigt 1572 und 1580; in den ungar. Grafenstand erhoben 1632, bestätigt 1655, 1677 und 1707.
[Taschenb. der gräfl. Häuser 1859.]

2. **Nyáry v. Nyaregyház,** ungarisch. Adolf Frhr. N. v. N. stand 1857 als Rittmeister im 2. k. k. österr. Kür. Regiment; Alexander Frhr. N. v. N. war Oberlieutenant im 8. Huf. Reg. Vergl. N. v. Bedegh.

Nyarasd, s. Wirth v. Niarasd.

Nybern. Wolfgang v. N. erlangte am 26. Sept. 1701 den Reichsritterstand. [v. Hellbach, Samml.]

Nycz, W.: Jastrzembiec; erlangten 1601 den polnischen Adel. F. E. v. N. war 1821 Landstallmeister zu Marienwerder; sind in Preußen begütert. [v. Ledebur II. 157.]

Nydeghen, s. Schenk.

Nydrum, Nikolaus Hermann, kais. Oberst, wurde 1634 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [N. T. A. N.]

Nyéky, ungarisch. Michael v. N. war 1835 k. k. u. k. ungar. Statthaltereirath zu Ofen.

Nyenburg v. der Nienburg, stammen von dem in Nordholland gelegenen Schlosse Nyenburg, und zwar von Wilh. v. Egmond, der aus einer heimlichen Ehe mit Marg. v. Hoogwoude, deren Vater Eberhard v. H. u. Aartswoude Herzog Wilhelms von Bayern natürl. Sohn gewesen, einen Sohn zeugte, welcher der Stammvater dieser v. N. ist. [Gauhe II. 810. — v. H.]

Nyendorf, Nyendorph, ein in der Mark Brandenburg ehemals seßhaft gewesenes Geschlecht, das vielleicht mit denen v. Neuendorf oder Neindorf eins und dasselbe ist.
[v. Ludwig, reliq. Mspt. VII. 75. 132. — v. H.]

† **Nyenkirchen,** eine ausgestorbene märk. Familie.
[Gerken's Diplomat. II. 24. — v. H.]

Nyetek, s. Schenk. — **Nyevelt,** s. Zieylen.

Nymitz, s. Nimptsch.

Nyß, stammen aus den ehemaligen span. Niederlanden, zeichneten sich in bayer. Militärdiensten besonders aus, und der bayer. Kämmerer und Rittmeister Maurus Josef Maria v. N. wurde vom Kurf. Max. Josef, mit welchem er nach Bayern kam, am 13. Aug. 1762 mit der Grafenwürde begnadigt.
[v. Lang 53. — Tyroff, bayer. Wappb. I. 82. — Taschenb. d. gräfl. Häuser 1853. — v. H. — v. Hefner, bayer. Adel S. 16. T. 11.]

Nytschütsch, s. Neibschütz.

Nytz zu Wartenburg, s. Nütz.

Nyujtod, s. Csüdör.

Nyvenheim, s. Neukirchen v. N.

† **Obdach,** ein in Steyermark im 14. und 15. Jahrh. bekanntes, aber ausgestorbenes Geschlecht, deren Wappen die Kulmer erbten. [Schmutz III. 45. — v. H.]

Obelitz, s. Oebelitz.

Obell, österreichisch. Josef v. O. war 1835 k. k. Major und Kommandant bei der Monturhauptkommission zu Stockerau.

Obenaus. Diese Familie erlangte den Adel 1666, nachdem sie schon früher einen Wappenbrief erhalten hatte. Josef v. O., kais. österr. Regierungsrath, wurde 1827 in den Freiherrnstand erhoben. [Frhrl. Taschenb. v. 1857. — Kneschke, Wappen IV.]

Obenbigler v. Tannhaim. Der Gefällverleger zu Judenburg, Joh. Nepomuk O., erlangte 1827 den österr. Adelstand. [E. S.]

1. † **Obentraut,** Abetraud, Abintrobbe, seit 1356 urkundlich im Nassau'schen angesessen. Um 1756 † mit dem kais. Obrist-Wachtmeister Ludwig Wilhelm v. O. Ihr Schild: Getheilt, oben drei Lilien, unten drei Pfähle.
[O. S. — Arnoldi 203. — Humbracht 59.]

2. **Obentraut**, ein rheinländ. Geschlecht, dessen Genealogie Humbracht, Tab. 59, mit Anfang des 14. Jahrhunderts beginnt. [Ahnentafel von 8 Ahnen bei Ditbmar II. 36. n. XXII. — v. Ledebur II. 157. — v. Hattstein I. 403. — Gauhe I. 1119. II. 811 u. f. — v. H.]

3. **Obentraut**, M., österr. Kreisgerichtspräsident in Prag, des Leopoldordens Ritter, erlangte 1855 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1855.]

Oberake, wahrscheinlich niederländisch. Frau Moruks v. O., geb. van Volte, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Oberbauer v. Oberthal. Der österr. Major L. O. erlangte 1860 den Adel mit v. O. [A. A. Zeit., Dez. 1860.]

Oberdorf, s. Schwartz.

Oberdorfer. Diese Familie besaß schon im 13. Jahrh. das gleichnamige Dorf in Steyermark. [Schmutz III. 67. — v. H.]

Obereck, s. Krammer.

Obereich, s. Mannsdorf.

Oberer v. Drachenfeld. Der Unterlieut. in der adl. deutschen Arcierenleibgarde, Karl Josef O., wurde im J. 1780 mit v. D. geadelt. [M. v. M., Erg. 391. — v. H.]

Oberfels, s. Skherpin.

1. **Oberg**, eines der ältesten niedersächs. Geschlechter; es gehört zu den braunschweig'schen, hildesheim'schen u. hannöver'schen Familien. Die Stammreihe beginnt mit Eilhardo v. O., der um 1103 lebte. Aus diesem Geschlechte wurde der kurhannöv. Oberschenk, Kammerherr Hilmar Ludwig Ernst Wilhelm v. O. auf Oberg, 1803 in den preuß. Grafenstand erhoben. Balthasar Heinrich v. O. erlangte am 3. Jan. 1651 den böhm. Freiherrnstand, und eine Linie wurde vom König von Westfalen zur Grafenwürde erhoben. [v. d. Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenbuch. — Taschenbuch der gräflichen Häuser für 1854.] Ein natürl. Sohn, Hilmer genannt, wurde 1651 legitimirt und ihm der Name O. ertheilt. Von ihm stammt vielleicht die schles. Familie v. O. ab. [v. Ledebur II. 157. — Preuß. Wppb. I. 74. — Siebmacher I. 179. — R. T. A. R. — Bucelini stemmat. II. — Seifert, hochadl. Elt. u. Kinder. — C. B. Behren's histor. Beschr. des Hauses Steinberg. Beil. Nr. 13. — Gauhe I. 1120—22. — Abel, sächs. Alterthümer 588. — Spangenberg, Adelsspiegel II. 108. — Zedler XXV. S. 69—72, aus schriftl. Nachrichten. — Lucä, schles. Chronik 1095. — Pfeffinger, Historie d. braunschweig-lüneburg. H. I. 83 u. a. m. Stellen. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 20. Taf. 22. — v. H.]

2. **Oberg**, eine abliche Familie in Schlesien, welche von jener in Niedersachsen ganz verschieden ist und auch ein ganz verschiedenes Wappen führt. Ihr gehörte Malkwitz bei Breslau. Sie befindet sich im Freiherrnstand. [v. Ledebur I. 157. — v. Zedlitz. — Sinap I. 678. 766.]

Obergfell v. Grechtler. Der Oberstlieut. O. wurde im Jahre 1812 mit dem Beinamen v. G. in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 82. — v. H.]

Obergorkhwitz. Die Adame v. O., Gebrüder, in den kaiserl. Erblanden, erhielten 1640 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

† **Oberhausen**, ein bei Malmedy mit gleichnamigem Stamm-Hause ansässig gewesenes Geschlecht. [Fahne I. 307. — v. Ledebur II. 158.]

† **Oberheim**, Oberhamer, das auch in Oberösterreich vorkommt und um 1600 erloschen ist. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 22. T. 18.]

Oberisenburg, Oberysenburg. Die zweite Linie des reichsgräflichen Hauses Isenburg, welche Ludwig Graf v. J. im 13ten Jahrh. stiftete. [Versuch einer diplom. Gesch. der Gr. v. Oberysenburg, von ihrem Ursprunge an mit alten Urkunden belegt, in dem 1. St. Nr. 2 der Materialien zu der Geschichte, Statistik u. Topographie der d. Reichs-Grafschaft (Frankfurt a/M. 179?, 8.) und im 2. St. Nr. 2 die Fortsezung. — v. H.]

Oberkamp. Der Reichshofrath Josef Joh. Philipp O. wurde am 8. Juni 1629 von K. Ferdinand II. in den Ritterstand erhoben. Der geh. Rath u. Bundestagsgesandte E. A. v. O. wurde 1847 sammt seinem Adoptivsohn Rudolf in den bayer. Freiherrnstand erhoben und hat derselbe die Bewilligung erhalten, seinen Familiennamen auf diesen Adoptivsohn Rud. Braun überzutragen. [E. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 49. T. 49. S. 100. T. 120. — v. Ledebur III. 317. — Kneschke, Wappen IV. — v. Lang, Supplem. S. 127. — Tyroff n. 128. — v. H. — Frhrl. Taschenb. 1861.]

Oberkirch, eine elsass. Familie, deren gleichnachmiges Schloß bei Ober-Ehnheim im Unterelsaß gelegen, wovon Heinrich im Jahre 1179 schon auf den Turnieren gewesen. Die Familie gehörte zur unmittelbaren freien Reichsritterschaft in Ortenau. [Tyroff, Wappenw. II. 8. — Cast, Adelsb. v. Baden, wo auch das Wappen. — v. Hefner, sächs. Adel S. 14. T. 13. — Frhrl. Taschenbuch von 1856. — Herzog, elsass. Chronik. — Gauhe I. 1122. — Zedler XXV. 105. — v. H.]

Oberkorn v. Festenstein. Der pens. Oberstlieut. Johann O. wurde im J. 1804 mit dem Beinamen v. F. geadelt. [M. v. M., Erg. 391. — v. H.]

Oberländer, Oberland, ein bayer. Geschlecht, das sich aus Bayern in das Voigtland wendete und dessen Adel Kaiser Ferdinand II. am 14. Juli 1623 erneuerte. [v. Hefner, bayer. Adel S. 100. — v. Ledebur II. 158. — König III. 786—93. — Biedermann, Voigtl. Tab. 130—44. — Tyroff I. B. 12. Ausg. — Gauhe II. 811. — v. Meding III. n. 573. — Siebmacher III. 122. n. 11. — Zedler XXV. 109—35, aus besonders überschriebenen Nachrichten. — v. H.]

Oberlahnstein, s. Zangen.

Oberlin auf Mittersbach und Bergstetten. Johann Theobald O., passau'scher Kammerrath, wurde von K. Leopold am 25. März 1697 mit jenem Prädikate in den Reichsritterstand erhoben. [v. Lang, Suppl. 127 u. ff. — v. Hefner, bayer. Adel S. 100. T. 120. — v. H.]

Obermann auf Kleintietz, Rittmeister, wurde am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 110. — v. Ledebur II. 158.]

1. **Obermayer**, Josef Eucharius, kurbayer. geh. Rath, wurde um's J. 1769 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Obermayer**. Der wiener Steueramtsverwalter Ferd. O. wurde im J. 1793 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 236. — v. H.]

3. **Obermayer**. Der Hofsekretär Urban Josef R. wurde im Jahre 1819 geadelt. [M. v. M. 236. — v. H.]

4. **Obermayer auf Neuhaus**. Der Appellationsgerichtsadvokat und Licentiat Georg O. wurde am 27. Mai 1819 mit dem Beinamen auf N. geadelt. [v. Lang, Suppl. 128. — v. Hefner, bayer. Adel S. 100. T. 120. — v. H.]

Obermüller v. Praueck. Der österr. Oberst und Stadtkommandant von Linz, A. O., wurde 1859 mit v. P. geadelt. [A. A. Zeit., Juni 1859.]

Obernberg. Der Hofrath Ignaz Josef O. in München erhielt vom Kurf. Karl Theodor das Edelndiplom am 30. August

1793. Die Familie ist seit 1829 auch in Frankfurt a/M. eingebürgert. [v. Hefner, frankf. Adel; bayer. Adel S. 100. T. 120. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang 459. — v. H.]

Obernburger. Peter O. erhält am 17. Juli 1584 die Edelmannschaft. [Hallersberg 37.]

1. † **Oberndorf**, eine ehemalige schwäbische Familie, deren Stammschloß unweit Donauwörth gelegen, die aber erloschen ist.

[Gauhe II. 813. — Tyroff n. 12. — v. H.]

2. **Oberndorf**, eine bayerische, seit dem 19. April 1790 vom Kurf. Karl Theodor in den Grafenstand erhobene Familie. Sie kommt schon 1150 vor.

[v. Hefner, hess. Adel S. 21. Taf. 22; bayer. Adel S. 16. T. 11. — Siebmacher III. 136; Supplem. VII. 13. — Tyroff I. B. 12. Ausg.; Wappenw. I. 12. 283. — Siebenkees II. 28. — Bayer. Wppb. I. 83. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels 1846 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1836 u. f. — Kneschke, Grafenh. — v. Lang 54. — v. H.]

Oberndorf, s. Marschall.

† **Oberndorffer zu Stephanskirchen**, erscheinen 1241. Hanns O. verkauft Stephanskirchen an die Lösch 1565, und stirbt in Ungarn als der Letzte des Geschlechts.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 5.]

Obernitz, Obernütz, uralte thüring. u. meißnische Familie, welche von den v. Brandenstein entsprossen sein soll, dem aber Andere widersprechen. Schon im J. 1152 reiste Apel v. O. auf den Reichstag nach Frankfurt, in Bischof Wichmann's von Naumburg Aufträgen. Sie waren auch im fränk. Kanton Gebürg schon im J. 1558 ansässig, und Veit v. O. erhielt im Jahre 1448 vom Herzog Wilhelm von Sachsen Schloß u. Stadt Ziegenrück im Voigtlande an der Saale gegen Erlegung von 2000 fl. wieder käuflich. [v. Hefner, preuß. Adel S. 56. T. 72; sächs. Adel S. 14. T. 13. — König II. 730—42. — Salver 506. — Imhof, notit. proc. Mantiss. XXIII. 239. — Gauhe I. 1122—24. — Zedler XXV. 144—48. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 158. III. 317. — Frhrl. Taschenb. v. 1857 u. 1860. — Dorst, schles. Wppb. n. 190. — v. H.]

Obernschönfeld, s. Mulz.

† **Oberringen**, ein erloschenes abliches Patriziergeschlecht in Erfurt. [v. Zedlitz.]

† **Oberstein**, Obernstein. Die Grafen v. Daun u. Falkenstein nannten sich Herren von Oberstein, einer Stadt und Herrschaft an der Nahe in der Unterpfalz, starben aber im Jahre 1682 aus, worauf ihre Grafschaft an die Grafen v. Manderschen u. Löwenhaupt gekommen. Weinrich Graf v. Daun u. Oberstein war im 16. Jahrh. Statthalter in Jülich, Cleve und Berg. Gauhe, I. 1134, behauptet, daß das Geschlecht im Jahre 1663 mit dem Domherrn Wolf Ernst v. O. zu Mainz ausgestorben und eine rheinländische, von obiger ganz verschiedene Familie sei, was aber beides irrig zu sein scheint; denn beide waren sicher einerlei Stammes, der im Jahre 1682 ausstarb. [Zedler XXV. 167. — Gauhe II. 813. — Fahne I. 307. II. 108.] Humbracht spricht von dem oberrhein. Rittergeschlechte, welches einen Löwen im Wappen führt. Es gibt aber noch ein Geschlecht, welches in R. ein g. Gitter führt, und hiernach mögen allerdings zwei Geschlechter gewesen sein, die ganz verschieden von einander waren. [v. Ledebur II. 158. — v. H.]

Oberstein, s. Stein.

† **Oberstetten**, ein altes schwäbisches, 1392 erloschenes Edelngeschlecht, im jezigen O.A. Biberach seine Burg habend.

[Griesinger 1005.]

Oberthal, s. Oberbauer.

Obertynski, wahrscheinlich galizisch. Ladislaus v. O., Ritter, war 1857 Kadet im 2. k. k. österr. Huf. Regiment.

Oberwaldsee, s. Schmidtauer.

Obiezierski, auf Rusko und Drzyczkowo — 1855. W.: Nalencz. [v. Ledebur II. 158.]

† **Obisch**, eine alte schles. Familie, die wahrscheinlich erloschen und nur zwischen 1517—1630 bekannt ist. [v. Ledebur II. 158. — v. H.] Ob die Familie wirklich erloschen ist, scheint ungewiß; wenigstens stand 1857 im 48. k. k. österr. Inf. Regiment ein Eberhard O. v. Thurnstein als Unterlieutenant.

[Sinap I. 681. — Gauhe I. 1124.]

Obitezky v. Obitez, ein böhm. Geschlecht. [Zedler XXV. S. 205.] Der Kammer- und Hoflehnrechtsbeisitzer Thaddäus Franz O. und sein Vetter, der Kreishauptmann Wenzel Franz O., wurden im J. 1743 in den böhm. Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 82. 83. — v. H.]

Oblacho, Markus, Kaufmann zu Bischofflach in Krain, wurde 1688 geadelt. [R. T. A. R.] Vergl. Oblackh.

Oblackh v. Wolckensperg. Franz Anton O. v. W. wurde im Jahre 1753 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 83.] Möchte vielleicht mit Oblacho einerlei Familie sein. [v. H.]

Obmaus, Hanns Georg, kais. Hoffpeiszehrgädner, wurde 1666 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Oborski, ein in Preußen angesessenes Geschlecht. Wappen: Colonna. [v. Ledebur II. 158.]

Obremski, ein preußisches oder posen'sches Geschlecht. Wappen: Cholewa. [v. Ledebur II. 158.]

O'Brien. Der Chevalier Johann O'B., Hauptmann bei der Sztaray-Infanterie, wurde im J. 1803 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 73.] Das O' (of) bedeutet bei den alten irischen Familien Adel, wie das deutsche „von". Die Familie stammt aus Schottland und heißt O'Byrn.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 14. T. 13. — Sächs. Wappenb. V. 19. — v. H.]

Obritschan. Dieses Geschlecht wurde bereits 1571 in die krainer Landstandschaft aufgenommen.

[v. Hefner, krainer Adel S. 15.]

Obschelwitz, Oebschelwitz, ein in Sachsen, in der Nieder-Lausitz und in Preußen begütertes Geschlecht.

[v. Ledebur II. 158.]

Obser. Der vorderösterr. Regierungsrath Sigmund O. wurde im J. 1776 geadelt. [M. v. M., Erg. 392. — v. H.]

Obstfelder. Die v. O. sind eine abliche Familie aus dem Schwarzburg'schen, deren Mitglieder sich in preuß. Diensten befinden; namentlich war eine Tochter des Oberstlieutenants v. O. Gouvernante bei der Prinzeß Elisabeth von Preußen, nunmehrigen Prinzeß Karl von Hessen. Sie stammen von den drei Brüdern Hanns, Wolfgang u. Volkmar O. ab, welche am 10. Juli 1558 von Kaiser Ferdinand I. Wappenerneuerungsbriefe erhielten. Die obstfelder Schmiede im Schwarzburg'schen ist ein altes Lehen von ihnen. [v. Ledebur II. 158. — v. Hefner, sächs. Adel S. 40. Taf. 45. — v. Zedlitz.]

1. **Obwexer.** Die Brüder Josef Anton und Peter Paul O. wurden im J. 1778 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 183. — v. H.]

2. **Obwerer.** Der Bankier Michael v. O. zu Augsburg wurde im J. 1804 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 183. — v. Hefner, bayer. Adel S. 100. Taf. 121. — Bayer. Wappb. VII. 51. — v. Lang 465, unter Owerer. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Ochochi, Ochocki, **v. Wierzbowich.** Anton O. wurde im J. 1807 mit dem Beinamen v. W. in den galiz. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 392. — v. Hefner, galiz. Adel.]

Ochotnicki. Ein Hauptmann v. O. stand 1818 in k. preuß. Diensten. Wappen: Nowina. [v. Ledebur III. 317.]

1. **Ochs**, N. N., wurde 1620 in den Adelstand erhoben.
[N. T. A. R.]

2. **Ochs.** Der kurhess. General O. wurde 1802 in den Adelstand erhoben und vom König von Westfalen, in dessen Diensten er stand, baronisirt. Er und sein Sohn, hess. Rittmeister beim Generalstab (1828), sollen auf die Freiherrnwürde verzichtet haben, wahrscheinlich stillschweigend, da Kurhessen die Standeserhöhungen des Königs von Westfalen nicht anerkennt.
[v. Hefner, hess. Adel S. 21. T. 22.]

3. † **Ochs v. Gunzendorf**, ein fränkisches Geschlecht. [Biedermann, Geb. Tab. 347—49. — Salver 146. Tab. 14. n. 36. Tab. 15. n. 43. S. 438. 467. — Siebmacher II. 76. n. 9. — v. Meding III. n. 575.] Die Familie ist 1563 erloschen. [v. H.]

4. **Ochs v. Ochsenstein.** Um 1730 ward ein frankfurter Rathsherr Ochs, aus Basel stammend, mit v. Ochsenstein geadelt, welche Familie jetzt im Großherzogthum Hessen angesessen ist. [v. Hefner, hess. Adel S. 21. T. 22.] Eduard v. Ochsenstein aus Offenbach stand 1812 in württemberg. Kriegs-Diensten.

Ochse, eine rheinländische alte Familie, die sich nach Dänemark wendete. [Gauhe II. 814. — v. H.]

† **Ochsenberg**, ein altes, bis 1318 vorkommendes schwäbisches Geschlecht auf gleichnamiger Burg im württemberg. Oberamt Brackenheim. [Griesinger 1010.]

Ochsenfeld, s. Bosio.

Ochßenstein, Ochsenstein, eine alte elsass. u. rheinländische Familie. Johann Kristian v. O., k. preuß. Kriegs- u. Domänen-Rath, wurde 1751 in den Freiherrnstand erhoben.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 159. III. 317. — N. T. A. R. — Kneschke, Wappen IV. — Siebmacher II. 28. n. 8. — Neues genealog. Hdb. von 1777. S. 303. 1778. S. 352. Nachtr. 156. — v. Meding III. n. 576. — Gauhe I. 815. — Hübner, Hist. Polit. VII. — v. H.]

Ochtschadal, Anton, österr. Hauptmann im 1. Art. Reg., wurde 1851 geadelt.
[Oesterr. Milit. Schemat. von 1851.]

Ockenhausen, s. Betzer.

† **Ockhl.** Der Land- und Rentschreiber Peter Jakob Leo O. zu Landshut erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 30. März 1778 ein Edelndiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 100. T. 121. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang 460. — v. H.]

Ockel v. Salfeld. Der kais. Arzt Andreas O. erlangte 1602 den Adel mit dem Beinamen v. S. Aus diesem halle'schen Pfännergeschlechte hatte schon um 1540 Gregor O. von Kaiser Karl V. einen Wappenbrief erhalten. [Dreyhaupt, T. XXVIII. — Siebmacher IV. 139. — v. Ledebur II. 159. — N. T. A. R.]

Oclawalski v. Streitberg, eine böhmische Familie, welche im Böhmischen O., deutsch Streitberg heißen soll.
[Gauhe II. 815. — v. H.]

O'Connor - O'Connel de Kerry, wahrscheinlich irländ. Abstammung. Daniel O'C.-O'C. de K. stand 1857 als Oberst-Lieutenant im 43. k. k. österr. Inf. Regiment.

Ocshay v. Ocsko. Der Oberst Josef O. v. O. wurde im J. 1790 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 83.]

Ocyen. Die v. O. sollen zum Adel der Rheinprovinzen gehören. [v. Zedlitz.] Vielleicht soll es Oyen heißen.

1. † **Odeleben.** Heinricus de O. testis in einem walkenrieder Brief 1225. Hinricus et Cerstanus de Odeleiben 1231. [Urk. B. f. Niedersf. II. 104.]

2. **Odeleben.** Der Doktor der Rechte, Joh. Kristof Hanisch auf Riesa ꝛc. im Meißnischen, wurde am 7. Aug. 1790 vom sächs. Reichsvikariat mit dem Beinamen v. O. in den Freiherrnstand erhoben. [Gr. v. Beust, sächs. Staatsanz. Heft 1. — Sächs. Wappb. II. 28. — Kneschke, Wappen III.]

Odelga. Der Kreishauptmann Karl O. zu Saatz in Böhmen wurde im J. 1792 geadelt und in demselben Jahre in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 236; Erg. 183.] Ritter Karl v. O., toskan. Geschäftsträger in Wien, wurde 1838 in den österr. Freiherrnstand erhoben, sowie auch dessen Bruder, der österr. Generalfeldmarschalllieutenant. [E. S.] Karl Ritter v. O., Oberst-Lieutenant zu Innsbruck, erlangte 1858 die Freiherrnwürde.
[A. A. Zeit., März 1858. — Oesterr. Milit. Schemat. von 1858. — — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

† **Odem**, Odeme, Othem, ein längst ausgestorbenes, vormals aber sehr ansehnliches Geschlecht in Niedersachsen, besonders im Lüneburg'schen seßhaft.
[Pfeffinger, braunschweig. Historie III. 396—98. — Zedler XXV. 457 u. f. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Oderberg, Vogt von.** Gerardus advocatus de Odelberghe 1231 in einem Brief der Markgrafen von Brandenburg. Albero v. O. verkauft dem Kloster Chorin seine Fischerei am Parsteiner-See 1309. Klaus, Thideke u. Janeke v. O. 1371.
[Cod. Brandenburg. XIII. 202. 235. 263.]

Oderfeld, s. Gyrgy; Heinrich.

† **Odersky v. Lyderzow**, ein schles. Geschlecht, das auch in Mähren begütert war, zu den allerältesten böhm. Geschlechtern gehört, und sich zuweilen Oderski v. Liderzova schrieb.
[Balbini Miscell. regni Bohem. Decad. II. Lib. 2. — Sinap I. 682. — Siebmacher I. 74. n. 1. — v. Meding III. n. 547. 574. — Zedler, Univ. Lex. XVIII. 1473, wo auch eine Stammtafel befindlich ist. — v. Ledebur II. 159. III. 317. — v. H. — Salver 609. 633. 687. 714. — Gauhe I. 1124 u. f. — v. Hattstein I. 405 u. f. — v. Humbracht, Tab. 60.]

† **Oderwolff**, Otterwolff, ein schles. Geschlecht, dessen Stamm-Sitz Lubovicz im Fürstenthume Oppeln gelegen. [Siebm. I. 68. n. 3. — Sinap I. 683. — v. Meding III. n. 578. — Gauhe I. 1125.] Die Familie ist erloschen. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 324. — v. Ledebur II. 159. — v. H.]

Odescalchi. Schon im J. 1689 wurde Livio I. O., welcher zum König von Polen vorgeschlagen war, in den Reichsfürstenstand erhoben. Er starb 1713 kinderlos. Sein an Kindesstatt angenommener Schwestersohn, der k. Adjunkt in Katalonien, Don Balthasar O., wurde im J. 1714 in den Reichsfürstenstand, mit dem Uebergang auf den Erstgebornen, erhoben.
[M. v. M. 7. — Geneal. Staatshdb. 65ster Jahrg. S. 494—96. — Gothaer Hofkalender für 1836 u. f. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 228. — v. H.]

Odescalco, österr.-italienisch. Anton Edler v. O. war 1835 Professor am k. k. Liceum zu Cremona.

Odick, s. Nassau.

Odkolech, ein altes böhm. frhrl. Geschlecht. [Zedler XXV. S. 494.] Wilhelm Heinrich O. v. Augedz wurde am 1. Febr. 1680 in den Freiherrnstand erhoben.

[Frhrl. Taschenb. von 1859. — v. H.]

Odobashich. Der Oberlieutenant Stanislaus O. wurde im Jahre 1819 geadelt.

[M. v. M., Erg. 392. — v. H.]

Odobašić, wahrscheinlich kroatisch. Demeter v. O. stand 1857 als Hauptmann im 14. k. k. österr. Grenz-Inf.-Reg.

O'Donell, ein ursprünglich irländ. Geschlecht, welches die Grafenwürde besitzt, die 1763 in Oesterreich anerkannt wurde. Die Familie gehört zu den alten Adelsgeschlechtern Irlands, die sich einst in die Herrschaft über die grüne Insel theilten. Sie behaupteten in Donegal, wo ihre Besitzungen lagen, ihre Unabhängigkeit, bis sie sich Jakob I. unterwarfen, gegen den sie sich aber bald empörten und in Folge dessen zur Flucht auf das Festland gezwungen wurden. Dort verzweigten sie sich in einen spanischen und in einen österreichischen Stamm, während eine dritte Linie nach Irland zurückkehrte. Von den span. O'Donell stammt der bekannte Marschall, von den österreichischen der Retter des Kaisers Franz Josef aus Mörderhänden.

[Illustr. Zeit. vom 10. Dez. 1859. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 15. T. 14.]

Odrowonz, s. Augustinowicz.

Odrowski, zu Tromnau und Hochtschneren in Ost-Preußen. Wappen: Pomian. [v. Ledebur III. 317.]

O'Duyer. Der Oberst Josef Anton O. wurde im J. 1713 in den Reichsgrafenstand erhoben. [M. v. M. 26. — v. H.]

† **Oebelitz**, eine alte adliche pommer'sche Familie, deren gleichnamiger Stammsitz im bartischer Distrikte gelegen, und die zu Anfang des 18. Jahrhunderts erloschen ist.

[v. Ledebur II. 157. — Bagmihl II. T. LXVI. — Siebm. V. 165. — Kneschke, Wappen III. 336. — Gauhe I. 1125. — v. H.]

† **Oebschelwitz**, osterländ. Adel, in Sachsen erloschen.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 40. T. 45.]

Oechsner. Der Landrechtspräsident u. geh. Rath Georg Ritter v. O. wurde im J. 1819 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 74. — v. H.]

Oechhl v. Helmberg. Der Reichshofkanzleiverwalter Dr. Josef Anton O. wurde im J. 1753 mit dem Beinamen v. H. in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 392. — v. H.]

† **Oeckhoven**, ein kölner Patriziergeschlecht. Johann v. O. war 1640 Bürgermeister zu Köln. Im Anfange des 18. Jahrhunderts ist das Geschlecht erloschen.

[v. Ledebur II. 159. — Fahne I. 309.]

Oeden, s. Capler.

Oedenberg, ein bayer. Geschlecht, dessen Stammschloß gleichen Namens unweit Nürnberg gelegen und seit dem J. 1319 vorkommt.

[v. Falkenstein, Cod. dipl. Antiq. Nordgav. p. 120. n. 4. — Zedler XXV. 536. — v. H.]

Oedenberg, s. Geringer.

Oeder, ein in den preuß. Staaten wohnendes Geschlecht, von dem v. Ledebur, II. 159, das Wappen angibt. [v. Zedlitz.]

Oedt, ehedem Oeder, eine abliche, freiherrliche, nachher gräfliche Familie in Oesterreich u. Tirol, die aber in lezterem Lande um das Jahr 1780 erloschen ist. Im J. 1608 wurde sie in den Freiherrn- und 1714 in der Person des Frhrn. Erasmus Anton und des Franz Ferdinand und Franz Karl v. O. in den Grafenstand erhoben. [Brandis, tiroler Ehrenkr. — Bucelini stemmat. T. III. — v. Hattstein, II. Suppl. 53. — Siebmacher I. 34. — Spener, op. herald. I. 66. — Wurmbrand, Collect. histor. 120. — v. Hoheneck II. 1—40. — Zedler XXV. 547—50. — Gauhe I. 1125. — Seifert's hochadl. Elt. u. Kinder. — M. v. M., Erg. 23, unter Oed. — v. H.]

† **Oesener**, eine abliche hannöv. Familie, die im 17. Jahrh. geadelt worden zu sein scheint. Sie erhielt nach Absterben der Familie v. Ahlden deren Lehne. Mit dem Hauptmann Kristian Friedrich v. O. starb dieses Geschlecht 1793 wieder aus.

[v. Wolframitz, Collect. II. 216, Mspt., in der wolfenbüttel'schen Bibliothek.]

Oeffele, Oefele. Der Hofbibliothekar Felix v. O. zu München wurde im J. 1772 geadelt, nachdem Einer seiner Vorfahren, Conradus Ofelinus, schon 1498 von K. Maximilian I. mit einem Wappenbrief war begnadigt worden. Am 23. Nov. 1790 aber wurde er vom Kurf. Karl Theodor in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Lang 192. — Beitr. zur schönen u. nützl. Literatur II. Jahrg. I. S. 293. — Frhrl. Taschenb. von 1862. — v. Hefner, bayer. Adel S. 4. Taf. 49. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Oeffner v. Grienenthal. Der Hauptmann Josef Anton O. zu Corolo in Tirol wurde im J. 1768 mit v. G. in den Reichs-Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 392. — v. H.]

† **Oeffte**, ein niederrheinisch-westfälisches Geschlecht, welches im Anfange des 17. Jahrhunderts erloschen ist. Es erschien schon 1291 in Westfalen begütert. [v. Ledebur II. 159.]

† **Oefner**, auch **Oeffner v. Habelsheim**, eine ehedem fränkische, früher ihren Siz bei Rothenburg a. d. Tauber habende Familie. Sie war auch im fränk. Ritterkanton Ottenwald begütert.

[Pastorii Francon. rediv. 484. — Gauhe I. 1126. — Biedermann, Odenw. Tab. 396—98 u. ff. — Zedler XXV. 576. — v. Ledebur II. 159. — v. H.]

Oehe, eine im Herzogthume Rügen in Pommern seßhafte Familie. [Gauhe II. 817. — Bagmihl I. Tab. II. Tab. V. 5. 6.] Die Familie besaß noch 1842 die kleine Insel Oehe, von der sie den Namen hat, schien aber zu erlöschen. [v. Ledebur II. 159. III. 317.] Die Familie nannte sich auch Wisch nach dem Gute W. auf Rügen. [Kneschke, Wappen I. 314. — v. H.]

Oehinger. Der Rath und Proviantadmodiator Johann O. wurde im J. 1717 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M. 236. — v. H.]

Oehlefeld, s. Buirette v. Oehlefeld.

Oehlmayer. Der k. k. Forstrath Leopold O. wurde im Jahre 1818 geadelt. [M. v. M. 236. — v. H.]

Oehlschlägel, Friedrich Franz Karl, k. sächs. Hauptmann, und dessen Bruder Karl August, wurden am 28. Aug. 1830 vom König von Sachsen geadelt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 40. T. 45. — Kneschke, Wappen IV.]

Oehm v. John. Susanna O., verwittwete Sindikus John zu Breslau, wurde mit ihren Söhnen mit v. J. in den böhmischen Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 183. — v. Ledebur II. 159. n. II. des Art. — v. H.]

Oehme, Oeme, eine niedersächs. Familie, die vom Jahre 1311 bis 1645 vorkommt. Es wird behauptet, daß Lorenz O.,

der Stammvater eines halle'schen Pfännergeschlechtes, aus einer ablichen Familie Preußens entsprossen sei.
[v. Ledebur II. 159. n. I. des Art. — Gauhe I. 1126 u. f. — v. H.]

Oehr, ein westfäl. Geschlecht, das hauptsächlich im Stifte Osnabrück begütert ist, und sich auch von seinem Rittersize v. Engelburg benannte. Das Geschlecht kommt auch unter dem Namen Oer vor, gehört zum Uradel und wurde 1677 in den Freiherrnstand erhoben. [v. dem Knesebeck. — Ranft, genealog. hist. Nachr. IX. 824. — v. Ledebur II. 161. — Sächs. Wppb. V. 20. — v. H. — Frhrl. Taschenb. von 1862. — Gauhe I. 1127.]

Oehrling, Ohrling, eine in Pommern mit Neuenkirchen im Kreise Anclam angesessene Familie, aus welcher 1743 Joh. Andreas v. O. Major im preuß. Heere war.
[v. Ledebur II. 160.]

† **Oel**, Ohle, Oyle, ein westfäl. Geschlecht, welches schon 1330 daselbst begütert vorkommt, aber erloschen ist. Es führte in G. eine r. Muschel, auch 5 Muscheln.
[v. Steinen, westfäl. Gesch. Tab. LX. 4. LXI. 5. — v. Ledebur II. 160.]

Oelffen. 1843 stand ein Lieut. v. O. in preuß. Diensten.
[v. Ledebur III. 317, ohne Wappen-Angabe.]

Oelhafen v. Schöllenbach. Ehe Sixtus O., der als ein sehr einflußvoller Mann unter K. Karl V. als Hofrath im J. 1539 starb, das Gut Schöllenbach gekauft hatte, hieß die Familie blos O. Sie stammte aus Nördlingen von einer alten magistratischen Familie, die ursprünglich eine schweizer Familie ist, und von da nach Schwaben und nachher nach Franken, besonders nach Nürnberg kam. Der gedachte Sixtus erhielt als Haussekretär der k. Kanzlei bei K. Friedrich am 9. Juli 1489 ein latein. Adelsdiplom und als nachheriger Regimentssekretär von K. Maximilian I. am 24. April 1501 das Wappen noch mit dem der Geuschmide vermehrt. [Sinapy I. 683. — Zedler XXV. 715 —722. — Will's nürnberg. Münzbelust. III. 177. — N. geneal. Hdb. v. 1777. S. 304 u. f. 1778. S. 353. — v. Lang 460. — Spener, theatr. insign. 279. — Siebmacher V. 76. n. 8. — Tyroff, Taf. 34. — Siebenkees I. 20. — v. Zedlitz. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels für 1846 u. f. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 324. — v. Hefner, bayer. Adel S. 100. T. 121. — v. Ledebur II. 160. — v. H.]

Oelhans, Gebrüder und Vettern, wurden 1605 geadelt.
[R. T. A. R.]

Oeller v. Oellersberg. Georg Heinrich O. wurde im J. 1710 mit dem Beinamen v. Oellersberg in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 392. — v. H.]

Oels, s. Nimbtsch.

Oelsen. In Nr. 130 des A. A. d. D. von 1823 wurde eine zusammenhängende kronologische Geschichte von dieser im J. 1195 schon bekannten Familie gewünscht und verschiedene Fragen auch über ihr kürzlich beschriebenes Wappen aufgeworfen. Es ist aber in diesem Anzeiger darüber weiter nichts erschienen. Die neue Stammtafel des Dionisii v. Oelzen, der im J. 1670 gestorben, bis auf seine Ur-Urenkel hat Hörschelmann in der Sammlung zuverlässiger Stamm- und Ahnentafeln, S. 55, aus E. Neimbts' kurländ. Adelshistorie (einem Manuskript) gegeben. Das Geschlecht ist in Preußen ansehnlich begütert gewesen oder ist es noch. Es führt in R. einen s. geharnischten Arm, der einen Ring hält.
[Neimbts 29. — v. Ledebur II. 160. — v. Zedlitz. — v. Firks, Ursprung des Adels in den Ostseeprovinzen 139. — v. H.]

Oelsler, Josef, österr. Oberst vom Geniestab, wurde 1857 geadelt. [Oesterr. Militär-Schemat. von 1858.]

Oelsnitz, von der, im Meißnischen und Preußischen ansässig, welches seinen Namen von dem voigtländ. Städtchen Oelßnitz angenommen haben soll. Das Geschlecht erscheint schon im J. 902. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 160. III. 317. — Siebmacher I. 165. n. 10. — v. Meding III. n. 580. — Gauhe I. 1127 u. f. II. 817. Anhang 1686. — Zedler XXV. 738.] Wahrscheinlich ist der bei Sagittar, gleichen'sche Historie 437, vorkommende O. auch aus diesem Geschlechte. [v. H.]

Oeminga, Siegfried Laeso, k. schwed. Konsistorialrath und Professor, nebst seinem Bruder Julius, wurden 1750 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. A.]

Oep, Oeppe, ein anhalt'sches Geschlecht, das aus Ungarn nach Franken und von da in das Anhalt'sche kam. Es ist auch im ehemal. fränk. Ritterkanton Rhön u. Werra ansässig.
[Beckmann, anhalt. Historie VII. Tab. B. 7. n. 14. — Zedler XXV. S. 759. — v. Meding III. n. 581. — Gauhe I. 1128. — v. Ledebur II. 161. — Biedermann, Rhön u. Werra I. Verz. — v. H.]

† **Oepfingen**, ein altes schwäb. Geschlecht mit gleichnamiger Burg im O.A. Ehingen, welches schon 1127 vorkommt und 1482 erloschen ist. [Griesinger 1021.]

Oer, s. Oehr.

Oernstedt, ein in Pommern mit Sophienhoff, Dahlen in Mecklenburg, Krusenhof u. Hopfgarten — um 1625 — angesessenes Geschlecht. Schwed. Adel von 1660, 1662, und schwed. Freiherrnstand von 1727.
[v. Ledebur II. 161. III. 317.]

Oertel auf Güntersbuhl. Dem württemberg. Hofrath und Konsulenten vieler ritterschaftlichen Familien wurde, nachdem er das Reichslehen G. bei Nürnberg und zwei ansbach'sche Güter erworben hatte, am 16. März 1762 von Kaiser Franz I. der Adel ertheilt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 101. T. 121.] W.: Geviertet; 1. u. 4. in B. eine s. Lilie, 2. u. 3 von S. u. R. mit zwei gegen einander gekehrten Aesten oder Schräggzinnen schräg getheilt. [Tyroff 34. — v. Lang 461. — v. H.]

Oertelsburg, s. Jensch. — **Oertingen**, s. Haas.

1. **Oerthel**, eine adliche Familie in Schlesien, woraus mehrere Mitglieder seit 1806 im preuß. Heere gefunden werden. [v. Zedlitz.] Friedrich Benedikt O., Erblehnherr auf Döbitz, wurde 1753 in den Adelstand erhoben. [R.T.A.R. — v. Ledebur II. 161. III. 317.] Wappen: In S. ein geharnischter Ritter mit gezogenem Schwerte.

2. **Oerthel**, Johann Kristian Friedrich, Lieutenant aus Bayreuth, erlangte am 17. Juli 1772 den preuß. Adelstand. [v. Ledebur II. 161.] Wappen: Schräglinks getheilt; oben in R. 3 w. Kazenköpfe. [v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 13.]

3. **Oerthel**. Der Bürgermeister und Großhändler Georg Friedrich Samuel O. zu Hof, wurde am 15. Febr. 1819 als Adlicher in Bayern immatrikulirt. Wappen: Geviertet; 1. u. 4. in G. ein schw. Anker, 2. u. 3. in Schw. ein s. Schwan.
[Tyroff 66. — v. Lang, Suppl. 128. — v. Hefner, bayer. Adel S. 101. T. 121. — v. H.]

Oerthling. Samuel Hermann O. wurde am 10. Dez. 1832 vom Großherzog Fr. Franz von Mecklenburg geadelt. Die erste Standeserhöhung von diesem Fürstenhause. Wappen unbekannt. [v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 15; Erg. Bd. S. 32.]

Oerzen, Oertzen, eine alte mecklenburg. u. märk. Familie, die schon im 13. Jahrh. viele Güter in Besiz gehabt und wovon

auch eine Linie vom K. Kristian in Dänemark in den Grafenstand erhoben wurde. Tedvicus et Hermannus de Oriz, Milites, 1302 in einem mecklenburg. Brief. Theodericus de Orzen, miles, 1309 ebenso. Das Geschlecht ist auch in Sachsen begütert. Karl Ludwig v. O., kursächs. Kammerherr u. Oberst, wurde am 20. Juni 1792 vom sächs. Reichsvikariat in den Grafenstand erhoben. [Jakobi, genealog. Hdb. auf 1800. II. 284. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1853. — Mecklenburg. Wappenbuch. — v. Ledebur II. 161. III. 317. — Sächs. Wppb. IV. 4. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 16. Taf. 13; sächs. Adel S. 3. T. 3. — Kneschke, Grafenh. — Zedler XXV. 767—70, aus schriftl. Nachr. — Spangenberg, Adelsspiegel II. — Gauhe I. 1129. — Geneal. histor. Nachr. II. 190. — Tyroff 229. — Pauli II. 131—33. — Seifert's hochadl. Ahnen IV. n. 16. — Beehr, Res Mecklenburg. p. 1643. — Grundmann 24. — Allgem. genealog. u. statist. Handb. 698. — Klüber S. 633. — v. H.]

Oeselwitz, ein sächs. Geschlecht.
[Knauth, prodr. Misn. 544. — Zedler XXV. 771. — v. H.[

Oesen, nur in dem L.U.J. Adam Heinrich v. O. zu Oels 1668 bekannt. [v. Ledebur II. 161.]

Oesfeldt, Karl Ludwig, Hofrath, und sein Bruder Friedrich Wilhelm O. wurden am 2. Okt. 1786 in den preuß. Adelstand erhoben. Ersterer hat sich um das Karten- und Kalenderwesen verdient gemacht.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 161. — Kneschke, Wappen I. 314.]

Oessingen, s. Essingen.

† **Oest**. Dieses alte geldern'sche Geschlecht führte im r., mit g. Steinen bestreuten Schilde einen rechtsschrägen g. Schild (?). Es besaß im Berg'schen die Burg zu Ratingen, womit nach Fahne, II. 108, 1193—1218 ein Herr v. Oest belehnt war, und im Geldern'schen die Schlösser Hillenrath und Swalmen. 1381 wird Derich v. O. als Herr v. Hillenrath genannt. Er verpflichtet sich mit Urk. vom 7. Dez. 1392, den Bürgern von Köln drei Jahre lang mit seiner ganzen Macht beizustehen und im Falle eines Krieges mit dem Erzbischof Friedrich seine beiden Schlösser Hillenroth u. Swalmen den Kölnern zu öffnen. Derich's gleichnamiger Sohn wurde 1402 belehnt, dessen Sohn Johann 1406. Dieser war verheurathet mit Wilhelma v. Bellinchoven und hinterließ Hillenroth seinem Sohne Derick, welcher Küchenmeister des Herzogs von Geldern und mit Aleid v. Tuschenbroich, gen. Eggenroide, verheurathet war. Er starb ohne männlichen Erben. Seine Tochter Isabella brachte Hillenroth dem Ritter Arnold Schenk v. Nydeggen in die Ehe. Felicitas heurathete Everard v. Brempt, Alverta heurathete Werner v. Palant. [Gesch. der Familie Schenk v. Nydeggen S. 45.]

† **Oesterling**, ein pommer'sches Geschlecht, das im 17. und 18. Jahrh. bekannt war. [Zedler XXV. 773 u. f., aus schriftl. Nachr. — Kneschke, Wappen II. — v. Zedlitz. — Bagmihl III. Taf. IX. — Dreyhaupt, Taf. XXX. — v. Ledebur II. 161. III. 317. — v. H.]

† **Oesterreich**, Oestenreich, eine adliche Familie in Pommern, die im 18. Jahrh. daselbst begütert war. Sie scheint erloschen zu sein. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 163. III. 318.]

Oesterreicher v. Lewenthal. Der kais. Diener und Hofkammer-Kanzleischreiber O. sammt seinen Vettern erhielten 1595 ein Adels-Diplom mit obigem Beinamen. [R. T. A. R.]

Oesterreicher, s. Dumreicher.

Oeth, s. Oeedt.

† **Oetisheim**, ein altes, zwischen 1257 u. 1297 vorkommendes schwäb. Rittergeschlecht auf gleichnamiger Burg im württemberg. O.A. Maulbronn. [Griesinger 1022.]

Oetken, eine niedersächsische, besonders im Bremen'schen und Oldenburg'schen begüterte Familie, von welcher der Verfasser des Lebens des Grafen v. Münnich, S. 22 u. f., eine vollständige Nachricht nebst einer Stammtafel ertheilt hat.
[Gauhe II. 818 u. f. — v. H.]

Oetterer, Gebrüder, in österr. Diensten, erlangten 1613 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Oettingen, ein seit dem 10. Jahrh. sehr bekanntes Haus, aus welchem Albert Ernst I. am 14. Okt. 1674 von Kaiser Leopold in den Fürstenstand erhoben wurde. Es war dieß die protestantische Linie, die aber im J. 1731 erloschen ist. Die katholische Linie O.-Spielberg erlangte den Fürstenstand nach dem Primogeniturrecht im J. 1734, welches am 19. Febr. 1765 auf den Großvater des jezigen Fürsten erstreckt wurde. Die wallerstein'sche Linie erhielt das Fürstendiplom am 5. März 1774. Die katzenstein-baldern'sche Linie blieb gräflich und erlosch im J. 1798. [Lang, Material. zur ötting. Gesch. — J. Rauchpares, ötting. Geschl.-Beschr. 1775. 4. 16. — Hübner I. Tab. 270—73. — Bucelin II. 446. Tab. geneal. — Imhof P. 1. s. c. 11. u. 1. 7. c. 9. — Reußner, Auct. p. 90. — Spener, op. herald. T. I. Lib. c. 67. — Genealog. Gesch. der Gr. von Oettingen, 1799 in den mittleren Zeiten. Nördlingen, 1799. — Siebmacher, Suppl. II. 5. — Tyroff, Taf. 245. — Zedler XXV. S. 803. — Gotha'scher geneal. Hofkal. für 1825. S. 114 u. f. — Masch S. 113. — Hochf. württemberg. mit hochgräfl. ötting. u. hochgräfl. ötting. mit hochf. württemberg. alterneuerte Doppelstammverwandtschaft, mit den beiderseitigen Wappen u. Stammtafeln, 6½ Bg. fol. — v. Lang 6 u. f. — M. v. M., Erg. 5. — Hartmann's Samml. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Rudolfi, her. cur. II. 3. S. 25. — Durchl. Welt. Hamburg, 1697. V. 107. — Trier, Einleit. in die Wappenkunde 479. — Allgem. histor. Lex. III. 628. — Köhler, Münzbelust. XII. 71. — v. Meding II. 611. — Tyroff, Wappenw. I. 245. — Bayer. Wppb. I. 8. — Genealog. Staatshdb. 65. Jahrg. S. 496. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 230.] Auch in Liefland befinden sich O. und scheinen Abkömmlinge des vorstehenden Hauses zu sein.
[v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. 132. — K. Dorst u. J. A. Tyroff, württ. Wappenbücher. — Fahne I. 312. — Griesinger 1012. — v. H.]

1. † **Oettinger**. Hanns O., Altvogt zu Kirchheim, 1456. Im Schild zwei gekreuzte Morgensterne. Ob solcher zum Adel gehörte, möchte zweifelhaft sein.

2. **Oettinger**, Johann Martin, und Marquard O., genannt Breitenhahn, wurden 1653 geadelt. Der erste war später preuß. Oberst und starb 1657. Seine Nachkommen, welche sich des Freiherrntitels bedienen, blühen noch und sind in West-Preußen und in der Niederlausitz begütert. Wappen?
[v. Ledebur II. 163. III. 318. — R. T. A. R.]

3. **Oettinger**, Johann Kristof, kais. Rechnungsrath in Schwaben, wurde 1751 geadelt. Sein Sohn war Reichskammergerichts-Beisizer, und des Lezteren Sohn Jagd- und Kammerjunker in Württemberg. [Cast, Adelsb. v. Württemberg. — v. Ledebur II. 163. III. 318. — Dorst und Tyroff, württemberg. Wappenbücher. — v. Hefner, württ. Adel S. 17. T. 22; nassauer Adel S. 13; frkf. Adel; schwarzburg. Adel S. 59. T. 4; preuß. Adel S. 56. T. 72. — Kneschke, Wappen II.]

Oettinghausen, s. Brunn.

Oettl. Anton Josef v. O., kais. Hofkriegsrath u. geh. Referendär, erhielt 1717 ein Reichsritterdiplom mit „Edler von".
[R. T. A. R.]

Oerle v. Friedberg, eine frhrl. Familie in Bayern zu Regens-

burg. Die Familie wurde 1677 geadelt. Eine Linie ist in den Grafenstand erhoben. Karl Graf v. O. von u. auf Friedenberg, Herr der Hofmark Cronberg, war 1795 kurtrier'scher Kämmerer ꝛc. [Rebmann, Mspt.] Ob Anna Maria v. Oerele, welche um 1753 zu München gestorben ist, zu dieser Familie gehört, weiß man nicht anzugeben. [Tyroff I. 12. — Ranfft's geneal. Archiv 27. Thl. S. 561. — Genealog. histor. Nachr. 5. Thl. S. 420. — Zedler XXV. 821. — v. H.] Vergl. Orlen.

Oeyen, s. Oyen.

Oeynhausen, Oyenhausen, Oynhausen, Oinhausen und Oenhausen, eine in Westfalen, Niedersachsen u. in der Wetterau zur Grevenburg gesessene Familie, die zum Theil gräflich ist, und schon im J. 1036 vorkommt. Im J. 1722 wurde Kristof Rabe Frhr. v. O., Herr von Grevensburg von K. Karl VI. in des hl. röm. Reichs Grafenstand erhoben. [Tyroff 249. — Neues genealog. Hdb. 1778. Nachtr. 84—87. — v. Hattstein III. Suppl. 121. — Gauhe I. 1146 u. f. II. 843 u. f. — Zedler XXV. 2577. — Lüdersen's Samml. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenbuch. — v. Ledebur II. 163. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 16. T. 17; hess. Adel S. 21. T. 22. — Taschenbuch der gräflichen Häuser für 1860.] Wappen: In B. eine s. Leiter. Auf dem Helm dieselbe zerbrochen, d. h. die zwei Stangen mit den halben Sprossen einzeln von einander gekehrt. Decken: b., s.
[v. H. — Kneschke, Wappen II.]

† **Ofen**, eine bremer, schon im J. 1300 im Lande Kedingen ansässige Familie. [Mußhard, Theatr. nobil. Brem. — Gauhe I. 1126. — Seifert's hochadl. Elt. u. K.] Eine Linie der v. d. Decken führt den Beinamen gen. Offen, von diesem vielleicht erloschenen Geschlechte entlehnt. [v. Ledebur II. 163. — v. H.]

O'Feral, O'Ferral-Ambrose, wahrscheinlich irländ. Abkunft. Jakob O.-A., k. k. Kämmerer, befand sich 1857 unter den unangestellten österr. Generalmajors.

Offeln, Offelen, eine österr. frhrl. Familie, zu welcher der am 30. Sept. 1733 verstorbene k. k. Generalfeldmarschallieutenant Georg Ludwig v. O. gehörte. [Ranfft's Archiv 8. Thl. 392. 27. Thl. 522. — Zedler XXV. 848. — v. H.]

Offeln, s. Uffel.

† **Offenbach**. Soror Cecilia v. O. † 1704.

1. † **Offenberg**, ein niederrhein. Geschlecht, welches mit dem kurländischen in keiner Verbindung stand. Es ist erloschen.
[Fahne I. 312. — v. Ledebur II. 163.]

2. **Offenberg**, eine alte, aus Kurland stammende niedersächsische, holsteinische und dänische Familie. Anerkannt von K. Rudolf II. 1594; Freiherren 1601. [v. Hefner, preuß. Adel S. 56. T. 72. — Frhrl. Taschenbuch von 1859. — Gauhe I. 1129. — v. Zedlitz. — Diplomat. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 297.] Auch in Liefland ist das Geschlecht seßhaft. [v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. 159. — Fahne I. 312. II. 106. — v. Ledebur II. 163. — v. H.]

Offenberg, s. Pronath.

1. † **Offenburg**, ein altes steyermärk. Geschlecht, welches zwischen 1165—1330 die gleichnamige Herrschaft und Stadt besaß, bald aber ausgestorben ist. [Schmutz III. 73. — v. H.]

2. † **Offenburg**, ein villinger Patriziergeschlecht, das offenbar von dem zähring. Offenburg eingewandert war und in Villingen die höchsten Stellen der Schultheiße ꝛc. bekleidete. Hainricus de Offenburc kommt 1259 in villinger Urkunden vor. Gleichzeitig zeugen dessen Söhne Wecel, Lutfried und Bernwart de Offenburc.

† **Offenburger** (ein offenes Burgthor, wie Portenau), baslerischer Adel. Hemman O., Ritter, † 1458. Peter, Bürgermeister zu Basel, 1501, uxor Juliana v. Schönberg. Eglof, Sebastian und Hanns Philipp haben 1580 noch gelebt.
[Wurstisen 290.]

Offeney, erscheint nur 1842 mit dem preuß. Oberstlieutenant Wilhelm v. O. zu Berlin. [v. Ledebur II. 164.]

Offenhein, eine Familie, welche mehrere Güter in Steyermark besaß. Eustach v. O. erhielt 1613 Bestätigung seines Freiherrnstandes. [R. T. A. R. — Schmutz III. 73. — v. H.] Am 27. Dez. 1747 starb Maria Eva Freifrau v. Offenhain von Seyboltsdorf, geb. v. Ginsheim. Liegt zu Altötting.

Offenthal, Peter, der Rechte Doktor, kurmainz'scher Rath, erlangte 1594 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Offling, s. Uffling.

† **Offlinger**, salzburg. Adel. (Getheilt, darin ein halber Bock.) Herr Hanns O., salzburg. Stadtpfleger zu Lauffen; Judit Quetraterin, seine Hausfrau, c. 1570.

Offmüller, Wolfgang, kais. Hofdiener, erhielt 1630 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.]

1. **Offner**, Johann Jakob und Johann, in österr. Diensten, wurden 1650 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Offner**. Der k. k. Hofkammerhauptbuchhalter Joh. Andreas wurde im J. 1712 in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 183. — v. H.]

3. **Offner v. Adlerrecht**. Ignaz Franz O., österr. Rittmeister, in der Arcierengarde, wurde 1855 mit v. A. in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit. v. 1855. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1855.]

4. **Offner v. Cassal und Agathäberg**. Die Brüder Josef und Georg O. wurden im J. 1753 mit dem Beinamen v. C. u. A. geadelt. [M. v. M., Erg. 392. — v. H.]

† **Offterdingen**, ein altes, längst abgestorbenes schwäbisches Geschlecht, das bis 1408 fortgeblüht haben muß. Die gleichnamige Burg lag im O.A. Tübingen. [Griesinger 1026.]

† **Oflings**, eine erloschene Familie, deren Siz in einem Weiler gleichen Namens im O.A. Wangen war. Sie besaß auch die Grundherrschaft darüber als Lehen von St. Gallen.

Ogaro v. Friedensfeld. Franz O. aus Cormons in Görz wurde im J. 1795 mit dem Beinamen v. F. geadelt.
[M. v. M. 236. — v. H.]

Ogelli, ein österr. frhrl. Geschlecht.
[Ranfft, gen. Archiv 39. Thl. 550. — Zedler XXV. 948. — v. H.]

Ogertschnig. Der Hofkammerkanzlist und fürstlich trautsohn'sche Haushofmeister Lorenz Andreas O. wurde im J. 1719 geadelt. [M. v. M., Erg. 392. — v. H.]

† **Oggelshausen**, alte schwäb. Ritter auf gleichnamiger Burg im O.A. Heidenheim. Die Familie blühte noch 1625.
[Griesinger 1027.]

† **Oggenhausen, von.** Hatten Antheil an Gerhausen (O.A. Blaubeuren). Ruine Gerhausen. [Memminger, O.A. Blaubeuren 155.] Vergl. Oggelshausen, was wol einerlei sein möchte.

† **Oggfort**. Ludwig Frhr. v. O., kurbayer. Kommandant

von Braunau, 1704. Besaß Schloß Herzheim bei Trostberg. 1730 ebenso Adam Ludwig v. O. [Oberbayer. Archiv VII.]

Ogilvy, Oghlvy, eine freiherrliche, nun gräfliche, aus Schottland stammende Familie, die in Böhmen und Deutschland, besonders in Sachsen bekannt ist. Der Generalfeldzeugmeister Hermann Karl v. O. wurde im J. 1739 in den Reichsgrafenstand erhoben. [Gauhe I. 1130. II. 821. — Zedler XXV. 952—59. — M. v. M., Erg. 23. — v. H.]

Oginski, ein adliches und auch fürstliches Geschlecht, welches in Preußen begütert ist. Wappen: Brama.
[v. Ledebur II. 164. III. 318.]

Ogonczyck. v. Ledebur, II. 164, Wappenbeschreibung.

Ogonoch, eine im Insterburg'schen u. Johannsburg'schen begüterte Familie. Wappen? [v. Ledebur II. 164.]

Ohaym, s. Pabst.

Oheimb. Es gibt zwei Familien v. O., welche auch zwei ganz verschiedene Wappen führen. I. Der Sekretär des Kommerzkollegiums, Joh. Leonhard O., wurde im J. 1727 in den böhmischen Adelstand erhoben. Diese Familie ist in Schlesien angesessen und führt in R. oder B. einen Kranich. II. Eine Familie im Lippe-Schauenburg'schen, welche in S. einen durchschnittenen r. Gemskopf führt. Die Familie gehört zu dem alten ritterschaftlichen Adel von Westfalen, hat ehedem Ohm oder Om geheißen und verschiedene Güter — von 1250—1338 — besessen. Von da springt die Geschichte auf 1716 über, wo zwei O. in braunschweig. Kriegsdiensten standen und von da nach Hessen sich ausbreiteten. Der Vater der jezt lebenden O. starb als Oberst auf seinem Gute Holzhausen bei Münden, welches schon seit 1390 der Familie zusteht. Seine Söhne sind preuß. Kammer-Herren. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 164. III. 318. — Dorst, schles. Wppb. III. 179. — v. Hefner, hess. Adel S. 21. T. 22. — M. v. M., Erg. 393. — v. H.]

Oheral. Der Direktor des Distrikts Lezacs in Galizien wurde im J. 1717 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 183. — v. H.]

Ohl und Adlerskron, eine uralte Familie, welche von dem poln. Geschlechte Jastrzembiec abstammen soll, deren Uranherr schon 999 in einem Gefechte mit den Heiden Sieg und Adel erworben hat. Am 2. Mai 1672 erhielt die Familie ein Diplom über den Reichsadel mit v. Adlerskron und am 3. April 1699 wurde dieselbe in den Freiherrnstand erhoben. Jezt theilen sich die Ohl in zwei Hauptäste, in jenen v. Masselwitz und in jenen v. Eisdorf. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 164. III. 318. — Dorst, schles. Wappb. I. 12. II. 148. — v. Hefner, preuß. Adel S. 56. T. 72. — Sinap. — Gauhe, Anhang 1687. — v. H.]

Ohle, Ohlau, von der, eine alte schles. Familie, aus welcher Peter v. d. O. 1348 am fürstlich liegnitz'schen Hofe war.
[Sinap I. 683. — Gauhe, Anhang 1687. — v. H.]

Ohlenhusen, s. Götz v. O.

Ohm, gen. Januschowsky, eine im schles. Fürstenthume Teschen und Oppeln begüterte Familie, die aus Polen stammt; 1364 kommt Henning v. O. zuerst vor.
[Okolski, orb. Polon. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 164. — v. H. — Gauhe I. 1130 u. f. — Sinap I. 1131.]

Ohmeyer. Der Advokat und Notar Josef Franz O., wurde im J. 1811 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 237. — v. H.]

Ohms. Der Hofrath Anton O. in Wien wurde im Jahre 1816 geadelt und 1838 in den österr. Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 237. — v. H.]

Ohnesorge. Es gibt zwei geadelte Familien dieses Namens; die eine führt ein zweimal quergetheiltes Schild, oben r., in der Mitte s., unten bl. mit drei Sternen; zu Bremenhain, Kreis Rothenburg. II. Ernst Traugott Leberecht O. wurde am 8. März 1805 von Kaiser Franz II. geadelt; in der Oberlausitz; er starb 1839 ohne männliche Erben. [v. Ledebur II. 164.]

† **Ohrenstock**, ein erloschenes adliches erfurter Patriziergeschlecht. [v. Zedlitz.]

Oidtmann. Dießorts ist von diesem Namen nur bekannt, daß zwei Lieutenants v. O. 1856 im preuß. Heere standen. W.: ?
[v. Ledebur II. 164.]

Okacz. Der k. k. Rath und Polizeidirektor Johann O. in Mähren wurde im J. 1786 geadelt. [M. v. M. 237. — v. H.]

O'Kearni, wahrscheinlich irländ. Abstammung. Franz v. O. war 1835 Amtsschreiber bei dem k. k. österr. Grenzzollamte zu Bruck an der Laytha.

1. **O'Kelly ab Agrim**. Der Reichsherold Wilhelm O. ab A. wurde im J. 1707 mit dem Titel „Comes Palatinus" in den Reichsritterstand erhoben. Er stammte aus altadl. irländischem Geschlechte. Wahrscheinlich ist Festus O'Kelly v. Gallagh u. Tywoly von demselben Geschlechte. [M. v. M. 133. — v. H.]

2. **O'Kelly v. Gallagh und Tywoly**. Festus O'K. v. G. u. T. wurde im J. 1767 in den Grafenstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 24. — Tyroff, Taf. 41. — Siebmacher, Suppl. VI. 6. — v. H.]

O'Kelly, s. Mac-Neven.

Oklopsia v. Augburg. Der Oberlieut. Johann O. wurde im Jahre 1783 geadelt. [M. v. M., Erg. 393. — v. H.]

Okolicsány de Okolicsna. Alexander v. O. de O. stand 1857 als Oberlieutenant im 34. k. k. österr. Inf.-Regiment. Vielleicht einerlei mit Folgendem.

Okolitsányi, ungarisch. Anton v. O. war 1835 Beisizer der Distriktstafel zu Eperies.

Oksza. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur III. 318.

Okulicz, ein posen'sches Geschlecht, welches 1648 und 1674 an den poln. Königswahlen Theil genommen und 1676 seinen Adel bestätigt erhielt. [v. Ledebur III. 318.] W.: Topor.

Okulowitz, ein 1716 in Preußen mit Leegen, Nordenthal, Perkappen u. A. ansässiges Geschlecht. W.: Ostoja.
[v. Ledebur II. 164.]

Olah v. Nanas, ungarisch. Jakob O. v. N. war 1835 k. k. österr. Generalfeldwachtmeister zu Kaschau.

Oland, Georg und Hanns, Brüder, wurden 1560 geadelt.
[R. T. A. R.]

† **Olawski**, auf Golkawe, im militscher Kreise von Schlesien. Wappen? [v. Ledebur II. 165.]

Olber, Johann Franz, dessen Vater des innern Raths zu Wien Mitglied gewesen, wurde 1692 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.] Vielleicht mit Olbern einerlei.

Olberg, Eduard, Hauptmann, wurde in neuerer Zeit von K. Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Adelstand erhoben.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 165. — Preuß. Wppb. IV. 14.]

Olbern. Der Hofkammerrath Joh. Franz v. v. O. wurde im Jahre 1709 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 74. — v. H.]

Olbersdorf, s. Ullersdorf.

† **Olbramowitz**, sonst **Czeicha v. Oldenboccum**, eine alte Familie, die wahrscheinlich im 16. Jahrh. in der Grafschaft Mark ausgestorben ist. [Gauhe I. 1131. — v. H.]

Olbrecht v. Lindenheim. Friedrich Franz O. wurde im Jahre 1702 in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 393. — v. H.]

Oldakowski, in Ostpreußen auf Kl. Retzken. Wappen: Rawicz. [v. Ledebur III. 318.]

Oldecop, Oldekopp. Im preuß. Heere befinden sich zwei Offiziere v. O. Hermann O. erlangte am 4. Januar 1681 den schwed. Adel. [v. Ledebur II. 165. III. 318.]

Oldenbockum, eine aus der Grafschaft Mark vom Hause Grimberg abstammende Familie, welche sich auch mit dem deutschen Orden nach Liefland gewendet hat. [v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. 150.] Möchte wol einerlei mit Aldenbockum sein.

Oldenburg. Die adliche Familie v. O. ist eine der ältesten im Herzogthume Bremen, Mecklenburg und Vorpommern. Wedekind v. O., Famulus, 1304 zu Minden.

[Mußhard, Theatr. nobil. Brem. — Zedler XXV. 1137—39. — Micrälius, Pommerl. VI. — Hamelmann, oldenburg'sche Chronik. — Gauhe I. 1131 u. f. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wappenbuch. — v. Ledebur II. 165. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 16. T. 13. 14. — v. H. — Urk.Buch für Niedersf. III. 25.]

Oldendorf, Oldendorpe, ein altes, im 13., 14. u. 15. Jahrh. in Hameln vorkommendes Geschlecht. Sifridus de Veteri Villa testis in einem Brief des Bischofs Adelhoch von Hildesheim 1171. Sybodo de antiqua Villa in einem walkenrieder Brief 1230. [Urk.Buch für Niedersf. II. 19. 131. — Zedler XXV. 1140. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Oldenfleth**, ein 1617 ausgestorbenes mecklenburg. Geschlecht. Dominus Johannes de Oldenflete, miles, im Gefolge des Markgrafen von Brandenburg 1299. [Cod. Brand. XIII. 131. — Gauhe I. 1132. — Lüdersen's Samml.] Der Name wird auch Oldenflieth, Aldenvlete geschrieben. [v. Ledebur II. S. 165. — v. H.]

Olderogge, Dettlev Georg, russ. Rent- u. Proviantmeister, wurde 1758 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Oldershausen, Oldereshausen, Ollershausen, ein sehr altes freiherrliches, auch in einer, aber erloschenen, Linie gräfl. Geschlecht, das erst Westerhofen geheißen, bereits in den ältesten Zeiten dem Herrenstande angehörte, und besonders in Niedersachsen, Thüringen und auf dem Eichsfelde begütert ist. Der Erste aus diesem Geschlechte, der O. genannt wurde, war Heinrich I. (geb. 999), genannt der Lange, welcher im J. 1039 auf der Jagd seines Vetters Otto I. Reißigen erstochen hatte und deswegen von dem Bischofe Dittmar zu Hildesheim in den Bann gethan wurde. Seine Vorfahren hatten nämlich, als K. Ludwig I. das Bisthum Hildesheim stiftete, die freie Allodialherrschaft Westerhofen aus Andacht zu Lehn angetragen, und waren daher dessen Vasallen. Jener erhielt zwar auf Vorsprache seines Vetters im Jahre 1041 Verzeihung, mußte aber auf die Herrschaft Westerhofen verzichten und seinen Geschlechtsnamen und Wappen ändern. Er hatte sich das Wort „Oldward" angewöhnt, und da nannte man ihn dann lange schon Oldward v. Westerhofen. Sein Vetter Gunzel I. baute unweit der Hoppelburg einen Rittersitz mit einem Dorfe, das Oldwardshausen geschrieben, aber Ollbershausen, Ollershausen genannt wird. Endlich wurden diese Ritter mit dem Bischofe wieder vereinigt und erhielten einen Theil ihrer Güter und Zinsen zu Lehn wieder. Das Geschlecht erhielt in der Folge das Erbmarschallamt im ganzen Herzogthum Braunschweig-Lüneburg, nämlich in Wolfenbüttel, Kalenberg u. Grubenhagen, womit es im J. 1478 belehnt wurde. [Köhler, von den erbländ. Hofämtern.] Sie stammen von dem im 10. Jahrh. ausgestorbenen gräfl. Geschlechte Harzhorn, die zuweilen auch mit dem Beinamen v. Düderode geschrieben wurden, indem die Tochter des Letzteren in diesem an einen Meino v. Westerhoven vermählt wurde. Auch sind sie noch heutiges Tages mit der Grafschaft Düderode beliehen. J. G. Leuckfeld hat in seiner Antiquit. Blankenburg. (Quedlinb. 1708. 4.), fünf Stamm-Tafeln von diesem Geschlechte, wovon die erste die v. Harzhorn und die Grafen v. Düderode, die zweite die v. Westerhofen, die dritte die v. W. u. O., die vierte und fünfte die v. O. allein betrifft. [Gauhe I. 1132 u. f. — Zedler XXIII. 1146—56, aus Leuckfeld u. erhalt. schriftl. Nachr. — Falke, Cod. tradit. Corbej. T. 10. — Spener, theor. insign. 269. — Siebmacher I. 183. n. 8. — v. Meding I. n. 590. — J. A. Weppen's Heinrich der Lange, ein histor. Gedicht. 1778. gr. 8. 74 Seiten u. 6 Seiten kurze histor. u. genealog. Noten dazu, die von dem J. 841 an bis auf's J. 1777 gehen. — N. geneal. Hdb. von 1777. S. 305. 1778. S. 156. 354—56. — J. Wolf's eichsfeld. Urk.-Buch nebst einer Abhdl. über den eichsfeld. Adel. Göttingen, 1819. 4. — Lüdersen's Samml. Mspt. — v. dem Knesebeck. — Joh. Letzner, geneal. Stammbuch 1605. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur II. 165. — v. Hefner, preuß. Adel S. 57. T. 73; Erg.Bd. S. 38; hess. Adel S. 21. T. 23. — v. H. — Kneschke, Wappen I. 316. — Klinkhardt's Anlagen zu der Gesch. des adl. Geschlechts v. Oldershausen, gr. 8., von welchem Geistesprodukte v. Hellbach seiner Zeit nur 3 Bogen, welche 31 Urkunden, nämlich 7 aus dem 13. und 23 aus dem 14. Jahrh. enthalten, davon die erste von 1266 u. die 31ste vom J. 1362 ist, bekannt worden sind.]

Oldersheim, s. Oldersum.

† **Oldershusen**, Oldereleshusen, ein längst ausgestorbenes Geschlecht im Lüneburg'schen, welches nach der Versicherung des der braunschweig-lüneburg. Adelsgeschichte sehr kundigen Kammer-Rathes Lüdersen in Braunschweig von Oldershausen ganz verschieden sein soll. Auch der verstorbene v. Meding, der das Wappen dieser aus einem Siegel vom J. 1351 beschreibt, macht zwischen beiden einen Unterschied. [v. Meding I. n. 589 u. f. — Lüdersen's Samml. — Zedler XXV. 1146—56, aus schriftl. Nachr. — v. H.]

† **Oldersum**, Holdersum, Oldersheim, eines der ältesten ostfriesländ. ausgestorbenen Geschlechter, dessen sogen. Herrlichkeit, Schloß und großer Flecken, eine Meile von Embden gelegen, zuletzt der Magistrat von Embden gekauft hat.

[Gauhe I. 1133 u. f. — Knauth's Sax. Vet. et magn. in parvo 379. — Zedler XXV. 1157. — v. H.]

Oldhoff, Olthoff, in Schwedisch-Pommern vorkommender schwed. Adel. Justus Ludwig v. O. war 1710 k. schwed. Regierungsrath in Pommern; auch in neuerer Zeit befanden sich noch Offiziere v. O. im preuß. Heere.

[v. Ledebur II. 166. III. 318.]

Oldi, österr.-italienisch. Ferrante Conte O. war 1835 Direktor des Wohlthätigkeitsvereins zu Crema.

Oldofredi. Der österr. Oberstlieut. Girolamo Nobile Conte di O. wurde 1857 in den Grafenstand erhoben. Die Familie

will schon 1248 die italien. Grafenwürde erhalten haben. Sie befindet sich im Besitze der k. k. allentsteiger Lehen in Folge von Verheurathung.

[Oesterr. Milit. Schemat. v. 1858. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1859.]

Olejowo, s. Kreczanowicz. — **Olengo**, s. Hubel v. O.

Olenhusen, s. Götz v. Ohlenhusen.

† **Olenschlager**, eine adliche Familie in Frankfurt a/M., aus welcher der berühmte Rechtsgelehrte, kais. Rath und ältere Schöffe Johann Daniel O. bekannt ist. Die Familie wurde 1742 geadelt; nach der Reichstaramtsrechnung in der Person des Johann Daniel, aber am 6. Okt. 1747. [Genealog. Staatshdb. v. 1748 S. 327.] Sie erlosch jedoch 1815 wieder. Sie führte den Beinamen v. Olenstein, welchen sie 1788 erhalten hatte.

[Siebmacher, Suppl. IX. 23. — R. T. A. R. — Kneschke, Wappen IV. — Neues genealog. Hdb. 1777. S. 307 u. f. 1778. S. 356. — v. H.]

Oleski, Cetlich-Oleski, alte preuß. Landesritter, früher auf Ostrowitt. Georg O., gest. 1571, war Kastellan von Kulm. Wappen: Grzymala. [v. Ledebur II. 165.]

Olesnicki. Zbignico aus diesem Geschlechte war 1492 Erz-Bischof von Gnesen. Wappen: Dembno.

[v. Ledebur II. 165.]

Oleszkow, s. Eichhorn.

Olewinski, galizisch. Lubin v. O. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 8. k. k. österr. Inf. Regiment.

Olerowa, s. Gniewosz.

Olfers, eine adliche Familie in den Rheinlanden, aus welcher der preuß. geh. Legationsrath O., früher Geschäftsträger in Brasilien, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist (1830). J. F. M. v. O. ist Rath bei dem Oberlandesgericht zu Münster, sowie ein v. O. Oberprokurator zu Koblenz war. Franz Theodor O. und Maria Elisabeth Lindenkampf zu Münster wurden am 23. Aug. 1803 in den Reichsadelstand erhoben und solches 1805 von Preußen anerkannt.

[v. Ledebur II. 165. — Preuß. Wappb. IV. 14. — v. Zedlitz. — Kneschke, Wappen I. 317.]

Olginati, österr.-italienisch. Peter Edler v. O. war 1835 Administrator des Waisenhauses zu Como.

Oliari de Chiarro et St. Catharina. Der Bürger Martin Anton O. zu Riva wurde im J. 1751 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 393. — v. H.]

Oliero, s. Parolin v. O.

Olitorius v. Graswiz (auch Olotorius). Der Doktor der Arzneikunde zu Wien, Adam O., wurde 1621 mit dem Beinamen v. G. geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Oliva**. Die v. O. gehören dem immatrikulirten Adel der preuß. Rheinlande an. Alexander Theodor O. wurde am 11. Okt. 1745 geadelt. [v. Ledebur II. 166. — Bernd, Taf. XC. 180. — Kneschke, Wappen II. — v. Zedlitz. — R. T. A. R.]

2. **Oliva v. Plumenberg**. Der Ingenieurhauptmann Johann Karl O. wurde im J. 1768 mit v. P. geadelt.

[M. v. M., Erg. 393. — v. H.]

† **Olivet**. Von diesem Namen kommt 1755 ein Offizier v. O. im preuß. Heere vor. [v. Ledebur II. 166.]

1. **Olivier v. Schöneckh**, Thomas, Reichshofrathskanzleischreiber, erhielt 1619 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.] Möchte vielleicht der Ahnherr der O. de la Trebia sein.

2. **Olivier della Trebia**. Der k. k. Oberst Ludwig O. wurde im J. 1801 mit dem Beinamen d. T. in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 83. — v. H.]

Olivieri, österr.-italienisch. Hieronimus Edler v. O. war 1835 Registraturdirektor bei dem k. k. Landesgubernium zu Venedig.

Oliwa. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 166.]

† **Ollesheim**, gen. Mülstroe, auch Olmissen, Olmessen, ein jülich'sches Rittergeschlecht, führte in Schw. einen s. Quer-Balken. Es besaß Neuhof und Ratheim, und theilte sich in vier Hauptzweige, 1. in den zu Hückelhoven, 2. in den zur Halten, 3. in den zu Neuenhof u. Ratheim, und 4. in den zu Haarhof bei Aachen. Letzterer wurde noch 1708 bei der berg'schen Ritterschaft aufgeschworen.

[Fahne I. 312. — v. Ledebur II. 166.]

Ollin de Corey. Der französ. Lieutenant, General u. Kommandant der französ. Truppen in Köln, O. de C., wurde im Jahre 1759 wegen seiner Verdienste um Oesterreich in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. 26. — v. H.]

Ollinger v. Adelsfeld. Joh. Jakob O., in kais. Kriegsdiensten, wurde 1653 mit dem Beinamen v. A. geadelt. [R. T. A. R.]

Ollmann, Hanns, kais. Hoffourier, wurde 1614 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Olmenfeld, s. Bonatozky.

Olne. Matthäus v. O., kais. Oberstlieutenant vom Holstein. Regiment, dann dessen Bruder Peter wurden 1664 in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

1. **Olnhausen**. Der Reichsadelstand des gräflich gleichen'schen Hofraths Joh. Ernst O. wurde 1762 von K. Franz I. bestätigt und auf's Neue verliehen. [R. T. A. R.]

2. **Olnhausen**. Der Hauptmann Friedrich Franz v. O. wurde im J. 1776 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 83. — v. H.]

3. **Olnhausen**, eine noch blühende, aber herabgekommene Familie, deren Stammort das Dorf gleichen Namens im Oberamt Neckarsulm ist. Möchte ein Zweig von O. 2. sein.

Oloß, siebenbürgisch. Benjamin v. O. war 1835 Protokollist beim Konsistorium zu Klausenburg.

Olrych. Diese Familie erlangte am 26. Okt. 1775 den polnischen Adel. Die Nachkömmlinge befinden sich in preußisch-posen'schen Diensten. [v. Ledebur II. 166.]

Olschen, kommen 1777 im Lauenburg'schen vor. W.: ?

[v. Ledebur II. 166.]

Olszewski, galizisch. Adalbert v. O. war 1835 k. k. österr. Kreiskommissär zu Sandec. Vergl. Olzewski.

† **Olting**. Heinrich Joachim v. O. 1559 Landschaftsverordneter in der jungen Pfalz, 1565 auch Kammerrath.

[v. Reisach ꝛc. 25.]

Oltra, s. Descovich v. O.

Oltwardeshusen. Hermannus comes de O. testis in einem walkenrieder Brief 1225. Henricus de O., miles, 1302 in gandersheim'schen Briefen. [Urk. B. f. Niedersachsen II. 108. III. 6.]

Olujevich. Der Hauptmann Thomas O. wurde im J. 1762 geadelt. [M. v. M. 237. — v. H.]

Olwitz. Im preuß. Heere standen 1744 und 1763 zwei Offiziere v. O. Weiteres ist nichts bekannt.

[v. Ledebur II. 166.]

Olzewski, eine adliche Familie in Schlesien, aus welcher Ludwig v. O. das Gut Eichholz besitzt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 166. III. 318.] W.: Slepowron. [Dorst, schles. Wappb. II. 131.] Vergl. Olszewski.

Omphal, ein am 15. Mai 1559 in den Adelstand erhobenes jülich'sches Geschlecht, das zwei r. gefüllte Spitzen in G. führt und noch blüht. [Fahne I. 314. II. 232.]

Ompteda, eine alte Familie, die in der Grafschaft Oldenburg und früher im Erzstift Bremen begütert gewesen. Jetzt ist sie im Hannöver'schen begütert.

[v. d. Knesebeck. — Siebmacher, Suppl. II. 28. — Grote, hannöv. Wppb. — v. H. — Kneschke, Wappen II. — Tyroff 131. — Mußhard, Monum. Brem. — Gauhe I. 1134.]

O'Naghten, wahrscheinlich irländ. Adel. Wilhelm Freiherr v. O'N. wurde 1801 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen.

Onyszkiewicz, galizisch. Valentin v. O. war 1835 Professor zu Lemberg.

Opacki, ein in Preußen im Lyck'schen und zu Groß- u. Klein-Schweykowen im Kreise Johannsburg ansässiges Geschlecht, aus welchem Krisantius v. O. auf Mezenin am 5. Juni 1797 in den preuß. Grafenstand erhoben wurde. W.: Pruß III.

[v. Ledebur II. 166.]

† **Opalinski (Pnin)**, eine ursprünglich böhmische, auch in Polen und Schlesien begüterte Familie. Dieses berühmte polnische Geschlecht erhielt 1682 das preuß. Indigenat. W.: Lodzia. [v. Ledebur II. 166. — Okolski, orb. Polon. II. 157. — Sinap. — Zedler XXV. 1495. — Gauhe, Anh. 1691—94. — v. H.]

Opara v. Signetthal. Der k. k. österr. Prätor T. O. in Spalato wurde 1860 mit v. S. geadelt.

[A. A. Zeit., April 1861.]

Opel, Oppel, eine meißnische Familie, aus welcher der nachherige sächsische, im J. 1661 verstorbene, aus Zwickau stammende Staatsminister 1630 in den Adelstand erhoben wurde, und die mit den O. in Oesterreich nicht zu verwechseln ist. Die Familie ist in der Oberlausitz angesessen. [v. Ledebur II. 167. III. 318. — Dorst, schles. Wppb. I. 71. — v. H.] Wappen: Im Mittelschilde im s. u. r. quergetheilten Felde ein Mann, der einen Palmzweig hält; 1. u. 4. in G. ein halber schw. Adler, 2. u. 3. in S. drei r. Rosen. Gauhe in der Auflage von 1747 oder vielmehr im I. Thl. 1134 u. II. Thl. 823 widerspricht seiner Meinung, die er in der ersten Ausgabe von 1740, S. 1543, vorgetragen.

[v. Meding III. n. 582. — v. Hefner, sächs. Adel S. 40. T. 46. — Kneschke, Wappen III.]

Opietz v. Langenwerth. Zacharias O., Acciseamter zu Breslau, erlangte am 29. April 1712 den böhm. Adelstand. Vielleicht der Anherr des Karl Ferdinand v. O., welcher 1740 in den böhm. Ritterstand erhoben wurde. [v. Ledebur II. 166. n. III. des Art. Opitz. — M. v. M., Erg. 183. 353. — v. H.] S. Lange v. Langenwerth.

1. **Opitz**, Friedrich August, wurde 1792 von K. Franz II. geadelt. [R. T. A. R.]

2. † **Opitz v. Boberfeld**. Mit diesem Beinamen v. B. wurde der bekannte Dichter in Schlesien, Martin O., 1628 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Er war 1597 zu Bunzlau am Bober geboren und starb 1639 unvermählt.

[v. Ledebur II. 166. n. I. des Art. III. 318.]

Oplczka v. Reitersfeld. Der gräflich kaunitz'sche Stallmeister Anton O. wurde im J. 1747 mit dem Beinamen v. R. geadelt.

[M. v. M., Erg. 393. — v. H.]

Opolski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Jastrzembiec.

[v. Ledebur II. 167.]

1. **Oppel**, Opel, auch O.-Bronikowski, ein sehr altes schlesisches, sächsisches, österreichisches u. lausitz'sches Geschlecht, das unter K. Karl d. Gr. seinen Anfang genommen haben soll. [Bucelin, stemmat. III. — Grosser, lausitz. Merkwürdigk. — Sinap I. 685. II. 850. — Seifert, Geneal. 392. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. von 1559—1764, aus den Kirchenbüchern zu Dresden, Lampertswalde u. Wellerswalde VI. 59—65. — v. Hefner, sächs. Adel S. 40. T. 46; mecklenburg. Adel S. 16.] Wappen: In B. ein schrägrechts gestellter s. Schiffshaken. [Kneschke, Wappen III. — Siebmacher I. 55. n. 15. — Spener, theor. insign. 302. — v. Meding III. n. 471. — Zedler XXV. 1679, aus schriftl. Nachr. — Gauhe I. 1135. — Hartmann's Sammlung. — v. H.]

2. **Oppel**. Der König von Preußen hat 1819 dem Stief- und Adoptivsohn des Landesdirektors Oppel oder Oppeln v. Bronikowski zu Osniszczewo, Wilhelm Schäde, gestattet, Namen und Wappen des O. v. B.'schen Geschlechts anzunehmen zu dürfen. Es scheint, daß die O. v. B. nicht zu dem Geschlechte der v. Oppel gehören. v. Ledebur, II. 167, nimmt solches aber an. [E. S.]

1. **Oppelt v. Werthenfeld**. Der Wirthschaftshauptmann zu Podinbrad, Johann Michael O., wurde im J. 1747 mit dem Beinamen v. W. geadelt. [M. v. M., Erg. 393. — v. H.]

2. **Oppelt v. Werthenfeld**. Der Oberamtmann Ignaz Friedrich O. wurde im J. 1756 mit dem Beinamen v. W. in den Adelstand erhoben. [M. v. M. 237. — v. H.]

Oppen, eine märkische, magdeburg'sche u. anhalt'sche Familie, die auch in der Niederlausitz begütert ist und im Jahre 1480 zuerst vorkommt. Ferd. Hermann Albrecht v. O. erhielt am 16. November 1840 die Erlaubniß, seinem Namen den v. Huldenberg beifügen zu dürfen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 167. — v. Hefner, sächs. Adel S. 40. T. 46; Erg.-Bd. S. 48. T. 29. — Sächs. Wappb. V. 68. — v. H. — Kneschke, Wappen III. — Beckmann, anhalt. Hist. VII. 241. — Seifert, Genealogie hochadl. Eltern 392. — Eiler's belziger Chronik 250—65, neue Auflage 471—88. — v. Meding III. n. 584. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. — Siebmacher I. 167. n. 9. — Gauhe I. 1136. II. 823—26. — Zedler XXV. 1681.]

Oppenauer v. Oppenau. Der österr. Major J. O. erlangte 1853 den Adelstand mit v. Oppenau.

[A. A. Zeit. v. 1853. — Oesterr. Milit. Schemat. von 1853.]

Oppendorf, s. Marschall.

Oppenfeld, K. D., Bankier in Berlin, erlangte 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Oppenkowski, ein in Preußen mit Rothfließ und Sauerbaum angesessenes Geschlecht. [v. Ledebur II. 167.]

Oppenritter, s. Loibl.

Oppenweiler, alte Ritter, die sich nun v. Sturmfeder nennen. [Griesinger 1030.] S. Sturmfeder.

Oppersdorf, Opersdorf, ein in Schlesien, Böhmen, Mähren und Niederösterreich begütertes Geschlecht, welches von den alten Grafen v. Thierstein herstammt, welche nicht weit von Basel ihren Siz hatten, und von deren Nachkommen sich Einige im J. 1150 nach Oesterreich begaben, von welchen der elsass. Ritter Ruppert abstammt, welcher von K. Rudolf I. zur

Belohnung seiner Tapferkeit in der Schlacht mit König Otto von Böhmen im Jahre 1278 den Flecken **Ebersdorf** in Oesterreich bekam. Sein Ur-Ur-Urenkel war der erste Freiherr 1554, und dessen Brudersenkel der erste Graf in diesem Geschlechte. Georg v. O. wurde 1626, und Friedrich und Wenzel v. O., Gebrüder, in Oesterreich, wurden 1635 in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.] Ebenso erhielten die Grafenwürde Ferdinand v. O. am 6. Nov. 1651, und Franz und Mathias am 26. März 1652. [v. Zedlitz. — Kneschke, Grafenhäuser. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1839 u. f. — v. Ledebur II. 167. — v. Hefner, preuß. Adel S. 20. T. 22. — Seifert's hochadl. Elt. u. Kinder. — Hübner III. T. 985 u. f. — Balbini stemmat. III. 155. — Siebmacher I. 65. n. 11. I. 29. n. 3. — Sinap I. 89. II. 165—75. — Spener, histor. insign. 503. Tab. 20. — Durchl. Welt, Wppb. III. 283. — v. Meding III. n. 585 u. f. — Gauhe I. 1336—38. II. 826—29. — v. H.]

† **Oppershausen**, eine zu Ausgang des 11. Jahrhunderts vorkommende braunschweig. Familie, die auch in Sachsen, wo im Weißenfels'schen ihr Stammsitz gleiches Namens gewesen sein soll, seßhaft war, die aber ausgestorben ist, und zwar am 26. Dez. 1660. [v. Ledebur II. 167. — Zedler XXV. 1689. — Gauhe I. 1138. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Oppershofen**, eine alte, schon im 11. Jahrhundert erloschene rheinländ. Familie. [Gauhe II. 829 u. f. — v. H.]

Oppizzoni-Salerno, italien. Grafengeschlecht. Franz Conte O.-S. wurde 1829 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen.

Oraczewski, galizisch. Alexander v. O. war 1835 k. k. Rathsprotokollist beim Landrecht zu Lemberg.

Oranowski, auf Gorna in Ostpreußen. W.: Junosza. [v. Ledebur III. 318.]

Orawa-Lystow-Komorowska, ein gräfliches, wahrscheinlich polnisch-galizisches Geschlecht. Karoline Gräfin v. O.-L.-K., geb. Gräfin Drohojowska, war 1835 Sternkreuzordens-Dame.

Orb, Johann Jakob, Kapitän in dem französ. Regiment „Kleinholz", wurde 1761 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Orban, ungarisch. Stefan v. O. war 1796 k. k. Rath und ungar. Hofsekretär. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Orchez. Dieser Name — wahrscheinlich französisch — kommt nur 1703 in dem preuß. General Graf Manasse v. O. vor; er starb 1731. Wappen? [v. Ledebur II. 167.]

Orczy. Kaspar v. O. wurde im J. 1731 in den Reichs-Freiherrnstand erhoben. Das Geschlecht gehört zum alten ungar. Adel. [Taschenbuch der frhrl. Häuser für 1848 u. 1856. — Kneschke, Wappen III. — M. v. M., Erg. 83. — Tyroff I. B. 12. Ausg. — v. H.]

Ordódy v. Rosomnitz, ungarisch. Stefan O. v. R. war 1857 Unterlieutenant im 35. k. k. österr. Inf. Regiment.

Orebich, Markus Anton, und seine Vettern Stefan u. Florius wurden im J. 1707 geadelt. [M. v. M., Erg. 393. — v. H.]

Orefici. Der österr. geh. Rath Franz degli O. wurde 1839 in den Freiherrnstand erhoben. Die Gebrüder Orifici, Orefici, aus den kais. Erblanden, erhielten 1622 ein Reichsadels-Diplom. [R. T. A. R.]

O'Reilli v. Ballinlongh. Der Oberstlieutenant Andreas O'R. wurde im J. 1787 in den Grafenstand erhoben. Die Familie stammt aus Irland, wo sie schon 1174 mit großen Besizungen und bedeutendem Ansehen erscheint. Von 1340 fängt die ununterbrochene Stammreihe an. Bei den bürgerlichen Unruhen um 1691 wanderten zwei Brüder und zwei Oheime nach Frankreich und später nach Spanien, von wo sie in österr. Dienste kamen. [M. v. M., Erg. 24. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1836 u. f. — v. H.]

Orel v. Löwenstein, österreichisch. Johann O v. L. war 1857 Rechnungsaccessist bei der k. k. Militärrechnungsbehörde.

Orelli, wahrscheinlich schweizer. Abstammung. Maximilian v. O. stand 1857 als Hauptmann beim k. k. österr. Geniestab.

† **Oresfelde**, Oebisfelde, eine abgestorbene adliche magdeburg. Familie. Hildebrand v. O. besaß 1369 das Haus Bartensleben als Lehn vom Erzbischof von Magdeburg. [Waltheri Sing. magdeburg. VI. 29.]

Oreskovich v. Breitenthurn. Der Hauptmann Mathias O. wurde mit dem Beinamen v. B. geadelt. [M. v. M. 237. — v. H.]

Orff v. Frohburg. Der k. bayer. Medizinalkomiturrath, Professor und Direktor der Schule für Landärzte in München, erhielt am 1. Okt. 1790 ein Adels- und Ritterdiplom mit dem Beinamen v. F., ein Haus im engl. Garten zu München. [v. Lang 462; Supplem. 128. — v. Hefner, bayer. Adel S. 101. T. 121. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Orgies, gen. **Rutenberg**, ein kurländ. Geschlecht, aus dem einige Offiziere in preuß. Diensten standen. Vgl. Rautenberg. [v. Ledebur III. 318.]

Oriolla, Loba da Silveira, ein sehr altes portugiesisches Geschlecht, das zu den mit dem k. Hause von Portugal verwandten Familien gehören soll und dessen gemeinschaftlicher Familienname L. da S. ist. Das Geschlecht erscheint in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts. König Alfons V. ertheilte dieser portugies. Familie den Titel „Barone v. Alvito" am 27. April 1475; den Titel „Grafen v. O." erlangte sie am 16. Sept. 1653; durch König Johann IV. sind Marquise v. Alvito seit 4. Juni 1776. Der portugies. Gesandte ꝛc. O. wurde in Preußen naturalisirt und sein Grafenstand am 7. Juni 1822 anerkannt. Die Familie ist in der Niederlausitz nun begütert. [Preuß. Wppb. I. 75. — v. Ledebur II. 167. — Taschenb, der gräfl. Häuser 1848 u. f. — v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 20. Taf. 23. — Kneschke, Grafenhäuser.]

† **Orlamünda**, Orlahemünde, thüring. mächtige Grafen, welche mit dem Reichshofgerichtsassessor Wilhelm v. O. zu Nürnberg im J. 1442 ausgestorben sind. Sigfridus comes de Orlamunde testis in einem walkenrieder Brief 1188. Comes Hermannus de Orlamunde im Gefolge K. Heinrich's VII. vor Goslar. [Urk. Buch für Niedersächs. II. 33. 120. — Avemann, kirchberg. Historie 58. 82 u. a. a. O. — Lucä, Grafensaal 365—78. — Falkenstein, thüring. Chronik II. B. 19. Kap. S. 886—906. — Pfefferkorn, thüring. Merkwürdigk. 261—63. — Zedler XXV. 1921—23. — Struv's histor. polit. Archiv II. 127—30. — Schultheß' und Büttner's Handschriften. — Hübner II. 662. Tab. 3. — Müller's Fortsetzung des Staatskabinets I. 383—87. — G. F. Loeberi Diss. de burggrav. Orlam. Jen. 1741. 4. — Biedermann, Fürstenh. I. Tab. 138—41. — Tabula consanguinitatis Comitum de Orlamunde et de Henneberg. — Heydenreich, Mspt. — Salver 220. 225. 255. — Gauhe II. 830—32. — Zedler XXV. 1922 u. f. — v. H.]

Orlandini, wahrscheinlich italien. Abstammung. Der Hauptmann Graf v. O. war 1790 des k. k. militär. Maria-Theresien-Ordens Ritter. Julia Contessa v. O., geb. Marchesa Quadagni, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Orlando. Simon O., wurde im J. 1715 geadelt. Die Vor-

fahren gehörten zu den angesehenen Leuten in Dalmatien und Florenz. [v. Hefner, krainer Adel S. 15. T. 14.] Nach Andern wurde Orlando Lasso im J. 1570 in den Adelstand erhoben. [Vehse, Bayern 42. — M. v. M., Erg. 393. — v. H.]

Bem.: Dieser O. hieß seinem Geschlechtnamen nach Lasso und gehört nicht hieher; siehe II. Bd. S. 329 d. W.

Orlewski, auf Krastuby in Westpreußen. [v. Ledebur III. S. 318.] Wappen: Cielontkowa.

Orlich, stammen aus Hamburg, wo Ernst Ludwig O. Prediger an der Michaeliskirche war. Ludwig Joh. v. O. starb 1810 als preuß. Major. Einer seiner Söhne ist der durch seine Schriften bekannte Major Leopold Ludwig v. O. Die Familie besitzt in der Grafschaft Hoya das Gut Ohle. [v. Ledebur II. S. 169.] Wann geadelt?

† **Orlick**, Orlyck, Orlik v. Lazischka, Laciska. Diese freiherrliche Familie zog im Jahre 1587 mit Herzog Maximilian aus Polen nach Mähren und Schlesien. Ihr gleichnamiges Stammhaus liegt unweit Uladislau. [Siebenkees I. B. 1—3. Heft S. 130. — Leupold's Adelsarchiv I. Thl. 3. B. 508 u. f. — Paprocii Diadocho de equestr. Bohemiae III. 202. — Seifert's hochadl. Elt. u. K. I. n. 12. — Tyroff, Tab. 41. — Okolski, orb. Pol. II. — Hübner III. Tab. 963. — Gauhe I. 1138 u. f. — Sinap II. 392. — Allg. geneal. u. statist. Hdb. 699.] Der Freiherr Karl Franz O. v. L., Landes-Hauptmann zu Troppau und Jägerndorf, wurde im Jahre 1753 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. 24. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 169. — v. H.]

Orlikowski, in Westpreußen 1820 mit Chelin und andern Gütern angesessen. [v. Ledebur II. 169.] W.: Nowina.

Orlow, Orloff. Der Graf Gregor O. wurde 1772 von der Kaiserin Katharina II. von Rußland als Fürst des heil. röm. Reichs, welche Würde derselbe 1763 von Kaiser Franz I. erhalten hatte, anerkannt und deren Bekanntmachung im russ. Reiche befohlen. [Fortges. neue histor. Nachr. — v. Crusenstolpe, der russ. Hof II. 118.] Der Stammvater der O. war ein gemeiner Strelitze, welcher wegen Meuterei sollte hingerichtet werden, wegen bewiesenen Muthes aber von Peter dem Gr. begnadigt u. zum Offizier in der neuen Garde ernannt wurde. Er hinterließ einen Sohn, welcher russ. General und Gouverneur von Nowgorod war. Dieser hatte fünf Söhne, unter welchen der zweite, Gregor, sich an die Spize der Revolution von 1762 stellte, der Günstling der Kaiserin Katharina wurde, mit seinen Brüdern den Grafenstand erlangte, und 1772 von Kaiser Josef II. in den Fürstenstand erhoben wurde. Er starb 1783 zu Moskau an Geisteszerrüttung. Der dritte Sohn, Alexis, hatte auch Theil an der Revolution von 1762 genommen und soll Peter III. mit eigener Hand erwürgt haben. Er zeichnete sich als Sieger gegen die Türken aus, erhielt den Beinamen Tschemenski und starb 1808 in der Verbannung zu Moskau, nur eine Tochter hinterlassend; sein natürlicher Sohn führte den Namen Tschemenski u. starb 1820 als russischer General. Iwan, der älteste Sohn, war russ. Kammerherr und lebte zurückgezogen. Der vierte Sohn, Fedor, war als russischer General rühmlichst bekannt. Wladimir, der fünfte Sohn, war geh. Rath und Präsident der Akademie der Wissenschaften, vermählt mit einer Freiin v. Stackelberg, und hinterließ vier Töchter und einen Sohn, den Grafen Gregor v. O., welcher größtentheils in Italien lebte, als Schriftsteller bekannt ist, und 1826 kinderlos starb. Mit ihm erlosch der legitime Stamm der Orlow. Graf Feodor v. O. hatte aber vier natürliche Söhne hinterlassen, welche den Namen O. führten. Zwei zeichneten sich in öffentlicher Stellung aus, nämlich Michael O., welcher 1814 Flügeladjutant des Kaisers Alexander I. war und 1825 auf seinen Gütern gestorben ist, und Alexis O., geb. 1787, welcher ebenfalls Flügeladjutant des Kaisers Nikolaus wurde, sich mehrfach auszeichnete, den Grafenstand erlangte, u. 1854 als außerordentlicher Gesandter in der türk. Angelegenheit an den kais. Hof nach Paris geschickt wurde und 1856 als russischer Bevollmächtigter bei den Konferenzen in Paris den Friedensvertrag unterzeichnete. [A. A. Zeit. von 1854. Nr. 45. — Herrmann, Gesch. von Rußland. — Tyroff, Wappenwerk.] Der russ. Graf Orloff ist gegenwärtig in Paris „der Löwe des Tages". Auf einem Balle, den der preuß. Gesandte Graf Hatzfeld veranstaltet hatte, war der greise General von den elegantesten und schönsten Damen im wahren Sinne des Wortes belagert, und troz seiner 72 Jahre hat er noch flottweg getanzt. [Bamberger Tagblatt vom 8. April 1856. Nr. 97.]

Orlowski, eine westpreußische Familie. Wappen: Saß. [v. Ledebur II. 169. III. 318.] O. auf Ziegenberg. Wappen: wie Czegenberg.

Orner. Conradus de O., miles, 1295 in einem walkenrieder Brief. [Urk.Buch für Niedersächs. II. 357.]

Ornheimb, s. Ox.

Orosino, wahrscheinlich italien. Ursprungs. Franz d'O. war 1796 Magistratsrath zu Wien. Karl Edler v. O. war 1857 Unterlieutenant beim 1. k. k. österr. Kür. Regiment. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Oroscheny, s. Bohdanowicz. — **Orozoba**, s. Zarruba.

Orsat de Ponda, aus Ragusa, österr. Kämmerer, wurde 1857 in den österr. Grafenstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1857.]

Oroscz. Der Rittmeister Joh. O. wurde im J. 1795 geadelt. [M. v. M., Erg. 393. — v. H.]

Orsay, ein gräfliches, ursprünglich französ. Geschlecht, aus welchem sich Sprößlinge in Oesterreich niedergelassen haben. Ihr ursprünglicher Familienname ist Grimaud; Orsay ist Besitzname. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erscheint zuerst ein Graf v. O. Die Mitglieder waren mit den vornehmsten Häusern von Frankreich verschwägert. [Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f.]

† **Orsbeck**, Orsbach, eine oder zwei verschiedene rheinländische, auch im Herzogthume Jülich begüterte, im J. 1711 mit Johann Hugo Kurfürst von Trier ausgestorbene Familie. Sie kam schon im J. 1277 vor. Die noch blühenden v. Orsbach um Aachen führen gleiches Wappen mit den † v. Orsbeck, nämlich in G. ein r. Andreaskreuz, begleitet von 4 gr. Seeblättern. [Spener, op. herald. Lib. 1. c. 92. §. 15. 16. — Amelot. mem. 363. — Humbracht 251. — v. Hattstein I. 407. — Gauhe I. 1139 u. f. — Siebmacher I. 124. n. 14. — Zedler XXV. 1996. — Durchl. Welt I. 327. — v. Zedlitz. — Fahne I. 314. II. 109. — v. Ledebur II. 169. — v. Meding III. n. 588. — v. H.]

Orschweyer, s. Schmid.

† **Orse**, ein fulda'sches Geschlecht, das aber nach 1319 nicht mehr vorkommt. [Schannat, fuld. Lehnhof 137. — v. Meding III. 474 (der Orse hat). — v. H.]

Orsetti v. Kronenwerth. Der Hauptmann Peter O. wurde im Jahre 1773 mit dem Beinamen v. K. geadelt. [M. v. M., Erg. 394. — v. H.]

Orsić de Slavetich, kroatisch. Robert Graf O. de S. war 1857 Oberlieutenant beim 6. k. k. Grenz-Inf. Reg.

† **Orsingen**, Stammhaus im Hegau, B.A. Stockach. Megenfridus de O. 1101 und 1106.

Orsini, s. Ursini.

Orsowski, eine adliche poln. Familie, die auch in Westpreußen begütert ist. [v. Zedlitz.]

Ortenberg, auch Artenberg, Ortenburg, ehedem Artenburg. Diese bayer. Grafen brachten durch Vermählung mit Richard Herzog von Kärnthen dieses Herzogthum, sowie die Grafschaft Spanheim auf einige Zeit an sich, und sind mit diesen Eines Geschlechts. [Gothaer Hofkal. für 1834 u. f. — J. F. Huschberg, Gesch. des herzogl. u. gräfl. Hauses Ortenburg. Sulzbach, 1827. gr. 8. — v. Zedlitz. — Einzinger v. Einzing, bayer. Löwe II. 534. — Allg. histor. Lex. III. 165. — Gebhardi, geneal. Gesch. der erbländ. Reichsstände. Halle, 1776. — Siebmacher VI. T. 9. — Durchl. Welt II. 10. — v. Meding II. n. 615—19. — Tyroff, Wappenw. III. 57. — Bayer. Wppb. I. 84. — Siebenkees 116—27. — Rudolfi, her. cur. II. 32. — Trier, Einleit. in die Wappenkunde 527. — Geneal. statist. Handb. 65ster Jahrg. u. f.] Die längst wieder erloschenen Gr. v. Ortenburg, Freiherren v. Salamanca, sind gänzlich verschieden von den Gr. v. Ortenburg in Bayern. Gabriel v. Salamanca war ein Spanier, welchen Kaiser Karl V. mit der Grafschaft Ortenburg in Kärnthen belieh u. in den Grafenstand erhob, auch 1524 mit der großen Komitiv begnadigte. Mit seinem Sohne erlosch dieses Geschlecht wieder und O. kam an das Haus Portia.
[Behse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels II. 202. — Kneschke, Grafenh. — Spener, hist. insign. 758. — Epitaphia quorundam comitum exantiquissima Ortenburg. familia oriundorum. Nurnb. 1598. 4. (auf 10 Bg.) — Hübner II. 559—62. — Europ. Herold I. 631. 12 Personen. — v. Lang, über die Vereinigung des bayer. Staats II. Abth. 52. — Allg. genealog. Hdb. 700—702, dessen Nachr. unmittelbar aus dem gräflichen Hause mitgetheilt wurden. — v. Lang 54 u. f. — Gauhe II. 832—35. — Hartmann'sche Sammlung. — Seifert's recht aufeinanderfolg. Ahnen-Tafel Tab. 3. — Spener, op. herald. Lib. 3. c. 48. — Zedler XXV. S. 2040 u. f. — W. Hund II. 13—43. — Imhof, notit. proc. Lib. 6. c. 11. — Henning, Theat. gen. T. III. P. I. 246 u. ff. — v. Hefner, bayer. Adel S. 16. T. 11; sächs. Adel S. 3. T. 3. — v. H.]

Ortenberg, s. Graff.

† **Ortendorff**, ein schwäb. adliches Geschlecht, deren nun zerstörtes Schloß oben am Kocherfluß lag. An diesem Schlosse hatten im J. 1342 die Edlen Müller v. Aspach ein Drittel, nachgehends die v. Spieß; der lezte v. Spieß, Heinrich, wurde am 31. Okt. 1549, alt 75 Jahre, begraben. Vom Schild der v. O. waren 2 Theile w. oder s. und 3 schw.; auf dem Helme aber 2 Hörner mit eben denselben Farben.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 800.]

Ortenfels, s. Schicker.

Ortenhofen, besaßen fast 100 Jahre hindurch die Herrschaft Limburg in Steyermark. [Schmutz III. 80.] Der innerösterr. Regierungsrath Joh. Karl Ernst v. O. wurde im Jahre 1725 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 184. — v. H.]

Ortenstein, s. Hassenmüller.

1. **Orth**, Wilhelm Friedrich, gräflich fugger'scher Kanzler, wurde 1758 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Orth**, August Moriz Benjamin, Kaufmann in Heilbronn, wurde 1804 in den Adelstand erhoben.
[Cast, Adelsbuch v. Württemberg. — Württemberg. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 17. Taf. 22; Erg.-Bd. S. 38. T. 18. — Kneschke, Wappen I. 317.]

Ortheim, s. Merkle.

1. **Orthmayr**, Arsatius, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Orthmayr**. Der Hofkammerrath Mathias Thaddäus O. erhielt am 5. Mai 1770 ein pfalzgräflich zeil'sches Edelndiplom, welches am 19. Aug. 1790 ausgeschrieben ist.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 101. T. 121. — v. Lang 463. — v. H.]

Ortigosay Ciefuentes, s. Sanchez.

1. **Ortlieb**. N. O. testis 1260. 1332 haben 18 O. zu Nürnberg jeder in eigenem Haus gewohnt; im nämlichen Jahre kommen Hanns und Heinrich als Rathsglieder urkundlich vor. In U. Frauenkirche war ein alter Todtenschild mit dem Wappen und der Umschrift: „Anno MCCCCLVIIII an aller seelen tag uerschied der jung hannß Ortlieb der letzt biß geschlechts." Doch hatte noch Peter Haller, der 1525 †, eine Ortliebin zur Ehewirthin. Jedenfalls kamen die O. aber seit 1430 nicht mehr in den Rath.

Wappen: Von R. u. S. schräggetheilt mit zwei Linden-Blättern in verwechselten Farben, deren Stiele aus dem Plaze der entgegengesezten Farbe herauswachsen.

Auf dem Helm zwei Hörner, s. r., mit Blättern in verwechselten Farben besteckt. (Man findet auch als Kleinod einen Flug wie der Schild.) Decken: r., s.

2. **Ortlieb**. Vom Kurf. Maximilian Josef erhielt Johann Mathias O., Stadtamtmann zu Ravensberg, am 10. Juni 1745 ein Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 101. Taf. 122. — v. Lang 463. — v. H.]

Ortmann, Johann Peter, kurmainz. Sekretär, wurde 1742 geadelt. [R. T. A. R.]

Ortowitz. Der Sekretär der böhm.-österr. Hofkanzlei, Franz Josef O., wurde im J. 1776 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 394. — v. H.]

Ortl. Kurfürst Max Josef belehnt den Josef Abrahamb v. O. mit dem Schloß Kolenpurg. München, 25. Aug. 1746.
[O. S.]

Ortulay, ungarisch. Julius v. O. war 1857 Unterlieutenant im 37. k. k. österr. Inf. Regiment.

Orville und **O. v. Löwenclau**. I. Isaak O. wurde 1743 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] II. In den preuß. Staaten blüht eine Familie d'O. v. L. Ihr gehörte der 1842 verstorbene preuß. Regierungs- und Forstrath d'O. v. L. an, der zwei Söhne hinterließ. v. Ledebur, II. 169, gibt das Wappen. III. Bertha d'O., Verlobte des großherzoglich hessischen Hauptmanns Frhrn. Friedr. Ferdinand Wilhelm Schäfer v. Bernstein, wurde am 27. Juni 1823 geadelt. [v. Hefner, hess. Adel S. 21.]

Ortwein, s. Molitor.

Orzechowski, galizisch. Anton v. O. war 1835 k. k. Rath am österr. Kriminalgericht zu Wisznitz.

Orzelski, auf Bozejewice. Joh. O. war 1610 Kastellan von Rogassen und Staroſt von Kosten. W.: Drya.
[v. Ledebur II. 169. III. 318.]

Orzon. Der Freiherr Heinrich Andreas O. wurde im Jahre 1721 in den Grafenstand erhoben. Die Familie wurde 1563 in Görz landständisch.
[v. Hefner, görzer Adel S. 29. — v. H. — M. v. M., Erg. 24.]

Oschinski, um 1700 in Schlesien mit Alt-Hammer angesessen. Wappen: Wieze. [v. Ledebur II. 169.]

Oschtjadal v. Miraberg. Der österr. Hauptmann Anton O. erlangte 1851 den rittermäßigen Adelstand mit obigem Beinamen.
[A. A. Zeit. von 1851.]

Osegovits, ungarisch. Emmerich v. O. war 1835 Bischof zu Zeng und Modrussa.

Osen, Lieutenant, wurde am 15. Jan. 1770 in den preuß. Adelstand erhoben.
[v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 14. — v. Ledebur II. 169.]

Osetzki, Osecki, ein 1720 in Oberschlesien zu Ober-Ruptau ansässiges Geschlecht. Wappen: Ostoja. [v. Ledebur II. 169.]

Osiecki. Der alte polnische Ritterstand der O. wurde dem österr. Oberlieut. Friedrich O. bei der Arcierengarde 1859 anerkannt. [A. A. Zeit., Mai 1859.] Auch im preuß. Heere befand sich 1821 ein Lieutenant v. O. Wappen: Pomian.
[v. Ledebur II. 169.]

Osieczkowski, auf Gruber im Kreise Kulm. W.: Ostoja.
[v. Ledebur II. 169.]

Osinski. Dieses Namens gibt es zwei Geschlechter: I. Mit dem Wappen Wonz, auf Brylewo; II. mit dem Wappen Nalencz, auf Pierzyce. [v. Ledebur II. 169.]

Oslawski v. Janowcee. Der Advokat Mathias Valentin O. wurde im J. 1808 mit dem Beinamen v. J. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 184. — v. H.]

Oslevessen. Blos das Wappen, nach einem Siegel vom Jahre 1342 beschrieben, hat v. Meding III. n. 589. [v. H.]

Oslowski, v. Kalkstein-O., in Westpreußen angesessen.
[v. Ledebur II. 169.]

Osmann, Karl Ernst, ein Mahometaner, erlangte nebst dem Inkolate 1794 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Osmialowski, ein preuß. Geschlecht, auf Koßlau und Reinswein. [v. Ledebur II. 169. III. 319.]

Osmolski, wahrscheinlich galizisch. August v. O. stand 1857 als Kadet im 50. k. k. österr. Inf. Regiment.

Osoppo, s. Garlik.

Osorowski, Ozarowski, ein in Schlesien, Posen und Westpreußen begütertes Geschlecht. Wappen: Rawicz.
[v. Ledebur II. 170.]

Ossa, eine elsass. Familie, die auch früher in Meißen seßhaft gewesen ist. [Gauhe I. 1140. — v. H.]

Ossecken, im Lauenburg'schen. [v. Ledebur II. 170.]

Ossel, s. Assel.

Ossenbruch, Ossenbroich. Die v. O. gehören dem immatrikulirten Adel der preuß. Rheinprovinzen an.
[v. Zedlitz. — Fahne I. 315. II. 109. — Siebmacher II. 115. — Bernd, T. XCII. — v. Ledebur II. 170. — Kneschke, Wappen II.]

Ossenbrugg, österreichisch. Karl v. O. war 1796 k. k. Kapitänlieutenant und Premierwachtmeister der Arc. Garde.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

Ossezky, österreichisch. Friedrich v. O. war 1796 Registraturdirektor bei dem k. k. triester Gubernium.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

Ossik, s. Wacek.

† **Ossinger v. Haibach**, ein münchner Patriziergeschlecht, welches am 2. April 1670 den bayer. Adel erworben hat und 1780 abgestorben ist. Im Schild ein Felsenberg.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 22. T. 18.]

Ossolinsky, eine ursprünglich polnische Familie, die in Schlesien begütert, auch die deutsche reichsgräfliche u. fürstliche Würde erhielt. [Okolski, orb. Polon. III. — Gauhe, Anh. 1694—98. — Zedler XXV. 2197.] [Der Graf Michael O. erhielt im J. 1785 die Bestätigung des galiz. Grafenstandes. [M. v. M., Erg. 24. — v. Ledebur II. 170.] W.: Topor. [v. Hefner, galiz. Adel.]

Ossowski, ein preuß. Geschlecht. Wappen: Dolenga.
[v. Ledebur II. 170. III. 319.]

Ostange, ein in Preußen auf Sakautschen angesessenes gräfliches Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 170.] Die Familie schreibt sich de l'O. und möchte wol französ. Ursprungs sein.

1. **Ostaszewski**, in Westpreußen auf Cubiczyn.
[v. Ledebur II. 170. III. 319.]

2. **Ostaszewski.** Michael O. wurde im J. 1785 in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 394. — v. Ledebur II. 170. — v. H.]

Ostau, ein seit dem J. 1434 in Preußen bekanntes Geschlecht.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 170. — Kneschke, Wappen II. — Hartknoch, Dissert. de variis reb. Pruss. — Gauhe II. 835. — Zedler XXV. 2201. — v. H.]

† **Ostein**, eine rheinländische frhrl. u. gräfl. Familie, aus der Karl Ferd. v. O. im J. 834 schon das Schloß Ostein im Elsaß erbaut hat. Im J. 1711 wurde Johann Franz Sebastian O. am Krönungstage K. Karl's VI. in Frankfurt zum Ritter des hl. röm. Reichs geschlagen und im folgenden Jahre mit allen seinen Descendenten in den Grafenstand erhoben. Sie sind außer Elsaß und am Rhein in Böhmen, Mähren und Westfalen begütert. [Biedermann, Odenw. Tab. 141. — Humbracht, Tab. 259. — v. Hattstein I. 408—10. III. Suppl. 120. — Tyroff I. 41; das abl. u. gräfl. Wappen der Familie ist in nichts verschieden. — Gauhe I. 1141. II. 836. — Genealog. schemat. Kal. 82. — Zedler XXV. 2202, welcher ein also betiteltes Manuskript von dieser Familie angibt, aber nicht, wo es sich befindet: Ausführliche Herleitung der Familie der Grafen v. O. bis auf das Jahr 1740 incl., so viel man noch wegen verschiedenenmalen in Kriegszeiten verlornen Briefschaften zusammengebracht. — Salver S. 593. 610. 675. 679. 733. — Allgem. geneal. u. statist. Handb. 702.] Um 1807 ist die Familie der Grafen v. O. erloschen. In B. ein s. Windspiel. S. Dalberg. [v. H.]

Osten, von der, ehedem Osta, Osthen, Oeste, Oste, auch Oost. Bethekynus de Oost, miles, testis in einem Brief des Klosters Chorin von 1344; 1359 wird er Betekinus de Ost genannt; 1367 Kinbryck van der Osten in einem pommer'schen Brief. Es ist eines der ältesten Geschlechter in Rügen, in Vor- und Hinterpommern und in der Neumark Brandenburg, wo es unter die Schloß- oder Burggesessenen gezält wird. Das Geschlecht soll wahrscheinlicher Weise aus dem Erzstifte Bremen stammen, wo es seine ersten Rittersize an der Revier die Oste gehabt, woraus die Benennung v. d. Osten entstanden. Gewiß ist, daß das Geschlecht im 13. und 14. Jahrh. im Erzstifte Bremen blühte. Von da aus verbreitete sich die Familie erst nach Holstein, Pommern und Mecklenburg, wo sie im 14. Jahrh. vorkommt und bedeutenden Besitz und große Macht erlangte. Um dieselbe Zeit findet man sie schon in Polen. Später wendeten sie sich auch nach Dänemark, Preußen u. Württemberg.

Die Linie v. d. O.-Sacken stammt von Heinrich v. d. O., einem Abkömmling von Friedrich v. d. O. (um 1330), welcher eine Tochter des Fürsten der Wenden und Herrn zu Rostock

zur Gemahlin hatte. Heinrich zog 1479 nach Kurland und vermählte sich daselbst mit der Letzten des reichen Geschlechts v. Sacken, welches mit dem deutschen Orden dahin gekommen war und nahm Wappen und Namen zu den seinigen an. Seine sechs Söhne stifteten verschiedene Spezialliniеn. Aus dem Hause Bathen zog Heinrich 1568 nach Esthland und wurde Anherr des liefländisch-esthländ. Zweiges. Seine Nachkömmlinge erlangten 1797 den russ. Grafenstand, und diese Würde wurde 1801 auf andere Familienglieder ausgedehnt. Aus dem Zweige des jüngeren Bruders des Heinrich gelangte Karl nach Sachsen und war zuletzt preuß. Oberkammerherr und Kriegsminister; er erhielt 1786 die preuß. Fürstenwürde, starb aber ohne Nachkommen. Aus derselben Linie wurde der Sohn des Wilh. Ferd. v. d. O.-S., russ. Generalfeldmarschall, 1821 in den Grafen- und 1823 in den Fürstenstand erhoben. Die Nachkommen von Anton, dem Bruder des Wilhelm Ferdinand, sind in Preußen, woselbst sie am 1. März 1763 die Grafenwürde erlangten, angesessen. [v. Zedlitz. — N. T. A. R. — Gen. Jahrb. des deutschen Adels für 1846 u. f. — Taschenbuch der gräfl. Häuser 1839 u. f. — Grote, hannöv. Wppb. — Mecklenburg. Wppb. — v. Hefner, württem. Adel S. 10. T. 12; bayer. Adel S. 101. T. 122; preuß. Adel S. 20. T. 23. S. 57. T. 73; mecklenburg. Adel S. 16. T. 14. — Frhrl. Taschenb. von 1859. — Kneschke, Grafenhäuser. — Beehr 1646. — Klüver 633. — C. Amandi Banselo Descript. h. fam. Starg. 4. 10 Bg. — Woken 57. — Micrälius, A. P. Lib. II. §. 3. Lib. III. §. 35. Lib. VI in catalog. nobil. — Banselo, genealog. Beschr. des hochadl. Geschlechts der v. O. 1738. 4. u. in d. adl. Pommern ꝛc. Kolb. 1742. 4. — Dienemann 340—386. — Gauhe I. 1142—45. — Zedler XXV. 2206—57, also über 6 Bogen aus Familiennachr. — Siebmacher I. 168. n. 8. — Tyroff 215. 217. — v. Ledebur II. 170. III. 319. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Im J. 1855 erlangte der württemberg. Salinenverwalter v. d. O. aus vorstehendem Geschlechte die Freiherrnwürde. [A. A. Zeit. von 1855.]

2. **Osten.** In der Grafschaft Ravensberg ist oder war ein Geschlecht v. d. O., welches aber mit dem pommer'schen Geschlechte keine Verbindung hat, auch ein verschiedenes Wappen führt. Es blühte im 15. Jahrh. [v. Steinen, westfäl. Gesch. III. 16.]

Osten, s. Prokesch v. O.; Schmidt v. O.; Tschammer v. O.

Ostenau, s. Brosche.

Ostenhagen, s. Dreves v. O.

Osterau, Johann Karl, kais. Feldartillerieoberkommissär, wurde 1687 in den rittermäßigen Adel- und 1695 in den Freiherrnstand erhoben. [N. T. A. R.]

Ein anderer v. O. erlangte 1795 auch die Freiherrnwürde.

Osterberg. Johann Anton v. O. wurde im J. 1739 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 83.] Johann Michael A. v. O. und seine Schwester Johanna Maria wurden am 2. März 1712 von K. Karl VI. in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 83. — v. Lang 193.] Es möchte wol anzunehmen sein, daß diese v. O. Abkömmlinge des Paschasius v. O. sind. Vergl. Paschasius v. O. [v. Hefner, bayer. Adel S. 49. T. 49.] Vergl. auch Pasqualatti v. O. [Kneschke, Wappen II. — v. H.]

1. **Osterburg**, ein altes fränk. adliches Geschlecht, dessen gleichnamiges Schloß nicht weit von Bischofsheim vor der Rhön gelegen, vor mehreren hundert Jahren aber zerstört worden ist. Einer aus diesem Hause war zu Anfang des 13. Jahrhunderts Bischof zu Würzburg. [Salver 214. — Hendrich, der die Mark betr. Sachen II. 6. — v. H.]

2. **Osterburg.** Die alten Grafen zu Osterburg u. Altenhausen im Brandenburg'schen, die von dem adl. Geschlechte der v. Zern abstammen sollen. Sifridus comes de O. testis in einem halberstadt'schen Brief 1219. [Urk. Buch für Niedersf. II. 90. — Andr. Angeli, Annales Marchiae Brandenburg. I. n. 4. — Chr. Engel's altmärk. Chronik Kap. 22. — Waltheri singul. Magdeburg. XI. 614. — Beckmannor. Topogr. March. P. V. Lib. I. c. 7. — Zedler LXI. 1654. — v. H.]

Osterhausen, ein sächsisches, besonders thüring. Geschlecht, das hauptsächlich in Meißen und Thüringen begütert war. [v. Ledebur II. 173. — v. Hefner, sächs. Adel S. 41. T. 46; hess. Adel S. 21. T. 23. — Kneschke, Wappen III. — Gleichenstein n. 61. — König I. 690—700. — Siebmacher I. 144. n. 12. — Rudolphi, Herald. curios. 95. — v. Meding III. n. 591. — Gauhe I. 1145. — Zedler XXV. 2278—81. — Hartmann's Samml. — v. H.]

† **Osterholz**, ein in der Altmark mit Osterholz und Schwarzenholz begütertes Geschlecht. Im J. 1562 wurden die Brüder Mathias und Kristof v. O. belehnt. Die Familie ist am Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts erloschen. [v. Ledebur II. 173.] Wappen?

1. **Ostermann.** Der bekannte russ. Großadmiral Graf Andreas v. O. ist einem bürgerlichen Geschlechte der Stadt Bochum in der Grafschaft Mark entstammt. Im J. 1721 wurde er in den Freiherrnstand erhoben und am 9. Mai 1730 erhielt er das Grafen-Diplom. [v. Ledebur II. 173. — v. Steinen, westfäl. Gesch. III. 146.]

2. **Ostermann.** Der pens. Oberstwachtmeister Georg O. wurde im J. 1808 geadelt. [M. v. M. 251. — v. H.] G. B. J. v. O., Statthaltereirath, Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1861.]

Ostermarcy, ein altes sächs. Geschlecht, dessen Rittersitz Alt-Kötitz bei Oschatz war. [Knauth, prodr. Misn. 546. — v. H.]

Ostern. Der Gesandtschaftssekretär Joh. Mich. O. wurde im J. 1707 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 394. — v. H.]

Osternau, s. Poppo.

† **Osterrode**, ein altes ausgestorbenes braunschweig'sches Geschlecht, das wahrscheinlich die Bergstadt dieses Namens auf dem Harze besessen hat. Basilius de O. verkauft seine Güter an das Kloster Walkenried 1224. [Urk. Buch für Niedersf. II. 105. — Pfeffinger, braunschweig'sche Historie 757 u. f. — Gauhe II. 837. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Osterwitz, Ritter, welche im 15. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark besaßen. [Schmutz III. 85. — v. H.]

Osterwitz, s. Schenk.

† **Osterwolde**, ein gegen das Jahr 1519 ausgestorb. mecklenburg. Geschlecht. [v. Meding III. 592. — v. H.]

Osterwyk. Dieses Namens scheint es zwei Geschlechter (in Westfalen) zu geben. I. Das eine führt in S. einen r. Schräg-Balken. [Siebmacher V. 129.] II. Das andere führt drei Lilien im Schilde. [v. Ledebur II. 173.]

Osteschau, ein mähr. reichsgräfl. Geschlecht. Der Landrechts-Beisitzer Franz Karl Josef Frhr. v. O. wurde im J. 1719 in den böhm. Grafen- und Herrenstand erhoben. [M. v. M., Erg 24. — Zedler XXV. 2328. — v. H.]

Osthaus v. Passy. Der Major und Leopoldordensritter Ferd. v. O. wurde im J. 1819 mit v. B. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 133. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

Ostheim zu Friesenhausen, ein rheinländ. Geschlecht. [v. Hattstein II. 253. — v. H.]

Ostheim, s. Marschall v. O.; Speil; Stein.

Osthof. Der österr. Major im 67. Inf. Regiment, L. Fischhoff, wurde 1862 mit v. Osthof geadelt. [A. A. Zeit., Sept. 1862.]

Ostichau, oder Frankenkenau, Bolomin, Selesen, ein preuß. Geschlecht. [v. Ledebur II. 173. III. 319.] Verschieden von Osteschau.

Ostini, österreichisch-italienisch. Karl Frhr. v. O. war 1857 Oberlieutenant im 13. k. k. Inf. Regiment.

1. **Ostmann.** Der Adelstand des Sirt Anton O. wurde 1741 bestätigt. [R. T. A. R.]

2. **Ostmann v. d. Leye.** In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde die Familie vom Kaiser in den Adelstand erhoben; sie besitzt Honeburg und Leye. [v. d. Knesebeck.] Es ist mit viel Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß vorstehender Sirt Anton v. O. einerlei mit O. v. d. L. sei. [Grote, hannöv. Wappb. E. 11. — v. Ledebur II. 173. III. 319. — Heinemann, Staats- u. Reisegeographie VIII. 212. — Holsche, Grafschaft Tecklenburg 187.]

Ostoić, kroatisch. Konstantin v. O. war 1857 k.k. österr. Hauptmann in Pension. Vergl. Ostoick v. L.

Ostoick v. Löwenheim. Der Hauptmann Joachim O. wurde im J. 1815 mit dem Beinamen v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 394. — v. H.]

Ostoija-Zagorski. Vladimir Ritter v. O.-Z. war 1857 Kadet im 5. k. k. österr. Inf. Regiment. S. auch Lachowicki.

Ostraberg, s. Kressing.

Ostrachsfeld, s. Dick.

Ostrometzki, ein preuß. Geschlecht. Wappen: Pomian. [v. Ledebur II. 173. III. 319.]

Ostrorog. Die Brüder Ad., Martin u. Alexander Gr. v. O. erhielten im J. 1783 die Bestätigung des galiz. Grafenstandes. [v. Ledebur II. 173.] Auch v. Scharfenort-O. genannt. [M. v. M., Erg. 23. — v. H.]

Ostrow, s. Drbacki v. O.

Ostrowicki, Ostrowitzki, Ostrowiecki, ein in Preußen begütertes Geschlecht. Wappen: Topor. [v. Ledebur II. 173.]

Ostrowski, eine polnische Familie, von welcher ein Zweig die preußische Grafenwürde erlangt hat. [v. Zedlitz.] Es gibt fünf Familien mit fünferlei Wappen: I. W. Grzymala; II. W. Korab; III. Rawicz; ferner IV. O. genannt Bieberstein, W. Rogala; V. W. Nieczuja. [v. Ledebur II. 173. III. 319. — v. Hefner, preuß. Adel S. 21.]

Ostrosacz, s. Osztoich.

Ostrzew. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 174.]

Ostwoy, s. Uttwein.

Osváth v. Pibarhfalva, ungarisch. Emmerich O. v. B. war 1835 Obernotar zu Kraszen.

1. **Oswald.** Die v. O. sollen aus Bayern nach Schlesien gekommen sein. Der preuß. General v. O. war 1741 geboren. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 174.]

2. **Oswald.** Der Hofmedikus Franz Josef Alois O. erhielt am 27. Okt. 1785 ein pfalzgräflich zeil'sches Adels- und Ritter-Diplom und am 24. Juli 1787 das bestätigende kurfürstliche Ausschreiben darüber. [v. Hefner, bayer. Adel S. 101. T. 102. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang 463 u. f. — v. H.]

3. **Oswald.** Der Hofrath der kais. Hofkammer, Franz O., wurde im J. 1808 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 184. — Kneschke, Wappen II.]

4. **Oswald v. Wallenhain.** Der österr. Rittmeister Eduard O. erlangte 1853 den Adelstand mit v. W. [A. A. Zeit. v. 1853. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

Oswalth. Der pens. Oberlieut. Peter O. wurde im J. 1813 geadelt. [M. v. M., Erg. 394. — v. H.]

† **Osweil,** ein schwäb. altes Rittergeschlecht, welches ein Zweig der Herter v. Herteneck war. [Griesinger 1035.]

Oßlew, ein schles. Geschlecht. Peter Oslöb — wahrscheinlich Oslew — erlangte im J. 1602 den Adelstand. [v. Ledebur II. 170. — R. T. A. R. — Sinap I. 686. — v. Meding III. n. 590. — v. H.]

Oßlob, auf Bialken, Kreis Marienwerder. [v. Ledebur II. 170.]

† **Oßwald.** Am 13. Juni 1705 starb Maria Kristina v. O. zu Aufhoven u. Hochenberg, geb. Iningerin v. Haidenkhamb, bei den Augustinern in Rahn begraben.

Osztoich v. Ostrosacz. Der Hauptmann O. im 1. Banat-Grenzregiment wurde im J. 1784 mit dem Beinamen v. Ostrosacz geadelt. [M. v. M., Erg. 394. — v. H.]

Othegraven, Oetengraven, O. v. Imstenräth, ein kölnisch-niederrhein. Geschlecht, welches unter andern Imstenräth besitzt. [Bernd, T. XCII. 184. — Fahne I. 311. — v. Ledebur II. 174. — Kneschke, Wappen I. 318.]

† **Othstädt.** Gerungus de Ostede, miles, testis in einem Klettenberg. Brief 1187. Alberus de O., filius Herwici, hat einen Streit mit Walkenried 1204. [Urk. Buch für Niedersf. II. 27. 45.]

Otocki, ein im Großherzogthum Posen angesessenes Geschlecht. Stanislaus v. O. erlangte 1784 den galiz. Freiherrnstand u. 1797 die gräfliche Würde. [v. Ledebur II. 174. — M. v. M., Erg. 83.]

Otschinek v. Karlsheim. Der kais. österr. Hauptmann O. wurde 1844 mit v. K. in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Otskay v. Otska, ungarisch. Frhr. Franz O. v. O. wurde 1822 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen.

1. **Ott.** Geadelt am 8. Aug. 1412. [v. Hefner, bayer. Adel S. 49. T. 49.] Franz Georg v. O., der sich in ungar. Diensten gegen die Türken tapfer zeigte, wurde von K. Sigismund am 2. März 1563 gefreit, und dessen Urenkel Johann im J. 1792 von K. Ferdinand III. auch in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang 193. — Bayer. Wappb. XVI. 39. — Kneschke, Wappen I. 319. — v. H.]

2. **Ott** oder **Otten,** Hanns, wurde 1586 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Ott,** Paul, kais. Hatschier, erlangte um 1620 den Adelstand. [R. T. A. R.]

4. **Ott.** Der siebenbürg. Hofagent Johann Nepomuk O. wurde im J. 1767 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 133. — v. H.]

5. **Ott.** Der k. bayer. Landrichter zu Lauingen, Josef Franz Remigald O. erhielt am 15. Mai 1788 ein Edelndiplom.
[v. Lang 464. — v. Hefner, bayer. Adel S. 101. T. 102. — Kneschke, Wappen IV.]

6. **Ott.** Der Oberst Peter v. O. wurde 1791 Freiherr.
[M. v. M., Erg. 83. — Kneschke, Wappen IV. 23. — v. H.]

7. **Ott,** Wenzel, prager Bürger und Metropolitankassier, wurde 1836 geadelt. [R. T. A. R.]

8. **Ott v. Ottenkampf.** Der kais. österr. Major Krist. O. wurde 1840 mit v. Ottenkampf geadelt. [M. S.] In Tirol soll es noch eine landständische Familie Ott v. Achterbingen geben.

Ottel, Gebrüder, in den kais. Erblanden, wurden 1636 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Otten,** Michael, Stadtschreiber zu Waldsee, und Hanns Jakob, wurden 1620 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Otten.** Ignaz Anton v. O. zu Regensburg, kurmainz'scher geh. Hofrath, Gesandter am Reichstag, dann Reichs-Hofrath, wurde 1701 in den Reichsritter- und 1706 in den Freiherrnstand erhoben. Im J. 1698 war er geadelt worden. [M. S.] Er hinterließ drei Söhne, welche in bayer. Diensten standen. Dieser Ignaz Anton v. O. soll nach Andern von dem k. k. Kapitän Otto v. O. abstammen, welcher 1635 Kommandant von Koburg gewesen. [Gauhe II. 838.]

3. **Otten,** sollen in Nürnberg geblüht und die Freiherrn-Würde erlangt haben. Es ist dieses jedoch ungewiß, sowie überhaupt sämmtliche Familien v. Ott oder Otten einer näheren Aufklärung bedürfen.
[Gauhe II. 838. — Zedler XXV. 2379.]

4. **Otten,** ein holstein. Geschlecht, welches erloschen zu sein scheint. Der Erste, welchen man aufgezeichnet findet, war Matthäus v. O., Leibarzt Friedrich's I. in Dänemark; er besaß Apensburg bei Schleswig. Sein Enkel Matthäus war des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich Rath und Sekretär. W.: Geviertet; 1. ein r. Kreuz; 2. ein Löwe, 3. ein g. Stern, 4. ein Eselskopf. Mit 1. und 3. wurde das Stammwappen von Kaiser Max. II. vermehrt. [Angeli, holstein. Chronik.]

Ottenbach, s. Johannot.

† **Ottenberger zu Ottenberg u. Inzing.** (Gespalten: In jedem Plaz eine Bärentaze.) Beide ablichen Size im Gericht Griesbach (Niederbayern). Hanns O. zu J. 1490 in der bayer. Landtafel.

Ottenburg, s. Maczack.

Ottendorf, kommt 1654 in Schlesien in münsterberg'schen Diensten vor. [v. Lebebur II. 174.]

Ottenfeld, ein in der Oberlausitz ansässiges Geschlecht, um 1770 und in neuerer Zeit. [v. Lebebur II. 174.] Vielleicht zu den böhm. Otten v. Ottenfeld gehörig.

Ottenfeld, s. Schram.

Ottenfels-Gschwind, eine freiherrl. Familie in Oesterreich, welche zu dem dortigen alten Adel gezält wird. Sie stammt aus Kärnthen. Joh Sigmund v. Otto erlangte 1563 den Reichs-Ritterstand mit dem Beinamen v. Ottenfels. Wolf Jakob v. O. wurde im J. 1710 Freiherr und erhielt im J. 1719 die Vereinigung des gschwind'schen Namens u. Wappens mit dem seinigen, nachdem der kais. Feldmarschall v. Gschwind auf Pockstein ihn zum Erben seiner Fideikommißgüter eingesezt hatte.
[Jahrb. des deutschen Adels 1847. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1848. — v. Hefner, krainer Adel S. 15. T. 14. — v. Schönfeld, Ab. Schemat. I. 154. — v. H. — Kneschke, Wappen I. 319. — M. v. M., Erg. 84.]

Ottenhausen. Hildebrand v. u. zu O. erhielt im J. 1739 die Bestätigung des böhm. Ritterstandes.
[M. v. M., Erg. 184. — v. H.]

† **Ottenhofer,** kommen 1359 vor u. starben 1590 zu München aus. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 5.]

Ottensheim, s. Otto; Serz.

† **Ottenstein,** ein zu Anfang des 18. Jahrhunderts ausgestorbenes Geschlecht, welches im Nassau'schen und Sayn'schen schon 1400 ansässig war. [v. Lebebur II. 174.] In einem rheinischen Wappenbuche, Mspt., kommt ein Geschlecht v. O. vor, dessen Schild 3 g. Schrägbalken in B. enthält; es soll aus Braunschweig stammen.

Ottenthaler v. Ottenthal. Anton O. erhielt am 13. Oktober 1663 von Kaiser Leopold ein Adelsdiplom.
[Kneschke, Wappen IV. — v. Lang 465. — v. Hefner, bayer. Adel S. 101. T. 122. — v. H.]

1. **Otter,** Wenzeslaus, erlangte um 1601 die Adelswürde.
[R. T. A. R.]

2. **Otter,** Andreas, wurde am 20. Nov. 1718 von Schweden in den Adel- und am 23. Mai 1719 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lebebur III. 320.]

3. **Otter v. Otterau,** ein schlesisches, in Schweidnitz um 1610 vorkommendes Geschlecht. [Siebmacher IV. 139. — v. Lebebur II. 174.] Vielleicht einerlei mit Wenzeslaus O.

† **Ottera,** ein erloschenes erfurter Patriziergeschlecht.
[v. Zedlitz.]

Otterslene. Blos eines Siegels von 1362 mit einer Glocke gebenkt von diesem Geschlechte v. Meding III. n. 593. [v. H.]

Otterstätte, Hermann, der Rechte Doktor, erlangte 1646 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Otterstedt, eine in der Mark Brandenburg vor mehreren Jahrhunderten schon begüterte Familie, deren Stammsiz wahrscheinlich das gleichnamige im schwarzburg. Amte Sondershausen gelegene Dorf gewesen ist. [Gauhe I. 1146. — v. Zedlitz.] Der Freiherrnstand anerkannt 1844 und 1858.]
[v. Lebebur II. 174. — v. H. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1860.]

† **Otterstein.** Ludwig v. O. war 1521 Patronatsherr zu Appenheim, Rheinhessen. [O. S.]

† **Otterswang,** ein altes schwäb. Geschlecht auf gleichnamiger Burg im O. A. Waldsee, das schon im 14. Jahrh. ausstarb.
[Griesinger 1036.]

Otterwolf, österreichisch. Franz Frhr. v. O. war 1796 niederösterr. Regierungsrath. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Ottilienfeld, s. Otto v. O.

Otting u. Fünfstetten (vorher Frhr. v. Schönfeld). Der natürliche Sohn des Herzogs Kristian II. von Zweibrücken, Karl Friedrich, bayer. Kämmerer, Generalmajor u. Flügeladjutant ꝛc., wurde zum Frhrn. v. Schönfeld ernannt, hernach am 16. Juli 1817 vom König von Bayern zum Grafen erhoben und immatrikulirt. [v. Lang 231; Suppl. 25. — Siebmacher II. 130. III. 187. — Kneschke, Grafenh. II. 180. — Tyroff, bayer. Wappenb. I. 85. — v. Hefner, bayer. Adel S. 16. T. 11; Erg. Bd. S. 8; hess. Adel S. 21. T. 23. — v. H.]

Ottislaw v. Kopenitz. Leopold O. v. K. wurde im J. 1741 in den böhm. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 24. — v. H.]

† **Ottitsch**, ein preuß. Geschlecht. [v. Ledebur II. 174. III. 320.] Wappen: Tromby I.

† **Ottleben**, Odeleben, ein ausgestorbenes, schon 1311 in der Oberlausitz vorkommendes Geschlecht. [v. Ledebur II. 174.]

1. **Otto**, Traugott Heinrich Moriz, wurde vom König von Sachsen am 27. Juni 1806 in den Adelstand erhoben.
[v. H. — v. Hefner, sächs. Adel S. 41. T. 46. — Sächs. Wappenb. IV. 65. — Kneschke, Wappen IV.]

2. **Otto**, Karl Gottlieb, Rathskämmerer in Baudissin, wurde am 15. Juli 1816 vom König von Sachsen geadelt.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 41. T. 46. — v. Ledebur II. 174. III. 320. — Kneschke, Wappen III.]

3. **Otto v. Kirchberg**, österreichisch. Anton O. v. K. befand sich 1835 unter den unangestellten k. k. Generalfeldwachtmeistern.

4. **Otto v. Ostenfeld**, Johann Georg, wurde am 17. März 1668 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. Hellbach, Samml.]

5. **Otto v. Ottenfeld**, österreichisch. Anton O. v. O. war 1857 Kadet im 5. k. k. Geniebataillon.

6. **Otto v. Ottenfels**, österreichisch. Josef Ritter O. v. O. stand 1857 als Unterlieutenant beim k. k. 1. Jägerregiment. Vergl. Ottenfels-Gschwind.

7. **Otto v. Ottengrün**, Georg, erlangte am 15. Okt. 1652 den böhm. Adelstand. [v. Hellbach, Samml.]

8. **Otto v. Ottenstein**. Der Oberstlieut. Karl O. wurde im Jahre 1722 mit dem Beinamen v. Ottenstein geadelt.
[M. v. M., Erg. 395. — v. H.]

9. **Otto v. Ottenthall**, Ottenthal. Der Rathsverwandte Joh. Georg O. v. O. zu Eger wurde im J. 1721 in den böhmischen Adel- und 1726 in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 184. 395. — v. H.]

10. **Otto v. Otterburck**. Der Rittmeister Joh. Georg O. wurde im J. 1757 mit dem Beinamen v. Otterbruck geadelt.

11. **Otto v. Ottilienfeld** oder **Ottlilienfeld**. Mit letzterer Benennung kommen die Standesveränderungen bei nachfolgenden Personen in Megerle v. Mühlfeld's Adelslexikon vor:
1. Der Tranksteuereinnehmer Jakob O. in Böhmen wurde im J. 1732 mit v. Ottilienfeld in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 395.] 2. Der Ritter und Rittmeister Kristof Hermann O. v. O. wurde im J. 1804 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 74.] 3. Der Manufakturist Johann v. Ottlilienfeld wurde im J. 1755 Ritter. [M. v. M. 133.] 4. Ignaz v. Ottlilienfeld wurde im J. 1758 wegen adlichen Herkommens auch in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 133.] Dagegen werden unter der Benennung v. Ottilienfeld in demselben Werke aufgeführt: 1) Der pens. Oberstlieut. Joh. Nepomuk v. O., Ritter, welcher im J. 1792 Freiherr wurde [M. v. M. 74], und 2. der pens. Oberstlieut. Ritter Joh. v. O., welcher 1816 in den Freiherrnstand erhoben murde. [M. v. M., Erg. 84.] Es ist anzunehmen, daß hier Schreibfehler stattfanden und daß der Beiname durchweg entweder Ottlilienfeld oder Ottilienfeld heißen muß. Die Aussprache spricht für leztere Annahme. [v. H.]

Ottobach, s. Pfefferkorn.

Ottolini-Visconti, ein gräfliches Geschlecht in österr. Italien. Julius Conte O.-V. war 1835 Präsident der Wohlthätigkeitsanstalten in der Lombardei.

Ottoschütz, s. Bohusch.

Ottweiler. Die von dem Fürsten von Nassau-Saarbrücken mit Katharina Ludwigsberg erzeugten Kinder erhielten sammt der Mutter den Namen O. und wurden 1784 in den Freiherrn- und dann in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.] Der K. von Frankreich machte sie 1789 zu Herzogen v. Dillingen — bei Saarlouis. Es scheint aber, daß von lezterem Titel kein Gebrauch gemacht wurde.

Ottweiler, s. Linxweiler.

Otuski, auf Lutynicy im Posen'schen. [v. Ledebur III. 320.] Wappen?

Oudaille. Der Generalfeldwachtmeister Karl Hubert O. wurde im J. 1743 in den böhm. Grafenstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 24. — v. H.]

† **Ougier**. Benjamin O. zu Orange erlangte am 11. Juli 1711 den preuß. Adelstand.
[v. Ledebur II. 174. — Preuß. Wppb. IV. 15. — v. H.]

Oultremont. Joh. Baptist und Franz Emil Freiherren v. O. aus Lüttich, erhielten 1706 die Reichsgrafenwürde.
[v. Ledebur III. 320. — R. T. A. R.]

Oumünde, s. Schönebeck.

Outhewehr, s. Weißbarth.

Ouwerkerck, Owerbeck, Hoverbeck, einer von den 3 Söhnen des Grafen Ludwig von Nassau, Herrn von Bewert, die er mit seiner Gemahlin, einer Gräfin v. Horn, erzeugt hatte.
[Gauhe II. 841. 43. verglichen mit I. 1073 u. f. — Imhof, notit. proc. Lib. V. c. 5. §. 34. — The Brit. Comp. I. 264. — Hübner, Tab. 1270 u. Suppl. I. 82. — Zedler XXV. 2517. — v. H.]

Ovander, Karl, kurländ. Justizrath, erlangte 1795 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Ovelacker**, Ouvelacker, ein rheinländisches und westfälisches Geschlecht. [v. Steinen, westfäl. Gesch. I. Tab. 12. n. 4. 1311. — Siebmacher II. 110. n. 9. — v. Meding III. n. 594. — v. Ledebur II. 174. — v. H.]

Ovelbein. Albertus O. testis in einem graf hohnstein'schen Brief 1223. [Urk. Buch für Niedersf. II. 100.]

1. **Oven**. Der Konsistorialrath van O. in Düsseldorf wurde am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. f. den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 110. — v. Ledebur II. 175. III. 320.]

2. **Oven**, in Frankfurt; sind nur van O. und von Preußen als adlich nicht anerkannt, da der Verwandte des frankfurter van O. 1840 geadelt wurde. [v. Hefner, frankf. Adel.]

† **Overbeck**, Hoverbeck, eine preuß. bekannte Familie, die das Erbtruchsessenamt hatte. Die Familie ist 1739 erloschen.
[Behse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels. — v. Zedlitz. — Hartknoch's Preußen 452. — Gauhe II. 839 u. f. — Seifert's hochadl. Stammtaf. II. n. 11. — v. H.]

† **Overbein**. Hermannus Overben testis in einem Brief des Grafen v. Lauterberg 1258. [Urk. B. f. Niedersf. II. 226.]

Overfeld. Johannes de Overvelde testes in einem Brief des Stifts Walkenried 1260. [Urk. B. f. Niedersf. II. 230.)

† **Overheid**, ein im Berg'schen ansässiges Geschlecht, welches erloschen ist. [Fahne I. 316. — v. Ledebur II. 175.]

Overschie, ein altes niederländ. Geschlecht, das von Kaiser Leopold am 10. Jan. 1706 in den Freiherrnstand erhoben wurde.
[Butkens, troph. de Brab. Suppl. II. 194. — Gauhe II. 840 u. f. — Zedler XXV. 2493. — v. Ledebur II. 175. — v. Hefner, preuß. Adel S. 57. T. 73. — v. H.]

Ow, Aw, eine schwäb. Familie, aus welcher Franz Karl v. Ow, ober und unter dem Berg, im J. 1680 von K. Leopold in den Freiherrnstand erhoben und als solcher am 22. Nov. 1680 vom Kurfürsten Max. Emanuel in Bayern anerkannt worden ist. Ihr Stammschloß Ow liegt nahe bei Horb in Schwaben. Die Familie hat sich auch nach Oesterreich verbreitet. Berthold v. Owen, genannt Uebelritter, 1261, und Cunrad de Owe 1267 erscheinen in einer Kloster salem'schen Urkunde. [Mone III. 14. 479. — Kneschke, Wappen I. 321. — Burgermeister vom schwäb. Reichsadel 346. — Crusius, schwäb. Chronik. — Gauhe I. 42. — Siebmacher I. 116. n. 1. — Bucelini stemmat. IV. — Cast, Adelsbuch v. Württemberg. — Geneal. Jahrb. deutschen Adels 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger S. 1037. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. Hefner, württ. Adel S. 10. Taf. 12; bayer. Adel S. 49. T. 50. — v. Hattstein III. 352—55. — Salver 510. — Seifert's hochadl. Elt. u. Kinder. — v. Lang 194.] Josef Fidel v. Ow, Gerichtsverwalter in Berzolsheim (mit jenen einerlei Ursprungs), wurde in Bayern als Adlicher anerkannt. [v. Lang 465. — v. H.]

Owerer, s. Obwerer.

Owitzki, Owidzki, ein pommer'sches Geschlecht. Wappen: Dolenga. [v. Ledebur II. 175.]

Owstin, Augstin, eine pommer'sche Familie, deren gleichnamiges Stammgut unweit Gützow gewesen. Auch waren sie Schloßgesessene im Wolgast'schen. Henrik Owstyn, Ritter, in einem Briefe des Herzogs von Pommern von 1367.
[Cod. Brandenburg. XIII. 492. — Gauhe I. 1147 u. f. — v. Zedlitz. — Micrälius, Pommerl. 463. — Siebmacher III. 162. — v. Ledebur II. 165. III. 320. — Bagmihl I. 142. — v. H.]

Ox v. Oxheimb. Franz Theodor O. v. O. wurde im Jahre 1727 in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 184. — v. H.]

Oxlen, Johann Jakob, kais. Rath, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.] Kommt auch Oexlen geschrieben vor. Vergl. Oexle.

Oy, Oye, ein altes Geschlecht im Cleve'schen, welches drei r. Rosen, 2. 1, in S. führte; sie erscheinen schon 1104 im Gefolge des Erzbischofes von Köln. Der Stammsitz Oye liegt bei Nimwegen 1282; die Familie blühte noch 1794 und hatte auch in der Grafschaft Ravensberg Besitzungen.
[Calem.-Ravensberg. Merkwürdigk. I. 142. — Fahne I. 325. II. 110. — Siebmacher II. 116.]

Oyen, eine holländische, in großherzoglich hess. Diensten befindliche Familie, die ihren Freiherrnstand durch großherzoglich hessische und malthesergroßmeisterliche Anerkenntnißdokumente nachgewiesen hat. Der großherzoglich hess. Oberst-hofmeister u. General-Lieutenant Joh. Frhr. v. O. wurde 1819 von Oesterreich in den Grafenstand erhoben mit dem Beinamen v. Fürstenstein; er starb aber, ohne Nachkommen zu hinterlassen. [Taschenbuch der gräfl. Häuser für 1853. — v. Hefner, bayer. Adel S. 49. Taf. 50.] Nach v. Steinen, westfäl. Gesch. III. 1324, lebte und war heimisch Joh. v. O. zu Hillerkhusen im Kirchspiel Schwelm, † im Jahre 1730, im 115. Jahre seines Alters. In Bayern wurde unterm 17. Aug. 1835 der k. Hauptmann Max Ferdinand v. Oeyen in die Adelsklasse eingetragen. [v. Hefner, bayer. Adel S. 100. T. 121; Erg.-Bd. S. 17; hess. Adel S. 21. T. 22. — v. Ledebur II. 163. — Bernd, T. XCI. 181. — Kneschke, Wappen I. 315. — v. Lang 195. — v. H.]

Oyenbrugge, Engelbert, erlangte 1618 den Reichsritterstand. [R. T. A. R.]

Ozarovski, Osarovsky, eine alte, aus Polen stammende schles. Familie.
[Sinap II. 851. — Gauhe II. 851. — v. Zedlitz. — v. H.]

Ozdowski, ein preuß. Geschlecht. [v. Ledebur II. 175.] W.: Boncza.

Ozegalski, Ozymbowski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Rawiecz. [v. Ledebur II. 175.]

Ozegovic de Barlabevec. Der Bischof zu Zengg, E. v. O. de B. erhielt 1858 von Oesterreich die Freiherrnwürde, übergehend auf dessen Brudersohn, den österr. Hofrath, mit v. Bela.
[A. A. Zeit. von 1858.]

Oziemblowski, ein in Preußen seßhaftes Geschlecht. W.: Radwan. [v. Ledebur II. 175.]

Paal v. Ehrenfels. Der Unterlieut. Kaspar P. wurde im Jahre 1773 mit dem Beinamen v. E. geadelt.
[M. v. M., Erg. 395. — v. H.]

1. **Paar**, stammen aus Bergamo in Italien, und aus ihnen wurde Markus Belidor v. Casnio im J. 1170 von K. Friedrich I. mit der Herrschaft gleiches Namens beliehen u. beschenkt, von welcher Zeit an sie sich nicht mehr Belidor, sondern Freiherren v. Paar nannten. Am 1. Juli 1629 wurden sie in den Grafen- und im Jahre 1769 in den Fürstenstand nach der Erstgeburt erhoben, welches am 5. August von K. Josef II. geschah. Der erste Fürst war Johann Wenzel. Auch erhielten sie im J. 1624 das Ober-Erbreichshof- und Generalerblandpostmeisteramt in den Erblanden, dessen Einkünfte sie dem Hof mit Beibehaltung der Oberleitung überließen. Karl Frhr. v. P. wurde am 14. Jan. 1654 in den böhm. Grafenstand erhoben. [Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien der österr. Monarchie. — v. Hefner, krainer Adel S. 16. T. 29; hoher Adel. — Kneschke, Grafenh. — Bucelini stemmat. III. 159. 160. — Lünig's R.-Archiv I. 450 u. f. — Imhof, not. proc. Imp. Lib. 10. c. 3. — Gauhe I. 1147—51. — Zedler XXVI. 5—8. — Hübner III. Taf. 871 u. ff. — Masch 116 u. f. — M. v. M. 7. — Schmutz III. 90. — Gothaer genealog. Hofkal. für 1825. S. 116. — Wurmbrand, Collect. geneal. hist. 326. 331. 334. — v. H.]

2. **Paar**, M. F. G., k. k. Sekondwachtmeister bei der Arc.-Leibgarde in Wien, wurde 1862 als Ritter der eis. Krone in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1862.]

3. **Paar v. Rothschönberg.** Der Rittmeister Andreas P. wurde im J. 1789 mit dem Beinamen v. R. geadelt.
[M. v. M., Erg. 395. — v. H.]

Paar, s. Rieberer.

Pabienitnitz v. Ziczky. Der Frhr. Karl Woirac P. v. Z. wurde am 23. März 1724 in den böhm. Grafenstand erhoben. [M. S.]

Pabienitz, s. Woratziczka.

Pabinger, salzburg. Adel (Wappen: Drei Lilien und ein Löwe geviertet). Anna v. P., geb. v. Daubrawik, † zu Salzburg 1705. Franz A. v. P., fürstlich salzburg'scher Truchseß, † zu Laufen am 27. Okt. 1760.

Pabinitz, s. Woratziczka.

Pablitzki, Palubitzki, Palbiezki, Palubucki, kommen schon 1639 vor. Diesen Beinamen sollen 2 Familien führen: I. Die v. Biber-Palubitzki; Mathias v. B.-P. wurde am 28. Aug. 1675 in den

schwed. Freiherrnstand erhoben. [Siebmacher V. 165. — Bagmihl IV. 23.] Er war seßhaft auf Liebenhof, Kreis Stargard; ein Bruder auf Stangenberg. II. Die v. Zuchta-Palubitzki, angesessen im Bütow'schen. W.: ? [v. Ledebur II. 179.]

Pabsdorf, Johann Wilhelm, wurde im J. 1800 von Kaiser Franz II. geadelt. [R. T. A. R., woselbst Papsdorf geschrieben steht.]

1. **Pabst**. König Friedrich I. von Preußen erneuerte am 18. Jan. 1712 den Adel der Vettern des cleve-märk. Justiz-Rathes, auch Oberwärdgrafen Johann Moriz P. und des cleve-märk. Weggrafen Johann Heinrich P. Sie führen das Brustbild eines Papstes im Schilde. 1775 besaßen sie Blenke im Zütfen'schen. [v. Ledebur II. 176.]

2. **Pabst v. Ohayn**. Nur von dem Jahre 1656—1790 hat die in den Kirchenbüchern zu Zittau und Freiberg aufgefundenen Nachrichten bekannt gemacht v. Uechtritz in dipl. Nachr. II. 77—79.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 176. — v. H.]

Paburg, s. Pagatsch.

Paccassi. Der Oberhofarchitekt Niklas P. wurde im J. 1764 „Edler von" und Reichsritter, im J. 1769 aber Freiherr.

[M. v. M. 74. 134. 237. — Siebmacher, Suppl. XI. 13. — v. H.]

Pace, Freiherren **v. Friedensberg**, erhielten im J. 1686 die st. Landmannschaft in Steyermark. [Schmutz III. 91.] Joh. Peter Pace v. Pacis erhielt mit dem Beinamen v. Pacis im Jahre 1684 die Reichsadelswürde; Freiherren 10. Dez. 1675; gegraft 1690. [v. Hefner, krainer Adel S. 29. — R. T. A. R. — v. H.]

Pach v. Hausenheim, ein tiroler Geschlecht. Erhebung in den rittermäßigen Adelstand mit v. H. 1645; Aufnahme in die tiroler Matrikel 1646; Reichsritterstand mit v. Hoheneppan am 29. März 1672; Bestätigung des Freiherrnstandes 1846.

[Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Hefner, tiroler Adel S. 13. T. 15.]

Pachaly. Der Rathsmann Gedeon P. zu Breslau wurde im J. 1730 in den böhmischen Adelstand erhoben. Wurde von Preußen 1752 anerkannt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 176. — M. v. M., Erg. 395. — v. H.]

Pache, s. Pacher.

Pachelbel, Georg Wilhelm, herzoglich pfalz-zweibrücken'scher Minister am französ. Hofe, wurde 1759 in den Reichs-Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Pachelbl v. Gehag. Diese ursprünglich böhm. Familie erhielt von K. Karl V. am 3. Juli 1528 einen Wappen- und im Jahre 1610 von K. Rudolf II. die beiden Brüder Wolfgang u. Alexander einen Adelsbrief mit der Beifügung des Namens Gehag (welches ein der Familie gehöriges, 1½ Stunde von Eger gelegenes Haupt-Gut ist), das die Familie aber, nachdem sie der Religion halber verfolgt, nebst andern Gütern in Böhmen nicht mehr besitzt. Sie wendete sich meist nach Franken und ließ sich zu Wunsiebel nieder. Ein Zweig der Familie begab sich seit 1788 nach Pommern und erwarb verschiedene Lehn- und Anwartschaften. [Siebmacher I. 130. n. 3.] In der köhler'schen Ausgabe des Siebmacher, im Register, findet sich eine österr. Familie, welche mit obiger verwechselt ist, Pächeleb heißt und zum österr. Ritterstande gehört.

[Vehse, Gesch. des österr. Hofes und Adels IIII. 33. — v. Ledebur II 176. — Siebmacher V. 33. n. 9. — v. H.]

1. **Pacher**, Mathes und Bartholomäus, Gebrüder, aus den kais. Erblanden, erhielten 1623 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

2. **Pacher**. Veit Kristof, Georg Josef, Ferdinand Mathias, Franz Andreas u. Joh. Kristof P. wurden im J. 1733 geadelt.

[M. v. M., Erg. 395. — v. H.]

3. **Pacher v. Linienstreit**. Anton P., ein pens. Kapitänlieutenant, wurde im J. 1821 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 395. — v. H.]

4. **Pacher v. Pachburg**. Joh. Leopold P., kais. Hofkammer-Sekretär, wurde 1686 mit letzterem Beinamen in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

5. **Pacher v. Zellhofen**, Georg, erhielt 1650 Wappenverbesserung und den Beinamen v. Z. [R. T. A. R.] Möchte wol ein Abkömmling von obigen Mathes oder Bartholomaus P. sein.

1. **Pachmann**. Der Hofrath Joh. Beatus P. wurde im Jahre 1782 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 396. — v. H.]

2. **Pachmann v. Collmannshofen und Grießberg**. Andreas P. aus Tirol wurde im J. 1742 mit den Beinamen v. C. u. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 395. — v. H.]

1. **Pachner**, Elias, Landgerichtsverwalter zu Enns, wurde 1677 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Pachner v. Eggenstorf**. Geadelt von Kaiser Leopold I. 1677; 1780 landsässig zu Münchshofen u. Fraundorfn im Neuburg'schen; Adelserneuerungen von K. Karl VI. 1720 und vom Kurf. Karl Theodor von Pfalz-Bayern 1791.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 101. Taf. 122. — Leupold I. Thl. 3. B. S. 518—21. — M. v. M. 134. 238. — v. H.]

Pacholski, im Büttow'schen angesessen 1671. W.: Rowina.

[v. Ledebur II. 176.]

Pachsleben, s. Parlaff.

Pachta v. Reyhofen und Burckau. Daniel P., böhm. Hof-Sekretär, wurde 1652 geadelt. Seine Nachkömmlinge erhielten Freiherrndiplome 1701, 1717 und 1718. Die Grafenwürde kam in die Familie durch die Diplome von 1721 und 1722.

[R. T. A. R. — M. v. M. 74. 25. 26; Erg. 84. — Gauhe I. 1151. — Taschenb. der gräfl. Häuser v. 1844 u. f. — Kneschke, Grafenh.]

Pacifico, s. Ginzl.

Paciorkowski, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Gryf.

[v. Ledebur III. 320.]

Pack, eine alte, in Meißen und Polen seßhafte Familie, welche ehedem die Herrschaft Sorau in der Niederlausitz besessen hat. [Gauhe I. 1151—53. — Sinap I. 686. — Zedler XXVI. S. 109 u. f. — v. H.]

Pack, s. Voigt.

Packenreit auf Sendling und Holzhausen. Der kurbayer. Hof-Kammerrath Kristof P. erhielt am 18. Juni 1714 das Adels-Diplom. [v. Lang 466. — v. Hefner, bayer. Adel S. 102. T. 122. — M. v. M., Erg. 184. — v. H.]

Packeny v. Kilstetten. Joh. P., kais. österr. Major, wurde 1823 mit v. K. geadelt. Fr. P. v. Kilstädten, österr. Oberst im Generalquartiermeisterstab, wurde 1857 Freiherr.

[A. A. Zeit. v. 1857.]

Packisch v. Festenberg, eine alte schles. Familie, die sich ehedem blos F. geschrieben, die aber von den fränk. v. Vestenberg ganz verschieden sind. Sie stammt aus der Schweiz und wendete sich nach Franken und von da nach Schlesien. Nach Einnahme der Stadt Festenberg soll sie den Namen davon an-

genommen haben. In Schlesien war sie reich begütert und kam schon im 13. Jahrh. vor. [Siebmacher I. 51. — Olsnogr. I. 791. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 176. III. 320.] W.: Wieruszowa. [Dorst, schles. Wppb. II. 131. — Sinap I. 687. II. 855. — Gauhe I. S. 1153 u. f. — v. H.]

† **Pacmor**, Packmohr, eine preuß. Familie, wovon Einer in dän. Diensten gewesen, zu Arnstadt gelebt, und vor seinem 1673 erfolgten Ableben den dasigen Kirchen, Schulen und der Barfüßer-Kirchenbibliothek 6000 Mfl. legirte.

[Tenzel, monatl. Unterr. 1704. 458. — Gauhe II. 844 u. f. — v. Ledebur II. 176. — v. H.]

Pacor v. Karstenfels. Der kais. österr. Major Johann P. wurde 1840 mit v. K. geadelt. [E. S.]

Paczensky v. Tenczin, ein mit den Grafen v. Tenczin einerlei Ursprung habendes schles. Geschlecht, die beide von den Grafen v. Topor abstammen. Leupold Konstantin P. v. T. wurde am 9. Aug. 1702, Albrecht Leopold Wenzel und Georg Friedrich P. v. T. wurden am 28. Juli 1692 in den böhm. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 25. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 298. — v. Ledebur II. 176. III. 320. — Dorst, schles. Wppb. I. 36. — Sinap I. 973. II. 254. 392. 689. — Gauhe I. S. 1154. — v. Meding I. n. 596. — Zedler XXVI. 152. — v. H.]

Paczkowski. Die v. P. besitzen das Rittergut Hammer bei Schwiebus im Brandenburg'schen, Bärwalde in Preußen, Guttentag in Schlesien, Petersmark in Pommern u. A.

[v. Ledebur II. 177. — v. Zedlitz.]

Paczowski v. Libin. Der Kreiskommissär Ferdinand Anton P. wurde im J. 1765 mit v. L. geadelt.

[M. v. M., Erg. 396. — v. H.]

Padberg. K. Karl IV. erhob Johann v. P. im 14. Jahrh. zwar in den Grafenstand, da aber der Kaiser erfuhr, daß er ein Vasall des Erzbischofs zu Köln sei, widerrief er mit allen Reichsständen diese Erhöhung um deßhalb, weil Köln das Recht zustand, daß Niemand in Engern und Westfalen ohne seine Bewilligung zu freien Grafen gemacht werden durfte. Das Diplom steht in v. Ludwig's „Reliq. Mspt." X. 63. [Zedler XXVI. 158.] Indeß gehörte das Geschlecht zu den ältesten Familien, dessen schon im 12. Jahrh. als eines Herrengeschlechts gedacht wird. [v. Ledebur II. 177. III. 320.] Hinsichtlich des Grafendiploms scheint solches der Familie nicht bekannt zu sein; sie sagt nur, daß ein Grafen-Geschlecht v. P. zwar im 11. Jahrh. vorhanden gewesen, es sei aber nicht erwiesen, daß die jezigen davon abstammten. Der Freiherrnstand ist von Preußen anerkannt.

[Frhrl. Taschenbuch von 1863. — v. H.]

† **Padder**, ein erloschenes preuß. Geschlecht, welches Abbarten bei Friedland, Bommel bei Memel und andere Güter besaß.

[v. Ledebur II. 177.]

Pader, Veit, beider Rechte Doktor, wurde 1617 geadelt.

[R. T. A. R.]

† **Pänger** (Penger, Panger). Schild mit Zinne u. Scharte schräggetheilt. Wolfgang P. zu Marolting in der bayerischen Landtafel 1490.

Päpke, Papke, **auf Lützenhof.** Der großherzoglich mecklenburg-schwerin'sche Justizrath M. Ch. P. wurde 1840 vom Kaiser von Oesterreich geadelt. [E. S. — Behse, Gesch. der kl. deutschen Höfe II. 43. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 16.]

Päschke, Thomas, wurde im J. 1703 böhm. Ritter.

[M. v. M., Erg. 154. — v. H.]

Päue, Franz Daniel, wurde im J. 1707 in den böhmischen Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 398. — v. H.]

Päumann, Paumann, jezt galizisch. Alois Frhr. v. P. war 1835 k. k. wirkl. Appellationsrath zu Lemberg; Anton Frhr. v. P. Polizeioberkommissär daselbst. Die Familie will aus altem Adel stammen. Am 5. Juni 1693 erlangte sie die Freiherrnwürde von Kaiser Leopold I. [Taschenb. der frhrl. Häuser 1859.]

Päuzing, s. Stromer.

† **Päzinger v. Scherman**, ursprüglich ein landshuter Patriziergeschlecht, im 16. Jahrh. schon landsässig. Kristof P. „nobilis vir" in Schermau starb 1622. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 22. T. 18.]

Pagani-Cesa, österr.-italienisch. Cäsar Edler v. P.-C. war 1835 Deputirter der Stadt Beluno zur Provinzialkongregation. Möchte wol mit P. ohne Beinamen einerlei sein. Julius v. P. war 1835 kais. österr. Gubernialrath und Direktor des Lotto zu Mailand.

Pagatsch v. Paburg. Der Tuchhändler Ignaz Franz P. zu Neutisch in Mähren wurde im J. 1757 mit v. Paburg geadelt und im J. 1763 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 238. 134. — v. H.]

Page, A., österr. Hofrath in Ofen, erlangte 1854 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Pager, Ritter, welche im Jahre 1651 die steyermärk. Landmannschaft erhielten. [Schmutz III. 93. — v. H.]

1. **Pagliaruzzi.** Der Obereinnehmer Anton P. zu Gräz wurde im J. 1817 geadelt. [M. v. M. 238. — v. H.]

2. **Pagliaruzzi v. Edelhain.** Der Mauthobereinnehmer Josef Anton P. zu Görz wurde im J. 1819 mit dem Beinamen v. E. geadelt [M. v. M., Erg. 396. — v. H.]

3. **Pagliaruzzi v. Kieselstein.** Naval P. wurde im J. 1809 mit „Edler v. K." in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 184. — v. Hefner, krainer Adel S. 16. T. 15. — v. H.]

Pagono, Peter, und sein Bruder, erlangten 1564 den Adelstand. [R. T. A. R.]

1. † **Pahlen.** Die v. P. sind ein ausgegangenes bremen'sches Geschlecht (auch im kedinger Lande bekannt), welches in den Brüdern Marko, Klaus und Dietmar von K. Maximilian II. am 1. August 1571 den Adelstand erhielt. Zugleich wurde ihnen das Wappen ihres Großvaters Otto Rüttow, dem Lezten seines Geschlechts, zugetheilt, bestehend in 7 Querbalken, blau und weiß abwechselnd. [v. dem Knesebeck. — Mußhard 428. — v. Meding II. n. 620. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur II. 177. n. III. d. Art.]

2. **Pahlen.** Die v. d. P. waren ursprünglich im 12. Jahrh. in Westfalen seßhaft, wendeten sich dann nach Liefland und erbauten daselbst das Schloß Pahlen bei Riga, nachher Dückel genannt. Im 15. Jahrhundert kam Heinrich v. d. P., Erbherr auf Pahlen in Liefland, als schwed. Oberst nach Bremen, ließ sich daselbst häuslich nieder und begründete seinen Stamm wieder in Deutschland. Die v. d. P. führen drei grüne Klee-Blätter in G. Der größte Theil dieses Geschlechts erlangte unter Paul I. die russ. Grafenwürde. Dieß Geschlecht soll am 21. Jan. 1810 mit dem schwed. Obersten v. P. erloschen sein; wahrscheinlich nur die adliche Linie. [v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostsee-Provinzen 141. — Mußhard 425. — Gauhe I. 1155. — Zedler XXVI. S. 243. — Micrälius, Pommerl. V. — v. Meding II. n. 621. — Lüdersen's Sammlung. — v. Ledebur II. 177. n. II. des Art.]

Paichart, Johann Franz, Bürgermeister zu Wien, wurde 1700 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Pain, s. Pein.

Painagl v. Elsen. Der Unterlieut. Franz P. wurde im Jahre 1775 mit dem Beinamen v. E. geadelt.

[M. v. M., Erg. 396. — v. H.]

Paini, österr.-italienisch. Julius v. P. befand sich 1835 unter den k. k. unangestellten Generalfeldwachtmeistern zu Mailand.

Paisser. Besaßen im 14. Jahrh. das steyermärkische Gut Messendorf. [Schmutz III. 93. — v. H.]

Paitoni, österr.-italienisch. Achilles v. P. war 1857 Unterlieutenant im 26. k. k. Inf.-Regiment.

Paitsch v. Polvar. Der kais. österr. Fähndrich Alexander P. und sein Brudersohn, der kais. österr. Kapitänlieutenant Simon P., wurden 1829 mit v. Polvar geadelt. [E. S.]

Paitzfeld, s. Patzelt.

Pair. Egid Josef v. P., aus Löwen, erhielt 1748 die Reichsritterstandswürde. [R. T. A. R.]

Pairoto da Costa, österreichisch. Kristian P. da C. war 1835 Aufseher beim k. k. Grenzzollamt Rohrau. Zweifelhaft.

Pajaczkowsky, wahrscheinlich ungarisch. Anton P. stand 1857 als Unterlieutenant im 15. k. k. österr. Inf.-Reg.

Pajen, s. Le-Payen.

Pajon de Moncets, eine wegen der Religionsunruhen aus Frankreich nach den brandenburg. Staaten geflüchtete adliche Familie, welche in Neuostpreußen zum Theil in Staatsdiensten steht. K. Friedrich II. ertheilte der Familie ein Anerkennungs-Diplom ihres Adels. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 178. — Preuß. Wappenbuch IV. 15.]

Pakosd, s. Deaki.

Pakót v. Szentlélek, siebenbürgisch. Stefan P. v. S. war 1835 Obernotar am udvarhelyer Stuhle.

Paland, Balant, Ballant, Ballend, Bolland, ein jülich-cleve'- u. kölnisches frhrl. Geschlecht, das auch in den Rhein-Landen begütert war und aus k. poln. Geblüte stammte, und dessen Stammschloß gleiches Namens in Jülich liegt. Im Jahre 1316 wurde Werner v. P. zum Freiherrn erhoben. Dieser alte angebliche Freiherrnstand wurde am 12. Juli 1675 bestätigt. Elbert v. P. brachte zu Anfang des 16. Jahrhunderts das Erb-Marschallamt im Herzogthum Cleve auf sein Geschlecht. Durch die Tochter Florent's, der im J. 1555 Graf zu Eulenburg wurde, kam die Herrschaft Paland an die Grafen v. Waldek. Dieses alte — wol das älteste Geschlecht am Rhein — führt drei schw. Balken in G. Fahne, I. 326. II. 110, bringt eine kurze Stammtafel bei.

[v. Ledebur II. 178. — Bernd, Taf. XCIV. — v. Hefner, preuß. Adel S. 57. T. 73. — v. H. — Bucelini stemmat. I. — Gauhe I. 1232. — Zedler XXVI. 344. XXVIII. 1235 u. f. — v. Steinen, westfälische Gesch. II. Tab. 31. n. 1. — Siebmacher I. 30. n. 8. 128. n. 8. II. 110. n. 8. — v. Meding III. n. 595. — Robens II. 186—216. — v. Zedlitz.]

Palaus v. u. in Campan u. Rezek, s. Pallaus.

Palbitl, s. Payr.

Palbizki, eine adliche und zum Theil freiherrliche Familie in Pommern, von der nur wenig bekannt ist.

[Micrälius, Pommerl. VI. — Gauhe I. 1156. — Siebmacher V. 165. n. 6. — v. Meding III. n. 596. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 110. — v. H.]

Palchel v. Sternfeld. Der Postmeister Franz Anton P. zu Kremsier in Mähren wurde im J. 1759 mit jenem Prädikate geadelt und im J. 1776 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 238; Erg. 184. — v. H.]

Paleck, würzburger Adel.

[Salver 146. Tab. 8. n. 22. — v. Meding III. 597. — v. H.]

† **Palen.** Die v. P. in Pommern, die vor 500 Jahren den Namen Clebow, Clewo, von ihrem Rittersitze C. führten. Nachdem Einer dieser C. nach Polen in den Krieg gegangen, so wurde er, als er wieder in seine Heimath gelangte, der „Pole", oder nach pommer'schem Dialekte „Pale", und so seine Nachkommen genannt. [Micrälius VI. 512. — Gauhe I. 1155. — Zedler XXVI. 243. — v. Meding II. n. 622. — v. Ledebur II. 177. u. I. b. Art. III. 320. — Siebmacher V. 165.] Sie führten ein gespalten Schild, vorn blau, hinten roth, in jedem Felde ein Weinstock mit wechselnder Farbe. Erloschen 1687. [v. H.]

Palendzki, auf Marcinkowo-Dolne und Zabiczyn; 1831. [v. Ledebur II. 178.] Wappen: Brochwitz.

Palenz, s. Spergs.

Palese v. Grettaberg. Der Gemeinderath in Triest, J. F. P., wurde 1860 mit v. G. geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1860.]

Paleske. Der Gutsbesitzer Nathanael Ludwig P. und dessen Neffe Wilhelm P. zu Danzig, einer Kaufmannsfamilie daselbst entsprossen, erlangten 1822 die preuß. Freiherrnwürde. Die Familie stammt aus Ungarn, wo sie Palesky hieß; sie erscheint 1597—1660 und siedelte zu verschiedenen Zeiten über Thorn nach Danzig über. Ludwig Nathanael P., geb. 1756, † 1844, erwarb sich durch den Handel in London ein beträchtliches Vermögen, kaufte Güter bei Danzig und stiftete Fideikomiß u. Majorat.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 178. — Preuß. Wappenb. II. 52. — v. Hefner, preuß. Adel S. 57. T. 73. — Frhrl. Taschenb. für 1863.]

Palffy v. Erdöd, Palfy, Palfir v. E., ein altes gräfliches, ursprünglich deutsches, später ungar. Geschlecht, das von den deutschen Grafen v. Hunn- u. Altenburg abstammt. Sie nannten sich von ihrer Besitzung Hedervari, von Hedervara, auch Both v. A., Konth v. H., welchen letzteren Namen die Abkömmlinge Heberich's oder Heinrich's v. Hunburg bis in's Jahr 1358 annahmen, wo Paul Konth's Sohn (ebenfalls Paul) Palffi, „Pauli filius" genannt wurde, welcher Beinamen dann in dem Hauptnamen blieb, und, nachdem durch Vermählung P.'s v. Deszika mit Judith Klara Erdöd, einer Erbtochter, dieser Name zum Beinamen wurde. Im J. 1600 wurde das Geschlecht in den Grafen- und eine Linie (die des ungar. Hofkanzlers Karl Gr. v. P.) im J. 1807 in den Fürstenstand erhoben.

[Zedler XXVI. 324—27. — Leupold I. Th. 3. Buch 522—42. — M. v. M. 4. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 23—25. — Masch 118. — Gotha'scher genealog. Hofkalender 1825. S. 116. — Spener, hist. insign. p. 504. — Siebmacher III. 30. n. 5. — v. Meding II. n. 623. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — Genealog. u. statist. Handb. 65ster Jahrg. 1827 u. f. — v. Ledebur II. 178. — v. H.]

Palfi, siebenbürgisch. Alexander v. P. war 1835 Vice-Königsrichter des udvarhelyer Stuhles. Ob vorstehender v. P. zu dem Geschlechte der Grafen v. Palffy gehört, ist zweifelhaft.

Paliscewski, auf Gembitz und Chelmonie, Kreis Thorn; 1854. Wappen: Sasˇzor. [v. Ledebur II. 178.]

Palitichek v. Palmforst. Der kais. österr. Hauptmann Peter P. wurde 1800 in den Adelstand erhoben, welche Erhebung 1847 für seine Nachkommen bestätigt worden ist. [E. S.]

Palkle v. Palkley. Der Adjunkt der Salzverschleißdirektion, Alois P., wurde im J. 1816 mit dem Beinamen v. Palkley geadelt. [M. v. M. 238. — v. H.]

Palkovič, wahrscheinlich kroatisch. Ludwig v. P. war 1857 Oberlieutenant im 48. k. k. österr. Inf.-Regiment.

Pallajerhof, s. Zambelli.

Pallas, nobilis de Louro, österreichisch. Franz P. nob. de L. war 1796 Doktor der heil. Schrift und Kanonikus zu St. Veit in Böhmen. [Wiener Adreßbuch 1796.]

† **Pallast**, eine uralte fränkische, aber ausgestorbene Familie, die zum ehemaligen fränk. Ritterkanton Gebürg gehörte u. auch sonst ansehnliche Güter in Franken hatte. [Salver 316. — Biedermann, Gebürg Tab. 351—52.] Auch in Köln gab es ein Ritter-Geschlecht dieses Namens, welches aber frühzeitig erloschen zu sein scheint. [Fahne I. 327. — v. H.]

Pallaus v. u. in Campan u. Rezetz. Die Familie gehört zu den ältesten Geschlechtern in Tirol u. ist nun auch in Bayern seßhaft. In der Vorzeit hieß das Geschlecht Balla. Dr. Nikolaus P., Domherr zu Brixen, und sein Bruder Hanns, wurden von Kaiser Maximilian am 15. Okt. 1497 als ächte alte Ritter und Edelleute ernannt, auch ihnen erlaubt, ihren Edelmannssitz auf dem Bühl oder Glarz mit Fürstenfreiung Pallaus zu nennen. Im J. 1514 wurde das Geschlecht in die tiroler Landesmatrikel aufgenommen, wo es nachher als freiherrlich aufgeführt wird. Joh. Anton v. P. v. u. in C. u. R. wurde nämlich im J. 1753 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 84. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1848 u. 1855. — v. Hefner, bayer. Adel S. 49; tiroler Adel S. 13. Taf. 15. — v. Brandis, tiroler Ehrenkr. — Kneschke, Wappen IV. — v. Lang 195. — v. H.]

Pallavicini, ein venetian. Patriziergeschlecht seit 1427, das in Oesterreich und Bayern bedeutende Besitzungen hat. [v. Hefner, bayer. Adel S. 17. T. 11; Erg.-Bd. S. 8.] Hipolit Marquis v. P. war 1857 k. k. Rittmeister in der Armee.

Paller, Wolfgang, kais. Kammerdiener, wurde von Kaiser Rudolf II. in den Adelstand erhoben.

[Siebmacher III. 198. — Rebmann, Adelsarchiv, Mspt.]

Pallestrazzi. Der k. k. Kammerdiener Jakob Augustin v. P. wurde im J. 1747 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 185. — v. H.]

Pallhausen. Der k. bayer. Staatsregistrator, nachherige Legationsrath und geh. Staatsarchivar Vincenz Pall erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 6. Juli 1792 ein Edelndiplom auf den neuen Namen Pallhausen. [v. Lang 467. — v. H.]

Pallich v. Caarburg. Michael P. wurde im J. 1715 mit v. C. geadelt. [M. v. M., Erg. 396. — v. H.]

Pallinger, Jakob, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

1. † **Palm**, nach Andern Balm, eine alte, längst erloschene schweizer Familie, aus welcher Ulrich Frhr. v. Palm oder Balm einer von den drei Mördern war, welche den Kaiser Albrecht auf Anstiften seines Bruders Rudolf Sohn im J. 1308 umbrachten. Die Familie erscheint in St. Blasischen Briefen 1303. Das Schloß des Mörders, Altbüren, wurde 1309 zerstört und die ganze Besazung enthauptet. [Gauhe II. 846. — Siebmacher II. S. 34.] Von B. u. S. mehrmals gespalten, davor ein r. Löwe. [Mone VI. 244.]

2. **Palm**, ein freiherrliches und zum Theil gräfliches, in einem Zweige auch fürstlich gewesenes Geschlecht, das aus den österr. Erblanden sich in den Ritterkanton am Kocher wendete, aber auch in Böhmen sich sehr auszeichnete. [N. genealog. Handb. 1778. S. 152 u. f. Nachtr. I. 87.] Dasselbe stammt ab von dem Hof-Kammerrath Joh. David P. und seinen Brüdern Jonathan und Franz, welche im J. 1711 mit „Edle von" in den Reichsritterstand erhoben wurden. [M. v. M., Erg. 185.] Von David stammen die wiener, von Jonathan die schwäb. P. ab. Die Nachkommen dieser Beiden, der geh. Rath Karl Josef v. P., und sein Bruder Leopold Gottlieb wurden im J. 1725 böhm. Ritter, 1729 aber Reichsfreiherren; Ersterer erlangte 1750 die Grafen-Würde. [M. v. M., Erg. 25. 84. 185.] Die Brüder Franz und Jonathan wurden mit ihren Brudersöhnen, Johann Heinrich, Franz Gottlieb und Leopold Karl, welche 1727 auch den Reichs-Ritterstand erhalten hatten, im J. 1735 Reichsfreiherren. Graf Karl Josef v. P., welcher Gundelfingen in Schwaben (ehemalige Reichsherrschaft) besaß, und kais. geh. Rath u. Kämmerer war, wurde 1783 in den Fürstenstand — nach Erstgeburtsrecht vererbend — erhoben. Mit seinem Sohne ist diese Würde (1852) wieder erloschen. Die Wappen dieser Familie finden sich in den württemberg. Wappenbüchern von K. Dorst u. J. A. Tyroff, da sie in Württemberg begütert sind; sodann in Tyroff, Wappenwerk, im tyroff'schen Wappenbuche der österr. Monarchie, bei Siebmacher, Suppl. IX. 6. VIII. 6. III. 6 u. X. 3.

[Neues genealog. Handb. 1778. — Gotha'scher Hofkal. für 1825 u. f. — M. v. M. 7. — Masch 119 u. f. — v. Hefner, württ. Adel S. 10. Taf. 12; bayer. Adel S. 102. T. 122; Erg.-Bd. S. 3. T. 18. — Sächs. Wappb. IV. 17. — v. H.]

3. **Palm v. Palmfels**, eine böhmische Familie, die auf dem Rittergute Schiselitz lebte. [Gauhe II. 847. — v. H.]

Palma v. Szoblaho, ungarisch. Paul P. v. S. war 1835 Pfarrer zu Füzes-Abony.

Palmberg, s. Müllig.

Palmburg, Ritter, welche im J. 1609 die steyer. Landmannschaft erhielten. [Schmutz III. 94. — v. H.]

Palme, de la P. du Pré. Peter Thomas de J. de P. wurde am 18. Jan. 1701 in den preuß. Adelstand erhoben. Die Familie ist in Preußen mit Gütern angesessen. Sie scheint französischen Ursprungs zu sein.

[Preuß. Wppb. IV. 15. — v. Ledebur II. 179.]

† **Palmencron**, eine schles. Familie, die im 16. Jahrh. aus Schweden gekommen und in Tschertenitz und Strabam ihre Güter gehabt hat. [Sinap II. 856. — Gauhe II. 848. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 179. — v. H.]

Palmenkron, s. Pfeiffer.

Palmenstein. Dieser Name erscheint nur 1852 in zwei preuß. Lieutenants v. P. Wappen? Etwas Näheres ist nicht bekannt.

[v. Ledebur II. 179.]

Palmer, Josef, kurpfälz. geh. Rath, wurde 1770 geadelt.

[v. Ledebur II. 179. III. 320. — R. T. A. R.]

Palmerl v. Palmgarten, eine aus Schweden stammende schles. Familie, die im Fürstenthum Neisse ansässig war. W.?

[v. Ledebur II. 179. — Sinap II. 856. — Gauhe II. 847 u. f. — v. H.]

Palmerode, s. Liehmann.

Palmfels, s. Palm.

Palmforst, s. Palitichek.

Palmgarten, s. Palmerl.

Palmowski. Dieser Name erscheint nur 1845 in einem preuß. Lieutenant v. P. im „Ortelsburger" Landwehrbataillon des 34sten Inf. Regiments. Wappen? [v. Ledebur II. 179.]

Palmstein, s. Mach.

Palocsçay, ungarisch. Joh. v. P. war 1796 k. k. Rath und ungar. Hofsekretär. Anna v. Palocsay war 1855 Kammer-Dienerin bei der Erzherzogin Marie von Oesterreich zu Preßburg.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

Palombini, Polombini, eine von K. Napoleon I. baronisirte Familie, welche sich in Schlesien ankaufte. [v. Ledebur III. 320.] Josef Frhr. v. P. befand sich 1835 unter den kais. österr. unangestellten Feldmarschalllieutenants.

Palsgraaf u. Soudyn. Der k. k. österr. Oberlieut. P. wurde im J. 1782 unter dem Namen Palsgraaf (deutsch Pfalzgraf) u. Soudyn geadelt. [M. v. M., Erg. 396. — v. H.]

† **Palsteine**, ein altes, längst ausgestorbenes gräfl. Geschlecht in Oesterreich und Steyermark, wovon Einer zu Anfang des 13. Jahrhunderts in einem Freiheitsbriefe vorkommt, den v. Ludwig, Reliq. Mspt. IV. 34, geliefert.
[Zedler XXVI. 418. — v. H.]

Palthen, Palten. v. Ledebur, II. 179, führt zwei Familien dieses Namens an: I. Eine schwedisch-pommer'sche. Im Jahre 1726 wurde der Tribunalsvicepräsident zu Wismar, Samuel P., und sein Bruder Jakob P., Assessor beim Hofgericht zu Greifswald, in den schwed. Adelstand erhoben. Die Familie blühte noch 1804. II. Eine preuß. Familie auf Böhmenhofen, Kreis Braunsberg, Poggendorf, 1478. Im J. 1713 kam dieselbe noch vor. Wappen? [v. Ledebur II. 179.]

Palubitzki, s. Pablitzki.

Paluggai v. Kis Palugga, Gabriel, k. ungar. Kammerrath zu Preßburg, wurde im J. 1696 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Palugyay und Bodafalva, ungarisch. Johann P. u. B. war 1835 Substitut bei der liptauer Gespanschaft.

Pamesberger. Der Kaufmann Karl P. wurde, weil er während der Belagerung von Olmütz zwei Dragoner gerüstet, gestellt, und sein Waarenlager und baares Geld hergegeben, im J. 1762 geadelt und 1764 Ritter v. P.
[M. v. M. 238. 134. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Pampuri, wahrscheinlich italienisch. Aug. Domenico de P. war 1796 k. k. österr. Truchseß. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Panciatichi, italienisch. Luise v. P., geb. v. Strozzi, war 1835 k. k. österr. Sternkreuzordensdame.

Pancker. Dieses Geschlecht war theils im Mecklenburg'schen, wo es aber zu Anfang des 18. Jahrhunderts ausgestorben, theils im Pommer-Rügen'schen ansässig.
[Siebmacher V. 156. n. 8. — v. Meding II. n. 624. — v. Zedlitz. — v. H.]

Panckhamer, Kristof, kais. Untergarderobmeister, wurde um's Jahr 1613 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Panckhl v. Panckhenau. Der Magistratsrath Josef Ferdinand P. zu Wien wurde im J. 1796 mit Edler v. Panckhenau geadelt. [M. v. M. 238. — v. H.]

Panckowa, s. Petzebor.

Pancup (in der Taramtsrechnung Phankuch), Hermann, erhielt 1623 ein Reichsadelsdiplom. Georg Konrad P., Senator und Spitaloberpfleger zu Heilbronn, erlangte 1754 Adels-Bestätigung. [R. T. A. R] M. s. auch Phankuch.

1. **Pandolfini**, ein italien. Grafengeschlecht, aus welchem 1835 eine Dame, geb. v. Federighi, k. k. österr. Sternkreuz-Ordensdame war.

2. **Pandolfini**, Eduard, österr. Unterlieutenant, erhielt 1856 die kais. Bewilligung, sich des großherzoglich toskan. Titels eines „Cavaliere di P.", als ausländischen Adels, bedienen zu dürfen. [Oesterr. Milit. Schemat. v. 1857.]

Pandt, Leonhard, kais. Diener, wurde 1629 geadelt.
[R. T. A. R.]

Pandur, österreichisch. Stefan v. P. stand 1857 als Unterlieutenant im 45. k. k. Inf. Regiment.

Panenka v. Weyssenburg. Der Phisikus Andreas Bernhard P. wurde im J. 1728 in den böhm. Adel- und im Jahre 1731 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 396. 185. — v. H.]

Pangratz v. Pangrazio. Der Dechant auf dem Wischerad, Anton Wenzel P., wurde im J. 1766 mit dem Prädikat v. Pangrazio in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 185. — v. H.]

Panhuys, ein niederländisches und auch in Hessen angesessenes Adelsgeschlecht, welches am 26. Febr. 1817 von König Wilhelm II. eine Adelsbestätigungsurkunde mit dem Titel „Jonkheer" erhielt. Georg Emil Aug. v. P. war 1820 wegen Luxemburg bei der Bundesmilitärkommission zu Frankfurt a/M.
[Kneschke, Wappen IV.]

Panianthurn, s. Stanchina.

† **Panicher zu Wolkenstorff.** Zacharias P. stirbt 1380 zu Laufen; sind bei Salzburg begütert gewesen; starben 1646 aus.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 5.]

Panin, ein russ. Fürstengeschlecht, welches aus Lucca in Italien stammt. Der Erste dieses Namens diente unter Peter I. und erreichte den Grad eines Generallieutenants. Er war von nicht hoher Herkunft; der Sohn erlangte die Gunst der Kaiserin Elisabeth und Katharina II. und schwang sich empor.
[Crusenstolpe, der russ. Hof I. 176.]

Paniquar, Freiherren, die in Steyermark begütert waren.
[Schmutz III. 96. — v. H.]

Panitz. Der Landschaftssekretär Leopold Friedrich P. in Mähren wurde im J. 1721 in den Reichs- und im J. 1724 in den böhm. Adelstand und 1729 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 396. — v. H.]

† **Panizolli**, eine freiherrliche Familie, die im J. 1631 das Erbfalkenmeisteramt im Herzogthum Krain besaß. Landständisch in Görz 22. Aug. 1591.
[v. Hefner, görzer Adel S. 29. — Valvasor, Ehre des Herzogthums Krain. — Gauhe I. 1156. — v. H.]

Panizza zu Brunenwald. Der Dr. der Rechte zu Tojo im italien. Tirol wurde im J. 1786 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 396. — v. H.]

Pankenau, österreichisch. Josef Edler v. P. war 1835 Auskultant bei dem k. k. niederösterr. Landrecht zu Wien.

† **Pankert**, eine in Pommern, besonders in Rügen begüterte, im 18. Jahrh. aber ausgestorbene Familie.
[v. Ledebur II. 179. III. 320. — Bagmihl II. 176. Taf. LXVII. 4. 5. — Kneschke, Wappen III. — Wackenrod's A. u. N. Rügen 290. — Gauhe I. 1156. — v. H.]

Panki, s. Pankowski.

Pankowski v. Panki. Paul Stanislaus P. wurde im Jahre 1787 mit dem Beinamen v. Pancki in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 397. — v. H.]

Pannasch, Georg, Rittergutsbesitzer zu Orsno in der Ober-Lausitz, wurde 1806 von K. Franz II. in den Adelstand erhoben. [v. Hellbach, Samml.]

Panner, Martin, kais. Leibtrabant, erlangte 1630 den Adel. [R. T. A. R.]

1. **Pannosch v. Creuzinfeld.** Anton Josef P. wurde im Jahre 1779 mit „Edler v. C." geadelt. [M. v. M., Erg. 397. — v. H.]

2. **Pannosch v. Kreuzinfeld.** Die drei Brüder P. wurden 1840 mit v. K. in den österr. Adelstand erhoben. [E. S.]

Pannwitz, eine märk. Familie, die auch in Schlesien, in der Lausitz, wo ihr gleichnamiges Stammhaus im budbissin. Bezirk liegt, ansässig ist. [Sinap I. 689. II. 854. — Behr 1650. — Grosser, lausitz. Merkwürdigk. II. 12. — Dienemann, Geneal. u. Wappen 252. 272. 350. 388. n. 38. — Zedler XXVI. 605 u. f. — Gauhe I. S. 1156 u. f. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 179. — v. H. — Siebmacher I. 155. n. 5. — v. Meding II. n. 526.]

Pansa, Kaspar, oberösterr. Regierungsrath, erhielt 1633 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Panschmann, eine in Meißen und vorher in Oesterreich im Lande ob der Enns seßhafte Familie. Wappen? [Knauth, prodr. Misn. — Buchholz, Inder p. 807. — Gauhe I. S. 1157 u. f. — v. Ledebur II. 180. — v. H.]

Pansdorf, s. Schütz.

Pantelich v. Merkenreich. Der Oberlieut. Stefan P. wurde im J. 1775 mit v. M. geadelt. [M. v. M., Erg. 397. — v. H.]

Panthier, Gebrüder, wovon Einer kais. Kriegszalamtsverwalter war, wurden 1605 geadelt. [R. T. A. R.]

Panz, österreichisch. Karl Ritter v. P. war 1835 Accessist bei der k. k. Hofbuchhaltung zu Wien. Ludwig Ritter v. P. war 1857 Oberlieutenant im 45. Inf. Regiment.

Panzer. Vermöge allerh. Bestimmung des Königs von Bayern vom 22. April 1828 geht der Adel der v. P. nur auf die erstgebornen Söhne über. [E. S.] Johann Kristof P. war 1788 geadelt worden. [R. T. A. R.]

Panzera. Joh. Anton P. wurde im J. 1705 geadelt. [M. v. M., Erg. 397. — v. H.]

Panzoldi, Banzoldi, ein 1675 in die tiroler Landschaft eingetragenes adliches Geschlecht. [v. Hefner, tiroler Adel S. 13. Taf. 15.]

Paolucci v. Calboli, ein italien. Marquisengeschlecht. Ludwig Marquis P. v. C. wurde 1817 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen.

Páp v. Száldobos und Marko, wahrscheinlich siebenbürgisch. Emanuel P. v. S. u. M. war 1835 Ingrossist bei der k. k. österr. Hofkriegsbuchhaltung in Wien.

Pap v. Szahal, siebenbürgisch. Aaron P. v. S. war 1796 Registrant bei der k. k. siebenbürg. Hofkanzlei. Vielleicht gleichbedeutend mit vorstehendem Páp. [Wiener Adreßb. 1796.]

Papa. Der Rektifikationsdirektor Johann Kristof P. und der Sekretär Samuel Kristof P. wurden im J. 1751 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 185. — v. H.]

Papadopoli, G., italien. Nobile, erhielt 1857 die österr. Erlaubniß zur Fortführung des Titels „Conte". [A. A. Zeit. v. 1857.]

Papay, ungarisch. Alexander v. P. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 34. k. k. österr. Inf. Regiment.

Papafava, österr.-italienisch. Alexander v. P. war 1835 Deputirter zur Provinzialkongregation in Padua. Eine Linie des Geschlechts befindet sich im Grafenstande.

1. **Pape**, genannt **Papius**, ein im Würzburg'schen seßhaftes Geschlecht, aus dem August Franz P., Reichskammergerichtsassessor, von Kaiser Franz am 18. Aug. 1763 ein Freiherrndiplom erhielt, welche Linie erloschen ist. Den P. gehörte Westrich, Koningen und Wielbriegen. Angeblich gehörte die Familie zu den sieben Erbsälzern in Werl, welchen Karl d. Gr. besondere Privilegien ertheilte. Kristof P., auf Scheibingen und Westrich, Erb-Sälzer, wurde Professor in Würzburg, † 1610. Sein Sohn latinisirte den Namen. Im J. 1664 erlangten diese P. den Adel oder Bestätigung und verbreiteten sich nach Bamberg, Aschaffenburg und Wezlar. [Taschenbuch der frhrl. Häuser für 1854, 1855 u. 1856. — Siebmacher III. 127. IV. 142; Suppl. I. 31. IV. 1. XI. 4. — v. Ledebur II. 180. n. I. des Art. III. 320. — v. Hefner, bayer. Adel S. 49. Taf. 50; preuß. Adel S. 57. T. 73.] [Wappen: In S. ein mit drei w. Rosen belegter r. Querbalken. [Kneschke, Wapp. I. — v. Lang 195 u. f. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

2. **Pape**, eine im Kalenberg'schen seßhafte adliche Familie. Wappen: In G. ein von zwei r. Rosen begleiteter gr. Baum. Dieselbe besitzt Hevensee, Mandelsloh, Rienstedt u. a. Wann geadelt? [Grote, hannöv. Wppb. E. 9. — v. Ledebur II. 180. n. III. im Art. — v. Hefner, sächs. Adel S. 41. T. 46; Erg.-Bd. S. 48. — Kneschke, Wappen III.]

3. **Pape**, Adolf Friedrich Sigismund, Lieutenant im Regiment „Derzen", wurde am 19. Juli 1755 von Preußen geadelt. Wappen: Quergetheilt, oben in B. ein s. Pelikan, unten in R. zwei über's Kreuz gelegte Schwerter. In der Neumark besitzt die Familie Braunsfelde, in Pommern Friedrichsdorf, n Westpreußen Dzikowo. [Preuß. Wppb. IV. 16. — v. Ledebur II. 180. n. IV. im Art.]

4. **Pape.** Der hannöv. Oberpostkommissär P. wurde am 21. Januar 1779 und der Postkommissär Gerhard Ludwig P. am 3. Januar 1789 durch den Kaiser in den Adelstand erhoben. Die Familie besitzt Boyen und Rienburg. [v. d. Knesebeck. — — Siebmacher, Suppl. XI. 25.] Wappen: In B. auf einem Stamm mit gr. Blättern ein Dompfaff. [Grote, hannöv. Wppb. E. 8. — v. Ledebur II. 180. n. II. im Art. — Kneschke, Wappen III.]

Papelier, Johann David, pfalz-zweibrücken'scher Kanzler, wurde 1762 geadelt. [R. T. A. R.]

Papen, Pape, eines der westfäl. Erbsälzergeschlechter, die in den ältesten Urkunden „ad liberos homines salinarios" bezeichnet, mit dem Auffinden der Salzquellen und Entwicklung der Stadt Werl im Regierungsbezirke Arnsberg im innigsten Verbande standen. Die Sälzerkorporation hatte schon seit Kaiser Karl d. Gr., weil sie sich zunächst durch den hl. Suibert im Anfange des 8ten Jahrhunderts zum Kristenthum bekannte, nebst besondern Privilegien, die ihr im J. 1246 Erzbischof Konrad von Köln verlieh, eine exzeptionelle Stellung, bis durch K. Karl's IV. gold. Bulle die Salinen als Regale im J. 1378 den Territorialherren überlassen oder zehntpflichtig wurden, womit sich deren Reichsunmittelbarkeit änderte. Im Jahre 1382 erhielten die Sälzerfamilien von

Beubitten, Brandis gent zelion, Bosk, Crispen, Schöler, Lilien, Mellin u. Papen vom Erzbischof Friedrich eine Bestätigung ihrer alten Privilegien, und da durch die Feuersbrunst am St. Dionistage 1382 mit der ganzen Stadt Werl auch die besten Urkunden verbrannten, so erneuerte K. Sigismund 1432 Montags nach Sonntag Jubilate denselben ihre alten Freiheiten und erklärte deren Adel in einer für Alle ausgefertigten Urkunde für stiftmäßig ꝛc., welcher dann von Kaiser Josef I. mit Diplom d. d. Wien, 15. April 1708 anerkannt wurde, und im J. 1747 in den Reichsfreiherrnstand erhoben, lösten erst 1756 Einige derselben die Diplome aus (vergl. Lilien). Mit den edelsten Geschlechtern Westfalens und am Rhein versippt, war von ihnen stets auch der Stadtrath und das Schloß zu Werl als Burg-Mannschaft besetzt. Jetzt partizipiren noch an den Salinen daselbst und zu Neuwerk die v. Lilien und v. Papen in mehreren Linien, und derselben gemeinsames Wappen (Salzpanne) befindet sich seit Erbauung der Pfarrkirche 1196 am Schlußsteine des Thores und seit 1465 am Altare ihrer gestifteten St. Michaels-Vikarie, mit dem Reichsadler, den g. Reichsapfel haltend, und die P. führen im s. Schilde einen r. Balken mit drei s. Rosen. — Urkundlich werden gefunden: Um 1277 Ludwig Pape, gen. Witte (Weise) mit einem Gute zu Dorsten; 1290 Johannes de Pape als westfäl. Hofmarschall; 1328 war ein Theodericus P. Bürgermeister zu Soest. Im 15. Jahrh. theilten sie sich in 2 Haupt-Stämme: P.-Köningen und P.-Scheidingen zu Westrich, und während Köningen auf die andere Linie fiel und Erstere noch die Güter Lohe, Antfeld, Erwille und die Saline Westernkotten besitzt, gehört dem zweiten Stamme nebst Köningen und Westrich bei Werl auch Wilbring im Kreise Recklinghausen, und diese ist die Erbsälzerdescendenz von Kristof v. P., gest. 1611, und dessen Sohn Andreas, da der ältere Bruder Peter v. P. als im J. 1604 an die Universität Würzburg berufener Professor eine neue Branche, Pape, gen. Papius (s. d. Art.), gründete.

[Sälzerarchiv. — Dencke, Gesch. von Werl und der Saline Neuwerk. Separatdruck. — v. Steinen, westfäl. Gesch. I — IV. — v. Cramer-Wetzlar, Nebenstunden Bd. XIV. Th. 53. S. 86—93. — Fahne, Gesch. der westfäl. Geschlechter 273. 317; dessen Gesch der v. Hövel II. 137—43. — Seibertz, Landes- u. Rechtsgesch. Urk. Bd. I. Nr. 246. 252. 325. 379. II. 484. 582. 860. 861. 891. III. 930. 933. 986. 1011. 1045. Dessen Quellen I. 43 u. ff. — v. Zedlitz, preuß. Ad. Lex. IV. 22. — Tyroff, Tab. 181. — Siebenkees I. 106. — Siebmacher, Tab. 1. 3; Suppl. III. 21. IV. 1.2. — v. Hefner, preuß. Adel III. T. 73. 57. — Gothaer Taschenb. d. Frhrn. für 1855. S. 412. Thl. II. 1856. S. 481 u. ff. — v. Ledebur, dinast. Forschungen II. 3. 28. 31.]

Papesch v. Pappelberg. Wenzel P., österr. Hauptmann, erlangte 1856 den Adel mit v. Pappelberg.

[Oesterr. Milit. Schemat. von 1857.]

1. **Papenheim**, eine hessische Familie, welche ihren Siz zu Liebenau am Dimmelstrome hat; dieselbe erscheint schon 1155—1407 in Urkunden und steht mit den Marschallen v. Pappenheim in keiner Verbindung.

[Frhrl. Taschenbuch v. 1857. — v. Hefner, hess. Adel S. 21. T. 23. — v. d. Knesebeck. — Kneschke, Wappen IV. — Gauhe I. 1158. — Kuchelbecker, Annal. Hassiaco. Collect. II. 414—21. 430. — v. H.]

2. **Papenheim.** Die alte thüring. adliche papen- oder pappenheim'sche Familie, die wahrscheinlich mit der vorgenannten einerlei Stammes, von den Erbmarschallen v. Pappenheim aber sehr verschieden ist. Der Anonim, welcher dem v. Falkenstein eine genealog. Deduktion für seine thüring. Kronik zugeschickt, wird von diesem darin widerlegt, daß diese Pappenheim mit den Marschallen v. P. einerlei Ursprung hätten. [v. Falkenstein, thüring. Chronik II. S. 1412—18. — Gauhe I. 1158 u. f. — v. H.]

Papenstein, Pabstein, in der Neumark Brandenburg begütert, auch in Pommern und Preußen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 151. III. 320. — Mspt. geneal. K. — Gauhe I. 1159. — v. H.]

Paphäzy, ungarisch. Nikolaus v. P. stand 1857 als Kadet im 36. k. k. österr. Inf. Regiment.

Papić v. Csaikensieg. Der österr. Hauptmann im 12. Inf.-Regiment, Joh P., wurde 1858 mit v. C. geadelt.

[Oesterr. Milit. Schemat. von 1858.]

Papilla, s. Dimich.

† **Papinga**, auch Wimeke genannt, eine alte Familie, die im Oldenburg'schen seßhaft war, woraus die Lezte ihres Geschlechts, Maria, am 20. Febr. 1575 verstorben, wodurch die von ihren Voreltern ererbte Herrschaft Jevern an Oldenburg kam.

[Hamelmann, oldenburg. Chronik. — Zedler XXVI. 664—66. — v. H.]

Papius, Papen, gen. P. Von den adlichen Erbsälzern zu Werl in Westfalen (Papen) abstammend, erhielt Peter, ein Sohn von Kristof v. Papen, Herr zu Scheidingen u. Westrich, gest. 1611, unter Fürstbischof Julius im J. 1604 den Ruf als Professor beider Rechte an die neuhergestellte Universität Würzburg, und latinisirte nach damaliger Sitte seinen Namen in „Papius". Mit Margaretha, geb. v. Westfalen zu Scheidingen u. Fürstenberg, vermählt und gestorben 1626 als fürstbischöfl. Hofrath, hatte sein älterer Sohn Peter Kristian Franz, Stadtschultheis zu Erfurt, mit Hilfe französ. Truppen 1663 zur Unterdrückung des Aufstandes der Protestanten in Thüringen gegen den Kurf. von Mainz beigetragen und bekam nach mehreren vollzogenen Gesandtschaften d. d. 30. April 1664 von K. Leopold I. eine Adelsbestätigung, gest. 1687 als wirkl. Regierungskanzler zu Würzburg. Von dessen Söhnen war Johann Kaspar Kristian, gest. 1730, Doktor der Rechte und hochstift bamberg. u. würzburg. geh. Hof- u. Regierungsrath, und Joh. Herm. Franz P., Dr. Phil., Theol. et Jur., geistl. Rath u. Kapitular, gest. 1731, brachte im Jahre 1705 die Reliquien des heil. Aquilin, eines als Martyrer zu Mailand gestorbenen Würzburgers, aus Rom anher und stiftete in seiner Kollegiatkirche Neumünster 4 große Altäre. Peter Hermann Franz v. P., Doktor der Rechte und 1735 an die neue Universität Fulda zum Professor berufen, ist daselbst als geh. Hofrath und Regierungsdirektor 1771 gestorben, während die Katholiken zu Schweinfurt dessen 1830 gest. Neffen u. Pfarrer Peter P. die Begründung ihrer Pfarrei verdanken u. s. w. Des Obigen jüngeren Sohns, Konrad Friedrich P., fürstlich würzburg. Landzalmeister, Hofkammerrath u. Oberbürgermeister (gest. 1686), Söhne und Enkel waren gleichfalls fürstbischöfl. geh. Hofräthe und Bürgermeister, und zu diesen gehören unter Andern auch: Johann Hermann Franz v. Pape, gen. P., k. Reichskammergerichtsassessor zu Wetzlar (vorher kurmainz. Hofrath u. niederrhein. Ritterschaftssindikus zu Koblenz) d. d. 18. Aug. 1763 von K. Franz I. mit Diplom und bezüglich des alten Adels von den Erbsälzern in Westfalen zum Reichskammer- und Freiherrn ernannt, gest. 1793; der k. bayer. Oberappellationsgerichtsdirektor Georg Lothar Franz Frhr. v. P. zu Salzburg, gest. 1825; der k. bayer. Appell.-Gerichtspräsident Ferd. v. P. zu Aschaffenburg, gest. 1863,

und Georg Josef v. Papen, gen. P., zu Würzburg, vermählt (nach 300jähriger Trennung vom westfäl. Stamme) seit 12. Juni 1862 mit Paula Margaretha, Tochter von Ferdinand Frhrn. v. Papen-Wilbring, Erbsälzer zu Werl und Neuwerk, und der Antoinette v. Papen-Köningen, die Alle, mit Ausnahme des k. Kammergerichtsassessors v. P., ein durch 4 Felder mit Adler und Löwen vermehrtes Wappen, das Stammwappen als Herzschild, beibehielten.

[Gropp, Collect. script. et rer. Wirceburg. II. 197. 541. 829. Dessen Chron. IV. 201. 284. Dessen hl. Kilian 97. 120. 197. — Kirchgeßner, Gryph. princ. 371. 387. 389. 413 u. ff. — Bönike, Gesch. der Universität Würzburg I. 60. II. 188 u. ff. — Gudenii hist. Erfurt. lib. IV. 300 u. ff. — Falkenstein, erfurt. Chronik II. 832—953. — Müller's 7 lezte Kurfürsten von Mainz 133. 137. — Schneider, Buchonia IV. 31 u. ff. — v. Cramer-Wetzlar, Nebenstunden Thl. 28. S. 416. — v. Ulmenstein, Gesch. von Wetzlar III. 71. 73. 144. — Genealog. Reichs- u. Staats-Handbuch von 1748. Anh. S. 62. 1764. I. 512. — Wetzlar. Reichs-Kammergerichtskalender von 1756—1772. — v. Lang 195. — v. Zedlitz, preuß. Ad. Lex. IV. 22. — Heffner u. Reuß, Würzburg u. Umgebung S. 290 u. ff. — v. Hellbach, Ad. Lex. II. 205. — Fahne, Gesch. der v. Hövel II. 137. 142 u. ff. — Gotha'sches Taschenb. der Freiherren für 1855 S. 413 u. (Thl. II.) für 1856 S. 481. — Siebmacher III. T. 127; Suppl. I. T. 31. Suppl. IX. T. 4. — Tyroff, bayer. Adel III. T. 73. — v. Wölkern, Beschr. der bayer. Wappen Nr. 145. — v. Hefner, bayer. Adel II. T. 50. — v. Ledebur, dinast. Forsch. II. 32.]

Papke, s. Päpke.

1. **Papp**. Der k. k. Generalmajor Ludwig v. P. wurde im Jahre 1813 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 74. — v. H.]

2. **Papp d'Also-Arpas**, wahrscheinlich kroatisch. Karl P. d'A.-A. war 1857 Oberstlieutenant im 14. österr. Grenz-Inf.-Regiment.

3. **Papp v. Viszokna**. Der Oberlieut. Samuel P. wurde im J. 1790 mit dem Beinamen v. V. geadelt. [M. v. M., Erg. 397.] Möchte wol der Vater von Ludwig v. P. sein. [v. H.]

Papp, s. Macedon.

Pappenberg, Pappenberger, Kristof, kurmainz. Rath und Stadtschultheis zu Aschafenburg, und sein Vetter, auch Kristof genannt, wurden 1621 geadelt, was 1623 bestätigt wurde. Lezterer war kais. Kammerdiener. [R. T. A. R.]

† **Pappenberger**. (Im Schild ein Schrägbalken.) Hanns P. zu Innham (Griesbach) in der bayer. Landtafel 1490.

Pappenheim, Papenheim, Pappenheimb, auch zuweilen vorne mit einem B geschrieben, ein altes gräfl. Haus, das fast 900 Jahre das Erbmarschallamt, aber immer nur durch den Aeltesten, führte, bis das deutsche Reich im J. 1806 aufhörte u. die Grafschaft unter Bayern kam. Ihre Residenzstadt P. liegt an der Altmühl. Es ist ein sehr altes Reichsministerialgeschlecht, das sich von dem Schlosse Kalden in Schwaben auch Calatin, Kalinthin nannte. (?) Dem Reichshofrath 2c. Gottfried Heinrich v. P. ertheilte Kaiser Ferdinand II. den Grafentitel, welches K. Karl V. am 12. Juli 1742 bestätigte. Die fünf ersteren Linien dieses Geschlechts sind ausgestorben. [Crusius in Annal. Suevicis c. 11. — Hund, bayer. Stammb. II. 159. — Bucelin II. — Hübner, Tab. 518—25. — Matth. Com. de Pappenheim. Tr. de origine et familia ill. dominor. de Calatin, qui hodie sunt domini a Papenh. Augsp. 1563. f. — Rittershus, in Op. genealog. — Imhof, not. proc. Imp. Lib. 7. c. 11. — v. Falkenstein, Antiq. Nordgav. II. 434. Dessen thüring. Chronik, im Art. Papenh. a. O. — J. A. Döberl. historische Nachr. von den Grafen v. P. I. mit K. — Schwabach III. 1739. 4. — Gauhe I. 1158 u. f. II. 848—51. — Zedler XXVI. 692—704. — v. Lang 55 u f. — J. Ludw. Kern, Diss. de jur. ac prärogativis S. R. J. Mareschall hedit. Comit. in Pappenh. Gött. 1753. 4. 10 Bg. — Hörschelmann's Samml. 56. — Möller im A. A. d. D. 1820. n. 158. 1701 u. f. eine Anfrage und die Antwort darauf von W. H. in W. im Jahrg. 1822. 9. St. 99. — Fr. Oselin, Hist. Calatino Pappenhemiana, 157 S. in 4., ein Mspt. in der ebner'schen Bibliothek zu Nürnberg. — Cat. Bibl. I. 36. n. 284. — Siebmacher I. 149. n. 1. — Spener, hist. insign. Tab. 31. — Trier's Wappenkunst. — v. Meding I. n. 597. — Tyroff, Tab. 155. — Hartmann's Samml. — Lüdersen's Samml. — Köhler, Münzbelust. II. 153. — Allg. hist. Lex. III. 711. — v. Hattstein II. 184. — Tyroff, Wappenw. I. 155. — Siebenkees I. 232. — Bayer. Wppb. I. 86. — Geneal. statist. Hdb. 65ster Jahrg. auf 1827 u. f. — Gotha'scher Hofkal. für 1834 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 17. Taf. 11; Erg. Bd. S. 8. T. 2. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Pappius, österreichisch. Philipp v. P. war 1796 Rait-Rath bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in Militaribus.

[Wiener Adreßbuch 1796.]

Pappler, Papler, Karl, kais. Hofdiener, wurde 1627 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Papprit, ein schles. Geschlecht. Wappen: Paprzyca.

[v. Ledebur III. 320.]

Papps, Gebrüder, in den kais. Erblanden, wurden 1710 geadelt. [R. T. A. R.]

Pappus v. Trazberg zu Laubenberg und Rauchenzell. Der oberösterr. Regimentsrath Joh. Andreas P., wurde von K. Karl VI. im J. 1718 zum Freiherrn erhoben. [M. v. M., Erg. 85. — v. Lang 196.] Nach der Reichstaxamtsrechnung erhielt J. Andr. P., oberösterr.-tirol. Kanzler, 1647 ein Reichsadelsdiplom. Er war der Großvater von Joh. Andreas v. P., Regimentsrath. Das Taschenbuch der frhrl. Häuser auf 1853 u. 1856 gibt an, daß die Familie zu den alten Geschlechtern gehöre, aus Schwaben stamme, vom Grafen v. Toggenburg, gegen welchen sie Partei genommen, um all ihre Habe und Urkunden gekommen, dergestalt, daß Kaiser Friedrich III. 1450 dem Petrus P. ein neues Diplom habe ausfertigen lassen. [v. Hefner, Erg. Bd. S. 17. — Jahrb. des deutschen Adels 1844 u. f. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Paprocki, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Ogonczyk.

[v. Ledebur II. 181.]

Paprzyca. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 181.]

Papsdorf, s. Pabsdorf.

Papstein, Pabstein, s. Papenstein.

Par, s. Pár.

Paradeyser, s. Paradieß.

Paradies, s. Libert.

Paradieß, Paradiß, Paradiser, Paradeyseer, eine alte freiherrliche Familie in Kärnthen, die das Erblandjägermeisteramt daselbst hatte. Auch im Herzogthum Krain und in Böhmen war sie begütert. Nachdem Andreas v. Lassaga sich mit Marien Freiin v. P. verheurathet hatte und ihr Geschlecht ausgestorben war, nahm dieser auch deren Namen an, und sein Enkel wurde zum Grafen v. P. erhoben. Auch Bartholomäus Frhr. v. Paradis v. La Saga wurde 1653 mit dem Beinamen v. Gamenitz in den Reichsgrafenstand erhoben, und die Brüder Joh. Lorenz und Jobst Sigmund Freiherren v. P. wurden im J. 1713 Grafen.

[Valvasor, Gesch. d. Geschl. — Zedler XXVI. 771 u. f. — Balbin in Tab. stemmat. I. — Gauhe I. 1159—61. II. 851. — M. v. M., Erg. 25. — R. T. A. R. — Siebmacher I. 46; Suppl. VIII. 22. — v. H.]

1. **Paradis**, Jakob, kais. Hofbereiter, erhielt 1622 ein Adels-Diplom. [R. T. A. R.]

2. **Paradis**, Heinrich, kais. Hauptmann, erlangte 1623 den Adelstand. [R. T. A. R.] Siebmacher gibt im IV. Theile S. 140 u. 142 die verschiedenen Wappen für Jakob und Heinrich an. —

Eine österr. Familie v. Paradisz führt nach Siebmacher, III. 63, wieder ein ganz verschiedenes Wappen.

Parascovij-Gaser. Johann v. P.-G. wurde 1839 in den österr. Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

Paraskay, ungarisch. Laurentius v. P. war 1835 substituirter Provinzialkommissär in dem neusohler Distrikte.

Paraski, besaßen im Anfange des vorigen Jahrhunderts den Rittersitz Bozepol im Lauenburg'schen. Es ist unbekannt, ob dieses adliche Geschlecht noch blüht. Nach v. Ledebur, II. 181, blüht es noch. [v. Zedlitz.]

Parasol. N. N. v. P. erhielt um's J. 1698 ein Freiherrn-Diplom. [R. T. A. R.]

Paravicini. Der kais. österr. Kämmerer Rafael v. P., aus einem italien. Geschlechte in Mailand, wurde 1839 in den Grafenstand erhoben. [M. S.]

Parazinski, Zdun-P., ein in Pommern angesessenes Geschlecht. [Siebmacher V. 160, unter dem Namen Zbunen. — v. Ledebur II. 181. III. 320.] Siehe auch Bagmihl, unter Esbunnen, Bartken.

Parchem, eine märk. Familie, aus der außer Theodorich v. P. im J. 1196 in Urkunden Keiner weiter vorkommt.
[v. Ludwig, reliq. Mspt. IX. 538. — Zedler XXVI. 824 u. f. — v. H.]

† **Parchendin**, Perchentin, Parkentin, s. Berkentin.

† **Parchiwitz**, eine ehemalige schles. frhrl. Familie, denen das Städtchen Schildberg in Schlesien gehörte. In der lezten Hälfte des 16. Jahrhunderts ist solche (doch nicht vor 1586) mit dem Frhrn. Kristof v. P. ausgestorben. [Sinap I. 394. II. 1731. — Gauhe I. 1161. — v. Meding I. n. 598. — v. H.]

1. **Parchwitz.** Dieses Geschlecht ist von denen v. Parchiwitz verschieden, und die v. Zedlitz sollen einerlei oder vielmehr die lezteren sich blos von der Herrschaft von P. also geschrieben haben. Nachgewiesen aber ist, daß schon im Jahre 1592 Freiherren v. P. gelebt haben. Es war ein altes, freilich längst ausgestorbenes schles. Geschlecht. [Sinap I. 693. — Siebmacher I. 29. n. 9. — v. Meding I. n. 598. — v. H.]

2. **Parchwitz v. Merkersdorf.** Joh. P., ein Gutsbesitzer aus Schlesien, wurde im J. 1786 mit dem Beinamen v. M. in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 185. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

† **Parck**, ein preuß. Geschlecht, das noch 1727 blühte. W.: ?
[v. Ledebur II. 181.]

Parckinger, Johann Melchior, ein Vetter des Probstes zu Herzogeburg, wurde 1614 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Parcsetits v. Rákócz, wahrscheinlich dalmatisch. Josef P. v. R. war 1835 Vicegespan der syrmier Gespanschaft.

Parczewski. Dieser Name kömmt nur in einem preußischen Lieutenant v. P. 1845 vor. Wappen: Nalencz.
[v. Ledebur II. 181. III. 320.]

Pardubitz, eine sehr alte adliche und freiherrliche schlesische Familie, deren festes und schönes Schloß gleiches Namens im chrudiner Kreise gelegen, die aber im 16. Jahrh. ausgestorben ist.
[Balbin. — Sinap. — Gauhe I. 1161. — v. H.]

Parent, Peter und Wilhelm, Brüder, erlangten 1654 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Parente, A. J., Großhändler in Triest, wurde 1847 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

Parfanowicz, wahrscheinlich dalmatisch. Andreas Ritter v. P. stand 1857 als Hauptmann im 58. österr. Inf. Reg.

Pargfrieder, Johann, Besizer von Wetzdorf bei Wien, woselbst sich die Gruft des großen österr. Feldmarschalls Gr. Radetzki v. Robetz, Heldenberg genannt, befindet, wurde im Januar 1858 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1858.]

Parientos, s. Gomez.

Parilowski, vielleicht galizisch. Severin v. P. stand 1857 als Rittmeister im 2. österr. Husf. Regiment.

1. † **Paris**, eine alte pommer'sche, aber erloschene Familie. [Micrälius VI. 365.] Sie besaß Piritz. [Seifert, Ahnent. II. — König II. 174.] v. Zedlitz, Ad. Lex., vermischt die bayer. P. zu Gailenbach mit denen v. Pariser in Pommern.
[v. Meding III. n. 598. — v. Ledebur II. 181. III. 320. — Siebmacher V. 165. — Bagmihl V. 35.]

2. **Paris.** Die Magistratsrathswittwe Katharina Stuhlmiller, geb. v. Kiesow, wurde 1843 vom König von Bayern unter dem Namen u. Wappen der erloschenen v. P. auf Gailenbach geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 102. T. 122.]

3. † **Paris zu Gailenbach.** Dem Anton Friedrich P., des innern Raths in Memmingen, wurde von Kaiser Karl VII. im Jahre 1744 der deutsche Reichsadel verliehen. Die Familie besizt in Bayern das Lehngut Gailenbach und gehört zu den vormaligen Patriziern von Memmingen.
[v. Lang, Adelsl. des Königr. Bayern. — Tyroff, neuadl. Wappenw. III. Dessen Wppb. des Adels im Königr. Bayern. 1824. VII. 60. — v. H.]

Parisch und **Parish v. Senftenberg.** Der engl. Edelmann Johann P. wurde im J. 1816 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 186.] Der Ritter und böhm. Landstand Joh. P. wurde im J. 1817 mit dem Beinamen v. S. in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 74. — v. H.]

Parisi v. Eichenthal. Der Großhändler Josef Gottfried P. wurde im J. 1819 mit dem Beinamen v. E. geadelt.
[M. v. M., Erg. 397. — v. H.]

Parkar, österreichisch. Xaver v. P. war 1796 Domherr beim wiener Erzstifte. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Parkenstein, s. Sölder v. P.

Parkentin, s. Parchendin.

† **Parlow**, eine alte pommer'sche Familie, die im Stettin'schen und ehemals im Holstein'schen ansäßig gewesen ist.
[Micrälius, Pommerl. I. 513. — Zedler XXVI. 988. — Siebmacher V. 165. n. 10. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 181. III. 321. — v. H. — v. Meding II. n. 626.]

Parma, Johann Georg, wurde am 26. Juli 1692 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. S.]

Parmen, uckermärk. Adel. [Grundmann 47. — v. H.]

Parnitzky, österreichisch. Michael v. P. war 1796 Hof-Sekretär beim k. k. österr. Direktorium. Moriz v. P. war 1857 Unterlieutenant im 52. österrr. Inf. Regiment.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

Parolin v. Oliero. Der italien. Nobile A. P., Deputirter der venediger Centralkongregation, erlangte 1859 die österr. Ritter-Würde mit v. O. [A. A. Zeit., März 1859.]

Parolini, österr.-italien. Geschlecht. Albert Edler v. P. war 1835 Deputirter bei der k. k. Delegation zu Vicenza.

Parossy, wahrscheinlich ungarisch. August v. P. stand 1857 als Rittmeister im 12. österr. Husf. Regiment.

Parpart, Karl, Gutsbesitzer zu Wibcz bei Kulm, wurde 1834 von Preußen geadelt. [v. Zedlitz.] Letzterer hält das Diplom für ein Anerkennungspatent; dieses sagt auch v. Ledebur II. 182. III. 321.

Parrot, österreichisch. Jakob v. P. war 1857 k. k. Feld-Marschallieutenant und ab latus des Kommandanten der IV. Armee.

Parry v. Grainger. Der Hauptmann Eduard P. v. G. wurde 1839 in den bayer. Freiherrnstand erhoben. [E. S.] Auch im preuß. Heere befindet sich 1854 ein Lieut. v. P. Ob derselbe mit den bayer. P. v. G. in Verbindung steht, kann man nicht sagen. [v. Ledebur II. 182.] Desgleichen findet sich in Sachsen der Name, indem der Irländer James Patrick P. 1848 vom Herzog von Sachsen-Altenburg geadelt wurde.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 41. Taf. 46. — Sächs. Wppb. IV. 66. — v. Ledebur III. 321.]

Parsberg, eine alte adliche, nachher freiherrl. u. gräfl. Familie in Bayern, deren gleichnamiges Schloß an der Laber auf dem Nordgau gelegen ist. [Bucelini stemmat. IV. — W. Hund, bayer. Stammb. II. 201–8. — Gauhe I. 1161. — v. H.]

Parsch. Der Gutsbesitzer Josef Anton P. wurde im Jahre 1786 geadelt. [M. v. M., Erg. 397. — v. H.]

† **Parsenow**, ein von denen v. Parsow ganz verschiedenes pommer'sches Geschlecht, das aber ausgestorben zu sein scheint, vielleicht gleich nach dem J. 1486. [Micrälius, Pommerl. VI. 365. 513. — Zedler XXVI. 1027. — Gauhe I. 1162.] v. Zedlitz führt in seinem Adelslexikon das Geschlecht als blühend auf. [v. Ledebur II. 182. III. 321. — Bagmihl III. Taf. XVIII. XXIII. — Kneschke, Wapp. II. IV. — v. Meding II. n. 628. — v. H.]

Parseval, eine aus Metz nach Bayern gekommene Familie, die ihren Adelstand aus Familiennachrichten nachgewiesen hat, auch als braunschweig. Patrizier vorkommt.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 102. T. 122. — v. Lang 129. — Lüders's Sammlung. — v. H.]

† **Parsow**, Passow, eine der ältesten mecklenburg'schen und pommer'schen Familien, die im mecklenburg. Amte Lüps das Rittergut Passow besessen, aber erloschen ist.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 182. III. 321. — v. H. — Micrälius Pommerl. 513. — Zedler XXVI. 1030. — Gauhe I. 1162. — Siebmacher V. 165. n. 12. — v. Meding II. n. 629.]

Partein, Parthein, Partheim, ein in Preußen ansehnlich begütertes Geschlecht, welches schon 1520 vorkommt. Wappen: Prawdzic. [v. Ledebur II. 182.]

† **Partenheim**, ein rheinländ. Geschlecht, dessen Stamm-Schloß gleiches Namens in der Unterpfalz liegt, dann aber den v. Wallbrunn gehörte, von dem der Domsänger Peter Jakob P. zu Mainz der Letzte seines Geschlechts gewesen ist.
[Humbracht 100. — Gauhe I. 1162. — Siebmacher V. 130. n. 5. — v. Meding I. n. 599. — v. H.]

Partenreuter, Konrad, Egid und der Probst zu Walthausen, wurden 1590 geadelt. [R. T. A. R.]

Parthe v. Parthe. Der kais. österr. Hauptmann A. P. wurde 1842 mit „Edler v. P. geadelt. [M. S.]

Parthenfeld, s. Bartholloti v. P.

Particella, Ludwig, beider Rechte Doktor und Rath zu Tribent, wurde 1613 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Partini v. Stockach und Neuhof. Die Familie stammt aus Valsassina im Mailändischen. Um 1490 wendete sie sich nach Tirol. Franz P., Leibarzt K. Ferdinand's I., erlangte 1661 den Adel und Joh. Karl P., k. k. Feldmarschall, 1736 den Freiherrnstand. [v. Hefner, tiroler Adel S. 13. T. 15.]

Partsch v. Adelstern. Der Kanonikus Alois Engelbrecht P. zu Brünn wurde im Jahre 1811 mit dem Beinamen v. A. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 234. — v. H.]

† **Parttenhauser zu Oberdelling**, Hanns Georg, hat Sidonia Pfundnerin von München zur Hausfrau gehabt 1600.

Paruszewski, auf Odebno, Kreis Schubin, 1854. Wappen: Rogala. [v. Ledebur II. 182.]

Paruta, österr.-italienisch. Alois v. P. war 1835 Sanitätsdeputirter für die Küsten zu Venedig.

Parvy, ungarisch. Ferdinand v. P. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 30. österr. Inf. Regiment.

† **Parwyß**, eine alte Familie im Stift Lüttich, die aber in der lüttticher Revolution umgekommen zu sein scheint.
[Gauhe II. 852–54. — v. H.]

Parys, eine uralte, mit den ersten poln. Häusern verwandte Familie, von der Adam v. P. im J. 1808 in den Grafenstand erhoben wurde. [M. v. M. 26. — v. H.]

Pas. Ein Zweig dieser berühmten französ. Familie, welche den Zunamen Feuquières führte, wohnte zu Well an der Maas im Geldern'schen. Henri comte de P. Marquis de F., seigneur de Habrunières erhielt Schloß u. Herrlichkeit Well durch die Heurath mit Juliana Petronella Gräfin zu Limburg-Bronkhorst-Stirum. Von seinen drei Söhnen starb Heinrich als span. Brigadier kinderlos; Karl, kurf. bayer. Kammerherr und span. Oberstlieutenant, blieb 1702 vor Kaiserswerth; Maximilian verheurathete sich und hinterließ einen Sohn Anton Maximilian, welcher mit Odilia Louise Kerubina v. Steprath († 1771) vermählt war, aber kinderlos starb.
[Stramberg in Ersch u. Gruber's allg. Encyklopädie. — Gesch. der Familie Schenk v. Nydeggen S. 98.]

Pasch, ein pommer'sches Geschlecht.
[Micrälius 513. — Siebmacher V. 164. n. 2. — v. Meding III. n. 599. — v. Ledebur II. 182. III. 321. — v. H.]

Paschal v. Lilienstern. Der Arzt Wenzel Joh. P. zu Prag wurde im J. 1747 mit dem Beinamen v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 397. — v. H.]

Paschasius v. Osterberg, Daniel, wurde am 21. Juli 1674 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. S.] Vergl. Osterberg.

† **Paschendoch**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht, das Einige für ein und dasselbe mit denen v. Ditten halten, die in alten mecklenburg. Urkunden mit dem Namen Paschedog vorkommen. Nach 1506 findet sich der Name nicht mehr.
[v. Meding III. n. 600. — v. H.]

Paschonhoi, Martin, erlangte am 19. Aug. 1647 den alten böhm. Ritterstand. [M. S.]

Paschwitz. Der Hofrath und Professor der Rechte zu Baireuth, Samuel Johann Paul Parsch, erhielt von K. Karl VI. am 23. Dez. 1757 ein Adels- u. Ritterdiplom mit dem Beinamen v. Paschwitz. Ludwig v. P. erhielt 1841 vom König von Preußen die Erlaubniß, sich v. Rebeur-P. schreiben zu dürfen, nachdem der Kammerherr v. Rebeur zu Berlin ohne Nachkommen verstorben war, und Vermögen und Namen seinem Verwandten hinterlassen hatte. [Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 111. — Sächs. Wappb. V. 69. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 183. — v. Hefner, bayer. Adel S. 102. T. 122; sächs.

Adel S. 41. T. 46; Erg.-Bd. S. 48. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang S. 468 u. f. — v. H.]

Pasconi v. Lewenthal. Peter Anton P. wurde im J. 1755 mit dem Beinamen v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 397. — v. H.]

Pascolini v. Ehrenfels. Der Präses des Stadt- u. Landrechts, Joh Baptist P., wurde im J. 1804 mit „Edler v. E." geadelt. [M. v. M., Erg. 397. — v. H.]

Pasecka, s. Passetzky.

† **Paselich**, eine alte pommer'sche, auf der Insel Rügen begütert gewesene Familie, die mit der Lezten ihres Geschlechts, der Wittwe des Hofmarschalls v. Lützow, im J. 1669 ausgestorben ist. [v. Ledebur II. 183. — Wackenrodt's A. u. N. Rügen 326. — Gauhe I. 1163. — v. H.]

Pasini, österr.-italienisch. Klaudio Nobile P. stand 1857 im 14. österr. Jägerbataillon als Oberlieutenant. Franz Edler v. P. war 1835 Sekretär bei der k. k. Delegation zu Treviso.

Paska v. Palburg. Der österr. pens. Major J. P. wurde 1862 mit obigem Beinamen geadelt. [A. A. Zeit., Nov. 1862.]

Paskovich, vielleicht dalmatisch. Emil v. P. war 1857 Kriegskanzlist zu Agram.

Paskowski, polnischer, in Sachsen lebender Adel. W.: Zabora, wie Brochowski. [v. Hefner, sächs. Adel S. 41.]

Pasqual, s. Ricci.

Pasqualati v. Osterberg, eine alte ferrar. Familie, die sich nach Triest und Wien wendete, und aus der Josef Benedikt P. erster Phisikus, im J. 1777 von der Kaiserin Maria Theresia den Adel und von K. Josef II. 1784 den erbländ. Ritterstand mit dem Prädikate v. O., 1798 aber den Freiherrnstand erlangte. [Leupold I. Thl. 3. B. S. 542—45. — M. v. M. 74. 134. 239. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. 1853. — v. Hefner, krainer Adel S. 16. T. 15. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Passairer, Lorenz, erhielt 1595 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Passardy v. Pellert und Arannos, österreichisch. Anton P. v. P. u. A. war 1796 Raitoffizier bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in Militaribus und Alois P. v. P. u. A. war 1857 österr. Verpflegsverwalter zu Peterwardein. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Passauer. Der kurf. bayer. Hofkammerrath P. erhielt am 2. Sept. 1772 ein pfalzgräflich zeil'sches Ritter- u. Adelsdiplom, und am 14. Dez. desselben Jahres die kurfürstl. Bestätigung. [v. Lang 468. — v. Hefner, bayer. Adel S. 102. T. 123. — v. H.]

Passaun, s. Schlick.

Passavant v. Passenburg. Der fürstlich nassau'sche Justiz-Assessor Johann David P. wurde 1759 mit lezterem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

Passée, Bartholomäus, kais. Oberst, erlangte um's J. 1769 den rittermäßigen Adelstand. [R. T. A. R.]

1. **Passel**, Peter und Konrad, der Rechte Doktoren, erlangten 1616 den Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Passel.** Der Hofrath der Hofrechnungskammer, Johann Theodor Adelhard v. P. wurde im J. 1768 in den alten Ritterstand versezt. Wahrscheinliches Wappen: Durch einen Balken getheilt, oben drei Bürsten und drei Adlerköpfe, unten 12 Kugeln. Anna v. P. starb 1826 zu Salzburg. [M. v. M. 134. — v. H.]

Passel, s. Räsewitz. — **Passenheim**, s. Waldbott.

† **Passerat v. Chevigny**, ein im preuß. Heere um 1797 vorkommender Name, der wahrscheinlich französ. Einwanderern angehört. [v. Ledebur II. 183.]

Passetzky v. Passeka. Josef Gregor P. erlangte den Ritterstand mit dem Ehrenworte v. Passeka. [M. v. M. 134. — v. H.]

Passini v. Calternburg. Der österr. Major A. P. wurde 1861 mit v. C. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1861.]

Passoti v. Fridenberg, nach Andern Passeti v. Friedensburg. Der Kanonikus Nikolaus P. in Wien u. sein Bruders-Sohn Jakob Aibanus, wie auch sein Vetter Franz Anton wurden im J. 1724 mit dem Beinamen v. F. geadelt. [M. v. M., Erg. 397. — v. H.]

Passow, ein mecklenburg. Geschlecht, das von den obigen Parsow, das auch zuweilen Passovs geschrieben wird, sehr verschieden ist. Es erlangte 1717 den Ritterstand und 1790 den Freiherrnstand. [v. Ledebur II. 183. III. 321. — Mecklenburg. Wppb. XXXVIII. — v. Hefner; mecklenburg. Adel S. 16. T. 14. — v. H. — Siebmacher V. 333. Thl. 16 b. Suppl. n. 15. — v. Meding II. n. 630.]

Passy, Michael Franz, in österr. Civildiensten, erlangte 1793 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Pastau, eine adliche Familie aus dem ehemaligen Schwedisch-Pommern, jezigem preußischen Regierungsbezirk Stralsund. Adolf Friedrich P., mecklenburg. Kammerrath, wurde 1793 geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 183. III. 321. — R. T. A. R.]

Pasteel. Albert Anton P. wurde im J. 1793 in den Reichs-Grafenstand erhoben. [M. v. M. 26. — v. H.]

† **Pastermitz**, ein schles. Geschlecht, das wahrscheinlich ausgestorben ist. [Henel, Silesiogr. Cap. 8. 711. — Olsnogr. I. 916. — Sinap I. 693. — v. Ledebur II. 183. — Siebmacher I. 71. n. 1. — v. Meding III. n. 601. — Gauhe II. 855. — v. H.]

Pastoir, ein köln. Patriziergeschlecht, welches nach dem 16ten Jahrh. in Aachen vorkommt. [Fahne I. 329. — v. Ledebur II. 183.]

Pastorius v. Hirtenberg. Adam P. erhielt mit dem Beinamen v. H. am 19. Juli 1648 den schwed. Adel. Joachim P., ein Schlesier, war Professor zu Elbing, dann zu Danzig, darauf, als er katholisch wurde, Kanonikus zu Warmien und Chelm, auch k. poln. Historiograph, geadelt, schrieb Verschiedenes und starb im J. 1681 in Preußen. [Hartknoch's Vorrede. — Zedler XXVI. 1268. — v. Ledebur I. 359. — v. H.]

Paszki, Paszk, Paszke, Paschki, Paschke, Paßke, Paske, Patiske, Pastke, ein im Lauenburg'schen ansässiges Geschlecht, welches mit denen v. Paczkowski und v. Schlochow Eines Stammes ist. Auch in Westpreußen ist die Familie mit Zelewo-Seclau angesessen. [v. Ledebur II. 183.]

Paszthory. Arpad Frhr. v. P. war 1857 Unterlieutenant in einem österr. Inf.-Reg. Melchior v. P., k.k. österr. Oberstlieutenant, erhielt 1802 das Ritterkreuz des Maria-Theresienordens. Vorstehende Familie ist wahrscheinlich einerlei mit Paßthory. Alexander v. P. war 1796 k. k. Gouverneur von Fiume. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Patachich, Graf Bartholomäus, wahrscheinlich italien. Abstammung, wurde 1801 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen.

Pataky, ungarisch. Mathias v. P. stand 1857 als Rittmeister im 11. österr. Huf. Regiment.

Patalani, ein gräfl. Geschlecht, vielleicht galiz. Abstammung. Hieronimus Graf v. P. stand 1857 im 12. österr. Huf. Reg. als Unterlieutenant.

Patay, österreichisch. Joh. v. P. war 1835 Professor der protestant. Theologie zu Wien. Stefan Edler v. P. war 1857 österr. oberster Marinearzt.

Patech. Der Oberstwachtmeister Philipp P. wurde im Jahre 1797 geadelt. [M. v. M., Erg. 398. — v. H.]

Patech, s. Wilenie.

Pater. Peter Kristof P. aus Mailand wurde im J. 1737 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 398. — Tyroff, 47. Ausg. — v. H.]

Paternos v. Palenburg. Der beim österr. Landesmilitärkommando in Agram angestellte Doktor Joh. P. wurde 1853 mit v. Palenburg geadelt.
[A. A. Zeit. von 1853. — Oesterr. Milit.-Schemat. v. 1853.]

Patin, österreichisch, wahrscheinlich aus den ehemal. österr. Niederlanden. Franz Wilhelm Vicomte de P. war 1796 des gold. Vließes Ordensritter. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Patochy, ungarisch. Felix v. P. war 1857 Feldkaplan beim 30. österr. Inf. Regiment.

Patkul, ein liefländ. Geschlecht, aus welchem Joh. Reinhold v. P. als poln. und kursächs. General und Minister bekannt ist. [Gauhe II. 855—65; Anh. 1709—12. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 142. — v. H.]

Patouillet, Karl Anton, kais. Hofkriegsrathssekretär, wurde 1671 geadelt. [R. T. A. R.]

Patoul, Karl Franz, aus Flandern, wurde 1718 geadelt.
[R. T. A. R.]

Patow. Dieses adliche und freiherrliche Geschlecht gehört der Niederlausitz an. Erasmus Gottfried Bernhard v. P. wurde 1790 vom sächs. Reichsvikariat in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie hatte 1717 den rittermäßigen Adel erlangt.
[v. Hefner, frankf. Adel S. 4. Taf. 3; preuß. Adel S. 57. T. 73. — Kneschke, Wappen II. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 184. — Frhrl. Taschenbuch von 1857.]

Patriarch, Ritter, welche im 16. Jahrh. Gösting in Steyermark besaßen. [Schmutz III. 101. — v. H.]

Patroni v. Segrate, Franz, österr. Appellationsgerichtsrath zu Venedig, wurde 1838 in den Freiherrnstand versetzt, und dessen an Kindesstatt angenommener Josef P. v. S. erlangte 1839 gleichfalls den Freiherrnstand. [E. S.]

Pattberg, ein fränk. Geschlecht, von obigen Padberg wol ganz verschieden. [Estor's Ahnenprobe Tab. 10. — v. Meding I. n. 600. — v. Hefner, waldecker Adel T. 7. — v. H.]

Patuzzi. Der Spezereihändler Josef P. wurde im J. 1763 geadelt. [M. v. M. 239. — v. H.]

Patyansky de Viszagh, ungarisch. Michael P. de V. stand 1857 als Kadet beim 6. österr. Ul. Regiment.

Patzalt v. Adelschwung. Joh. Paul P., Bürger zu Kuttenberg, wurde im J. 1744 mit „Edler v. A." geadelt.
[M. v. M., Erg. 398. — v. H.]

Patziatzi, Johann Georg und Spiridon, Brüder, erlangten 1790 vom sächs. Reichsvikariat den Adelstand.
[v. Hellbach, Sammlung.]

Patzinger, Bernhard, erhielt 1560 Adelsfreiheit.
[R. T. A. R.]

Patzowsky v. Libin. Der Kreisamtsadjunkt Ferd. P. v. L. wurde im J. 1777 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 186. — v. H.]

Paucker v. Glanfeld. Der österr. Statthaltereirath Th. P. wurde 1859 mit v. G. geadelt. [A. A. Zeit., Nov. 1859.]

Paumann, s. Päumann.

1. **Pauer**, Hanns, kais. Hauptmann, erlangte 1626 den Reichs-Adelstand; kommt auch Bauer geschrieben vor. [R. T. A. R.]

2. **Pauer**, Achilles, erhielt 1654 ein Adelsdiplom.
[R. T. A. R.]

3. **Pauer**, eine seit 1780 in Frankfurt a/M. eingebürgerte Familie, welche 1618 von Kaiser Leopold I. geadelt wurde.
[v. Hefner, frankf. Adel S. 8. T. 8. — Kneschke, Wappen IV.]

4. **Pauer v. Ankersfeld**. Der Oberkriegskommissär Josef P. in Toskana wurde im J. 1790 mit dem Beinamen v. A. geadelt.
[M. v. M., Erg. 398. — v. H.]

5. **Pauer v. Budahegy**. Der k. k. Hofrath des obersten Gerichts-Hofes, K. A. P., wurde 1859 mit v. B. von Oesterreich geadelt.
[A. A. Zeit. von 1859.]

6. **Pauer v. Friedau**. Josef P. v. F. in Steyermark wurde am 7. Febr. 1812 mit „Edler von" geadelt und am 23. Dez. 1814 in den Ritterstand erhoben.
[Schmutz I. 416. — M. v. M. 239; Erg. 186. — v. H.]

7. **Pauer zu Lichtenau**. Der Rath Johann Andreas P. zu Blumenegg wurde im J. 1724 mit dem Prädikat v. L. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 186.] Doch wurden schon im J. 1613 die Gebrüder P. v. L., in österr. Diensten stehend, geadelt. [R. T. A. R.] Vielleicht sind beides verschiedene Familien.

8. **Pauer v. Traut**, österreichisch. Joh. P. v. T. war 1857 Oberlieutenant im 44. Inf. Regiment.

Pauerspach. Der niederösterr. Landschaftsapotheker und äußere Rath in Wien, Joh. Michael P., wurde im J. 1763 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 398. — v. H.]

1. **Pauffler**, Johann Hermann und Karl Wilhelm, Brüder, wurden 1763 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Pauffler**, Kristof Ernst Kasimir, Karl Gottlieb, Friedrich Nikolaus u. Otto Hermann, Brüder, wurden 1791 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Paugger, Kristof, wurde 1605 geadelt. [R. T. A. R.]

Paugger, s. Kager.

1. **Paul**, Kornelius und Israel, Brüder, wurden 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Paul**, Julian, wurde am 10. Aug. 1746 in den Adelstand erhoben. Er war aus dem Fürstenthume Stablo gebürtig.
[Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 327. — R. T. A. R.]

3. **Paul**. Horatius St. Paul v. Byram, kais. Oberst der Reiterei, wurde 1759 in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

4. **Paul**, eigentlich **St. P. v. Casafranka**. Mit diesem Namen befindet sich seit 1848 ein Rittmeister im preuß. Heere. [v. Ledebur III. 321.] Wappen?

5. **Paul**. Die Familie Letonneur de St. Paul scheint französ. Ursprungs und nach Preußen eingewandert zu sein, wo sie mit Guttowo, Jäcknitz, Tylkowen u. anderen Gütern angesessen ist. [v. Ledebur II. 184.]

6. **Paul v. Sternkranz**. Der Hauptmann P. wurde im Jahre 1774 mit dem Beinamen v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 398. — v. H.]

Paula, eine in der preuß. Rheinprovinz mit Kruft ansässiges Geschlecht. [Bernd, Taf. XCIV. 188. — v. Ledebur II. 184.]

Pauler, ungarisch. Anton v. P. war 1835 k. k. österr. wirkl. Hofkriegskonzipist.

1. **Pauli**, Andreas, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Pauli**. Der Stammvater dieser adl. Familie ist ein von König Friedrich II. von Preußen 1737 in den Adelstand erhobener Offizier. [v. Ledebur II. 184. n. I. des Art. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 298.]

3. † **Pauli**. (Geviertet mit Herzschild [Schönbrunn] 1. u. 4. gespalten, vorne drei Eicheln, hinten eine Lilie, 2. u. 3. ein geharnischter Arm.) R. v. P., kurbayer. Kanzler, 1765, hat mit seiner Frau Theresia, geb. v. Weinberg zu Schönprun, dieses erheurathet. Vergl. Pauli 1.

4. **Pauli**. Den Kommerzienrath u. Buchhändler J. P. erhob der Kurfürst von Sachsen während des Reichsvikariats im Jahre 1792 in den Reichsadelstand. Er durfte aber den Adel nicht gebrauchen. [v. Ledebur II. 184. n. II. des Art. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

5. **Pauli**, Johann, Kaufmann aus Mazedonien, wurde im J. 1798 in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M. 134.]

6. **Pauli v. Enzebühl**, österreichisch. Wilhelm de P. v. E. war 1796 Protokollist bei dem niederösterr. Appellations- und Kriminalgericht. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Pauli, s. Di Pauli; ferner Liliencron.

Paulich. Der Generalfeldwachtmeister Franz P. wurde im Jahre 1790 geadelt. [M. v. M., Erg. 398. — v. H.]

Paulik v. Eschenau. Der Oberlieutenant Urban P. wurde im Jahre 1820 mit v. E. geadelt. [M. v. M. 239. — v. H.]

Paulinу v. Koweldamm. Der Major Michael P. wurde im Jahre 1815 mit dem Beinamen v. K. in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 75. — v. H.]

Paulitz. Im preuß. Heere findet man mehrere Offiziere v. P. Den Adel hatte die Familie von Polen am 5. Mai 1768 erhalten. [v. Ledebur II. 184. III. 321. — v. Zedlitz.]

Paulme, Johann, erlangte um 1620 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Paulo, galizisch. Alois v. P. war 1835 k. k. Landrath zu Stanislawow.

Paulović, kroatisch. Ignaz v. P. war 1857 Unterlieutenant im 4. österr. Hus. Regiment.

Paulovski, eine gar alte abliche, theils freiherrliche, in Böhmen, Mähren und Schlesien, auch in Polen begüterte Familie, deren Stammhaus Paulowo oder Paulowitz in Litthauen liegt. [Sinap I. 694. II. 394 u. f. — Gauhe I. 1193 u. f. II. 865—68. — v. H.]

Paulsdorf, eine bayer. Familie, die sich zuweilen v. Tannesberg, zuweilen v. Kürn (ihren ehemal. Gütern) benannte. [W. Hund, bayer. Stammbuch II. 209—16. — Gauhe I. 1164. — v. H.]

† **Paulsdorff**, ein pommer'sches Geschlecht, das auch Paulsdorfer genannt wurde und im Stettin'schen begütert ist. [Micrälius 513. VI. 365. — Siebmacher V. 164. n. 3. — v. Meding III. n. 602. — v. Zedlitz. — Gauhe I. 1164. — v. Ledebur II. 184. III. 321. — v. H.]

Paulucci delle Roncole, ein österr.-italien. Marchesengeschlecht in Venedig. Amilkar Marchese v. P. d. R. war 1835 k. k. Feldmarschalllieutenant, Viceadmiral u. Oberkommandant der k. k. Kriegs-Marine. Hamilkar Marquis v. P. war 1857 österr. Marine-Kadet.

Paulus. Der österr. Hauptmann Heinrich P. wurde im Jahre 1797 geadelt. [M. v. M., Erg. 398. — v. H.]

Pauly, ungarisch. Karl v. P. war 1835 wirkl. Hofsekretär bei dem ungar. Hofrath und Kanzlei zu Wien.

Paumann. Der k. k. Rath Adam Franz Ignaz P. wurde im Jahre 1818 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 186. — v. H.]

Paumbgarten. Am 9. Juli 1675 wurde das von Kaiser Leopold I. ertheilte Adelsdiplom für Joh. Georg P. in Salzburg bekannt gemacht. [v. Schallhammern.]

Paumgarten. Johann Karl Paumgärtner erlangte am 13. Mai 1659 den österr. erbländischen und mit seinem Bruder Michael, Stadrichter zu Ems, am 23. Okt. 1675 den Reichsadel und den Beinamen v. Paumgarten. Johann Franz Paumgärtner v. P. wurde 1701 in die steyermärk. Landmannschaft aufgenommen, woselbst er mehrere Güter besaß, und der kaiserlich österr. Oberstlieut. Johann Baptist v. P. wurde 1813, und der kais. österr. Generalmajor Max Sigmund v. P. und Franz Xaver v. P., österr. Hauptmann, wurden 1822 in den Freiherrnstand erhoben. [Taschenb. der frhrl. Häuser 1848. — Leupold I. 546. — M. v. M. 75. — Kneschke, Grafenhäuser. — Hartmann's Samml. — Zedler XXVI. 1640.] Wappen: Geviertet; 1. u. 4. in R. 3 gr. Berge, belegt mit einer g. Krone, in jedem Obereck ein g. Stern; 2. u. 3. in Schw. ein g. Löwe. Nach Kneschke, Wappen II. 334, gehört Joh. Baptist v. P. nicht zu vorstehender Familie. [v. H.]

Paumgarten, s. Baumgarten.

Paumgartner, Andreas, erhielt 1617 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Pauminger, österreichisch. Peter v. P. war 1835 Auskultant bei dem niederösterr. Landrecht.

1. **Paur**, Hanns, Stadtrichter zu Wien, wurde 1605 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Paur**. Der Bruckhauptmann ꝛc., Franz Anton P., erhielt am 27. Sept. 1746 ein pfalzgräflich zeil'sches Adels- u. Edeln-Diplom, das in Bayern am 31. Oktober 1772 ausgeschrieben worden ist. [v. Hefner, bayer. Adel S. 102. T. 123. — v. Lang 469. — v. H.]

3. **Paur**. Der Rath ꝛc. Joh. Wolfgang P. und sein Bruder Franz Peter erhielt vom Kurf. Max. Josef III. am 18. April 1755 ein Adelsdiplom. Sie haben den Beinamen v. Waffenbrunn. [v. Hefner, bayer. Adel S. 102. Taf. 123. — v. Lang 470. — v. H.]

4. † **Paur v. Haizing** (aus einem Dreiberg drei Glockenblumen wachsend). Georg P. zu H. (Schärding) steht in der bayer. Landtafel.

5. **Paur auf Kammerberg**. Der Besitzer des Gutes K. erhielt vom König von Bayern am 29. Sept. 1818 ein Adelsdiplom, und am 10. Okt. 1818 wurde er immatrikulirt. [v. Lang, Suppl. 130. — v. Hefner, bayer. Adel S. 102. T. 123. — v. H.]

6. **Paur zu Wollspach**. Der Hammerwerksinhaber Lorenz P. erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 3. Jan. 1795 ein Ritter- und Adelsdiplom. [v. Lang 470. — v. Hefner, bayer. Adel S. 102. Taf. 123. — v. H.]

Pauringer. Der Doktor der Rechte, ehedem österr. Gerichts-Advokat in Wien, dann Besitzer der ehemaligen gräfl. Khevenhüler'schen Güter, Frankenberg 2c., wurde geadelt.
[v. Lang 471. — v. H.]

Paurnfeindt v. Eiß zu Söllheim. Joh. Kristof P., salzburg. Truchseß und Pfleger zu Matsee, wurde am 1. Dez. 1640 von K. Ferdinand II. geadelt, und er sowie sein Geschlecht im Jahre 1693 als Landmänner aufgenommen. Im Schild ein Baur mit Pfeil und Bogen. [v. Lang 471. — v. H.]

Pausch v. Werthland. Der Generalmajor Karl P. wurde im Jahre 1816 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 186. — v. H.]

Pausinger, F., Gutsbesitzer in Oberösterreich, wurde 1857 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1857.]

† **Pausteten.** Heinrich v. P. zu Hittisheim (Kirchberg) steht in der bayer. Landtafel. Vielleicht Ponstetten, Bonstetten?

Pauß v. Rosenfeld. Franz Josef P. wurde im J. 1748 mit dem Beinamen v. R. geadelt. [M. v. M. 239. — v. H.]

Pausz de Chaba, vielleicht galizisch. Josef P. de C. stand 1857 als Oberlieutenant im 12. österr. Huf. Regiment.

Pavay de Bajna, ungarisch. Stefan P. de B. stand 1857 als Unterlieutenant im 51. österr. Inf. Regiment.

1. **Pavich.** Der Hauptmann Theodor P. wurde im J. 1788 geadelt. [M. v. M., Erg. 398. — v. H.]

2. **Pavich v. Pfauenthal.** Der Hauptmann und Bürgermeister Anton P. wurde im J. 1799 mit dem Beinamen v. P. geadelt.
[M. v. M., Erg. 398. — v. H.]

Pavics, ungarisch. Josef v. P. war 1796 k. k. Rath und ungar. Hoffekretär. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Pavlikowsky de Choleva, ungarisch. Anton P. de C. war 1857 österr. Major im Invalidenhause zu Padua, wohnhaft zu Venedig.

Pavoni, österr.-italienisch. Ludwig Edler v. P. war 1835 Domherr zu Brescia.

Paw v. Lionfeld. Der österr. Hauptmann Josef P. wurde 1840 mit v. L. geadelt. [M. S.]

Pawel v. Rammingen, Pawel, Pawl, Paul, eine braunschweig'sche Patrizierfamilie, welche von Kaiser Rudolf II. am 29. März 1575 in den Reichsadelstand erhoben worden ist. Eine Linie dieses Geschlechts nennt sich P. v. R. und ist im Hannöver'schen seßhaft und im Koburg'schen bedienstet. [Braunschweig. Anz. von 1794. Nr. 63.] Es scheint diese Familie von dem pommer'schen Geschlechte v. Pawels oder Pawelsz verschieden zu sein. [v. dem Knesebeck. — v. Ledebur II. 184. III. 321. — v. Hefner, bayer. Adel S. 102. T. 123; sächs. Adel S. 14. T. 13.] In Koburg 1854 als Freiherren anerkannt. [Grote, hannöv. Wppb. — Frhrl. Taschenb. von 1856. — Kneschke, Wappen I.]

Pawelsz, eine pommer'sche, im Lauenburg'schen begütert gewesene Familie; früher wurde sie auch Pavels u. Pavelsen geschrieben. Kranzkewitz ist ein altes Besitzthum derselben.
[v. Zedlitz. — Brüggemann nach Elzow. — v. Ledebur II. 184. III. 321.]

Pawenberch, eine lüneburg. Familie, deren Wappen in Kürze beschreibt: v. Meding I. n. 601. [Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Pawesen,** alte, besonders in Oberösterreich und Alt-Bayern häufig vorkommende Familie, welche, wenn nicht schon erloschen, doch am Erlöschen stehen soll. Eine Linie derselben nannte sich nach dem Schlosse Hirn bei Salzbach Hirn-P. Dieselbe ist jedoch glaublich erloschen.
[Nachrichten über die oberösterr. Gegenstände, welche in der Landstand-Sammlung zu Linz verhandelt worden, mit Namen. 1684. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 7. T. 19.]

Pawlikowski, galizisch. Konstantin Ritter v. P. stand 1857 als Hauptmann im 34. österr. Inf. Regiment.

1. **Pawlowsky,** Paulovski, ein schles. u. mähr. Geschlecht, aus dem Anton Aegidius v. P. im J. 1808 in den Grafenstand erhoben wurde. v. Ledebur, II. 184, unterscheidet drei Familien v. P.: I. Die Pawlowski v. Tarnowa mit dem Wappen Leliwa. Stanislaus v. P. erlangte 1539 von König Sigismund von Polen Anerkennung seines Adels. Die Familie soll auch die Freiherrnwürde besitzen und ist in Westpreußen u. Schlesien begütert. Oesterr. Grafen seit 1808. II. Die Pawlowski mit dem Wappen Polkozic. Andreas v. P. war um 1690 Archidiakon zu Berlin; sie sind in Westpreußen angesessen. III. Die v. Kospoth-Pawlowski, welche ebenfalls in West-Preußen seßhaft sind. Siehe Kospoth.
[Sinap I. 694. II. 894. — Zedler XXVI. 1655. — v. Meding III. n. 603. — M. v. M. 27. — v. H.]

2. **Pawlowsky v. Rosenfeld.** Der Bürgermeister Anton P. zu Hohenmauth wurde im J. 1800 mit dem Beinamen v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 398. — v. H.]

Paxi de Pákos, vielleicht kroatisch. Karl P. de P. war 1857 Unterlieutenant im 51. österr. Inf. Regiment.

† **Parlaff,** Parlafen, ehemals Pachsleben, Pasleben, ein altes pommer'sches Geschlecht, das früher im Anhalt'schen begütert war. [Micrälius 513. — Siebmacher V. 164. n. 4. — v. Meding III. n. 604. — Gauhe I. 1164. — Beckmann's anhalt. Historie. — Zedler XXVI. 1658. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 185. — v. H.]

Payer v. Payerau, Jaroslaw Kristian, wurde am 23. April 1691 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. S.]

Payerhuber, österreichisch. Wenzel v. P. stand 1857 als Unterlieutenant im 59. k. k. Inf. Regiment.

Payersberg, s. Boimont.

Paykul, Paikul, eine in Liefland ehedem begüterte Familie, aus der mehrere tapfere Generale in schwed. u. sächs. Diensten sich hervorgethan haben. [Gauhe II. 868. — v. H.]

1. **Payr v. Caldif,** ein uradliches tiroler Geschlecht, welches aus Bayern stammen soll. Im J. 1524 wurde es der Landschaft einverleibt. Die Familie theilte sich frühzeitig in zwei Linien; die altenburger ist erloschen und die caldifer wird wol auch demnächst erlöschen. [v. Hefner, tiroler Adel S. 14. T. 16; Erg. Bd. S. 25. T. 11.]

2. **Payr zum Thurn, Palbith,** ein steyermärk. Rittergeschlecht, das mehrere Güter in Steyermark besaß. [Schmutz III. 103.] Ruppert P. erhielt 1544 einen Wappenbrief, und Kristof P., aus den kais. Erblanden gebürtig, wurde 1631 in den Adelstand erhoben. Der oberösterr. Repräsentations- und Hofkammersekretär Joh. Mich. P. z. T., und sein Bruder, der Doktor u. Professor Franz Friedrich P. zu Innsbruck, wurden im J. 1755 mit „Edler v. u. P." in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 186. — v. Hefner, tiroler Adel S. 14. Taf. 16; Erg. Bd. S. 25. — v. H.]

Payrsberg, Beymund und Payern, eine gräfliche, in Tirol be-

güterte Familie, die aus Bayern stammt, daher sie auch die Bayern genannt werden. [Seifert's Ahnent. II. — Bucelini stemmatogr. IV. 191. — Gauhe I. 1165. — Zedler XXVI. 1660. — v. H.]

Paz. Der Fiskal- und Kriminalrath Joh. Mich. P. erhielt am 18. Sept. 1790 vom Kurf. Karl Theodor ein Edelndiplom.
[Kneschke, Wappen III. — v. Lang 471. — v. Hefner, bayer. Adel S. 102. Taf. 123. — v. H.]

Pazalt v. Adelschwung, österreichisch. Robert P. Edler v. A. war 1857 Kadet im 57. k. k. Inf.-Regiment.

Pazelt v. Paitzfeld. Der olmützer bischöfliche Rath Heinrich P. wurde im J. 1745 mit dem Beinamen v. Paitzfeld geadelt.
[M. v. M., Erg. 398. — v. H.]

Pazensky v. Tenczin, s. Paczensky.

Paziazi, wahrscheinlich italienisch. Georg Edler v. P. war 1796 Großhandlungs-Grömialist zu Wien.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

Pazoni, s. Elek v. P.

1. **Peball.** Am 11. Sept. 1713 wurde die kais. Adelsverleihung an Georg Kristof P. in Salzburg bekannt gemacht.
[v. Schallhammern.]

2. **Peball.** Ignaz v. P. war 1796 Rath beim k. k. steyermärk. Gubernium und ein anderer Ignaz v. P. 1835 Angestellter bei dem äußeren Stadtrath in Wien. [Wiener Adreßb. 1796.]

Pebell, Johann Josef, gräflich breuner'scher Verwalter zu Ernau, und sein Bruder Georg Kristof wurden 1691 geadelt.
[R. T. A. R.]

Pebenberg. Mag eine sächs. Familie gewesen sein, wenigstens war Georg v. P. im J. 1445 kursächs. Obermarschall.
[Müller's sächs. Annalen 23. — v. H.]

† **Peblis**, Pöplitz, ursprünglich Schottländer, die in baden'schen, kurpfälz. und anhalt. Diensten standen. Sie sollen gelegentlich des 30jährigen Krieges nach Deutschland gekommen sein. Die an den anhalt'schen Rath und Hofmeister Friedrich v. Schilling verheurathete Anna Maria v. P. scheint die Lezte dieses Geschlechts gewesen zu sein. [Beckmann, anhalt. Hist. VII. im Art. Schilling. — Gauhe I. 1166 — v. H. — Budeus, hist. Lex. — Zedler XXVIII. 949.]

† **Peccatel**, vor Zeiten Piccatel, ein mecklenburg. Geschlecht, das schon im J. 1218 bekannt war, aber im J. 1775 in der männlichen Linie erloschen ist. Die Familie besaß viele Güter im Stargart'schen, Strelitz'schen, Stavenhagen'schen und im Gripsmohl'schen. [Ind. nob. Megapol. — Gauhe I. 1169. — v. Ledebur II. 185. III. 321. — Kneschke, Wappen I. — v. Meding I. n. 602. — v. H.]

Pech v. Schwarzerden. Der Stallmeister des Gr. v. Kaunitz, Ferd. P. v. S., wurde im J. 1702 in den R.-Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 186. — v. H.]

1. **Peche.** Der Obersteueramtsdirektor Johann Krist. P. in Böhmen wurde im J. 1750 geadelt und 1763 Ritter.
[M. v. M. 135; Erg. 399. — v. H.]

2. **Peche.** Der böhm.-ständ. Oberkassakontrolleur Hermenegild P. wurde im J. 1816 geadelt. [M. v. M., Erg. 399.]

Pechhofen, s. Reissen.

Pechio v. Weitenfeld, österreichisch. Adolf Ritter P. v. W. war 1857 Hauptmann im 31. k. k. Inf.-Regiment.

Pechlin v. Löwenbach. Joh. P., holstein. geh. Legationsrath und Minister am schwed. Hofe, wurde am 24. Mai 1740 vom Kaiser mit v. L. in den Adelstand erhoben. Am 4. Nov. 1743 erhielt derselbe von K. Karl VII. die Freiherrnwürde. Ein Nachkömmling von ihm war um 1830 dän. Bundestagsgesandter.
[Taschenb. der freiherrl. Häuser für 1848. — v. dem Knesebeck. — v. Ledebur III. 321.]

Pechmann auf Prunn und Pandt, eine 1630 geadelte sächs. Familie, die im J. 1687 ein Reichsritterdiplom erhielt. Der kurbayer. Kommandant P. wurde am 17. Juni 1698 von Kaiser Leopold zum Freiherrn und ungar. Magnaten erhoben, auch ihm die ungar. Reichskrone im Wappen zu führen erlaubt. [v. Lang S. 197 u. f.] Der kais. Hofkammerrath Anton Ludwig v. P. wurde im J. 1700 Freiherr. [R. T. A. R. — v. Hefner, bayer. Adel S. 49. T. 50. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1858. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Pechy. Karl v. P. war 1796 Ingrossist bei der Staats-Hauptbuchhaltung in Cameralibus, Joh. v. P. 1857 Unterlieutenant im 26. österr. Inf.-Reg. u. Anton P. de Pech-Ujfalva Oberlieutenant im 33. Inf.-Reg. Die Familie ist von ritterl. Abstammung aus Siebenbürgen. König Mathias Korvinus ertheilte derselben im J. 1468 den Beinamen Kolosváry. Seit 1555 sind die Familiensprößlinge Erbherren von und zu Pech-Ujfalva. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts erlangte das Geschlecht die gräfliche Würde. [Gräfl. Taschenb. v. 1863.]

Peckenstein, s. Possinger.

Peckenzell. N. Pech wurde im J. 1641 geadelt und 1659 vom Kurf. von Bayern ermächtigt, den Namen v. Peckenzell anzunehmen. In dem Jahrbuche des deutschen Adels für 1847 wird angeführt, daß schon 1576 Georg Pöck, ein tapferer Kriegs-Obrister, in den Adelstand erhoben worden sei. Im J. 1641 sei eine Bestätigung erfolgt und 1758 sei das Geschlecht vom Kurf. Max Josef von Bayern in den Freiherrnstand erhoben worden. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 50. T. 50; Erg.-Bd. S. 17.] Hiernach erhielt Joh. Andreas Peckher, bayer. Verwalter zu Vöcklabruck, am 23. Juli 1659 vermöge kais. Adelsdiploms die bayer. Erlaubniß, sich v. Peckhenzell zu schreiben. [v. Lang 198. — v. H.]

† **Pecker.** Der Oberst Joh. Stefan v. P. wurde im J. 1708 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 85.] Im Jahre 1647 wurde der kais. Hauptmann Kaspar P. mit v. Wildemann in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Es möchte wol anzunehmen sein, daß solches der Anherr von Joh. v. P. war.
[v. Ledebur II. 185. — v. H.]

Pecz v. Tassy, wahrscheinlich ungarisch. Johann P. v. T. war 1796 k. k. Truchseß. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Pedemonte, s. Giovanni.

Pederstorf. Von einer adlichen mecklenburg. Familie v. P. führt das mecklenburg. Wappenbuch das Wappen an; es gleicht sehr dem Wappen der v. Zedlitz; ein Mehreres ist dießorts unbekannt.

Pedrazza, Philipp, Vicepräsident des österr. Appellations-Gerichts zu Venedig, erlangte 1851 den rittermäßigen Adelstand.
[A. A. Zeit. von 1851.]

Pedrocca, s. Grumelli.

1. **Pedroni de Clapis.** Der Patrizier Franz Adam v. P. zu Roveredo wurde im J. 1733 in den Ritter- und 1748 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 25. 186. — v. H.]

2. **Pedroni v. Treuenfels**, Johann Peter, Bürger u. Handelsmann in Prag, wurde 1681 geadelt. [R. T. A. R.]

Peech, s. Pieck. — **Peeg**, s. Zorzini.

1. **Peer**. Oswald P., welcher lange gegen die Türken gefochten, erlangte 1599 den erbländ. österr. Adelstand. Joh. P., Generaleinnehmer in Krain, und sein Bruder Andreas wurden 1665 mit v. Pernburg oder Bernburg geadelt. S. Flödnigg. Dann deren Vetter Joh. Erber in demselben Jahre mit v. Erberg in den Ritterstand erhoben. S. Erberg.
[Taschenb. der frhrl. Häuser 1849.]

2. **Peer**. Die Brüder Karl (Domkapitular zu Laibach) und Franz P. (würzburg. Hofrath) wurden im J. 1771 mit „Edle Herren von" in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 135. — v. H.]

3. **Peer**. Der Professor Josef Johann P. zu Innsbruck erhielt am 24. Jan. 1798 von K. Franz II. ein Adelsdiplom.
[v. Lang 472. — M. v. M., Erg. 399. — v. Hefner, bayer. Adel S. 102. T. 123. — v. H.]

4. **Peer v. Plaichhten**. Franz P. aus Konstanz wurde im Jahre 1722 mit dem Beinamen v. B. geadelt.
[M. v. M., Erg. 399. — v. H.]

Peerenthal, s. Pernat.

Peffenhausen, eine bayer. Familie, deren gleichnamiges Stamm-Haus zwischen Landshut und Regensburg liegt.
[W. Hund II. 217—23. — Gauhe I. 1166 u. f. — v. H.]

Pegau, ein im 18. Jahrhundert in Sachsen zu Emseloh, Kayna u. Thammenhayn vorkommendes Geschlecht. W.: ?
[v. Ledebur II. 185.]

† **Pegelow**. Diese in der Neumark und in Pommern ansässig gewesene Familie ist erloschen. In Kolberg befindet sich ein Leichenstein des Sülzherrn Peter v. P. von 1571 mit seinem Wappen. [v. Ledebur II. 185.]

Peguihen, s. Laverngne.

Peharnik-Hortkovich. Der Generalfeldwachtmeister Daniel P. und seine Neffen Adam, Nikolaus u. Franz P. wurden im Jahre 1791 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 85. — v. H.]

Pehne. Der 1731 gestorbene preuß. geh. Finanzrath v. P. war in den Adelstand erhoben worden. Sein Enkel war 1777 preuß. Lieutenant der Artillerie. Wappen ?
[v. Ledebur II. 185.]

Pejacsevich v. Veröcze. Nikolaus Graf P. v. V. stand 1857 als Rittmeister im 1. österr. Hus. Regiment. Die Grafen P. v. V. gehören einem sehr alten ungar. Adelsgeschlechte an, über dessen Ursprung genaue Nachrichten nicht vorhanden sind. Am 28. Juli 1772 erlangte die Familie von K. Josef II. die gräfliche Würde. [Gräfl. Taschenbuch von 1857; Hdb. dazu von 1858.]

Pejaczevich, wahrscheinlich kroatisch. Im J. 1790 war der k. k. Generalfeldwachtmeister Graf v. P. des Militär-Maria-Theresienordens Ritter. Ob etwa einerlei mit Pejacsevich v. V.?

Peich. Der Hauptmann Elias P. wurde im J. 1795 geadelt.
[M. v. M., Erg. 399. — v. H.]

Peichich, ungarisch. Philipp v. P. war 1835 wirkl. Hof-Konzipist bei dem ungar. Hofrath in Wien.

Peick, s. Pieck.

Peil v. Hartenfeld. Der Advokat Ferdinand P. wurde im Jahre 1795 mit dem Beinamen v. H. geadelt und im J. 1803 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 399. 186. — v. H.]

Peilstein, Kristof, Reichshofkanzleischreiber, wurde um's Jahr 1601 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Pein**, Jodokus, Registratur und Lehnprobst, und sein Bruder Ferdinand, Hofkanzleitaxator, wurden 1729 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. † **Pein**, Pain auf Wechmar, nicht Pein u. Wechmar, wie Einige (auch v. Meding) schreiben; denn diese zur Zeit Kaiser Heinrich des Voglers schon im J. 924 abliche schlesische, thüringen'sche, meißnische, österreichische, braunschweigische und böhmische Familie besaß im 17. Jahrh., auf kurze Zeit, und nur bis 1653 in dem zu der Obergrafschaft Gleichen gehörigen, im Herzogthum Gotha gelegenen Dorfe Wechmar nur ein, jetzt der hartung. Familie gehöriges Gut, das jene ehedem als ein henneberg. Afterlehn von den Grafen zu Gleichen zu Lehn trugen. [Sinap I. 696. II. 395. — Allg. histor. Lex. III. 741. — Zedler XXVII. 109. — Gauhe I. 1167. — Lucä, schles. Chronik S. 858. — v. Meding II. n. 631. — Lüdersen's Sammlung.] Der Hofrath und Geheimsekretär der böhm.-österr. Hofkanzlei, Joh. Ernst P. v. u. zu W., wurde im J. 1713 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 85.] Joh. Hermann v. P. wurde im J. 1746 böhm. Ritter. [M. v. M., Erg. S. 186. — Nachricht von den Gr. v. Peina, Herren zu Wolfenbüttel, Vögten zu Braunschweig, u. denen v. d. Asseburg, in den braunschweig. Anz. von 1746. n. 6. u. 8. — Haarenberg, hist. Sondersh. 718. — Ann. corb. ad a. 933 u. 937, beim Leibnitz II. 16. 30. III. 36. — Siebmacher III. 17. V. 150. — v. Ledebur II. 185. — v. H.]

Peinnenbach, s. Pogatschnigg.

Peintner v. Sternfeld. Der Amtmann zu Immiching im Pusterthale, Josef Anton P., wurde im J. 1742 mit dem Beinamen v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 399. — v. H.]

Peintner, s. Hafner.

1. **Peisser v. Peissenauw**. Der freiherrlich brixen'sche Urbar-Administrator Josef P. wurde im J. 1707 und die Brüder Anton und Leopold P. wurden im J. 1716 mit dem Beinamen v. Peissenauw geadelt. [M. v. M., Erg. 399 u. f. — v. H.]

2. † **Peisser v. Wertenau**, eine österr. Familie. Das Geschlecht hatte schon 1529 einen Wappenbrief erhalten; den Adel erwarben Hanns, Ferdinand und Leopold die P. 1674 mit v. W. Eine andere Linie erlangte 1716 die Erhebung mit v. Peissenau. Im J. 1859 erlangte der Kreissekretär J. P. v. W. zu Trient den Ritterstand. [v. Hefner, tiroler Adel S. 23. T. 26. — v. Hoheneck II. 44. 858. — Gauhe II. 869. — A. A. Zeit., Okt. 1859.]

Peistel, eine ursprünglich liefländ. Familie, die in Ober-Sachsen mehrere Güter besaß. [v. Ledebur II. 186. III. 321. — König I. 701—9. — Gauhe I. 1168 u. f. — v. Zedlitz. — v. H.]

Peither v. Peithersberg, Johann Maximilian, erlangte 1730 den böhm. Adelstand. [v. Hellbach, Samml.]

Peithner v. Lichtenfels. Der Hofrath Johann u. der Bergrath Josef Wenzel P. zu Joachimsthal wurden im J. 1780 mit dem Beinamen v. L. in den Ritterstand erhoben. Der österr. Justizsektionschef P. v. Lichtenfels wurde 1852 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1852. — Taschenb. der freiherrl. Häuser 1859. — M. v. M. 135. — v. H.]

Peitl. Der niederösterr. Landrechtssekretär Franz Josef P. wurde im J. 1770 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 400. — v. H.]

Peitschenhoff. Dieser Name erscheint nur in der Person des preuß. Majors v. P. um 1732 zu Filehne.
[v. Ledebur II. 186.]

Peitzenstein, s. Spitzl.

Peiroto da Costa, italienisch. Ferdinand P. da C. war 1796 Offizial bei der k. k. italien. Hofkanzlei.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

Pekkatel, s. Peccatel.

Pelagallo, italienisch. Marianne v. P., geb. v. Falconi, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Pelcka, Pelcken, eine schlesische Familie, die aus Polen stammt und besonders im Teschnischen und Oppeln'schen begütert ist. v. Ledebur, II. 186, nimmt zwei Familien v. P. an: I. Ein in Schlesien seßhaftes Geschlecht; Wappen bei Siebmacher I. 75. II. Ein in Preußen begütertes Geschlecht mit dem Wappen Jastrzembiec.
[Preuß. Wppb. IV. 17. — Sinap I. 698. II. 860. — Gauhe II. 870. — Siebmacher I. 75. n. 5. — v. Meding II. n. 632. — Zedler XXVII. S. 168. — v. Zedlitz. — v. H.]

Pelcken, s. Pelcka.

Pelden, s. Cloudt.

Pelet. Die Familie stammt aus Frankreich und ihr vollständiger Name ist P.-Narbonne. Am 1. Aug. 1771 wurde ihr ein preuß. Anerkennungsdiplom ihres alten Adels ausgefertigt. Die Familie ist in Preußen, Posen u. Pommern begütert.
[v. Hefner, preuß. Adel S. 57. T. 73. — Dorst, schles. Wappb. II. n. 149. — Preuß. Wppb. IV. 17. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 186. III. 321.]

Peley v. Er-Mindszent, siebenbürgisch. Stefan P. v. E.-M. war 1835 Vicekapitän des kövärer Distrikts.

Pelgrom. Der Chevalier Karl de P. war 1796 k. k. österr. Generalkonsul auf Isle de France. [Wiener Adreßb. 1796.]

Pelgrzim (Pelbrzimer, Pelchrzim), schles. Adel, der seinen Stammsitz Trzenkowitz rc. im Fürstenthume Teschen hat.
[v. Ledebur II. 186. — Sinap I. 698. II. 861. — Siebmacher I. 76. n. 3. — v. Meding III. n. 605. — Gauhe II. 870. — Zedler XXVII. S. 177. — v. H.]

Pelhrzimowski v. Greifenfels, galizisch. Johann P. Ritter v. G. stand 1857 als Kadet im 20. österr. Inf.-Reg.

Pelican, Johann Maximilian, Landschaftsbuchhalter in Steyermark, wurde 1724 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 186 u. f. — Schmutz III. 106.] Der kaiserl. Hof-Kammer- und fürstlich schwarzburg. Vormundschaftsrath Josef Wenzel Edler v. P. wurde im Jahre 1733 alter Reichs- und im Jahre 1734 alter böhm. Ritter. [M. v. M., Erg. 187. — Zedler XXVII. 182. — v. H.]

Pelikan v. Plauenwalde. Der kais. österr. Major J. P. wurde 1836 geadelt. [M. S.]

Pelkhofen, Pelkowen, Pellekhofen, Belleckhouer, ein dem Ritter-Orte Rhön u. Werra einverleibtes, auch im Bayerischen schon im 14. Jahrh. bekanntes Geschlecht. [Bucelini stemmat. III. p. 140. — Salver 668. — Biedermann, Rh. u. W. I. Verz. — Siebmacher I. 84. n. 15. — Gauhe I. 1169. — v. Meding II. n. 633. — Zedler XXVII. 168.] Maximilian P. zu Hohenbuchlach auf Morach erhielt vom Kurf. Maximilian Emanuel von Bayern am 13. Jan. 1688 das Freiherrndiplom. [v. Lang 199. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1848 u. 1856. — v. Hefner, bayer. Adel S. 50. Taf. 50; Erg.-Bd. S. 17. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Pelkowski, eine preuß. und poln. adliche Familie, die in Preußen v. Pelkau hieß und Klein-Siefter nebst Juchau besaß. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 186.] W.: Jastrzembiec.

Pellärt, Johann Karl, aus Flandern, wurde 1716 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Pellant**, eine geldern'sche Familie, welche mit der Cleve siegelt. 1403 und 1424 ist mit mit dem Hause Gesteln bei Geldern belehnt: Derik v. Pellandt, verheurathet 1. mit Wilhelma v. Kessel, 2. mit Johanna v. Endenberg. Der Sohn aus lezter Ehe, Arnt v. P., hatte mit Met van Aken eine Tochter Aleida, welche ihrem Manne Arnt v. Eyll das Haus Gesteln in die Ehe brachte. Arnt v. P.'s Bruder war Stefan v. P.
[Arch. Notizen.]

Pellati de la Cour. Der Oberstwachtmeister Franz P. de la C. wurde im J. 1810 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 85. — v. H.]

Pellegrini, eine gräfliche — aus Italien stammende — Familie in Oesterreich. Pellegrino-Ferri wurde am 4. Mai 1709 von K. Friedrich von Dänemark in den Grafenstand erhoben. Oesterreich bestätigte solches am 23. März 1819, am 29. April 1829 und am 22. Okt. 1830. Joh. Baptist Pellegrino v. Pellegrini war 1835 k. k. Gubernialrath in Venedig.
[Gräfl. Taschenb. von 1855. — Hyrtl.]

1. **Peller**, L., österr. Hofrath, erlangte 1852 den rittermäßigen Adelstand mit Gestattung, den Adel auf seinen Neffen, Dr. Ludwig P., übertragen zu dürfen. [A. A. Zeit. v. 1852.]

2. **Peller v. Ehrenberg.** Der Oberlieutenant Kaspar P. wurde im J. 1780 mit dem Beinamen v. E. geadelt.
[M. v. M., Erg. 400. — v. H.]

3. **Peller v. Schoppershof**, ein österr. und fränk. Geschlecht. [Zedler XXIX. 189. — Biedermann, Nürnb. Tab. 424—38. — Neues geneal. Hdb. v. 1777. S. 308 u. f. 1778. S. 357.] Martin P. erhielt am 8. Jan. 1585 von K. Rudolf II. ein Adelsdiplom. [v. Lang S. 472. — Genealog. Jahrbuch des deutschen Adels auf 1846 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 102. T. 123. — v. H.]

1. **Pellet auf Hohen-Haidlfing.** Der Hofrath Karl Joachim P. zu Straubing erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 14. Dez. 1785 ein Edelndiplom. [v. Lang 472 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 102. T. 123. — v. H.]

2. **Pellet v. Hundt.** Der Oberstlieut. Joh. Georg P. v. H. und sein Bruder Johann Wolfgang wurden im J. 1706 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 85. — v. H.]

Pellheim, ein österr. Geschlecht, das nach dem Bucelin zuerst mit Dietherr v. P., der um das J. 1080 lebte, erscheint.
[Zedler XXVII. 194. — v. H.]

Pelosi, österr.-italienisch. Bonomo Edler v. P. war 1835 Podesta u. Direktor des Wohlthätigkeitsvereins zu Sondrio. Vielleicht gleichen Ursprungs mit Bonomo.

Pelser. Joh. Friedrich P. wurde 1766 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] In lezterer Zeit war noch Johann Anton Maria Josef v. P.-Berensberg zu Düsseldorf in der preuß. Rheinprovinz bekannt. Joh. Wilhelm v. P., Patrizier in Köln, war 1765 Johanniterordenskomthur zu Köln. [v. Ledebur II. 186. — v. Zedlitz. — Fahne I. u. II. 111.] Im Stammbaum wird Johann Friedrich „Freiherr" genannt.

† **Pelshöfer**, Veit, erlangte am 14. Sept. 1600 von Kaiser Rudolf II. den Adel. Weder Veit noch seine Nachkommen haben

von dieser Vergünstigung Gebrauch gemacht. Die Familie lebte zu Stettin. Wappen? [v. Ledebur II. 187.]

Peltenzweig, s. Pezeler.

Pelzel v. Pelzeln. Der niederösterr. Regierungsrath Josef P. wurde im J. 1804 mit Edler v. Pelzeln geadelt.
[M. v. M., Erg. 400. — v. H.]

Pelzhofer, eine im 8. Jahrh. im Herzogthume Krain bekannte, auch zum Theil berühmte frhrl. Familie, von den bayer. Pelkowen wahrscheinlich verschieden.
[Gauhe I. 1168 u. f. — Zedler XXVII. 214. — v. H.]

Pelzhuber, Ritter v. **Rosenfeld**, erhielten die steyerische Landsmannschaft. [v. H. — Schmutz III. 106.]

Pelzler v. Peltzenzweig. Der Proviantoberkommissär Johann Josef P. wurde im J. 1729 mit dem Beinamen v. Peltzenzweig in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 400. — v. H.]

Pemberger, Michael, erlangte 1627 den Adelstand.
[R. T. A. R.]

† **Pemler**, Pembler, **v. Leutstetten**, ein bayer. Geschlecht, welches am 27. Okt. 1692 vom Kurf. Max Emanuel den Freiherrnstand erhielt. Wahrscheinlich um 1762 erloschen.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 22. Taf. 18.]

Penater v. Freyhaide. Der pens. Major Franz P. wurde im Jahre 1821 mit v. F. geadelt. [M. v. M., Erg. 400. — v. H.]

† **Penckler.** Der Hofkriegs- und Legationssekretär und nachherige Internuntius an der ottomann. Pforte, Heinrich Kristof P., wurde im J. 1740 mit „Edler von" in den Ritter- u. 1747 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Die Familie ist am 16. Okt. 1801 wieder erloschen. [Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1848. — Genealog. Staatshbb. auf 1748. S. 326. — M. v. M., Erg. 85. 187. — v. H.]

Pendaka v. Campenberg. Der Vicehofbuchhalter Josef Ernst P. wurde im J. 1767 mit dem Beinamen v. C. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 187. — v. H.]

† **Pendorff.** Jakob v. P. war im Jahre 1505 Domherr zu Merseburg. Die Familie ist erloschen.
[v. Zedlitz. — v. Ludwig, reliq. Mspt. IV. 446. — Zedler XXVII. S. 236. — v. H.]

Pendtenriedter v. Adelshofen. Der Reichshof- u. niederländ. Rath Kristof P. wurde im J. 1719 Freiherr. [M. v. M. 75.] Joh. Kaspar P. v. A. wurde im J. 1728 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. Joh. Kristof P., Regent der gräflich harrach'schen Familiengüter in den kais. Erblanden, wurde 1662 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Vehse, Gesch. des österr. Hofes und Adels VII. 208, führt den Reichshofrath Kristof P. nicht als adlich auf. [M. v. M., Erg. 187. — v. H.]

Peneke, österreichisch. Friedrich v. P. stand 1857 als Hauptmann im 32. k. k. Inf. Regiment.

Penig, s. Huber.

Penitsch, Johann Ferdinand, wurde im J. 1727 geadelt.
[M. v. M., Erg. 400. — v. H.]

Penna v. Peinthema, ein Freiherr des 18. Jahrhunderts, k. Rath und Leibmedikus.
[Act. erudit. Lips. 1715. — Zedler XXVII. 266. — v. H.]

† **Pennavaire**, eine adliche französ. Familie, die sich in Toulouse niedergelassen hatte und von dort aus Religionsgründen nach Deutschland sich wendete. Der Parlamentsadvokat v. P. kam am Anfange des 18. Jahrhunderts mit vier Söhnen nach Berlin. Einer der Lezteren, Peter v. P., geb. 1690, trat in preuß. Kriegsdienste. Ihm gehörte das Rittergut Heiligenthal im Mansfeld'schen; auch schenkte ihm, zulezt General-Lieutenant, König Friedrich II. von Preußen die Drostei Esend. Die Familie ist 1824 erloschen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 187.]

† **Penning**, ein kölnisch-westfäl. Geschlecht, aus welchem Heinrich P. 1512 Kanzler des Herzogs Johann von Cleve und Kristian v. P., kaiserlicher Generalkommissär, ein Sohn Albert's v. P. zu Mongatz in Ungarn und der Maria v. Töckeli, Ritter des gold. Vließes war. [Eulem.-ravensberg. Merkwürdigk. I. 42. — Fahne I. 330. — v. Ledebur II. 187.] Wappen?

Pensen v. Caldenbach, eine jülich'sche alte Familie, die sich im 30jährigen Kriege sehr hervorgethan hat.
[Gauhe I. 1170. — v. Zedlitz, Ad. Lexikon, unter Caldenbach. — v. Ledebur II. 187. — v. H.]

Penski, auf Quicka in Preußen, Kreis Johannisburg. Wappen? [v. Ledebur II. 187.]

† **Pentlinck**, ein in der Graffschaft Marck ansässig gewesenes, 1594 ausgestorbenes adliches Geschlecht.
[v. Steinen, westfäl. Gesch. Taf. XXXI. — v. Ledebur II. 187.]

Pentz v. Pentzenau, eine erloschene österr. Familie, welche am 24. Mai 1654 in der Person des Heinrich Penz von Kaiser Ferdinand III. den Adel erhalten hatte. [Kneschke, Wappen IV. — R. T. A. R.] Die Familie ist verschieden von denen v. Pinzenau und führte in gespaltenem Schilde einen Löwen, der an einem Gatter aufsteigt. [Siebmacher III. 134.]

Pentzenau, Penzenau, s. Pinzenau.

Pentzinger, Andreas, wurde 1589 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

1. **Penz**, Bentz, Bensen, eine schon im J. 926 in der Mark Brandenburg nach Vertreibung der Wenden bekannte, auch im Holstein'schen u. Pommer'schen begüterte Familie, aus welcher Kristian v. P. im J. 1634, nachdem er sich mit einer natürlichen Tochter König Kristian's IV. von Dänemark vermählt hatte, von Kaiser Ferdinand II. in den Grafenstand erhoben wurde. Er starb 1652 ohne Nachkommen. (Eine andere Familie dieses Namens, welche eine Greifenklaue im Schilde führte, ist bereits im 15. Jahrh. erloschen [Bagmihl III. Taf. XLI. 1].) Die hier besprochene Familie führt einen Löwen im Wappen und ist vorzüglich in Mecklenburg begütert. [v. Hefner, sächs. Adel S. 41. T. 47; mecklenburg. Adel S. 16. T. 14; Erg. Bd. S. 32. — Rangt's genealog. Archiv 1734. S. 264. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — Mecklenburg. Wppb. XXXVII. 143. — Bagmihl III. Taf. XXXVI. — Siebm. I. 129. III. 132. 154. — v. Ledebur II. 187. III. 321. — Angeli, Annal. 39. — Micrälius III. B. Kap. 49. — Zedler XXVII. 293 u. f. — Lüdersen's Samml. — v. Westfalen, monum. inedit. T. III. Tab. 6. T. IV. Tab. 19. n. 46. — Gauhe I. 1170; Anh. 1712 u. f. — v. Mebing III. n. 606. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

2. **Penz v. Politz.** Der kais. österr. Oberstlieut. Johann P. wurde 1830 mit v. P. geadelt. [E. S.]

Penzeneter v. Penzenstein. Die Brüder Anton, Johann, Josef und die Schwestern Klara Elisabeth, Anna und Theresia wurden im J. 1754 mit dem Beinamen v. Penzenstein geadelt.
[M. v. M., Erg. 400. — v. H.]

Penzenstein, s. Penzeneter.

† **Penzig**, Penzke, eine schlesische, auch oberlausitz'sche Familie, deren Stammhaus das gleichnamige P. bei Görlitz war,

das sie im Jahre 1491 dem Rath zu G. verkauft haben. Das Geschlecht ist erloschen, und hat die lezte Tochter, Kristiane Sofie v. P., Namen und Wappen an den 1801 in den Freiherrnstand erhobenen Rittergutsbesitzer v. Prenzel übergetragen.

[v. Ledebur II. 188. — Krist. Knauth's alte Gesch. des adl. Hauses derer v. Penzig u. derselben ersten Lehns- u. Rittergüter, besonders dem Stammhause u. Veste Penzig in der Oberlausitz, in Kreyßig's Beitr. zur Hist. der sächs. Lande IV. 332—50. — Sinap I. 699. II. 862. — Siebmacher I. 54. n. 11. — v. Meding I. n. 603. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. I. 157. — Zedler XXVII. 294. — v. H.]

Penzke, s. Penzig.

† **Penzkofer**. Wilh. P. zu Angerbach (Vilsbiburg) steht in der bayer. Landtafel 1490. (Vielleicht Päzkofer?)

Pepenfeld, Michael, erlangte 1602 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Peppersack, ein westfälisches Geschlecht, das von denen v. Pheffersagk verschieden zu sein scheint.

[v. Steinen, westfäl. Gesch. I. 1919. Tab. 17. n. 14. — v. Meding III. n. 607. — v. H.]

Peralta-Renaud, eine gräfl. Familie in Preußisch-Sachsen.

[Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — v. Hefner, sächs. Adel S. 3. T. 3; preuß. Adel S. 21. T. 23. — Sächs. Wppb. III. 4. — v. Ledebur II. 188. III. 321. — Kneschke, Grafenhäuser.]

Perard. Der aus dieser altadlichen französ. Familie stammende Konsistorialrath v. P. erhielt am 6. Juni 1746 ein preuß. Anerkennungsdiplom. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 188]

Perband, eine alte Familie, die über 200 Jahre in Preußen begütert war. [Gauhe II. 872. — Petr. v. Duisburg Chron. Pruss. Cap. 225. p. 297. — Zedler XXVII. 314. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 188. III. 321. — v. H.]

Perburg, s. Mayer.

Percelly, ungarisch. Wilhelm v. P. stand 1857 als Kadet im 6. österr. Art. Regiment.

Perch, Hanns, wurde 1572 geadelt. [R. T. A. R.]

Perchentin, s. Parchenbin.

Perchtold. Am 7. Nov. 1733 wurde die salzburg. Adels-Verleihung an Anton Virgil P. bekannt gemacht.

[v. Schallhammern.]

† **Perchhaim**, eine freiherrl. oberösterr. Familie, die ihren Namen von dem gleichnamigen Schlosse im Mühlviertel an der Donau hatte, aber vor länger als 200 Jahren (1609) abgestorben ist. [v. Hoheneck I. 102. — Gauhe II. 872. — Preuenhuber, Annal. Styrens. 339. — Zedler XXVII. 221. — v. H.]

Perczel, ungarisch. Rudolf v. P. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 7. österr. Ul. Regiment.

Perdacher v. Pergenstein. Der Hofrath und geh. Referendar Florian P. wurde im J. 1769 mit dem Beinamen v. Pergenstein in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 135. — v. H.]

Perdal, s. Marchall.

Peregalli, österr.-italienisch. Vincenz Edler v. P. war 1835 Adjunkt bei dem k. k. Centralfiskalamt in Venedig.

Perego v. Cremnago. Der Gutsbesitzer Josef P. zu Mailand wurde 1840 mit v. C. in den österr. Adelstand erhoben.

[C. S.]

Pereira v. Arnstein. Heinrich P., wurde im J. 1812 mit dem Beinamen v. A. in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 86. — Jahrb. des deutschen Adels 1848. — v. H.]

Perelli. Der Landmann Joachim P. in Görz wurde im Jahre 1770 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 187. — v. H.]

Perenelli. Gabriel v. P., kais. Hofkammerrath, wurde 1650 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Perenthal, s. Pleschnigg.

Perenwerth v. Pärnstain. Franz v. P. aus Serten in Tirol erhielt im J. 1733 die Bestätigung des im J. 1465 erlangten Adelstandes mit dem Beinamen v. B.

[M. v. M., Erg. 401. — v. H.]

Perényi, ungarisch. Emmerich Frhr. v. P. wurde 1780 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen; wahrscheinlich einerlei mit Perény de Nagy-Szöllös. Emmerich Frhr. v. P. de N.-S. war 1796 Episcopus Bacensis (Bischof zu Bac).

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Peres, Peris, Pereß, eine sächsische, besonders meißnische Familie, deren gleichnamiges Stammhaus im Amte Pegau liegt. Die Familie kommt schon 1480 daselbst vor.

[v. Ledebur II. 189. — König III. 794—800. — Siebmacher I. 154. n. 14. — v. Meding I. n. 604. — Gauhe I. 1171. — Zedler XXVII. S. 358 u. f. — v. H.]

Peretsdorf, s. Ravichio.

Peretti, österr.-italienisch. Josef v. P. war 1835 Professor an der Realschule zu Triest.

Perez, österr.-italienisch. Joh. Baptist v. P. war 1835 Adjunkt bei der k. k. Delegation in Verona.

Perfall. Hanns Ferdinand P. erhielt vom Kurf. Maximilian Emanuel von Bayern am 28. April 1685 ein Freiherrndiplom. Die Familie gehört zu den eingebornen alten Geschlechtern Bayerns und hat den Namen von dem Edelsitz Perfall im Landgericht Wasserburg. Im J. 1480 erlangten die P. einen Wappen-Brief, nachdem dieselben damals schon in der 6. Generation auf Perfall gesessen. Ihr Fideikommißgut ist jezt Greifenberg am Ammersee. [Taschenbuch der freiherrl. Häuser auf 1853 u. 1856. — v. Hefner, bayer. Adel S. 50. Taf. 50; Erg. Bd. S. 17. — Kneschke, Wappen IV. — v. Lang 199. — v. H.]

Perg, s. Du Mont.

Pergau, Oesterreicher, deren Einige v. Ludwig in seinen reliq. Mspt., IV. 152. 163. 269. 293—98, aufführt.

[Zedler XXVII. 399. — v. H.]

Pergdorn, Lorenz, kais. Mundkoch, wurde 1630 geadelt.

[R. T. A. R.]

Pergelase, s. Berglase.

Pergen, Perger, Berger, Bergen. Die Freiherren u. Grafen dieses Namens stammen entweder aus Kärnthen, oder, wie eher zu vermuthen, aus den Niederlanden, weil sie das nämliche Wappen haben, als die Herren v. Bergen aus den Niederlanden, die von Kaiser Leopold diesem uralten Wappen den Adler beigefügt erhalten haben. Sie sind besonders in Niederösterreich begütert. Joh. Heinrich Kornel v. P., k. k. Kämmerer u. geh. Rath, erhielt von K. Leopold I. am 8. Aug. 1663 die Bestätigung des alten hergebrachten Ritterstandes mit „Edler Herr v. P." am 2. Jan. 1672 den erbländischen, am 28. Okt. 1673 den Reichs-Freiherrn- u. am 27. Juni 1683 den Grafenstand, sowie lezteren am 19. Dez. 1699 die Brüder Karl, Joh. Baptist u. Franz Anton. Das Geschlecht ist auch im Besize des Obristerbmünzmeisteramtes in Oesterreich. [Allgem. genealog. Hdb. I. 708—10. — Hübner III. 962. — Gauhe I. 1172. — v. Schönberg, Adelsschemat. I. 185 u. f., wo auch das Wappen beschrieben ist. — Genealog. Taschenbuch (Gotha, 1825) S. 35 u. f. — Schmutz III. 308.] Der österr. Oberkom-

missär Joh. Baptist Frhr. v. P. wurde im J. 1710 in den Reichs-Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 25. — Zedler XXVIII. 402. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien der österr. Monarchie I. 1850. — Siebmacher, Suppl. VI. 6. — v. Hefner, krainer Adel S. 16. Taf. 15. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

Pergenstein, s. Perdacher.

1. **Perger**, Gebrüder, erhielten 1566 Adelsfreiheit. [R.T.A.R.] Wahrscheinlich ist der böhmische Kanzleiregistrator Georg Perger, welcher um 1596 Adelsbestätigung erhielt [R. T. A. R.], ein Nachkömmling der Gebrüder P. Ebenso mag der Gubernial-Rath Lorenz P., welcher 1815 die Ritterwürde erlangte, auch ein Nachkomme obiger Gebrüder P. sein. [M. v. M., Erg. 187.] Selbst die P. in Oesterreich, wovon sich Einige um 1738 P. v. Rosenwerth schrieben, könnten hieher gezält werden.

2. **Perger**, D. Benedikt, wurde 1605 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

3. **Perger**. Der böhm. Gubernialrath Laurenz P. wurde im Jahre 1815 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 187. — v. H.]

4. **Perger**, eine adliche Familie in Oesterreich, wovon sich Einige P. v. Rosenwerth schreiben.
[Zedler XXVII. 403. — v. H.]

5. † **Perger v. Embslieb**. 1677 wurde das kais. Freiherrn-Diplom für Georg u. Kristof Paris P. mit dem Prädikate „v. E." in Salzburg bekannt gemacht. [v. Schallhammern.] Sie sind Erbausfergen zu Laufen geworden 1618 mit Thomas P. v. E., dessen Frau Anna Lorichin († zu Salzburg 1635) war. Joh. Thomas P. Frhr. v. u. zu E., fürstlich salzburg. Rath und Pfleger zu Mittersill, Erbausferg zu Laufen, † 23. Febr. 1687.

6. † **Perger am Perg**, eine ausgestorbene oberösterr. Familie, die das auf einem hohen Berge im Mühlviertel gelegene Schloß Perg erbaute, welches durch die Lezte dieses Geschlechts, die mit Erasmus v. Röbern verheurathet war, im Jahre 1520 an diese Familie gekommen ist. [v. Hoheneck II. 193. — v. H.]

7. † **Perger v. Perge**, eine alte adliche Familie in Kroatien, ehedem Wechbowsky u. Wechnowa geschrieben, die von Kaiser Rudolf II. im J. 1583 die Bestätigung des adlichen Standes und des erstgedachten Namens erhielt, vermuthlich aber im J. 1655 ausgestorben ist. [Zedler XXVII. 403. — v. H.]

8. **Perger v. Pergenau**. Der österr. Hof- u. Gerichtsadvokat Dr. H. P. wurde 1861 mit obigem Beinamen geadelt.
[A. A. Zeit., April 1861.]

9. **Perger v. Pergrain**. Am 7. Aug. 1689 wurde das kaiserliche Adelsdiplom für Johann Jakob P. v. P. in Salzburg bekannt gemacht. [v. Schallhammern.]

10. **Perger zu Pettmeß**, wahrscheinlich ein Zweig der v. Gumpenberg; kommen 1350 vor und sind 1457 erloschen.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 5.]

11. **Perger v. Waldtberg**, Offiziant im kais. Handgrafenamte, wurde 1643 mit v. W. geadelt.
[Siebmacher IV. 140. — R. T. A. R.]

Perghofer. Der Kaufmann Leopold Anton P. wurde im Jahre 1783 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 401. — v. H.]

Pergler v. Perglas, eine bei der böhm. Landtafel anerkannte Ritterfamilie, die schon im J. 1490 vorkommt, wovon eine Linie sich noch v. Katzengrün u. Kottigau schreibt, und wurde Karl Anton, eben von der katzengrüner Linie, im J. 1798 in den Reichs-Panner- u. Freiherrnstand erhoben, und Ritter Anton P. v. P. wurde im J. 1820 Freiherr. [v. Lang 473. — Seifert's Ahnentafel der Chanowsky. — Gauhe I. 1173. II. 873. — Zedler XXVII. S. 404. — M. v. M. 75. — v. Hefner, württ. Adel S. 10. Taf. 12; bayer. Adel S. 50. T. 50; hess. Adel S. 21. T. 23. — Frhrl. Taschenb. von 1856. — v. H.]

Perie oder **Perier**, ein gräfliches französisches Geschlecht aus der Bretagne, wovon sich ein Zweig in Deutschland, besonders in Württemberg, mit Ausgang des 17. Jahrhunderts niederließ. Scheint wieder erloschen zu sein.
[Pere Anselme Geneal. des Grand officiers de la couronne Lib. IV. 75. 80. V. 383. VII. 75. — Neues genealog. Hdb. 1778. Nachtr. 157. — Zedler XXVII. 417 u. f. — Tyroff I. B. A. 50. — v. H.]

Perilli, Joachim, wurde 1765 görzer Landmann und 1770 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[v. Hefner, görzer Adel S. 29. T. 27.]

1. **Perin v. Gradenstein**. Der k. k. Rath und Hoffekretär bei der Staatskanzlei, Eberhard P., wurde im Jahre 1812 mit dem Beinamen v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 401. — v. H.]

2. **Perin v. Wogenburg**. Der österr. Major Franz P. wurde 1841 mit v. W. geadelt. Seine Kinder erlangten 1855 die Ritter-Würde. [A. A. Zeit. v. 1855.]

Perinet v. Thauvenay, s. Thauvenay.

Perissutti, Dr. H., Oberlandgerichtspräsident in Oedenburg, erlangte 1859 den österr. rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., April 1859.]

Perizhof, stammen aus Oesterreich und wurden 1851 in Bayern in die Adelsklasse eingetragen. [v. Hefner, bayer. Adel S. 103. T. 123.] Alexander v. Perizhof war 1796 Raitrath bei der ungar.-siebenbürg. Staatshauptbuchhaltung der Stiftungen, in Wien.

Perkhofen, ursprünglich Bürgersleute zu Schwaz, erhielten 1599 einen Wappenbrief und 1649 den Reichsadel mit Wappen-Vermehrung. [v. Hefner, tiroler Adel S. 23. T. 27.]

Perkow, s. Syrakowsker.

Perl v. Bärenfeld. Der Oberlieut. Josef P. wurde im Jahre 1817 mit dem Beinamen v. B. geadelt.
[M. v. M. 239. — v. H.]

Perlas, s. Villana.

Perlath v. Kaltenburg. Josef Anton P. von Klausen in Tirol, wurde im J. 1805 mit dem Beinamen v. K. geadelt.
[M. v. M., Erg. 401. — v. H.]

Perlinger, Josef Anton, aus Botzen, wurde im Jahre 1724 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 401. — v. H.]

Permayer, Sigmund, wurde 1661 geadelt. [R. T. A. R.]

Pernal. Der Hofkontrolleur Franz Xaver Kaspar P. erhielt vom Kurf. Maximilian Josef III. am 18. Dez. 1776 den Edelnstand. [v. Lang, Suppl. 130. — v. H.]

1. **Pernat**, ehemalige Patrizier in München, wurden 1776 vom Kurf. Max Josef III. geadelt.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 103. T. 124.]

2. **Pernat v. Peerenthall**. Franz Sigmund P., Notar und Aktuar in Görz, wurde im J. 1752 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 401. — v. H.]

Pernau, **Pernauer v. Perney**. Ihr Stammhaus gleichen Namens war in Tirol unweit Schlanders gelegen, dann kamen sie nach

Oesterreich ob u. unter der Enns, und kommen schon im Jahre 1345 vor. Im J. 1732 war Johann Ferd. Ad. Frhr. v. P. zu Rosenau geh. Rath im Gotha'schen. Sie wurden im Jahre 1674 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Hoheneck II. 47 u. f. — Gauhe I. 1173. — Siebmacher III. 85. — H. Spiller v. Mitterberg, Samml. mehrerer Ahnentafeln mit 32 Ahnen. — Zedler XXVII. 514. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Pernberg, s. Werloschnigg.

Pernburg, s. Peer.

† **Pernegg**, ein ehemals berühmtes gräfl. Geschlecht in Steyermark, stammte von den alten Markgrafen und Herzogen von Steyermark ab und starb mit Wilhelm im J. 1532 aus. [Breunheuber in Annal. Steren. 400. — Zedler XXVII. 515. — v. H.]

1. † **Perner v. Bäreneck**, besaßen im 14. u. folg. Jahrh. das gleichnamige Schloß in Steyermark. Joh. Niklas P. war der Lezte seines Stammes; er vermachte seine Güter seiner Gemahlin, was aber dessen Verwandten hintertrieben, worauf Bäreneck durch Niklas' Schwester (Dorothea, die Gemahlin Rindsmaul's) an diese Familie gelangte. [Schmutz III. 109. — v. H.]

2. † **Perner v. Rettenwörth**, salzburg. Adel. Hrn. Hanns P.'s v. R. Erben u. Andreas P. v. R. erscheinen 1592 auf dem Landtag zu Salzburg. (Schild geviertet: 1. u 4. ein gestürzter Sparren, 2. u. 3. drei Bärenköpfe.) Kristof P. hat Lampoding erworben und sich davon geschrieben; er war Kammermeister des Erzbischofs Matheus Lang v. Wellenburg und wurde von diesem mit dem Erbausfergenamte zu Laufen belehnt. Der Edel Hanns Egidi Berner v. R. † 1663 als der Lezte seines Geschlechts.

3. † **Perner zum Schachen**, besaßen den gleichnamigen Ort bei Berneck im 14. u. 15. Jahrh. und sind mit den P. v. Bäreneck wol ein und desselben Stammes. [Schmutz III. 109. — v. H.]

Perney, s. Pernau.

Pernfus, Dr. P. A., erzherzoglich österr. Rath, erlangte 1851 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1851.]

Pernhofer, J., Sektionschef im österreich. Ministerium des Aeußern, wurde 1858 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1858.]

Pernklo, s. Bärenklau.

Pernold v. Perwald und Pernthal. Der Gutsbesitzer Josef P. und seine Brüder Leopold und Franz wurden im J. 1796 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M. 136. — v. H.]

† **Pernstein.** Dieser Name wird zuweilen aber unrichtig mit Bernstein oder Bärenstein in Meissen verwechselt. Die v. P. waren alte Freiherren, stark begütert in Böhmen, Mähren, Schlesien u. Oesterreich, die gleich den Leßczinsky, mit denen sie wahrscheinlich Eines Ursprunges sind, einen schw. Büffelkopf im g. Felde führten, von 1537—1548 die ganze Grafschaft Glatz und dann mehr als 90 fürstliche Güter in Böhmen und Mähren besaßen, auch wegen Glatz Münzen prägen ließen und im J. 1631 im Mannsstamme ausgegangen sind. [Zedler XXVII. 518. — Hartmann's Samml. — Sinapi II. 396. — Hamburg. Remarquen 1704. S. 393. — Siebmacher I. 32. — Trier, Einleit. in die allg. Wappenkunde, Ausg. v. 1744. S. 497. — Gauhe I. 45. n. I. — Balbini, misc. hist. regn. Boh. lib. II. c. 8. p. 56. — v. Meding II. 39.]

Pernstich v. Freyhaimb. Johann Valentin P. zu Kaltern in Tirol wurde im J. 1706 mit dem Beinamen v. F. geadelt. [M. v. M., Erg. 401. — v. H.]

† **Pernstorff**, Perndorff, ein zwischen 1600 und 1620 ausgestorbenes österr. Geschlecht. In Nr. 3 des I. Jahrgangs des Reichsanzeigers von 1801 wurden authentische Nachrichten von diesem Geschlechte gesucht; siehe Berndorf. [v. H.]

Perntag, wurde 1572 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Pernus de Persa, ungarisch. Felix P. de P. war 1857 Rechnungsaccessist beim Landesfuhrwesenskommando in Ungarn.

Pernwerth, wurden 1826 in die bayer. Adelsklasse eingetragen. [v. Hefner, bayer. Adel S. 103. T. 124.]

Perouse de la Crelange, Perousa v. Criechingen, s. Bertrand.

Perovich de Bouzza, etwa kroatisch. Stefan P. de Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 9. österr. Ul.Reg.

Perpondher, P.-Sedlnitzky. Das gleichnamige Stammhaus dieser französ. Familie liegt in der Landschaft Perigord. Aus Religionsgründen wandte sie sich im 16. Jahrh. nach den nördl. Niederlanden. Durch Vermählung mit Anna v. Sedlnitzky wurden Namen und Wappen beider Familien vereinigt. Heinrich v. P., k. niederländ. General, wurde 1815 in den niederländ. Grafenstand erhoben. Seine drei Söhne traten in den preuß. Unterthanenverband und ihre Grafenwürde wurde am 9. Juli 1853 anerkannt. [v. Ledebur II. 189. — v. Hefner, preuß. Adel S. 27, unter Sedlnitzky, Taf. 31.]

Perrani, Bertram und Kristof, Brüder, und Beltram und Dominikus P., deren Oheime, wurden 1602 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Perregaux. Die Gebrüder Adolf Friedrich Karl, Friedrich und Wilhelm P. in Neufchatel, wurden 1839 in den preußischen Freiherrnstand erhoben. [E. S. — v. Ledebur II. 189.]

Perriere v. Bellecire. Der Major Jakob Bartholomäus P. wurde im J. 1791 mit dem Beinamen v. B. geadelt. [M. v. M. 239. — v. H.]

1. **Perrin**, Sekretär bei dem k. französ. Marschall Fürsten v. Bellisle, wurde 1642 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Perrin v. Gradenstein.** Der kais. österr. Hofrath Eberhard P., Ritter, wurde 1838 in den Freiherrnstand erhoben. [E. S.] Es steht zu vermuthen, daß dieser Ritter Eberhard ein Nachkömmling des Sekretärs P. sei, welcher 1642 geadelt worden ist.

Perrinet des Frances, Benedikt, erhielt von K. Franz I. im J. 1758 ein Reichsritterdiplom mit dem Ehrenwort „Edler". [R. T. A. R.]

Perrot. Diese adl. Familie in Neufchatel hat ein preuß. Erneuerungs- oder Anerkennungsdiplom erhalten. [v. Zedlitz.] Wann? [v. Ledebur II. 189. — Preuß. Wppb. IV. 17.]

Persa, Anton, in Görz, wurde 1825 in den österr. Adelstand erhoben. [E. S.]

Perscha v. Antonienburg. Der Bleigewerke Mathias P. zu Bleyberg in Kärnthen wurde im J. 1792 mit dem Beinamen v. A. geadelt. [M. v. M., Erg. 401. — v. H.]

† **Perschkau**, eine in Preußen noch 1601 blühende Familie. Im Jahre 1638 scheint dieselbe erloschen gewesen zu sein, da die Güter an den Lehnsherrn zurückgefallen waren. Wappen? [v. Ledebur II. 189.]

Perschon, Mathias Georg, wurde im J. 1729 geadelt. [M. v. M., Erg. 401. — v. H.]

† **Perselin**, Perselyn, Peselin, ein pommer'sches, 1424 erschienenes Geschlecht. [Bagmihl V. 34. — Siebmacher V. 164. — v. Ledebur III. 321.]

Persich v. Köstenheim. Der Pfarrer und Erzpriester Niklas P. zu Lovranna, dessen Bruder Franz P., infulirter Probst zu Neustadt, und Anton P., Kommerziant in Krain, wurden im J. 1792 mit dem Beinamen v. K. geadelt.
[M. v. M. 239 u. f. — v. H.]

Persico, österr.-italienisch. Johann Baptist Edler v. P. war 1835 Präsident der Malerakademie zu Verona.

Persitz v. Wihitsch. Die Gebrüder Nikolaus und Michael P. erlangten 1621 den Adelstand mit dem Beinamen v. W.
[R. T. A. R.]

Persius, s. Lonnsdorf.

Person, österreichisch. Franz Ser. v. P. war 1835 k. k. Gubernialrath zu Graz.

Personnali, galizisch. Josef v. P. war 1857 Oberlieutenant im 8. österr. Drag. Regiment.

Perstain, s. Pernstein.

Perthaler, Dr. J., österr. Oberlandesgerichtsrath, Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben.
[A. A. Zeit., Sept. 1861.]

Perthold v. Waffenfeld. Der kais. Lieutenant beim sachsen-gotha'schen Drag. Regiment, Franz Johann P., wurde 1763 mit dem Beinamen v. W. geadelt. [R. T. A. R.]

† **Pertkenau**, ein durch Fleiß und Umsicht zu großer Wohlhabenheit gelangter Gutsbesitzer in Schlesien, Karl Pertke, wurde von König Friedrich Wilhelm II. von Preußen mit dem Namen v. Pertkenau in den Adelstand erhoben. Er besaß Dambritsch und verschiedene andere Güter. Ist wieder erloschen.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 190.]

Pertzialis, Leonhard, Anton Hieronimus, Thomas Nikolaus, Johann und Johann, Vettern, wurden 1582 geadelt.
[R. T. A. R.]

Perwarth v. Plankenfels. Der Hauptmann Kristof P. wurde im J. 1759 mit dem Beinamen v. Plankenfels geadelt.
[M. v. M. 240. — v. H.]

Perze, ein lüneburg. Geschlecht, dessen Wappen blos aus einem Siegel von 1332 angibt: v. Meding I. n. 605.
[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Peschen**, Petschen, ein in der Oberlausitz im 16. Jahrh. vorkommendes Geschlecht, welches Königswarthe und Dreiweibern besaß. [v. Ledebur II. 190.]

Peschet, Freiherren in Sachsen, wovon Einer im J. 1738 residirender Minister zu Rom war.
[Genealog. Hdb. v. 1738. S. 600. — Zedler XXVII. 746. — v. H.]

Peschier, Ludwig, Associé des gräflich frieß'schen Handlungs-Hauses, wurde im J. 1815 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 187. — v. H.]

Peschke, Georg, wurde im J. 1710 in den böhm. Adel- und 1728 in den böhm. Ritterstand erhoben. Die Vorfahren hatten tapfer gegen die Türken gefochten und von K. Rudolf einen Wappenbrief erhalten. [Dorst, allgem. Wppb. I. 114. — v. Ledebur II. 190. — M. v. M., Erg. 187. 401. — v. H.]

Peschku, Simon, kais. Hofkammerkanzleiverwandter, wurde 1636 geadelt. [R. T. A. R.]

Peschwitz, s. Beschwitz; Häckhl.

Pesel. Der Hofgerichtsadvokat Joh. Baptist P. zu München erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 7. Sept. 1790 ein Adels- und Ritterdiplom. [v. Lang 473. — v. Hefner, bayer. Adel S. 103. Taf. 124. — v. H.]

Peseline, ein altes pommer'sches Geschlecht, in der Herrschaft Wolgast begütert. [Micrälius, Antiq. Pomer. Lib. VI. p. 366. — Zedler XXVII. 749. — v. H.]

Peselle v. Peselli oder **Pesseln v. Peselli de Monte Campo.** Der Assessor des Oberstburgrafenamtes, Johann Franz P. zu Prag, wurde im J. 1790 mit dem Beinamen v. Peselli in den böhmischen Ritterstand erhoben. Im Jahre 1718 wurde gedachter Johann Franz in den Freiherrnstand erhoben mit dem Beinamen v. Monte Campo. [M. v. M., Erg. 36. 187. — Zedler XXVII. S. 753. — v. H.]

Pesenti, österr.-italienisch. Peter Edler v. P. war 1835 Ehrendomherr zu Bergamo und Pfarrer.

Pesinal v. Czechorod. Der Domkapitular zu Prag, Dr. W. P., wurde 1858 mit v. C. in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit. von 1858.]

Pesora, ein aus Spanien gebürtiger Graf, der im Jahre 1711 dem Kaiser nach Wien gefolgt.
[Rangft 1733 u. 36. — Geneal. hist. Nachr. I. 613. — Zedler XXVII. S. 750. — v. H.]

Pesseln v. Peselli, de Monte Campo, s. Peselle v. Peselli.

Pestacalda v. Incardino, Jakob Franz, wurde im J. 1630 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R. — Siebmacher V. 8.] Es scheint eine span. Familie zu sein.

1. **Pestalozza**, Pestalozzi, Pestalozzy, Pestaluzzi u. Gondoreck, Bestaluzzi. Paul P., in österr. Diensten, wurde 1615 geadelt. Im J. 1681 wurde der Adel der drei Brüder Pestalozzi, Johann Anton, Johann Baptist u. Herkules, bestätigt. [R. T. A. R.] Ein Zweig dieses Geschlechts erwarb in Bayern mehrere Güter und wurde am 2. Sept. 1790 vom Kurfürsten Karl Theodor als Reichsvikar in den Grafenstand erhoben. Früher — am 25. Sept. 1677 — war Johann Jakob in den böhm. Ritterstand und am 12. Februar 1680 Cäsar Maria v. P. u. Gondoreck in den böhm. Freiherrnstand versezt worden. [v. H. — v. Lang 57. — v. Hefner, bayer. Adel S. 17. T. 11. 12; Erg. Bd. S. 9. — Siebmacher V. 182. 43. 54. — Sinap II. 397. — v. Ledebur II. 190. — Gräfl. Taschenb. von 1852.]

2. **Pestalozza**, Anton, Podesta zu Mailand, erlangte 1855 den österr. rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1855.]

Pestalozzi, österr.-italienisch. Rudolf v. P. war 1835 k. k. Rath beim Civiltribunal zu Cremona.

1. **Pestel**, Johann Michael, Wechselnegotiant zu Nürnberg, wurde 1764 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Pestel**, Ferdinand Friedrich, hannöv. Oberappellations-Rath, und Kristof Heinrich, preuß. Kriegs- und Domänenrath, Brüder, wurden am 18. Sept. 1768 in den Reichsadelstand erhoben. Im Hannöver'schen wurde diese Standeserhöhung am 20. Sept. 1776 bekannt gemacht. [R. T. A. R. — v. d. Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur II. 190. — Preuß. Wppb. IV. 18. — Kneschke, Wappen I.]

3. **Pestel.** K. Friedrich Wilhelm III. von Preußen erhob am 3. Jan. 1787 den Kriegs- und Domänenrath zu Minden, Karl Philipp P., in den Adelstand. Einer seiner Söhne war Oberpräsident der Rheinprovinz. [v. Zedlitz. — v. Ledebur

II. 190.] Es scheint, daß diese Familie das nämliche Wappen, wie die hannöver'sche führt.

4. **Pestel**, Friedrich Wilhelm, Professor an der Universität zu Leyden, wurde 1792 in den Reichsadelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Pesters. Ein Kammerherr Frhr. v. P. wird 1803 als Eigenthümer von Brusendorf genannt. Wappen?
[v. Ledebur II. 190. III. 321.]

Peswieder, Andreas, Salzamtsverwalter zu Wien, wurde 1614 geadelt. [R.T.A.R.]

Peßler. Der Magistratsrath Philipp P. zu Wien wurde im Jahre 1793 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 402.] Der Gutsbesitzer Franz Josef P. in Oesterreich ob der Enns wurde im J. 1803 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 136.] Der pens. Oberstlieut. Ignaz v. P. wurde im J. 1806 Freiherr. [M. v. M. 75. — v. H.]

Peßnitzer, Ritter und Besitzer der Herrschaft Peßnitz in Steyermark. [Schmutz III. 114. — v. H.]

† **Peßwirtt zu Cronacher**. (Ein Bär auf einem Dreiberg schreitend.) Rosina P. v. C. war die Frau des Oswald Schuß v. Sattlpeilstein u. hat ihm Cronackher zugebracht c. 1650.

Pesztercze, s. Sartori.

Pet, auf Rebbischau in Westpreußen. W.: Haubicki.
[v. Ledebur III. 321.]

Petainek v. Brinyrad. Der österr. Major im 23. Inf.-Reg., J. P., wurde 1861 mit v. Z. geadelt. [A. A. Zeit., Nov. 1861.]

Petatzi, ein altes adliches, seit dem Jahre 1622 freiherrliches und seit 1628 gräfliches Geschlecht, das von den röm. Papiriern, besonders von den Pätiern herstammen soll; es wohnte schon im 14. Jahrh. in Triest und erhielt im Jahre 1561 die Bestätigung seines Adels. [Historia de Triest. a Iren. de la Croce I. 5. 6. — Gauhe I. 1174. — Schmutz III. 114. — Zedler XXVII. 901. — v. H.]

Petcani v. Steinberg. Auf den österr. Oberlieutenant bei den Ulanen, Fr. P. v. S., wurde 1857 der Freiherrnstand seines Oheims übertragen. [A. A. Zeit. v. 1857.]

† **Petepeski v. Chitz und Egerberg**, eine ausgestorbene böhm. Familie, die im 30jährigen Kriege der Religion halber aus Böhmen vertrieben wurde, und die wahrscheinlich von den unten vorkommenden Pietiepeski verschieden ist.
[Gauhe I. 1190 u. f. II. 874. — v. H.]

Peter. Der k. bayer. Hofkammerrath Joh. Ernst Melchior P. zu Amberg erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 1. Juni 1790 ein Adels- und Ritterdiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 103. T. 124. — v. H. — Bayer. Wppb. VII. 71. — v. Lang 474.]

† **Peterau**, in Westpreußen seßhaft.
[v. Ledebur III. 321.]

Peterffy. Der Hoffekretär der ungar. Hofkanzlei, Johann Franz P., wurde im J. 1712 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 75. — v. H.]

Peterhäusel v. Rehburg. Franz Ferd. P. wurde im J. 1710 mit dem Beinamen v. R. in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 187. — v. H.]

Peternel, Oberst, erlangte 1827 den Adelstand vom Großherzog von Baden. [E. S.]

Peters v. Petersen. Der österr. Oberlieut. H. P. wurde 1861 mit obigem Beinamen geadelt. [A. A. Zeit., Juli 1861.]

Petersdorfer, besaßen das gleichnamige Dorf in Steyermark.
[Schmutz III. 119. — v. H.]

1. **Petersdorff**, Pederstorff, ein pommer'sches und mecklenburg'sches Geschlecht, das im J. 1778 mit dem mecklenburg. Major Jobst Ludwig v. P. erloschen sein soll, aber in Pommern, Mecklenburg u. noch anderwärts blüht, wie denn auch Sprößlinge desselben sich im preuß. Staatsdienste befinden.
[v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 59. Taf. 4. — Micrälius 366. — Siebmacher V. 164. n. 7. — v. Meding I. n. 606. — Zedler XXVI. S. 1044. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

2. **Petersdorff**, ein anderes mecklenburg. Geschlecht, das mit dem vorigen einerlei Ursprung hat; ein Abkömmling dieser Familie besitzt die im J. 1810 errichtete Graffschaft Rögsdorf auf der Insel Fühnen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 190. III. 321. — Mecklenburg. Wppb. Taf. XXXVIII. 142. — Kneschke, Wappen III. IV. 482. — Micrälius 514. — Gauhe I. 1166. — Siebmacher V. 164. — v. Meding I. n. 607. — v. H.]

Petersen, Peterson, Petersens. Es gibt mehrere Familien dieses Namens:

I. Eine Familie in Holstein, welche im Schilde einen Quer-Balken, darüber 2 Sterne, und darunter 2 in's Kreuz gelegte Schlüssel führt.

II. Ein ebenfalls holstein. Geschlecht, welches einen Adler im Schilde zeigt. [Siebmacher V. 149.]

III. Eine pommer'sche Familie, die sich aber später Petersee nannte, 1732; sie besaß Zeitlitz im regenwalder Kreise.

IV. P. v. Greifenberg. Aug. Friedrich P., k. preuß. geh. Legationssekretär, wurde am 2. März 1711 von K. Josef I. mit v. G. in den Adelstand erhoben. Wappen: In B. ein halber Fisch und darunter ein Ordenskreuz.

V. Peterson, eine aus Dänemark stammende Familie, welche — 1711 — Carlsberg, Kreis Schlochow, besaß. W.: ?

VI. Karl Peterson wurde unter dem Namen Petersens am 16. Juni 1778 von Schweden in den Ritter- u. Adelstand aufgenommen; sie befinden sich auch in Pommern. W.: ?
[v. Ledebur II. 191.]

VII. Joh. Friedrich P., geh. Rath in Darmstadt, erlangte am 16. Mai 1809 den hess. Adel, und nachträglich am 30. März 1810 einen Wappenbrief. [v. Hefner, hess. Adel S. 21. T. 23.]

Petersfeld, s. Petropoliag.

† **Petershaim**, ein erloschenes schwäb. Geschlecht zu oder bei Hall in Württemberg. Sie führten in B. einen gold. viereckigen Rinken mit Lilien an allen vier Ecken; auf dem Helm aber zwei schw. Brettspiel (Flügel) mit eben solchen g. Rinken.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 800. — Siebm. II. 101. V. 255.]

† **Petersheimer (Pettershaimber) zu Lauffenbach**. (Im Schild ein Reiher mit einem Fisch im Schnabel.) N. P. zu L. steht in der bayer. Landtafel 1490.

† **Peterswald**, Peterswalt, Peterswalde, sind dem Ritterorte Rhön u. Werra immatrikulirt gewesen, sowie auch in Mecklenburg und Pommern. [Biedermann, Rhön u. Werra. I. Verz. — Sinap I. 699. — Schannat, fuld. Lehnhof 139. — Gauhe I. 1175. — Siebmacher I. 64. n. 6. — v. Meding III. n. 609. — v. Ledebur II. 191. — v. H.] Wappen: In R. ein s. Balken, in welchem ein schw. Eberkopf liegt; übergegangen in das Wappen der Gr. v. Eickstädt.

† **Peterswalde, Peterswaldau v. Peterswaldsky**, ein mährisches, seit 1650 freiherrl. Geschlecht, das auch in Schlesien begütert

ist; und das sich schon im J. 1312 an dem Hofe des Herzogs zu Schweidnitz befand. Wappen: In B. ein radschlagender s. Pfau, der sich auf dem Helme wiederholt.

[v. Ledebur II. 191. III. 322. — Lucä, schles. Hist. 675. — Gauhe I. 1176. — Sinap I. 699. II. 397. — v. Meding III. n. 610. — Zedler XXVII. 1069, aus authent. schriftl. Nachr. — v. H.]

Petery. Die v. P. stammen aus der Schweiz; mehrere Zweige dieser Familie haben sich in den österr. u. preuß. Staaten ausgebreitet. [v. Ledebur II. 191. — v. Zedlitz.]

Pethe. Diese Grafen besaßen Friebau und den Markt Folsterau in Steyermark. [Schmutz III. 119. — v. H.]

Petheó, ungarisch. Wilhelm v. P. stand 1835 bei der ungar. adlichen Leibgarde zu Wien.

Pethes v. Jablonka, siebenbürgisch. Alexander P. v. J. war 1835 Obernotar bei der unteren weissenburger Gespanschaft.

1. **Petit**, eine preuß. Familie. Der k. preuß. Kanzler und Lehnsstatthalter des Herzogthums Gelbern, Friedrich Heinr. P., erhielt von K. Friedrich Wilhelm II. von Preußen am 20. Nov. 1787 ein Bestätigungs- und Erneuerungsdiplom für seinen Adel. Im J. 1636 besaß die Familie Ajenbonck.

[v. Ledebur II. 191. — v. Zedlitz.]

2. **Petit.** Der Kapitänlieut. Adalbert Josef P. wurde im Jahre 1774 geadelt. [M. v. M., Erg. 402. — v. H.]

3. **Petit-Pierre**, ein adl. Geschlecht zu Neufchatel, welches im Anfange des 18. Jahrhunderts (1730) ein Adelsdiplom erhielt; namentlich erlangten den Adelstand Johann, David Heinrich, Abraham und Heinrich, Patrizier. Am 13. Jan. 1832 brachte der Staatsrath v. P.-P. die preuß. Grafenwürde mit v. Wesdehlen an sein Geschlecht. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 191. III. 104. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. T. 36, unter Wesdehlen.]

4. **Petit v. Königstern**, österreichisch. Karl P. v. K. war 1857 Hauptmann im 25. k. k. Inf. Regiment. Wahrscheinlich mit Petit 2. einerlei.

† **Petkum**, ein sehr altes holstein. Geschlecht, dessen Stammschloß gleichen Namens nahe bei Emden in Ostfriesland gelegen. [Gauhe I. 1176 u. f. — v. Ledebur II. 192. — v. H.]

Petra, de. Aus diesem Geschlechte war Karl Kaspar Erz-Bischof zu Trier von 1556—1567. M. s. den Art. Leyen bei Zedler XVII. 710. 1714 u. XXVII. 1094. Vielleicht gehört auch zu diesem Geschlechte Hermann de Petro, der 1412 als Karthäuser und Professor in Trier war. [Zedler XXVII. 1095. — v. H.]

Petrani v. Steinberg. Die Brüder Josef, Mathias, Michael und Valentin P. wurden im J. 1795 mit dem Beinamen v. S. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 136. — v. H.]

Petrasch. Der Generalfeldwachtmeister Maximil. Frhr. v. P. wurde im Jahre 1717 böhm. Freiherr. [M. v. M., Erg. 86.] Der Generalfeldwachtmeister Ernst Gottlieb v. P. wurde im Jahre 1767 in den österr. Freiherrnstand erhoben. [Ebend.] Eines Generalfeldmarschalllieutenants v. P. bei der Kavallerie, der dem Feldzuge gegen die Türken im J. 1736 beiwohnte, gedenkt aus Ranfft's genealog. Archiv Zedler XXVII. 1105. Die Familie war in Schlesien angesessen. [v. Ledebur II. 192. — v. H.]

1. **Petri**, ein der vormal. Reichsritterschaft 1734 einverleibtes Geschlecht. Heinrich P. wurde am 4. Aug. 1556 von K. Karl V. geadelt. Der Magistrat zu Basel bezeugte, daß seine Nachkommen sich stets des Adels bedient haben. Die Familie besaß Landscheit und Steinbach. Georg Kristof v. P. lebte 1734 als Hauptmann unter dem nassau'schen Kreisregiment. Schild: Ein Arm mit einem Hammer, Funken aus einem Felsen schlagend.

[Wurstisen 642. — Rebmann, Adelsarchiv, Mspt.]

2. **Petri.** Der Rath, Bürgermeister u. Phisikus, auch Senior der medizin. Fakultät, Dr. Georg Kristof P., dessen Vater ein erfurter Kaufmann war, wurde vom Grafen v. Schönborn im Jahre 1680 in den Adelstand erhoben und erhielt die Komitiv, welche Würde und Standeserhöhung Kaiser Leopold bestätigte und mit andern Privilegiis und Prärogativen vermehrte, worüber das Diplom in Salander's expedirt. Notar, wie Motschmann in Erford. lit. 5. Samml. 738 sagt, zu lesen sein soll, welches sich aber wenigstens in der ersten der 6 Ausgaben dieses salander'schen (oder vielmehr Schaden's) Buches nicht findet.

[Zedler XII. 630. — v. H.]

3. **Petri v. Hartenfels.** Der geheime Reichshofkanzleiexpeditor Franz Philipp P. wurde 1740 mit v. H. geadelt.

[M. v. M., Erg. 402.]

4. **Petri v. Sommern zu Sommershausen**, in der Oberpfalz. Heinrich P. v. S. lebte in Wesel. Unter König Friedrich I. von Preußen bekleidete er den Rang eines Generalmajors. Er ließ den Adel fallen. Seine Gemahlin, Gertrud v. Roß, gebar ihm 24 Kinder. Das jüngste, Isaak v. P., preuß. Oberst, zeichnete sich in der Kriegs- und Baukunst aus; er starb 1776 zu Freienwalde. [v. Zedlitz.] Diese P. scheinen verschieden von den Petri v. Hartenfels, könnten aber zu den obigen P. zu Landscheit und Steinbach gehören. Ob der Adel erneuert worden, erscheint zweifelhaft. [v. Ledebur II. 192.]

Petrich, österreichisch. Andreas v. P. war 1835 unter den unangestellten k. k. Feldmarschalllieutenants.

Petrichevich-Horváth. Den Gebrüdern Nikolaus und Eugen v. P.-H. ist gestattet, den Namen Freiherren v. Inczédi in Siebenbürgen auf sich zu übertragen; und Anton P.-H. de Szeplak, Kreisvorstand zu Udvarhély, wurde 1860 in den österr. Freiherrnstand erhoben.

[A. A. Zeit., März 1860 u. Mai 1861.]

1. **Petrick**, österreichisch. Georg v. P. war 1835 Kanzlist bei der Landesregierung unter der Enns. Möchte wol gleich mit Petrich sein.

2. **Petrick v. Finnenfeld.** Der Sekondlieutenant im 3. posen'schen Regiment Nr. 58, C. H. A. P., wurde 1861 mit v. F. in den preuß. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1861.]

Petriczin, Thomas Nikolaus, erlangte am 6. Mai 1638 den böhm. Adelstand. [M. S.]

1. **Petrikowski**, in Westpreußen. [v. Ledebur II. 192. III. 322.] Wappen: Tarnawa, in R. ein s. Kreuz von gold. Halbmond begleitet.

2. **Petrikowski.** In Sachsen blüht eine poln. Familie v. P., auch v. P.-Lindenau in Folge Adoption des sächs. Oberforstmeisters v. Lindenau. [v. Hefner, sächs. Adel S. 41. T. 47.] Wappen: In B. auf g. Mauer ein s. Schaf, darüber ein g. Stern, für P. Die P.-L. fügen das Wappen v. L. dem v. P. bei. Louis Heinrich v. Petrykowski stand 1857 als Kadet im 15ten k. k. österr. Inf. Regiment.

Petrilievich-Horvath. Der Generalfeldwachtmeister Kasimir P.-

H. wurde im J. 1791 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 86. — v. H.] Vergl. Horwarth.

Petroch, ein im Lauenburg'schen ansässiges Geschlecht. Wappen: Leliwa. [v. Ledebur II. 192. III. 322.]

Petrocza, s. Trattnern.

Petropoliag v. Petersfeld. Der pens. Major Illia P. wurde im J. 1801 mit dem Beinamen v. Petersfeld geadelt.
[M. v. M. 240. — v. H.]

Petrossi, österreichisch. Michael v. P. befand sich 1796 unter den Skriptoren bei der k. k. Hofbibliothek.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

Petrovay, ungarisch. Adam v. P. war 1857 Unterlieutenant im 16. k. k. österr. Inf. Regiment.

Petrović, kroatisch. Milos v. P. war 1857 Unterlieutenant im 3. k. k. österr. Geniebataillon.

Petrowicz, wahrscheinlich kroatisch. Peter Edler v. P. stand 1857 als Hauptmann im 24. österr. Inf. Regiment.

1. **Petrowitz**, Konstantin, Kaufmann zu Chemnitz, erlangte 1792 vom sächs. Reichsvikariat den Adel.
[v. Hellbach, Sammlung.]

2. **Petrowitz-Armis.** Der Ritter Peter Theodor P.-A., ein in der Moldau ansässiger Gutsbesitzer aus altadlichem Geschlechte, wurde im J. 1810 in den Ritter- und 1818 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. 27. 136. — Taschenbuch der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. H.]

1. **Petsch**, eine fränk. Familie, welche dem Ritterort Rhön und Werra einverleibt gewesen.
[Biedermann, Rhön u. Werra. I. Verz. — v. H.]

2. **Petsch v. Löwengreif.** Der Rittmeister Ignaz Karl P. wurde im J. 1773 mit dem Beinamen v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 402. — v. H.]

3. **Petsch v. Petschendorf.** Anna Barbara P., geb. v. Langer, eine Appellationsrathswittwe, wurde im J. 1769 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 188. — v. H.]

Petschkowitz, im Oesterreichischen und Steyerischen begütert; wurden um das J. 1714 in den Grafenstand erhoben.
[Schmutz III. 120. — v. H.]

Petschowitsch, Petschowitz, eine frhrl. Familie, die in Oesterreich, im Herzogthume Krain und Steyermark ansässig gewesen. [Gauhe I. 1177. — Schmutz III. 121. — v. H.]

Petschwitz, Peschwitz, Petschütz, s. Beschwitz.

Petten v. Pettaw. Paul P. erhielt 1630, mit der Freiheit, letzteren Beinamen zu führen, ein Adelsdiplom. [R. T. A. R]

Pettendorf, s. Bettendorf.

Petteneckh, eine in neueren Zeiten (etwa um die Mitte des 18. Jahrhunderts) geadelte und im Fürstenthume Mergentheim wohnhafte Familie. Im Jahre 1784 lebte daselbst Marie Anna de P., geb. de Breuning. [Aus Gerichtsakten.]

Pettenegg, s. Pöttickh v. P. Vielleicht sind die Pettenek, Petteneckh und vorstehende P. Eines Stammes?

Pettenek, österreichisch. Anton v. P. war 1835 k. k. Oberst im Ingenieurkorps und Direktor des Geniearchivs.

Pettenkofen. Franz P. und seine Brüder Josef und Johann Michael, Bürgermeister zu Landshut, Rittergutsbesitzer von Külz und Hochenberg, erhielten am 20. Okt. 1742 von Kaiser Karl VII. ein Adelsdiplom. [v. Lang 474.] In der Reichstaxamtsrechnung ist Franz „Pettenkofer“ genannt. Die Brüder stammten aus dem Eichstätt'schen.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 103. T. 124. — v. H.]

Pettenkoffer. Der eichstädt'sche Amtsrichter Franz Xaver P. zu Töging, Besitzer von Kollersried, erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 6. Juli 1792 ein Adelsdiplom.
[v. Lang 475. — v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 103. Taf. 124. — v. H.]

† **Pettenpeck**, stammten aus dem Bürgerstande zu Dachau. Hanns P. starb 1440. Herzog Ferdinand von Bayern heurathete 1588 Maria, die Tochter des Georg P., Richters in Haag. Die aus dieser Ehe hervorgegangenen Kinder (16) erhielten den Namen Grafen v. Wartenberg und die Fähigkeit der Nachfolge in Bayern. Mit den Enkeln ist das Geschlecht erloschen. S. auch Wartenberg.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 22. T. 19.]

1. **Petz.** Der böhmische Gutsbesitzer Anton Edler v. Petz wurde im J. 1800 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. S. 188.] Der Apotheker Anton P. zu Lemberg u. Tarnow wurde im J. 1806 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M., Erg. S. 402. — v. H.]

2. **Petz v. Burckhaim.** Der pens. Oberstlieut. Georg P. und der Rittmeister Hieronimus P. wurden im J. 1809 mit dem Beinamen v. B. geadelt. [M. v. M., Erg. 402. — v. H.]

3. **Petz v. Lichtenhof.** Hieronimus P. erhielt von K. Karl V. im J. 1541 einen Wappen- und Schutzbrief, von Ferdinand II. aber am 15. Dez. 1628 ein Adelsdiplom.
[v. Lang 475. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1846 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 103. T. 124. — v. H.]

† **Petzdorff**, ein in Preußen begütert gewesenes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 192.]

† **Petzebor v. Panchowa**, eine der ältesten, in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor ansässigen schles. Familien.
[v. Ledebur II. 192. — v. H. — Lucä, schles. Hist. 702. — Sinap II. 863. — Gauhe II. 874.]

Petzeck. Der niederösterr. Appellationsrath und Professor des Kirchenrechts zu Wien, Josef P., wurde im J. 1800 geadelt.
[M. v. M. 240. — v. H.]

Petzer, österreichisch. Alois Ritter v. P. war 1835 Prov.-Kommunaladjunkt bei dem k. k. Centralsanitätsmagistrat zu Triest.

Petzinger, bayer. Adel.
[Siebmacher I. 98. n. 2. — v. Meding III. n. 611. — v. H.]

Petzler, Johann Josef, kais. Proviantoberkommissär, wurde 1729 geadelt. [R. T. A. R.]

Petzold, ein in Preußen, Thüringen und Pommern ansässiges Geschlecht. [v. Ledebur II. 192.]

Petzy, ungarisch. Ladislaus v. P. war 1857 Rittmeister im 12. k. k. österr. Huf. Regiment.

Peucer, Kaspar, Arzt und Polihistoriker zu Wittenberg, erhielt am 10. Mai 1566 Wappen u. adliches Kleinod von Kaiser Maximilian II. [v. Ledebur II. 192.] Wappen?

Peucer, s. Böttcher.

Peucker, E., Oberst im Kriegsministerium, wurde von König Friedrich Wilhelm III. von Preußen geadelt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 192. III. 322. — Preuß. Wppb. IV. 18. — Kneschke, Wappen I.]

Peuchhamer (Puichhaimer) zu Puichhaim (Landgerichts Kelheim), niederbayer. Adel. Werner der P. v. P., bayer. Landrichter

zu Kelheim, stiftete die Pfarrei zu Puickhan 1407. Gebhard P. zu Tunzling 1412, Erasmus P. auf Zeiblarn, Ritter, 1438. Schild: Zwei Hacken geschrägt, darüber ein Bauernhütl.
[Archiv d. h. V. für Niederbayern VI. 20 ff.]

Peuern, Daniel Franz, wurde am 27. Aug. 1707 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. S.]

Peuger v. Puige und Raitzenschlag. Joh. Ludwig P. v. P. u. R. wurde im J. 1737 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 86. — v. H.]

† **Peuntner zu Eberschwang und Mayrhoff** (drei, 2. 1, Mohren-Köpfe in G.). Georg und Kaspar die P. zu E. stehen in der bayer. Landtafel 1490.

† **Peurl**, Peurll, Peirl, ein steyermärk. Rittergeschlecht, das im 12. Jahrh. den peuerl'schen Hof bei Schabenberg besaß und deren Wappen nach ihrem Aussterben an die Wischel in in Kärnthen überging. [Siebmacher II. 45. n. 14. III. 80. n. 10. — Schmutz III. 138. — v. Meding II. n. 634. — v. H.]

† **Peuscher zum Leonstein**, kommen 1374 vor. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts erwarb die Familie Leonstein in Oesterreich und zog dahin. Ob sie dort noch blühen, ist unbekannt.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 5.]

† **Peusser v. Leutershausen**, ein im fränk. Ritterorte Altmühl 1296 ansässig gewesenes, um 1396 aber erloschenes Geschlecht.
[Biedermann, Altmühl Tab. 232. — v. H.]

† **Peuster**, Poster, Puster, Püster, **v. Drackendorf**, schlesischer, wahrscheinlich erloschener Adel.
[Salver 146. 452. Tab. 14. n. 40. — Sinap 742. — Siebm. I. 56. n. 13. — v. Meding III. n. 612. — v. H.]

Peverada, Johann Nikolaus, aus Tirol, wurde im J. 1734 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 402. — v. H.]

Peverelli, Gabriel, kais. Hofkammerrath, wurde im J. 1650 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Johann Anton P., kais. Oberstwachtmeister, erlangte 1656 ebenfalls ein Freiherrn-Diplom. [R. T. A. R.]

1. **Peyer**, Johann Konrad, kais. Hoffourier, wurde 1670 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Peyer**. Der Hofkammersekretär Sebastian P. wurde im Jahre 1709 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M. 136. — v. H.]

3. **Peyer v. Flaach**, eine in Württemberg sich befindende Familie, welche aus Schaffhausen in der Schweiz stammt. Sie kamen zuerst in württemberg. Dienste im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts. [Siebmacher, Supplem. III. 14. — Tyroff, württemberg. Wappb. IV. — v. Hefner, württ. Adel S. 17. Taf. 22; Erg.-Bd. S. 42. — Kneschke, Wappen IV.]

4. **Peyer im Hof-jung-Salis-Maienfeld**, österreichisch, aus der Schweiz stammend. Eduard P. im H.-j.-S.-M. war 1857 Unterlieutenant im 19. k. k. Inf. Regiment.

5. **Peyer v. Peyersberg**. Der Hauptmann u. nachherige Oberst-Lieutenant Peter P. wurde im Jahre 1792 mit dem Beinamen v. Peyersberg geadelt, 1795 in den Ritter- und 1814 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 75. 240; Erg. 188. — v. H.]

Peyerl v. Peyersfeld. Der Hauptmann Ignaz Anton P. wurde 1769 mit „Edler von" geadelt und als Kreiskommissär zu Chrudim in Böhmen im J. 1781 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 188. 402. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

† **Peyern (Bayrn) zu Freudenfels**, eine schwäb. Familie, die im J. 1616 mit J. Ch. v. P. zu F. ausgestorben ist.
[v. Hattstein III. Suppl. 123. — Siebmacher I. 119. n. 3. — v. Meding II. n. 635. — v. H.]

Peyern, s. Mayer.

Peyrer v. Mirskofen. Ein Regierungsadvokat u. Notar P. zu Amberg erhielt am 3. Nov. 1770 ein pfalzgräflich zeil'sches Adels-Erneuerungs- und Ritterdiplom, und am 7. Jan. 1771 ein bestätigendes kurfürstliches Ausschreiben darüber.
[v. Lang, der ihn S. 475 Peyer, im Suppl. 130 und im Register Peyrer schreibt und beide irrig unterscheidet. — v. Hefner, bayer. Adel S. 103. T. 124. — v. H.]

Peyroll, eine von Preußen geadelte Familie. Wann?
[Preuß. Wppb. IV. 19. — v. Ledebur II. 193.]

Pezzolo, Josef, erhielt 1652 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Pfäffingen**, ein altes adl. Geschlecht in Schwaben, das noch 1319 blühte und dessen Stammhaus im württemberg. Ober-Amt Herrenberg lag. [Griesinger 1043.]

† **Pfäffinger v. Salmanskirchen**, Erbmarschalle in Nieder-Bayern, ein berühmtes Rittergeschlecht. Mit Degenhard P. v. S., Botschafter des Kurfürsten von Sachsen bei der Kaiserwahl zu Frankfurt, starb dasselbe 1519 aus. Güter und Wappen kamen an die Herzheimer.
[Siebmacher II. 64. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 23. T. 19.]

† **Pfäln sive Pfeln**. Diese Familie erscheint häufig in Urkunden des 15. Jahrhunderts und hatte ihren Stammsitz auf dem jezigen Weiler Pfählhof im O.A. Urach.

1. **Pfaff**, Pfeffingk, gehören der Schweiz an. Uebrigens kommen sie auch in Preußen vor zu Schönau, Kreis Neidenburg, und Sobno oder Zooben, Kreis Osterode. Sie führen in G. einen Geistlichen im Ornate mit aufgeschlagenem Buche in der Hand, wie die v. Pfaffenhofen.
[Siebmacher II. 144. — v. Ledebur II. 193.]

2. **Pfaff v. Meinecke**. Der gräflich schönburg. Amtssekretär zu Rochsburg, Karl Kristian P., wurde 1790 mit v. M. geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Pfaff v. Pfaffenhofen**, Grafen u. Freiherren. Die Familie ist in neuerer Zeit vorzüglich durch die große Forderung, welche dieselbe an die ältere Linie Bourbon machte, bekannt geworden. Sie gehört der preuß. Rheinprovinz an und besizt bei Koblenz die Insel Oberwerth. [v. Ledebur II. 193. — Kneschke, Grafenh. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 47.]

† **Pfaffenbeck**. (Ein halber Hund mit einem Wecken Brod im Rachen.) Hanns P. zu Wollnzach steht in der bayer. Land-Tafel 1490. Schrieben sich auch zu Haiming (Burghausen).

† **Pfaffendorf** (ein Schrägbalken von sechs Ballen beseitet), waren Burgmänner zu Montabaur, Nassau.
[Hist. Trev. II. 7.]

Pfaffenrath v. Sonnenfels. Der früher gräflich solms'sche Sekretär, nachherige sachsen-meiningen'sche Regierungsrath Justus Hermann P., vermählt mit der Gräfin Wilhelmine Amalie v. Solms-Hohensolms, wurde von König Friedrich II. von Preußen am 2. Okt. 1751 geadelt.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 41. T. 47. — Preuß. Wppb. IV. 19. — v. Ledebur II. 193. III. 322. — v. Zedlitz.]

† **Pfahler**, Pfaler. Die Familie soll aus Bayern stammen. Georg v. P., gräflich schwarzburg. Hüttenverwalter, erhielt

von Kaiser Karl V. Bestätigung seines Adels. Seine Enkel waren Reichsmünzmeister zu Saalfeld, Halle, Münzwardein zu Königsberg, Münzmeister zu Stadtberge u. Paderborn. In Preußen u. Brandenburg hatten sie 1650 Besitzungen.
[Siebmacher I. 81. — v. Lebebur II. 193.]

† **Pfalz**. Die Kinder männlichen und weiblichen Geschlechts, welche der Kurfürst von der Pfalz mit einer Freiin v. Degenfeld erzeugt hat, wurden 1672 in die gräfliche Würde eingesezt. Die Familie ist erloschen. [R. T. A. R.]

Pfalzen, s. Mörl.

Pfalzgraf, s. Palsgraaf.

Pfanau, Ritter, welche im 14. Jahrh. verschiedene steyermärkische Herrschaften besaßen. [Schmutz III. 140. — v. H.]

Pfandten. Joh. Jakob v. P., kais. Rath und Hofzalmeister, dessen Anherr Hanns P., kais. Hoftrompeter, von K. Ferdinand II. im J. 1633 in den Adelstand erhoben worden, erhielt 1682 ein Reichsritterdiplom. [R. T. A. R.] Daselbst kommt der Name Panden geschrieben vor.

† **Pfannberg**, Grafen, die im 13. Jahrh. schon in Steyermark begütert waren. Sie besaßen daselbst das Schloß Grafendorf. Nach Aussterben dieses Geschlechts mit Joh. Gr. v. P. im J. 1368 kam die Grafschaft an die Grafen v. Montfort.
[Gebhard III. 354, woselbst auch das Wappen. — Spener, hist. insign. ill. rc. 1680. II. cap. XXI. p. 432. — v. Zedlitz, Ad. Lex., woselbst eine Auseinandersezung dieses alten Geschlechts. — v. H. — Schmutz III. S. 143.]

Pfannen oder Pannen, Benedikt, erhielt 1560 Adelsfreiheit.
[R. T. A. R.]

Pfannenberg, eine von Preußen geadelte Familie, aus welcher Einer 1836 Landrath des Kreises Delitsch war.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 193. — Preuß. Wappb. IV. 19.]

Pfannkuch, Wieneck genannt. Kristof Adrian und Ernst Andreas v. P. erlangten am 14. April 1652 den böhm. Ritterstand.

Pfannstill, Josef, kais. Mauthgegenschreiber, erlangte 1625 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Pfanzelter**, L., österr. Feldmarschallieutenant, Kommandant in Komorn, wurde 1858 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit. v. 1858. — Frhrl. Taschenb. v. 1862.]

1. † **Pfau**. In früheren Zeiten gab es in Anhalt ein altes Geschlecht v. P., dessen Wappen in verschiedenen Kirchen, namentlich zu Trebichau bei Köthen, noch zu sehen sind. Das Geschlecht ist längst erloschen. [Ranft, genealog. Archiv 1737. — Zedler XXVII. 1305.] v. Zedlitz, Ad. Lexikon, führt an, daß in Frankfurt a/M. eine adliche Familie v. P. blühe; es scheint aber ein Irrthum zu sein; denn in neuerer Zeit wenigstens gab es keine adliche Familie dieses Namens daselbst. — Aus welcher Familie der in jenem Artikel angeführte preuß. General Theodor Philipp v. P. herstammt, weiß man nicht anzugeben. Vielleicht war er erst geadelt worden. [v. Lebebur II. 193. III. 322.]

2. † **Pfau**, Regierungskanzler zu Bernburg, wurde um 1826 vom Herzog von Anhalt-Bernburg geadelt. Er war ohne männliche Erben. [M. S.]

3. **Pfau**. Die P. in Schwaben — d. h. in Württemberg — hießen Pfau v. Riepur. S. Riepur.
[Rebmann, Adelsarchiv, Mspt. — Mader, Magazin V. 583. — v. Hattstein I. 551. 552. 554. II. 177. III. Anh. 107. — Ranft, gen. Archiv. — Zedler XXVII. 1304 u. f. — v. H.]

Pfauenthal, s. Pavich.

† **Pfauhausen**, ein altes schwäb. Geschlecht auf gleichnamiger Burg im württemberg. O.A. Eßlingen, welches aber schon vor 1328 erloschen ist. [Griesinger 1047.]

Pfaundler v. Sternfeld, erster Kreisamtsadjunkt zu Schwaz in Tirol, wurde im J. 1798 mit dem Beinamen v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 402. — v. H.]

Pfeffel. Der k. bayer. geh. Legationsrath Kristian Hubert P., ein Sohn des bekannten Dichters, wurde am 19. Mai 1808 als Ritter nominirt und am 21. Mai 1813 immatrikulirt. [v. Lang S. 476.] Er erhielt, nachdem er Gesandter in Paris geworden, im J. 1828 vom König von Bayern die Freiherrnwürde.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 50. T. 51. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858. — v. H.]

1. **Pfeffer**, Lukas, Burggraf zu Altensoll und Tebriz in Perkstetten, erlangte 1601 den Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Pfeffer v. Salomon**. Der Rittmeister im magdeburg. Drag.-Regiment Nr. 6. wurde 1862 unter dem Namen P. v. S. in den preuß. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Aug. 1862.]

† **Pfefferbalk**, uralter, aber ausgestorbener fränkischer Adel.
[Siebmacher II. 77. n. 4. — Salver 323 u. f. — v. Meding III. n. 613.] Einer kommt im J. 1391 in einer eichstätt'schen Urkunde vor.
[v. Falkenstein, Cod. dipl. Antiq. Nordgav. 226. — Zedler XXVII. 1329 — v. H.]

Pfefferkorn v. Ottobach, ein böhm. Geschlecht, aus dem in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts Mehrere in kais. Diensten vorkommen. [Ranft, genealog. Archiv. — Zedler XXVII. 1324. — v. H.]

Pfefferkorn, eigentlich v. d. Robbgerie zu P., s. Robbgerie.

Pfeffershofen, ein seit 1688 freiherrliches, vormals im Steyermärkischen, auch im Böhmen begütertes Geschlecht.
[Schmutz III. 143. — Zedler XXVII. 1330. — v. H.]

† **Pfeffinger**. Hr. Degenhard P., ultimus, † 1519 während er bei der Kaiserwahl in Frankfurt war.

Pfeffl, Brüder, wurden 1572 geadelt. [R. T. A. R.]

Pfeiff, Friedrich und Daniel, Brüder, ingleichen deren Mutter und Schwester, wurden am 19. Nov. 1678 in den schwed. Adelstand erhoben. [v. Stiermann's Matrikel; Wappen bei Cedercrona u. Carlskiold.] Die braunschweig'sche u. überhaupt deutsche Linie, welche von dem Rathe zu Stettin eine Erbleihrente bezog, starb im Januar 1800 mit dem Regierungssekretär Karl Anton v. P. zu Blankenburg aus. Die schwed. Linie ist gegen Ende des 18. Jahrhunderts daselbst in den Freiherrnstand erhoben worden.
[v. Wolframitz, Sammlung, Mspt. in der wolfenbüttel'schen Bibliothek.]

Pfeiffenmann, Johann Philipp, wurde 1651 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

1. **Pfeiffer**, Ludwig, Pannerherr und des Raths zu Luzern, erhielt 1566 ein Adelsdiplom und Wappenbesserung.
[R. T. A. R.]

2. **Pfeiffer**, Adolf Friedrich, kais. russ. Sekretär, erlangte 1793 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

3. **Pfeiffer v. Ehrenstein**. Der Hauptmann Johann Peter P. wurde im J. 1815 mit dem Beinamen v. E. geadelt.

4. **Pfeiffer v. Heisselberg**. Martin, Kaspar u. Matthäus P., wovon Einer kais. Hofprediger war, erhielten 1590 ein Adels-Diplom mit v. H. [R. T. A. R.]

5. **Pfeiffer v. Maasfeld.** Der pens. Art. Hauptmann Peter P. wurde im J. 1813 mit dem Beinamen v. M. geadelt.
[M. v. M., Erg. 402. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

6. **Pfeiffer v. Palmenkron.** Der breslauer Advokat Kristian P. wurde im J. 1713 mit dem Beinamen v. P. in den Ritterstand erhoben. [v. Ledebur II. 193. — M. v. M., Erg. 188. — v. Zedlitz, Ad. Lex. — v. H.]

7. **Pfeiffer v. Pfeiffersberg.** Diese wurden im J. 1679 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen.
[Schmutz III. 144. — v. H.]

8. **Pfeiffer v. Pfeiffersberg.** Dem achenrain'schen Berg- u. Schmelzwerksadministrator Joh. Baptist P. wurde von K. Karl VI. im J. 1721 ein Adels- u. Ritterdiplom, und am 4. März 1732 eine Urkunde über eine Wappenerhöhung ausgefertigt. [v. Lang 476 u. f. — M. v. M., Erg. 188, der den begnadigten P. v. P. nennt, und ihm nur den einzigen Vornamen Johann gibt.] Diese Familie, welche eigentlich nur unter dem Namen Pfeiffersberg vorkommt, möchte wol von jener in Steyermark ganz verschieden sein. [Bayer. Wppb. VII. 75. — v. H.]

Pfeiffersberg v. Angenburg, österreichisch. Joh. P. v. A. stand 1857 als Oberstlieutenant im 5. Grenz-Inf. Reg.

1. **Pfeil**, ein ursprünglich westfälisches (nach Andern fränkisches), nachher schlesisches, im Fürstenthume Brieg seßhaftes Geschlecht, das zum Theil auch in württemberg'schen Diensten stand, wovon Einer Namens Jesch v. P. im J. 1293 Herzog Heinrich den Dicken zu Breslau gefänglich in die Hände Herzog Konrad's lieferte. Der Oberst Kristof Karl v. P. wurde am 2. Okt. 1767 in den Freiherrnstand erhoben. Auch erlangte ein Zweig der Familie im 18. Jahrhundert die Grafenwürde. In Schlesien besitzt das Geschlecht Kleinellguth. Hupel sagt in seinen liefländ. Anzeigen, daß die liefländ. P. sich ehedem Piel geschrieben.
[v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1840 u. f. — Preuß. Wappb. I. 76. II. 52. — Siebmacher I. 50. — v. Ledebur II. 193. III. 322. — v. Hefner, preuß. Adel S. 21. T. 23. — Kneschke, Grafen-Häuser. — Sinap I. 700. — Siebmacher I. 50. n. 15. — Gauhe I. S. 1179. — v. Meding II. n. 636. — Zedler XXVII. 1357, aus schriftlichen Nachr. — v. H.]

2. **Pfeil**, Ludwig, kais. Hoftrompeter, wurde im J. 1636 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Pfeil**, Johann Karl Heinrich, Major, wurde 1822 in den preuß. Adelstand erhoben. [E. S.]

4. **Pfeil v. Haslpach**, ein altbayer. Geschlecht, das mit Kristof Joh. P. v. H. am 16. Mai 1620 erloschen ist Wappen: In G. ein schw. Löwe mit menschlichem Haupte, das eine Zindel-Binde trägt. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 23. T. 19.]

5. **Pfeil und Eichebach.** Der markgräflich bad. Kammerrath Joh. Ferdinand P. wurde im J. 1702 mit der Benennung v. P. u. T. in den böhm. alten Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 188. — v. H.]

Pfeil, genannt **Scharpffenstein**, s. Scharffenstein.

Pfeilberg. Diese wurden am 1. Dez. 1629 in den Freiherrnstand erhoben und besaßen mehrere Herrschaften in Steyermark. [Schmutz III. 144. — v. H.] S. Ruepp.

Pfeilheim, s. Gassarister.

Pfeilitzer, genannt **Franck**, ein ursprünglich fränk. Geschlecht, das sich nach Kurland wendete. Aus diesem Geschlechte erhielt Georg Kristof v. P., gen. F., am 18. Okt. 1771 das Inkolat in Schlesien. [v. Ledebur II. 194. — v. Meding III. n. 614. — v. H.]

Pfeilsberg, s. Walter.

Pfeilschifter, Legationsrath, wurde 1829 vom Herzog von Anhalt-Köthen geadelt. Er war zu Hofen bei Cham in Bayern geboren, lebte später in Mannheim und Darmstadt als Schriftsteller. [Cast, Adelsbuch von Baden.]

Pfeilsdorf, auf Langguth, Kreis Osterode, in Preußen. Wappen? [v. Ledebur II. 194. III. 322.]

Pfeilstadt, s. Schütz.

† **Pfenningmann zum Cachenstein**, Leonhard, steht in der bayer. Landtafel 1470.

Pferdsdorf, s. Pherdsdorf.

† **Pfersfelder**, eine alte adliche Familie in Pommern. Sie ist ein Zweig der Groß v. Trockau in Franken. S. d. Art. [v. Zedlitz.]

1. **Pfersmann**, Hofsekretär und Hauptkontrolleur des wiener Hoftheaters, wurde 1818 geadelt. [M. v. M. 240. — v. H.]

2. **Pfersmann v. Eichthal**, Mathias, österr. Rath bei der Hofbuchhaltung, wurde 1855 in den Ritterstand erhoben.
[A. A. Zeit. v. 1855.]

† **Pfertingsleben**, thüring. Edelleute, deren Stammsitz das in der zum Herzogthum Gotha gehörigen Obergrafschaft Gleichen gelegene Dorf gleiches Namens gewesen, und das nach deren Aussterben (wahrscheinlich schon in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts) an die Grafen v. Gleichen und im 17. Jahrh. an das gräfliche, nachher fürstliche Haus Hohenloh gekommen.
[Brückner III. 9. St. 22. — v. H.]

† **Pfetrach**, altbayer. Uradel, dessen Wappen (durch einen eckiggezogenen s. Balken von B. u. R. getheilt) und Stammhaus die Ecker v. Pöring (s. d.) geerbt haben. [O. S.]

Pfetten v. Niederarnbach, eine bayer. Familie, die schon im 12. Jahrh. vorkommt und am 4. April 1668 von K. Leopold in den Freiherrnstand erhoben wurde. Die Pfettner hatten ihre Stammburg und Veste Pfetten in der Stadt Landsberg; ihre urkundliche Stammreihe fängt 1150 mit dem Ritter Ulrich Pfettner an; ein anderer Ulrich Pfettner erwarb 1380 von den Herzogen von Bayern die Veste Pfetten. Die Familie besaß auch das Erbschenkenamt vom Hochstifte Regensburg. Niederarnbach ist ein Familienfideikomiß, dessen Namen dem Familiennamen bei Erhebung in den Freiherrnstand beigefügt wurde. Es bestehen zwei Linien des Geschlechts, jene zu Mariakirchen und jene zu Niederarnbach.
[Taschenbuch der frhrl. Häuser für 1849 u. 1856. — v. Hefner, bayer. Adel S. 50. T. 51; Erg. Bd. S. 17. — Kneschke, Wappen IV. — Tyroff I. 51—53. — Gauhe I. 1179. — v. Lang 200 u. f. — v. H.]

Pfeuffer, Gabriel, kurpfälz. geh. Rath und Lehenprobst, wurde im J. 1747 in den rittermäßigen Reichsadelstand erhoben; er starb als Oberappellationsrath zu Mannheim.
[Cast, Adelsbuch von Baden.]

Pfindler, Stefan, kaiserl. Hofzergadner, wurde 1640 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Pfingshorn**, ein köln. Patriziergeschlecht, das 1600 zu Kendenig einen Hof besaß.
[Fahne I. 330. — v. Ledebur II. 194.]

† **Pfinzig**, Pfinzing, eine schwäb. und schles. Familie, die von den alten nürnberg. Patriziern abstammt.

[Sinap I. 701. — Kneschke, Wappen III. — Gauhe II. 874. — v. Meding I. n. 608. — v. H.]

† **Pfinzing v. Henfenfeld**, eines der ältesten ziemlich begüterten adlichen Geschlechter in Nürnberg, das aber 1764 ausgestorben ist. Es erscheint solches schon 1227, wo Berthold Bürgermeister zu Nürnberg war. Das Geschlecht hatte von K. Karl V. ansehnliche Privilegien und schon früher mehrfache Wappenbriefe erhalten. [Biedermann, Nürnberg Tab. 390—423. — N. geneal. Hdb. für 1777. S. 310 u. f. 1778. S. 358. — v. Ledebur II. 194. — v. H.]

1. † **Pfirt**, eine gräfliche Familie, welche im J. 1324 ausstarb, und deren Grafschaft durch die Tochter des lezten Grafen, der Gemahlin Erzherzog Albert's des Weisen, an Oesterreich kam. [Hübner II. T. 483. — Gauhe II. 876. — Hartmann's Sammlung. — v. H.]

2. **Pfirt**, eine freiherrl. Familie im Elsaß und in Basel, vorher Bürger zu Mühlhausen in der Schweiz, wo Ulrich v. P. im J. 1506 Bürgermeister gewesen. Auch kommt Einer in Thüringen als Unterbefehlshaber des Grafen v. Gleichen bei einer Musterung im J. 1546 vor. [Bucelini stemmat. Germ. III. p. 61. — Sagittar, gleichen'sche Historie 389. — Zedler XXVII. 1442.] Im J. 1794 befand sich Joh. Nepomuk Bar. v. P. in kurmainz. Diensten als Oberst der Leibgarde; er war unvermählt. Möchte wol einerlei mit v. Pfürdt sein. Siehe diesen Artikel. [v. H.]

1. † **Pfister**, augsburger Patrizier. W.: In R. einen g. Ring, begleitet von drei g. Sternen. [Siebmacher I. 208. — v. Ledebur II. 194.] Die Familie ist in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erloschen. Sie gehörte zwar zu den Patriziern oder Geschlechtern; doch befand sie sich nicht im Adelstande. Schon 1285 befand sich Heinrich P. im Rathe zu Augsburg.
[v. Stetten, Gesch. der augsburg. Geschl. 170.]

2. **Pfister**. Auch in Böhmen scheint eine Familie dieses Namens zu blühen. Denn am 16. Mai 1666 wurde Georg Ernst P. in den böhm. Adelstand erhoben. [M. S.]

3. **Pfister**, ein altes lindauer Patriziergeschlecht, aus dem der lindauer Stadtgerichtsassessor Joh. Michael P. von Kaiser Leopold am 30. April 1699 ein Adelsdiplom erhielt. Früher (1574) hatte die Familie einen Wappenbrief erhalten. [v. Hefner, bayer. Adel S. 103. T. 124. — v. Ledebur II. 194. III. 322. — Bayer. Wppb. VII. 75.] W.: Im Mittelschild eine Sonne; im 1. u. 4. F. ein Löwe, im 2. u. 3. F. ein Greif. S. auch die P. aus Memmingen. Eine der pfister'schen Familien, aus Grübniß, ist 1847 erloschen. [Kneschke, Wappen II. — v. Lang 477 u. f. — v. H.]

4. **Pfister**, ein schaffhausener Patriziergeschlecht. Aus demselben wurde Melchior P. am 18. Dez. 1700 von K. Leopold I. geadelt. Die Nachkommen befinden sich im preuß. Dienste. W.: ? [v. Ledebur II. 194.]

5. **Pfister**, ursprünglich aus Memmingen, von wo Einer sich nach Wien begab, Bankier wurde, ansehnliches Vermögen erwarb und Güter erkaufte. Die Familie wurde geadelt. Ein Zweig wendete sich um die Mitte des 18. Jahrhunderts nach Sachsen, und drei Brüder, Jakob, Markus Matthäus u. Georg, wurden im J. 1790 vom sächs. Reichsvikariat in den Freiherrnstand erhoben. [Tyroff, Wappenw. I. 235.] Ob diese Familie mit jener der lindauer Patrizier in Verwandtschaft steht, kann nicht bestimmt angegeben werden; doch scheint es der Fall zu sein, da beiderseitige Wappen ziemlich übereinstimmen; es zeigt nämlich der Schild der sächs. P. im 1. u. 4. F. einen Löwen, im 2. u. 3. F. einen Greif, der Mittelschild aber einen zweiköpfigen Adler, wahrscheinlich wegen Erhebung in den Freiherrnstand. In Sachsen ist die Familie im Mannsstamme erloschen.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 14. T. 13. — Sächs. Wppb. I. 59.]

6. **Pfister**, ein schweinfurter Patriziergeschlecht, welches in B. einen s. Sporn führte. [Siebmacher V. 281.] Es befand sich nicht im Adelstande. [v. Ledebur II. 194.]

Pfisterer, österreichisch. Karl v. P. war 1835 Kanzlist in der ungar. Palatinatkanzlei. Ladislaus v. P. war 1857 Oberstlieutenant beim 1. k. k. Hus. Regiment.

Pflachner zu Oberberghaм und Groß-Schirzgarn. Kaiser Leopold hat 1700 den diesen im J. 1532 ertheilten Adel erneuert und der Kurfürst Maximilian Josef am 20. Juli 1761 den Ferd. Rudolf P. in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang 201. — v. Hefner, bayer. Adel S. 50. T. 51. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Pflanzmann v. Schallmos. Am 23. Okt. 1696 wurde die kais. Adelsverleihung von 1670 an Vital Ignaz und Josef Felix P. mit dem Beinamen v. S. in Salzburg bekannt gemacht.
[v. Schallhammern.]

Pflaum, s. Spauer.

Pflaumenfeld, s. Pfraumer.

Pflaumern, s. Pflummern.

† **Pflegelberg**, ein altes schwäb. Geschlecht auf gleichnamiger Burg im O.A. Tettnang, welches vor 1355 erloschen ist.
[Griesinger 1049.]

1. **Pfleger**, Kaspar, kurbayer. Rath und Salzmeister zu Reichenhall, erhielt 1630 die Adelswürde. [R.T.A.R.]

2. **Pfleger v. Lindenfeld**. Der Feldartilleriestückhauptmann Anton P. wurde im J. 1760 mit dem Beinamen v. L. geadelt.
[M. v. M. 240. — v. H.]

3. **Pfleger v. Wertenau**. Der Staats- u. Konferenzrath Anton P. wurde im J. 1806 mit dem Beinamen v. W. geadelt.
[M. v. M., Erg. 188. — v. Hefner, krainer Adel S. 16. T. 15. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

Pflendler v. Quetters. Isaak P., Hofkammerkanzlist, erhielt 1595 einen umgefertigten Adelsbrief mit dem Beinamen v. Q.
[R. T. A. R.]

Pflichten, Plichta, kommen als eine Linie des böhm. Geschlechts der v. Zierotin unten unter diesem Artikel vor.
[v. H.]

Pflichtenheld, s. Wokurka.

Pflichtentreu, s. Schosthall.

Pflieger, Johann Jakob, erlangte 1685 die R. Ritterwürde.
[R. T. A. R.]

1. **Pflüger**, ein in der Oberlausitz blühendes Geschlecht, dessen Stammvater Heinrich P. ist, der am 30. Nov. 1559 von K. Ferdinand I. geadelt wurde.
[Dorst, allgem. Wappb. II. 271. — v. Ledebur II. 194.]

2. **Pflüger**. Der österr. Hauptmann Andreas P. wurde im Jahre 1772 geadelt. Stammt vielleicht von Pflüger 1 ab.
[M. v. M., Erg. 403. — v. H.]

Pflug, Pflugk, ein sächs. Geschlecht, das sich nicht „von" schreibt und seinen Ursprung aus Böhmen hat, auch in Bayern ehedem begütert gewesen ist. Es soll von Primislao, dem Gemahle der Libussa, herstammen, und nannte sich die böhmische Linie „Pflug Herr zu Rabenstein", von einer Herrschaft, die sie schon im 12. Jahrh. besaß. Der Oberhofmarschall

August Friedrich P. in Dresden wur devon Kaiser Josef I. am 20. Nov. 1705 in den R.Grafenstand erhoben. [Beckenstein, theatr. Saxon. I. 59—65. — Knauthii Orig. Beichlingior. 54. — Seifert's Beschr. 156—77; dessen Genealogie 404. — König, genealog. histor. Beschreibung der v. Pflug. 1726. f. Ad. Hist. III. 801—84. — Schwarzens leipziger Landchronik 17—26. 219—22. — J. A. Hilligii Panegyricus Pflugior. genti dictus 1672, in Kreyßig's Beitr. I. 77—107. — Projekt einer vollständigen Genealogie des hochadl. Geschlechts der Pfluge, von J. Schultzen; in Kreißig's Beitr. V. 1—15 steht der Inhalt ihrer 20 Kap. Kreyßig sagt dabei, ob die Genealogie wirklich zu Stande gekommen, wenn es geschehen und wo sie sich befinde? wisse man nicht. — Gleichenstein n. 62. — Weinart II. 602—4, wo von mehreren einzelnen Mitgliedern Funeralien u. a. histor. u. biogr. Schriften aufgeführt sind. — Gauhe I. 1180. — Tyroff, Wappenw. II. 212, enthält das gräfliche Wappen. — v. Ledebur II. 194. — v. Hefner, sächs. Adel S. 41. T. 47. — v. H — Zedler XXVII. 1634—49. — v. Meding I. n. 609. — Hartmann's Sammlung] Unterm 3. April 1858 ist der Adel der minderjährigen Gebrüder Hellmuth Friedrich Karl Eduard und Theodor Friedrich Emanuel Hugo Pflugk in Guoien, nachdem nachgewiesen worden, daß selbe zu der in Sachsen angesessenen altadlichen Familie dieses Namens gehören, vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin anerkannt worden. [v. Hefner, Erg. Bd. S. 32.]

Pflummern, Pflumern, Pflaumern, ein schwäb. Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus unweit der Stadt Rieblingen auf der Alp im Königreich Württemberg gelegen, aber im Jahre 1350 im Städtekrieg zerstört wurde. Kurfürst Karl Theodor ertheilte der augsburg. Linie am 23. Aug. 1797 ein erneuertes Freiherrndiplom, was auch der andere Zweig in der Person des vorderösterr. Regierungsrathes Joh. Franz Meinhard v. P. von der Kaiserin Maria Theresia am 6. Mai 1778 erhielt. Peter v. P., kais. Oberst, erhielt 1650 Adelsbestätigung und Wappen-Besserung. [Cast, Adelsbuch v. Württemberg. — K. Dorst u. J. A. Tyroff, württ. Wappenbücher. — Griesinger 1050. — v. Hefner, württ. Adel; auch bayer. Adel S. 51. — Bucelini stemmat. Germ. p. 3. — Neues genealog. Hdb. 1777. S. 132—36. 1778. Nachtr. 87. — v. Lang S. 201 u. f. — Alois v. Pflummern, Chronik der Herren v. P., von Peregrino, dem Ritter u. Herrn v. P. angefangen bis auf gegenwärtige Zeit, der Ehre seiner Voreltern gewidmet; mit 15 genealog. Tabellen, etlichen Kupfern u. Registern Biberach, 1795. f. — Tyroff I. 180—85. Taf. 253. — Gauhe I. 1179.] Joh. Josef Aurel v. P. wurde im Jahre 1737 in den Freiherrnstand erhoben. [Kneschke, Wappen I. — M. v. M., Erg. 86. — v. H.]

Pfnorr, Ludwig, großherzoglich baden'scher General, wurde 1841 in den bad. Adelstand erhoben. [M. S.]

1. **Pförtner.** Melchior P. wurde im J. 1722 in den böhm. Adel- und 1723 in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg 188. 403. — v. H.]

2. **Pförtner v. der Hell** (Hölle), eine sehr alte schles. Familie, deren Rittersitz Hölle im Lemberg'schen gelegen, welcher Kaiser Sigismund im J. 1438 ihr adl. Wappen vermehrt hat, die noch blüht. Nach v. Ledebur, II. 196, nannte sich die Familie früher v. Weitzenrode, P., gen. Zimmermann. Sie gehörte zu den Patriziern der Städte Breslau und Schweidnitz. Kaiser Albrecht II. ertheilte dem Heinrich P. v. d. Helle am 24. Nov. 1438 einen Wappen- und Adelsbrief; Ernst P. v. d. H. erlangte am 8. Aug. 1563 Wappenbesserung und Bestätigung; des Melchior P. v. d. H. Ritterstand wurde am 11. Nov. 1723 bekannt gemacht. Die Familie ist in Schlesien u. in Preußen begütert. [Sinap I. 702. II. 865. — Gauhe II. 1713 u. f. — Siebmacher II. 51. n. 10. — Zedler XXVII. 1661. — v. Meding I. n. 611. — v. Zedlitz.]

Mehrere dieses Namens findet man noch in neueren Zeiten in preuß. Staatsdiensten. [v. H.]

Pföstl v. Ehrenfels. Johann Krisostomus P. von Meran in Tirol wurde im J. 1720 mit dem Prädikat v. E. geadelt.
[M. v. M., Erg. 403. — v. H.]

Pfohl. Die Uebertragung des Ritterstandes des pens. österr. Hofraths A. Ritter v. P. auf seinen Neffen F. P., Oberlieutenant im 5. Inf.-Regiment, wurde 1862 gestattet.
[A. A. Zeit., Juli 1862.]

† **Pfohren.** Stammhaus im B. A. Donaueschingen. Arnoldus de Pforrin 1112.

Pforr, ein rhein. Geschlecht. Mehreres ist dießorts unbekannt. [Salver 579. — v. Meding III. n. 615. — v. H.]

Pforte, von der (Pforta, Pfordte), eine sehr alte meißnische, sich auch in Dänemark verbreitende Familie. Sie kommt auch in Thüringen, besonders in der Grafschaft Gleichen schon im 13. Jahrh. vor. Philipp Jakob v. d. P., kais. Oberst und Kommandant zu Peterwardein, der sich in Böhmen ansässig gemacht, erlangte um's Jahr 1698 die freiherrliche Würde. [R. T. A. R. — v. Hefner, sächs. Adel S. 41. Taf. 47. — Sagittar, gleich. Hist. 47. 212. 304. 351. — Zedler XXVII. 1661. — Knauth, prodr. Misn. — Gauhe I. 1188. — Siebmacher I. 152. n. 13. — v. Meding I. n. 610. — v. Ledebur II. 196. III. 322. — v. H.] Im J. 1854 wurde von Bayern der alte Erbadel des Minister-Präsidenten Ludwig Karl Heinrich v. d. Pfordten anerkannt und derselbe in den Freiherrnstand erhoben. [Bayer. Reggs. Blatt von 1854. Nr. 36. — v. Hefner, bayer. Adel S. 51. T. 52.]

Vehse, Gesch. der kl. deutschen Staaten III. 108, behauptet, daß der ehemalige Professor u. nachherige bayer. Minister, dessen Vater Landrichter in Bayern war, bürgerlicher Abkunft sei.
[Frhrl. Taschenb. v. 1861. — Kneschke, Wappen II. 337.]

Pfranmbaum, Ulrich, kurmainz. Zollschreiber zu Ehrnfels, wurde 1630 geadelt. [R. T. A. R.]

Pfraumer v. Pflaumenfeld. Der Advokat rc. Franz Karl P. zu Kaltern in Tirol wurde im Jahre 1785 mit dem Beinamen v. Pflaumenfeld geadelt. [M. v. M., Erg. 403. — v. H.]

† **Pfraumheim, gen. Klettenberg**, ein um 1444 erloschenes Geschlecht, das im fränk. Kanton Ottenwald ehedem begütert war und 1386 erschien. [Biedermann, Ottenw. Tab. 398b. — v. H.]

† **Pfreimdt auf Pruck im Weyer, Eiselsdorff, Culmain u. Cressau**, kurmainz. Oberamtmann zu Weschen u. Helbfeld, erscheint persönlich auf dem oberpfälz. Landtag 1707.

Pfrenger, G., kais. österr. Rittmeister, erlangte 1850 den rittermäßigen Adelstand. [M. S.]

1. **Pfügl**, besaßen in Steyermark schon im 14. Jahrh. mehrere Güter. [Schmutz III. 145.]

2. **Pfügl.** Der Land- und Bannrichter in Oesterreich ob der Enns, Josef P., wurde im J. 1818 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 240. — v. H.]

Pfülb v. Ehrenheim, österreichisch. Karl P. Edler v. E. war 1835 Sekretär bei der Generalpolizeidirektion zu Mailand.

† **Pfündöl**, Pfindel. Die v. P. sind schott. Ursprungs; in Deutschland ist das Geschlecht 1834 erloschen.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 197.]

Pfünzen, ein altes Geschlecht, aus welchem Albert d. A. u. J. im J. 1282 ihr Gut dieses Namens an den Bischof von Eichstätt abtraten. [v. Falkenstein, Cod. dipl. Antiq. Nordgav. 74. 76. — Zedler XXVII. 1707. — v. H.]

Pfürt, Pfürdt, eine rheinländ. und elsass. Familie. [v. Hattstein II. 254. — v. Meding II. n. 637. — v. H.] S. Pfirdt.

Pfuhl, Pfuel, Phull, auch de Palude genannt, eine märkische, pommer'sche, meißnische und ratzeburg'sche sehr alte Familie, die im J. 926 nach Vertreibung der Wenden in die Mark gekommen ist. Aus dieser Familie hat Adam P., dem der sterbende General Banner das Kommando übertragen, im 30jährigen Kriege 800 böhmische Dörfer abgebrannt. Diese Familie ist in neuerer Zeit auch in Württemberg ansässig, wo selbige den Namen der abgegangenen Familie v. Rieppur dem ihrigen beifügte. Im J. 1828 u. 1834 erhielten Friedrich P., württemberg. General der Infanterie, August P., württemberg. Kammerherr und Oberschloßhauptmann, Eduard P., württemberg. Kammerherr u. Oberforstmeister, die Erlaubniß, sich Freiherren schreiben zu dürfen. [Cast, württemb. Adelsbuch. — v. Zedlitz. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 87. — Griesinger 1053. — Knauth, prodr. Misn. — Schwarz, pommer'sche Lehnhist. 1357. — v. Uechtritz, Nachr. I. 80—113. — Zedler XXVII. 1705. — Gauhe I. 1188. — Angeli, märk. Chronik 231. — Pauli, Leben großer Helden VII.] Jak. v. P. erlangte am 3. Mai 1686 den schwed. Adel. [v. Ledebur II. 196. III. 322. — v. Hefner, württemb. Adel S. 10. Taf. 12. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

Pfuhlstein. Dieser Name erscheint nur um 1855 in der Person des Kommandeur des 3. preuß. Husf. Regiments. W.: ?
[v. Ledebur II. 197. III. 322.]

Pfullingen, s. Remp v. P.

† **Pfundan**, Phundan, ein ausgestorbenes, sonst in Steyermark begütertes Geschlecht. [Schmutz III. 145. — v. H.]

Pfungen, s. Steiner.

† **Pfundmer v. Pfundenstein**, ein Patriziergeschlecht in München und Landshut. K. Friedrich III. ertheilte ihnen nach Angabe der Familie 1449 ein Wappen; K. Rudolf II. erhob sie 1606 in den Adelstand mit Wappenbesserung. Das Geschlecht ist um 1730 erloschen. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 23. T. 19.]

Pfundt, Pfundten, ein preuß. Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur II. 197.]

1. **Pfusterschmid v. Hardenstein**. Der Direktor der österr. Familien- und Fondsgüter, M. P., erlangte 1854 den rittermäßigen Adelstand mit v. H. [A. A. Zeit. v. 1854.]

2. **Pfusterschmid v. Wallenau**. Der österr. Oberlandgerichts-Rath J. P. erlangte 1858 den rittermäßigen Adel mit v. W.
[A. A. Zeit. von 1858.]

Phaden, Maximilian, erhielt 1560 Adelsfreiheit.
[R. T. A. R.]

Phalley, s. Valey.

Pharamond v. Ulrici. Der Fiskal Johann P. v. U. erhielt im Jahre 1705 die Bestätigung des Reichsadelstandes.
[M. v. M., Erg. 403. — v. H.]

Phefferfagk, ein fulda'sches Geschlecht, das wenigstens bei dem fuld. Lehnhofe nach dem J. 1526 nicht mehr vorkommt.
[Schannat, fuld. Lehnhof 139. — v. Meding III. n. 616. — v. H.]

Pherdsdorff, Pfersdorf, ein fränk. und sächs. Geschlecht. Die Familie kam schon 1303 auf ihrem Schloß Pferdsdorf unweit Kissingen vor und soll 1475 abgestorben sein; lezteres ist ungewiß, da sich um diese Zeit noch ein Sprößling des Geschlechts aus dem jülicher Lande meldete. [Schannat, fuld. Lehnhof 139. — Siebmacher I. 157. n. 1. II. 157. n. 1. V. 94. n. 5. — v. Meding II. n. 638. — Biedermann, Rhön u. Werra 414. — v. H.]

1. **Philipp v. Hofnungswald**. Michael P. wurde im J. 1731 mit dem Beinamen v. H. geadelt.
[M. v. M. 241. — v. H.]

2. **Philipp v. Philippsberg**. Die Brüder Thomas u. Bernhard P. wurden im J. 1790 mit dem Beinamen v. Philippsberg geadelt.
[M. v. M., Erg. 403. — v. H.]

1. **Philippi**, auf Cunow bei Bahn, Kreis Greiffenhagen, 1730. Wappen? [v. Ledebur II. 197.]

2. **Philippi**, Johann, kais. österr. Lieutenant, wurde 1828 in den Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

3. **Philippi v. Braunsberg**. Joh. Theodor P. wurde im Jahre 1723 mit dem Beinamen v. B. geadelt.
[M. v. M., Erg. 403. — v. H.]

4. **Philippi v. Weydenfeld**. Der Hauptmann Niklas P. wurde im J. 1759 mit dem Beinamen v. W. geadelt und der Oberst Karl Ritter P. v. W. im J. 1799 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 75. 241. — v. H.]

Philippis. Thomas P. Sanktä Crucis erhielt 1614 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.]

1. **Philippovich v. Freudenberg**. Der Kaufmann Michael P. zu Dubocsacz wurde im J. 1799 mit dem Beinamen v. F. geadelt. [M. v. M. 241. — v. H.]

2. **Philippovich v. Heldenthall**. Der Oberlieut. Markus P. wurde im J. 1785 mit dem Beinamen v. H. geadelt.
[M. v. M., Erg. 404. — v. H.]

3. **Philippovich v. Philipsberg**. Der Hauptmann Bartholomäus P. wurde im J. 1768 mit dem Beinamen v. Philipsberg geadelt. Der österr. Generalmajor J. P. v. Philippsberg wurde 1860 in den Freiherrnstand erhoben [A. A. Zeit., April 1860]; desgleichen sein Bruder Franz, k. k. Oberst.
[M. v. M., Erg. 403. — v. H.]

Philippsberg, s. Philipp und Philippovich.

Philippsborn, Legationssekretär in Wien, ist im Staatshandbuche als adlich eingetragen; von seinem Adel ist aber dießorts nichts bekannt.
[v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 16.]

Philippsdorf, österreichisch. Eduard v. P. war 1835 Accessist bei der k. k. Hofkriegsbuchhaltung.

Philippsthal, s. Balich.

Phillipides-Gaju. Der niederösterr. Regierungsrath P.-G. wurde im J. 1775 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 136. — v. H.]

Phillipitsch, Johann Burkard, wurde im J. 1737 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 188. — v. H.]

Phiseldeck, s. Schmidt v. P.

Piacsek, ungarisch. Niklas v. P. war 1796 k. k. Rath und ungar. Hofsekretär. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Piadowsky, Johann, wurde 1769 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Pianowski, ein westpreuß. Geschlecht. Wappen: Topor. Besitz Gostomin (Kreis Karthaus). [v. Ledebur II. 197.]

Piasecki, auf Kustodia, Kreis Gnesen, im Großherzogthum Posen; 1854. W.: Rawicz. [v. Ledebur II. 197.] Thaddäus

v. P. stand 1857 als Unterlieutenant im 24. k. k. österr. Inf.-Regiment.

Piasi de Marchia, kais. Tafeldecker, erlangte 1614 die Reichs-Adelswürde. [R. T. A. R.]

† **Piat**, eine aus Frankreich stammende Familie, die sich in Preußen niedergelassen hat; erloschen um 1740. W.: ?
[v. Ledebur II. 197.]

Piatasky, Martin Simon und Valentin, Brüder, erhielten 1589 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

1. **Piati**, ein ursprünglich mailändisches, seit 300 Jahren venetian. Geschlecht, aus welchem Cäsar Emil P. k. bayer. Kämmerer und Ritter des Ordens vom hl. Michael wurde. Marchese Fr. A. J. P., Gutsbesitzer in Niederösterreich, wurde 1841 unter die Grafen des Kaiserstaates aufgenommen.
[C. S. — Troroff, bayer. Wppb. I. 89. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — v. Ledebur II. 197. — Sächs. Wappenbuch II. 3. — v. Hefner, bayer. Adel S. 17. Taf. 12; Erg.-Bd. S. 9. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. Lang 57.]

2. **Piati v. Cirnowitz**. Johann Georg P. wurde im J. 1744 mit dem Beinamen v. T. in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 188. — v. H.]

Piatrik v. Lanzenberg, wahrscheinlich österreichisch. Ladislaus P. v. L. stand 1857 als Hauptmann im 28. k.k. Inf.-Reg.

Piattoli v. Treuen. Der österr. Hauptmann Friedrich Alexander v. P. wurde am 21. Sept. 1837 vom Fürsten v. Hohenzollern-Hechingen in den Freiherrnstand erhoben. Wappen ?
[v. Ledebur III. 322.]

Piatyr. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 198.

Piazza, s. Platz.

Piazzi, österr.-italienisch. Abbondio v. P. war 1835 Sekretär bei dem Wohlthätigkeitsverein zu Sondrio.

1. **Piazzoni**, Salomon, kais. Hofkammerrath u. Hofzalmeister, wurde 1713 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Piazzoni v. Castelceredo**. Die Brüder Joh. Baptist, Josef, Konstanz, Innocenz und Hieronimus P. aus Bergamo wurden im J. 1816 wegen Beförderung u. Vervollkommnung des Seiden-Baues mit „Edler v. C." geadelt. [M. v. M. 24. — v. H.]

† **Piber v. Piberstein**, eine schon im 14. Jahrh. ausgestorbene Familie, deren Stammschloß Piberstein im Mühlviertel gelegen und an die Grafen v. Seeau kam.
[v. Hoheneck II. 213. — Gauhe II. 878. — v. H.]

Picardi v. Engelberg. Johann Anton P., in oberösterr. Diensten, erlangte 1614 den Adelstand mit v. E. [R.T.A.R.]

Piccard v. Grünthal, auch Pikard v. G. Johann P. v. G. war 1835 k. k. Feldmarschallieutenant. Das Geschlecht blüht in Böhmen. [Zedler XXVIII. 163.]

Piccioto. Der Generalkonsul Rafael P. in Sirien wurde im J. 1807 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 136. — v. H.]

Piccolomini, ein böhm. reichsfürstliches, aus Siena stammendes Haus. Testa P. wurde am 17. Dez. 1653 in den böhmischen Grafenstand erhoben. [v. Hellbach, Samml. — Hübner I. T. 273. — Imhof, auf 9 Tabellen 153. — Gauhe II. 878—82. — v. H.]

Piccolomini, s. Spanochi.

1. **Pichel**, Maximilian, kais. Obersthofpostamtsverwalter, erlangte 1627 die Adelswürde. [R. T. A. R.] Wahrscheinlich einerlei mit Pichl. [v. Lang 478.]

2. **Pichel zu Gämsenfels**. Der Konfinmauthobereinnehmer zu Preittenegg in Kärnthen, Joh. Kristof P., wurde im J. 1756 mit „Edler v. P." in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 136. — v. H.]

Pichel, s. Teufel.

Pichelsdorff. Der niederösterr. Regierungsrath Johann Georg P. und dessen Bruder Joh. Andreas erhielten im J. 1709 die Bestätigung des alten Reichsritterstandes.
[M. v. M., Erg. 189. — v. H.]

Pichl, ein österr. Geschlecht, welches 1600 den Ritterstand und 1760 den Freiherrnstand erlangte. Wird erlöschen. (Schild geviertet mit einem Büchel und Löwen.) Sigmund Kristof v. P. 1783 Mautner zu Matsee. Dr. Kristof Sigm. v. P., Pfarrer zu Salzburghofen, † daselbst am 20. Aug. 1800. Sigmund v. P., k. k. Staatsbuchhaltungsdirektor, † zu Salzburg am 6. Sept. 1816. Seine Frau Antonia v. Staubach † daselbst am 19. Aug. 1815.

Pichl, s. Pichel.

Pichlegg, s. Pichler.

1. **Pichler**. Der Hofrath Karl Josef P. und sein Bruder Johann Kristof, k. k. Rath rc., wurden im J. 1710 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 86. — Vehse, Gesch. d. österr. Hofes u. Adels VIII. 29. — v. H.]

2. **Pichler**. Der wiener erzbischöfliche Regent Franz Anton P. wurde im J. 1772 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 404. — v. H.]

3. **Pichler**. Der Oberstwachtmeister Helwig Just. v. P. wurde im J. 1774 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 86. — v. H.]

4. **Pichler**. Der k. bayer. Straßen- und Wasserbauinspektor Adam P. erhielt vom König von Bayern am 23. Juni 1818 ein Adelsdiplom.
[v. Lang, Suppl. 131. — v. Hefner, bayer. Adel S. 103. T. 124.]

5. **Pichler**. Der niederösterr. Statthaltereirath M. P. wurde 1859 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1859.]

6. **Pichler v. Deeben**. Der k. k. Rittmeister Franz P. wurde 1828 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

7. **Pichler v. Pichlegg**. Der tiroler Getreidelieferant Kristian P. wurde im J. 1740 mit dem Beinamen v. Pichlegg geadelt.
[M. v. M. 241. — v. H.]

Pichlheimb, s. Tschuegg.

Pichlsdorf, s. Pittersfeld.

Pichlstein, s. Kappus v. P.

Pichmann. Der Rathsmann Josef Anton P. zu Prag wurde im J. 1771 geadelt. [M. v. M., Erg. 404. — v. H.]

Pichot. Der savoi'sche Sekretär v. P. erhielt 1638 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Pick. Der Obereinnehmer der Universalstaatsschuldentilgungs-Kasse, Johann P., wurde im J. 1783 geadelt.
[M. v. M., Erg. 404. — v. H.]

Pickauf, s. Simmelmayer.

Pickelsheim, s. Spiegel.

Pickher, österreichisch. Franz Edler v. P. war 1796 Auskultant bei den niederösterr. Landrechten.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

Pictet. Grafen und Herren v. P. stammen aus Genf, wo das Geschlecht seit dem 16. Jahrh. zu den notabeln Geschlechtern

gehörte. Ein als Major im preuß. Kriegsdienste stehender Sprößling dieser Familie erhielt die preuß. Grafenwürde 1843 und 1834 den Johanniterorden. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 198. 224.] Die Familie nennt sich P. de Pregny.

Piderit, eine im Lippe'schen mit einem Burgmannshofe zu Blomberg angesessene Familie, 1724. [v. Ledebur II. 198.]

Pidol v. Quintenbach. Der freie Hüttenmeister Franz P. im Oberstift Trier erhielt am 18. Mai 1714 von K. Karl VI. ein Adels- u. Ritterdiplom, dem der Beiname Q. von seinen mehrere Eisenwerke befassenden Besitzungen beigelegt wurde. Der kais. österr. Hofrath Karl Ritter Pidoll v. Q. wurde 1843 in den Freiherrnstand erhoben. Desgleichen am 16. Juli 1850 der österr. Feldzeugmeister Ritter v. Pidoll und 1861 Franz Ritter P. v. Q.

[v. Zedlitz. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1848, 1855 u. 1863. — v. Ledebur II. 198. III. 322. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. Taf. 124. — v. Lang 478 u. f. — v. H.]

Piechowski, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Leliwa. [v. Ledebur II. 198.]

1. † **Pieck**, Peeck, Peick, ein westfäl. u. rheinländ. Geschlecht, das ausgestorben ist. Stammen aus dem Geldern'schen, wo sie 1438 u. f. angesessen waren. Vergl. Fahne I. 331. [v. Steinen II. 153. Tab. 41. n. 1. — Siebmacher II. 119. n. 2. — v. Meding II. n. 639. — v. H.] Wappen: In S. ein gemeines r. Kreuz, auf dem Helm ein r. Hahn.

2. † **Pieck**, ein zweites Geschlecht dieses Namens, das ein von obigem verschiedenes Wappen hat: Im Schilde 3 Vögel, auf dem Helm ein halber Vogel mit ausgebreiteten Flügeln. Kam vor in Westfalen um 1459. Auch †. [v. Steinen II. 153. Tab. 42. n. 2. — v. Meding II. n. 640. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 325. — v. Ledebur II. 198. — Fahne I. 331. — v. H.]

Pieczkowski, ein in Preußen und Schlesien ansässiges Geschlecht. Wappen: Jelita. [v. Ledebur II. 198.]

Piedowsky v. Paldensee. Johann Bartholomäus P. wurde im Jahre 1769 mit dem Beinamen v. B. in den Reichsadel- und im Jahre 1771 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 189. 404. — v. H.]

Pieglowsky. Franz v. P. wurde im J. 1727 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 189.] Die Familie ist auch in Preußen angesessen. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur II. 198. — v. H.]

Pichlmeyer, Johann Baptist, kaiserl. Proviantoffizier, wurde 1700 in den Reichsritterstand erhoben. Georg Pihelmayer, des Erzherzogs Karl zu Oesterreich Kammerdiener, wurde 1621 geadelt und erhielt von neuem ein Wappen. [R. T. A. R.]

Piekarski, galizisch. Franz v. P. war 1796 Rath bei den k. k. galiz. Landrechten zu Tarnow. [Wiener Adreßb. 1796.]

Pieliak, s. Wapinsky.

Pielgrzym. Das Wappen bei v. Ledebur II. 199.

Pienzenau, s. Pinzenau.

Pieper, s. Piper.

Pierckher, Ritter, die im J. 1598 zur steyer. Landmannschaft gekommen. [Schmutz III. 146. — v. H.]

Pieringer, Bartholomäus Kaspar, Rathsverwandter zu Znaim, erhielt 1723 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

1. **Pierre**, ein Geschlecht in Neufchatel; wahrscheinlich einerlei mit Petit-Pierre. [v. Ledebur II. 198.]

2. **Pierre v. Hagondange.** Der Platzmajor Josef P. zu Raab wurde im J. 1772 mit dem Beinamen v. H. geadelt.

[M. v. M., Erg. 404. — v. H.]

Pierron, Nikolaus, kurpfälz. Hofkammerrath, wurde 1754 geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 103. — R. T. A. R.]

Piers, österreichisch. Alexander Frhr. v. P. stand 1857 als Unterlieutenant im 11. k. k. Inf.-Reg. Moriz Chev. v. P. war Hauptmann in demselben Regiment und Wilhelm Kadet im 15. Inf.-Regiment.

Piersch, s. Pürscher.

Pierucci a Colle, Michael, wurde im J. 1716 Gr. mit P. a C. Frhr. v. Proluzzo.

[M v. M., Erg. 25. — v. H.]

Pierzchalla, vielleicht kroatisch. Vincenz Ritter v. P. war 1857 Unterlieutenant im 8. österr. Inf.-Regiment.

Pieschel auf Stieglitz, wurde am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Adelstand erhoben.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 198. III. 322.]

Piesenberg, Biesenberg, eine alte abliche, zuletzt gräfliche Familie. S. Isenburg.

[Zedler XIV. 1346. XXVIII. 105. — v. H.]

Pießporth, Piesport, eine rheinländ. Familie.

[v. Hattstein II. 256 u. f., woselbst die 16 Ahnen von mehreren v. P. angegeben sind. — Siebmacher III. 132. n. 3. — v. Meding I. n. 612. — v. H.]

Pietiepski, eines der ältesten böhm. Geschlechter, aus dem Obolanus von K. Friedrich I. im J. 1159 zum Ritter geschlagen worden. [Swertii Athen. Belg. — Balbin. — Zedler XXVIII. 109. — Gauhe I. 1100 u. f. — v. H.]

Pietrowski, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. W.: ? [v. Ledebur II. 198. III. 322.] Gleichbedeutend mit Piotrowski.

Pietruski, galizisch. Ignaz v. P. war 1796 Vicepräsident des k. k. Appellationsgerichts in Galizien.

[Wiener Adreßbuch 1796.]

1. † **Pietsch v. Münnenberg.** Joh. P. wurde am 23. April 1652 vom Kaiser mit v. M. geadelt. Das Geschlecht — schlesisch — ist am 18. Sept. 1819 erloschen.

[v. Ledebur III. 322.]

2. **Pietsch v. Ritterschild.** Der Rittmeister Joh. Heinrich P. wurde im J. 1788 mit dem Beinamen v. R. geadelt.

[M. v. M., Erg. 404. — v. H.]

3. **Pietsch v. Sidonienburg.** Karl P., österr. Hauptmann bei der Artillerie, wurde 1858 mit v. S. geadelt.

[Oesterr. Milit. Schemat. von 1858.]

4. **Pietsch v. Wallishofen.** Der Generalmajor Joh. P. wurde im J. 1806 mit dem Beinamen v. W. geadelt.

[M. v. M. 243. — v. H.]

Pieverling, ein der Altmark angehöriges altadl. Geschlecht, welches dortselbst seit langen Zeiten ansehnliche Besitzungen hat. [v. Hefner, bayer. Adel S. 103. — v. Ledebur II. 198.] Die Familie nannte sich sonst Peulingen. [v. Zedlitz.]

† **Piezwochitz.** Karl Frhr. v. P., kurpfälz. Kämmerer und Pfleger zu Reicherzhofen, † zu Neuburg am 23. Februar 1674. [v. Reisach 58.]

Pigage, Anselm, wurde 1768 geadelt.

[R. T. A. R. — v. Ledebur III. 323. — Siebm., Suppl. IX. 24.]

Piganet, Wilhelm Anton, erlangte nebst dem Inkolate im Jahre 1770 den rittermäßigen Adelstand. [R. T. A. R.]

Pigenot, oberelsasser Adel, aus dem zuerst Karl v. P. im J. 1760 in bayer. Dienste trat. [v. Hefner, bayer. Adel S. 103. Taf. 125. — v. Lang 479. — v. H.]

Pighi. Die Brüder Karl und Johann Baptist P. wurden im Jahre 1717 in den Freiherrn- und 1718 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 25. 26. — v. H.]

Pignatelli, Principe di Belmonte. Anton P. de B. erhielt im Jahre 1723 die Reichsfürstenwürde mit dem Uebergang auf den Erstgebornen. P. ist ein altes italien. Haus, dessen ununterbrochene Stammreihe 1326 anfängt. Es theilt sich in viele fürstliche, Marquisen- und gräfliche Zweige.
[Hübner IV. 1115. — M. v. M. 7 u. f. — v. H.]

Piguet v. Skensburg. Der kais. österr. Major Fr. P. wurde 1844 mit v. S. geadelt. [M. S.]

Pihler v. Eggenwaldt, Andreas, erhielt 1619 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Pikard v. Grünthal, s. Piccard v. G.

Pikenkampf, s. Güttler.

Pikher. Der k. k. Rath ꝛc. Joh. P. wurde im J. 1778 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 404. — v. H.]

† **Pilaren**, ein schles. Geschlecht. [Sinap I. 703. — Siebmacher I. 76. n. 7. — v. Meding II. n. 641. — v. Ledebur II. 198. — v. H.] Etwas Weiteres ist von diesem Geschlechte nicht bekannt.

1. **Pilat**, Johann Baptist, wurde 1602 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Pilat.** Die fünf Brüder P., als: Franz Josef, Hauptmann im 58. Inf.-Regiment, Anton Josef, Beamter bei der Nordbahn, Ludwig Karl, Oberlieutenant im 68. Inf.-Reg., Friedrich Josef, Oberlieutenant im 71. Inf.-Reg. und Klemens Josef, Oberlieut. im 8. Inf.-Regiment, wurden 1862 von Oesterreich geadelt.
[A. A. Zeit., Mai 1862.]

Pilati v. Cassul, Thassul, und **P. v. C. v. Darberg.** Die Familie stammt aus Trient und soll schon 1360 in den Adelstand erhoben worden sein. Der Hofkammerrath ꝛc. Josef Anton v. P. erhielt im J. 1705 die Reichsritterstandsbestätigung und im Jahre 1710 die Reichsfreiherrnwürde. [M. v. M., Erg. 87. 188; einmal ist Thassul mit h, einmal ohne h geschrieben. Der Gutsbesitzer Vincenz Anton P. v. T. wurde im J. 1738 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 87.] Der niederösterr. Rggs. Rath Frhr. Johann P. v. T. wurde im J. 1795 mit dem Beinamen v. D. Graf. [M. v. M., Erg. 25. — v. Zedlitz. — Taschenbuch der gräfl. Häuser 1844 u. f. — v. Ledebur II. 198. III. 323. — v. Hefner, preuß. Adel S. 21. T. 23. — Dorst, schles. Wppb. II. 92. — Freiherrl. Taschenb. für 1859. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Pilawa. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 199.

Pilawski, v. Pfeilsdorf-P., in Westpreußen seßhaft. W.: Pilawa. [v. Ledebur III. 323.]

1. **Pilbach.** Der pens. Gubernialsekretär Maximilian P. zu Laibach wurde im J. 1816 geadelt.
[M. v. M., Erg. 405. — v. H.]

2. **Pilbach v. Riedenwarth.** Maximilian P. wurde im J. 1815 mit dem Beinamen v. R. geadelt.
[M. v. M., Erg. 405. — v. H.]

Pilchowski, ein in Preußen angesessenes Geschlecht; 1782. Wappen: Rogala. [v. Ledebur II. 199.] Auch Pilkowski, Bieberstein-Pilkowski genannt.

Pildner v. Steinburg, österreichisch. Julius P. v. S. war 1857 Oberstlieutenant im 51. k. k. Inf.-Regiment.

Pilgram. Die P. stammen aus Kempten, wo Bartholomäus P. am 6. Nov. 1620 einen pfalzgräfl. Wappenbrief erhielt. Dieser Anherr ist der österr. und der bayer. Linie gemeinschaftlich.

1. † **Pilgram**, Pilgrum, ein altes köln. Patriziergeschlecht, welches einen g. Sparren mit drei g. Pilgerstäben in G. führte. Es mag im 15. Jahrh. von Holland eingewandert sein.
[Fahne I. 331. — v. Ledebur II. 199.]

2. **Pilgram**, ein in der Niederlausitz seßhaftes Geschlecht, das bereits 1264 vorkommt und 1775 noch blühte. Wappen? [v. Ledebur II. 199.] Die Familie ist auch in Preußen ansehnlich begütert.

3. **Pilgram**, Johann, Arzt in der Stadt Breslau, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Pilgram.** Der kurpfalzbayer. Kommerzienrath u. Hof-Bankier P. wurde am 30. Jan. 1778 in den Adelstand und am 16. April 1790 in den Freiherrnstand erhoben.
[v. Lang, Suppl. 60. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 52. T. 52; Erg.-Bd. S. 18. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

5. **Pilgram.** Johann Josef P., niederösterr. Landrath, wurde im J. 1787 mit „Edler von" geadelt. Am 21. Aug. 1840 erlangte die Familie den Freiherrnstand.
[Leupold I. Th. 3. B. S. 547. — M. v. M. 241. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1856. — v. H.]

Pilhofen, s. Speckner.

1. **Pillement**, eine im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts aus Frankreich nach Bayern sich wendende Familie.
[v. Lang, Suppl. 131. — v. Hefner, bayer. Adel S. 103. T. 125. — v. H.]

2. **Pillement.** König Max II. von Bayern hat am 10. Febr. 1855 dem k. Major Franz Georg P. und dem Postverwalter Georg Karl P. zu Ludwigshafen den von ihrem Vater, dem Oberstlieut. Josef v. P., geführten Adel erblich verliehen.
[A. A. Zeit. von 1855.]

Pillenhofen, s. Schmid.

Piller v. Pillersdorf. Der Assessor des Judicii delegati in Mähren, Josef Ludwig P. zu Brünn, dessen Urgroßvater Andreas P. 1616 einen Wappenbrief erhalten hatte, wurde im Jahre 1719 in den böhm. Adel- u. im J. 1733 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 189. 405.] Der Lehnguts-Besitzer Franz Xaver v. P. wurde im Jahre 1792 Freiherr.
[M. v. M. 76. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. 1855. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

Ob der 1835 bei der k. k. Arcierenleibgarde stehende Thomas v. P. zu vorstehender Familie gehört, ist dießorts unbekannt.

Pillewizer v. Pillewitz. Der resignirte Bürgermeister Stefan P. wurde im J. 1750 mit „Edler v. P." geadelt.
[M. v. M., Erg. 405. — v. H.]

Pillstein, s. Schwarzenpacher.

Piloa, österreichisch. Michael Freiherr v. P. war 1796 Domherr beim Erzstifte in Wien. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Pilotky, Jakob, wurde 1619 geadelt. [R. T. A. R.]

Pilsach, s. Senfft.

Pilsach v. Wellenau. Der k. k. Hauptmann Wenzel P. wurde 1826 mit v. W. in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

Pilstein, Pilstain, s. Bilstein.

1. **Pilsticker**, Ludwig, österr. Hauptmann im Generalstab, wurde 1854 geadelt. [Oesterr. Milit.-Schemat. von 1858.]

2. **Pilsticker v. Pfeilburg.** Ludwig P. v. P. war 1857 bei der Militärbadeanstalt angestellt.

1. **Pilz**, Johann, Kreishauptmann zu Olmütz, wurde 1836 geadelt. [M. S.] Franz P. Edler v. Warnsthal war 1857 Auditor beim 14. Grenz-Inf. Regiment.

2. **Pilz v. Pisenheim**, vielleicht Pilsenheim, wie der österr. Schematismus von 1835, S. 564 u. 619, anführt. Der Unter-Lieutenant Michael P. wurde im Jahre 1807 mit dem Beinamen v. B. geadelt. [M. v. M., Erg. 403. — v. H.]

Pimarta a Prato longo. Anton P. wurde wegen seiner Abstammung von einem mailänd. adlichen Geschlechte zugleich mit seinem Enkel Kajetan Anton im Jahre 1766 mit dem Beinamen a B. l. geadelt. [M. v. M. 76. — v. H.]

Pimodan de la Vallée de Rarecourt, ein altes, nach dem Sturze König Karl's X. von Frankreich nach Oesterreich gekommenes französ. Geschlecht, welches 1239 erscheint, 1465 Adelsbestätigung erhielt, 1656 in den Freiherrn-, 1684 in den Grafenstand erhoben, 1750 Marquis v. P. wurde und 1852 die österr. Anerkennung des Grafenstandes erhielt. Die Stammreihe beginnt 1240 mit Rauffin Ritter de Rarecourt. Die Familie verschwägerte sich mit den angesehensten Häusern. [Taschenb. der gräfl. Häuser 1854.]

Pimpl v. Ehrengreif. Der resignirte Oberlieutenant Ignaz P. wurde im J. 1794 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 173. — v. H.]

Pincas, Pinkas. Der galiz. Gubernialrath Joh. P. wurde im J. 1816 geadelt. [M. v. M. 24. — v. H.]

Pincier v. Königstein, ein frhrl. schleswig-holstein'sches Geschlecht, das aus der Wetterau nach Holstein kam. [Gauhe I. 795. — Zedler XXVIII. 395. — v. H.]

Pinderitsch, Valentin, Kapitänlieutenant der wiener Stadt-Garde, wurde 1674 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Pindl**, Jakob Andreas, aus Frauenzell in Bayern, wurde von Kaiser Karl VII. geadelt. Mit seinem Sohne ist der Stamm am 20. Febr. 1772 erloschen. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 23. Taf. 19.]

Pindo, s. Nicolides.

Pingitzer v. Dornfeld. Die Brüder Josef und Andreas P. wurden im J. 1756 mit dem Beinamen „Edler v. D." in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 137. — v. H.]

1. **Pini**, Peter, kais. Leibtrabant, erlangte im J. 1601 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Pini**, Dr. Innocenz Karl, zu Mailand, wurde 1839 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

Pinino-Pininski. Stanislaus und Georg P.-P. wurden im Jahre 1780 in den galiz. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 25. — v. H.] v. Ledebur, II. 199. III. 323, führt ein Geschlecht v. Pininski an, welches in Westpreußen und im Posen'schen ansässig ist. Wappen: Slepowron. Anton Graf v. Pininski war 1857 Rittmeister im 8. k. k. österr. Huf.-Regiment.

Pinkas, wahrscheinlich österreichisch. Leopold v. P. stand 1857 als Unterlieutenant im 57. k. k. Inf. Regiment.

Pinnowe, ein niedersächs. Geschlecht, aus dem Einer Namens Heinrich v. P. im J. 1264 vorkommt. [Pfeffinger, braunschweig. Historie I. 366. — Zedler XXVIII. 384. — v. H.]

Pinnau. Die Gebrüder Eberhard u. Friedrich v. P. erhielten 1694 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Es scheint in der Reichs-Taxamtsrechnung ein Schreibfehler unterlaufen zu sein und der Name Pinzenau zu heißen, vielleicht auch Bünau.

Pino v. Friedenthal, s. Friedenthal.

Pinocci, Hieronimus, erhielt am 6. Jan. 1662 den poln. Adel. Die Familie ist in Schlesien angesessen. [v. Ledebur II. 199.]

Pinski, ein adl. Geschlecht im ehemaligen Preußisch-Polen. [v. Ledebur III. 323.] Wappen?

1. † **Pinter von der Au**, eine österreichische, im 14ten Jahrhundert besonders bekannte Familie, die im 17. Jahrh. noch blühte. [Bucelini stemmat. p. 3. — Zedler XXVIII. 391. — v. H.]

2. **Pinter v. Pintersfeld.** Der Pfleg- u. Landgerichtsverwalter Rudolf Leopold P. wurde im Jahre 1715 mit dem Beinamen v. Pintersfeld geadelt. [M. v. M., Erg. 406. — v. H.]

3. **Pinter v. Pintershofen**, österreichisch. Ludwig P. v. P. stand 1857 als Hauptmann im 27. Inf. Regiment, Theodor P. v. P. war Hauptmann im 47. Inf. Reg. und Viktor P. v. P. Oberlieutenant im 2. Inf. Reg. Wahrscheinlich einerlei mit Nachstehendem.

Pintershofen, österreichisch. Ludwig v. P. war 1835 Tax-Amtsoffizier zu Wien.

Pinto di Bari, Grafen, stammen aus Portugal. Ein Zweig davon hat sich im 18. Jahrh. in den preuß. Staaten niedergelassen. Es war der aus Piemont gebürtige, in der Kriegsbaukunst erfahrene Graf v. P., der um's Jahr 1770 in die Dienste König Friedrich's II. von Preußen trat. Die Familie erwarb Güter in Schlesien und blüht noch. Emanuel P. war 1741 Groß-Meister des Johanniterordens. Der Grafenstand wurde 1770 von Preußen anerkannt. [v. Hefner, preuß. Adel S. 21. Taf. 23. — Dorst, schles. Wappenb. II. 98. — v. Ledebur II. 199. III. 323. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. Zedlitz.]

Pintschon, Wilhelm, Domherr an der Hauptkirche zu Mainz, nachher Probst von 1358—1360. [Zedler XXVIII. 393. — v. H.]

† **Pinzenau**, Pientzenaw, ein bayer. Geschlecht, dem das passau'sche Erbtruchsessenamt zustand. Die Familie ist 1800 erloschen. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 23. T. 19. — Salver 466. — Siebmacher I. 77. n. 4. III. 120. n. 9. — v. Meding III. n. 617. — v. H.]

Pinzinger v. Aré. Der österr. Hauptmann A. P. erlangte 1853 den rittermäßigen Adelstand mit obigem Beinamen. [A. A. Zeit. v. 1853.]

Pio, ein span. und österr. fürstliches Haus. [Souveränen 1550. — Bresler's Schauplatz 227. — v. H.]

Piombazzi. Der Oberstlieut. Anton P. wurde im J. 1812 geadelt. [M. v. M. 242. — v. H.]

Pionthowski, ein preuß. Geschlecht. Wappen: Korab. [v. Ledebur II. 199.]

Piosasque. Der Graf Ludwig v. P. war im Jahre 1733 k. Generalfeldmarschalllieutenant, nachdem er lange Zeit in Cremona Gouverneur gewesen. [Ranft, geneal.-histor. Nachr. von 1740. S. 373. — Zedler XXVIII. 11. — v. Hefner, Chronik von Rosenheim S. 254 ff.]

† **Piotrowitz**, eine preuß. Familie. Wappen: Leliwa. [v. Ledebur II. 199. III. 323.]

Piotrowski, galizisch. Justin v. P. war 1857 Oberlieute-

nant im 36. österr. Inf. Regiment, Karl v. P. Hauptmann im 58. Inf. Regiment und Rudolf v. P. Unterlieutenant im 1. Art.-Regiment.

Piovene v. Porto-Godi, österr.-italienisch. Thomas P. Edler v. P.-G. war 1835 Domherr zu Vicenza.

Piper. I. Mit dem Wappen: 1. F. der preuß. gekrönte schw. Adler, 2. F. in R. eine s. Lilie, 3. F. in B. drei g. Sterne, 4. F. in G. ein r. Greif, wurde unterm 20. Okt. 1736 dem geh. Rathe Karl Heinrich Kristian P., aus Westfalen gebürtig, von K. Friedrich Wilhelm I. von Preußen ein Diplom ertheilt, in welchem sein alter (?) Adel mit 16 Anen (?) und dem angegebenen Wappen erneuert und bestätigt wird. Er besaß mehrere Güter in der Neumark. [v. Zedlitz.]

II. Aus einem aus dem Bauernstande hervorgegangenen Vasallengeschlechte, welches 1561 zu Baldereck auf der Insel Rügen ansässig war, wurden drei Brüder, Franz Adolf, Heinrich Michael und Daniel Veit Piper oder Pipper 1758 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Nach Andern soll die Standeserhöhung des Vasallengeschlechts zu Baldereck schon 1636 stattgefunden haben. Aus diesem Geschlechte scheint der schwed. Oberhofmarschall Graf Karl v. P., gest. 1716, hervorgegangen zu sein. Wappen: Quer-Balken mit drei Kleeblättern, dahinter ein Pfeil. [v. Ledebur II. 200. III. 323. — Vehse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels III. 42.] Grafenstand von Schweden vom 3. Jan. 1698.

Piperger. Der Schazmeisteradjunkt Josef P. wurde im Jahre 1787 mit „Edler von geadelt. [M. v. M., Erg. 405. — v. H.]

Pipier v. Sternfeld. Der Doktor der Medizin und Kirurgie, Franz Ludwig P., wurde im J. 1710 mit dem Beinamen v. S. in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 189. — v. H.]

Pipitz, Dr. Jur., österr. geh. Rath und der Nationalbank Gouverneur, wurde 1857 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. von 1857.]

Pipius, Leonhard, bei der k. k. Feldkriegskanzlei, wurde 1639 geadelt. [R. T. A. R.]

Piples, Hanns, und seine Brüder, erhielten 1560 adliche Wappenbesserung. [R. T. A. R.]

Piqueseiche, s. Marschand.

Pira, Gebrüder, erlangten 1604 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Pirch, ein pommer'sches Geschlecht, aus dem im J. 1734 und 1740 Einige in sächs. Diensten standen. [Siebmacher V. 164. — Bagmihl III. 43. — v. Ledebur II. 200. III. 323.] Die Familie hat oder hatte sehr ausgedehnte Besizungen in Pommern, in Schlesien, in Preußen, und erscheint schon 1299 in ersterem Lande. [v. Meding I. n. 613. — Ranft's genealog. Archiv 1734. S. 237 und geneal. histor. Nachr. 1740. S. 1026. — Micrälius IV. 38. — Gauhe I. 1191. — Zedler XXVIII. 439. — v. Zedlitz. — v. H.]

Pirchach. Joh. v. P., kais. Hofdiener, erhielt 1596 Bestätigung seines adlichen Wappens. [R. T. A. R.]

† **Pirchinger**, Pürchinger, erhielten 1627 adliche Wappenbesserung. [R. T. A. R.] Philipp Paul P., kurbayer. Hofkammer-Diener, Rathsglied zu München, erlangte 1766 Adelsbestätigung und Erneuerung. Sie stammen aus Rosenheim, wo sie 1534 als Bürger daselbst vorkommen. Wappen: Ein Bär mit einer Hellebarde. [R. T. A. R.]

Pirchensee, s. Teuffel.

Pirchenstein, ein freiherrl. Geschlecht in den kais. Erblanden, welches um das Jahr 1738 bekannt war. Anton Ernst Burkard v. P., kais. Oberst und Hofkriegsrath, erhielt 1696 ein Freiherrn-Diplom. [R. T. A. R. — Calendar. S. Adalb. — Zedler XXVIII. S. 440. — v. H.]

† **Pirckheimer**, Pirckhaimer, ein nürnberg. Geschlecht, das in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts nicht blos durch Willibald v. P., sondern auch durch dessen zwei Schwestern und eine Muhme, die in der Theologie und in der latein. Sprache es sehr weit gebracht hatten, wol bekannt ist, und wurde insbesondere von der Muhme Katharina behauptet, daß Nürnberg nichts Gelehrteres und Schöneres gehabt habe. [Zedler XXVIII. 440–43. — v. H.]

Piring, eine meißnische Familie, deren Rittersiz Neukötitz bei Oschatz gewesen. [Knauth, prodr. Misn. 549. — Zedler XXVIII. S. 446. — v. H.]

Piringer v. Wartenberg. Bartholomäus Kaspar P., Raths-Verwandter zu Znaim, wurde im J. 1723 mit dem Beinamen v. W. in den Reichsadelstand und im J. 1729 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 189. 405. — v. H.]

1. † **Pirker zu Pirk.** Kristof P. zu P. (Parkstein) steht in der bayer. Landtafel 1490.

2. **Pirker v. Pirkenau.** Der kärnthner Advokat Georg P. wurde im J. 1734 mit dem Beinamen v. Pirkenau geadelt. [M. v. M., Erg. 40. — v. H.]

† **Pirkhaimer v. Winkl.** Herr Hilarius P. v. W., Doktor, hat Scholastika Pfundmerin von München zur Ehe gehabt; sie ist 1633 zur Zeit des Ueberfalls der Schweden an der Pest gestorben. (Im pirkhaimer Wappen war ein Y und ein Greif im gevierteten Schild.)

Pirkhner, Pirkner, Wolfgang, oberösterr. Raitrath, wurde 1637 geadelt. [R. T. A. R.]

Pirkmair, Karl, Korherr zu St. Andreas in Freising, Hilarius, Benefiziat bei U. L. Frau zu München, Joh. Julius, Cäsar und Joh. Kristof, wurden 1616 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] S. Pürkmair.

Pirmont, Pirmunt, ein altes Herren- oder Grafengeschlecht, welches in S. einen rechtsschrägen eckig geschobenen Balken führte. Das Schloß gleichen Namens lag bei Münster-Meinfeld. Es besaß unter andern Gütern das Bad bei Bertrich. [Fahne I. 332.]

Piromallo. Der neapolitan. Graf Franz Anton v. P., dessen Voreltern schon unter Kaiser Karl V. ansehnliche Würden erlangten, wurde um's J. 1767 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

Piron v. Pallen. Anton P. erlangte 1753 mit dem Beinamen v. B. die R. Adelswürde. Er kam unter dem Namen P. Seigneur du Cheffbanc de Balen et Ruist aus Batavia nach Preußen, um sich anzukaufen, was ihm unter der Bedingung gestattet wurde, innerhalb eines Jahres seine adliche Abkunft nachzuweisen. [v. Ledebur II. 200. — R. T. A. R.]

Pironski. Im preuß. Heere befindet sich ein Hauptmann v. P. Etwas Weiteres ist von dieser Familie nicht bekannt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 323.]

Pirquet v. Cesenatico. Joh. Martin P., gen. de Merbaga, wurde 1742 geadelt (nach anderer Angabe wurde sein adliches Herkommen anerkannt und bestätigt) und der Oberstlieut. Peter P. v. C. wurde im J. 1818 in den Freiherrnstand erhoben. Die

Familie stammt ursprünglich aus Lüttich, wo sie, nach einer Urkunde von 1788, zu den Patriziern gehörte.

[Taschenb. der frhrl. Häuser für 1848 u. f. — Kneschke, Wappen I. — M. v. M., Erg. 87. — v. H.]

Pirutzki, s. Purutzey.

Pisacić de Hisanovcz, wahrscheinlich kroatisch. Adolf P. de H. war 1857 Hauptmann im 33. k. k. österr. Inf.-Regiment, Ivo P. v. H. Oberlieutenant im 4. Grenz-Inf.-Regiment.

Pisani. Franzisko v. P., venetian. Patrizier, erlangte 1840 die österr. Grafenwürde. [M. S.]

Pisanski, eine zu Bromberg und Insterburg bedienstete Familie. [v. Ledebur II. 201.]

Pisarzewski, in Posen angesessen. W.: Slepowron.

[v. Ledebur II. 201.]

† **Pischätz**, ein ausgestorbenes steyermärkisches, im 14ten Jahrhundert vorkommendes Geschlecht.

[Schmutz III. 150. — v. H.]

Pischet, Franz Anton, kurmainz. erster Leibarzt u. Hofrath, wurde 1747 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Pisenburg**, ein adliches erloschenes Geschlecht, aus dem Einer im J. 1190 Bischof zu Würzburg gewesen.

[Salver 209 u. f. — v. H.]

Pisienski, v. Rongelin-P., alte preußische Landesritter. [v. Ledebur II. 201. III. 323. 327.] Vergl. Pyschinski.

1. **Piskarzewski**, in Westpreußen seßhaft. Wappen: Luk.

[v. Ledebur II. 201. III. 323.]

2. **Piskarzewski**, ein anderes Geschlecht in Westpreußen. Wappen: Ogonczyk.

Pisnitz, Pißnitz, eine böhmische freiherrliche, seit der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts bekannte Familie, aus welcher Ferdinand Karl P. im 18. Jahrhundert zum Freiherrn, die Freiherren und Brüder Friedrich Karl Maximilian, Leopold Adolf Heinrich, Julius Heinrich Josef und Josef Felix Adolf v. P. im J. 1703 und 1707 zu böhm. Grafen erhoben wurden.

[Balbini, Tab. stemmat. IV. — Gauhe I. 1191. — Zedler XXVIII. S. 517 u. f. — M. v. M., Erg. 25 u. f. — v. H.]

Pissacić, wahrscheinlich kroatisch. Ludwig v. P. stand 1857 als Oberlieutenant im 51. k. k. österr. Inf.-Regiment. Möchte mit Pisacić de H. wol Eine Familie sein.

Pistor, eine steyermärk. Familie, welche von K. Gustav Adolf in Schweden am 16. Mai 1656 den Adel u. von Kaiser Josef II. am 16. Nov. 1784 die Ritterstandsbestätigung erhielt in der Person des Feldkriegskanzlisten Josef Anton Moriz P. Auch waren sie in Steyermark Landmänner.

[Schmutz III. 151. — M. v. M., Erg. 189. — v. H.]

1. **Pistori**. Die Brüder Franz u. Josef P. aus Steyermark wurden im J. 1766 geadelt. [M. v. M. 242. — v. H.]

2. **Pistori v. Reichenweiler**, Philipp Kristian u. Georg Adolf, beide kais. Hauptleute, erhielten 1698 Wappenbesserung. [R. T. A. R. — Siebmacher V. 147.] Möchten wol mit den obgedachten geadelten Pistori Eines Stammes sein.

1. **Pistoris**, Pistorius, genannt **v. Seuselitz**, ein sächsisches, besonders meißnisches Geschlecht. Die P. sollen ursprünglich aus dem Elsaß nach Sachsen und von da nach Steyermark gekommen sein. Rudolf kommt als im Jahre 1316 geboren vor. K. Karl V. bestätigte am 20. April 1521 dem Simon v. P. den Adel und besserte ihm das Wappen. Seusselitz, eines der größten Güter Sachsens, war bei dieser Familie bis 1721, wo es an ihre Verwandten, die Grafen v. Bünau, kam. Jezt blüht die Familie in der älteren Linie noch in Steyermark und in der jüngeren in Sachsen. So weit der verbesserte Auszug aus den Familienschriften der Herren v. P. von G. A. Dreyer, 1816. Dieser Auszug stimmt mit den bekannten öffentlichen Nachrichten nicht überein. Leztere trennen die P. gen. zu S. und die P. v. Adelfels in Steyermark in zwei verschiedene Geschlechter. Ersteres ist ein sächs. Geschlecht, geadelt am 20. April 1521 in der Person des Simon P., Kanzler des Herzogs zu Sachsen; bestätigt 1550; nun erloschen.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 41. T. 47. — Sächs. Wppb. VI. 69. — v. Ledebur II. 281. — Albini, meißn. Chronik 359. — Siebmacher I. 155. n. 642. — Gauhe I. 1191–95. — v. H.]

2. **Pistoris v. Adelfels**, Ritter, vormals Becker genannt. Aus Sachsen kamen sie nach Steyermark und wurde Franz Xaver v. P. im J. 1775 in den österr. Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 137. — Schmutz III. 151 u. f. — v. H.]

1. **Pistorius**, genannt **Pfister**, Jeremias, nebst seinen drei Brüdern, Samuel Josias, Elias und David, deren Vorfahren schon 1536 geadelt worden sein sollen, erlangten 1608 ein Adels-Diplom, mit Wiederannehmung des lezteren Namens. Jeremias befand sich in pfalzgräfl. Diensten. [R. T. A. R.] Georg P. und seine Vettern erhielten 1623 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Vielleicht gehört dieser Familie das Wappen bei Siebmacher, Suppl. II. 29, an.

2. **Pistorius**, Jeremias, aus Innerösterreich, wurde 1661 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Pistorius**, ein in Sachsen vorkommendes Geschlecht, welches am 17. Okt. 1710 den Adel erlangte.

[Sächs. Wappenbuch VI. 70.]

Pistrich. Der Hofkammerrath Franz Anton P. wurde nach Megerle v. Mühlfeld, S. 137, im J. 1742 mit „Edler von" in den Reichs- und erbländ. Ritterstand erhoben. Schmutz, III. 152 u. f., bezweifelt es, indem das Geschlecht, das auch im J. 1808 die Landmannschaft in Steyermark erlangte, schon früher im Ritterstande gewesen sei. [v. H.]

Pisztory, wahrscheinlich ungarisch. Joh. v. P. war 1857 unter den unangestellten österr. Obersten und Ludwig Bela v. P. Hauptmann im Generalquartiermeisterstab.

Pitha, Franz, Professor der Arzneikunde, wurde 1860 in den rittermäßigen österr. Adelstand erhoben als Ritter der eis. Krone.

[A. A. Zeit., März 1860.]

1. **Pitreich**. Der Advokat Dr. Johann Michael P. wurde im Jahre 1769 geadelt. [M. v. M., Erg. 405. — v. H.]

2. **Pitreich**. Der inner- und oberösterr. Appellationsrath Josef Edler v. P. wurde im J. 1791 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 190. — v. H.]

1. **Pitsch**, Heinrich Josef, in Schlesien, wurde 1737 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 406. — v. H. — v. Ledebur II. 201.]

2. **Pitsch v. Wollishofen**, österreichisch. Johann P. v. W. war 1835 k. k. Generalfeldwachtmeister. Möchte wol einerlei mit vorstehendem Pitsch sein.

Pittel. Der Ingenieurhauptmann Kristof v. P. wurde als Maria-Theresia-Ordensritter im J. 1819 Freiherr.

[M. v. M. 76. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. H.]

Pitterle v. Pittersfeld. Der Unterquartierkommissär P. im Viertel Obermannharbsberg wurde im J. 1737 mit dem Beinamen v. Pittersfeld geadelt und Thaddäus Pittersfeld v. Pichlsdorf wurde im J. 1784 mit „Edler von" Ritter.
[M. v. M., Erg. 190. 406. — v. H.]

1. **Pittinger**, Johann, k. k. Oberst, erlangte 1850 den österr. rittermäßigen Adelstand. [C. S. — Oesterr. Milit. Schem. v. 1850.]

2. **Pittinger**, Peter, österr. Major und Artilleriepostokommandant zu Linz, wurde 1853 geadelt. Vielleicht ein Bruder des Vorstehenden.
[A. A. Zeit. von 1853. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

Pittoni v. Dannenfeld. Peter Anton P. wurde im J. 1733 geadelt. [M. v. M., Erg. 406.] Die Brüder Josef Anton und Peter Anton P. wurden im J. 1739 mit dem Prädikate v. D. in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 87. — v. H.]

Pitz, österreichisch. Friedrich Edler v. P. war 1857 Hauptmann im Generalquartiermeisterstab.

Piwenka, k. k. Hauptmann, wurde 1850 in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

Piwnicki, ein westpreuß. Geschlecht, aus welchem der preuß. Kammerherr Ignaz Josef v. P. im J. 1844 in den Grafenstand erhoben wurde.
[v. Ledebur II. 201. — v. Hefner, preuß. Adel S. 21. T. 23.]

Pirenhausen, s. Lama.

Piza. Der Oberstwachtmeister u. Maria-Theresienordensritter Peter P. wurde im J. 1764 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 76. — v. H.]

Pizzamano, ein altes Patriziergeschlecht in Venedig, welches 1297 aus Böhmen dahin gekommen sein soll. Der einzige bis jetzt diesorts bekannte Sprößling, Josef Graf P., war kais. österr. Generalkonsul zu Jerusalem, und starb am 22. Juli 1860; war in demselben Jahre in den Grafenstand erhoben worden.

1. **Pizzini**, Julius und Bartholomäus, Vettern, und beide Leibärzte des Kurfürsten von Bayern, erhielten um's J. 1665 ein Reichsritterdiplom. [R. T. A. R.]

2. **Pizzini v. Hochenbrunn.** Die Brüder Franz und Nikolaus P. aus Tirol wurden im J. 1714 mit dem Beinamen v. H. geadelt und Johann Julius P. v. Thürberg aus Roveredo wurde im J. 1754 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 87. 406. — v. H.]

Pizzon. Der k. Richter Rafael P. wurde im Jahre 1711 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 406. — v. H.]

Plachecki, Falken-P., ein preuß. Geschlecht; desgleichen v. Lewald-P. [v. Ledebur II. 201. III. 323.]

Placzek, österreichisch. Karl v. P. war 1857 Hauptmann im 29. Inf.-Regiment.

† **Pladis**, ein altes westfäl. Geschlecht, das wahrscheinlich erloschen ist. [Siebmacher I. 190. n. 7. — v. Meding III. n. 618. — v. H. — v. Ledebur II. 201.]

Pläch v. Seinsberg, österreichisch. Leopold P. v. S. befand sich 1796 unter den Doktoren der medizinischen Fakultät zu Wien. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Plächel v. Plächelsfeld. Der Rittmeister Anton P. wurde im Jahre 1808 mit dem Prädikate v. Plächelsfeld in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 76. — v. H.]

Plänkler, Traugott, kursächs. Kommerzienrath, Besitzer von Thum und Drehbach, wurde von K. Josef II. am 12. Sept. 1782 geadelt.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 42. T. 47. — Sächs. Wppb. VI. 71.]

Pläßge. Der k. k. Rath Joh. P. in Kärnthen wurde im Jahre 1720 geadelt. [M. v. M., Erg. 406. — v. H.]

Plätz, s. Vintler.

Pläher. Der Pfleger Joh. Georg P. zu Obertraaburg in Kärnthen wurde im J. 1734 geadelt.
[M. v. M., Erg. 407. — v. H.]

Plaga, Plagga, ein preuß. Geschlecht, welches schon 1671 im Reidenburg'schen begütert erscheint. W.: Topor.
[v. Ledebur II. 201.]

† **Plaichshiern**, aus Ingolstadt stammend, waren zu München im Patriziat, und kommen im 16. Jahrh. zuerst vor. Georg Anton v. P. war fürstbischöfl. Rath zu Freising und starb 1735. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 23. T. 19.]

Plaimstingl, Adam, kais. Hofkellermeister, Martin u. Hanns, erlangten 1616 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Plan, mähr. Adel, von welchem das Wappen im Wappen-Buche des kostnitzer Concilii beschrieben ist.
[v. Meding III. n. 619. — v. H.]

Planchart, Blanchart. So schreiben Mehrere, als Bucelin und Gauhe, I. 1196, das Geschlecht, das unter dem B. aufgeführt worden ist. [v. H.]

1. **Planck v. Haidenkofen.** Josef Anton P., Gerichts- und Kastenschreiber zu Landau, erhielt am 16. Jan. 1733 von Kaiser Karl VI. das Adelsdiplom und die kleinere Pfalzgrafenwürde.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 103. Taf. 25. — v. Lang 480. — v. H.]

2. **Planck v. Planckburg.** Der Gutsbesitzer und Vorsteher des Handelsstandes in Oesterreich ob der Enns, Fr. P. (auch Blanck), erlangte 1844 den Adelstand mit obigem Beinamen.
[M. S.]

Planckenheim, eine österr. Familie, die nach dem J. 1738 nicht weiter vorkommt. [Zedler XXVIII. 619. — v. H.]

1. † **Planckh**, waren adliche Insassen von Rosenheim und soll der alten Sage nach sogar der Markt im 13. Jahrhundert auf planckh'schem Grund erbaut worden sein. Steffan P. zu Rosenheim, Barbara Schrenckin, seine Hausfrau. Er stiftete Amt und Vesper in der Kirche daselbst und starb 1495. Das gleiche Wappen (im Schilde eine Planke) wie es auf dem Grabstein in Rosenheim zu sehen, findet sich auf einem andern in Vilshofen für Steffan P., Pfleger zu Osterhofen, † 1475. Das Geschlecht scheint später in den Bürgerstand zurückgesunken zu sein, denn mit demselben Wappen siegelt 1573 Michael P., Bürger und Gastgeb zu Rosenheim. Vorliegendes Geschlecht scheint keinen Zusammenhang mit den noch blühenden Plank v. Haidenkhofen zu haben.

2. † **Planckh.** Wappen: In R. ein s. Einhorn. Geadelt von K. Leopold I. am 16. Nov. 1698. Der kurbayer. Rath und Leibmedikus Franz P. wird in Folge dessen am 11. April 1704 in Bayern als adlich anerkannt. [Dekretenbuch.] Ferdinand Ignaz v. P., der Theologie Doktor, starb, 58 Jahre alt, zu Ingolstadt am 27. Jan. 1744.

3. **Planckh v. Planckenberg und Mierschkoven.** Die Gebrüder Michael, Stefan, Ambrost, Kaspar, Kristof und Hanns P. erhielten ein Bestätigungsdiplom am 15. Oktober 1622 von Kaiser

Ferdinand II. mit Bezug auf die schon im Jahre 1270 gehabten adlichen Freiheiten und deren Vermehrung, die ihnen K. Friedrich im Jahre 1485 gegeben. [v. Lang, Suppl. 131. — v. H.]

Planchnar, ein schles. Geschlecht, das mit denen v. Sabynarower u. Stampacher in Böhmen gleiches Wappen führt. [Sinap 704. — v. Meding III. n. 620. — v. H.]

Planer, österreichisch. Joh. Georg Edler v. P. war 1835 Hofgerichtsadvokat zu Wien. Gustav v. P. war 1857 Doktor und Militärthierarzt in Pension.

Planitz, von der. Die Edlen von der P. gehören unter die ältesten sächs. und schles. Geschlechter, indem schon im J. 946 Einer Namens Joh. v. P. auf dem Turnier zu Rothenburg vorkommt. Sie erhielten die Benennung „Edle v. d. P." mit dem Rechte, mit rothem Wachse zu siegeln, von Kaiser Karl V. am 19. Nov. 1522, und steht die Urkunde darüber bei König, III. S. 711. Ihr Stammsitz gleiches Namens ist im Amte Zwickau gelegen. [Sinap I. 704. II. 866. — König I. 710—27. — Spangenberg, Adelshist. II. 53. — Knauth, prodr. Misn. 550. — v. Falkenstein, schwäb. Chronik 27. — Gauhe I. 1196 u. f. — Zedler XXVIII. S. 648—650. — Müller's Staatskabinet I. 186. 3151. — v. Uechtritz, diplomat. Nachr. aus den Kirchenbüchern zu Auerbach v. J. 1670—1775. III. 174—80. — v. Zedlitz. — v. Hefner, württ. Adel S. 17. T. 22; sächs. Adel S. 42. T. 47. — Sächs. Wppb. II. 92. — v. Ledebur II. 201. III. 323. — Siebmacher I. 162. n. 9. — v. Meding I. n. 614. — v. H.]

Planitzer. Joh. Benjamin P., Major bei „Blücher-Husaren", wurde im Februar 1790 vom König von Preußen geadelt. Er besaß Warbelow in Pommern. [v. Ledebur II. 202. — v. Zedlitz.]

Plank v. Plankenfeld. Die Gubernialrathswittwe Theresia P. und ihre Tochter, auch Theresia, verehelichte Haiden v. Dorf, wurden im J. 1795 mit dem Beinamen v. Plankenfeld geadelt. [M. v. M., Erg. 406. — v. H.]

† **Plankenbach**. Kuno u. Rudiger de Planchenbach 1230, item Dominus Rafoldus de Blanchenpach residens nunc in Praunawe (am Inn) in Briefen des Klosters Ranshofen 1279. [M. B. III. 345.]

Plankenfels, s. Berwarth.

Plankenhayn, Planckenheim. So schreibt Gauhe, II. 883 u. f., irrig diese thüring. Familie, die unter B gehörigen Orts angebracht worden ist. Eines böhm. Geschlechts gedenkt derselbe am a. O. aber blos mit den Worten: „die aber nicht hierher gehört". [v. H.]

1. † **Plankenstein**, ein ausgestorbenes, im 13. u. 14. Jahrh. in Steyermark begütertes Rittergeschlecht, dessen Güter mit Bewilligung Kaiser Friedrich's III. die v. Prüschenk erbten. [Schmutz III. 157. — v. H.]

2. **Plankenstein**, Sebastian, zu Uttenheim, erhielt am 21. Juli 1583 vom Erzherzog Ferdinand einen Wappenbrief. Adam P., Pfleger zu Uttenheim, und sein Vetter Georg P., Pfleger zu Stein am Ritten, erwarben 1694 und 1695 den Adel von K. Leopold I. [v. Hefner, tiroler Adel S. 23. T. 27.] Wappen: In R. auf gr. Hügel 3 s. Planken.

Plankenstein, s. Horack v. P.; Rauber.

Plankenstern, s. Wetzlar.

† **Plankenwart**, ein ausgestorbenes, im 12., 13. u. 14. Jahrhundert in Steyermark begütertes Geschlecht. [Schmutz III. 160. — v. H.]

1. **Plappart v. Frauenberg**. Der Arzt, Stadtphisikus u. Professor Joachim Friedrich P. zu Grätz wurde im J. 1784 mit „Edler v. F." geadelt. [M. v. M., Erg. 406. — v. H.]

2. **Plappart v. Leenherr**. Der Sanitätsrath und Protomedikus Leopold P. zu Gratz, wurde im J. 1784 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. Schon am 9. Nov. 1656 hatte die Familie den Adel erhalten und 1853 die Freiherrnwürde. [Taschenbuch der frhrl. Häuser für 1860. — M. v. M., Erg. 190. — v. H.]

Plappert v. Schlisselthal. Der bischöflich gurk. Rath u. Hauptmann in Kärnthen, Kristof Peter P., wurde im J. 1729 mit dem Beinamen v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 406 — v. H.]

Plarius v. Plarstädt, Johann Gottfried Engelhard, beider Rechte Licentiat, wurde mit obigem Beinamen in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Plassenberg**, eine 1311 vorkommende und 1652 ausgestorbene, vormals in dem fränk. Ritterkanton Gebürg immatrikulirte und begüterte Familie, welche einerlei Ursprung mit denen v. Guttenberg gehabt haben soll. [Biedermann, Gebürg Tab. 351—53. — v. H.]

Plastwig, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Koß I. [v. Ledebur III. 323.]

Plat. Raimund le Plat wurde 1742 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Plate**, ein lüneburg. Geschlecht, von dem blos v. Meding, I. n. 616, das Wappen beschreibt. [v. H.]

2. **Plate v. Vassenfleth**. Waren schon im 14. Jahrhundert in Bremen bekannt und erhielten den Beinamen von ihrem Ritter-Gute Vassenfleth. [Mußhard, Monument. nobil. Bremens. — Gauhe I. 1202. — Zedler XXVIII. 689 u. f. — Lüdersen's Samml. — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. 9.] Sie führen im bl. Felde eine s. Muschel und nennen sich eigentlich v. Plate. [v. Meding I. 615. — v. dem Knesebeck. — Siebmacher I. 171; Suppl. V. 18. — Grote, hannöv. Wppb. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Plateis, ein mähr. Geschlecht, aus dem Johann Ernst als Reichsfürst und Bischof zu Olmütz zu Anfang des 17. Jahrhunderts vorkommt. [Zedler XXVIII. 686. — v. H.]

1. **Platen**. Der Erste dieses Geschlechts ist von K. Heinrich dem Vogler im 10. Jahrh. zum Ritter geschlagen worden. Es kommt dieses Geschlecht vorzüglich in der Mark Brandenburg, und zwar schon im Jahre 926, vor; besonders besaßen sie in der priegnitzer Mark viele Güter. W.: Ein schrägrechts gestellter, an den Enden abgekürzter Baumstamm mit 5 gr. Blättern in S. Die Familie hat oder hatte auch Besitzungen in der Provinz Sachsen, in Preußen, in Mecklenburg. [v. Ledebur II. 203. — Klüver 635. — Wackenroder, A. u. N. Rügen S. 229. — Beehr 1579. — Schwarz, pommer'sche Lehnshist. 510. 1365. — Baring's Beschr. der Saale in Lauenstein II. 210. — Dienemann, Nachr. 167. 175. 347. 423. — Suea Rikes 65. — Gauhe I. 1199. — Zedler XXVIII. 687. — v. H.]

2. † **Platen**. Im Lüneburg'schen gab es noch eine Familie dieses Namens, welche drei Rosen im Schilde und einen zweiköpfigen Adler auf dem Helme führte. Sie scheint erloschen zu sein. Die pommer'schen P. haben in ihr gräfl. Wappen diese drei Rosen in den Mittelschild aufgenommen. [v. Meding I. n. 616. — Hannöv. Wappenbuch.]

3. † **Platen**, in Mecklenburg, wohin sie aus Pommern gekommen waren, und soll das zwei Meilen von Schwerin gelegene Städtchen Platen am Flusse Stör von ihnen erbaut

sein; sie kommen noch in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts vor, sind aber längst erloschen. Eigentlich waren zwei verschiedene Geschlechter dieses Namens im Mecklenburg'schen. Das eine führte drei Rosenkränze, 2. 1., im Wappen, und kommt 1316 in Urkunden vor. [Bohlen, Gesch. des Hauses Krassow II. — Urk.B. 3.] Ebenso kommt 1426 ein Wilhelm mit der Plate (der eigentliche Name: cum thorace) vor. Verschieden von dieser Familie ist die Familie Platen, de Plote, die — von einem Gute genannt — in Urkunden von 1222 erscheint; dieses Gut lag bei Schwerin; sie führte einen Querbalken im Wappen, wie die Manteufel, Zülow und Peccatel. Sie besaß eine zeitlang das Erb-Land-Marschallamt im Lande Stargardt. [Vehse, Gesch. der kl. deutschen Höfe II. 55. — v. Meding I. 617. — Jnder nobil. Megapol. 41. — Wackenroder, A. u. N. Rügen 290. — Zedler XXVIII. 689. — Gauhe I. 1198. — v. H.]

4. **Platen v. Hallermund**, Platten-Hallermünde, ein pommer'sches Geschlecht, welches durch viele Jahrhunderte daselbst bekannt und über 500 Jahre auf der Insel Rügen begütert war. Es verbreitete sich nach und nach in andere Provinzen und Reiche, besonders auch nach Schweden und in das Hannöver'sche. In letzteres Land sollen diese v. P. schon 1190 aus dem Braunschweig'schen gekommen sein, sich dann auch 1396 nach Schweden gewendet haben. Sie führen im Schilde zwei Kazenköpfe mit herabhängenden Flügeln. Aus diesem Geschlechte hat K. Ferd. II. 1630 den Erasmus v. P. in Hannover zum Freiherrn erhoben, welche Standeserhöhung Kaiser Leopold am 18. Jan. 1670 mit Beilegung der Panner- u. Edlen-Herren-Würde erneuerte, am 20. Juli 1689 aber das Geschlecht zu Grafen erhob, jedoch blos nach dem Erstgeburtsrechte. Im J. 1704 erhielten sie die Grafschaft Hallermund und früher das Generalpostmeisteramt des Herzogthums Braunschweig-Lüneburg, welches ihnen aber der König von Großbritannien 1736 abgekauft hat.

[Gauhe I. 1198. 1200 u. f. II. 885 u. f. — Zedler XXVIII. 689. 691. — Lübersen's Sammlung. — Dienemann, vom Johanniterorden. — Micrälius, Pommerl. VI. 366. — Wackenroder, A. u. N. Rügen 289 u. f. — Fabritius, erläut. A. u. N. Rügen 4. — Allg. hist. Lex. III. 846. — Imhoff, not. proc. 145. — Siebmacher III. 155. V. 313. — Gotha'scher Hofkal. für 1848 u. f. — v. Zedlitz, Ad. Lexikon, wo alle Platen verwechselt werden. — v. Hefner, bayer. Adel S. 17. T. 12. — v. Ledebur II. 202. III. 323, wo der Name der verschiedenen P. in Kürze kritisch bearbeitet ist. — Bagmihl III. 47. — Kneschke, Grafenhäuser. — Hannöv. Wappenbuch. — v. H.]

Plater, auch v. Brölen, gen. P., ein aus Westfalen und der Grafschaft Mark stammendes Geschlecht, welches jezt in Liefland, Polen, Posen, Galizien, Volhinien ꝛc. seßhaft ist. Es bedient sich selten des Beinamens Brölen, obgleich solches der Stammname ist. In Urkunden nach 1374 wird dem Namen Brüle, Broyle stets gen. P. beigefügt, ohne daß eine Veranlassung angegeben werden könnte. Das Geschlecht erlangte bedeutende Besizungen. Mit dem berühmten Heermeister Walter v. Plettenberg war die Familie nach Liefland, Polen ꝛc. gekommen. Der Grafenstand (den alle Starosten ansprachen) wurde 1774 von Oesterreich und 1816 von Preußen anerkannt.

[Hupel, liefländ. Anz. Nr. 22. S. 214. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 151. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1854. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 266. — v. Ledebur II. 203.]

† **Platner**. Die Frau des schwarzburg'schen Forstmeisters Heinrich Wedekind, Katharina P., wurde zugleich mit diesem vom Fürsten von Schwarzburg am 7. Okt. 1749 geadelt und erhielt ein eigenes Wappen. Im Schild ein Kranich, von einem Stern beseitet. [O. S.]

Plato, ein in Lüneburg begütertes Geschlecht, das zuweilen auch Platen geschrieben, von jenem aber ganz verschieden ist. Sie erscheinen 1472 in Urkunden und besaßen unter andern Platho, Grabow, Rienborf.

[Gauhe I. 1201. — v. d. Knesebeck. — Tyroff, Wappenw. I. 47. — Siebmacher I. 171; Suppl. II. 28. — Grote, hannöv. Wppb. C. 47. — Grupen's Nachr. v. Hannover 16. — v. Meding I. n. 618. — v. H.]

Platow, Platen, ein in der Provinz Brandenburg ansässiges Geschlecht, welches auch in Preußen Besizungen hat. Es führt in S. drei r. Rosen. Schon 1455 kommt dasselbe in Brandenburg vor. [v. Ledebur II. 203.]

Platsch, s. Vintler.

Plattenberg. Der Doktor der Arzneigelahrtheit und Domherr P., welcher den Herzog Wilhelm von Sachsen im J. 1461 auf der Reise zum hl. Grabe begleitete, muß doch wol zu einer, wenn auch nicht viel bekannten Familie in Sachsen gehört haben.

[Müller's sächs. Annalen 34. — v. H.]

Platthy v. Thurocz-Pévék, ungarisch. Kaspar P. v. T.-D. war 1835 Vicegespan bei der liptauer Gespanschaft.

1. **Plattner**, Dr. J. C., Advokat in Triest, wurde 1854 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1854.]

2. **Plattner v. Neufeld**. Die Brüder Josef und Vincenz P., beide Postsekretäre in Tirol, wurden im J. 1775 mit dem Beinamen v. N. geadelt. [M. v. M., Erg. 407. — v. H.]

3. **Plattner v. Plattenfeld**. Der Kaufmann Josef Lukas P. zu Klagenfurt wurde im J. 1752 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg 407. — v. H.]

1. **Platz**, Piazza, eine in Italien sowie in Deutschland begüterte, sehr alte Familie, die, im J. 1651 in die steyermärkische Landmannschaft aufgenommen, in demselben Jahre die Freiherrn- und 1693 die Grafenwürde erlangt hat. Auch wurden die Brüder Josef Anton und Kaspar Ignaz P. im J. 1736 in den Grafenstand erhoben. Am 19. Nov. 1647 verlieh Erzbischof Paris zu Salzburg dem Rathe, Landmann, Kammerdirektor und Pfleger zu Warthenfels, Joh. v. P., nach Absterben der Freiherren v. Thurn das Prädikat „zum Thurn".

[Zedler XXVIII. 749. — M. v. M., Erg. 26. — Schmutz III. 161. — Siebmacher V. 314; Supplem. VII. 7. — Tyroff, bayer. Wappenw. I. 91. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 17. T. 12; Erg. Bd. S. 9. — N. T. A. R. — v. H.]

2. **Platz v. Ehrenthal**. Der gräflich gallas'sche Oberhauptmann Kristian Karl P. v. E. wurde im J. 1702 in den böhm. Adel- und im J. 1706 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 190. 407. — v. H.]

1. **Platzer**. Die Brüder Anton, Ignaz und Vincenz P. wurden im J. 1779 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 242. — v. H.]

2. **Platzer**. Der Oberkriegskommissär Kristian Anton P. zu Neusohl wurde im J. 1780 geadelt. [M. v. M. 242. — v. H.]

3. **Platzer**. Der Kammeralzalamtskassier Joh. Baptist P. zu Prag wurde im J. 1820 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M., Erg 407. — v. H.]

4. **Platzer**. Ein Edler v. P., kais. österr. Hofrath, wurde 1839 in den Ritterstand erhoben. [E. S.]

5. **Platzer v. Wohnstedel**. Der Kreishauptmann Prokop P.

zu Beraun wurde im Jahre 1818 als Ritter des Leopoldordens mit v. W. in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 190. — v. H.]

Plauen, ein seit dem 12. Jahrh. bekanntes tiroler Geschlecht. Im J. 1613 erhielten die Gebrüder und Vettern v. P. Bestätigung ihres adl. Standes. [R. T. A. R. — Bucelini stemmat. IV. — Gauhe I. 1202. — Zedler XXVIII. 774. — v. H.] Möchten wol mit Plawen einerlei sein.

Plauenbruck, s. Pöltinger.

Plausig, eine im J. 1480 vorkommende alte meißnische und thüring. Familie, die ehedem Lukz, Lußg und Lausig geheißen haben soll. Anna v. P., des Sigismund v. P. eheliche Hausfrau, erhielt vom Herzog Albrecht von Sachsen im Jahre 1480 einige Zinsen in den Dörfern Plausig, Blesen ꝛc. zum Leib-Geding verliehen. [Gauhe I. 1202 u. f. — Müller's sächs. Annalen S. 474 u. f. — Schöttgen's Historie von Wurzen. — Zedler XXVII. S. 775. — v. H.]

Plauz v. Plauzhoffen auf Kellersfeld. Joh. Andreas P. wurde im J. 1701 mit dem genannten Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 407. — v. H.]

Plawen. Im J. 1465 wurden die P. von Kaiser Friedrich geadelt. Der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich hat dieser Familie am 27. Mai 1582 ein Adelserneuerungsdiplom ertheilt und am 11. Dez. 1792 wurde der tiroler Steuereinnehmer Johann Augustin P. in den tiroler Herren- und Ritterstand aufgenommen. Nach Andern war das Geschlecht schon 1567 in die Landschaft aufgenommen. Auch im Magdeburg'schen war dieses Geschlecht seßhaft. [v. Ludwig, Reliq. V. VII. — v. Lang, Suppl. S. 132. — v. Hefner, tiroler Adel S. 14. T. 16. — v. H.]

v. Ledebur, II. 204, führt ein erloschenes, in Preußen begütert gewesenes Geschlecht v. Plauen an, das auch v. Robotten genannt wurde. Mit den tiroler Plauen, Plawen mag es wol in keiner Verbindung gestanden sein.

Plawetzki v. Plawetz, ein schles. frhrl. Geschlecht, welches die Herrschaft Loslau besitzt, 1616. Wappen?
[Sinap II. 197. — v. Ledebur II. 204.]

Plawinski, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes polnisches Geschlecht. [v. Ledebur II. 204. III. 324.] W.: Junosza.

Plawitzky, ungarisch. Felix v. P. war 1857 Unterlieutenant im 34. k. k. österr. Inf. Regiment.

Plaz, Georg Kristof, k. poln. u. kursächs. Hofrath, wurde 1758 von K. Franz I. in den Adelstand erhoben. [R. T. A. A.]

Plazer, Johann Albrecht, kais. Kammerorganist, wurde 1630 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Plecher.** Jordan P. zu Grueb (Parkstein) steht in der bayer. Landtafel 1490.

Plechnitze, ein pommer'sches Geschlecht der Freien.
[Micrälius, Antiq. Pommer. Lib. VI. c. 48. — Zedler XXVIII. 793. — v. H.]

Plehwe. König Friedrich II. von Preußen gab am 14. März 1774 einem Offizier Karl Bernhard P. ein Adelsdiplom mit Beilegung des Namens Rosenbusch, als dem Namen seines Adoptiv-Vaters, wovon sich nun Mehrere im preuß. Heere befinden.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 204. 311.]

Pleichardt, Bleikardt, Johann Franz, Bürgermeister zu Wien, erhielt um's Jahr 1700 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

Pleiner v. Drossau. Ignaz Johann Nepomuk P. in Böhmen wurde im J. 1756 mit dem Beinamen v. D. geadelt.
[M. v. M. 242. — v. H.]

Pleinfeld, s. Schechs.

Pleisten v. Pleistein. Hanns Bernhard P. erlangte 1630 den Adelstand mit dem Beinamen v. Pleistein. [R. T. A. R.]

† **Plemienchi**, Pleminski, v. Clementen-Plemienski, ein altes preuß. Rittergeschlecht, ehemals auf Dembiniec und Plemiente gesessen. [v. Ledebur II. 204.]

† **Plenchow**, altes preuß. Rittergeschlecht, um 1448 auf Plenchow. [v. Ledebur II. 204.]

Plencij. Markus Anton P., Doktor der Medizin zu Wien, wurde im J. 1770 geadelt. [M. v. M., Erg. 407. — v. H.]

† **Plencken**, ein schles. frhrl. Geschlecht, dessen Ritterstand im J. 1721 eröffnet worden ist. [Sinap II. 398. — Zedler XXVII. S. 802.] Johann Adrian v. P., Oberamtskanzler, erlangte am 16. Okt. 1667 den alten böhmischen Ritterstand und wurde am 25. Okt. 1668 Freiherr. [Tyroff II. 95.] Die Familie ist erloschen. Namen und Wappen gingen 1719 auf die Stiefbrüder des Johann Adrian, die v. Howerden, über.
[v. Ledebur II. 204. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Plenckhen, s. Hoverd.

Plener, J., österr. Sektionschef im Finanzministerium, wurde 1856 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1856.]

Plenker, G., österr. Ministerialrath und Tabakfabrikdirektor, erlangte 1853 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1853.] Im J. 1857 wurde demselben die Annahme des erbl. Patriziats der Rep. Marino gestattet. [A. A. Zeit. v. 1857.]

Plentzner v. Scharneck. Der kais. österr. Regierungsrath, Salinen- und Forstdirektor K. P. erlangte 1855 den rittermäßigen Adelstand mit obigem Beinamen. [A. A. Zeit. v. 1855.]

Pleschner v. Eichstett. Der Kauf- und Handelsmann P. in Prag wurde um 1855 mit v. E. in den Adelstand erhoben.
[M. S.]

Pleschnigg v. Perenthall. Joh. Jakob P. wurde im J. 1762 mit dem Beinamen v. Perenthall geadelt.
[M. v. M., Erg. 407. — v. H.]

Plesse, eine niedersächs. Familie, die ehedem v. Schwanringen geheißen, und eine von denen ist, woraus ehedem die alten Sachsen ihre Könige gewählt hatten; auch haben sie das kais. Feuer- und Thürsteheramt bei hohen Solennitäten verwaltet. Es starb mit Dietrich VI. im Jahre 1571 aus, worauf die freie Herrschaft Plesse an Wilhelm den Weisen, Landgrafen in Hessen, gefallen ist. [Hamelmann, de familiis emortuis II. 141. — G. Fr. Deinlini Diss. de singulari custodiendorum ignium cura et inspectione. Alt. 1748. — Bucelin IV. 195. — Joh. Letzner, Stammbuch der Herren v. Schwanringen u. Edlen v. Plesse. Mühlhausen, 1587. 4. Dessen neues pless. Stammbuch, ein Manuskript, das sich auf der wolfenbüttel'schen Bibliothek befindet. — Gauhe I. 1205. — Zedler XXVIII. S. 810. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher III. 16. 17. V. 138. — Pfeffinger, braunschweig. Historie I. Kap. 586–607. — Joach. Meieri Origines et antiquit. Plessens., der Plesse Urspr. ꝛc. Leipzig, 1713. 4. 2. Alphab. 7 Bg. mit 1 K. — C. L. Kotzebue, Histor. Familiae Plessens. Mspt. — v. H.]

1. **Plessen**, eine der ältesten Familien in Mecklenburg, die sich auch in Dänemark ausgebreitet hat, sowie sie auch in Holstein begütert war; sie kommt schon 1052 in Urkunden vor, und ist in Württemberg seit mehr als 100 Jahren bedienstet und ansässig; auch im Sachsen-Koburg'schen befindet sich ein Zweig

dieses Geschlechts, wo ihm der Freiherrntitel ertheilt wird, mithin anerkannt ist. [v. Hefner, sächs. Adel S. 14.] Auch in Württemberg erlangte 1828 Friedrich v. P. zu Schmiedelfeld, französ. Oberst, die Freiherrnwürde. Die Grafen v. P. gehören zur Familie v. Maltzahn. Es hat nämlich Helmuth Gr. v. P. am 6. März 1761 seinen Neffen Helmuth v. M. zum Erben des Majorats Ivenack nach Erstgeburtsrechtvererbung, sowie Annahme seines Namens und Wappens eingesezt. [Cast, Adelsb. von Württemberg. — v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — Archiv f. Gesch., Geneal. u. Dipl. S. 86. — Grote, hannöv. Wppb. — Mecklenburg. Wppb. — Bernd, T. XLVII. 193. — v. Ledebur II. 204. III. 324. — Preuß. Wappenb. I. 76. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1856. — v. Hefner, preuß. Adel S. 21. T. 23; mecklenburg. Adel S. 16. T. 14; sächs. Adel S. 14. T. 14; württemberg. Adel S. 17. T. 22.] Um das J. 1730 hat ein dänischer Staatsminister, der eine v. Plesse zur Gemahlin gehabt, sechs weitläufige Stammtafeln, ohne seinen Namen, ohne Druck-Ort und Jahrzal, herausgegeben, die Gauhe zugeschickt wurden, welcher sie in seinem Adelslexikon, I. 1203—1205, benüzt hat. [Angeli, holstein. Chronik Kap. 23. 90. — Zedler XXVII. 810. — v. Westphalen, monum. inedit. T. IV. tab. 19. n. 51. — Siebmacher V. 331. — v. Meding I. n. 619. 620. — v. H.]

2. **Plessen**, ein altes lübecker Patriziergeschlecht, aus dem im J. 1429 Helmecke v. P. als Zirkelbruder vorkommt, und das mit obigem mecklenburg'schen verwandt ist.

[v. Praun, adl. Europa Kap. 12. §. 55. — Meier's pleß. Urspr. und Denkwürdigk. 66. — Zedler XXVII. 813. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher III. 195. — v. H.]

Plessenet, s. Steindl.

Plessis, oder vielmehr **du P.-Gonret**. Der große Kurfürst von Brandenburg ertheilte am 27. Sept. 1671 dieser aus Frankreich in seine Staaten geflüchteten Familie ein Anerkennungsdiplom ihres alten Adels. Sie verließ ihr Vaterland der Religionsunruhen wegen. Ein du P. wollte schon 1639 die Rhone mit dem Rhein durch einen Kanal verbinden. Isaak Josua du P., gen. Gouret, Gutsbesizer in Brandenburg, wurde 1672 Gesandter bei der Eidgenossenschaft. Er kaufte sich in der Waadt an und erhielt das berner Bürgerrecht.

[v. Zedlitz, Ad.-Lexikon, woselbst auch das Wappen beschrieben ist. — v. Ledebur II. 205.]

† **Pleßkoven**, ein Patriziergeschlecht in Lübeck, wohin es im 13. Jahrh. aus Gothland kam, aber im 17. Jahrh. ausgestorben ist. [Meier's pleß. Urspr. 67. — Zedler XXVIII. 823. — v. H.]

Pleßmann, Gottlieb Ludwig, preuß. geh. Rath u. Direktor des Landesadministrationskollegiums zu Geldern, wurde am 18. Okt. 1786 geadelt. [v. Ledebur II. 205.]

Pletrich v. Szentkiraly, eine aus Ungarn stammende Familie, aus welcher der Schwiegersohn des Kanzlers Baron v. Kreittmayr, der k. bayer. Kämmerer Anton Karl P. in München, am 24. Sept. 1790 vom Kurf. Karl Theodor in den Grafenstand erhoben wurde. [v. Lang 58. — Tyroff, bayer. Wappenbuch I. 92. — v. Hefner, bayer. Adel S. 17. T. 12; Erg.-Bd. S. 9. — v. H.]

Pletsch v. Ritterschild. Der Rittmeister Johann Heinrich P. wurde im J. 1789 mit dem Beinamen v. R. geadelt.

[M. v. M. 242. — v. H.]

1. † **Plettenberg**, ein freiherrliches, zum Theil gräfl. Geschlecht, das vorher in Liefland, nachher im Stifte Münster gesessen u. seinen Namen von dem in der Mark gelegenen Städtchen Plettenberg erhalten. Zuerst kommen sie im Jahre 1042 auf den Turnieren vor, und Walther v. P., Heermeister in Liefland, wurde im J. 1525 als Heermeister von Kaiser Karl V. in den Reichsfürstenstand erhoben. [v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostsee-Provinzen 140. — Lüdersen's Samml.] Dieses Geschlecht führt im r. Schilde einen gestürzten g. Sparren. Nach v. Steinen ist die Familie im 17. Jahrh. erloschen. [v. Ledebur II. 205. III. 324. — Gauhe I. 1207—12; Anh. 1716—18. — Zedler XXVII. 825—38. — v. Steinen II. 1450 u. f. Tab. 46. n. 1. — N. genealog. Handb. 1778. S. 157—60. — v. Meding II. n. 643. — v. H.]

2. **Plettenberg**, ein in Westfalen u. in den Rheinlanden begütertes Geschlecht. v. Hattstein, im Register, rechnet es zum westfälischen, Siebmacher, I. 130, zum rheinländ. Adel. [v. Steinen IV. 815. — v. Meding II. n. 644.] Das Wappen dieser Familie besteht in einem von G. und B. getheilten Schilde. Im J. 1640 erlangte das Geschlecht die Freiherrn- und 1724 die Grafenwürde. Auch besizt die Familie das Erbkämmereramt in Westfalen. Die Familie hat sich auch in Württemberg seßhaft gemacht. Ein frhrl. Zweig hat den Namen P.-Bodelschwing angenommen. Die gräfliche Linie ist 1813 erloschen.

[K. Dorst u. J. A. Tyroff, württ. Wappenbücher. — v. Zedlitz. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Fahne I. 333. II. 111. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. Ledebur II. 205. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1840 u. f. — Gothaer geneal. Hofkal. für 1834 u. f. — Diplomat. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 48. — Frhrl. Taschenb. von 1855. — v. Hefner, preuß. Adel S. 21. Taf. 23. S. 57. Taf. 73; Erg.-Bd. S. 30; württ. Adel S. 3. T. 3. — v. H.]

1. † **Pletz** (im Schild ein Adler), waren Burgmänner zu Montabaur, Nassau. [Hist. Trev. II. 7.]

2. **Pletz v. Welschleben**, eine im Herzogthum Magdeburg seßhafte Familie, deren Stammsiz W. im H. Magdeburg liegt.

[Gauhe I. 1212 u. f. — v. Ledebur II. 206. — v. H.]

Pletz, s. Plötz.

1. **Pletzger**, österreichisch. Eduard Frhr. v. P. war 1857 Hauptmann im 49. Inf.-Reg. Adam P., k. k. Major bei „Bar. v. Mack-Küraßiere Nr. 6", des Maria-Theresienordens Ritter, wurde 1796 in den Freiherrnstand erhoben. Es ist der Großvater des Vorstehenden. [Frhrl. Taschenb. von 1864.]

2. **Pletzger v. Wildburg**. Der Ingenieurhauptmann Philipp Jakob P. und sein Stiefsohn Paul v. P. wurden im J. 1754 geadelt. [M. v. M., Erg. 407. — v. H.]

Pletzker. Der Major Adam P. wurde im J. 1797 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 76. — v. H.]

Pley v. Schneefeld. Der Rittmeister und erste Vice-Sekond-Wachtmeister P. bei der österr. adl. Leibgarde wurde im Jahre 1782 Freiherr. Das Geschlecht erhielt im J. 1811 die steyer. Landmannschaft. [M. v. M. 38. — Schmutz III. 165. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858. — v. H.]

† **Pleyse**. Ritter Joh. P. siegelt 1350 mit einem Herzen im Schilde, gleichwie der in derselben Urkunde siegelnde Lewe v. Hüls.

[Arch. Notizen.]

Plez, Marsilius Gottefredus Ignaz, wurde am 5. Februar 1746 geadelt. Er war kurmainz. geh. Rath u. domkapitular'scher Sindikus. [Genealog. Staatshdb. v. 1748. — R. T. A. R.]

Plichta, s. Pflichten u. Zierotin.

† **Plieml**, altbayerisch. (Drei Blumen an ihren Stielen obereinander.) Asm P. zu Lindeneck, Margaretha z. L. und Gänsobt (Erding) in der bayer. Landtafel 1490.

† **Plieningen**, eine im Jahre 1686 mit Marien Agnes v. P. vermählten v. Gaisberg, ausgestorbene schwäb. Familie. Dieselbe erscheint 1142 und ist 1642 erloschen. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 14. — Griesinger 1056. — Siebmacher I. 110. n. 9.] In Nr. 326 des Reichsanzeigers von 1804 steht eine von D. G. A. H. 4274 gegebene Antwort auf die in Nr. 68 über dieses Geschlecht aufgeworfene Anfrage. [v. Meding I. 621. — v. H.]

† **Pließ**, eine ehemalige alte abliche Familie in Schlesien, die mit Friedrich v. P. zu Meschlau im J. 1628 das Geschlecht beschlossen hat. [Stoch, Geneal. n. 133. — Gauhe II. 887. — v. Ledebur II. 207. — v. H.]

† **Plindheim**. (Wappen: Geviertet; 1. u. 4. ein Luchs, 2. u. 3. drei, 1. 2, Lilien.) Adelheid de Blintheim, Nonne zu Seligenthal, im Todtenbuche sine dato. Anton v. P. (nobilis bavarus) war Kanonikus zu U. L. Frau in München und starb am 19. Nov. 1786 mit Hinterlassung eines Bruders und einer Schwester. Das Geschlecht ist aber erloschen. [D. S.]

Plittersdorff, Plüttersdorf, s. Blittersdorf.

Plo, Stanislaus, erhielt 1560 Adelsfreiheit.
[Siebmacher V. 52. — R. T. A. R.]

Plobsheim, s. Zorn.

Plochenz, Plochantz, Plochents, Plochnitz, Plochnitzki, Plechnitz, ein im Lauenburg'schen 1566 mit Kramzkewitz ansässiges Geschlecht. [Siebmacher V. 164. — v. Ledebur II. 207.]

† **Plochingen**, ein altes, 1146 erscheinendes schwäb. Geschlecht auf gleichnamiger Burg im O.A. Eßlingen. Marq. v. P. war 1378 der Letzte des Geschlechts und Patriarch von Aquileja. Sie sollen freiherrlich gewesen sein.
[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 14. — Griesinger 1037.]

Plocki, eine preuß. Familie. Wappen: Prawdzic.
[v. Ledebur II. 207.]

Plodeck, österreichisch. Joh. Nepomuk v. P., k. k. Oberst-Lieutenant, befand sich 1796 unter den Ajós der jüngsten Erzherzoge von Oesterreich. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Plöbst v. Flammenburg. Joh. P., kais. österr. Hauptmann, wurde 1845 mit v. F. geadelt. [E. S.]

Plöckner, Ritter, die im J. 1695 in die steyermärkische Landmannschaft aufgenommen wurden. Jakob Ernst P. aus Oesterreich, kais. Reichshofrathsagent, war 1690 in den reichsrittermäßigen Adelstand erhoben worden. Der Hofkriegsrath und Kanzleidirektor Franz Josef Edler v. P. wurde 1758 Freiherr.
[Schmutz III. 165. — M. v. M. 76. — v. H.]

† **Plöne**, ein ausgestorbenes pommer'sches Geschlecht.
[Micrälius 460. — v. Meding II. 646. — v. H.]

Plönies. Diese Familie, welche in Hessen und Franken seßhaft ist, wurde von Kaiser Karl V. in den Adelstand erhoben, welche Würde sammt dem Ritterstande dem Reichskammergerichts-Beisitzer Joachim Georg v. P. im J. 1719 bestätigt wurde. Die Bestätigung des Ritterstandes erfolgte nochmals für Georg Friedrich v. P. im J. 1741.
[E. S. — Zedler XXVIII. 855. — v. Hefner, bayer. Adel S. 104. Taf. 125; hess. Adel S. 22. Taf. 23. — Siebmacher III. 3. — Bernd, Taf. XCV. 192. — v. Ledebur II. 207.]

Plöschl, Ritter, welche im J. 1617 die steyer. Landmannschaft erhielten. [Schmutz III. 166. — v. H.]

1. **Plötz**, eine meißnische, besonders im Stifte Wurzen seßhafte Familie. [König I. 728—38. — Hörschelmann's Samml. 57. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. V. 116—23, wo von 1695—1791 Nachrichten aus d. dörschnitzer Kirchenb. stehen. — Bucelin, Germ. s. IV. 20. — Micrälius 515. — Zedler XXVIII. 856. — v. Zedlitz. — v. Meding II. n. 648. — v. Ledebur II. 208. III. 324.] Das Geschlecht führt einen Schwan im Wappen. [v. Hefner, sächs. Adel S. 42. T. 47. — Kneschke, Wappen I. — Gauhe I. 1214 u. f. — v. H.]

2. **Plötz**, ein pommer'sches Geschlecht, welches in S. drei r. Fische führt, schon vor 1303 vorkommt, und in Pommern ansehnlich begütert war.
[v. Ledebur II. 208. — Bagmihl I. 169. — Kneschke, Wappen I.]

3. **Plötz**. Der Rath 2c. Joh. Georg P. erhielt am 29. Juli 1790 vom Kurfürsten Karl Theodor ein Edelndiplom.
[v. Lang 481. — v. Hefner, bayer. Adel S. 104. T. 125. — Bayer. Wappenbuch. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

† **Plötzke**, ein altes, 933 zuerst urkundlich vorkommendes, ehemals gräfliches anhalt. Geschlecht, dessen Stammsitz das bei Bernburg gelegene Schloß, Städtchen und Herrschaft dieses Namens ist. Konrad Graf v. P., erschossen durch einen Pfeil, beschloß das Geschlecht 1132. Die Grafschaft fiel Anhalt zu.
[Lucä, Fürstensaal, Grafensaal 1060. — Hamelmann, de familiis emort. Lib. 2. p. 239. — Beckmann, anhalt. Hist. III. c. 8. — Abel's sächs. Alterthümer 528 u. f. — Gauhe II. 887—89. — v. H.]

Plonczynski, eine im Posen'schen seßhafte Familie. W.: Glaubitz. [v. Ledebur II. 207. III. 324.]

Plonski, ein sonst in Westpreußen seßhaftes Geschlecht.
[v. Ledebur II. 207.]

Plonskowski, ein in Westpreußen begütertes Geschlecht. Wappen: Topor. [v. Ledebur II. 207.]

Plonteur, Klemens, Patrizier und gewesener Bürgermeister zu Lüttich, erlangte im J. 1792 den Reichsritterstand.
[R. T. A. R.]

Ploolacker, Ferdinand Franz, aus Flandern, wurde 1715 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Ploschwitz**. Die Familie stammt aus Preußen, hatte sich aber nach Sachsen gewendet. Wappen: Koß I.
[v. Ledebur II. 207. III. 324.]

† **Ploßdorf**, sollen aus Franken stammen und sich nach Preußen begeben haben. [v. Ledebur II. 207.]

Plotho, Plothow. Diese Edle Herren v. P. haben viele Besitzungen im Magdeburg'schen u. Anhalt'schen. Ihr Stammhaus liegt im Magdeburg'schen. In Bayern ist ihr Adel durch die Aufnahme in den Johanniterorden bewiesen.
[Neues genealog. Handb. v. 1778. S. 358 u. f. — Beckmann, anhalt. Historie VII. 250; Access. hist. Anhalt. 607—23. — Siebmacher I. 169. n. 8. — v. Lang 481. — Lüdersen's Samml. — J. G. Boehmii perillustris dom. Plothoica. Neomagd. 1719. — Gauhe I. 1215—17. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 207.]

Einer Linie der vorgenannten ertheilte K. Ferdinand III. am 13. Sept. 1643 den Freiherrnstand mit dem Beinamen v. Engelmünster, welches eine Baronie in Flandern ist, die sie sich erkaufte. [Beckmann, anhalt. Hist. VII. 250. — v. Meding I. n. 624. — Zedler XXVIII. 861. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 68. — v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 104. T. 125; preuß. Adel S. 57. T. 73. 74. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858. — v. H.] Die P. schrieben sich in Urkunden des 14. Jahrhunderts „von Gottes Gnaden Edle v. Plotho".

Ployer. Der Hofagent Gottfried Ignaz P. wurde im Jahre 1773 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 242. — v. H.] Vergl. Sonnet.

† **Plüskow**, ehedem Plüssekow und Plutzekow, Plüskau, eine alte mecklenburg. Familie. [v. Behr, rer. Mecklenburg. VIII. p. 1655. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wappenb. XXXIX. 146. — v. Ledebur II. 209. — v. Hefner, sächs. Adel S. 42. T. 47; mecklenburg. Adel S. 17. T. 14; Erg.-Bd. S. 32.] Namen und Wappen gingen nach Erlöschung um 1730 auf Joh. Philipp Suhr auf Trechow über. [v. Meding I. n. 625. — Gauhe I. 1217. — v. H.]

Plumbstain. 1676 wurde das von K. Leopold I. für Jakob Ferdinand v. P. ertheilte Adelsdiplom in Salzburg bekannt gemacht. [v. Schallhammern.]

Plumenberg, s. Oliva. — **Plumenfeld**, s. Florantin.

Plumern, s. Pflummern.

Plumpe, Plumpen, ein pommer'sches Geschlecht, welches schon 1576 vorkommt. [Siebmacher V. 164. — v. Ledebur II. 209.]

Plunder v. Lietighoff. Wenzel Ignaz P., Amtssekretär zu Troppau, wurde im J. 1702 mit dem Beinamen v. L. in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M. 190. — v. H.]

Plutowski, auf Plutowo im Kreise Kulm. W.: Lubicz. [v. Ledebur II. 209.]

Pnieynia. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 209.

Pobeheim, s. Bobeheim.

Pobenhausen, s. Bobenhausen.

† **Pobitz auf Porken**. Ist nur in der Person des 1653 ermordeten Oberstlieutenants Friedrich v. P. bekannt. W.: ? [v. Ledebur II. 209.]

Poblocki, Poblotzki, v. Delck-P., ein in Hinterpommern ansässiges Geschlecht, auch in Pommerellen u. in Schlesien begütert. [v. Ledebur II. 209.]

Pobog. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 209.

Pobóg-Dromirski, galizisch. Erasmus Ritter v. P.-D. war 1835 Anwalt bei dem gräflich ossolinskischen Institut zu Lemberg.

Poborow, s. Woykowsky.

Poburski, auf Salusken in Preußen. Wappen? [v. Ledebur II. 209.]

Pocci, ein altes Patriziergeschlecht, welches seine Abstammung vom röm. Adel bis zum J. 1444 nachweist. Im J. 1781 kam Fabricius Graf v. P. als Edelknabe an den bayer. Hof, und am 10. Febr. 1817 wurde er immatrikulirt.
[v. Lang, Suppl. 25. — Tyroff, bayer. Wappb. I. 93. — Taschenb. der gräfl. Häuser 1844 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 17. T. 12. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Pocerina, s. Georgrević v. P.

Poch. Der k. k. Vicepräsident der Statthalterei in Kaschau, A. Ritter v. P., wurde 1859 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1860.]

Pochammer. Der Oberst Karl Heinrich Wilhelm P. in Neisse und der älteste der Söhne des geh. Steuerrathes P. zu Berlin sind von König Friedrich Wilhelm III. von Preußen 1836 in den Adelstand erhoben worden. [v. Ledebur II. 209. — v. Zedlitz.]

† **Pochner**, in Schlesien ansässig; vor dem 17. Jahrh. erloschen. Wappen: Kottwitz. [v. Ledebur II. 209.]

Pock v. Freundsperg. Hanns Balthasar P., kais. Hofkriegsrath und General-Land- und Hauszeugamtssekretär, wurde 1687 mit v. F. in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Pocker-Wasserheber, Martin, erlangte im J. 1560 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Pockinger**. Wolfgang P. zum Teglhof stehen in der bayer. Landtafel 1490.

† **Pocklatten**, Pocklatt, ein pommer'sches Vasallengeschlecht 1618. [v. Ledebur II. 209.]

Pocksee v. Arnholz. Am 24. Februar 1658 wurde die durch Kaiser Mathias erfolgte Adelsverleihung für die Brüder Josef, Mathias und Balthasar P. mit „Arnholz" bekannt gemacht. [v. Schallhammern.]

Pockstaller v. Pockstein, Ruprecht, kais. Hofmusikus, erhielt 1638 die Bestätigung der ihm 1623 ertheilten Adelswürde. [R. T. A. R.]

Pocksteiner v. Waffenbach, österreichisch. Franz Xaver Freiherr P. v. W. war 1796 Regierungsrath bei der k. k. Landesregierung in dem Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Pócsa v. Hatolyka, siebenbürgisch. Paul P. v. H. war 1835 Generalprotokollist bei der Gerichtstafel zu Maros-Vásárhely.

Poczarnicki, in Westpreußen begütert. W.: Prawdzic. [v. Ledebur II. 209.]

Poda a Neo Domo Neuhauß. Anton P. von Nonsberg in Tirol wurde im J. 1701 geadelt. [M. v. M., Erg. 407. — v. H.]

Podbielski, eine polnische, jedoch auch in Ostpreußen angesessene Familie. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 209.] Wappen: Trzaska.

Podcharly, ein aus Ungarn gekommenes Geschlecht, aus dem der Major der Husaren, v. Podscharly, am 2. Febr. 1769 ein preuß. Anerkennungsdiplom erhielt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 209. — Preuß. Wppb. IV. 22.]

Podczaski, auf Prussy in Westpreußen. W.: Rola. [v. Ledebur II. 210.] Wahrscheinlich einerlei mit Podstatsky.

Podehoczimski. Der große Kurfürst von Brandenburg gab dieser altadlichen, aus Polen nach Ostpreußen gekommenen Familie am 27. Mai 1633 ein Anerkennungsdiplom. Am 7. März 1633 hatte die Familie vom König Wladislaus von Polen ein Adelsdiplom erhalten. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 209. — Preuß. Wappenbuch IV. 22.]

Podewils, Pudewels, ein altes, weit ausgebreitetes pommer'sches Geschlecht, dessen Stammhaus Pudewels im Stettin'schen gelegen, und das auch in Preußen, Bayern, Württemberg, woselbst sie sich im Freiherrnstande befinden, sowie auch in Polen, Mecklenburg, Holstein, Brandenburg seßhaft ist. Heinrich Otto Kristof und Adam Joachim v. P. wurden am 15. November 1741 in den preuß. Grafenstand erhoben. [Preuß. Wappenb. I. — Niesieski, Korona Polska III. — Siebmacher I. 170. V. 164. VI. 174. — v. Zedlitz.] E. N. Fr. v. P., Ritter-Gutsbesitzer zu Leinzell, wurde am 1. April 1854 in den württemberg. Freiherrnstand erhoben. [v. Ledebur II. 210. III. 324. — Bagmihl I. Taf. XXVII. — Preuß. Wppb. I. 77. — Frhrl. Taschenb. v. 1861. — v. Hefner, preuß. Adel S. 21. Taf. 24. S. 57. T. 74; württemberg. Adel S. 10. T. 12; bayer. Adel S. 51. T. 52. — Kneschke, Wappen II. — Banselo, Heldenreg. 334. 361. 365. — Woken S. 56. — Micrälius VI. 367. — Hartknoch's Preußen. — Gauhe I. S. 1217 u. f. II. 889 u. f. — v. Lang, Supplem. 60 u. f. — Zedler XXVIII. 930—36, aus handschriftl. Nachr. — v. H.]

Podgorski, eine in Ermeland begüterte Familie. Wappen: Ostoja. [v. Ledebur II. 212.]

Podhagski v. Kaschauberg. Der österr. Geniemajor Josef P. wurde 1857 mit v. K. geadelt.
[A. A. Zeit. v. 1857. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1858.]

Podhajecki, galizisch. Wilhelm v. P. war 1857 österr. Rittmeister u. Kommandant im Garnisonsspital zu Czernowitz.

Podhaisky, vielleicht ungarisch. Peter Alois v. P. war 1835 k. k. Hofkriegskonzeptsadjunkt.

Podhorszky, ungarisch. Anton v. P. war 1835 k. ungar. Truchseß und Distriktstafelbeisitzer zu Tyrnau.

Podhradezky v. Stouffenheim. Der österr. Hauptmann im 74. Inf. Regiment, L. P., wurde 1862 mit v. S. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Dez. 1862.]

Podhradzky, ungarisch. Karl v. P. stand 1857 als Rittmeister im 8. österr. Huf. Regiment.

Podjaski, auch Beiname der Familien Maleck und Gosk. Wappen wie Chosnicki. [v. Ledebur II. 212.]

† **Podiebrath**, Bodibrath, Podiebracius, ein von der böhm. Herrschaft dieses Namens benanntes königl. und fürstl. Geschlecht, das von den alten Grafen v. Berneck und Nidda in Hessen herstammt. Georg v. P. war im J. 1420 Statthalter und 1458 gar König in Böhmen; auch hat das Geschlecht in Mähren viele Besitzungen. [Sinap, Olsnograph. — Hübner I. Taf. 104. — Zedler XXVIII. 938—43. — v. Ledebur III. 324.] Erloschen 1647 mit Karl Friedrich, leztem Herzog in Oels aus dem Hause Podiebrath. [v. H.]

Podiwin Hotowetz v. Löwenhauß. Die Brüder Ignaz Paul, Joh. Wenzel und Wenzel P. wurden am 29. Aug. 1709 in den böhm. alten Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 190. — v. H.]

Podiwinskey, Prokopius, wurde 1581 geadelt. [R. T. A. R.]

Podkammer, s. Puttkammer.

Podlewski v. Pogorya, galizisch. Vincenz P. Ritter v. P. war 1835 Hauptmann im österr. Generalquartiermeisterstab.

Podlodowski, in Westpreußen seßhaft. W.: Janina.
[v. Ledebur III. 324.]

Podmanitski v. Assoed. Johann und Alexander P. v. A. wurden im J. 1782 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 76. — v. H.]

Podoski. Gabriel v. P. wurde 1767 Erzbischof von Gnesen. Wappen: Junosza. [v. Ledebur II. 212.] Auch in Oesterreich bedienstet 1857.

Podpusch, s. Kulhaneck.

Podriztia, eine noch zweifelhafte Familie, von der nur ein Fräulein bekannt ist. [v. Ledebur II. 212.]

Podwein, s. Pottwein.

Podwysocki, vielleicht galizisch. Johann Ritter v. P. stand 1857 als Unterlieutenant im 55. österr. Inf. Regiment.

Podstatsky v. Prussinowitz, eine gräfliche Familie in Mähren und Böhmen, deren Stammsitz das Städtchen Podstadt ist. Franz Dominik Frhr. v. P. wurde im J. 1707 und der Freiherr Joh. Nepomuk v. P., Landrechtsbeisitzer in Mähren, im J. 1744 in den böhm. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 26.] Der Besitzer der Herrschaft Littenschitz in Mähren, P. v. P., wurde im J. 1804 mit dem Beinamen v. Thonsern Freiherr. [M. v. M., Erg. 87.] Der Graf Alois P. erhielt im J. 1762 den Namen der ausgestorbenen Grafen v. Lichtenstein mit Vereinigung ihres Wappens mit dem seinigen.
[Balbin, Proem. Tab. stemmat. p. 73. — Gauhe I. 1219. — Sinap II. 174. — M. v. M. 27. — Zedler XXVIII. 947. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 16. T. 15; görzer Adel S. 29. — v. H.]

Pöblitz, s. Peblitz.

Pöcher v. Millsee, österreichisch. Julius P. Edler v. M. stand 1857 als Unterlieutenant im 5. Inf. Regiment.

Pöck. Der Hofrath der obersten Justizstelle u. niederösterr. Regierungskanzler Thomas Ignaz P. wurde im Jahre 1759 mit „Edler von" geadelt u. im J. 1772 wegen der von ihm besorgten Gesezsammlung in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 76 u. f. 137. — v. H.]

1. **Pöckh**, Brüder, in österr. Diensten, wurden 1641 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Pöckh**, Georg, Obereinnehmer zu Cruis in Kärnthen, wurde 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

Pöckhen. Am 29. Jan. 1706 wurde für Johann Kaspar P. die kais. Adelsverleihung in Salzburg bekannt gemacht.
[v. Schallhammern.]

Pöckstein, s. Gschwind.

† **Pödl** (in R. eine s. Schaufel ohne Stiel), waren adliche Erbausfergen zu Laufen an der Salzach, sind 1560 erloschen.

1. † **Pögl**, Pögel, Freiherren u. Ritter, deren Wappen nach ihrem Aussterben die Freiherren v. Stadl erhielten.
[Schmutz III. 176. — v. H.]

2. **Pögl v. Priel.** Der böhm. Gubernialbuchhaltungsbeamte P. wurde im J. 1772 mit dem Beinamen v. B. geadelt.
[M. v. M., Erg. 408. — v. H.]

3. **Pögl**, Freiherr, **v. Reyffenstein u. Arberg**, ein steyermärkisches Geschlecht. [Siebmacher II. 37. n. 8. — v. Meding III. n. 621. — v. H.]

Pögler v. Tallheim. Der Plazmajor Anton P. wurde im Jahre 1816 mit dem Beinamen v. T. geadelt.
[M. v. M., Erg. 408. — v. H.]

Pöhmhoff, s. Pohr.

Pöhr v. Rosenthal. Der Administrator der Herrschaft Buchovar in Slavonien, Jakob Anton P., wurde im J. 1744 mit v. R. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 408. — v. H.]

Pök v. Eckstein. Der Hauptmann Anton P. wurde im Jahre 1816 mit dem Beinamen v. E. geadelt.
[M. v. M. 242 u. f. — v. H.]

Pöller. Der bischöflich gurk'sche Oberdirektor u. Rentmeister P. zu Straßburg wurde im J. 1795 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 190. — v. H.]

Pöllner, ein halle'sches Pfännergeschlecht, welches 1473 einen Wappenbrief erhalten hat. [v. Ledebur II. 215.]

Pölnitz, Pöllnitz, Pollenitz, ein fränkisches, rheinländisches und sächsisches, zum Theil freiherrl. Geschlecht, dem Kaiser Leopold am 9. Febr. 1670 ein Freiherrndiplom ertheilte, das aber schon im 11. Jahrh. von K. Heinrich dem Vogler zum Ritter geschlagen worden ist.

[Gleichenstein n. 63. — Biedermann, Voigtl. Tab. 162—78. — Gauhe I. 1219—23. — König I. 763—800. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. S. 215. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Hefner, sächs. Adel S. 42. Taf. 48; preuß. Adel S. 58. Taf. 74; bayer. Adel S. 51. Taf. 52. — Kneschke, Wappen III. — v. Hattstein II. 259 u. f. — G. F. Pöllnitz, genealog. historische Beschr. der v. Pöllnitz. Stuttg. 1726. f. 9 Bg. — J. G. Knutzen's Beschr. des Geschlechts der v. Pöllnitz. Leipzig, 1745. 4. 17 Bogen. — Neues genealog. Hdb. 1778. S. 160. — v. Uechtritz,

Geschl. Erz. I. 27. Dessen diplomat. Nachr. II. 114. — Dienemann 346. 348. 420. 429. — v. Lang 204. — Siebmacher I. 173. n. 6. V. 90. n. 1. 139. n. 10. — v. Meding I. n. 629. 630. — Zedler XXVIII. 955 —959. — v. H.]

Pöls, ein Geschlecht, das im 11. Jahrh. das gleichnamige Schloß in Steyermark besaß. [Schmutz III. 188. — v. H.]

Pölsterl, Dr. Georg, kais. Hofkammerdirektor, erlangte 1601 den Adelstand. [R. T. A. R.]

1. **Pölt**. Der Schloßhauptmann Franz P. zu Gellenstein in Steyermark wurde im J. 1728 geadelt.
[M. v. M., Erg. 408. — v. H.]

2. **Pölt v. Pöltenberg**. Der geh. Kabinetssekretär Leopold P. wurde im J. 1810 mit dem Beinamen v. Pöltenberg geadelt und 1827 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 243. — v. H.]

Pölterndorf, s. Völberndorf.

Pöltinger v. Plauenbruck, österreichisch. Josef P. Edler v. P. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Obersten.

Pöltl, Josef, österr. Fregattenkapitän, erlangte 1853 den rittermäßigen Adelstand.
[A. A. Zeit. v. 1854. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1854.]

Pöltz v. Ehremfeld. Der Rittmeister Johann P. wurde im Jahre 1759 mit dem Beinamen v. E. geadelt.
[M. v. M. 243. — v. H.]

Pölzig. Ein Frhr. v. Hanstein wurde bei seiner Vermählung mit der Prinzessin Dorothea Luise Pauline Charlotte Friederike Auguste von Sachsen-Gotha vom Herzog von Sachsen-Koburg — etwa um 1830 — zum Grafen v. Pölzig und Baiersdorf erhoben. Die Ehe blieb ohne Nachkommen.
[v. Zedlitz. — v. Hefner, sächs. Adel S. 4. T. 3; preuß. Adel S. 21. T. 24. — v. Ledebur II. 215.]

† **Pömer v. Diepoldsdorf**, ein gegen das Ende des 12. Jahrhunderts aus Pommern nach Franken sich wendendes, besonders in Nürnberg seßhaftes Geschlecht.
[Will's nürnberg. Münzbelust. II. 26. — Tyroff I. 22. — Biedermann, Nürnberg Tab. 571—90; Ottenw. Suppl. — Neues genealog. Handb. 1777. S. 311—13. 1778. S. 359—61. — v. H.]

Pöppelmann. Am 26. Okt. 1775 wurde die Familie unter den poln. Adel aufgenommen. Karl v. P. war 1779 Domherr beim Bisthum Ermeland. [v. Ledebur II. 214. III. 324.]

Pöppinghaus, ein adl. Geschlecht in der Grafschaft Mark in Westfalen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 218.]

† **Pöring**. Des Namens zwei Hofmarken in Niederbayern bei Osterhofen. Adalram de Pering et frater Adalbertus 1140. Rasem der Päringer 1370 in aldersbach'schen Briefen.
[M. B. V. 257. 356.]

† **Pörlein**, Pörle, Pörl, Perl, Berle, ein preuß. Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 218.]

Pösberg, s. Pösteregg.

Pösenbach, ein im J. 1377 in Steyermark vorkommendes Geschlecht. [Schmutz III. 198. — v. H.]

Pöst v. Rohlsberg. Hermann und Mathias Heinrich v. P. wurden im J. 1706 nebst ihrem Vetter (Butz) mit dem gedachten Beinamen in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 128. — v. H.]

Pöst, s. Butz.

Pösteregg v. Pösperg. Der Doktor der Rechte, Math. Franz P. wurde im Juli 1701 mit v. Pösperg geadelt.
[M. v. M., Erg. 409. — v. H.]

Pöthe, ungarisch. Stefan v. P. war 1796 Sekretär bei dem ungar. Statthaltereirath. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Pötsch, Leopold, wurde 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Pötten**, Putten, ein in Preußen begütert gewesenes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 221.]

Pöttickh v. Pettenegg, eine österr. Familie, welche 1602 geadelt und 1655 in den Ritterstand erhoben wurde. In die krainer Landstandschaft aufgenommen 1689, und gefreit am 17. Oktober 1854. [Frhrl. Taschenb. v. 1856. — A. A. Zeit. v. 1854. — v. Hefner, krainer Adel S. 16. T. 15.] Vgl. auch Pettenek u. Petteneckh.

Pötting, eine frhrl. und gräfl. Familie in Oesterreich und Böhmen, aus welcher Wolfgang v. P. im J. 1019 schon dem Turnier in Trier beigewohnt, und die im J. 1505 in die steyermärkische Landmannschaft aufgenommen worden ist. Franz Euseb v. P., kais. Rath u. Kämmerer, Landgerichtsbeisitzer u. Vicekanzler in Böhmen, Erbburggraf zu Linz, wurde 1662 in den Grafenstand erhoben. Schon am 23. Juni 1649 hatte ein anderer Zweig die böhm. Grafenwürde erlangt. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1839 u. f. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels IV. 269. — R. T. A. R. — Kneschke, Grafenhäuser. — Spener, hist. insign. Cap. 67. — Wurmbrand, Collect. geneal. hist. p. 88. — Gauhe I. 1223. — Zedler XXVIII. S. 1013. — Schmutz III. 200. — v. H.]

Pog, s. Poigk.

Poganowski, eine im früheren südl. Preußisch-Polen seßhafte Familie. Wappen? [v. Ledebur III. 324.]

Pogány, ungarisch. Josef v. P. war 1835 Beisitzer bei der Distriktstafel zu Debreczin.

Pogatschnigg v. Peinnenbach. Thomas Serv. P. wurde im Jahre 1730 mit dem Beinamen v. Peinnenbach geadelt.
[M. v. M., Erg. 408. — v. H.]

Poglayen v. Leyenburg. Der k. k. Major Anselm P. wurde 1827 mit dem Beinamen v. L. von Oesterreich geadelt.
[M. S.]

Pogledić, vielleicht dalmatisch. Alois v. P. war 1857 Kassaoffizial bei der österr. Besazung zu Mainz. (Zweifelhafter Adel.)

Pogner, ein altes steyermärk. Geschlecht.
[Prevenhuber, Annal. Styr. 71. — Zedler XXVIII. 1021. — v. H.]

Pogonia. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 212.

Pogorsker u. Rudizker, eine schles. Familie.
[Sinap I. 704. — Siebmacher I. 73. n. 4. — v. Meding II. n. 649. — v. H.]

Pogorzelski. Von dieser Familie ist nur eine Person bekannt im preuß. Kriegsheere. W.: Krzywda.
[v. Ledebur II. 212.]

Pogosdam, s. Grazia.

Pogranyi, wahrscheinlich ungarisch. Alexander v. P. war 1857 Unterlieutenant im 48. k. k. österr. Inf. Regiment.

Pogrell, Pogarell, eine alte, zum Theil freiherrliche Familie, die im J. 550 schon aus Deutschland nach Polen gezogen, wo sie Grymala geheißen, darauf aber nach Schlesien, wo sie im 13. Jahrh. in großem Ansehen stand. Aus ihr ist auch Einer (Kaspar P.) herzoglich sachsen-koburg'scher u. weimar'scher geh. Rath und Komitialgesandter zu Regensburg gewesen, den K. Karl VI. in den Reichsfreiherrnstand erhoben hat. Schon 1276 sollen Einige die Grafenwürde geführt haben, sowie auch 1355 ein Bischof v. P. die Stelle eines Reichsvicekanzlers bekleidete.

In Hinsicht auf diese Umstände erhielt Joh. Kaspar v. P., kais. Reichshofrath, nachdem er 1731 die Freiherrnwürde erlangt hatte, 1744 ein Reichsgrafendiplom.

[v. Zedlitz. — Okolski, orb. Pol. I. 255. 258. 267. III. 105. — Sinap I. 704. II. 867. — Hübner III. Taf. 984. — Gauhe I. 1224 u. f. — Zedler XXVIII. 1014—16. — Siebmacher I. 50. n. 2. — v. Meding III. n. 622. — v. Ledebur II. 212. — v. H.]

† **Pogwisch**, Powisch, ein sehr altes holstein'sches u. schleswig'sches, auch mecklenburg'sches Geschlecht, das mit den Wulf und Wisch einerlei Wappen hat, und aus dem Einer im Jahre 1321 in dem Kriege wider die Ditmarsen 8 Söhne verloren hat. Die Familie ist in Holstein im Mannsstamme erloschen; die Güter sind an die Blome v. Hagen und dann an die v. Buchwald und v. Heintze gekommen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 212. — v. Hefner, preuß. Adel S. 58. Taf. 74. — Dankwerth's Chorograph. 211. — Angeli, holstein. Adels-Chronik 69. 91. — Gauhe I. 1226. — Behr, rer. Mecklenburg. Lib. 8. p. 1686. — Siebmacher III. 154. n. 6. — v. Westphal, monum. inedit. IV. Tab. 19. n. 46. — v. Meding I. n. 626. — Zedler XXVIII. 1021. — v. H.]

Pohanka v. Kulmsieg, österreichisch. Alfred P. v. K. stand 1857 als Hauptmann im 6. k. k. österr. Inf.-Reg.

† **Pohibel**, eine preuß. Familie. Wappen?

[v. Ledebur II. 212.]

1. **Pohl**, Pol, eine preuß. Familie. Wappen?

[v. Ledebur II. 212.]

2. **Pohl v. Pollenburg**. Der galiz. Landrath Franz P. wurde im J. 1815 mit dem Beinamen v. Pollenburg geadelt.

[M. v. M., Erg. 408. — v. H.]

Pohland. Der Doktor der Rechte, K. G. P., erhielt vom Fürsten Reuß zu Schleiz im J. 1846 die frhrl. Würde, welche Standeserhöhung für die k. sächs. Lande anerkannt wurde.

[C. S. — v. Hefner, sächs. Adel S. 14. T. 14. — Sächs. Wappenb. V. 21.]

Pohlberg. Der Doktor Friedrich P., Landrechtspräsident, wurde 1849 in den österr. Adel- u. Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

Pohle, eine schles. Familie, die sich auch Thiergarten nannte. [Gauhe I. 890. — Sinap I. 708. II. 869.] Georg Wenzel v. P. wurde im Jahre 1706 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 191. — v. Ledebur II. 212. — v. H.]

Pohlenfeld, s. Kurofsky.

Pohlens. Joh. Mathias Pohlenius, kurbrandenburg. Regierungsrath, erhielt vom Kurf. Friedrich III. von Brandenburg am 13. Sept. 1699 ein Erneuerungs- und Anerkennungs-Diplom seines Adels. In der Neumark seßhaft.

[v. Ledebur II. 212.]

Pohlenz, Polenz, eine meißnische Familie, deren Stammsitz gleichen Namens im Amte Grimma gelegen ist. Sie hat sich auch in der Lausitz, in der Mark Brandenburg u. s. w. ausgebreitet, und kommt zuerst Gottschalk v. P. im Jahre 1198 auf dem meißnischen Landtage vor. In der Lausitz war im Jahre 1430 Kristof v. P. Landvoigt. [Nachrichten von der Zeit, als die Niederlausitz dem adl. Geschlechte der v. P. unterworfen gewesen, in: Destinat. literariis et Fragment. Lusat. (1738 – 46) IX. 900 – 929. 1000 – 1035. — König I. 750 – 62. — v. Uechtritz I. 27. I. 51. — Dienemann 346. 420. 468. — Diethmar 8. n. 18. — Gauhe I. 1226 – 1228. II. 891. — Siebmacher I. 163. n. 9. V. 14 des Zusatzes n. 4. — v. Meding I. n. 628. — Zedler XXVIII. 1024—26. — v. Zedlitz. — Dorst, allg. Wppb. I. 53. — v. Ledebur II. 213. — v. Hefner, sächs. Adel S. 42. T. 48. — Sächs. Wppb. II. 93. — v. H.]

Pohlmann. Der k. preuß. geh. Rath u. Resident am westfälischen Kreise, N. v. P., erhielt um's J. 1735 die reichsfreiherrliche Würde. [v. Ledebur II. 214. — N. T. A. N.]

Pohr v. Pöhmhoff, österreichisch. Maximilian P. Edler v. P. stand 1857 als Kadet im 11. Jägerbataillon.

Poigk, Bock, Pack, Pog, Boick, eine sehr alte sächsische, auch schlesische Familie, die aus Liefland nach Brandenburg, von da nach Franken und endlich nach Sachsen gekommen ist, welche aber König, I. 739—47, mit denen v. Back und Bock verwechselt.

[v. Ledebur II. 214. — Sinap 686. — Siebmacher I. 155. n. 7. — Gauhe I. 1228. — Zedler XXVIII. 1027 u. f. — v. Meding I. n. 627. — v. H.]

Poißl zu Loiffling. Joh. Georg P. erhielt von Kaiser Leopold am 4. Nov. 1697 ein Freiherrndiplom. Die Familie gehört zu den alten bayer. Geschlechtern und fängt ihre Stammreihe mit Erasmus Poyßl um 1380 an. Ulrich Poyßl war 1475 des Herzogs Otto des Jüngeren von Bayern Hofjägermeister. Drei P. blieben in der Schlacht bei Nördlingen.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 51. T. 52. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — v. Lang 205.]

Poitevin. Die Brüder Franz, Johann und Peter P. wurden im J. 1782 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 77. — Bernd, Taf. XCVII. 194. — v. Ledebur II. 214.] Zu Gelbern im Rheinlande seßhaft. [v. H.]

Pok v. Palmfels. Der Richter der Stadt Saatz in Böhmen, Joh. Daniel P., wurde im J. 1701 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 191. — v. H.]

1. **Pokorny**, österr. Kreispräsident, wurde 1859 geadelt.

[A. A. Zeit. v. 1859.]

2. **Pokorny v. Fürstenschild**. Der Hauptmann Georg P. wurde im J. 1820 mit „Edler v. F." geadelt. [M. v. M. 243. — v. H.]

3. **Pokorny v. Kornberg**. Der Rechnungsrath Ignaz P. wurde im J. 1808 mit dem Beinamen v. K. geadelt.

[M. v. M. 243. — v. H.]

Pokrzywinski, auf Prussy in Westpreußen. W.: Boncza.

[v. Ledebur II. 214.]

Pokrziwnicki, Bock u. P. Der poln. Name wurde von König Friedrich II. von Preußen in den deutschen Namen v. Bock umgeändert. Wappen: Slepowron. Die noch blühende Familie v. B. ist in Preußen seßhaft. [v. Ledebur II. 214.] S. Bock.

Pokrzywnicki. Wappen: Lubicz. Kommt nur in der Person des Domsindikus v. P. zu Pelplin 1854 vor.

[v. Ledebur II. 214.]

Pola. Bei v. Uechtritz, diplom. Nachr. V. 168, kommt ein Friedrich Ehrentreich P. v. Borslau vor um 1700.

[v. Ledebur II. 214.]

Polanski v. Polani. Der Landesadvokat in Lemberg, Doktor Th. P., Ritter der eis. Krone, wurde 1861 mit obigem Beinamen in den österr. Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Polatschek v. Nordwall, österreichisch. Sigmund P. v. N. war 1859 Hauptmann im Generalquartiermeisterstab.

Polczynski, Janta-P., ein westpreuß. Geschlecht, das auch in Hinterpommern begütert ist. Wappen: Boncza.

[v. Ledebur II. 214.]

Poldt, Polt. Franz P. erhielt am 29. Nov. 1728 den Adel und Franz Josef P. wurde am 18. Jan. 1738 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 191. — Schmutz III. 177. — v. H.]

Poleski, ein in Westpreußen und im Posen'schen angesessenes Geschlecht. W.: Puchala. [v. Ledebur II. 214.]

Poletica, Gregorius, nebst dessen Vettern gleichen Tauf= und Zunamens wurden 1777 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Poletylo, Adalbert, wurde im J. 1800 Graf. [M. v. M., Erg. 26. — v. H.]

Poley, in Schlesien angesessen zu Thiergarten, Kreis Ohlau. [v. Ledebur II. 214.]

Polfranceschi, österr.=italienisch. Graf Peter v. P. befand sich 1835 unter den unangestellten k. k. österr. General=Feldwachtmeistern.

Polheim, Polhaim, Pollheim, eine der ältesten und reichsten adlichen, freiherrlichen u. zum Theil gräflichen Familien in Oesterreich und Steyermark, deren Stammvater Pilgram um das Jahr 1044 geboren u. in Urkunden im J. 1075 zuerst vorkommt. Sie hat ihren Namen von dem Schlosse Pohlheim bei Grieskirchen im österr. Hausruckviertel. Das Schloß gehört jezt der Stadt Wels. Sie theilte sich in die Linien zu Wels am Berg in Oesterreich, in die leibnitz'sche in Steyermark und in die wartenburg'sche. Der ersteren verlieh K. Maximilian II. am 15. Dez. 1573 ein eigenes Wappen; die zweite entstand durch Verheurathung des Weikard v. P. mit Katharina v. Leibnitz; erloschen im 16. Jahrh. Die dritte wartenburg. Linie wurde am 22. Febr. 1507 von K. Max. I. mit einem Freiherrndiplom begnadigt. Die Brüder Franz und Ehrenreich Andreas v. P. wurden 1721 in den österr. erbländ. Grafenstand erhoben.

[Gauhe I. 1228—32. — Zedler XXVIII. 1164—80. — Spener, hist. insign. 6. 685—87. — Hübner III. Tab. 741—47. — Georg v. Perg (v. Polheim. Hofmeister u. nachher. Rathsherr zu Regensburg), der Polheim'sche Stamm, wie solcher aus verschiedenen Manuskripten zusammengetragen worden, ein Mspt. 3 Bogen. — Hartmann's Sammlung. — Bucelini Germ. stemmat. III. 29. — v. Wurmbrand, Collect. genealog. Austr. 155 u. ff. — v. Hoheneck 153—60. — Siebmacher I. 21. n. 11. V. 6. n. 5. — Schmutz III. 185. — v. Meding II. n. 651—53. — Gebhardi III. 531. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1841 u. f. — v. H.]

Poli, österreichisch. Michael v. P. war 1796 wirklicher k. k. Hofkriegssekretär. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Polier de Vernand, Gottfried, Erzieher des Prinzen Gustav v. Wasa, wurde 1828 in den österr. Grafenstand erhoben. Die Familie stammt aus der Gegend von Toulouse, woselbst von dem Grafen Raimund v. T. die Stadt Villefranche de Rouergue 1091 dem Schuze der damals mächtigen Herren v. P. übergeben wurde. Gedrängt durch Religionskriege wanderten die meisten Mitglieder des Geschlechts in andere Länder und nahmen andere Namen an. Jean de P. begab sich um 1534 nach Genf; von da kam das Geschlecht nach Preußen, und durch Gottfried v. P., als Erzieher des Prinzen Gustav v. Wasa, nach Oesterreich, woselbst er — wie bemerkt — die Grafenwürde erlangte, welche nach seinem unbeerbten Tode 1834 von Oesterreich auf seinen Vetter Georg Maximilian Jakob Heinrich v. P. übertragen wurde. Durch dessen Heurath mit einer Gräfin v. Zeppelin 1837 kam sein Sohn Maximilian in württemberg. Militärdienste, der ältere blieb in österr. Kriegsdiensten.

[Gräfl. Taschenbuch für 1864.]

Polivka v. Treuensee. Der österr. Archivar J. P. wurde 1851 mit v. T. geadelt. [A. A. Zeit. v. 1851.]

Poliwczynski, Polwczynski, in Westpreußen angesessen. Wappen: Bogorya. [v. Ledebur II. 214. III. 324.]

Polka v. Craunburg. Der Hauptmann Josef P. wurde im Jahre 1814 mit dem Beinamen v. T. geadelt. [M. v. M., Erg. 408. — v. H.]

† **Polkau**, in Westpreußen, alte preuß. Landesritter, 1440. [v. Ledebur II. 214.]

Polkozic. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 214.

Poll, Pollen, eine 1653 vorkommende Familie in Cörlin; sie besaß Gr. Carzenburg. Ursprünglich scheinen sie im Jülich'schen gewesen zu sein; Richard v. P. erscheint 1560 daselbst als v. P. u. Campen, gesessen auf Neuenbach; er wurde Edel=Knabe bei dem Herzog Kasimir von Pommern. Wappen: Im Schilde eine Eule mit ausgebreiteten Flügeln. Das geldern'sche noch 1538 vorkommende Geschlecht führt in G. einen r. doppelköpfigen Adler. Die van de Poll in den Niederlanden in G. einen schw., von drei Wecken begleiteten Querbalken. [v. Ledebur II. 214.]

Poll, s. Mechs.

Pollach, s. Bock.

Pollak, F., österr. Ministerialrath und Finanzlandesdirektor in Agram, Ritter des Leopoldordens, erlangte 1862 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Nov. 1862.]

Pollann, nach Andern Pollau. Der Postverwalter Johann Sigmund P. wurde im J. 1736 mit „Edler von" Ritter und in die steyermärkische Ritterschaft aufgenommen.

[M. v. M. 136. — Schmutz III. 179. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VII. 215. — v. H.]

Pollart, ein jülich'sches Geschlecht, noch im 17. Jahrh. vorkommend. [Fahne I. 335. — v. Ledebur II. 215.]

Pollender, s. Halender.

Pollenitz, s. Pölnitz.

Pollich, Johann Kristof, wurde 1788 geadelt. [R. T. A. R.]

Pollin v. Pollini. Der jubilirte Salztransportsoffizier Kaspar Josef P. wurde im J. 1801 mit dem Beinamen v. Pollini geadelt. [M. v. M. 243. — v. H.]

Pollingen, s. Meyer.

1. **Pollini**. Der Arzt und Phisikus Johann Krisostomus P. von und zu Laibach wurde im J. 1779 mit „Edler von" in den Ritter= und im J. 1784 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 191. u. 87. — v. H.]

2. **Pollini**. Der Doktor Cäsar P., k. k. Gubernialrath, wurde 1848 in den österr. Ritterstand erhoben. [M. S.]

Pollitz. Unter diesem Namen kommt 1805 ein preußischer Generallieutenant v. P. vor. [v. Ledebur II. 215.] Wappen?

Pollmann. Diese Familie wurde am 20. Juni 1740 in der Person des pr. geh. Justizrathes und Gesandten zu Regensburg, Adam Heinrich P., in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 215.]

Pollner. Franz a Paula P., Domprobst zu Prag, wurde 1848 in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

† **Pollwitten**, eine preuß. Familie, die erloschen ist. W.: ? [v. Ledebur II. 215.]

Polombini, ein preuß. frhrl. Geschlecht. [v. Hefner, preuß. Adel S. 58. T. 74. — Preuß. Wppb.]

Polritz, Kristof, erhielt 1560 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Polſen, eine uckermärkiſche alte Familie.
[Grundmann 47. — v. H.]

† **Polsnitz**, genannt **Dachs**, eine ſeit dem J. 1444 bekannte ſchleſ. Familie, deren Stammhaus bei Schweidnitz gelegen, und die auch in der Oberlauſitz begütert war. Am 6. Juni 1713 erloſchen. [v. Ledebur II. 215. — v. H. — Sinap I. 709. II. 876. — Groſſer's lauſitz. Merkwürdigk. III. 89. — Gauhe I. 1232 u. f. — Zedler XXVIII. 1267 u. f.] S. Dachs.

Polſter, ſ. Peuſter.

Poltenburg, ſ. Pohl.

† **Poltringen**, ein altes ſchwäb. Geſchlecht, welches auf der gleichnamigen Burg im O.A. Herrenberg in Urkunden vorkommt, aber frühzeitig erloſchen iſt. [Grieſinger 1059.]

† **Polweil v. Weillerthal** (in der R.T.A.R. iſt der Beiname Weilersperg geſchrieben), eine öſterr. Familie, aus der Nikolaus Frhr. v. P. ſein in Abnahme gekommenes Geſchlecht wieder in Aufnahme gebracht und K. Karl V. beim ſchmalkaldiſchen und Türkenkriege, auch in Ungarn, Frankreich u. in den Niederlanden wichtige Dienſte geleiſtet hat. Sein jüngſter Sohn Rudolf iſt wahrſcheinlich der Lezte ſeines Geſchlechts. Erwähnter Nikolaus hatte im J. 1588 Adelsbeſtätigung mit dem Beinamen v. W. erhalten, und deſſen zwei uneheliche Kinder wurden in demſelben Jahre legitimirt, geadelt und erhielten die Erlaubniß, ſich auch v. W. ſchreiben zu dürfen.
[R. T. A. R. — Hartmann's Sammlung.]

Polzer, Joſef, wurde im J. 1756 in den Ritterſtand erhoben.
[M. v. M. 137. — v. H.]

Pomesberg. Der Magazinoffiziant bei dem niederöſterr. Salzamte, Andreas P., wurde im J. 1796 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 243. — v. H.]

1. † **Pomian**, Pomiana, P. v. Dietrichsdorf, v. Dietrichsdorf, ein in Preußen begütertes Geſchlecht, welches 1763 das Inkolat in Schleſien erhalten hatte. W.: Pomian.
[v. Ledebur II. 215.]

2. **Pomian v. Sokolowski**, galiziſch. Heinrich P. v. S. war 1857 öſterr. Hauptmann und dem Landesgeneralkommando zu Lemberg beigegeben.

Pomian. Wappenbeſchreibung bei v. Ledebur II. 215.

Pomianowski, ein in Weſtpreußen angeſeſſenes Geſchlecht. Wappen: Slepowron. [v. Ledebur II. 215.]

Pomierski, eine preuß. Familie. Wappen?
[v. Ledebur II. 215.]

Pommer, Joſef, Präſident in Steyermark, erlangte 1841 den öſterr. Adelſtand. [M. S.]

Pommer-Eſche. Ein Abkömmling des uralten ſchottiſchen Geſchlechts Eriskine oder Erskine in Pommern und namentlich in Stralſund nannte ſich P.-E. [v. Zedlitz.] v. Ledebur, II. 215, widerſpricht der Angabe, daß die Familie von dem Lord Erskine abſtamme; ſie gehöre einem ſtralſunder Stadtgeſchlecht an, wie ſchon das redende Wappen anzeige: eine Eſche auf gr. Boden. S. auch Erskein, Erskine.

Pommersfelden, ſ. Truchſeß.

Pommersheim, ein altes heſſ. Geſchlecht, aus Pommern und Böhmen herſtammend. [Meiner's pleſſ. Urſpr. u. Denkwürdigk. S. 7. — Zedler XXVIII. 1388. — v. H.]

Pomo v. Wayerthal, öſterreichiſch. Joſef v. W. war 1835 Profeſſor an der Militärakademie zu Wiener-Neuſtadt.

† **Pomoisken**, ein hinterpommer'ſches Geſchlecht im bütow'ſchen Diſtrikte. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 216, wo Zedlitzens Angabe verbeſſert wird. III. 324. — Micrälius, Antiq. Pommer. IV. 589. — v. H.]

Pomorski, eine im Großherzogthum Poſen begüterte Familie. Wappen: Abdank. [v. Ledebur II. 215. III. 324.]

Pompeati, öſterr.-italieniſch. Karl v. P. war 1835 Rath bei dem k. k. Civilkriminalgericht zu Trient.

Pompeji, eine ſchleſiſche gräfliche Familie, die im 30jährigen Kriege mit dem berühmten Grafen Tomio P. (Feldmarſchallieutenant, mit welchem das Geſchlecht erloſchen zu ſein ſcheint) aus Venedig nach Schleſien gekommen war. Thomio oder Tomio Pompeji oder Pompei wurde am 16. April 1653 in den Grafenſtand erhoben; desgleichen der Nobile A. Pompei in Verona 1858.
[v. Ledebur II. 215. — A. A. Zeit. v. 1858. — Sinap I. 219. — Gauhe II. 892. — v. H.]

Pompeo de Perelli, öſterr.-italieniſch. Johann Joſef P. de P. war 1857 Kadet im 55. öſterr. Inf. Regiment.

Pompo, ſ. Poppo.

Poncet. Dieſe ſeit 7. Dez. 1782 adliche Familie iſt nunmehr in der Oberlauſitz begütert.
[v. Zedlitz. — Kneſchke, Wappen III. — v. Ledebur II. 215. III. 324. — Sächſ. Wppb. VI. 72. — Dorſt, ſchleſ. Wppb. II. 116.]

Pongowski, ein poſen'ſches Geſchlecht. W.: Pobog.
[v. Ledebur II. 215.]

Pongrácz, ungariſch. Joſef Frhr. v. P. wurde 1803 unter die k. k. öſterr. Kämmerer aufgenommen. Karl Graf v. P. war 1857 Unterlieutenant im 19. öſterr. Inf. Regiment, Alexander P. v. St. Miklos u. Ovar Rittmeiſter im 9. Huſ. Regiment, Ludwig Frhr. v. P. Unterlieutenant im 8. Kür. Regiment.

Poniatowsky, eine urſprünglich polniſche, mit den Königen von Polen verwandte Familie, die ſich in Böhmen u. Steyermark niedergelaſſen hat. [Okolski, orb. Polon. II. 135. — Gauhe Anh. 1718—22. — Schmutz III. 192.] Der Graf Andreas P., deſſen Geſchlecht zum poln. Throne ſtieg, wurde im J. 1765 in den böhm. Fürſtenſtand erhoben. [Schmutz III. 192. — M. v. M. S. 8. — Dorſt, allgem. Wppb. I. 59.] Karl u. Johann, Brüder v. P., Söhne des poln. Fürſten Stanislaus v. P., erlangten 1850 den öſterr. Fürſtenſtand. [E. S. — v. H.]

Ponigk, eine alte, in der Mitte des 16. Jahrhunderts vorkommende meißniſche Familie.
[Knauth, prodr. Misn. — Zedler XXVIII. 1442. — v. H.]

Ponikau, Ponicau, eine der älteſten Familien, die ſich unter dem ſlav. Heerführer Lecho in Polen und Böhmen, von da aber in Meißen, in der Lauſitz, in Schleſien u. Bayern niedergelaſſen hat. Ihr Stammhaus in Meißen war das gleichnamige Gut, das nachher an die Herren v. Pohlenz kam. Sie wurden in Bayern durch die Urkunde vom 20. Sept. 1815 als Freiherren anerkannt. [Carpzov, N. eröffneter Ehrentempel II. 159—184. — Sinap I. 710. II. 871. — Schwarz, leipziger Landchronik 31—36. 305 u. f. — Okolski, orb. Polon. I. 82. II. 55. — Gauhe I. 1233—1241. — v. Lang 205. — Siebmacher (der den Namen irrig Pomückau ſchreibt) I. 154. n. 11. — Albin 67. — Zedler XXVIII. 1437—42. — v. Meding I. n. 631. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 215. — v. Hefner, ſächſ. Adel S. 42. T. 48; preuß. Adel S. 58. T. 74; bayer. Adel S. 51. T. 52. — v. H.]

Ponikiewski, eine poſen'ſche Familie. W.: Trzaska.
[v. Ledebur II. 215.]

Poninsky auf Wreſchen, **Ponin v. Poninski**, Generallandſchafts-

Direktor in Posen, wurde am 10. Sept. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Grafenstand erhoben. Die altadl. Familie Ponin v. P., von welcher ein Ast 1774 in den poln. Fürsten-, ein anderer in den Grafenstand erhoben worden ist, gehört ihrem Ursprunge nach Polen an. Der fürstliche Ast ist in Volhinien und Galizien begütert, der gräfliche besitzt in Schlesien Siebeneichen u. s. w. Das Haupt der adl. Familie v. P. in der Provinz Posen ist der Generallandschaftsdirektor. Auch nach Bayern hat sich ein Zweig — nach dem poln. Aufstande von 1830 — gewendet unter dem Namen Graf Brody v. Poninsky.

[Dorst, schles. Wappb. II. 135. — v. Ledebur II. 217. — v. Zedlitz. — Bayer. Wppb. — v. Hefner, bayer. Adel S. 8. T. 9; preuß. Adel S. 21. T. 24.]

Pont-Walliamoz. Der k. k. Hofrath A. v. P.-W. wurde 1845 in den österr. Freiherrnstand erhoben.

[Oesterr. Milit. Schemat. von 1857.]

Pontanus, Oberst des Artilleriekorps, gebürtig aus Preußen, ist von K. Friedrich Wilhelm III. von Preußen geadelt worden.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 218.]

Ponte Reno v. Ponnrode, ein in Oesterreich, Toskana u. Sachsen-Koburg blühendes Geschlecht, dessen Freiherrnstand durch Diplome des Papstes vom 6. Dez. 1800 u. vom 30. Juni 1847, und in Sachsen-Koburg durch Diplom vom 10. Nov. 1856, auch durch toskan. Diplom vom 17. Febr. 1848 u. in Oesterreich anerkannt ist. Auch das röm. Patriziat u. der Adel wurden von Papst Pius VI. bestätigt. [Frhrl. Taschenb. v. 1862.]

Ponteil, s. Guiot du P.

Pontenuovo, s. Terzgaghi v. P.

Ponterolli, österr.-italienisch. Philipp Edler v. P. war 1835 Deputirter von Seiten Lodi zu Mailand.

Pontis, s. Victor v. P.

Pontpietin. Der k. großbritann. und kurhannöver'sche Generallieutenant und Gouverneur zu Stade.

[Ranft's genealog. Archiv 1734. 1735. 1738. — Zedler XXVIII. S. 1510 u. f. — v. H.]

1. **Ponz v. Engelshoven.** Der kais. Feldapotheker Johann Sigmund P. zu Wien wurde 1698 mit v. E. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Ponz v. Panz**, österreichisch. Franz P. v. P. stand 1857 als Rittmeister im 9. k. k. Huf. Reg. Viktor P. v. P. war Hauptmann im Generalquartiermeisterstab.

Ponzelin, Johann Georg, wurde am 3. April 1772 als adlich ausgeschrieben. [v. Lang, Supplem. 132. — v. Hefner, bayer. Adel S. 104. Taf. 125. — v. H.]

Ponzono v. Ponzone, Fabius Maximus, erhielt 1617 die Adels-Würde. [R. T. A. R.]

Poor, s. Mechs.

Popel v. Wesske, ein böhm. Geschlecht, wovon im 18. Jahrh. Einige in böhm. Diensten standen.

[Zedler XXVIII. 1519. — v. H. — Gauhe II. 892.]

Popevich v. Langenfeld. Der Hauptmann Demetrius P. wurde im J. 1798 mit dem Beinamen v. L. geadelt.

[M. v. M. 243. — v. H.]

Popiel, galizisch. Michael v. P. war 1835 k. k. österr. Landrath zu Tarnow. Peter v. P. war 1857 Kadet im 10ten k. k. Inf. Regiment.

Popiewski, im ehemaligen Preußisch-Polen seßhaft. W.: ?

[v. Ledebur III. 325.]

Popischil v. Kaiserschwert. Der österr. Rittmeister bei der Arcierenleibgarde, A. P. (Pospischill), wurde 1856 mit v. K. geadelt. [A. A. Zeit. v. 1856.]

Poplawski. Nur bekannt in einem preuß. Hauptmann v. P. 1806. Wappen: Slepowron. [v. Ledebur II. 218.]

1. **Popović**, wahrscheinlich kroatisch. Peter v. P. stand 1857 als Hauptmann im 15. k. k. österr. Inf. Regiment. Wahrscheinlich Eines Stammes mit Nachfolgenden.

2. **Popović v. Donauthal**, wahrscheinlich kroatisch. Joh. P. v. D. war 1857 k. k. österr. Hauptmann und Kommandant des Garnisonsspitals zu Josephstadt. Sava P. war Major und Platzkommandant zu Carlobago.

Popowitz, ein altes böhm. Geschlecht, von dem bekannt ist, daß es im Jahre 1394 den König Wenzel in dem prager Thurm fünf Wochen lang gefangen gehalten hat. Die Gebrüder P. aus Kroatien wurden 1653 geadelt. [R. T. A. R. — Weller's deutscher Adler 471. — Zedler XXVIII. 1527. — v. H.]

Popowski. I. Ein posen'sches Geschlecht mit dem Wappen Nowina; 1788. II. 1854 ein Lieut. v. P. im preuß. Heere mit dem Wappen Pobog. [v. Ledebur II. 218. III. 324.]

Popowsky v. Scharffenbach, ein böhm. Geschlecht, das in dem zweiten Zehent des 18. Jahrhunderts noch in Böhmen lebte.

[Zedler XXVIII. 1527. — v. H.]

1. **Popp**, Hanns, kaiserl. Kammerdiener, und sein jüngerer Bruder, erhielten im J. 1597 ein umgefertigtes Adelsdiplom.

[R. T. A. R.]

2. **Popp**, Hieronimus, schles. Rentmeisteramtsgegenhändler, erlangte 1601 den Adelstand. [R. T. A. R.]

3. **Popp.** Joh. Franz, Ferd. Ignaz und Franz Ulrich v. P. wurden 1671 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Ob dieselben von Hanns P. oder von Hieronimus P. abstammen, kann man nicht sagen.

4. **Popp**, Johann Philipp, kais. Salzamtsverwalter zu Prag, wurde 1688 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Popp.** Der inneröster. Kammerrath Johann Josef P. wurde im J. 1735 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 191. — v. H.]

6. **Popp v. Böhmstetten.** Der k. k. Rath und Direktor der Nationalbank zu Wien, Z. C. P., erlangte 1844 den ungar.-siebenbürg. Adelstand mit obigem Beinamen. [E. S.] Im Jahre 1855 erlangte derselbe die österr. Ritterwürde. Im Jahre 1862 wurde derselbe in den Freiherrnstand erhoben.

[A. A. Zeit. v. 1855 u. Okt. 1862.]

7. **Popp v. Furttenbach.** Die Brüder Franz Werner, Johann Werner, Ferdinand, Johann Burkhard und Leopold Gottfried P. wurden im J. 1710 mit dem Beinamen v. F. geadelt.

[M. v. M., Erg. 408. — v. H.]

8. **Popp v. Poppenheim.** Der Kreisarzt Alois P. zu Teschen wurde im J. 1796 mit Edler v. Poppenheim geadelt.

[M. v. M. 244. — v. H.]

9. **Popp v. Reinfelden.** Der Kanzelist und Tarator 2c. Gottfried P. wurde im J. 1757 mit dem Beinamen v. R. geadelt.

[M. v. M. 245. — v. H.]

Poppe v. Rosenwald. Der pens. Hauptmann Josef P. wurde im J. 1805 mit dem Beinamen v. R. geadelt.

[M. v. M. 244. — v. H.]

† **Poppelau**, ein schlesisches, im 16. Jahrh. ausgestorbenes Geschlecht, welches 1483 u. f. vorkam. [Sinap I. 718. — Gauhe II. 893. — Siebmacher II. 52. n. 14. — v. Meding I. n. 632. — v. H.]

Poppen, eine schles. Familie, die im Fürstenthume Troppau ihre Güter hatte. Joh. Anton Popp, kais. Reichshofrath, und sein jüngerer Bruder Heinrich erhielten 1630 Adelsbestätigung und die Erlaubniß, sich v. P. zu schreiben. [R. T. A. R.] Franz Ulrich v. P., alten Herrenstandes, wurde am 21. Juli 1706 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [v. H. — Sinap II. 399. — Gauhe II. 893. — Zedler XXVIII. 1529.]

† **Poppenburg**, Poppenbruch, Poppinborch, ein im J. 1319 ausgestorbenes Geschlecht, das in Sachsen an der Laine seine Besizungen gehabt und zum Theil freiherrlich, zum Theil gräflich gewesen ist. [Heinecii u. Leuckfeld, S. R. 214. — Zedler XXVIII. S. 1259. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Poppendorf, ein steyermärk. Geschlecht, welches die gleichnamige Herrschaft schon im J. 1267 besaß.
[Schmutz III. 196. — v. H.]

† **Poppenrodt**, eine ausgestorbene braunschweig. Familie.
[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Poppenweiler**. Ein Edler v. P. erscheint in einer Urkunde von 1275. Das Stammhaus liegt im Dorfe gleichen Namens im O. A. Ludwigsburg.

Popper. Der Primator der böhm. Landesjudenschaft und Großhändler Joachim P. wurde im J. 1790 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 244. — v. H.]

† **Poppingen**, ein erloschenes abliches erfurter Patrizier-Geschlecht. [v. Zedlitz.]

Poppo, Popo, Pompo, **v. Osternau**, auch **de Hosterno** genannt, war 1252—1263 preuß. Hofmeister des deutschen Ordens.
[Pet. v. Dusberg, Chron. Pruss. 116. 117. 171. — Zedler XXVIII. S. 1537 u. f. — v. H.]

† **Popschütz**, Pobschütz, schwed. Adel, dessen Stammhaus gleichen Namens im Glogau'schen gelegen ist. Im 13. Jahrh. kommt Peter v. P. bei dem Herzog Heinrich von Glochau vor. Es scheint dieses Geschlecht ausgestorben zu sein.
[Sinap I. 728. II. 872. — Siebmacher I. 54. n. 6. — v. Meding III. n. 623. — Gauhe I. 1241. — Zedler XXVIII. 1541. — v. Ledebur II. 218. — Lucä, schles. Grafensaal. — v. H.]

Poradowski v. Korab, galizisch. Vincenz P. Ritter v. K. stand 1857 als Oberstlieutenant beim österr. Generalquartiermeisterstab.

Poradowsky. Der österr. Major beim Geniestab, Vincenz v. P., darf sich des alten galiz. Ritterstandes und des Wappens Korab bedienen. [Oesterr. Milit. Schemat. von 1854.]

Porany. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 218.

1. **Porbeck**. Der großbritann. Major Friedrich Bernhard P. wurde 1764 von K. Franz I. geadelt. Die Familie stammt aus Hessen. Diesem Zweige gehört der kurhess. Regierungs-Rath zu Kassel, Heinrich v. P., und der Konsistorial- u. Kammer-Rath zu Hanau, Bernhard v. P. (wahrscheinlich Söhne von Friedrich Bernhard v. P), an. [R. T. A. R.]

2. **Porbeck**. Am 10. Juli 1772 erlangte Friedrich P., geboren 1748, Erhebung in den Adelstand. Erst in kurhess. Diensten, trat er dann in bad. Kriegsdienste und pflanzte seinen Stamm daselbst fort. [Cast, Adelsbuch von Baden.]

Porcara-Pellingeri, österr.-italienisch. Josef Maria Nobile P.-P. stand 1857 als Oberlieutenant im 16. k. k. österr. Jäger-Bataillon.

Porcia, Portia, eine der ältesten gräflichen, neuerlich fürstlichen Familien im österr. Friaul, Krain und Kärnthen, deren Stammschloß gleichen Namens in Triest ist. Johann P. wurde im Jahre 739 von dem K. Luitprand mit der Grafschaft Ceneda beliehen(?). Der Enkel des italien. Grafen u. mehrerer Herrschaften in Friaul Inhabers (Hermes de Portia), Johann Ferdinand, wurde von Kaiser Leopold im J. 1662 in den Fürstenstand erhoben. Mit dessen Enkel Franz Anton starb im J. 1698 diese Linie aus, worauf Güter und Titel an seinen nächsten Vetter Hieronimus kamen, dessen Nachkommen die jezigen Fürsten sind. Nach der Reichstaramtsrechnung wurde 1698 Graf Hannibal Elfons Emanuel v. Portia in den R. Fürstenstand erhoben.
[Siebmacher V. 2. VI. 8. Suppl. VII. 2. — Imhof, not. proc. XI. B. 13. c. 16. — Rudolphi, her. cur. II. 26. — Trier, Einleit. in die Wappenk. 489. — Tyroff, Wappenw. II. 85. — Bayer. Wppb. I. 94. — Genealog. u. statist. Hdb. 65ster Jahrg. 1827. S. 515. — v. Hefner, bayer. Adel S. 18. T. 17; krainer Adel S. 16; Erg. Bd. S. 9. Hoher Adel. — v. H. — Hübner I. 274. — Gauhe I. 1241—43. — Zedler XXVIII. 1610—18. — v. Lang 58 u. f. — Masch 121 u. f. — Schmutz III. 197. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 25—28. — Gothaer geneal. Hoffalender 1825. S. 118.]

Porciti, Andreas, wurde 1560 geadelt. [R. T. A. R.]

Porczieczeinsky v. Steinlöwen. Der k. Richter Ignaz P. in Böhmen wurde im J. 1754 mit dem Beinamen v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 408. — v. H.]

Porembski, eine polnische und schlesische Familie, aus welcher Mitglieder im preuß. Heere stehen. W.: Kornitz.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 218.]

Porges v. Portheim. Den Fabrikanten Moses und Juda P. in Prag wurde 1841 der Adel mit v. Portheim ertheilt.
[E. S.]

Poricz, s. Jovannovich. — **Porodin**, s. Anders.

Porris, s. Landsfeld.

Porro, österr.-italienisch. Joh. Peter Graf v. P. war 1835 Deputirter von Seiten Como's nach Mailand.

Pors, Vettern, wurden 1596 geadelt. [R. T. A. R.]

Porta, österreichisch. Josef Frhr. de la P. war 1796 Direktionsingenieur bei der k. k. niederösterr. Oberbaudirektion. Anton Ritter de la P. war 1835 Rath bei dem k. k. Merkantil-Gericht zu Mailand. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Porta-Comasina, s. Benkiser v. P.-C.

Portail. Jacque Chalmot du P., unzweifelhaft aus französischer Familie, stand 1705—1731 in preuß. Kriegsdiensten.
[v. Ledebur II. 218.]

Portatius. Diese abliche Familie gehört der Schweiz an; mehrere Mitglieder stehen im preuß. Heere. Sie erhielten am 20. April 1787 das Indigenat. Eine Adelserneuerung wurde vom König für unnöthig erklärt. [v. Ledebur II. 218. — v. Zedlitz.]

† **Portendörffer**, eine alte kärnthner Familie, die ein eigenes Seng- und Brennrecht hatten, das nach ihnen die v. Mordax erhielten. [Gauhe I. 1041 u. f. — Zedler XXVIII. 1607. — v. H.]

Portenschlager v. Portenschlag-Ledermayer. Der Doktor der Medizin, Josef P., wurde im J. 1784 mit „Edler v. P.-L." geadelt. [M. v. M., Erg. 409. — v. H.]

Portico v. Praitenau. Franz Georg P. wurde im J. 1720 mit dem Beinamen v. Praitenau geadelt.
[M. v. M., Erg. 409. — v. H.]

Portmann, Johann, kurbrandenburg'scher geh. Rath und Gesandter, wurde nebst seinen sieben Söhnen 1653 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Portner v. Höflein. Karl Josef P. v. H. wurde im J. 1746 mit dem Uebergang auf seinen Brudersohn Kristof Freiherr. Die Oberstwachtmeisterswittwe Magdalena P. v. H. wurde mit ihren drei Söhnen, Anton, Josef und Wolfgang, ebenfalls im J. 1764 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 87. — v. H.]

Portugall, sonst Partigal, eine schlesische, auch preußische Familie, aus welcher dermalen (1838) Einer Justizkommissär in Westfalen ist. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 218. — Sinap I. 720. — Gauhe I. 1243. — v. Meding I. n. 633. — v. H.]

† **Porz**, eine auch v. der Pforte genannte niederrhein. Familie, von welcher das berg'sche Amt Porz den Namen führt und welche in den Fürstenthümern Jülich, Cleve und Berg, auch in der Mark ansässig ist. Die nun erloschene Familie war 1676 mit Rosendorf in Vorpommern belehnt worden.
[Robens II. 247—49. — v. Zedlitz. — Fahne I. 335. — Bernd, Taf. XXXVIII. 75. — v. Ledebur II. 219. — v. H.]

† **Porzig**, eine alte meißnische, thüringen'sche u. niedersächsische Familie, die auch im Altenburg'schen seßhaft war.
[König II. 743—48. — Tyroff 128. — Gauhe II. 994. — Zedler XXVIII. 1675. — v. Meding I. n. 634. — v. Ledebur II. 219. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Porubszky, vielleicht ungar. Abstammung. Anton v. P. war 1796 Accessist bei dem Archiv in Cameralibus zu Wien.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

Porwinski, ein in Schlesien seßhaftes Geschlecht. Wappen: Korkzak. [v. Ledebur II. 219.]

Porzmair, Martin, wurde 1620 geadelt. [R. T. A. R.]

Posarel, auch **Posarelli v. Ebenfeld**, eine steyermärkische Familie, aus der Hanns Josef Anton und Valerius, Gebrüder, von Kaiser Leopold I. am 31. Mai 1680 und der Oberstlieutenant P. v. u. zu E. im J. 1781 in den Freiherrnstand erhoben wurden. Schon 1601 in die krainer Landstandschaft aufgenommen.
[v. Hefner, krainer Adel S. 16. T. 15; görzer Adel S. 30. T. 27. — Schmutz III. 197. — M. v. M., Erg. 88. — v. H.]

Posavesich. Der Hauptmann Karl P. wurde im J. 1794 geadelt.
[M. v. M., Erg. 409. — v. H.]

Posavina, s. Radosavlievic v. P.

1. **Posch.** Die bei den Salzämtern in Hall (in Schwaben) angestellten P. erhielten im Jahre 1621 einen Wappenbrief, und Josef Ignaz P., Gubernialregistrator in Innsbruck, von Kaiser Franz II. am 28. Jan. 1795 ein Edelndiplom.
[v. Lang 482. — M. v. M., Erg. 409. — v. Hefner, tiroler Adel S. 14. Taf. 16. — v. H.]

2. **Posch.** Der geh. Rath und kurpfälzische Oberlandes-Regierungsrath P. erhielt am 30. Aug. 1793 vom Kurf. Karl Theodor ein Freiherrndiplom. [v. Lang 206. — v. Hefner, bayer. Adel S. 51. T. 52.] Die Familie soll aus Nürnberg stammen und 1467 einen Wappenbrief erhalten haben. [v. H.]

Poschacher v. Poschach, österreichisch. Sebastian P. v. P. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Generalmajors zu Innsbruck.

Poschinger, erhielten am 17. Sept. 1790 vom Kurf. Karl Theodor ein Ritter- und Adelsdiplom. [v. Hefner, bayerischer Adel S. 104. Taf. 125. — v. Lang 482. — v. H.]

Poschmann, ein in Ermeland angesessenes Geschlecht.
[Siebmacher, Suppl. VIII. 23. — v. Ledebur II. 219.]

Poschpischel v. Freyenfeld. Der Oberlieut. Franz P. wurde im J. 1772 mit dem Beinamen v. F. geadelt.
[M. v. M., Erg. 409. — v. H.]

Poseck, Boseck, Bosseck, Poseckh, eine in Sachsen, Thüringen, besonders im Schwarzburg'schen begüterte Familie, deren altes Stammhaus bei Wittenberg gelegen ist. Die Familie erscheint 1270 in Urkunden. [v. dem Knesebeck. — v. Hefner, sächs. Adel S. 42. Taf. 48; hess. Adel S. 22. T. 23. — Gauhe I. 1244. — Zedler IV. 804. — Siebmacher I. 150. n. 5. — Neues genealog. Hdb. von 1777. S. 314. 1778. S. 361. — v. H.]

Poser, eine alte, ansehnliche, über 400 Jahre in Schlesien seßhafte Familie, die auch im J. 1541 u. f. in Meißen bekannt war. [Sinap I. 726. — Gauhe I. 1244. — Spener, theor. insign. p. 120. — Zedler XXVIII. 1704—23, aus schriftl. Nachr. — Siebmacher I. 72. n. 11. — Büsching's wöchentl. Nachr. von 1784. S. 193. — v. Meding I. n. 635. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 219. — v. H.]

Posern. Dieser alten, in der Mitte des 15. Jahrhunderts schon vorkommenden meißnischen Familie Stammhaus Poserne liegt im Weißenfels'schen unweit Lützen.
[v. Ledebur II. 219. — v. Hefner, sächs. Adel S. 42. T. 48. — v. H. — Sinap II. 873. — König II. 885—906. — Gauhe I. 1345 u. f. — Zedler XXVIII. 1721. — Siebmacher I. 160. n. 14. — v. Meding I. n. 636.]

Posertoe, s. Drasenovich.

Posgay, wahrscheinlich ungarisch. Ludwig v. P. stand 1857 als Rittmeister im 12. österr. Hus. Reg. Stanislaus v. P. war Oberlieutenant im 39. Inf. Reg. und Vincenz v. P. Kadet in demselben Regiment.

Pospischil v. Kaiserschwert, österreichisch. Adam P. Edler v. K. stand 1857 unter der Arcierenleibgarde.

Possadowsky v. Postelwitz, Posodowsky. Die Grafen, Freiherren und Herren v. Posadowski stammen aus dem uralten poln. Geschlechte der Grafen v. Skarbia ab. Der Anherr soll ein heldenmüthiger Soldat mit Namen Skubow gewesen sein. Einer seiner Nachkommen erhielt von Kaiser Otto die gräfliche Würde. (! ?) Ein Sohn des ersten Grafen v. S. war 1083 Bischof zu Krakau. Johann Skarbka v. Gora nahm den Namen Habdank an (s. d. Art.). Das Stammhaus der v. P. in Schlesien ist Postelwitz, aus polnisch Posadowa, im Oelsnischen. Erst im Anfange des 16. Jahrhunderts nannte sich die Familie nach ihrem Gute v. Posadowski, und zwar war der Erste, Johann (Adam) v. P., 1532 Landeshauptmann. Hanns Ernst v. P., kais. Rath u. Landeshauptmann von Brieg rc., wurde am 26. Mai 1705 mit v. Postelwitz in den Freiherrnstand und Karl Friedrich Frhr. v. P. auf P. am 20. Jan. 1743 mit v. Wehner in den preuß. Grafenstand erhoben. Wappen: Abbank. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 48. — v. Ledebur II. 219. — Preuß. Wppb. I. 77. 78. II. 53. — v. Hefner, preuß. Adel S. 21. Taf. 24. S. 58. Taf. 74. — Sinap I. 721. II. 400. — Gauhe I. 1243 u. f. — v. Meding II. n. 654. Siebmacher II. 47. n. 14. — M. v. M., Erg. 89. — v. H.]

Possaner v. Ehrenthal, österreichisch. Alois P. v. E. war 1796 Rathsprotokollist bei dem k. k. adl. Landrecht in Steyermark. Franz P. v. E. war 1835 Bezirkskommissär zu Laibach.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

† **Possingen**, ein erloschenes adl. erfurter Patriziatgeschlecht.
[v. Zedlitz.]

1. **Possinger v. Choborski.** Der k. k. österr.-galiz. Statthaltereirath L. P., Ritter der eis. Krone, wurde 1861 mit v. C. in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1861.]

2. **Possinger v. Peckenstein.** Die Brüder Franz Friedrich P., k. k. Rath und Leibmedikus, und Joh Ciriak P., tiroler Landschaftseinnehmer, wurden im Jahre 1708 mit „Edle von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 191. — v. H.]

Posso, Posse, schwed. Grafen und Freiherren vor 1777.
[v. Ledebur III. 325.]

Posson, Jakob, aus Flandern, wurde 1715 geadelt.
[R. T. A. R.]

Post, eine aus der Grafschaft Schaumburg herstammende braunschweig'sche und hannöver'sche Familie, aus der Adolf v. P. im J. 1030 auf dem Reichstag zu Minden auf der Weser mitgewesen. [Zedler XXVIII. 1788. — v. Meding I. n. 637. — Gauhe I. 1246. — Harenberg, Histor. diplom. Gandersh. Tab. 33. n. 11. — J. Pfeffinger, braunschweig. Hist. II. 772. — Lüdersen's Sammlung.] Der Hauptmann Aug. Otto v. P. wurde im J. 1739 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 88. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854 u. 1855.] Auch nach Schweden sind Mitglieder der Familie gekommen durch den Hofmarschall v. P., welcher die hessische Prinzessin Lenore um 1670 dahin begleitete. [v. Ledebur II. 220. — v. Hefner, preuß. Adel S. 58. Taf. 74; hess. Adel S. 22. Taf. 23. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

Postel v. Leopoldski. Der Wirthschaftsverwalter P. zu Bolechow in Galizien wurde im J. 1800 mit dem Beinamen v. L. in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 409. — v. H.]

Postelwitz, s. Possadowsky.

Poster, s. Puster.

Postolski, eine alte freiherrliche schles. Familie, die in der Mitte des 16. Jahrhunderts vorkommt. Wappen: Boncza.
[v. Ledebur II. 219. — Okolski, orb. Pol. II. 441. — Hermanni Prax. herald. mystica III. — Sinap I. 728. II. 874. — Gauhe I. 1247. — Siebmacher II. 49. n. 4. — v. Meding II. n. 655. — Zedler XXVIII. S. 1811. — v. H.]

Postrechovsky v. Millenburg. Der Oberstlieut. Franz P. wurde im J. 1794 mit dem Beinamen v. M. geadelt.
[M. v. M., Erg. 409. — v. H.]

Poßbach, s. Aichner.

Poßmann v. Algeshaimb. Der Rittmeister Philipp P. wurde im J. 1758 mit dem Beinamen v. A. geadelt und der Oberst-Lieutenant Johann P. Edler v. A. im J. 1793 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 77. 244. — v. H.]

Poszády, ungarisch. Joh. v. P. war 1857 Unterlieutenant im 7. österr. Hus. Regiment.

Potarzycki, ein im Großherzogthum Posen angesessenes Geschlecht mit dem Wappen Belty. [v. Ledebur II. 221.]

Potecki, im Großherzogthum Posen begütert.
[v. Ledebur III. 325.]

Potemkin. Der russ. Graf Georg Alexandrowitsch v. P. erhielt 1776 die Reichsfürstenwürde. [R. T. A. R.] P. war ursprünglich gemeiner Soldat bei der russ. Garde und im 18. Jahre Unteroffizier. Katharina II. von Rußland faßte für denselben — ausgezeichnet an Schönheit, Größe und Kraft — eine entschiedene Leidenschaft, erhob ihn zum Günstling, überschüttete ihn mit Reichthümern, Ehrenstellen und Titeln. Er starb im Jahre 1791, alt 52 Jahre. [v. Crusenstolpe, der russ. Hof III. 167 u. f.]

Poten, Friedrich, hannöv. Oberst, wurde am 30. März 1827 vom Großherzog Ludwig von Baden in den Freiherrnstand erhoben. [v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenbuch — Kneschke, Wappen I.]

† **Potenburg**, ein altes gräfliches Geschlecht, aus dem Einer, Hoya genannt, das Schloß Hoya in der Grafschaft gleichen Namens im J. 1071 erbaute und nach seinem Namen benannte.
[Knauth, Sax. vet. et magn. in parvo 156. — Zedler XXVIII. 1858. — v. H.]

Potenrieder v. Adelshausen, Johann Kaspar, erlangte am 25. Aug. 1728 den böhm. Ritterstand. [M. S.]

Poth. Der gräflich tattenbach'sche Extraschreiber P. zu St. Martin erhielt vom Kurf. Maximilian Josef am 29. Juli 1769 ein Adelsdiplom. [v. Lang 483. — v. H.]

Poths, stammen aus Württemberg, wurden in polnischen Diensten geadelt, und besitzen eine Legitimation der dortigen Adelskammer vom J. 1837. Einer der Familie lebt als k. k. Rittmeister a. D. in Stuttgart.
[v. Hefner, Erg. Bd. von Württemberg S. 42. T. 21.]

Potier des Echelles. Der Major Leopold P. wurde im Jahre 1817 mit dem Beinamen de E. in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 88. — v. H.]

Potlacken, ein altes Geschlecht der Freien in Pommern.
[Micrälius, altes Pommerland VI. 367. — Zedler XXVIII. 1882. — v. H.]

Potocki, ein im Großherzogthum Posen, in Oesterreich, Galizien, Schlesien u. Südrußland begütertes Geschlecht. Wappen: Pilawa (in B. zwei kreuzweis übereinander gelegte s. Kreuze, auf dem Helm fünf s. Straußfedern).

Diese uralte, sehr ausgebreitete Familie gehört zu den größten, reichsten und angesehensten Geschlechtern Polens, welche mehrere kais. Adelsdiplome erhalten hat, und zwar zuerst Josef P., Kron-Vorschneider, am 29. Mai 1782; Alexander P. und seine Brüder und Vettern am 11. März 1788; die Brüder Ignaz, Stanislaus, Georg und Jan P. am 7. Nov. 1794; Theodor und Josef P. am 24. Mai 1796; Felix P., Wojwode von Rußland, am 29. April 1808 durch Kaiser Franz von Oesterreich. Der Stammvater Alexander P. lebte um das J. 1300. Sein Sohn war Kammerherr der Königin Elisabeth von Ungarn. Seine Nachkommen bekleideten die höchsten Stellen von Polen, verschwägerten sich mit den angesehensten gräfl. und fürstl. Familien und theilten sich in viele Linien, die zum Theile heute noch blühen.

Eine zweite, von vorstehender ganz verschiedene polnische Familie sind die P. mit dem Wappen Lubicz (in B. ein s. Huf-Eisen und darüber ein s. Kreuz, auf dem Helm drei Straußfedern, s., bl. u. s. Das Geschlecht begann im 16. Jahrh. und erlangte am 21. März 1817 von Oesterreich die Grafenwürde.
[v. Ledebur II. 221. III. 325. — Gräfl. Taschenb. auf 1862.]

Potoczki. Der Leopoldordensritter und Pfarrer Joh. P. zu Zybaczow wurde im J. 1820 in den galiz. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 191. — v. H.]

Potoschnig. Der inner- und oberösterr. Appellationsrath P. wurde im J. 1790 geadelt. [M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Potrazilli v. Löwenstreue. Der Oberlieut. Leopold Josef P. wurde im J. 1786 mit v. L. in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 191. — v. H.]

† **Potritten**, ein ausgestorbenes preuß. Geschlecht. W.: ?
[v. Ledebur II. 221.]

Potrykowski, im Posen'schen seßhaft. W.: Drogomir. [v. Ledebur II. 221.] Blüht noch.

Potschenitz, s. Zieletzky.

1. **Pott**, ein in der Graffschaft Ravensberg seßhaft gewesenes Geschlecht, dessen Name auch in Schweden und Rußland vorkommt. [v. Ledebur II. 221.]

2. **Pott**, Friedrich Rudolf, und seine drei Schwestern wurden 1744 geadelt. Der Adel wurde 1746 bestätigt.

[Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 327. — N. T. A. R.]

† **Pottendorf**, Pottndorffer, eine österreichische, besonders steyermärkische Familie, die im 13. Jahrh. schon vorkommt und deren Stammhaus gleichen Namens 6 Meilen von Wien liegt. Jonas v. P. erhielt 1681 Bestätigung seines Adelstandes. Die Familie ist erloschen und sind die Güter an die v. Zinzendorf und hierauf an die v. Baudissin gelangt.

[R. T. A. R. — Gauhe I. 1247. — Siebmacher I. 49. n. 5. — v. Meding II. n. 656. — Zedler XXVIII. 1917. — v. H.]

† **Pottenfels**. Der herzoglich eisenach'sche Landschaftsdirektor und nachherige gräflich schönburg'sche Regierungsdirektor Johann Heinrich P. wurde von Kaiser Leopold am 3. Febr. 1701 zum Edlen Herrn und Reichsritter v. P. erhoben nebst seinen Abkömmlingen, und auch zum kaiserl. Rathe gemacht. Er ist aber ohne männliche Descendenz gestorben und mithin der Adel mit ihm erloschen. Bei Megerle v. Mühlfeld fehlt er. In dem in Händen habenden Adelsbrief ist das Wappen beschrieben, aber nicht eingemalt, was auf eine leergelassene Pergamentseite hinterher folgen sollte. [v. H.]

Pottenstein, s. Ziampach.

Pottere, wahrscheinlich aus den ehemaligen österr. Niederlanden stammend. Jakob v. P. war 1857 Oberlieutenant im 6. österr. Hus.-Reg. und Joh v. P. Unterlieutenant in demselben Regiment.

† **Potthausen**. K. Ferd. III. ertheilte diesem Geschlechte am 12. Nov. 1651 den Adel und verbesserte sein geführtes adliches Wappen. [Siebmacher IV. 147. n. 8. — v. Meding III. n. 624. — v. Ledebur II. 221. — v. H.]

1. **Pottinger**, Gebrüder, erhielten 1605 die Freiherrnwürde.

[R. T. A. R.]

2. **Pottinger v. Plauenbrück**. Dem k. k. Major Josef P. wurde 1841 der Adel mit v. Plauenbrück ertheilt. [M. S.]

Pottornyai v. Pottornya et Csáth, ungarisch. Andreas P. v. P. u. C. war 1857 k. k. österr. Generalmajor u. Kommandant des Invalidenhauses zu Tyrnau. Karl v. P. war Kriegs-Kommissariatsadjunkt zu Ofen.

Potturiczа v. Storofeld. Der pens. Oberlieut. Nikolaus P. wurde im J. 1821 mit dem Beinamen v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 409. — v. H.]

Pottwein, Podwein. Ihr in das frhrl. v. lamberg'sche durch Heurath mit übergekommenes Wappen hat v. Meding, III. n. 447, beschrieben. M. s. a. n. 625. [v. H.]

Pottwig, Friedrich Gustav, Eigenthümer des adlichen Gutes Kibiger in Liefland, erhielt 1792 die Reichsritterwürde mit „Edler von". [R. T. A. R.]

Pottyondi v. Szt. Márton, wahrscheinlich ungarisch. Anton P. v. Szt. M. stand 1857 als Hauptmann im 6. österr. Inf.-Regiment; Ludwig P. v. Szt. M. war Oberlieutenant im 32sten Inf.-Reg. und Franz P. de St. M. Hauptmann im 57. Inf.-Regiment.

Potulicki. Die Grafen P. sind poln. Ursprungs u. erhielten am 28. Aug. 1780 von König Friedrich II. von Preußen ein Anerkennungsdiplom der poln. Grafenwürde von 1657. Sie besitzen Güter im Posen'schen. Wappen: Grzymala.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 221. — v. Hefner, preuß. Adel S. 22. Taf. 24.]

Potworowski. Die Grafen und Herren v. P. stammen aus Polen. Der Kammerherr und Landgerichtspräsident v. P. auf Deutschprose wurde von König Friedrich Wilhelm III. von Preußen 1816 in den Grafenstand erhoben. W.: Dembno.

[v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abthl. 2. S. 49. — v. Ledebur II. 221. III. 325. — v. Hefner, preuß. Adel S. 22. T. 24. — Dorst, schles. Wppb. II. 89.]

Potztazki, eine mähr. Familie, deren Adel im Jahre 1462 streitig gemacht werden wollte, der aber von den Kommissarien des Königs von Böhmen für alt befunden wurde. Sie wurde im 17. Jahrh. in den Freiherrn- und von Kaiser Leopold in den Grafenstand erhoben. [Zedler XXVIII. 1922 u. f. — v. H.]

Pournay, s. Burich.

1. **Pourtales**, im Fürstenthum Neufchatel, erhielt mit Jeremias P., Kaufmann, im J. 1750 den preuß. Adelstand. Die Familie hat bedeutenden Grundbesitz durch den Handel erlangt und wurde von König Friedrich Wilhelm III. von Preußen 1815 in den Grafenstand erhoben. [v. Zedlitz.] Die Familie stammt aus Südfrankreich und wanderte nach Widerruf des Edikts von Nantes nach Neuenburg.

[Leipziger illustr. Zeit. v. 18. Okt. 1856. — v. Ledebur II. 222. III. 325. — v. Hefner, preuß. Adel S. 22. T. 24. — Dorst, schles. Wppb. II. 88. — Kneschke, Grafenhäuser.]

2. **Pourtales**. Der böhm. Gutsbesitzer Jakob Ludwig P. wurde im J. 1786 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 191. — v. H.]

Poussardière, eine in der Provinz Preußen und Brandenburg angesessene Familie. W.: ? [v. Ledebur II. 222.]

Poutet. Heinrich Johann v. P., Rath und Oberrichter des Parlaments zu Metz, wurde im J. 1779 Freiherr.

[M. v. M., Erg. 88. — v. H.]

Povelsken, ein altes Geschlecht der Freien in Pommern.

[Micrälius, alt. Pommerl. VI. 267. — Zedler XXVIII. 1926. — v. H.]

Powalski, v. Lewald-P., seßhaft in Westpreußen und Posen. Wappen: Rogala. [v. Ledebur II. 222.]

Powisch, s. Pogwisch.

Poya, s. Albertis. — **Poybach**, s. Künstler.

Poyda, ein altes, zu Anfang des 15. Jahrhunderts aus Esthland nach Thüringen gekommenes Geschlecht, das sich in die zwei Hauptlinien zu Naundorf und zu Gertewitz theilte. Im preuß. Heere befinden sich mehrere Offiziere v. P.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 222. III. 325. — v. Hefner, sächs. Adel S. 42. Taf. 48.]

Poysl, s. Poisl.

Pozniack v. Krzikowicz. Joh. P. wurde im J. 1791 mit dem Beinamen v. K. in den galiz. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 410. — v. H.]

Pozowalc. Conradus dapifer de P. im Gefolge des Herzogs Barnim von Pommern 1239. Der Ort wol Pasewalk, Pozewalk in der Uckermark?

[Urk. Buch für Niederf. II. 161. — Cod. Brandenb. XIII. 169.]

Pozza v. Zagorien, etwa dalmatisch. Nikolaus Graf P. v. Z. war 1857 Hauptmann im österr. Genieftab. Dieses alt-

adliche Patriziergeschlecht nannte sich ehemals Skatich und wanderte aus Cattaro nach Ragusa. Kaiser Leopold I. ertheilte am 20. April 1688 dem Math. Luzian di P. mit dem Beinamen v. Z. die ungar. Grafenwürde, und wurde mit dem Lande Zagorien belehnt. [Gräfl. Taschenb. v. 1864.]

Pozzin. Maria Anna v. Mayerau, geborne v. P., † zu Salzburg am 26. Sept. 1707.

Pozzo auf Hartenegg. Der kais. Hofkriegsrath und Feldkriegs-Sekretär Hieronimus P. wurde im J. 1678 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.] Raimund Franz P., Hofkriegs-Rath ꝛc. wurde im J. 1728 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 77. — v. H.]

† **Prachbeck.** Konrad v. P. erscheint 1346, und Josef v. P. starb um 1400 wahrscheinlich als der Letzte seines Geschlechts.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 5.]

† **Prachh v. Asch,** ein tiroler Geschlecht, das vom Jahre 1330—1540 vorkommt. Nikolaus, genannt der Brak (il caine) soll zu Anfang des 14. Jahrhunderts aus Verona in Tirol geflüchtet und der Stammvater des Geschlechts daselbst geworden sein. [v. Hefner, tiroler Adel S. 14. Taf. 16; Erg.Bd. S. 25. T. 11.] Erloschen um 1700. [Brandis, tiroler Ehrenkr. II. 81. — Zedler XXIX. 6. — v. H.]

Prachisch v. Znaymwerth. Der mähr. Gubernialrath u. Kreis-Hauptmann ꝛc. Jakob Alois P. wurde im J. 1811 mit dem Beinamen v. Z. in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 137. — v. H.]

Pradel, s. Villanders.

Prado. Diego v. P., span. Resident am kais. Hofe, wurde 1664 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Prädel, s. Predel.

Prädl v. Prädlsheim. Der innerösterr. Kammerkonzipist Johann Sigmund P. wurde im J. 1708 mit dem Beinamen v. Prädlsheim geadelt. [M. v. M., Erg. 410. — v. H.]

Prähauser, Erasmus, kaiserl. Hofkammerbuchhaltereiraitdiener, wurde 1628 geadelt. [R. T. A. R.]

Prämer, ein altes steyermärk. Geschlecht.
[Siebmacher II. 43. n. 2. III. 79. n. 9. V. 43. n. 6. — v. Meding III. n. 626 u. f. — v. H.]

Prändtl. 1689 wurde das kais. Adelsdiplom für Wolfgang Wilhelm P. v. Prandegg, salzburg. Truchseß, bekannt gemacht. [v. Schallhammern.] Auch eine Familie Präntl v. Irnsing u. Lobenstein findet sich um 1639 vor. Franz Präntl v. J. zu Hirnheim u. Lobenstein war kurbayer. Hofrath, Truchseß und Hofeberrichter zu München. Möchte gleichen Stammes mit Vorstehendem sein.

Prätori, Johann Georg, kais. Quartiermeister vom metternich'schen Regiment, wurde 1689 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Prätorius,** Karl, beider Rechte Doktor, in Schlesien, wurde 1613 geadelt. [R. T. A. R.] Ueber den Namen P. siehe auch dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843, S. 266, wo dieser Artikel ohne Zusammenhang über ganz verschiedene Familien und Personen sich verbreitet.

2. **Prätorius,** Doktor, wurde 1621 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Prätorius v. Dallhausen.** Jeremias P., pfalz-neuburg. Agent am wiener Hofe, nebst seinen Brüdern, wurde 1619 in den Adelstand erhoben. Es befinden sich dessen Nachkommen in Bayern mit dem Namen P. v. D.
[R. T. A. R. — v. Hefner, bayer. Adel S. 104. T. 125. — v. Lang, Suppl. 132 u. f. — v. H.]

4. **Prätorius v. Ehrencron.** Der k. k. Hauptmann im Regiment „Graf v. Mannsfeld", Tobias P., erhielt 1684 die Reichsritter-Würde. [R. T. A. R.] An einem anderen Orte ist der Name blos Pretori geschrieben.

Prätorius v. Richthof, Richthöfen, s. Richthofen.

Prärmärer v. Rainburg. Joh. Franz P. aus Tirol wurde im J. 1710 mit dem Beinamen v. R. geadelt.
[M. v. M., Erg. 410. — v. H.]

† **Präzl (Prözel) zu Radeck,** salzburg. Adel. Der edl v. vst Hannß P. zu R., Mautner zu Obernberg, † zu Salzburg 1521.

Prag, Praga, Prager, eine freiherrliche, jetzt gräfliche Familie, die sich aus Böhmen nach Kärnthen und Steyermark begab, wovon aber die Linie in dem letzteren Herzogthume mit Sigmund Friedrich v. P. im J. 1627 ausgestorben ist. Sie erhielt nach Abgang der v. Auffenstein das Erbmarschallamt in Oesterreich, wo sie auch die freiherrl. Würde hatte. Hermann v. P. war im J. 1340 Bischof zu Ermeland in Preußen, und Joh. v. P., der im J. 1430 starb, Bischof zu Olmütz und ernannter Erzbischof zu Prag.
[Spener, hist. insign. 506. — Gauhe I. 1248. — Bucelini stemmat. III. 371. — Zedler XXIX. 165 u. f. — Schmutz III. 201. — Siebmacher I. 21. n. 15. — v. Meding I. n. 638. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Prager, s. Prag.

Praidlo, Braido, Braitlau, s. Praidlohn.

† **Praidlohn,** ursprünglich wasserburger Bürger, geadelt zu Ende des 17. Jahrhunderts (1694), von Kaiser Karl VII. gefreit und 1757 mit dem Frhrn. Andreas v. P. erloschen.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 23. T. 19. — Ranft's genealog. Archiv v. 1733 u. 1735. — Zedler XXIX. 182.]

Obiges Geschlecht möchte wol ganz verschieden sein von denen v. Praidlohn u. Brettlach; letzteres war ein ganz altes Geschlecht. Sie gehörten zum Ritterkanton Odenwald u. besaßen daselbst Grumbach. Johann Rudolf Freiherr v. Brettlach, Hubertusordensritter, k. k. Generalfeldmarschalllieutenant, † 1737. N. v. Braitloh, kurköln. Rath und Gesandter zu Regensburg, 1735. Franz Andr. Frhr. v. Braitloh, 1704 bayer. Rath und Vicekanzler. Ludwig Frhr. v. Brettlach, großherzoglich hess. Obersthofmeister, † 1843 ultimus.
[Gauhe II. 93. — Siebmacher IV. 20.]

Praitenacher v. Praitenau, österreichisch. Johann Franz P. v. P. war 1796 Hofagent zu Wien. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Praitenau, s. Portico.

Praitlohner, Johann Ludwig, wurde 1694 geadelt.
[R. T. A. R.]

Praitmacher, Johann Wilhelm, Bürgermeister, Kristof P., Stadthauptmann zu Neustadt — bei Wien —, dann Wolf P. erhielten 1623 Bestätigung ihres adlichen Standes.
[R. T. A. R.]

Praitschoph, österreichisch. Franz v. P., k. k. Rittmeister, stand als Sekondwachtmeister 1835 bei der Arcierenleibgarde in Wien.

Pramerz v. Hildenberg. Der pens. Rittmeister Peter P. wurde im J. 1796 mit Edler v. H. geadelt. [M. v. M. 244. — v. H.]

Pranckh, Pranckh, s. Prank.

Prandau. Der Kammerrath und Bankalitätsoberrepräsentant Joh. Georg Hilleprand v. P. in Böhmen wurde mit seinem Bruder Maximilian Emanuel im J. 1730 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 154.] Sie ließen dann den Namen Hilleprand fallen und nannten sich zuletzt bloß Prandau. Aus dieser Familie wurde der Reichshofrath Karl Hillebrand v. P. im J. 1734 in den Reichs- und erbländ. Freiherrnstand erhoben und kam 1738 in die steyer. Landmannschaft, sowie der niederösterr. Landrath Franz v. P. im Jahre 1779 ebenfalls Freiherr wurde.
[M. v. M. 77. — Schmutz III. 203. — v. H.]

Prandi v. Ulmenhorst, ein immatrikulirtes Geschlecht, von dem dießorts nichts bekannt geworden. [v. Hefner, tiroler Adel S. 14]

† **Prandtner,** ein steyermärk. Geschlecht, das um das Jahr 1677 mit Wolf Sigmund P. ausgestorben ist.
[v. Meding II. n. 656. — Siebmacher II. 43. n. 7. — v. H.]

Prangel v. Koldenhaun, Johann Weinmann, fürstlich münster'scher Rittmeister, wurde 1669 geadelt. [R. T. A. R.]

Prangen, Ernst Wilhelm, wurde 1767 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

1. **Pranghe.** Der Reichshofkanzleiregistrator Franz Wilh. P. wurde im J. 1732 mit „Edler von" in den R. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 192. — v. H.]

2. **Pranghe,** Johann Josef, wurde 1774 geadelt. [R. T. A. R.] Die Familie stammt aus dem Osnabrück'schen, und schon früher bedienten sich einige Mitglieder des Geschlechts des adl. Prädikats. Es mag daher wol der 1732 geadelte R. Kanzleiregistrator Franz Wilh. P. zu demselben Geschlechte gehören. [v. Ledebur II. 222. — Bernd, Taf. XCVIII. 195. — Fahne I. 336.] Nach dem frhrl. Taschenbuche von 1861 kommt die Familie schon 1126 und 1190 im Besitze mehrerer Herrschaften im Neapolitanischen vor. Im J. 1636 erlangte sie von K. Ferdinand II. die Freiherrnwürde.

Prank, Pranck, Pranckh, Grafen, welche in Steyermark viele Herrschaften besaßen u. welche schon im J. 1173 vorkommen. Sie erbten das Wappen der v. Puchs und der v. Kohlaus. Hanns Kristof v. P. wurde von K. Ferdinand II. am 11. Aug. 1628 in den Freiherrnstand, und Jörg Wilhelm und Ferd. Josef v. P. am 28. Juni 1719 von K. Karl VI. in den Grafenstand erhoben. [Schmutz III. 204 u. f. — M. v. M., Erg. 26. — Zedler XXIX. 184. — v. H.]

Prankh, Pranckh, Prank, ein jetzt bayer. Geschlecht, welches in der salzburger Landschaftsmatrikel eingetragen ist und 1650 oder 1651 die Freiherrnwürde erlangte. [v. Hefner, bayer. Adel S. 51. — v. Lang, bayer. Adelsbuch 206. — Seifert, Taf. 39.] Ob Eines Stammes mit den Grafen v. Prank ist dießorts unbekannt.

Pranstetter, Georg, bayer. Sekretär, und Wolfgang P. wurden 1560 geadelt und erhielten Wappenbesserung.
[R. T. A. R.]

Prantel v. Rittersberg. Der Hauptmann Andreas P. wurde im J. 1810 mit dem Beinamen v. R. geadelt.
[M. v. M., Erg. 410. — v. H.]

Prasberg, genannt **Vogt v. Summerow,** ein schwäb. Geschlecht, das sich P., gen. V. v. S. zu Tarwangen schrieb. Sie kommen zuerst 1478 vor. [Gauhe I. 1984. — Zedler L. 302. — Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel 432. — v. Meding I. n. 639. — Griesinger 1060. — v. Hattstein, III. Suppl. 125 u. f. — Siebmacher I. 116. n. 5. — v. H.]

† **Prasch.** Primus: Joh. P., Bürger zu Hallein, 1400, hatte drei Söhne: Johann, ein Mönch, † 1483, Kristian, † 1485, hinterließ einen Sohn Johann († 1510), und Hieronimus. — Johann's Sohn Kristian, Rathsherr zu Hallein, hat das Geschlecht in die Höhe gebracht, starb zu Augsburg 1548, hat von 4 Frauen 21 Kinder gehabt; sein Sohn Kristian hat Pubenhaus gekauft. Sein Enkel Daniel P. hat die „Epitaphia Augustana", 1624 herausgegeben, darin auch viele Grabsteine seines Geschlechts zu Hallein, Salzburg und Augsburg abgeschrieben. Das ganze Geschlecht hat 1497 von K. Maximilian I. einen Wappenbrief erhalten. (Im Schild ein Balken, darin ein Bracke läuft.) Im 16. u. 17. Jahrh., wo sie ausstarben, werden sie zum salzburger Adel gezält. [O. S.]

Praschech. Der Expeditor bei der prager Statthalterei, Anton Konstantin P., wurde im J. 1736 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg 410. — v. H.]

Praschenfeldt. Benedikt v. P. wurde im J. 1713 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 88. — v. H.] Siehe Braschl.

Praschma, Prazma, ein altes gräfl. Geschlecht in Schlesien, das früher in Deutschland unter dem Namen Borkowitz bekannt war. Hanns Bernhard v. P. wurde am 24. Mai 1655 in den böhm. Grafenstand erhoben.
[v. H. — Kneschke, Grafenhäuser. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1839 u. f. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 222. III. 325. — v. Hefner, preuß. Adel S. 22. Taf. 24. — Dorst, schles. Wppb. I. 2. — Sinapi I. 94. II. 177. — Gauhe I. 1250.]

Prasnechh, Andreas, des Erzherzogs Karl zu Oesterreich Tapezier und Thürhüter, erhielt 1621 die Adelswürde u. Wappenbesserung. [R. T. A. R.]

Prasse, Johann Moriz, sächs. Legationsrath, wurde am 31. Juli 1790 vom sächs. Reichsvikariat geadelt.
[Kneschke, Wappen II.]

Prata, österr.-italienisch. Franz Edler v. P. war 1835 Kontrolor bei der k. k. Lottodirektion zu Venedig.

Prati. Maria Anna P., geb. Gußmann, eines Advokaten Wittwe, wurde mit ihren 7 Kindern, 3 Söhnen und 4 Töchtern, im J. 1791 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 410. — v. H.]

Prato, eine aus Italien stammende u. sich nach Deutschland wendende Familie, die schon im Jahre 1308 bekannt war. Alexander v. P. aus Tirol wurde 1644 in den Freiherrnstand erhoben, welche Würde bereits seine Vettern 1637 erhalten hatten.
[v. Hefner, tiroler Adel S. 14. T. 16; Erg.-Bd. S. 35. — R. T. A. R. — Brandis, tiroler Ehrenkr. — Zedler XXIX. 204. — Gauhe I. 1250. — v. H.]

Pratobevera v. Wiesborn. Karl Josef P., k. k. Vicepräsident zu Wien, erhielt 1829 den österr. rittermäßigen Adel. [E. S.]

1. **Praun,** Prun. Aus Zürich (wo ihr Stammsitz P., in dortiger Mundart Prun, nahe bei Zürich gelegen) wendete sich dieses Geschlecht in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts nach Nürnberg, und wurde Sigmund Kristof Ferdinand am 3. Jan. 1789 von Kaiser Josef II. in das abliche Patriziat zu Nürnberg

versezt. Auch sollen von diesen Einige in's Preußische und Anhalt'sche sich gewendet haben. [A. Will's Geschlechtsregister der Familie v. Praun, Wölkern u. Schlaudersbach. Altorf, 1772. fol. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — v. Hefner, bayer. Adel S. 104. T. 125. — Tyroff I. 123—27. — Neues genealog. Hdb. 1777. S. 314. 1778. S. 363 u. f. — v. Lang 483.] In Steyermark gab es Ritter v. P., welche den Sandhof bei Judenburg besaßen. [Schmutz III. 206. — v. H.]

2. **Praun.** Der Rath Dr. Michael P. in Kempten wurde am 21. Jan. 1663 von K. Leopold I. in den Adelstand erhoben. Sein Urenkel Georg Septimius Andreas v. P. (1701—1786) trat in herzoglich braunschweig. Dienste u. war erster geheimer Rath, Präsident der Justizkanzlei, des Konsistoriums und des Kriegskollegiums. [v. dem Knesebeck.] Von ihm sollen die dasigen Herren v. P. abstammen. v. dem Knesebeck sagt, daß der Doktor Michael P. aus Nürnberg gewesen sei. Wenn er etwa auch daselbst geboren oder seßhaft war, so gehörte derselbe doch nicht der nürnberg. Familie, sondern dem kemptener Geschlechte P. an, wie das Wappen — Grote, hannöv. Wppb. F. 7. u. Siebmacher V. 364 — beweist. Auch kommt in der Stammtafel der nürnberger v. P. (s. den Art.) weder ein Michael noch ein Georg Septimius Andreas vor, sowie die nürnberg. v. P. auch ein ganz verschiedenes Wappen — einen Baumzweig mit drei Blättern — führen. [v. Ledebur II. 223. III. 325. — Kneschke, Wappen III.]

3. **Praun v. Praunseck** oder **Praunseck.** Joh. Kristof P., in kais. Kriegsdiensten, wurde 1651 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Praun v. Praunfels.** Der Sekretär der böhm. Hofkanzlei, Joh. Leonhard P., wurde im J. 1720 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 410. — v. H.]

† **Praunfalk**, eine ausgestorbene steyermärk. Familie, welche den Beinamen Weyher geführt, deren Einige auch Grafen gewesen. Bucelin fängt ihre Stammreihe mit Tiburtio 1470 an, und führt solche bis gegen das Ende des 17. Jahrhunderts aus. [Gauhe I. 1250. — Zedler XXVIII. 209. — Hartmann's Samml. — Siebmacher II. 43. n. 10. — v. Meding II. n. 658. — Schmutz III. 2007. — v. H.]

Praunhauer, Math., wurde 1559 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Praunheim**, ein adliches Geschlecht am Rhein, seit 1209 bekannt, wovon eine Linie den Beinamen v. Klettenberg führte, die aber im 16. Jahrh. erloschen ist. [v. Humbracht, Tab. 90. — Spangenberg, Adelshistorie. — Zedler XXIX. 210. — Gauhe I. 1251. — v. H.]

1. **Praunsmandel.** Der Hofagent Ferd. Josef P. wurde im Jahre 1724 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg 410. — v. H.]

2. **Praunsmandel v. Mohrnück.** Der Quecksilberfaktor Adam P. wurde im J. 1714 mit dem Beinamen v. M. geadelt. [M. v. M., Erg. 410. — v. H.]

Prauser, eine schles. Familie, welche Gräbitz im Kreise Grottkau besitzt. [v. Ledebur II. 223.]

† **Prawda**, auch Wierskowski, Gorowski, Sedlnitzki, eine in Preußen begüterte Familie. W.: Prawdzic. [v. Ledebur II. 223. III. 325.]

Prawdzic, im Osterode'schen wohnhaft. [v. Ledebur II. 223.]

Prawdzik v. Lewandowski, galizisch. Felix P. v. L. war 1835 Rath bei dem k. k. österr. Kriminalgericht zu Wisznitz.

Prax v. Bärenthal, österreichisch. Thomas P. v. B. war 1857 Unterlieutenant im k. k. Flottilienkorps.

Praxein, ein altes preuß. Geschlecht. [Duisburg in Chron. Pruss. I. 297. — Zedler XXIX. 43. — v. H.]

Prazma, s. Praschma.

Pre, de, Johann Friedrich, ein berühmter, aus Mainz gebürtiger Arzt, der im J. 1717 Professor der Arzneigelehrtheit u. Stadtvoigt zu Erfurt war, endlich Hofrath und Leibmedikus in Mainz wurde. [Zedler XXIX. 225. — v. H.]

Prean, Thomas und Mathias, in österr. Civildiensten, wurden 1654 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Paul P. v. Salauzen war 1835 k. k. Hofsekretär beim Hofkriegsrath zu Wien.

Prebendow, Prebendowsky, Prebentow, eine der ältesten in Polnisch-Preußen begüterten Familien, die zum Theil gräflich ist. [Hartknoch's Preußen 452. — Gauhe II. 1723. — Zedler XXIX. 226. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 223. III. 325.] Früher hieß die Familie auch v. Wilmersdorf oder Wilmsdorf. [Siebm. V. 163. — Bagmihl IV. 53. 54.] Den Grafenstand erlangte die Familie am 6. Juli 1711 vom sächs. Reichsvikariat, anerkannt vom Kaiser 1789. Sie ist in Pommern und Westpreußen begütert. [Gräfl. Taschenb. v. 1852, woselbst die Geschl. Gesch. weitläufig aufgeführt ist. — v. Hefner, preuß. Adel S. 22. Taf. 24. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Precht v. Hohenwarth. Diese wurden von Kaiser Ferdinand I. am 2. Dez. 1561 geadelt und befinden sich in Augsburg und Innsbruck. [v. Lang, Supplem. 133. — v. Hefner, bayer. Adel S. 104. T. 26; tiroler Adel S. 23. T. 27.] Sie besitzen das Erb-Küchenmeisteramt in Konstanz. [v. H.]

† **Predel**, Bredel, ein schles. Geschlecht. [Sinap II. 549. — Siebmacher II. 39. n. 13. — v. Meding II. n. 659. — v. Ledebur II. S. 222, unter Prädel.] Erloschen 1617. [v. H.]

Predetich, Pap v. Csako, österreichisch. Josef P., P. v. C. war 1835 Hofsekretär bei der k. k. allgemeinen Hofkammer.

Predinger, eine in dem gleichnamigen Markte seßhafte steyermärkische Familie. [Schmutz III. 208. — v. H.]

Predl. Der Marktschreiber Kaspar P. zu Plattling erhielt vom Kurfürsten von der Pfalz am 10. Juli 1784 das Adels-Diplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 104. T. 26. — v. Lang 484. — v. H.]

† **Predöhl**, Predöl, ein aus dem Lüneburg'schen stammendes, im Magdeburg'schen begütert gewesenes, aber 1670 erloschenes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 223.]

1. **Preen**, ein mecklenburg. und pommer'sches, auch in Westpreußen und in der Prignitz begütertes, in Nassau bedienstetes und daselbst als freiherrlich anerkanntes uradliches Geschlecht. [v. Behr, rer. Mecklenburg. Lib. 8. p. 1655. — Siebmacher V. 153. n. 5. 157. n. 3. 163. n. 11. — Micrälius 516. — v. Meding I. n. 640. — v. Ledebur II. 223. III. 325. — Masch, mecklenburg. Wppb. XXXIX. 147. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 16. T. 14; nassauer Adel S. 8. T. 9. — v. H.]

2. **Preen**, J. J., k. k. Regierungsrath, erlangte 1849 den österr. rittermäßigen Adelstand. [M. S.]

Preehmann. In dem preuß. Kriegsheere befanden sich 1806 Vater und Sohn v. P. Die näheren Standesverhältnisse sind dießorts unbekannt. [v. Ledebur II. 224.]

† **Pregel**, Preger, ein preuß. Geschlecht. W.: ? [v. Ledebur II. 224.]

Pregg v. Pregfeld oder **Pregfelt**. Severin Joh. P., kaiſ. Rath und Oberfeldkriegskommiſſär, wurde um's Jahr 1696 mit „Edler Herr v. Pregfeld" in den rittermäßigen Adelſtand erhoben.
[R. T. A. R.]

Pregler, Friedrich, der Rechte Doktor, erlangte 1601 die Erhebung in den Adelſtand. [R. T. A. R.]

Preibiſius, Kriſtof, Georg und Johann, Gebrüder, in der Oberlauſitz, erhielten von K. Ferdinand II. am 10. Dez. 1627 einen Wappenbrief und 1636 den Adel. Wappen?
[v. Ledebur II. 224.]

Preidſellner v. Preitenſtein. Kaspar P. wurde im Jahre 1775 mit „Edler v. B." geadelt. [M. v. M. 244. — v. H.]

Preidt v. Kronenheim. Der penſ. Oberſt Georg P. wurde im Jahre 1814 mit dem Beinamen v. K. geadelt.
[M. v. M. 244. — v. H.]

Prein, Jakob, kaiſ. Hoftarator, erhielt 1645 Adelsbeſtätigung.
[R. T. A. R.]

Preinhölder v. Heldenberg. Der böhm. Gutsbeſitzer Lorenz Anton P. wurde im J. 1728 mit dem Beinamen v. H. in den böhm. Adelſtand und 1729 in den böhm. Ritterſtand erhoben.
[Zedler XXIX. 301. — M. v. M., Erg. 410. 192. — v. H.]

Preinhölzer v. Heldenberg. Der Vicebürgermeiſter Joſef P. zu Prag wurde im J. 1793 mit v. H. geadelt.
[M. v. M. 244. — v. H.]

Preislinger. Der Grenzkommiſſär Joh. P. wurde am 21. Juli 1631 von K. Ferdinand II. geadelt. [v. Lang 485. — v. H.]

1. **Preiß v. Ehrenpreiß**. Der niederöſterr. Regimentsrath Gabriel P. und ſein Vetter Franz Philipp wurden im J. 1702 geadelt. [M. v. M., Erg. 411.] Lezterer, Rath beim mähr. Tribunal, wurde 1810 Ritter. [M. v. M., Erg. 192. — v. H.]

2. **Preiß v. Pilgrabsgrün**, ſalzburg. Adel. Hanns P. v. P. † 1485, Margreth, ſeine Tochter, des Hannſen Prözel zu Radeck Hausfrau, † 1515. [O. S.]

Preißler v. Tannenwald, öſterreichiſch. Frieblich P. Edler v. T. war 1857 k. k. Oberſtlieutenant bei der techn. Artillerie.

† **Preiten**, ein preuß. erloſchenes Geſchlecht.
[v. Ledebur II. 224.]

Prellogg, Georg, k. k. öſterr. Lieutenant, erlangte 1852 den rittermäßigen Adelſtand.
[A. A. Zeit. v. 1852. — Oeſterr. Milit. Schemat. von 1853.]

Premerau v. Premerſtein. Der Gutsbeſitzer Andreas P. zu Wippach in Krain wurde im J. 1783 mit „Edler v. Premerau" in den Ritterſtand erhoben und 1794 als krainer Landleute aufgenommen. [v. Hefner, krainer Adel S. 16. T. 15. — M. v. M., Erg. 192. — v. H.]

1. **Prenner**, Azarin oder Lorenz, bayer. Regimentsſekretär, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Prenner v. Rabensburg**. Der Oberſtückhauptmann Joh. P. wurde im J. 1755 mit v. R. in den Ritterſtand erhoben.
[M. v. M., Erg. 192. — v. H.]

Prenner v. Flamberg, ſ. Flamberg.

Prenninger, Friedrich, Hof= und Gerichtsadvokat zu Wien, und ſein Bruder Hanns wurden 1618 geadelt. [R. T. A. R.]

Prennſchütz v. Schützenau. Der Oberlieut. Lorenz Franz P. wurde im J. 1761 mit dem Beinamen v. S. geadelt. [M. v. M. S. 244.] Der Kammeral= und Provinzialtaxamtskontrolor Joſef P. zu Temeswar und deſſen Bruder Niklas, Unterlieutenant, wurden im J. 1775 mit dem Beinamen v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 411. — v. H.]

Prenterhof, ſ. Stefenelli.

Prenzel v. Felſenſtein. Der Kaufmann Joh. Ferdinand P. in Schleſien wurde im J. 1737 mit v. F. in den böhm. Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 192. — v. Ledebur II. 224. n. I. — v. H.]

1. **Prenzel**, Kriſtian Adolf, kurſächſ. Fahnenjunker, wurde 1785 in den Adelſtand erhoben.
[Sächſ. Wppb. VI. 73; gleicht den übrigen prenzel'ſchen Wappen. — R. T. A. R.]

2. **Prenzel**, Kriſtof Adolf, ſächſ. Lieutenant, wurde 1796 (nach Andern 1792) in den Adelſtand erhoben. [v. Ledeb. II. 224. II.] Wappen: 1. F. in B. ein g. Kleeblatt, 2. u. 3. F. in S. zwei r. Schrägrechtsbalken, 4. F. ein g. Schiff.
[v. Hefner, ſächſ. Adel S. 42. T. 48. — R. T. A. R. — Kneſchke, Wappen I.]

3. **Prenzel v. Bucherfeld**. Ferd. Traugott P. und ſein Bruder Johann Friedrich wurden 1795 mit dem Beinamen v. B. in den Adelſtand erhoben. [v. Ledebur III. 224. III.] Wappen: 1. F. ein gold. Kleeblatt, 2. F. in B. ein ſ. Schiff, 3. F. in R. ein Kranich, 4. F. in G. auf gr. Boden ein Baum.
[v. Hefner, ſächſ. Adel S. 42. T. 48. — Sächſ. Wppb. VI. 74. — R. T. A. R.]

4. **Prenzel v. Pentzig**. Der Gutsbeſitzer Joh. Friedrich P. in der Oberlauſitz wurde am 8. März 1795 in den Adelſtand erhoben. [Tyroff II. 140.] Da derſelbe mit Kriſtiane Sofie v. Pentzig, der einzigen lezten Erbin dieſes altadl. Hauſes, ſich vermählt und die Rittergüter Jeswitz, Guhra und Fahmer erlangt hatte, ſo wurde er am 12. Sept. 1801 mit der Benennung P. v. P. in den Freiherrnſtand erhoben und ihm erlaubt, das pentzig'ſche Wappen mit dem ſeinigen zu verbinden. [Tyroff II. 213. — v. Wolframitz, Collekt. zur Genealogie, Heraldik u. Adelsgeſchichte, Mſpt. fol. III. 168 (in der wolfenbüttel'ſchen Bibliothek), wo ſich auch das Freiherrndiplom in Abſchrift befindet.] W.: 1. F. in B. drei gold. Lilien, 2. F. zwei r. Schrägrechtsbalken, 3. F. von R. u. S. geſchachtet, 4. F. g. Schiff. [v. Hefner, ſächſ. Adel S. 15. Taf. 14. — Sächſ. Wappenbuch I. 60. — Kneſchke, Wappen I.] Ohne Zweifel iſt dieſer Johann Friedrich der bei P. v. Bucherfeld genannte Bruder dieſes Vornamens. [v. Ledebur II. 224. IV.]

Prepeliczay, ungariſch. Karl v. P. ſtand 1857 als Unter=Lieutenant im 11. öſterr. Huſ. Regiment.

Preſchern zum Heldenfeld. Der Doktor der Rechte und Land=Schrannenſchreiber Joh. Bapt. P. in Krain wurde im J. 1724 mit dem Beinamen v. H. geadelt. Beſtätigt deſſen Nachkommen 1861. [A. A. Zeit., Mai 1861. — M. v. M., Erg. 411. — v. H.]

Presle Montlevrin, wahrſcheinlich aus den ehemaligen öſterr. Niederlanden ſtammend. Leopold de la P. M. war 1796 Acceſſiſt bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung zu Wien.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Preſſen. Der Gubernialrath und Protomedikus Lorenz P. in Galizien wurde im J. 1801 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 411. — v. H.]

Preſſentin, ein altes mecklenburg. Geſchlecht. Der König von Preußen ertheilte 1833 dem Otto Bernhard v. P. die Erlaubniß, den Namen nebſt Wappen des adl. Geſchlechts v. Rautter den ſeinigen beifügen zu dürfen. [C. S. — Mecklenburg. Wppb. —

Bagmihl I. T. XXXIX. — v. Ledebur II. 224. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 17. T. 14. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Preßberg, s. Voigt.

† **Pretis**, eine 1623 abgestorbene sachsen-altenburg'sche oder meißnische Familie. [v. Ledebur II. 224.] In Hamburg befand sich 1835 ein kais. österr. Konsulatskanzler Sisinio de Pretis.

Pretsdorf, s. Ravichio.

† **Prettenwinter (Predenwinder)**. Wiguläus P. zum Stein (Hilpolstein) in der bayer. Landtafel 1490.

Pretterhofer, Pankraz Ferdinand, Maximilian und Kristian, wurden 1616 geadelt. [R. T. A. R.]

Pretterschnegger, Adam, wurde 1584 geadelt. [R. T. A. R.]

Pretti. Anton de P. erhielt 1768 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Prettlack**, eine zu Crumbach in Franken und zu Ulf in Oberhessen, darmstädt. Antheils begüterte Familie, welche 1843 mit dem großherzoglich hess. Oberſthofmeister u. Generallieutenant Ludwig Frhrn. v. P. zu Darmstadt erloschen ist. S. Praidlohn.

[v. Ledebur II. 225. — Gauhe II. 93. — Biedermann, Odenwald Suppl. — v. H.]

1. **Preu**, Eugen, österr. Fregattenkapitän, erlangte 1856 den rittermäßigen Adelstand.

[A. A. Zeit. v. 1856. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1856.]

2. † **Preu v. Findelstein**. Das Stammhaus war Findelstein 1521. Hanns Heimeran und Georg P. v. F. wurden 1630 in den böhm. Ritterstand aufgenommen. Michael Wilh. v. P. zu Straßkirchen u. Findelstein, bischöflich freising. Rath und Kammerdirektor, starb am 22. Februar 1747 als der Letzte des Geschlechts. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 23. T. 20.]

3. **Preu v. Korburg und Lussenegg**, ein tiroler, der Landschaft einverleibtes Geschlecht. Jakob P., Richter der Herrschaft Rodenegg, wurde von Kaiser Leopold I. im J. 1696 in den Adelstand erhoben und das Wappen mit dem v. lussenegg'schen vermehrt.

[v. Hefner, tiroler Adel S. 14. T. 16. 17.]

Preunhauen, s. Preyhafen.

Preuschen v. u. zu Liebenstein. Diese Familie will von dem alten, schon 1122 vorkommenden adlichen Geschlechte v. Pryß, Preis rc. im Herzogthum Luxemburg abstammen; wegen politischen und Religionsunruhen will sie in's Nassau'sche geflüchtet sein. In der Reichstaramtsrechnung ist nur der Ertheilung des Adels (1772) an Georg Ernst Ludwig P. (nachmals fürstl. oran.-nassau'scher geh. Rath u. Reggs. Präsident) und dessen Erhebung in den Freiherrnstand (1791) erwähnt. Auch sein Bruder Ludwig Konrad soll gleichzeitig den Adel erhalten haben. Die Familie war in die rheinische Reichsritterschaft aufgenommen. S. auch Taschenbuch der frhrl. Häuser auf 1848. Die Nachkommen gehören wegen ihrer Güter zu dem wählbaren landständ. Adel des Herzogthums Nassau. Das ehemalige Wappen, das die Familie mit einigen Zusätzen noch führt, hat Bertholet in seiner Histoire de Luxemb. et Chiny, VII. 447, beschrieben.

[Bertelii Hist. Luxemb. — W. v. Preuschen. — v. H. — R. T. A. R. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels v. 1846 u. f. — v. Hefner, nassauer Adel S. 8. T. 9; bayer. Adel S. 52. T. 53; hess. Adel S. 22. T. 24. — Kneschke, Wappen I.]

Preusser. Ein Oberst v. P. befindet sich im preuß. Heere. Sein Ahnherr war der schleswig-holstein'sche Justiz- und Kanzleirath Jakob Friedrich P., welcher 1757 in den Adelstand erhoben wurde. [v. Ledebur II. 225. III. 325. — Siebmacher, Suppl. X. 24. — R. T. A. R.]

1. **Preuß**, Preusen, eine alte sächsische und pommer'sche, aus Preußen stammende Familie, die auch in der Mark Brandenburg seßhaft ist und aus welcher Jakob P. im J. 1313 eine Vikarie zu Camin hatte. [Knauth, prodrom. Misn. — Micrälius, Pommerl. VI. — König I. 801—809. — Gauhe I. 1253 u. f. — Zedler XXIX. 352 u. f. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. v. 1605—1775. VI. 66—73. — Siebmacher I. 160. — v. Ledebur II. 225. III. 325.] Wappen: Gespalten, vorn B., hinten in B. 2 (4) r. Querbalken. Bei v. Hefner, sächs. Adel S. 42. T. 48, ist ein ganz verschiedenes Wappen angegeben, nämlich von G. und R. getheilt, oben ein schreitender r. Löwe. Es scheint ein anderes Geschlecht gemeint zu sein. [v. H.]

2. † **Preuß**, Pruß, ein in Schlesien schon 1580 seßhaft gewesenes, aber erloschenes Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur II. 225.]

3. **Preuß**, ein adl. Geschlecht in der Provinz Preußen mit dem Wappen Leliwa. Es hat daselbst ansehnliche Besitzungen. S. auch Pruski und Pruszak. [v. Ledebur II. 225.]

Preve, Johann Baptist, wurde 1602 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Preyhafen**, Preyhaffen, Preuhauen, ein altes steyerisches Rittergeschlecht, das schon im J. 1126 vorkommt.

[Prevenhueber in Annal. Styr. — Zedler XXIX. 378. — v. H.]

Preys, Johann, aus Kärnthen, erlangte 1672 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Preysenthal, s. Menzinger.

Preysing, Preising, zu Wolnzach, eine bayerische gräfliche Familie, deren Stammschloß Altenpreising zwischen Landshut und Mosburg liegt. Die lichtenegger Linie desselben erhielt vom Kurf. Max. Josef von Bayern das Wappen des im J. 1711 erloschenen Geschlechts der v. Tannberg.

[v. Hoheneck II. 166—73. — Bucelini stemmat. IV. — W. Hund I. 294—300. II. 238—48. — Gauhe I. 1252. — Zedler XXIX. 378—380. — Siebmacher I. 77. n. 5. II. 37. n. 10. V. 20. n. 5. — Lacius de emigrat. gent. 203. — v. Meding II. n. 660. — Hartmann's Samml. — Ueber die Linie v. Hohenschau sind noch nachzusehen: Siebmacher, Suppl. VII. 3. — Einzinger v. Einzing, bayer. Löwe II. Taf. 14. 15. S. 446. — Allg. hist. Lexikon III. 901. — v. Meding II. n. 660. — Tyroff, Wappenw. I. 170. — Bayer. Wppb. I. 95. — Ueber die Linie v. Moos: Einzinger v. Einzing, bayer. Löwe II. Taf. 14. S. 450. — Bayer. Wppb. I. 96. — Ueber die Linie v. Lichtenegg: Siebmacher I. 25. — Bayer. Wppb. I. 191. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1841 u. f. — v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 18. T. 12. 13; Erg. Bd. S. 9. T. 3. — v. Ledebur II. 225. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

Preismayer v. Löwenpreiß. Der Sekretär bei der Repräsentations-Kammer in Böhmen, Joh. Mathias Ignaz P., wurde im Jahre 1758 mit dem Beinamen v. L. geadelt. [M. v. M. 244. — v. H.]

1. **Preyß**, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Pruß I.

[v. Ledebur III. 325.]

2. **Preyß**, ein im Großherzogthum Posen ansässiges Geschlecht. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 225.]

Pribetecz, ein in Zittau seßhaftes Geschlecht.

[Carpzov's histor. Schauplatz der Stadt Zittau II. 250. — v. H.]

Priebeling. Mathias A. P., der Rechte Doktor, wurde im J. 1783 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 411. — v. H.]

Prieber, s. Jankovich.

Prieffer v. Miesbach. Joh. P. erhielt am 3. April 1684 die Erlaubniß, sich v. M. schreiben zu dürfen. [R. T. A. R.] Sollen zum † salzburger Adel gehört haben. Wappen: Geviertet; 1. u. 4. ein Stern, 2. u. 3. getheilt, unten drei Kugeln.

† **Priegnitz**, ein in der Prignitz, in Mecklenburg, seßhaftes Geschlecht, welches am 5. Nov. 1757 erloschen ist. W.: ?
[v. Ledebur II. 225.]

Prielmayer v. Priel. Der pfalz-bayer. geh. Sekretär, zuletzt erster Minister, Korbinian P. erhielt 1685 die Bestätigung des im J. 1563 ertheilten älteren prielmayer'schen Adelsbriefs und 1694 ein kais. Freiherrndiplom mit v. Priel, das aber erst bei der Descendenz am 27. Jan. 1792 bestätigt wurde.
[v. Lang 206 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 52. T. 53; Erg.-Bd. S. 18, wornach Korbinian P. den Adel am 3. Mai 1692 erst erhielt. — Frhrl. Taschenb. v. 1863. — v. H.]

Priem, G. H., Generalmajor, wurde 1857 von Preußen geadelt. [A. A. Zeit. v. 1857.]

† **Priemen**, ein altes Geschlecht in Preußen, das erloschen ist. Wappen? [v. Ledebur II. 226.]

Priesdorf. Im preuß. Heere befanden sich um 1836 zwei Brüder v. P. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 226.]

Prieffer. Der Rathskonsulent Johann Heinrich P. zu Augsburg, der aus dem Weimar'schen abstammt und dessen Nachkommen jetzt in Bayern leben, erhielt von Kaiser Josef II. am 17. März 1783 ein Adelsdiplom.
[v. Lang 485 u. f. — Tyroff I. T. 23 u. 93. — Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 17. T. 23; bayer. Adel S. 104. T. 126. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Priffau v. Slawietin, österreichisch. Friedrich P. v. S. war 1796 k. k. Truchseß. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Priggler, Georg und Alexander, Vettern, erlangten 1618 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Prilesky, ungarisch. Franz v. P. war 1835 Beisitzer der Distriktstafel zu Tyrnau.

Prilingen, s. Speth.

Prillwitz. Maria Arndt wurde unter dem Namen v. P. von König Friedrich Wilhelm III. von Preußen mit ihren Kindern in den Adelstand erhoben. [v. Zedlitz.] Sie starb 1836 und hatte das schöne Rittergut Prillwitz bei Stettin vom Prinzen August von Preußen zum Geschenk erhalten.
[v. Ledebur II. 226. III. 325. — Preuß. Wppb. IV. 24.]

Primbschen v. Königsbrunn. Joh. Franz P. wurde im J. 1716 mit Weglassung des Beinamens in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 88. — v. H.]

Pringer, Franz Anton, kais. Rittmeister, wurde 1727 geadelt.
[R. T. A. R.]

Pringesberg oder **Prindelsperg**, Andreas Vatentinus, aus Tirol, erlangte 1712 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Pringsauf, Georg Kristof, preuß. Rittmeister bei den Husaren, wurde am 15. Okt. 1786 von Preußen geadelt.
[v. Ledebur II. 226. — Preuß. Wppb. IV. 24.]

† **Print v. Horchheim**, genannt **v. d. Broel**, ein rheinländ. Geschlecht, das schon 1580 daselbst Besitzungen hatte. Es ist erloschen. [Fahne I. 336. — v. Ledebur II. 226.]

† **Printhagen**, ein im Rheinlande begütert gewesenes, nun erloschenes Geschlecht.
[Fahne I. 337. — Siebmacher II. 115. — v. Ledebur II. 226.]

Prinz, Princius. Es gibt zwei verschiedene Familien v. P.: 1. Die schles. und märk. Familie; sie wurde 1668 in den Freiherrnstand erhoben und führte den Beinamen Buchau und als Stammwappen in S. einen r. Löwen, geschachtet mit G. 2. Die aus Westfalen stammende, in Mecklenburg angesessene Familie v. P. Aus ihr war Marquard Ludwig, † 1725, preuß. Oberhofmarschall und Minister. Sie führt in S. eine Eule auf einem geasteten Zweig. [v. Ledebur II. 226. III. 325. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — Gauhe I. 1254 u. f. — Zedler XXIX. 524. 531 u. f. — Sinapi II. 403. — Dienemann 253. n. 20. — v. Meding II. n. 661. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 17. T. 14; Erg.-Bd. S. 32. T. 15; preuß. Adel S. 58. T. 74.] In der Reichstaramtsrechnung wurde der Adel dem kais. Hauptmann Joh. Friedrich v. P. 1661 nur als bestätigt angeführt. [Dithmar II. 75. n. XIII. — v. H.]

Prinzendorf, s. Schindler.

Prinzenstein v. Wartenbergk, Schlesische von Adel, welche Wartenberg besitzen. Georg Hellwich sagt in seiner Beschreibung des Kolb v. wartenberg'schen Geschlechts, S. 1627, daß der Großvater ein getaufter Israelit gewesen.
[Imhof, not. proc. I. 605. — Halle'sche Litt.-Zeit. v. 1828.]

Prinzinger, Adolf, österr. Hauptmann im Inf.-Reg. Nr. 59, erlangte 1854 den rittermäßigen Adel mit „v. Ari".
[Oesterr. Milit.-Schemat. v. 1854.]

† **Priort**, eine alte adliche Familie, die nicht häufig vorkommt. Venator, im Bericht vom marianisch-deutschen Ritterorden, führt sie unter denjenigen Familien auf, welche bis 1680 im deutschen Orden aufgeschworen sind und die nun wahrscheinlich längst erloschen ist. Johann Daniel v. P. ist 1639 in den deutschen Orden aufgenommen und starb als Kommandeur zu Lucklum. v. Wolframitz, Zus. u. Nachtr. zu v. Meding's Nachr. v. adl. Wappen, B. I. n. 40, Mspt. in der wolfenbüttel'schen Bibliothek, beschreibt das Wappen: Im schw. Felde (wahrscheinlich verwittert und blau gewesen) zwei halbe s. Räder, welche auf beiden Seiten des Schildes hervorkommen und wovon 7 Speichen sichtbar sind. Helmdecken blau und Gold (?). [v. Ledebur II. 226.]

Prisling v. Ritterfelden, Doktor der Rechte und nachheriger berchtesgaden'scher Hofrath, erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 12. Mai 1790 ein Adels- und Ritterdiplom.
[v. Lang 486. — v. H.]

Prittwitz, Bretwitz, Breitwitz, Breidewiß, eine der ältesten schles. Familien, die in Urkunden schon im J. 1324 vorkommt. [Dorst, allgem. Wppb. 29.] Ein Zweig der Familie nennt sich P.-Gaffron. Die Familie soll schon 1103 in Polen u. Schlesien sich niedergelassen haben. [Kneschke, Wappen I. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 225. III. 325.] Am 24. Juli 1732 Freiherren mit v. Gaffron. [Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. Hefner, preuß. Adel S. 58. T. 74. 75.] Auch hat sich ein Ast nach Polen verbreitet. [Sinapi I. 730—35. — Gauhe I. 1257—59. — Dienemann 349. n. 79. — Zedler III. 1323. — Siebmacher I. 56. n. 6. — v. Meding II. n. 662. — Okolski, orb. Pol. III. 101. — v. H.]

† **Pritz**, eine vormalige adliche Familie, die zu den Schutzverwandten von Colberg gehörte. Der preuß. Oberst Hanns Jakob v. P. und der Generalmajor Hanns Samuel v. P. starben 1742 und 1756 ohne Nachkommen. [Pauli, Leben großer Helden I. 41. — v. Ledebur II. 228. III. 325. — v. Zedlitz.]

Pritzbuer, eines der ältesten mecklenburg. Geschlechter.

[Johann v. Pritzbuer, Index concisus familiarum nobilium ducatus Megapolitan. Havniae, 1722. — Mecklenburg. Wappb. XL. 149. — v. Ledebur II. 228. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 17. T. 15. — Kneschke, Wappen II. — v. Meding II. n. 663. — v. H.]

Pritzkow. Nur bekannt in einem Major v. P. bei der polnischen Kronarmee. Seine Wittwe lebte zu Etzin in Osthavelland. Wappen? [v. Ledebur II. 228.]

Priuli. Markus Anton Peter v. P. wurde 1829 in den österr. Grafenstand erhoben. [E. S.]

Privitzer, ungarisch. Stefan v. P. war 1835 Kanzlist in der Palatinatkanzlei.

Prixenhausen, s. Lama.

Prizelwiz, ein altes schles. Geschlecht, wovon zuerst Lorenz v. P. 1420 in Urkunden vorkommt.

[Gauhe I. 1260. — Spener, Hist. insign. 215. — Sinap I. 736. — Siebmacher I. 56. n. 1. — v. Meding I. 56. n. 1. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 228. III. 325. — Dorst, schles. Wppb. II. 96. — v. H.]

Probitzer v. Weissenberg und Rothenstein. Peter Josef P. und seines Bruders Kinder, Sebastian Anton, Peter, Andreas und Santo, Rosa, Maria Anna und Luerzia, wurden im J. 1781 mit dem Beinamen v. W. u. R. geadelt.

[M. v. M., Erg. 411. — v. H.]

1. **Probst**. Der Advokat Michael Josef P. in Mähren wurde im J. 1745 geadelt. [M. v. M., Erg. 412. — v. H.]

2. **Probst**. Der Rittmeister Georg Friedrich P. bei „Ziethen-Husaren" wurde am 1. März 1746 von Preußen geadelt. Einer seiner Söhne, † 1810, war Major bei den Husaren.

[v. Ledebur II. 228.]

3. **Probst**. Der im J. 1806 als Husarenmajor in preuß. Diensten gestandene P., aus Frankreich gebürtig, wurde von König Friedrich Wilhelm III. von Preußen geadelt.

[v. Zedlitz.]

Probst v. Wendhausen, s. Wendhausen.

Prochaska. Der Landrechtssekretär Anton P. in Böhmen wurde im J. 1792 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. S. 412.] Der Feldmarschalllieutenant und Hofkriegsrath Johann Edler v. P. wurde im J. 1820 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 89. — v. H.]

Procházka. Der Gubernialrath und kaurzimer Kreishauptmann Josef P. wurde im J. 1818 in den Ritterstand erhoben. Die Familie will aus altem Adel stammen. Josef v. P., † 1844, wurde 1836 in den österr. Freiherrnstand erhoben. Er war Landmann in Böhmen. Vergl. Prochaska.

[Frhrl. Taschenb. v. 1859. — M. v. M., Erg. 192.]

Prockendorff, s. Brockendorff.

Prockh v. Weissenberg, in Oesterreich, Vorarlberg, Tirol; sollen schon um 1450 sich im Adelstand befunden haben; ihr altes Wappen wurde am 24. März 1601 von K. Rudolf II. bestätigt, und erlaubt, sich v. W. mitschreiben zu dürfen.

[Siebmacher V. 54; Stammw. — Wisgrill I. 402.]

Procopp v. Rabstein. Ludwig Ferd. P., mähr. Gubernial-Rath, wurde im J. 1765 mit v. R. in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 192. — v. H.]

Prodvischer, Tobias, erlangte 1630 den Adelstand.

[R. T. A. R.]

Pröck. Diese kamen aus Schaffhausen in der Schweiz in das Preußische und Anhalt'sche. [Neues geneal. Hdb. v. 1775 u. 1777. S. 316. 1778. S. 363. — v. Meding II. n. 664. — Seifert's Genealogie 412. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. 258. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 228. — v. H.]

Pröllen, Ludwig, wurde 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Prömock**, Prembock, ein preuß. Geschlecht, das erloschen ist. Wappen? [v. Ledebur II. 230.]

Pröpper, anfänglich Gröpper; sollen aus Schweden gekommen sein, welches Land sie als ungeduldete Katholiken verließen. Heinrich P., kurköln. Kammerdirektor und General-Kriegskommissär, wurde am 7. Juli 1715 von Kaiser Karl VII. geadelt. Er starb 1719. Sein ältester Sohn, Heinrich Josef v. P., erwarb das Schloß Hülchrath, welches dessen Sohn Ferdinand, k. preuß. Lieutenant, noch besitzt. Sein dritter Sohn, Heinrich, wurde in Belgien zum Vikomte erhoben. Er hinterließ nur eine Tochter. [Fahne I. 339. II. 112.] Die Familie führt in Blau einen s. Kranich auf drei gr. Hügeln stehend, einen Stein im rechten Fuße haltend. Helmdecken: Rechts bl. u. s., links g. u. bl. Auf dem Schild zwei gekrönte Helme, der rechte mit dem Kranich zwischen zwei Büffelhörnern, unten s., oben bl., vorne unten g., oben bl. und stecken in den Mundlöchern zwei halb s., halb r. Siegesfähnlein; der linke Helm zwei vorne unten blaue, oben g., hinten unten s., oben bl. Adlerflügel, einen gekrönten g. Löwen, der in seiner rechten Branke einen entblößten Degen mit g. Griffe trägt. [v. Ledebur II. 231. — Bernd, Taf. XCIX. 197.]

Prösing, Presing, eine alte freiherrliche, zum Theil gräfliche Familie, deren Stammschloß gleichen Namens in der Grafschaft Cilley lag, deren Grafen ihr Schloß zerstörten, worauf die P. nach Oesterreich zogen und nebst dem Freiherrntitel das Prädikat „z. Stein" erlangten. Zuerst kommt aus diesem Geschlechte Joh. Ernst P. als Oberster Heinrich's von Kärnthen im Jahre 1240 vor. [Wurmbrand, Collect. geneal. Austr. — Spener, Hist. ins. II. 69. S. 507. — Gauhe I. 1221. — Zedler XXIX. 759. — Schmutz III. 215.] Johann Rudolf v. P. wurde 1716 in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. R. — v. H.]

† **Proser**, ein schlesisches Geschlecht, dessen Stammschloß im Jauer'schen gelegen und das zuerst im J. 1562 vorkommt.

[Sinap I. 737. — Gauhe I. 1262. — Zedler XXIX. 761. — Siebmacher I. 50. n. 10. — v. Meding II. n. 665. — v. Ledebur II. 229. — v. H.]

Proff zu Irnich und Menden, ein jülich-berg'sches Ritter-Geschlecht, das auch zum Theil in Schlesien begütert ist, aus dem der Hofrath Peter Josef v. P. von K. Franz I. am 25. Juni 1746 die Bestätigung des alten Adels und den Ritterstand, sein Sohn Joh. Franz Josef aber am 22. Aug. 1790 vom Kurfürsten Karl Theodor in Pfalz-Bayern die Freiherrnwürde erlangte. Wilhelm v. P. wurde schon 1454 vom Erzbischof von Köln mit Fissenich belehnt und erhielt den Ritterschlag. Gottfried v. P. erbte nach Abgang des verwandten Geschlechts v. Menden 1675 dessen Namen und Wappen. Frhr. Joh. Franz Josef v. P. erbte ebenso die irnich'schen Güter und Namen.

[Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1848 u. 1856. — v. Zedlitz. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1845 u. f. — Geneal. Staats-Handbuch v. 1748. S. 327. — Fahne I. 337, wo eine Stammtafel; II. 112. — v. Ledebur II. 229. — v. Hefner, bayer. Adel S. 52. T. 53; preuß. Adel S. 58. T. 75; Erg. Bd. S. 18. T. 7. — Kneschke, Wapp. I. — v. Lang 207 u. f. — v. H.]

1. **Prohaska-Carolini**. Johann Nepomuk P., österr. Feld-Marschalllieutenant, wurde am 21. Mai 1821 mit E. in den

Freiherrnstand erhoben. [Frhrl. Taschenb. v. 1861.] Wird wol mit seinem Sohne erlöschen.

2. **Prohaska v. Guelfenburg.** Der Oberst Franz Adolf P. wurde als Ritter des Maria-Theresienordens im J. 1816 mit dem Beinamen v. G. in den Freiherrnstand erhoben. Er scheint nicht zu dem Geschlechte der v. Prochaska zu gehören. [M. v. M. 77. — v. H.] Der Freiherrnstand des österr. Generals der Kavallerie, F. A. Frhrn. v. P.-Guelfenburg, wurde 1862 auf seinen Adoptivsohn, den Hauptmann A. Stabler-P., übergetragen.

3. **Prohaska v. Siegstadt.** Der kais. Hauptmann Anton P. erhielt 1846 die österr. Adelswürde mit v. S. [M. S.]

4. **Prohaska v. Skalsky,** österreichisch. Kasimir P. v. S. war 1835 k. k. Oberkriegskommissär zu Peterwardein. Vielleicht gehört hieher oder zu P. v. G. der 1859 im 3. k. k. Genie-Bataillon gestandene Frhr. v. Prohasca.

1. **Prokesch v. Nothhaft,** österreichisch. Alois P. v. N. stand 1857 als Oberlieutenant im 21. k. k. Inf.-Regiment.

2. **Prokesch v. Osten.** Anton P., Major bei der k. k. Marine, wurde 1830 mit v. O. geadelt. Im J. 1845 wurde er in den Freiherrnstand erhoben. Er war Bundespräsidialgesandter.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849, 1853, 1854 u. f. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. freiherrl. Familien der österr. Monarchie 1850. — Kneschke, Wappen I.]

Prokop v. Raabstein. Franz Bernhard P., Postmeister zu Olmütz, wurde im J. 1719 mit dem Beinamen v. R. in den böhm. Ritterstand erhoben. Er ist mit den nachfolgenden Prokopp v. L. nicht von einem und demselben Geschlechte. [v. H.]

Prokopp v. Lilienwald. Georg P., Doktor der Philosophie und Medizin, wurde im J. 1797 mit dem Beinamen v. L. geadelt.

[M. v. M. 245. — v. H.]

Prollius, Georg Friedrich, wurde 1795 geadelt.

[R. T. A. R. — Mecklenburg. Wppb. XL. 150. — Bagmihl III. Taf. LVIII. — v. Ledebur II. 230. III. 325. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 17. T. 15.]

Proluzzo, s. Pierucci.

1. † **Promnitz,** ein altes, schon im J. 1559 freiherrliches und seit 1692 reichsgräfliches Geschlecht in Schlesien und in der Niederlausitz, aus dem Einige im 12. Jahrh. mit K. Friedrich dem Rothbart in das gelobte Land gezogen. Es hat sich dieses Geschlecht durch Vermählungen mit königlichen u. fürstlichen Häusern verbunden. Das Geschlecht ist mit dem Grafen Joh. Erdmann v. P., freiem Standesherren zu Pleß in Schlesien, am 4. Juli 1785 erloschen. [Krebel, geneal. Staatshdb. v. 1770. II. 200. Desgl. v. 1786. II. 224. — v. Zedlitz.] Am 9. Juni 1652 war Sigmund Siegfried v. P. in den Grafenstand erhoben worden. [v. Ledebur II. 230. — Jo. S. Magni Stemma Promnitianae ornamenta (1679). — J. G. Estor's aus Urk. gezogene Nachr. von dem hochgräfl. u. frhrl. Geschl. der v. Promnitz; in dessen kl. Schriften III. 575—734. Unter den dabei befindl. Urkunden steht auch ein vom J. 1542 diesem Geschlechte von Kais. Ferdinand ertheilter Wappenbrief. — Speneri Herald. spec. 299—301. — Sinap II. 178. — Seifert's Genealogie 413—19. — Sommersberg, script. rer. Silesiac. III. 272. 282. — Hübner's geneal. III. Taf. 984. — Seifert's Ahnentaf. I. Taf. 40. — Mehrere Schriften über einzelne Familienglieder hat Weinart, II. 609—12, angeführt. — Zedler XXIX. S. 806—19, aus schriftl. Nachr. — Siebmacher I. 29. n. 4. — v. Meding III. n. 630—32. 496—500. — Sächs. Wppb. IV. 2. — v. H.]

2. **Promnitz v. Promnitzau.** Der Rittmeister Joh. Wilh. P. wurde im J. 1753 mit v. Promnitzau geadelt.

[M. v. M., Erg. 412. — v. H.]

Pronath auf Offenberg. Johann Baptist P., Gutsbesitzer zu Offenberg 2c., empfing vom König von Bayern am 1. Nov. 1818 ein Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 104. Taf. 126. — v. Lang, Suppl. 133 u. f. — v. H.]

Pronay de Toth Prona, eine österr. adliche, seit 1784 freiherrliche Familie. Sie stammt aus dem uralten Adelsgeschlechte der Comites Rehek, deren Söhne Paul und Serafil sich bei den Hülfstruppen befanden, welche König Andreas III. von Ungarn dem poln. Herzog Wladislaw Lokietek gegen Herzog Heinrich von Breslau schickte. Für ihre Tapferkeit erhielten sie das Besitzthum Prona in Ungarn. Sie führten seitdem den Namen Prönay und im Wappen eine Ruine, zur Zeit der Reformation einen natürlichen Kranich in S. (?)

[Frhrl. Taschenb. für 1864. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 218. — v. H.]

Prondzinski. Diese Familie stammt aus Polen; indessen befinden sich viele Mitglieder in preuß. Kriegsdiensten. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 230.] Der Name wird auch Prondczinski, Prozinski, Plondzinski geschrieben. Wappen: Aubracht. Seßhaft in Pommern, Preußen, Schlesien.

† **Pronner v. Aichbichl u. Mühlfelden,** ein münchner Patriziergeschlecht, das im 16. Jahrh. landsässig wurde und um 1670 erloschen ist. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 24. T. 20.]

† **Prontnicki,** ein erloschenes in Westpreußen seßhaft gewesenes Geschlecht. [v. Ledebur II. 231.]

Prophalow, Prophalus. Die Gebrüder Friedrich und Ernst Prophalus auf Dicking, Grapow 2c. in der Neumark erlangten von König Friedrich Wilhelm I. von Preußen am 22. Juli 1721 den Adel. 1679 besaßen sie schon Wolgast.

[v. Ledebur II. 231.]

Prosch. König Friedrich Wilhelm II. von Preußen erhob am 28. Okt. 1786 den Husarenrittmeister P. in den Adelstand.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 231.]

† **Proschwitz,** ein aus Schlesien stammendes, in Preußen begütertes, aber erloschenes Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur II. 231.]

Prosinovitz v. Schwarzenstein. Der Grenadierhauptmann Andreas P. wurde im J. 1759 mit dem Beinamen v. S. geadelt.

[M. v. M. 245. — v. H.]

† **Proskau,** Proskou, ein österr. Geschlecht, aus welchem im 17. u 18. Jahrh. Verschiedene kais. geh. Räthe gewesen. Nur den Vater mit den Kindern und Enkeln des ersten Grafen dieses Geschlechts gibt an: Hübner III. 993. [Zedler XXIX. 923—34.] Georg Kristof Frhr. v. P., kais. Kämmerer und lothring. Hof-Marschall, wurde um's Jahr 1678 in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. A.] Nach v. Ledebur, II. 231, erlosch das Geschlecht am 2. Juli 1769. [v. H.]

Proski, ein posen'sches Geschlecht. Wappen: Samson.

[v. Ledebur III. 325.]

Proskowsky v. Adlerskron. Der Militärverpflegsverwalter Prokop P. wurde im J. 1793 mit „Edler v. A." geadelt.

[M. v. M., Erg. 412. — v. H.]

Prosky. Der niederösterr. Regierungssekretär Franz Josef P. und dessen Bruder Philipp Karl, der Medizin Doktor, wurden im J. 1780 mit „Edler von" geadelt; lezterer wurde im J. 1781 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 245; Erg. 192. — v. H.]

Proſtka, Proſtinski, eine preuß. Familie. W.: Lubicz.
[v. Ledebur II. 231. III. 325.]

Protaſi, Beſitzer der Herrſchaft Montpreis in Steyermark, wurde im J. 1710 in den Ritterſtand erhoben.
[M. v. M., Erg. 192. — v. H.]

Prott, G. L., Chef des Generalquartiermeiſterſtabs in Hannover, wurde 1856 von ſeinem König geadelt. Hat männliche Nachkommen. [A. A. Zeit. v. 1856.]

Protzen v. Schramm. v. Schramm nach dem preußiſchen Diplome vom 2. April 1808, und P. v. S. nach dem Beſtätigungsdiplom vom 22. April 1812 für den Oberſt der Artillerie zu Breslau. [v. Ledebur II. 231.]

Prouvy de Menil et Flaſſigny, wahrſcheinlich franzöſ. Abkunft oder aus den ehemaligen öſterr. Niederlanden. Iſidor P. Chevalier de M. et F. ſtand 1857 als Oberſtlieutenant im 3ten k. k. öſterr. Huſ.-Regiment.

Provaſi, wahrſcheinlich galiziſch. Eugen v. P. ſtand 1857 als Kadet im 13. k. k. öſterr. Inf.-Regiment; Franz v. P. war Kadet im 23. Inf.-Regiment.

Provoſt. Der k. k. Botſchaftsrath Johann Thomas P. wurde im J. 1822 in den Ritterſtand erhoben.
[M. v. M., Erg. 193. — v. H. — Kneſchke, Wappen III.]

† **Proyt**, ein im 13. und 14. Jahrh. in Weſtfalen und in den Rheinlanden vorkommendes Geſchlecht.
[v. Ledebur II. 231.]

Pruck, ein altes abliches Geſchlecht, das ſchon in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts vorkommt. [v. Ludwig, reliq. Mſpt. IV. 115 u. f. — Zedler XXIX. 1022. — v. H.]

Pruckberg, ein urſprünglich bürgerliches Geſchlecht aus Landsberg, das unter Kurfürſt Maximilian Joſef als Ritter ausgeſchrieben, und aus dem der k. bayer. geh. Rath Joſef Xaver v. P. in Straubing vom Kurf. Karl Theodor am 6. Juli 1792 das Freiherrndiplom bekam.
[v. Lang 208. — v. Hefner, bayer. Adel S. 52. T. 53. — v. H.]

Pruckel, Georg, Doktor der Arzneikunde zu Regensburg, wurde 1657 geadelt. [R. T. A. R.]

Pruckner, Vettern, wurden 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

Prudentius, Andreas, Hofmeiſter der kaiſ. Edelknaben, erlangte 1589 den Adelſtand. [R. T. A. R.]

Prudnik, ſ. Hantken v. P.

Prückner, Prüchkner, Gebrüder und Vettern, wurden um's Jahr 1601 geadelt. [R. T. A. R.]

Prüeſchenk, Prüſchenck, **v. Lindenhofen**, eines der älteſten ablichen Häuſer in Oeſterreich, welches bereits 1069 daſelbſt blühte. Es theilte ſich im Anfange des 13. Jahrhunderts in zwei Aeſte. Der erſtere beſaß Steinsdorf, Stettenberg und andere Güter. Sigmund v. P. war 1502 kaiſ. Hofmarſchall, und wurde derſelbe nebſt ſeinem Bruder Heinrich zum Grafen v. Harbegg erhoben. S. d. Art. Der zweite Aſt beſaß Freiſtein, welches 1333 verkauft und dafür Lindenhofen in Bayern angekauft wurde. Durch den 30jährigen Religionskrieg kam dieſer Aſt ganz herab und die Mitglieder wendeten ſich zum Theil wieder nach Oeſterreich, zum Theil nach Gotha, Sulzbach, Nürnberg, und in den Unglücksjahren 1848 und 1849 erſchien ſelbſt einer dieſes Namens bei den verhängnißvollen Landtagen in Anhalt, nachdem Lindenhofen 1615 wieder verkauft war. Aus dieſem Aſt ſtammt der bekannte herzoglich ſächſiſche Staatsminiſter Zacharias P. v. L. Philipp Venitzius P. v. L., Kammerrath, wurde 1752 in den Reichsritterſtand erhoben. [Gauhe I. 1267. — Siebmacher III. 72. V. 84. — Vehſe, Geſch. des öſterr. Hofes u. Adels IV. 265. — v. Ledebur II. 232. — v. H.] Die v. P. ſollen mit den öſterr. v. Falkenſtein u. den v. Tannberg Eines Stammes geweſen ſein. [v. Hoheneck III. 155. — Bucelini ſtemmat. Germ. III. — Zedler XXIX. 1033 u. ff. — M. v. M., Erg. 193.]

Prüfer, ein adl. Geſchlecht zu Breslau im 16. Jahrhundert. Wappen? [Sinap II. 886. — v. Ledebur II. 232.]

Prühel, ſ. Puhel.

Prümmer. Der Rittmeiſter Franz P. wurde im J. 1786 in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 193. — v. H.]

1. **Prugger**, Hanns, aus den kaiſ. Erblanden, wurde 1629 in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Prugger v. Prugg**. Joh. Jakob, Joh. Friedrich und Joh. Bernhard P. wurden 1686 mit dem Beinamen v. B. geadelt. Zum ſalzburg. Adel gehörig. Wappen: Geviertet; 1. u. 4. ein Schrägbalken von zwei Lilien beſeitet, 2. u. 3. eine Brücke, daraus ein Arm hervorgeht. [R. T. A. R.]

3. **Prugger v. Prugghaimb**. Der Bleihandelsgewerke zu Pillerſee in Tirol, Karl P., wurde im J. 1708 mit dem Beinamen v. Prugghaimb geadelt. [M. v. M., Erg. 412. — v. H.]

† **Prugglach**, urſprünglich ein öſterr. Geſchlecht, welches ſich im 17. Jahrh. nach Bayern wendete und vom Kurf. Max Joſef am 31. Jan. 1751 die Freiherrnwürde erlangte. Kurfürſt Ferd. Maria erlaubte am 27. April 1662 den Gebrüdern Georg Friedrich und Georg Adam Prucklacher auf vorgewieſenes kaiſ. Diplom, ſich v. Prucklach, Prugglach, zu ſchreiben. Erloſchen.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 52. T. 53; Erg.-Bd. S. 18. — Kneſchke, Wappen III.]

Pruggner, Hanns, niederöſterr. Kammerkanzleingroſſiſt, wurde 1620 in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Prum, ein altes öſterr. Geſchlecht, daraus im J. 1359 Einer Küchenmeiſter und Einer Schenk bei Erzherzog Rudolf IV. von Oeſterreich geweſen. [v. Ludwig, reliq. Mſpt. IV. 293. — v. H.]

Prun, ſ. Praun.

1. **Pruner**, Wolf, kurbayer. Rath, wurde 1654 in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Pruner**. Der niederöſterr. Wechſelgerichtsbeiſitzer und Niederlagsdeputirte Georg P. wurde im J. 1722 geadelt.
[M. v. M., Erg. 412. — v. H.]

1. **Prunner v. Hirſchbrunn**, ein tiroler landſtänd. Geſchlecht, das ſeinem Erlöſchen nahe iſt.
[v. Hefner, Erg.-Bd. S. 25. Taf. 11.]

2. **Prunner v. Prunnerſtein**. Joſef Andreas P. wurde im Jahre 1719 mit Edler v. Prunnerſtein geadelt und in demſelben Jahre in den Reichs- und erbländ. Freiherrnſtand erhoben. [M. v. M. 77; Erg. 193.] Der inneröſterr. Hofkammerrath Johann Karl P. wurde im J. 1732 mit Edler v. Prunnerſtein geadelt. [M. v. M., Erg. 193. — v. H.]

Prunnern. Ein Herr v. P. war kaiſ. Kriegskommiſſär des Regiments „Graf Königseck" und lag 1708 zu Roſenheim.
[O. S.]

Pruſchken. Müller, in den ſächſ. Annalen S. 157, führt beim Jahre 1571 einen Joachim v. P. auf, der in demſelben Jahre

dem Kreistage zu Jüterbock für den Kurfürsten von Sachsen beiwohnte. [v. H.]

Prusimski, im Posen'schen begütert. W.: Nalencz. [v. Ledebur II. 232. III. 325.]

Prusinowski, im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Pobog. [v. Ledebur II. 232.]

Prusinski, Prosinskski, eine schles. Familie. W.: Rawicz. [v. Ledebur II. 232.]

Pruski, ein in Posen und Westpreußen begütertes Geschlecht. Wappen: Leliwa. [v. Ledebur II. 232. III. 326.] Siehe auch Preuß.

Prussinowitz, s. Podstatzky.

Pruß. Wappenbeschreibung von P. I. II. III. bei v. Ledebur II. 232.

Pruszak, v. Preuß genannt, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. W.: Leliwa. [v. Ledebur II. 232.] Siehe auch Preuß.

Pruszkay, ungarisch. Anton v. P. war 1796 k. ungar. Hofagent und der eisenburger Komitatsgerichtstafel Assessor. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Prybila, österreichisch. Karl v. P. war 1835 Ingrossist bei der k. k. Münz- und Bergwesenshofbuchhaltung. Karl v. P. stand 1857 als Unterlieutenant im 27. österr. Inf.-Reg.

Przanowski, ein posen'sches Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 326.]

Przebendowski. Der Kastellan Jakob P. wurde im J. 1789 in den galiz. Grafenstand erhoben. Kristof Karl P. erlangte am 16. Dez. 1695 den böhm. Grafenstand und der Graf Franz Karl P. wurde im J. 1705 Reichsgraf. [M. v. M., Erg. 26. — v. H.]

Przeciszewski, in Preußen seßhaft. W.: Grzymala. [v. Ledebur II. 232.]

Przegonia. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 232.

Przepalkowski, im Posen'schen. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 232.]

Przepisky v. Rhümburg. Die Brüder Isidor Josef und Joh. Wenzel P. v. R. wurden im J. 1726 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 89. — v. H.]

Przeradzki, in Preußen mit Grabowo angesessen. W.: Jasienczyk. [v. Ledebur II. 232. III. 326.]

Przerembski. Mar. v. P. wurde am 9. Aug. 1637 in den Reichsgrafenstand erhoben. Johann v. P., gest. 1562, war Erz-Bischof von Gnesen. W.: Nowina. [v. Ledebur II. 232.]

Przerwa, s. Zetmayer.

Przespolewski, eine posen'sche Familie. Wappen: Topor. [v. Ledebur II. 232.]

Przewoski, Przeworski, v. Ruthendorf-P., eine in Pommerellen, in Ostpreußen und Posen begüterte Familie. [v. Ledebur II. 233.]

Przichowitz, s. Przichowsky.

Przichowsky, Freiherr **v. Przichowitz**, eine alte adliche, theils freiherrliche, theils gräfliche, in der Mitte des 16. Jahrhunderts vorkommende Familie in Böhmen. Die Freiherrndiplome sind von 1651, 1704, 1707, 1723 und 1735; das Grafendiplom von 1759. [Zedler XXIX. 1059 u. ff. — M. v. M. 27; Erg. 89. — v. H.]

Przienski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Rawicz. [v. Ledebur II. 233.]

Przosna. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 233.

Przyborowski, ein preuß. Geschlecht. W.: Sulima. [v. Ledebur II. 233. III. 326.]

Przybylski, St., österr. Kreishauptmann in Galizien, wurde 1853 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1853.]

Przychocki. Joh. P., wieliczkaer Vrassal, wurde im Jahre 1782 in den galiz. Ritterstand und die Brüder Kasimir und Ignaz P. wurden im J. 1794 in den galiz. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 77; Erg. 193. — v. H.]

Przychowski, **v. Dunin-P.**, in Schlesien angesessen; im preuß. Heere standen mehrere Offiziere aus diesem Geschlechte. Wappen: Labendz. [v. Ledebur II. 233.]

Przyiaciel. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 233.

Przylencki, im Großherzogthum Posen angesessen. Wappen: Szreniawa. [v. Ledebur II. 233.]

Przylubski, in Westpreußen angesessen. W.: Poray. [v. Ledebur II. 233. III. 326.]

1. **Przyluski**, eine adliche poln. Familie, welche im Posen'schen begütert ist. [v. Zedlitz.]

2. **Przyluski**, eine im Großherzogthum Posen u. in Preußen begüterte Familie. Leo v. P. ist Erzbischof von Gnesen 1856. Wappen: Lubicz. [v. Ledebur II. 233.]

Przyrowa. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 233.

Przysiecki, im Posen'schen ansässig. W.: Nowina. [v. Ledebur II. 233.]

Przystanowski, im Posen'schen seßhaft. W.: Pomian. [v. Ledebur II. 233.]

Przytarski, Przystarski, in Westpreußen seßhaft. [v. Ledebur II. 233.]

Przywidzki, in Westpreußen. Wappen: Leliwa. [v. Ledebur II. 233.]

Psalidi, österr.-italienisch. Anton v. P. war 1835 Rath bei dem k. k. Kammeralmagistrat zu Mailand.

Psarski. I. Mit dem Wappen Abdank, im Posen'schen. II. Mit dem Wappen Jastrzembiec, ebenfalls im Posen'schen. [v. Ledebur II. 233.]

Pschorr, großer Bierbrauer in München, wurde 1835 geadelt. [M. S.]

Psohl, A., österr. Hofrath und Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Nov. 1861.]

Psotta v. Bärenfels. Der österr. Rittmeister Michael P. wurde im J. 1808 mit dem Prädikat v. B. geadelt. [M. v. M., Erg. 412. — v. H.]

Pstokronski, Pstrochonski, im Posen'schen und in Westpreußen seßhaft. W.: Poray. [v. Ledebur II. 233.]

Pszesminski, in Westpreußen ansässig. Wappen? [v. Ledebur II. 233. III. 326.]

Pteny, s. Lhotsky.

Pucer, Joachim, aus Oesterreich, dessen Voreltern adlich gewesen sein sollen, wurde 1678 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Puchaim**, Buchhaim, Puchheim, ein österr. gräfl. Geschlecht, das in den Landen unter und ob der Enns das oberste Truchsessenamt besaß und aus dem schottländ. Geschlechte der Cuminier stammte. Das Geschlecht starb im J. 1695 aus und vermachte seine Güter den Grafen v. Schönborn. [Hübner III. T. 775—79. — v. Hattstein II. Suppl. 57—59. — v. H. — Bucelini stemmat. genealog. I. 51. — Valvasor's Ehre des Herzogthums Krain I. 8. 673. — Zedler XXIX. 1149—63.]

Puchala. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 233.

Puchalski, ein posen'sches Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur III. 326.]

1. **Puchamer,** kais. Offizier, wurde 1639 geadelt.
[R. T. A. R.]

2. **Puchamer v. Puchenstain.** Martius Friedrich P. wurde 1614 mit lezterem Beinamen in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Puchbaum, Freiherren, die in Steyermark seit 1690 vorkommen. [Schmutz III. 227. — v. H.]

1. **Puchberg.** Der Hofrath Joh. Mathias P. wurde im Jahre 1780 in den Reichs- und erbländ. Ritterstand erhoben.
[Leupold I. B. III. Th. 548. — M. v. M. 138. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

2. **Puchberg.** Die Brüder Joh. Michael u. Franz Xaver P., Kaufleute, Ersterer in Wien, Letzterer in Passau, wurden im Jahre 1792 mit „Edler v. P." geadelt.
[M. v. M. 245. — v. H.]

Puchelsdorff, eine in den kais. Erblanden im J. 1738 vorkommende Familie. [Calendar. S. Adalb. — Zedler XXIX. 1201. — v. H.]

Pucheneggær, Wolf, erlangte 1617 den Adelstand.
[R. T. A. R.]

1. **Pucher,** von der Pache, Pueche, Bucher, eine schlesische Familie, die im 16. u. 17. Jahrh. besonders bekannt war. Nach der im Jahre 1574 auf Andreas P. von der Buche geprägten Münze, deren Revers das pucher'sche Wappen darstellt, wurde im A. A. der Deutschen von 1825, Nr. 101. S. 1249, gefragt, der doppelte Silberwerth für ein Exemplar offerirt und um Nachricht über die Nachkommenschaft dieser Familie gebeten.
[v. Ledebur II. 233. — v. H.]

2. † **Pucher v. Wormbshaimb (Wurmsheim),** niederbayer. Adel. (Im r. Schild eine Buche.) Wurmsheim liegt bei Vilsbiburg. Amalia Puecherin, des Veith Gutrather Hausfrau, 1402. Anna Puecherin v. W., des Hoimeran Gutrather († 1520) Hausfrau

Puchfelder oder **Puechfelder,** Hieronimus, kais. Lichtkammerer, erhielt 1597 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Puchheim, s. Puchaim.

Puchholz. Am 17. März 1690 wurden die Herren v. P. zu Landleuten ernannt; im Salzburg'schen. [v. Schallhammern.]

Puchholz, s. Neumann.

Puchner, Anton, k. k. österr. Oberst, wurde 1830 in den ungar. Freiherrnstand erhoben. Die Familie kam aus Sachsen nach Ungarn. Samuel u. Simon die P. erlangten am 11. Juli 1657 den ungar. Adelstand und ihre Nachkommen befanden sich in ungar. Diensten. Anton v. P. erlangte am 8. Mai 1833 auch den erbländ. Freiherrnstand.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848, 1854 u. 1855. — Kneschke, Wappen I.]

Puchpeckh. Des Namens gab es dreierlei uradl. Geschlechter in Bayern, welche wol alle eines Stammes ursprünglich gewesen sein mögen, aber durch Heurath oder Erbschaft vielleicht ihre Wappen verändert haben. Von diesen Geschlechtern sind zwei erloschen, das dritte blüht noch fort.

1. † **Puchpeckh zu Puechbach,** ihr Stammhaus an der Isen in Niederbayern. Ihr Schild war nach v. Eckher: Von Schw., S. u. R. getheilt. Ihr Begräbniß zu Puchbach in der Pfarr-Kirche. Adalbert u. Tiemo de Buocpach 1148 testes in scheftlarn'schen Urkunden. Einwicus de Puochpach urkundet 1186. Friedrich P. zu Puechpach dieß Wappens 1336. Wilhalm Puechpeck auch dieß Wappens † 1463. Um diese Zeit verschwindet das Geschlecht.
[O. S. — M. B. VIII. 393 ff. XIII. 191. — v. Eckher, Mspt.]

2. † **Puchpeckh v. Puchbach zu Kalmünz,** ein anderes Geschlecht oder vielleicht nur Zweig, führte nach v. Eckher den Schild wie Paulstorff, d. h. von S. u. R. schräggeviertet. Dieses Wappens: Ulrich P. v. P. zu Kalmünz (Oberpfalz) gesessen 1323. Dietrich, sein Sohn, auch zu K. 1342. Ulrich II., des Dietrich Sohn, war Schöff des Vizthumamts Lengenfeld 1355—1370 und der Lezte dieses Zweiges.
[O. S. — v. Eckher, Mspt.]

3. **Puchpeckh** (auch **Puechpöckh**) **v. Hohen-Puchbach u. Binabiburg.** Dieß sind die noch blühenden P., deren Stammsiz Hohenpuchbach bei Neumarkt a. d. Rott jezt Ruine ist. Ihr Erbbegräbniß hatten sie vor Zeiten zu Raitenhaslach und Binabiburg. Ihr Schild: Gespalten von Schw. und S., in jedem Plaz eine Rose in verwechselten Farben. Hainrich Puechpeck und Herr Konrad P., Ritter, 1270 dieses Wappens in Raitenhaslach begraben. Ortlieb P. zu Hohenpuchbach u. Binabiburg † 1388. Hanns P., Pfleger zu Leonsberg 1488. Agnes Puechpeckhin † 1545 als Fräulein im Stift Niedermünster. Kristof P. empfängt 1566 als Aeltester des Stamms die Lehen, ebenso Andrä 1613, Kaspar 1657, Kristof 1676, Gregor 1702, Johann Andrä 1713, Franz 1720, Johann Zeno 1735, Anton Klaudius 1752, Johann Veit 1769, Franz Josef 1789 u. Alois 1814. Dieß war die lezte Belehnung. Des Alois Söhne: Karl und Max sind die gegenwärtigen Stammhalter des Geschlechts.
[O. S. — v. Eckher, Mspt. — M. B. — v. Lang 486. — v. Hefner, bayer. Adel S. 104. T. 126. — v. H.]

Puchwa, Andreas Johann, Kaufmann in Chemnitz, wurde 1790 vom sächs. Reichsvikariat geadelt. [M. S.]

† **Puckl,** ein im 14. Jahrh. ausgestorbenes steyermärk. Geschlecht. [Schmutz III. 228. — v. H.]

Pudewels, s. Podewils.

Puechberg. Der Bankodeputationsregistrator und Taxator Johann Anton Niklas P. wurde im J. 1729 in den Reichs- und erbländ. Ritterstand erhoben. [M. v. M. 138. — Zedler XXIX. 1175. — v. H.]

Püchelmaier, Georg, des Erzherzog Karl zu Oesterreich Kammerdiener, wurde 1621 geadelt. [R. T. A. R.]

Puechenegg, s. Hafner.

† **Puecher v. Walkersaich,** niederbayer. Uradel, erloschen um 1680. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 24. T. 20.]

1. **Püecher,** Veit, erhielt 1656 ein Adelsdiplom mit Wappen-Besserung. [R. T. A. R.]

2. **Püecher v. Purchhof.** Peter P., kais. Aufschlagseinnehmer zu Palsdorf, und Georg P., Brüder aus Oesterreich, wurden 1662 mit v. Purchhof geadelt. [R. T. A. R.]

Puechleiten. Maria Eva Elisabeth v. Buechleithen ist 1707 gestorben. Maria Sofia v. B. † 1717. Maria Franziska v. B. † 1728.

† **Puechleitner zu Sünzing,** ein altbayer. Geschlecht, welches am 1. Febr. 1659 in der Person des Wolfgang Sigmund P. von

K. Leopold I. in den Freiherrnstand erhoben wurde und 1750 erloschen ist. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 24. Taf. 20.]

Püchl. Der niederösterr. Oberkriegskommissär Franz Kristof P. wurde im J. 1706 geadelt. [M. v. M., Erg. 412.] Der jubilirte Landrath Ferd. Jakob v. P. in Steyermark wurde im Jahre 1766 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 89. — v. H.]

1. **Püchler**, ein aus Steyermark stammendes, sich aber unter Kaiser Mathias nach Niedersachsen, besonders in das Lüneburg'sche wendende Geschlecht. [Pfeffinger, braunschweig'sche Historie II. 1069 u. f. — Zedler XXIX. 1201. — Gauhe I. 1276. — v. Meding I. n. 643. — Lüdersen's Sammlung.] Im J. 1703 erhielt der geh. Justizrath Paul P. zu Zelle vom Kaiser die Bestätigung seines alten Adels. [v. dem Knesebeck. — v. H.]

2. **Püchler**, Abraham, kais. Rentmeister der Herrschaft Steuer, wurde 1666 geadelt. [R. T. A. R.] Mag der Anherr der P. sein.

3. **Püchler.** Der böhm. Hofagent Sigmund Ignaz v. P. wurde im J. 1704 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg 192. — v. H.] Die R. T. A. R. sagt ausdrücklich „Püchler", nicht Püchlern.

4. **Püchler.** Der niederösterr. Regierungsrath Joh. Kristof P. wurde im J. 1759 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 138. — v. H.]

5. **Püchler.** Der Hofrath Karl Josef P. und dessen Bruder, der k. k. Rath Joh. Kristof P., wurden im J. 1770 Freiherren.
[M. v. M. 78. — v. H.]

Püchher, Brüder und Vettern, wurden 1602 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Pückler, Pickler, Pyckler, ein sehr altes gräfliches u. in einem seiner drei Zweige seit dem J. 1822 auch fürstliches Haus, das sich von seinem Stammsitze Alt-Bechlarn an der Donau erst Bechlarn und Pecklarn, darauf Pöckler, seit 1500 aber Pückler nennt. In Oesterreich war es besonders im 10ten Jahrh. bekannt; von da ging es zum Theil nach Schlesien, wo es im Brieg'schen Güter kaufte. Im J. 1245 starb die wiener Linie aus. Die seit dem J. 1655 mit dem Beinamen v. Grodit reichsfreiherrliche und seit 1690 reichsgräfliche Familie theilte sich in die fränkische, P.-Limpurg, die durch den erheuratheten Antheil der Grafschaft Limpurg den fränk. Grafensitz u. Stimme im Kollegio bekam, und in die lausitz'sche, welche im J. 1822 nach dem Rechte der Erstgeburt in den preuß. Fürstenstand erhoben wurde und sich nach ihrem ehemaligen Size (der nun verkauften freien Standesherrschaft) P.-Muskau schreibt.
[Sinapy II. 185. — Gauhe I. 1275 u. f. — Zedler XXIX. 1202. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — v. Zedlitz. — Rudolfi, her. cur. II. 44. — Imhof, not. proc. tab. 16. — Trier, Einleit. in die Wappenk. 59. — Siebmacher I. 19. — Siebenkees I. 19. — Bayer. Wppb. I. 98. — Tyroff, allg. Wappenw. I. 151. — Geneal. u. statist. Hdb. 65. Jahrg. 1827 u. f. — Griesinger 1062. — v. Ledebur II. 234. — v. Hefner, württ. Adel S. 3. T. 3; bayer. Adel S. 18. T. 13; preuß. Adel S. 22. T. 25; Erg. Bd. S. 9. 38. — v H. — Kneschke, Grafenhäuser. — Biedermann, Altm. I. Verz. Dessen Grafen I. Th. Taf. 127. — Europ. Fama 59. Theil, wo eine ausführliche Nachricht steht. — Masch 129 u. f. — Gotha'scher Hofkalender für 1825. S. 119—21. — Tyroff I. 77. 79. Taf. 151. 153. — Bayer. Wppb. I.]

1. **Pühler**, Johann und Arbinier, Brüder, wurden 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Pühler**, Johann und Lukas, aus den kaiserl. Erbstaaten, wurden 1631 geadelt. [R. T. A. R.]

Pündter zur Au. Gehören wahrscheinlich zu den obigen Pinter v. der Au. Sie kommen besonders im 16. Jahrh. vor.
[Prevenhueber, Annal. Styrens. 258. — Zedler XXIX. 1204. — v. H.]

† **Pürchinger**, stammen aus Kitzpüchel in Tirol und kommen im 16. Jahrh. zu Rosenheim als Bürger und Marktrichter vor. Pongraz P., Klosterrichter zu Niederaltaich, wurde 1659 in den Reichsadelstand erhoben und erhielt vermehrtes Wappen nebst dem Beinamen v. Pirching. 1772 blühte die Familie noch.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 24. T. 20.]

Pürck. Der Kammergerichtsassessor Adam Ernst P. wurde im J. 1710 in den böhm. Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg 89. — v. H.]

Pürcher v. Pürchhain. Der kais. österr. Oberst Vincenz P. wurde 1844 mit lezterem Beinamen geadelt. [E. S.]

Pürchl v. Griensfeld, Hanns Adam, aus den kais. Erblanden, wurde 1631 geadelt. [R. T. A. R.]

Pürchmair, Hilarius, bayer. Rath, erlangte 1610 die Reichs-Adelswürde. [R. T. A. R.] S. Pirkmair.

Pürk, Martin, kais. Kammerdiener, erlangte 1671 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Pürscher**, Piersch, Piers, ein in der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts ausgestorbenes Geschlecht, das zulezt das Schloß Hartenstein in der Grafschaft Cilly besaß.
[Valvasor, topograph. Beschr. des Herzogthums Krain III. 113. — v. Meding I. n. 644. — v. H.]

Pürkl v. Pürkenhain. Der Grenadieroberlieutenant Andreas Heinrich P. wurde im J. 1779 mit dem Prädikate v. Pürkenhain geadelt. [M. v. M., Erg. 413. — v. H.]

Püschel, ein im J. 1635 von K. Ferdinand II. in den Adelstand erhobenes Geschlecht. [v. Ledebur II. 234.]

Püttlingen, s. Vesque.

1. **Püttner.** Der Gutsbesitzer Georg Gottlob Reginant P. wurde am 2. Jan. 1819 vom König von Bayern geadelt.
[v. Lang, Suppl. 134. — v. H.]

2. **Püttner v. Issingau und Eichenstein.** Der baireuth. Prozeß-Rath und Güterbesitzer Adam Daniel P. erhielt am 29. Sept. 1818 vom König von Bayern ein Adelsdiplom mit dem Prädikate v. J. u. E. [v. Hefner, bayer. Adel S. 104. Taf. 126.] Auch P. v. Seegenberg genannt. [v. Ledebur II. 433. — Bayerisches Wappenbuch VII. 91. — v. Lang, Suppl. 134. — v. H.]

1. **Pütz**, ein altes jülich'sches Geschlecht, welches einen 6mal quergestreiften Schild führte, in welchem ein rechtsschreiender Hahn über dem mittelsten Streifen seitwärts steht; es gehörte zum Ritterstande und besaß Luppe. Im 14. Jahrh. kommt dasselbe vor.
[Fahne II. 112. 233.]

2. **Pütz.** In Köln befindet sich eine Familie zum Pütz, aus welcher Joh. z. P., pfalz-neuburg. Rath, älterer Bürgermeister, im Jahre 1618 von Kaiser Ferdinand II. geadelt wurde. (Bernhard z. P., b. R. Doktor, wurde am 9. Okt. 1635 von Kaiser Ferdinand II. in den Adelstand erhoben.) Dieses Geschlecht führte in G. einen r. Ziehbrunnen, der sich auf dem Helme zwischen zwei quergetheilten wechselnd g. u. r. Adlerflügeln wiederholt. [Fahne I. 339, wo ein Stammbaum befindlich ist; II. 112. — v. Ledebur II. 234. — v. Hefner, preuß. Adel S. 58. T. 75.] Ob der Reichs-Kammergerichtsbeisitzer Theodor Wilhelm Franz v. P. aus dieser Familie stammt, kann man nicht sagen.

3. **Pütz.** Theodor Wilhelm Franz P. wurde im J. 1731 Reichskammergerichtsbeisitzer zu Wetzlar wegen des oberrheinischen Kreises u. Freiherr. Im J. 1746 wurde er bei der Reichsritterschaft aufgenommen. [Rebmann, Adelsarchiv, Mspt. — Siebmacher, Suppl. I. 28. — Tyroff I. 147. — v. Zedlitz. — v. H. — Ranft, genealog. Archiv v. 1736. S. 633. — Zedler XXIX. 1217.]

Pützel v. Burgthal. Der Burgverwalter Andreas P. zu Eger wurde im J. 1792 mit „Edler v. B. geadelt.
[M. v. M. 245. — v. H.]

Pufendorf. Der bekannte k. schwed. Kanzler Esaias P. wurde von K. Karl XI. von Schweden im J. 1682 in den Adelstand erhoben. [Zedler XXIX. 1183 u. f. — v. Meding II. n. 666.] Der ebenso berühmte Samuel P. wurde von Karl XI. am 17. Mai 1684 in den Adelstand und im J. 1694 in den Freiherrnstand erhoben. [Zedler XXIX. 1186—90. — Lüdersen's Sammlung.] Im J. 1756 wurde der Hof- u. Kanzleirath, nachmalige Vicepräsident Friedrich Esajas Philipp P. mit seinen Brüdern Karl u. Georg Sigismund vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Sein Vater war der Ober-Appellationsrath Esajas P. und sein Großvater der Pastor Jeremias P. zu Flohe im Meißnischen, der älteste Bruder des vorerwähnten geh. Raths und Kanzlers Esajas und des Raths Samuel v. P. Der älteste Sohn des Vicepräsidenten v. P., Konrad Friedrich Esajas v. P., war Reichshofrath zu Wien; der dritte Sohn, Ludolf Friedrich Joh. v. P., war ebenfalls Appellations-Rath, und dessen Sohn Wilhelm Karl Ludwig erhielt nach dem Tode des Vaters dieselbe Wahlstelle. [v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenbuch. — v. Ledebur II. 234. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

Puffer, Josef, österr. Generalmajor 2c., erlangte 1853 den Freiherrnstand.
[Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853. — Frhrl. Taschenb. v. 1859.]

Pugnetti. Der österr. Artillerieoberst Josef Anton v. P. wurde im J. 1735 in den böhm. Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 89. — v. H.]

Puhalsky, ungarisch. Edmund v. P. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 11. k. k. österr. Huf. Regiment.

† **Puhel,** Pühel, ein im 12. Jahrh. vorkommendes, wol aber längst erloschenes Geschlecht. [v. Ludwig, reliq. Mspt. IV. 248. — Zedler XXIX. 1200. — v. H.]

Puhler v. Weyttenegk, Reichard, kais. Hofkammerrath, wurde 1562 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Puig, Gabriel, aus Katalonien, wurde 1752 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Puige, s. Peuger.

Puklatecki, im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Pomian. [v. Ledebur II. 234.]

Pulciani v. Glucksberg. Der Lottoadministrator Philipp P. zu Botzen wurde im J. 1804 mit dem Beinamen v. G. geadelt. Ob der 1857 als Kadet im österr. Jägerregiment stehende Josef v. P. (ohne Beiname) ein Nachkomme des Vorstehenden ist, ist diesorts unbekannt.
[M. v. M., Erg. 412. — v. H.]

Pulian, Poulian. Der k. preuß. geh. Justizrath u. Direktor des Kriminalkollegiums, Dr. Joh. Phil. P., gest. am 17. Dez. 1734, wurde von Preußen geadelt. Sein Sohn trat in sächs. Kriegsdienste. [v. Ledebur II. 234. III. 326.]

Pulka, de. Der Professor der Gottesgelehrtheit zu Wien. [Rainpach, evangel. Oesterreich II. in der Vorrede S. 16. — Zedler XXIX. 1224. — v. H.]

Pulkozic, Polkozic. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. S. 234.

Pull, österreichisch. Julius v. P. war 1857 Unterlieutenant beim Pionierkorps.

Pullenrieth, s. Schmauß.

Pullet. Der Name kommt zuerst um 1830 bei dem Rittmeister v. P. im preuß. Heere als adlich vor. Wappen?
[v. Ledebur II. 234.]

† **Pullinger zu Pulling und Thalhausen.** (Eine Pflugschar.) Hermann P., Zeuge, 1363. Wolfgang P. zu Artenkirchen (Moosburg) steht 1490 in der bayer. Landtafel. Sind um 1550 †. [O. S. — Hund III. 544.]

1. **Pulpan.** Der Gubernialrath Joh. P. wurde im J. 1797 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 193. — v. H.]

2. **Pulpan v. Feldstein.** Der böhm. Gutsbesitzer Josef P. wurde im J. 1813 mit dem Beinamen v. F. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 193. — v. H.]

Pulsgauer, Ritter und Gutsbesitzer von der gleichnamigen Herrschaft. [Schmutz III. 230. — v. H.]

Pulsky v. Cselfalva. Der Major Daniel Friedrich P. v. C., wahrscheinlich ungar. Abstammung, wurde im J. 1800 Freiherr.
[M. v. M. 78. — v. H.]

Pulst, Hieronimus, erlangte am 17. Juli 1670 den böhm. Adelstand. [M. S.]

Pultz, s. Carlsen.

Pundtler, Brüder, wovon der Eine kais. Hatschier war, wurden 1604 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Punzendorf,** ein dem Ritterkanton Gebürg in Franken einverleibt gewesenes, aber um 1542 erloschenes Geschlecht. Dasselbe erschien 1235 mit Hanns v. P. auf dem Turnier zu Würzburg. Sein Stammhaus war Punzendorf im Bamberg'schen.
[Biedermann, Geb. Tab. 354 u. ff. — v. H.]

Pupeczek v. Löwenburg. Der Oberhofpostamtsverwalter E. Ferdinand P. zu Innsbruck wurde im J. 1791 mit dem Beinamen v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 412. — v. H.]

Pupfheber, Johann, kais. Quecksilber- u. Kupferadministrations-Buchhalter, wurde 1689 geadelt. [R. T. A. R.]

Pupier v. Sternfeld. Der Doktor der Arzneikunde, Franz Ludwig P., Landschaftsphisikus zu Mölk, dessen Vater aus Lion sich nach Wien begab und sich daselbst als Kaufmann niederließ, wurde 1710 mit dem Beinamen v. S. in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Puppi. Die Grafen Hieronimus und Flaminius P., wahrscheinlich italien. Ursprungs, wurden im J. 1703 österreich. Grafen. [M. v. M., Erg. 26. — v. H.]

Purck, s. Pyrck.

Pureib. Besaßen Raba in Steyermark.
[Schmutz III. 230. — v. H.]

Purg, s. Purger.

Purgai. Der Besitzer der Herrschaft Eibiswald in Steyermark wurde im J. 1808 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 138. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Purgauer v. Steyerburg, Franz, k. k. Rittmeister, wurde 1825 mit „Edler v. S." geadelt. [M. S.]

Purger v. Purg. Michael P. v. P. erhielt im J. 1729 die Bestätigung des Adels. [M. v. M., Erg. 412. — v. H.]

Purgold. Edle v. P. kommen schon 1383 vor. Ob solche aber die Vorfahren der jezt lebenden P. waren, steht dahin. Der im J. 1621 von Kaiser Ferdinand II. ertheilte Adelserneuerungs-Brief bezieht sich auf ein älteres, von K. Maximilian II. gegebenes Adelsdiplom. In einer purgold'schen Stammtafel, welche sich von 1593 bis 1776 erstreckt, kommen v. P. in der Wetterau, in hannöver'schen, ansbach'schen, baireuth'schen, holländischen, eisenach'schen, bremen'schen, preußischen, schwedischen, französischen und lothringen'schen Diensten vor. Die Lezteren schrieben sich P. v. Löwenhardt. Die im Gotha'schen lange schon bekannte nichtadliche purgold'sche Familie scheint ein Zweig zu sein, der sich des Adels entäußert hat, da ihr Siegel das nämliche der v. P. ist, obgleich es heut zu Tag beinahe allgemein üblich ist, daß die Siegelstecher aus den Wappenbüchern jedem Namen das entsprechende Siegel nachstechen. Es soll eine gedruckte Schrift „de nobili gente Purgoldorum" geben, die jedoch nirgends aufzufinden war. [Siebmacher V. 345. — v. Hellbach, Samml. aus Privatmittheil. der gothaer P.] In der R.T.A.R. — mithin offiziell — ist angeführt, daß Valentin Purgolt zu Wülfersheim 1645 in den Stand der Edeln erhoben worden sei.

Purglau, s. Weingarten.

† **Purgstall**, Burgstall, ein uraltes frhrl. u. gräfl. Geschlecht, ursprünglich aus Bosnien, das aber 1821 ausgestorben ist. Es war in Tirol, Krain, Kärnthen, Oesterreich u. Steyermark begütert und wurde im J. 1632 von K. Ferdinand II. in den Freiherrnstand erhoben. [Zedler XXIX. 1714. — Gauhe I. 1277. — Wurmbrand, Collect. gen. Austr. 121. — Schmutz III. 231—33. — Hofrath Josef v. Hammer, Denkmal auf das Grab der beiden lezten Grafen v. B. 1821.] Derselbe Josef v. Hammer nahm nebst dem Freiherrntitel im J. 1836 den Namen und das Wappen der v. P. zu den seinigen an. [C. S. — v. H.]

Purk. Karl Edler v. P. wurde im J. 1781 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 138. — v. H.]

Purkenhain, Pürkenhain, s. Pürtzl.

Purkh. Die Brüder Johann Franz und Karl P. wurden im Jahre 1768 mit „Edler von" geadelt. Möchte mit Purk einerlei sein. [M. v. M., Erg. 413. — v. H.]

Purkhard. Der Reichsrath in Wien, N. v. P., erhielt 1856 die Erlaubniß, seinen Adel und Wappen auf seinen Adoptivsohn, N. Ruprecht, Ministerialkonzipist, übertragen zu dürfen. [A. A. Zeit. v. 1856.] Ob vielleicht Burkhard?

Purrich v. Utlede, bremen'scher Adel, der schon im J. 1372 vorkommt. [Mußhard 437. — v. Meding II. n. 667. — v. H.]

Purschka, F., österr. Plazhauptmann, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Dez. 1860.]

1. **Purtscher v. Eschenburg.** Der geh. Rath und Appellations-Präsident Franz Xaver P. in Tirol wurde am 21. Jan. 1817 mit dem Beinamen v. E. in den Ritterstand erhoben. Im Jahre 1836 erlangte die Familie den Freiherrnstand und Aufnahme in die Landmannschaft von Tirol und Vorarlberg.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854 u. 1855. — v. Hefner, tiroler Adel S. 14. Taf. 17; Erg.-Bd. S. 25. Taf. 11. — M. v. M. 138. — v. H.]

2. **Purtscher v. Lobenstein.** Der Papiermühlenbesizer Johann Paul P. zu Rehberg rc. wurde im J. 1772 mit „Edler v. L." geadelt. [M. v. M. 245. — v. H.]

Purutzey, Pirutzky, ein schles. Geschlecht. W.: Zabawa. [Siebmacher II. 51. n. 12. — v. Meding II. n. 668. — v. Ledebur II. 201. 234. — v. H.]

Pury, Puri. Die Freiherren und Herren v. P. bilden in Neufchatel ein notables Geschlecht, aus welchem der Bürgermeister Adalbert v. P. im Jahre 1497 eine Kompagnie von 300 Mann für Karl VIII. von Frankreich warb und nach Italien führte. Wilh. v. P. warb 1530 wieder eine gleiche Kompagnie und Joh. v. P. 1586 ebenfalls. Er wurde deßhalb am 24. Okt. 1589 vom König von Frankreich in den französ. Adel- u. Ritterstand erhoben. Abraham und Joh. Heinrich v. P. erhielten wegen ihrer Tapferkeit den Beinamen la Pointe. David, Daniel, Josia und Alfons Puri wurden 1709 in den preuß. Adelstand erhoben. David Puri, ein großer Diamanthändler in Lissabon, welcher sein Vermögen von 4 Millionen Fr. seiner Vaterstadt vermachte, wurde von König Friedrich d. Gr. von Preußen in den Freiherrnstand erhoben. Ob er zu obiger Familie gehörte, kann man nicht angeben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 235. — v. Hefner, preuß. Adel S. 58. T. 75. — Preuß. Wppb. II. 54. IV. 25.]

1. **Pusch**, ein Patriziergeschlecht in Thorn. [v. Ledebur III. 326. n. III.]

2. **Pusch**, ein anderes Geschlecht, das ein von den übrigen v. P. verschiedenes Wappen führt. Es scheint Ostpreußen anzugehören. [v. Ledebur II. 235. n. II. III. 326. n. II.]

3. **Pusch**, zuweilen auch Busch, eine schles. Familie, deren Stammhaus Großschwein im Fürstenthume Glogau, und die den Namen vom grünen Pusch führt. [v. Ledebur II. 234. III. 326. — Siebmacher I. 58. — v. H.] Im J. 1499 war Nikolaus v. P. Landesältester des Fürstenthums Glogau. [Lucä, schles. Chronik S. 1832. — Gauhe I. 225. — Siebmacher I. 58.] Im Jahre 1844 wurde ein bayer. Hauptmann Josef v. P. in die bayer. Adels-Matrikel eingetragen. [v. Hefner, bayer. Adel S. 104.] Im J. 1827 erschien derselbe noch nicht als adlich. [Bayer. Wppb. XIV. 25. — Sinap I. 739. II. 887. — Zedler XXIX. 1733.]

4. **Pusch v. Gämsfeld**, Gemsfeld, auch ein schles. Geschlecht, dessen Wappen blos Sinap, II. 897, beschreibt und Siebmacher, III. 93. n. 5, in Kupfer gegeben hat. Ebenderselbe hat auch im II. Theil S. 65. n. 4 unter dem bayer. Adel ein von diesen verschiedenes Wappen, das Puschen überschrieben ist. [v. Ledebur II. 234. n. III. des Art. — v. H.]

5. **Pusch v. Puschenthal.** Der Kapitänlieutenant Mathias P. wurde im J. 1780 mit dem Beinamen v. Puschenthal geadelt. [M. v. M., Erg. 413. — v. H.]

Puschenthal, s. Bouchard v. P.; Pusch.

† **Puster**, Pustar, Poster, ein sehr altes tiroler und kärnthner, nachher auch thüringen'sches, schlesisches, böhmisches, lausitz'sches u. pommer'sches Geschlecht, welches mit dem preuß. Major Hanns Heinrich v. P. im J. 1708 ausstarb. Zuerst kommt Heinrich Pustar im J. 1323 in Urkunden vor. [Grosser's lausitz. Merkwürdigk. III. 27. — König I. 859. — Gauhe I. 1278. — Sinap I. 742. II. 889. 897 u. ff. — v. Ledebur II. S. 219. 234. III. 326.] Es scheint, daß Puster u. Pustar zwei verschiedene Geschlechter sind. Ersteres, welches als erloschen angegeben wird, hat einen quergetheilten Schild, oben S., unten in B. drei s. Ströme. [Siebmacher I. 56.] Das andere hat auch

einen quergetheilten Schild, aber oben in S. drei bl. Lilien, unten von R. u. S. geschachtet. [Siebmacher V. 163. — v. H. — Zedler XXIX. 1737 u. f. — v. Zedlitz.]

Puster, s. Peuster.

Puswald, J. B., österr. Hofrath, wurde 1842 geadelt. [E. S.]

Puszwald, österreichisch. Joh. Ritter v. P. stand 1857 als Oberlieutenant im 46. k. k. Inf.-Reg. Vergl. Puswald.

Putbus, Puttbus, Patbusch, ein pommer'sches Geschlecht, das eine apanagirte Linie der alten rügen'schen Fürsten ist, deren Stammhaus in der Herrschaft dieses Namens auf der Insel Rügen gelegen ist. Es verbreitete sich nach Dänemark und Böhmen, wo es nach dasiger Mundart Patbusch genannt wird. Diese Linie ist freiherrlich, und sie hat im J. 1727 wiederholt erklärt, daß sie zu der pommer'schen Familie gehöre. Die rügen'sche Linie ist im J. 1702 ausgestorben, die dänische aber, welche im J. 1672 unter die dän. Barone aufgenommen wurde u. 1704 in Rügen succedirte, wurde am 13. Dez. 1727 in den Reichs-Grafenstand erhoben und am 25. Mai 1807 erhielt sie die schwedische Fürstenwürde, welche 1817 von Preußen bestätigt wurde. Zugleich erhielten die Fürsten v. P. den Titel „Durchlaucht". Auf diesem Geschlechte ruht die Erblandmarschallwürde im Herzogthume Vorpommern und Rügen. Es ist dieselbe jedoch erloschen. [v. Zedlitz. — Geneal. statist. Hdb. 65. Jahrg. 1827 u. f. — Diplomat. Jahrb. für den preuß. Staat auf 1843. S. 231. — v. Ledebur II. 235. III. 326. — v. Hefner, preuß. Adel S. 22. T. 25. — Kneschke, Grafen-Häuser. — Micrälius 446. — Gauhe I. 1279—82. — Zedler XXIX. S. 1761. — Krebel's genealog. Hdb. 1784. II. 226 u. ff. — v. Meding III. 633. — Gotha'scher genealog. Hofkalender für 1825. S. 119.] Der Doktor und Justizdirektor Johann David Fabarius wollte im J. 1726 eine historisch-diplomat. Geschichte dieses Geschlechts herausgeben; sie ist aber nicht erschienen, sondern blos ein Auszug in Wackenroder's Erläuterungen des A. u. N. Rügen S. 79. [v. H.]

Puteani, eine österr. adliche, später freiherrl. Familie, aus welcher der k. k. Kämmerer Josef v. P. am 3. Juni 1782 Freiherr wurde. [M. v. M., Erg. 89. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 219.] Die Familie soll ein Zweig des ursprünglich aus Rom stammenden Geschlechts der de Puteis sein, aus welchem auch die de Puy in Frankreich, die de Pozi in Italien, die v. Putz in Deutschland herstammen sollen. Erhard de Puteanis, in Luxemburg geboren, diente unter dem Herzog von Friedland und erlangte am 24. Okt. 1637 den Ritterstand und das Inkolat in Böhmen. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, sächs. Adel S. 15. Taf. 14. — Sächs. Wappenb. II. 29. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

Puthon. Der privilegirte Großhändler Joh. Baptist P. wurde im J. 1777 mit „Edler von" in den Ritterstand und im J. 1811 in den Freiherrnstand erhoben. [Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. S. 460.] Joh. Baptist P., Resident der Republik Ragusa am österr. Hofe, hatte am 15. Okt. 1773 den erblichen Ritterstand, am 9. Dez. 1797 das Inkolat in Ungarn, am 8. Juli 1806 die Aufnahme in die niederösterr. Landschaft erlangt. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — Kneschke, Wappen I. — M. v. M. 78. 138. — v. H.]

Putkahelmeh, s. Krura.

Putling, Putlinck, Theodor, und seine Schwestern erhielten 1626 die Adelswürde. [Siebmacher IV. 149. — R. T. A. R.]

Putschner v. Ehrenstreben. Der k. k. Hauptmann P. wurde 1840 mit v. E. geadelt. [M. S.]

Putte, Johann Baptist und Heinrich Josef, Brüder, Patrizier aus Brüssel, wurden 1716 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Putten, ein Patriziergeschlecht der Stadt Thorn. [v. Ledebur III. 327.]

Putterer, Puttrer, v. Eichen, eine steyermärkische Familie, welche schon 993 erscheint, und aus welcher Kristian P. im Jahre 1305 vorkommt. Egolf Butterer wurde schon 1212 von Kaiser Otto zum Ritter geschlagen. Die Brüder Josef Xaver Albrecht und Franz Gottlieb v. P. wurden im J. 1728 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 89. — Siebmacher II. 43. n. 9. — v. Meding II. n. 450.] Der Frhr. Josef Franz Adalbert v. P. wurde im J. 1729 Graf. [M. v. M., Erg. 26. — Bucelini stemmat. III. — Gauhe I. 1285. — Zedler XXIX. 1763. — Schmutz I. 194. — Oesterr. Wppb. V. 73. — v. H.] Vitus war 1437 kais. Hauptmann in Wolkenstein und Hall. Im J. 1670 lebten Friedrich Kristof als kais. Kapitän und Georg Gotthard als kais. Kammer-Rath. In demselben Jahre wurde Georg Butterer in den Freiherrnstand erhoben.

Puttkammer, Putkammer, Podkammer, ein sehr altes pommer'sches Geschlecht, von dem bekannt, daß Jesko P. im J. 1212 die Stadt Rügenwald mit Mauern umgeben hat. Der kurländ. Oberstlandhofmeister Kristof Heinrich v. P. erhielt 1682 die reichsfrhrl. Würde. [R. T. A. R. — Pauli, Leben großer Helden V. 89. — Micrälius, Antiq. Pom. V. 368. — Zedler XXIX. 1764. — Gauhe I. 1282. — Lüdersen's Samml. — Frhrl. Taschenb. v. 1862. — v. H. — Sächs. Wppb. VI. 75. — v. Zedlitz. — Siebm. V. 163.] Das poln. Geschlecht Podkammer, aus dem Hause Braboscice stammend, scheint wegen Verschiedenheit der Wappen zu dem pommer'schen Geschlechte der v. Puttkammer nicht zu gehören. [v. Ledebur II. 234. III. 327. — v. Hefner, sächs. Adel S. 42. T. 48 u. S. 59; preuß. Adel S. 58. T. 75.]

Puttlitz, Putlitz, Budlitz, Gans Edle v. P., s. Gans v. Putlitz.

1. **Putz**, Kristof Ulrich, kais. Hatschierunteroffizier, wurde 1630 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Putz**, Johann, k. böhm. Hofkammerrath, erlangte 1658 den Ritterstand. [R. T. A. R.]

3. **Putz**. Joh. Mathias v. P. wurde 1791 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

4. **Putz v. Adlersthurm** oder Adlersthurn, erlangte am 30. Dez. 1650 den alten böhm. Ritterstand. [Siebmacher V. 46. — Tyroff III. 47. n. 1. 2.] Ob solche zu dem Geschlechte des Kristof Ulrich P. gehören, kann man nicht angeben.

5. **Putz v. Braidenbach**, ein böhm. Geschlecht, aus dem im Jahre 1738 zwei Brüder, Wenzel Leopold und Franz Anton, mit ihren Sohnen bekannt sind. [Zedler XXIX. 1767 u. f.] Der Bergmeister zu Platten, Kristof Adalbert P., wurde im Jahre 1719 mit v. B. in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 193.] Der böhm. Gutsbesitzer Franz Xaver P. v. B. wurde im J. 1767 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 89. — Siebmacher VI. 25. — Tyroff, Wappenw. III. 77. — v. H.]

6. **Putz v. Putznberg**, sind verschieden von den andern P. und gehören zum kärnthner Adel. [Siebmacher I. 46. IV. 148.]

7. **Putz v. Rolsberg.** Ob diese P. v. R. von denen v. P. oder von den P. v. B. abstammen, kann man nicht angeben. [v. H.] Siehe Rollsberg.

8. **Putz v. Treuenthal.** Der karlsbader Postverwalter Peter P. wurde im J. 1820 mit dem Prädikate v. T. geadelt.
[M. v. M. 246. — v. H.]

Putzer, Doktor, aus den kais. Erblanden, wurde 1637 geadelt.
[R. T. A. R.]

Putzlacher. Der böhm. Landesadvokat Thomas Anton P. wurde im J. 1793 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 413. — v. H.]

1. **Purbaum v. Grünfeld.** Der Salzeinnehmer zu Groß-kanischa in Ungarn, Thomas P., wurde im Jahre 1793 mit „Edler v. G." geadelt. [M. v. M., Erg. 413. — v. H.]

2. **Purbaum v. Lindenfeld.** Der Ingenieurhauptmann Johann Anton P. wurde im J. 1777 mit dem Beinamen v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 413. — v. H.]

Purer, ein steyermärk. Rittergeschlecht, welches Puchs in Steyermark besaß. [Schmutz III. 235. — v. H.]

Puzdrowski, galizisch. Franz v. P. stand 1857 als Hauptmann im 35. k. k. österr. Inf. Regiment.

Puzina, Puzynna, v. P.-Zkozielski, ein in Ostpreußen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Brama. [v. Ledebur II. 239.]

Pyber v. Gyerkény, ungarisch. Michael P. v. G. stand 1857 als Unterlieutenant im 26. k. k. österr. Inf. Reg.

Pych, P.-Lipinski, in Pommern begütert; auch Pych-Prondzynski. Siehe Lipinski. Wappen?
[v. Ledebur II. 235.]

† **Pylbiß zu Siegenburg und Niederulrain**, kommen schon im 15. Jahrh. als Edelleute vor. Kristof v. P. zu S., Kanonikus zu Altötting, soll als der Letzte 1756 gestorben sein.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 24. T. 20.]

† **Pynsen v. der Aa**, nicht Pysen, ein freiherrliches, eigentlich niederländisches, im J. 1733 ausgestorbenes Geschlecht. [Gauhe I. 1285. — Zedler XXIX. 1798. — v. H.] Vergl. v. d. Aa.

Pyrck, Pürck, eine uralte Familie in Schwaben, deren gleichnamiges Stammhaus in der Oberpfalz liegt, welche das Dankwort von P. im J. 1395 von den Landgrafen zu Leuchtenberg zur Lehn empfangen hat.
[Burgermeister, vom schwäb. Adel 268. — v. Falkenstein, Analect. Nordgav. IV. Nachl. 323. — Zedler XXIX. 1806. — v. H.]

Pyrker de Felsö-Eor, ungarisch. Josef Viktor P. de F.-E. stand 1857 als Kadet im 12. österr. Jägerbataillon.

Pyrouel, Franz, aus Lothringen, Hofmeister bei dem Grafen v. Rothal, wurde im Jahre 1707 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Pyrzewski, v. Leo-P., eine westpreuß. Familie. Wappen: Prosna. [v. Ledebur II. 239.]

† **Pyschinski**, auch Renglienen, ein preuß. Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 239.] Muß heißen Pisienski.

Pyrzopnicki auf Babitkowo, Kreis Schroba. Wappen?
[v. Ledebur III. 327.]

Quaalen, Qualen, eine holstein'sche Familie, aus welcher Juerus Q. im J. 1448 in Urkunden vorkommt. [Angeli, holstein'sche Adelschronik. — Gauhe I. 1285. — Dankwerti Chronogr. Duc. Holsat. et Slesvic. — Zedler XXX. 5. — v. Ledebur II. 240. — Kneschke, Wappen I. — Siebmacher III. 154. n. 7. — v. Zedlitz. — v. H.]

† **Quaatz**, Quatzen, eine pommer'sche Familie auf der Insel Rügen, wo auch ihr gleichnamiges Stammschloß gelegen ist. Die Familie ist erloschen. [Micrälius, Pommerland VI. — Gauhe I. 1288. II. 907. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 241. — Bagmihl III. Taf. LX. — Zedler XXX. 132. — Siebmacher V. 163. n. 10. — v. H.]

Quad, Quadt, Quädt, eine seit dem J. 1620 Ritter-, Freiherren-, Banner- und zum Theil Grafenfamilie, die in Jülich, Cleve, in den Niederlanden, besonders in den Rheinlanden begütert war und sich durch ihre verschiedenen Häuser und Linien unterschied, nämlich: Q. v. Buschfeld, Flammersheim, Hardenberg, Landskron, Roide, Stadeck v. Alsbach, Wickenrath (von welcher Linie Einige im Jahre 1752 in den Reichsgrafenstand erhoben wurden) und Zoppenbroch rc. Die gräfliche Linie wurde 1803 für den Verlust von Wickeradt u. Schwanenberg mit Isny u. einer Rente auf Ochsenhausen entschädigt. [Hassel, geneal. statist. Alm. III. Jahrg. — Taschenb. der gräfl. Häuser. — Geneal. statist. Hdb. 65. Jahrg. 1827. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — v. Zedlitz. — K. Dorst u. J. A. Tyroff, württ. Wappenbücher. — Fahne I. 341. — Griesinger 1063. — v. Ledebur II. 239. — v. Hefner, preuß. Adel S. 22. T. 25; württ. Adel S. 3. T. 3; bayer. Adel S. 18. T. 13. — Humbracht, Taf. 214 u. f., der 1250 mit einem Ritter v. Q. die Stammreihe anfängt. — v. Hattstein I. 412—17. — Gauhe I. 1285 u. f. — Zedler XXX. 11. 35. 36, der aus Quad und Quadt irrig zwei verschiedene Geschlechter macht. — v. Steinen, Tab. 5. n. 4. — Allgem. genealog. Hdb. I. 723—25. — Goth. geneal. Hofkal. v. 1825. S. 174 u. f. — Siebmacher I. 123. n. 15. 131. n. 7. — Tyroff 85. 228. — v. Meding II. n. 670—72. — Robens I. 258—88. — v. H.]

Quadrio, österr.-italienisch. Luigi Nobile Q. war 1857 Hauptmann im 43. k. k. österr. Inf. Regiment.

Quärtlgruber-Mayer. Der kais. österr. Oberst A. Q. in Ungarn erlangte 1853 den Adelstand mit der Erlaubniß, den Namen seiner Mutter, geb. Mayer, dem seinigen beifügen zu dürfen. [A. A. Zeit. v. 1853.]

Quaita, Quaiba, Guaiba, gehören den Rheinlanden an; bei Aachen, auch in Frankfurt a/M. hat sich ein Zweig niedergelassen. Martin Q., Kaufmann in Köln, wurde 1754 geadelt. v. Zedlitz, Ad. Lex., schreibt den Namen mit G.
[Siebmacher, Suppl. X. 24. — v. Ledebur, unter G.]

Qualandro, Ritter, die in Steyermark im J. 1722 die steyer. Landmannschaft erhielten. [Schmutz III. 235. — v. H.]

Quallenberg, österreichisch. Karl v. Q. war 1835 k. k. Generalfeldwachtmeister.

Qualt v. Straffenstein. David Q. wurde am 31. Juli 1651 mit dem Beinamen v. S. geadelt. [v. Hellbach, Samml.]

1. **Quant**, Johann Gottfried, beider Rechte Doktor auf der Universität zu Leipzig, erhielt im J. 1792 die Adelswürde.
[R. T. A. R.]

2. **Quant.** Der Rittergutsbesitzer Johann Gottlieb Q. zu Wachau bei Leipzig wurde am 4. April 1820 vom König von Sachsen geadelt. [v. Ledebur II. 241. — Sächs. Wppb. II. 94. — v. Hefner, sächs. Adel S. 43. T. 48. — Kneschke, Wappen I.]

Quardia. Bernhard Genovefa Marchese v. Q., in den sardinischen Staaten seßhaft, wurde um's J. 1720 in den Reichs-Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

Quarient, Guarient, Quarienti, und **Rääl**, eine frhrl. und gräfl. Familie in Oesterreich, die im J. 1704 in den Herren-

stand aufgenommen wurde und aus dem Veronesischen stammt, von wo aus sie nach Tirol zog. Der oberösterr. Regiments-Rath Karl Josef Q. aus Trident wurde, als er noch Kammer-Meister bei der span. Gesandtschaft war, im J. 1699 Freiherr und im J. 1716 Graf. [v. Hoheneck, Hist. der österr. Stände 175. — Gauhe I. 547. — Seifert, Genealogie adl. Elt. u. Kinder 153. — Zedler IX. 1192. — v. H. — M. v. M., Erg. 26. — Siebmacher, III. 97. n. 2, hat ein Wappen von den Quarienti in Tirol.]

Quarin, niederösterr. Regierungsrath, Leibarzt und Ober-Direktor der allgem. Krankenanstalten, wurde im J. 1790 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 78. — v. H.]

Quarles, Wilhelm, ein engl. Edelmann in Holland, erhielt 1751 ein Reichsfreiherrndiplom. [R. T. A. R.]

† **Quas**, Quassen, Quasn, ein in der preuß. Provinz Sachsen 1600 ansässiges Geschlecht. [Siebm. I. 180. — v. Ledebur II. 241.] Vielleicht einerlei mit Quos.

Quasn, ein braunschweig. Geschlecht. [Siebmacher I. 180. n. 12. — Tyroff I. 85. A. — v. H.]

Quast, auch Schenken v. Q. genannt, eine sehr alte Familie, die schon im J. 926 nach Vertreibung der Wenden aus der Mark Brandenburg sich dahin begeben hatte, nachher aber besonders im Anhalt'schen und Pommer'schen begütert war. Sie hatten einen Stammsitz gleichen Namens im Anhalt'schen. [Angeli, märk. Chronik 39. — Gauhe I. 1287. — Zedler XXX. 121. — Beckmann's anhalt. Hist. — v. Zedlitz. — Pauli, Leben gr. Helden V. 77. — v. Ledebur II. 241. — v. H. — Kneschke, Wappen I.] Siehe Schenk.

Quasta v. Quastenberg. Der Kapitänlieut. H. Q. wurde im Jahre 1758 mit dem Beinamen v. Quastenberg geadelt. [M. v. M. 246. — v. H.]

Quastalla v. Sabionetta, Herzog von Vincenz (Vicenza), auch Fürst zu Bozzolo, erhielt von K. Josef I. für sich u. den jedesmaligen Erstgebornen männl. Geschlechts die Prädikate: Durchlauchtig und Serenissime. [M. v. M. 2. — v. H.]

Quasto. Josua del Q., kais. Leibbarbier, erhielt 1619 Adels-Bestätigung. [R. T. A. R.]

† **Quatern**, ein erloschenes Rittergeschlecht auf der Insel Rügen, das noch 1639 vorkommt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 327.]

† **Quaterne**, eine auf der Insel Rügen um 1639 vorkommende Familie. Wappen? [v. Ledebur III. 327.]

Quatz, s. Quaatz.

Quednow. Die v. Q. gehören Preußen und den Marken an; aus dem Geschlechte standen mehrere Offiziere im preußischen Heere. Nach des Ordensraths Hasse Wappenbuche sind die Q. 1764 geadelt worden. [v. Zedlitz.] Nach v. Ledebur, II. S. 242, erhielten Johann Friedrich v. Q., Kapitän, und Johann Georg v. Q., Lieutenant, am 3. Aug. 1750 den Adel bestätigt. [Kneschke, Wappen I.]

Queder v. Quederburg. Georg Peter Q. wurde im J. 1703 mit dem Beinamen v. Queberburg geadelt. [M. v. M., Erg. 413. — v. H.]

† **Quedlinburg**, ein altes adl. Geschlecht, von dem Einer in einer bei v. Ludwig, reliq. Mspt. V. 271, befindlichen Urkunde im J. 1243 vorkommt. [Zedler XXX. 159. — Tyroff 127. — v. H.]

Queist, eine preuß. Familie, von welcher wenigstens in der Mitte des 18. Jahrhunderts sich Einige am preuß. Hofe befanden. Die Familie ist in den Provinzen Sachsen u. Preußen begütert. [v. Ledebur II. 242. — v. H. — Ranft's geneal. hist. Nachr. XIX. 634. — Zedler XXX. 174. — v. Zedlitz.]

Quelfenburg, s. Prohaska.

Quelff, wahrscheinlich österreichisch. Eugen de Q. war 1857 Oberlieutenant im 5. Grenz-Inf. Regiment.

Quell in Brunn, s. Kaltenbrunner.

Quellenbach, s. Mayer.

Quelmi. Der Doktor der Rechte, Albert Florian Q. in Tirol, wurde im J. 1789 geadelt. [M. v. M., Erg. 413. — v. H.]

Quenstede. H. de Q., miles (Burgmann zu Langenstein?), 1274. Fridericus de Q., miles, in einem walkenrieder Brief 1203. [Urk. B. f. Niedersf. II. 279.]

† **Quentell**, ein adl. Geschlecht in Oesterreich, Bayern und in Köln, welches 1714, 1715 und 1734 Freiherrndiplome erhalten hat. [M. v. M., Erg. 90. — Kneschke, Wappen I.] Heinrich v. Q. war 1685 Pfleger zu Schwandorf in der Oberpfalz. [v. Lang 208 u. f. — Siebmacher V. 211. n. 10. — Bayer. Wppb. III. 35. — Fahne I. 343, woselbst eine Stammtafel; II. 112. — v. H.]

Quentin, Saint, s. Vigot v. St. Q.; Ghislain.

† **Queren**, eine erloschene adl. Familie auf der Insel Rügen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 327.] Wappen? Auch Quernen genannt.

Querfurt, ehedem Quernfurt, Quernforth, ein sehr altes freiherrliches und Edl. Herrengeschlecht in Obersachsen, deren Schloß, Stadt und Herrschaft (jezt Fürstenthum) an der thüring. Grenze gelegen, aus welchem K. Lothar und 8 Burggrafen von Magdeburg entsprossen sein sollen; auch war Einer von 1147 bis 1153 Bischof zu Würzburg. Als im J. 1264 die alten Grafen v. Mansfeld ausstarben, nahmen sie den gräfl. Karakter von diesem Hause an, sowie deren Güter theils durch Vermählung, theils durch Kauf an sie gelangten. Sie theilten sich damals in die mansfeld'sche u. in die querfurt'sche Linie, welche leztere mit Bruno IV. im J. 1486 ausstarb, worauf ihre Besizungen an das Erzstift Magdeburg, hernach an Kursachsen kamen und jezt Preußen gehören. Bruno I. Edler v. Q. kam schon im Jahre 880 vor. [C. Spangenberg, querfurter Chronik. Jena, 1590. 4. — Hartknoch's Preußen II. K. 5. S. 456. — Hübner II. Taf. 334—36. — Gauhe II. 908—14. — Zedler XXX. 211. — Salver 201. — v. Zedlitz. — v. H.]

Querfurth, Karl, sächs. Lieutenant, ein Sohn des Bürgermeisters zu Annaberg, auf Förstel u. Langenberg, wurde am 22. Mai 1813 vom König von Sachsen geadelt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 43. Taf. 48; Erg. Bd. S. 48. Taf. 29. — Sächs. Wppb. IV. 67. — v. Ledebur III. 327.]

Querin. Karl v. Q. wurde im J. 1733 in den böhmischen Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 192. — v. H.]

Querini, österr.-italienisch. Peter Edler v. Q. war 1835 Direktor des Arbeitshauses zu Venedig.

Querlonde du Hamel, wahrscheinlich aus den ehemaligen Niederlanden. Alois Ritter Q. du H. war 1857 Hauptmann im 27. k. k. österr. Inf. Regiment und der k. k. F. M. L. v. Q. befand sich 1796 unter den Rittern des militär. Elisabethenordens. [Hof- u. Staatsschematismus v. 1796. S. 415.]

Quermbeck, ein ehemaliges quedlinburg. Geschlecht. [Abel's sächs. Alterth. II. 590. — Zedler XXX. 215. — v. H.]

Quernheim, nicht Querheim, wie Siebmacher, I. 187. n. 3, und Tyroff, Ausg. 85, hat, ein westfäl. Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammschloß im Stifte Osnabrück gelegen ist, welches

die Herzoge von Holstein gekauft haben. Zuerst kommt Johannes de Quernen, miles, in einem braunschweig. Brief 1296 vor.

[Siebmacher I. 187. n. 3. — Tyroff I. 85. A. — v. Meding I. n. 646. — Zedler XXX. 216, aus Handschriften. — Sagittar, gleichen'sche Hist. S. 418. — Genealog. Hdb. — Gauhe I. 1288. II. 1725. — Lüdersen's Sammlung. — Kneschke, Wappen I. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — Fahne I. 344. II. 113. — v. Ledebur II. S. 242. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. Hefner, preuß. Adel S. 59. T. 75. — v. H.]

Querschie, Michael Gottfried und Adrian, Brüder, und Isbrand und Lorenz v. Q. wurden 1676 in den R. Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Quesnoy**. Hr. Georg Franz v. Q., zu Pruck bei Castel, Unterpruck und Schlackenhof gibt Gewalt zum oberpfälz. Landtag 1707.

Questiaur, vielleicht aus den ehemaligen österr. Niederlanden stammend. Karl Ritter v. Q. war 1857 Oberlieutenant im 43sten k. k. österr. Inf. Regiment.

† **Questenberg**, s. a. Kaunitz, ein rheinländ. Geschlecht, das aus Böhmen stammt. [Seifert. — Zedler XXX. 232. — Gauhe I. 1288. II. 914. — Siebmacher III. 28. n. 7. Grafen V. 131. n. 1.] Der Reichshofrath Johann Adam Frhr. v. Q. wurde im Jahre 1716 in den Reichsgrafenstand erhoben. [M. v. M. S. 27.] Die Familie stammt aus Köln, wo sie von alten Zeiten her zum Patriziatadel gehörte, und hat sich in drei Generationen zum Freiherrn-, Grafen- und Fürstenstand erhoben. Siehe Fahne I. 345. II. 113, wo ein Stammbaum und ein interessantes köln. Zeugniß zu finden ist. [v. Ledebur II. 242.] Friederikus de Q., servus, in einem walkenrieder Brief 1275.

† **Quetz**. I. Ein brandenburg. Geschlecht, welches in R. einen g. Querbalken mit drei gr. Kleeblättern belegt führte.

[Siebmacher V. 145. n. 9. — v. Zedlitz. — v. H.]

II. Ein im 17. Jahrh. erloschenes halle'sches Pfännergeschlecht, welches eine Ziege im Wappen hatte. [v. Ledebur II. 242.]

Quibert. Der Marechall de Camp und Kommandeur vom St. Ludwigsorden, v. Q., erhielt 1755 ein Reichsgrafendiplom.

[R. T. A. R.]

Quichmann, Thomas, Landrath, wurde am 18. Jan. 1701 in den preuß. Adelstand erhoben. Die Familie war in Pommern begütert. [Brüggemann I. B. 11. Hauptst. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 242. III. 327. — Kneschke, Wappen II.]

Quieton v. Rosenwald, ein in Böhmen im 18. Jahrh. noch seßhaftes Geschlecht.

[Gauhe II. 915. — Zedler XXX. 259. — v. H.]

Quier, österreichisch. Josef v. Q. war 1796 Kanzelist bei dem k. k. Staatsrath in inländischen Geschäften.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Quillfeld, Quielfeld. Die Freiherren v. Q. gehören zum Adel in Schwedisch-Pommern. Sie besitzen Hohenziethen bei Soldin in der Neumark und Buschenhagen bei Franzburg in Pommern. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 243. III. 327.]

Quina, Dr. S., Domdechant zu Spalato, erlangte 1851 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1851.]

† **Quingenberg**, ein sehr altes sächsisches, mit Joh. August v. Q. am 24. Febr. 1670 erloschenes Geschlecht.

[König II. 749—57. — Gauhe I. 1289. — v. Ledebur II. 243. — v. H. — v. Meding I. n. 647. — Zedler XXX. 273—76.]

Quintenbach, s. Pibol.

1. **Quintus**, Josef, Hauptmann vom österr. Artilleriestabe, wurde 1856 geadelt. [Oesterr. Milit. Schemat. v. 1857.]

2. † **Quintus Icilius**. Der ursprüngliche Name ist Guichard. Johann Richard G. aus Magdeburg, preuß. Hofrath, hatte einen Sohn, Karl Gottlieb G., welcher in Kriegsdienste trat und 1759 von K. Friedrich d. Gr. von Preußen den Namen Q. J. erhielt. Sein Großvater war Töpfer. Er starb als Oberst 1775 zu Berlin. Sein Geschlecht soll erloschen sein.

[Behse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels IV. 181. — v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur II. 243.]

Quirini-Stampaglia, eine gräfl. Familie in Oesterr.-Italien. Alois Graf v. Q.-S. war 1835 k. k. Obersthofmarschall des lombard.-venetian. Königreichs.

Quirnheim. Der braunschweig. geh. Rath Quirin v. Merz erhielt 1678 die Erlaubniß, sich v. Q. schreiben zu dürfen.

[R. T. A. R.]

Quirre, ein braunschweig. Patriziergeschlecht.

[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Quistorp. Diese Familie wurde im lezten Jahrzehend des 18. Jahrhunderts vom Kaiser in den Adelstand versezt, und Joh. Krist. Q., k. schwed. Oberappellationsrath und ordentl. Beisizer im wißmarer hohen Tribunal 2c., wurde wegen seiner Verdienste um das Kriminalrecht im J. 1792 vom Kurf. von Sachsen als Reichsverweser in des hl. röm. Reichs Ritterstand erhoben.

[Tyroff 205. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — v. Ledebur II. 243. III. 327. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

Quiter, eigentlich Frese, genannt v. Q., eine Branche der v. Fresen, die im Hoya'schen begütert war. M. s. a. Frese.

[Gauhe I. 1290. II. 916. — Zedler XXX. 388. — v. Meding I. n. 648. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Quitzow, Quizo, Quitsow, Quizau, ein vormals sehr mächtiges, in Sachsen, in der Mark Brandenburg u. in Dänemark, wo sie sich Quitzholn schrieben, begütertes Geschlecht, das 1333 schon vorkommt. [Angeli, märk. Chronik. — Pontoppidani, Annales eccles. Danicae III. 505. — Pfeffinger I. 394. — Seifert's Genealogie hochadl. Elt. u. K. 424. — Sinap I. 744 u. f. — Gauhe I. 1290. II. 1726. — Siebmacher I. 171. n. 1. — Zedler XXX. 405. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 244. III. 327. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 17. Taf. 15. — v. H. — Kneschke, Wappen I. IV. 475.]

Quiverchin, österr.-italien. Marchesengeschlecht. Karl Marquis G.-C.-Collins wurde 1819 unter die k. k. Kämmerer aufgenommen.

Quizau, s. Quitzow.

Quomutbach. Der Kanzler v. Ludwig führt in Reliq. Mspt., IV. 234, in einer Urkunde vom J. 1264 einen Abraham v. Q. als Zeugen auf; nirgends will sich aber auch von dieser Familie etwas weiter finden. [Zedler XXX. 409. — v. H.]

Quos, Quotz, eine schles. Familie, die wahrscheinlich erloschen ist, und von der blos Einer im J. 1294 als Ritter des H. Henrici crassi zu Breslau vorkommt.

[v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wppb. — v. Ledebur II. 244. — v. H. — Kneschke, Wappen II. — Sinap I. 744. II. 899. — Gauhe II. Anh. S. 1727. — Siebmacher II. 50. n. 3. — v. Meding III. n. 635.]

Quosdanovich, kroatisch. Der k. k. österr. F.M.L. Baron v. Q. befand sich 1796 unter den Rittern des militär. Maria-Theresienordens. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

1. **Raab.** Der k. preuß. Regierungsrath zu Duisburg, Gottfried Wilhelm R., ein Sohn des Bürgermeisters Joh. R. zu Duisburg, wurde 1703 vom König von Preußen geadelt. Die Familie besitzt Saalmannshof bei Mörs.
[v. Ledebur II. 245.]

2. **Raab.** Der innerösterr. Regierungs- und Kommerzial-Intendenzrath &c. zu Triest, Franz Anton R., wurde im Jahre 1755 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 138. — v. H.]

3. **Raab**, v. d. R., gen. Thülen, ein kurländ. Geschlecht, das in Preußen begütert ist. [v. Ledebur II. 245.]

4. **Raab**, A., österr. Hauptmann, erlangte 1856 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1856.]

5. **Raab**, K., k. k. österr. Landrichter zu Laibach, wurde 1857 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1857.]

6. **Raab v. Raubenbach.** Bernhard R., Generalkriegskommissariatsamtsbuchhalter, wurde im J. 1745 mit obigem Beinamen geadelt und als niederösterr. Regierungsrath &c. im J. 1759 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 139; Erg. 414. — v. H.]

7. **Raab zu Rauenheim** oder **Ravenheim.** Karl Josef R. zu R., Land- und Hofrathsbeisitzer in Krain, erhielt im J. 1729 die Bestätigung des Reichsadelstandes; derselbe wurde als geh. Rath und Konkommissär bei dem Reichstage im J. 1742 in den Freiherrnstand erhoben und als bevollmächtigter Minister im niedersächs. Kreise im J. 1745 Reichsgraf. [Geneal. Staatshbb. v. 1748. S. 326. — M. v. M., Erg. 27. 90. 413.] Niklas Rudolf R. zu R., Landrath in Krain, wurde im J. 1663 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 78. — v. H.]

8. **Raab v. Schönwald**, ein voigtländ. und steyermärk. Geschlecht, das in letzterem Lande mit Anton Friedrich v. R. in die Ritterschaft und steyer. Landmannschaft zuerst aufgenommen wurde; von da wendete sich ein Theil des Geschlechts nach Preußen. [v. Ledebur II. 245, unter Raab, Raabe, Rabe. — Siebmacher I. 161.] W.: In G. 2 schw. Querbalken. [v. Meding I. n. 649. — v. Hefner, sächs. Adel S. 43. Taf. 49. — v. H. — Biedermann, Voigtl. Tab. 270—74. — Trommler's Samml. der Hist. vom Voigtland S. 181. — Schmutz III. 236.]

9. **Raab v. Tabenstein.** Georg R., Hauptmann der Herrschaft Petschin, wurde 1605 mit letzterem Beinamen geadelt. [R.T.A.R.] Es wäre wol anzunehmen, daß Tabenstein ein Schreibfehler sei und solches Ravenheim heißen müsse; dann würde dieser Georg R. der Anherr der jetzigen Grafen R. v. Ravenheim sein.

Raab, s. Ungar.

Raabstein, s. Prokop v. R.

Raatz v. Ehrenstätten. Der k. k. österr. pens. Unterlieutenant Leopold R. wurde im J. 1820 mit dem Beinamen v. E. geadelt.
[M. v. M. 246. — v. H.]

Rab, Rabe, Raben, Raven, R. auf Stucke, Stücks, eine sehr alte mecklenburg'sche, vorpommer'sche, schlesische, meißnische, lausitz'sche, uckermärkische, auch in Dänemark (wo sie von K. Kristian VI. im J. 1734 unter dem Namen v. Christiansholm in den Grafenstand erhoben worden) und seit Anfang des 19. Jahrhunderts in Württemberg begüterte Familie, deren Stammschloß Ravensburg im stargard'schen Distrikte lag. Die Ersteren dieses Geschlechts kommen im Jahre 1194 vor. Die schles. Familie schrieb sich eigentlich Rab und mag nach Sinap, I. 656. II. 741, mit denen v. Mühlberg in Schlesien einerlei Ursprungs sein. [Tyroff, Wappb. v. Württemberg IV. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wppb. — v. Ledebur II. 245.] Wappen: In Blau eine quergelegte halbe g. Lilie, auf dem Helm ein auffliegender schw. gekrönter Rabe mit einem Ring im Schnabel.
[Siebmacher V. 331, unter Rabl. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 17. T. 15; württemberg. Adel S. 17. T. 23. — v. H. — Zedler XXX. 455—57. — Gauhe I. 129 u. f. — Seifert, Genealogie adlicher Eltern u. Kinder. — v. Meding I. n. 651.]

Rabáts, vielleicht kroatisch. Johann v. R. stand 1857 als Oberlieutenant im 2. k. k. österr. Huf. Regiment.

Rabatta, ein ursprünglich aus dem Florentinischen stammendes Geschlecht, das in Friaul u. Krain sich ansiedelte und in Steyermark im J. 1659 unter die dasige Landmannschaft kam, auch das Obererbstallmeisteramt in der Grafschaft Görz besitzt. Sie wurden im J. 1634 in den Grafenstand erhoben.
[Valvasor. — Wurmbrand. — v. Imhof. — Schmutz III. 237. — Bucelini stemmat. III. 183. — Zedler XXX. 420—22. — Gauhe I. 1291. II. 915. — Seifert's hochadl. Stammt. II. n. 12. — v. Hefner, görzer Adel S. 30. T. 28. — v. H.]

1. † **Rabe**, ein schles. Geschlecht, welches schon 1449 vorkommt; auch in der Lausitz ansässig. Wappen: In S. ein schw. Rabe mit einem g. Ring im Schnabel. [v. Ledebur II. 245. — v. Meding I. n. 650. — Sinap I. 744.]

2. **Rabe**, geh. Rath und Ministerresident mehrerer Höfe zu Berlin, wurde 1814 vom König von Preußen geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 246.] Wappen: 1. und 4. F. in R. ein s. Anker, 2. u. 3. F. in B. ein Kranz von 9 g. Sternen; im Mittelschild ein schw. Rabe in G. [Preuß. Wppb. IV. 26.]

3. **Rabe**, Karl Ludwig Heinrich, Kammerdirektor, wurde 1825 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 246.] Wappen: 1. u. 4. F. in R. eine g. Wage, 2. u. 3. Feld in B. zwei g. Aehren; im Mittelschild ein schw. Rabe in G. Der geh. Rath und Karl Ludwig gehören ein und derselben Familie an. Der Sohn des Letzteren war k. preuß. Finanzminister.

Rabel v. Plankenwaffen. Der Oberst des 4. österr. Kürassier-Regiments, S. R., wurde 1861 mit v. B. geadelt.
[A. A. Zeit., Sept. 1861.]

† **Rabelink.** Der Bürgermeister zu Grottgau im Neisse'schen, Franz Leopold R., wurde im J. 1720 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 194. — v. H. — v. Ledebur II. 246.] Wappen?

Rabenau, ein schles. und lausitz. Geschlecht, aus dem Hermann v. R. zu K. Friedrich's III. Zeiten ein tapferer Krieger war.
[v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 113. — v. Ledebur II. 246. — v. Hefner, sächs. Adel S. 43. T. 49. — Spangenberg, Adelsspiegel II. — Grosser's lausitz. Denkwürdigk. — Sinap I. 744. II. 899. — Siebmacher I. 59. n. 5. — Zedler XXX. S. 457 u. f. — Gauhe I. 1294. — v. Meding I. n. 652. — v. H.]

Rabenau Nordeck, v. u. zu, s. Nordeck zur Rabenau.

Rabenfels, s. Rabenseifner.

Rabenhaupt v. Suche oder **Sucha**, eine frhrl. böhmische, auch in der Pfalz seßhafte Familie, die im J. 1618 vorkommt. Am 29. Febr. 1644 erlangte die Familie die frhrl. Würde.
[v. Ledebur II. 246. III. 327. — Siebmacher, Supplem. VIII. 24. — Spangenberg, Adelshist. — Gauhe I. 1294. II. 917. — Zedler XXX. S. 461. — v. H.]

Rabenhorst, Bernhard, Kriegsminister seit 1849 in Dresden erlangte 1856 den sächs. erbl. Adelstand.

[A. A. Zeit. v. 1856. — v. Hefner, sächs. Adel S. 43. T. 49.]

† **Rabenpreiß, Rossig v. R.** Der k. preuß. Jagd- u. lustige Rath Johann Erdmann Rossig erhielt am 5. Sept. 1732 ein Freiherrndiplom mit v. Raben-Preiß. Zugleich wurde er mit den Haus bruchmühlen'schen Lehen in der Grafschaft Ravensberg belehnt. Er starb 1766 ohne Kinder.

[v. Ledebur II. 246.]

† **Rabensberg.** Sie besaßen die gleichnamige Feste im Cillier-Kreise in Steyermark, sollen aber schon zu Anfang des 14ten Jahrhunderts ausgestorben sein. [Schmutz III. 239. — v. H.]

Rabensburg, s. Prenner.

Rabenseifner v. Rabenfels. Der Pontonierhauptmann Josef R. wurde im J. 1804 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 414. — v. H.]

† **Rabenspurg**, ein ehedem sehr berühmtes freiherrl. Geschlecht in Franken, dessen Schloß gleichen Namens unweit Würzburg gelegen ist. Ihr Stammvater soll ein gewisser Günstling K. Friedrich's I. gewesen sein, dem er seine von ihm geschiedene Gemahlin Adelheid (eine Markgräfin von Vohburg) vermählte. Aus dieser Ehe entsproß ein Sohn Konrad, der und dessen Nachkommen v. R. genannt wurden. Lezterer mußte sich aber in der Folge Reinstein nennen, wovon Friese in der würzburger Geschichte bei Ludwig, S. 541, die Ursache umständlich aufführt.

[Zedler XXX. 462. — v. H.]

1. † **Rabenstein**, ein sehr altes märk. und fränk. Geschlecht, aus dem Einer schon im J. 1080 zu Augsburg turnirte, und welches das Küchenmeisteramt in Kärnthen hatte, aber im Jahre 1412 ausstarb. Ihr Stammschloß dieses Namens lag im Stift Bamberg. [Biedermann, G. Tab. 360—63. — Dienemann 256. 294. — Geneal. u. Wappen. — Beehr 1619. — Siebmacher I. 105. n. 10. — v. Hattstein III. 356—69. — Gauhe I. 1295. II. 918. — Schmutz III. 240 u. f. — Zedler XXX. 463. — Salver 213. 229. 438. 499. 504. 515. — v. Meding I. n. 653. — v. H.]

2. † **Rabenstein**, ein frhrl. Geschlecht, das von den v. Pflug abstammt und das gleichnamige Schloß u. Städtchen im Saatzer-Kreise besessen hat. Erloschen im 18. Jahrhundert.

[v. Ledebur II. 247. — Zedler XXX. 463. — v. H.]

Rabensteiner-Gnoyniche, ein westpreuß. Geschlecht. Wappen: Drogomir. [v. Ledebur II. 247.]

Rabensteiner, s. Geuder.

† **Rabenswalda** (Rabinswalda), eine Seitenlinie der Grafen v. Käfernburg, deren Anherr Sizzo v. K. war.

[v. Falkenstein, thüring. Chronik II. B. IV. Kl. XX. Kap. 906—11. — Avemann's kirchberg. Gesch. 186. — J. E. Böhmen's Todtheil. mit ihren Folgen in Thüringen, aus der gräfl. käfernburg.-rabinswald'schen Fam.-Gesch. Leipzig, 1795. gr. 8. S. 3, bes. S. 14. — Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 67. — v. Meding II. n. 673. — v. H.]

Rabiel, ein sächs. Geschlecht, dem Knauth in prodr. Misn. den Beinamen Tieffensee gibt; es besaß die Hälfte der in Meißen zwischen Leipzig und Wittenberg gelegenen Herrschaft Pouch. Melchior R. hat im J. 996 dem Turnier zu Braunschweig beigewohnt. [Lucä, Grafensaal 362. — Zedler XXX. 466. — Gauhe I. 1296. — Siebmacher I. 159. n. 14. — v. Meding II. 454. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 247. — v. H.]

Rabstein, s. Procopp v. R.

Rabutin, eine der vornehmsten gräfl. Familien in Oesterreich, welche mit dem Gr. Joh. Ludwig v. R.-Bussy, k. General-Feldmarschall xc., aus Frankreich nach Wien gekommen. Graf Amadäus R., Kämmerer und Generalfeldwachtmeister, erhielt im Jahre 1724 die Bestätigung des Reichsgrafenstandes.

[Gauhe I. 1297. II. 918. — Zedler XXX. 475 u. ff. — Allgem. histor. Lexikon. Forts. 1057. — M. v. M. 27. — v. H.]

† **Rabwald**, eine adliche Familie in Preußen, die im 16ten Jahrh. daselbst noch blühte. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 247.]

Rachaz v. Rachazigerberg. Martin Rachazie, Pinger genannt, kais. Hofkammerkanzleischreiber, wurde um 1613 mit lezterem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

Rachajek und Adlerskron. Diese Familie erlangte am 14. Juni 1660 den böhm. Ritterstand. [v. Hellbach, Samml.]

† **Rache**, Georg Anton, ständischer Sindikus zu Glogau, wurde im J. 1725 in den böhm. Adel- u. 1729 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 194. 414. — v. Ledebur II. 247. III. 327, wo das Wappen angegeben ist. — v. H.]

Rachel v. Löwmannsegk. Johann Thomas R., Bankier zu Dresden, wurde nebst seinen drei Brüdern, Joh. Kristof, Paul Moriz und Georg Mathias im J. 1744 vom Kaiser mit v. L. geadelt, welche Standeserhöhung 1748 in Sachsen ausgeschrieben wurde. [R. T. A. R.]

† **Rachner**, Johann, gewesener kais. Soldat, erhielt 1651 die Reichsadelswürde und am 28. Jan. 1660 wurde er in den böhmischen Adelstand aufgenommen.

[v. Ledebur II. 247. — R. T. A. R.]

Rachot, mähr. Freiherren, die im 17. Jahrh. vorkamen.

[Prevenhueber's Annal. Styrens. 351 u. f. — Zedler XXX. 494. — v. H.]

Rachowin v. Rosenstern. Peter Anton R. wurde 1792 mit dem Beinamen v. Rosenstern und „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Rachel. Das bei Barut unweit Bautzen gelegene Dorf dieses Namens ist das Stammhaus dieses in der Oberlausitz und in Schlesien, besonders in den Fürstenthümern Sagan u. Crossen begüterten Geschlechts, das aus dem Hause Ybsdorf im Fürstenthume Glogau abstammt. Im J. 1553 kommt Franz v. R. als Landesältester im sagan'schen Fürstenthume vor.

[v. Uechtritz, dipl. Nachr. VI. 74—82. — Sinap I. 745. II. 900. — Zedler XXX. 497. — Gauhe I. 1297. — Estor's Adelspr. 403. — v. Meding II. n. 674. — Siebmacher I. 64. — v. Ledebur II. 247. — v. H.]

1. **Rackmann**, August Wilhelm, k. preuß. Kriegsrath, erlangte 1793 den Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Rackmann v. d. Pongard.** Friedrich Kristian R. wurde 1768 geadelt, im J. 1787 mit dem Beinamen v. d. B. in den Freiherrnstand erhoben, und 1794 erhielt derselbe Frhr. R. v. d. B. zum Münzhof das Erbschenkenamt vom kais. freien Reichsstift Hervorden; desgleichen eine Wappenbesserung.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — R. T. A. R.]

Racknitz, Ragknitz, ehedem Ragnitz, besaßen in Steyermark ein gleichnamiges Gut und kommen schon im J. 1379 vor. Moriz v. R. wurde im J. 1550 von Kaiser Ferdinand I. in den Freiherrnstand erhoben. Erzherzog Karl vermehrte am 21. Aug. 1570 das Wappen nochmals. Sie sind auch in Oesterreich, in der Pfalz, in Schwaben und in Sachsen begütert.

[Cast, Adelsb. v. Württemberg; desgl. v. Baden. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 299. — Die württemberg. Wappenbücher von K. Dorst und J. A. Tyroff. — Siebmacher I. 23,

unter Rägnitz. — v. Hefner, württ. Adel S. 10. T. 12. — Kneschke, Wappen III. — Bucelin, stemmat. III. — v. Hattstein II. 261. — Gauhe I. 1298. — Dithmar 12. n. 37. — Zedler XXX. 498 u. f. 636. — v. Meding III. n. 636. — Schmutz III. 242 u. f. — v. Lang 209 u. f. — v. H.]

Rackwitz, eine schlesische, besonders im Glogau'schen seßhafte Familie. [Sinap I. 745. — Zedler XXX. 499. — Spener, theor. insign. I. 71. n. 3. — Gauhe I. 1299. — Siebmacher I. 71. n. 3. — v. Meding II. 676. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 247. — v. H.]

1. **Rácz**. Nikolaus v. R. stand 1857 als Unterlieutenant im 3. k. k. österr. Husf. Regiment.

2. **Racz v. Ehrenstätten**, österreichisch. Franz Ferdinand R. v. E. stand 1857 als Major im 11. k. k. Grenz-Inf. Reg.

3. **Rácz v. Galgo**, siebenbürgisch. Peter R. v. G. war 1835 Kanzlist und beeideter Notar bei der siebenbürg. Hofkanzlei zu Wien. Diese drei v. R. möchten wol Eines Stammes sein.

Raczeck, eine adl. Familie in Oberschlesien, die im 18ten Jahrhundert den Rittersitz Jasten bei Tost besaß; die Familie blüht noch. Wappen: Warnia. [v. Ledebur II. 247. III. 328. — Dorst, schles. Wppb. II. 152.] Eigentlich Dluhosch v. Kopenitz, genannt Raczeck. [v. Zedlitz.]

Raczenski. Maximilian Emanuel v. R. war 1760 Herr auf Sagewitz, k. preußischer Landrath vom breslauer Kreise. [v. Zedlitz.] Unzweifelhaft einerlei mit Raczinsky.

Raczin v. Raczin. Georg Wenzel R. v. R. wurde im Jahre 1702 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 90. — v. H.]

Raczinsky, Adam, Handelsmann zu Breslau, wurde im Jahre 1704 in den böhm. Adelstand und seine Wittwe Susanna v. R. im J. 1730 in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 194. 414. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 247. — v. H.]

Raczynski. Die Grafen v. R. sind ein vornehmes polnisches Geschlecht, von dem eine Linie dem Hause Jastrzembiec, eine andere dem Hause Nalencz angehört und von dem Herzoge Pozielo abstammen soll. Seit der Theilung von Polen gehört diese Familie auch dem preuß. Staate an. Preuß. Grafen 1804; 1824 in dem preuß. Grafenstand bestätigt. Graf Athanasius war preuß. Gesandter am dän. Hofe in neuerer Zeit. Das Haus der Grafen v. R. theilt sich in den Ast Rogalin und in jenen von Obrzycko. Athanasius gehörte letzterem an.
[v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Ledebur II. 247. — v. Hefner, preuß. Adel S. 22. T. 25.]

Rad, Kristof, des innern Raths zu Augsburg u. k. sächs. Hofjuwelier, erhielt den Adel von Kaiser Franz I. im J. 1750; wahrscheinlich Bestätigung; denn man findet schon 1685 einen Kristof v. Rad unter den Mehrern-Geschlechtern zu Augsburg.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 104. T. 26. — v. Langenmantel, Gesch. von Augsburg. — v. Lang 437. — v. H.]

Radanowich v. Windschacht. Der österr. Hauptmann Simon R. erlangte 1851 den rittermäßigen Adelstand mit v. W.
[A. A. Zeit. v. 1851. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

† **Radau**, ein preuß. Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur II. 248.]

Raday de Rada, ein österr. adliches, darauf freiherrliches, endlich gräfliches Geschlecht. Des Grafen Gideon's R. de R. Ahnentafel und 16 Ahnen stehen in v. Schönfeld's Adelsschematismus I. Jahrg. 220. [v. H.]

1. **Radda v. Boskowstein**. Der k. k. österr. Ministerialrath im Finanzministerium, Dr. J. R., wurde 1859 mit v. B. geadelt.
[A. A. Zeit. v. 1859.]

2. **Radda v. Ehrenziel**. Der Oberlieut. Anton R. wurde im Jahre 1767 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 414. — v. H.]

Rade, Rhaden, eine pommer'sche Familie, im Wolgast'schen und auf Rügen wohnhaft, die zu Anfang des 16. Jahrhunderts vorkommt. [Micrälius, Pommerl. I. 6. — Zedler XXX. 512. — v. Zedlitz. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. 159. — v. Ledebur II. 248. III. 328.] Gleich mit Rhaden.

Radebandt, Georg Magnus, kais. russ. Oberstlieutenant, wurde 1772 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Radebronner**. Stefan R. zu Mülheim (Pfarrkirchen) steht in der bayer. Landtafel 1490.

Radeck. In Schwaben, in der Schweiz, in Schlesien und Polen, aber im Wappen und sonst ganz von einander verschieden. Auch in der poln. Woiwodschaft Kalisch ist ein Geschlecht dieses Namens bekannt. Zuerst kommt Rüdiger v. R. als Bischof zu Kiemsee im J. 1233 vor. [Okolski, orb. Polon. II. — Zedler XXX. 514. — Sinap I. 746. — Siebmacher I. 58. n. 6. II. 138. III. 114. V. 185. — v. H. — v. Meding II. n. 677. — Gauhe I. S. 1299. — v. Ledebur II. 248. — v. Zedlitz.]

Radecke, Kristian Sigmund, Lieutenant, wurde am 24. Dez. 1733 von Preußen in den Adelstand erhoben und dieser Adel am 5. März 1740 auf seine zwei Brüder, Daniel Georg, vormals Fähnrich, und Johann Georg und ihre Nachkommen ausgedehnt. Am 29. Mai 1811 hat König Friedrich Wilhelm III. von Preußen den Lieut. R. und dessen Bruder, Land- und Stadt-Gerichtsdirektor, mit von dem obigen verschiedenem Wappen in den Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 249. III. 328. — Preuß. Wppb. IV. 27. — Dorst, schles. Wppb. II. 231. — Siebmacher I. 58.]

Radecki, ein posen'sches Geschlecht. W.: Gozdziemba.
[v. Ledebur II. 249.]

Raderzky v. Radecz. Dieses Geschlecht gehört zu den alten ritterbürtigen Familien Böhmens. Schon 1329 erhielt R. v. R. Bestätigung seines alten Adels und Wappens. Johann Georg erlangte 1684 die Freiherrnwürde. [Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Fam. der österr. Monarchie 1851. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — Gauhe II. 921. — Zedler XXX. 524.] Gauhe glaubt, daß das Geschlecht ursprünglich aus Schlesien nach Böhmen gekommen sei. Jedenfalls ist die Familie von denen v. Radeck ganz verschieden. [Siebmacher, Supplem. VI. 7. VIII. 6.] Der Name wird öfters Radetzky v. Radetz geschrieben gefunden, wie denn in älteren Zeiten diese Schreibart auch gebräuchlich war. [Sinap II. 900. — v. Ledebur II. 249. III. 328. — Kneschke, Grafenhäuser.] Der Freiherr Wenzel Leopold v. R. wurde im J. 1764 in den Grafenstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 27. — v. Schönfeld, Adelsschem. I. 221. — v. H.]

Radegast. Dieser Name wurde dem Sohne des Fürsten Georg Aribert von Anhalt, der sich mit der Tochter des anhalt'schen Hofmarschalls Kristof v. Krösig vermählte, von dem ihm gehörigen Schlosse gleichen Namens gegeben. Ebenderselbe wurde hernach in den Grafenstand erhoben und schrieb sich Graf zu Behringen, Fürst Georg Aribert's zu Anhalt ehelicher Sohn, Herr zu Waldensee u. Radegast und starb im J. 1677.
[Zedler XXX. 516. — Gauhe II. 920. — v. H.]

† **Radeheim**, ein aus Franken stammen sollendes, in Preußen angesessenes Geschlecht, das erloschen ist. Wappen?
[v. Ledebur II. 249.]

Radelof, ein aus Schweden stammendes Geschlecht, von dem Mitglieder seit drei Generationen im preuß. Kriegsdienste stehen. Wappen? [v. Ledebur II. 249.]

Rademacher, R. v. Radenhausen, Daniel, wurde 1766 geadelt. [R.T.A.R.] Die Familie soll aus Holland stammen und schon früher den Adel besessen haben. Jetzt ist sie in Hessen seßhaft. Wappen: Drei g. Räder in B.
[v. Hefner, Erg. Bd. S. 48. Taf. 29; sächs. Adel S. 43. Taf. 49. — v. Ledebur II. 249. III. 328. — Siebmacher V. 132.]

Raden, verschieden von Rhaden. Es gibt zwei verschiedene Geschlechter dieses Namens:

I. Die v. R., welche in R. einen mit drei r. Rosen belegten Querbalken führen; dieses Geschlecht gehört Mecklenburg an; es besitzt aber auch in der Altmark das Gut Losenrade.
[Siebmacher V. 153.]

II. Die v. R., welche in B. drei w. Rosen führen; diese gehören Kurland an. Es befanden sich aus diesem Geschlechte mehrere Offiziere im preuß. Heere; auch sollen sie Besitzungen in Schlesien haben. [v. Ledebur II. 249.]

1. † **Radenhausen**, fritzlar'sche Vasallen, Erben der v. Bechelingen. Nach ihrem Aussterben fielen die Besitzungen an Friedrich Alban v. Hanxleben. [Falkenheimer I. 211.]

2. **Radenhausen**, rheinländ. Adel, der auch im Braunschweig'schen u. in Hessen unweit Marburg begütert ist. Das Geschlecht ist verschieden von denen v. Rodenhausen. Schild von S. u. Schw. gespalten, belegt mit einem Adler in wechselnden Farben.
[v. Hattstein I. 418. — v. Meding I. n. 654. — Schannat, Client. Fuld. 141. — Siebmacher I. 182. n. 12. — v. H.]

Radenhausen, s. Rodenhausen.

Rader, ein altes lindauer Patriziergeschlecht, 1820 in die bayer. Adelsklasse eingetragen.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 105. Taf. 126.]

† **Raderach**, ein altes schwäb. Edelngeschlecht, welches die gleichnamige Burg im württemberg. O.A. Tettnang besaß. Im 13. Jahrh. scheint es schon ausgegangen zu sein.
[Griesinger 1445.]

Radestock, s. Robestock.

Radiborski v. Ratibor, s. Ratibor.

Radić, Johann, österr. Hauptmann, erlangte 1857 den Adel.
[A. A. Zeit. von 1857. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1857. S. 220.]

Radice, A., Munizipalassessor zu Verona, wurde 1857 in den österr. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1857.]

Radichevich, illirisch. Franz Karl v. R. war 1835 k. k. österr. Gubernialrath zu Triest.

Radicz, s. Rabeczky.

Radieuzig v. Merno. Ludwig v. R., landschaftlicher General-Einnehmer zu Görz und Gradiska, wurde im J. 1761 mit dem Beinamen v. M. in den Freiherrenstand erhoben. Die Familie stammt aus Bosnien. Peter R. wohnte der Belagerung von Canissa unter dem kais. Heere bei. 1601 erhielt er eine Anerkennung seines Adels vom Erzherzog Ferdinand. Das Geschlecht blüht durch Zwillinge in zwei Linien.
[v. Hefner, krainer Adel S. 30. T. 28. — M. v. M. 78. — v. H.]

† **Rading**, ein erloschenes preuß. Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur II. 250.]

Radis, Anton, aus Görz, wurde im J. 1716 geadelt.
[M. v. M., Erg. 414. — v. H.]

Radisschits, wahrscheinlich aus dem Banat. Michael v. R. war 1835 k. k. österr. Hauptmann.

Raditsch. Der Stadtsindikus Franz Ludwig R. zu Laibach wurde im J. 1733 geadelt. [M. v. M., Erg. 414. — v. H.]

Radivoy-Radossevich v. Radoß. Der Hauptmann R.-R. wurde im J. 1773 mit v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 414. — v. H.]

Radkay, Freiherren, besaßen Oberluttenberg in Steyermark und erhielten im J. 1685 die steyer. Landmannschaft.
[Schmutz III. 247. — v. H.]

Radke, ein aus dem Großherzogthum Posen stammen sollendes Geschlecht, welchem König Friedrich August von Sachsen, Großherzog von Warschau, am 17. Mai 1811 den Adel ertheilte.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 43. T. 49.]

Radkiewicz, in Westpreußen seßhaft. W.: Tarnawa.
[v. Ledebur II. 250.]

Radkowecky v. Mirowitz, ein böhmisches, meist in kais. österr. Militärdiensten stehendes Geschlecht.
[Zedler XXX. 545. — v. H.]

Radlinghofe. Kommt nur in dem Domherrn zu Breslau, Joh. Richard Gabriel v. R., 1720 vor. [v. Ledebur II. 250.]

† **Radlkofer**. 1507 ist Andreas der Radlkofer als der Letzte seines Geschlechts †. [Geiß, Chiemsee 100.]

Radlowski, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Klamry. [v. Ledebur II. 250.]

Radmannsdorf, österreichisch. Johann v. R. war 1835 Rechnungsführersadjunkt bei der Ingenieurakademie zu Wien.

Radó v. Szent-Martony, wahrscheinlich ungarisch. Gedeon R. v. Sz.-M. stand 1857 als Oberstlieutenant im 11. österr. Geniebataillon.

Radock v. Radotzki u. Radocze, Radeck, ein in Oberschlesien und Oesterr.-Schlesien ansässiges Geschlecht. [Siebm. I. 58. — v. Ledebur II. 250. III. 328.] Gleichbedeutend mit Rabeczky v. Rabecz.

Radöhi v. Radöh, ungarisch. Ludwig Ritter R. v. R. stand 1857 als Major im 18. k. k. österr. Inf. Regiment.

Radojewski, im Posen'schen seßhaft. W.: Ogonczyk.
[v. Ledebur II. 250.]

Radolfsrode. Widego de Radolverode testis in einem walkenrieder Brief 1144. Gunterus de Radolveroth 1215.
[Urk. Buch für Niedersf. II. 11. 73.]

Radolinski. Die Grafen v. R. stammen aus dem alten polnischen Hause Lesczyc ab, welches den ersten poln. König Lech als Anherrn anerkennt, weil Lesczyc in der poln. Sprache gleichbedeutend mit Sohn des Lech ist. Das Geschlecht der L. kommt schon 1020 vor. Ein Zweig führte seit dem 11. Jahrh. den Namen Skarsow. Zu Ende des 14. Jahrhunderts fügten die Söhne des Grafen Maceba ihrem Familiennamen den eines ihrer Lehne, Radolin, hinzu, und Mathias auf Radolin — um 1400 — ist der Stammvater der heutigen Grafen v. R.
[v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 49. — v. Ledebur II.

S. 250. — v. Hefner, preuß. Adel S. 22. T. 25. — Kneschke, Grafenhäuser II. 237.]

Radolt, Klemens, aus den kais. Erblanden, wurde 1628 geadelt. [R. T. A. R.]

Radomicki, im Großherzogthum Posen begütert. Wappen: Kotwicz. [v. Ledebur II. 250.]

Radominski, im Posen'schen seßhaft. W.: Pruß II. [v. Ledebur II. 251.]

Radomski, in Preußen seßhaft. [v. Ledebur II. 250. III. 328.] Wappen: Brodzic. Siehe Kurzondkowski.

Radonich, s. Attanasievich v. K.

Radonitz. Dieser adlichen Familie gehörte im 18. Jahrh. das Rittergut Kobello im rosenberg. Kreise von Schlesien.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 250. III. 328.]

Radonski, ein im Posen'schen und in Westpreußen ansehnlich begütertes Geschlecht. Wappen: Laba.
[v. Ledebur II. 251.]

Radosavlievič v. Posavina. Der österr. Generalkonsul, Oberst Theodor v. R., erlangte 1856 den Ritterstand mit v. P.
[Oesterr. Militärschemat. v. 1856.]

Radosavljevič v. Posavina, kroatisch. Theodor R. Ritter v. P. war 1857 k. k. österr. Oberst beim peterwardeiner Grenz-Inf. Reg. Nr. 9 und Generalkonsul zu Belgrad.

Radossevich v. Rados, wahrscheinlich aus Ungarn stammend. Demeter Frhr. R. v. R. war 1835 k. k. wirkl. geh. Rath, Feld-Marschallieutenant u. des Hofkriegsraths Vicepräsident. Theodor Frhr. R. v. R. war 1857 k. k. österr. Major in Pension.

Radoß, s. Radivoy-R.

Radosz, im Posen'schen ansässig. Wappen: Poray.
[v. Ledebur II. 251.]

Radoszewski, im Posen'schen angesessen. W.: Niezgoba.
[v. Ledebur II. 251.]

Radoszkowski, in Preußen angesessen. W.: Jelita.
[v. Ledebur II. 251. III. 328.]

Radowicki, in Westpreußen gesessen. W.: Grzymala.
[v. Ledebur II. 251.]

Radowitz. Die Familie stammt aus Ungarn, wo sie zu den kleineren adlichen Komitatsfamilien gehört. Im J. 1750 kam ein Sprößling nach Blankenburg und von da nach Altenburg. Sein Sohn vermählte sich mit einer v. Könitz aus Saalfeld, und sein Enkel trat aus hessischen in preußische Dienste über, wurde Chef des Generalstabs und um 1849 Militärkommissarius bei der deutschen Bundesversammlung. Die Familie bekennt sich zum kathol. Glauben und ist in Schlesien seßhaft.
[v. Zedlitz. — Bamberger Zeitung vom 4. Sept. 1849. — Diplomat. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 114. — v. Ledebur II. 251. III. 328.]

Radvanßky v. Radvan, ungarisch. Anton R. v. R. war 1835 Distriktualinspektor zu Neusohl und k. k. Rath u. Ludwig R. v. R. k. Rath und Vicegespan der zoler Gespanschaft.

Radványi, ungarisch oder dalmatisch. Moriz v. R. war 1857 Hauptmann bei der k. k. österr. Marine-Infanterie.

Radwan. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 251.

Radwan, s. Dobrusky.

Radzewski. Dieses Namens zwei Familien: I. Mit dem Wappen Lodzia im Posen'schen; II. mit dem Wappen Swieczeck, auch im Posen'schen. [v. Ledebur II. 251.]

Radzi, ein aus Preußen stammendes Geschlecht, dessen Mitglieder in preuß. Kriegs- u. Zivildiensten stehen. W.: Lubicz.
[v. Ledebur II. 252. III. 328.]

Radzibor, Racibor, ein posen'sches Geschlecht. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 328.]

Radzicki, Radziecki, in Westpreußen. W.: Nalencz.
[v. Ledebur II. 251.]

Radziejowski, im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Junosza. [v. Ledebur II. 251.]

Radzikowski, im Großherzogthum Posen gesessen. Wappen: Ogonczyk. [v. Ledebur II. 251.]

Radziminski, eine im Großherzogthum Posen u. in Preußen sehr ansehnlich begüterte Familie. Wappen: Lubicz.
[v. Ledebur II. 251.]

Radzimski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Napiwon.
[v. Ledebur II. 251.]

Radziwonski, wahrscheinlich galizisch. Johann v. R. zu Wien war 1835 Mitglied der medizin. Fakultät daselbst.

Radzwil, ein fürstliches Haus, welches seinen Ursprung von Narimund, dem Sohne Gedimin's, Großherzogs von Litthauen, herleitet, hat unter Andern große Besitzungen im Posen'schen. Das Haus war schon vor der Vereinigung Litthauens mit Polen mit der Fürstenwürde bekleidet. Im J. 1515 erhielt dasselbe die Reichsfürstenwürde, nach Andern im J. 1530. Es theilt sich in verschiedene Linien. Man sehe hierüber v. Zedlitz, Adels-Lexikon, und v. Ledebur II. 252. Stammwappen: Tromby.
[Gothaer genealog. Hofkal. auf 1825. S. 121 u. f. — Masch 131. — v. H.]

Räbel v. Lilienegg. Joh. Wolfgang R., fürstl. lichtenstein'scher Sekretär, wurde 1692 mit v. L. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Räber v. Rodenburg. Mit letzterem Beinamen wurde Johann Georg Konrad R. im J. 1788 geadelt. [R. T. A. R.]

Räcknitz, ein steyermärkisches, von denen v. Racknitz hinsichtlich des Wappens ganz verschiedenes Geschlecht.
[v. Meding III. 637. — v. H.]

Räder, ehemals Reber, s. Rebern.

Rädnitz, vielleicht einerlei mit Redwitz.
[v. Meding III. n. 638. — v. H.]

Rällen, Johann Baptist, aus Flandern, wurde 1721 geadelt. [R. T. A. R.]

Ränchl v. Rencken. Der fürstlich auersperg'sche Oberpfleger der Herrschaft Wels wurde im J. 1732 mit „Edler v. Rencken" geadelt. [M. v. M., Erg. 415. — v. H.]

† **Räsewitz**, beigenannt **Passel**, ein wahrscheinlich ausgestorbenes Geschlecht, das vorher P. genannt wurde und in der Person des Georg Kristof Ferdinand (der Hof- und Konsistorialrath zu Grätz war, und mehrere theologische Schriften über die Vereinigung der kathol. u. luther. Kirche herausgab) im J. 1720 unter dem Namen v. R., beigenannt P., geadelt wurde.
[Sinapy I. 672. 961. — Nov. lit. Germ. 1705. p. 214. — Zedler XXX. 575. — Gauhe II. 922—25. — v. Ledebur II. 258. — v. H.]

Räsfeld, Rasfeld, Räsveld, eine im Herzogth. Cleve begüterte Familie, aus welcher der kurköln. Oberstkanzler, geh. Staats- und Konferenzminister Gottfried Josef v. R. 1757 in den Freiherrnstand erhoben wurde. [R. T. A. R. — v. Zedlitz, Ad. Lexikon I. Suppl., woselbst eine ziemlich ausführliche Beschreibung zu finden ist.

— Hobbeling, Beschr. des Stiftes Münster. — Gauhe II. 935. — Siebmacher I. 191. — v. Meding I. n. 660. — Fahne II. 113. — v. Ledebur II. 252. III. 328. — Bernd, Taf. 199. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Hefner, preuß. Adel S. 59. Taf. 75; bayer. Adel S. 52. Taf. 53. — Zedler XXX. 577. — v. H.] Nach der R. T. A. R. erhielt ein Cäsar Joh. v. Raßfeld 1653 die Freiherrnwürde. Ob hierher gehörig? Widerspricht der von König Friedrich I. von Preußen der Familie v. Räßfeld 1729 ertheilten Adelsbestätigung. [Preuß. Wappenbuch IV. 27.]

Rät v. Woort, Arnold Johann Philipp, des kais. Hofkanzlers Grafen v. Strattmann Schwager, erhielt 1696 Bestätigung des seinen Voreltern 1416 ertheilten Freiherrnstandes. [R. T. A. R. — v. Ledebur II. 253, wo Rät-Vögelskamp steht.] Ein sehr altes Geschlecht am Niederrhein, verschieden von Rath. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858 u. 1860.]

Rätewitz, Karl Leopold, sächs. Kapitän und Architekt, wurde 1790 vom sächs. Reichsvikariat geadelt. [M. S.]

Rättinger v. Rätingersdorf, auch Raittinger v. Raittingsdorf. Die Brüder Kristof u. Leopold R., in kais. Kriegsdiensten, erlangten 1612 die Adelswürde mit obigem Beinamen.
[R. T. A. R.]

Raffenstain, Raffenstein, ein altes tiroler Adelsgeschlecht, welches früher Weltin, oder Woltin, oder Wettin v. R. hieß; 1651 wurde dasselbe mit Weglassung des Namens W. in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Raffius v. Kleefeld, österreichisch. Josef R. v. K. stand 1857 als Oberlieutenant im 49. k. k. österr. Inf. Reg.

† **Ragel v. Schönstein**, eine adliche, nachher freiherrl. Familie im Breisgau, welche im J. 1729 ausgestorben, und zwar mit der Lezten ihres Geschlechts, die 117 Jahre alt geworden sein soll.
[Gauhe II. 985, aus Manuskripten. — v. H.]

Ragersdorf, ein böhm. Geschlecht, das in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in D. vorkommt.
[Zedler XXX. 631. — v. H.]

† **Ragewitz**, eine meißnische Familie, die nach dem Jahre 1629 erloschen zu sein scheint. [Zedler XXX. 632. — Gauhe I. 1302. — Hartmann's Sammlung. — v. H.]

Raglovich zum Rosenhof. Aus der Grafschaft Görz abstammend, wurde diese Familie von Kaiser Leopold I. unterm 20. Okt. 1671 geadelt. [v. Lang, Supplem. 134. — v. H.] Franz Freiherr v. Raglevich, geb. 1722, † zu Dillingen am 25. Nov. 1768.

Ragowski, ein in Schlesien seßhaftes Geschlecht, 1720. Wappen: Abbank. [v. Ledebur II. 253.]

† **Rahlecken**; Ralecken, eine sehr alte pommer'sche Familie auf der Insel Rügen. [v. Ledebur II. 253. III. 328.] Heinrich Raleck, der noch 1625 lebte, hinterließ nur eine Tochter, welche sich mit dem Stallmeister des schwed. Feldmarschalls Torstenson, Swen Jakobson, vermählte; er wurde hierauf von Schweden mittels Ertheilung eines Gutes mit adl. Rechten in den Adelstand erhoben, was 1672 bestätigt wurde, und seine Söhne nannten sich mit schwed. Genehmigung Ralecken.
[Alt. u. N. Rügen 227. — Zedler XXX. 670. — Gauhe I. 1303. — v. H.]

Rahmel, eine adl. Familie zu Schmiedeberg in Schlesien; im preuß. Staatsdienste kommen Etliche vor. [v. Zedlitz.]

Rahmen, August, Ludwig Otto, Gottlieb und Ernst, Brüder, wurden 1795 geadelt. [R. T. A. R.] Es möchten solche wol zur Familie der Ramen gehören.

Rahna, wie es scheint, ein thüring. Geschlecht, dessen Stammsitz Rahna bei Merseburg liegen soll. Es wird um 1704 bekannt. Wappen? [v. Ledebur II. 252.]

Rajacsich v. Brinski. Der Patriarch zu Carlowitz, J. R., Ritter des Ordens der eis. Krone erster Klasse, nebst den Nachkommen seines Bruders, des Major-Auditors Alexander, dann des Advokaten Daniel u. des Hauptmanns K. R., wurden 1861 in den österr. Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., Mai 1861.]

Rajakovich, aus dem Banat. Leopold Edler v. R. war 1835 k. k. österr. Oberst des 12. deutsch-banat. Grenz-Inf.-Regiments. Emil Edler v. R. stand 1857 als Oberlieutenant im 7. k. k. österr. Inf. Regiment.

Rajky de Rajk, wahrscheinlich ungarisch. Stefan R. v. R. stand 1857 als Oberlieutenant im 5. Grenz-Inf. Regiment.

Rajowa, s. Pachta.

Raichersdorf, s. Schwab.

Raidenpücker, eine bayer. Familie, welche im J. 1480 zuerst auf Turnieren zu Augsburg vorkommt, von der Wilhelm v. R. ein Verzeichniß seiner Voreltern gegeben, wozu Wigul. Hund im II. Theil seines bayer. Stammbuchs, S. 261—64, Marginal-Bemerkungen gemacht. [v. H.]

Raidtenstein (wahrscheinlich irrige Schreibart), Wilhelm Peter, kurbayer. Truchseß, wurde 1742 geadelt. [R. T. A. R.]

Raigecourt, eine gräfliche, wahrscheinlich aus den ehemaligen österr. Niederlanden stammende Familie. Graf Karl v. R. befand sich 1835 unter den unangestellten k. k. österr. Feldmarschall-Lieutenants.

† **Raigersfeld**. Der Repräsentationsrath Franz Heinrich Josef v. R. zu Laibach wurde im J. 1747 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Hefner, krainer Adel S. 16. T. 15. — M. v. M., Erg. 90. — v. H.]

Raikovich v. Niksich. Der Hauptmann Georg R. wurde im Jahre 1778 mit v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 414. — v. H.]

Raimann, Johann, Direktor des Krankenhauses in Wien, wurde 1826 geadelt. [M. S.]

Raimbaczy v. Reichenbach, Joh. Kristian Anton, Hoffekretär 2c., wurde im J. 1719 in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 194. — v. H.]

Raimsfeld, s. Fruhbauer.

Rain, ein adliches und zum Theil freiherrliches Geschlecht im Herzogthume Krain, das von denen v. Rhein in Schweidnitz abstammen soll. [Zedler XXX. 687. — Gauhe I. 1303. — Seifert, hochadl. Stammtaf. II. n. 13. — v. H.]

1. **Rainer zu Harbach**. Der Doktor Franz Anton R. wurde im J. 1755 mit dem Beinamen zu H. geadelt. [M. v. M. 246.] Alois R. zu H. in Klagenfurth wurde im J. 1790 in den Ritterstand erhoben. Die Uebertragung des Adels und Wappens des k. k. österr. Landgerichtsrathes S. Ritter v. R. zu H. auf dessen Adoptivsohn A. Narebi-R., Hauptmann im Geniestab, wurde 1862 gestattet.
[A. A. Zeit., Febr. 1862. — M. v. M., Erg. 194. — v. H.]

2. **Rainer v. Hochenrain**, ein steyermärk. Geschlecht.
[Schmutz III. 259. — v. H.]

3. **Rainer v. u. zu Lindenbüchel**, Besitzer der Herrschaft Kranichsfeld in Steyermark, die im J. 1735 unter die Landmannschaft aufgenommen wurden. [Schmutz III. 259.] Der österr. Feld=Marschallieutenant Mathias Barnabas R. v. u. zu L. wurde 1852 in den Ritterstand erhoben. Auch Franz R. v. u. zu L., österr. Hauptmann, erhielt 1853 dieselbe Vergünstigung. [Oesterr. Militär=Schemat. v. 1853. — v. H.]

Raineri v. Reichenfeld. Der Hauptmann Wenzel R. wurde im Jahre 1770 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 415. — v. H.]

Raisacheder, Wolfgang, kais. Proviantverwalter, erlangte 1637 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Raisig v. Hartenstein, Resig v. H. Moriz R. erhielt 1621 Bestätigung seines ablichen Standes mit dem Beinamen v. H.
[R. T. A. R.]

Raisky, ungarisch. Karl v. R. stand 1857 als Kadet im 52. k. k. österr. Inf.-Regiment.

1. **Raison**, Friedrich Wilhelm, aus Kurland stammend, 1787 preuß. geh. Rath, wurde von Preußen geadelt.
[Preuß. Wppb. IV. 27. — v. Ledebur II. 252.]

2. **Raison v. Klöckersfeld.** Der Hoffourier Franz R. wurde im J. 1732 mit v. K. geadelt. [M. v. M., Erg. 415. — v. H.]

Raitenau, eine gräfliche Familie in Oesterreich, die aus Graubündten abstammt, aus der Joh. Jakob v. R. um das Jahr 1320 vorkommt. Wolfg. Dietrich v. R. bekam im J. 1587 das Erzbisthum Salzburg. Hanns Leonhard u. Hanns Jakob R. wurden 1630 legitimirt und geadelt.
[R. T. A. R. — Bucelini stemmat. III. — Zedler XXX. 711. — Gauhe I. 1303. — v. H.]

1. † **Raith v. Raithenstein zu Podenstein.** Hr. Georg R. v. R. zu P. erscheint persönlich auf dem Landtag der Oberpfalz 1707.

2. **Raith v. Sternfeld.** Der oberösterr. Hofkammerrath Anton R. wurde im J. 1732 mit v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 415. — v. H.]

3. **Raith auf Weng.** Der Ritterlehnbesitzer Sigmund R. zu Hofmark im Ldg. Landshut erhielt vom König von Bayern am 2. Okt. 1816 ein Adelsdiplom. [v. Lang, Supplem. 135. — v. Hefner, bayer. Adel S. 105. Taf. 126. — v. H.]

Raith v. Baumgarten, s. Baumgarten.

Raithmayr, Georg, erlangte 1617 die Adelswürde.
[R. T. A. R.]

Raitz v. Frentz, Frens, Brentze, eine niederrhein. Familie, wovon Einige am 4. April 1635 von K. Ferdinand II., Andere, nämlich Wigand Hieronimus und sein Bruder Arnold, Kapitular zu Speier und Lüttich, am 15. Juli 1650 von K. Ferd. III. Reichsfreiherrndiplome erhielten, welche in Auszügen bei Robens, I. 214—31, stehen. Die Familie theilt sich in die Linien Schlenderhahn u. Kellenberg. Sie gehörte schon im 11. u. 12. Jahrh. zu den vorzüglichsten 15 Patriziatfamilien zu Köln und nahm von einem besitzenden Hauptgute den Beinamen F. seit 1300 an.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — Siebmacher IV. V. 303. — v. Zedlitz. — Fahne I. 346, wo ein vollständiger Stammbaum; II. 113. — v. Hefner, nassauer Adel S. 9. T. 9; preuß. Adel S. 59. T. 52. — v. Ledebur I. 230. III. 328. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — v. H.]

Raitzenschlag, s. Peuger.

Rakittievich v. Copplitza. Der Rittmeister Sabas R. wurde im J. 1771 mit dem Beinamen v. C. geadelt.
[M. v. M., Erg. 415. — v. H.]

Rakos, s. Boros.

Rakosowski, s. Rogosowski. W.: Glaubitz.

Rakowski, mit dem Wappen Lubicz, ein im Großherzogthume Posen begütertes Geschlecht. Es möchte wol anzunehmen sein, daß der von Oesterreich 1812 gefreite Generalmajor v. R. aus dieser Familie stamme. [v. Ledebur II. 252. III. 328.] Ein posen'sches Geschlecht gleichen Namens führt ein anderes Wappen.

1. † **Rakowsky.** (Im Schild ein Balken, darüber drei A nebeneinander, unten ein Schmiedhammer.) Der kais. russische Obristlieut. Peter Demidow in Moskau wurde nebst seinen vier natürlichen Töchtern (erzeugt mit einer russ. Hauptmanns=Tochter Alexandrine Krasnikow) durch Diplom des Fürsten Günther von Schwarzburg=Sondershausen am 5. Mai 1802 geadelt und seine Kinder zugleich legitimirt. [O. S.]

2. **Rakowsky v. Nagy-Rakow.** Der Generalmajor v. R. wurde im J. 1812 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 79. — v. H.]

1. **Rall.** Kristof Ignaz Quarient v. R., dessen Voreltern schon 270 Jahre im Besitze des Adels waren, und welcher zum kais. Abgeordneten beim Zaar von Rußland in Moskau ernannt worden, wurde sammt seinem Bruder 1697 mit „Edler Herr" in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Rall.** Die Brüder Gotthard Anton, Jakob Philipp Anton, Hieronimus Nikolaus, Anton und Georg Jakob Anton Kristian v. R. erhielten 1725 die Bestätigung ihres Adels.
[M. v. M., Erg. 415. — v. H.]

3. **Rall.** Der Doktor der Rechte Joh. Nik. Kristian v. R. zu Trient erhielt im J. 1727 die Bestätigung des Adelstandes.
[M. v. M., Erg. 415. — v. H.]

4. **Rall.** Hieronimus Nikolaus Anton Kristian v. R., fürstlich salzburg. geh. Rath und Hofkanzler, wurde 1740 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Rall, s. Christani.

Ralldingen, s. Rollingen.

Rallhof. Alexandra, Pflegetochter des Fürsten v. Hohenlohe=Oehringen, wurde am 15. Juli 1841 vom Fürsten von Schwarzburg=Sondershausen mit dem Namen v. R. geadelt.
[v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 59. Taf. 5.]

† **Rally.** (Ein geharnischter Fuß.) 1638 † zu München der edl u. gestreng Hr. Alexander R., kurfürstl. Hauptmann und Burgpfleger. Seine Frau war eine Lerchenfelderin.

Rambach, österreichisch. Franz v. R. war 1835 Accessist bei der k. k. Hofpostbuchhaltung.

Rambaldi, ein altes, aus dem Veronesischen stammendes Geschlecht in bayer. Hof= und Militärdiensten, das sich auch v. Alcenago, Sagromoso und Bevilaqua schrieb.
[v. Lang 63. — Bayer. Wppb. I. 99. — v. Hefner, bayer. Adel S. 18. T. 13. — Gräfl. Taschenb. v. 1855. — v. H.]

† **Rambeck (Rhombeck)**, altbayerisch. Philipp Balthasar R. von Haidlfing starb als k. k. Rath zu Burghausen (während der österr. Administration) am 3. Juli 1706. Seine Frau Anna Maria, geb. Höger v. Anzing, war schon 1698 gestorben.

Ramberg. Der k. k. F.M.L. G. R. wurde am 25. Juli 1849 in den Freiherrnstand erhoben. Eine alte Patrizierfamilie, stammend

aus dem ehemaligen hannöv.-braunschweig. Kurfürstenthume, wo sie seit 1420 ansässig gewesen sein soll. Mehrere der Vorfahren standen in hannöv. Staatsdiensten.
[Frhrl. Taschenb. v. 1857.]

Rambervиller, s. Solomé.

Rambhauser oder **Ramsauer**, Stefan, kais. Proviantverwalter zu Neuhäusel in Ungarn, wurde 1653 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.] Im österr. Dienste findet sich der Name nicht mehr.

† **Rambow**, ein pommer'sches Geschlecht im Stettin'schen aus dem Arnold P. als Domkantor zu Camin im J. 1426 vorkommt. [Micrälius 519. VI. 369. — Zedler XXX. 735. — Siebmacher V. 162. n. 1. — Gauhe I. 1307. — v. Meding III. n. 639. — v. H.]

† **Rambspeckh**. Dr. Kaspar R. war des Herzogs Ernst zu Köln Leibarzt 1577. Sein Sohn (?) Kaspar R. zu Kirchberg war fürstlich freising. Hofkammerrath und starb am 10. Juni 1606; dessen Hausfrau Scholastika Pronnerin starb 1613. Die v. R. haben auch Kornfels in der jungen Pfalz eine Zeit lang innegehabt. [O. S.]

Rambohr, Randohr, eine lüneburg. Familie. Am 23. Jan. 1719 ward die kais. Erneuerung und Bestätigung des von dem Geschlecht des geh. Kammerrathes Albert Andreas v. R. vorhin geführten Adels bekannt gemacht. [v. d. Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenbuch. — v. Ledebur III. 328. — Kneschke, Wappen II. — Pfeffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg. Hauses II. 115. — Gauhe II. 929. — Zedler XXX. 738. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Ramée, s. Ramus.

Ramel, Romel, Romele, Ramele, eines der ältesten pommer'schen Geschlechter, welches das Erbmarschallamt im Stifte Camin verwaltete. Schon im J. 1190 soll es nebst andern Familien aus dem Braunschweig'schen dahin gekommen sein, als Herzog Heinrich der Löwe mit dem Kaiser Krieg geführt. Eine mecklenburg. Linie ist im J. 1378 mit Gottschalk ausgestorben. Franz R. erhielt 1661 Bestätigung seines Adelstandes.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 253. III. 328. — Bagmihl I. 61. — Siebmacher I. 155. V. 162. — Suea Rik. Wap. Ridd. III. 23. — R. T. A. R. — Kneschke, Wappen III. — Micrälius, Pommerl. Lib. 6. — Rang, Orig. Pom. 292. — Gauhe I. 1421. — Zedler XXXII. S. 751 u. f. — v. Meding II. n. 679. — v. H.]

Ramen, Eberhard, kurköln. Agent, und dessen Brüder und Vettern wurden um 1617 geadelt. [R. T. A. R.] Siehe auch Rahmen.

Ramffaing. Der Kameralkontrolor bei der k. k. ungar. Hofkanzlei, Anton R., wurde im J. 1765 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 246. — v. H.]

Ramhoffsky v. Ramhofen. Der Deklamator bei der Landtafel in Böhmen, Joh. Heinrich R., wurde im J. 1747 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 415. — v. H.]

1. † **Raming**, Ramung, ein altes Geschlecht auf dem Nord-Gau, verschieden von dem oberbayer. Geschlecht Ramung.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 24. T. 20.]

2. **Raming v. Riedkirchen**, Wilhelm, österr. Oberst, wurde 1851 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1851.] Wilh. Ramming v. Riedkirchen war 1836 österr. Unterlieutenant.
[Oesterr. Milit. Schemat. von 1851.]

† **Ramlstain zum Loch** (**Lüg**), eine pfälz. Familie, die zuerst im Jahre 1070 vorkommt und ihre Besitzung an der Laber hat, welche mit Sebastian R., der im J. 1566 von einem straßburger Bürger erschossen wurde, ausstarb.
[Wig. Hund I. 310—12. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 6. — v. H.]

1. **Ramm**, Hermann, wurde 1788 mit „Edler von" in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Ramm**, Karl, Major, u. sein Bruder Adolf Friedrich Wilhelm, Hauptmann, beide bei der Artillerie, wurden am 6. Sept. 1854 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 254.]

Rammelsberg, ein in der Uckermark 1752 begütertes Geschlecht; ob es noch blüht, ist dießorts unbekannt.
[Siebmacher, Suppl. II. 27. — v. Ledebur II. 254.]

† **Rammer zum Trieb** (Burghausen). Kristof und Wolfgang die R. z. T. in der bayer. Landtafel 1490.

Rammine, Ramin, Ramine, eine alte, in Vorpommern schloßgesessene Familie, deren Stammschloß Ramin zwischen der Oder und Rambow gelegen, wo, und in der Uckermark, auch ehedem im Magdeburg'schen, sie viele Güter besessen. Veit v. R. kommt in Urkunden vom J. 1187 vor.
[Micrälius, Antiq. Pommeran. 370. — Rang, Orig. Pom. — Grundmann's Vers. einer uckermärk. Adelshist. — Gauhe I. 1304. — Zedler XXX. 763 u. f., wo das Mspt. des Elzovii benützt wurde, das betitelt ist: „Histor. Beschreib. aus alten Dokumenten u. andern Geschl. Urkunden des Geschlechts." — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 254. III. 328. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

† **Rammingen**, eine der ältesten u. vornehmsten schwäbischen Familien. Aus diesem Geschlechte, welches 1172 schon erscheint, aber im 17. Jahrh. erloschen ist, war Mathias v. R. im Jahre 1462 Bischof zu Speier. Jakob v. R. war 1571 in den Ritterstand erhoben worden. [R. T. A. R. — Griesinger 1065. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 14. — Hartmann's Samml. — Zedler XXX. 464 u. f. — Gauhe I. 1305. II. 925. — v. H.]

Ramo, s. Coreth.

Ramout, Karl, aus Flandern, erlangte 1712 den Adelstand.
[R. T. A. R.]

Rampelt v. Rüdenstern, österreichisch. Leonhard R. v. R. war 1857 k. k. Oberstlieutenant und Kommandant im Garnisons-Spital zu Pesth.

† **Rampen**, ein ausgestorbenes mecklenburg'sches Geschlecht, dessen Wappen v. Meding, I. n. 656, aus dem Manuskripte abgegangener mecklenburg. Familien beschreibt. [v. H.]

Rampini in Bärnfels. Der Verpflegskommissär Johann Kaspar R. wurde im J. 1714 mit „v. R. Edler in B." in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 194. — v. H.]

Rampl, ein frhrl. Geschlecht, das am 17. Dez. 1711 in die krainer Landstandschaft aufgenommen wurde.
[v. Hefner, krainer Adel S. 16. T. 15.]

1. **Ramponi**, Ignaz Anton, Gelehrter zu Mailand, wurde im J. 1731 geadelt. [M. v. M., Erg. 415. — v. H.]

2. **Ramponi zu Magras und Rosenhof**, eine ursprünglich italienische alte, schon 1096 vorkommende Familie, aus welcher die Brüder Josef R., Doktor und Professor der Medizin zu Padua, Joh. Ernst R., Dr. der Rechte u. Advokat in Wien, Alois R., Doktor und Landschaftsphisikus in Tirol, und Stanislaus R., Dr. der Rechte, am 15. Dez. 1783 von Kaiser Josef II. in den Reichsritterstand erhoben wurden. [Leupold I. Thl. 4. B. 565—67, wo auch ihr uraltes und das neue reichsritterliche Wappen zu sehen. — M. v. M. 139. — v. H.]

† **Rampusch**, eine schles. Familie, die besonders zwischen den Jahren 1674 und 1741 vorkommt. Der Oberst u. Kommandant

zu Breslau, Maximilian v. R., wurde im J. 1725 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. Zacharias v. R. u. Rammenstein, 1674 württemberg.-ölsnischer Rath, soll am 31. März 1683 den böhm. Adel erlangt haben.

[Sinap II. 902. — Gauhe II. 926. — M. v. M., Erg. 90. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 255. III. 329. — v. H.]

Ramsauer, s. Rambhauser.

† **Ramsbach**. Im Städtekrieg 1450 wurde den Edlen Lamparter v. R. ihre gleichnamige Burg im O.A. Hall zerstört.

Ramsch, Hanns und Georg, wurden am 9. Sept. 1655 in den Freiherrnstand erhoben und hatten in Steyermark mehrere Besitzungen. [Schmutz III. 262. — Sinap I. 746. — v. H.] Es scheinen die v. R. in Steyermark verschieden zu sein von denen 1503 in Schlesien vorkommenden v. Rambsch, Rampschel.

Ramschwag, ein schwäbisches, ursprünglich aus der Schweiz stammendes Geschlecht, dessen Stammhaus in der Grafschaft Montfort gelegen. Schon 919 soll Salomon v. R. Bischof in Kostnitz gewesen sein. Friedrich Ulrich v. R. war 1670 Hauptmann zu Guttenberg und Franz Kristof 1740 kais. wirkl. geh. Rath und eichstädt. Oberhofmeister. [Siebmacher II. 139. n. 9. — v. Hattstein III. 370—75. — v. Meding I. n. 656. — Gauhe I. 1305. — v. H.]

† **Ramsdorf**, eine sächsische und fränkische, wahrscheinlich erloschene Familie, wovon Einer unter den Turniergenossen im Jahre 1362 zu Bamberg vorkommt, deren Stammsitz das in Meißen gelegene Dorf gleichen Namens gewesen sein mag. Dabei ist zu bemerken, daß mit diesem Namen auch die Wolframsdorf genannt werden. [v. Zedlitz. — v. H. — Pastorii Franconia rediv. — Gauhe II. 297.]

† **Ramseiden**. Stammhaus war Ramseiden im Pinzgau; sie erscheinen 1395 und erlöschen 1579.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 6.]

Ramsey. Der k. k. Rath und Feldstabsarzt Dr. Josef R. wurde im J. 1820 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 246. — v. H.]

1. † **Ramstein**, ein altes schwäb. Geschlecht mit gleichnamiger Burg im O.A. Oberndorf; eigentlich waren sie ein Nebenzweig der Dinasten v. Falkenstein; das Geschlecht scheint im 14. Jahrh. erloschen zu sein. Später gehörte die Burg denen v. Linden und neuerlich den Grafen v. Bissingen-Nippenburg. [Griesinger 1067.] Möchten wol einerlei mit Türk v. Ramstein sein.

2. † **Ramstein**. Das Stammschloß in Basellandschaft. „Es ist dieses (Ramstein) gar ein alter Edler Stamm, welcher sich zeitlich getheilet, also das der eine Zweig gefreyet vnd zu herren gemacht worden, die überigen sinnd Edelknechte blieben". Führten beide Linien die geschrägten Gilgen- oder Lilienstäbe, die Freiherrn weiß in Schwarz, die Edeln roth in Gold. Rudolf Frhr. v. R., Herr zu Gilgenberg u. Malberg, uxor Ursula v. Geroldseck, † 1459, war der Lezte seines Stammes, hat nur Töchter gehabt, von denen die lezte 1514 als Nonne in Basel gestorben ist. 1523 kam das Schloß Ramstein kaufweise an die Stadt Basel und steht noch.

[Wurstisen 23. — Lutz 495.]

3. **Ramstein**, elsasser und schweizer Adel, der auch in der Pfalz seßhaft ist, aber verschieden von Türk v. R. in Schwaben ist. [Gauhe I. 1306. — v. Hattstein. — Siebmacher II. 32. n. 5. — v. Meding III. n. 640. — Spangenberg, Adelsspiegel II. — Zedler XXX. 778. — v. H.]

Ramult. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 255.

† **Ramung zu Romeck und Hunglfing**, oberbayer. Geschlecht, welches auch zu den münchner Patriziern gehörte und 1650 abgestorben ist. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 24. T. 20.]

† **Ramungen**, sollen aus Franken stammen, waren aber in Preußen angesessen. [Siebmacher IV. 151.]

Ramus de la Ramée. Der fürstlich anhalt'sche Kanzlei- und Regierungsrath Bernhard R. erhielt seinen Adelstand mit dem Beinamen de la R. 1684 bestätigt. Georg Friedrich war 1784 Stabskapitän beim Kadettenkorps in Culm.

[R. T. A. R. — v. Ledebur II. 253. III. 328.]

Ranchin, eine aus Frankreich stammende Familie, die sich in Preußen ansiedelte. [v. Ledebur II. 255.]

Ranck. Kam Einer im 2. Zehend des 18. Jahrhunderts aus Schweden in hessen-kassel'sche Dienste, woselbst die Familie nicht mehr blühen möchte. [Zedler XXX. 791 u. f. — Gauhe II. S. 1727. — v. H.]

Rançon. Der Kriegszalmeister (Tresorier) Karl Josef R. in Landrecy wurde im J. 1698 in die französ. Adelsmatrikel eingetragen. Sein Onkel war k. bayer. Oberst.

[v. Lang 488. — v. Hefner, bayer. Adel S. 105. T. 126. — v. H.]

Ranconi, Johann, kais. Leibarzt, wurde im J. 1631 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Randahl auf Unterbürg**, eine holstein'sche Familie, die in Bayern ihren Adel durch ein Diplom am 30. März 1814 vom König von Bayern bestätigt erhielt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 105. T. 127. — v. H. — v. Lang 488.]

Randau, Randow, eine sehr alte märkische Familie, deren Stammhaus gleichen Namens unweit Magdeburg an der hess. Grenze gelegen ist. Sie soll aus Sachsen in die Mark gekommen sein, nachdem die Wenden daraus vertrieben worden.

[Angeli, Annal. 39. — Peckenstein, Theatr. Sax. I. c. 10. — Sinap I. 747. II. 902. — Beckmann's anhalt. Hist. III. — Siebmacher I. 175. n. 11. — Hermann's Praxis heraldico-mystica P. 3. — Zedler XXX. S. 793—95. — Gauhe I. 1306 u. f. — Lüdersen's Sammlung. — Mecklenburg. Wappenbuch Taf. XLI. 153. — v. Zedlitz. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 17. T. 15. — Bagmihl II. Taf. 64. — v. Ledebur II. 255. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Randeck, Randegg. Dieses Namens gibt es verschiedene Geschlechter, die auch andere Wappen führen, weßhalb Humbracht, Taf. 289, ungewiß ist, ob nicht in seine mit Dietrich v. R. im J. 1179 angefangene Tabelle eines rheinischen, im 16. Jahrh. erloschenen Geschlechts v. R. Einige eingeschlichen, die zu ein und demselben Geschlechte nicht gehören.

[Gauhe I. 1306. II. 928. — v. H.]

1. † **Randeck**, waren Burgmänner zu Montabaur, Nassau. Ihr Schild: In S. ein r. Balken von drei solchen Lilien beseitet.

[Hist. trev. II. 7. — Arnoldi 361.]

2. † **Randeck**. In Altbayern blühte eine alte abliche Familie v. R., deren Stammschloß Randeck bei Essing an der Altmühl gelegen. Marquard v. R. war 1348 Bischof zu Augsburg gewesen, und ein anderer Marquard v. R. 1398—1407 Bischof in Kostniz. Es ist das Geschlecht im 16. Jahrhundert erloschen. W.: In S. einen abgerissenen r. Löwenkopf. (??)

[Siebmacher II. 91. — v. Meding III. n. 641. — Gauhe.]

3. † **Randeck**, ein altes schwäbisches, im 16. Jahrhundert

erloschenes Geschlecht auf gleichnamiger Burg im O.A. Kirchheim, hoch auf der Alp. [Griesinger 1067.]

† **Randegg im Rieß**, ein von Randeck wenigstens dem Wappen nach verschiedenes Geschlecht. [Kostnitzer Wappenbuch u. nach ihm v. Meding III. n. 642. — v. H.] Wappen: Rothes Schildeshaupt, dann in B. einen schrägrechten Balken. [Siebmacher II. 90.]

† **Randerath**, ein im Jülich'schen und Kölnischen aufgeschwornes Rittergeschlecht. Das Geschlecht v. d. Aa stammt aus diesem Hause. Wilhelm v. R. tödtete seinen Bruder, flüchtete zu seinem Anverwandten, dem Grafen v. Egmond, und nahm den Namen v. d. Aa an, welcher auf seine Nachkommen durch neun Generationen fortgesezt wurde, worauf Gerhard v. d. Aa als Lezter der Linie 1632 starb. [v. Ledebur II. 255. — Fahne I. 351. III. 114. — Robens I. 361—64. — v. H.]

† **Randsacker**, Randesacker, eine ausgestorbene, im deutschen Orden aufgenommene, in dem fränk. ehemaligen Ritterkanton Steigerwald immatrikulirte Familie, aus der auch Eberhard v. R. im J. 1345 fulda'scher Vasall war.
[Biedermann, Steigerwald Tab. 239 u. f. — Estor's Ahnenprobe 70. — v. H.]

Randwick. Der Frhr. Stefan v. R. wurde im J. 1731 vom Kaiser in den Reichsgrafenstand erhoben.
[Zedler XXX. 799. — v. H.]

Ranfftlhoven. Der Landr. Josef Anton R. in Kärnthen wurde im J. 1751 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 90. — v. H.]

Ranffy, ungarisch. Sigmund v. R. war 1835 Hofsekretär bei dem ungar. Hofrath und Kanzlei zu Wien. Adolf v. R. stand 1857 als Unterlieutenant im 5. österr. Art. Regiment.

Ranft, Freiherren **v. Wissethat**, erhielten im Jahre 1659 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz III. 263. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Ranger, Anton Ignaz, aus Tirol, wurde im J. 1740 geadelt.]M. v. M., Erg. 416. — v. H.]

Ranghl v. Rangstein. Der mähr. Landesadvokat Ignaz R. wurde im J. 1781 mit „Edler v. Rangstein" geadelt.
[M. v. M., Erg. 416. — v. H.]

Rango. Dieses sehr alte Haus stammt aus Griechenland, von wo es im J. 532 schon nach Italien kam, und darauf nach Deutschland, besonders im J. 1340 zuerst in der Person des Nikolai v. R. nach Sachsen, als er den sächs. Fürsten Kriegs-Völker zuführte. Dessen jüngster Sohn wendete sich nach Pommern und sezte sich in Kolberg, wo sich dessen Familie bis in die neuesten Zeiten verbreitet hat. [Neues genealog. Hdb. von 1777. S. 316 u. f. Dessen II. Th. S. 363. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 255. III. 329. — v. H.]

Rangone, wahrscheinlich italienisch. Bonifaz Graf v. R. wurde 1815 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen.

Rangstein, österreichisch. Josef Edler v. R. war 1835 Appellationssekretär zu Brünn.

1. **Raning v. Lewenast.** Die Gebrüder Georg u. Paul Rötzel, in böhm. Diensten, erlangten 1612 die Adelswürde mit obigen Beinamen. [R. T. A. R.]

2. † **Raning und Rotenburg**, Roninge und Rotenburg, alte bayerische, wahrscheinlich ausgestorbene Grafen, welche die gleichnamigen Orte, und zwar das zwischen der großen u. kleinen Laber gelegene Burkstal Raning, und das an der großen Laber gelegene Schloß und Gericht Rotenburg im 12. Jahrh. besessen haben. [W. Hund I. 121 u. f. — v. H.]

Rann, Raner, besaßen in Steyermark die gleichnamige Herrschaft und kamen schon im J. 1165—1739 vor.
[Schmutz III. 263. — v. H.]

Ranner. Diese Familie erhielt am 29. Nov. 1697 von Kaiser Leopold I. den Adel. [v. Lang, Suppl. 135.] Vergl. Renner.

Ransoff, s. Gervasi.

Ransonet. Josef Hubert v. R., gewesener Domänen- und Finanzrath in den Niederlanden, wurde im J. 1803 Freiherr.
[M. v. M., Erg. 90. — v. H.]

Ranter v. Leitenegg. Franz Andreas R. aus Tirol wurde im J. 1736 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 416. — v. H.]

Rantzenberger v. Löbenheim. Der Hauptmann Wilh. R. wurde im J. 1816 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 416. — v. H.]

Ranzow, Rantzau, Ranzau. Der Stammvater dieses sehr alten Geschlechts soll ein gewisser Cuno gewesen sein, der in Jütland große Güter, besonders das also genannte balsamer Land, das sein Ur-Ur-Urenkel Wipprecht mit Groitsch vertauschte, besaß. Dieser Wipprecht war ein großer Kriegsheld und wurde im J. 1083 von K. Heinrich IV. zum Burggrafen von Leißnig und im J. 1086 zum Markgrafen zu Laußnitz gemacht, starb aber nach seiner Abbankung als Mönch im Kloster Pegau. Von seinen Urenkeln hat Heinrich III. die Burggrafen von Leißnig fortgepflanzt, die im J. 1538 ausgestorben; der zweite Urenkel Otto aber ging wieder nach Holstein und baute daselbst das Schloß R. in Wagrin und nahm den Namen Ranzau an; von dessen Nachkommen sind im J. 1594 120 am Leben gewesen und haben 150 adliche Häuser und Güter besessen. Im J. 1694 wurden die v. R. von Ferdinand III. in den Reichs-Grafenstand erhoben, sowie früher K. Kristian V. am 25. Mai 1671 den Otto v. R. in den dän. Grafenstand erhob.

[Henr. Comit. a Ranzow, Genealogia Ranzow. Hamb. 1585. 1590. fol. Coeln. Helmstädt. Wittenb. 1608. 4. Auch deutsch, 2 Alph. — Hier. Henniges, Gen. familiar. aliquot. nobil. in Sax., was man für die ausführlichste Genealogie über dieses Geschlecht hält. — Joh. Moelleri Introd. ad Histor. Chersonesi Cimbrigae I. 218 seqq. Auch sehr ausführlich und bis auf die damalige Zeit vollständig. — Seifert's adl. Elt. u. Kinder. — Petr. Albini Geneal. Comit. Lisnicens. — Gauhe I. 1307—18. II. 930—34. — Zedler XXX. 834—44. — Durchl. Welt II. 728. — Hübner II. Taf. 664 u. f. — Allgem. genealog. Hdb. I. 726. 1302. — Siebmacher I. 180. n. 1. III. 154. n. 8. — Spener, hist. insign. 306. — v. Meding I. n. 657—59. — Lüdersen's Samml. — Jakobi, geneal. Handb. auf 1800, II. 293, gibt ziemlich ausführliche Nachrichten von verschiedenen Zweigen der gräflich ranzow'schen Familie. — Von dem Urspr. der Gr. v. Rantzau, ein französ. Brief des G. M. v. Greifenkranz an den Grafen v. Ranzau, vom 15. Febr. 1698, in Joh. Fr. Moser's diplom. u. genealog. Belust. II. 329. — Histoire de la Fam. de Rantzow in den Portr. hist. des hom. illust. de Dannem. par Ticko Hofmann II. p. 1—53 mit Bildn., Wappen, Stamm u. Ahnen. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1839. — J. Fr. Noodt, Vers. hist. Nachr. über die Fam. v. Ranzow. Schleswig, 1733. 4. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels auf 1845 u. f. — Mecklenburg. Wppb. — v. Ledebur II. 255. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 17. T. 15; württemb. Adel S. 17. T. 23. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Raoul. Diese adliche Familie stammt aus Frankreich; sie ließ sich vorzüglich in Preußen nieder; auch in Schlesien hat sie Besizungen erworben. [v. Ledebur II. 256. — v. Zedlitz.]

Rapacki, Rapaczki, Rapatzki, ein im Großherzogthum Posen und in Westpreußen — 1804 — ansässiges Geschlecht. W.: Warnia. [v. Ledebur II. 255.]

Rapaić v. Ruhmwerth, kroatisch. Emanuel R. v. R. befand sich 1857 unter den k. k. österr. unangestellten Obersten.

Rapin, eine französische, wegen der Religionsunruhen nach Holland und Deutschland ausgewanderte adliche Familie; im preuß. Heere finden sich von 1756 an mehrere Offiziere dieses Namens, und auch 1836 kommt der Name mit v. R.-Thoyras daselbst vor. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 255.]

1. **Rapp**, Rappe. Diese sollen um das J. 1460 aus Liefland nach Preußen und früher aus Thüringen sich dorthin begeben haben; auch sind Einige aus Kur- oder Liefland nach Mecklenburg gegangen. Otto R. verkaufte im J. 1335 die Einkunft von Eisenberg an das Kloster daselbst. Sie waren auch im fränk. ehemaligen Ritterkanton Rhön-Werra begütert, und bedienten sich des Wörtchens „von" nicht. [Gleichenstein 64. — Sinap I. 904. — Hartknoch's Preußen n. 451. — Biedermann, Rhön-Werra 1. Verz. — Zedler XXX. 868. — Gauhe I. 1319. II. 934, welcher wahrscheinlich irrig aus jenem Geschlechte zwei verschiedene, Rapp und Rappe, macht. — v. Zedlitz, Ad. Lex. — v. Ledebur II. 257.] Wappen: In S., auch in B. drei schw. Sparren. [Neimbts, kurländ. Wappb. 31. — v. H.]

2. **Rapp v. Frauenfels**. Der Hauptmann Ludwig R. wurde im J. 1818 mit v. F. geadelt. [M. v. M., Erg. 416. — v. H.]

† **Rappach**. Als Adliche kommen diese im J. 1339, als Freiherren in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts und bald darauf als Grafen vor; sie besaßen den gleichnamigen Ort u. den Thal-Hof bei Strechau in Steyermark, zogen aber nach Oesterreich, wo sie unter die zwölf ältesten und alleredelsten Familien gerechnet werden. Nach Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels IV. 345, hatte die Familie den Grafenstand nie erlangt, obgleich sie sich so schrieb. Sie ist 1781 erloschen.

[v. Ledebur II. 256. — Hübner III. T. 994. — Schmutz III. 273. — Zedler XXX. 865—68. — Bucelin, Germ. — v. Wurmbrand, Collect. geneal. C. 8. p. 15 seq. — Gauhe I. T. 1318. — Seiferts adl. Eltern u. Kinder. — v. H.]

Rappard. Die v. R. gehören Westfalen an. Im preuß. Civil- und Militärdienste kommen viele Mitglieder dieser Familie vor. Man findet den Namen auch zuweilen Rappert geschrieben. Schon 1737 wollte König Friedrich Wilhelm I. von Preußen die Familie in den Adelstand erheben. Dieses geschah jedoch erst später mit den Enkeln u. Brudersöhnen des 1742 verstorbenen Kammer-Präsidenten zu Cleve, Heinrich Wilhelm R., und durch die Diplome des rhein. Reichsvikariats vom 26. Sept. 1790 und des Königs von Preußen vom 22. April 1791.

[Preuß. Wappb. IV. 28. — v. Ledebur II. 256. — v. Zedlitz.]

Rappen, aus Thüringen, wo sie 1335 ansässig waren, sich aber nach Preußen, Pommern u. Schlesien wendeten und sich daselbst ansehnlich begüterten. Wappen: In B. ein Stierkopf, halb roth, halb weiß.

[Siebmacher I. 145. — v. Ledebur II. 257.]

Rapperszell, s. Widnmann.

Rappold, Rappolt, augsburger Patrizier, aus welchen Friedrich Wilh. v. R. köthen'scher Hofrath und Amtshauptmann war. Seine 6 Söhne standen um 1760 als Offiziere im preuß. Heere. In Schlesien haben sie Grundbesitz.

[v. Ledebur II. 257. III. 329.]

† **Rappoltstein**, ein altes, im 17. Jahrh. erloschenes elsasser Herrengeschlecht, welches seinen Ursprung von den italien. Herzogen v. Spoleto herleitet. Es erscheint übrigens schon 942 Ortolf (ein angeblicher Sohn des Herzogs Rochus v. Spoleto) als Freiherr zu Rappoltstein (im Elsaß), welches Schloß er erbaut haben soll. Auf den Grund der Abstammung führte Eberhard, geb. 1570, zuerst den Grafentitel. Mit Joh. Jakob Graf zu R. ist dieses berühmte Geschlecht am 18. (28.) Juli 1673 erloschen. Es führte drei r. Schilde in S. Die Grafschaft fiel größtentheils an Frankreich. Fahne, I. 353. II. 114, gibt an, daß die Familie unter der französ. Namensübersetzung „Ribeaupierre" in Frankreich (Rußland u. Bayern) noch fort blühe. Diese R. möchten aber wol von rappoltstein'schen Burghauptleuten herkommen. S. Ribeaupierre.

[Lucä, Grafensaal 409 u. f. — Diction. geneal., herald. ꝛc. Par. 1757. III. 138.]

Rarowski, Rarhowski, Rohr-R., ein in Schlesien angesessenes Geschlecht. S. auch Rohr.

[v. Ledebur II. 257.]

Rarrel. Der Hofkonzipist der vereinigten Hofkanzlei wurde im J. 1790 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 138. — v. H.]

Rasar v. Wallersheim. Der pens. Major Ludwig R. wurde im J. 1817 mit dem Beinamen v. W. geadelt.

[M. v. M. 246. — v. H.]

† **Rasch**, Andreas, Bürgermeister zu Plauen, wurde von K. Maximilian I. geadelt. Sein Enkel war Herr auf Sagnitz, Seeburg ꝛc. und starb 1645. [v. Ledebur II. 257.]

Raschau, eine hessische und thüringen'sche, zu Wechmar seßhafte Familie, von denen Einige auch im Kursächsischen und Braunschweig'schen gewohnt haben, wie dann unter Andern im Jahre 1566 Kristof v. R. als kursächs. Generalproviant- und Rittmeister vorkommt. [v. Uechtritz, Geschl.-Erz. I. Taf. 89. — Müller, sächs. Annalen 147. 332. 403. 411. 412. 476. 515 u. f. — v. Ledebur II. 258. — v. H. — Zedler XXX. 894. — Gauhe I. 1319. — v. Zedlitz.]

Raschin, eine frhrl. Familie in Böhmen, die im 13. Jahrh. aus Polen dahin gekommen ist, und die zu dem weitläufigen Geschlechte der v. Strepa in Polen gehört.

[Balbini Misc. Bohem. Lib. I. Dec. 2 u. dessen stemmat. i. Proem. p. 32. 82. — Zedler XXX. 891. — Gauhe I. 1319. — v. H.]

† **Raschitz**, eine schles. Familie, die zu dem uralten Hause Wieze in Polen gehört, wo sie sich Koskowsky u. Raschitz schreibt. [Sinap II. 904. — Gauhe I. 1320. — Zedler XXX. 895. — v. Ledebur II. 258. — v. H.]

1. **Raschke**, eine im sächs. Kurkreise u. in der Niederlausitz, auch in Schlesien blühende Familie, die nach Sinap, II. 748 u. 904, früher Rassow geheißen, und die schon im Jahre 1083 vorkommt. [Zedler XXX. 896. — Gauhe I. 1320. — v. Ledebur II. S. 258. — v. H.]

2. **Raschke**, Ignaz Franz, Arzt in Schlesien, wurde im Jahre 1736 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 194. — v. Ledebur II. 258. — v. H.]

Raschen, ein altes pommer'sches Geschlecht, das zu Bentz auf der Insel Rügen gewohnt hat. [Micräl., Antiq. Pomer. VI. 370. Zedler XXX. 897. — v. H.]

Rasfeld, s. Räsfeld.

Rasini v. St. Maurizio, wahrscheinlich italienisch. Graf Karl Ludwig R. v. St. M. wurde 1819 k. k. österr. Kämmerer.

Rasinski, im Posen'schen; nur in Einer Person — 1836 — bekannt. Wappen: Rogala. [v. Ledebur II. 258.]

Rasp, kärnthner Uradel. Der Freiherr Joh. Ludwig v. R. wurde im J. 1708 Graf. [M. v. M., Erg. 27. — v. Hefner, krainer Adel S. 16. T. 15.] Der Oberst Lorenz v. R. wurde im J. 1766 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 91. — v. H.]

† **Raspenberg**. Von diesem unfehlbar erloschenen Geschlechte sind uns blos die Brüder Heinrich und Albrecht in Urkunden von 1252, Theodor 1353 in Thüringen, und die Nachricht vorgekommen, daß sie die Schwaben im J. 1294, wo diese viel Unheil in Meißen gestiftet, daraus vertrieben gehabt.

[v. Falkenstein, thüring. Chronik II. B. IV. Kap. XXI. S. 912. — v. H.]

Rasquin, wahrscheinlich aus den ehemaligen österr. Niederlanden. Franz v. R. befand sich 1835 unter den unangestellten k. k. österr. Generalfeldwachtmeistern.

† **Rasselwitz**, Rastelwitz, eine schles. Familie, die wahrscheinlich ausgestorben, und von der nur im J. 1469 Johann v. R. bekannt ist. [Sinap I. 747. — Siebmacher I. 56. n. 8. — v. Meding II. n. 686. — Gauhe II. 935. — v. H.]

Rassow, Rascke, s. Raschke.

Rast. Im kostnitzer Konzil kommt Joh. v. R. als Domherr zu Konstanz vor, und sein Wappen ist in dem Wappen-Buche dieses Konzils befindlich und in Kürze beschrieben.

[v. Meding III. n. 644. — v. H.]

Rast, s. Liebmann.

Rastawicki, Andreas, aus Galizien, wurde im J. 1781 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 79. — v. H.]

Rastburg, s. Arbesser v. R.

Raster v. Rasteren. Der Generaleinnehmer ꝛc. der Landschaft in Krain, Leopold R., wurde im J. 1724 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 416.] Die Freiherren waren eigentlich eine krainische Familie, besaßen aber im J. 1788 das Gut Braby in Steyermark. [Schmutz III. 276.] Der Dechant Michael Eustach v. R. zu Monsburg in Oberkrain und sein Neffe Maria Leopold v. R. wurden im J. 1787 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 91. — v. Hefner, krainer Adel S. 17. Taf. 15. — v. H.]

Rasumowski. Alexius Gregorowitsch, der Sohn eines kosakischen Bauern, Liebling der Kaiserin Elisabeth von Rußland, wurde nach deren Thronbesteigung zum Kammerherrn und 1742 zum Oberjägermeister ernannt, dann vom römisch-deutschen Kaiser Karl VII. in den deutschen Freiherrn- und Grafenstand, und im Juli 1742 in den russ. Grafenstand erhoben. Er starb im Juli 1771 zu Petersburg ohne Nachkommen. Er war nicht nur der Liebling der Kaiserin Elisabeth bis an ihr Ende geblieben, sondern er war auch deren Gemahl geworden, indem sie sich auf Anrathen der Geistlichkeit einige Jahre vor ihrem Tode insgeheim mit ihm vermählte. [Mannstein, Nachr. von Rußland S. 443.] Sein jüngerer Bruder, Kirilla Graf v. R., war von ihm auch an den Hof gezogen worden. Viele Jahre war er Hettmann der Kosaken und wurde unter K. Katharina II. in den Fürstenstand erhoben. [R. T. A. R.]

Raß. Die Ritter v. R. besaßen das gleichnamige Dorf in Steyermark. [Schmutz III. 276. — v. H.]

Raßlawitzky de Eadem, ungarisch. Niklas R. de E. war 1796 Kanzelist beim k. k. Direktorium. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Raßler, R. v. Gammerschwang. Jakob Kristof R., Besitzer von Kreenried im Baden'schen, Rechtsgelehrter, wurde 1655 mit v. Kreenried geadelt. Im Jahre 1681 erhielt sein Sohn die Freiherrnwürde mit dem Rechte, sich Frhr. v. Gammerschwang, als erworbenes fürstl. fürstenberg. Lehngut, schreiben zu dürfen. Die Familie, welche in die Reichsritterschaft aufgenommen worden ist, gehört vermöge ihrer Besitzungen zum württemberg. Adel.

[Cast, Adelsb. von Württemberg. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849, 1853 u. 1855. — Genealog. Jahrbuch des deutschen Adels für 1844 u. f. — Die württ. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, württemb. Adel S. 4. T. 13; Erg.-Bd. S. 39.]

Raßlich. Der österr. Generalmajor v. R. erlangte 1852 den Freiherrnstand. [A. A. Zeit. v. 1852.]

Raszewski, im Großherzogthum Posen. W.: Grzymala.

[v. Ledebur II. 258.]

† **Ratershoven**. Rudegerus de Ratercon war 1227 Dom-Herr zu Konstanz.

1. **Rath**, eine alte anhalt'sche Familie, die, wie Einige behaupten, früher den gräfl. Titel geführt haben soll. Der zwischen 1194—1206 unter den Großmeistern des Maltheserordens vorkommende Gottfried v. R. gehört nicht zu diesem Geschlechte.

[Beckmann, anhalt. Hist. VII. 260. — Gryph, v. Ritterorden 36. — Zedler XXX. 948 u. f. — v. Meding I. n. 661. — v. Ledebur II. 258. n. I. des Art. — v. H.]

2. **Rath**, Jakob, wurde 1564 in den Adelstand erhoben und erhielt Wappenbesserung. [R. T. A. R.] Ruprecht R. erlangte 1614 von Neuem ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

3. **Rath**. Der bischöflich meißnische Fiskal Georg Adam R. wurde im J. 1702 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 416.] In dem Verzeichnisse der in den böhmischen Adelstand erhobenen Familien befindet sich ein Georg Adam v. R. u. Duchzim, welcher am 11. April 1702 den Adelstand erlangte. Es ist anzunehmen, daß dieses der meißnische Fiskal sei.

[v. Ledebur II. 258. n. II. des Art. — v. H.]

4. **Rath**. Der Oberst Heinrich v. R. wurde wegen 45jähriger Dienste im J. 1766 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 79. — v. H.]

5. **Rath**. Der pens. Oberverpflegsverwalter Joh. Theofil R. wurde im J. 1807 mit „Edler von" geadelt und sein Sohn, der Oberst Josef v. R., Theresienordensritter, wurde im J. 1818 in den Freiherrnstand erhoben. [Frhrl. Taschenb. v. 1863. — M. v. M. S. 79. 246. — v. H.]

5. **Rath**. Der inneröesterr. Appellationsrath Mathias R. wurde im J. 1818 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 247.]

6. **Rath**. Joh. Peter van R. auf Lauerforst wurde am 15. Okt. 1840 vom König von Preußen mit Beschränkung geadelt. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 114. — v. Ledebur II. 258. n. III. des Art. III. 329.]

Rathenburg, s. Rathgeber.

Rathenow, Rattnaw, ein mecklenburg'sches, in der Mittel- und Untermark und in der Priegnitz seßhaftes Geschlecht.

[Siebmacher III. 113. n. 8. — v. Meding III. n. 645. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 258. — v. H.]

Rathgeb. Der österr. Resident bei der Republik Venedig, Melchior R., wurde im J. 1766 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 139. — v. H.]

Rathgeber v. Rathenburg. Der österr. Rittmeister R. wurde im J. 1816 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M. 247. — v. H.]

Rathkeal, s. Herbert.

† **Rathlow**, Ratlow, ein abgegangenes mecklenburg'sches und holstein'sches Geschlecht, das mit denen v. Berneckin, Ragenbank und Plüskow einen Ursprung gehabt haben mag. Im J. 1392 kommt es zuerst in Urkunden vor. [Siebmacher III. S. 154. n. 9. — Bucelini stemmat. I. — v. Meding III. n. 507. — Spangenberg, Adelsspiegel. — Angeli, holstein. Chronik 200. — Gauhe I. 1321 u. f. — Zedler XXX. 1017. — v. H.] Der Name ist durch Erbgang an die Familie v. Schack, jetzt an die v. Holstein gekommen, welche denselben noch führt.

Rathmannsfeld, Andreas, wurde am 16. Juli 1669 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. S.]

† **Rathsamhausen zu Ehenweyr**, R. zum Stein, Ratzmanshausen, Ratzenhausen, Rotzenhausen, Rathsamshausen, auch Rätzenhausen zuweilen geschrieben, eine rheinländ. Familie, welche ursprünglich aus dem Elsaß stammt, sich aber auch in Schwaben verbreitet hat. Im J. 935 wurde Eberhard v. R. zur Berathschlagung der Turniere von dem Pfalzgrafen Konrad gebraucht. Im J. 1819 ist das Geschlecht erloschen.

[Siebmacher I. 192. n. 4. — v. Meding III. n. 647. — Gauhe I. S. 1321. — Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel. — Zedler XXX. S. 1040. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. H.]

Rathschiller, Ratscheller. Der innerösterr. Gubernialsekretär Josef R. wurde im J. 1818 geadelt.

[M. v. M. 247. — v. H. — Schmutz III. 283.]

Rathschitz. Aus diesem Geschlechte kommt nur Bernhard v. R. vor, welcher den Prinzen Severin von Sachsen, Herzog Heinrich's des Frommen Sohn, als Hofmeister führte.

[Müller's sächs. Annalen 88. — Zedler XXX. 965. — v. H.]

Rathschitzburg, s. Huschka.

† **Rathshausen**, ein altes schwäb. Edelngeschlecht, mit gleichnamiger Burg im O. A. Spaichingen, welches 1462 erloschen ist.

[Griesinger 1069.]

† **Rathstock**, Robestock, Rostock, ein in der Niederlausitz, Brandenburg und Sachsen begütertes Geschlecht, das schon 1490 daselbst vorkommt. Bei der Unkenntniß des Wappens ist nicht zu bestimmen, ob die Familie mit denen v. Rostock in Schlesien Eines Ursprungs und Stammes ist.

[v. Ledebur II. 259.]

Ratibor, Ratiborski oder Radiborski v. R. Nikolaus v. R., Einer aus dem ablichen, zu der ehemaligen herzogl. Familie in Vorpommern wol nicht gehörenden Geschlechte, der zwischen 1348—1360 als Kommenthur des Ordens des St. Johannisspitals in Zittau vorkommt. Der Stammsitz dieser böhm. Familie ist Ratibor. Adam v. R. lebte um 1490. Die Familie hat sich auch zu Hof im Voigtlande niedergelassen.

[Carpzov, Annal. histor. Zittav. III. 16. — Zedler XXX. 527. 995. — Gauhe I. 1300. — v. H.]

Ratislow v. Carlsfeld. Der Rittmeister bei der prager Montur-Kommission, Karl R., wurde im Jahre 1810 mit dem Beinamen v. C. geadelt. [M. v. M. 247. — v. H.]

Ratke v. Schwanberg. Der Kommissär des Kommerzwesens im Fürstenthume Bremen und Verden, Albert R., wurde am 27. Mai 1654 mit dem Beinamen v. S. geadelt. In Schweden ist diese Familie wieder erloschen, in Liefland blüht sie noch.

[Hupel, liefl. Anz. n. 165. S. 670.]

Ratky v. Salamonsa, wahrscheinlich ungarisch. N. N. v. S. war 1835 k. k. Kommissär bei der Grenzwache zu Götzendorf. Alexander R. de S. et S. stand 1857 als Rittmeister im 3ten k. k. österr. Husf. Regiment.

Ratkovsky, ungarisch. Karl v. R. war 1857 k. k. österr. Medikamentenverwalter zu Verona.

Ratlov, Rathlov, s. Rathlow.

† **Ratmannsdorf**, Rattmansdorf, Rathmansdorf, Ritter, Freiherren und Grafen von der gleichnamigen Herrschaft in Steyermark; sie wurden am 2. März 1606 in den Freiherrnstand und der Freiherr Wilh. v. R. am 16. Juli 1613 in den Grafenstand erhoben. Die Familie war von 1293 bis zum Ausgange des vorigen Jahrhunderts bekannt, wo Graf Walram das Geschlecht beschloß. An seine Schwester, die mit dem Grafen v. Althan vermählt war, fiel hierauf seine Grafschaft.

[Bucelin. — Spangenberg II. — Zedler XXX. 1038. — Schmutz III. 279. — Gauhe I. 1322. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Ratoliska. Der Hofrath der k. k. Polizeihofstelle wurde im J. 1810 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 139. — v. H.]

Ratschez, s. Schecken.

† **Ratschin**, Retschin, eine alte schlesische abliche, nachher freiherrliche Familie, die sich auch in Böhmen verbreitet hat. Jeschko v. R. war im J. 1393 Kaplan zu Krakau. Joachim v. R. war es, welcher 1656 in den Freiherrnstand erhoben worden ist. [Sinap I. 760. II. 917. — Zedler XXX. 1019. — Siebmacher I. 50. n. 3. — Gauhe I. 1322. — v. Ledebur II. 259. — N. T. A. R. — v. Meding II. n. 471. — v. H.]

Ratschitzburg, österreichisch. Franz Ritter v. R. war 1835 Registrant bei der k. k. niederösterr. Landschaftseinnehmerei.

† **Rattenheim**, waren einerlei Ursprungs mit den Diebenhofen und im fränk. Kanton Altmühl begütert, sind aber ausgestorben. [Biedermann, Altmühl Tab. 181. — v. H.]

Rattenperger, ein steyermärk. Geschlecht, von dem das Wappen bei v. Meding, II. n. 687, beschrieben ist. [v. H.]

Rattnaw, s. Rathenow.

Ratuld. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 259.

1. **Ratz**, J. K., österr. Präsident des Kreisgerichts Feldkirch in Tirol, erlangte 1855 den rittermäßigen Adelstand.

[A. A. Zeit. von 1855.]

2. **Ratz v. Eismannsberg**, ein fränk. Geschlecht.

[Salver 140. Tab. 15. n. 50. — v. Meding III. n. 653. — v. H.]

v. Ledebur, II. 259, führt eine Familie v. Ratz an, von der ihm aber nur eine Person bekannt ist; er fügt bei, daß die Familie im Oesterreichischen und Preußischen angesessen sein soll. Ein Wappen ist nicht angegeben.

Ratzbar, gen. **Buntsch**, ein schles. Geschlecht, dessen Besitzungen besonders im Steinau-Wolau'schen u. im Oelsnischen, auch im Fürstenthume Oppeln gelegen. Es schrieb sich zuweilen auch umgekehrt Buntsch, genannt R. Heinrich v. R. kommt im Jahre 1505 als fürstlich münsterberg-ölsnischer Rath vor.

[Sinap I. 750. II. 903. — Gauhe I. 1332. — Zedler XXX. 1039. — v. Meding II. n. 688. — v. Ledebur II. 259. III. 144, unter Wunsch, genannt Ratzbar.] M. s. auch Buntsch.

† **Ratzeburg**. Die Grafen der Stadt dieses Namens stammen von Heinrich v. Badewide her, welcher von Herzog Albrecht dem Bär im Jahre 1139 Holstein bekam. Der Urenkel dieses Heinrich Bernhard III., war der Letzte seines Geschlechts, das im 13. Jahrh. ausstarb, worauf die Grafschaft an die Herzoge von

Lauenburg als Lehen und nach deren Absterben im J. 1689 an das Haus Lüneburg fiel.

[Pfeffinger, braunschweig-lüneburg. Hist. I. — Zedler XXX. 1193. — Hamelmann, oldenburg. Chronik. — v. H.]

† **Ratzenberg**, ein dem fränk. Ritterkanton Odenwald einverleibt gewesenes, 1450 erschienenes u. 1593 erloschenes Geschlecht.

[Biedermann, Odenw. Tab. 399. — v. H.]

Ratzenberger v. Ratzenberg, eine in den kaiserl. Erblanden im 18. Jahrh. meist in österr. Militärdiensten stehende Familie. [Zedler XXX. 1040.] Möchte mit Ratzenberg einerlei sein.

† **Ratzenried**, ein schwäbisches uraltes, aber in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts ausgestorbenes Geschlecht, dessen Stammburg im O.A. Wangen liegt und in neuester Zeit den Grafen v. Beroldingen gehört. [Griesinger 1070.]

Ratzerberg, L., Gutsbesitzer, erlangte 1854 den österreich. Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1854.]

1. **Rau**, Kristof Fried., sächs. Unterlieut., wurde am 11. Sept. 1790 vom sächs. Reichsvikariat geadelt. [v. Hellbach, Samml.] Wahrscheinlich ist es sein Sohn (Karl Ferd. v. R.), welcher sich später im preuß. Kriegsheere als Major befand, indem von demselben gesagt ist, daß er aus Sachsen nach Preußen gekommen sei. Er starb 1833. [v. Zedlitz. — Sächs. Wappenbuch IV. 68. — v. Ledebur II. 259. III. 329. — Kneschke, Wappen IV.]

2. **Rau v. Holzhausen**, eine der ältesten adl. u. frhrl. Familien in den Rheinlanden, besonders in Hessen. Heinrich R. v. H. war im J. 1394 Domherr an der Metropolitankirche zu Mainz. Verschieden von den frankfurter v. Holzhausen.

[Humbracht. — Sinap II. 694. — Zedler XXX. 1106 u. f. — v. Meding I. n. 662. — Gauhe I. 1324. — v. Ledebur II. 259. — v. Hefner, hess. Adel S. 22. T. 24. — v. H. — Frhrl. Taschenb. von 1862.]

Raubenbach, s. Raab.

1. **Rauber**, eine alte schwäb. Familie auf der Burg gleichen Namens im württemberg. O.A. Kirchheim. Die Familie scheint sich im 14. Jahrh. nach Gemünd gewendet zu haben, wo man den Namen in den dortigen Magistratsstellen wieder findet.

[Griesinger 1070.]

2. **Rauber**, Freiherr, **v. Plankenstein**, eine aus dem Herzogthum Krain in die kais. Erblande sich wendende österreichische und steyerische Familie, welche von Blankenstein u. Karlstedten seit 1516 den frhrl. Titel führt. Sie sollen vor Zeiten Engelschalk geheißen und ihren Namen vom vielen Rauben bekommen haben. Mathias E. kommt im J. 1378 vor.

[Brandis, tiroler Ehrenkr. — Seifert I. Tab. 41. 42; Ahnentafeln Tab. 1. 2. — v. Wurmbrand, Coll. Austr. gen. — Valvasor, Ehre des Herzogth. Krain. — Lazius, de migr. gent. Lib. VI. p. 204. — Neues geneal. Hdb. 1777. S. 317 u. f. 1778. S. 364. — Schmutz III. 285. — Zedler XXX. 1059. — Siebmacher V. 17. n. 4. — Gauhe I. 1325. — v. Meding III. n. 649. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1849 u. f. 1855. — v. Hefner, kärnthner Adel; krainer Adel S. 17. T. 16. — v. H.]

1. **Rauch**, Jakob Kristof, kais. Lieutenant im Regiment „Erz-Herzog Leopold Wilhelm“, wurde 1659 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Rauch**, Johann Georg, wurde 1743 geadelt.

[R. T. A. R.]

3. **Rauch**, Hauptmann, trat 1778 in preuß. Dienste; er war aus Bayern gebürtig und von Adel (?!). Sein ältester Sohn war 1835 preuß. General der Infanterie, sein zweiter Oberst u. Flügeladjutant. [v. Zedlitz.] Prinz Albrecht von Preußen, welcher sich von seiner Gemahlin scheiden ließ, heurathete 1850 Fräulein v. R. in morganatischer Ehe, welche am 15. Juni 1853 zu Meiningen geschlossen wurde. Der Herzog von Sachsen-Meiningen erhob Fräulein v. R. zur Gräfin v. Eldenau. [Korresp. v. u. f. Deutschl. v. 17. Juni 1835. Nr. 168. — v. Ledebur II. 259. n. I. bes Art. III. 329.] v. Ledebur führt noch eine Familie v. R. unter n. II. dieses Art. an, deren Mitglieder in lippe-betmold'schen Diensten gestanden, aber 1744 in preuß. Kriegs-Dienste übergetreten seien. Da das Wappen nicht angegeben ist, so bleibt es ungewiß, zu welchem Geschlechte solche gehört, oder ob sie ein eigenes bildet. [Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 17. Taf. 15.]

4. **Rauch**, Johann Moriz, Kaufmann in Heilbronn, und sein Bruder Gottlieb Kristian wurden 1808 in den württemberg. Adelstand erhoben. [Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 84. — Die württ. Wappenb. von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 17. T. 23. — Kneschke, Wappen II.]

5. **Rauch**, J. A., Archidiakonus zu Prag, erlangte 1858 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit. v. 1858.]

6. **Rauch v. Montpredil**. Der österr. Major R. wurde 1839 mit v. M. geadelt. [M. S.]

Rauchbar, ein ehemaliges adl. meißnisches Geschlecht, aus dem der berühmte Rechtslehrer Andreas R. mit Ausgang des 16. Jahrhunderts den Adel erhielt.

[Zedler XXX. 1073. — Gauhe I. 1326. — v. H.]

Rauchenberg, österreichisch. Joh. v. R. war 1796 Sekretär beim k. k. Stadt- und Landrecht im Görzischen.

[Wiener Adreßbuch 1796.]

Rauchenberger. Die Ritter besaßen die Herrschaft Hanfelder bei Zeyring in Steyermark. [Schmutz III. 285. — v. H.]

Rauchenbichler v. Rauchenbühl. Der Magistratsrath ꝛc. Franz Josef R. in Bayern erhielt von Kaiser Franz II. am 27. April 18 07ein Adelsdiplom.

[v. Lang 488. — Bayer. Wppb. VII. 96. — v. H.]

Rauchenzell, s. Pappus.

Rauchhaupt, ein altes, im sächs. Kurkreise, in Meißen, im Magdeburg'schen, im Anhalt'schen, auch in Franken verbreitetes Geschlecht, aus dem Heinrich v. R. im Jahre 1380 im Erzstifte Magdeburg in großem Ansehen war.

[König III. 907—18. — Zedler XXX. 1075—77. — Lüdersen's Sammlung. — Siebmacher I. 154. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 260. — v. Dreyhaupt, Saalkreis. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Rauchmüller v. Ehrenstein. Der k. k. Kammerdiener Heinrich Ernst R. wurde mit dem Beinamen v. E. geadelt, im J. 1705 in den Reichsritterstand erhoben und erhielt 1712 Wappenbesserung.

[M. v. M. 247; Erg. 194. Bei M. v. M. scheint ein Irrthum unterzulaufen. — R. T. A. R. — v. H.]

Rauchnagel v. Thurfeld. Franz R. aus Tirol wurde im Jahre 1719 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 416. — v. H.]

Rauden, s. Cleo.

Rauecker v. Lilienheim. Der Hofequipageninspektor Ignaz Leonhard R. wurde im J. 1805 mit dem Beinamen v. L. geadelt.

[M. v. M. 247. — v. H.]

Rauen, Balthasar, ritterschaftlicher Sindikus u. Bürgermeister zu Eßlingen, wurde 1706 in den Adelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

† **Raueneck**, eine fränkische, im ehemaligen Ritterkanton

Baunach immatrikulirte Familie. Sie erschienen 1231 u. starben um 1550 ab. [Biedermann, Baunach Tab. 244. — v. H.]

Rauenheim, s. Raab.

Rauer v. Rauhenburg, österreichisch. Viktor R. v. R. stand 1857 als Unterlieutenant im 6. k. k. Inf.-Regiment.

Rauffenberg, s. Schwarz.

Rauffer. Der Rath rc. Franz Anton Karl R. in Bayern erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 6. Juli 1792 ein Adels- und Ritterdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 105. T. 127. — Bayer. Wappenbuch VII. 97. — v. Lang 489. — v. H.]

1. † **Raugrafen** oder **Ruhgrafen.** Dieses alte adliche u. gräfliche Geschlecht hatte seine Güter in der Pfalz unweit Kreuznach, welche nach dessen erfolgtem Abgang an den Kurfürsten von der Pfalz fielen. Zuerst kommt Einer im J. 1256 vor. Einige seiner Nachkommen schrieben sich auch R. v. Bayenburg aus Hessen, und da das hess. Geschlecht v. Boyneburg in den alten Zeiten sich auch Bayenburg geschrieben, so rechnet dieses jene R. auch zu seinen Angehörigen. Sie scheinen zu Anfang des 16. Jahrhunderts ausgestorben zu sein. Jedoch sollen nach Anderer Meinung die im Stifte Lüttich noch lebenden R. Abkömmlinge von denselben sein. Siehe Rougrave in v. Zedlitz's Ad. Lex., wo ausführlich über dieses Geschlecht geschrieben wird. Wappen: Schild gespalten von R. und G.

[Zedler XXX. 1001. — v. H. — Diction. geneal. herald. rc. Par. 1757. p. 114. — Siebmacher II. 13. — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. 2. c. 9. §. 16. — Gauhe I. 1327—29.]

2. † **Raugrafen.** Dieser Name wurde auch den 13 Kindern des Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz beigelegt, die er mit Frl. Maria Luise v. Degenfeld gezeugt hat, welche derselbe nach Verstoßung seiner Gemahlin sich an die linke Hand trauen ließ, und die im J. 1667 mit dem 14. Kinde schwanger verstarb. Nach Anfang des 18. Jahrhunderts erloschen. [Gauhe I. 1327—29. — Zedler XXX. 1103. — v. H.]

1. **Raulé**, ein in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu Berlin in dem Generaldirektor der Marine vorkommender Name; von der Familie Herkunft oder Fortgang ist dießorts nichts bekannt. Wappen? [v. Ledebur II. 260.]

2. **Raule**, Dr. Fr., Handelsgerichtspräsident in Wien, wurde 1854 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. Im J. 1861 erlangte derselbe die Freiherrnwürde.

[A. A. Zeit. v. 1854 u. 1861. — Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

Raumburger, Maximilian, erlangte 1743 die R.Adelswürde.

[R.T.A.R.]

Raumer, eines der anhalt. Geschlechter, das auch in Bayern und Schwaben seßhaft war; es stammt aus der Oberpfalz. Der Zufall führte Georg R. nach Dessau; er ergab sich der Theologie und wurde zuletzt Superintendent; er starb 1691. Sein Sohn Friedrich Gottlieb R. erhielt nach v. Zedlitz, Adelslexikon, 1693 ein Erneuerungsadelsdiplom für sich u. seinen Neffen. Von diesen beiden stammen alle jezigen Herren v. R. ab. In der Reichstaramtsrechnung, mithin amtlich, heißt es ausdrücklich, daß Gottfried R. 1693 oder 94 in den Adelstand erhoben worden sei. Die Angaben der übrigen Schriftsteller läßt man dahingestellt sein.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 105. T. 127. — v. Ledebur II. 260. III. 329. — Dorst, schles. Wappenb. III. 166. — Zedler XXX. 1123—32, aus handschriftl. Nachr. — Allgem. hist. Lex. IV. 36. — Aventini, bayer. Chronik (1580) Lib. 8. S. 423b. — Bruschii Chronol. monaster. Münst. Cosmograph. Lib. 3. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. Tab. C. S. 181 u. f. — Accessiones. — v. Meding III. 650. — v. H.]

1. **Raumschüssel**, eine kölnische, 1262 daselbst schon vorkommende Familie, welche in B. einen s. Drachen führte. Mit dem Wappen kommen Töchter in den cleve'schen Aufschwörungen vor.

[Fahne I. 353. II. 233.]

2. **Raumschüssel**, ebenfalls ein köln. Geschlecht, welches zwei Pfähle mit einem Querbalken im Wappen führte. Otto Rumschottel v. Fritztorf war 1410 Küchenmeister des Erzbischofs von Köln. [Fahne II. 114.]

3. **Raumschüssel**, noch ein drittes Geschlecht in Köln; sein Wappen zeigt in einem mit Steinen bestreuten Schilde einen Querbalken, der mit drei Sternen belegt ist. R. Rumeshüttel, Drost zu Brughe (Grevenbroich), besiegelt 1306 eine Urkunde des Gerard v. Rivenheim. [Fahne II. 114.]

4. **Raumschüssel v. Schönegg**, ein freiherrliches altes, zuerst im Jahre 1347 vorkommendes Geschlecht in der Grafschaft Cilly, wo ihr Stammschloß Schönegg gelegen ist. W.: Der Schild geviertet; 1. u. 4. gr. Feld drei — 2. 1 — r. Ramschüsseln, 2. u. 3. r. F. eine r. gekleidete, Federn oder Schilf über den Kopf haltende Frauensperson. [Siebmacher I. 49. — v. H. — Bucelini stemmat. III. — Gauhe I. 1329. — Zedler XXX. 1132. — v. H.]

† **Raunach**, eine frhrl. Familie im Herzogthume Krain, deren Stammschloß gleichen Namens an der Poick gelegen gewesen, das auch im J. 1313 an andere Familien gekommen ist.

[Bucelini stemmat. III. — Valvasor, Ehre des Herzogthums Krain I. 9. 11. — Gauhe I. 1329. — Zedler XXX. 1133. — v. H.]

Raunacher. Der k. k. Rath und Distriktsverwalter Ignaz R. wurde im J. 1784 mit „Edler von“ geadelt.

[M. v. M., Erg. 416. — v. H.]

Rauner, ein rathsfähiges augsburg. Geschlecht, das im Jahre 1697 geadelt wurde. Die beiden Brüder Benedikt und Wolfgang R., Wechsler in Augsburg, wurden 1752 geadelt.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 105. T. 127. — R. T. A. R. — v. Stetten, Gesch. der augsburg. Geschl. 330. — Tyroff I. 69. — Siebenkees I. 69. — v. H.]

Raunfels, soll eine adliche Familie in der Landgrafschaft Hessen sein, nach v. Hefner, hess. Adel, S. 22.

† **Raupar v. Rosenhart**, eine alte Familie in Schwaben, über deren Turnierfähigkeit und Adelsrechtmäßigkeit ein Streit zwischen ihnen und den Marschallen v. Oberndorf 1399 entstand, der aber zu ihrem Vortheil ausgefallen ist. [Cramer, Tr. de jur. avit. nobil. 508. — Gauhe II. 937. — v. H.] Wahrscheinlich ausgestorben.

Raupenstrauch v. Löwensburg. Der österr. Oberlieut. Johann R. wurde im J. 1820 mit dem Beinamen v. L. geadelt.

[M. v. M. 247. — v. H.]

Raupoll v. Ruisch de la Coyse. Der Oberstwachtmeister Heinrich Leonhard R. wurde im J. 1771 mit dem Beinamen v. Ruisch de la C. geadelt. [M. v. M., Erg. 416. — v. H.]

1. **Rausch.** Der k. k. Kammerfourier Joh. Paul R. wurde im J. 1712 geadelt. [M. v. M., Erg. 416. — v. H.]

2. **Rausch.** Der Gutsbesitzer Josef R. wurde am 27. Juni 1819 von Bayern geadelt. [v. Lang, Suppl. 135. — v. Hefner, bayer. Adel S. 105. Taf. 127.]

3. **Rausch v. Traubenberg.** Der k. k. Kammermaler u. Bilder-Gallerieinspektor R. v. T. erhielt im J. 1755 die Bestätigung des Ritterstandes. [M. v. M., Erg. 195. — v. H.]

Rauschaden, Felix, Hauptmann, und sein Vetter Georg Konrad wurden 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Rauschard**, Georg Adam, nassau-oranien'scher Justiz-Rath, wurde 1748 in den Adelstand erhoben. [R.T.A.R.]

† **Rausche**, eine in Neuvorpommern um 1523 bereits seßhaft gewesene Familie.

[Siebmacher V. 162. — v. Ledebur II. 261. III. 329.]

Rauschenberg, Räuschenberg, Reuschenberg, eine theils adliche, theils frhrl. Familie in den Rheinlanden, besonders im Jülich'schen und Kölnischen, von der Konrad v. R. schon im Jahre 1245 unter die Bischöfe gezält wurde. Der Familie gehören unter andern die Rittergüter Setterich, Eybs, Rurich, Overbach u. s. w. Die ordentliche Stammreihe beginnt mit Kuno v. R., der um 1451 lebte, und mit der Erbtochter Nesa v. Setterich vermählt war. Johann v. R. zu Querbach, Kommandant zu Wolfenbüttel und Kriegsrath, wurde nebst Bruder und Vetter 1639 in den Freiherrnstand erhoben.

[Fahne I. 360. — v. Steinen, westfäl. Gesch. — v. Ledebur II. 284. — v. Hefner, preuß. Adel S. 60. T. 77. — R. T. A. R. — v. H. — Gauhe I. 1330; Anh. 1730—32. — Zedler XXX. 1150. — Robens II. 236—41. — Joh. Seifert's Geschlechtstaf. der v. Reuschenk, die von der wiener Hofkanzlei revidirt und approbirt ist, und die auch in dessen hochadl. Stammtafeln, IV. n. 17, steht.]

Rauschenblatt, Ruscheplaten, eine braunschweig'sche Familie, wovon Günzel v. R. im J. 1109 als Burgmann auf der Winzenburg saß. [Harenberg, Hist. dipl. Gandersh. T. 33. n. 19. — Letzner's dassel'sche Chronik 185. — Siebmacher I. 186. n. 1. — v. Meding I. n. 664. — v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. C. 53. — v. Ledebur II. 261. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

Rauschendorff, eine alte adliche Familie in der Lausitz u. in Sachsen, besonders in der sächsischen, jezt preußischen Herrschaft Spremberg. [v. Uechtritz, dipl. Nachr. (von 1657—1759 aus verschiedenen Kirchenbüchern) VI. 83—92. — v. H.]

Rauschenfels, österreichisch. Andreas v. R. stand 1857 als Unterlieutenant in einem k. k. Jägerregiment.

1. † **Rauscher**, ein ausgestorbenes steyermärk. Geschlecht, aus dem im J. 1342 Hanns R. noch Burggraf zu Steyer war. [Zedler XXX. 1151. — Prevenhueber, Annal. Styrens. — v. H.]

2. **Rauscher**. Der k. k. Regierungsrath Franz Edler v. R. wurde in den österr. Ritterstand versezt. Wann? Der Vice-Hofbuchhalter der kais. österr. Kameralhauptbuchhaltung, R. R. R., wurde 1808 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 417. — v. Hefner, bayer. Adel S. 105. T. 127.] Wahrscheinlich stammt aus dieser Familie der jezige Erzbischof von Wien.

3. **Rauscher v. Stainberg**. Die Brüder Franz Ferdinand und Wolf Andreas R. erhielten im J. 1711 die Bestätigung des Adelstandes. [M. v. M., Erg 417. — v. H.] Vielleicht ist Benignus R., welcher 1605 die Adelswürde erlangte, der Anherr der vorstehenden R. [R. T. A. R.]

† **Rauschke**, eine der ältesten preuß. Familien, von der man jedoch nur erst im J. 1575 Alexander v. R. in Urkunden findet. Die Familie hatte auch 1590 in Liefland Besizungen.

[v. Ledebur II. 261. — Hartknoch's erläut. Preußen 451. — Gauhe II. 938. — v. Zedlitz. — v. H.]

† **Raussendorf**, Rausendorf, ein altes schles. Geschlecht, das im 14. Jahrh. bekannt, auch in der Oberlausitz begütert war.

[Sinap I. 748. II. 907. — Siebmacher I. 52. n. 7. — v. Meding III. n. 651. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. 3. Th. — Gauhe I. 1320. — Zedler XXX. 1152. — v. Ledebur II. 261. — v. H.]

1. **Rauß v. Lipna**, ein böhm. Geschlecht, von dem aber nur aus dem Calend. S. Adalb. Johann Wenzel R., Herr auf Przestawlk &c. bekannt ist. [Zedler XXX. 1152. — v. Ledebur II. 261. — v. H.]

2. **Rauß v. Rausenbach**. Joh. Ferd. R., Bürger zu Prag, wurde im J. 1735 mit dem Beinamen v. Rausenbach in den böhm. Adel- und 1755 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 139; Erg. 417. — v. Ledebur II. 261. — v. H.]

Rauten, Nikolaus Philipp, wurde am 14. Juli 1657 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. S.] Mag vielleicht Uradel sein.

1. † **Rautenberg**, Rutenberg, eine braunschweig. Familie, vom Jahre 1500—1685 bekannt, wo die Lezte ihres Geschlechts, welche an den magdeburg. Geheimrath Gebhard v. Alvensleben vermählt war, gestorben ist. Die Familie kommt übrigens schon 1325 vor. Im J. 1380 war Willberga v. Rutenberg Priorin des Stifts Steterburg bei Wolfenbüttel.

[v. Ledebur II. 261. — Siebmacher I. 182. — v. H. — Gauhe I. 1331. — Zedler XXX. 1164. — v. Meding I. n. 665. — Lüdersen's Sammlung.]

2. **Rautenberg**, Johann, erlangte 1758 den R. Adelstand. [R. T. A. R.]

3. **Rautenberg**. v. Ledebur, II. 261. n. II. des Art. R., führt eine Familie dieses Namens an, welche aus der Pfalz stammen und sich nach Preußen begeben haben soll, wo sie 1806 Grabiken besaß. Wappen? Vielleicht sind es Nachkommen des 1758 geadelten Johann R.

4. **Rautenberg-Klinski**, ein in Westpreußen angesessenes Geschlecht. Wappen: Junosza.

[v. Ledebur II. 261. n. III. des Art.]

Rautenkrohn, s. Eichel.

† **Rautenstein**. Auch wir können so wenig, als Gauhe, II. 538 u. f., und v. Hellbach, von diesem Geschlechte etwas Mehreres sagen, als daß aus ihm Johann Ernst v. R. von einer Ehrenstufe zur andern bis zum pfalz-neuburg. Staatsminister gestiegen und im J. 1666 gestorben ist.

Rautenstrauch, s. Strecker.

Rautern, eine alte preuß. Familie, von der sich zuerst Ludwig v. R. im Jahre 1598 findet. Die Familie soll aus Oesterreich stammen. Sie hat ansehnliche Besizungen in Preußen.

[v. Ledebur II. 262. — v. H. — Erläut. Preußen 47. Th. 709. — v. Zedlitz, Ad. Lex.]

Rauthen, s. Sobeck. — **Rauthenberg**, s. Wurst.

Rava, meißnischer Adel, aus welchem 1806 mehrere Sprößlinge im preuß. Heere standen. Die Familie ist in Schlesien 1698 und in Preußen angesessen.

[v. Ledebur II. 262. — v. Zedlitz. — Siebmacher I. 156. — Schles. Instanz.-Not. Jahrg. 1804. S. 390.]

1. † **Raven**, ein braunschweig'sches, auch lüneburg'sches Patriziergeschlecht, das ausgestorben und von den obigen Raben oder Raven ganz verschieden ist. [Lüdersen's Samml. — v. H.]

2. **Raven**. In Mecklenburg blüht eine adliche Familie v. R. Sie stammt aus der Uckermark, ist in Pommern, Mecklenburg, im Posen'schen, in Preußen ansehnlich begütert, und war schon 1524 bekannt. [v. Ledebur II. 262. III. 329.] Verschieden von Raben. [Dorst, schles. Wppb. II. 156. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 17. T. 15.] W.: In R. ein silb. Leopard. [Mecklenburg. Wppb. n. 155. — Tyroff II. 198. III. 186.]

Raven, s. Rab.

Raveneck, s. Marschall; Müller.

1. † **Ravensberg**, westfäl. Grafen, die ihren Ursprung von Graf Hermann v. Calveria haben, dessen mit der Tochter des Herzogs Otto an der Weser u. Grafen zu Northeim im 11ten Jahrh. erzeugte Söhne, Otto und Heinrich, sich zuerst Grafen v. R. genannt haben. Sie starben mit Otto gegen das Ende des 14. Jahrhunderts zu Augsburg aus. Ihr Stammschloß war auf einem Berge beim Flusse Hassel, und ihre Grafschaft lag zwischen Paderborn, Osnabrück, Münster, Minden und dem Lippe'schen. [Kranz, Saxon. I. 5. c. 13. — Lucä, Grafensaal 428. 435. — Hübner II. Tab. 440. — Andr. Lamejus, Gesch. der alten Gr. v. Ravensberg in Westfalen. 4. Mannheim, 1779. — Siebmacher II. 17. III. 9. — Spener, hist. insign. I. c. 13. §. c. 29. — v. H.] W.: Drei r. Sparren in S. [Fahne I. 353.]

2. † **Ravensberg**, ein Rittergeschlecht, welches in S. einen r. rechtsspringenden Hirsch führte und 1662 zu Bonn aufgeschworen wurde. Auch diese Familie ist erloschen.
[v. Ledebur II. 262. — Fahne III. 114.]

Ravensberg, s. Menz.

† **Ravensburg**, waren welfische und hohenstaufen'sche Ministerialen und kommen um 1150 bis 1250 vor.
[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 14.]

1. † **Ravenstein**. Diese Herren, sowie die Grafen von Cleve, Berg, Mark, Jülich u. Ravensberg stammen alle von den alten Grafen v. Teisterbant ab und fiel ihre Herrschaft an die Herzoge von Cleve. [Hübner II. Taf. 434—41, besonders Taf. 437. — Gauhe II. 1728. — v. H.]

2. † **Ravenstein**, scheint um 1492 erloschen, da ihr Stamm-Schloß R. in diesem Jahre an die Gillnhardt gekommen ist. Die Burg R. kam als Reichslehen an die benachbarte Reichsstadt Ulm und wurde 1760 abgebrochen.

3. **Ravenstein**, Friedrich Aug., Hauptmann im 1. Bataillon (Breslau) des 10. Landwehrregiments, wurde 1857 nebst Kindern in den preuß. Adelstand erhoben. In Schlesien seßhaft.
[A. A. Zeit. v. Sept. 1857. — v. Ledebur III. 329.]

Ravichio v. Pretsdorf. Der Hauptmann Josef R. wurde im Jahre 1809 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 417. — v. H.]

Ravigniani v. Placentinis, Anton, Doktor der Arzneikunde, erhielt 1688 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

Ravissart, in Pommern um 1732 angesessen. W.: ?
[v. Ledebur III. 329.]

† **Ravon**, eine adliche pommer'sche, um 1176 blühende, aber erloschene Familie. Eine andere, Lüneburg angehörige Familie dieses Namens ist ebenfalls erloschen. Es blühen in den Marken, in Preußen und Pommern die v. Raven fort. Ob aber solche mit Ravon einerlei seien, steht sehr zu bezweifeln.
[v. Zedlitz.]

† **Rawein**, Rhawein, Rabein, ein schles. Geschlecht, aus dem im J. 1659 Maximilian v. R. als fürstlich liegnitz'scher Hofmarschall vorkommt. [Sinap I. 750. — Siebmacher III. 46. n. 1. — v. Ledebur II. 263. — v. H. — v. Meding II. n. 689. — Gauhe I. 1331. — Zedler XXX. 1169 u. f.]

Rawicz. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 263.

Raykowski, Reykowski, eine posen'sche Familie. Wappen: Rogala. [v. Ledebur II. 263.]

Raymair. Der Besitzer des Landgutes Oberettenbach, Johann Evang. R., wurde vom König von Bayern am 30. Sept. 1818 geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 105. T. 127. — v. Lang, Suppl. 135. — v. H.]

Raymann, Johann, wurde 1764 geadelt. [R. T. A. R.]

Raymbacky v. Reichenbach. Reichenbach ist ein adliches Geschlecht, aus Schlesien stammend, aus welchem der König von Polen den Johann Kristof v. Reichenbach, damals in kölnischen (vielleicht polnischen) Diensten, 1705 mit dem Beinamen Raymbacky, und sodann der röm. Kaiser 1717 denselben, als kais. Interpretationssekretär, in den Ritterstand erhoben haben.
[R. T. A. R.]

Raymond. Der Hoffourier ꝛc. Johann R. wurde im J. 1819 geadelt. [M. v. M. 247. — v. H.]

Raymundi, vielleicht österr.-italienisch. Laurenz v. R. war 1835 k. k. österr. Oberstlieutenant.

Rayner, österreichisch. Nikolaus v. R. war 1835 ungar. Hofsekretär und des Stefansordens Herold.

Rayski-Brecha. Der k. k. österr.-galiz. Oberlandesgerichts-Vicepräsident P. F. Brecha wurde als Ritter des Leopoldordens 1861 in den rittermäßigen Adelstand erhoben u. die Uebertragung dieses Standesgrades auf seine Wahlkinder Albin, Peter, Vincenz und Adam Th. R.-B. gestattet. [A. A. Zeit., Aug. 1861.]

1. **Raysky**, Raisky, Reysgi, eine ursprünglich schlesische und ungarische Familie, die im Straßburg'schen u. mehreren Orten Deutschlands sich verbreitet hat. Sie gehört zu dem frhrl. Geschlechte der v. Kittlitz.
[v. Uechtritz, Geschl.-Erz. I. Taf. 36. — v. Meding III. n. 652. — Sinap I. 750. II. 907. — Gauhe I. 1331. — Zedler XXX. 1192. — v. Hefner, sächs. Adel S. 43. — v. Ledebur III. 329. — v. H.]

2. **Raysky**. Auch im Posen'schen blüht ein Geschlecht v. R., welches Biechowo besitzt und das Wappen Jelita führt.
[v. Ledebur II. 263.]

Razboj, s. Rebrovick.

Ré, österr.-italienisch. Joh. Nobile di Ré war 1835 k. k. österr. Generalfeldwachtmeister. Karl v. Ré war 1796 Rath bei der k. k. italien. Hofkanzlei.

Rebay v. Ehrenwiesen. Der Großhändler Josef R. zu Günsberg wurde wegen Verbreitung seines Linnenhandels im J. 1789 mit dem Beinamen v. E. geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 105. T. 127. — M. v. M. 248. — v. Lang 489. — v. H.]

Rebbeck, s. Ribbeck.

Rebeniko v. Rebenberg, Johann Wilhelm, wurde 1664 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Rebenstock. Der Gutsbesitzer Georg Andreas R. in Schlesien wurde im J. 1717 in den böhm. Ritterstand erhoben. Er ist aus Wolfach in Schwaben nach Schlesien gekommen, wo der Vater des Georg Andr. v. R. Hauptmann des Fürsten v. Fürstenberg war. [v. Ledebur II. 263. — v. Zedlitz. — M. v. M., Erg. S. 195. — v. H.]

Rebentisch, Samuel Franz, Kameraladministrationsrath zu Temeswar, wurde im J. 1724 in den Freiherrnstand erhoben. Er trat in preuß. Dienste über u. starb in portugiesischen.
[v. Ledebur II. 263. — M. v. M. 79. — v. H.]

Reber v. Liebenstein. Der Rathsverwandte und Eisenhammer-Gewerke R. zu Mürzzuschlag in Steyermark wurde im Jahre 1711 mit dem Beinamen v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 417. — v. H.]

Reberghe. Henning de R. testis in Urkunden Herzog Barnim's von Pommern 1335, 1349.
[Cod. Brandenburg. XIII. 249. 328.]

† **Rebeur**, eine französ. Familie, welche mit dem k. preuß. Kammerherrn und Ministerresidenten mehrerer deutscher Höfe in Berlin um 1840 in Deutschland erloschen ist. Der Name ging mit k. preuß. Genehmigung an die v. Paschwitz in Bayern über. Joh. Philipp R., Informator des preuß. Kron-Prinzen Friedrich Wilhelm, und sein Bruder Johann Gabriel R., Kapitän, wurden am 18. Jan. 1701 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 263. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 114.]

Rebkau, s. Reppichau.

Rebling, Kaspar, aus den kais. Erblanden, erhielt 1535 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

Rebock. Heinricus Reboc unter andern Zeugen vom Adel in einem Brief des Klosters Walkenried 1224.
[Urk. Buch für Niedersf. II. 106.]

† **Rebötröde.** Sie führen einen Löwen im Schilde. Die Gebrüder Aussym und Jakob v. R. kommen 1426 vor.
[Arch. Not.]

Rebolledo, Bernhard, kais. Oberst u. Gouverneur zu Frankenthal, wurde 1641 in den Grafenstand erhoben. Ist wahrscheinlich eine italien. Familie. [M. S.]

Rebraca, vielleicht aus dem Banat. Karl Edler v. R. stand 1857 als Oberstlieutenant im 3. Grenz-Inf. Regiment.

Rebrovich v. Razboj. Der Generalmajor Mathias R. wurde im J. 1821 mit obigem Beinamen in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 91. — v. H.]

Recanati, österr.-italienisch. Justinian Conte R. war 1835 Adjunkt bei der k. k. österr. Delegation zu Padua.

Rechbach v. Medernodrf. Mathias und Karl die R. wurden am 31. Mai 1622 in den österr. erbländ. Adelstand erhoben; die Familie erlangte in zweiter Generation durch Heurath das Gut Medernodrf in Kärnthen und am 3. Okt. 1654 den Ritterstand u. den Beinamen v. M. Am 23. Juni 1700 erhielt der kais. inneröſterr. Regimentsrath und der kärnthnerische Landschaftsverordnete Joh. Hiacinth v. R. auf M. den Freiherrnstand, sowie auch sein Bruder und ihre Vettern.
[Taschenb. der freiherrl. Häuser v. 1853. — v. Hefner, krainer Adel S. 17. Taf. 16; görzer Adel S. 30.]

1. **Rechberg.** Schreiben sich auch R. v. Rothen-Löwen. Dieses schwäb. Dinastengeschlecht stammt, wie einige Schriftsteller angeben, mit denen v. Pappenheim von einem und demselben Stamme, kommt im Jahre 1188 zuerst vor und war vormals Marschall der Hohenstaufen, weßhalb es sich auch zuweilen Marschall v. R. schrieb. Kaspar Bernhard v. R. erhielt im Jahre 1626 von K. Ferdinand II. und Franz Albrecht von Kaiser Leopold im J. 1694 ein Grafendiplom. Das Geschlecht muß aber früher schon die Grafenwürde gehabt und etwa niedergelegt haben: denn im J. 1607 reassumirte das Geschlecht die Reichsgrafenwürde seiner Voreltern, und nahm darauf mit der Reichsgrafschaft Aichheim Siz und Stimme auf der schwäb. Grafenbank an. Am 25. Okt. 1810 genehmigte der König von Bayern und am 6. Nov. 1810 der König von Württemberg die Wiederannahme des Grafenranges.
[Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Imhof, not. proc. Tab. 14. — Spener, hist. insign. Tab. 31. p. 604. — Trier, Einl. in die Wappenk. S. 564. — Durchl. Welt. 1697. V. 121. — Rudolphi her. cur. II. tab. IV. S. 40. — Einzinger v. Einzing, bayer. Löwe II. 15. S. 463. — Allg. hist. Lex. II. 29. — Tyroff I. 168. 175—80. — Bayer. Wppb. I. 100. — Goth. Hofkal. für 1834 u. f. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 84. — Die württ. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. Taf. 13; bayer. Adel S. 18. Taf. 13; Erg. Bd. S. 9. — Kneschke, Grafenhäuser. — Salver 494. — Siebmacher I. Taf. 25. n. 9. III. 107. n. 8. Taf. IV. 16. Taf. 2. VII. Suppl. VI. Taf. IV. Th. I. Taf. n. 5. — Hübner II. T. 527—31. — Zedler XXX. 1278—84. — Beleucht. u. Erzähl., was es mit der ehemaligen Reichs- u. Kreisstandschaft der v. u. zu Hohenrechberg für eine Beschaffenheit habe. — Frankenberg's europ. Herold. — v. Lang 63 u. f. — Siebenkees I. 175. — Hartmann's Samml. — v. H.]

2. **Rechberg v. Weisenstein.** Franz Xaver R., ein natürlicher Sohn des Frhrn. Franz Xaver v. Rechberg, wurde 1756 mit v. W. geadelt und mit R. v. W. 1766 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Rechberg, s. Marschall.

Rechberger v. Rechkron, österreichisch. Josef R. v. R. war 1796 k. k. Hofkriegssekretär. Anton Ritter R. v. R. war 1857 Oberlieutenant im 19. k. k. österr. Inf. Regiment.

† **Rechburg** (im Schild ein Rehgewicht), basler Adel. Cuntzman u. Henrich R., Gebrüder, Edelknechte, haben Coblentz (Aargau) von Oesterreich zu Lehen getragen 1352.

Lupolt R., Vogt zu Klingenau, 1500, uxor Elsbet v. Wat. Lupolt, dessen Enkel, bischöfl. Hofmeister zu Basel, 1563. Franz, obrister Zunftmeister, 1579. Der Stamm hat zu Wurstisen's Zeiten (1580) noch geblüht. [Wurstisen 643.]

1. † **Rechenberg**, ein ausgestorbenes fränk. Geschlecht, das in Rechenberg an der Wernitz gelebt. Wappen: In R. ein g. aufrecht gestellter Rechen. [Siebmacher II. 70. n. 3. V. 88. — Struv, neueröffnetes hist. polit. Archiv I. 244. — v. Meding III. n. 654 u. f. — Biedermann, Altm. Tab. 233—35. — Stieber's Reg. zu den biedermann'schen Tabellen, im Vorbericht S. 15—21. — Seifert, Beschreib. S. 178—91. — Sinap I. 111—21. II. 186. — Von dem Absterben des G. R. Frhrn. v. Rechenberg und einige Singularia von diesem Geschlechte; in cur. Sax. 1747. n. 81. 370—77. — v. H.]

2. † **Rechenberg**, ein altes schwäbisches, im 15. Jahrh. erloschenes Geschlecht, dessen Stammburg im O. A. Crailsheim lag. [Griesinger 1078.]

3. **Rechenberg**, ein schles., sächsisches u. lausitz'sches, zum Theil freiherrliches, zum Theil gräfl. Geschlecht, das schon im Jahre 1315 vorkommt, und aus dem der kais. Rath Kaspar v. R. die frhrl. Würde im 17. Jahrhundert und der kais. Kämmerer Leopold Friedrich v. R. im J. 1703 die gräfl. Würde auf sein Geschlecht brachte. Auch in Böhmen war dasselbe vormals begütert. Der Stammvater soll Hanns v. Haugwitz sein, welcher in der 1241 gelieferten Schlacht umkam. Auch führt das Geschlecht in R. den haugwitz'schen Widderkopf. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 300.] In Liefland ist das Geschlecht ebenfalls ansässig. [v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. 132. — v. Ledebur II. 263. — Sächs. Wppb. III. 40. — v. Hefner, preuß. Adel S. 59. T. 75, woselbst die Geschlechtsgesch. entwirrt ist. — v. H. — Siebmacher I. 52. n. 14. — Gauhe I. 1332 u. f. — Zedler XXX. 1284. — M. v. M., Erg. 27. — v. Meding I. n. 655.]

4. **Rechenberg**, genannt **Linten**, ein kurländ. Geschlecht, aus welchem Friedrich Kasimir v. R., gen. L., in preuß. Diensten stand und auf seinem Gute Bachmann in Preußen 1786 starb.
[v. Ledebur II. 264.]

† **Rechenegg**, salzburg'scher Adel. (Geviertet: 1. u. 4. drei

Keile, 2. u. 3. zwei Pfähle.) Kordula v. R., Hanns Gutrather's († 1571) Hausfrau.

Rechinger, österreichisch. Karl v. R. stand 1857 als Kadet im 54. k. k. Inf. Regiment.

Rechkron, s. Rechberger. — **Rechtborn**, s. Füger v. R.

Rechtenbach. Der Hauptmann Franz R. wurde im J. 1774 geadelt. [M. v. M., Erg. 417. — v. H.]

Rechtenberg, s. Ambras. — **Rechtenburg**, s. Lefevre.

Rechtenfeld, s. Hellriegel.

Rechtenstein, altes schwäb. Geschlecht; siehe Stein.

Rechtenthall, s. Unterrichter.

Rechtern, ein uraltes adliches, freiherrliches und seit dem Jahre 1706 reichsgräfliches Geschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens in Ober-Yssel an der Vecht liegt. Der ursprüngliche Name ist Heeren von der Eese zu R., welche leztere Herrschaft durch Heurath erworben wurde. Joachim Heinrich Adolf heurathete im J. 1711 eine limburg. Erbtochter und stiftete dadurch die limburg'sche Linie in Franken; die zweite Linie ist die almeloo'sche und die dritte die jüngere rechtern'sche Linie.

[Allg. gen. Hdb. I. 733—38. — Hübner, Tab. 1287 u. f. — Gauhe I. 1337. — Zedler XXX. 1377—79. — v. Lang 64 u. f. — Versuch eines Geschlechtsregisters der Familie v. R.L. 1813. 4. — Kneschke, Grafenhäuser. — Tyroff, Wappenw. II. 3. — Geneal. u. statist. Hdb. 65. Jahrg. S. 529 u. f. Jahrg. — Gothaischer Hofkal. für 1834 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 18. T. 13; hess. Adel S. 22. T. 24. — v. H.]

Rechtfeld, s. Weiretter v. R.

Rechtperg. Em. Kopetzky, österr. Oberst-Auditor, wurde 1862 mit v. R. geadelt. [A. A. Zeit., Aug. 1862.]

Rechtthaler auf Posenbach. Der vormalige bayer. Lieutenant und jezige Besizer der Hofmark P. erhielt am 16. Okt. 1816 ein Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 105. Taf. 127. — v. Lang, Suppl. 185 u. f. — v. H.]

1. **Reck**. Im J. 1627 erhielten der fürstlich braunschweig-wolfenbüttel'sche Hofgerichtsassessor Joh. R. und sein Bruder, der Sekretär Georg R. zu Goßlar, von K. Ferdinand II. einen Adelsbrief. Ihr Vater, Großvater u. Urgroßvater waren Bürgermeister zu Goslar gewesen, der Vater des Lezteren Bürger zu Osterode. [v. d. Knesebeck. — Kneschke, Wappen IV. — Pfeffinger, braunschweig-lüneburg. Hist. III. 785. 791. — Grote, hannöv. Wppb.] Die Familie ist verschieden von den Reck v. Autenried u. von denen v. d. Reck. [v. Hefner, bayer. Adel S. 105. T. 127.] Wappen: In S. ein schw. Sparren von drei — 2. 1 — schw. Druden-Füßen beseitet und auf dem Helm mit schw. und s. Zindelbinde und Decken, ein offener Flug, rechts s., links schw., dazwischen der Drudenfuß.

2. **Reck**. Hermann R., neumärk. Regierungsrath u. altmärk. Quartalgerichtsrath, erhielt am 23. Febr. 1702 eine Anerkennung seiner Abstammung von dem westfälischen Geschlechte v. d. Reck und ein in den Farben unheraldisch-gestaltetes, dem v. d. reck'schen ähnliches Wappen, nämlich in S. einen mit drei r. Pfählen belegten s. Querbalken. Die Familie ist in der Neumark und in Hinterpommern begütert.

[Preuß. Wppb. IV. 28. — v. Ledebur II. 264.]

3. **Reck v. Autenried**. Der Großhändler Joh. Konrad R. zu Nürnberg, aus Venedig, Neffe und Nachfolger des großen Kaufmanns Sebastian Schalkhauser in Venedig, wurde am 13. November 1787 geadelt. Die Gebrüder Sebastian und Johann Michael v. R., Besizer der Hofmark Autenried, wurden am 13. März 1821 vom König von Bayern in den Freiherrnstand erhoben. [Reggsbl. v. 1821. Nr. 13. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1846 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 52. Taf. 53; Erg. Bd. S. 18.] Wappen: Geviertet von B. u. S. mit gekröntem Herzschild von Hermelin, r. eingefaßt, belegt mit einem bl. Balken; 1. u. 4. drei g. Aehren zusammengebunden, 2. u. 3. drei schw. Windspiele übereinander. [Kneschke, Wappen IV. — Frhrl. Taschenb. für 1861. — v. Lang 489. — M. v. M., Erg. 417. — v. H.]

4. **Reck von der Recke**, eine frhrl. Familie in Westfalen, Kurland und Preußen, deren Stammschloß dieses Namens in der Grafschaft Mark gelegen und zuerst im J. 1340 in Urkunden vorkommt. Im J. 1415 brachte sie die Herrschaft Volmenstein oder Velmernstein durch Vermählung an sich, daher sie auch Hamelmann, de fam. emort. Lib. 2. p. 150, Herren v. Volmenstein nennt. Die Gräfin Agnes v. V., welche ihren Bruder Theodor, den Lezten seines Geschlechts, beerbt hatte, vermählte sich mit einem Herrn v. d. R., dessen Sohn im Jahre 1433 König Sigismund nicht allein mit den r.-v.'schen Besizungen, als mit einem Mannlehn, belehnte, sondern auch sein Wappen mit dem der v. V. vermehrte. Im J. 1819 hat der König von Preußen dem Frhrn. Philipp v. d. Recke zu Averdyck, sowie bereits im Jahre 1817 den beiden Söhnen desselben, Gotthard und Ottmar Frhrn. v. d. Recke, den Grafenstand und den Beinamen v. Vollmarstein ertheilt. Schon 1681 war Joh. Bertram v. d. Reck in den Freiherrnstand erhoben worden. [R. T. A. R. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels für 1845 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1843 u. f. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 68. 1843. S. 268. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. 150. — Fahne I. 353. — v. Ledebur II. 265. III. 329.] Wappen: In B. ein mit drei r. Pfählen belegter s. Querbalken.

[Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Hefner, preuß. Adel S. 23. Taf. 25. S. 59. T. 75. 76; hess. Adel S. 22. T. 24. — Kneschke, Grafenhäuser. — Micrälius, Pommerl. — Spener, hist. insign. 764. — Seifert's hochadl. Stammtaf. III. n. 16. Dessen hochadl. Eltern und Kinder. — v. Steinen I. Tab. 3. n. 1. — Gauhe I. 1388. II. 939. — Zedler XXX. 1536 u. f. — v. Meding I. n. 666. 667. — Siebmacher I. 30. n. 11. V. 155. n. 12. — Zwei Stammtafeln zu Ende des 2. Theils der (Köster'schen) diplom. Beitr. zum Lehnrechte (Dortmund u. Leipzig, 1798. gr. 4.), auf der Stammtafel der v. Rinkenroda vom J. 1437—1478. — Lüdersen's Sammlung. — Verswördt, adl. westfäl. Stammb. 478. — v. H.]

Recken, zuweilen auch Reck, eine pommer'sche Familie, die v. Meding, II. n. 690, mit denen v. d. Recke nicht verwechselt haben will. [Siebmacher V. 162. — v. Ledebur II. 264.] W.: In B. ein schw. Stierkopf. [v. H.]

† **Reckentin**, Rekentin, eine alte pommer'sche Familie, die im Wolgast'schen ihren Siz hat und lange auch schon im Mecklenburg'schen, Mansfeld'schen u. a. m. Orten gewohnt hat. Das Geschlecht ist erloschen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 267. III. 329. — v. H. — Micrälius S. 521. — Siebmacher V. 162. n. 6. — Zedler XXX. 1538. — v. Meding II. n. 691.]

Reckheim, s. Aspermont.

Reckow, eine hinterpommer'sche Familie, die ihre Güter im Stolpischen besizt, und von der Jaruslaus im J. 1490 bekannt ist. [Micrälius, Pommerl. VI. — Gauhe I. 1339. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 267. III. 329. — Bagmihl I. T. 51. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Reckrodt, Reckenrodt, Reckrode, eine sehr alte hessische und thüring. Familie, aus der Apel, Hermann und mehrere um's

Jahr 1370 unter die tapfersten Krieger gezält wurden, die im 16. und 17. Jahrh. auch im Gotha'schen, sowie im fränkischen Ritterkanton Rhön u. Werra, im Meiningen'schen und im Amte Salzungen zu Bildhausen begütert waren.

[Spangenberg, Adelssp. II. 1542. — Sagittar, gleich. Hist. 401. 413. 422. 424. — Gleichenstein 66. — Siebmacher I. 147. n. 4. — Brückner II. 11. St. 50. Note. — v. Meding II. n. 962. — v. Ledebur II. 267. III. 329. — v. Hefner, bayer. Adel S. 105. T. 128; sächs. Adel S. 43. T. 49. — v. H. — Biedermann, Rh. u. W. I. Verz. — v. Lang, Suppl. 136. — Gauhe I. 1339. II. 945. — Zedler XXX. 1542 u. f.]

Reckum. Der k. bayer. geh. Rath und Kommandeur des Civilverdienstordens, R., welcher hierdurch den persönlichen Adel erlangte, wurde von K. Napoleon I. zum Baron und Ritter der Ehrenlegion erhoben und war einer von denen, die dessen Thron-Entsezung unterzeichneten. [Neue Folge des Conversationslexik. 609.] Andreas v. R., geh. Rath, wurde 1825 in den bayer. Freiherrnstand erhoben. [Reggsbl. v. 1825. Nr. 33. — v. Ledebur II. 267. III. 329. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. Hefner, preuß. Adel S. 59. T. 76; nassauer Adel S. 9. T. 9; bayer. Adel S. 52. T. 54. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

Recordin, eine abliche, zum Theil frhrl. Familie in Tirol, die zu Kaiser Maximilian's I. Zeiten v. Reun hieß. [Brandis, tiroler Ehrenkr. II. 83. — Zedler XXX. 1562. — Gauhe I. 1340. — v. Hattstein III. 376—78. — v. Meding III. n. 656. — v. H.] Der Deutschordensritter und Landkommenthur in Tirol, auch oberösterr. Geheimrath v. R. und seine Brüder, der Probst Johann Karl, und der Domkapitular zu Trient, Georg Ciriak v. R., wurden im J. 1748 in den Grafenstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 27. — v. H.]

Recouvreur, Franz Josef, Oberstgerichtsadvokat der Herzogthümer Lothringen und Bar, wurde am 12. März 1761 von Kaiser Franz I. geadelt. [R. T. A. R.]

Recznick, Josef, österr. Oberst bei „Erzherzog Leopold Infanterie", wurde 1853 geadelt. [A. A. Zeit. von 1853. — Oesterr. Milit. Schemat. von 1853.] Der österr. Generalmajor J. Ritter v. Recniczek (der eine oder der andere Name ist unrichtig geschrieben, sehr wahrscheinlich der leztere) wurde 1860 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1860.]

Redange v. Tittelsberg. Der Oberstlieut. Karl R. wurde im Jahre 1790 mit dem Beinamen v. T. geadelt.

[M. v. M., Erg. 417. — v. H.]

Redecker, Franz, geh. Kriegs- u. Domänenrath, wurde am 20. Nov. 1786 in den preuß. Adelstand erhoben.

[Preuß. Wappb. IV. 29. — v. Ledebur II. 267.]

† **Redekin**, ein magdeburg'sches, auf Redekin, Bergzau, Klitznik u. a. begütertes Geschlecht, welches am 27. Mai 1651 erloschen ist.

† **Redel**, eine pommer'sche, im Stettin'schen begüterte Familie. In der Mitte des 17. Jahrhunderts erloschen.

[v. Ledebur II. 267. — Micrälius, Antiq. Pomer. VI. 371. — Zedler XXX. 1608. — v. Zedlitz. — v. H.]

Reden, ein hannöver'sches u. hildesheim'sches Geschlecht, welches mit dem Erbschenkenamte des Fürstenthums Kalenberg, das auf dem Gute haftet (das erst Suerssen, dann Gehrden, jezt Franzburg genannt wird), beliehen ist. Friedrich Wilhelm v. R., Staatsminister, wurde am 15. Okt. 1786 vom König von Preußen in den Grafenstand erhoben. Die Grafen u. Barone van Reede in Holland stammen auch von diesem Geschlechte ab. Doch ist die Familie verschieden von denen v. Rheden im Braunschweig'schen und Hildesheim'schen.

[v. dem Knesebeck. — v. Meding I. n. 668. — Grote, hannöv. Wppb. C. 14. — v. Ledebur II. 267. — v. Hefner, preuß. Adel S. 23. T. 25. — Siebmacher I. 179. n. 13. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Redenthall, s. Eder.

Reder, Jakob, in Schwedisch-Pommern begütert, wurde 1749 geadelt. [v. Ledebur II. 268. III. 329. — R. T. A. R.] Wappen: In G. ein aufgerichtetes Reh in nat. Farbe.

Redern, Rädern. Diese Familie hat ihren Ursprung in den Harzgegenden und breitete sich in den Marken aus. Erasmus v. R. auf Schwanbta wendete sich im 16. Jahrh. nach Oesterreich; sein zweiter Sohn sezte den Stamm in der Mark fort; sein älterer Sohn gründete die österr. Linie, welche am 29. Juni 1612 mit denen v. Rödern in Schlesien (obgleich ganz andern Ursprungs) als Ein Geschlecht und als Freiherren anerkannt, am 4. Aug. 1669 in den Reichsgrafenstand erhoben wurden u. 1743 erloschen.

Aus der märk. Linie ward Sigismund Ehrenreich v. R. mit demselben Wappen, wie die österr. Linie, am 14. Jan. 1757 in den preuß. Grafenstand erhoben.

Stammwappen der v. R.: In R. ein mit drei g. Sternen belegter s. Schrägrechtsbalken. Wappen der schles. v. Rödern: In B. ein s. Wagenrad.

[Preuß. Wppb. I. 82. — Bagmihl III. 61. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1839 u. f. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1845. — v. Ledebur II. 268. III. 329. — v. Hefner, preuß. Adel S. 23. T. 25. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. Gleichenstein, n. 65. — Seifert's Genealogie hochadl. Elt. u. Kinder 434 u. f. — Sinap I. 121. II. 187. — Allg. genealog. Hdb. I. 738 u. f. — Spener, op. herald. pars spec. p. 575. — Henel, Silesiographia 426. — De rota Rederiorum insigni in Ge. Tilenii Poem. 562. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. 261. — Hübner III. Tab. 992. — Dithmar, Herrenmeister 53. n. 1. — Zedler XXX. 1625—27. XXXII. 262. — Siebmacher I. 36. n. 2. V. 1. n. 3. — v. Meding I. n. 669—73. — Behr, rer. Mecklenburg. Lib. 8. p. 1686. — v. H.]

Redigstorff. Herr Vibaut v. R., Ridder, im Gefolge Heinrich's, Herrn von Mecklenburg, 1320.

[Cod. Brandenburg. XIII. 167.]

Reding, Rheding, stammen aus der Schweiz, wo auch die Redingsburg gelegen. Kaiser Leopold erhob sie am 21. Sept. 1688 in den Freiherrnstand. [Gauhe I. 1377. — v. Lang S. 211.] Joh. Anton Frhr. v. R. starb 1848 als k. bayer. Appellationsgerichts-Direktor zu Bamberg unvermählt. Er war der Sohn des würzburg. Dragonerrittmeisters Frhrn. v. R. und der Tochter des Leibarztes Betz in Würzburg. [Bamberg. Tagblatt v. 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 52. T. 54; preuß. Adel S. 59. T. 76. — v. Ledebur II. 269. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Redinghoven, s. Röbinghoven.

Redl v. Rothenhausen und **Rasztina.** Der ungar. Hofkammer-Rath 2c. R. wurde im Jahre 1759 mit obigem Prädicate geadelt. Ungar. Adel den 15. April 1765; ungar. Freiherrnstand den 11. März 1808; Beiname v. Rasztina den 5. Juli 1822.

[M. v. M. 248. — v. H.]

Redlwerth, s. Schrey.

† **Redtel.** Ein v. R. steht bei der k. preuß. Regierung zu Frankfurt a/O. als Finanzrath. Der breslau'sche Oberamts-Rath Karl Gottlieb R. wurde am 23. Dez. 1790 in den Adelstand erhoben. Die Familie scheint erloschen zu sein.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 269.]

Redwitz, Redewitz, Retwitz, ein sehr altes fränk. Geschlecht, das im fränk. Ritterkanton Gebürg, im Koburg'schen, auch im Nordgau begütert war. Erich kommt als Turniervoigt auf dem Turnier zu Kostnitz im J. 984 zuerst vor. (?) Der Freiherrnstand wurde 1816 von Bayern anerkannt.

[v. Hattstein III. 373—410. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. — Salver 279. 302. 330. 332. 337. 386. 407. 431. 487. 637. 647. 689. 691. 742. 744. — Gauhe I. 1340. — Zedler XXX. 1658. — Neues genealog. Hdb. 1777. S. 140—42. 1778. S. 163. — Biedermann, Geb. Tab. 175—206. St. Vorrede. — v. Lang 490—92; Suppl. 61. — Siebmacher I. 103. n. 7. — v. Meding I. n. 674. — Hartmann's Samml. — v. Hefner, preuß. Adel S. 59. T. 76; bayer. Adel S. 53. T. 54. — v. Ledebur II. 269. III. 329. — v. H. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1860.]

Reede, ein niederländ. Geschlecht, aus welchem mehrere Mitglieder in preuß. Diensten standen und welches in Westfalen, besonders im Münsterlande, im Bentheim'schen, in der Grafschaft Lingen Besizungen hat. W.: In S. zwei quergezogene schw. Zickzackstreifen.

[Siebmacher V. — v. Ledebur II. 269.]

† **Rees (Reß)**. Joh. R. v. Offendorff, pfalz-neuburg. Rath und Kammerdirektor, † zu Neuburg 1711. Sie besaßen 1772 Offendorf (Altmanstein) noch. [O. S.]

1. **Reesch v. Lewald**. Der Oberstwachtmeister Joh. Felix R. wurde im J. 1777 mit v. L. geadelt.

[M. v. M., Erg. 417. — v. H.]

2. **Reesch v. Rehinfeld**. Der Feldartilleriestückhauptmann Karl Sigisbert R. wurde im J. 1760 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M. 248. — v. H.]

Reest, s. Reist.

† **Reetz**, auch Ritz, eine alte mecklenburg. u. brandenburg'sche, auch vorpommer'sche und dänische Familie, aus dem Hause Sitzdorff entsprossen. Zuerst kommt Einer Namens Joh. v. R. als erster Capellanus (d. h. damals Kanzler) im Jahre 1293 vor. Die Familie hat in Mecklenburg das Gut Schulsdorf besessen. Peter R. kam mit der Kronprinzessin Sofie, an König Friedrich II. vermählt, 1572 nach Dänemark; er trat in dänische Dienste, wurde Oberstallmeister, erlangte das Rittergut Tygestorp und wurde 1582 mit der Herrschaft belehnt. Die Familie blüht nur noch in Dänemark.

[Hist. de la fam. de Reetz par Ticho Hofmann in seinen Portraits hist. des hommes illust. 2c. IV. 35. Daselbst finden sich Stamm- u. Ahnen-Tafel u. Wappen. — v. Ledebur II. 269. — Zedler XXX. 1661. — v. Meding III. 657. — Gauhe I. 1341. — v. H.]

Reff. Der Pfarrer zu Aspersdorf in Niederösterreich und fürstlich passau'sche Konsistorial- und geh. Rath Michael R. wurde im J. 1784 mit „Edler von" geadelt."

[M. v. M., Erg. 418. — v. H.]

† **Regal**. Von diesen österr. und steyermärk. Freiherren, nachher Grafen v. Kranichfeld, kommt zuerst Johann v. R. im Jahre 1450 vor. Ehrenreich v. R. wurde am 5. Sept. 1636 in den Freiherrn- und Maximilian Ludwig nebst seinem Bruder Erasmus Wilhelm und seinen beiden Schwestern Johanna Barbara und Maria Anna im J. 1715 in den Grafenstand erhoben. Mit dem Domherrn Ernst Eberhard Wolfgang Grafen v. R. zu Regensburg starb dieses Geschlecht 1773 aus.

[Fortges. neue geneal. histor. Nachr. 151. Th. S. 473. — v. Zedlitz. — Seifert, Tab. 43. — Hübner III. T. 720 u. f. — Schmutz III. 294. — Gauhe I. 1342. — Zedler XXX. 1700. — M. v. M., Erg. 27. — Seifert's hochadl. Stammtaf. I. n. 14. — Hartmann's Sammlung. — v. H.]

Regala Lewicki, Samuel, wurde im J. 1785 in den galiz. Grafenstand erhoben. [M. v. M. 28. — v. H.]

Regatschnig, Mathias Ferdinand, kurmainz. Rath u. Resident zu Venedig, mit seinem Bruder Thomas und Vetter Georg Bernhard, wurden im J. 1712 in den R. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 195. — v. H.]

Regazzi, wahrscheinlich italienisch. Franzesco di R. war 1796 k. k. österr. Truchseß. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Rege. Gideon d'Azemar de R. flüchtete aus seinem Vaterlande Frankreich nach Berlin und starb daselbst 1722 als Major. Er hinterließ mehrere Söhne.

[v. Ledebur II. 270. III. 329. — v. Zedlitz.]

Regelsberger v. Thurnberg. Der deutsch-adliche Leibgardeunterlieutenant R. wurde im J. 1774 mit v. T. geadelt.

[M. v. M., Erg. 418. — v. H.]

Regemann. Wurden 1834 in die bayer. Adelsklasse eingetragen. Ueber den Ursprung der Familie ist dießorts nichts bekannt. [v. Ledebur II. 270. — v. Hefner, bayer. Adel S. 105. T. 128.]

Regensberg, s. Neumann.

Regensperg, ein schwäb. Geschlecht.

[Siebmacher II. 36. n. 11. — v. Meding II. n. 386. III. n. 658. — v. H.]

† **Regenstein**, Reinstein, Rheinstein, ehemalige Grafen in Niedersachsen, die seit dem 13. Jahrh., und besonders Einer Namens Ulrich schon im J. 1253, vorkommen. Deren Stamm-Schloß u. Grafschaft Rheinstein liegt im Fürstenth. Halberstadt, und nannten sich von ihrem nicht weit von Halberstadt gelegenen Residenzschloß Blankenstein, auch Blankenburg. Nach Gauhe starben sie am 4. Juli 1599 aus.

[Minerva, 1825. April. S. 109. — Pfeffinger, Hist. des Herzogthums Braunschweig I. 77. — Zedler XXX. 1767. — v. Zedlitz. — v. H.]

Regenthal, s. Regner v. R.

Reger, Wilhelm, kais. Hauptmann, und Sebastian R. erlangten 1629 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Regius v. Königsdorff. Der Sindikus Samuel R. zu Breslau wurde im J. 1705 mit obigem Beinamen in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 195. — v. H.]

Regis, Karl, wurde um's J. 1769 geadelt. [R. T. A. R.]

Regler. König Friedrich II. von Preußen erhob am 9. Febr. 1778 den Oberst und Kommandanten der Stadt und Festung Glatz, Ludwig Wilhelm R., in den Adelstand.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 270. — Preuß. Wppb. IV. 29.]

1. † **Regner** (auch **Reychner**). Schild gespalten mit einem Balken in verwechselten Farben; der vordere Theil von zwei Köpfen beseitet. Georg R. zu Wizmansperg u. Kapfheim in der bayer. Landtafel 1490.

2. **Regner v. Bleyleben**, ein altes, aus den Niederlanden stammendes Adelsgeschlecht, welches sich nach Oesterreich wendete. Schon 1439 erhielt solches vom röm. König Albrecht seine Freiheiten bestätigt, 1526 Wappenverbesserung, und 1610 von Kaiser Rudolf Bestätigung des althergebrachten Adel- und Ritterstandes. 1626 wurden die R.-Regnier v. B. in den Freiherrnstand erhoben. [Kneschke, Wappen III.]

3. **Regner v. Regenthal**. Der Direktor der Landschaftsakademie zu Wien und Oberbereiter Joh. Kristof R. wurde im J. 1708 mit „Edler v. Regenthal" geadelt. [M. v. M., Erg. 418.] Der Domdechant zu Leutmeritz, Joh. Wenzel R., wurde im

Jahre 1750 mit „v. Regenthal" in den böhm. Ritterstand erhoben. Er scheint ein Verwandter des Joh. Kristof R. gewesen zu sein. [M. v. M., Erg. 195. — v. H.] Der k. k. Oberst und Feldartillerieregimentskommandant Viktor Edler v. Regenthal wurde im J. 1780 Freiherr. [M. v. M., Erg. 91.]

† **Regnold.** (Vielleicht soll es heißen Rengold?) Lukas R. zu Engelsperg (Passau) steht in der bayer. Landtafel 1496.

Rehbach, österr. Freiherren, die in die steyermärk. Landmannschaft aufgenommen waren. Mathias u. Karl die Rehbacher wurden 1622 in den erbländ. österr. Adelstand erhoben. Der Sohn des Letzteren erheurathete Mederndorf und erlangte 1654 den Ritterstand mit dem Beinamen v. Mederndorf. Im Jahre 1700 wurde dem Geschlechte die frhrl. Würde zu Theil.

[Taschenb. der frhrl. Häuser für 1849 u. f. — Schmutz III. 294. — v. Schönfeld, Adl. Schemat. I. 222. — v. H.]

† **Rehberg.** Im Brandenburg'schen, in Mecklenburg und in Pommern kommt um 1387—1709 ein Geschlecht dieses Namens vor, das aber erloschen ist. Wappen?

[v. Ledebur II. 270.]

Rehbinder, Rhebinder, ein altes liefländ. Geschlecht. Der herzoglich sachsen-weimar'sche Kämmerer Otto Magnus v. R. erlangte 1787 die reichsgräfl. Würde. [R. T. A. R.] Der erste R., welcher aus Liefland nach Holstein kam, war Gustav R., welcher im 17. Jahrh. Page am holstein-gottorp'schen Hofe gewesen ist. Nach Liefland kamen die R. wahrscheinlich mit dem deutschen Orden. Der Name blüht jetzt vorzüglich in Dänemark und Schweden.

[Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 160. — v. Ledebur II. 270. III. 330. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H. — Gauhe II. 948.]

† **Rehbock**, eine der ältesten Familien in Niedersachsen, aus der Martin v. R. im 15. Jahrh. Probst zu Gröningen gewesen ist. Dieses Geschlecht hatte corvey'sche Lehen, besaß auch das Rittergut Polle im Hannöver'schen, sowie Morungen und Usingehusen. Es starb zu Ende des 16. Jahrhunderts mit Joh. v. R. aus. Die Güter kamen an die v. Wrisberg, seine Schwesterkinder. [v. Wolframitz, Collect. I. 10, Mspt. in der wolfenbüttel'schen Bibliothek. — Dessen Zusätze zu v. Meding's Nachr. über adl. Wappen, Mspt. IV. n. 22. — Siebmacher I. 180. V. 144. — v. H. — Behr, Stammtaf. der v. Wrisberg. — Zedler XXX. 1924.]

Rehboon oder **Rehboom.** Der sachsen-gotha'sche Legations-Rath Kristof Johann R., dann dessen zwei Brüder, Gustav und Konrad, kurbraunschweig. Hofgerichtsassessor und Hauptmann von der Infanterie, wurden 1752 in den Adelstand erhoben.

[Siebmacher, Suppl. X. 25. — R. T. A. R.]

† **Rehden.** Im J. 1786 ward der Gutsbesitzer Rudolf Jakob van R. in Ostfriesland, aus einer von K. Karl V. geadelten Familie, von König Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie ist erloschen. [v. d. Knesebeck.] Die Familie möchte zu dem Geschlechte der van Reede gehört haben. [v. Ledebur II. 270. — Preuß. Wppb. II. 56. — v. Hefner, preuß. Adel S. 59. T. 76.]

Rehdiger, s. Rhediger.

Reheliger. Moriz Wilhelm v. R. wurde am 18. Juni 1693 in den böhm. Herrenstand aufgenommen. [v. Hellbach, Samml.] Wahrscheinlich dürften die Freiherren v. Rhediger gemeint sein.

Rehfeld, ein adliches Geschlecht, welches in Schlesien und in den Marken vorgekommen ist. [v. Zedlitz.] Vgl. Löser v. R.

Rehfues, Philipp Josef, geh. Regierungsrath, wurde 1826 in den preuß. Adelstand erhoben. Er war auch Kurator der Universität Bonn. [v. Zedlitz. — Griesinger 1080. — v. Ledebur II. 271. — Bernd CII. 204.]

Rehinfeld, s. Reesch.

Rehland v. Ringimfeld. Der pens. Oberstwachtmeister Georg R. wurde im J. 1819 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M. 248. — v. H.]

Rehlingen, ein sehr altes adliches, nachher auch frhrl. Geschlecht in Schwaben, Bayern Oesterreich u. Steyermark. Ihr Stammschloß, welches bei dem Dorfe Rehlingen in Bayern gelegen ist, heißt Schernegg. Heinrich I. soll im J. 986 dem Turnier in Magdeburg beigewohnt haben. K. Ferdinand III. erlaubte 1653 den Rehlinger, sich künftig v. Rehlingen schreiben zu dürfen. Am 17. Okt. 1663 wurden Einige aus diesem Geschlechte als frhrl. Mitglieder dem Ritterkanton Donau einverleibt; am 5. Sept. 1665 aber wurde das ganze Geschlecht von Kaiser Leopold in den Freiherrnstand erhoben. [Die württ. Wappen-Bücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, bayer. Adel S. 53. T. 54. S. 105. T. 128; württ. Adel S. 11. T. 13; Erg.Bd. S. 18. — v. H. — Frhrl. Taschenb. v. 1862. — Bucelini stemmat. I. Tab. 1—5. — Lazius de migrat. gentium. — Zedler XXX. 1937—39. — Schmutz III. 295. — v. Lang 211. — Gauhe I. 1343.] Ein Zweig dieses Geschlechts, die R. v. Halbenberg, gehörte zum Patriziat in Augsburg. [v. Lang 492 u. f. — v. H.]

1. **Rehm**, Rem, Rhem, eine alte, ursprünglich augsburg. Patrizierfamilie, welche schon 1325 vorkommt, die aber Kaiser Karl V. im J. 1547 geadelt hat, und die schon vor 200 Jahren unter die Ritter- und Stiftsmäßigen von Adel gerechnet wurde.

[Bucelini stemmat. I. — Gauhe I. 1363. — Zedler XXXI. 533. — Seifert's hochadl. Stammt. III. n. 17. — v. Lang 493. — v. Hefner, bayer. Adel S. 105. T. 128. — v. H.]

2. **Rehm.** Der k. k. Kriegskommissär zu Nürnberg, Johann Konrad R., wurde im J. 1746 geadelt.

[M. v. M., Erg. 418. — Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 327. — v. H.]

Rehmann, eine oberpfälz. Familie, aus welcher Joh. Georg R., Regierungsrath zu Amberg, im J. 1715 in den Adelstand erhoben wurde. [M. S.]

Rehn, ein in den k. k. Erblanden in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts noch bekanntes Geschlecht.

[Zedler XXX. 1939. — v. H.]

Rehnaberg, s. Goldscheider.

Rehnschild, Rehnskiold, Rheinschild, Rehnschiöld, eine von denen v. Keffenbrink seit 1639 abstammende Familie, dann Freiherren, und am 21. Juni 1706 Grafen. In Pommern begütert.

[v. Ledebur III. 330.]

Rehrl v. Rohrimthal. Der magistratische Depositenamtskontrolor Josef R. in Wien wurde im J. 1808 mit Edler v. Rohrimthal geadelt. [M. v. M. 248. — v. H.]

Rehwald, s. Resch.

Reja, vielleicht österr.-italienisch. Franz v. R. war 1857 Unterlieutenant im österr. Invalidenhause zu Padua.

Reibeld. Der geh. Staatsrath u. Kanzler, nachher. Konferenz-Minister Josef Anton R. in München erhielt am 3. Nov. 1767 vom Kurf. Karl Theodor ein Freiherrndiplom.

[v. Lang 212. — Kneschke, Wappen I. — Bayer. Wppb. III. 88. — v. Ledebur II. 271. — Bernd CIII. 205. — v. Hefner, preuß. Adel

S. 59. T. 76; bayer. Adel S. 53. T. 55; hess. Adel S. 22. T. 24. — v. H.]

† **Reibisch**, Reibitzsch, Reipitzsch, Reybisch, eine im J. 1704 mit Georg Wolff v. R. zu Dresden ausgestorbene sächsische und thüring. Familie, die nach Einigen auch in der Lausitz seßhaft gewesen sein soll. Im J. 1542 kommt sie zuerst vor.

[Zedler XXXI. 3 u. f. — Gauhe I. 1344. — Möller, Denkwürdigk. aus der Gesch. des deutschen Adels S. 4—55. — v. Ledebur II. 271. — v. H.]

Reibnitz, eine aus Schlesien nach der Ober- u. Niederlausitz und Sachsen sich begebende Familie, aus der eine Tochter im J. 1636 durch die Vermählung mit dem Herzog zu Bernstadt in Schlesien auf die vom Kaiser erfolgte Standes-Erhöhung eine Fürstin wurde. Die Familie hat sich auch nach Pommern und Kurland ausgebreitet. Sie schrieb sich zu alten Zeiten auch v. d. Reibnitz, v. d. Rybnitz. Es erscheint schon 1342 als Beisitzer im Ritterrechte zu Schweidnitz Nikol. v. d. R. Heinrich war 1486 bischöflich breslau'scher Hofmarschall. [Taschenbuch der frhrl. Häuser für 1854 u. 1855. — v. Hefner, sächs. Adel S. 43. T. 49; preuß. Adel S. 59. T. 76. — Möller's Denkwürdigk. aus der Gesch. des deutschen Adels (Merseburg, 1722) S. 208. — Sinap I. 752—56. II. 909. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. — v. Ludwig, reliq. Mspt. VI. 34. — Zedler XXXI. 4. — Gauhe I. 1345. — Dienemann, vom Johanniterorden 344. n. 60. — Siebmacher I. 166. n. 7. — v. Meding I. n. 675.] Die Brüder Johann Leopold und Kristof Friedrich v. R. wurden im J. 1724 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 91. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 271. III. 330. — v. H.]

Reibold, eine im Voigtlande, in Meißen, in der Ober- und Niederlausitz vom 15. Jahrhundert an begüterte Familie. Philipp Ferdinand v. R., sächs. Hofmarschall, Oberschenk und Oberkämmerer, wurde 1700 in den Grafenstand erhoben, starb aber ohne Erben. [v. Ledebur II. 272. — v. Hefner, sächs. Adel S. 43. Taf. 49. — Kneschke, Wappen IV. — König I. 810—19. — Zedler XXXI. 5 u. f. — Gauhe I. 1346. — Siebmacher I. 165. n. 4. — v. Meding I. 676. — v. H.]

1. **Reich**, Johann Georg und Jobst, Brüder, wurden 1571 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Reich**, Johann Kaspar, kais. Kommissariatsoffizier, wurde 1671 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Reich**, Dr. K., österr. Ministerialrath im Departement des Innern, wurde 1854 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. von 1854.]

4. **Reich v. Ehrenberg**. David R., Doktor der Arzneikunde zu Breslau, wurde 1693 mit dem Beinamen v. E. in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[v. Ledebur I. 193. III. 245. — R. T. A. R.]

5. **Reich v. Primeslau**. Wilhelmus Dives de P. testis in einem walkenrieder Brief 1264. [Urk. B. f. Niederf. II. 243.]

6. **Reich v. Reichenhayn**. Johann Friedrich R., k. k. österr. Hauptmann, wurde 1827 geadelt. [M. S.]

7. **Reich v. Reichenstein**, eine freiherrliche, nachher reichsgräfliche schweizerische, aber auch rheinländ. Familie, welcher das Erbkämmereramt im Stifte Basel zugehörig, aus der Peter R. v. R. im J. 1286 dessen Bischof gewesen. Ihr unweit dem Flecken Helesheim gelegenes Stammschloß ist schon im J. 1356 durch ein Erdbeben in Ruinen zerfallen.

[v. Hattstein II. 265. — Balbini stemmat. IV. — Bucelini stemmat. P. IV. — Sinap I. 757. — Siebmacher I. 128. n. 5. — v. Meding I. n. 677. — Zedler XXXI. 54. — Gauhe I. 1347 u. f. — Cast, Adelsb. von Baden. — v. H.]

1. **Reichard**. v. Ledebur, II. 273, führt zwei abliche Familien mit diesem Namen an, über deren Ursprung und Wappen nichts bekannt ist. I. Die v. Reichard, Reicherd, in Preußen, welche aus Sachsen stammen sollen. Sie besaßen 1829 Glittehnen, Roschehnen u. a. II. Die R., ebenfalls in Preußen gesessen auf Kraftshagen, Runau.

2. **Reichard**, Fr., österr. Generalmajor, wurde 1859 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Aug. 1859.]

3. **Reichard v. Raigersdorf**, Johann, wurde am 7. Jan. 1665 in den böhm. alten Ritterstand aufgenommen. [M. S.] Wahrscheinlich Nachkomme des Kilian v. Reichardt.

4. **Reichard v. Reigenfeld**. Der Registrator der Statthalterei in Böhmen, Joh. Heinrich R., wurde im J. 1736 mit obigem Beinamen in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 418. — v. H.]

1. **Reichardt**. Peter v. R., Ritter, erhielt im J. 1590 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz III. 295. — v. H.]

2. **Reichardt**, Reichart, Kilian, erlangte 1610 Adelsfreiheit das heißt den Adelstand. [R. T. A. R.]

1. **Reichau**, eine niedersächsische, von einer schles. Familie dieses Namens (auch Reiche geschrieben) ganz verschiedene Familie, die vom J. 1620 an in Schriften bekannt ist.

[Zedler XXXI. 20. — Gauhe I. 1349. — v. H.]

2. **Reichau**. Karl Melchior, kurbrandenburg. Major, wurde unter dem Namen v. R. am 10. Juni 1698 geadelt. [Preuß. Wappenbuch IV. 30. — v. Ledebur II. 273. n. II. im Art.] Die Familie ist in Preußen angesessen.

Reichau, s. Richow.

Reichbrod v. Schrenkendorf, eine sächsische Familie, aus welcher der k. polnische und kursächsische Bergrath und Amtshauptmann Kristian R. im J. 1646 mit dem Beinamen v. S. in den Adelstand erhoben wurde. [M. Schirmer, Pr. nobilitate gentis Reichbrod, v. Schrenkendorf. Freiburg, 1665. 4. — v. Uechtritz, diplomat. Nachr. (aus dem klingenberger Kirchenbuche von 1646—1757) III. 181—185. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

1. **Reiche**, Reichau, Reichow, Richow, eine schlesische, im Münsterberg'schen seßhafte Familie, welche Sinap mit denen v. Reichenau vermengt. Sie kommt in den J. 1254, 1285 u. 1503 in Urkunden vor. Wappen: In S. ein schw., unten verstümmelter Adler. Die Familie ist auch in Sachsen und Hannover angesessen. [v. H. — v. Ledebur II. 273. — Zedler XXXI. S. 25. — Sinap I. 756. — Siebmacher I. 68. n. 5. — v. Meding I. n. 678. — Gauhe I. 1348. II. 1729.]

2. **Reiche**. Der hannöv. geh. Justizrath Jobst Kristof R. wurde von K. Karl VI. am 7. Juli 1716 in den Adelstand erhoben. Die Familie besitzt ein Gut in Gilten und erscheint sehr frühe als ein Patriziergeschlecht in Hameln.

[v. dem Knesebeck. — v. Lang 493. — v. Meding I. n. 679. — v. Zedlitz. — v. Hefner, sächs. Adel S. 43. T. 49; bayer. Adel S. 106. T. 128. — Grote, hannöv. Wppb. D. 10. — v. Ledebur II. 273.]

3. **Reiche**, Johann Heinrich, wurde 1790 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

4. **Reiche**. Die beiden Söhne des braunschweig. Drosten Eberhard Dietrich R. zu Grene, Anton Philipp Friedrich und Julius Theodor R., wurden am 7. Nov. 1802 in den Reichs-Adelstand erhoben. [v. Wolframitz, Kollekt. III. 200, Mspt., wo auch

das Diplom in Abschrift befindlich ist. — Dessen Zusätze zu v. Meding's Nachr. von adl. Wappen, III. n. 155. — Siebmacher, Suppl. XI. 25. — v. Ledebur II. 273. n. II. des Art. III. 330. — Grote, hannöv. Wappenbuch F. 2.]

v. Ledebur führt noch drei Familien v. R. an, nämlich v. R. auf Leubingen, die v. R. in Pommern und die v. R. im Posen'schen, von denen aber weiter nichts bekannt ist.

5. **Reiche v. Thurecht.** Der k. k. Oberstlieut. R. wurde 1849 mit v. T. in den österr. Adelstand erhoben. [E. S.]

1. † **Reichel**, ein jetzt frhrl. Geschlecht in Schlesien, das schon im J. 1383 mit in dem Rathe zu Breslau gesessen. Die Familie hat am 9. Sept. 1554 von K. Ferdinand II. ein Adels-Diplom erhalten und ist 1790 erloschen. Am 13. Mai 1838 erhielt der Rittmeister v. Tschirschky, der die letzte Tochter geheurathet hatte, vom König von Preußen die Erlaubniß, sich v. T.-R. schreiben zu dürfen.

[v. Ledebur II. 273. — Zedler XXXI. 26. — v. Zedlitz. — Siebmacher II. 47. — Sinap II. 405. — v. H.]

2. **Reichel.** Der Bürgermeister zu Eger, Joh. Josef Maximilian R., wurde im J. 1736 in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 418. — v. H.]

3. **Reichel**, Rittergutsbesitzer auf Teppen in der Provinz Preußen und Kreisdeputirter, erlangte 1861 den preuß. Adel.

[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

4. **Reichel**, Rittergutsbesitzer auf Malbeuten in der Provinz Preußen, erlangte 1861 den preuß. Adel.

[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

5. **Reichel auf Knodorf.** Der k. Rath Joh. Sebastian R. in München, Besitzer der Hofmark Knodorf, erhielt von Kaiser Karl VII. im J. 1743 ein Adels- und Ritterdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 106. T. 128. — v. Lang 493. — v. H.]

6. **Reichel v. Münstersheim.** Der Rittmeister Joh. Georg R. wurde im J. 1751 mit dem Beinamen v. M. geadelt.

[M. v. M., Erg. 418. — v. H.]

Reichel, s. Reichl.

Reichelsdorf, s. Waldstromer.

Reichelt, österreichisch. Johann Michael v. R. war 1796 Kanzelist bei dem k. k. Direktorium. [Wiener Adreßbuch 1796.]

1. **Reichenau**, eine fränk. Familie, die zwischen 1464 und 1706 vorkommt.

[Gauhe I. 1349. — Zedler XXXI. 31 u. f. — v. H.]

2. **Reichenau.** Valentin R., auch Reichenauer genannt, wurde wegen seiner metallurg. Kenntnisse am 28. Dez. 1656 von K. Ferdinand III. in den Adelstand erhoben, starb aber, ehe der Adelsbrief ausgefertigt wurde; denn dieses geschah erst am 26. Juni 1657. Er steht im Auszug, sowie das Wappen, in Leupold, I. 3. B. S. 567—69. [v. H.]

3. **Reichenau.** Franz v. R. wurde wegen sehr alten Adels im Jahre 1773 in den Freiherrnstand erhoben. Vielleicht ein Nachkomme von Reichenau 1.

[Kneschke, Wapp. IV. — M. v. M. 79. — Leupold IV. 567. — v. H.]

4. **Reichenau**, eine adliche Familie im Nassau'schen, wo sie das Gut „in den Heistern" besitzt. Sie soll um 1700 geadelt worden sein. In den R. T. A. R. wurde sie nicht gefunden.

[v. Hefner, nassauer Adel S. 13. T. 14.]

Reichenau, s. Casper; Rötel.

1. † **Reichenbach**, Grafen in Hessen, die aber im J. 1225 ausgestorben und deren Güter an die Grafen v. Ziegenhayn gefallen sind. [Gauhe I. 1349. — v. H.]

2. † **Reichenbach**, ein ganz altes schwäb. Rittergeschlecht, dessen Stammburg im O. A. Waldsee lag. Der Letzte kommt um 1393 vor. [Griesinger 1082.]

3. **Reichenbach** oder **R.-Goschütz**, eine sehr alte freiherrliche u. gräfliche Familie in der Lausitz und in Schlesien, die von ihrem gleichnamigen, in der Lausitz zwischen Görlitz und Bautzen gelegenen Stammhause benannt wird, und die auch von einem andern Stammhause Beele, Biele, Bielau, das im Reichenbach-Schweidnitz'schen liegt, theils die Biler, Pieler, theils R.-Bieler genannt wird. Bogdan's v. R. Brief von 1169 an den Herzog Boleslaus IV. in Polen, worin er meldet, daß er bei Beuthen, wo sein Gut gelegen, zu Ehren des hl. Grabes eine Kapelle erbaut habe, soll noch vorhanden sein. Kristian Heinrich wurde um 1665 erster Freiherr v. R. Eine Linie wurde vom Kaiser im Jahre 1729 in den Grafenstand erhoben, und zwar die Brüder Heinrich Leopold und Kristof Heinrich Freiherren v. R. Standesherr zu Goschütz 1741. Eine Linie ist in Glatz im Jahre 1659 ausgestorben. Stammwappen: In B. ein s. Mühl-Stein, an drei Ecken mit drei Streitkolben oder Morgensternen besteckt. [Christ. Gottl. Jachmann, Vers. einer Gesch. der Gr. v. R. I. Th. Oels, 1781. 8. — v. Zedlitz. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels für 1845 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1839 u. f. — v. Ledebur II. 274. — Sinap I. 206—12. II. 407—11. — Abr. Hosemann, Genealogie der reichenbach. Manuskripte. — Gauhe I. 1350. — Zedler XXXI. 35 u. f. — Siebmacher I. 60. n. 2; Supplem. VI. 9. 14. — Tyroff, Wappenw. II. 123. — Allgem. genealog. Hdb. I. 739—42. — v. Hefner, preuß. Adel S. 23. T. 26; sächs. Adel S. 4. T. 3. — M. v. M., Erg. 28. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

4. **Reichenbach.** In Holstein sind Freiherren bekannt, welche von den gleichnamigen Familien verschieden sind. Ihr Stamm-Vater Kristian Ernst v. R. (nach Einiger Angaben ein Predigers-Sohn aus dem thüring. Orte Seebach) wurde Reichshofrath, sowie sein Bruder Georg Andreas, der preußischer, kursächsischer und bayreuth'scher geh. Rath war. Beide erhielten von Kaiser Leopold in zwei verschiedenen Diplomen um 1698 den Frei- und Edlen Pannerherrenstand, und jener wurde zuletzt herzoglich gottorp'scher Staatsminister. [Gauhe I. 1352. — Jugler V. 46. — v. Ledebur II. 275. n. II. im Art. — R. T. A. R. — v. H.]

5. **Reichenbach.** Der fürstlich baden-burlach'sche Rath und Oberamtmann der Herrschaft Rötteln, Wilhelm Bernhard v. R., erhielt 1689 seinen Adel bestätigt und ward mit „Edler Herr" in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.] Es möchte nicht wol anzunehmen sein, daß derselbe zur schles. Familie dieses Namens gehörte, vielleicht eher zur schweizer. Familie v. R., wovon Stumpfius in der schweizer Kronik spricht, oder zu den bayer. v. R., deren Spangenberg in seinem Adelsspiegel erwähnt, die jedoch nicht mehr zu blühen scheint.

6. **Reichenbach**, ein pommer'sches Geschlecht. Nikolaus und Rudolf R. wurden am 27. Nov. 1717 in den schwed. Adelstand erhoben. [Bagmihl II. 174. — Suea Rikes Vapenbok Taf. 51. — v. Ledebur II. 275. III. 330. — Kneschke, Wappen I.]

7. **Reichenbach**, Johann David, nebst seinem Bruder Franz Heinrich, wurden 1759 geadelt. [R. T. A. R.] Wahrscheinlich gehierher v. Ledebur II. 275. n. I.

8. **Reichenbach-Lessonitz.** Die mit dem Kurfürsten von Hessen in morganat. Ehe lebende Gemahlin, Tochter des Schlossermeisters

Ortlieb oder Ortleb in Berlin, wurde um 1830 unter dem Namen v. R.-L. sammt ihren Kindern in den österr. Grafenstand erhoben. Sie starb 1843 in Frankfurt a/M. und hinterließ zwei Söhne und fünf Töchter. Von den Söhnen befand sich beim Tode der Mutter der ältere auf Reisen, der jüngere lag noch seiner wissenschaftlichen Bildung zu Leipzig ob. Von den Töchtern war die älteste und die jüngste unvermählt; die zweite lebte in zweiter Ehe mit Hrn. v. Watzdorf, einem sächs. Gutsbesizer, die dritte war an einen ungar. Grafen Zichy-Ferraris und die vierte an den herzoglich nassau'schen Ministerialrath oder Direktor Frhrn. v. Thungern (Dungern) vermählt. Die auf mehrere Millionen geschäzte Verlassenschaft der Gräfin bestand größtentheils in Landgütern in Böhmen, worunter sich die Herrschaft Lessonitz befindet, im Herzogthum Nassau u. in Frankfurt a/M. Wappen: Geviertet von B. u. S. mit einem Herz-Schild; 1. u. 4. einwärts gekrönter s. Löwe, 2. u. 3. ein schw. Adler.
[A. A. Zeit. v. 1843, Beil. zu Nr. 50. — v. Hefner, nassauer Adel S. 5. T. 3; hess. Adel S. 22. T. 24.]

9. **Reichenbach auf Reissenberg**, in Oesterreich. Dr. Karl R. wurde 1839 vom König von Württemberg in den Adel- und Freiherrnstand erhoben. [Archiv für Gesch., Geneal. u. Diplom. S. 87. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1858, wo die Familie irrthümlich als adlich vor 1839 angegeben wird.]

Reichenbach, s. Raimbaczy; Stromer; Würstl.

1. † **Reichenberg.** 1342 leben Hugo und Braun v. R. Die Burg R. kam aber schon 1296 an den Markgrafen von Baden. Sie steht noch in alter Form u. ist der Siz eines Oberforstamts; liegt im O.A. Backnang.

2. **Reichenberg.** Noch blüht eine Familie v. R., welche einen aufrechtstehenden Rechen im Schilde führt. Kaspar v. R. † 1537 — begraben in der Peterskirche zu Heidelberg.

3. **Reichenberg.** Der Direktor des Eisengußwerkes zu Maria-Zell in Steyermark, Ignaz R., wurde im J. 1785 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 418. — v. H.]

4. **Reichenberg.** Der steyerisch-ständische Kassenbeamte Franz R. wurde im J. 1810 geadelt. [M. v. M., Erg. 419. — v. H.]

† **Reichenburg**, ein steyermärk. Geschlecht, das schon im Jahre 1290 blühte. Nach Abgang der v. Schaumburg erhielten sie das Oberstmarschallamt in Steyer, das jedoch nur Hanns v. R. genoß, mit dem das Geschlecht ausstarb, und dessen Güter an die v. Welser und Gradenecker kamen.
[Bucelini stemmat. III. — Spangenberg, Adelsspiegel II. — Zedler XXXI. 38. — (Vielleicht auch?) Vinc. Joh. v. Graf: So erlischt der Heldenstamm v. Reichenburg, eine Ballade in Horrmaier's Archiv für Geogr. VIII. Jahrg. 477—78. — Schmutz III. 294. — Gauhe I. 1349. — v. H.]

Reichenburg, s. Reyhenburg.

Reicheneck, s. Schenk.

Reichenfeld, s. Hermanin; Moteyl; Reichard.

Reichenfels, s. Riccabona.

† **Reichenrock**, ein ausgestorbenes steyermärk. Rittergeschlecht, das eine gleichnamige Herrschaft besaß, und wovon die Lezten um das Jahr 1480 noch lebten. [Schmutz III. 301. — v. H.]

1. † **Reichenstein**, eine in der Grafschaft Sayn, in der Gegend zwischen der Lahn u. Sieg begüterte Familie, die ein Schloß und kleine Herrschaft in der genannten Rheingegend hatte, auf der Einer Namens Wilhelm zu Anfang des 15. Jahrhunderts ein berüchtigter Raubritter war, gegen den am 4. April 1408 eine eigene Koalition errichtet wurde. Das Geschlecht starb im Jahre 1529 aus und seine Besizungen fielen den Grafen, jezt Fürsten v. Wied zu, denen es Franz v. Nesselrode im J. 1689 abkaufte. Das Wappen dieser R. ist in den nachbenannten Stücken des Reichsanzeigers beschrieben und auf mehrere Nachrichten davon verwiesen. [Gauhe II. 949.] In Nr. 252 des R.A. vom Jahre 1801 wurden Nachrichten von dieser Familie gewünscht und im 311. St. des R.A. von 1801, S. 4068, gab diese der Justiz-Kanzleisekretär Wilh. v. Lüntzel zu Hannover sehr gründlich. [Cast, Adelsb. v. Baden. — Fahne I. 354. II. 115.] Sie führten in S. 3 schw. rechtsschräg absteigende Rauten u. im linken Oberwinkel einen schw. Stern. [v. Ledebur II. 275, am Ende des Art. — — Siebmacher III. 34. — v. H.]

2. † **Reichenstein**, ein österr. Geschlecht, das seine Besizungen im Machlandviertel und sein Schloß auf einem Felsen mitten zwischen hohen Bergen hatte, das im J. 1295 noch bewohnt gewesen ist. Im 14. Jahrh. ist das Geschlecht ausgestorben.
[v. Hoheneck II. 601. — Gauhe II. 949.]

3. **Reichenstein**, eine schles. Familie, wovon zwei, Johann und Nikolaus v. R., Kanzler des Herzogs von Bolke gewesen, und nach 1492 Einer, Paul Ernst v. R., als Kämmerer des Königs Wladislaus in Ungarn und Böhmen vorkommt. Der geheime Rath Paul Nikolaus Frhr. v. R. wurde im Jahre 1720 Graf. [v. Ledebur II. 275, ohne Wappen-Angabe. — M. v. M., Erg. 28.] Siebmacher bringt, I. 24, das Wappen eines Frhrn. v. R. bei; ob es hieher gehört, ist sehr zweifelhaft. [Gauhe II. 940. — v. H.]

Reichenstein, s. Müller; Reich; Stain.

Reichenthal. Außer dem bekannten Kanonikus Ulrich v. R., welcher das für Heraldiker sehr interessante „Concilium Constantiense" im J. 1413 herausgab, ist von seinem Geschlechte nichts bekannt.
[Zedler XXXI. 40. — v. H.]

Reichersdorf, s. Tanner.

† **Reichersdorffer zu Pfaffing** (Erding), altbayerisch. Peter R. zu P. in der Landtafel 1490.

Reichert. Der Regierungsrath Bernhard Josef R. erhielt am 12. Juni 1790 vom Kurf. Karl Theodor ein Adelsdiplom.
[v. Lang 497. — v. Hefner, bayer. Adel S. 136. T. 128. — v. H.]

Reichet, Leopold Thaddäus, aus dem Markgrafthum Mähren, wurde 1734 geadelt. [R. T. A. R.]

Reichezer, K., kais. österr. Oberstlieutenant, erlangte 1850 den rittermäßigen Adelstand. [M. S.]

Reichheim, s. Mayer.

Reichl v. Reichelsheimb. Kristof Ehrenreich R., niederösterr. Landschaftsrestantenkommissär, wurde im J. 1726 mit obigem Beinamen geadelt. Nach Andern hieß er Reichel.
[R. T. A. R. — M. v. M., Erg. 415. — v. H.]

Reichlin v. Meldegg, Meldeck, eine rheinländische, fränkische, schwäbische, österreichische u. bayerische Familie, aus der Jodok. v. R. schon vor dem J. 1369 als österr. Hauptmann vorkommt. Dieses Geschlecht hat bis auf's Jahr 1652 den Besiz des geführten Freiherrnprädikats in Bayern erprobt. Aus demselben ist auch im Jahre 1728 Einer, Anselm, Fürst und Abt zu Kempten gewesen. [Bucelini stemmat. III. — v. Hattstein I. 419—27. III. 410. — Siebmacher I. 116. n. 14. — Seifert's Stammtafeln II. n. 14. — Köhler's Wappenkal. 1738. Tab. 28 (wo es Reichling heißt). — Gauhe I. 1352. — Zedler XXXI. 52. — v. Meding III. n. 659. — Cast, Adelsb. v. Württemberg; desgl. v. Baden. — Die württemberg.

Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — Taschenb. der freiherrl. Häuser für 1854 u. f. — Griesinger 1084. — v. Hefner, württ. Adel S. 11. T. 13; bayer. Adel S. 53. T. 55. — v. H.]

1. **Reichmann**, Johann Philipp, kurmainz. Schaffner zu Bensheim, und seine Brüder, Joh. Ambros, Reichshofkanzler, Adolf Friedrich, Albrecht Philipp und Philipp Peter, wurden im Jahre 1705 geadelt. [M. v. M., Erg. 419. — v. Lang, Supplem. S. 136. — v. Hefner, bayer. Adel S. 106. T. 128.] Der Reichshof-Kanzleikonzipist Josef Franz Anton Lorenz v. R. wurde im Jahre 1731 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 195. — v. H.]

2. **Reichmann**. Gottfried R., preuß. Artillerieoberst u. Kommandant zu Küstrin, gest. 1744, und Johann Nikolaus R., preuß. Oberst und Kommandant zu Magdeburg, gest. 1782, beide Söhne des Hofbaumeisters Bernhard R. zu Berlin, sind, Ersterer am 28. Okt. 1715 vom Kaiser geadelt, und Lezterer später anerkannt worden. [v. Ledebur II. 275.]

3. **Reichmann v. Hochkirchen**. Der Plazhauptmann Alois Konrad R. zu Brünn wurde im J. 1777 mit v. H. geadelt. [M. v. M., Erg. 419.] Der Vicepräsident der niederösterr. Regierung, Augustin v. R., wurde im J. 1813 Freiherr. [M. v. M. 79. — v. H.]

Reichmeister, Uradel, welcher 1412 in Urkunden erscheint. Die Familie ist in Ostpreußen zu Hause und besaß noch im Anfange des 18. Jahrhunderts die Güter Langedorf und Gänslacke daselbst. Gottfried Salomon v. R. erwarb durch Heurath mit Anna Charlotte v. Waben die Güter Sandfort u. Hetlage im Osnabrück'schen. Es scheint ziemlich gewiß, daß die Familie mit dem deutschen Orden nach Ostpreußen gekommen ist, und der Name möchte ein Amtsverhältniß anzeigen, besonders da beim deutschen Orden die höheren Würden durch „Meister" ausgedrückt wurden. [v. Zedlitz. — Bernd, Beschr. zu den Wappen der preuß. Rheinprovinz III. 206. S. 96. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. C. 26. — v. Ledebur II. 276. — v. Hefner, (preuß. Adel S. 59. T. 76. — Kneschke, Wappen I.]

Reichwald, eine in der Ober- und Niederlausitz und in Schlesien begüterte Familie. Joh. R., k. schwed. Oberst und Kommandant von Zittau, zu Semcaden in Litthauen gebürtig, wurde 1647 von Schweden geadelt. Die Familie ist auch in Litthauen und Sachsen angesessen. Bei der Standeserhebung wurde der Beiname „Kampfen" gegeben. Wappen?

[v. Ledebur II. 276. III. 330. — Sinap II. 913. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. III. 50. — Zedler XXXI. 216. — v. H.]

Reichwitz, s. Einkhemmer.

† **Reideburg**, eine alte schles. Familie, im Münsterberg'schen und Brieg'schen begütert. Joncehlin v. R. kaufte im Jahre 1335 das Gut Rakschütz in der Neumark Jenchlin.

[v. Ledebur II. 276. — v. H. — Sinap I. 756. II. 914. — Siebmacher I. 61. n. 5. — Gauhe I. 1354. — Zedler XXXI. 218. — v. Meding II. n. 695.]

Reider. Der bamberg'sche Hofrath Martin R., dann sein Bruder Bernhard Gottfried, kurmainz. geh. Rath, erhielten am 24. Nov. 1760 von K. Franz I. ein Adelsdiplom.

[v. Lang 497. — v. Hefner, bayer. Adel S. 106. T. 128. — v. Ledebur II. 276. — v. H.]

Reidt, Reide, Raidt, Rieth. Unter diesem Namen führt Fahne, I. 354 u. f., mehrere Geschlechter auf, die sich durch Abstammung und Wappen von einander unterscheiden, als:

I. Ein altes Rittergeschlecht im Gerichtsbezirk Oberkassel am Fuße des Siebengebirgs. Wilh. v. Reyde, Ritter, starb 1368; sein Sohn Ludwig verkauft 1368 eine Weinrente aus dem Wein-Garten zu Reide.

II. Die † v. R., Besizer der Herrschaft Reidt bei Gladbach. Im Schilde fünf Balken. Johann v. R. wird 1345 vom Grafen von Jülich mit Reide als Offenhaus belehnt. Scheinen im 15. Jahrh. erloschen zu sein.

III. † Reidt, Raidt. Stammhaus Rade vor dem Walde im Berg'schen. Es führte einen Löwen im Wappen und schrieb sich auch Roide, Rode. Henrich v. R. war 1353 Schultheis zu Siegburg.

IV. † Reidt, ein köln. Patriziergeschlecht; führte ein oben abgeschnittenes gezahntes schw. Kreuz in S., belegt mit einem Herzschild, worin ein Baum steht. Joh. v. R. war 1500 Bürgermeister zu Köln.

V. Ein anderes kölner Patriziergeschlecht v. R. mit einem gevierteten Schild, oben einen s. Stern u. zwei s. Pilgermuscheln in R., unten zwei r. Sterne und eine r. Pilgermuschel in S. Joh. v. R. war 1530 auf dem Reichstag. Scheint im 17. Jahrh. erloschen zu sein. [v. Ledebur II. 280.]

Reidthaupt v. Rosenberg. Waren steyermärk. Ritter.

[Schmutz III. 30. — v. H.]

† **Reifenstein**, eine ausgestorbene Familie, welche in Steyermark die gleichnamige Herrschaft besaß.

[Schmutz III. 303. — v. H.]

Reiff, Rubert, wurde 1649 geadelt. [R. T. A. R.]

Reiffenberg, ein rheinländ. frhrl. Geschlecht, das im Jahre 942 schon vorkommt und wovon die eine Linie zum Unterschiede von der andern, die „mit den Ohren" genannt wird, weil sie auf ihrem Helm Ohren führte. Johann Heinrich v. R., in den kurtrier'schen Landen, und Hanns Dietrich v. R., kais. Oberst zu Komorn, erlangten, Ersterer 1611, Lezterer 1622, die freiherrliche Würde. [R. T. A. R. — Dorst, allgem. Wappenb. 85. — Fahne I. 355. II. 115. — v. Ledebur II. 276. III. 330. — Schannat, Client. Fuld. 141. — Siebmacher V. 131. n. 11. 12. — Humbracht, Tab. 63 — 65. 291. — v. Meding I. n. 680 u. f. — v. Hattstein I. 427—33. — Zedler XXXI. 225—27. — Gauhe I. 1354. II. 949. — v. H.] Zwei Linien sind erloschen, eine blüht in Belgien.

Reiffenberg, s. Rötel. — **Reiffenfels**, s. Unseitig.

† **Reiffenstein**, eine alte fränk. Familie, die auch im Braunschweig'schen und in Frankfurt a/M., sowie in der Grafschaft Stollberg seßhaft ist. [v. Ledebur II. 276. III. 330. — Gauhe I. 1355. — Zedler XXXI. 228. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Reigersberg, eine dermalen im Königreich Bayern ansässige und begüterte Familie, deren Anherr Nikolaus Georg R., kurmainz. Rath u. Stadtschultheis zu Aschaffenburg, im Jahre 1635 in den Adelstand erhoben wurde. Sein Enkel Veit Franz v. R. war Reichshofrath und erlangte von Kaiser Leopold am 11. Mai 1705 die frhrl. Würde. Auf Grund dieses Diploms wurden auch die Enkel des Joh. R., eines Bruders von Nikolaus Georg, als adlich und Freiherren anerkannt und in Bayern ausgeschrieben. Heinrich Alois Frhr. v. R. gelangte um 1803 zur Würde eines kathol. Reichskammergerichtspräsidenten, worauf derselbe von K. Franz II. am 3. Sept. 1803 in den Grafenstand erhoben wurde. Diese Standeserhöhung wurde auch dem Freiherrn Friedrich Karl v. R., welcher früher großherzogl. würzburg'scher

dann k. bayer. Gesandter in Paris war, am 12. Mai 1816 durch Bayern ertheilt. [Biedermann, Odenw. Suppl. — Zedler XXXI. 231. — v. Lang 65. 214; Suppl. 26. — M. v. M., Erg. S. 28. 91. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — Bayer. Wppb. — Tyroff, Wappenw. — Siebmacher, Suppl. — v. Hefner, bayer. Adel S. 18. T. 14. S. 53. T. 55. — Kneschke, Grafenhäuser.]

Reigersfeld, österreichisch. Johann Lukas Frhr. v. R. war 1796 k. k. Gesandtschaftssekretär bei der Gesandtschaft am großbritannischen Hofe.

Reiher, ein aus Bayern aus dem Hause Hörenstein stammendes, nach Kurland, Liefland und Schweden sich wendendes Geschlecht, aus dem Magnus R. am 15. Sept. 1668 in Schweden geadelt wurde und von dem der kurländische Zweig längst erloschen ist. [Hupel, liefländ. Anz. Nr. 141. S. 682.]

Reimann, Reiman, Reymann. Es gibt verschiedene Familien dieses Namens, und zwar:

I. In Preußen, woselbst wieder dreierlei Geschlechter blühen: 1. Die v. R. zu Gründen, welche schon 1370 bekannt waren; 2. die v. R. zu Döhrings, um 1502; 3. die v. R.-Golembiowski, welche in Westpreußen auch begütert sind, um 1718.

II. In Schlesien, und zwar: 1. R. v. Reimansdorf; sie sind auf Schließe bei Breslau angesessen, wurden am 6. Nov. 1741 in den Adelstand erhoben und erhielten am 20. April 1780 ein Inkolatsdiplom für Schlesien. [Preuß. Wappb. IV. 30.] 2. Die R. v. Reimanswaldau: wahrscheinlich von Kaiser Rudolf II. geadelt. 3. Die v. R. im Rheinlande; Reinhard Peter und Georg Moriz R. aus Cleve wurden am 23. Nov. 1786 von Preußen in den Adelstand erhoben. Dieser Familie gehörte der 1847 verstorbene Reggs. Präsident Ge. Joh. Gerh. v. R. zu Aachen an. [Preuß. Wppb. IV. 30. — Bernd CIV. 208. — v. Ledebur II. 276. — v. Zedlitz.]

† **Reimarshausen**, Reinershausen, ein bremen'sches u. braunschweig'sches ausgestorbenes Geschlecht. [Mußhard 438. — v. Meding III. n. 660. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

1. **Reimer**, Johann Kaspar, Salzfertiger und innerer Raths-Freund zu Gmünden, wurde im J. 1738 geadelt. [M. v. M., Erg. 419. — v. H.]

2. **Reimer v. Reimern**. Wolfgang Wilhelm R., Stadtrichter zu Gmünden, wurde im J. 1710 mit obigem Beinamen geadelt und 1732 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 195. 419. — v. H.]

Reimers, Justus Wilhelm, kais. russ. Hofkammerinspektor, wurde 1754 geadelt. [R. T. A. R.]

Reimitzer v. Reimitzthal. Der österr. Oberlieut. R. wurde 1840 mit v. Reimitzthal geadelt. [E. S.]

Reimund v. Grabmont. Am 10. Sept. 1698 wurde die Erhebung in den Reichsritterstand für Benedikt R. mit v. G. in Salzburg bekannt gemacht. [v. Schallhammern.]

Rein. Die Brüder Wolf Michael und Leopold Karl Friedrich R. in Wien wurden im J. 1718 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 91. — v. H.]

Reina. Die Gräfin Helena v. R., Tochter des Prinzen Georg Bernhard von Anhalt-Dessau aus morganat. Ehe mit Fräulein v. Erdmannsdorf, wurde 1855 von dem Prinzen Wilhelm Woldemar von Anhalt an Kindesstatt angenommen, sofort von dem Herzog von Anhalt-Dessau zur Prinzessin mit dem Titel „Durchlaucht" erhoben, und vermählte sich hierauf mit dem Fürsten Friedrich Günther von Schwarzburg-Rudolstadt. [A. A. Zeit. von 1855.]

Reinach, Rheinach, Rynach, Rhynach, und **R. auf Steinbronn**, eine rheinländ. und fränk. Familie, welche zu Würzburg und beim deutschen Orden schon im J. 1436 ꝛc. aufgeschworen hatte, und von der auch Drei Fürstbischöfe zu Basel gewesen sind. Sie stammt aus der Schweiz; Rudolf I. soll schon 830 die Stammburg im Aargau aufgebaut haben. [v. Lang 62. — v. H. — v. Hattstein I. 434. II. 264. 273. — Gauhe I. 1379. — v. Hefner, bayer. Adel S. 53. T. 55. — Zedler XXXII. 2079. — Frhrl. Taschenb. von 1862.]

Reinbaben v. Kadlau, ein sehr altes, seit dem J. 1294 schon bekanntes schles. Geschlecht, im Oelsnischen u. Creuzburg-Brieg'schen begütert, schrieb sich nach erlangtem Rittersitze Kadlau, unweit Neumarkt im Breslau'schen, R. v. K. Der fürstlich sachsen-weimar'sche geh. Rathspräsident Georg Wilhelm v. R. erlangte 1736 die Freiherrnwürde. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 277. — v. Hefner, preuß. Adel S. 60. T. 77. — R. T. A. R. — Sinap I. 758. II. 915. — Gauhe I. 1356 u. ff. — Zedler XXXI. 255. — Siebmacher I. 68. n. 14. — v. Meding III. n. 661. — v. H.]

† **Reinbeck**, Albrecht Johann, Drost zu Bodenteich, wurde am 1. März 1765 durch den Kaiser in den Adelstand erhoben. Die Familie scheint erloschen zu sein. [v. d. Knesebeck.]

† **Reinbergk**. Der Letzte seines Stammes, Johann Marquard v. R., starb im J. 1615 und ist in der Burgkirche der Burg Friedberg beerdigt. [v. H.]

† **Reinbold**, Karl, Hauptmann, wurde am 24. Aug. 1793 durch den Kaiser geadelt und mit ihm seine vier Geschwister, als: Franz Arnold, Klara Aemilie, Karoline Regine und Sara Sofie R. Es scheint, daß die Familie erloschen ist. [v. dem Knesebeck. — Tyroff III. 98.]

† **Reinboth**, Reinbott, Rheinbote, eine ausgestorbene rittermäßige thüringen'sche, ehemals meist in Erfurt wohnende Familie, die daselbst seit dem Jahre 1456 vorkommt, und außer Einem, der in diesem Jahre Karthäuser war, meistens Oberste-Rathsmeister und in andern Rathsstellen angestellt waren. [v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1408—12. — v. Zedlitz. — Siebmacher V. 299. — v. H.]

Reinboth, s. Rheinboth.

Reinbrecht. Im preuß. Heere befinden sich mehrere Offiziere v. R. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 277.] Auch in Ungarn war 1835 ein Ignaz v. R. Substitut bei der bárscher Gespanschaft.

Reinburg. Johann Wenzel v. R. wurde 1677 in den Reichsfreiherrnstand erhoben; R. ist nur ein Beiname. [R. T. A. R.] Siehe Seila v. R.

Reindel. Der k. bayer. Appellationsgerichtsdirektor Johann Evang. R., erhielt am 25. März 1808 von seinem Könige ein Adels- und Edelndiplom. [v. Lang 498. — v. Hefner, bayer. Adel S. 106. Taf. 128. — v. H.]

Reindl v. Allershausen, erhielten im J. 1485 den ersten Adels-Brief von K. Friedrich III. und am 25. Dez. 1622 von Kaiser Ferdinand II. eine Bestätigung des Adels u. Wappenvermehrung. [v. Hefner, bayer. Adel S. 106. T. 128. — v. Lang 498. — v. H.]

† **Reindorff**. Hr. Wilhelm v. R. zu Pernstein ist auf den oberpfälz. Landtag zu Amberg 1707 eingeladen worden, aber ausgeblieben.

Reine, eine alte, in den Herzogthümern Stettin u. Pommern begüterte Familie, aus welcher Einer, Heinrich, schon im Jahre 1291 Herzog Bogislaus' IV. Küchenmeister war.
[Micrälius I. 6. — Zedler XXXI. 270. — Gauhe I. 1358. — v. H.]

1. † **Reineck**, Rheineck, Rheneck, ausgestorbene Grafen, deren Grafschaft an das mainz'sche, fulda'sche u. hanau'sche Gebiet grenzt. Nach ihrem im J. 1559 erfolgten Absterben kamen ihre Besitzungen an Kurmainz, Würzburg und an die Grafen v. Erbach und Isenburg. [Imhof, not. proc. Imp. I. in Proleg. — Pastorii Francon. redivív. 424. — Zedler XXXI. 275. — v. H.]

2. † **Reineck**, eine adliche Familie in Thüringen, welche in Mühlberg, zwischen Arnstadt und Gotha, ein kleines Gut hatte, das an die v. Vogel kam, nach deren Aussterben aber dem Kurfürsten von Mainz als Lehnherrn heimfiel. Die Familie soll von Kaspar Reinacker, Bürger zu Eisenach, seit 1300 abstammen. [v. Hefner, sächs. Adel S. 43. T. 49. — v. Ledebur II. 277. III. 330.] — Siebmacher I. 170. — v. H.] Wappen: In B. ein s. Fuchs, der einen Knochen im Maule hat.

3. **Reineck**, eine adliche fränk. Familie, von der im neuen genealog. Handb. von 1777, S. 318, und von 1778, S. 365, Nachtr. 159, eine kleine genealog. Nachricht steht.
[v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

4. **Reineck**, ein frankfurter Stadtgeschlecht, welches aus einer adlichen westfäl. Familie stammen soll und am 17. März 1729 ein Adelserneurungsdiplom erhielt. Sie ist erloschen in Frankfurt. [v. Hefner, frankf. Adel; nassauer Adel S. 9. Taf. 9; preuß. Adel S. 60. Taf. 76; hess. Adel S. 22. T. 24.] W.: In Gr. ein s. Fuchs.

Reinecke auf Langenstein, wurde am 15. Oktober 1840 mit Beschränkung in den preuß. Adelstand erhoben.
[v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 114. — v. Ledebur II. 277. III. 330.]

† **Reinegg**. Wappen: Ein Löwe. Stammhaus das Städtchen Rheinegg unfern der Mündung des Rheins in den Bodensee. Die Herren v. Rheinegg waren Ministerialen des staufen'schen Hauses; als solcher wird Burchard de Rinegge, ein Sohn Kuno's v. R., in einer Urkunde Friedrich's II. 1223 aufgeführt. Noch im 14. Jahrh. baut ein Utto v. Rinegg, Domherr zu Konstanz, einen dort noch mit dem Wappen (springender Löwe) des Geschlechts gezierten Domherrenhof.

Reiner v. Hohenrain. Der innerösterr. Regierungsrath Johann Karl Josef R. wurde im J. 1728 mit „Edler v. H." in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 195. — v. H.]

Reinersdorf. Der Oberamtsrath Fischer zu Brieg wurde am 16. Oktober 1786 unter dem Namen v. R., nach seinem bei Kreuzburg gelegenen Gute benannt, von Preußen geadelt. Jetzt v. R.-Paczinsky.
[v. Ledebur II. 277. III. 330. — Preuß. Wappenbuch IV. 30. — v. Zedlitz. — Dorst, schles. Wppb. II. 152.]

Reinertshofen, s. Lämble. — **Reinerz**, s. Zimburg.

Reinfeld, österreichisch. Ignaz Franz v. R. war 1796 Praktikant bei dem k. k. Obersthof- und Landjägermeisteramte.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Reinfelden, s. Popp.

Reinger, Simon, kais. Resident an der ottoman. Pforte, wurde 1656 geadelt. [R.T.A.R.]

1. **Reinhard**, Karl Friedrich August, Souslieutenant, wurde von K. Franz II. 1803 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] (Wahrscheinlich in Sachsen.) [Sächs. Wppb. VI. 77.]

2. **Reinhard**, Karl Albrecht, Oberst und Kommandeur des Kavallerieregiments Nr. 4, und dessen Brüder, Georg Wilhelm Friedrich R., Premierlieutenant beim Inf.Reg. Nr. 2, und Kristian Karl, Premierlieutenant beim Inf.Reg. Nr. 5, wurden am 12. Juni 1814 vom König von Württemberg geadelt. Rggsbl. v. 1814. Nr. 28. — Die württemb. Wappenbücher v. K. Dorst u. J. A. Tyroff.] Es ist wahrscheinlich, daß das Diplom erst am 9. Februar 1819 ausgefertigt worden, da in demselben der drei Brüder Karl Albrecht, Georg Wilhelm Friedrich und Kristian Karl R. gedacht wird, wovon einer als bei der Reiterei, die beiden andern als bei der Infanterie stehend angeführt werden.
[v. Hefner, württ. Adel S. 17. T. 23. — Cast, Adelsb. v. Württemberg.]

3. **Reinhard v. Herzogstein**, Joh. Daniel, beider Rechte Doktor, Rathskonsulent zu Frankfurt a/M., wurde 1756 in den Adelstand erhoben. [Siebmacher X. 25. — R. T. A. R.]

4. **Reinhard und Ringencron**. Der kais. österr. Kapitänlieut. Hanns v. R. u. R. auf Schmerbach im Liegnitz'schen erhielt von Kaiser Leopold I. den Adel. [Sinap II. 916. — Zedler XXXI. S. 292. — v. Ledebur II. 277. — v. H.]

Reinhardsöttner. Der Inhaber von Lixenried, Ferd. R., wurde vom König von Bayern am 18. Febr. 1820 geadelt.
[v. Lang, Suppl. 136. — v. Hefner, bayer. Adel S. 106. Taf. 129. — v. H.]

1. **Reinhardt**. Diesem Geschlechte ertheilten Wappen u. Adelsbriefe Kaiser Friedrich III. im J. 1468 und K. Rudolf II. am 6. Febr. 1598. Bestätigung und Erneuerung erhielt die Familie durch König Friedrich Wilhelm I. am 25. Nov. 1732. Begütert ist die Familie in Sachsen u. in der Oberlausitz. [Preußisches Wappenbuch IV. 31. — v. Dreyhaupt, Taf. 28. — v. Ledebur II. 277. n. I. des Art. — Fortges. neue geneal.-hist. Nachr. Th. 167. S. 778. — v. Zedlitz.] Joachim v. R., gest. 1731, war ein berühmter preuß. Offizier.

2. **Reinhardt**, Johann Georg, kais. Oberstwachtmeister, wurde 1651 in den Ritterstand erhoben und erhielt Wappenbesserung. [R. T. A. R.] Hiernach möchte er von Adel gewesen sein und ein Wappen rechtmäßig geführt haben.

3. **Reinhardt**, Hanns Konrad, kais. Kammerfourier, wurde 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Reinhardt**, Karl Franz, geh. Finanz- und Domänenrath, wurde am 13. Dez. 1739 von Preußen geadelt. [Preuß. Wppb. IV. 31. — v. Ledebur II. 277. n. III.] Die Familie besitzt Tempelhof.

5. **Reinhardt**, Professor der Rechte, wurde 176* R.Kammergerichtsbeisitzer und darauf in den Reichsadelstand erhoben.
[Wetzlarer Kammergerichtskal. von ? — Meusel, Lex. der verstorb. deutschen Schriftsteller Th. ? S. ? — Siebmacher V. 215.]

6. **Reinhardt**, Kristian Friedrich, Accisrath, wurde 1788 mit „Edler von" geadelt.
[R. T. A. R. — Siebmacher, Suppl. XI. 5. — v. Ledebur II. 277. n. IV. — Sächs. Wappenb. IV. 69. — v. Hefner, sächs. Adel S. 43. Taf. 50; hess. Adel S. 22. T. 24. — Kneschke, Wappen II.]

† **Reinhart v. Thurnfels und Ferklehn**. Der oberösterr. Regierungsrath ꝛc. Josef Franz Anton R. wurde im J. 1797 in den Freiherrnstand erhoben. Kristian R., ein Bürgersmann zu Sterzing in Tirol, erlangte am 7. Juni 1609 einen ihm und seinem

Bruder Sebastian R., des Erzherzogs Ernst zu Oesterreich Futter-Schreiber, schon am 4. Okt. 1597 verliehenen Wappenbrief bestätigt. Sein Sohn Abraham R. zu Innsbruck wurde am 24. Jan. 1624 mit dem Beinamen v. T. in den Adelstand erhoben. Erloschen 1853.

[Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 53. T. 55; Erg. Bd. S. 18. — M. v. M., Erg. 91. — v. H.]

Reinheim, s. Klumpp.

1. **Reinhold**, eine in Sachsen am 12. Okt. 1741 geadelte Familie. [Sächs. Wppb. VI. 78.]

2. **Reinhold**. Die Gebrüder, Dr. Jakob Kristian R., geh. Gerichtsrath, und Jakob Karl R., Legationssekretär, wurden 1790 vom sächs. Reichsvikariat geadelt. [v. Hellbach, Samml. — Tyroff, Wappenw. I. 206. II. 149. 247. — Sächs. Wppb. VI. 79. — Kneschke, Wappen III.]

1. **Reinisch**. Der Oberstlieutenant beim Quartiermeisterstabe, Ignaz v. R., wurde im J. 1811 Freiherr. [M. v. M. 79. — v. H.] Dieser Ignaz v. R. mag wol ein Nachkomme von Joh. Georg R. v. Rheinberg sein.

2. **Reinisch v. Haderburg**. Der Landrichter der Herrschaft Welsberg und ständische Viertelsvertreter vom Pusterthal, Josef Franz R., wurde im J. 1802 mit v. H. geadelt und 1840 in den Ritterstand erhoben. [Kneschke, Wappen I. — M. v. M., Erg. 420. — v. H.]

3. **Reinisch v. Reinburg**. Der k. k. Major Johann R. wurde 1843 mit v. Reinburg in den österr. Adelstand erhoben.

[M. S.]

4. **Reinisch v. Rheinberg**. Der Oberlieut. Johann Georg R. wurde im J. 1789 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg 419. — v. H.]

5. **Reinisch v. Sonderburg**. Johann R., k. k. österr. Major, wurde 1858 mit v. S. geadelt.

[A. A. Zeit., April 1858. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1858.]

Reinitz v. Ehrenheims. Der österr. Hauptmann Joh. David R. wurde im J. 1803 mit dem Beinamen v. E. geadelt.

[M. v. M. 248. — v. H.]

† **Reinkendörfer auf Petershagen**, ein pommer'sches, im Wolgast'schen begütertes Geschlecht.

[v. Ledebur II. 278. III. 330. — v. H. — Micrälius VI. 371.]

† **Reinking**, ein altes westfäl. Geschlecht, das seine Vorzüge (wie Jugler, Beitr. zur jurist. Biogr., V. 199, glaubt) nicht gebraucht zu haben scheint, bis Dietrich R., der bekannte Rechtsgelehrte u. dän. Kanzler des Fürstenthums Schleswig-Holstein, sammt seinen Nachkommen von Kaiser Ferdinand III. im J. 1655 mit den Vorzügen des Adels wieder begnadigt wurde. Nach von dem Knesebeck, Taschenbuch des Adels in Hannover, scheint das Geschlecht erloschen zu sein.

[v. Ledebur II. 278. — Zedler XXXI. 329 u. f. — v. H.]

Reinlein. Der k. k. Rath und jubilirte Professor der medizin. Klinik in Wien, R., wurde im J. 1818 mit „Edler von“ geadelt.

[M. v. M. 248. — v. H.]

Reinmund, s. Voigt.

Reinoch, Johann Sigmund, wurde am 25. Febr. 1692 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. S.]

Reinperger zu Margreith. Friedrich R. v. M., Agatha, seine Tochter, † zu Salzburg 1424.

Reinprecht, s. Reinbrecht.

Reinsberg, Reinsperg, Rheinsberg, Rhynsberg. Derer gibt es in Deutschland verschiedene mit meistens auch verschiedenen Wappen in Bayern, Schwaben, Schlesien u. in Meißen, wo sie schon im J. 1291 vorkommen. [Siebmacher I. 55. n. 7. — v. Meding II. 468. — Sinap I. 759. II. 185. — Gauhe I. 1358. — Zedler XXXI. 344 u. f. — v. Ledebur II. 278. — v. Hefner, sächs. Adel S. 44. T. 50. — Sächs. Wappb. II. 95. — v. H. — Kneschke, Wappen III.] Petrus de Rinesberg, Famulus, in einem Brief d.d. Ruppin 1323.

† **Reinsbrunn**, ein erloschenes fränkisches, im ehemaligen Ritterkanton Steigerwald begütertes Geschlecht.

[Biedermann, Steigerwald Tab. 241. — v. H.]

Reinsburg, s. Mobschibler.

Reinsfeld, s. Statteger.

† **Reinsperg**, Reinsperger, Rainwoltsberg, ein erloschenes schwäb. Geschlecht, dessen Letzter in Hall wohnte; sein Schloß lag auf einem Berge hinter dem Flecken Reinsperg. Die v. R. führten im Schilde einen aufrechtstehenden Hammer. Die Farben sind verschieden angegeben bei Siebmacher II. 83 u. V. 261.

[Crusius, schwäb. Chronik I. 803.]

1. † **Reinstein**, ein fränk. Geschlecht, das im ehemal. Ritter-Kanton Odenwald begütert gewesen, aber um 1560 erloschen ist.

[Salver 146. Tab. 22. n. 87. 220. 230. 231. 237. 241. 246. 247. 273. 497. — Siebmacher I. 107. n. 2. — v. Meding III. n. 663. — Biedermann, Odenw. Tab. 16. — v. H.]

2. † **Reinstein und Blankenburg**. Der erste Graf v. R. kommt im J. 1202 vor, stammt von den Grafen v. Blankenburg, und starb der Letzte dieses und des blankenburg'schen Geschlechts am 9. Juli 1599. [Hübner III. T. 999 u. f. — P. Jovii Gesch. dieser Grafen; in einem Auszuge im III. B. des Sagittarius, thüring. Graf- u. Herrschaften 274; und in Klotsch u. Grundig's Samml. vermischter Nachr. zur sächs. Gesch. VII. 348—75. — Avemann's kirchberg. Hist. 233. 263 u. ff. — Hoppenrod 76—78. — Gauhe II. 951. — Zedler XXXI. 3416. — v. H.]

3. **Reinstein und Tättenbach**, Grafen zu Valley, Freiherren und Fahnenträger. [Kal. des St. Hubertordens. — v. Meding III. n. 664. — v. H.] Es scheint, als ob die Familie Tättenbach den Namen R. u. Wappen vielleicht wegen erhaltener reinstein'scher Güter dem ihrigen beigefügt habe, als die Grafen v. R. ausgestorben sind. Siehe Tättenbach.

Reinthal. Der Kameralamtsverwalter Sebast. R. zu Herrnstadt in Schlesien wurde im J. 1723 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M, Erg. 421. — v. Ledebur II. 288. — v. H.]

Reinwald, Jeremias, Tobias, Kaspar und Johann, Brüder, wurden 1623 geadelt. [R.T.A.R.] Der Name erscheint auch als Reinwalden geschrieben, was jedoch nur die mehrfache Zal andeuten mag.

Reinwaldt v. Waldegg. Anton Adrian Leopold R. wurde im Jahre mit v. W. geadelt. [M. v. M., Erg. 420. — v. H.]

Reinwetter v. Reinfeld, österreichisch. Joh. R. v. R. war 1857 k. k. Hofkonzipist, der Militärrechnungsbranche zugetheilt.

Reisach. Theoderich Reisacher, Professor zu Ingolstadt, erhielt d.d. Freiburg i/B. 1. März 1511 von K. Max. I. einen Wappenbrief mit dem schw. Adler, der ein Reisig hält, in blauem Feld. Er soll früher einen w. Greifen in Schw., eine andere Linie aber eine r. Rose auf s. Balken in r.-g. Felde geführt haben. 1593 erkauften die R. Kirchdorf a. d. Abens bei Moosburg. K. Karl VI. ertheilte ihnen am 3. Aug. 1737 ein Freiherrndiplom und

Kurfürst Karl Theodor am 13. Aug. 1790 ein Grafendiplom. Die Familie behauptet, daß das Geschlecht schon im 13. Jahrh. in Bayern begütert gewesen, lange schon im deutschen und maltheser Orden aufgeschworen worden, und daß Kaiser Max. I. im Jahre 1511 nur eine Wappenveränderung, statt der Rose im alten Wappen nun einen schw. Adler im bl. Felde zu führen gestattet habe. Alles dieses läßt man dahingestellt sein. Uebrigens ist der Lezte der Familie gegenwärtig Kardinal in Rom. [v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1845 u. f. — Diplomat. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 269. — v. Hefner, tiroler Adel S. 14. T. 17; bayer. Adel S. 18. T. 14; Erg. Bd. S. 9. T. 3. — v. Ledebur II. 278. — Kneschke, Grafenhäuser. — Neuburger Taschenb. für 1810. S. 69 ff. — v. Lang 65 u. f. — v. H.] Vehse, Gesch. der Höfe von Bayern ꝛc. 1853, II. 206, sagt, daß das Diplom von 1737 ein Adelsdiplom gewesen.

Reisberger v. Sturmfeld. Der Unterlieut. Karl R. wurde im Jahre 1776 mit v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 420. — v. H.]

1. **Reisch.** Aus diesem Geschlechte erhielt erst Sebastian R., dann am 23. Juni 1653 sein Bruder Johann ein Adelsdiplom. In Bayern sind sie am 26. April 1785 ausgeschrieben.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 106. T. 129. — v. Lang 499. — v. H.]

2. **Reisch v. Reischenfels.** Der Feldkriegskommissär Franz R. wurde im J. 1704 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 420. — v. H.]

Reischach, eine sehr alte, seit 1724 frhrl. Familie in Schwaben, die mit den österr. Freiherren wol einerlei Stammes sind und schon 1019 zu Trier ꝛc. in Turnieren vorkommen. Ein Zweig derselben Familie auf Rieth ersten Astes wurde in dem Staatsminister Karl Friedrich Philipp Heinrich Frhrn. v. R. und dem Forstmeister Karl Ludwig Wilhelm Ernst v. R. im J. 1810 von K. Friedrich I. von Württemberg in den Grafenstand erhoben. [Cast, Adelsb. v. Württemberg; desgl. v. Baden. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1841 u. f. — Archiv für Gesch., Genealogie u. Dipl. 86. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1848 u. ff. u. 1856. — K. Dorst u. J. A. Tyroff, württ. Wappenbücher. — Griesinger 1087. — v. Hefner, württ. Adel, unter Grafen u. Freiherren S. 3. T. 3. S. 11. T. 13. — v. Ledebur II. 278. — Kneschke, Grafenhäuser. — Bucelini stemmat. III. — Seifert, Geneal. abl. Elt. u. Kinder. — Spangenberg, Adelsspiegel II. — Zedler XXXI. S. 359 u. f. — Gauhe I. 1359. — Estor's Ahnenpr. Tab. I. — Siebmacher I. 112. n. 5. — v. Meding II. 697. — Hartmann's Samml. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 156—58. — M. v. M., Erg. 91. — v. H.]

† **Reisegrün.** Ist nur in dem k. schwed. Obersten Sigmund v. R. 1666 bekannt. [v. Ledebur II. 279.] Wappen?

Reisenegger auf Stephanskirchen und Schönstädt. Die Besitzerin der beiden Güter Stephanskirchen u. Schönstädt, Therese R., geb. Brenclo von Schönreuth, erhielt vom König von Bayern am 27. Juli 1819 ein Adelsdiplom.
[v. Lang, Suppl. 136. — v. H.]

Reisenpichler v. Weissenbach. Der Kriegs- und Hauptkassen-Verwalter R. zu Temeswar wurde im Jahre 1736 mit „Edler v. W." in den Reichs- und erbländ. Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 140. — v. H.]

Reisenstein. Der wiener Handgrafenamtsbuchhandlungsdirektor R. wurde im J. 1766 geadelt. [M. v. M. 248. — v. H.]

Reisewitz, ein adliches schles. Geschlecht. Hinsichtlich der Abstammung der v. R. besteht noch Ungewißheit, ob solche nicht zum Geschlechte der v. Reißwitz gehören, was allerdings sehr wahrscheinlich ist. Auch macht kein genealog. Schriftsteller Erwähnung von zweierlei Geschlechtern, ausgenommen v. Meding, II. n. 698, welcher zu diesem Behufe die v. Reikwitz bei Siebmacher, I. 145, in v. Reisewitz umtauft. [Kneschke, Wappen II. — v. H.]

1. **Reisinger**, Johann Augustin, wurde um das Jahr 1671 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Reisinger.** Der österr. Generaladjutant Johann Gottfried R. wurde im J. 1717 in den Reichsfreiherrnstand und der Feld-Stückhauptmann R. im J. 1731 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 91. 420.] Der 1857 als Hauptmann im 28sten österr. Inf. Regiment stehende Karl Frhr. Reising v. R. möchte wol zu dieser Familie gehören oder zu Reisinger 1. [v. H.]

3. **Reisinger.** Der kais. österr. F. M. L. Max v. R. erlangte 1845 die Freiherrnwürde. [M. S.]

4. **Reisinger**, Eduard, Oberlieutenant beim 10. österr. Feld-Artillerieregiment, erlangte 1857 die rittermäßige Adelswürde.
[A. A. Zeit. von 1857.]

Reiske, Reiscke, Reschke, Ryscke, ein in Hinterpommern seßhaftes Geschlecht, 1724. Wappen? [v. Ledebur II. 279.] Siehe Raysķi.

Reisky v. Dubnitz, österreichische Freiherren. Die Voreltern der R. v. D. lebten im Bürgerstande zu Pilsen. Stoscheck R. wurde zuerst 1449 mit einem Wappenbriefe begnadigt. Sein Sohn Vincenz R. erlangte 1531 den böhm. Adel- und sein Enkel 1592 den Reichsritterstand mit dem Beinamen v. D. Im Jahre 1823 wurde das Geschlecht in den Freiherrnstand erhoben.
[Taschenb. der frhrl. Häuser für 1849 u. f. 1855. — v. Ledebur III. S. 329. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 223. — v. H.]

Reislin v. Sonthausen. Der Doktor und Professor der Arzneikunde zu Olmütz, J. R., wurde 1860 mit v. S. in den österr. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Aug. 1860.]

1. **Reisner.** Der Feldmarschalllieutenant, Kommandeur des Theresienordens und Feldartilleriedivisionär R. in Wien wurde wegen 48jähriger Dienste im J. 1816 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 79. — v. H.]

2. **Reisner v. Lichtenstern.** Kristof R. wurde 1653 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] R. v. L. (Beiname, den Kristof R. erhalten hatte), aus der Oberpfalz, erlangte am 9. März 1753 den Freiherrnstand. [v. Hefner, bayer. Adel S. 45. T. 44.] Man vergl. auch Liechtenstern; die Wappen und Familien sind verschieden. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858.]

Reissen auf Pechhofen. Unter Maximilian I. kamen sie nach Bayern und wurden am 5. Sept. 1732 als adlich anerkannt und ausgeschrieben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 106. Taf. 129.] Wappen: Ein Balken, darauf 3 Haken, von 3 Rosen beseitet.
[v. Lang 500. — v. H.]

Reissenbach, Johann Sigmund, Johann Bernhard u. Johann Philipp, Gebrüder, wurden 17** geadelt. [R. T. A. R.]

Reisser. Der böhm. Appellationsrath Johann Wenzel R. wurde im J. 1770 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 195. — v. H.]

1. **Reissig**, Dr. A., kais. österr. Hofrath, erlangte 1853 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1853.]

2. **Reissig**, soll eine adliche Familie in Kurhessen sein, nach v. Hefner, hess. Adel S. 22.

† **Reist**, Reest, Swerts, eine aus Brabant stammende schlesische freiherrl. Familie, die in den ältesten Zeiten (1306) unter die 7 Patriziergeschlechter von Brüssel gehörte. Kaiser Ferdinand III. erhob Joh. Franz R. am 15. Sept. 1653 in den Freiherrnstand, und am 22. April 1654 ertheilte er ihm das Inkolat in Böhmen. Der eigentliche Stammvater des Geschlechts v. Swerts, wie sich dasselbe jetzt nennt, war jener der Reiste. Die Namen Swerts und Spork sind durch Adoption entstanden. Der Frhr. Franz v. Swerts wurde am 15. Dez. 1718 in den böhm. Grafenstand erhoben. [Allg. geneal. Hdb. I. 850. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1847. — v. Lebebur II. 279. III. 505.] Das Geschlecht ist in Deutschland am 12. Nov. 1848 erloschen. [v. Hefner, krainer Adel S. 19. Taf. 18; preuß. Adel S. 59. T. 76. — Sinap II. 465—69. — Gauhe I. 1361 u. f. — Zedler XXXI. 509. — v. H.]

Reist, s. Schwerts.

1. **Reiß v. Eisenberg**, ein altes märkisches Geschlecht. Ein schlesisches führt Sinap, I. 760, auch an, aber mit dem Beinamen v. Schinersdorf.

[Siebm. I. 148. n. 15. — Müller, sächs. Annalen 531. — v. Lebebur II. 279, wo statt Schinersdof Schmerlsdorf gesagt ist. — v. H.]

2. † **Reiß v. Reissenstein**, ein schwäbisches, im J. 1525 erloschenes adl. Geschlecht, dessen Stammburg bei Wiesensteig im O.A. Geislingen lag. Der Letzte machte seinem Geschlechte wenig Ehre. [Griesinger 1089.]

Reißdorf, s. Spergs; Zehender.

Reißwitz, Reiszwitz-Kaderzin und Grabowka, auch Reisewitz, ein aus dem uralten slavischen Hause Leliwa herstammendes, jetzt schles. Geschlecht. Die Familie theilt sich in zwei Hauptäste, in den katholischen und in den protestantischen; die vorzüglichsten Besitzungen sind Kaderzin und Schammerwitz in Schlesien. Die Gebrüder Friedrich und Wenzen v. R. wurden am 24. Okt. 1653 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. Joh. Friedrich v. R. erlangte 1792 vom sächs. Reichsverweser den Grafenstand; ist wieder erloschen. Stammwappen: Ein mit den Hörnern aufwärts gekehrter s. Halbmond in B. Eine Jakobsmuschel wurde in Folge der Kreuzzüge beigefügt.

[Siebmacher, Suppl. VI. 17. XI. 19. — R. T. A. R., wo Reisewitz geschrieben steht. — v. Beust, sächs. Staatsarchiv Heft 1. — Zedler XXXI. 389. — v. Hefner, sächs. Adel S. 15. Taf. 14; preuß. Adel S. 60. T. 76. — Frhrl. Taschenb. v. 1858. — v. Lebebur II. 279. III. 330. — v. Zedlitz. — Sächs. Wppb. III. 41. — Dorst, schles. Wppb. I. 14. 17. — Sinap I. 411. — Gauhe I. 1360. — Dienemann 259. n. 48. — v. Meding II. n. 699. — v. H.]

Reitein, Reithein, ein in Preußen und Schlesien begütertes Geschlecht, 1727. Wappen? [v. Lebebur II. 280. III. 330.] Gleichbedeutend mit Reuten-Szynweski. S. Reuten.

1. **Reiter v. Reittersfeld**. Der Oberlieut. Anton R. wurde im Jahre 1792 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 420. — v. H.]

2. **Reiter v. Rittersfeld**. Am 21. Aug. 1698 wurde die Erhebung des Franz R., Pflegsverwalter zu Lengberg in Kärnthen, in den Adelstand mit dem Beinamen v. R. in Salzburg bekannt gemacht. W.: Schräggetheilt, oben ein Pferd wachsend.

[v. Schallhammern.]

Reitersfeld, s. Obleczka u. Reiter.

† **Reitmor**, münchner Stadtgeschlecht; führte einen Mohren auf einem Hirsch reitend. Die Vettern R. erlangten 1588 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

† **Reitrodt**, Retraidt, eigentlich Kaiß, ein altes jülich'sches Rittergeschlecht, welches in S. einen r. Querbalken führte und unter demselben einen g. Stern. Es ist aufgeschworen, blühte 1589, scheint aber erloschen zu sein.

[Fahne I. 358. — v. Lebebur II. 284.]

Reittenau, s. Welsberg.

1. **Reitter**, Gebrüder, in kais. Kriegsdiensten, wurden 1638 geadelt. [R. T. A. R.]

2. † **Reitter v. Klebing**. (Schräggetheilt, mit einer Fischgräte belegt.) Mathäus R. zu K. steht in der bayer. Landtafel 1490.

3. † **Reitter (Reutter) zu Pfaffenstett**. (Das Brustbild eines alten bärtigen Mannes.) Ruprecht R. zu P. und Martin R. zu Sallern (beide Sitze bei Braunau gelegen, der erstere jetzt österreichisch) stehen in der bayer. Landtafel 1490.

4. **Reitter v. Reitenau**, ein steyermärk. Geschlecht, das auch „in der Au" genannt wird. R. ist eine Herrschaft, welche sie besaßen und sich davon schrieben. Die Grafen v. Reitenau erhielten 1654 die steyer. Landmannschaft. Hanns v. R. erlangte 1615 die frhrl. Würde.

[R. T. A. R. — Schmutz III. 354. — v. H.]

Reitz zu Oberrodwitz und Tiefenbach. Der k. bayer. Oberförster Joh. Krist. Lorenz R. erhielt am 26. Dez. 1819 ein Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 106. Taf. 129. — v. Lang, Suppl. 137 — v. H.]

Reitzenheim, österreichisch. Wilhelm v. R. war 1835 k. k. Gubernialrath in Lemberg.

Reitzenstein, eines der ältesten Häuser im Voigtlande und in der Markgrafschaft Baireuth. [R. genealog. Hdb. 1778. I. 165 — 170. — Gauhe I. 1362. — Siebmacher I. 102. n. 5. — v. Meding I. 682. — v. Uechtritz I. 8. — Biedermann, Voigtl. Tab. 63—105; Geb. Tab. 207—10. — v. Hattstein I. 435. — Nachr. das Geschl. der v. Reitzenstein betr. in Longol. Beschäft. I. 137—89. 542—87. — Zedler XXXI. 412 u. f. — Spangenberg, Adelssp. II. — Seifert's adl. Elt. u. Kinder.] In Bayern ist das Geschlecht durch ein k. Dekret vom 12. Febr. 1759 als freiherrlich anerkannt. [v. Lang 215—18. — v. Zedlitz. — Bayer. Wppb. III. 97. XII. 27. — Cast, Adelsbuch von Baden. — v. d. Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Lebebur II. 280. III. 330. — Frhrl. Taschenb. v. 1856 u. 1858. — Sächs. Wppb. II. 96. — Dorst, schles. Wppb. II. 123. — v. Hefner, württ. Adel S. 11. Taf. 13; bayer. Adel S. 53. T. 55. S. 106. T. 129; sächs. Adel S. 44. T. 50; preuß. Adel S. 60. T. 76. — v. H.]

Reken, ein Geschlecht der Freien in Pommern; ingleichen kommt auch ein gleichnamiges Geschlecht im Braunschweig'schen vor, das aber in diesem Herzogthume ausgestorben ist.

[Micrälius, Pommerl. VI. 371. — Zedler XXXI. 448 u. f. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Reklewski, ein im Posen'schen ansässiges Geschlecht. W.: Gozdawa. [v. Lebebur II. 280.]

Rekowski. Mehrere Familien dieses Namens haben denselben von dem Dorfe Rekow bei Bütow in Pommern angenommen, welches viele Jahre im Besitze der Wricz-Wantoch u. Stypp-Rekowski war, als: v. Ginz-R. im Posen'schen; v. Stypp-R. im Bütow'schen; v. Wendoch-R. im Bütow'schen; v. Wryck-R. im Bütow'schen. [v. Lebebur II. 280. — v. Zedlitz.] Wappen: Abbank.

Relkowich v. Ehrendorf. Der Hauptmann des slavonischen brooder Regiments, Mathias Anton R., wurde im J. 1785 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 420. — v. H.]

Rem, Rhem, s. Rehm.

Rembielinski, ein Geschlecht im Posen'schen. W.: Lubicz. [v. Ledebur II. 281.]

† **Rembold**, ein adl. Geschl. im Stifte Augsburg, das seit dem J. 1440 bekannt ist. [Bucelini stemmat. I. — Zedler XXXI. S. 537. — Gauhe I. 1364. — v. H.]

Rembow, eine preuß. adliche Familie, die auch Sabinski genannt wurde, aus welcher der preuß. Generallieutenant Michael v. R. stammte; er starb 1818. Ein anderes Geschlecht dieses Namens sind die v. R.-Szablinski mit dem Wappen Poray in Westpreußen; drittens die v. R. in Ostpreußen.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 281. III. 330.]

Rembowski, eine adliche Familie im Großherzogthum Posen; sie besitzt daselbst mehrere Güter. Ein anderes Geschlecht dieses Namens sind die v. Borchersdorf-R., mit anderem Wappen, in Westpreußen seßhaft.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 281.]

† **Remchingen**, ein altes rheinländ. u. schwäb. Geschlecht, das mit denen v. Venningen einerlei Ursprungs ist und dessen Stammreihe mit Wolfarth v. R., der im J. 1165 dem Turniere zu Zürich beiwohnte, angefangen wird. Erloschen am Ende des 18. Jahrhunderts. [Estor's Ahnenprobe 486. Tab. I. — Siebmacher I. 127. n. 1. — v. Meding III. n. 665. — Zedler XXXI. 539 u. f. — Gauhe I. 1364. — Griesinger 1090. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 14. — v. H.]

Remekhazy v. Gurahoncz. Der österr. Hofrath R. v. G. wurde 1854 in den Freiherrnstand erhoben. Derselbe gehört einem alten ungar. Geschlechte an. [Frhrl. Taschenb. v. 1859.]

Remich. Die Offiziere und Werber Michael, Felix, Johann Baptist und Franz Wilhelm R. erhielten am 1. Mai 1672 ein Adelsdiplom. [v. Lang 500. — v. Hefner, bayer. Adel S. 106. T. 129. — v. H.]

Remiz. Der Advokat Anton R. wurde im J. 1782 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 420. — v. H.]

Remling. Kommt 1700 in Schlesien mit Joachim Hanns v. R. auf Kleschwitz vor. [v. Ledebur II. 281.] W.: ?

† **Remmingsheim**, eigentlich Hippen v. R., auf der Burg R. im württemberg. O.A. Rottenburg, ein altes schwäb. Geschlecht, welches um 1350 erloschen ist. [Griesinger 1090.]

Remnitz, österreichisch. Franz Anton Edler v. R. war 1796 k. k. Hofkriegsrathsadvokat. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **Remp v. Pfullingen**, ein altes schwäb. Rittergeschlecht, auf der Burg zu Pfullingen, welches vom 12. bis 15. Jahrhundert blühte. [Griesinger 1053. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 14.]

† **Rems.** 1360 lebte Ruf v. R., hatte aber schon die Stamm-Burg Remseck (am Zusammenflusse der Rems u. des Neckars) an Württemberg verkauft.

Remscheid u. Stahelhausen. Der Hauptmann Klemens R. wurde im J. 1707 mit dem Beinamen „u. S." in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 421. — v. H.]

† **Remstede**, ein altes niedersächs. Geschlecht, das in Urkunden im J. 1200 und noch im 16. Jahrh. vorkommt.
[Pfeffinger, braunschweig-lüneburg. Hist. I. — Zedler XXXI. 567. — v. H.]

1. **Remy**, St. R., waren 1783 in Köln und Aachen angesessen. [v. Ledebur II. 281.] W.: In R. ein s. Andreaskreuz. [Fahne I. 357.] Jetzt auch in Oesterreich.

2. **Remy-Montigny**, kommt nur in dem preuß. Regierungs- und Kommissariatsrath Pierre de R.-M. 1713 vor. [v. Ledebur II. 281.] W.: In einem Hermelinschilde ein r. Mittelschildchen.

1. † **Renard**, Simon, geb. in Besoul, Requetenmeister bei K. Karl V. und 1549 sein Gesandter in Paris, auch mitanwesend auf dem Reichstag zu Augsburg, wurde 1530 geadelt. Sein Geschlecht ist jetzt ausgestorben.
[Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels II. 111.]

2. **Renard.** Der Graf v. R. ist ein großer Güterbesitzer in Schlesien. Joh. Baptist R., eines hamburger Kaufmanns, Andreas R., Sohn, wurde 1726 auf dem Reichstage zu Grodno unter den poln. Adel aufgenommen und vom sächs. Reichsvikar am 28. Febr. 1741 gegraft. [v. Hefner, preuß. Adel S. 23. T. 26. — Dorst, schles. Wppb. I. 62. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 55.] Nach Vehse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels, war R. R., sächs. General, der Bruder einer warschauer Weinwirthin, der Madame R., Mutter der Gräfin Orselska (Geliebte des Kurf. August von Sachsen). Er wandte sich nach Schlesien u. kaufte sich daselbst an. Anherr der jetzigen Grafen. [v. Ledebur II. 281. — Kneschke, Grafenhäuser.]

Renauld v. Kellenbach. Der Besitzer des reichsritterschaftlichen Gutes Kellenbach am Niederrhein, Franz Philipp R., k. poln. und herzoglich lothring. Hofadvokat, nachher Amtmann der Herrschaft Wartelstein, erhielt von K. Josef II. am 10. Nov. 1765 das Ritterdiplom. [v. Lang 500. — v. Hefner, bayer. Adel S. 106. Taf. 129. — v. Ledebur II. 281. — v. H.]

Rencken, s.Ränckl.

Rendl v. Haitzenberg, österreichisch. Karl R. v. H. war 1857 k. k. Kriegskommissariatsadjunkt zu Klausenburg.

Rene de Godart. Der Hauptmann Matth. R. de G. wurde im J. 1810 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 196. — v. H.]

Renesse. Die Grafen v. R.-Breidbach gehören zum Adel der preuß. Rheinprovinz. Ihr Stammvater soll Theodor, ein Bruder des Grafen v. Sayn, der mit der Tochter des Grafen Theodor v. Holland vermählt war, gewesen sein. Sein jüngerer Bruder erhielt den Namen v. R. Er starb 1207. 1510 wurde die Familie in den Freiherrnstand und 1681 in den Grafenstand erhoben. Seine Nachkommen, die Grafen v. R., haben die Herren v. Breidbach-Bürresheim beerbt und Namen und Wappen den ihrigen beigefügt. [v. Zedlitz. — Siebmacher II. III. V. 133. — v. Ledebur II. 281. III. 330. — Bernd XLI. 81. — v. Hefner, preuß. Adel S. 23. Taf. 26. — Kneschke, Grafenhäuser.]

† **Rengerschlagen**, ein aus der Altmark stammendes, aber 1677 ausgestorbenes Geschlecht.
[v. Ledebur II. 282. — v. Hagen, Beschr. des Geschlechts v. Brunn S. 39. — v. Meding III. n. 666. — v. Zedlitz. — v. H.]

† **Rengersdorf.** Diese kommen zu Rengersdorf in der Oberlausitz um 1590 vor. Wappen? [v. Ledebur II. 282.]

Renier, ein gräfliches Geschlecht in österr. Italien. Graf Daniel v. R. war 1835 k. k. Kämmerer und Gubernialrath zu Venedig.

Renn, österreichisch. Anton Ritter v. R. war 1835 General-Auditorlieutenant bei dem k. k. Generalmilitärkommando zu Ofen.

Renneberg. Ein legitimirter Halbbruder des Fürsten Friedrich IV. von Salm-Kyburg, ist Friedrich Peter Felix Zephirin, geb. am 25. Jan. 1781, bekannt unter dem Namen Graf v. R. Er ist

ein natürlicher Sohn des Fürsten Friedrich III. von Salm-K., erzeugt mit N. N., und wurde auf Ansuchen seines Vaters vom Kurfürsten von der Pfalz mittels Diploms vom 16. Sept. 1788 legitimirt. Dessen Gemahlin ist N. N., eine Tochter des Barons Zuylen van Nievelb, geb. am 26. Dez. 1783, vermählt am 3. Okt. 1801, wovon drei Kinder: a) Gerhard Wilhelm, geb. am 24. Sept. 1804; b) Annete, geb. am 20. Dez. 1806; und c) Henriette, geb. am 10. Nov. 1810. Renneberg ist eine salm'sche Herrschaft.

† **Rennenberg**, eine alte adliche Familie, welche im Erzbisthum Köln seßhaft und von Nassau mit der Sturmfahne in Westfalen afterbelehnt war. Das Geschlecht gehörte zum Dinasten- und Grafenstande und führte zwei bl. Sparren in S. Mit Johann v. R. ist es längst erloschen. [Fahne I. 357.]

1. **Renner**, Dr. Thomas, erlangte 1605 den Adelstand.
[R. T. A. R.]

2. **Renner**, Johann Kristof, wurde am 24. Nov. 1701 von K. Rudolf I. geadelt, und am nämlichen Tage und mit dem nämlichen Wappen Georg Ranner. Vergl. Ranner.

3. **Renner**, Johann Kristof, Handelsmann in Schlesien, wurde im J. 1725 in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 196. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 282. — v. H.]

4. **Renner**. Der k. k. Rath Anton R. wurde im J. 1776 geadelt. [M. v. M., Erg. 421. — v. H.]

5. **Renner**, Georg Konrad, General, wurde 1826 in den bayer. Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 106. T. 129.]

6. † **Renner v. u. zu Almendingen**, ein schwäb. Geschlecht, bei dem das Unterschenkenamt des Stifts Kempten statt Kursachsens erblich gewesen. In einem Stammbuch ist R. v. A. 1593 unterschrieben. Das Rittergut Almendingen liegt im württemberg. O.A. Ehingen, gehörte denen v. Wembingen, die es 1520 an die v. R. verkauften; 1593 wurde es wieder verkauft.
[v. Zedlitz. — v. Hattstein, III. Suppl. 127. — Siebmacher I. 116. n. 9. — Zedler XXXI. 604. — v. Meding II. n. 700. — v. H.]

7. **Renner v. Ritterstern**, österreichisch. Josef R. Edler v. R. stand 1857 als Unterlieutenant im 11. k. k. Inf.-Reg.

Rennerfeld, ein aus Deutschland mit dem Orden in die östl. Staaten, namentlich nach Kurland u. Finnland gekommenes adliches Geschlecht, woraus sich mehrere Mitglieder in neuerer Zeit (1830) in preuß. Dienste begeben haben.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 282.]

Rennfeld, s. Meng.

† **Renningen**, ein altes schwäbisches, auf der gleichnamigen Burg im O.A. Leonberg hausendes Geschlecht, das 1319 erloschen ist. [Griesinger 1092.]

Rennow. Von diesen ist uns zur Zeit nur ein im J. 1746 vorkommender Ritter, Namens Nikolai v. R., bekannt.
[v. Westphal, monum. inedit. T. 20. n. 79. — Nachr. von dem an die Stadt Lübeck im J. 1359 verpfändeten Dominio et advocat. Moelen. 1740. Tab. 5. — v. Meding III. n. 668. — v. H.]

Renoli, Jakob, wurde im J. 1754 geadelt.
[M. v. M., Erg. 421. — v. H.]

Renouard de Viville, ein aus der Provinz Anjou in Frankreich stammendes Geschlecht, welches sich nach dem Widerruf des Edikts von Nantes in die preuß. Staaten begab. Josua R. de V. Herr du Breil war 1710 preuß. Major.
[v. Ledebur II. 282.]

Rensi v. Rensebach, österreichisch. Johann Dr. R. v. R. war 1835 Primärarzt im k. k. allgem. Krankenhause zu Wien.

† **Rensing**. Der k. k. Jägereiintendant Franz Heinrich v. R. wurde im J. 1706 in den R.-Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 92.] Es ist eine köln. Familie, die um 1500 vorkommt.
[Fahne I. 358. II. 117. — v. Ledebur II. 282. — v. H.]

Rensperger v. Rensperg und Peyrschkowitz, Dirschkowitz, ein alter, in Böhmen seßhafter Adel.
[Sinap 752. 759. II. 917, welcher sie nicht in Böhmen, sondern in Schlesien begütert angibt und sie auch Reinsperg, Reinspurg u. Regenspurg schreibt. — Gauhe II. 954. — Zedler XXXI. 624. — v. H.]

Renstein, s. Fuchs. — **Rentgen**, s. Röntgen.

Renthe, gen. **Fink**. Der anhalt. Regierungspräsident Leberecht R. in Köthen wurde 1820 vom Herzog Ferdinand von Anhalt-Köthen geadelt und 1835 seinem Sohne, welcher in preuß. Kriegsdiensten stand, gestattet, sich v. R., gen. F. (nach seinem Oheim, welchen er beerbt hat), schreiben zu dürfen.
[v. Ledebur II. 282.]

1. **Rentsch**, Johann Jakob, kaiserl. Oberstwachtmeister beim brandenburg-baireuth'schen Regiment, wurde 1702 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Rentsch v. Ehrenthal**. Der ehemalige russ. Hauptmann und Besitzer des Rittergutes Tornitz in der Niederlausitz, Karl R., wurde am 18. Nov. 1800 mit dem Beinamen „Edler v. E." in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 25. — Sächs. Wppb. IV. 30. — Tyroff, Wappenw. II. 144. — v. Wolframitz, Coll. III. 176, Mspt.]

Renty. Dieser Name kommt nur 1845 in dem Marienstifte zu Königsberg unter den präbendirten adlichen Fräulein vor. [v. Ledebur II. 282.] Wappen?

Rentz. Der Frhr. v. R. besitzt das schöne Rittergut Großburg bei Strehlen in Schlesien. Die Söhne desselben dienen im preuß. Heere. In Geldern blüht dieses Geschlecht seit Jahrhunderten. Karl v. R. trat 1778 zuerst in preuß. Dienste.
[v. Zedlitz. — Biograph. Lex. III. 277. — v. Ledebur II. 282. — Kneschke, Wappen II.]

Rentzel, stammen aus Ostpreußen, wo ihr Stammhaus Rombitten liegt. Kristof v. R., geboren 1702, gelangte zur Würde eines preuß. Generallieutenants. Im preuß. Heere befinden sich mehrere Offiziere aus diesem Geschlechte.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 282.]

Renz. Günther Albrecht v. R., fürstlich württemberg'scher Regierungsrath und Kreisgesandter, wurde 1751 in den Ritterstand erhoben. [R.T.A.R.] Wann geadelt? Die Familie scheint erloschen, wenigstens in Württemberg.

Renzenberg. Diese besaßen das Gut Scheyern in Steyermark. [Schmutz III. 358. — v. H.]

Répássy, ungarisch. Leopold v. R. war 1835 Substitut bei der baranzer Gespanschaft.

Repchow, Rebkau, s. Reppichau.

† **Rephun**, Johann Sigmund, fürstlich anhalt-zerbst'scher Hofkammerrath, wurde 1744 in den Adelstand erhoben. [R.T.A.R.] Er starb ohne Nachkommen und verordnete, daß sein Vermögen 75 Jahre aufgehäuft werde und daß sein Erbe alsdann, ein R., sich in den böhm. Grafenstand erheben lassen solle. (50,000 Rthlr. hatte er hinterlassen.) Die Anhäufung wurde unterbrochen, weil er 5 pCt. vorgeschrieben hatte und diese nicht mehr zu erlangen waren.

Repke, Ropke, Röpken, Röpki, Röpeken, Rebke, ein schon 1491 in Pommern seßhaftes Geschlecht, das auch in Ostpreußen begütert ist. Wappen: In S. ein bl. Querbalken, der mit einem g. Mönbchen und zwei Sternen belegt ist, unten ein Rebhuhn.
[v. Ledebur II. 282. III. 331. — Siebmacher V. 161.]

Replicy, s. Berezko.

Reppert, gehören Pommern und Schlesien an, wohin sie sich aus Sachsen-Koburg gewendet haben.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 283. III. 330. — Dorst, schles. Wppb. II. 131.]

† **Reppichau**, Reppichow, Rebkau, Ribikove (in Schw. auf gr. Hügel ein Rebhuhn), ein im Anhalt'schen zu Altjusnitz rc. 1304, in Sachsen, im Brandenburg'schen u. in Preußen begütert gewesenes Geschlecht. Noch 1806 starb ein preußischer Major v. R. Zu Anfang des 13. Jahrhunderts lebte der berühmte Verfasser des Sachsenspiegels, Ecke v. Repkow.
[Siebmacher V. 174. — v. Ledebur II. 283. — v. Zedlitz. — Gauhe I. 1366. — Zedler XXX. 1257.

Repsdorf, s. Restorf.

Requilé, Gottfried Peter, wurde 1789 geadelt.
[R. T. A. R. — Siebmacher, Suppl. XI. 14.]

Resand, s. Richter.

Rescala, Josef Maria, aus Mailand, wurde 1710 in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Rescetar, P., österr. Hofrath zu Ragusa, wurde 1854 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1854.]

1. † **Resch**. (Im Schild ein halber Wolf oder Rübe.) Waren zu Ottmaring und Obergrossensee in Niederbayern angesessen. Georg R.'s zu O. u. O. Wittwe und Kinder stehen 1490 in der bayer. Landtafel.

2. **Resch** oder **Rösch**, Kaspar, württemberg. Kammerrath, wurde 1621 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Resch**, ein von Preußen geadeltes Geschlecht.
[Preuß. Wppb. IV. 31. — v. Ledebur II. 283.]

4. **Resch v. Rehwald**. Der Major Matthäus R. wurde im Jahre 1816 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M. 249. — v. H.]

† **Reschauer**. Matthäus R. zu Puchersreut (Floß) steht in der bayer. Landtafel 1490.

Reschen, ein steyermärk. Geschlecht.
[Siebmacher III. 80. n. 8. — v. Meding III. n. 669. — v. H.]

Reschenbach, s. Ludwig.

† **Reschken**, ein in Preußen ansässiges Geschlecht. W.: ?
[v. Ledebur II. 283.]

Resen, ein bremen'sches Geschlecht, das seit 1395 bekannt ist.
[Mußhard 440. — Zedler XXXI. 700. — Gauhe I. 1366. — v. Meding III. n. 670. — Grote, hannöv. Wappenbuch. — v. Ledebur II. 283. — v. H.]

Resich v. Ruinenberg. Der k. k. Hauptmann A. R. wurde 1843 mit v. Ruinenberg in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

1. **Resing**, Resinger, R. v. Resingen, Ritter und Besitzer der Herrschaft Weichselstatt rc. in Steyermark. [Schmutz III. 359.] Paul Edler v. R. wurde 1808 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 196.] Die Brüder Franz Kristof und Viktor R. wurden 1706 mit v. Resingen geadelt. [M. v. M. 249. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

2. **Resing**. Der Werkbezirkskommissär Ignaz Paul R. wurde 1800 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 249. — v. H.]

Resitz, ein schles. Geschlecht, das Jezowa, Melna u. andere Güter besitzt. Wappen? [v. Ledebur II. 283.]

Resteau, Daniel, in kaiserl. Diensten (wahrscheinlich aus den Niederlanden), erhielt 1652 Bestätigung seines adl. Standes.
[R. T. A. R.]

Resten, befinden sich in Pommern, wo der Inspektions-Oberförster R. zu Stettin lebt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 283.]

Resthere, ein fläm. Geschlecht, das viele Bürgermeister der Stadt Oudenkerken und mehrere Senatoren des obersten Gerichtshofes zu Abstolfin unter seinen Anen zält, gegenwärtig in der Provinz Ura-Plata in Südamerika hoch in Ansehen steht und den Pacht der Guanoausfuhr der libellin. Inseln inne hat.
[D. Alonso Dos Amigos, Descrizion da Plata y Libellin. Paris, 1863.]

Resti-Ferrari, Johann B., österr. Präsident des lombard.-venetian. Oberlandesgerichts, wurde 1862 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Nov. 1862.]

Restorff, Retzdorff, Rettichstorff, Repsdorf, eine sehr alte brandenburg. u. mecklenburg. Familie, die schon im Jahre 926 vorkommt. [v. Behr, rer. Mecklenburg. VIII. 1660. — Gauhe I. 1366. — Zedler XXXI. 825. — Kneschke, Wappen II. — Siebmacher V. 153. n. 6. — v. Westphalen, monum. inedit. T. 4. Tab. 19. n. 19. — v. Meding II. n. 703. — v. Zedlitz. — Mecklenburg Wppb. XLII. 156. — v. Ledebur II. 283. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 17. Taf. 15. — v. H.]

Reszczynski, galizisch. Anton v. R. war 1835 Ehrendomherr zu Lemberg, Dechant und Pfarrer zu Wyzniany.

Retberg v. Wettbergen, ein neueres adl. Geschlecht, das angeblich von den unten genannten v. Rettberg abstammt. Urkundlich erhoben ist, daß der hannöv. Hofrath Joh. Heinrich Retberg von K. Karl VI. den Reichsadel u. der hannöv. Oberamtmann Heinrich Jonas R. zu Blumenau am 1. Jan. 1754 von K. Franz I. den Reichsadel erhalten haben. Die Familie ist in Hannover, Nassau und Westpreußen theils bedienstet, theils angesessen.
[J. A. A. Möller, Stammregister der v. rettberg. Familie; Lippstadt, 1793, ab I. — v. dem Knesebeck; ab II. — Grote, hannöv. Wppb. — Preuß. Wppb. IV. 32. — v. Hefner, nassauer Adel S. 9. T. 10; hannöv. Adel S. 24. T. 27. — v. Ledebur II. 283. — Kneschke, Wapp. I. — v. H.]

† **Retem**, eine längst ausgestorbene mecklenburg. Familie, die schon 1248 vorkommt. [v. Meding II. 701. — v. H.]

† **Retersbeck**, eine valkenburg'sche Familie, die im Wappen ein r. Hirschgeweih in G. führte. Das Wappen ist in das schäsberger aufgenommen. 1352 kommt vor Peter v. Reytersbeke; 1383 Peter v. R. und seine Söhne Gent und Reyner. 1406 ist des sel. Reynart van Rietersbeecke Tochter Berta mit Johann v. Wylre verheurathet. Lenart v. R. siegelt 1406 und 1426 mit einem Turnierkragen im Wappen. 1426 hat Wilhelm v. R., gen. v. Schaisberch, im gespaltenen Schilde rechts das retersbeck'sche Hirschgeweih mit einem Stern als Beizeichen, links die drei Kugeln mit einem Turnierkragen. [Arch. Not.]

† **Retfeld**, ein ausgestorbenes Geschlecht in der Altmark, welches 1480 im osterburger Kreise begütert war.
[v. Ledebur II. 283.]

Retingstedt. Fridericus de Retingstede, miles, in einem walkenrieder Brief 1289. [Urk. B. f. Niedersi. II. 330.]

Retheim, s. Theimer.

Rethy v. Nemesfány, ungarisch. Eugen R. v. R. stand 1857 als Unterlieutenant im 5. österr. Inf. Reg.

Retrade, Retraidt, Kaiß, gen. Reitrodt, s. Reitrodt.

Retschin, s. Ratschin.

Retsey v. Retse, ungarisch. Adam R. v. R. war 1835 k. k. österr. Kämmerer und Generalfeldmarschalllieutenant.

† **Rettau**, eine aus Franken stammende und in Preußen begüterte Familie, welche noch 1723 blühte. Wappen?
[v. Ledebur II. 284.]

† **Rettberg**, ein altes ritterliches, im 13. bis 15. Jahrhundert im Paderborn'schen vorkommendes Geschlecht. (S. a. Retberg.)

Rettegi, siebenbürgisch. Michael v. R. war 1855 Vice-Gespan zu Klausenburg.

Rettel, Retteln, Rödel, R. v. Schwanberg, Schwanenberg. Der Oberamtsrath Sebastian Felix R. in Schlesien wurde am 30. Juli 1702 in den böhm. Adel- und im Jahre 1731 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. Er war kais. geh. Rath und soll angeblich zu der — doch ausgestorbenen — Familie v. Schwanberg gehört haben. [M. v. M., Erg. 92.] Die Wittwe des Generalsteuereinnehmers R. v. S., Joh. Rosina, geb. v. Fritsch, wurde mit ihrer Tochter Joh. Franziska 1731 als böhm. Freiin vorgestellt. Theofilus Rettl aus den kaiserl. Erblanden wurde 1623 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R. — v. Ledebur II. 284. — M. v. M., Erg. 92. — v. H.]

Rettenberg, s. Schwärzl.

Rettenfeld. Joh. Franz v. R., der krain. Landschaft Mitglied, wurde 1686 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Rettenthurm, s. Tusch.

Retter. Der Doktor der Kirurgie, Johann Kristof R., wurde im J. 1767 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 421. — v. H.]

† **Rettersbach**, ein erloschenes Geschlecht im fränk. Ritterkanton Rhön u. Werra. Dasselbe erschien 1322 und ist 1471 ausgegangen. Das Stammschloß lag beim Kloster Neustadt.
[Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 415. — v. H.]

Rettich. Der Forst- und Oberwaldmeister Josef R. wurde im Jahre 1815 mit „Edler von" geadelt. (Ein aus dem vorigen Jahrhundert stammendes Siegel in meinen Sammlungen hat die Umschrift: Sig. Jo. Ge. Jos. de Rettich J. U. Doct. und im Schild eine von zwei Sternen beseitete Spize, darin auf einem Dreiberg ein Rettig. Das Siegel stammt aus Lindau u. scheint demnach diese Familie verschieden von der oben angeführten zu sein. v. Hfr.) [M. v. M. 249. — v. H.]

Rettichstorff, s. Restorff.

† **Rettinger** (Wappen bei Siebmacher IV. 155), stammten von Retting in Niederbayern, später im Pinzgau angesessen. Margret R. von Mittersill hat am Tag Simonis und Judä 1614 Hochzeit gehalten zu Salfelden im Pinzgau mit Jakob Gutrather von Salzburg. [O. S.]

1. † **Retz**, Reetz, eine schlesische, im Breslau'schen begüterte Familie. Ein Dittmar v. R. kommt im J. 1201 und ein Heinrich 1213 vor. [Sinap II. 919. — Zedler XXXI. 867. — v. Ledebur II. 284. III. 330.] Wappen: Gryf. [v. H.]

2. **Retz**, Ferdinand, kais. Hofkammerkanzlist, wurde 1676 geadelt. [R. T. A. R.]

Retzburg, s. Peterhäusel.

Retzdorf. Eines Stammes mit denen v. Restorff; siehe Restorff. Sie sind in Brandenburg, in der Priegnitz, in Sachsen und Pommern begütert. [v. Ledebur II. 284.]

Retzer. Wenzel Adrian Edler v. R., niederösterr. Herr und Landmann, Besitzer der Herrschaft Walkersdorf u. Bankal-Administrationsassessor, wurde wegen 46jähriger Dienste im Jahre 1800 in den Freiherrnstand erhoben. Wahrscheinlich ist es ein Nachkomme von dem Unterkommissär des B.U.M.B., Rezer, welcher 1739 mit „Edler von" in den Reichs- u. erbländ. Adelstand erhoben ward. [M. v. M. 79. 140. — v. H.]

† **Retzow**, eine alte abliche Familie im Mecklenburg'schen, deren Stammhaus gleichen Namens im Amte Werbenhagen liegt und von dem Gomari de Redsow im J. 1293 als Zeuge vorkommt. [Zedler XXXI. 868. — Gauhe II. 955. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 284. — v. H.]

1. **Reuber**, Vettern, wurden 1589 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Reuber**. Der Oberstlieut. Joh. Wilh. R. wurde im Jahre 1758 geadelt. [M. v. M. 249. — v. H.]

Reud v. Wardener, ein altes, aus Frankreich stammendes Geschlecht, aus welchem ein Mitglied beim Ausbruch der französ. Revolution 1789 sich nach Oesterreich wendete und in's Kriegs-Heer eintrat. Kaiser Leopold II. bestätigte seinen althergebrachten Freiherrnstand, indem er ihm gleichzeitig die Reichsfreiherrnwürde verlieh. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858.]

Reumont, Dr. Alfred, Legationsrath, wurde 1846 in den preuß. Adelstand erhoben. [E. S.] Vom 12. bis 14. Jahrh. erscheint im Lüttich'schen ein ritterliches Geschlecht de R. Den Friedensverhandlungen in Münster wohnte Joh. R. bei. Hubert R. wendete sich im 18. Jahrh. nach Aachen. Alfred ist sein Urenkel.

† **Reurieth**, eine fränk. Familie, welche in dem ehemaligen Ritterkanton Baunach begütert ist. Berthold v. R., Edelknecht, lebte 1369. Das Geschlecht erlosch gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts. [Biedermann, Baunach Tab. 245a. — v. H.]

1. **Reusch**, Johann Jakob, aus den kais. Erblanden, wurde 1621 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Reusch**, Daniel, erlangte am 10. Juli 1668 den böhm. Adelstand. Die Familie ist in Schlesien angesessen.
[v. Hellbach, Samml. — v. Ledebur II. 285.]

Reuschenberg, s. Rauschenberg.

Reusner. Aus Ungarn und Siebenbürgen wendete sich dieses Geschlecht nach Schlesien und ließ sich in und um Lemberg nieder. [Sinap II. 918.] Ein Martin Andreas R. wurde 1768 geadelt. [v. Ledebur II. 284. — R. T. A. R. — v. H.]

1. † **Reuß**, ein brem. Geschlecht, das schon längst in dem Lande Kedingen ausgeblüht und erloschen ist. Basil R. erhielt mit seinen Vettern, den v. Pahlen, von K. Maximilian II. die Erlaubniß, das Wappen ihres Großvaters Otto v. Rütow führen zu dürfen. [Mushard 443. — v. Meding II. n. 707. — v. H.]

2. **Reuß**. Eckenbold R. v. Ilbenstadt, zwar zu dem gräflichen, nachher fürstlichen Hause Reuß gehörig, begnügte sich blos mit der Ritterwürde und war der Stammvater des ablichen und freiherrlichen Standes, der sich auch nicht „Vogt" schrieb.
[R. genealog. Hdb. v. 1778. S. 87–90. — v. Zedlitz. — v. H.]

3. **Reuß**, Johann Andreas, kurmainz. Stadtschultheis zu Steinheim, wurde 1744 geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Reuß.** Der k. bayer. Kommerzienrath Richard R. zu Sünzing bei Braunau erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 30. Jan. 1778 ein Adelsdiplom.

[v. Lang 501. — v. Hefner, bayer. Adel S. 106. T. 129. — v. H.]

5. **Reuß,** Karl, Kaufmann in Riga, erhielt 1796 ein Reichs-Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

6. **Reuß,** Johann August, württemberg. Staatsrath und Regierungsdirektor, wurde 1806 vom König von Württemberg in den Adelstand erhoben. [Kneschke, Wappen I. — Archiv f. Gesch., Geneal. u. Dipl. 83. — Die württ. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — Cast, Adelsbuch v. Württemberg. — Griesinger 1094. — v. Hefner, württ. Adel S. 17. T. 23.]

7. **Reuß,** Oberlandforstmeister, wurde am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Adelstand erhoben.

[v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 115. — v. Ledebur II. 284. III. 330.]

8. † **Reuß v. Reussenstein,** unter dem Namen Risch im 13ten Jahrhundert vorkommend. Siehe Risch.

9. **Reuß v. Rüssenstein,** österreichisch. Josef R. v. R. war 1835 k. k. Straßenbauinspizient zu Haimburg. Vielleicht Rueß v. Ruessenstein.

Reuten-Szymweski, eine in Westpreußen ansässige Familie. [v. Ledebur II. 284.]

Reuter, Johann Wilhelm Ferdinand, Major, erlangte 1826 den preuß. Adelstand.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 284. — Sächs. Wppb. VI. 80.]

Reuterburg, s. Melcher.

† **Reutlingen,** ein altes schwäbisches, zu Reutlingen, dem Dorfe bei der Stadt Reutlingen, hausendes Geschlecht, welches 1365 ausgestorben ist. [Griesinger 1105.]

1. **Reutter,** Lorenz, Raithändler zu Wien, wurde 1635 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Reutter.** Der Hof- und Kammerkompositeur Georg Karl R. wurde im J. 1740 in den Reichs- und erbländ. Adelstand erhoben. [M. v. M. 249. — v. H.]

3. **Reutter,** Karl Eduard, k. sächs. Lieutenant, dann Rent-Beamter, wurde am 24. Dez. 1828 vom König von Sachsen geadelt.

[Kneschke, Wappen IV. — v. Hefner, sächs. Adel S. 44. T. 50.]

Reutter, s. Holm.

Reuttner v. Weyl, stammen aus dem Sundgau im Elsaß, und war Einer aus diesem Geschlechte Kommandeur einer deutschen Ordensballei. Im Jahre 1795 übersiedelte das Geschlecht nach Schwaben, fand Aufnahme in der unmittelbaren freien Reichs-Ritterschaft, und 1818 wurde eine Linie vom König von Württemberg in den Grafenstand erhoben. [Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 85. — v. Hefner, württ. Adel S. 3. T. 3. — Kneschke, Grafenhäuser. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1842 u. f. — Die württ. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff.]

Révay v. Reva, ungarisch. Joh. Frhr. v. R. wurde 1805, Georg Frhr. R. v. Réva 1810 in die Zal der k. k. österr. Kämmerer aufgenommen und Rosa Freifrau v. R.-R., geborne Gräfin v. Keglevich, war 1835 Sternkreuzordensdame. Sie gehören einem uralten ungar. Geschlechte an, welches schon 1163 einen Wappenbrief erhielt und 1530 die Freiherrnwürde. Eine spätere gräfliche Linie ist erloschen. [Frhrl. Taschenb. v. 1859.]

Revelard. Der Hauptmann Joh. Niklas R. wurde im Jahre 1817 geadelt. [M. v. M., Erg. 421. — v. H.]

† **Reven,** ein altes köln. Rittergeschlecht, welches in G. einen bl. Mauerhaken führte und am 11. Sept. 1724 erloschen ist.

[Fahne I. 358, wo eine Stammtafel befindlich ist. — v. Ledebur II. S. 286. — Siebmacher V. 308.]

Reventlow, Reventlau, ein aus Ditmarsen entsprossenes holstein. und mecklenburg. Geschlecht, das sich schon im 12ten Jahrhundert in verschiedenen Linien in und außer Deutschland, besonders auch in Dänemark verbreitet hat, wo es den höchsten Gipfel der Ehre erreichte. Der dänische Minister Konrad v. R. wurde im J. 1672 von König Kristian V. in den Grafenstand erhoben. Desgleichen erlangte die jüngere Linie am 24. Dez. 1767 die gräfl. Würde von Dänemark, sowie im J. 1815 Dänemark ein weiteres Grafendiplom für die Grafen v. R.-Criminil, welcher Beiname in Folge einer Adoption in diese Linie kam, ausfertigte. [Angeli, holstein. Chronik 206. 210. — v. Westphalen, mon. inedit. T. 3. Tab. 5. — Fr. Rostgaard, Atrium domus Reventlovianae. Kopenhagen, auf 2 großen Tabellen. — Ambros. Lehmann, im herrschenden Europa 392. — Zedler XXXI. 892—96. — Gauhe I. 1367—1371. — Siebmacher V. Zusaz n. 2. — v. Meding II. n. 706. 473. — Allg. geneal. Hdb. 1811. S. 742 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1837 u. f. — Mecklenburg. Wppb. XLII. 157. — v. Ledebur II. S. 286. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

† **Revenung,** eine ausgestorbene gräfliche Familie, welche im Jahre 1127 schon vorkommt, die aber, nachdem sie das Kloster Neumark vor Halle 1230 gestiftet gehabt, ausgestorben ist. Ihre Herrschaft hat, wie Hoppenrod, S. 79, sagt, am gesalzenen See in der Herrschaft Mansfeld gelegen, da, wo jezt Reblingen liegt. [v. H.]

Revertera v. Salandra, ein gräfliches Geschlecht in den österr. Staaten. Friedrich Graf R. v. S. stand 1857 als Rittmeister im 8. k. k. Ulan. Regiment.

Rewizky. Der Generalfeldwachtmeister Joh. v. R. wurde im Jahre 1773 Reichsfreiherr. Dieses Geschlecht ist unstreitig einerlei mit Reviczky v. Revisnie, aus welchem 1825 der kais. österr. Kämmerer und Vicepräsident in den Grafenstand erhoben wurde.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — M. v. M., Erg. 92. — v. H.]

Rex, eine der ältesten sächs. Familien in Meißen, die zum Theil gräflich ist. Der kursächs. Kabinetsminister Karl August v. Rex auf Kayna wurde am 29. Jan. 1741 vom sächsischen Reichsvikariat in den Grafenstand erhoben, welche Würde mit ihm 1779 wieder erloschen ist. Der kursächs. Hofmarschall Johann Kaspar Gottlob v. R. auf Belgershain erlangte am 28. März 1764 die Reichsgrafenwürde. [v. Hellbach, Samml. — Taschenbuch der gräfl. Häuser auf 1838 u. f. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 286. — v. Hefner, sächs. Adel S. 4. T. 3. S. 44. 50. — Kneschke, Grafenh. — Siebmacher I. 160. n. 13. — v. Meding I. n. 684. — Zedler XXXI. S. 1004—5. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. (von 1660—1792 aus verschiedenen Kirchenbüchern) V. 124—36. — Sächs. Wppb. VI. 5. — v. H.]

1. **Rexin,** ein altadliches Geschlecht in Pommern, dessen Stammhaus gleichen Namens 2 Meilen von Lauenburg liegt. Dermalen besizt dieses Haus ein bedeutendes Majorat.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 286. — Bagmihl I. 3. — Siebmacher V. 162. — Kneschke, Wappen I.]

2. **Rexin.** Der in Konstantinopel beglaubigte Gesandte, Namens Haube, wurde 1754 unter dem Namen v. R. in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 286.]

Rexs, eine meißnische adliche, von denen v. Rex ganz verschiedene Familie. [Siebmacher V. 141.]

Rey, Kajetan, wurde im J. 1808 in den galiz. Grafenstand

und Graf Karl v. Rey, Besitzer der Herrschaft Mittrowitz in Böhmen, im J. 1810 in den österr. Grafenstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 28. — v. H.]

Reya. Die Brüder Anton und Sebastian R. wurden im Jahre 1735 geadelt. [M. v. M., Erg. 421. — v. H.]

† **Reybisch**, Reibisch, Reibitzsch, Reypitzsch, eine schlesische Familie, die mit Seifried v. R., Kaiser Mathias' II. Kammerrath, 1584 erloschen zu sein scheint.
[Sinap II. 921. — Zedler XXXI. 3. — v. H.]

Reyburg oder **Teyburg**, Johann Albert, wurde am 30. Nov. 1655 in den neuen böhm. Ritterstand erhoben. [M. S.]

Reyburg, s. Teyburg.

Reydnitz, Georg Lukas, kursächs. Fahnenjunker, erlangte 1792 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Reyer, Franz Thaddäus, Großhändler zu Wien, wurde 1826 geadelt. [E. S.] Der Legationssekretär Fr. Ritter v. R. wurde 1860 gefreit. [A. A. Zeit., Jan. 1860.]

Reyff v. Reiffenthal. Kaspar R., in österr. Diensten, erhielt 1612 den Adelstand mit genanntem Beinamen. [R. T. A. R.]

Reyffenstein und Arberg, s. Pögl.

† **Reyger**, Johann Friedrich, Patrizier zu Danzig, erhielt neben dem Infolate 1795 ein Reichsadelsdiplom.
[v. Ledebur II. 287. III. 330.]

Reyhart v. Lanzenfeld, ein österr. Geschlecht, aus welchem Franz R. v. L. 1796 Accessist bei der k. k. Bergwerksverschleiß-Direktion war. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **Reyhenburg**, Reichenburg, ein steyer. Geschlecht, das wahrscheinlich mit Johann v. R. 1511 ausgestorben ist.
[Siebmacher II. 44. n. 9. — v. Meding I. n. 685. — v. H.]

Reyher, Karl Friedrich Wilhelm, Major, wurde 1828 in den preuß. Adelstand erhoben. [Kneschke, Wappen I. — v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 32. — v. Ledebur II. 287. III. 330.]

Reyhofen, s. Pachta.

Reymer, Martin, kais. Feldschultheisenamtsverwalter, u. dessen Bruder Daniel wurden 1650 geadelt. [R. T. A. R.]

Reymond. Der k. k. Staatsrath Ludwig R. wurde 1842 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

Reynestorpe, ein lüneburg'sches Geschlecht, dessen Stammsitz gleichen Namens 2 Meilen von Lüneburg liegt.
[v. Meding III. n. 671. — v. H.]

Reynier, eine von Preußen — wann? — in den Adelstand erhobene Familie. [v. Ledebur II. 287.]

Reynochi, ein in Schlesien 1700 vorkommendes abliches Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 287.]

† **Reyprecht v. Büdingen**, ein rheinländisches u. fränkisches, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht, dessen Stammreihe von Humbracht, Tab. 246, mit dem J. 1442 angefangen wird.
[Gauhe I. 1374. — Zedler XXXI. 1022. — Salver 655. — v. Meding II. n. 708. — v. H.]

Reysky v. Dubenitz, s. Reisky v. D.

Rezarger, s. Schwichow. — **Rezer**, s. Retzer.

Reznar v. Riedburg. Franz R., kais. österr. Hofrath, wurde 1827 geadelt. [M. S.]

Reznicek, vielleicht kroatisch. Josef Ritter v. R. war 1857 k. k. österr. Generalmajor und Brigadier zu Temeswar. Er wurde am 1. Febr. 1860 in den Freiherrnstand erhoben.
[Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

1. **Rezo**, Retzo, Retzow, ein brandenburg'sches Geschlecht. [Dithmar 61. n. 14. — v. Meding II. n. 704. — v. H.] Wappen: Zu 1. in R. 2 abwärtsgekehrte bl. Monde nebst 2 bl. Sternen.

2. † **Rezo**, ein ausgestorbenes mecklenburg'sches Geschlecht, wovon Joachim Ernst v. R. noch zu Ende des 17. Jahrhunderts lebte. Wappen: Im Schilde drei Spitzen u. auf dem Helme drei Straußfedern. [Klüver 645. — v. Meding II. n. 705. — v. H.]

Rhaden,* Raden, ein märkisches und pommer'sches Geschlecht, das im 16. Jahrh. vorkommt. [Banselo, Heldenregister 400. — Dithmar 75. 61. n. 13. — *Klüver 642. — Beehr 1659. — Mußhard 437. — Zedler XXXI. 1059 u. f. — Gauhe I. 1375. — Siebmacher V. 163. n. 11. — Micrälius 519. — v. Meding I. n. 686. — Mecklenburg. Wappb. — v. Ledebur II. 287. III. 331. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

Rhau v. Gutowski. Karl Julius Cäsar R. auf Romotten bei Lyck in Ostpreußen wurde 1839 mit v. G. in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 287.]

Rhaven, Rhawen, in Vorpommern angesessen um 1654. Wappen? [v. Ledebur III. 331.]

Rheden, Rhäden, Reden, Räden, ein sehr altes braunschweig'sches Geschlecht, das zuerst im J. 1184 vorkommt. Es ist dieses Geschlecht ganz verschieden von dem Geschlechte der v. Reden, sowie sie auch verschiedene Wappen führen. Auch in Hildesheim ist die Familie begütert und wieder verschieden von denen v. Rhöden, welche Pommern angehören. [Grote, hannöv. Wppb. C. 14. — Mecklenb. Wppb. XLII. 158. — v. Ledebur II. 287. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — Spangenberg, Adelsspiegel II. — Micrälius, Antiq. Pom. Lib. VI. 371. — Gauhe I. 1376. — Zedler XXXI. 1086—93, aus handschriftl. Nachr. — Siebmacher I. 183. n. 3. — Lüdersen's Samml. — v. Meding I. n. 687.] Wappen: Ein rothes Rad in S.

Rhedey, ungarisch. Graf Ludwig v. R. wurde 1802 k. k. österr. Kämmerer, Graf Adam v. R. 1800 ebenfalls; desgleichen Graf Ladislaus v. R. 1808.

Rhediger, Rehdiger, eine alte abliche und freiherrl. Familie in Schlesien, die von den Patriziern dieses Namens herstammt und von der Mitte des 16. Jahrhunderts an vorkommt.
[Henelii Rhedigeromnema, et in Silesia togata, apud Fibigium in Silesiographia Heneliana renovata. P. II. c. 8. §. 112. p. 599. — Sinap I. 760. II. 433. — Gauhe I. 1376. — Zedler XXXI. 1095 u. f. — Siebmacher I. 63. n. 6. — v. Meding III. n. 672. — v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — Schmidt, Beiträge zur Gesch. des Adels rc. — v. Ledebur II. 271. III. 330. — Dorst, schles. Wppb. I. 45. — v. Hefner, preuß. Adel S. 59. T. 76. — v. H.]

1. **Rhein**, Rein, v. dem Rine, Ryne, de Reno, ein pommer'sches, auch in Preußen angesessenes Geschlecht. Wappen: In S. drei r. Wecken. [Siebmacher V. 162. — Bagmihl II. T. XV. — v. Hefner, sächs. Adel S. 44. Taf. 50. — Kneschke, Wappen I. — v. Ledebur II. 288. III. 331.]

2. **Rhein**, ein sächs. Geschlecht, welches eine Meerjungfer auf dem Wasser schwimmend im Schilde führt.
[v. Ledebur II. 288. — v. Hefner, sächs. Adel, erwähnt dieß Geschlecht nicht.]

3. **Rhein, von, zu.** Dieses Geschlecht stammt aus Basel, wo Johann ze R., Eques, 1290 Bürgermeister war, ebenso Jakob z. R. 1452. Später wurden sie unter die rheinländischen und fränk. Familien gezält, welche v. Hattstein, I. 690, in das B. versezt. Aus diesem Geschlechte ging auch Heinrich Ignaz R., Professus des Stifts Fulda, hervor. Amadeus zu R. war 1408 Großprior des Joh. Ordens. Das Wappen ist mit dem zu Rhin

in der Schweiz fast ganz übereinstimmend. Als Freiherren sind sie zu Würzburg aufgeschworen. In neuerer Zeit kommen sie unter dem Namen Zu-Rhein, Zur-R. vor. [v. Lang, Suppl. S. 84. — Bayer. Wppb. — v. Meding II. n. 999. — v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 70. Ein Löwe im Schilde; Erg. Bd. S. 21. — Siebmacher I. 197. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1859. — Gauhe I. 1379, der ihn nur „v. Rhein" nennt. — Salver 708. 739. — v. H.]

Rheina-Wolbeck, s. Lannoy.

Rheinau, s. Zechmeister.

Rheinbach. Der österr. Major Thomas R. wurde im Jahre 1804 mit „Edler von" geadelt. [M.-v. M. 249. — v. H.]

† **Rheinberg**, ein altes rheinländisches, vom J. 1165—1615 bekanntes Geschlecht, welches am 24. Juli des zuletzt gedachten Jahres ausstarb. Bis 1660 lebte zwar noch ein wirkliches Familien-Glied, das mit Reinhard v. Buseck vermählt war, allein auch dieses starb in dem bemeldeten Jahre.

[Humbracht, Tab. 172. — v. Hattstein I. 436 u. f. — Gauhe I. 1380. — Zedler XXXI. 1113. — Siebmacher I. 127. n. 9. — v. Meding II. n. 710. — Salver 636. 646. 679. — v. H.]

Rheinberg, s. Reinisch.

† **Rheinboth**, verschieden von dem auch abgestorbenen Geschlechte der v. Reinbott. Am 10. Febr. 1769 wurde der anhalt-zerbst'sche geh. Rath Ehrenfried R. vom Kaiser geadelt. Er starb ohne Hinterlassung von Söhnen. Sein Vater war Arzt bei dem kais. General Grafen v. Seckendorf. W.: Ein geviertetes Schild, 1. u. 4. F. r., 2. u. 3. F. g. Im 1. F. ein g., zum Streit gerüsteter Löwe. [Siebmacher, Suppl. IX. 25.] Nach Andern befindet sich der Löwe in einem Herzschildchen.

† **Rheindorf**, ein ausgestorbenes Rittergeschlecht, dessen Burg gleichen Namens bei Bonn lag. Im Jahre 1630 blühte dasselbe noch. Wappen? [v. Ledebur II. 288.]

Rheindorf, s. Schwenk v. R.

† **Rheine**, Rene. I. Ein abgestorb. Geschlecht im Münsterlande, dessen Schild quergetheilt ist, oben ein Schwan, unten in drei Reihen Wolkenschnitte. II. Ein anderes Geschlecht dieses Namens, welches noch im 15. Jahrh. zur münster'schen Ritterschaft zälte und einen Schweinskopf im Schilde führte.

[v. Ledebur II. 288.]

Rheineck, s. Schenk.

Rheinfeld, s. Myrbach.

† **Rheinfelden**, Reinfelden. Das Stammschloß dieser längst ausgestorbenen gräfl. Familie lag mitten im Rhein, welches man den „Stein Rheinfelden", nahe bei der schwäb. Stadt Rheinfelden, nannte. Von ihnen kommt Einer schon im Jahre 935 auf dem Turniere zu Magdeburg vor, sowie ein Adalbert v. R. bereits im J. 1070 als Bischof zu Worms gestorben ist.

[Lucä, Grafensaal 435. — Zedler XXXI. 1116. — v. H.]

Rheinfelden, s. Eggs v. R.; Truchseß v. R.

Rheingrafen. Ihre Stammreihe geht mit Adelheim an, der um das Jahr 670 gelebt hat. (??) Von seinen Nachkommen vermählte sich Johann III. mit der Wildgräfin und Erbin von Kyrburg. Dieses Johann's III. ältester Ur-Ur-Enkel Philipp wurde Wild- und Rheingraf in Daun, der jüngste aber Wild- und Rheingraf in Kyrburg. Des Lezteren Linie starb mit Johann Posthumo im J. 1669 aus. M. s. auch Solms und Wildgrafen.

[Imhof, notit. proc. Imp. Lib. V. c. 3. p. 397. — Hübner I. Tab. 251. II. Tab. 458—62. — Spener, op. herald. I. 306. — Zedler LVI. 927—44. — Allg. geneal. Hdb. I. 903—6. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Rheinhartstein, s. Kolbenschlag.

Rheinhausen, s. Süß.

Rheinl v. Großhausen. Sie erhielten im J. 1751 einen mit dem großhausen'schen Wappen vermehrten Wappenbrief und am 17. Juli 1790 vom Kurf. Karl Theodor ein Edelndiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 106. Taf. 128. — v. Lang 501 u. f. — v. H.]

Rheinstein, s. Reinstein.

Rheinthal, s. Christ; Reinthal.

Rheinwald, s. Rieper. — **Rheinwall**, s. Steinbüchel.

Rheinwart, s. Zulehner.

1. **Rhemen**, führen in R. einen s. Querbalken, darüber drei g. hintereinander schreitende Vögel; 1585 wurde in Düsseldorf damit aufgeschworen. [Fahne II. 118.]

2. **Rhemen v. Barensfeld**, österreichisch. Eberhard Freiherr R. v. B. stand 1857 als Oberlieutenant im 28. k. k. Inf. Reg. Peter Frhr. R. v. B. befand sich unter den unangestellten General-Majors. Möchten mit den vorstehenden rhein. Rhemen wol Eines Stammes sein.

Rheneck, s. Reineck.

Rhetari v. Ratenfeld, Stefan, aus den kais. Erblanden, erhielt 1630 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

† **Rheten**, ein pommer'sches Geschlecht im Wolgast'schen, das nach 1475, wo ein Domherr zu Verden gelebt, nicht weiter bekannt ist. Es ist in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erloschen. [Siebmacher V. 162. — v. Ledebur II. 288. III. 331. — Bagmihl V. 68. — v. H. — Gauhe I. 1376. — Micrälius, Antiq. Pom. VI. 370. — Zedler XXXI. 1135.]

Rhetius, s. Rhein; Rhetz; Voigt.

1. **Rhetz**, Rhetius, Rheez. Der berühmte Staatsmann Joh. Friedrich R., der erst auf der Universität Frankfurt an der Oder die Rechte lehrte, nachher aber im J. 1682 wirkl. Minister in Berlin wurde, war 1685 geadelt worden.

[v. Ledebur II. 288. — Preuß. Wppb. IV. 33. — R. T. A. R. — Zedler XXXI. 1136. — Jugler's Beitr. zur jurist. Literatur, in dessen V. Theil S. 11 u. ff. seine Biographie steht. — Siebenkees, neues jurist. Magazin I. 522—24. — v. H.]

2. † **Rhetz.** Der herzoglich braunschweig. Kammerrath und geh. Sekretär Levin August R. wurde am 1. Sept. 1726 in den Reichsadelstand erhoben. Mit dem braunschweig'schen General-Lieutenant August Wilh. v. R., Besizer des Rittergutes Halchter im Wolfenbüttel'schen, starb diese Familie 1796 wieder aus. Die abliche Familie v. Voigts, gen. v. König, zu Braunschweig nahm den rhetz'schen Namen und das Wappen an und nannte sich Voigts v. R., gen. v. König.

[v. Wolframitz, Verz. Abth. 5. n. 67, Mspt. in der wolfenbüttel'schen Bibliothek.]

Rheve, Hanns Philipp, wurde am 29. April 1654 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. S.]

Rhod, Arnold Georg, wurde vom Kaiser geadelt und solches am 9. Dez. 1700 vom Kurfürsten von Brandenburg bestätigt.

[v. Ledebur III. 331.]

Rhode, gen. **Rhodus auf Gnadenegg**, aus Pommern stammend, erhielten vom Kurf. Karl Theodor am 24. Sept. 1790 ein Ritterdiplom. Der Urgroßvater lebte in Mergentheim, wo er zur kathol. Religion überging. W.: Ein gr. Baum in S.

[Bayer. Wppb. VIII. — v. Hefner, bayer. Adel S. 107. T. 129. — v. Lang 502. — Tyroff I. 123. — v. H.]

Rhoden, Roden, s. Rheden; Rohde.

Rhodis, s. Tunderfeld.

Rhodus, s. Rhode.

Rhöden, ein pommer'sches Geschlecht. Die Familie kam durch August Friedrich v. R. in die hannöver'schen Lande. [v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappb. C. 27. — v. Ledebur II. 288. III. 331. — Siebmacher V. 162.] W.: In S. drei mit gr. Weinranken belegte r. Querbalken. [v. H. — Kneschke, Wappen I. u. IV. 475. — Micrälius 521. — v. Meding I. n. 688.]

Rhönberg, s. Seifert.

Rhönburg, s. Brennfleck.

Rhör, v. d., auch v. d. Ruhr, ein adliches Geschlecht in Westfalen, welches am 30. Okt. 1783 in den preuß. Freiherrnstand erhoben wurde.

[v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 69. — v. Ledebur II. 288. — v. Hefner, preuß. Adel S. 60. T. 77.]

† **Rhost v. Eisenhard**, eine frankfurter Familie, die am 21. Febr. 1777 ausgestorben ist. [Neues geneal. Hdb. 1776. S. 11. 1777. S. 318. 1778. S. 365; Nachtr. 159.] Joh. Kristian R., Edler Herr v. E., wurde im J. 1729 in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M. 140.] Der Wechsler zu Frankfurt und kais. Reichs-Operationskasseeinnehmer Kristian R. wurde im Jahre 1714 mit „Edler v. E." in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. S. 196. — v. H.]

† **Rhot**. Die v. R. wohnten zu Hall in Württemberg, sind aber längst abgestorben. Sie führten das gleiche Wappen, wie die v. Bohenstein, nämlich einen r. Schild, worin drei g. Fläschlein; auf dem Helme zwei r. Flügel, in deren jedem drei gold. Fläschlein. Sie waren verschieden von denen v. Rhot auf Hohenrhot u. Oberrhot am Flusse Rhot, welche mit denen v. Lewenstein einerlei Wappen hatten. Friedrich v. R. beschloß 1542 das Geschlecht. Seine Herrschaft fiel den Freiherren v. Limburg als ein Lehen heim. [Crusius, schwäb. Chronik I. 458. 800. — Siebmacher II. 97.]

Rhoyn, Roy, Rohn, eine schlesische, zu Anfang des 16ten Jahrhunderts bekannte Familie, die wahrscheinlich den Namen von ihrem im Liegnitz'schen gelegenen Stammhause Roye angenommen, sich aber nachher aus dem Hause Dirschwitz geschrieben. Es führte dieses Geschlecht einen getheilten Schild, oben in S. ein r. Löwe, unten wieder in R. und S. getheilt. Ein anderes Geschlecht dieses Namens in Schlesien führte in Schw. einen oben abgehauenen s. Baumstamm mit Wurzeln und schrieb sich „auf Hundorf". [v. Ledebur II. 288. — Sinap I. 767. II. 919. — Zedler XXXI. 1181. — v. H.]

† **Rhuit**, eine erloschene Familie, deren Stammort das Dorf Ruith bei Stuttgart ist.

Rhumburg, s. Przepisky.

Rhynach, s. Reinach.

Rhynsberg, s. Reinsberg.

† **Riancourt**. Der Baron v. R. war Bankier in Warschau und starb am 5. Jan. 1768. Sein Sohn Andreas Baron v. R. auf Putzkau wurde am 1. Okt. 1754 in den Grafenstand erhoben und war — nach der Reichstaramtsrechnung — kais. Gesandter am kurpfälz. Hofe, nach v. Wolframitz, Kollekt., aber — geh. Rath am kursächs. Hofe. (Beides ist vereinbar, wenn die Zeitrechnung zu Hilfe genommen wird.)

[v. Ledebur II. 289. — Sächs. Wppb. IV. 3.]

Ribbeck, Rebbeck, märk. Adel, dessen Stammhaus gleichen Namens in der Mittelmark unweit Spandau liegt. Es ist auch im Mecklenburg'schen seßhaft gewesen.

[Beehr 1687. — Dienemann, Nachr. 166. 169. n. 1. — Gauhe I. S. 1381 u. f., welcher — und ihm nach das zedler'sche Lexikon XXXI. S. 1206 u. f. — vermuthet, daß sie von dem niedersächs. Geschlechte der v. Rebock abstammen. — Siebmacher I. 180. — v. Ledebur II. 289. — v. Meding I. n. 689. — v. Zedlitz. — v. H.]

1. **Ribbentrop**, Friedrich Wilhelm Kristian, Generalintendant, wurde 1823 in den preuß. Adelstand erhoben.

[Preuß. Wppb. IV. 33. — v. Ledebur II. 289. — v. Zedlitz.]

2. **Ribbentrop**, Georg August Sigismund, geh. Kriegsrath, erlangte 1826 den preuß. Adel. [v. Zedlitz.] Er war ein Bruder des Friedrich Wilhelm Kristian v. R.

[v. Ledebur II. 289. — Preuß. Wppb. IV. 33. — v. Hefner, hess. Adel S. 23. Taf. 35, unter Rippentrop.

† **Ribbesbüttel**, eine ausgestorbene braunschweig. Familie, von der v. Meding das Wappen nach einem Schilde von 1521, der sich zu Essenrode befindet, beschrieben hat.

[v. Meding I. n. 690. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

1. **Ribeaupierre**, eine bayer. Familie. Nach v. Hefner, bayer. Adel S. 107. T. 129, sind die R. daselbst ein französ. ausgewandertes und in der bayer. Adelsklasse eingetragenes Geschlecht. Es ist dasselbe nicht zu verwechseln mit den 1673 ausgestorbenen alten Grafen u. Freiherren v. Rappoltstein (französisch Ribeaupierre), welche drei r. Schilde in S. führten. Das Geschlecht in Bayern hat einen bl. Schild mit s. u. bl. geschachtetem Fuß; oben drei Ohrtropfen, mit herabhängendem langem Diamant; auf dem mittleren Ohrtropfen sitzt ein Kranich.

2. **Ribeaupierre**. Eine Schwester des kais. russ. Generals Bibikoff brachte einen Schweizer, mit Namen Pierre, als ihren Friseur nach Petersburg. Günstig von der Natur ausgezeichnet, verliebte sich seine Herrin in ihn, und die Kaiserin Katharina II. gestattete ihr, diesen Friseur zu heuraten. Er trat unter dem Namen „Ribeaupierre" in den Militärdienst, und starb als Generalmajor (wodurch er den Erbadel erlangt hatte) bei der Belagerung von Ismail. [v. Crusenstolpe, der russ. Hof III. S. 40.] Um 1835 war ein Herr v. R. kais. russ. geh. Rath und Großkreuz des k. k. österr. Leopoldordens.

3. **Ribeaupierre**. Siebmacher, Suppl. I. 18, führt das Wappen einer Familie v. R. an, welches geviertet ist mit einem Herz-Schild; in letzterem befinden sich die drei r. Schildchen in S. des 1673 erloschenen Herrengeschlechts v. Rappoltstein (Ribeaupierre auf französisch); im 1. u. 4. F. drei schw. Vogelsköpfe mit halbem Halse in S. (2. 1); im 2. u. 3. F. ein r. Löwe in mit r. Steinen bestreutem s. Felde.

Ribert. Dieser Name kommt nur bei einem preuß. Lieutenant und seinem Sohne um 1777 vor. Wappen?

[v. Ledebur II. 289.]

Ribics, ungarisch. Anton v. R. war 1835 Hofkanzlist bei der ungarischen Hofrathskanzlei in Wien. Sigmund v. R. war 1857 Rechnungsaccessist bei dem österr. Centralmilitärrechnungsdepartement.

Ribikove, s. Rebau.

Ricaud de Ciregale, wahrscheinlich aus Frankreich stammend. Im preuß. Heere standen mehrere Offiziere dieses Namens, 1772—1835. [v. Ledebur II. 289.]

Riccabona v. Reichenfels. Der Oberstwaldmeister ꝛc. Karl Josef R. wurde mit seinem Vetter Franz Anton R. im J. 1758 mit v. Reichenfels geadelt. [v. Hefner, tiroler Adel S. 14. Taf. 17; Erg. Bd. S. 25. T. 11. — M. v. M., Erg. 422. — v. H.]

Riccasolli, österr.-italienisch. Die Marquise R., geb. v. Rinuccini, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Ricci und **R. v. Pasqual.** Der Rath der Kommerzialintendanz, Pasqual R. zu Triest, wurde im J. 1766 geadelt [M. v. M. 249] und der innerösterr. Gubernialrath R. wurde im J. 1776 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 80. — v. H.]

Ricciardelli. Die Familie stammt aus Faenza im Kirchen-Staate, wo sie zu den Patriziern gehört. Der nach Bayern gekommene Zweig ist als gräflich anerkannt.
[Taschenb. der gräfl. Häuser 1859.]

Rice. Thomas v. R. ab R., Herr auf Cateaumaine, Ballymacaboyles in Irland, wurde am 12. Dez. 1776 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

Richard. Der Reichshofrathsprotonotar Joh. Ernst R. wurde im J. 1727 in den Reichsadelstand und im J. 1732 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 196. 422.] Die geh. Hofräthe des toskan. Departements zu Wien, Josef und Dominik v. R., wurden im J. 1779 Freiherren. [M. v. M., Erg. 92. — v. H.]

Richardy, Richardi, ein schles. Geschlecht, 1753.
[Siebmacher IV. 152. — v. Ledebur II. 290.]

1. **Richel**, kurbayer. Kanzler, wurde 1630 geadelt.
[R. T. A. R.]

2. **Richel v. Rühenspurgk.** Lukas R. in der Oberlausitz erhielt am 1. Juni 1612 vom comes palatinus Dr. Joh. Langius Langenheim zu Großglogau Adel u. Wappen mit v. Rühenspurgk. Wappen? [v. Ledebur II. 323.]

3. † **Richel v. Winhöring**, ein oberbayer. Geschlecht, aus welchem der Pfleger zu Rosenheim, Maxim. R., am 1. Sept. 1623 den Beinamen v. W. und der Landsasse Ferd. Marquard Josef R. v. W. die Freiherrnwürde am 5. Nov. 1686 erhielt. Das Geschlecht ist bald darauf erloschen.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 24. T. 21.]

† **Richen.** Otto de R. kommt 1122 in einer Urkunde des Bischofs Otto von Bamberg als Zeuge vor.

† **Richenberg**, ein altes, wahrscheinlich abgestorbenes, im Jahre 1259 im Fulda'schen begütertes Geschlecht.
[v. Meding II. n. 711. — v. H.]

Richer, Lorenz, kais. österr. Rittmeister, wurde 1829 geadelt. Als kais. Generalmajor erlangte derselbe 1850 den Freiherrnstand.
[Frhrl. Taschenb. von 1857.]

Richieri, görzer Landleute seit 22. Aug. 1612.
[v. Hefner, görzer Adel S. 30. T. 28.]

Laut Urkunde wurden D. Stefanus Richierus de Portunuone, Eques, sammt Brüdern und Nachkommen, am 21. Jan. 1383 vom Erzherzoge von Oesterreich zu Edlen der Stadt Treviso ernannt und Kaiser Friedrich III. erhob die Brüder Antonio und Francesco Edle v. Richieri am 22. Jan. 1469 in des hl. röm. Reichs Grafenstand. Diesen Titel bestätigte der Senat zu Venedig am 5. Mai 1635, und verlieh den R. auch den Titel als Grafen v. Sebrano. Am 22. August 1612 war die Familie unter den görzer Landstand aufgenommen worden. Auch Kaiser Franz I. von Oesterreich bestätigte am 13. Februar 1817 der Familie die Titel „Edle (Nobili) und Grafen (conti)".
[Gräfl. Taschenbuch auf 1863.]

Richler. Der Oberlieut. Leopold v. R. wurde im J. 1792 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 92. — v. H.]

Richlewsky. Der Dombechant zu Przemisl wurde im Jahre 1791 in den galiz. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 422. — v. H.]

Richlowski, eine polnische adliche Familie, welche im Großherzogthum Posen das Rittergut Zinnawoda besitzt.
[v. Zedlitz.]

Richnovski v. Richonov, böhmische Freiherren, die mit denen v. Stosch und Kaunitz einerlei Ursprungs sind und einerlei Wappen führen. Ihr Stammhaus Richnow liegt im chrudiner Kreise in Böhmen. König Wenzel erneuerte ihnen den schon seit 1088 zustehenden Freiherrnstand, worüber das Diplom in Stoschii gen. Hist. fol. 30 steht. Die Familie ist im J. 1690 erloschen.
[Balbin, Miscell. Dec. I. Lib. 5. — Gauhe I. 1382. — Zedler XXXI. 1311. — v. H.]

Richonow, s. Richnovski.

Richow, s. Reiche u. Reichau.

1. **Richter.** Die Gebrüder R. wurden 1623 geadelt.
[R. T. A. R.]

2. **Richter.** Andere Gebrüder R., in den kaiserl. Erblanden, erlangten im J. 1636 den Adelstand. [R. T. A. R.]

3. **Richter.** Der kais. Kammerrath und Buchhalter Johann Kristof v. R. wurde 1707 in den Ritterstand erhoben, und Aug. Benedikt v. R. erhielt 1767 die Freiherrnwürde. Zu welchen Geschlechtern der v. R. Beide gehören, ist dießorts unbekannt.
[R. T. A. R.]

4. **Richter.** Der Konsul zu Wohlau, Wenzel Ignaz R., wurde im J. 1729 in den böhm. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 422. — v. H.]

5. **Richter.** Ein Lieut. Bogislaus R. wurde am 30. Juni 1755 in den preuß. Adelstand erhoben.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 290. V.]

6. **Richter.** Bernhard R. wurde 1762 geadelt. [R. T. A. R.]

7. **Richter.** Der kais. österr. Oberlieut. Joh. Ferdinand R. wurde im J. 1785 geadelt. [M. v. M., Erg. 422. — v. H.]

8. **Richter**, Georg Karl, sächs. Hofrath bei der Landesökonomie, Manufaktur u. Kommerziendeputation, erlangte 1604 den Reichs-Adelstand. [M. S.]

9. **Richter**, sächsisch. In Blau ein in die Quere gelegtes schw. Schwert, worauf eine weiße Taube mit dem Oelzweig im Schnabel sitzt. Geadelt am 5. Febr. 1804.
[Sächs. Wappenbuch VI. 82.]

10. **Richter**, Ed., k. k. österr. Major im 26. Inf.-Regiment, wurde 1862 geadelt. [A. A. Zeit., Jan. 1862.]

11. **Richter v. Bienenthal.** Der österr. Oberst Franz R. wurde im J. 1808 mit dem Beinamen v. B. geadelt.
[M. v. M., Erg. 422. — v. H.]

12. **Richter v. Bosleben.** Der kais. Kaplan Valentin R. und sein Bruder Hanns Heinrich R., kais. Trabant, erlangten 1602 den Reichsadelstand mit letzterem Beinamen. [R. T. A. R.]

13. **Richter v. Eisenberg.** Der österr. Hauptmann R. wurde im J. 1769 mit dem Beinamen v. E. geadelt.
[M. v. M., Erg. 422. — v. H.]

14. **Richter v. Falkau.** Der Rittmeister Heinrich R. wurde im J. 1819 mit dem Beinamen v. F. geadelt.
[M. v. M., Erg. 250. — v. H.]

15. **Richter v. Heldenherz.** Der bischöflich olmütz'sche Rath Franz Josef R. wurde im J. 1747 mit dem Beinamen v. H. in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 196. — v. H.]

16. **Richter v. Laubenheim.** Der österr. Major Johann R. wurde im J. 1816 mit dem Beinamen v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 423. — v. H.]

17. **Richter v. Lieska.** Den Rittergutsbesitzer Kristian Friedrich Ferdinand R. erhob K. Franz II. im J. 1804 mit dem Beinamen v. L. in den Adelstand. [v. Hellbach, Sammlung. — v. Ledebur II. 36, unter Lieski, und II. 290. n. IV. des Art. — v. Hefner, sächs. Adel S. 44. Taf. 50. — Sächs. Wappb. VI. 83.] Wappen: In B. ein g. Querbalken, oben 2, unten 1 g. Stern.

18. **Richter v. Resand.** Der österr. Oberlieut. Josef Karl R. wurde im J. 1766 mit dem Beinamen v. Resand geadelt, und nachdem er Rittmeister geworden, im J. 1786 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 197. 422. — v. H.]

19. **Richter v. Richtenburg.** Die Brüder Anton R., Konzipist der Statthalterei Böhmen, Joachim R., Postmeister zu Neuhaus, und Joh. Jakob R., Landesphisikus zu Brieg, wurden im J. 1733 mit obigem Beinamen in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 422. — v. Ledebur II. 290. n. III. des Art. — v. Zedlitz.]

20. **Richter v. Richtenburg.** Der Landessindikus des Fürstenthums Berg, Johann Jakob R., wurde im J. 1736 mit dem Beinamen v. Richtenburg in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 196. — v. H.]

21. **Richter v. Richtenfeld.** Der Oberquartiermeister bei der sächs. Garde du Corps und Rittmeister Joh. Gottl. R. wurde 1792 von K. Franz II. mit dem Beinamen v. Richtenfeld in den Adelstand erhoben. [Sächs. Wppb. VI. 81.]

22. **Richter v. Richterburg.** Der innerösterr. Gubernialrath und Bankaladministrator Franz Xaver R. wurde im J. 1788 mit gedachtem Beinamen geadelt. [M. v. M. 249. — v. H.]

23. **Richter v. Richtersburg.** Wenzel Ignaz R., Registrator der Statthalterei zu Prag, wurde im J. 1733 in den böhm. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 422. — v. H.]

24. **Richter v. Steibach.** Der Sekondlieutenant in der schles. Art.-Brigade Nr. 6, M. B. R. O. R., wurde 1862 unter dem Namen R. v. S. in den preuß. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., April 1862.]

25. † **Richter v. Walsbeck.** Georg R. v. W. wurde im Jahre 1728 in den böhm. Ritterstand erhoben. Diese Familie wurde schon im 16. Jahrh. von Kaiser Friedrich geadelt, welcher Adel den Gebrüdern Georg Kristof R., fürstlich sachsen-gotha'schem Rath, und Georg Andreas R. um's Jahr 1700 bestätigt wurde. [Sinap II. 1097. — v. Ledebur II. 290. n. I. des Art. III. 77. — v. Zedlitz, Ad.-Lex., unter Walspeck.] Die Familie ist 1807 erloschen. [M. v. M., Erg. 196. — v. H.]

26. **Richter v. Welzenstein.** Der Kleinschreiber bei der Landtafel in Mähren, Johann Josef R., wurde im J. 1744 mit v. W. in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 196. — v. H.]

Richtern. Der Hofkammerbuchhalter Joh. Kristof v. R. wurde im J. 1707 mit „Edler Herr" in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 197. — v. H.]

Richtersperger, Leonhard, niederösterr. Regierungsrath, erhielt 1641 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Richthausen. Joh. Konrad v. R., kais. Hofkammerrath, wurde 1653 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Richthofen. Diese haben Prätorius geheißen, wurden in der Mitte des 17. Jahrhunderts mit dem Namen R. in den Adelstand erhoben und erlangten in der Person des Johann v. R. am 29. Juli 1661 den böhm. Ritterstand. Ob vorstehender Johann oder Karl Prätorius, welcher 1613 [R. T. A. R.], oder ein Dr. P., welcher 1621 in den Adelstand erhoben wurde [R. T. A. R.], der Stammvater sei, kann man nicht angeben. Sie erwarben in Schlesien viele Rittergüter. Eine Linie, die zu Bartzdorf, ist im J. 1741 vom König von Preußen in den Freiherrnstand erhoben worden. [Gauhe II. 956 u. f.] Samuel v. R. wurde im Jahre 1735 böhm. Freiherr [M. v. M., Erg. 92] und im Jahre 1741 erlangte die Familie die preußische Freiherrnwürde. Ein Frhr. v. Richthoffen wurde am 23. Febr. 1800 mit der Prinzessin Elisabeth Charlotte Sofia Friederika v. Holsten-Beck vermählt und hinterließ diese im J. 1808 als Wittwe. Dessen Oheim lebte einige Zeit in Sondershausen und starb daselbst. [Supplementtafeln zu Hübner's geneal. Tafeln. 2te Lieferung. Taf. 34.] Die Kinder der verwittweten Freifrau v. R., geb. Prinzessin v. H.-B., nämlich der Rittergutsbesitzer Frhr. Fr. K. G. v. R. auf Kohlhöhe und dessen drei Schwestern, wurden 1847 in den preuß. Grafenstand, vererbend nach dem Rechte der Erstgeburt, erhoben. [Taschenb. der gräfl. Häuser für 1849 u. f. — Sinap I. 766. II. 920. — Siebmacher V. 71. n. 10. — v. Meding III. n. 675. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843, S. 266, welcher Artikel sich über ganz verschiedene, nicht hierher gehörige Personen verbreitet. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 290. III. 331. — Frhrl. Taschenb. von 1857. — Dorst, schles. Wppb. II. 19. — v. Hefner, preuß. Adel S. 23. 60. T. 77. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

1. **Rickauer.** Die Abkömmlinge des Pierre de Riquiere (der aus den Niederlanden mit den ligist. Truppen im Jahre 1620 nach Bayern gekommen, in der Oberpfalz Güter erwarb und im Jahre 1632 vor dem Feinde blieb) erlangten 1681 einen Wappenbrief, nahmen dann den Namen R. an und erhielten am 3. Febr. 1751 von Kaiser Franz I. ein Adelsdiplom.
[v. Lang 502 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 107. Taf. 130. — v. H.]

2. **Rickauer.** Der k. bayer. Ingenieurgeograph Max Josef v. R. befindet sich in einem unfürdenklichen Adelsbesitzstande.
[v. Lang 503. — v. H.]

3. **Rickauer v. Fahrenthal,** österreichisch. Josef R. v. F. stand 1857 als Hauptmann im 4. k. k. Inf.-Regiment.

Rickers, eine preuß. adliche Familie. Es erhielt nämlich Johanna Sibilla R., vermählte Freifrau v. Diepenbröck, am 22. Aug. 1701 die Freiherrnwürde und der cleve-märk. Hof-Gerichtsrath Joh. R. am 2. Juni 1702 den preuß. Adelstand.
[v. Ledebur II. 291. — Preuß. Wppb. II. 58. IV. 34. — v. Hefner, preuß. Adel S. 60. T. 77. — v. Zedlitz.]

Rickersburg, besaßen die gleichnamige Veste in Steyermark.
[Schmutz III. 364. — v. H.]

Ricki, auf Scierbiecin in Westpreußen. [v. Ledebur II. 291. III. 331.] Auch Rycki. W.: Wrycz-Rekowski.

† **Ricklingen**, Rickelinge, Riecklingen, Riclingen, alte, im 12. Jahrh. vorkommende Dinasten und Herren, von dem an der Leine zwischen Hannover und Neustadt gelegenen Schlosse also benannt, das nach Abgang derselben an die Grafen v. Roden gekommen. [Zedler XXXI. 1507 u. f. — v. H.]

† **Rickmestorpe**, ein halberstadt'sches Geschlecht, das ausgestorben zu sein scheint, und von welchem die im Jahre 1492 zu Mainz edirte „Chronecke der Sassen" ein Wappen vom J. 1365 vorstellt, das v. Meding, III. n. 676, in Kürze beschreibt. [v. H.]

Ricou v. Zwilling. Der Großherzog von Hessen hat unterm 22. Okt. 1824 den Leg. Rath Karl Joh. Jakob Ricour zu Darmstadt, aus der Schweiz gebürtig, unter dem Namen v. Ricour in den Adelstand erhoben. Am 16. Okt. 1836 wurde die Abstammung von den Herren v. Ricou im Delfinat anerkannt und der Name in Ricou verändert. [v. Hefner, hess. Adel S. 22. Taf. 24. — Großh. hess. Reggsbl. v. 1824.] Am 25. Mai 1861 erlangte die Familie vom Großherzog die Freiherrnwürde. [Freiherrliches Taschenbuch von 1863.]

Ridderich. Der herzoglich sachsen-meiningen'sche Brigadier v. R. erlangte um's J. 1715 die Freiherrnwürde. [R. T. A. R.]

Ridel. Andreas R., Lehrer der Feldkriegsbaukunst und praktischen Geometrie in der Militärakademie zu Neustadt, wurde im J. 1778 geadelt. [M. v. M., Erg. 423. — v. H.]

Ridinger, Kristof, kaiserl. Grundschreiber im Vicedomamte zu Wien, wurde im J. 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Ridl v. Ridlswald.** Der Sekretär bei dem böhm. Konzesse der obersten Landesoffiziere, Franz Leopold R., wurde im Jahre 1758 mit dem Beinamen v. Ridlswald geadelt.
[M. v. M. 250. — v. H.]

2. **Ridl v. Rittelswald.** Der Rittmeister Franz R. wurde im Jahre 1782 mit v. Rittelswald in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 197. — v. H. — Kneschke, Wappen III. 380.]

1. **Ridler v. Greifenstein.** Der Oberstwachtmeister Ferd. R. und sein Bruder, der Unterlieut. Joh. R., wurden im J. 1778 mit dem Beinamen v. G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 423. — v. H.]

2. **Ridler v. Greif in Stein.** Des verstorbenen Regierungs-Rathes J. R. Söhne, Karl Friedrich, österr. Hauptmann bei den Jägern, Franz Karl und Ferd. Rudolf R., Hauptleute bei der Infanterie, erhielten 1853 den Adel mit obigen Beinamen. [A. A. Zeit. von 1853. — Oesterr. Militär-Schematismus v. 1853.] Möchte wol mit R. v. Greifenstein einerlei Familie sein.

† **Ridler v. Johanneskirchen und Pfangau**, ein münchner Geschlecht, stamm- und wappengenossen mit den Schrenk und Ligsalz, erloschen um 1780.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 25. T. 21.]

Ridolewski, eine in Preußen angesessene Familie. [v. Ledebur II. 291. III. 331.] Wappen: Biberstein.

Riebe, Rübe, eine alte mecklenburg. u. braunschweig. Familie, die aber im Herzogthume Braunschweig erloschen ist, und aus welcher Einer im Jahre 1545 als braunschweig'scher Rath vorkommt. Dieses altadliche Geschlecht blüht noch in Schlesien. Karl Konstantin v. Rieben auf Giesendorf wurde am 15. Okt. 1840 in den preuß. Freiherrnstand erhoben. [v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 69. — Mecklenburg. Wappb. XLII. 159. — v. Ledebur II. 291. III. 331. — Dorst, schles. Wappb. II. 155. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 17. T. 15; preuß. Adel S. 60. T. 77. — Spangenberg's Adelsspiegel II. 255. — Gauhe I. 1382. — Zedler XXXI. 1518. — v. Meding I. n. 691. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Riebel v. Festertreu. Der Major Franz Theodor R. wurde im J. 1814 mit dem Beinamen v. F. geadelt.
[M. v. M., Erg. 423. — v. H.]

Rieben v. Riebenfeld. Der Hofkriegsbuchhaltungsraitrath Karl Heinrich R. wurde im J. 1793 mit „Edler v. Riebenfeld" geadelt. [M. v. M. 250. — v. H.]

1. **Rieber.** Der österr. Major R. wurde im J. 1812 geadelt. [M. v. M. 250. — v. H.]

2. **Rieber v. Rebenstein.** Joh. R. wurde im November 1668 mit v. Rebenstein in den böhm. Adelstand erhoben. [M. S.]

† **Riebisch**, Ribisch, Rybisch, ein ausgestorbenes schles. Geschlecht, welches in der Mitte des 16. Jahrhunderts vorkommt.
[Siebmacher II. 49. — v. Ledebur II. 291.]

Rieck. v. Ledebur, II. 291, führt vier verschiedene Geschlechter im preuß. Staate, zum Theil von sehr zweifelhaftem Adel an, als:

1. Berliner Patrizier, Besitzer von Rosenfeld, 1375.

2. Im Ruppin'schen; besaßen 1542 Cantow, 1852 Rauschendorf.

3. In der Uckermark; besaßen 1541 Neuenfelde im Kreise Prenzlau.

4. In Hinterpommern, 1623 auf Hammer. Viktor v. R. stand 1794 als Lieutenant im Füsilierbataillon „v. Oswald".

Es sind weder Wappen noch sonstige genealog. Aufklärungen beigefügt.

Riedburg, s. Meduna; Reznar.

1. **Riedel**, Kristof, kais. Hatschier, erhielt 1605 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Riedel**, Rübel, ein schlesisches, seit 18. Nov. 1700 freiherrliches Geschlecht, das den kais. Obersten Georg R. v. Löwenstern u. Seyfertsdorf zum Anherrn hat, welcher um das Jahr 1650 geadelt worden sein soll. [v. Ledebur II. 292. — Siebmacher, Suppl. VI. 16.] Nach v. Ledebur ist Matheus R., Rathskämmerer zu Breslau, gest. 1670, der Erwerber des Adels; er war gesessen auf Treschen u. Seifersdorf, und stiftete am 30. Juli 1667 ein Fideikommiß. [Sinap II. 413. — Gauhe II. 1745. — Zedler XXXI. 1530. — v. H.]

3. **Riedel.** v. Ledebur führt ein Geschlecht dieses Namens an, dessen Wappen im s. Schilde eine r. Burg mit geöffnetem Thor und einem Zinnenthurm von 3 Stockwerken zeigt. Außer einigen Mitgliedern ist nichts weiter angegeben. [v. Ledebur II. 292.]

4. **Riedel v. Rittersfeld.** Der österr. Oberlieutenant Josef R. wurde im J. 1771 mit dem Beinamen v. Rittersfeld geadelt.
[M. v. M., Erg. 423. — v. H.]

Riedel, s. Riebl.

Riedele, s. Tolentius.

Rieden, s. Vollmar.

Riedenau. Kommt 1838 als preuß. Justizkommissär im Regierungsbezirk Torgau vor. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 292.] Ob etwa gleichen Stammes mit Riebl v. Riebenau?

Riedenbach, s. Pilbach.

† **Riedenberg**, ein altes schwäbisches, noch im Jahre 1383 vorkommendes abliches Geschlecht auf gleichnamiger Burg im Ober-Amt Stuttgart. [Griesinger 1108.]

Riedenburg, s. Steyrer.

Riedenwarth, s. Pilbach.

1. † **Rieder**, eine ausgestorbene anhalt. Familie, die auch in Meißen Güter gehabt, daraus Wilhelm v. R. im J. 1505 den Bischof zu Merseburg befehdete.

[Zedler XXXI. 1531. — Gauhe I. 1388. — v. H.]

2. **Rieder v. Adelswerth**. Der Pontoniermajor und Oberst-Schiffamtsverwalter Anton R. wurde im J. 1810 mit dem Beinamen v. A. geadelt. [M. v. M. 250. — v. H.]

Riederer, Freiherr, **v. Paar zu Schönau**, ein altes bayerisches Rittergeschlecht, das schon im J. 1186 vorkommt, und aus welchem der Truchseß Georg Siegmund v. R. vom Kurf. Max. Emanuel am 22. Nov. 1692 ein Freiherrndiplom erhielt. [v. Lang 218.] Sicherlich sind die R. v. Riedtheim u. Paar einerlei Familie mit den R. v. P. u. S. (??) Sie erschienen in Schwaben vom Jahre 1317 bis gegen das Ende des 17. Jahrhunderts.

[Bucelini stemmat. III. — Crus. an Suev. III. — v. Hefner, bayer. Adel S. 53. T. 55; Erg.-Bd. S. 18. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1857. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Riedern und **R. v. Goltstein**, eine fränk. Familie, die ihre Güter zu Riedern rc. hatte und die im J. 1588 mit Alexander v. R. ausstarb. [Biedermann, Rh. u. W. Taf. 24. — v. Hattstein III. 414. — Salver 229. 230. 233. 241. — v. H.]

Riedesel, Riethesel, eine alte frhrl. Familie, die ursprünglich am Rhein, besonders in Hessen, ingleichen in Thüringen, hauptsächlich im Sachsen-Weimar'schen begütert ist. Konrad v. R., der im J. 1165 vorkommt, ist der Altvater Hermann's, der im J. 1269 rc. 6 Söhne hatte, davon drei den Stamm fortpflanzten und verbreiteten. Eine ihrer Hauptlinien ist die der R. v. Eisenbach, welche die Freiherrnwürde u. das Erbmarschallamt um die Mitte des 15. Jahrhunderts erlangte.

[Estor, Ahnenprobe 481. — Humbracht, Tab. 114—17. — v. Hattstein I. 438—51. — Helwig's Genealogie der R. v. Camburg, 1631. B. — Seifert's Genealogie hochadl. Elt. u. K. 439. — v. Gleichenstein, Tab. 67. — Neusprossender Palmbaum 383. — Biedermann, Rh. u. W. Tab. 121—139. — Gauhe I. 1383—85. — Zedler XXXI. 1533 u. f. — Oetter's Nachr. von den Herren v. R. Tübingen, 1778. — Lüdersen's Samml. — Hartmann's Samml. — Neue genealog. Nachr. 1778. S. 170—74; Nachtr. I. 90. — Siebmacher I. 134. n. 1. 135. n. 1. V. 126. n. 1. — Tyroff, Tab. 64. — Spener, theor. insign. 247. — v. Meding I. n. 692—694. — v. Zedlitz. — Fahne I. 360. — v. Ledebur II. 292. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — Sächs. Wappb. III. 42. — v. Hefner, sächs. Adel S. 15. Taf. 14; preuß. Adel S. 60. T. 77; hess. Adel S. 22. T. 24. 25; Erg.-Bd. S. 48. T. 29. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Im Bamberger Tagblatt von 1845, Nr. 299, liest man folgende auffallende Stelle: „Das Augsburger Anzeigeblatt meldet: Der Bote des k. Kreis- und Stadtgerichts, Weldishofer, ist zum Kreiskassadiener ernannt, und dessen Posten durch den Rent-Amtsboten in Göggingen, Frhrn. v. R., besezt worden."

Riedheim, Riedtheim, Riethaim, eine schon im J. 1080 in Schwaben vorkommende Familie, und zwar auf dem Turnier in Augsburg, sowie auf dem zu Göttingen, wo Einer im Jahre 1119 Wappenkönig war. Im J. 1507 starb Joh. v. R. als Fürst-Abt zu Kempten. Konrad v. R. wurde von Kaiser Rudolf II. am 27. Sept. 1590 in den Freiherrnstand erhoben, was auch dem Johann Konrad v. R. von Kaiser Leopold am 11. Juli 1696 widerfuhr.

[v. Lang 219. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. IV. Nachlese 305. VI. Nachl. 458. — Salver 547. 561. 565. 581. 629. — Burgermeister, schwäb. Adel. — Gauhe I. 1383. — Siebmacher I. 30. n. 9. — Zedler XXXI. 1537 u. f. — v. Meding I. 115. n. 1. II. n. 712. — v. Hattstein III. 415—19. — v. Hefner, bayer. Adel S. 53. T. 55. — Taschenbuch der frhrl. Häuser für 1860. — v. H.]

Riedhofen, s. Guggenberger.

Riedhorst, s. Kaltenegger v. R.

Riedl, österreichisch. Anton Peter v. R. stand 1857 als Oberlieutenant im 16. österr. Inf.-Regiment.

Riediger. Der schles. Kommerzienrath Bartholomäus R. wurde im J. 1736 in den böhm. Adelstand erhoben.

[v. Ledebur II. 292. — M. v. M., Erg. 423. — v. H.]

† **Riedinger**, Ridinger, Riediger, ein 1758 ausgestorbenes, in der Oberlausitz vorkommendes Geschlecht, nach v. Ledebur II. S. 292. [Siebmacher III. 167.]

1. **Riedl**, Jonas, aus den kais. Erblanden, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Riedl**. Der passau'sche geh. Rath Josef Adam R. erhielt ein Ritter- und Adelsdiplom vom Kurf. Karl Theodor im Jahre 1792. [v. Hefner, bayer. Adel S. 107. T. 130. — v. Lang 503 u. f. — v. H.]

3. **Riedl**, J. B., österr. Präsident der Handelskammer, wurde im April 1854 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1854.]

4. **Riedl zu Neusat und Haindorf**. Der würzburg. geheime Rath und Kommandant R. zu Königshofen erhielt von Kaiser Karl VII. am 7. Aug. 1742 ein Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 107. T. 130. — v. Lang 504. — v. H.]

5. **Riedl v. Raitenfels**. A. W. R., kais. österr. Hofrath, erlangte 1840 den Adelstand mit v. Raitenfels. [M. S.]

6. **Riedl v. Riedenau**. Der österr. Hofrath Fr. R. v. R. erlangte 1854 den Ritterstand. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Riedlmayer, österreichisch. Johann Nepomuk Edler v. R. war 1835 Beisitzer beim k. k. Berggericht zu Steyer.

Riedt, s. Schenk.

† **Riedt vom Ried**, Rhde. Gehört zum westfälischen, besonders zu dem mittelrhein. Kanton im rheingauer Bezirk und kommt schon im Jahre 1362 vor, sowie an der Kathedralkirche zu Mainz Mehrere aus diesem Geschlechte seit dem J. 1490 Dom-Herren gewesen sind. Mit dem kurmainz. General v. R. auf Hebernheim starb dieses alte Geschlecht aus am 4. Nov. 1764. Kaiser Franz I. hat hierauf dessen Enkeln v. Breidbach-Bürresheim erlaubt, Namen u. Wappen den ihrigen beizufügen.

[Fortges. neue geneal.-histor. Nachr. Thl. 72. S. 803. — Siebmacher, Suppl. IV. 9. XI. 3. — v. Ledebur II. 292. III. 331. — Salver 496. 512. 519. 521. 526. 531. — Humbracht, Tab. 62. — v. Hattstein I. 452—54. — Zedler XXXI. 1537. — Gauhe I. 1385. — Schannat, Client. Fuld. 141. — Siebmacher I. 191. n. 3. — v. Meding II. n. 713. — v. H.]

Riedtheim, s. Riederer.

Riedwald, Maximilian, kais. Hauptmann, wurde 1846 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

Riefel. Der Reichshofrath Josef v. R. wurde im J. 1792 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Hefner, hess. Adel S. 22. Taf. 25.] W.: Getheilt von R. und G. mit einer durchgehenden s.-bordirten bl. Spize, in welcher drei s. Lilien; oben aus der Spize hervorgehend zu jeder Seite ein halber Adler, unten zu jeder Seite ein gekrönter g. Löwe, eine g. Rose haltend.

[M. v. M., Erg. 92. — v. H.]

Rieff, eine (1790) geadelte und in die rheinpreußische Matrikel 1829 aufgenommene Familie. [Bernd, Taf. CV. 210. — v. Ledebur II. 293.] Wappen: Schw. Balken; darüber in G. ein wachsender r. Löwe, unten in B. drei f. Sterne.

Rieg v. Alten-Schneeberg. Sigmund R., ein niederösterr. Kanzleischreiber, wurde von Kaiser Rudolf II. mit dem Beinamen v. A.-S. geadelt. [Siebmacher III. 71. — Zedler XXXV. 521. — v. H.]

Riegel. Die Wittwe des in der Schlacht von Solferino verwundeten und dann gestorbenen Hauptmanns A. P. R., Ritter des Ordens der eis. Krone, wurde 1861 nebst ihren zwei Töchtern in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit., Mai 1861.]

Riegel v. Senger, s. Senger.

Riegelmann. Der Jagdjunker Friedrich v. R. zu Hanau ersuchte die Mitglieder seiner zalreichen, aber zerstreuten Familie, ihn bei Fertigung seines Stammbaums zu unterstützen. (??)

[R.A. v. 1802. Nr. 34. S. 414. — v. H.]

† **Riegen**, ein 1695 zur neumärk. Ritterschaft gehöriges Geschlecht. W.: ? [v. Ledebur II. 292.] Ob die Familie mit den Rieg v. A.-S. einerlei ist; kann man nicht sagen.

1. **Rieger**, Hanns, kais. Futtermeister, erhielt 1589 die Reichs-Adelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Rieger**. Josef Franz R. wurde im J. 1754 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 423. — v. H.]

3. **Rieger**. Der württemberg. Regierungsrath Emanuel R. wurde im J. 1775 geadelt. Derselbe wurde später von Seiten Württembergs Gesandter am französ. Hofe und erlangte 1790 die Freiherrnwürde. [R.T.A.R. — M. v. M., Erg. 423.] Erlischt mit seinem Sohne. [v. H.]

4. **Rieger auf Irlach**. Der bayer. Kastenverweser rc. Johann Sebastian R. erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 4. Juli 1792 ein Ritterdiplom. [v. Lang 504. — v. H.]

5. **Rieger v. Monnsheimb**. Johann Franz R. in Schlesien wurde im J. 1719 mit dem Beinamen v. M. in den böhmischen Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 423. — v. Ledebur II. 293. — v. H.]

6. **Rieger v. Riegershofen**. Der österr. Statthaltereirath in Böhmen, W. Fr. R., erlangte 1855 den rittermäßigen Adelstand mit v. Riegershofen. [A. A. Zeit. v. 1855.]

Riegger. Der Hofrath und Professor des Kirchenrechts, Paul Josef R., wurde im J. 1764 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 140. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Riegler, österreichisch. Alois v. R. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 12. k. k. Husf. Regiment.

Riegsee, s. Landerer.

1. **Riemann**. Die Oberstlieutenantswittwe Anna Elisabeth R. mit ihrer Tochter Johanna Maria wurden im J. 1728 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 197. — v. Ledebur II. 293. — v. H.] Wappen ?

2. **Riemann**, Johann Peter, kais. russ. Pastor in Liefland, erhielt 1792 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Riemben**, Rieme, Rime, Ryme, eine schlesische Familie, 1553—1626. [v. Ledebur II. 293.]

† **Riemen**. Also haben sich ehedem die v. Minnigeroda geschrieben, wie dann dieses Geschlecht nach seinen verschiedenen Rittersizen verschiedene Namen angenommen hatte, davon eine Linie den Namen R. beibehielt, aber im J. 1376 schon mit Joh. R., genannt „der Lange", ausgestorben ist.

[Letzner, dassel'sche Chronik 172—75. — Leuckfeld, Antiq. Poeldens. p. 134. — Siebmacher II. 124. n. 6. — v. Meding I. n. 695. — v. H.]

1. **Riemer, v.**, und **Riemberg**. Der Stadtsindikus Daniel R. zu Breslau wurde im J. 1705 mit der Benennung v. R. und R. in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 197. — v. Ledebur II. 293. — v. H.]

2. **Riemer**. Der Rathsmann Gottfried R. zu Breslau wurde im J. 1712 mit der Benennung v. R. u. Riemberg in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 197. — v. H.]

† **Riemhofen**. Katharina v. Riemhoffen † 1735 als Wohlthäterin von Niederschönfeld. [O. S.]

† **Riemsdick**, Ryemsdyck. Die Familie besaß das Amt von Maas und Waal und zu Maasbommel. Gelis v. R., verheurathet mit Henriette v. Aller, hinterließ einen Sohn Henrich, der 1543 vor Düren getödtet wurde. Jakob v. R. siegelt 1488 mit einem Doppeladler im Schilde, einem Federbusche als Helmzierde. [Arch. Notizen.]

† **Rieneck**, erschienen schon als Grafen bei dem magdeburg. Turniere im Jahre 985, waren Burggrafen des heil. röm. Reichs, starben aber im Jahre 1558 aus, worauf ihre Residenz und das Amt Lohr Kurmainz zufiel. Ihre Burg und Zubehörung Rieneck besizt das gräfliche Haus Nostiz. Die Linie der Grafen v. Nostiz-R. ist 1823 abgegangen.

[Salver 317. 318. 374. 390. 466. — Siebmacher II. 7. n. 2. — v. Meding III. n. 677. — v. H.]

Rieneck, s. Truchseß v. R.; Voigt v. R.

Riepenhof, Ludwig, k. k. Oberst, wurde 1840 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

Rieper v. Rheinwald. Der österr. Hauptmann Josef R. wurde im J. 1820 mit dem Beinamen v. Rheinwald geadelt.

[M. v. M., Erg. 423. — v. H.]

† **Rieppur**, Riepurg, Reppur, eine sehr alte baden'sche Familie, deren Stammschloß gleichen Namens in der Markgrafschaft Baden gelegen, welche von 934—1487 allen 36 Turnieren beigewohnt haben soll. Das Geschlecht ist erloschen, und Namen und Wappen haben die v. Phull in Württemberg den ihrigen beigefügt. [Burgermeister, vom schwäb. Adel 474. — Bucelini stemmat. II. 260. — Eine Stammtafel vom J. 1561 bis auf die neuesten Zeiten steht in den Beiträgen zur Erörterung der Lehre von der Erbfolge der weibl. Nachkommenschaft im subsidiar. Weiberlehn. Stuttgart, 1800. — Zedler XXXI. 1555. — Gauhe I. 1386. — v. H.]

Riera v. Rittersheim. Der pens. Generalmajor Karl wurde im J. 1801 mit obigem Beinamen geadelt.

]M. v. M., Erg. 424. — v. H.]

1. **Riesch**. Paul Josef Edler Herr v. R., Kaisers Franz I. Rath, wurde im Jahre 1747 in den Reichsritterstand und Isaak Wolfgang Edler Herr v. R., der auch Rath desselben Kaisers war, sowie auch Joh. Sigmund v. R., kais. Oberst, wurden am 7. Aug. 1766 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M. S. 80 u. 140.] Beide Leztere, nämlich Isaak Wolfgang u. Joh. Sigmund Freiherren v. R., erhob das sächs. Reichsvikariat am 29. Juni 1792 in den Grafenstand, welches 1793 von Oesterreich bestätigt wurde. [v. Hefner, sächs. Adel S. 4. T. 4. — Sächs. Wppb. III. 5. 43. — v. Ledebur II. 293. III. 331. — Kneschke, Grafenh.] Die Familie soll — ohne zum Uradel zu gehören — aus Schwaben stammen. [M. v. M. 28. — v. H.]

2. **Riesch.** Der österr. Kapitänlieut. R. wurde im J. 1768 geadelt. [M. v. M. 250.]

1. **Riese**, eine hessische, aus Kassel stammende Familie, die unter andern auch die allendorfer Saline seit undenklicher Zeit bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts besaß, daher sie auch die Salzjunker genannt wurden. Diese Familie, deren Anherr wahrscheinlich in dem 1748 in den Adelstand erhobenen Friedrich Jakob R., herzoglich sachsen-koburg. Rath und Kreisgesandten (nebst seinem Bruder Mathias), nach der Reichstaramtsrechnung zu suchen sein möchte, wendete sich nach Frankfurt a/M. und fand Aufnahme in der Gesellschaft „Frauenstein" daselbst. Sie kaufte sich nachher in Böhmen an, und der Gutsbesitzer Mathias Friedrich v. R. erlangte 1817 den Ritter- und 1846 den Freiherrnstand mit dem Rechte, den Namen und das Wappen des in Frankfurt ausgestorbenen Geschlechts v. Stallburg den seinigen beifügen zu dürfen, weil die beiden lezten Fräulein v. S. mit seinem Vater vermählt waren.

[Taschenb. der frhrl. Häuser für 1849 u. f. u. 1856. — Siebmacher, Suppl. IX. 25. — M. v. M., Erg. 197. — v. Ledebur II. 293.]

Ob die, nach Schmutz III. 371, in die steyer. Landmannschaft 1788 aufgenommene Familie v. R. mit der vorstehenden in Verbindung stand, kann man nicht angeben. Vielleicht zu Riesse gehörig.

[v. Ludwig, gel. Anz. II. 246; Consil. Halens. T. II. Lib. II. 1559. — Winkelmann's hess. Chronik 70. — Neue genealog. Nachr. 1777. — S. 318. 1778. S. 365. Nachtrag 159; zweiter Nachtrag 18. — v. Hefner, frankfurter Adel S. 6. T. 4; krainer Adel S. 17. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

2. **Riese v. Heimburg.** Theodericus Gigas, miles, in einem walkenrieder Brief 1305. Derselbe 1306 mit dem Beinamen de Heimborch. [Urk.Buch für Niedersf. III. 41. 49.]

Rieselbach, s. Fischer.

Riesenau, s. Veram.

Riesenberg und Swihovski, sehr alte böhm. Freiherren und Grafen, die von den beiden gleichnamigen Schlössern R. u. S. den Namen bekamen. Sie sollen von dem jüngsten Sohne Uladislaus' I., Königs oder Herzogs in Böhmen, herstammen, und Theobald (der eine Tochter Herzog Heinrich's des Bösartigen in Schlesien zur Gemahlin hatte) der Stammvater dieses Geschlechts sein. [Balbini stemmat. Dessen Epit. rer. Boh. und dessen Miscell. regni Bohem. — Zedler XXXI. 1572. — Hartmann's Sammlung. — v. H.]

Riesenburg, s. Walther.

Riesenfels, eine österr. und steyermärk. Familie. Kaiser Maximilian I. verlieh am 24. Jan. 1510 dem Sigmund Riß, seinem Beichtvater, und dessen Bruder Kristian u. Vettern Konrad und Hanns den Reichsadel und verbesserte ihnen das schon 1496 von Erzherzog Sigmund in Tirol verliehene Wappen. Die Familie besaß ansehnliche Güter in Oesterreich u. Bayern. Die Nachkommen erlangten 1594 Adelsbestätigung und 1636 den Reichs-Ritterstand mit dem Beinamen v. Riesenfels. Im J. 1686 wurden Franz und Joh. Baptist R. v. R. in den Freiherrnstand erhoben. [Jahrb. des deutschen Adels für 1847 u. f. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hoheneck II. 178. — v. Lang 219 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 54. Taf. 55; Erg. Bd. S. 18. — Schmutz III. 372. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 158—60. 224. — Gauhe I. 1388. — Zedler XXXI. 1736—38. — v. H.]

Riesenhain. Der k. k. österr. pens. Major F. Krause wurde 1862 mit v. Riesenhain geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1862.]

Riesenkampf, Bernhard Heinrich, Georg Johann und Justus Johann, Brüder, zu Reval und Moskau, wurden 1792 vom sächs. Reichsvikariat in den Reichsadelstand erhoben.

[R. T. A. R. — Kneschke, Wappen III.]

Riesenstein, ein schles. Geschlecht, das um 1680 Besizungen hatte. Wappen? [v. Ledebur II. 293.]

Riesenthal, s. Striesseg.

Rieser Riesner, kurbayer. Oberkommissär, erhielt um's Jahr 1695 ein Reichsritterdiplom. [R. T. A. R.]

Riesse. Der Oberst Franz Karl v. R. wurde im J. 1761 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 80.] Es ist nicht wahrscheinlich, daß dieser v. R. zu den obgenannten v. Riese gehöre. [v. H.]

Rietensberg, s. Weiblinger.

† **Rieter v. Kornburg**, eine sehr alte, schon im Jahre 1198 zu Nürnberg und sonst bekannte Familie, die von einem edlen Geschlechte der Insel Cipern entsprossen und in den ersten Kreuzzügen nach Deutschland gekommen, wo sie sich besonders in Rieth oder Rieß, aber auch im fränk. Ritterkanton Altmühl niedergelassen hat. Paul Albrecht R. v. K. wurde nebst seinen beiden Vettern 1697 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Die Familie ist erloschen. [Biedermann, Altmühl Tab. 69 — 83; Odenw., Suppl.; Rhön u. Werra. — Zedler XXXI. 1579—1585, aus handschriftl. Nachr. — v. H.]

Riethfeld, Heinrich, wurde am 27. Juli 1690 in den schwed. Adelstand erhoben. In Pommern seßhaft, noch vor 1772 auf Rieth. [v. Ledebur III. 332.] Wappen in Svea Rik. Wappenb. Ridd. 56.]

Riethaller. Der Hofsekretär der Ministerialbankodeputation, wurde im J. 1769 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 250. — v. Hefner, bayer. Adel S. 107. T. 130. — v. H.]

Rietz v. Lichtenow. Der Gutsbesitzer Wilh. Jakob R. wurde 1843 mit v. L. in den preuß. Adelstand erhoben.

[v. Ledebur II. 293. III. 332.]

Rieutort, auf Kussow in Hinterpommern. Wappen?

[v. Ledebur II. 293.]

Rieux, du, s. Du Rieux.

† **Rieringen**, ein altes schwäb. Rittergeschlecht, zu Ober-Rieringen im O.A. Vaihingen; es blühte von 1100 bis 1554. [Griesinger 999. 1446.]

Rigal, Franz Heinrich, Seidenfabrikant zu Krefeld, erlangte 1828 den preuß. Adelstand und am 15. Okt. 1840 die preuß. Freiherrnwürde. Sein Vater war 1808 von Napoleon I. zum „Comte de l'Empire" als Senateur ernannt worden unter Vorbehalt der Erblichkeit dieser Würde nach Errichtung des dazu erforderlichen Majorats. Lezteres unterblieb aber.

[Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 69. — v. Ledebur II. 293. — Frhrl. Taschenb. für 1864.]

Rigisberg, s. Steiger.

† **Rigl zu Affterhausen und Herzhausen.** Joh. Wilh. R. v. A. u. H., kurbayer. Revisionsrath, erhielt 1693 die Erlaubniß, sich „v. Rigl" schreiben zu dürfen.

Rigos v. Malosco, Romedius, kais. Kammerdiener u. Burg-Graf zu Gratz, dann dessen beide Brüder Jakob und Simon, wurden 1666 geadelt. [R. T. A. R.] Nach dieser Reichstaramts-Rechnung an einem andern Orte soll das Diplom nur eine Bestätigung des älteren Adels enthalten, was wahrscheinlicher ist.

31 *

Rigyitsky v. Skrybeslie, vielleicht ungarisch. Alexander R. v. S. stand 1857 als Rittmeister im 5. österr. Ul.-Reg. Emil v. R. war Unterlieutenant im 12. Ul.-Regiment.

Rikowßker, Rzikowßer, ein sehr altes Geschlecht in Mähren, das im J. 1413 schon vorkommt. [Paprocii, Schauplatz des alten Adels in Mähren. — v. Pfeiffer 224. — Zedler XXXI. 1614. — v. H.]

Rimanoczy v. Rimanocz. Der ungar. Hofagent Anton v. R. und dessen Bruder Ignaz wurden im J. 1736 mit „Edle von“ in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 197. — v. H.]

† **Rimpach**, ein fränk. Geschlecht, das in dem ehemaligen Ritterkanton Steigerwald begütert war, aber in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts ausgestorben ist. Heinrich der Alte v. R. zu Zulichsheim lebte 1286.
[Biedermann, Steigerwald Tab. 241. — v. H.]

Rinaldini, möchte aus österr. Italien stammen. Franz v. R. stand 1857 als Kadet im 5. österr. Huf. Regiment.

1. † **Rinck**, ein kölnisches Patriziergeschlecht, das 1628 erloschen ist. [Fahne I. 361.] Auch in Schlesien gibt es v. R. auf Ostrowina. [v. Ledebur II. 294.]

2. **Rinck v. Baldenstein**, eine fränkische und elsassische Familie. Ihr Ursprung verliert sich in grauer Vorzeit. Rhätien ist ihr Stammland, woselbst ihre Burg Baldenstein noch zu sehen ist. Im 12. Jahrh. war schon eine Tochter Abtissin in Chur. Hanns v. B. und sein Sohn Eberhard erscheinen 1329 bei dem Turnier in Zoffingen. Im 15. Jahrh. theilte sich das Geschlecht in die Aeste v. Baldenstein und v. Wildenstein, und im Anfange des 16. Jahrhunderts veranlaßten die Religions-Unruhen ihre Auswanderung. Eine Linie begab sich 1520 nach Schaffhausen; die katholisch gebliebene Linie wendete sich um 1560 nach Toggenburg. Wilhelm ward 1608 Fürstbischof in Basel. In der Folge ließ sich die Familie im Bisthum Basel nieder und erwarb nebst mehreren Gütern das Erbkämmereramt. Ignaz Balthasar Wilhelm ward 1796 Maltheserordensmeister in deutschen Landen. Schon 1619 hatte Wilhelm, einer der drei Fürstbischöfe von Basel aus diesem Geschlechte, Güter im Breisgau gekauft und ein Majorat gestiftet.
[Cast, Adelsb. v. Baden. — Siebmacher, Suppl. IV. 22. — Taschenb. der frhrl. Häuser 1853. — v. Hattstein III. 420—24. — v. Meding II. n. 714. — v. H.]

Rinck, genannt **v. Starck**, s. Starck.

Rindberg, s. Mair.

† **Rinderbach**, ein altes schwäbisches adliches, auf der gleichnamigen Burg bei Gmünd hausendes Geschlecht, das noch 1449 im Städtekrieg vorkommt, aber 1612 erloschen ist.
[Griesinger 1117.]

† **Rindfleisch**, oberlausitz'scher u. schlesischer, auch polnischer Adel, der zum Theil auch den Namen Bucretius führte, aber im J. 1581 mit Andreas B. oder R., Oberzolleinnehmer zu Breslau, ausgestorben ist. Sie kamen schon in der Mitte des 13. Jahrhunderts vor.
[v. Ledebur II. 294. — Grosser, lausitz. Merkwürdigk. III. 50. — Sinap I. 762. II. 922. — Zedler XXXI. 1645. — Gauhe II. 1736. — Siebmacher II. 49. n. 1. — v. Meding II. n. 715. — Beitr. zur Gesch. der v. Rindfleisch in der Oberlausitz, Nachlese. 1772. S. 313. 335. 363. — v. H.]

Rindschaid, steyermärkische Ritter, welche die Herrschaften Schieleiter, Friedberg 2c. besaßen.
[Schmutz III. 373. — Hartmann's Samml. — Siebmacher II. 44. n. 4. — v. Meding II. n. 716. — v. H.]

Rindsmaul, eine aus Bayern stammende steyermärkische Familie, die mit dem Hause Santizell gleichen Ursprung hat und schon im J. 1165 auf dem Turnier zu Zürich vorkommt. Der Freiherr Ferdinand Ehrenreich R. erhielt im J. 1728 die Befugniß, das frhrl. neybegg'sche Wappen zu führen und sich Graf v. R., Frhr. v. Fraunheim zu nennen. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts wurde Wolfgang Albrecht v. R. in den Grafenstand erhoben. [Gauhe II. 1736. — Zedler XXXI. 1651. — Hübner III. T. 983. — v. Schönfeld, Ad.-Schemat. I. 225, worin die 16ahnige Ahnentafel des Gr. Rudolf v. R. enthalten ist. — M. v. M., Erg. 28. — Schmutz III. 374. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1839 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — v. Hefner, krainer Adel S. 17. T. 16; görzer Adel S. 30. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

† **Rindtorf**, ein märk. und rhein. Geschlecht, das sich auch im Mecklenburg'schen ausgebreitet haben soll.
[Schannat, Dioeces. 131. — v. Hattstein III. Suppl. 108. — Siebmacher I. 174. n. 12. — Gauhe II. Anh. 657. — v. Meding II. n. 717. — v. Ledebur II. 294. — v. Zedlitz. — v. H.]

Ring v. Ringenfels. Philipp R., in österr. Diensten, erhielt 1615 einen Wappenbrief und die Erlaubniß, sich v. Ringenfels zu schreiben. [R. T. A. R.]

† **Ringberg**, Ryngberch, Rincberg. Ihr Stammsitz Rimsburg liegt an der Worm unweit Aachen. Fahne blasonirt ihr Wappen falsch; er gibt ihnen einen Querbalken, während 1415 Kirstian v. R., Herr zu Heyden, Ritter, 4 Pfähle und einen Turnierkragen im Schilde führt und als Helmzierde einen Flügel hat. [Arch. Notizen.]

Ringel. Der k. bayer. geh. Legationsrath 2c. R. wurde am 19. Mai 1808 zum Ritter nominirt und am 1. Juli 1813 immatrikulirt. [v. Lang 505.] In den erblichen Adelstand von Bayern erhoben 1828. [v. Hefner, bayer. Adel S. 107. T. 130. — v. H.]

1. † **Ringelheim**, ein sehr altes, schon im J. 650 vorkommendes, aber abgegangenes gräfliches Geschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens in Niedersachsen zwischen Goßlar u. Lichtenberg gelegen. Einer ihrer Abkömmlinge (Berthold) wurde Stamm-Vater der Herzoge von Savoien. [Spangenberg, Adelsspiegel I. — Hoppenrod 80 u. f. — Lucä, Grafensaal 454. — Bucelin. — Zedler XXXI. 1674. — v. H.]

2. **Ringelheim**, Grafen in der Mark Brandenburg.
[Angeli, Annal. March. Brandenburg. Lib. II. n. 1. — v. H.]

† **Ringenberg**. Dieses Geschlecht hieß vormals Dingede und kommt schon 1163 vor. Es führte 10 Ringe im Wappen und davon nahm Gerlach v. D. Veranlassung, sein neu erbautes Schloß um 1240 Ringenberg zu nennen, welcher Name der Familie verblieb. Sie blühte noch 1653 (Kreis Borken).
[v. Ledebur II. 294.]

Ringencron, s. Reinhard.

† **Ringgenburg**, ein altes schwäb. Geschlecht, dessen Stamm-Siz im O.A. Ravensburg lag. 1361 war noch Hanns v. R. Komthur v. Altshausen. [Griesinger 1118.]

Ringimfeld, s. Rehland.

† **Ringingen**, ein altes schwäb. Geschlecht, die ein Nebenzweig der Truchsessen v. Urach waren. Der Lezte des Geschlechts scheint Heinrich Truchseß v. R. gewesen zu sein, der 1469 starb. [Griesinger 1118.] S. auch Truchseß.

Ringsberg, Ponetti v. R., österr.-italienisch. Anton Ritter

B. v. R. war 1835 k. k. österr. Polizeioberkommissär zu Mailand.

† **Ringschnait**, ein altes schwäbisches, 1308 vorkommendes Rittergeschlecht auf gleichnamiger Burg im württemberg. Oberamt Biberach. [Griesinger 1119.]

Ringwicht, Kaspar Joachim, k. schwed. Regierungsrath in Vorpommern, erhielt 1749 die Reichsadelswürde.

[R. T. A. R.]

Rinkenrode, ein westfäl. Geschlecht. [B. R. Kindlinger, Gesch. der Fam. v. R., in Weddigen's u. Mallinkrodt's Magazin für Westfalen, 1799. I. B. n. 9. — v. H.] Dieses Geschlecht ist vielleicht einerlei mit Rinkenrod.

† **Rinkenrod**, eine im Münster'schen begüterte Familie, welche zu Steinfurt auf dem Dren und zu Heesen an der Lippe die bedeutendsten Güter und eine aus 17 Freistühlen bestehende Frei-Grafschaft besaß, deren Güter nach ihrem Abgang durch Vermählung mit Gostia v. R., dem reichsten Erbfräulein ihrer Zeit, das Bernhard Bitter gewaltsam entführte, Dietrich v. Wolmerstein aber nachher geheurathet hatte, auf das Geschlecht der v. W. und nach deren Ableben, auch durch Vermählung, an die v. der Reck kamen.

[Zwei Stammtafeln in (Klöster's) dipl. Beitr. z. t. Lehnrecht II. Th. am Ende, und im Werke selbst S. 246 u. f. — v. H.]

Rinna v. Sarenbach. Der Hofrath der k. k. Hofkammer, Joh. Baptist R., wurde im J. 1812 mit dem Beinamen v. S. geadelt und 1838 in den Ritterstand erhoben. [E. S. — v. H. — M. v. M., Erg. 424.]

Rino, wol österr. Italien angehörend. Viktor de R. stand 1857 als Unterlieutenant im 3. österr. Inf. Regiment.

Rinow. Die v. R. gehören der Ritterschaft der Altmark an und besitzen die Stammgüter des erloschenen Geschlechts v. Lindstädt. [v. Zedlitz. — Siebmacher V. 190. 196. — v. Ledebur II. 294. III. 332.]

Rinsch, s. v. d. Heyden, genannt Rinsch.

Rinteln, ein im 13. und 14. Jahrh. vorkommendes Stadt-Geschlecht zu Hannover und Minden, welches 1376 mit Lehnen zu Limmer angesessen war. Der Name kommt später in der Grafschaft Ravensberg vor, um 1570. Wappen: In G. zwei neben einander gestellte Wecken. [v. Ledebur II. 295.]

Rintorf, ein sehr begütertes Geschlecht in der Altmark, dem Rintorf, Ballenstedt, Alsleben rc. gehört. [v. Zedlitz.]

Rio, österr.-italienisch. Anna Gräfin da Rio, geborne Marquise Lazara, war 1835 Sternkreuzordensdame. Vergleiche Del Rio.

Rio, del, s. Giannattasio.

Ripikov, s. Rebchow.

Ripke. Der Oberstschiffamts-Oberstlieutenant und Ober-Brückenhauptmann Ludwig Rudolf v. R. wurde am 14. Januar 1764 Freiherr und steht das Diplom darüber in Leupold, IV. 570—71. [M. v. M. 80.] Die Familie hat hildesheim'sche Lehen, lebt jedoch in Wien, [v. d. Knesebeck. — v. H.]

Ripp. Karl v. R., österr. Divisionär im 1. Armeekorps, erlangte 1857 den Ritterstand. [Oesterr. Milit. Schemat. v. 1858.]

† **Rippen**, gehörten in der Mitte des 18. Jahrhunderts der Provinz Preußen an; sie sollen aus dem Meißnischen stammen und besaßen die Güter Gablanken, Großlaut u. Lössinnen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 295.]

Rippentrop, s. Ribbentrop.

Ripperda, eine alte adliche, nachher freiherrliche, aus Ost-Friesland stammende, im Stifte Minden, im Brandenburg'schen, auch im Thüringen'schen seßhafte oder doch bekannte Familie. Der ostfriesländ. Landstände Abgeordneter am kais. Hofe in Wien, dessen Vorfahr und Anherr Unikon R. 1474 von K. Friedrich IV. in den Freiherrnstand erhoben wurde, erhielt 1676 Bestätigung des Freiherrntitels. Am 30. Juni 1725 zum span. Herzog v. R. und Granden erster Klasse erhoben.

[R. T. A. R. — Fahne I. 362. — v. Ledebur II. 295. III. 332. — v. H. — Gauhe I. 1391. — Zedler XXXI. 1725 u. ff.]

† **Rippoltz**, auf Ramsau in Preußen. Wappen?

[v. Ledebur II. 295.]

† **Risch**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches 1392 (1603) erloschen ist; es nannte sich eigentlich Risch v. Bezgenried und später Reuß v. Reussenstein.

[Griesinger 1120. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 12.]

Rischan v. Modritz, ein sehr altes mährisches, wahrscheinlich von 1360—1534 bekanntes Geschlecht.

[Pfeifer's Schauplaz des alten Adels in Mähren. — Zedler XXXI S. 1735. — v. H.]

Risimbach, s. Rigroni.

† **Risseck**, ein altes schwäb. Geschlecht auf der Burg gleichen Namens im württemberg. O.A. Biberach, welches frühzeitig ausgestorben ist. [Griesinger 1120.]

Risselmann, eine märk. Familie, deren Stammhaus Schönwalde bei Spandau ist. Diese blühende Familie ist ziemlich begütert. Johann Konrad R. und sein Bruder Friedrich, im Kur-Brandenburg'schen, erlangten 1749 den Reichsadelstand.

[v. Ledebur II. 295. III. 332. — R. T. A. R. — v. Zedlitz.]

† **Ristow**, ein stiftisches Geschlecht in Pommern.

[v. Ledebur II. 295. III. 332. — Micrälius 371. 522. — Siebmacher V. 162. n. 12. — v. Meding III. n. 578. — Zedler XXXI. 1746. — v. H.]

1. † **Ritberg**, Ridberg, Rietberg, sehr alte Grafen, deren Grafschaft in Westfalen zwischen dem Lippe'schen u. Paderborn'schen gelegen, aus denen Einer, Konrad, im Jahre 1265—1295, und Einer gleichen Vornamens 1500 als Bischof von Osnabrück vorkam; sie sind aber im J. 1562 ausgestorben, worauf Hessen solche als ein Mannlehn einzog; es wurden aber in der Folge die ritberg'schen Erbtöchter, wovon die ältere an den Grafen Erich v. Hoya, nachher an den Grafen Simon v. der Lippe, die jüngere aber an den Grafen Enno von Ostfriesland vermählt wurde, mit demselben beliehen. [Geschlechtstabelle der Gr. v. Rittberg, so viel davon zur Erläuterung der Abhandl. von den lehnherrl. Gerechtsamen des Hauses Hessen über die Grafschaft Rittberg in dem hannöv. Magazin, IV. 25, und in Zepernick's Misc. zum Lehnr., III. S. 62. — Kneschke, Grafenhäuser. — Henniges, Geneal. IV. 406. — Imhof, notit. proc. I. 5. c. 8. u. 13, auch I. 9. c. 9. — Hoppenrod 78 u. f. — Zedler XXXI. 1576—78. — Hübner II. Taf. 430. — Allgem. genealog. Hdb. I. 1576—78. — Fahne I. 363. — v. H.]

2. **Ritberg**. Der leztregierende Graf v. R. hatte eine v. Sinzmann zur Gemahlin, deren Kinder, als aus unstandesmäßiger Ehe, nur den Namen v. R. führten. Sie erwarben sich in Preußen bedeutende Güter. Der Erste war Gobel v. R., gestorben 1693. Seine Nachkommen wurden am 30. Dez. 1751 in den preuß. Grafenstand erhoben und bilden nun das zweite gräfliche Haus R. [v. Zedlitz. — Taschenbuch der gräfl. Häuser für 1840 u. f. — Preuß. Wppb. I. 82. — v. Ledebur II. 295. — Mecklen-

burg. Wappb. XLII. 160. — v. Hefner, preuß. Adel S. 24. Taf. 26; mecklenburg. Adel S. 17. Taf. 15.]

Ritgen, Doktor der Arzneikunde und Professor in Gießen, wurde 1840 in den großherzoglich hess. Adelstand erhoben.

[v. Hefner, hess. Adel S. 23. Taf. 25.]

Ritopeck, s. Subota.

† **Ritschan**, Rziczan, eines der ältesten Häuser in Böhmen, das schon im J. 1227 vorkommt, wovon sich auch in Schlesien und zwar im Fürstenthume Brieg, ein Zweig niederließ, der aber daselbst ausgestorben ist.

[Zedler XXXII. 2096. — Balbin, stemmat. — Gauhe I. 1396 u. f. — Lucä, schles. Chronik. — v. H.]

Ritschel, **Ritschl v. Hartenbach**. Georg R. v. H. wurde zu Anfang des 17. Jahrhunderts in den Adel- und Freiherrnstand erhoben. Seine Nachkommen waren meistens Buchdrucker zu Erfurt. K. Karl VI. bestätigte im Jahre 1718 ihren frhrl. Namen und Wappen, worüber die Urkunde in d. Nachr. von der Buchdruckerkunst und Schriftgießerei, II. 27 u. f., steht.

[Zedler XXXI. 1750 u. f. — v. Ledebur II. 295. — v. H.]

† **Ritschl**. Hr. Franz Heinrich R. zu Haimhof u. Thanhausen erscheint persönlich beim oberpfälz. Landtag 1707.

Rittelswald, s. Ribl.

1. **Ritter**, eine Familie, welche bei Wolkenstein in Steyermark mehrere Güter besaß. [Schmutz III. 376. — v. H.]

2. **Ritter**, Heinrich und Bartholomäus, Vettern, erhielten 1589 ein Adelsdiplom.

[v. Ledebur II. 296. n. III. des Art. — R. T. A. R.]

3. **Ritter**, Hanns, des Erzherzogs Mathias zu Oesterreich Hofdiener, wurde 1604 geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Ritter**. v. Ledebur, preuß. Ad. Lex. II. 296. n. IV. d. Art., führt mehrere v. R. an, die um 1616, 1656, 1697 ein Siegel gebrauchten, welches einen Löwen zeigt, der ein Schwert in der Vorderpranke hält. Mehreres ist nicht bekannt.

5. **Ritter**, Johann Baptist, erlangte 1673 den Adelstand. Die Familie stammt aus Halle und ist zu Bilzingsleben 1674 angesessen. [v. Ledebur II. 296. III. 332. — v. Dreyhaupt, Taf. 28. — v. H.]

6. **Ritter**, Wenzel Ignaz, wurde am 1. März 1730 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. Hellbach, Samml.]

7. **Ritter**. Der augsburger Senator, nachher k. bayer. Verwaltungsrath Joh. Ulrich R., wurde vom König von Bayern am 25. Juni 1802 geadelt. [v. Lang. 505. — v. Hefner, bayer. Adel S. 107. Taf. 130. — v. H.]

8. **Ritter**, Josef, k. k. Postmeister, wurde 1825 in den österr. Adelstand erhoben. [E. S.]

9. **Ritter v. Grünstein**, ein rheinländ. Geschlecht, daraus der kurmainz. Regierungsrath u. Hofgerichtspräsident R. v. G. im J. 1674 Freiherr wurde. Jetzt ist die Familie auch in Bayern. Sie leitet ihren Ursprung von Aurelian ab, welcher Brautwerber des meroving. Königs Chlodewich I. von Frankreich gewesen sein soll, weshalb das gr. Schild mit 13 Silberlingen belegt ist, welche französ. Prinzen ihren Bräuten übergaben. Wilhelm erbaute 1240 eine Burg bei Utrecht, nannte sie Melun und nahm den Namen Ribber v M. an. Später erwarb die Familie in Holland unter andern Grönestyn. Ein Mitglied der Familie wendete sich um 1640 nach Deutschland, wozu Vermählungen mit deutschen Frauen die Veranlassung gaben und wurde unter dem Namen R. v. G. in die rhein. Ritterschaft aufgenommen.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hattstein I. 955 u. f. — v. Lang 220. — v. Hefner, nassauer Adel S. 9. T. 10; bayer. Adel S. 54. T. 55; preuß. Adel S. 60. T. 77; hess. Adel S. 23. T. 25. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

10. **Ritter v. Hennersdorf**. Heinrich, Augustin u. Valentin R., Vettern und Brüder, wurden 1616 mit dem Beinamen v. H. geadelt. Schon am 24. Juni 1575 hatte K. Maximilian II. den Gebrüdern Peter und Valentin R. aus derselben Familie einen Wappenbrief ertheilt. Die Familie ist in der Oberlausitz angesessen.

[v. Ledebur II. 296. — Siebmacher II. 154.]

11. **Ritter v. Regenheim**. Der fürstlich passau'sche geistliche Rath und Pfarrer zu Weitzenkirchen, Johann Jakob Felix R., und dessen zwei Vettern, Franz Anton und Johann Jakob R., wurden 1749 mit v. Regenheim in den Adelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

12. **Ritter v. Ritterberg**. Der Assessor der schles. Steuer-Rectifikationskommission, Konstantin Aug. R., wurde im J. 1729 mit dem Beinamen v. Ritterberg in den böhm. Adelstand erhoben. Die dermalen in k. preuß. Staatsdiensten stehenden v. Rittersberg mögen wol Abkömmlinge dieser Familie sein.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 296. n. V. des Art. — M. v. M., Erg. 424. — v. H.]

13. **Ritter v. Ritterberg**. Der österr. Hauptmann Joh. R. wurde im J. 1777 mit dem Beinamen v. Ritterberg geadelt.

[M. v. M., Erg. 424.]

14. **Ritter v. Ritteren**. Der innerösterr. Kammeralmilitär- und Bankalfondszalmeister Karl Sigmund v. R. wurde im Jahre 1733 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 197. — v. H.]

15. **Ritter v. Rittershain**. Der galiz. Landrath Alois R. wurde im J. 1816 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 424. — v. H.]

16. **Ritter v. Ritterstein**. Dieses adliche, seit dem Jahre 1776 freiherrl. Geschlecht in Mähren stammt von Memmingen in Schwaben, war in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in dem dasigen Rathe gesessen und hat am 2. Mai 1551 von Kaiser Karl V. einen Wappenbrief, am 11. Dez. 1776 aber von Kaiser Josef II. ein Freiherrndiplom erhalten, das ihm der Oberstlieutenant und Militär-Verpflegamtsdirektor Hieronimus Ritter v. R., in Mähren und im Schlesischen begütert, erworben hat. Georg Jakob R., kais. Hofkriegskanzleiverwandter, wurde 1637 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 296. n. VI. des Art. III. 332. — Dorst, schles. Wppb. II. 136. — M. v. M., Erg. 93. — Neues geneal. Hdb. v. 1778. S. 366—67. — v. H.]

17. **Ritter v. Rödderstthal**. Der Doktor der Philosophie und Medizin, Johann Baptist R., wurde im Jahre 1737 mit „Edler v. Rödderstthal" in den Reichs- u. erbländ. Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 140. — v. H.]

18. **Ritter v. Wallemare**, österreichisch. Franz R. v. W. war 1857 k. k. Generalmajor, beim Remontirungswesen in Ungarn angestellt.

19. **Ritter v. Zahoni**. Die Großhändler Johann Kristof und Hektor Wilhelm R. wurden 1830 in den österr. Adelstand erhoben. [E. S.]

Ritterfelden, s. Prisling.

Ritterforth. v. Ledebur, II. 296, kennt von diesem Namen nur einen Oberst des kurbrandenburg. Reiterregiments v. R.; gest. 1659.

Ritters, s. Rubendunst.

Rittersberg-Sawurski, ein preuß. Geschlecht; 1847 in Blüthe. [v. Ledebur II. 296.]

Rittersberg, s. Prantel.

† **Rittersburg**, Ritter, welche Lustbühel in Steyermark besaßen. [Schmutz III. 376. — v. H.]

Rittersburg, s. Ungar.

Rittersdorf, s. Weber.

Rittersfeld, s. Köberlein; Kollmann; Koperczanovich; Kraibig; Riebel; Schmidt.

Rittershain, s. Ritter.

Rittershausen. Der markgräflich brandenburg'sche geheime Rath, Rathsdirektor und Lehnprobst zu Nürnberg, Georg v. R., erhielt 1653 Bestätigung seines adl. Wappens. [R. T. A. R.]

Rittershausen, s. Kranabit. — **Rittersheim**, s. Riera. — **Rittershofen**, s. Dorfmeister. — **Ritterskirchen**, s. Kirchenbetter. — **Rittersspurg**, s. Köberl. — **Ritterschild**, s. Pietsch; Pletsch. — **Ritterstein**, s. Boleslawsky. — **Rittersstern**, s. Renner. — **Ritterssthal**, s. Giresch. — **Rittersswald**, s. Wotapeck.

Rittstett. Conradus et Godefridus de Ritstede testes in einem Burggraf Magdeburg'schen Brief 1221. [Urk. Buch für Niedersf. II. 93.]

1. **Ritz**, ein jülich u. kölnisch aufgeschwornes Geschlecht. [Bernd, Taf. CVI. 211. — Fahne I. 363. II. 120. — v. Zedlitz. — Cast, Adelsb. v. Baden. — Robens II. 347 u. f. — v. H.]

2. **Ritz**, Ritzen, Ricci hießen vor alten Zeiten die jezigen Grafen v. Sprinzenstein in Oesterreich. Dahin gehört Emmerich Friedrich Ritz zu Grüeb, salzburg'scher geh. Rath, welcher 1665 den Freiherrntitel bestätigt erhielt. S. Sprinzenstein. [R. T. A. R. — v. Meding III. n. 801. — v. Ledebur II. 296. — v. Hefner, preuß. Adel S. 60. T. 77.]

Ritz, s. Reetz.

Ritzenberg, eine von Preußen am 20. Juli 1816 geadelte Familie, welche 1803 ein Gut in Oschersleben besaß. [Preuß. Wppb. IV. 35. — v. Ledebur II. 297. — v. Hefner, sächs. Adel S. 44. T. 50.]

† **Ritzerau**, ein erloschenes niedersächsisches, schon im Jahre 1262 vorkommendes Geschlecht. [Pfeffinger II. Th. 5. B. 8. Kap. 785. — Zedler XXXI. 1834. — v. H.]

† **Ritzler**, auf Zdzierdz in Schlesien im 17. Jahrh. W.: ? [v. Ledebur II. 297.]

Rivalier v. Meissebug, s. Meissebug.

Rivalière, de la R., Baron **Preignac v. Frauendorf**, siehe Frauendorf.

Riv-Alpen, s. Maretich.

Rivara. Der k. k. F.M.L. v. R. erhielt 1847 die österr. Freiherrnwürde. Die Familie gehörte seit 1353 dem span. Adel an, kam später nach Piemont und von da nach Oesterreich. [Frhrl. Taschenbuch für 1861.]

Rive v. Westen. Der kais. österr. Major Bernhard Rive wurde 1845 mit v. W. geadelt. [M. S.]

Rivière, Johann, bei der Gesandtschaft zu Paris als Leg.-Rath angestellt, wurde 1816 vom König von Sachsen geadelt. [v. Hellbach, Sammlung. — Sächs. Wppb. VI. 84.]

Riwotzki, s. Rywotzki.

Riyski, s. Raysky.

Rizen, ein altes, zu Gluson in Hinterpommern seßhaftes Geschlecht. [Micrälius VI. 371. — Zedler XXXI. 1872. — v. Ledebur II. 297 u. 327, unter Rützen; III. 335. — v. H.]

Rizzoli v. Goldenstern. Franz Anton R., Doktor der Rechte zu Cavalese in Tirol, wurde im J. 1801 mit dem Beinamen v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 424. — v. H.]

Robakowski, ein preuß. Geschlecht. Wappen: Natuld. [v. Ledebur II. 297.]

Roberswald, s. Zatezky.

1. **Robert**, Nikolaus Josef, aus den österr. Niederlanden, wurde 1726 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Robert**, L., Großhändler, erlangte 1854 den österr. Adel. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Roberts, ein aus England stammendes Geschlecht, welches in Westpreußen, 1788, ansäßig ist.

Auch in Pommern sind Herren v. R. seßhaft 1803, die aber ein ganz anderes Wappen führen. [v. Ledebur II. 298. III. 332. — v. Zedlitz.]

Robertsburg, s. Ruppert.

Robertson. Leopold Weidmann, gebürtig aus Oesterreich, wurde von dem vormaligen Großherzog von Frankfurt, welcher ihn zum Departementalkassier in Fulda ernannte, um's J. 1810 mit dem Namen v. R. in den Adelstand erhoben. Er starb 1820 ohne Nachkommen. [E. S.]

Roberth. Der kurpfälz. geh. Rath, Vicekanzler und des niederrheinisch-westfäl. Kreises Direktor, Heinrich Albert Josef R., erhielt 1771 ein Freiherrndiplom. [R. T. A. R.]

† **Robethon.** Der braunschweig-lüneburg. Rath Joh. R. wurde am 2. Mai 1703 in den Adelstand erhoben. Die Familie blüht nicht mehr. [v. dem Knesebeck.]

Robiano, ein in Frankreich, Belgien und in den preuß Rheinlanden angesessenes Geschlecht. Es stammt solches aus der Lombardei, wo es seit dem 10. Jahrhundert vorkommt. Lanfrancus, Herr der Herrschaft Robiano, nahm um 964 hievon den Namen an. Die Mitglieder ließen sich in Mailand, wo sie fortwährend die höchsten städtischen Stellen bekleideten, nieder. Lanzelot III. v. R. kam mit Kaiser Karl V. jung nach Belgien und heurathete dort. Sie wurden Vicomtes 1753, Grafen 1754, mit Guterwerbung nach dem Rechte der Erstgeburt. Von Ludwig Franz Gr. v. R. 1756 stammen in zwei Hauptlinien alle heutigen R. ab; die in Italien gebliebenen Linien erloschen 1627. [Gräfl. Taschenbuch v. 1851.]

Robinig v. Rottenfeld. Georg Josef R., vom Kaiser in den Reichsritterstand erhoben am 12. Juli 1752. Derselbe starb zu München am 15. Jan. 1760. Er hatte die Lezte aus dem salzburg. Rathsgeschlecht Aniser (Maria Viktoria) zur Ehe. Sigmund R. v. R., k. k. Hauptmann, geb. 1760, † zu Salzburg 1823. Vergl. Rottenfeld.

Robigni v. Rottenfeld. Kais. Reichsrittererhebung d.d. 12. Juli 1752 für Georg Josef R. mit dem Beinamen v. Rottenfeld wurde bekannt gemacht am 7. Juli 1756 in Salzburg. [v. Schallhammern.] Ist wol gleich mit vorigen?

Robilant, ein Grafengeschlecht, wahrscheinlich aus den ehemaligen österr. Niederlanden stammend. Maria Antonia Gräfin v. R., geborne Gräfin v. Waldburg-Truchseß, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Roboretus, Josef, dessen Sohn kais. Arzt war, erlangte 1602 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Robustellis. Jakob v. R. erhielt 1559 ein Adelsdiplom.
[R. T. A. R.]

Rocca-Fuchs, vielleicht österreichisch. Alexander v. R.-F. stand 1857 als Unterlieutenant beim 8. österr. Geniebataillon.

1. † **Roch**, Roche, ein 1614 ausgestorb. brandenburger Geschlecht, welches 1399 bekannt war und besonders 1500 Besitzungen im Havellande hatte. Wappen?
[v. Ledebur II. 298.]

2. † **Roch**, ein preuß. Geschlecht mit dem Wappen Roch, welches 1707 ausgestorben ist. [v. Ledebur II. 298.]

3. **Roch**. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 298. III. 332.

Rochcicki, ein schles. Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur II. 298.]

Roche la, Edle v. **Starkenfelß**, s. Laroche.

Rochefoucauld. Der Graf K. G. M. S. von La R., Herzog v. Biscaccia, wurde 1855 sammt Abkömmlingen bei der bayer. Fürstenklasse eingetragen. [A. A. Zeit., Jan. 1856.]

Die R. gehören zu den ältesten Geschlechtern Frankreichs, schon 1004 sehr bekannt. Im J. 1300 theilte sich das Haus in die Hauptäste von Verneuil und von Barbesieux, die sich wieder in vierzehn Linien abzweigten. Die Herrschaft La R. wurde im April 1528 zur Grafschaft und 1622 zum Herzogthum erhoben, womit ihre Besitzer gleiche Titel erhielten. Stammwappen: Schmale Querstreifen von S. u. B. überdeckt mit drei r. Sparren. Uebrigens führt jeder Hauptzweig ein besonderes Wappen nach dem Wappen der besitzenden Herrschaft.

Rochlitz. In Meißen, 6 Meilen von Leipzig, liegt eine kleine Stadt dieses Namens, die ihre eigenen Grafen gehabt, denen aber die gräfliche Würde nicht erblich gewesen zu sein scheint, indem, wenigstens im 13. Jahrh. (und zwar 1291), ein Heinrich und ein Otto vorkommen, und schon im J. 1143 gelangte die Grafschaft durch K. Konrad III. an Konrad Markgr. von Meißen.
[Diplomat. Nachl. v. Obersachsen V. 163. — Gauhe II. 958 u. f. — Zedler XXXII. 180–82. — v. H.]

Rochonville. Der österr. Oberstlieut. Anton Markus v. R. wurde im J. 1715 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 93. — v. H.] Wahrscheinlich französ. Adel.

Rochow, Rochau, nicht Rockaw, ein märk. frhrl. Geschlecht, das sich auch in Sachsen und andern Landen verbreitet hat. Schon unter Heinrich dem Vogler kamen sie um's J. 926 in die Mark Brandenburg, nachdem sie die Wenden daraus vertrieben hatten. (?) Aus diesem Geschlechte ist Moriz August v. R. von K. Ferdinand III. 1690 in den Freiherrnstand erhoben worden.
[Märk. Chronik 37. 176 u. ff. — Spener, hist. insign. 266. — v. Meding I. n. 696. — Gauhe I. 1397–99. — Zedler XXXII. 183–90, aus schriftl. Geschlechtsnachr., besonders aus Laur. Peckenstein's Mspt. — De origine, antiquitate, rebus praeclare gestis, et incrementis familiae generosae Rochovianae. — Dienemann 252. 274. 343. 405. — Geneal. u. Wappen. — Siebmacher I. 174. n. 2. III. 44. n. 6. — Spener, op. herald. — Spangenberg, Adelsspiegel. — Sinap I. 762. II. 414. — Eilers in Chron. Beltic. 266. — v. Zedlitz, Ad. Lex., woselbst eine weitläufige Abhandlung über dieses Geschlecht zu finden ist. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels für 1846 u. f. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. S. 48. — v. Ledebur II. 298. — v. Hefner, sächs. Adel S. 15. T. 14; preuß. Adel S. 60. T. 78. — Sächs. Wppb. III. 44. — v. H. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1859, wo eine vollständige Geschichte zu finden ist. — v. Hefner, Erg. Bd. S. 48. T. 29.]

Rock v. Rockstein, Ferdinand Konstantin, wurde am 1. Febr. 1668 in den böhm. Adelstand erhoben.
[v. Hellbach, Sammlung.]

† **Rockelfing**, Rockelfink, ein 1665 vorkommendes, aber ausgestorbenes Geschlecht, welches mit dem Collenkamp im Herzogthum Cleve belehnt war. [v. Ledebur II. 299.]

Rockenthien. Der sächs. Premierlieut. Joh. Rudolf R. wurde 1792 vom sächs. Reichsvikariat geadelt.
[Kneschke, Wappen III. — Sächs. Wppb. VI. 85.]

Rockhausen, ein altes sächsisches, im Stifte Naumburg und in Thüringen begütertes Geschlecht, das schon im Jahre 1073 vorkommt, und war ihr Stammsitz wahrscheinlich in dem schwarzburg'schen, zwischen Arnstadt u. Erfurt gelegenen Dorfe dieses Namens. [König I. 820–29. — Estor, Ahnenprobe 373. — Zedler XXXII. 201. — v. Meding III. n. 679. — Gauhe I. 1400. — Kneschke, Wappen I. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 300. — Siebmacher I. 169. — v. Hefner, sächs. Adel S. 44. T. 50. — v. H.]

Rockillniaz, s. Wostromirski.

Rockitz, s. Strzela.

Roda, ein unfehlbar thüring. Adel, der in den Jahren 1240, 1303 und 1461 vorkommt. [Sagittar, gleich. Gesch. 59. 90. 91. — Müller, sächs. Annalen 34. — Zedler XXXII. 206 u. f.] Auch in Nördlingen kommt ein Geschlecht dieses Namens vor, und in Erfurt befand sich ein — nun erloschenes — Patrizier-Geschlecht dieses Namens. [v. Zedlitz. — (S. v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 17. T. 14.) — Beischlag, Beitr. zur nördling. Gesch. 410. — v. H.]

Rodakowski, galizisch. Josef Ritter v. R. stand 1857 als Hauptmann im 62. österr. Inf. Regiment.

† **Rodank v. Rodneck**, eine tiroler frhrl. Familie, die ihren Stammsitz und Herrschaft Rodneck bei Weilbach gehabt und das Erbkämmereramt vom Stifte Brixen besessen hatte. Sie ist gegen das Ende des 15. Jahrhunderts ausgestorben.
[Brandis, tiroler Ehrenkr. II. — Gauhe I. 1401, und fast wörtlich daraus in Zedler XXXII. 208. — v. H.]

Rodbertus. Die adliche Familie v. R. ist zu Gransebieth bei Grimme in Pommern seßhaft. Johann Kristian R., aus einem Handlungshause der Stadt Barth, wurde am 1. Juni 1802 in den Reichsadelstand erhoben.
[v. Ledebur II. 300. III. 332. — v. Zedlitz.]

Rodde auf Zibühle. Von diesen Freiherren v. R. befinden sich mehrere Abkömmlinge als Offiziere im preuß. Heere und auf der Liste der Johanniterritter. Der Vater Matheus R., Bürgermeister zu Lübeck, wurde 1801 in den Reichsadelstand und 1806 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Zedlitz. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1848 u. f. — Mecklenburg. Wppb. XLIII. 161. — v. Ledebur II. 300. III. 332. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 17. T. 15; preuß. Adel S. 60. T. 78.]

1. † **Rode**. Ueber diesen Namen sehe man Fahne II. 120. Ein altes gräfliches erloschenes Geschlecht in Hannover, das eigentlich Lauenrode geheißen, und von dem die Gr. Limber und Wunstorf abstammen sollen. [C. U. Grupen, Diss. gen. hist. de comitibus in Roden, ein Mspt., das in dessen orig. et Antiq. Hannover., p. 44, allegirt wurde. — Abel's d. Alterth. II. 568. — Zedler XXXII. 209. — v. H.]

2. **Rode**, ein bielefelder Stadtgeschlecht, dessen Schild einen

aufgerichteten Lindenstamm mit 2 Blättern zeigt. Im Jahre 1837 blühte die Familie noch, die schon 1429 bekannt war.
[v. Ledebur II. 300.]

3. **Rode**, ein Geschlecht, welches am 6. Juli 1798 den preuß. Adel erhielt. W.: 1. u. 4. F. in S. ein schw. Flügel mit g. Kleestengel, 2. u. 3. F. in B. drei r. Rosen. [v. Ledebur II. 300. — Preuß. Wppb. IV. 35.] Die Familie stammt aus Anhalt-Dessau, wo der Erwerber des Adels Präsident, der Sohn Reisemarschall war.

4. **Rode**, Johann Philipp, Direktor der Ingenieurschule, wurde am 16. Oktober 1803 in den preuß. Adelstand erhoben. Wappen: Ein s. Schrägrechtsbalken mit drei r. Rosen belegt.
[v. Ledebur II. 300. — Preuß. Wppb. IV. 35.]

† **Rodeberg**, eine köln. Familie, die von den fulda'schen v. Rodenberg ganz verschieden ist, wenigstens haben beide ganz verschiedene Wappen. Im Schilde einen erhöhten Turnierkragen mit fünf Läzen. [v. Meding II. n. 718. — v. H.]

Rodelli. Anton Gualbert v. R. wurde im J. 1773 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 198. — Kneschke, Wapp. III. — v. H.]

1. † **Roden**, Roten, Rothen, ein niedersächsisches, mit Aschwin v. R. um das J. 1430 ausgestorbenes Geschlecht. W.: Drei Lilien im Schilde. [v. Westphalen, monum. inedit. Tom. IV. Tab. 19. n 53. — v. Meding III. n. 681. — Grupen's Abhdl. von Hannover 375. — Zedler XXXII. 218. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

2. **Roden**, Andreas, wurde am 9. Aug. 1659 in den böhmischen Adelstand erhoben. [v. Hellbach, Samml.]

3. **Roden v. Hirschenau** oder vielmehr **Hirzenau**. Jakob R., Doktor der Rechte, wurde am 12. Sept. 1633 mit dem Beinamen v. Hirzenau in den Adelstand erhoben und das seinem Vater Georg R. schon im J. 1600 verliehene Wappen gemehrt. Sein Sohn Andreas R. v. H. war Hofrichter in Mähren u. erlangte am 20. Juli 1676 den Ritterstand und das böhmische Inkolat. Dessen Sohn Andreas Josef auf Grottowiz u. Ratowiz in Mähren wurde am 12. Mai 1718 mit seinen Brüdern Karl und Thaddäus in den Freiherrnstand erhoben.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. 1855. — M. v. M., Erg. S. 93. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 160 u. f. — v. H.]

Rodenbecke, eine lüneburg'sche, schon im J. 1312 in Urkunden vorkommende Familie. [v. Meding II. n. 719. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — v. H.]

Rodenberg, fulda'sche Vasallen, die nach 1399 wenigstens als solche nicht weiter vorkommen. Sie führen in G. einen schwarzen Querbalken und leiten von dem schweizer u. baden'schen Geschlechte v. Rotberg ihre Abstammung ab; Rudolf v. Rotberg soll sich in's Cleve'sche begeben haben und nannte sich v. Rodenberg. Die Familie blüht. Preußen bestätigte am 24. April 1801 den alten Adel. [Bernd, Taf. CVI. 212. — Preuß. Wappb. IV. 35. — v. Ledebur II. 300. 314. — v. H. — Fahne I. 365. II. 121. — v. Meding III. n. 682. — Lüdersen's Samml.]

Rodenhagen. Hedenricus de R. testis in einem Brief des Burggrafen von Magdeburg 1221.
[Urk. Buch für Niedersächs. II. 93.]

Rodenhausen, eine hessische und rheinländische, unweit Gießen seßhafte Familie. [v. Hattstein I. 457—60. III. Suppl. 129. — Siebmacher I. 138. n. I. — Zedler XXXII. 214. — v. H.] Das Geschlecht ist verschieden von denen v. Rabenhausen. Wappen: In G. 3 r. aufwärtsgehende Spizen.

Rodenkirchen, Rottkirchen, stammen aus dem Dorfe gleichen Namens bei Köln und führten einen rechtsschrägen getheilten Schild, unten schw., oben g. und in der lezten Hälfte einen Mohrenkopf, auf dem Helme einen wachsenden Mann. Das Geschlecht erscheint um 1259 und Fahne liefert, I. 365, eine Stamm-Tafel, die bis 1715 geht. Ob die in kurpfälz. Diensten gestandene Familie erloschen ist, ist dießorts unbekannt.
[v. Ledebur II. 300.]

† **Rodenstein**, Rotenstein, ein rheinländisches altes, von den Zöllern v. Rotenstein ganz verschiedenes Geschlecht, dessen Stammhaus Roth- oder Rodenstein am Odenwald gelegen. Zuerst kommt im J. 1080 Heinrich v. Rodenstein vor. [Siebmacher I. 122. — Humbracht, Tab. 66. — Salver 485. — v. Hattstein I. 461—64. — Gauhe I. 1401. — Zedler XXXII. 215.] Es ist dieses diejenige Burg Rodenstein, aus welcher die Sage bei entstehendem Kriege ein wildes Heer mit lärmendem Getöse herausstürmen läßt. Das Geschlecht der v. R. ist schon 1671 erloschen. Namen und Wappen haben die v. Ueberbrück im Großherzogthum Hessen den ihrigen beigefügt, weil etliche Güter der v. R. an diese Familie gekommen sind. S. Ueberbrück.
[Frhrl. Taschenb. v. 1855. — v. Hefner, hess. Adel S. 23. Taf. 25. — v. H.]

Roder v. Feldburg. Peter R., gewesener kais. Hofdiener, erhielt 1616 die Erlaubniß, sich v. F. zu schreiben. Im J. 1628 erhielt derselbe ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

Roderitzky. Der Oberamtmann zu Senftenberg, Franz Johann R., wurde im J. 1754 geadelt.
[M. v. M., Erg. 425. — v. H.]

† **Rodestock**, Rottstock, Rabestock, eine ausgestorbene alte meißnische Familie, deren Stammhaus Rottstock im sächs. Kurkreise beim Städtchen Brück gelegen ist; sie kommt in Urkunden zwischen 1298 und 1423 vor, worauf sie bald erloschen zu sein scheint.
[Diplom. Nachl. von Obersachsen 119. — Gauhe II. 959. — Zedler XXXII. 225. — v. H.]

1. **Rodewitz**, Rogewitz, eine aus Schlesien stammende oberlausitz'sche Familie, aus der Michael v. R., ein schles. Kavalier, im Jahre 1413 auf dem kostnitzer Konzil mitgewesen war. [Sinap I. 763. II. 922. — Gauhe I. 1402. — Zedler XXXII. 225. — Siebmacher I. 60. n. 6. — v. Meding I. n. 698. — v. Ledebur II. S. 302. — v. H.] In S. ein r. halber Stier mit Kopf u. Hörnern. [Kneschke, Wappen III.]

2. **Rodewitz**, eine vom sächs. Reichsvikariat am 11. Sept. 1790 geadelte Familie. [Sächs. Wppb. VI. 86.] In Schw. ein gold. Ast und zwei g. Sterne. [v. Ledebur II. 302.] Wappen: Gespalten in G. u. Schw., darüber quer gelegt ein Baumstamm mit wechselnden Farben.

Rodi v. Rodisheim. Der Postverwalter zu Görz, Johann Baptist R., wurde im J. 1734 mit „Edler v. Rodisheim" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 198. — v. H.]

Rodić v. Perlinenkampf, kroatisch. Johann R. v. B. stand 1857 als Hauptmann im 52. k. k. österr. Inf. Reg.

Rodich. Der k. k. Oberstlieutenant G. R. erlangte 1850 den österr. rittermäßigen Adelstand. [M. S.] Gabriel v. R., k. k. Generalmajor, wurde 1860 Freiherr.

Rodiczky v. Weirelburg, eigentlich Robitzky v. Sipp, Freiherr v. Weirburg, ein ungar. Geschlecht. Der Major und Theresienordensritter R. wurde im Jahre 1819 mit v. W. in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 93. — v. H.]

Rodisheim, s. Robi.

Rodneck, s. Rodank.

Rodovski, Rodofski v. Hustirjan, eines der ältesten böhmischen Geschlechter, das seit 1380 bekannt ist. [Balbin, stemmat. Tab. III. — Gauhe I. 1403. II. 960. — Zedler XXXII. 234. — v. H.]

† **Rodt v. Rodenhaus** (?). Dieser Name erscheint nur in der Person des Theodor R. v. R., Landrentmeisters zu Rodenhauß im Berg'schen. [v. Ledebur II. 302.] War wol gar nicht adlich; fügte seinem Namen den Wohnort bei.

Röbe, Friedrich, wurde am 22. Jan. 1837 vom König von Preußen geadelt.

[Preuß. Wppb. IV. 36. — v. Ledebur II. 297. III. 332.]

1. **Röbel**, ein märk. Geschlecht, das schon um das J. 927 daselbst u. in neuerer Zeit auch in der Niederlausitz bekannt ist.

[Angeli, märk. Chronik. — Grosser, lausitz. Merkwürdigk. III. 50. — Gauhe I. 1403. II. 960. — Zedler XXXII. 247. — J. W. Bergeri Pr. de gente Roeb. Vit. 1713 in dessen Stromateus academ. Lips. 1744. S. 372—77. — v. Ledebur II. 297. — v. Hefner, preuß. Adel S. 60. T. 78. — v. H.]

2. **Röbel**. Der Handelsmann Thomas R. zu Breslau wurde im J. 1725 in den böhm. Adelstand erhoben. Am 6. Nov. 1741 wurde Joh. Theofil v. R., Kammerherr, in den preuß. Freiherrnstand erhoben, nachdem derselbe 1733 böhm. Ritter geworden war. [M. v. M., Erg 198. 425. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 298. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Röber. Dieses Namens führt v. Ledebur, II. 298, drei Geschlechter an:

I. Die v. R. auf Benkwitz im Breslau'schen. Andreas v. R. lebte 1614; sein Sohn starb 1669 unvermählt.

II. Die v. R. auf Arnoldsmühle in Schlesien; wahrscheinlich aus dem nämlichen Geschlechte von I. Diese erlangten am 11. Juni 1673 von K. Leopold I. den böhm. Ritterstand. Sein Sohn starb 1708 in der Neumark.

III. Die v. R. in Ostpreußen; sie sollen aus Sachsen stammen und sind in Preußen begütert.

[v. Ledebur II. 298. III. 332.]

Röck v. Greifenberg. Sebastian R. wurde im J. 1758 mit dem Beinamen v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 250. — v. H.]

1. **Röckel**. Der Regimentsrath Joh. Georg Josef R. wurde im J. 1708 in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg 425. — v. H.]

2. **Röckel**. Der Regierungsrath Johann Georg Josef R. in Landshut erhielt am 4. April 1758 von K. Josef I. ein Edeln-Diplom. [v. Lang 506. — v. Hefner, bayer. Adel S. 107. Taf. 130. — v. H.]

Rödderstthal, s. Ritter.

Rödel, Johann Lukas, kais. Waldamtsverwalter, und seine Brüder, wurden 1642 geadelt. [R. T. A. R.]

Röden, s. Spiegel.

1. **Röder**, Räder, Reder. Diesen Namen führen mehrere Familien, die vielleicht alle Eines Ursprungs, in dem Wappen auch zum Theil gar nicht verschieden sind, als ein r. Querbalken, auf dem Helme ein Thurm; oder in R. ein mit 3 Rosen belegter schw. Schrägbalken, auf dem Helm ein thurmartiges Gefäß; oder endlich dreimal quergetheilt in S., R. u. Schw., auf dem Helme das Gefäß mit einem Querbalken. Es gab und gibt ihrer im Anhalt'schen, im Brandenburg'schen, im Elsaß, in Franken, Magdeburg, Oesterreich, Preußen, Sachsen, Schlesien, Thüringen und im Voigtlande 2c. Das bekannteste und am meisten verbreitetste Geschlecht sind die v. R. im Vogtlande. Man sagt, daß Kaiser Heinrich der Vogler einen Hannibal Reinhard R. zum Ritter geschlagen habe und betrachtet denselben als Stammvater. Als Stammgüter werden angegeben: Dörnfeld, Schönheyde und Barigau.

[Zedler XXXII. 258. 260, aus schriftl. Nachr. — Allgem. genealog. Handb. I. 748—50. — Siebmacher I. 145. — v. Meding I. n. 673. — Neue genealog. Nachr. 1777. S. 192 u. f. 1778. I. 174. — Brückner II. Th. V. St. 65. VI. St. 69. XI. St. 73. — Bucelini stemmat. T. II. P. III. fol. 430. — Gauhe I. 1404. II. 962. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. III. 41. — Trommler, Samml. der Hist. v. Voigtlande 184. — v. Ledebur II. 300. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 18; sächs. Adel S. 44. T. 50; bayer. Adel S. 107. T. 130; Wappen: Von S., R. u. Schw. getheilt; auf dem Helm der Hut oder Thurm ebenso; württemberg. Adel S. 11. T. 13, wo sie die Freiherrnwürde erhielten. Wappen: In R. ein mit drei Rosen belegter schw. Schrägbalken, auf dem Helm ein Thurm, schw., r. u. s. — Dorst u. Tyroff, württ. Wappenbücher. — v. H.]

2. **Röder**, Reder, soll es auch im Anhalt'schen u. Magdeburg'schen gegeben haben, welche schon 1218 erscheinen und mit verschiedenen Gütern daselbst belehnt wurden. Ein besonderes, von den andern Familien v. Röder oder Reder abweichendes Wappen ist nicht angegeben; und obgleich das Geschlecht noch 1500 in Blüthe war, so findet man doch nichts weiteres Bestimmtes von ihm aufgezeichnet. [Zedler XXXII. 262. — Beckmann, anhalt. Hist. VII. 261, wo selbst von diesem genauen Aufzeichner nicht viel über diese R. angegeben werden kann.] Nicht weniger Ungewißheit besteht über diejenigen v. Reder oder Röder, welche sich in Preußen vorfinden, die schon 1261 daselbst erscheinen und noch 1739 daselbst geblüht haben sollen. Von dem Unterscheidungszeichen der alten Familien, vom Wappen, ist nirgends etwas zu finden. [Zedler XXXII. 265. — Hartknoch, preuß. Hist. 450.] Man vermuthet, daß diese R. von jenen in Thüringen (in der Mark) abstammen; doch verliert sich diese Vermuthung im grauen Alterthume. [v. Zedlitz.] Möglich ist es, daß die R. in Thüringen, im Vogtlande, in Anhalt und in Preußen eines in dunkler Vorzeit sich verlierenden gleichen Ursprungs sind.

3. **Röder**, Regierungsrath in Magdeburg, wurde 1798 von Preußen geadelt. Wappen: Gespalten; vorn in B. eine g. Lilie, hinten in S. ein schw. Rad. [Preuß. Wappb. IV. 36. — v. Wolframitz, Collekt. 2c. — v. Ledebur II. 301.]

4. **Röder**, ein adliches, aus dem Reiche stammen sollendes Geschlecht, dessen Mitglieder in preuß. Kriegsdiensten stehen. Es führt in Grün einen s. Baum mit 2 belaubten und 2 unbelaubten Aesten. [v. Ledebur II. 301. III. 332. — Dorst, schles. Wppb. III. 162.] Wahrscheinlich gehört die Familie Schlesien an.

5. **Röder v. Dirsburg** (Röderer v. Tiersperg schreibt v. Hattstein), ein elsassisches Geschlecht, mit dem vielleicht die v. Ertingen wegen Gleichheit des Wappenbildes und die Röderer v. Rodeck im Elsassischen wegen Namensähnlichkeit einerlei Ursprung haben. Auch nach der Mordenau hat sich dieses Geschlecht verbreitet, wo es schon 1392 erscheint. Das Wappen ist ein w. Balken und ein nach der Breite des Schildes ausgebreiteter w. Adler. [Siebmacher I. 193. n. 5. — v. Meding III. n. 683.] Der Adel und die direkte Abstammung des Obersten und

des Oberstlieutenants R. in Worms und Darmstadt von den R. v. Diersburg — welche bisher für erloschen gehalten wurden — wurde 1839 vom Großherzog von Hessen als Herren v. R. anerkannt. [Cast, Adelsb. v. Baden. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels für 1846 u. f. — Zedler XXXII. 261. — Freiherrl. Taschenb. von 1855. — v. Hefner, hess. Adel S. 23. T. 25. — v. H.]

Röder, Rödern, Redern, s. Redern.

† **Rödern**, Rädern, Röder, ein schlesisches und nachher österr. Geschlecht, mit dem s. Wagenrad in B. Friedrich v. R. erlangte am 17. April 1565 den Reichsfrei- u. Pannerherrnstand; weitere Freiherrndiplome erhielt die Familie 1598 und am 29. Juni 1612 mit Ausdehnung auch auf den österr. Zweig der märk. Familie v. Redern, und 1646. Georg Heinrich und seine Brüder und Vettern erhielten am 4. Aug. 1669 mit dem Titel Reichs-Grafen v. R., Frhrn. zu Krappitz u. Herrn zu Perg, mit Ertheilung eines Wappens, welches die v. R. und v. Redern verbindet und als ein Geschlecht darstellt, ein Grafendiplom.
[Siebmacher I. 50. — v. Ledebur II. 301. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1839 u. 1852. — v. Meding I. 669. — v. Hoheneck II. 184. — v. Hefner, preuß. Adel S. 24. T. 26. — Kneschke, Grafenhäuser.]

Rödinghofen. Des Kurfürsten von der Pfalz geh. Rath und subdelegirter Bevollmächtigter bei der Reichskammergerichtsvisitation, v. Rödinghofen oder Redinghofen, wurde 1709 in den Freiherrnstand erhoben. [R.T.A.R.] Die v. R. sind ein altes jülich'sches Geschlecht, welches schon 1213 erscheint und mehrfach in den Stammtafeln vorkommt. [Fahne I. 353. II. 114, wo ein Stammbaum, und 233. — v. Ledebur II. 269.]

Rödl. Der Advokat Karl Lorenz R. zu Eger wurde im Jahre 1791 in den böhm. Ritterstand erhoben. In der Reichs-Taxamtsrechnung ist der Name Rödel geschrieben. Er war zugleich Justitiar der Herrschaft Königsberg.
[M. v. M., Erg. 198. — v. H.]

Rödlich v. Perlinenkampf. Der Oberlieut. Daniel R. wurde im J. 1785 geadelt. [M. v. M., Erg. 450. — v. H.]

Röger. Der Major Joh. Kristof R. wurde im J. 1790 geadelt.
[M. v. M. 250. — v. H.]

1. **Röggla v. Aehrenthal.** Der Landgerichtsschreiber Anton Valentin R. zu Kaltern wurde im J. 1804 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 425. — v. H.]

2. **Röggla v. Mayenthal.** Der tiroler Gubernialsekretär Josef R. wurde im J. 1803 mit „Edler v. M." geadelt.
[M. v. M., Erg. 425. — v. H.]

Röhl. Ernst Andreas v. R., aus Schweden oder Elsaß stammend, Generalmajor, hat mit seinen Brüdern 1789 vom König von Preußen den Adelstand erneuert erhalten. Der Familie gehört die Burg zu Salzwedel. Wappen: Gespalten; rechts in S. ein halber schw. Adler, links in B. 2 in's Andreas-Kreuz gestellte g. Stämme mit je 6 abgestumpften Aesten.
[Preuß. Wappb. IV. 36. — Dorst, allg. Wppb. 213. — v. Ledebur II. 304. — Kneschke, Wappen II.]

Röhrscheid, s. Rohrscheid.

Rölants, Klaudius, aus Brabant, erlangte 1716 den Reichs-Adelstand.

† **Rölitz**, ein altes sächsisches, aber ausgestorbenes Geschlecht, dessen Rittersitz das im Weissenfels'schen jenseits der Saale gelegene Rittergut Mark Röhlitz gewesen zu sein scheint.
[Siebmacher I. 154. n. 9. — v. Meding III. n. 685. — v. H.]

Röll, Röhl, ein westfäl. Geschlecht, welches auch in Schlesien angesessen ist. In Westfalen gehört ihm Dölberg bei Unna 1654, und in Schlesien Gr.Reichen, 1764. W.: In G. ein aufgerichteter schw. Bär mit s. Halsband. Der erste bekannte Ahnherr, Joh. v. R., soll aus Frankreich, welches er aus Religionsgründen verließ, sich 1620 in's Hessische begeben u. Dölberg gekauft haben. Zwei seiner Söhne oder Enkel gelangten zu hohen Militärehren in Preußen und sollen den Reichsfreiherrnstand erlangt haben. Ein Anderer soll sich nach Utrecht begeben haben und der Stifter der Barone v. Röll daselbst geworden sein. [v. Ledebur II. 302.]

1. **Römer**, ein voigtländ. und meißnisches Geschlecht, aus dem die Brüder Martin u. Niklas von K. Friedrich am 3. Febr. 1470 in den Adelstand erhoben wurden, und steht ihr Adelsbrief in des Grafen J. Fr. v. Beust's Beitr. zur sächs. Gesch. I. 19—24. In der R.T.A.R. sind die Gebrüder R. aufgeführt, welche 1571 geadelt wurden. [v. Ledebur II. 307. I.] Aus diesem Geschlechte soll Ciprian v. R. auf Chyzow in Galizien 1818 in den Grafenstand erhoben worden sein. [v. Hefner, sächs. Adel S. 44. Taf. 50; hess. Adel S. 23. T. 25. — Kneschke, Wappen IV. — Knauth, prodr. Misn. — Gauhe I. 1409. — Zedler XXXII. 340. — v. H.]

2. **Römer**, eine aus Düren im Jülich'schen stammende adliche Familie, welche 1630 geadelt und 1711 gefreit wurde. Sie führt im Schilde ein springendes Roß. [Fahne I. 367. — v. Ledebur II. 307. II. — Siebmacher V. 32.] Zum österr. Ritterstande jetzt gehörig.

3. **Römer**, Andreas August, in Liefland, wurde 1792 vom sächs. Reichsvikariat in den Reichsadelstand erhoben.
[v. Hellbach, Samml.]

4. **Römer.** Der Rechnungsrath ꝛc. Franz Karl R. wurde im Jahre 1803 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 251. — v. H.]

5. **Römer.** Der österr. Hauptmann Ignaz R. wurde mit seinem Bruder Konstantin im J. 1811 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 198.]

6. **Römer v. Ravenstein**, österreichisch. Anton R. v. R. war 1857 k. k. Kassaoffizial zu Zara und Franz Edler v. Römer Rittmeister im 13. Genb. Regiment.

7. **Römer v. Römersberg.** Elias und Tobias R., kais. Hof-Diener, erhielten 1605 einen adlichen Wappenbesserungsbrief, mit dem Rechte, sich v. Römersberg zu schreiben. [R. T. A. R.]

† **Römerstall**, eine altadliche Familie, von welcher Bucelinus, II. 262, eine Ahnentafel beibringt. Die Familie war in Schwaben seßhaft, scheint aber erloschen zu sein; um 1655 lebte nur noch ein Sprößling.

Römig. Ein v. R. erscheint 1854 als preuß. Hauptmann. Wappen? [v. Ledebur II. 308.] Vielleicht Remig?

Römisch. Der Besitzer der Herrschaft Kleinskall in Böhmen, Franz Zacharias R., wurde im J. 1822 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 426. — v. H.]

Römling, ein pommer'sches Geschlecht.
[Ranft, genealog. Archiv 1736. S. 655. — Zedler XXXII. 446. — v. Ledebur II. 307. — v. H.]

Römlingen, Heinrich, wurde 1771 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Rönne, eine sehr alte Familie, die sich vor mehreren Jahrhunderten in Liefland, Kurland und Dänemark, besonders aber im Herzogthume Bremen verbreitet hat und wovon sich Dietrich v. R. im J. 1450 sehr auszeichnete.

[Mußhard, Theatr. nobil. Brem., wo auch das Wappen beschrieben, aber nicht ganz richtig. — Gauhe I. 1410. II. 963. — Zedler XXXII. S. 446. — v. Meding II. n. 730. — Lüdersen's Samml. — v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostsee-Provinzen 160. — Grote, hannöv. Wppb. C. 51. — v. Ledebur II. 308. III. 333. — v. Hefner, preuß. Adel S. 60. T. 78. — Preuß. Wppb. XIV. 13. — v. H.]

† **Rönnebeck**, ein in der Altmark schon 1375 seßhaft gewesenes Adelsgeschlecht. [v. Ledebur II. 308.]

† **Rönnow**, eine holstein'sche Familie, die von den Grafen v. Ronnow und von denen v. Rönne wol zu unterscheiden ist; sie scheint aber, da sie mit denen v. Ranzow einerlei Wappen hat, aus dieser entsprossen zu sein, ist aber im Holstein'schen im Jahre 1559 mit Marquard v. R. abgegangen.
[Spangenberg, Adelsspiegel II. 258. — Gauhe I. 1410. — Zedler XXXII. 446 u. f. — v. H.]

Röntgen, Gottfried Bernhard August, großherzoglich baden'scher und herzoglich nassau'scher Ministerresident am niederländischen Hofe, wurde 1825 in den preuß. Adelstand erhoben.
[Preuß. Wppb. IV. 36. — E. S. — v. Ledebur II. 309. III. 333.]

Röntsch. Nur 1845 erscheint ein v. R. als Direktor der Strafanstalt zu Brieg. [v. Ledebur II. 304.] Wappen?

Rööch, Nikolaus und Karl Friedrich, Brüder, wurden 1763 geadelt. [R. T. A. R.]

Röpert, Andreas David, Sindikus der mecklenburg. Ritterschaft, wurde 1754 in den Reichsadelstand erhoben. [R.T.A.R.] Nach dem Taschenbuche der frhrl. Häuser auf 1853 und 1857 soll das Diplom von 1751 nur eine Anerkennung des Adels der Familie enthalten. Im J. 1761 wurde ihr der Freiherrnstand zu Theil, nachdem sie Greinburg in Oberösterreich erworben. Sie besitzt noch Güter in Mecklenburg-Schwerin und ihre Mitglieder stehen meistentheils in herzoglich sachsen-koburg'schen Diensten. [v. Ledebur II. 309. — v. Hefner, sächs. Adel S. 15. T. 14; preuß. Adel S. 61. T. 78.]

Röppert, österreichisch. Busso Frhr. v. R. stand 1857 als Kadet im 7. k. k. Kür.Regiment, und in demselben Regiment Ernst Frhr. v. R. als Oberlieutenant.

Rörich v. Kleinberg, Johann, und seine Brüder, wurden um's Jahr 1665 geadelt. [R. T. A. R.] Vielleicht Anherrn des 1707 in den böhm. alten Ritterstand aufgenommenen Joh. Jakob R.
[M. v. M., Erg. 198.]

Röringen, ein sehr altes niedersächs. Geschlecht, das im Jahre 1025 schon vorkommt. [Meyer's pless. Urspr. 338. — v. H.]

Röro de Monticelli, österr.-italienisch. Barbara Gräfin R. de M. war 1835 Honorarstiftsdame des herzoglich savoiischen Damenstifts zu Wien.

Rösch, Andreas, niederösterr. Vicebuchhalter, wurde 1605 geadelt. [R.T.A.R.]

† **Röschen v. Geroldshausen**, eine ausgestorbene fränkische, früher im Ritterkanton Steigerwald begüterte Familie. Hanns Rösch v. G. war bekannt im J. 1280 u. 1296; im lezten Viertel des 16. Jahrhunderts ist die Familie mit Kaspar Rösch erloschen.
[Biedermann, Steigerw. Tab. 243—45. — v. H.]

† **Röseler**, Friedrich August, gebürtig von Zerbst, wurde Doktor der Rechte, nachher aber Offizier, dann geadelt und brachte es so weit, daß er im J. 1722 preuß. Generalmajor u. Statthalter von Geldern und zugleich Kanzler der Regierung daselbst, 1737 aber Generallieutenant wurde. Er starb ohne Nachkommen.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 309. — v. H. — Zedler XXXII. 453.]

Rösgen, Andreas, k. k. Hauptmann, wurde 1823 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

Rösing, Kaspar, kais. Jägermeisteramtssekretär, wurde 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

Rösler, eine schles. Familie, welche im 17. und 18. Jahrh. bekannt ist. Sebastian R., kais. Kammerdiener und Leibbarbier, erhielt 1641 die Adelswürde. S. auch Rößler.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 313. — R.T.A.R. — v. H. — Sinapi II. 929. — Zedler XXXII. 467.]

Rösler, s. Rosen; v. d. Rosen.

Röslerstamm, s. Fischer.

Rössel v. Rösselfeld, Peter Joachim Kampanus, wurde am 28. Sept. 1693 in den böhm. alten Ritterstand erhoben.
[M. S.]

Rössing, Rösnig, eine alte halberstadt'sche Familie, die das Erbmarschallamt des Fürstenthums Halberstadt hatte u. deren Stammhaus gleichen Namens im Hildesheim'schen gelegen ist. Die Familie besitzt das Erbküchenmeisteramt im Fürstenthume Kalenberg. [v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenb. C. 64. — v. Ledebur II. 313. — Kneschke, Wappen II. — Gauhe I. 1411. — Zedler XXXII. 465. — Harenberg, Hist. diplom. Gandersh. Tab. 33. n. 15. — Albini, Gr. v. Werthern 68. — Siebmacher I. 180. n. 5. — Köhler, von Erbhofämt. 47. — v. Meding I. n. 702. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Rößl v. Rostelhoren. Der landschaftliche Obereinnehmer Leo Ferdinand R. zu Gmünd in Kärnthen, wurde im J. 1719 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 428. — v. H.]

1. **Rößler.** Der Obereinnehmer des wiener Versazamtes, Joh. Florian R., wurde am 16. Mai 1790 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. Da dessen Vater auch aus Schlesien war, so ist zu vermuthen, daß er mit der obengenannten rösler'schen Familie eines Ursprungs ist.
[M. v. M. 140. — Leupold I. Th. 3. B. 571 u. f. — v. H.]

2. **Rößler.** Der Stahlwaarenfabrikant R. zu Nixdorf in Böhmen und dessen Neffe Josef Emanuel Fischer wurden im Jahre 1819 geadelt. [M. v. M. 251. — v. H.]

3. **Rößler**, Johann Alois, k. k. österr. Appellationsrath, wurde 1825 geadelt. [M. S.]

4. **Rößler**, in nassau'schen Diensten, Ritter des bayer. Verdienstordens, wurde 1827 vom König von Bayern in den erbl. Adelstand erhoben. [v. Hefner, nassauer Adel S. 13. Taf. 14; bayer. Adel S. 107. T. 130. — Kneschke, Wappen IV.]

5. **Rößler v. Denkfeld.** Der Oberstwachtmeister Jakob R. wurde im J. 1772 mit v. D. geadelt.
[M. v. M., Erg 428. — v. H.]

6. **Rößler v. Freystätten.** Der k. k. Lieut. Fr. R. erlangte 1840 den österr. Adelstand mit v. F. [M. S.]

1. † **Rötel v. Reichenau**, eine ehemalige, wahrscheinlich im Jahre 1651 erloschene schles. Familie, die mit denen v. Rötheln, v. Schwanenberg, Rätheln v. Hirschberg und mit den Räthel und Heunersdorf in Schlesien nicht zu verwechseln ist. [Sinapi II. 906 u. f. — Gauhe II. 963 u. f. — v. Ledebur II. 316. — v. H.]

2. **Rötel v. Reiffenberg**, eine rheinländ. Familie, die im 13. und 15. Jahrh. vorkommt. Man findet sie auch Röbel, Rubal, Rubenil geschrieben; sie waren Ganerben zu Reiffenberg und sind 1504 erloschen.
[Humbracht, Tab. 291. — v. H.]

† **Röteln.** Ein Dinastengeschlecht dieses Namens saß zu Röteln bei Lörrach. Aue einem einfachen Adelsgeschlechte, dessen Stammschloß Röteln bei Kaiserstuhl am Rhein lag, erscheinen 1223 Lutold und Walther de Rotinlen, beide Domherren zu Konstanz.

Rötenbach, s. Schönstätt.

1. **Röthel**, Friedrich Maximilian Sigmund, wurde am 9. Juli 1643 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. S.]

2. **Röthel, Rötheln u. Schwanenberg**, ein in Schlesien 1718 zu Altwasser seßhaftes Geschlecht. [v. Ledebur II. 316.] Möchte wol zu Röthel 1. gehören.

Röthlein. Dem jedesmaligen Erstgebornen der v. R. in Ansbach soll vermöge höchster bayer. Bestimmung in der Folge der Adel zustehen. Joh. Anton R., kurmainz'scher und fulda'scher geh. Rath, war 1749 geadelt worden. [R. T. A. R.]

1. **Röttger**, Rötger, Kristian August und Friedrich Wilhelm, Gebrüder, wurden am 22. Juni 1754 von K. Friedrich Wilhelm II. von Preußen geadelt. [v. Ledebur II. 319.]

2. **Röttger-Schröder.** Der k. poln. geh. Rath R.-S. v. u. zu Lube wurde 1792 vom sächs. Reichsvikariat in den Adelstand erhoben. [M. S.] Möchte zu Röttger 1. gehören.

Röz, s. Gatterburg.

† **Roff**, aus Franken stammend und in Preußen gesessen auf Galben, auch Rauff genannt. Wappen?
[v. Ledebur II. 302.]

Rofredo, s. Troilo.

Rogacki, ein preuß. Geschlecht mit dem Wappen Rogala.
[v. Ledebur II. 302.]

Rogala. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 302.

Rogalinsky. Kaspar v. R. wurde im J. 1787 Reichsgraf. Die Familie ist im Großherzogthum Posen angesessen und führt das Wappen Lodzia.
[v. Ledebur II. 302. — M. v. M., Erg. 28. — v. H.]

Rogalski, in Pommerellen seßhaft. W.: Rogala.
[v. Ledebur II. 302.]

Rogaszewski, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes Geschlecht mit dem Wappen Puchala. [v. Ledebur II. 302.]

Rogats. Der pens. österr. Hauptmann 2c. Joh. R. wurde im J. 1815 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie ist auch zu Widminnen in Preußen angesessen.
[Oesterr. Wppb. XV. 49. — v. Hefner, preuß. Adel S. 61. T. 78. — v. Ledebur II. 302. III. 332. — M. v. M., Erg. 93. — v. H.]

Rogendorf, Roggendorf, eine freiherrl. österreichische, vorher steyermärkische Familie. Friedrich v. Rockendorf lebte 1301. [Linck. An. Zwetlen. p. 535.] Die drei Brüder Wilhelm, Wolfgang und Georg wurden von K. Karl V. am 3. März 1521 in den Freiherrnstand erhoben und zu gleicher Zeit wurden ihre Schlösser Peckstall, Roggendorf u. Mollenburg von der österr. Lehnherrschaft befreit und in eine Freiherrschaft unter dem Namen Mollenburg vereinigt. Der Frhr. Kristian v. R. wurde im J. 1537 in den Grafenstand erhoben und nahm das Wappen des ausgestorbenen Geschlechts der Wildhausen an, aus welchem eine Tochter des Lezten dieses Geschlechts einen v. R. geheurathet hatte. [Gräfl. Taschenbuch von 1852. — Kneschke, Grafenhäuser. — Hübner III. T. 966. — Hartmann's Samml. — Zedler XXXII. 498—500. — Schmutz III. 379. — v. Wurmbrand, Coll. geneal. Austr. p. 115. — Gauhe I. 1412. II. 664. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 44. — v. H.]

Rogenhofen. Der Hofkammersekretär 2c. Joh. Jakob R. erhielt am 2. Febr. 1784 vom Kurf. Karl Theodor ein Edelnbiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 107. Taf. 130. — v. Lang 507 u. f. — v. H.]

Rogeville, wahrscheinlich französ. Abstammung, wurden 1821 in die bayer. Adelsklasse eingetragen. [v. Hefner, bayer. Adel S. 107. T. 301.] Etwas weiteres ist dießorts nicht bekannt.

Rogewitz, ein abliches, in Schlesien u. der Oberlausitz 1606 ansässiges Geschlecht. [Siebmacher I. 60. — v. Ledebur II. S. 303.] Wappen: Ein wachsender Ochse im Schild u. auf dem Helme.

Roggau, eine abliche, jezt gräfliche Familie in den kais. Erb-Landen, aus der im Jahre 1298 Einer Heermeister in Liefland war. Man sehe auch Rochow.
[Lucä, schles. Chronik 1008. — Zedler XXXII. 522. — v. H.]

Roggenbach, rheinländ. Adel. Die Familie erscheint bereits 1290 und wird J. v. R. als der Anherr betrachtet. Das Schloß R. im Breisgau wurde im Bauernkriege zerstört. Im Jahre 1656 war Johann Konrad v. R. Fürstbischof von Basel. Seit 1443 ist die Familie bei Schopfheim begütert. Franz Sigmund v. R. war 1788 auch Fürstbischof von Basel. Im deutschen und maltheser Orden befanden sich sieben Brüder des Joh. Konrad v. R.
[Cast, Adelsb. v. Baden. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1846 u. f. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1848 u. f. u. 1856. — v. Hattstein I. 465 u. f. — Gauhe I. 1412. — Seifert's Genealogie hochadl. Eltern u. Kinder. — v. H.]

Roggenbücke, ein hinterpommer'sches Geschlecht. Die Familie hat sich auch nach Preußen verbreitet und soll schon 1327 bekannt gewesen sein. Sie erscheint auch mit den Namen Roggenbuck, Roggenbugge.
[Siebmacher V. 161. — Lisch, Urk.Buch der v. Malzahn I. 421. v. Ledebur II. 303. — v. Zedlitz. — v. H. — Micrälius VI. 371. — Zedler XXXII. 523.]

Roggenbugge, s. Roggenbücke.

† **Roggenpahn**, ein ausgestorbenes hinterpommer'sches Geschlecht. [Siebmacher I. 161. — v. Ledebur II. 303.]

Roggow. Nach v. Ledebur, II. 303, ein abliches Patrizier-Geschlecht in Kolberg, welches im 16. Jahrh. bekannt war.

Rogister, Wilhelm Josef, kurf. Kammerdiener 2c., erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 25. Aug. 1790 ein Ritterdiplom.
[v. Lang 508. — v. Hefner, bayer. Adel S. 107. T. 131. — v. H.]

† **Rogommen**, ein in Preußen seßhaft gewesenes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 303.]

Rogoschinck, s. Rogoysky.

Rogovsky, ungarisch. Josef Frhr. v. R. war 1857 österr. Hauptmann in Pension.

1. **Rogowski**, mit dem Wappen Sreniawa ohne Kreuz, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. [v. Ledebur II. 303.]

2. **Rogowski, v. Horn-R.**, ein in Preußen seßhaftes Geschlecht mit dem Wappen Dzialosza. [v. Ledebur II. 303.]

1. **Rogoysky-Pregow**, ungarisch. Felix Ritter v. R.-B. war 1857 österr. Rittmeister in Pension; wol einerlei mit nachfolgendem R. v. R.

2. **Rogoysky v. Rogoschinck**, ein sehr altes mährisches und schlesisches Geschlecht. [Paprocii oder Pfeiffer, Schauplaz des alten Adels. — Gauhe I. 1414. — Sinap I. 767—69. II. 923. — Zedler XXXII. 526. — v. Ledebur II. 303. III. 332. — v. H.]

Rogozinski, seßhaft im Großherzogthum Posen. Wappen: Abbank. [v. Ledebur II. 303.]

Rogucki, eine preuß. Familie. W.: Ostoja. [v. Ledebur III. 328.] Nicht Ragutzki.

Rogulić, kroatisch. Lazar v. R. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 12. österr. Ul. Regiment.

Rohan. Dieses in Böhmen und Frankreich wohnende Haus ist von den ehemaligen Herzogen von Bretagne entsprossen, und sind drei Linien desselben, R.-Guemene, R.-Soubise und R.-Rochefort u. Montauban in Frankreich, wovon der Prinz Heinrich R.-G. mit seiner ehelichen Descendenz im Jahre 1808 in den böhm. Fürstenstand erhoben wurde.

[Gothaer genealog. Hofkal. v. 1825. S. 122 u. f. — Masch 135. — M. v. M., Erg. 5. — Genealog. statist. Hdb. v. 1827. 65. Jahrg. u. f. — v. H.]

Rohbeck, Johann Friedrich, geh. Kriegsrath, ein Sohn des Bürgers und Schuhmachers Kristian Heinrich R. zu Berlin, erhielt am 17. Aug. 1786 Adelsbestätigung und Erneuerung.

[v. Ledebur II. 303.]

Rohd, Jakob Friedrich, Hofgerichtsrath, wurde am 22. Mai 1784 als geh. Etats- u. Kriegsminister 2c. in den preußischen Adelstand erhoben. [Preuß. Wppb. IV. 37. — v. Ledebur II. 304.]

1. **Rohde**, Rode. Im J. 1616 findet man in einem Stamm-Buche Kristof Heinrich v. Rhoden, dessen Wappen ein von R. und G. in die Länge getheilter Schild war, worin sich ein silb. aufgerichteter Panzerhandschuh befand. Der Adel dieses Geschlechts muß eingegangen gewesen sein; denn am 3. Febr. 1767 wurde der Adel des hannöv. Oberamtmanns Joh. Kristof v. Roden zu Ehrenburg, sowie seiner Brüder und Vettern, Jakob Heinrich, Bernhard Rudolf und Kristian Ludwig, ferner Heinrich Ludwig, Gottfried Emanuel, Justus Ernst, Georg Eberhard, Adolf Eberhard und Ludwig Adolf Friedrich v. R. bestätigt, und soweit es nöthig ist, erneuert. Das vorhingeführte und oben angegebene Wappen ward gleichfalls bestätigt. Am 10. August 1783 wurde der k. preuß. Gesandte am dän. Hofe, v. R., in den preuß. Grafenstand erhoben. Am 15. Sept. 1790 ward dem großherzogl. hess. Kammerherrn August v. R. zu Langenhagen (ein Besitzthum des obengenannten Oberamtmanns) durch das Reichsvikariat nebst mehreren in dem Diplome genannten v. R. der Grafenstand ertheilt und diese Standeserhöhung am 25. März 1824 von Hannover anerkannt. Der Graf August v. R. war ein Enkel des Oberamtmanns Johann Kristof v. Roden zu Ehrenburg. Heinrich v. Roden, gest. 1582, Rentmeister Herzog Erich's des Jüngern zu Braunschweig und Lüneburg, erhielt von demselben das Gut Langenbach nebst mehreren andern Höfen und Zehnten zu Lehn, und ist der Stammvater des ganzen Geschlechts. (v. Zedlitz, Ad. Lexikon, läßt irrig das Geschlecht von den ausgegangenen alten Grafen v. Lauenrode herkommen.)

[Siebmacher, Suppl. IX. 25. — Tyroff II. 184. — Wappenb. der preuß. Monarchie I. 83. — v. Meding III. 673. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur II. 303. — v. Hefner, preuß. Adel S. 24. T. 26; hess. Adel S. 23. T. 25. — Kneschke, Grafenhäuser.]

2. **Rohde.** Der Adel des Hanns v. R. wurde am 27. Juli 1720 auf Grund des einem seiner Vorfahren, dem Obersten R., von K. Karl V. verliehenen Adels erneuert. Der Oberst kaufte das Gut Kaltenhof, das auch Rohdenlehn genannt wurde, mußte es aber wieder abgeben und behielt es blos in Pacht. Sein Enkel Johann Nikolaus v. R. lebte um die Mitte des 18. Jahrhunderts. [v. Kolbe, Gesch. des Herzogth. Bremen u. Verden I. 299. — Pratje, Altes u. Neues aus dem Herzogthum Bremen VII. 235, wo die Abschrift des Diploms zu finden ist. — Cassel, Bremensia I. 192. — v. dem Knesebeck.]

Rohden. Nach v. Hefner, hess. Adel S. 23, soll es in Kur-Hessen ein adliches Geschlecht dieses Namens geben; ist dießorts unbekannt. Vielleicht Rohd oder Rohde.

Rohdich. v. Ledebur II. 304. Vom Adel ist nichts bekannt.

† **Rohe**, ein bei der cleve'schen Ritterschaft aufgeschwornes Geschlecht, welches ein s. Andreaskreuz in R. führt u. noch 1744 blühte. [Fahne I. 367. II. 123, woselbst 8 Anen zu finden. — v. Ledebur II. 304.]

Roher oder **Rohel**, Karl Friedrich, sächs. Lieutenant, wurde 1803 in den Adelstand erhoben. [v. Hellbach, Samml.]

Rohlsberg, s. Butz.

Rohm v. Reichsheim. Der österr. Major Johann R. wurde 1839 mit v. Reichsheim geadelt. [M. S.]

1. **Rohmann.** Der Unterlieut. Friedrich R. wurde im Jahre 1807 geadelt. [M. v. M., Erg. 425.] Er erhielt 1852 von Oesterreich die Erlaubniß, den ihm vom Herzog von Sachsen-Koburg ertheilten Freiherrntitel führen zu dürfen.

[Oesterr. Militärschemat. v. 1853. — v. H.]

2. **Rohmann**, M., österr. Major, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1860.]

Rohn v. Rohnau. Dem kais. österr. Major im Ingenieur-Korps, Joh. R., wurde 1844 der Adel mit v. Rohnau ertheilt. [E. S.] 1860 wurde er in den Freiherrnstand erhoben.

[A. A. Zeit., Juli 1860.]

Rohonczy, ungarisch. Georg v. R. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 7. österr. Ul. Regiment.

1. † **Rohr**, eine schles. Familie, die sich eigentlich Rhor schrieb, aus Polen stammt, und deren Anherr im J. 1100 als kaiserl. Hauptmann sich gegen die Türken sehr ausgezeichnet hat. Wappen: In S. sechs r. Ziegel, 3. 2. 1.

[v. Ledebur II. 305. — v. H. — Sinap I. 763 u. f. II. 323—25. — Gauhe I. 1414. — Zedler XXXII. 557. — Siebmacher I. 72. n. 2. — v. Meding I. n. 700.]

2. **Rohr**, eine märkisch, pommer'sche, mecklenburg'sche, braunschweig'sche u. meißnische, von den andern ganz verschiedene Familie, die schon zu Karl's d. Gr. Zeiten in die Mark gekommen. Sie führt in R. und S. eine von oben nach unten gezogene siebenmalige Spitzentheilung. Im Jahre 1400 war Otto v. R. Bischof zu Havelberg. Zu dieser Familie gehört auch der bekannte Kammeralist, Schriftsteller, Domherr und Kammer-Rath Julius Bernhard v. R. zu Merseburg. Im Jahre 1838 erhielt Otto v. R. auf Gantzer Erlaubniß, den Namen und Wappen v. Wahlen-Jurgas den seinigen beizufügen.

[v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 18. T. 16. — Mecklenburg. Wppb. — v. Ledebur II. 304. III. 332. — Gauhe I. 1417 u. f. II. 967. — Zedler XXXII. 559—69. — Siebmacher I. 180. n. 2. — Dienemann S. 332. n. 2. 351. — v. Meding I. n. 699. — Behr's Mecklenburg. — Klüver, mecklenburg. Geschl. 645. — Lenzen's histor. Merkwürdigk. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

3. **Rohr**, eine steyermärk. Familie, von der aber die im Jahre 1381 auf ihrem gleichnamigen Schloß Gesessenen als Rebellen vertrieben wurden. [Schmutz III. 384. — v. H.]

4. † **Rohr**, ein altes schwäb. Geschlecht auf gleichnamiger

Burg im O.A. Stuttgart. Die Familie der Herren v. R kommt noch 1406 in Urkunden vor. [Griesinger 1127.]

5. **Rohr.** Anton v. der R. (wahrscheinlich van der R., welches „van" in den Niederlanden keineswegs den Adel andeutet), in den kais. Erblanden, wurde 1634 geadelt. [R. T. A. R.]

6. **Rohr.** Siebmacher führt zwei verschiedene v. rohr'sche Wappen an, nämlich im I. Theil S. 96. n. 11 und im IV. Theil S. 157. n. 2, darunter auch eines von einer bayer. Familie v. R., die aber weiter nirgends gefunden werden konnte. [v. H.]

7. **Rohr v. Hallerstein.** Der preuß. Seekadet K. H. J. R. wurde 1859 von Preußen mit v. H. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Aug. 1859.]

Rohr, s. Csivich.

Rohrau, Rorau, eine schles. Familie, die Sinap, Olsnogr. II. 89, für Eines Stammes mit denen v. Rohr hält. Es ist aber ihr Rittersitz Rohrau im Olau'schen gelegen, und ist Kaspar v. R. als Kanzler des Herzogs Konrad I. von Oels im Jahre 1314 gestorben. Im J. 1835 war ein Joh. Rohr v. R. k. k. österr. Generalfeldwachtmeister. Ob er zu dem schles. Geschlechte gehörte, ist dießorts unbekannt. [Sinap II. 765. — Zedler XXXII. 571.] v. R. nennen sich auch die Grafen v. Harras. [v. H.]

Rohrbach, Rorbach, ein steyermärkisches Geschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens an der Ylm gelegen, wovon aber nur noch die Ruinen vorhanden sind und welches auch vormals in Oesterreich die Grafschaft Neuburg am Inn besessen hat. Es zeichnete sich schon im Jahre 934 auf Turnieren aus und kommt 1046 in andern Urkunden vor. [Bucelin, stemmat. — Prevenhuber, Annal. Styrens. — Lucä, Grafensaal. — Schmutz III. 387. — Zedler XXXII. 571—73. — W. Hund II. 265. — Genealogie des Geschlechts der v. R. in Oesterreich. Linz, 1640. 12. — Siebm. I. 35. — v. H.]

Rohrbach, s. Malfatti; Roth.

1. † **Rohrdorf**, ein altes schwäb. Geschlecht auf gleichnamiger Burg im württemberg. O.A. Horb; das Geschlecht blühte von 1115 bis 1340. [Griesinger 1129.]

2. † **Rohrdorf**, auf der Burg Rohrdorf bei Rosenheim in Bayern. Adam u. Ulrich v. R. leben 1160; starben bald nach 1482 aus. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 6.]

Rohrenbach, s. Malfatti.

† **Rohrer zu Wising**, eine im 15. Jahrh. erloschene alte Familie, welche das Schloß Rohra-Wising besessen hatte. [v. Hoheneck II. 239. — Gauhe II. 970. — v. H.]

Rohrimthal, s. Rehrl.

† **Rohrlach**, eine aus Bayern stammen sollende und in Preußen seßhafte Familie. W.: ? [v. Ledebur II. 305.]

Rohrscheid, eine bautzener Familie, welche auch unter dem Namen Röhrscheid vorkommt und deren Güter zu Leipe im Fürstenthume Neissa gelegen sind. Joh. Georg v. R. erhielt im Jahre 1702 die Bestätigung des Reichsadelstandes. [M. v. M., Erg. S. 425.] Ludwig Edmund v. R. wurde im J. 1729 in den böhmischen Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 198. — v. Zedlitz. — Sinap II. 925. — Zedler XXXII. 278; überall unter Röhrscheid. — v. Ledebur II. 305. — v. Hefner, sächs. Adel S. 44. Taf. 50. — Sächs. Wppb. II. 97. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Rohrweg, s. Bärtl.

† **Rohrwolf zu Unter-Egendorff**, salzburger Adel. R. R., fürstlich salzburg. Salzoberkämmerer zu Hallein 1518. Ein anderer R. Rorwolf † 1641. Helena Rohrwolfin zu U.-E. starb zu Salzburg 1683 als die Letzte ihres Geschlechts, 80 Jahre alt. Wappen bei Siebmacher IV. 158. [O. S.]

Rohrwürth. Der niederösterr. ständische Obereinnehmer Josef R. wurde am 6. Juli 1791 mit „Edler von" geadelt. [Leupold I. 572 u. f. mit dem Wappen. — M. v. M. 272 u. f. — v. H.]

Roht. Jakob Ernst v. R. wurde 1654 in den alten böhm. Ritterstand aufgenommen. Welchem Geschlechte derselbe angehörte, vermag man nicht anzugeben. [M.S.]

Rohwedel, eine markbrandenburg'sche Familie, aus der Wilhelm v. R. im J. 1731 Johanniterritter war. [Dithmar 48. 13. n. 38. — Bagmihl III. Taf. XXXVIII. — v. Ledebur II. 306. III. 333. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — Gauhe II. 970. — v. Meding II. n. 726. — v. Zedlitz.]

Roja, Alexander und Jakob, wurde 1625 geadel [R. T. A. R.]

Roi de Lozembrunn, s. Le Roi.

Roist v. Weers, ein aufgeschwornes jülich'sches freiherrliches Geschlecht. Eine Linie hat sich nach Brabant begeben u. blüht daselbst fort. Der Hauptast ist in Deutschland ausgegangen. Den Freiherrnstand erlangte die Familie 1653. [v. Ledebur II. 314. — v. Zedlitz. — v. H.] W.: In S. 2 schw. Schrägbalken. [Robens II. 260 u. f. — Zedler XXXII. 581.]

Roithberg, s. Hörner.

Rokitnicki, in Preußen seßhaft. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur II. 306. III. 333.]

Roknić, M., österr. Hauptmann in Pension, erlangte 1854 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Rokossowski-Glanbicz, galizisch. Mieciclaus Ritter v. R.-G. stand 1857 als Kadet im 1. österr. Drag. Regiment. Möchte zu Nachfolgenden gehören.

Rokossowsky, Johann, kais. russ. Oberstlieutenant, erhielt neben dem Inkolate 1786 den reichsrittermäßigen Adelstand. [v. Ledebur II. 306. — R. T. A. R.]

Rokoß v. Rosenfeld. Der Aerarialfuhrenarendator R. wurde im J. 1764 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 426. — v. H.]

Rokowski, Rogowski, Rohowski, ein schles. Geschlecht mit dem Wappen Topor. [v. Ledebur II. 306.]

† **Rokus v. Seefelden**, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht; 1689. [v. Ledebur II. 306.]

1. **Rola.** Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 306.

2. **Rola-Godomski**, galizisch. Vincenz Ritter R.-G. war 1835 k. k. Kreishauptmann zu Sambor.

3. **Rola-Gromadzinski.** W.: Rola; s. Gromadzinski.

Rolappe. Conradus R. erscheint öfters als Zeuge in walkenrieder Briefen um 1230. Scheint ein adlicher Bürger zu Nordhausen gewesen zu sein. [Urk. Buch für Niedersf. II. 137. 146.]

Rolbiecki, v. Rolbeck-R., auf Mortung in Westpreußen. [v. Ledebur II. 306.]

† **Rolinrwerth**, Rolandswerth, Rollwerth, ein kölner Geschlecht, das ausgestorben ist; die v. Bosch in Utrecht haben Namen und Wappen den ihrigen beigefügt. [Siebmacher V. 129. — Fahne I. 370. — v. Ledebur II. 306.]

† **Rolitz**, Rulitz, ein altes anhalt'sches Geschlecht. Steffen, Otto und Hermann v. R. werden 1483 mit Groß-Weisand

im Köthen'schen belehnt. Sie sind — etwa im 16. Jahrhundert ausgegangen; ihre Güter kamen an die v. Plotha.
[Beckmann, anhalt. Hist. VII. 312.]

Rolke. Der Major v. R. wurde im J. 1760 Freiherr.
[M. v. M. 80. — v. H.]

Rolki, in Preußen seßhaft; auch Rolke, Roleke. W.: ?
[v. Ledebur II. 306.]

1. **Roll**, Friedrich Karl, k. preuß. Fahnenjunker unter dem Husarenregiment „v. Wolfrad", erlangte 1793 ein Adelsdiplom. Wappen ? [v. Ledebur III. 333. — R. T. A. R.]

2. **Roll.** Der Oberstlieut. und Platzkommandant Joh. R. zu Eger wurde im J. 1813 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 198. — v. H.]

3. **Roll zu Emmenholz und Bernau.** Die Gebrüder Johann Ludwig, Joh. Friedrich und Veit Viktor R. zu E. wurden 1697 in den Freiherrnstand erhoben. Diese alte adliche Familie gehört der Schweiz, und zwar dem Kanton Bern an. Franz Josef v. R. war Domherr in Freising; Josef Anton v. R. zu Bernau 1736 Domherr zu Worms und zu Münster.
[v. Hefner, preuß. Adel S. 61. T. 78. — R. T. A. R. — Gauhe I. S. 1419. — v. Ledebur II. 306. — Bernd, Taf. XLII. 84. — Siebmacher III. 179. V. 18. — v. Hattstein I. 467.]

4. **Roll auf Rollau**, Sebald, in kais. Kriegsdiensten, wurde 1656 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Rollaz du Rosey. Die Rollaz, Rollas sind aus dem schweizer Kanton Waadt nach Preußen gekommen; Lorenz R. war 1593 chatelain de justice zu Etoyn. Wilhelm v. R. vermählte sich im 14. Jahrh. mit Fräulein v. Rosey. Dadurch gelangte Namen und Rittersitz auf das Geschlecht. In Preußen erscheint zuerst R. Imbert du R., der 1684 in preuß. Dienste trat und in der Mark verschiedene Güter erwarb, auch 6 Söhne hinterließ.
[v. Zedlitz.]

Rolle, österreichisch. Anton v. R., Oberstlieutenant, war 1835 Gardeoberlieutenant bei der k. k. Trabantenleibgarde.

Rollemann. Der Hofkanzleisekretär Ferd. Gottfried R. wurde im J. 1738 in den Reichs- u. erbländ. Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 140. — v. H.]

† **Rollingen**, Ralldingen, ein adliches, seit dem 18. Jahrh. freiherrl. Geschlecht, das im Jülich'schen u. Rheinländischen seßhaft, deren Stammhaus Raldingen im Zweibrücken'schen unweit der Saar gelegen ist. Johann v. R. brachte durch seine Gemahlin, eine Erbtochter Reichard's v. Daun, die Erbmarschallwürde des Herzogthums Luxemburg auf sein Geschlecht. Dietrich v. R. war im J. 1593 Domherr an der Metropolitan-Kirche zu Mainz. [Spener, Hist. insign. 617. — Humbracht 179. — v. Hattstein I. 469—71. — v. Meding III. n. 686. — Gauhe I. S. 1419. — Robens II. 373 u. f. — Zedler XXXII. 630. — v. Ledebur II. 306. — v. H.]

Rollsdorf, s. Junker.

† **Rolman.** Zu Arenthal, Kreis Ahrweiler, gesessen.
[v. Ledebur II. 307.]

Rolsberg, sonst Putz u. R., ein altes österr. Geschlecht, dessen Adel in einer kaiserl. Urkunde vom 23. Aug. 1694 als ein 200jähriges anerkannt, und aus dem auf den Frhrn. Max. v. R. im Jahre 1781 die erhaltene ungar. Freiherrnstandswürde von Kaiser Josef II. auch für die deutschen Erbstaaten erstreckt wurde. Der älteste Anherr des Geschlechts soll Peter Butz v. R., kais. Hauptmann, sein, welcher am 12. Dez. 1419 in Westfalen gestorben. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853 u. 1856. — M. v. M. S. 78. — Leupold I. B. 3. Th. S. 573—79. — v. H.]

Rolshausen, jülich- u. kölnische aufgeschworne Ritter. Die v. R. sind eine ursprünglich hess. Familie, von welcher sich eine Linie nach dem Niederrhein wendete. Wilh. v. R. war kurhess. Marschall. Max Felix v. R. hat 1786 aufgeschworen.
[Fahne I. 371, wo ein Stammbaum befindlich ist; II. 124. — v. Ledebur II. 307. — Frhrl. Taschenb. v. 1855. — v. Hefner, preuß. Adel S. 61. T. 78; hess. Adel S. 23. T. 26. — v. Zedlitz. — Robens II. S. 85—90. — v. H.]

Rolshoffen. Die Brüder Bertram v. R., österr. Oberst, Franz Jakob v. R., Reichshofrath, und der Kapitular des Stifts Wimpfen wurden im J. 1762 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 93. — v. H.]

Romagnoli, österr.-italienisch. Anna Marchesa R., geb. Gräfin Gabbi, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Romainville, eine französische Familie, welche in Preußen Riwotzin besaß. Wappen? [v. Ledebur II. 307.]

1. **Roman.** Der Landsasse zu Schernau, Ernst Heinrich Freiherr v. R., Ritter des bayer. Militärverdienstordens, dessen Baronat durch Lehnbriefe in Bayern bewiesen wurden. Die Familie der Barone v. St. R. gehört zu den ältesten Geschlechtern in der Provence und in Languedoc. Nach Aufhebung des Edikts von Nantes verließen sie ihr Vaterland und wendeten sich nach Deutschland, insbesondere nach Baden und Bayern, wo sie in die Freiherrnklasse der bezüglichen Matrikeln eingetragen wurden. In Bayern besitzen sie Schernau im Baireuth'schen.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 54. Taf. 55. — v. Ledebur II. 307. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Lang, Suppl. 62. — v. H.]

2. **Roman**, Sixt Wilhelm, kais. Hofkammerkonzipist, und seine Brüder, erhielten 1628 Bestätigung ihres adlichen Standes.
[R. T. A. R.]

3. **Roman.** Friedrich Josias, Herzog von Sachsen-Koburg, geb. am 26. Dez. 1737, gest. am 26. Febr. 1815, war insgeheim morganatisch vermählt mit Therese Stroffeck, seiner vormaligen Silberwäscherin. Der aus dieser Verbindung entsprossene Sohn Friedrich wurde 1807 unter dem Namen v. R. in den österr. Adelstand erhoben, kaufte sich in Oesterreich an und verheurathete sich 1812 daselbst.
[Genealog. Staatshdb. v. 1839. 67ster Jahrg. S. 259.]

4. **Roman**, Rohman, R.-Lipinski. W.: Slepowron. In Ostpreußen begütert. [v. Ledebur II. 307.]

Romani. Franz R. wurde im J. 1766 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 198.] Die R. kamen 1754 mit dem übrigen Geschlechte v. Grabiska in die görzer Matrikel. [v. Hefner, görzer Adel S. 30. T. 28. — v. H.]

Romano, österr.-italienisch. Vincenz v. R. war 1835 k. k. österr. Feldkriegskommissär zu Verona. August v. R. war 1857 Oberstlieutenant beim k. k. österr. Geniestab.

Romanow, eine jetzt russ. Familie, aus welcher ein Sprößling im 17. Jahrh. auf den russ. Thron erhoben worden, soll ursprünglich ein preuß. Geschlecht gewesen sein.
[Marquis v. Custine, Rußland im J. 1839. III. 68.]

Romantowski, eine schles. Familie zu Zülp, Kreis Neustadt. Wappen: Drogomir. [v. Ledebur II. 307.]

1. **Romayer**, Hieronimus, in österr. Diensten, wurde 1612 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Romayer.** Der Bürgermeister Johann R. zu Eschenbach erhielt im Jahre 1685 einen Wappenbrief, und der bayer. Rath und freising'sche, auch regensburg'sche Hof- u. Kammerrath Franz R. erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 26. Sept. 1790 ein Ritter- und Adelsdiplom.
[v. Lang 509. — v. Hefner, bayer. Adel S. 107. T. 131. — v. H.]

Romazkan. Der Ritter R. v. R., Rittergutsbesitzer auf Horodenka in Galizien, erlangte 1857 den österr. Freiherrnstand. [A. A. Zeit. v. 1857 u. April 1858.]

Rombaut, Johann Franz, aus den Niederlanden, wurde 1718 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Romberg**, eine niederrhein. Familie. Das Geschlecht gehört dem Ursprunge nach der Grafschaft Mark an, besaß Brüninghausen 2c. und nannte sich in alten Zeiten Ranberg, Rodenberg. [Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 69. — v. Meding II. n. 727. — v. Zedlitz. — Fahne II. 121. 233. — Bernd, Taf. XLIII. 85. — v. Ledebur II. 307. III. 333. — v. Hefner, preuß. Adel S. 61. T. 78. — v. Steinen, westfäl. Gesch. I. 132. n. 3. — Siebmacher I. Tab. 2. n. 4. — v. H.]

2. **Romberg.** Der Handelsmann R. in Brüssel wurde wegen ausgebreiteten Handels im J. 1783 geadelt und wahrscheinlich derselbe wegen neu angelegter Fabriken aus höchsteigener Bewegung im J. 1784 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 80. 251. — v. H.]

Rombinski, im Großherzogthum Posen angesessen. Wappen: Lodzia. [v. Ledebur II. 307.]

Romblewski, ein in Preußen ansässiges Geschlecht. W.: ?
[v. Ledebur II. 307. III. 333.]

Romedis, österreichisch. Anton de R. war 1835 Professor zu Innsbruck.

Romeissen, Johann Balthasar, kais. Auditoriatlieutenant, wurde 1710 geadelt. [R. T. A. R.]

Romel, s. Ramel.

† **Romelau**, auf Damerau in Preußen. Wappen?
[v. Ledebur II. 307.]

Romele, Ramele, s. Ramel.

Romendorf, s. Gregoriis.

1. **Romer**, vielleicht galizisch. Ladislaus Graf v. R. stand 1857 als Kadet im 57. k. k. österr. Inf. Regiment.

2. **Romer v. Romern.** Der Oberstlieut. Matthäus Friedrich R. zu Essegg wurde im J. 1758 mit dem Beinamen v. Romern geadelt. [M. v. M. 251. — v. H.]

Romili, österr.-italienisch. Bartholomäus v. R. war 1835 Professor zu Bergamo.

1. **Rommel**, auf Stablack in Preußen seßhaft.
Die Rummel in Nördlingen 2c. führen ein ähnl. Wappen.
[v. Ledebur II. 308. III. 333.]

2. **Rommel**, Kristof, Archivdirektor zu Kassel, wurde 1828 vom Kurfürsten von Hessen und einige Jahre früher schon vom Kaiser von Rußland in den Adelstand erhoben, d. h. er hatte durch seine Dienststellung den erbl. Adel erlangt.
[v. Hefner, hess. Adel S. 23.]

3. **Rommel**, Theodor Karl Daniel, Major, wurde 1838 in den preuß. Adelstand erhoben. W.: ? [v. Ledebur II. 308.]

† **Rommelshausen**, Rummelshusen, ein altes schwäbisches, im 12. und 13. Jahrh. blühendes Geschlecht auf der gleichnamigen Burg im O. A. Canstadt. [Griesinger 1131.]

Romnitz, eine alte schles. Familie, deren gleichnamiges Stammhaus im Liegnitz'schen gelegen, wo im J. 1506 2c. Heinrich v. R. lebte. [Sinap I. 769. — Zedler XXXII. 738. — Gauhe I. 1421. — v. H.]

Romolkwitz, s. Petschwitz.

Rompichl in Josephsfeld. Der Doktor der Rechte und Landschrannensekretär Josef Anton Römpichler wurde im J. 1723 mit „Edler v. R." geadelt. [M. v. M., Erg. 426. — v. H.]

Romrath, s. Rumrodt. — **Romrod**, s. Rumrodt.

Romstetter, s. Rornstat.

† **Ronau**, Ronaw, Ronov, Rhonau, ein schlesisches, im Jahre 1324 in Urkunden vorkommendes Geschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens im Schweidnitz'schen gelegen, wahrscheinlich aber erloschen ist.
[Sinap I. 769. — Gauhe I. 1421. — Zedler XXXII. 754. — v. H.]

1. **Ronchi**, österr.-italienisch. Silvio Conte R. war 1857 Kadet im 49. österr. Inf. Regiment.

2. **Ronchi v. Löwenfels.** Der oberösterr. Kommerzienrath und Zolladministrator Josef R. in Tirol wurde im Jahre 1778 mit dem Beinamen v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 426. — v. Hefner, bayer. Adel S. 108. T. 131. — v. H.]

Ronconi, österr.-italienisch. Paul Edler v. R. war 1835 k. k. österr. Kapitän der Marine-Infanterie und Professor beim Marinekadettenkollegium zu Venedig.

Rondeck, Edler v. Dietrich. Zwei von diesem frhrl. Geschlechte, Einen jedoch mit dem ck (Joh. Theodor v. R.) im J. 1678 zu Wien, und Einen (Georg Dietrich Frhr. v. R.) 1667 als magdeburg. geh. Rath, führt Zedler, XXXII. 764, auf. Das Original-Adelsdiplom dieser Familie, von Kaiser Leopold am 2. Nov. 1662 ertheilt, wurde im Becker'schen allg. Anzeiger von 1812, Nr. 33. S. 337, für 24 Dukaten im Versorgungskomptoir zu Leipzig zu haben, ausgeboten. [v. H. — Gauhe II. Anh. 1737. — Zedler XXXII. 764.]

† **Roning, v. Hamm**, gen. **R.**, eine zu Anfang des 17. Jahrhunderts ausgestorbene kölner Patrizierfamilie.
[v. Ledebur II. 308.]

Ronnenfeldt, s. Seifert.

Ronner v. Ehrenwert. Der Bürger Michael Josef R. zu Rovereit in Tirol wurde im J. 1782 mit „Edler v. E." geadelt. [M. v. M., Erg. 426. — v. H.] Der Hofrath des obersten Gerichtshofes, R. v. E., wurde 1851 in den Ritterstand und als Präsident zu Venedig 1857 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit. v. 1851 u. 1857. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1857.]

Ronnow, Ronov, eine sehr alte gräfliche Familie, aus dem böhm. Hause Hovora entsprossen, die von einem im bunslauer Kreise gelegenen Schlosse den Namen R. angenommen. Jaroslaus nahm im J. 1140 zuerst den Namen R. an. Sein Enkel Smilo war im Jahre 1216 König Ottokar's I. von Böhmen Truchseß. Sie führen auch den Beinamen Krzinezki. Joh. K. v. R. war Landkämmerer von Böhmen und hatte des Königs Georg von Böhmen Schwester zur Gemahlin. Die Lezte des Geschlechts der v. Bieberstein war an Graf Joh. Albrecht v. R. vermählt, dem von K. Leopold I. am 6. Sept. 1676 Wappen und Namen der v. B. neben den seinigen zu führen verstattet wurde. Man sehe auch den Art. Bieberstein. Grafendiplom vom 6. Sept. 1670.

[Gauhe I. 1422. — Zedler XXXII. 772—74. — Pet. Beckler's howor. Hist. II. — Seifert's Genealogie 221—26. — F. E. A. Hörschelmann's Nachr. von der gräfl. Familie der v. Ronow u. Bieberstein, ein Auszug aus Beckler's Hist. hovorca. Jen. 1777. 8. — Siebm. V. 1. n. 1. — v. Meding III. n. 687. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1836 u. f. — v. Hefner, sächs. Adel S. 4. T. 4. — v. Ledebur II. 308. — Sächs. Wppb. IV. 4. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Ronow, s. Endsmann.

Ronsenhart, s. Raupar.

Rontget v. Sainte Hermine, wahrscheinlich aus den ehemaligen österr. Niederlanden stammend. August R. v. St. H. stand 1857 als Oberlieutenant im 27. österr. Inf.-Regiment.

Ronthal v. Chatenberg. Der Oberlieut. Johann R. wurde im Jahre 1821 mit v. T. geadelt. [M. v. M., Erg. 426. — v. H.]

Roon, auf Pleushagen in Pommern. Noch in neuester Zeit in dem bekannten Militärschriftsteller A. T. E. v. R. blühend. 1860 Kriegsminister. [v. Ledebur II. 309.]

Roos. Andreas v. R., Oberst bei der Artillerie, wurde im Jahre 1794 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 80. — v. H.]

Roose, eine aus Flandern stammende niederländische Familie, die auch zum Theil freiherrlich ist und mit den Rose (Roosen), davon unten Mehrere vorkommen, nicht zu verwechseln ist, ob sie schon auch in Liefland, Schweden ꝛc. ebenfalls, wie Jene, wohnhaft gewesen sind. Die Familie hat sich auch nach Preußen gewendet und kommt schon im J. 1290 vor.

[Gauhe I. 1424. II. 971—73. — Butkens, troph. de Brab. II. p. 150—56. — L'erection de toutes les terres du Brabant. — v. H.]

Ropelowski, im Großherzogthum Posen ansässig. Wappen: Suchekommaty. [v. Ledebur III. 333.]

Roperg, s. Rotberg.

† **Ropertz**, ein kölner Patriziergeschlecht; mit Franz Josef Frhrn. v. R. um 1780 ausgestorben.

[Fahne I. 372. — v. Ledebur II. 309.]

Ropp, v. d., ein sehr altes niederrhein. Geschlecht, welches bei dem deutschen und Johanniterorden mehrfach aufgeschworen ist, und von Gottfried Raupp, jüngerem Bruder des Grafen Konrad III. von Kirburg abstammen soll. Die Familie erscheint unter den Namen Rop, Roep, Roop, Rope, Rohp, Roeph u. Ropp. Der Freiherrnstand derselben wurde 1786 von Preußen anerkannt. Die Familie ist sehr ausgedehnt, vorzüglich in Liefland, wohin sie schon 1296 gekommen ist.

[Taschenb. der frhrl. Häuser v. 1853. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 133.]

Ropurg, s. Rotberg.

Roques, Uradel. Die Familie stammt aus Languedoc. Thibaut Henri de R., seigneur de Marveilh et Clausonne lebte 1230. Flavien de R. 1286, Charles de R. 1320. David de R. de Beaumont wanderte in Folge der Aufhebung des Edikts von Nantes im J. 1685 nach der Schweiz. Sein Sohn Pierre de R. widmete sich dem geistlichen Stande u. war Kanzel-Redner zu Basel; sein Enkel Jaques Eman. de R. kam als französ. Prediger zur Zeit des 7jährigen Krieges nach Celle. Dessen Söhne und Enkel haben sich wieder dem Kriegsstande zugewendet. [J. Le Charpentier, hist. geneal. des pays bas III. 229. 631. — Schreiben über das Leben Peter's v. Roques. Frankfurt u. Leipzig, 1785. 8. S. 72. — v. dem Knesebeck. — v. Hefner, hess. Adel S. 23. Taf. 26.]

Rorbach, s. Rohrbach.

Rordorf. 1192, März 25. Bischof Diethelm von Konstanz weiht die vom Abte Eberhard von Salem, einem Grafen v. R., gebaute und von dessen Bruder, Gr. Mangold v. R., fundirte Siechenkapelle.

Rorer, Kosmann, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

Roretz, Friedrich Albert, am 15. Nov. 1820 von Sachsen geadelt. Das Wappen gleicht dem Stammwappen der Schulenburg. Es ist ein Sohn des Friedrich Wilhelm Grafen v. der Schulenburg, preuß. Gesandten in Wien. R. ist der Name eines ausgestorbenen altmärk. Geschlechts, dessen Erbtochter in die Familie v. d. Schulenburg heurathete.

[v. Ledebur III. 333. — Sächs. Wppb. VI. 87.]

Rornstat, Rornstetter, ein bayer. Geschlecht, welches das Schloß Trefelstein vorm Wald besessen, auch zu Zant begütert war und zwischen 1340—1530 vorkommt.

[W. Hund I. 314 u. f. — v. H.]

Rosa, eine schlesische, böhmische und mährische Familie, die mit den Rosen in Polen, Liefland ꝛc. einerlei Ursprung gehabt haben soll. Ein poln. Edelmann dieses Namens (Zyroslaus I.) war im J. 1091 Bischof zu Breslau. [Siebmacher V. 281.] Ob der fürstlich brandenburg-ansbach'sche Hofrath Kristian Lorenz v. R., welcher 1752 — nach der Reichs-Taxamtsrechnung — Bestätigung seines adlichen Standes erhalten hat, zu dem vorstehenden Geschlechte gehörte, kann man nicht angeben. [Gauhe I. 1443 u. f. — v. H.]

Rosainski. Von diesem Namen ist nur der Bauinspektor v. R. 1845 bekannt. [v. Ledebur II. 309. III. 333, wo auch das Wappen angegeben ist.]

Rosarius v. Rosenberg. Der k. k. österr. u. fürstlich brieg'sche Rath Johann R., † 1677, erlangte den Adelstand im 17. Jahrh. Ob er zu dem v. rosenberg. Geschlechte in Schlesien gehört, ist noch ungewiß. [Sinap II. 927 u. f. — Zedler XXXII. 821. — v. H. — v. Ledebur II. 309. III. 333.] Wappen: Greif, der eine Rose hält. Besitz: Gonschwitz, Wammen, Sadewitz im Brieg'schen.

Rosbach, Johann Heinrich, österr. Oberst, wurde 1840 geadelt und 1854 Freiherr.

[A. A. Zeit. v. 1854. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1855.]

Rosbierski. Der galiz. Appellationsrath R. wurde im Jahre 1813 geadelt. [M. v. M. 251. — v. H.]

Rosch, Johann, kais. Vorzimmerthürhüter, wurde 1664 geadelt. [R. T. A. R.]

Roschkosny v. Gfällenburg, galizisch. Nikolaus R. v. G. war 1835 Sekretär beim k. k. Kriminalgericht zu Czernowitz.

Roschmann v. Hörburg. Der Appellationssekretär Josef R. und seine Brüder, Kassian, geh. Archivar in Wien, und Anton Leopold, Gubernialsekretär in Tirol, wurden im J. 1784 mit v. H. geadelt; der Letztere aber wurde noch im Jahre 1820 als jubilirter Kreishauptmann, in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 251; Erg. 426. 198. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Roschütz v. Bibenschitz. Dieses Geschlecht stammt aus Mähren und kommt schon 1147 vor. Roschütz u. Bibenschitz, Schloß und Stadt, liegen beisammen. Sie besaßen ansehnliche Güter und begleiteten den Kaiser Konrad III. in's gelobte Land. Von den in Mähren eindringenden Kriegshorden wurde die Familie von ihren Gütern vertrieben, welche sie Jahrhunderte in Besitz hatte.

Peter ließ sich in Krain, Niklas, der Bruder (Söhne von Franz, geb. 1524) in Kroatien nieder, von wo aus sie vergeblich die an das Haus Lichtenstein gekommenen Erbgüter zu erlangen suchten. Niklas nahm österr. Dienste, zeugte einen Sohn Hanns, geb. 1608 zu Weingrab bei Oedenburg in Ungarn, welcher später Richter in Kürtingen wurde. Ein Nachkomme desselben ist der k. württemberg. Oberamtsrichter R. zu Marbach. Die Nachkommen des Peter leben zu Priebus in Schlesien.

[v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 70. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Hefner, preuß Adel S. 61. Taf. 79.]

Rosciscewski, ein in Preußen u. im Posen'schen seßhaftes Geschlecht. W.: Junosza. [v. Ledebur II. 309.]

1. **Rose**, Rosen, eigentlich ein liefländischer, aus Böhmen entsprossener Adel. Kristian v. R., Ritter des deutschen Ordens, kam im J. 1230 mit andern Rittern nach Liefland. Der Baron Gustav v. R. wurde im Jahre 1561 vom König von Schweden in den Grafenstand erhoben. Später wurden Mehrere aus dieser Familie ihrer Tapferkeit halber berühmt. Der kaiserlich russ. Major Andreas Ludwig v. Rosen, Erbherr auf Weinjerben und Rammer in Esthland, erhielt am 2. März 1802 den Reichsfreiherrnstand. Die Familie ist sehr weit verbreitet.

[v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 130. — v. Ledebur II. 310. — v. Hefner, preuß. Adel S. 61. T. 79. — Gauhe I. 1425 —1427. II. 973—88. — Theatr. europ. IV. — Puffendorf, schwed. Kriegsgeschichte. — L'état de la France III. — Okolski, orb. polon. II. 634. III. 145. — Act. boruss. Vol. III. P. V. p. 734. — Anselme, hist. geneal. VII. 657—61. — Sinap, schles. Curios. II. 414—16. — Puffendorf, de rebus suecicis. — v. Zedlitz. — v. Meding III. n. 688. — Zedler XXXII. 875—81. — v. H.]

2. **Rose**, Rosen; in Pommern 1579, 1607 vorkommend. [v. Ledebur II. 309. III. 333.] Wappen: Gryf.

3. **Rose**, de la Rose. Im Posen'schen 1820 ein Steuerrath de la Rose. [v. Ledebur II. 309.]

Im J. 1852 erhielt der preuß. Major v. Rosen, Platz-Major zu Köln, von seinem König die Erlaubniß, den Freiherrn-Titel fortführen zu dürfen. [A. A. Zeit. von 1852. — Taschenb. der frhrl. Häuser v. 1849 u. 1858, wo eine kritische Beleuchtung der vielen Linien dieses alten Hauses zu finden ist.]

4. **Rose v. Rosenig**, ein schles. Geschlecht, dessen Ahnherr der zu Leipzig geborne R. v. R. gewesen und dessen Sohn im Jahre 1660 im Duell erstochen worden, auch wahrscheinlich der Lezte seines Stammes sein mag. [Gauhe I. 1424. — Zedler XXXII. 944. — Sinap II. 414—16. — v. Ledebur II. 309.]

1. **Rosen**, Rößler v. d. R. Jakob und sein Bruder, Söhne des Georg Rößler, wurden am 28. April 1546 unter dem Namen v. der Rosen von K. Karl V. in den Adelstand erhoben. Die Familie ist in der Oberlausitz u. in Schlesien seßhaft.

[Dorst, allgem. Wppb. I. 270. — v. Ledebur II. 310.]

2. **Rosen**, Valentin, kais. Leibtrabant, wurde 1603 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Rosen**, Johann, Konsul zu Löwen, erhielt 1679 ein Reichsritterdiplom. [R. T. A. R.] Vielleicht ein Nachkomme von Valentin v. Rosen.

1. † **Rosenau**, eine fränkische und thüringen'sche, besonders im Gotha'schen begüterte Familie, aus der schon im Jahre 1374 Einige dem Turniere zu Eßlingen beigewohnt haben. Sie waren ehedem der Stadt Koburg Münzmeister, und besaßen das dem ehemaligen fränk. Ritterkanton Baunach einverleibte Ritter-Gut Oßlau, welches Koburg eingezogen hatte. Das jezt so schöne herzoglich koburg. Lustschloß dieses Namens war der Stamm-Siz dieses Geschlechts gewesen, das im J. 1825 mit dem Lezten, der auf einem kleinen Gütchen zu Sulzenbrück im Gotha'schen wohnte, ausgestorben ist. [Hönn's koburg. Chronik. — Gauhe I. 1427. — Pastorii Francon. rediv. — Salver 146. Tab. 14. n. 42. 393. 462. — Zedler XXXII. 886 u. f. — Gruner, Beschr. v. Koburg I. 162. 84. — Siebmacher I. 104. n. 13. — v. Meding III. n. 689. — Gleichenstein n. 67. — Koburg. Almanach von 1821, wo auch eine Stammtafel der v. Rosenau befindlich ist. — v. H. — v. Ledebur II. 310. III. 333.]

2. **Rosenau**, braunschweig'sche Patrizier.

[Lüdersen's Sammlung.]

Rosenau, s. Lizi; Rossy; Roßhirth; Scholzius.

Rosenbach, ein altes rheinländ. u. fränk. Geschlecht, das schon im J. 1369 in der Grafschaft Erbach vorkommt.

[Biedermann, Baunach Tab. 128—31; Rh. u. Werra I. Verz.; Odenw. Vorrede. — Humbracht, Tab. 67. — v. Hattstein I. 473—76. — Siebmacher I. 140. n. 6. V. 101. n. 2. 126. n. 2. — Salver 146. Tab. 16. n. 57. 571. 579. 601. 623. 638. 680. 684. 704. — Schannat, Client. Fuld. 141. — v. Meding III. n. 690. — Gauhe I. 1428. — Zedler XXXII. 886. — v. H.]

Rosenbach, s. Benaglie; Rechthaber; Roß.

Rosenbaum. Der Hammerwerksdirektor der gräflich wrbna'schen Eisenwerke, Wenzel R., wurde im J. 1812 mit „Edler von" geadelt und im J. 1813 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 426. 198. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

1. † **Rosenberg**, ein im J. 1632 ausgestorbenes fränkisches, ehedem im Ritterkanton Odenwald begütertes Geschlecht.

[Biedermann, Odenwald Tab. 401—12. — Zedler XXXII. 889. — Schannat 141. — Salver 527. 146. T. 19. n. 71. — v. Hattstein III. 425. — v. Meding III. 691. — Siebmacher I. 100. — v. H.]

Wappen: Quergetheilt, sechs Balken mit S. u. R. wechselnden Farben; auf dem Helm Büffelhörner.

2. † **Rosenberg**, eine längst erloschene Familie im Dorfe R., Oberamts Ellwangen. Sie waren Lehensleute von Ellwangen.

3. **Rosenberg**, ein gräfliches u. zum Theil fürstliches Geschlecht in Kärnthen und Steyermark, das am 14. Mai 1634 in den Freiherrnstand, 1648 in den Reichsgrafen-, eine Linie aber im J. 1790 in den Reichsfürstenstand erhoben wurde, welcher nach Abgang der älteren Linie auf die noch in Wien blühende jüngere überging. Das Geschlecht ist kärnthner. Ursprungs, kommt noch in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts im einfachen Adel als Rosenberger vor und steht in keiner Geschlechtsverbindung mit den † böhm. Fürsten v. Rosenberg aus dem italien. Hause Orsini, obgleich viele Schriftsteller anderer Meinung sind. S. Ursini.

[Siebmacher II. 26. n. 7. V. 9. 32. — v. Hefner, hoher Adel S. 23. Taf. 50.]

Bemerkenswerth ist, daß Bucelini im III. Th. 196. 376 und im IV. Th. 232. 421, sodann im IV. Th. 230 zwei Familien v. R. mit zwei verschiedenen Wappen anführt: als 1. mit einer Rose im Schilde, 2. ein getheiltes Schild mit drei r. Balken in S. oben u. desgleichen unten; Num. 1 rechnet er zum kärnthner Adel, was richtig ist; Num. 2 zum böhm. Adel, was unbekannt ist; Beiden gibt er aber ganz gleiche Stammtafeln. Die böhm. Familie läßt er in der Ueberschrift von den Ursini abstammen, welche ausgestorben sind.

[Schmutz III. 391. — Geneal. statist. Hdb. 65. Jahrg. 1827 u. f. —

Spener, hist. insign. 559. — Gauhe I. 2001. — Krebel, geneal. Hdb. II. 80. — Hübner II. 639. — Paprocii, Diad. de reg. Bohem. T. I. in dessen stemmatogr. p. 11. — Lucä, Grafensaal 88. — Schles. Chronik S. 1430. — Henel, Silesiogr. ex ed. Fibigeri 110. — Weingarten, österr. Fürstenspiegel — Sinap II. 193. — v. Ledebur II. 310. — v. Hefner, görzer Adel S. 30; hoher Adel S. 23. T. 50. 51. — Hopf, histor.-geneal. Atlas I. 421. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. Schönfeld, Adelsschemat. I. 28. — Gotha'scher gen. Hofkal. v. 1825. S. 123 u. f. — v. Meding III. n. 695. — Schott's jurist. Wochenbl. I. Jahrg. (Leipzig, 1779.) Nr. 11. — Zedler LI. 552. — Hartmann's Sammlung, die über diesen Artikel viele und sehr genaue Nachrichten hat. — v. H.]

Stammwappen: Eine r. Rose in S.

4. **Rosenberg**. Der Magistratsrath Maximilian Ignaz R. zu Olmütz wurde im J. 1758 geadelt. [M. v. M. 251. — v. H.]

5. **Rosenberg**, eine brauschweig. Familie, welche in neueren Zeiten sich den Reichsadelstand erworben hat. Friedrich Albrecht R. wurde nämlich 1801 geadelt.

[Lüdersen's Sammlung. — R. T. B. R. — v. H.]

6. **Rosenberg**. I. Ein aus Kurland nach Preußen gekommenes Geschlecht, welches in G. einen r. Querbalken, begleitet von drei r. Rosen, führt. Die Familie besaß um 1820 Ekitten bei Memel, Mebdiken, Rudbaiten. II. Die v. R. in Preußen; sie führen dasselbe Wappen, nur S. statt G. Die Familie besaß um 1784 Gr. Labehnen bei Eilau, Powayen, Taplaken rc.

[v. Ledebur II. 311. — Taschenb. der frhrl. Häuser v. 1858, wo eine ausführliche Geschichte des Geschlechts zu finden, zu welchem auch Folgendes gehört unter Nr. 1. — v. Hefner, preuß. Adel S. 61. T. 79.]

7. **Rosenberg**, mit dem Wappen Poray. Hier sind drei Geschlechter zu unterscheiden:

I. Die v. R.-Gruszczynski, eigentlich Gruszczyinski, genannt v. R. S. Gruszczynski.

II. Die v. R.-Lipinski, in Schlesien begütert. [Sinap II. 928.] S. Lipinski.

III. Die v. R.-Majaczewski. Dieser Name findet sich nur 1806 bei dem preuß. Major v. R.-M.

[v. Ledebur II. 311. III. 333.]

8. **Rosenberg**. I. Ein danziger Stadtgeschlecht v. R., deren Wappen fehlt. II. Die v. R. zu Grabau, Kreis Schlochau in Westpreußen; auch hier fehlt das Wappen. III. Im J. 1736 lebte in Stettin Otto Wilh. Ulrich v. R., k. Hof- u. Schloß-Bildhauer. IV. v. R. in Schlesien. S. Rosarius v. R.

[v. Ledebur II. 311.]

Rosenberg, s. Munich; Orsini; Raidhaupt; Rosarius; Ursini.

1. **Rosenberger**, **R. v. Werdenstatt**. Zacharias R. erhielt von K. Rudolf II. am 26. Sept. 1603 einen Adels- u. Wappenbrief; in der Oberlausitz seßhaft. [v. Ledebur II. 311.]

2. **Rosenberger**, Kristof, Handlungsmitglied zu Botzen in Tirol, wurde 1697 geadelt. [R. T. A. R.]

Rosenbruch, eine adl. Familie in der Altmark, aus welcher Wilh. Leopold v. R. preuß. Generalmajor wurde. Die Familie blüht noch. Sie ist seßhaft in der Altmark.

[v. Ledebur II. 311. — v. Zedlitz.]

Rosenbrunn, s. Rottmayr.

Rosenbuchl, s. Nägerl.

Rosenburg, s. Call; Groß; Klotz.

Rosenbusch, ein rheinländisches, österreichisches und bayerisches Geschlecht, aus welchem Franz Wilhelm v. R. im Jahre 1690 in den Freiherrnstand erhoben wurde. Max Anton v. R. verzichtete auf die Inserirung seines Namens in das Freiherrndiplom. [R. T. A. R. — Seifert, Ahnentafel II. 93.] Ob die v. Rosenpusch und Zauche in Schlesien von den vorstehenden v. R. verschieden sind, kann man nicht sagen; es möchte aber wol anzunehmen sein.

[v. Hattstein I. 477—79. — Gauhe I. 1428. II. 1738. — Siebmacher I. 93. n. 8. — v. Meding III. n. 696. — v. H.]

Rosenbusch, s. Plehwe.

Rosencrantz, eine sehr alte holstein. Familie, die sich auch vorzüglich in Dänemark sehr ausgebreitet hat, und aus dem große Staatsminister und andere Staatsdiener entsprossen sind. Der Erste, den man kennt, hieß Erichs. Dieser reiste im J. 1325 nach Rom, wo ihn der Papst mit einem Rosenkranze beschenkte, den er in sein Wappen nahm und sich nun R. nannte.

[Angeli, holstein. Chronik. — Gauhe II. 1739—44. — v. Ledebur II. 311. — v. H. — Zedler XXXII. 898 u. ff. — v. Zedlitz.]

Rosendorf, s. Ruschizka.

Roseneck, ehemals Rosetti, eine schon im 14. Jahrh. zu Ferrara blühende Familie, die aber eines Brudermordes halber nach Bergamo geflüchtet, worauf im J. 1367 der Stammvater der Freiherren Rosetti in Krain seßhaft war und das Schloß Roseneck baute, wovon seine Nachkommen sich bloß Freiherren v. R. nannten. [Valvasor's Ehre des Herzogthums Krain II. 473. — Gauhe I. 1429. — v. H.]

Roseneckh, s. Götterstorf; Roßner; Weckher.

1. † **Rosenegg** (ein Balken, oben drei, unten eine Rose), ein Herrengeschlecht aus dem Hegau, haben Wartenfels (Solothurn) innegehabt und sich davon geschrieben. Hanns v. R. Freiherr zu W. 1400. Hanns Erhard, sein Sohn, Domherr zu Basel, 1419. [Wurstisen 51.]

2. **Rosenegg**. Andr. v. d. Brücken, Kaiser Maximilian's II. Arzt, der auch „Monsieur Sani" genannt wurde, nannte sich, nachdem er sein väterliches Gut zu einem Edelmannssitze vom Kaiser erhoben erhielt, v. R. [Prevenhuber, Annal. Styrens. 283. — Zedler XXXII. 905.] Blos das Wappen derselben findet sich in dem Wappenbuche des kostnitzer Concilii, daraus es v. Meding, III. n. 667, beschreibt. [v. H.]

Rosenegg, s. Gilm; Mikhollitsch.

1. **Rosenfeld**, ein altes schwäb. Geschlecht auf der gleichnamigen Burg im O. A. Sulz; die Familie blühte bis 1518.

[Griesinger 1133.]

2. **Rosenfeld**, ein ursprünglich siebenbürg. Geschlecht, das erst Zeckely hieß. Michael Z. wurde im Jahre 17** (Leupold, I. Th. 3. B. S. 575 u. f., weiß das Jahr der Standeserhöhung auch nicht anzugeben) in den Adelstand erhoben u. starb im Jahre 1770. [v. H.]

3. **Rosenfeld**, R.-Romiejewski. Kommt in dem preuß. Lieutenant v. R.-R. 1816 vor. [v. Ledebur III. 333.]

Rosenfeld, s. Bozy; Ecisarz; Heyßler; Laaba; Mathieß; Moser; Pauß; Pawlowsky; Roßmann; Schöbel; Zeidler; Zich.

Rosenfels, s. Jeraltta.

1. **Rosenhagen**, eine thüring. und mecklenburg. Familie, aus der Einer, Johann, und seine Tochter Sofia, in der Urkunde vorkommt, mit der er im J. 1322 dem Kloster Heusdorf eine Hufe Landes, die dem Grafen v. Kirchberg zu Lehn geht, schenkte, sowie ein Anderer noch 1523 in Mecklenburg vorkommt.

[Avemann's kirchberg. Beschr. 190 u. Diplomat. 197. — v. Meding I. n. 701. — v. H.]

2. **Rosenhagen**, Rosenhan, Rosenhain, Rosenhayn. Andreas R., Bürger zu Görlitz, wurde am 28. Mai 1544 von Kaiser Karl V. geadelt. Die Familie ist in der Oberlausitz und in Preußen seßhaft. [Dorst, allgem. Wappb. II. 203. — v. Ledebur II. 311.]

† **Rosenhand**, eine k. schwed. Standeserhöhung vom 21. Febr. 1648. Simon Matheus v. R. starb 1668 in Stettin. [v. Ledebur II. 311. III. 333.]

Rosenhardt, genannt **Glockengießer**, Gebrüder, erhielten 1650 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

† **Rosenharz**. Edle v. R. saßen auf der Burg R. im Weiler gleichen Namens bei Ravensburg.

Rosenhauß, s. Häußler.

† **Rosenhayn**, ein altes adliches Geschlecht in Schlesien, besonders im Troppau'schen, aus dem Johann oder Joachim v. R. sich im Jahre 1541 mit seiner ansehnlichen Herrschaft der mährischen Landtafel einverleiben ließ. Das Geschlecht scheint längst erloschen zu sein; denn der im J. 1668 zu Leipzig auftretende angebliche Frhr. Friedrich Wilhelm v. R. war ein Betrüger. [Unsch. Nachr. von theolog. Sachen IV. 752. Suppl. u. theolog. Annal. T. II. — Lucä, schles. Chronik 718. — Grünewald's Geschl. Register der v. R., Mspt. — Zedler XXXII. 911. — Gauhe I. 1429. — v. H.]

Rosenhayn, s. Frischbatzky.

Rosenheim, ein böhm. Geschlecht, wovon Einer noch im Jahre 1737 vorkommt. [Zedler XXXII. 912. — v. H.]

Rosenheim, s. Gärtner; Heyn; Keßler; Tilscher.

Rosenhof, s. Raglovich; Ramponi.

Rosenholz, ein adliches Geschlecht, welches in den Marken vorkommt und von Schweden den Adel erhalten hat. Wusterwitz gehörte der Familie in der Mitte des vorigen Jahrhunderts. [v. Ledebur II. 311. III. 333, wo das Wappen befindlich ist. — v. Zedlitz.]

Rosenhügel, s. Rosetti.

Rosenig, s. Rose.

Rosenkron, s. Kircheyssen.

Rosenpusch, eine schlesische Familie, die sich aus dem Hause Zauche im Fürstenthume Glogau schreibt. [Sinap II. 928.] Das Geschlecht scheint verschieden von denen v. Rosenbusch in Bayern zu sein. [v. Zedlitz. — v. H.]

Rosenroth, s. Schütz.

Rosenschanz, eine mecklenburg'sche, jetzt auch in Schlesien ansässige Familie. Günther R. wurde am 14. Mai 1652 in den schwed. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 312. — v. Zedlitz.]

Rosenschild, s. Rosentretter.

Rosenschwerdt, s. Rotter.

Rosenstedt, auf Cummerow u. Jamikow in Pommern, 1722. [v. Ledebur II. 312. III. 333. — Bagmihl IV. 15.]

1. † **Rosenstein**. Ritter v. R. saßen auf der Burg gleichen Namens bei dem Städtchen Heubach, Oberamts Gmünd. Die R. sollen gewaltige Raubritter gewesen sein. Albrecht Haug lebte 1338 und Georg v. R. 1484. Nach der Zerstörung der Burg sollen die R. sich nach Schweden geflüchtet und sich v. Rosen genannt haben. Bei uns sind sie längst erloschen.

2. **Rosenstein**. Hanns Thomas Rosenstein oder Rosenstain wurde 1578 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

3. **Rosenstein**. Joh. Seifried Franz v. R. wurde im J. 1710 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 199. — v. H.]

4. **Rosenstein**, vorher Frölich genannt, erhielt am 10. Febr. 1790 vom Kurf. Karl Theodor von Bayern ein Edelndiplom. [v. Lang 510. — v. Hefner, bayer. Adel S. 108. T. 131.]

Rosenstein, s. Häckhl; Neupauer; Stockhamer.

Rosenstern, s. Freienhagen.

Rosenstiel, Wilhelm, k. Rittmeister a. D., erlangte 1846 die preuß. Adelswürde. [v. Ledebur II. 312. III. 334.]

1. † **Rosenthal**, ein erloschenes erfurter Patriziergeschlecht. [v. Zedlitz.]

2. † **Rosenthal**. Wilkinus de Rosendale, testis in einem hildesheim'schen Brief 1238. [Urk. B. f. Niedersf. II. 158.]

3. **Rosenthal**, stammen aus Speier und wurden von Kaiser Rudolf II. (1576—1612) in den Adelstand erhoben. Heinrich v. R. war um 1597 ein gelehrter Feudist, welcher 1625 starb und zuletzt Regierungsrath in Braunschweig gewesen sein soll. Als Speier 1622 von den Spaniern geplündert wurde, retteten sich zwei Brüder — Heinrich (vielleicht der Schriftsteller) und Konrad — der erstere nach Wien, der andere nach Cleve. Lezterer widmete sich dem Handel und wurde der Stammvater der v. R., welche sich im preuß. Heere u. in der Rheinprovinz befinden. [v. Zedlitz.] Möchte wol einerlei mit den 1788 geadelten v. R. sein. [v. Ledebur II. 312. — Bernd, Taf. CVII. 214. — v. H.]

4. **Rosenthal**, Johann Kaspar, und dessen zwei Halbbrüder, Heinrich Bernhard Friedrich und Johann Konrad, wurden 1788 mit „Edler von" in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Rosenthal, s. Heymann; Kritsch; Pöhr; Scholtzi; Seidel; Taulow; Wolff; Zaluschitzky.

Rosenthall. Franz R. zu Graz wurde im J. 1771 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 199. — Schmutz III. 393. — v. H.]

Rosentreter, gen. **v. Kärsten**, eine schlesische, 1819 auf Oberwoydnikowe blühende Familie. [v. Ledebur II. 312.]

1. **Rosentretter v. Rosenschild**. Der Oberlieutenant Kristian R. wurde im J. 1770 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 427. — v. H.]

2. **Rosentretter v. Rosentritt**. Der jubilirte böhm. Gubernial-Sekretär Karl R. wurde im J. 1813 mit Edler v. Rosentritt geadelt. [M. v. M. 252. — v. H.]

Rosentritt, s. Rosentretter.

Rosenwald, s. Poppe; Quielon.

† **Rosenwerth**, **Brecher v. R.** Hanns Friedrich Brecher wurde am 7. Juli 1716 vom Kaiser mit v. R. in den Freiherrnstand erhoben. Namen und Wappen gingen am 1. März 1717 auf seinen Schwiegersohn Sigmund Friedrich v. Troschke über. [v. Ledebur III. 334.]

Rosenwerth, s. Ruziczka; Troschke.

1. **Rosenzweig** und **R. v. Schwannau**. Der Rathsmann Johann Anton R. zu Brünn wurde im J. 1774 mit „Edler von" geadlt. Der österr. Professor zu Wien, V. Edler v. R., wurde 1854 mit v. Schwannau in den Ritterstand erhoben.

[A. A. Zeit. v. 1854. — v. Ledebur II. 312. — M. v. M., Erg. 427. — v. H.]

2. **Rosenzweig**, Karl Friedrich, sächs. Legationssekretär am kais. russ. Hofe, wurde 1823 vom König von Sachsen geadelt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 44. T. 51.] Angeblich sollen die Vorfahren schon 1612 geadelt worden sein. [v. Ledebur II. 312. III. 334.]

3. **Rosenzweig**, Johann, kaiserl. Hauptmann, wurde 1846 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

4. **Rosenzweig v. Draumehr.** Der österr. Major Ferd. R. R. erlangte 1852 den rittermäßigen Adelstand.
[A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

Rosenzweig, s. Leykauff.

Rosetti v. Rosenhügel. Der Associé des triester Handelshauses Belleti Zaccar et Comp., Karl R. zu Kairo, wurde im Jahre 1783 mit „Edler v. R." geadelt. [M. v. M., Erg. 428. — v. H.]

Rosetti, s. Roseneck.

Rosey, du R., Rollas, Rolaz, Rolla, Rolas du R., ein schweizer Geschlecht, aus welchem 1704 ein preuß. General hervorging. Die Familie ist seitdem in Brandenburg und Preußen begütert. [v. Ledebur II. 312.]

† **Rosières**, ein adl. Geschlecht in der Schweiz u. Savoien, aus welchem Karl Ludwig v. R. aus dem Kanton Waadt 1770 in preuß. Dienste kam. Scheint ohne Nachkommen geblieben zu sein. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 313.]

Rosin de Poresil. Der Oberst Ignaz Sigmund R. wurde im Jahre 1760 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 81. — v. H.]

Rositz, s. Rousitz.

Roskampf, Peter, des Raths zu Heilbronn, auch kais. Rath, wurde 1691 geadelt. [R. T. A. R.]

Roskampff, ein soester Patriziergeschlecht, dessen Adel 1690 anerkannt und ihm der Reichsfreiherrnstand ertheilt wurde. Peter v. R., dem diese Vergünstigung zu Theil wurde, war kais. Reichs-Hofrath. [v. Ledebur II. 312.] Ob solches nicht Verwechslung mit dem heilbronner Peter Rosenkampf sein möchte?

Roskau-Bajerski, ein altes preuß. Adelsgeschlecht, welches sich jetzt nach seinem Stammhause Bajersee — Bajerski zu nennen scheint. [v. Ledebur II. 312.]

Rosken, ein in Pommern u. Mecklenburg einheimisches Geschlecht. In ersterer Landschaft gehörten sie zu den Geschlechtern der Freien. [Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten 1843. S. 326.]

Roskoschny v. Gfällenburg. Der galiz. Landrath Wenzel R. wurde im J. 1818 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M. 232. — v. H.]

Roskovánnyi, ungarisch. Gabriel v. R. war 1835 Beisitzer bei der Distriktstafel zu Eperies.

Roskowski, ein in Preußen und Posen angesessenes Geschlecht. Wappen: Dolenga. [v. Ledebur II. 313.]

Rosla. Otto de R. testis in einem Brief des Grafen Elger v. Hohnstein 1217. Sifridus Clawe de R. 1255. Wahrscheinlich Roslau. [Urk. Buch für Niedersächs. II. 85. 213.]

Roslaw v. Rosenthal, österreichisch. Karl R. v. R. stand 1857 als Oberlieutenant im 18. k. k. Inf.-Regiment. Ferdinand Roßlaw v. R. war Verpflegsaccessist zu Pesth.

Rosler v. Rosenhain. Georg Ludwig R., Fähndrich unter den hessen-kassel'schen Truppen, wurde 1755 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

Rosmanith, J., niederösterr. Statthaltereirath, wurde im April 1854 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Rosmann v. Albinson. Der Präses des k. k. Stadt- u. Land-Rechts zu Rovigo wurde 1830 mit v. A. geadelt. [E. S.] S. auch Albinson.

Rosmarinowsky, österreichisch. Ignaz v. R. war 1835 Amtsaufseher beim k. k. Verzehrungssteueramt am Schanzl zu Wien.

Rosmini. Sämmtliche Oheime, Neffen und deren Kinder, R., wurden 1672 geadelt. [R. T. A. R.] Die Familie ist der tiroler Landstandschaft einverleibt. [v. Hefner, tiroler Adel S. 15. Taf. 17; Erg. Bd. S. 25.]

Rosnati, Felix, Ludwig und Johann, Gebrüder, in Mailand, wurden 1842 geadelt. [M. S.]

Rosner, Gebrüder, erlangten 1603 den Adelstand.
[R. T. A. R.]

Rosoletto, s. Dorbi.

Rosos v. Szentkirály, ungarisch. Paul R. v. S. war 1796 Bischof zu Ansar und Ignaz R. v. Sz.-Király-Szabadgya 1835 k. k. ungar. Truchseß.

Rospierski, v. Rospert-R., ein in Westpreußen angesessenes Geschlecht. Wappen: Rabram. [v. Ledebur II. 313.]

Rospigliosi, Johann Baptist, aus italien. Geschlechte, wurde um's Jahr 1681 in den Reichsfürstenstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Rossach, eine fränkische, im ehemaligen Kanton Baunach begüterte Familie, welche 1350 vorkommt und 1411 erloschen ist.
[Biedermann, Baunach Tab. 254b. — v. H.]

† **Rosseck.** (Drei Spizen, jede mit einer Rose besteckt.) Dieses Namens und Wappens führt Wurstisen, S. 191, Heinrich v. R. 1378 an.

† **Rossen**, ein in Preußen angesessen gewesenes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 313.]

Rossenfeld, s. Freckmann.

Rossenfeldt, s. Grumbholz; Schlögel.

Rossenwald, s. Knabe.

1. **Rossetti**, ein freiherrl. Geschlecht in Krain, welches schon 1655 in der krainer Landstandschaft aufgenommen war. Die Familie stammt aus Triest und ist jezt freiherrlich; in Görz landständisch seit 12. April 1643.
[v. Hefner, krainer Adel S. 17. T. 16; görzer Adel S. 30.]

2. **Rossetti v. Scander.** Der Kommerzienrath u. Handelsmann R. zu Triest, wurde im J. 1775 mit „Edler v. S." geadelt.
[M. v. M. 232. — v. H.]

1. **Rossi-Sabatini**, dalmatisch. Josef v. R.-S. war 1835 k. k. österr. Gubernialsekretär zu Zara.

2. **Rossi v. St. Juliana**, sind von St. Juliana nach Bozen gezogen und für Edelleute gehalten worden; 1720 erlangten sie die Freiherrnwürde, nachdem sie schon 1678 landständisch geworden waren. [v. Hefner, Erg. Bd. S. 25. T. 11.]

Rossi, s. Theobi.

Rossick. Der österr. Hauptmann Georg R. wurde im Jahr 1797 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 93. — v. H.]

Roffinfeld, s. Rokoß.

† **Roffow**, eine alte Familie in der Mark Brandenburg, aus welcher die gelehrte Benediktinerin, zulezt Stiftskanonissin zu Gandersheim, welche um das J. 960 Kaiser Otto's Leben in lateinischen Versen besungen hat, bekannt ist.

[Gauhe I. 1412. — Zedler XXXII. 1035. — v. Ledebur II. 313. III. 334. — v. H.]

Roffum, ein cleve'sches Geschlecht, welches 3 r. Vögel, 2. 1, in S. führte, 1411 in Urkunden erscheint und 1717 noch blühte.

[Fahne II. 124. — v. Ledebur II. 313. — Siebm. II. 122. V. 131.]

Roffy v. Rosenau. Der Hauptmann Franz R. wurde im Jahre 1775 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 428. — v. H.]

1. **Rost**, Conradus, miles, testis in einem walkenrieder Brief 1295. [Urk. Buch für Niedersf. II. 357.]

2. **Rost**, eines der ältesten u. bedeutendsten frhrl. Geschlechter in Tirol, das ehedem Pouchenstein geheißen; da sie aber ihr gleichnamiges Schloß P. an das Stift Brixen verkauft und sich in das Gericht Enneberg, auf das Schloß „am Rost" genannt, gewendet hatten, so nannten sie sich davon v. Rost. Meinhard, der Altvater dieses Geschlechts, kommt im J. 1300 vor.

[Bucelini stemmat. I. — Brandis, tiroler Ehrenkr. II. 82. — Burgermeister, vom schwäb. Adel. — Zedler XXXII. 1045. — Gauhe I. 1430. — v. H.]

3. **Rost**. Der Frhr. Joh. Gaudenz v. R., geh. Rath, Feldmarschallieutenant und Militärdirektor in Ober- und Vorder-Oesterreich, wurde mit seiner Schwester Maria Elisabeth im Jahre 1731 in den Reichsgrafenstand erhoben, und zwar mit dem Zusaze Gr. v. R. Frhr. zu Buchenstein. [M. v. M. 28.] Die Brüder Josef Leopold und Georg Anton v. R. wurden im Jahre 1738 Freiherren mit den Prädikaten „v. Auhofen, Herren zu Kehlberg und Rothwünkel".

[M. v. M., Erg. 94. — v. Hefner, tiroler Adel S. 15. Taf. 17; Erg.-Bd. S. 25. — v. H. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859.]

4. **Rost v. Eisenhardt.** Der Operationskassa-Einnehmer zu Frankfurt a/M., Kristian R., wurde 1714 mit „Edler Herr v. E." in den Adelstand erhoben.

[R. T. A. R. — Varrentrapp, jez. Frankfurt S. 4.]

5. † **Rost v. Glimmenthal.** Ein Zweig der v. Glymmendal (s. d.) führte das Schildlein von drei g. Löwen beseitet; 1402. [D. S.]

Rost v. Wers, s. Roist v. W.

† **Rosteck**, eine mecklenburg. Familie, die auch und noch mehr in Schlesien bekannt ist, welche jedoch Andere für zwei verschiedene Familien halten. [Sinap II. 230. — Gauhe I. 1431. — Zedler XXXII. 1054. — v. Ledebur II. 314. III. 334. — v. H.]

Rostelhoren, s. Röstl.

Rostenfeld, s. Schluga.

Rosthorn. Der privilegirte englische Knopffabrikant R. wurde im Jahre 1790 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M., Erg. 428. — v. H.]

† **Rostin**, ein 1670 ausgestorbenes neumärk. Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 314.]

Rostken, Rostke, ein mecklenburg'sches und pommer'sches abliches Geschlecht der Freien. [Micrälius VI. 373. 422. — Siebmacher V. 161. n. 4. — Zedler XXXII. 1057. — v. Ledebur II. 314 u. 326 unter Rustke; III. 334. — v. H.]

Rostkowski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Dombrowa. [v. Ledebur II. 314.]

Rostkron. Der k. k. österr. Hauptmann J. Böh wurde 1862 mit v. R. geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1862.]

Rostneck, s. Schneider.

1. **Rostock**, Rustock; eine im Bütow'schen seßhafte Familie, 1639. [Siebmacher V. 161. — v. Ledebur II. 314.]

2. **Rostock**, eine schles. Familie, deren Anherr ein Schwester-Sohn des im Jahre 1671 verstorbenen B. Sebastian v. R. zu Breslau, der, als er noch Domherr zu Breslau war, vom Kaiser einen Adelsbrief für sich und seine Schwestersöhne erhielt.

[Sinap II. 930. — Zedler XXXII. 1059. — v. Ledebur II. 314. — Siebmacher IV. 157. — v. H.] S. auch Rathstock.

† **Rostorp**, Roßdorf, Rosdorf, Rostorf, Rottorp, eine alte braunschweig. Familie, deren Stammhaus unweit der Leina gelegen ist. Sie waren ehemalige braunschweig. Ministerialen, und sind längst erloschen. Wedekind bekam von K. Heinrich I. nebst Ritterorden für sich und seine Familie auch das Thürhüter-Amt [Janitor. officium). [Meier's plesf. Urspr. — Wolf, Gesch. der Edeln Herren v. R. Göttingen, 1812. — Meybaum's Chronik des Klosters Marienberg 48. — Zedler XXXII. 1066. — Gauhe I. 1431. II. 989. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Rostschitz, eine 1671 im Lauenburg'schen angesessene Familie. Wappen? [v. Ledebur II. 314.]

Rostworowski, ein posen'sches Geschlecht, welches auch in Galizien und im Königreich Polen begütert ist. Am 30. Juli 1801 erlangte dasselbe in zwei Brüdern, Andreas R., Kastellan von Lemberg, und Franz Xaver R., von Kaiser Franz II. die Grafenwürde. Der Stammvater der Grafen v. R. war Albert R. in der Wojwodschaft Posen, Kron-Unterfeldherr, † 1556. W.: Nalencz. [v. Ledebur 314. — Gräfl. Taschenb. v. 1862.]

Roswadow, Roswadowsky, Ignaz, wurde im Jahre 1783 in den galiz. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 28. — v. H.]

1. † **Roß.** (Aufspringendes Roß, schw. in G.) Anton v. R. zu der Mazen (Rattenberg) steht in der bayer. Landtafel 1490. Anton v. R., fürstlich salzburg. Stallmeister zu Salzburg, 1566, Pfleger zu Mattsee 1583. Susanna v. Haunsperg seine Hausfrau. [D. S.]

2. **Roß.** Der Graf Johann v. R. erhielt 1840 ein preuß. Anerkennungsdiplom über seinen Grafenstand. Die v. R. gehören einem alten erlauchten kaledon. Geschlechte an. Sie waren Kriegsoberhäupter in Schottland. Nachmals waren sie Thane, Markgrafen, Grafen v. R. Im Laufe der schottischen Unruhen begab sich ein Zweig im J. 1692 nach den Niederlanden; seine Nachkommen wendeten sich nach Warschau, wo Einer derselben 1812—1814 sich sehr für Preußen interessirte. Später begab er sich nach Berlin und 1816 erhielt er ein Anerkennungs-Diplom seiner gräflichen Würde. Ein Vetter des Grafen war Dr. Joh. Wilh. Gottfried R., preuß. Oberkonsistorialrath und Bischof 2c. Derselbe erhielt gleiche Anerkennung, machte aber keinen Gebrauch davon; seine Nachkommen erhielten daher 1855 wiederholte Erneuerung des Grafentitels.

[v. Zedlitz. — Taschenbuch der gräfl. Häuser für 1840 u. 1856. — v. Ledebur II. 313. — v. Hefner, preuß. Adel S. 24. T. 26. — Kneschke, Grafenhäuser.]

3. **Roß v. Rosenbach.** Der Oberst Johann Karl v. R. wurde wegen 40jähriger Dienste im J. 1786 mit obigem Beinamen in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 81. — v. H.]

4. **Roß v. Thornthonn.** Der öſterr. Hauptmann Robert R. v. T. wurde im J. 1737 in den böhm. Ritterſtand erhoben.
[M. v. M., Erg. 199. — v. H.]

Roßbach, ſ. Rosbach.

Roßbacher, R., öſterr. Generalmajor und Ritter der eiſernen Krone, erlangte 1860 den Freiherrnſtand.
[A. A. Zeit., April 1860.]

Roßberg, ſ. Schlenk.

Roßdorf, Rosdorf, Roſdorp, eine fränk. Familie. [Albini, Hiſt. der Gr. v. Werthern 68.] Siebmacher, II. 71. n. 13 und V. 262. n. 12, hat zwei etwas mit einander ähnliche Wappen, davon er aber das Geſchlecht der erſten Roßdorf unter die fränkiſchen, und das der lezteren Roſdorf ſchreibt und dieſe unter die ehrbaren Geſchlechter zu Schwäbiſch-Hall rechnet. Die v. R., deren Wolf's Geſchichte der Edlen Herren v. R., Gött. 1812, gedenkt, mögen wol ein anderes Geſchlecht ſein, wohin auch Fridericus et Dethardus de Rostorp zu zälen, die 1304 in Walkenried als milites erwähnt werden.
[Urk. Buch für Niederſ. III. 27. — v. Meding II. n. 732. — Brückner II. Th. 6. St. 15. 17. — v. H.]

Roßhirth v. Roſſenau. Der Oberinſpektor zu Muncats ꝛc., Joh. Karl R., wurde im J. 1751 mit obigem Beinamen in den Reichsadelſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 428. — v. H.]

Roßler, ein 1677 im Herzogthume Geldern mit Nebelhorſt angeſeſſene Familie, deren Mitglieder ſpäter — 1775 — in kurſächſ. Dienſten ſtanden. [v. Ledebur II. 313.]

1. **Roßmann**, in der Oberlauſitz, wurden 1580 geadelt. Wappen? [v. Ledebur II. 313.]

2. **Roßmann v. Roſenfeld.** Joh. Baptiſt R. wurde im Jahre 1755 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M. 232. — v. H.]

Roßmark v. Creu. Der Major Philipp R. wurde im Jahre 1791 mit v. T. geadelt. [M. v. M., Erg. 428. — v. H.]

1. **Roßner**, Johann, erlangte 1697 den Adelſtand.
[R. T. A. R.]

2. **Roßner v. Roſeneck.** Der Hauptmann Paul R. wurde im Jahre 1785 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 428. — v. H.]

3. **Roßner v. Roſſenegg.** Joachim R., Bürger zu Pilſen, erhielt 1630 mit dem Beinamen v. Roſeneck die Reichsadelswürde. Der öſterr. Oberſtlieut. Joſef v. R. wurde im J. 1811 Freiherr und erlangte 1817 die ungar. Magnatenwürde. Die Roszner v. Roſzeneck möchten wol eins mit vorſtehenden ſein. Karl Frhr. Roſzner v. Roszeneck war 1835 k. k. Gubernial-Sekretär zu Trieſt. [Taſchenbuch der freiherrl. Häuſer für 1860. — R. T. A. R. — M. v. M., Erg. 93. — v. H.]

† **Roßwag**, ein altes Herrengeſchlecht in Schwaben auf der Burg gleichen Namens im O. A. Vaihingen. Das Geſchlecht blühte von 1152 bis in's 14te Jahrhundert.
[Griesinger 1139. — v. Hefner, † ſchwäb. Adel S. 14.]

Roszkiewicz, eine poſen'ſche Familie. W.: Wadwicz.
[v. Ledebur II. 314.]

Roszkowski, ein poſen'ſches Geſchlecht. W.: Ogonczyck.
[v. Ledebur II. 314.]

Roszkowsky, ungariſch. Julius v. R. war 1857 Ober-Lieutenant beim öſterr. Genieſtab.

† **Rot.** (Aus einem Dreibühel wachſend eine Roſe.) Baſeleriſcher Adel. Wernher R. 1258. Götzmann R. uxor Judit v. Rotberg 1416. Peter R., Ritter, Bürgermeiſter zu Baſel 1456, uxor Margret v. Rumlang. Kriſtof R. 1523, der Lezte ſeines Stammes. [Wurſtiſen 186.]

Rotberg, ehedem Roperg, Ropurg, eine rheinländiſche und fränkiſche Familie, welche das Erbküchenmeiſteramt des Stifts Baſel ſeit dem Jahre 1467 beſaß; auch ſollen ſie ehedem Reichserbſchenken geweſen ſein. Im J. 1801 wurde der Adel der Familie v. R. von Seiten Preußens neuerdings anerkannt. Sie theilt ſich in die katholiſche und in die evangeliſche Linie.
[Caſt, Adelsb. v. Baden. — Taſchenb. der frhrl. Häuſer für 1849 u. f. u. 1853. — Dorſt, allg. Wppb. I. 26. — v. Ledebur II. 314. III. 334. — v. Hattſtein III. 427. — v. Hefner, bayer. Adel S. 54. T. 56; preuß. Adel S. 61. T. 79; Erg. Bd. S. 18. — Kneſchke, Wappen I. — Zedler XXXII. 1083—85, aus Familiendokum. — Gauhe II. 990. — v. H.]
Freiherren in Bayern.

Rotenbach, ſ. Leutkirchen.

Rotenberg, eine adliche u. freiherrliche Familie in Schleſien und Mähren, die von den Rothenberg in Franken u. den Rottenberg in Oeſterreich wol zu unterſchieden iſt, ſowie auch von denen v. Rottenberg in Schleſien, obgleich Sinap ſolches nicht thut. Die v. R. u. die v. Rottenberg in Schleſien führen auch zwei ganz verſchiedene Wappen. Zuerſt erſcheinen Hanns und Kriſtof die R., Gebrüder, wovon der Erſtere im Jahre 1505 Kanzler bei Herzog Albrecht u. Karl I. zu Münſterberg war. Deſſen Sohn gleichen Namens war um's J. 1518 Oberkämmerer desſelben Herzogs. Kaspar R. v. Ketre auf Deutſch-Katſchur u. Drzlawe im Troppau'ſchen iſt von 1511—1537 oberſter Landrichter des Fürſtenthums Troppau und ein Großvater, Kaspar II., Aſſeſſor des Landgerichts Troppau geweſen. Lezterer hatte zwei Söhne, Heinrich, welcher unglücklich ermordet wurde, und Adam. Im J. 1729 blühte das Geſchlecht noch.
[Sinap I. 770—72. — Zedler XXXII. 1088. — Gauhe I. 1432. — v. Zeblitz. — v. H.]

Rotenfeld, ſ. Battiſtig.

Rotenhofen, ſ. Wahl.

1. † **Rotenſtein.** Die von ihrem im Allgäu gegen Kempten gelegenen Stammhauſe alſo genannten v. R. ſind von den Zollner v. R. ganz verſchieden und zu Anfang des 14. Jahrhunderts erloſchen. [Salver 405. — v. H.]

2. † **Rotenſtein.** Ein anderes Geſchlecht v. R. blühte zwiſchen 1275 bis 1422 im Umfange der Herrſchaft Greifenſtein, nachmals Schlüſſelberg, in der ſog. fränk. Schweiz. Ihre nun zertrümmerte Veſte oder Burg R. ſtand nahe an Burggrub. Im Jahre 1351 erbaute Friedrich v. R., Küchen- u. Forſtmeiſter vom Biſthum Bamberg, die nahe an dieſer Stadt gelegene Wunder-Burg. Im folgenden Jahrhundert ſtarb das Geſchlecht aus. Die Wunderburg wurde von den Fürſtbiſchöfen zum Fohlenhof eingerichtet und dient, ſeit Bamberg unter bayer. Hoheit kam, zur Kaſerne. Das Wappen der v. R. beſtand in 6 Vierecken mit wechſelnden Farben, je drei weiß und drei roth, ſo daß die Spizen aneinander ſtoßen; auf den Vierecken befinden ſich verſchiedene Verzierungen. [Oeſterreicher, die Wunderburg zu Bamberg; 1826. — Oeſterreicher, die Burg Rotenſtein; 1828. — Schannat, fuld. Lehnhof S. 216.]

Rotenſtein, ſ. Rodenſtein.

† **Rotermund**, eine alte pommer'ſche Familie im Wolgaſt'ſchen. Reinhold v. R. war im Jahre 1490 Miniſter bei Herzog Bogislaus X. Das Geſchlecht iſt längſt erloſchen.

[v. Ledebur II. 315. III. 334. — Bagmihl II. Taf. XXV. XXX. 2—1. — Siebmacher V. 161. — Micrälius VI. — Zedler XXXII. 1108 u. f. — Gauhe I. 1439 u. f. — v. H.]

1. **Roth** (zu Oberroth bei Geilborf). Konrad u. Wilhelm v. R., Gebrüder, Gotzen v. R., gen. v. Schechingen Söhne, verkaufen 1367 ihren Theil an dem Burgstall zu Roth an die Limpurg. Kaspar v. R. noch 1530 als limpurg. Vasall in Oberroth. [Beschr. des Oberamts Gailborf 192.] Diese v. R. urkunden seit 1090, 1095. [Württemberg. Urk. Buch.] Ultimus stirpis war Fritz, der 1542 gegen die Türken fiel.

2. **Roth**, I. eine schles. Familie, von der Kristof v. R. im Jahre 1424 als Bischof zu Lebus vorkommt. Das Geschlecht führte einen r. Hahn im s. Schilde, daher mag es kommen, daß solches den Beinamen Rotenhahn erhielt.

[Siebmacher II. 52. — v. H. — Gauhe I. 1440. — Zedler XXXII. S. 1123. — Sinap I. 774. — v. Meding I. n. 705.]

II. Gab es in Schlesien noch eine andere abliche Familie v. R., welche nach dem schles. Wappenbuche von 1578 einen quergetheilten Schild führte, dessen oberes Feld golden mit drei r. Steinen, das untere r. Feld leer ist.

[Sinap I. 774. — v. Meding I. n. 704.]

III. Ein weiteres in Schlesien ehedem blühendes Geschlecht waren die R. v. Baumgarten. Sie starben 1672 aus und besaßen Pfaffendorf bei Görlitz. Wappen?

IV. Die v. R. u. Jakobsdorf. Sie besaßen 1503 Jakobsdorf im Kreise Namslau. Wappen? [v. Zedlitz.]

V. Die v. R. u. Mersine. Jakob Ernst v. R. erlangte 1654 den schles. Ritterstand und Friedrich v. R. 1671 den alten schles. Ritterstand. S. den Art.

VI. Die v. R. u. Rützen. Johann Wilh. R., Rittmeister, erhielt am 27. Juli 1678 Bestätigung seines alten Adelstandes. Aus diesem Geschlechte wurde Joh. Leopold v. R. 1705 Reichs-Ritter und die Gebrüder, der österr. Hauptmann Wilh. Moriz, Joh. Friedrich, Adam Wenzel, Karl Gustav, Silvius Ferdinand v. R. im J. 1721 Reichs- und 1730 böhm. Freiherren.

[M. v. M., Erg. 199. — R. T. A. R. zu Johann Leopold v. R. und M. v. M., Erg. 94. — v. Ledebur II. 316. — v. Meding I. 707. — Sinap II. 11. — Gauhe I. 1441. — v. Zedlitz. — Zedler XXXII. S. 1219.]

3. **Roth**, gen. **Pongyloch**, ein abliches Geschlecht in der Rhein-Provinz; die Familie hat ein Adelsdiplom vom 23. Aug. 1616.

[v. Ledebur II. 316. — Bernd CVIII. 215.]

4. **Roth**, Johann, wurde 1654 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

5. **Roth**, Moriz Konrad, Rittmeister, wurde am 18. Jan. 1701 vom König von Preußen geadelt. W.: Drei r. Rosen in einem Schräglinksbalken; über demselben in R. ein w. laufendes Roß, unten in B. ein g. Stern.

[Preuß. Wppb. IV. 38. — v. Ledebur II. 316.]

6. † **Roth**, Richard, vormalig fürstprimat. geh. Rath und Oberappellationsgerichtspräsident, früher Professor des Staatsrechts zu Bonn 2c., wurde 1790 in den Reichsadelstand erhoben. Er starb 1816 ohne männliche Nachkommen. Seine einzige Tochter war an den bayer. Major v. Roth (s. den Art.) vermählt. Das Wappen bestand in einem einköpfigen schw. Adler mit ausgebreiteten Flügeln im w. Schilde; auf dem Helme dieselbe Figur.

[M. S.]

7. **Roth**. Die Gebrüder Joh. Philipp und Karl R. wurden 1792 geadelt. [R. T. A. R.]

8. **Roth-Rossi**. Dieser Name kommt nur um 1806 bei dem preuß. Stabskapitän v. R.-R. vor. [v. Ledebur II. 316.]

9. **Roth**. Dem k. bayer. Major a la Suite Johann R. zu Bamberg ertheilte der Fürst-Primas am 27. April 1811 ein Adelsdiplom. Sein Sohn Anton steht im bayer. Heere.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 108. Taf. 131. — v. Lang, Suppl. 137. — v. H.]

10. **Roth**. Auch in Sachsen blüht eine abliche Familie v. R., deren Abstammung dießorts unbekannt ist. Sie führt in B. ein s. Einhorn. [v. Hefner, sächs. Adel S. 44; hess. Adel S. 23. T. 26.]

11. † **Roth v. Burg-Schwalbach**, eine ausgestorbene rheinländ. Familie, deren Stammreihe von 1266—1572 beibringt v. Hattstein II. 274—78.

[v. Humbracht, Tab. 271. — Siebmacher III. 131. n. 5. — Gauhe I. 1654. — Zedler XXXV. 1800. — v. Meding II. n. 734. — v. H.]

12. **Roth und Mersine**, eine schles. Familie, die den Beinamen M. von ihrem Stammsitze im Wolau'schen hat und schon im Jahre 1390 vorkommt. [Sinap III. 931. — Gauhe I. 1440. — Zedler XXXII. 1217. — v. Zedlitz. — v. Meding I. n. 707. — v. H.]

13. **Roth v. Rohrbach**, ein fränk. und fulda'sches Geschlecht. Es blühte solches noch um 1830 im Fulda'schen.

[v. Hattstein, II. Suppl. 65. — v. Meding I. n. 708. — v. H.]

14. **Roth**, Robt, **R. v. Schreckenstein**, ein schwäb. Adels-Geschlecht, welches zum Patriziat in Ulm gehörte. Es führt als Stammwappen einen getheilten Schild, vorn in Schw. ein aufgerichtetes w. Einhorn, hinten in S. zwei schw. Querbalken. Schon 1234 kommt die Familie in Ulm urkundlich vor. Im 14. Jahrh. theilte sie sich in die Linien v. Hüttisheim, Schreckenstein und Zell, später in Reuth und Holzschwang. Aus letzterer Linie wurde Hanns Jakob v. R., gest. 1627, kurbrandenburg. Landoberjägermeister, der Gründer der Linie zu Kötke im Brandenburg'schen, welche Linie 1846 erloschen ist. (Aus dieser Linie soll angeblich der fürstlich schwarzburg. Hoffammer-Rath Friedrich Wilh. v. R. stammen, welcher 1738 mit obigem Wappen Erneuerung seines alten Adels erhalten hat, jedoch erloschen ist.) Sämmtliche Linien des Geschlechts sind abgestorben, bis auf die v. Schreckenstein. Sie führt seit 150 Jahren den Freiherrntitel, besitzt seit 1748 das Erbtruchsessenamt beim Stifte Kempten, ist in Baden ritterschaftlich begütert u. in Preußen und Württemberg bedienstet. Im 17. Jahrhundert waren die v. R. in die unmittelbare Reichsritterschaft aufgenommen worden.

[v. Ledebur II. 315. — Gauhe I. 1439. — Bucelini stemmatogr. — Spangenberg, Adelsspiegel. — Zedler XXXII. 1122. — Griesinger S. 1141. — Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel. — Siebmacher I. 209. VI. 25. — v. Hattstein II. 274. — Schannat, fuld. Lehnhof S. 141. — v. Meding I. n. 709.] Der Beiname „Schreckenstein" rührt von einem helfenstein'schen Lehen aus dem 14. Jahrh. her. Die Linie der v. R. zu S. verließ Ulm um 1547, weil sie katholisch bleiben wollte. [Roth v. Schreckenstein, das Patriziat in den deutschen Städten 605. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858. — Sächs. Wppb. III. 45. — v. Hefner, preuß. Adel S. 61. T. 79; württ. Adel S. 11. T. 13.]

Roth v. Rotenhahn, s. Roth 2.

† **Rothal**, Rottal, Rotal, alte, schon im J. 939 vorkommende Grafen, die in Steyermark das Silberkämmereramt und außer Thalberg mehrere Herrschaften besaßen, im J. 1762 aber

mit Wilh. v. Rottal ausgestorben sind. Die Nachkommen von Thomas R., der im J. 1479 starb, stehen bei Hübner, III. 951—953. [Brandis, tiroler Ehrenkr. 45. — Bucelini stemmat. III. 194. — v. Wurmbrand, Collect. Austr. gen. 84. — Schmutz III. 406, der sie Rottal und Rottel schreibt. — Spener, histor. insign. 516. — Siebmacher I. 38. n. 6. III. 14. n. 1. — Zedler XXXII. 1128. — v. Meding III. n. 698. — Gauhe I. 1442. — v. H.]

Rothaupt, eine alte abliche, jetzt freiherrliche Familie, welche in Kärnthen lange Zeit das Erb-Oberlandküchenmeisteramt besessen hat. [v. Wurmbrand, Collect. genealog. Austr. 321. — Zedler XXXII. 1131. — Gauhe I. 1443. — v. H.]

Rothberg, ein abliches, in Hinterpommern schon 1577 seßhaftes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 316.]

1. † **Rothe**. Stammort das Dorf Roth, Amts Pfullensdorf. Guntram de Rote 1094. [O. S.]

2. **Rothe**, Rotha, Roth, Rothen, eine thüring. Familie, die vor mehreren Jahrhunderten zu Schafstädt im Stifte Merseburg begütert gewesen, die aber eigentlich zu den R. in Schlesien gehören soll. [König II. 758—64. — Zedler XXXII. 1131 u. f. — Siebmacher I. 144. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 316. III. 334. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. II. 127—31. — Nachr. aus den löbitz. Kirchen-Büchern von 1708—1768. — v. H.]

Rothenacker, s. Schulz.

Rothenberg, s. Sachse; Stang; Wüllenbücher.

1. † **Rothenburg**, Rotenburg. Grafen v. R. an der Tauber in Franken, wovon schon im J. 791 Einer Namens Maingenbus und im J. 998 Heribert vorkommt, welcher Letztere der erste Kurfürst zu Köln gewesen ist. [Lucä, Grafens. 1081 u. f.] W.: Oben auf dem Schilde eine w. Taube mit ausgespannten Flügeln zwischen zwei Büffelhörnern und im Schilde einen gold. Löwenkopf mit zwei g. Sporen zwerchs aus dem Munde gehend.

[Gauhe I. 1433. — Diurna Halensia 1752. — Pauli IV. n. 1. 249—283. — Siebmacher II. 17. n. 7, wo er sie über ihren Wappen Rottenburg schreibt. — Salver 187. 193—96. — Sam. Lenzen's histor. Abhdl. von den ehemal. Grafen u. jetzigen Herren v. Rothenburg, 1752, welches Werk den besten Aufschluß gibt, und in Oetter's histor. Bibl. II. 263—76 in den braunschweig. Anzeigen v. J. 1752. n. 14. 15. 56, auch in den breslau'schen Anzeigen v. Jahre 1753 nachgedruckt. — C. Fr. Colland, einige Beiträge zu dem fränk. Geschlechte, besonders aber von der ursprünglichen Abstammung der alten Herren u. Grafen v. Rotenburg oder Herren von der Tauber, aus dem altfränkisch-salischen Kaiser- u. Fürstenhause Oehringen. 1780. 4. — v. H.]

2. † **Rothenburg**. In der güld. Aue Thüringens lebten im 12. Jahrh. Grafen auf dem nach ihnen genannten Bergschlosse, der Rothenburg, deren Erster, Kristian I., im 12. Jahrh. vorkommt, und der ein Abkömmling der alten Grafen v. Beichlingen zu sein scheint. Im J. 1178 kommt ein zweiter Kristian und ein Gottschalk Graf v. d. R. vor, welche Söhne Kristian's I. gewesen sein mögen, und ist sehr wahrscheinlich, daß das Geschlecht mit diesem zweiten Kristian zu Anfang des 13. Jahrhunderts ausgestorben ist und deren Besitzungen an die Gr. v. Beichlingen, nach deren Abgang aber an Schwarzburg übergingen. Wappen unbekannt. [v. Falkenstein, thüring. Chronik II. Bd. 4. Kl. 22. Kap. S. 912—14; weit gründlicher aber ist L. Fr. Hessen's Geschichte des Schlosses Rothenburg in der untern Herrschaft des Fürstenth. Schwarzburg-Rudolstadt; Naumburg, 1823. n. 4. mit K., und in den Mittheil. aus dem Gebiete histor. antiquar. Forschungen, 3 Hefte. — v. H.]

3. **Rothenburg**. Herren v. R. in Böhmen, wovon der Erste mit dem Namen Heinrich im J. 1310 vorkommt.

[Hager, Chron. Boeh. — Gauhe I. 1433. — Zedler XXXII. 1100. — v. H.]

4. **Rothenburg**, in Schlesien und in der Lausitz, deren gleichnamiges Stammhaus im crossnischen Fürstenthume gelegen, aus welchem Alexander Rudolf v. R., k. preuß. Landrath im Fürstenthume Crossen, im J. 1736 vom König von Preußen in den Grafenstand erhoben wurde. Der Angabe, daß dieses Geschlecht von jenem der tiroler v. R. abstamme, widerspricht schon die Verschiedenheit des Wappens. [v. Zedlitz. — Vehse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels III. 248.] Außer dem Alexander Rudolf v. R. hatten noch zwei franzöf. Generale, Nikolaus Friedrich v. R., gestorben am 20. April 1716, und sein Sohn Konrad Alexander, gest. 1735, den Grafenstand früher schon erworben. [v. Ledebur II. 316.] Die Familie hat beträchtliche Besitzungen in Schlesien. [v. Hefner, preuß. Adel S. 24. T. 26. 27. — v. H.] W.: Gespalten von S. und R.; vorn ein gekr. r. Löwe, hinten drei s. Schrägbalken. [Siebmacher I. 54. n. 4. — Sinap I. 772—74. II. 937. — Gauhe I. 1434 u. f. — Zedler XXXII. 1100—1103.]

5. **Rothenburg**. Der Fürst Friedrich Wilhelm Konstantin von Hohenzollern-Hechingen vermählte sich am 13. Nov. 1850 in zweiter Ehe morganatisch mit Sofie Karoline Adelheid Freiin Schenk v. Geyern aus Syburg. Sie und ihre Kinder, geboren 1853 u. 1856, führen den Namen als Gräfinen u. Grafen v. Rothenburg.

Rothenburg, s. Schwarz.

Rothenfels. Besaßen im J. 1730 die Herrschaft Reinthal.
[Schmutz III. 400. — v. H.]

Rothenhan, Rotenhan, Rothenhahn, eine uralte fränkische Familie, welche statt des Kurfürsten von Brandenburg das Erb-Kämmereramt im Bisthum Bamberg seit 1313 verwaltete und die schon im J. 996 zu Braunschweig vorkommt, seit 1771 freiherrlich und seit dem 8. Dez. 1774 durch ein Diplom Kaiser Josef's in den Nachkommen des Karl Joh. Alexander v. R. gräflich wurde. Anton v. R. war im J. 1440 Bischof von Bamberg.

[Biedermann, Baunach Tab. 132—153; Nürnb. Suppl. 13; Rhön u. Werra, Suppl.; Altmühl. — v. Hattstein III. 428—57. — Bucelin, stemmat III. — Spangenberg, Adelsspiegel II. 190. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1838 u. f. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 19. T. 18. S. 54. T. 56; sächs. Adel S. 15. T. 14; krainer Adel S. 17 u. 30; preuß. Adel S. 62. T. 79; Erg.-Bd. S. 9. — v. H. — v. Ledebur II. 314. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1859. — Kneschke, Grafenhäuser. — Gauhe I. 1438. — Zedler XXXII. 1106 u. f. — v. Lang S. 66, auch 62. — Salver 257. 268. 475. 495. 554. 558. 658. 692. 694. 695. 732. — R. geneal. Hdb. von 1777. S. 143—45; Nachtrag dazu S. 90 u. f. — Hartmann's Sammlnng. — v. Zedlitz.]

Rothenhausen, s. Redl.

Rothenkreuz, s. Feronce.

† **Rothenstein**, eine ausgestorbene Familie, deren Stammhaus bei Rottweil an der Eschach steht, die nicht weit davon in den Neckar fällt. Viele weibliche Mitglieder sind im Mortuarium des ehemal. Klosters Rottenmünster als Nonnen und Abtissinen aufgeführt. [O. S.]

Rothenstein, s. Probitzer.

Rothenwald, s. Lischka; Zollner.

1. **Rother**. Der niederösterr. Regierungsrath Paul R. wurde im J. 1784 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 232. — v. H.]

2. **Rother**. Die Nachkommen des preuß. Staatsministers und Chefs der Seehandlung, Rother, wurden 1837 vom König von Preußen geadelt. [v. Ledebur II. 317. III. 334.]

Rothfahn, s. Dobrusky.

Rothhammer. Der Forstmeister Franz Xaver R. erhielt am 15. April 1792 vom Kurfürsten Karl Theodor von Bayern ein Ritterdiplom. [v. Lang 510. — v. Hefner, bayer. Adel S. 108. T. 131. — v. H.]

Rothin, comes conradus de, senior et junior, testes in einem Brief des Herzogs Heinrich von Braunschweig 1191. Vielleicht auch Rössing? [Urk. B. f. Niedersf. II. 35.]

Rothkeppel v. Rosenfeld, eine im Tilsit'schen begütert gewesene Familie. [v. Ledebur II. 317.] Wappen?

Rothkirch, eine sehr alte Familie in Schlesien, die von den Grafen v. Tauer und diese von den longobard. Königen entsprossen sein sollen. Ihr gleichnamiges Stammschloß ist im Fürstenthume Liegnitz gelegen und verloren Acht dieses Geschlechts bei der in der Nähe desselben im J. 1241 gehaltenen großen Schlacht ihr Leben. [Sinap I. 775—85. II. 932—37. — Gauhe I. S. 1443. — Zedler XXXII. 1212. — Siebmacher I. 52. n. 4. — Hupel's Material. zu einer esthländ. Adelshist. 456. — v. Meding II. n. 735.] Eine Nebenlinie derselben sind die R. u. Trach, die mit den v. Trach durch Vermählungen verbunden ist, wie sie denn auch die Wappen beider Geschlechter in dem ihrigen vereinigt hat. K. Fr. H. v. R. u. Panthen wurde 1840 vom König von Preußen in den Freiherrnstand nach dem Rechte der Erstgeburt und an den Besitz von Panthen geknüpft, erhoben. [E. S.] Im Jahre 1757 erhielt bereits eine Linie der Familie die freiherrliche Würde und 1829 erlangte sie den Grafenstand. Im Jahre 1861 wurde dem Freiherrn v. Rothkirch-Trach auf Panthenau die preuß. Grafenwürde ertheilt. [A. A. Zeit., Okt. 1861. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1843 u. f. — v. Zedlitz. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854 u. 1863. — v. Ledebur II. 317. — Sächs. Wppb. VI. 5. — v. Hefner, preuß. Adel S. 61. T. 79; sächs. Adel S. 15. T. 14. — Dipl. Jahrb. f. den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 70. 1843. S. 269; Erg. Bd. S. 48. T. 29. — Kneschke, Grafenhäuser. — Neues genealog. Hdb. v. 1778. S. 367 u. f. — v. Meding II. n. 756. — v. H.]

† **Rothleben,** ein meißnisches Geschlecht, das unter die hanau-münzenberg'schen Geschlechter gerechnet wurde.
[Knauth, prodr. Misn. 561. — Müller, sächs. Annal. 53. — Zedler XXXII. 1215. — Gauhe I. 1444. II. 991. — v. H.]

Rothlieb. Der Adel unterliegt dem Zweifel; in Pommern 1685 seßhaft. Wappen? [v. Ledebur III. 334.]

Rothmaler, eine sächs. Familie. Hulderich Sigismund v. R. wird 1725 als fürstlich anhalt'scher geh. Rath, Kristof Sigmund Friedr. v. R. 1806 als sachsen-weimar'scher Kammerherr, Ernst Jakob v. R. 1749 als anhalt-bernburg'scher Legationsrath und Ehrenfried Wilhelm Gustav v. R. 1772 als kursächs. Major angeführt. Begütert in der Oberlausitz. W.: ? [v. Ledebur II. 317.] Der Stammvater ist wol Hulderich Sigmund R. gräflich stolberg. Kanzleidirektor, welcher 1715 in den rittermäßigen Adelstand erhoben wurde. [R. T. A. R.]

Rothschild. Die Brüder und Wechsler Mayer Amschel und Salomon Meyer R. in Frankfurt a/M. wurden im J. 1816 wegen Realisirung der engl. Subsidien geadelt. [M. v. M. 252.] Die Brüder Karl und Jakob R., Wechsler zu Frankfurt a/M., wurden im J. 1816 ebenfalls geadelt. Die Brüder und Bankiers Karl Salomon Nathan, Jakob und Amschel v. R. wurden im Jahre 1822 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 94. — Konversationsblatt, L. K. B. 1. 1825. 772. — v. Hefner, frankfurter Adel. — v. Ledebur III. 334. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Rothschütz, Rothschitz, eine alte meißnische und voigtländische Familie. [Zedler XXXII. 1222 u. f. — Gauhe I. 1444. — Siebm. I. 154. — v. Ledebur II. 319. III. 334.] Jetzt Roschütz.

Rothwedel, eine preuß. Familie, von welcher jedoch nur Einer im J. 1741 als General-Oberfinanzrath bekannt ist.
[Ranft's geneal. histor. Nachr. 16. Th. 466. — Zedler XXXII. 1226. — v. H.]

Rothwunckl, s. Rost.

† **Roti.** Conrad de R. 1106 in schwäbischen Urkunden. Stammsitz vielleicht der Rüttihof bei Küssachberg? [O. S.]

Rotondi v. Araiza, s. Arelza. Nach dem österr. Hof- und Staatsschematismus von 1835 ist dieser Name wie oben steht, zu verbessern. Heinrich Rotenby v. A. war 1857 Rechnungseleve beim Militärrechnungswesen.

Rotschönberg, s. Paar.

Rotsmann, ein altadliches hess. Geschlecht. Sein Name kommt von roden, anroden, sich ansiedeln; ihr Stammhaus heißt Dotzelrode. Sie vermeinen, daß, weil sie der unmittelbaren freien Reichsritterschaft einverleibt gewesen, ihnen das Recht zum „Freiherrntitel" zustehe, was von vielen andern Familien auch beansprucht wird. [Taschenb. der frhrl. Häuser für 1854 u. 1855. — v. Hefner, hess. Adel S. 23. T. 26. — v. Hattstein, III. Suppl. 131. — N. geneal. Handb. von 1777. S. 319. — Siebmacher I. 136. n. 12. — v. H.]

1. **Rott,** Johann, wurde 1654 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Rott,** Anton, großherzoglich sächs. Kammerrath in Weimar, wurde 1837 vom König von Bayern geadelt.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 108. T. 131; sächs. Adel S. 44. T. 51.]

† **Rottauer zu Mattau.** (Im Schild ein Schrägbalken.) Rottau und Mattau liegen an der Rott in Niederbayern (Schärding). Ein Turniergeschlecht. Wolfgang, Karl und Hieronimus die R. v. M. 1490 in der bayer. Landtafel. Warmund R., der Letzte seines Stammes, ist gestorben c. 1600.
[O. S. — v. Hund I. 317.]

Rotteck, Rodeckher v. Der vorderösterr. Regierungs- und Kammerrath ꝛc. und bekannte Staatsrechtslehrer in Freiburg, Karl R., gest. um 1840, wurde im Jahre 1789 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 425. — Cast, Adelsb. von Baden. — v. H.]

1. **Rottenberg,** eine schlesische, von denen v. Rotenberg daselbst verschiedene Familie. Melchior Andreas, Andreas Ferdinand und Hanns Georg R., Brüder, erlangten am 5. Dez. 1681 den böhm. Adelstand, oder nach Andern Erneuerung ihres Adels und Wappens, welches bereits 1623 ihrem Vater Andreas Franz R. verliehen worden war. Letzterer soll von seinen sonst adlichen Voreltern verstoßen worden sein, weil er zur katholischen Religion übergetreten sei. Melchior Andreas v. R., breslau'scher Regierungskanzler zu Neisse, auf Endiersdorf und Mannsdorf, erlangte am 31. Mai 1709 den Freiherrnstand. Er starb 1716. Sein Sohn Kaspar Heinrich Frhr. v. R. zu Endiersdorf war k. Regierungsrath zu Brieg und Konsistorialpräsident, und starb 1717. Er hinterließ Johann Kaspar. Wappen: In B. auf gr. Hügel ein g. Stern; darüber ein s. Sparren als Stamm-Wappen. [Dorst, allgem. Wppb. 88—91. Taf. 77. 78. — v. Ledebur II. 319. — v. Hefner, preuß. Adel S. 61. T. 79. — M. v. M., Erg. S. 94. — v. H.]

2. **Rottenberg.** Die Brüder Philipp und Kristof v. R., Erzieher der Erzherzoge Ferdinand und Maximilian, wurden im Jahre 1771 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 81. — v. H.]

1. **Rottenberger**, Julius, Friedrich Tobias Asverus, Tranquillas und Krisostomus, Brüder u. Vettern, deren Vater Lorenz in den siebenbürg. Unruhen und türk. Kriegen 1550 u. 1555 um alle seine Güter gekommen, erhielten am 25. Mai 1529 von K. Rudolf II. ein Erneuerungsdiplom ihres angeerbten alten Adels und Wappens nebst Vermehrung und Besserung des lezteren. Wappen: Geviertet; 1. u. 4. Feld in G. eine s. gezinnte niedere Mauer, aus welcher ein geharnischter Mann mit gezogenem Degen hervorwächst; 2. u. 3. Feld in S. ein dreihügeliger r. Berg, auf dessen mittelstem ein g. Stern. Diese Familie ist von jener auf Endiersdorf ganz verschieden, führt ein anderes Wappen und gehört zur steyer. Landmannschaft.

[Dorst, allgem. Wappb. S. 92. Taf. 79. — Siebmacher III. 71. — v. Ledebur III. 334. — Schmutz III. 407.]

2. **Rottenberger**, J., Professor zu Wien, wurde 1834 geadelt. [M. S.]

1. † **Rottenburg**, ein abliches, schon 942 vorkommendes, von den alten Calbern abstammendes Geschlecht in Tirol. W.: Im Schilde zwei durch eine Mauer mit drei Zinnen verbundene Thürme. Erloschen um 1411.

[v. Brandis, tiroler Ehrenkr. S. 85. 200.]

2. **Rottenburg**, Franz, Kaufmann zu Danzig, erlangte am 11. Nov. 1790 den poln. Adel. Zu demselben Geschlechte sollen die nach Sachsen gekommenen R. gehören.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 44; Erg. Bd. S. 48. — v. Ledebur II. 319.]

† **Rottenfeld**. Zu München starb am 13. Mai 1751 der kurbayer. Plazoberstlieutenant Joh. Baptist v. R., der sich dem Wappen nach im Türkenkriege ausgezeichnet haben mag. Vergleiche Robigni v. R. Wappen: Drei Türkenbunde mit Halbmonden im Schilde. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 25. T. 21.]

Rottenfeld, s. Rubinich.

Rottengatter. In Schlesien 1850 in Einer Person vorkommend. [v. Ledebur III. 335.]

Rottenhaag, s. Schindler.

Rottenhof, ein altes abliches Geschlecht in Niederösterreich, das seinen Namen von seinem unweit Krems gelegenen, jezt den Grafen v. Preysing gehörigen Stammhause führt. Die Familie wird mit dem jezt zu Offenburg lebenden und bejahrten Freiherrn v. R., wenigstens am Rheine, erlöschen.

[v. Ledebur II. 315. III. 334. — Zedler XXXII. 1246. — v. H.]

Rottenhofer, Kristof, aus Oesterreich, wurde 1669 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Rottenmann**, ein ausgestorbenes, im J. 1168—1353 in Steyermark vorkommendes Geschlecht.

[Schmutz III. 410. — v. H.]

Rottenpuch, Rottenbuch, Hanns, erlangte 1602 den Reichs-Adelstand. [R. T. A. R.]

Rottenstätter. Der jubilirte Registrator des Feld- und Haus-Artilleriehauptzeugamtes, Franz Xaver R., wurde sammt den zehn Kindern seines Bruders Peter mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 253. — v. H.]

Rottenstein, s. Stegmüller.

Rottenthurn, s. Klämpfl.

1. **Rotter**, Johann Ignaz, wurde im J. 1740 in den böhmischen Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 199. — v. H.]

2. **Rotter v. Rosenschwerdt**. Der pens. Major Klemens R. wurde im J. 1812 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M. 253. — v. H.]

3. **Rotter v. Rotterfeld**, österreichisch. Johann R. Edler v. R. stand 1857 beim Stab des k. k. 18. Gend. Regiments.

Rotterau, s. Kiwisch.

Rotterheim, s. Marischler.

† **Rotting**, eine goslarer Familie, woraus um das J. 1340, 1345 und 1357 Einige, und besonders Sivert, ein berühmter Advokat, in Goßlar vorkommen.

[Heineccii S. R. R. 370. — Zedler XXXII. 1249. — v. H.]

Rottleben, Rotleben, ein thüringen'sches, besonders schwarzburg'sches Geschlecht, das auch im Braunschweig'schen seßhaft ist.

[J. Fr. Muldener, Vitae Conradi Hermanni, Henrici et Johannis de R. Frankohus. 1744. 4. 1 Bg. — Ej. Biographia Berth. Conradi Henrici et Casparis de Rotleben. Frankohus. 1745. 4. 1 Bg. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur II. 319. — v. H.]

Rottmann, österreichisch. Ignaz v. R. war 1796 k. k. niederösterr. Landrath. Maximilian v. R. stand 1857 als Hauptmann im 16. k. k. Inf. Regiment.

Rottmayer. Am 6. November 1751 wurde die Adelsverleihung Kaiser Maximilian's I. d.d. Innsbruck, 9. Sept. 1515, für Georg R., lautend auf Franz Josef R., Landrichter in Großarl, ausgedehnt. [v. Schallhammern.]

1. **Rottmayr**, Mathes, wurde 1617 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Rottmayr v. Rosenbrunn**. Der Maler Johann Michael R. wurde im J. 1704 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 429. — v. H.]

Rotto-Fredo, s. Bernklau.

† **Rottorf**, ein ausgestorbenes lüneburg. Geschlecht. Die v. Rottorp oder Rottorf kommen 1197 bis 1533 vor. Im Jahre 1436 lebte Joh. v. R. u. war Domherr zu Hildesheim. [Lauenstein, Hist. I. 232.] Im Jahre 1530 lebte Clares v. R., welcher von Wölze, welches demselben verpfändet war, mit Gewalt vertrieben wurde. Die Lezte des Geschlechts, Martha v. R., war an Liborius v. Münchhausen verheurathet. [Treuer, münchhaus. Hist. 42.] Es ist noch unentschieden, ob die v. Rostorf und die v. Rottorp im Braunschweig'schen ein und dasselbe Geschlecht sind.

[v. Ledebur II. 319. — Harenberg, Hist. dipl. Gandersh. Tab. 33. n. 16. — v. Meding I. n. 710. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Rottorp, s. Rostorp.

Rottwitz, eine alte böhmische, schles. u. österr. Familie, die von denen v. Rodwitz, Rodewitz und Rogewitz wol verschieden ist und aus dem Melchior v. R. im J. 1606 starb. In Schlesien, aber nicht in Böhmen, soll sie erloschen sein.

[Sinapy I. 785. II. 938. — Gauhe I. 1445. — Zedler XXXII. 1233. — v. H.]

Rotzenhausen, s. Ratzenhausen.

Roudenwilare, s. Rudenweiler.

Rougemont. Der preuß. Agent R. in Paris erhielt am 19. März 1784 ein Anerkennungsdiplom seines Adels. Denis Marie v. R. wurde 1814 preuß. Kammerherr. Friedrich v. R. ist in neuester Zeit zu Neufchatel angestellt gewesen. Paul v. R., fürstlich würzburg. Resident zu Brüssel, wurde 1639 in den Reichsritterstand erhoben.

[R. T. A. R. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 319.]

Rougier, wahrscheinlich aus den ehemaligen österr. Niederlanden stammend. Kamilo Gilo Frhr. v. R. war 1835 k. k. österr. Feldmarschallieutenant.

Rougrave, s. Raugrafen.

Roulet. Mit diesem Namen fanden zwei preuß. Standes-Erhebungen statt. Wer und wann?
[Preuß. Wppb. IV. 39. — v. Ledebur II. 329.]

Rouppert. Im J. 1804 stand ein Ferdinand v. R. bei dem preuß. Huf. Regiment „v. Köhler" [v. Zedlitz.]

† **Rouquette.** Am 26. Nov. 1787 wurde der Stabskapitän Joh. Stefan R. in den preuß. Adelstand erhoben. Er war in der Mittelmark geboren und hinterließ keine Söhne.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 319. — Preuß. Wppb. IV. 39.]

Rousitz, Rositz v. Helm, ein schles. Geschlecht, das von 1443 bis 1730 vorkommt. [Paprocky 364. — Zedler XXXII. 1335—37, aus schriftl. Nachr. — v. Ledebur II. 320. III. 335. — v. H.]

Rousseau d'Happancourt. Der pensionirte Generalmajor R. d'H. wurde im J. 1818 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 141. — v. H.]

Roussel. Klaudius v. R., nebst Vettern und Brüdern, erhielten 1589 die Reichsritterwürde. [R. T. A. R.] Es ist solches wahrscheinlich ein eingewandertes französ. Geschlecht gewesen.

Roussillon. Im preuß. Heere befand sich 1811 ein Premier-Lieutenant v. R. [v. Ledebur II. 320.] W.: Zwei schw. Quer-Balken in G. [v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 115.]

† **Routi.** Stammort vielleicht Reute im bad. Amte Säckingen. Conradus, Siegfried und Eberhard de R. 1112 in schaffhaus. Urkunden. [O. S.]

Routsch. Der Oberlieut. R. wurde im J. 1777 geadelt.
[M. v. M., Erg. 429. — v. H.]

Rouvroy. Der k. k. österr. Oberst R. wurde im J. 1761 in den Freiherrnstand erhoben. Schon 1637 erhielt Jakob v. R., auch kais. Oberst, die Reichsfreiherrnwürde. Das Geschlecht mag aus Frankreich oder aus den Niederlanden stammen. Sächs. Erneuerungsdiplom vom 17. Febr. 1827.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 45. Taf. 51. Erg.-Bd. S. 48. — Sächs. Wppb. VI. 88. — R. T. A. R. — M. v. M. 81. — v. H.]

1. **Roux**, Jakob Anton, hessen-kassel'scher Rittmeister des Gend. Regiments, wurde 1776 geadelt. Die Nachkommen traten in preuß. Dienste und kauften sich in Schlesien an.
[v. Ledebur II. 320. III. 335. — R. T. A. R.]

2. **Roux**, Jakob, Großhändler in Wien, wurde im Jahre 1790 mit „Edler von" geadelt.
[Leupold I. Th. 4. B. 577 u. f., wo auch ein Auszug des Adelsdiploms und das ertheilte Wappen befindlich. — M. v. M. 253. — v. H.]

Rovida, österr.-italienisch. Cäsar Edler v. R. war 1835 Professor zu Mailand. Graf Alberich v. R. wurde 1820 k. k. Kämmerer.

Rovoredo, s. Troilo.

Rowinski, ein im Großherzogthum Posen begütertes adliches Geschlecht. W.: Bozawala, wie Lubicz, mit wenigen Abänderungen. [v. Ledebur II. 320.]

Rownia. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 320.

1. **Roy**, Nikolaus, aus den kaiserl. Erblanden, wurde 1622 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Roy**, H., Rittergutsbesitzer auf Gorski in der Provinz Posen, erlangte 1816 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1816.]

3. **Roy.** Dieses Namens führt v. Ledebur, II. 320, drei Familien an, welche Preußen angehen.

I. Die van Roy, welche im Herzogthum Posen angesessen sind. Er gibt auch das Wappen, hält aber ihren Adel für zweifelhaft, welche Ansicht wol vollkommen richtig sein möchte.

II. Die v. Roy, eine Familie französ. Ursprungs; siehe Rhoyn. [v. Ledebur III. 335.]

III. Die de Roy, eine von Preußen geadelte Familie. Wann? [Preuß. Wppb. IV. 40.]

4. **Roy de, v. Königshelm.** Der Hauptmann u. Bürgermeister R. zu Wienerisch-Neustadt wurde im J. 1796 mit v. K. geadelt.
[M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

5. **Roy v. Ruhmberg.** Der Oberst Michael R. wurde im Jahre 1811 mit v. Ruhmberg geadelt.
[M. v. M., Erg. 429. — v. H.]

1. **Royer.** Franz v. R., kais. Oberst, erlangte im J. 1651 oder 1650 die Reichsfreiherrnwürde. [R. T. A. R.]

2. **Royer.** Am 25. März 1736 wurde die salzburg. Adels-Verleihung an Joh. Franz Xaver v. Distlfeld bekannt gemacht.
[v. Schallhammern.]

3. **Royer.** Der österr. Hauptmann Sigismund Bartholomäus R. und dessen Bruder Joh. Niklas R., pens. Hauptmann, wurden im J. 1769 geadelt. [M. v. M. 253. — v. H.]

4. **Royer de Croo.** Den Brüdern Johann, Josef und Karl R. de T. wurde im J. 1704 die Bestätigung des R. Ritterstandes zu Theil. [M. v. M., Erg. 199.] Der Oberstlieut. Frhr. Joh. R. de T., von einem rittermäßigen Geschlechte aus Lothringen, wurde im J. 1719 in den Reichsgrafenstand erhoben.
[M. v. M. 28. — v. H.]

Royß. Der Kammeralzalmeister Joh. Horatius v. R. wurde im J. 1794 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 199. — v. H.]

Roytgen, s. Leefgen.

Rozanski, Rosainski, ein posen'sches Geschlecht mit dem Wappen Poray. [v. Ledebur II. 320.]

Rozbicki, eine pos. Familie mit dem Wappen Laba; 1789.
[v. Ledebur II. 320.]

Rozdrazewski, ein in Posen mit beträchtlichem Grundbesitz angesessenes Geschlecht. Es soll schon 1270 (??) den Grafentitel geführt haben. Am 22. Febr. 1579 erhielt es von K. Rudolf II. die Erneuerung der Grafenwürde. Diesem Hause gehörte unter andern Krotoschin. Wappen: Doliwa.
[v. Ledebur II. 320.]

Rozdrazow, eine sehr alte böhm. und schles. gräfl. Familie, die von dem jüngsten Bruder des hl. Adalbert, Gr. von Libitz und Bischofs zu Prag (979—997), herstammt (?!), und den Namen R. von der gleichnamigen Herrschaft, die ihnen vom Könige Stefan abgetreten worden, im 16. Jahrh. angenommen hat.
[Sinap I. 219. II. 197. — Weingarten's Fürstenspiegel. — Zedler XXXII. 1387. — G. A. Will, Erläut. des Lebens u. Geschl. Gesch. des Grafen Joh. v. Rosdraszow. Altdorf, 1766. 4. — v. H.]

Rozhowsky v. Krutzenburg, ein adl. Geschlecht in Böhmen.
[Zedler XXXII. 1388. — v. H.]

Rozmital, s. Löwe.

Rozniecki, im Großherzogthum Posen angesessen, 1782. Wappen: Szeliga. [v. Ledebur II. 320.]

Roznowski, ein im Posen'schen ansässiges Geschlecht. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 320.]

Rozwadowski, galizisch. Ladislaus Ritter v. R. stand 1857 als Oberlieutenant beim k. k. österr. Geniestab.

Rozycki, ein westpreuß. Geschlecht. Wappen: Rogala. Auch Roszycki genannt. [v. Ledebur II. 321.]

Rozye, s. Krolikiewicz.

Rozynski. Am 30. März 1787 erhielt Johann Daniel v. R. Adelserneuerung. Die Familie ist im Posen'schen seßhaft. Stamm-Wappen: Ogonczyk.
[Preuß. Wppb. IV. 40. — v. Ledebur II. 321.]

Rubach, Pluskowenski, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht, 1711. [v. Ledebur II. 322.]

Rubein, eine sehr alte tiroler Familie, die ihr gleichnamiges Stammschloß längst schon nicht mehr besitzt, aber schon im Jahre 1276 in Urkunden vorkommt. [Brandis, tiroler Ehrenkr. II. 47. — Gauhe I. 1447. — Zedler XXXII. 1394. — v. H.]

† **Rubeis (de R.)**, auch ein tiroler, vom vorigen aber ganz verschiedenes Geschlecht, das im J. 1639 ausgestorben ist. Benedikt v. R., Sekretär des päpstlichen Nuntius, und sein Bruder Philipp, erhielten 1654 ein Adelsdiplom. Johann Ambrosius R. wurde 1571 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R. — Gauhe I. 1447. — Brandis, tiroler Ehrenkr. II. 47. — Zedler XXXII. 1394. — v. H.]

Rubelli v. Sturmfest. Der österr. Hafenkapitän L. R. wurde 1858 mit v. S. geadelt. [A. A. Zeit. v. 1858.]

Rubendunst v. Ritters. Der Hauptmann Andreas R. wurde im Jahre 1793 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M. 253. — v. H.]

Ruber, Ignaz, k. k. schles. Gubernialrath, wurde 1847 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

Rubido, A., Statthaltereirath in Agram, erhielt 1857 den österr. Adel mit v. Zagorje. [A. A. Zeit. v. 1857.]

Rubinich v. Rottenfeld, Georg Josef, erhielt von K. Franz I. am 12. Juli 1752 das Ritterdiplom. [v. Lang S. 510 u. f. — M. v. M., Erg. 199. — v. H.]

Rubitz, ehedem in Preußen angesessen.
[v. Ledebur II. 322. III. 335.]

Rubland, Rublend, Hanns Kristof, k. k. Oberst, wollte sich im Reiche ankaufen und wurde 1643 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Rubner, österreichisch. Prokop v. R. war 1796 böhm. Appellationsrath. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Ruccich. Wolfg. Edler v. R. wurde im J. 1789 Freiherr.
[M. v. M., Erg. 94. — v. H.]

Ruch, im Brandenburg'schen und Bremen'schen, die in der Mitte des 17. Jahrhunderts vorkommen. [Pfeffinger, Hist. des Herzogthums Braunschweig III. 450. — Zedler XXXII. 1443. — v. H.] Vielleicht gehört der 1640 in den Freiherrnstand erhobene kaiserl. Generalquartiermeister Hubald v. Ruck zu diesem Geschlechte.
[R. T. A. R.]

Ruchersdorf, s. Zeehender.

Ruchnowsky v. Lanniowitz, Johann, wurde am 28. März 1663 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. S.]

1. † **Ruck**. Die Dinasten v. R. hausten auf der Burg gleichen Namens über der Blau bei Blaubeuren; sie schrieben sich auch Rugge. Kaum mehr sieht man Spuren von der Burg R., indem die Poststraße von Ulm nach Blaubeuren darüber führt. Ob der Minnesänger Heinrich v. Rugge aus dieser Dinasten- oder einer Ministerialenfamilie abstammt, die hier als Vögte saßen, lasse ich dahingestellt.

2. † **Ruck**, Rück, kommen im Halberstadt'schen und Braunschweig'schen 1688 vor. W.: ? Zweifelhafter Adel.
[v. Ledebur II. 322.]

Rucki, Rudzki, Rudicki, Rutzki v. Rutz, s. Rudizky.

Ruckstuhl, österreichisch. Adolf Franz Edler v. R. stand 1857 als Oberlieutenant beim 2. k. k. Gend. Regiment.

Rude, aus dem Cleve'schen; erlangte am 19. Mai 1744 den preuß. Adelstand. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 322. — Preuß. Wappenbuch IV. 40.]

† **Rudecki**, Rudetski. I. Eine in Schlesien seßhafte Familie mit dem Wappen Abdank; II. ein ebenfalls schles. Geschlecht mit dem Wappen Radwan. [v. Ledebur II. 322.]

Rudelsberg. (Im Schild ein auffliegender Vogel.] Sebastian Albert v. R., k. k. Kriegskommissär zu Rosenheim, 1706.

Rudenskiöld. Die Söhne des Bischofs Dr. Torsten Rudeens wurden am 23. Mai 1719 unter obigem Namen von Schweden geadelt, später Freiherren. In Pommern seßhaft.
[v. Ledebur III. 335.]

† **Rudenweiler**, Rudenwilare. Um 1122 schreibt sich eine Familie R. von diesem nunmehrigen Weiler im O.A. Tettnang. Luitprand, Engelschalk und Burchard, seine Söhne, 1112.

† **Rudersberg**, eine schon früh erloschene Familie, die auf der gleichnamigen Burg bei dem Dorfe R. im O.A. Welzheim saß.

Rudesheim, Rudisheim, ein rheinländ. Geschlecht.
[Siebmacher I. 123. n. 1. — v. Meding III. n. 699. — v. H.]
Bis jetzt konnte nicht ermittelt werden, ob dieses Geschlecht mit denen v. Rüdesheim gleichen Ursprung hat.

Rudesheim, s. Winter.

Rudgersdorf, s. Thielisch.

Rudits. Der österr. Hofrath in Pension, Johann v. R., wurde 1854 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit. v. 1854.]

Ruditzker, s. Pogorsker.

Ruditzky, s. Rudzky.

Rudizky, Rudezki u. Grobitzky, ein schles. Geschlecht, welches 1572 vorkommt. Wenzel Rudizky v. Rudiz auf Riegersdorf war des Herzogs Wenzel zu Teschen Rath. [Sinap I. 786. II. 939, unter dem zusammengezogenen Namen Rudzky, Rutzky.] W.: In B. zwei halbe g. Monde, dazwischen ein Degen.
[Siebmacher I. 76. n. 12. — v. Meding II. n. 739. — v. Ledebur II. 322. — v. H.]

Rudkowsky, ungarisch. Robert v. R. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 41. k. k. österr. Inf. Regiment.

1. **Rudlof**. Dr. Friedrich August v. R., mecklenburg-schwerin'scher Legationsrath, erhielt am 1. Sept. 1817 den seinen Vorfahren durch K. Rudolf II. ertheilten Adel von Kaiser Franz I. erneuert; in Mecklenburg seßhaft.
[v. Dreyhaupt, Taf. XXIX. — v. Ledebur II. 322. — Kneschke, Wappen I. — v. d. Knesebeck, Archiv für Gesch. u. Geneal. I. 231.]

2. **Rudlof**, hannöv. Postdirektor, Schwager des Ministers v. Scheele, wurde 1838 in den hannöv. Adelstand erhoben. Beide R. haben gleiche Wappen.
[v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. F. 4. — v. Hefner, hannöv. Adel.]

Rudna, s. Nicolits v. R.

Rudnicki, eine in Hinterpommern und in Westpreußen und Massovien angesessene Familie, desgleichen im Posen'schen, 1671. Wappen: Jastrzembiec, auch Nastemp.
[v. Ledebur II. 322.]

Rudnitz, s. Marawitzky.

Rudnyansky de Dezen, ein altadliches Geschlecht in Ungarn, welches in der mittleren Linie zu Anfang des 18. Jahrhunderts in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde.
[v. Hellbach, Samml. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858.]

Rudolpf, E., Burginspektor zu Prag, wurde 1856 von Oesterreich geadelt. [A. A. Zeit. v. 1856.]

1. **Rudolph**, eine thüring. Familie, die vom 14. Jahrh. an bekannt und im Gotha'schen und Weimar'schen begütert ist.
[Gleichenstein n. 6. — Brückner III. 9. St. S. 40. 51. 58. — v. H.]

2. **Rudolph**. Der Grenadierhauptmann Gottlieb R. wurde im J. 1768 geadelt. [M. v. M., Erg. 429. — v. H.]

3. **Rudolph v. Ehrenwald**. Der k. Richter Wenzel Josef R. wurde im J. 1771 mit „Edler v. E." geadelt.
[M. v. M., Erg. 429. — v. H.]

4. **Rudolph v. Friedenreich**. Georg R., Reichshofkanzleischreiber, und seine beiden Brüder, Karl und Kristof, wurden 1619 mit dem Beinamen v. F. in den Adelstand erhoben und erhielten 1636 Bestätigung. [R. T. A. R.]

5. **Rudolph v. Fris**. Der österr. Oberst des 2. Grenzregiments, J. R., wurde 1861 mit v. F. in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juni 1861.]

6. **Rudolph v. Rudolphsberg**. Der österr. Rittmeister Johann Heinrich R. wurde im J. 1760 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M. 253. — v. H.]

1. **Rudolphi**. Mathias v. R. erhielt im J. 1708 die Bestätigung des vom Fürsten zu Eggenberg erhaltenen Adels. [M. v. M., Erg. 429.] Im preuß. Heere befanden sich um 1836 mehrere Offiziere dieses Namens. Ob von vorstehendem abstammend, ist unbekannt.
[v. Zedlitz. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

2. **Rudolphi**. Der herzogl. braunschweig-wolfenbüttel'sche Legationsrath u. Resident in Berlin, Herr R., scheint um 1760 geadelt worden zu sein. Wahrscheinlich stammen von ihm die im preuß. Heere vorkommenden Offiziere v. R. ab. W.: Geviertet; 1. u. 4. F. in B. 3 g. Sterne, 2. u. 3. F. in G. ein Löwe.
[v. Ledebur II. 323.]

3. **Rudolphi**, geadelt in Braunschweig 1853. Das Wappen in B. ein Schildchen mit Ordenskreuz. [v. Ledebur II. 323.]

Rudolphin. Der österr. Oberst Rudolf v. R. wurde im Jahre 1718 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 94. — v. H.] Vielleicht einerlei mit Rudolphi.

Rudorf, Wilhelm Heinrich, geb. zu Körbicke im Paderborn'schen, der Sohn eines Justizamtmannes daselbst, Hus. Rittmeister, wurde 1786 in den preuß. Adelstand erhoben. Seine Söhne stehen im preuß. Heere. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 323. III. 335. — Preuß. Wppb. IV. 40.]

Rudtorfer. Der Wundarzt und Operateur im allgemeinen Krankenhause zu Wien, Franz Xaver R., wurde im Jahre 1809 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 254. — v. H.] Franz Edler v. R. wurde 1823 in den Ritterstand erhoben. Möchte wol der genannte Franz Xaver v. R. sein. [E. S.]

Rudow, Friedrich Georg, kais. russ. Major, erhielt 1791 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R. — Kneschke, Wappen IV.]

Rudowski, ein in Preußen ansässiges Geschlecht. Wappen: Pruß II.

Rudz, s. Rudzky.

Rudzicki, eine schles. Familie. Wappen: Ostoja.
[v. Ledebur II. 323.]

Rudzinski, vielleicht galizisch. Alfred v. R. stand 1857 als Unterlieutenant im 7. österr. Geniebataillon. Alexander R. v. Rudno war 1857 Unterlieutenant im 18. österr. Gend.-Regiment. Vielleicht einerlei mit Folgendem.

Rudzinsky, eine schles. Familie, deren Adel 1851 anerkannt wurde. W.: Pruß I. [v. Ledebur II. 323.]

Rudzky, Rutzki, Rudizki, R. v. Rutz, s. Rudizky.

Rübel v. Biberach, angeblich aus Franken stammend; 1650 in Westfalen angesessen. Georg R. v. B., kais. Oberst, wurde 1576 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Ledebur II. 322.]

† **Rüber**. Waren österr. Freiherren, welche im 16. u. 17ten Jahrhundert vorkommen. [Gauhe, hist. Heldenlexikon 1384. — Zedler XXXII. 1688. — v. H.]

1. **Rueber**, k. k. Ingenieurmajor, erlangte 1836 den österr. Adelstand. [M. S.]

2. **Rueber v. Ruebersburg**. Der Hauptmann und Theresien-Ordensritter Heinrich R. v. R. wurde im J. 1815 in den Freiherrnstand erhoben. Dessen Vater, der Oberstlieut. Franz R., wurde im J. 1813 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 94. 429. — v. H.]

Ruebner, Rubner. Der Postamtskontrolor Joh. Michael R. zu Prag wurde im J. 1724 in den böhm. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 430. — v. H.]

† **Rüchel**, ein adliches Geschlecht, welches in der Neumark und in Pommern begütert war, aus welchem der berühmte General unter Friedrich dem Großen von Preußen hervorging. Das Geschlecht ist mit ihm erloschen und der Name mit k. preuß. Genehmigung auf seinen Neffen v. Kleist übergegangen. Man gab an, daß das Geschlecht mit den Herzogen v. Richelieu in Frankreich einerlei Ursprung gehabt habe, was dahingestellt bleibt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 322. III. 335. — Bagmihl IV. 35.]

Rücker, Daniel, zu Wien, erlangte 1689 den Adel. [R.T.A.R., woselbst irrig Adelsbestätigung steht.] Die Nachkommen machten keinen Gebrauch vom Adel, und erst am 18. Sept. 1854 wurde derselbe von Bayern dem erlanger Professor Dr. Georg Friedrich Wilh. Samuel R. erneuert. [v. Hefner, bayer. Adel S. 108. T. 131. — A. A. Zeit. v. 1854.] Auch auf die sechs Brüder des Professors wurde 1857 die Adelserneuerung ausgedehnt. Es waren solches Georg Ernst Ludwig, Privatier in Hof, Karl August Ferdinand, Kreis- und Stadtgerichtsaccessist in München, Karl Ludwig Ferdinand, Pharmazeut, Georg Ernst, Lieutenant, Wilhelm Adolf und Hermann Albrecht, sämmtlich Gebrüder R.

† **Rückershausen**, Rückersheim, eine hessische, in Urkunden von 1250 und 1254 vorkommende Familie, welche um das Jahr 1594 ausgestorben ist. [Estor's Ahnenprobe Tab. 2. S. 506. — Siebmacher I. 143. n. 12. — Schannat, Client. Fuld. 141. — v. Meding II. 738. — Avemann, kirchberg. Beschr. 244. — v. H.]

Rückhardt, Peter, erhielt am 20. Juli 1594 von K. Rudolf II. einen Wappenbrief und Gottfried R. am 3. Mai 1631 von Kaiser Ferdinand einen Adelsbrief; seßhaft in der Oberlausitz. W.: ?
[v. Ledebur II. 322.]

Rückingen, fulda'sche Vasallen, die im J. 1348 vorkommen. [Schannat, Client. Fuld. 141. — v. Meding I. n. 711. — v. H.]

Rückteschell, Gustav Wilhelm, kais. russ. Lieutenant, begütert in Liefland, wurde 1787 geadelt. [R. T. A. R.]

Rüd, Rüden, Rüdt, eine sehr alte, besonders im Elsaß seßhafte Familie, die sich auch in Bayern, Steyermark, Franken, besonders im ehemaligen Ritterkanton Odenwald verbreitet hat und unter den Turniergenossen in den Turnierbüchern vorkommt. Im J. 1589 erwarb das Geschlecht die frhrl. Würde. Von Heinrich v. R., des deutschen Ordens in Preußen Marschall, sagt Hartknoch, S. 229, daß ihn die heidnischen Preußen ihren Göttern geopfert hätten. Die Familie theilte sich in die Linie zu Bödigheim und Kollenberg oder Kolnberg. Die Burg Kollenberg liegt bei Klingenberg a/M. und nicht weit davon Bödigheim, welches schon seit 600 Jahren sich bei der Familie erhalten hat. [Genealog. Jahrb. des deutschen Adels für 1846 u. f. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 54. T. 132. — v. Hattstein III. 438. — Biedermann, Odenwald Suppl. — Salver 245. — Gauhe I. 1448. — Zedler XXXII. S. 1736. — v. Lang, Supplem. 63. — Siebmacher I. 124. n. 6. — v. Meding I. n. 712. — Schmutz III. 412. — v. H.]

Rüdenstern, s. Rampelt.

Rüderer, Franz Josef Maria, wurde im J. 1744 geadelt.
[R. T. A. R.]

Rüdesheim, eine alte mainzer Familie, deren Stammgut dieses Namens mit einer Herrschaft im Rheingau gelegen, aus der besonders Rudolf, zuletzt Bischof zu Breslau in Schlesien, bekannt ist, welcher im Jahre 1482 verstorben. Dieser und dessen Familie gehört nicht zu dem Geschlechte der Brömser v. R., welches bei Brömser aufgestellt worden ist. S. auch Rubesheim.
[Gauhe I. 191. II. 1746. — Zedler XXXII. 1507. — v. H.]

Rüdgisch. Die v. R. gehören Pommern an, die sich auch Rügisch schrieben. In der collect. genealog. Koenigiana auf der k. Bibliothek kommt ein kleiner Artikel über sie vor.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 322.]

1. **Rüdiger**. Angeblich soll diese sächs. Familie aus Westfalen stammen und ein R. soll das Stammwappen in Folge der Rettung seines Landesherrn bei einer Auerochsenjagd erhalten haben. Balthasar v. R. soll selbst 1300—1320 Deutschordensritter gewesen sein. Alles dieses läßt man dahingestellt sein. Gewiß ist, daß Lukas R., Bürger zu Thorn, 1552 vom König Stanislaus August von Polen geadelt, beziehungsweise dessen Aufnahme in das Geschlecht Pomian bestätigt wurde. Am 21. Nov. 1780 ward Joh. Heinrich v. R. vom König Stanislaus von Polen in den Freiherrnstand erhoben. Am 4. Juli 1792 wurde derselbe mit noch zwei Brüdern von Kurbayern als Reichsverweser gegraft. So weit die Angaben von v. Hefner, sächs. Adel S. 4. Taf. 4, und Kneschke, deutsche Grafenhäuser II. 316. Das sächs. Wappenbuch, III. 6, sagt, daß der Adel 1779, die Freiherrnwürde 1780 und die Grafenwürde 1792 ertheilt worden seien. Wappen: Geviertet nebst Mittelschild, worin das Stammwappen Pomian, in S. ein r. Büffelkopf mit einem Schwert quer durchbohrt, im 1. und 4. Feld das v. tornov'sche und im 2. und 3. Feld das v. bülow'sche Wappen, weil im Stammbaum der Familie die Geschlechter v. Tornow und v. Bülow mehrfach vorkommen sollen. Eine in v. Hellbach's Sammlung vorkommende Erhebung der v. R. im J. 1806 durch K. Franz II. ist ohne Zweifel nur Anerkennung und Bestätigung. Mitglieder der Familie standen früher mehrere in österr. Diensten. Die Familie blüht im Reußischen und in Oesterreich. [Gräfl. Taschenb. v. 1860. — Siebmacher V. 334. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

2. **Rüdiger**, auf Schmöllen in der Provinz Brandenburg; verschieden von dem sächsischen Geschlechte. [v. Ledebur II. 322.] W.: In B. ein s. Andreaskreuz, in jedem Winkel ein g. Stern.

3. **Rüdiger**, eine russische, von der sächsischen verschiedene Familie. Der Anherr ist Jakob Wilh. R., herzoglich kurländ. Regierungssekretär, welcher 1791 in den Reichsadelstand erhoben wurde.

4. **Rüdiger**. Auch in Oesterreich scheint eine Familie v. R. zu blühen, da 1832 Einer dieses Namens in den Grafenstand erhoben wurde mit folgendem Wappen: Gespalten; vorn in S. zwei bl. Schrägbalken, hinten in R. ein w. Arm, welcher ein Hufeisen hält. [Oesterr. Wppb. XIX. 23.] Die im gräfl. Taschenbuche für 1844 u. f. mit diesem Wappen irrig angeführten Personen gehören dem sächs. Geschlechte an.

5. **Rüdiger**, Wilhelm Fr. Heinrich, k. preuß. Lieutenant im 17. Inf. Regiment zu Wesel, wurde 1860 in den Adelstand erhoben. [Neue preuß. Zeit. v. 25. Febr. 1860.]

† **Rüdigersdorf**, Rüdigsdorf, ein meißnisches, in der Mitte des 16. Jahrhunderts vorkommendes Geschlecht, dessen Stammhaus Rüdigsdorf im Amte Borna ist. Wahrscheinlich verschieden von Rüdigersdorff.
[Knauth, prodr. Misn. 561. — Zedler XXXII. 1742. — v. H.]

† **Rüdigersdorff**, Rüdigsdorff, eine schles. Familie, deren gleichnamiges Stammschloß nach ihrem Abgange an die v. Tielisch gekommen ist. Der Letzte derselben, Balthasar, fast hundert Jahre alt, zuletzt ganz blind, hat im J. 1570 das Geschlecht beschlossen. [Gauhe II. 933. — Sinap II. 439. — Zedler XXXII. S. 1742. — v. H.]

Rüdigkheim, Rüdickheim, ein altes rheinländisches, auch im fränk. Kanton Rhön-Werra begütertes und schon seit der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts bekanntes Geschlecht.
[v. Humbracht, Tab. 195 u. f. — Biedermann, Rhön u. Werra. — v. Hattstein II. 278 u. f. — Gauhe I. 1448. — Schannat, Client. Fuld. p. 141. — Siebmacher III. 128. n. 7. — v. Meding III. n. 700. — Zedler XXXII. 1737. — v. H.]

Rüding, Peter Josef, Kreisrath zu Bensheim, erhielt am 6. Febr. 1837 eine großherzoglich hess. Bestätigung des seiner Familie am 31. Jan. 1810 vom Fürsten Primas Großherzog von Frankfurt ertheilten Adels. [v. Hefner, hess. Adel S. 23. T. 26.]

Rüdinger, Kristof, erlangte 1623 ein Adelsdiplom.
[R. T. A. R.]

Rüdingsfeld. Kristian Ernst v. R. erscheint 1803 als Besitzer von Friedrichshof in der Uckermark. Wappen ?
[v. Ledebur II. 322.]

Rüdl, Johann Ludwig, kais. Hofbuchhaltereiraitdiener, dann dessen Bruder Johann Georg, Verwalter der gräflich khevenhüller'-

ſchen Herrſchaften Meblin und Lichtenſtein in Tirol, wurden 1677 geadelt. [R. T. A. R.]

Ruedorffer, ein altes Bürgergeſchlecht aus Kitzbühel, von wo es nach Roſenheim kam und in bürgerl. Ehren noch dort blüht, während eine Linie vom König von Bayern am 5. Juni 1808 ein Edelndiplom erhielt. Ausführliches ſiehe in v. Hefner „Chronik von Roſenheim" S. 195 ff.

[v. Lang 511. — v. Hefner, bayer. Adel S. 108. T. 131. — v. H.]

Ruedt auf Lindum. Der Regierungsrath Joh. Florian R. in Straubing, dann Landrichter zu Landau, erhielt am 15. März 1786 vom Kurf. Karl Theodor von Bayern ein Edelndiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 108. T. 132. — v. Lang 511. — v. H.]

† **Rüed**, eine alte Familie, die im 16. Jahrh. Ganerben des Schloſſes und der Herrſchaft Rothenberg waren.

[v. Falkenſtein, Annal. Norbg. Th. 1—6. S. 458. — Zedler XXXII. S. 1743. — v. H.]

1. **Ruef**. Der Hauptmann Karl R. wurde im J. 1782 geadelt. Der Hauptmann Franz R. wurde im J. 1772 und der Oberlieutenant Karl Joh. R. wurden im J. 1787 geadelt.

[M. v. M., Erg. 34. 430. — v. H.]

2. **Ruef aus Haunzendorf**. Der k. bayer. Major Friedrich R. erhielt vom König von Bayern am 25. Auguſt 1816 ein Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 108. T. 132. — v. Lang, Suppl. 138. — v. H.]

† **Rügheim**, ein fränk. Geſchlecht, das im vormaligen Ritter-Kanton Baunach begütert war. Die Familie erſchien im Jahre 1240 und ſcheint im 14. Jahrh. erloſchen zu ſein.

[Biedermann, Baunach, Tab. 245. — v. H.]

Rühenspurgk, ſ. Richel v. R.

1. **Rühle**, Jakob Friedrich, württemberg. Regierungsrath, wurde 1683 in den Reichsritterſtand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Rühle**, Kaspar Konrad, wurde 1768 geadelt.

[R. T. A. R.]

3. † **Rühle v. Lilienſtern**, ſtammen aus Königsberg, und wendeten ſich nach Frankfurt a/M. Im J. 1743 erlangte die Familie in Jakob Friedrich und Georg Kriſtian den Adel. Aus ihr ging ein preuß. Oberſt hervor, deſſen Sohn 1836 General-Lieutenant war; ſie iſt in neuerer Zeit erloſchen.

[R. T. A. R. — Sächſ. Wppb. V. 63. v. Hefner, frankf. Adel S. 9. T. 8; ſächſ. Adel S. 45. T. 51. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 223. III. 335. — Kneſchke, Wappen IV.]

Rühling, Rüling. Am 15. April 1780 ward der Hof- und Kanzleirath Georg Ernſt R. in den Adelſtand erhoben. [v. dem Kneſebeck. — Siebmacher, Suppl. XI. 14.] Schon 1763 war der herzoglich braunſchweig. Rath und Hofgerichtsaſſeſſor Johann Ernſt Rüling geadelt worden. [R. T. A. R.] Derſelbe könnte übrigens verſchieden von Rühling ſein, was jedoch nicht wahrſcheinlich iſt. Joh. v. R., k. k. öſterr. Oberſtlieutenant, erlangte 1850 den Freiherrnſtand. [v. Ledebur II. 323.]

Rühmburg, ſ. Przepiſky. — **Rülicken**, ſ. Rülke.

† **Rülke v. Czamlitz**, Ruliken, eine kärnthner, aber auch oberſächſ. Familie, welche ſich des Prädikats „von" nicht bediente. [v. Ledebur II. 324.] Die Familie war in Sachſen, Schleſien, in der Neumark und in Preußen begütert.

[Eſtor's Ahnenprobe 404. — v. Meding II. n. 740. — Gauhe I. 1449. — Zedler XXXII. 1705. — v. H.]

Rüllmann. Im preuß. Heere haben mehrere v. R. geſtanden.

[v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 45. — v. Ledebur II. 324.]

Rümpel, Johann Peter, in kaiſ. Dienſten, erlangte um 1710 den Adelſtand. [R. T. A. R.]

Ründen, ſ. Runzler.

Rüpp, Rüppen, Hieronimus und Paul, Brüder, wurden 1588 geadelt. [R.T.A.R.]

1. **Ruepp**. Maximilian Franz Frhr. v. R., in Tirol angeſeſſen, kurbayer. Kämmerer, Pfleger u. Kaſtner zu Matternberg, Herr zu Falkenſtein und Moſſegg, erhielt 1696 ein Grafendiplom. [R. T. A. R.] Der Urſprung des Geſchlechts konnte bis jezt nicht ermittelt werden. Wahrſcheinlich gehörte Maximilian Franz zu der Familie der R. v. Pfeilberg oder Ruppen. S. die Artikel. Auch in der Oberlauſitz begütert.

[v. Ledebur II. 323.]

Das Richtige iſt Folgendes: Das Geſchlecht ſtammte vom ſogen. Rueppen- oder Rupoldshof bei Flinsbach am Inn. Im Jahre 1565 kommt der erſte R., Oswald, als Bürger zu Roſenheim und 1589 Jorg R. als Räthsburger zu München vor. Sein Enkel hat viele Güter erworben, iſt 1632 in den Freiherrnſtand gekommen. 1696 haben ſie den Grafenſtand erworben, und am 1. Aug. 1768 iſt Karl Ferdinand Graf v. R. zu Flinsbach als der Lezte ſeines Stammes mit Schild und Helm begraben worden. [v. Hfr.]

2. **Ruepp v. Pfeilberg**, ein ſteyermärk. Geſchlecht.

[Bartſchen's Wappenbuch, daraus v. Meding III. n. 701. — Schmutz III. 414. — v. H.]

Rüppel, ſ. Helmſchwerdt.

Rüpplin, ſ. Rypplin.

1. **Rueppredht**. Der Großhändler Michael R. zu Kadir wurde im J. 1795 mit „Edler von" in den Ritterſtand erhoben.

[M. v. M., Erg. 199. — v. H.]

2. **Rueppredht**. Der Kommerzienrath und Leinwandhändler Johann Jakob R. erhielt am 23. Sept. 1808 vom König von Bayern ein Adels- und Ritterdiplom. [v. Lang 512. — v. Hefner, bayer. Adel S. 108. T. 132. — v. H.]

Rüſch. Aus ungar. Dienſten trat 1743 ein Edelmann dieſes Namens in preuß. Dienſte. Im Jahre 1753 erhob ihn der König von Preußen in den Freiherrnſtand, ſowie auch ſeinen jüngeren Bruder. Er hinterließ mehrere Kinder.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 326. — v. Hefner, preuß. Adel S. 61. Taf. 79.]

† **Rüſenbach**, ein 1235 auf den Turnieren erſchienenes und 1580 ausgeſtorbenes fränkiſches, im ehemaligen Ritterkanton Gebürg ſeßhaftes Geſchlecht, welches auch unter dem Namen Ruſſenbach und Rüſſenbach vorkommt. Das Stammſchloß Rüſenbach lag bei Ebermannſtadt im Bamberg'ſchen.

[v. Hattſtein II. 281. — Siebmacher II. 79. — Salver 413. — Biedermann, Geb. Tab. 364—66. — v. Falkenſtein, Annal. Nordgav. p. 458 (?). — Zedler XXXII. 1771. — v. H.]

† **Rueshamer**, ein münchner Patriziergeſchlecht.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 25. T. 21.]

Rueskefer v. Wellenthal. Der kaiſ. Hofrath M. R. erlangte 1846 mit v. W. den öſterr. Adelſtand. Als Unterſtaatsſekretär im Finanzminiſterium wurde er im J. 1858 in den Freiherrnſtand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1858.]

† **Rüspe**, Reuspe, Ruiſpe, ein erloſchenes Geſchlecht der Grafſchaft Mark.

[v. Steinen IV. 518. Taf. LXI. — v. Ledebur II. 326.]

† **Rueſſegg**, eine längſt gebrochene Burg bei Kanzach im

O.A. Riedlingen, wovon sich ein altes schwäb. Geschlecht geschrieben hat, welches im 12. bis 14. Jahrhundert geblüht hat. [Griesinger 1164.]

† **Rüste**, Rüstow, eine pommer'sche Familie, die aber von dem auch pommer'schen Geschlechte der alten Ristow im Herzogthum Camin ganz verschieden ist. Sie kommt im J. 1500 zuerst in Urkunden vor. [Gauhe I. 1449. — Zedler XXXII. 1772. — Micräl. S. 522. — v. Meding II. n. 741. — Siebmacher V. 161. n. 7. — v. H.]

Rüstel. Der Administrationsrath R. zu Temeswar u. sein Bruder Mathias R., Raitoffizier bei der Hofkriegsbuchhaltung, wurden im J. 1777 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 200.] Der Hofrath der obersten Justizstelle und Stefansordensritter Ignaz v. R. wurde im Jahre 1818 mit seinem Neffen und Wahlsohne Franz R. in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 81. — v. H.]

Rüsten, österreichisch. Gideon v. R. war 1796 Rait-Offizier bei der k. k. niederösterr. Staatsbuchhaltung. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Rueß v. Rueßenstein, ein krainer Geschlecht, welches am 21. Okt. 1630 in den Freiherrnstand erhoben und 1631 in die krainer Landmannschaft aufgenommen wurde. [v. Hefner, krainer Adel S. 17. T. 18.]

Rüts. Die v. R. sind jezt in der Neumark begütert, wo sie Dobberphühl besizen. [v. Zedlitz.]

† **Rüttow**, Rütow, ein bremen'sches Geschlecht, das mit Otto (nicht Klaus, wie Mußhard will) v. R. in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ausgestorben ist. K. Maximilian II. gab im Jahre 1571 deren Wappen den Pahlen und Reußen. [v. Meding II. n. 744. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Rütz, s. Ritz; Reetz.

Rützen, brandenburgisch. Vergl. Ritze und Reetz. [v. Ledebur II. 327. III. 335.]

Rüville. Die v. R. stammen aus Frankreich und stehen im preuß. Heere. [v. Zedlitz.]

Rürleben, Rüchsleben, Rurleben, Rirleben, eine alte thüring. Familie, welche im J. 1396 schon in Nordhausen vorkommt, in welchem Jahre Friedrich v. R. Schultheiß daselbst gewesen ist. [v. d. Knesebeck. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wppb. C. 60. v. Ledebur II. 327. — v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 59. Taf. 5. — Kneschke, Wappen I. — Gauhe I. 1458. — Zedler XXXII. 2057. — Avemann, kirchberg. Hist. 78. 121. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Rüz. Am 9. Febr. 1667 wurde dem Emeran Friedrich R. zu Gartenau auf Prügelstein, Grub und Ramseiden, geh. Rath u. Kämmerer, nach Vorweisung des kais. Adelsdiploms der für seinen Urgroßvater Peter Anton R. verliehene Freiherrnstand in Salzburg bekannt gemacht. [v. Schallhammern.] Vergleiche Reetz; Ritz.

Ruff. Der österr. Oberstlieut. beim Generalquartiermeister-Stabe, Aug. v. R., erlangte 1852 den Ritterstand. [Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

Ruffen, Jakob, Salzpolner zu Gmündten, erlangte 1614 den Adelstand. [R.T.A.R.] Vielleicht eins mit Ruff?

Ruffer. Der Regierungs- u. Konsistorialrath Joh. Gottfried R. wurde im J. 1718 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg 430. — v. Ledebur II. 323. — v. Zedlitz. — v. H.]

Ruffin in u. zu Tieffenburg. Der Landrichter u. Bürgermeister Franz R. zu Möran in Tirol, und seine Brüder, der kur-bayer. Hofkammerrath Johann Baptist R., und der Wechsler Sebastian R., wurden im J. 1720 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 430.] Franz Xaver v. R., Kämmerer und Hof-Rath in München, erhielt am 7. Aug. 1769 von K. Josef II. das Freiherrndiplom. [v. Lang 221. — Siebmacher, Suppl. 1. 35.] Was v. Brandis in seinem tiroler Ehrenkränzl sagt, möchte wol dahingestellt bleiben und schwer zu erweisen sein. [v. Hefner, bayer. Adel S. 54. T. 56. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — Kneschke, Wapp. II. — v. H.]

Rugger, Franz und Friedrich, Brüder, wurden 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

Rugnitz, eine freiherrliche rheinländ. Familie. [v. Hattstein II. 261—64. — v. H.]

Ruhberg, s. Flaschner v. R.; Suitz.

Ruhendorf, Kristian, Waisengerichtsbeisizer zu Riga, wurde 1789 in den Reichsadelstand erhoben. [R.T.A.R.]

Ruhethal, s. Tschoggl. — **Ruhgraf**, s. Raugrafen.

Ruhmberg, s. Roy; Runtschner.

Ruhmsfeld, s. Chromy. — **Ruhwald**, s. Zwierzina.

Ruickersheim, s. Rückershausen.

Ruisch, s. Raupoll. — **Ruistow**, s. Rüste.

† **Ruith**, ein altes schwäb. Geschlecht mit gleichnamigem Schlosse unfern Stuttgart. Es kommt solches zwischen 1140 und 1368 vor. [Griesinger 1164.]

† **Ruitz**, eine in der Neumark begüterte Familie, welche 1718 geadelt und mit dem preuß. Generallieutenant Erdmann Ernst v. R. am 27. Dez. 1756 ausgestorben ist. Wahrscheinlich einerlei mit Ruschen, Ruyschen. [Pauli, Leben großer Helden 3. Th. — v. Ledebur II. 326.]

Ruiz de Rojas, ein adl. Geschlecht in den österr. Staaten. Karl Chevalier R. de R. war 1857 Rittmeister im 12. k. k. Ul.-Regiment. Josef Chevalier R. de Roxas stand 1857 als Unter-Lieutenant im 7. k. k. Ul. Regiment.

1. **Rukawina v. Boynograd**. Der k. k. österr. Oberstwachtmeister Mathias R. v. B. wurde für seine im Feldzuge von 1778 bewiesene Tapferkeit von der Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1779 mit dem erbländ. Ritterstande belohnt und im Jahre 1797 in den Freiherrnstand erhoben. [Leupold I. Th. 4. B. S. 578—84, wo auch das ritterliche Wappen. — M. v. M. 141. — v. H.]

2. **Rukawina v. Liebstadt**. Die Brüder Paul und Georg R., österr. Hauptleute, wurden im J. 1761 und der kais. österr. Oberlieut. Georg R. im J. 1845 mit dem Beinamen v. L. geadelt. [M. v. M. 254. — v. H.]

3. **Rukawina v. Morgenstern**. Der kais. Lieut. Lukas R. wurde 1846 vom Kaiser von Oesterreich mit v. M. geadelt.

4. **Rukawina v. Widowgrad**. Der Oberlieut. R. wurde im Jahre 1800 mit v. W. geadelt. Der kais. österr. Oberst Georg R. erlangte 1825 den ungar. Adelstand. [M. v. M., Erg. 430.] Die Familie leitet ihren Ursprung von den reich begüterten und berühmten Grafen v. Wladimirowich in Bosnien ab, die nach Eroberung dieses Königreichs durch die Türken nach der Herzogewina und dann nach Dalmatien flüchteten und die Küsten bis zum Uebergange an das Erzhaus Oesterreich gegen die Türken vertheidigten. Der Sohn des Dujo R., Georg, k. k. Feld-Marschalllieutenant, wurde 1841 in den Freiherrnstand erhoben. [Taschenb. der frhrl. Häuser für 1848 u. 1855.]

Die vier hier angeführten und zu verschiedenen Zeiten in den Adelstand erhobenen R. mögen wol Eines Stammes sein. [v. H.]

Ruknick, s. Mengen.

† **Ruland**, ein erloschenes, der Ganerbschaft Alten-Limpurg zu Frankfurt angehörig gewesenes Geschlecht, welches 1598 aus den Niederlanden nach Frankfurt gekommen sein soll, von Kaiser Leopold I. am 5. Aug. 1671 den Adel bestätigt erhielt und 1743 ausgestorben ist. [Kneschke, Wappen IV.]

1. **Rulandt**, Vettern, wurden 1623 geadelt. [R. T. A. R.] Vergl. Ruland. Ob die † v. Ruland, welche zu Amberg blühten und wovon des Andre v. R. zu Theuern nachgelassene Frau Wittib Gewalt zum amberger Landtag 1707 gab, ist dießorts unbekannt.

2. **Rulandt**, Andreas, in den kais. Erblanden, wurde 1692 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Rule v. Marburg**. Trugen von Frizlar neben denen v. Trügelnrobe den Zehent zu Rückerobe zu Lehen, welcher 1448 bereits in Besitz der v. Linsingen kam. [Falkenheimer I. 209.]

Rulko, eine steyermärk. Familie, die im 16. Jahrh. in Steyermark begütert war. [Schmutz III. 414. — v. H.]

† **Ruma**, ein altes Geschlecht, dessen Stammvater Kuno v. R., ein Schildknappe, Wedekind v. Rostorf, der sich in der merseburger Schlacht mit noch Einigen so hervorgethan, daß er von Kaiser Heinrich dem Vogler zum Ritter geschlagen und von seinem Herrn die Burg Rostorf erhalten hat. (?!) Das Geschlecht starb im J. 1380 aus. [Meier's plesss. Urspr. 347 u. f. — Zedler XXXII. S. 1791 u. f. — v. H.]

† **Rumänner**, götting. Patrizier, die Einige für gleichen Herkommens mit denen v. Ruma halten. [Meier's plesss. Urspr. 252. — Zedler XXXII. 1792. — v. H.]

† **Rumelin**, Dietrich, erlangte 1627 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

† **Rumford**. Benjamin Tomson, geboren zu Rumford in Essexshire, kam 1784 an den Hof des Kurfürsten Karl Theodor, errichtete die Militärakademie 1786 und den engl. Garten 1789. Im Reichsvikariat 1790 wurde er von Karl Theodor zum Reichs-Grafen v. Rumford ernannt. 1799 ging er nach England zurück und starb am 22. Aug. 1814 zu Auteuil in Frankreich. Bezog k. bayer. Pension. [O. S.]

Rumiejewski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Wczele. [v. Ledebur II. 324.]

Ruminski, auf Ruda in Westpreußen, 1820. [v. Ledebur II. 324.]

Rumler v. Aichenwehr. Der österr. Hauptmann F. R. wurde 1860 mit v. A. geadelt. [A. A. Zeit., Okt. 1860.]

† **Rumlingen auf Berg**, ein frhrl. Geschlecht, dessen Stammgut B. in der Schweiz bei Bern liegt, von wo sie unter Kurfürst Maximilian III. in bayer. Hofdienste kamen. [v. Hefner, bayer. Adel S. 54. T. 46. — v. Lang 222. — v. H.] Erloschen in Bayern.

1. **Rummel**, Rommel, eine aus Westfalen stammende Familie, aus welcher sich ein Zweig nach Kurland verbreitete und 1649 Ilmayen daselbst besaß. Die Linie in Westfalen ist 1538 erloschen; von der kurländ. Linie stammen die preußischen v. R. her, welche Bachmäus bei Memel, Kappe, Lindenhof u. s. w. 1727 besitzen. W.: In S. eine r. Rose, aus der drei gr. Blätter hervorgehen. [v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 160.]

2. **Rummel**, Rumel, R. zu Herrnried, eine pfälz. freiherrliche Familie, die von der mecklenburg. Familie v. Rumel verschieden ist. Der Erste, welcher vorkommt, ist Heinrich R., gest. 1413, der Reiche genannt; sein Grabdenkmal befindet sich zu St. Sebald in Nürnberg; dann Gregor R., welcher im Jahre 1486 Abt des Klosters Oberzell war. Kaiser Max. II. hat 1570 der Familie das Wappen mit der Wölfin ertheilt, nämlich in S. auf einem Kissen eine Wölfin, welche die beiden Knaben Romulus und Remus säugt; im Schildeshaupt zwei w. Lilien, unten eine bl. Lilie. K. Josef I. erhob am 17. Sept. 1705 den Wilhelm Ludwig v. R. und seinen Bruder Franz Ferdinand in den Freiherrnstand. Letzterer wurde Bischof zu Tima und hierauf Reichsfürst und Bischof zu Wien. Er starb im Jahre 1716. [Bucelin, Germ. sacr. p. 1620. — Seifert's Ahnentafeln der v. Helldorf und adl. Elt. u. K. — Gauhe I. 1450. — Zedler XXXII. 1796. — Sinap II. 417. — v. Hefner, bayer. Adel S. 54. T. 56; Erg.-Bd. S. 18. — v. Lang 222.] Die R. in Nürnberg führten 2 schw. Hahnen in G. [Frhrl. Taschenb. v. 1859. — v. H.]

3. **Rummel v. Hetzingen**, ein im 17. Jahrh. erloschenes ritterliches Geschlecht des Niederrheins. W.: In S. ein schw. Querbalken, von 3 v. Ringen oder 3 r. Rosen begleitet. [v. Ledebur II. 324. — Fahne I. 273. II. 125.]

4. **Rummel v. Rumburg**, österreichisch. Wilhelm R. v. R. stand 1857 als Unterlieutenant im 13. k. k. Inf.-Regiment.

Rummerskirch, Rumerskirch, ein böhm. Geschlecht. Johann R., ein Sohn des Gebhard u. der Anna Peccatel, im Dienste des Bischofs Kristof von Bremen, erlangte am 11. Aug. 1533 einen Wappenbrief, und sein Sohn Dieterich R., Leibdiener des Erzherzogs Max von Oesterreich, am 9. Mai 1590 den Reichs-Adel. Sein Urenkel Joh. Dietrich v. R. machte sich in Mähren ansässig und erlangte am 23. Jan. 1681 den erbländ. Ritterstand und das Inkolat in Böhmen. Ferd. Joachim R. v. R. wurde am 18. Januar 1747 in den Freiherrnstand erhoben, sowie auch sein Bruder Ignaz Leopold. Ersterer war Hauptmann des pilsener Kreises. Der Ritter Johann Bernhard v. R. wurde im Jahre 1783 in den Reichsfreiherrn- und im Jahre 1803 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 28. 95. — v. Ledebur II. S. 324. — Taschenb. der gräfl. Häuser; Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. 1856. — v. Hefner, bayer. Adel S. 19. T. 14. — Siebmacher V. 341. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H. — Sinap II. 490. — Zedler XXXII. 1798 u. f. — Gauhe II. 993.]

Rummerstein, s. Hoffmann.

Rumor, eine alte holstein'sche und schleswig'sche, schon im 12. Jahrh. in Urkunden vorkommende Familie, welche von denen v. Alfeld abstammt, und deren Anherr von seinem vielen Rumoren im Herzogthum Holstein den Namen erhalten haben soll; aber es kann auch das im Holstein'schen liegende Rittergut Rumor ihm den Namen gegeben haben. [Angeli, holstein'sche Adelschronik. — Praun's adl. Europa 697. — Zedler XXXII. 1800 u. f. — v. dem Knesebeck. — v. Ledebur II. 324. — v. Zedlitz. — v. H.]

Rump, ein westfäl. Geschlecht, welches schon 1434 daselbst begütert war. [v. Steinen, westfäl. Gesch. Taf. LV. 3. — v. Ledebur II. 325. III. 335.] Wappen: In R. ein s. Sparren.

Rumpf, ein braunschweig. Geschlecht. [Lüdersen's Samml.] Franz Ignaz Graf v. R. war 1737 in österr. Diensten General-Feldwachtmeister. Der Erste, welchen man von diesem Geschlechte findet, ist Wilhelm R., welcher 1530 Truchseß bei K. Karl V. war. Man vermuthet, daß er adl. Standes gewesen. Er wurde

ein großer Günstling Kaiser Rudolf's, wirkl. geh. Rath, Ober-Hofmarschall und Oberkämmerer, zuletzt aber gestürzt. Man findet den Namen gleichzeitig mit obigem Franz Ignaz in den ersten diplomatischen Stellen in Holland.

[Siebmacher I. 24. — Zedler XXXII. 1807. — Gauhe I. 1452. — v. H.]

1. **Rumpler.** Friedrich Leopold R. stand im Dienste Kaiser Friedrich's und wurde am 15. Mai 1490 von ihm in den Adelstand erhoben, welche Standeserhöhung K. Leopold am 17. Febr. 1693 dem Bankier Johann Heinrich R. in Nürnberg bestätigte. Die Familie stammt ursprünglich aus Schwaben.

[Tyroff, Wappenw. I. 111. — v. Hefner, bayer. Adel S. 108. T. 132. — v. Lang 512. — Siebenkees I. 111. — v. H.]

2. **Rumpler**, Fr., österr. Hauptmann im Inf.Reg. „Franz Karl", wurde 1852 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit. v. 1852.]

Rumrodt-Herzberg-Altenburg, Romrod, Romrodt, Romrad, Romrath, alte hess. u. thüring. Dinasten, Besitzer der Schlösser Romrodt, Herzberg und Altenburg bei Alsfeld. Als sie ihre großen Besitzungen nach und nach verloren, sanken sie zum niedern Adel herab. Eine Linie erwarb das Erbtruchsessenamt im Würzburg'schen und war dem Ritterkanton Rhön u. Werra einverleibt, ist aber im 17. Jahrh. erloschen. Der Stamm Altenburg erlosch im J. 1472 und der herzberg'sche im J. 1350.

[Spangenberg, Adelsspiegel II. — Rommel, hess. Gesch. II. 235. — Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 421 u. f. — Gleichenstein n. 70. — Salver 473. 597. — Brückner III. Th. 14. St. 240. 243. 248. — Gauhe I. 1454 u. f. — Winkelmann's Beschr. v. Hessen II. 247. — Zedler XXXII. 1810 u. f. — Hartmann's Samml. — v. Hefner, hess. Adel S. 23. Taf. 26. — v. H.]

Rumschöttel, ein altes, im 13., 14. und 15. Jahrh. vorkommendes westfäl. Geschlecht. Im 30jährigen Kriege stand Alexius v. R. im Dienste der Schweden. [v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 115.] Ob die jetzigen Herren v. R. mit jenen aus dem 14. Jahrh. einerlei Ursprung haben, steht zu erweisen.

† **Runbecke**, ein abgegangenes Geschlecht im Stifte Halberstadt. [Adels d. Alterth. II. 590. — Zedler XXXII. 1811. — v. H.]

1. **Runckel.** Stammvater dieser Familie soll Andreas v. R., auch „Andreas am anderen Ende v. Runkel" genannt, sein, der 1620 kurbrandenburg'scher Lieutenant, dann Hauptmann in Peitz war. Die Familie besaß Biesig in der Oberlausitz 1773. Wappen: Ein mit drei Sternen belegter Querbalken.

[v. Ledebur II. 325. ?!?]

2. **Runckel**, Bernhard, wurde am 15. April 1780 vom Kaiser geadelt. [v. Ledebur II. 325.] Wappen: Gespalten, rechts in S. eine blühende Ranunkel, links in Schw. ein g. Wolfseisen.

Runga, Runge, eine alte pommer'sche, in Meißen, Schlesien und Bremen, auch im Braunschweig'schen (wo sie aber ausstarben) seßhafte Familie, die aber verschiedene Wappen hat. Peter v. R. hat zu Zeiten Herzog Bogislaus' X. gelebt und Thomas v. R. ist im J. 1547 Heermeister des Johanniterordens zu Sonnenburg gewesen. [Micrälius, Pommerlande. — Gryph, Ritterorden. — Gauhe I. 1455. — Siebmacher I. 162. n. 13. II. 48. n. 7. — Lüdersen's Samml. — Sinap II. 941. — Mußhard, monum. nobil. Bremens. p. 449. — Zedler XXXII. 1821. — Dorst, allg. Wppb. I. 144. — v. Ledebur II. 325. III. 335. — v. H. — Kneschke Wapp. III.]

Rungen. Reinold v. R., kais. Hoffammersekretär, erhielt 1639 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Es ist wahrscheinlich, daß derselbe von dem Geschlechte der v. Runga, Runge, abstammte. Ein Alexander v. Runge war 1857 österr. Hauptmann in Pension.

1. † **Runkel.** Die alten Herren zu R. stammen mit den Grafen v. Westerburg, Wied und Ysenburg von Einem Stammvater ab. [Wenk, hess. Landesgesch. II. 482. — Hübner II. T. 402. 403. — Salver 230. — v. Zedlitz. — Fahne I. 273. II. 125. — v. H.] S. Ysenburg.

Wappen: In S. zwei r. Pfähle, im rechten Obereck eine bl. Vierung.

2. **Runkel**, Runckel, Romkl, sind im Regierungsbezirke Koblenz ansässig und stammen von den Ministerialen der Grafen v. Isenburg-Wied ab. Sie schrieben sich sonst „vom Hof". Der Letzte, welcher den Namen „vom Hof" führte, war Johann, 1572 Amtmann und Geheimschreiber des Grafen Johann IV. zu Wied. Von da sank die Familie durch die Reformation und schrieb sich bloß mit dem Zunamen, bis es Johann Justus (geb. 1740, gest. 1828) gelang, laut Diplom, gegeben in London am 16. Jan. 1802, eine Bestätigung und Vermehrung des Wappens zu erwerben, sowie seinem Sohne Johann Friedrich, geb. 1774, preuß. Anerkennung u. Erhebung in den Adelstand am 6. April 1830 zu verschaffen. Die Familie ist auch in Hessen bedienstet. [v. Hefner, hess. Adel S. 24. T. 26. — Bernd, Taf. CVIII. 216. — v. Zedlitz, Ad. Lex. — Fahne II. 125. — v. Ledebur II. 325. n. III.] Wappen: Nachgebildet dem erloschenen Dinastengeschlechte dieses Namens; quergetheilt von G. und Hermelin, das Ganze belegt mit zwei r. Pfählen, im rechten Obereck eine bl. Vierung, worin ein Schwert sich befindet.

3. **Runkel.** Der König von Preußen hat im J. 1812 den Adoptivvertrag zwischen dem Hauptmann v. R. und dem Oekonomen Wilhelm Weinländer bestätigt und Letzterem den Namen und das Wappen seines Adoptivvaters beigelegt.

Runowski, auf Runowo im Großherzogthum Posen. W.: Nalencz. [v. Ledebur II. 325.]

Runstede, Ronstet, ein märk. Geschlecht.

[Siebmacher III. 140. n. 3. — v. H.]

† **Runting.** Das Stammhaus lag im bayer. Unterlande; sie erscheinen 1226 u. starben um 1420 aus. Ihre Güter kamen an die v. Satlbogen. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 6.]

Runtschner v. Ruhmberg. Johann Anton R., niederösterr. Regierungssekretär, wurde am 7. Dez. 1787 von Kaiser Josef mit obigem Beinamen geadelt. [Leupold I. Th. 4. B. S. 585, wo auch das Wappen. — M. v. M. 254. — v. H.]

† **Runzler und Ründen.** Johann Heinrich v. R. u. R. wurde im J. 1728 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 200. — v. Ledebur II. 325. — v. H.]

Ruösch. Der kais. Rath und Landrichter Mathias R. erhielt zwischen 1667 und 1680 ein Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 108. T. 132. — v. H. — v. Lang 513.]

Ruof, Kristof, erzherzoglich österr. Hofarzt, erhielt 1639 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

Rupert v. Pfeifersberg. Am 13. Juli 1734 wurde die kaiserl. Adelsverleihung für Josef R. v. P. in Salzburg bekannt gemacht.

[v. Schallhammern.]

Rupertus, Simon, Abt zu Lilienfeld, Hanns Paul u. Koloman, wurden 1617 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Rupin.** Die ehemaligen Grafen von der Herrschaft oder vielmehr Grafschaft R. hießen theils Gr. v. R., theils Gr. v. Lindau oder Lindow, von welchen der Letzte seines Geschlechts, Wichmann,

im Jahre 1525 starb, worauf die ihnen vorher gehörige Stadt, Schlösser und Güter der Kur Brandenburg eröffnet wurden.

[Mart. Dietrich (Pr. zu Frankfurt a. d. Oder), hist. Nachr. von diesen Grafen. Frankfurt, 1725. 8. 14 Bg. — Zedler XXXII. 1860—64. — Ch. v. Greifenkranz, französ. Brief an Hrn. v. Leibnitz vom 5. Oktober 1697 in Fr. E. v. Moser's dipl. histor. Belust. II. 310. — v. H.]

Rupinowski, auf Mittel-Lazisk in Schlesien, 1700. Wappen? [v. Ledebur II. 326.]

Rupniewski, mit dem Wappen Sreniawa. Mit diesem Namen erscheint 1824 ein preuß. Hauptmann.

[v. Ledebur II. 326.]

1. **Rupp.** Der Oberlieut. Joh. Michael R. wurrde im Jahre 1780 geadelt. [M. v. M., Erg. 430. — v. H.]

2. **Rupp v. Ehrenstrohm.** Der Gutsbesitzer Joh. Ignaz R. in Mähren wurde im J. 1799 mit dem Beinamen v. E. in den Ritterstand erhoben. [Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 200. — v. H.]

† **Ruppa**, Rupa, ein böhm. frhrl. Geschlecht, das im 17ten Jahrh. nach der Schlacht auf dem weißen Berge bei Prag sein Vaterland verließ und sich nach Schlesien wendete, daselbst aber mit der Lezten ihres Stammes (Anna Dorothea, vermählte Gräfin v. Reuß) im Jahre 1675 ausstarb.

[Gauhe I. 1456. — Sinap II. 419. — Zedler XXXII. 1859. — v. Ledebur II. 325. — v. H.]

Ruppert v. Robertsburg. Der Oberlieut. Ignaz R. wurde im Jahre 1819 mit dem Beinamen v. Robertsburg geadelt.

[M. v. M., Erg. 430. — v. H.]

Ruppertshofen, s. Schaupel.

Rupprecht. Der Regierungs- und Rentkammerrath Franz v. Paula R. zu Amberg, dessen Voreltern im J. 1601 einen Wappenbrief von Kaiser Rudolf II. erhalten hatten, erhielt am 3. Aug. 1790 ein Freiherrndiplom. [v. Lang 223.] Der Groß-Händler Georg Ludwig R. zu Lindau wurde im J. 1790 vom Kurf. Karl Theodor von Bayern in den Freiherrnstand erhoben, und dieser am 25. Juni 1798 auf dessen Neffen erstreckt, was bei versäumter Anmeldung vom König von Bayern am 7. März 1814 noch einmal erneuert u. bestätigt wurde. [v. Lang 223. — v. Hefner, bayer. Adel S. 54. Taf. 56; Erg.-Bd. S. 18. — v. H.] Hier sind zweierlei Geschlechter vermengt. Die amberger R. führten den hl. Ruprecht als Wappenbild, die lindauer (ursprünglich memminger Familie) einen halben Mann mit Streithammer.

[v. Hfr.]

Ruprecht. Kristof v. R. besaß 1626 Hartmannsdorf in Schlesien. [v. Ledebur II. 326. III. 335.] 1. u. 4. F. in R. ein s. Löwe, der einen Kranz hält; 2. u. 3. F. in B. eine s. Lilie.

Ruprecht, s. Purkhard.

Ruprechtstein, ein fränk. Geschlecht, welches den im nürnberger Amte Heerspruck gelegenen Rittersitz im 13. Jahrh. besessen hat. [Glück's Beschr. von Nürnberg S. 66. — Zedler XXXII. S. 1866. — v. H.]

Rusbach, s. Maurich.

Ruschelle. Peter Oswald v. R. erhielt um's Jahr 1700 ein Freiherrndiplom. [R. T. A. R.]

Ruschen, Ruyschen, eine im Stift Münster, im Oldenburg'schen und in der Mark Brandenburg seßhafte Familie. Sie ist von denen v. Ruschen, eigentlich Rausche, in Pommern verschieden. Siehe auch Ruitz.

[Gauhe II. 994. — v. H.]

Ruschizka v. Rosendorf. Der böhmisch-österr. Hofkanzlei-Taxator Max. Franz R. wurde im J. 1735 mit Edler v. Rosendorf in den Reichs- und erbländ. Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 141. — v. H.]

† **Rusciński**, in Westpreußen seßhaft 1380.

[v. Ledebur II. 326.]

† **Rusdorf**, Ruesdorff, eine bayer. alte Familie, die schon im Jahre 1293 bekannt war. Joachim v. R., gest. 1640, war kurpfälz. geh. Rath und zulezt Abgesandter bei den Generalstaaten.

[Bucelini stemmat. — Gauhe I. 1456. II. 995. — Zedler XXXII. S. 1879. — v. H.]

Rusetzki, ein sehr altes Geschlecht in Schlesien, das aus dem Hause Osoria in Polen entsprossen ist. [Gauhe II. 994. — Sinap I. 787. II. 940. — Zedler XXXII. 1881. — v. H.] Mag wol mit Rusetzky v. Jwan einerlei sein.

Rusetzky v. Jwan, ein böhm. Geschlecht.

[Zedler XXXII. 1881. — v. H.]

Rusiecki, Rusetzki, Russecki. Es gibt nach v. Ledebur, II. 326, zwei Geschlechter dieses Namens: I. Die v. R. in Preußen mit dem Wappen Poray; auch im Posen'schen angesessen. II. Die v. R. in Schlesien mit dem Wappen Ossorya; 1700.

[Siebmacher I. 73. — v. Ledebur II. 326.]

Rusinowski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Godziemba.

[v. Ledebur II. 326.]

Ruspoli, ein röm. Fürstengeschlecht. Alois Fürst v. R. war 1857 k. k. österr. Major in Pension.

Russegger, österr. Ministerialrath und Bergwerksdirektor, erlangte 1853 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1853.]

Russenbach, s. Rüsenbach.

Russenstein, s. Rueß v. R.

Russig, eine schles. Familie, von welcher Zedler, XXXII. S. 1900, Einige aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts aufführt u. einige Nachrichten aus handschriftlichen Geschl. Nachrichten mittheilt. Der Steueramtsbuchhalter Joh. Karl R. in Schlesien wurde im J. 1736 in den böhm. Adelstand und im J. 1739 in den böhm. Ritterstand erhoben. Ein anderer Johann Karl R. wurde im J. 1746 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 141; Erg. 200. 431. — v. Ledebur II. 326. — v. H.]

Russo v. Aspernbrand. Der k. k. österr. Oberst und Kommandant Josef Anton R. wurde im J. 1812 mit dem Beinamen v. A. in den Freiherrnstand erhoben. Im J. 1544 erhielt Kristof R., der Rechte Lizentiat, und sein Bruder Leonhard, wegen gut geleisteten Kriegsdiensten einen Wappenbrief und 1546 den Reichs-Adel. Die R. waren im Bisthum Lüttich mit verschiedenen Gütern seßhaft. [Taschenbuch der frhrl. Häuser auf 1849 u. 1856. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien der österr. Monarchie; 1851. — Kneschke, Wappen II. — M. v. M. 81. — v. H.]

Russocki. Niklaus R. wurde im J. 1800 in den galizischen Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 28.] Die R.-Brzezie in Galizien sollen Reichsgrafen 1355, bestätigt 1783, poln. Grafen 1377 gewesen sein. Sie haben gleiche Abstammung mit den Lankoroński-Brzezie. Wappen: Zabowa.

[Gräfl. Taschenbuch v. 1855. — v. H.]

† **Rust**, Michael und Joachim, Brüder, erlangten 1598 ein — umgefertigtes — Adelsdiplom.

[R. T. A. R. — Wahrscheinlich das Wappen bei Siebmacher V. 161. — v. Ledebur III. 335.]

† **Rusteberg.** Hellewigus de R. neben seinem Bruder Heiden-

reich, Vizthum zu Walkenried (?), testes 1184. Ein Theodericus vicedominus de R. testis 1207.

[Urk. Buch für Niedersf. II. 26. 55.]

Rustenberg, s. Beczich. — **Rustenfeld**, s. Fritz.

† **Rustgut**, eine nach 1571 ausgestorbene gräfliche Familie.

[Gebhardi III. 318. — Siebmacher III. 7.]

Rustke, ein 1639 im Bütow'schen angesessenes Geschlecht. Kommt auch unter den Namen Rustken, Rostkowski vor.

[Siebmacher V. 161. — v. Ledebur II. 326.] S. Rostken.

Ruß, ein steyermärk. Geschlecht, das im Jahre 1634 die steyer. Landmannschaft erhielt. [Schmutz III. 418. — v. H.]

Rußdorf, Nikolaus Jeremias, wurde im J. 1801 geadelt.

[R. T. A. R.]

Rußfelden, s. Dittmayer.

Rußnow, in der Bukowina. Maximilian v. R. war 1835 Vorsteher des Kriminalgerichts zu Wisznitz.

† **Rußworm**, Rußwurm, Rußwörmb, ein in Franken, Thüringen und im Oesterreichischen begütertes und berühmtes Geschlecht, aus dem Einer Namens Otto v. R. schon im Jahre 1349 vorkommt, und aus dem der Generalfeldmarschall Bernhard v. R. im Jahre 1605 enthauptet wurde. Da der Lezte dieses Geschlechts keine Erben hatte, so adoptirte er seine Enkel, Friedrich Wilhelm u. Kristian Ernst v. Gleichen, welche Adoption K. Karl VI. unterm 25. Febr. 1732 bestätigte. S. a. Gleichen.

[v. Ledebur II. 326. — v. H. — Gleichenstein n. 71. — Gauhe I. S. 1457. — Schannat, Client. Fuld. 141. — Zedler XXXII. 1975. — Hönn's koburg. Hist. — Biedermann, Rh. u. W. Tab. 423. — Siebmacher I. 144. n. 9. — v. Meding I. n. 713. — Hartmann's Samml.]

Ruszkowski, ein Geschlecht im Posen'schen mit dem Wappen Pobog, 1804; ein anderes Geschlecht in Preußen mit dem Wappen Lubicz, 1772. [v. Ledebur II. 326.]

† **Rutenberg**, ein wahrscheinlich ausgestorbenes halberstadt'sches Geschlecht, das in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts vorkommt. [Abel's d. Alterth. II. 598. — Zedler XXXII. 1900. — v. H.]

Rutenberg, s. Rautenberg.

Ruth, kamen von Meißen, wo Albrecht v. R. im J. 1216 schon in Urkunden aufgeführt wird, nach Böhmen, wurden der Religion halber vertrieben und gingen in die Oberlausitz. Auch Rutt genannt. (?)

[v. Ledebur II. 326. — v. H. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. III. 51. — Gauhe I. 1458. II. 1746. — Zedler XXXII. 1992.]

Ruthner, K., niederösterr. Regierungsrath, erlangte 1853 den Adel. [A. A. Zeit. v. 1853.]

Rutkowski, Ruttkowski, ein preuß. Geschlecht mit dem Wappen Pobog. Der Name wird auch Ruttkowitz geschrieben und findet sich die Familie auch im Posen'schen vor.

[v. Ledebur II. 326.]

Rutkowski, s. Chlibkiewicz.

Rutkowsky. Roman v. R. stand 1857 als Kadet im 7ten österr. Jägerbataillon. Möchte mit Rutkowski einerlei sein.

Ruttenstein. Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg-Gotha, k. k. Generalmajor, vermählte sich morganatisch mit Konstanze Adelheid Geiger; ihre Kinder und sie wurden am 24. Juli 1862 mit dem Namen R. vom regierenden Herzog von S. Koburg-Gotha in den Freiherrnstand erhoben.

[Frhrl. Taschenb. von 1864.]

Rutter, Anton, Hofrath und Doktor der Arzneikunde in Posen, wurde 1812 durch den König von Sachsen geadelt. Der Sohn ist im Posen'schen seßhaft. [v. Ledebur II. 327.]

Ruttig, österreichisch. Josef v. R. stand 1857 als Hauptmann im 15. k. k. Inf. Regiment.

Ruttkay, ungarisch. Karl v. R. war 1835 Substitut bei der thuroczer Gespanschaft. Ludwig v. R. war 1857 Unter-Lieutenant im 50. österr. Inf. Regiment.

Ruville, erscheint zuerst im preuß. Heere 1806; jezt stehen mehrere Offiziere dieses Namens im Heere.

[v. Ledebur II. 327.]

Ruwenort, aus Burgund stammend, führt in G. einen rothen Balken, besezt mit drei absteigenden r. Rosen. Die Familie gehört jezt der cleve'schen Ritterschaft an u. erschien 1490 daselbst. Im J. 1754 blühte die Familie noch. Fahne, II. 126, liefert eine Anentafel und kurzen Stammbaum. [v. Ledebur II. 327.]

Ruyschen, s. Ruschen.

Ruzek v. Ruzna, vielleicht dalmatisch. Franz R. Edler v. R. stand 1857 im 5. österr. Inf. Regiment.

Ruzicska. Der Oberstwachtmeister Josef R. wurde im Jahre 1762 Freiherr. [M. v. M., Erg. 95. — v. H.]

Ruziczka v. Rosenwerth. Der böhm. Appellationsrath Josef Vincenz R. wurde im J. 1785 mit v. Rosenwerth geadelt.

[M. v. M., Erg. 95. — v. H.]

Rybicki, in Preußen seßhaft. Wappen: Grzymala.

[v. Ledebur II. 327. III. 335.]

Rybinski. Drei Geschlechter dieses Namens: I. Die v. R. im Großherzogthum Posen mit dem Wappen Korzbok; 1660. II. Die v. R. in Posen mit dem Wappen Radwan; 1782. III. Die v. R., auch v. Otterfeld-R. genannt, mit dem Wappen Wybra. Sie kommen in Westpreußen vor.

[v. Ledebur II. 327. III. 335.]

Rycharski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Dolenga. 1852.

[v. Ledebur II. 328.]

Rychlicki, im Posen'schen gesessen. W.: Grzymala.

[v. Ledebur II. 328.]

Rychlitzi, F., Gutsbesizer, erhielt 1860 den altpoln. Adel, in Oesterreich rittermäßig, bestätigt. [A. A. Zeit., Dez. 1860.]

Rychlowski, im Posen'schen angesessen; 1504. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur II. 318.]

Rychter, ungarisch. Ladislaus Ritter v. R. stand 1857 als Unterlieutenant im 20. österr. Inf. Regiment.

Rydzynski, im Posen'schen begütert; 1782. Wappen: Wierzbna. [v. Ledebur II. 328.]

Ryhin-Lubonski, in Schlesien; 1700. Wappen?

[v. Ledebur II. 328.]

Rylsky, ungarisch. Jakob Edler v. R. stand 1857 als Unterlieutenant im 24. österr. Jägerbataillon.

Rymultovski v. Kornitz, ein schlesisches, im Fürstenthume Teschen begütertes sehr altes Geschlecht, das mit den Grafen v. Sobeck und Kornitz einerlei Stammes sein soll. Wappen: Kornitz.

[Sinapi II. 942. — Gauhe, Anh. 1747. — Zedler XXXII. 2078. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 328.]

Rynach, Rhynach, Rheinach, s. Reinach.

Rynarzewski, v. Pähr-R., im Posen'schen. W.: Prawdzic.

[v. Ledebur II. 328.]

† **Ryne**, eine ausgestorbene lüneburger Patrizierfamilie.
[Büttner, Stammr. dies. Patr. n. 40. — Lüdersen's Samml.]

Rynkowski, in Westpreußen. Wappen: Pilawa.
[v. Ledebur II. 328.]

Rynski, in Westpreußen. W.: Grabie. 1662.
[v. Ledebur II. 328.]

Rypplin, Rüpplin v. Keffickhon, Pfeffikon, ehedem Jonner, genannt Rüplin, ein altes, jetzt freiherrliches Geschlecht in Thürgow, das sich in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts aus Oesterreich in die Schweiz wendete, wo dasselbe Jonner v. Neuenburg genannt wurde.(?) Im J. 1414 erhielt die Familie vom Abt zu St. Gallen Pfeffikon nebst Issikon zu Lehen. 1594 erlangte Joh. Joachim R. v. Pfeffikon, Land-Amman im unteren Thurgau, Aufnahme in die Adelsmatrikel zu Rom. Der fürstabt St. Gallen'sche geh. Rath rc. Josef Ignaz R. v. P. wurde für sich und seinen Bruder Karl Anton, fürstlich einsiedeln'scher Rath, 1722 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie blüht jetzt auch in Württemberg.
[Taschenb. der frhrl. Häuser für 1849. — Tyroff, württ. Wppb. IV. — Zedler XXXII. 2086. — v. Hefner, württ. Adel S. 11. Taf. 13; Erg.-Bd. S. 39.]

Rys. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 328.

Ryssel. Zwei Brüder v. Ryssel traten aus sächsischen in k. preuß. Dienste. Der ältere besitzt Prittag bei Grünberg, wo er verheurathet lebt. [v. Zedlitz. — Zedler XXXII. 2088. — v. Ledebur II. 328. — v. Hefner, sächs. Adel S. 45. T. 51.]

Ryszewski, v. Aichinger-R., im Posen'schen angesessen.
[v. Ledebur II. 328.]

Rywocki, Rywotski, in West- u. Ostpreußen. Wappen: Pruß II. [v. Ledebur II. 328.]

Rzeczizky. Der Domprobst Karl Dominik R. zu St. Veit in Prag wurde im J. 1733 in den böhm. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 200. — v. H.]

Rzegocki, im Posen'schen. W.: Wczele.
[v. Ledebur II. 328.]

Rzehak oder **Rzehak**, J., kais. österr. Oberstlieutenant, erlangte 1850 den rittermäßigen Adelstand. [M. S.]

Rzehnitz, s. Wanczura.

Rzentkowski, in Westpreußen begütert.
[v. Ledebur II. 328.]

Rzepecki, im Posen'schen. Wappen: Bialynia.
[v. Ledebur II. 329.]

† **Rzepicki**, in Schlesien gesessen.
[Siebmacher I. 75. — v. Ledebur II. 329.]

Rzepinski, galizisch. Johann v. R. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 40. österr. Inf.-Regiment.

Rzepitzki v. Sudomirz, ein böhm. Geschlecht, von dem Zedler, XXXII. 2095, aus dem Calend. St. Adalb. nur drei Brüder bei dem Jahre 1737 aufführt.

Rzeplinsky v. Berezko, s. Berezko.

Rzeszotarski, im Posen'schen. Wappen: Junosza.
[v. Ledebur II. 329.]

Rzewusky. Der Freiherr Kasimir v. R. wurde im J. 1817 Reichsgraf. Wappen: Krzywda. [v. Ledebur II. 329. — v. H.] Leo Ritter v. R. wurde 1858 in den österr. Grafenstand erhoben.
[A. A. Zeit. v. 1858. — M. v. M. 28. — Zedler XXXII. 2095.]

† **Rziczan**, Rziczanski v. R., Kavka v. R., ein in Böhmen, Mähren u. Schlesien seßhaftes Geschlecht; 1268. [v. Ledebur II. 329.] Siehe auch Nowack und Ritschan.

Rziha v. Gachenthal. Johann Ferd. R. wurde im J. 1758 wegen geleisteten Diensten bei der preuß. Belagerung von Prag mit dem Beinamen v. G. geadelt. [M. v. M. 254. — v. H.]

Rzikovsky v. Dobrzitz. Der Rittmeister Joh. Wilh. R. v. D. wurde im J. 1729 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 95.] Die Familie gehört zu dem alten böhmisch-mährisch-ritterschaftl. Adel; sie nannte sich früher nur Dobrzitz, bis sie Rzikovsky erlangte. Schon 1675 erhielten Joh. Wilhelm R., olmützer Lehnrechtsbeisitzer, dann 1729 der Rittmeister Joh. Wilh. R. v. D., 1796 Johann styfom Freiherrndiplome u. 1846 Bestätigung.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — Zedler XXXI. 1614.]

Rzikowßker, s. Rikowßker.

Rzuchowski, galizisch. Hipolith R. Ritter v. Dunin stand 1857 als Oberlieutenant im 12. österr. Inf. Regiment. Auch in Preußen befinden sich v. R. mit dem Wappen Labencz.
[v. Ledebur II. 328. III. 335.]

Rzyszczewski, J., österr. Kämmerer, erhielt 1857 Erlaubniß, von der 1845 geschehenen kais. Erhebung in den Grafenstand Gebrauch zu machen. Die Familie ist in Rußland und Galizien begütert und stammt aus dem alten Geschlechte der Pobozaninen, welche ihrerseits wieder aus dem uralten Geschlechte der Jastrzembczyki hervorgegangen sind und den Namen Pobozanin wegen ihrer Frömmigkeit (poboz'ny heißt fromm) von König Boleslaus von Polen nebst dem Wappen Pobóg 1020 erhalten haben. Im Laufe der Zeit theilte sich das Geschlecht der Pobozanin in mehrere Zweige, die sich nach ihren Besitzungen verschiedene Namen beilegten. In den volhin. Kronmatrikeln vom Jahre 1528 erscheint Nikolaus v. Rzyszczim-Pobóg-R. als Erbherr des litthauen'schen Gutes Rzyszczow, welches bis jetzt bei der Familie R. als Stammgut geblieben ist. Johann v. R. machte sich zuerst durch Ankauf der Herrschaft Wysgródek 1718 in Volhinien ansässig. Sein Sohn Adalbert v. R. erwarb 1750 die in Roth-Rußland gelegene Herrschaft Koszlacki. Dessen Sohn Adam v. R. kaufte im Jahre 1798 in Galizien die Herrschaft Podwotoczuska. Er hinterließ Gabriel Graf v. R., der in russ. Dienste trat und als russ. Graf anerkannt wurde.
[Gräfl. Taschenb. v. 1861. — A. A. Zeit. v. 1857.] W.: Pobóg, d. h. in B. ein s. Hufeisen, worauf ein kleines g. Kreuz; auf dem Helm ein s. Windhund. [v. Hefner, galiz. Adel S. 25. T. 28.]

Saachhen, s. Waiickhl.

Saal, Sahl, s. Heppenheim.

Saalbach, s. Schenk.

Saalfeld, Salfeld, Salevelt zu Westgrussen, eine thüring. und insbesonders schwarzburg'sche Familie, deren Güter in Klingen und Westgreußen lagen. Im Jahre 1575 kommt Friedrich v. S. zuerst in Urkunden vor.
[Gauhe I. 1467. — Zedler XXXIII. 885. — v. Hattstein im Spezial-Register. — Schannat, Client. Fuld. — v. Meding III. n. 706. — v. H.]

Saalvöld, s. Neulinger v. S.

Saamen, Sahme, ein zunächst aus Preußen stammendes, in Oesterreich seßhaftes Geschlecht, dem am 6. Dez. 1845 die Führung des früher angeblich zugestandenen Freiherrntitels gestattet

wurde. Das Geschlecht soll um 1271 mit Rudolf v. Habsburg, als er gegen die heidnischen Preußen zog, aus der Schweiz nach Preußen gekommen sein und sich früher Sahme geschrieben haben. Die Familie hatte ansehnliches Besitzthum, welches durch die poln. Einfälle um Rasteburg verwüstet und verloren wurden. Um 1670 hob sich die Familie wieder. Nach v. Ledebur wurde Reinhold Friedrich Sahme am 11. Aug. 1731 in den preuß. Adelstand erhoben. Die Familie will zwei Linien gebildet haben, eine österreichische und eine preußische. Die österr. Linie soll um 1740 Sahme in Saamen verändert haben.

[v. Ledebur II. 332. — Preuß. Wppb. IV. 41. — Frhrl. Taschenb. von 1857.]

Saar. Der Postwagenkontrolor Johann Adam S. und sein Bruder Joh. Adalbert wurden im J. 1793 geadelt.

]M. v. M., Erg. 431. — v. H.]

Saba. Der Postmeister Ignaz S. zu Burkersdorf wurde im J. 1796 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M., Erg. 433. — v. H.]

Sabatha v. Choumbre. Der Feldkriegskommissär Franz Jakob S. wurde im J. 1730 geadelt. [M. v. M. 254. — v. H.]

Sabathin v. Sabona. Der Advokat Georg S. in Mähren wurde im Oktober 1705 mit obigem Beinamen in den böhmischen Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 200. — v. H.]

Sabatowitz v. Kronentreu. Der österr. Oberlieut. Johann S. wurde 1839 mit v. K. geadelt. [E. S.]

Sabbati, österr.-italienisch. Anton Frhr. v. S. war 1835 Vicepräsident des Athenäums in Brescia.

Sabbensen, ein niedersächs. Geschlecht, von dem blos ein Siegel beschrieben bei Grupen, in orig. et antiq. Hannover., p. 130, und bei v. Meding, III. n. 702. [v. H.]

Sabelfeld, s. Borojevich. — **Sabinski,** s. Zabinski.

Sabionetta, s. Quastalla.

Sabiz v. Taubensperg. Matthias S., aus Fiume, wurde im Jahre 1725 mit dem Beinamen v. T. geadelt.

[M. v. M., Erg. 431. — v. H.]

Sabona, s. Sabathin.

Saboretti v. Mannsburg. Der Buchhalter der montanist. Hof-Buchhaltung, Franz Ignaz S., wurde im J. 1813 mit „Edler v. M. geadelt. [M. v. M. 254. — v. H.]

Saborowski, s. Zaborowski.

Sabrapsky v. Thalbrück. Dem österr. Hauptmann K. S. wurde 1841 der Adel mit v. T. ertheilt. [M. S.]

Saceto, Dupuis de S., Sandouville Dupuis de S. Karl Aug. v. S. war 1755 preuß. Kammerherr und Oberhofmeister der Königin Sofia Dorothea. Die Familie war in der Neumark und im Vogtlande angesessen und möchte wol aus Frankreich stammen. [v. Ledebur II. 330.]

† **Sachenkirche,** Sachenkirchen, ein schles. Geschlecht. Hanns v. S. lebte noch 1590. Nachgehends ist die Familie erloschen.

[v. Ledebur II. 330. — Sinap I. 788. — Siebmacher II. 53. n. 10. — v. Meding I. n. 715. — v. H.]

1. **Sacher.** Der Staatsgüter- und Salinenadministrator Joh. Nepomuk S. in Galizien wurde im J. 1818 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 141. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 25. Taf. 28.]

2. **Sacher v. Cronfeld.** Franz Josef S. wurde im J. 1724 mit v. C. geadelt. [M. v. M., Erg. 431. — v. H.]

Sachetto, Kamillo, erhielt 1572 ein Adelsdiplom.

[R. T. A. R.]

1. **Sachs,** Esajas, kaiserl. Rath und Leibarzt, erhielt 1641 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

2. **Sachs.** Der Reichskammergerichtsprotonotar zu Wezlar, Georg Mathias Rudolf S., dessen Großvater Kristof Melchior S. vom Frhrn v. Ingelheim, als Besizer der großen Komitive, im J. 1701 ein Adelsdiplom erhalten, erlangte 1766 ein Reichs-Adelsdiplom vom Kaiser. [R. T. A. R.] Angeblich soll schon der Ur-Urgroßvater vom Kaiser geadelt worden sein (das wol Esajas S. — siehe den Art. — gewesen sein könnte), welchen Adel der Frhr. v. J. wieder erneuerte und bestätigte. Die Familie soll aus Nürnberg stammen; sie ist jezt in Nassau bedienstet. [v. Hefner, nassauer Adel S. 13. T. 14.] Aus den Originaldokumenten entnehme ich folgende Daten: Joh. Konrad S. war der protestantischen Stände von Oberösterreich Anwalt und kam von dort wieder nach Nürnberg zurück und starb daselbst circa 1650. Sein Sohn Johann Melchior war Prof. Juris in Straßburg. Dessen Sohn Kristof Melchior war auch in straßburg. Diensten, ging aber nach dem ryswicker Frieden nach Nürnberg u. später als Agent dieser Stadt zum Reichskammergericht nach Wezlar. Am 18. Mai 1699 wurde er comes palatinus minor. Am 26. Febr. 1701 erhielt er ein pfalzgräflich ingelheim'sches Adelsdiplom, in welchem steht, daß schon der Großvater Joh. Konrad vom Kaiser geadelt worden sei nebst der erblichen Pfalzgrafenwürde für seine direkten Nachkommen. Johann Rudolf, des Vorigen Sohn, geb. 1686, war ebenfalls Reichskammergerichtsagent; dessen Sohn Georg Mathias, geb. 1713, wurde Protonotar am selben Gerichte und erhielt d.d. Wien, 11. Dez. 1766, von Kaiser Josef II. die Bestätigung des Adels und Erhebung in den Reichsritterstand. Franz Karl Anton, des Vorigen Sohn, war am Reichskammer-Gericht bis zu dessen Aufhebung. Von dessen Sohn Arnold (geb. 1780) stammen die jezt blühenden drei Linien in Nassau, Frankreich (Rheims) und in Amerika (Neuyork). Die Linie in Frankreich führt das frhrl. Prädikat. [v. Hfr.]

3. **Sachs.** Der k. k. österr. Oberst J. S., Ritter des Leopoldordens, erlangte 1861 den Ritterstand mit Vererbung auf seinen Neffen Fr. Sindelarz, Unterlieut. im 70. Lin. Inf. Reg.

[A. A. Zeit., Jan. 1861.]

4. † **Sachs** oder **Sachsen v. Lewenheim,** eine schles. Familie, die von K. Maximilian II. u. Rudolf II. im 16. Jahrh. Wappen-Briefe erhielt u. aus welcher Erasmus v. S. in österr. Diensten unter Maximilian zu Wien im J. 1573 gestorben ist. Wol mag vielleicht Esajas S., welcher als kaiserl. Rath und Leibarzt 1641 Adelsbestätigung erhielt, dieser Familie Anherr sein.

[v. Ledebur II. 330. — R. T. A. R. — Sinap II. 943. — Zedler XXXIII. 268. — Gauhe, Anh. 1749. — Seiferts hochadl. Stammtaf. IV. n. 19. — v. H.]

Sachse v. Rothenberg. Der Hauptmann Johann S. wurde im Jahre 1772 mit v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 431. — v. H.]

1. **Sachsen,** eine hessische und fulda'sche Familie, die im 14. Jahrh. vorkommt. [Schannat, fuld. Lehnhof 152. — Siebmacher I. 134. n. 15. — v. Meding II. n. 745. — v. H.]

2. **Sachsen,** eine schles. Familie. [Sinap I. 808. — Gauhe, Anhang 1749.] Die Familie erscheint unter dem Namen Saxen, Säxen, und soll vor Alters in Schlesien geblüht haben.

[Siebmacher I. 70. — v. Ledebur II. 330. — v. H.]

3. **Sachsen**, nürnberger Patrizier.
[Siebmacher II. 156. n. 13. — v. H.]

4. † **Sachsen, v. der**, ein thüring. altes Geschlecht, das seine Güter in der Grafschaft Gleichen, zu Molßdorf, Döllstadt ꝛc. gehabt hat. Jakob v. d. S., der Blinde, der 19 Kinder gehabt, lebte im 15. Jahrhundert.
[Gleichenstein n. 72. — Siebmacher, I. 145. n. 12. V. 299. n. 3, rechnet sie unter die ersten Patrizier. — Brückner I. Th. 4. St. 63. II. Th. 3. St. 10. 20. 27. — Sagittar, gleichen'sche Hist. an vielen Orten. — (Weinrich's) Nachr. von Erfurt. 1713. 220 u. f. — Zedler XXXIII. 254. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 330. — v. H.]

† **Sachsenburg**. Trabodo de Saxenborg testis in einem walkenrieder Brief 1255. [Urk. B. f. Niederſ. II. 213.]

Sachsenfeld, ſ. Spizer v. S.

Sachsengrün, ſ. Keller.

† **Sachsenhausen**, Saſſenhauſen, ein rheinländ. Geſchlecht, das mit dem v. Praunheim Eines Stammes iſt und ſeit dem Anfange des 12. Jahrhunderts vorkommt. Es ſcheint im 15ten Jahrh. erloſchen zu ſein. [Humbracht, Tab. 261. — Gauhe I. 1459. II. 1750. — Zedler XXXIII. 257. — v. H.] Die Frankenſtein führen das Wappen. [v. Hfr.]

Sachsenheim, ſiebenbürgiſch. Michael Soterius v. S. war 1835 k. k. öſterr. Generalſteuereinnehmer zu Hermannſtadt. Adalbert Soterius v. S. war 1857 Rittmeiſter im 8. k. k. Ul.-Regiment.

† **Sachssenheim**, ein ſchwäb. Geſchlecht, das in der Mitte des 10. Jahrhunderts vorkommt. [Siebmacher II. 100. n. 10. — v. Meding III. n. 705. — Bucelin III. — Burgermeiſter, Cod. dipl. equestr. I. 864. — Zedler XXXIII. 258. — Gauhe II. 1751. — Grieſinger unter dem Art. Großſachſenheim.] Das Geſchlecht erſcheint 1100 und ſtarb aus 1561. [v. Hefner, † ſchwäb. Adel S. 14. — v. H.]

† **Sachsenkam**, kommen 1232 vor. Joachim v. S., 1509 noch unmündig, ſoll der Lezte des Geſchlechts geweſen ſein.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 6.]

Sacille, ſ. Marziani.

1. **Sack**, eine in Meißen und Schleſien begüterte, ſchon im 13. Jahrh. in großem Anſehen ſtehende Familie, die auch in der Mark, in Mähren, Preußen und Polen blüht. Sie führt im Schilde vier, ein Andreaskreuz bildende Säcke; aus ihr erlangte Joh. Gabriel v. S. am 7. Sept. 1719 den ſchwediſchen Freiherrnſtand und der Kammerherr u. Viceoberjägermeiſter Albert v. S. in Berlin am 24. Juli 1821 den preuß. Grafenſtand. [Pauli, Leben großer Helden IX. 164. — v. H.] Sie beſchwor vor der Ritterbank in Liegnitz im Beiſein des Herzogs ihr angebornes Wappen im J. 1528 und kommt zuerſt im J. 1212 vor. Sie mag ſich von Mähren aus wol auch nach Böhmen verbreitet haben und kommt unter dem Namen S. v. B. vor.
[Sinapi I. 788—94. II. 943. — Siebmacher I. 166. n. 4. II. 50. n. 7. — Gauhe I. 1460 u. f. II. 999. — Zedler XXXIII. 272—74. — Hartknoch's Preußen 450. — v. Zedlitz. — v. Firks, Urſpr. des Adels in den Oſtſeeprovinzen 146.]

2. **Sack, vom**, eine lüneburg. Patrizierfamilie.
[Lüderſen's Sammlung. — v. H.]

3. **Sack v. Bohuniowitz**. Sigmund Leopold S. wurde am 29. Juni 1648 in den ältern böhm. Herrenſtand erhoben und der Kreishauptmann Leopold Anton Frhr. v. B. zu Olmütz wurde am 14. Okt. 1721 böhm. Graf. [M. v. M., Erg. 28. — v. H.] Die Familie iſt in Schleſien, Preußen, Sachſen, Böhmen beträchtlich begütert. Die Brüder Johann Oswald Georg Heinrich und Kriſtof Sigmund v. S. wurden 1724 in den böhmiſchen Freiherrnſtand erhoben. [v. Ledebur II. 330. — Siebmacher I. 166. II. 50. — Preuß. Wppb. I. 84. — M. v. M., Erg. 95. — Oeſterr. Wappenb. V. 50.] Stammwappen: Vier ein Andreaskreuz bildende ſ. Säcke in R. [v. H.] S. Sack 1.

Sacken. Der öſterr. Hauptmann Benedikt S. wurde im J. 1805 in den Freiherrnſtand erhoben, nachdem er 1782 Ritter geworden war. Die Familie iſt in Oeſterreich grundherrlich begütert. Sie ſtammt aus Kurland, wohin ſie in früheren Zeiten aus Deutſchland gekommen iſt. Friedrich v. Saackhen begab ſich zuerſt 1650 in öſterr. Kriegsdienſte. Mit ſeinem Sohne ging ſein Stamm in Oeſterreich aus; durch Adoption dreier Schweſterkinder v. Fiſcher um 1710 blüht der Name fort. Wappen: Geviertet; 1. und 4. drei r. Balken in S.; 2. u. 3. in B. ein geſtürztes Dreieck, worin drei ſ. Sterne.
[Jahrb. des deutſchen Adels für 1848. — Frhrl. Taſchenb. für 1855. — M. v. M. 81. — v. H.]

Sacken, ſ. Oſten.

† **Sackersdorf**, gleichen Urſprungs mit denen v. Sackerowsk, ein preuß. Geſchlecht. [v. Ledebur II. 331.]

Sackerowski, in Preußen ſeßhaft.
[v. Ledebur II. 331. III. 335, wo das Wappen angegeben iſt.]

† **Sackesel** oder **Garten**, eine abgegangene lüneburg. Familie, deren Wappen v. Meding, II. n. 746, aus einem Fenſtergemälde des Kloſters Lüne bei Lüneburg vom Jahre 1412 beſchreibt.
[v. H.]

Sackheim, in Preußen. Wappen? [v. Ledebur II. 331.]

Sackich v. Plumenfeld. Der Rittmeiſter Lazarus S. wurde im Jahre 1772 mit v. B. geadelt. [M. v. M., Erg. 431. — v. H.]

Sadler, auf Koſacken in Preußen. Wappen?
[v. Ledebur II. 331.]

Sadlinski, kommen in Weſtpreußen vor. Wappen?
[v. Ledebur II. 331.]

Sadlo v. Wrazny, ein adliches Geſchlecht in Böhmen, von dem nur im J. 1737 zwei Brüder bekannt ſind, aus dem Cat. S. Adalb. [Zedler XXXIII. 329. — v. H.]

Sadowski, in Poſen u. Weſtpreußen ſeßhaft. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur II. 331.]

† **Säbisch**, Sebiſch, eine Patrizierfamilie zu Breslau, die zuerſt in Urkunden von 1571 vorkommt. [Zedler XXXVI. 832. — Gauhe I. 1462 u. f. — v. Ledebur II. 329. — v. H.]

Sächers v. Cronthal. Die Brüder Joh. Georg, Franz Joſef und Ignaz Fortunat S. wurden im J. 1729 mit dem Prädikate v. C. in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 200. — v. H.]

Sägewitz, ſ. Voigt.

Sämmer. Der Pfleger und Landrichter Maximilian S. zu Doblach wurde im J. 1729 geadelt.
[M. v. M., Erg. 432. — v. H.]

Sänfftel, ſ. Sanfftel.

1. **Sänger**, Karl, beider Rechte Doktor, wurde 1789 geadelt.
[R. T. A. R.]

2. **Sänger auf Grabow**, Ernſt Friedrich David, Amtsrath, wurde am 10. Sept. 1840 mit Beſchränkung in den preußiſchen Adelſtand erhoben. Im Poſen'ſchen angeſeſſen.

[v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 116. — v. Ledebur II. 339.]

Sänze, s. Sanitz.

Särnthein, ein österr. gräfliches Geschlecht, wovon Einige zwischen 1656—1709 angegeben werden bei Zedler XXXIII. 483. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. unter Särentheim. — Zedler XXXIV. 122, unter Sarntheim.] Das alte Geschlecht der v. Sarnthein ist erloschen. Namen und Schild erhielt mittels Diplom von 1681 nebst gräflicher Würde David Wagner, Frhr., dessen An, ein botzener Handelsmann, um 1605, nach Erkaufung der Herrschaft Rottenbuch, geadelt worden, dessen Söhne aber 1650 gefreit wurden. [v. Hefner, bayer. Adel S. 19. Taf. 15; tiroler Adel S. 15. T. 17; Erg.-Bd. S. 9. — Kneschke, d. Grafenhäuser. — v. H.]

1. † **Sättelin**. (Ein Sattel.) Eberhard S. zu Eisenburg (Weissenhorn) steht in der bayer. Landtafel 1490.

2. **Sättelin**. Im preuß. Kriegsdienste als v. S. 1854. [v. Ledebur II. 342. III. 336.]

† **Safen**, Safner, ein steyermärk. Geschlecht, das von 1129 bis 1437 vorkommt. [Schmutz III. 425. — v. H.]

† **Saffe**, Gebrüder, Hauptmann und Lieutenant in Hannover, wurden am 2. Mai 1781 geadelt. Die Familie ist wieder erloschen. [v. dem Knesebeck.]

† **Saffig**, eine freiherrl. Familie, der früher das gleichnamige Schloß und Städtchen im Erzstift Trier als Stammhaus gehörte, das aber längst im Besitze der rheinländischen Familie v. Leyen ist. Gerd Eberhard v. S. wurde 1751 in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. R. — Zedler XXXIII. 515 u. f. — v. H. — v. Zedlitz.]

Saffin v. Corpon. Ernst S., österr. Hauptmann, wurde 1842 mit v. C. in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Saffran, Safran, ein Rittergeschlecht, das in Böhmen und Steyermark seßhaft ist, und das die ehehin den ausgestorbenen Grafen v. Spangenberg gehörige Herrschaft besitzt. Lorenz Ignaz S. wurde im J. 1711 in den Reichsritterstand aufgenommen und Franz Anton S. erhielt 1739 die Bestätigung desselben. [Schmutz III. 423. — M. v. M. 81. 141. 431. — Zedler XXXIII. S. 526. — v. H.]

Safft, Oberst u. Inspektor der Artillerie, wurde am 6. März 1810 von König Friedrich Wilhelm III. von Preußen geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 331.]

Saft, Johann, kais. russ. Buchhalter im Herzogthum Liefland, erlangte 1794 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Sagar. Der Kreisphisikus Michael S. zu Iglau wurde im Jahre 1776 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 432. — v. H.]

Sagburg, s. Seger.

† **Sager**, eine stiftisch-pommer'sche Familie, welche After-Lehnleute der v. Webel sind. [Micrälius 523. — Siebm. V. 161. n. 10. — v. Meding II. n. 748. — Gauhe II. 1752. — Zedler XXXIII. S. 576. — v. Ledebur II. 332. III. 335. — v. H.]

Saggini. Andreas v. S. erlangte 1841 den österr. Ritterstand. [M. S.]

Sághy, ungarisch. Joh. v. S. war 1835 lotsmander Archidiakon (am Domkapitel zu Raab). Georg v. S. war 1796 Adjunkt bei der Expedition des k. k. österr. Direktoriums. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Sagitari, Ferdinand, bayer. Leibarzt, und seine Brüder und Vettern erhielten 1623 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Derselbe erhielt am 7. Sept. 1635 die Jurisdiktion auf seinen einschichtigen Gütern. [Hellersberg, Edelmannsfreiheit S. 69.]

Sagl v. Ehrenreich. Der Pfarrer Johann Kaspar S. wurde wegen seiner 33jährigen Seelsorge 2c. im J. 1785 mit dem Beinamen v. E. geadelt. [M. v. M. 254. — v. H.]

Sagorski, s. Zagorski.

Sagramosa, österr.-italienisch. Julius Cäsar Edler v. S. war 1835 Deputirter von Verona zur Centralkongregation zu Venedig. Peter Conte S. stand 1857 als Major im 8. österr. Kür.-Regiment.

Sagredo, eine uralte, schon 450 in Venedig vorkommende Familie. Giovanni Gerardo S. erlangte 1819 den österr. Grafenstand. [Hyrtl; die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien Oesterreichs 1850. — Adriat. Löwe 144.]

Sagsewski, ein preuß. Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 332.]

Saher, ein erfurter Patriziergeschlecht, verschieden von den Sahrer v. Sahr. Mehrere Mitglieder standen als Offiziere im preuß. Heere. [v. Ledebur II. 332. — Siebmacher V. 299. — v. Zedlitz.]

† **Sahla**, Sala, ein sächs. Geschlecht, das schon 968 unter die Turniergenossen mitgerechnet wurde. (?) [König I. 830—45. — Gauhe I. 1462. — Estor's Ahnenprobe 373. — Zedler XXXIII. 601. — Siebmacher I. 154. n. 13. — v. Uechtritz, diplomat. Nachr. II. 132—35. — Nachr. von 1700—1790, aus den schortleb. Kirchenbüchern. — v. Meding III. n. 705. — v. Ledebur II. 332. — Sächs. Wppb. V. 70. — v. H.]

Sahlfeld, Sahlfelt. Hindrich S. wurde am 20. Okt. 1651 in den schwed. Adelstand erhoben. In Pommern seßhaft. [v. Ledebur III. 335.]

Sahme, Reinhold Friedrich, Doktor, Tribunal- u. Konsistorial-Rath, Professor zu Königsberg, erhielt am 11. Aug. 1731 die preuß. Adelswürde. [v. Ledebur II. 332. III. 335. — Preußisches Wappenbuch IV. 41.] Siehe Saamen.

Sahr, Joh. Gottl., Besitzer der Rittergüter Zschäkwitz, Quohren, Kautsch u. a., wurde nebst seinem Bruder Gottl. Benjamin am 21. April 1830 vom König von Sachsen geadelt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 45. Taf. 51. — Sächs. Wappenb. V. 71. — v. Ledebur III. 336.] Vergl. Sahrer v. Sahr.

Sahrer v. Sahr, Saher, ein sächsisches, in Meißen seßhaftes Geschlecht, das von den ehemaligen Grafen dieses Namens in Böhmen abstammt. Ihr Anherr Czbich kam mit dem Fürsten Czechus nach Böhmen; seine Söhne Botock und Sahr fanden in Böhmen das erste Eisen und von den Nachkommen des Sahr baute Stanislaus Zbiarsky de Zbiar das Schloß Sahr und schrieb sich Sahr v. u. zu Sahr. [König I. 846—56. — Zedler XXXIII. 606. — Estor's Ahnenprobe S. 373. — v. Meding II. 705. — Gauhe I. 1464 u. f. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. II. 135—38, aus verschiedenen Kirchenbüchern von 1674—1790. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 332. — v. Hefner, sächs. Adel S. 45. T. 51. — Sächs. Wppb. V. 72. — v. H.]

Sajatović, kroatisch. Anton v. S. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. österr. Generalmajors, zu Brood.

Saibante, wahrscheinlich aus österr. Italien stammend. Johann Marquis v. S. stand 1857 als Kadet im 16. k. k. österr. Inf.-Regiment.

Saidler, österreichisch. Josef v. S. war 1835 Vorsteher zu Erdberg bei Wien.

Saike zu Schweinspaint. Ludwig Antonius Frhr. v. S. zu S. 1713 Landschaftsverordneter im Herzogthum Neuburg.
[v. Reisach 27.]

Sailenberg, s. Stabile.

† **Sainson**, Friedrich, Kapitän des arnim'schen Infanterie-Regiments und Amtshauptmann zu Gramzow und Lökeniz, wurde am 26. Juli 1726 in den preuß. Adelstand erhoben.
[v. Ledebur II. 332.]

Saingenois v. Annecourt, eine schles. Familie, die 1653 aus den österr. Niederlanden in das Fürstenth. Teschen gekommen ist. Simon S. wurde im J. 1476 von Kaiser Friedrich in den Freiherrnstand erhoben. Frhr. Philipp Ludwig St. Genois v. A. erlangte 1827 den österr. Grafenstand. [Taschenbuch der gräfl. Häuser auf 1836 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — v. Ledebur II. S. 332. — Sinap II. 421. — Gauhe I. 1465. — Zedler XXXIII. S. 615. — v. H.]

Saint (St.) Amour, ein Graf, der sich zu Anfang und bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts in österr. Diensten vom Rittmeister bis zum Generalfeldmarschallieutenant der Kavallerie sehr hervorgethan hat. [Ranft's geneal. Archiv. 1734. S. 179. — Zedler XXXIII. 1783 u. f. — v. H.]

Saint-Andree. Die Familie stammt aus der Dauphiné. Francois de St. André de Monbrunn entging dem Schicksal der Bluthochzeit 1572 und flüchtete sich nach Deutschland, wo sein Sohn sich in Schwaben niederließ. Er erkaufte daselbst die Güter Königsbach, Trautkirchen und Kochendorf, und ward 1652 in den ritterschaftl. Kanton Kraichgau aufgenommen. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — Die württ. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — Cast, Adelsb. von Württemberg; desgl. von Baden. — v. Hefner, württemb. Adel S. 11. T. 13. — Kneschke, Wappen II. — Biedermann, Odenw. Tab. 284 u. ff. — Neues geneal. Handb. Nachtr. I. 2—4. — Zedler XXXIII. 1785. — v. H.]

Saint-Aubin. Paul de S.-A. war 1739 Sekretär bei der Admiralität in Königsberg und sein Sohn Oberhofprediger in Stuttgart. [v. Ledebur II. 332.] Ob adlich?

Saint-Ennoy. Der österr. Major Desir St.-E. wurde im Jahre 1818 Freiherr. [M. v. M. 81. — v. H.]

Saint-George. Der k. bayerische Rechnungskommissär Karl v. S.-G. wurde 1847 in die bayer. Adelsklasse eingetragen. Die v. Jörg u. v. St. George führen ganz ähnl. Wappen. Im Jahre 1780 stand ein Martin Josef v. George als Legat.-Rath in bayer. Diensten. [v. Hefner, nassauer Adel S. 13. T. 14; frankfurter Adel; bayer. Adel S. 109. T. 132; hess. Adel S. 24. T. 26. — Kneschke, Wappen III.]

Saint-Germain. (Im Schild ein Balken.) N. Graf v. S.-G. kais. Kommandant der Grenztruppen am Inn 1743.

Saint, St. Ignon. Joh. Franz Graf v. S. J. ist in österr. Diensten, zuletzt als Generalfeldwachtmeister, berühmt. Die Familie lebt jezt auch in Rheinpreußen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 332. — Ranft's geneal. Archiv. 1738. — Zedler XXXIII. 1848. — v. H.]

Saint-Julien, s. Julien.

Saint-Martin, s. Ferrari-Martin und Martin.

Saint-Nazaro, s. Terzaghi v. S.-N.

Saint-Paul. Die v. S.-P. sind vor längerer Zeit aus Frankreich nach Preußen gekommen. Viele Offiziere aus dieser Familie haben im preuß. Heere gebient. Ein Zweig nennt sich S.-P.-Casafranca.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 333.]

Saint-Quentin, s. Ghislain.

Sainte-Marie-Eglise. In Bayern wurde diese aus Burgund stammende Familie durch die vorgelegten Zeugnisse als eine altadliche Familie anerkannt und erhielt am 6. Juni 1816 vom König ein Baronatsdiplom. Die Familie will von den Herzogen der Normandie abstammen; 1725 kaufte sich ein Mitglied derselben in der Rheinpfalz an. [Taschenb. der frhrl. Häuser f. 1858. v. Hefner, bayer. Adel S. 54. T. 57. — v. Lang, Suppl. 63 u. f. — v. H.]

Saisac, s. Laboriette.

Saiz v. Nuhberg. Der Hauptmann Vincenz S. wurde im Jahre 1819 mit „Edler v. N." geadelt.
[M. v. M., Erg. 432. — v. H.]

† **Sak.** Arnoldus Sak, miles, testis in einem Brief des Markgrafen von Brandenburg 1307.
[Cod. Brandenburg. XIII. 18.]

Sakellario. Der Großhändler Georg S. zu Bukarest und seine Brüder Kristof und Konstantin wurden im J. 1819 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 81. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 333. — v. H.]

Sáközi v. Nádasd, ungarisch. Kasimir S. v. N. stand 1857 als Kadet im 1. österr. Huf.-Regiment.

1. † **Sala.** Das Geschlecht war italien. Ursprungs und ist nicht mit denen v. Sahla zu verwechseln. Angelus de S. ließ seinen Adel erneuern und ging nach Mecklenburg. Der Frhr. Gert Karl v. S. wurde 1751 Graf und 1806 starb das Geschlecht aus. [v. Ledebur II. 333.]

2. **Sala auf Stolberg und Zeidendorf.** Der niederösterr. Landrechtsbeisitzer Franz v. S. auf S. wurde im Jahre 1753 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 95. — v. H.] Wann wurde derselbe geadelt, und sind die S. v. Stolberg nicht einerlei mit den † v. S. in Mecklenburg, gegraft 1751, oder den sächs. v. Sala? Karl Frhr. v. S., k. k. Salzoberamts-Rath zu Hall in Tirol, † zu Salzburg 1813, hat eine Tochter Klara hinterlassen.

Sala, s. Grossa.

Salaba, österreichisch. Franz Edler v. S. war 1796 Großhändler in Wien. Vergl. Salawa und Sallaba.

Salaburg, Salburg, Slaburg, ein österr. Geschlecht, dessen Stammhaus Salburg im Voigtlande liegt, das seit 1441 den Grafen Reuß gehört. Die Stammreihe wird mit Sigmund v. S. im J. 1400 angefangen. Es ist seit dem J. 1608 freiherrlich. Sigmund Friedrich's v. S. 6 Söhne wurden am 3. Nov. 1665 von Kaiser Rudolf in den Grafenstand erhoben. [Bucelini stemmat. III. 200. — Imhof, notit. n. 40. — v. Hoheneck II. 200. — Zedler XXXIII. 637. 849—52, welcher aus einem Geschlechte zwei verschiedene macht. — Gauhe I. 1471—73. — v. Lang 67. — v. Hefner, krainer Adel S. 17; Erg.-Bd. S. 9; bayer. Adel S. 19. T. 14. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f.] Nach Vehse, der österr. Hof und Adel, VI. 60, stammt das Geschlecht aus einer Bergwerksfamilie im Voigtlande. [Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H.]

Saladin de Pregny. Der Oberstlieut. A. Fr. A. S. de P. zu Genf ist unter dem Namen S. de Lubieres 1843 in den Freiherrnstand erhoben worden. [E. S.]

Salamanca v. Ortenburg, österreichisch. Anton S. v. O. war 1835 Accessist bei der k. k. Posthofbuchhaltung zu Wien.

Salamandra. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 333.

Salamon, österreichisch. Michael Frhr. v. S. war 1835 k. k. Rittmeister.

Salat, österreichisch. Josef v. S. war 1796 k. siebenbürg. Hofagent zu Wien. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

1. **Salawa**, ein schles. Geschlecht mit dem Wappen Abdank.
[v. Ledebur II. 333. — v. Zedlitz.]

2. **Salawa**, Szalawa. Wappenbeschreibung.
[v. Ledebur II. 333. III. 336.]

Salazzar, österr.-italienisch. Lorenzo Conte S. war 1835 k. k. österr. Kämmerer.

Salchau, Eva Rosina, Gattin des Generalmajors v. Werbeck (oder Worbeck), ist am 30. Juni 1725 ohne Ertheilung eines Wappens in den preuß. Adelstand erhoben worden.

1. **Salcher v. Ehenwald.** Der Hauptmann Josef S. wurde im J. 1807 mit dem Beinamen v. E. geadelt.
[M. v. M., Erg. 432. — v. H.]

2. **Salcher v. Salheim.** Der österr. Buchhalter Joh. S. in Tirol wurde 1839 mit v. Salheim geadelt. [E. S.]

Saldapenna, s. Debraux.

1. **Saldern**, eine in Niedersachsen und in der Mark Brandenburg begüterte Familie, deren Stammvater Sieghard de Rosis gewesen, der 718 mit dem hl. Bonifaz von Rom nach Deutschland gekommen sein soll. Im Jahre 1827 erhielt Hermann v. S. aus dem Hause Plattenburg vom König von Preußen die Erlaubniß, Wappen und Namen der 1826 erloschenen Familie v. Ahlimb den seinigen beifügen zu dürfen. Emil Edmund v. S.-A. auf Rügenwalde (vorstehender Hermann) wurde am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Grafenstand erhoben. [v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1842 u. f. — Dipl. Jahrb. f. d. preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 55.] Kaspar v. S., russ. geh. Rath u. Minister am dän. Hofe, und dessen Bruder Karl Heinrich v. S.-Güntheroth, Amtmann zu Kiel und Bordesholm, wurden am 3. Juli 1768 in den dän. Grafenstand erhoben. Diese gräfl. Linie ist aber am 10. Okt. 1788 wieder erloschen. [Dän. Ad.-Lex. 2. Th. — Mecklenburg. Wppb. XLIII. — Hannöv. Wppb. C. 61. — Siebmacher I. 182. — v. Ledebur II. 333. III. 336. — v. Hefner, preuß. Adel S. 24. T. 27; mecklenburg. Adel S. 18. T. 16; hannöv. Adel S. 24. T. 27. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Pauli III. 45—49. — Pfeffinger I. 194. — Behrens im Anh. der steinberg. Genealogie n. 14. 95 u. f. — Spangenberg II. — Zedler XXXIII. 860 u. f. — Gauhe I. 1446. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

2. † **Saldern.** Am 23. Dez. 1744 wurden durch kais. Diplom dem Oberamtmann Joh. Julius v. S. zu Neuhauß die adlichen Vorzüge seiner Vorfahren wieder beigelegt. Die Familie ist erloschen. [v. dem Knesebeck.] Nach Lezterem gehörte die Familie nicht zu denen v. S. in der Mark Brandenburg.
[Grote, hannöv. Wappenbuch.]

Saleck, s. Schenk.

Salege, s. Selig.

Salemfels oder **Salemfeld**, österreichisch. Edmund Karl v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 9. k. k. Ul.-Regiment. Als k. k. Oberstlieutenant hat er in der Schlacht von Magenta 1859 eine Fahne wieder erobert, welche die Franzosen schon genommen hatten. Er ist israelitischen Glaubens.
[A. A. Zeit., Juni 1859.]

Salenstein, s. Schenk v. S.

Saleri. Der Doktor Johann S. erlangte 1846 den österr. Adelstand. [E. S.]

Salerno, wahrscheinlich österr.-italienisch. Hieronimus Edler v. S. stand 1857 als Hauptmann im 52. österr. Inf.-Regiment.

Saleski, ein preuß. Geschlecht. [v. Ledebur II. 334. III. 336.] S. Zaleski. Wappen wie Czegenberg.

Salevelt, s. Salfeld.

Salewski, s. Zalewski.

† **Salfeld**, Saalfeld, Salevelt, ein thüring. Geschlecht. Joh v. S. war 1587 kurbrandenburg. Hauptmann zu Zinna.
[v. Ledebur II. 334.]

Salfeld, s. Macula.

Salgari v. Ehrenkron. Der Oberstwachtmeister Joh. S. wurde im J. 1777 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 432. — v. H.]

Salhausen, Sallhausen, Sahlhausen, Saalhausen, eine der ältesten sächs. und böhm. Familien, die sich auch in Mähren ausgebreitet hat. K. Leopold I. erhob am 18. März 1662 den Rath und Hauptmann des leutmeritzer Kreises, Gottfried Konstantin v. S. auf Schwaben u. Brzezez, in den alten Freiherrnstand des Königreichs Böhmen. In dem Diplom wird gesagt, daß Gottfried Konstantin v. S. von altadlichem und ritterlichem Herkommen sei, daß solches Geschlecht bereits von Kaiser Friedrich dem Andern 1517 in den Reichsfreiherrnstand erhoben worden und daß Friedrich, Johann und Wolfgang v. S. von K. Maximilian I. in des hl. röm. Reichs Herrenstand aufgenommen worden sei. [v. Ledebur II. 329. — Siebmacher III. 167. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1858. — A. Hoffmann's Genealogie oder adliche Stammchronik des adl. röm. Geschlechts der v. Sahlhausen. Dresden, 1634. 1654. f. I. Alphab. 9. B. nebst Gottfr. Konst. Frhrn. v. Sahlhausen's Fortsezung. Dresden. 1662. f. 2. Alphab. 13. B. mit K. Enthält auch Silv. Styrii Urspr. u. Herkommen der Herren v. Sahlhausen und Ch. Fr. v. Aschenfeld's kontinuirende Genealogie oder adliche Stammchronik von 1515—1655. — Janoslav, Gr. v. Wessowecz, Analecta historica u. Antopologia über etliche Contenta der durch C. Fr. v. Aschenfeld in Druck gegebenen sahlhaus. Genealogie. Dresden, 1667. f. I. Alphab. 18. B. — Genealogia Sahlhusiorum in comitatu Glacensi in Balbini Misc. regni Bohem. Dec. II. Lib. 2. P. 3. tit. L. — Peckenstein, Theatr. Sax. 105 u. f. — Knauth, prodrom. Misn. — Balbini stemmat. p. 38. — Sinap II. 948. — Siebmacher I. 155. n. 15. — v. Meding III. n. 707. — Gauhe I. 1467. — Zedler XXXIII. 890—895. — v. H.]

Salhausen, s. Welly.

Salicken, ein im vorigen Jahrh. reich begütertes Geschlecht in Preußen. [Abel, Rittersaal rc. 228. — v. Zedlitz.]

Salionze, s. Fröhlich.

Salis. Der österr. Major Paul v. S. wurde im J. 1779 Freiherr. Es steht zu vermuthen, daß der Frhr. Paul v. S. zu dem uralten graubündner Geschlechte gehört, welches sich in die gräfliche und freiherrliche, und Erstere wieder in die katholische und evangelische Linie theilt. Die Freiherren schreiben sich v. S. zu Seewiß, die andern v. S.-Zizers. Eine Linie ließ sich durch Verheurathung mit der Erbtochter des Grafen Fane in Erland nieder und führt den Namen S.-Soglio. Ueberhaupt theilt sich das Geschlecht in viele andere Zweige, als: S.-Samaden, S.-Marschlius, S.-Mayenfeld, S.-Seewiß, S.-Grüsch rc. Der Besizer von Peterwitz bei Frankenstein in Schlesien, Ignaz S., aus einer schweizer Familie, welcher am 28. Okt. 1786 ein preuß. Adelsdiplom erhielt, scheint zu

derselben Familie zu gehören und das Diplom nur eine Bestätigung oder Erneuerung zu enthalten. [Tyroff, preuß. Wppb. IV. 42. — Oesterr. Wappb. XIV. 92, wo das frhrl. Wappen befindlich ist. — Siebmacher I. 204. — Bucelini. — N. geneal. Hdb. 1777 u. 1778. Nachtr. 161. — Zedler XXXIII. 927. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837, 1860 u. f., auch besonders 1844. — v. Ledebur II. 334. — Bernd CIX. 217. — v. Hefner, preuß. Adel S. 62. T. 80. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser; ders., Wappen III. — Frhrl. Taschenb. v. 1862, wo ein vollständiger Stammbaum zu finden ist. — M. v. M., Erg. S. 95. — v. H.]

Salisch, ein altes schlesisches freiherrliches und seit dem Jahre 1741 zum Theil gräfl. Geschlecht, dessen altes Stammhaus gleichen Namens im Fürstenthume Glogau gelegen, das ursprünglich aber aus Polen stammt, wo es Dzialoscier, Dzaloszier Salischer geheißen. Nachdem es sich früher in mehrere Linien vertheilt hatte, theilte es sich in neuerer Zeit in die grosgabner, stiebendorfer, nassadel'sche u. schreibersdorf'sche Linie. Ihr Stammvater lebte um das J. 1140 und bekam vom König von Böhmen die Herrschaft Rogow, von der Einige seiner Nachkommen sich Rogowsker nannten. [Sinap I. 794—97. — Gauhe I. 1470. — Zedler XXXIII. 935—38. — Siebmacher I. 68. n. 15. — v. Meding II. n. 749.] Ernst Heinrich S. v. Großgraben wurde am 24. März 1728 in den böhm. Freiherrnstand und am 6. November 1741 bei der Huldigung Friedrich's II. von Preußen in Breslau in den preuß. Grafenstand erhoben, sowie auch Karl Ernst v. S. u. Nassengriff, herzoglich kurländ. Landeshauptmann und Bevollmächtigter, ebenfalls bei der Huldigung am 15. Oktober 1786 in den preuß. Grafenstand erhoben wurde. Die Familie befindet sich zum Theil auch dermalen im Gotha'schen. [v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Hefner, sächs. Adel S. 5. Taf. 4; preuß. Adel S. 24. Taf. 27. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858. — Sächs. Wappenb. III. 7. — v. Ledebur II. 334. III. 336. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H. — M. v. M., Erg. 95.]

Salir v. Felberthal, österreichisch. Josef S. Edler v. F. war 1835 Werkmeistersadjunkt bei dem k. k. Hauptmünzamte zu Wien. Ludwig S. v. F. war 1857 Unterlieutenant u. Gebäude-Inspektionsoffizier zu Treviso.

Salković v. Kralić, kroatisch oder dalmatisch. Eduard S. v. K. stand 1857 als Major im 8. österr. Grenz-Infanterie-Regiment.

Salkowski. W.: Salamandra. Der Adelstand zweifelhaft. 1854 Stadtrath in Posen. [v. Ledebur II. 335.]

Sallaba. Der österr. Rath und ständische Buchhalter in Böhmen, Joh. Kasp. S., wurde im J. 1781 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 255. — v. H.]

Salle. N. N. La Salle erlangte 1763 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.] Sall ist in den württemberg. Wappenbüchern von J. A. Tyroff und Konrad Dorst aufgeführt. Da sich die Familie de la Sall schreibt, so mag wol die vorstehende gemeint sein, zumal in Deutschland keine andere Familie dieses Namens bekannt ist.

Sallenstein, s. Salocher.

Sallern, ein holstein. Geschlecht. Vielleicht Salbern? [Ranft's genealog. Archiv von 1736 u. 1738. — Zedler XXXIII. S. 963 u. f. — v. H.]

† **Sallet**. Edelleute dieses Namens kommen in Schlesien bei Frankenstein und Nimptsch vor. In Preußen waren die v. S. im 18. Jahrhundert begütert. [v. Zedlitz.] Des Alexander v. S. ablichen Geschlechtsbeweis mit ausgemalten Wappen besitzt Herr v. Spiller. [v. Ledebur II. 335. III. 336.]

Salley, Saley, Adam, kais. Kammerkanzlist, erhielt 1622 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

† **Sallgast**, Salegast, eine sehr alte schles. Familie, die im Wolau'schen begütert, wol aber erloschen ist. Wahrscheinlich war sie früher in der Niederlausitz, wo das Rittergut dieses Namens ihr Stammgut gewesen sein mag. [v. Ledebur II. 334. — Sinap II. 949. — Gauhe II. 1001. — v. H.]

Sallwürk v. Wenzelstein. Der Sindikus der schwäb.-österr. Stände, Franz Josef S., wurde im J. 1758 geadelt. [M. v. M. 255. — v. Ledebur III. 100. 358, wo das Wappen ist. — v. H.]

Salm, in den ältesten Zeiten Salmo genannt. Einer aus diesem gräfl. Geschlechte wird schon 70 Jahre vor Kristi Geburt angegeben (?). Im 11. Jahrh. theilten sich diese Grafen in Ober- und Nieder-Salm. Des Ersteren Lande kamen bei dessen Aussterben durch Vermählung an einen Zweig der Wild- u. Rhein-Grafen, der den Namen desselben mit dem seinigen vereinigte und dessen Nachkommen sich in S.-S. und in S.-Kyrburg abtheilten. Auch die Wild- u. Rheingrafen zu Grumbach, welche den Namen S.-Horstmar haben, sind mit jenen gleicher Abkunft. Aus diesem Geschlechte wurde Philipp Otto im J. 1623 in den Reichsfürstenstand erhoben, dessen Linie aber im J. 1738 ausstarb. Aus der Linie S.-S. wurde Nikolaus Leopold am 14. Jan. 1739 und von der kyrburg'schen Johann Dominikus Albert und dessen Bruder Philipp Josef am 21. Febr. 1743 in den Reichsfürstenstand, die s.-horstmar'sche Linie aber im Jahre 1817 in den preuß. Fürstenstand erhoben. Nieder-Salm hat 1) die s.-reiferscheid'sche, 2) die s.-reiferscheid-dyk'sche Linie zu Nebenbranchen. Erstere theilte sich wieder in die krautheimer und in die jüngere s.-reiferscheid'sche, die Kaiser Leopold II. am 9. Okt. 1790 in den Fürstenstand erhob. Von der Linie S.-Dyk erhielt Josef Franz im Mai 1816 den preuß. Fürstenstand. Der Reichs- und Altgraf Franz Wilhelm S.-R. erlangte im J. 1804 den Reichsfürstenstand mit dem Uebergange auf den Erstgebornen und die Erhebung der Herrschaft Krautheim und Gerlachsheim zu einem Reichsfürstenthum unter dem Namen Fürstenthum Krautheim. Am 12. Nov. 1816 ward dem Altgrafen Franz v. S.-R.-Dyk vom König von Württemberg erlaubt, die ihm vom König von Preußen ertheilte Fürstenwürde in den königl. Staaten führen zu dürfen. [Rggs. Blatt von 1816. Nr. 53. — Genealog. u. statist. Hdb. v. 1827. 65ster Jahrg. u. f. — Die württ. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — Fahne II. 126. — v. Hefner, preuß. Adel S. 24. Taf. 27; vorzüglich beim „hohen Adel". — v. Zedlitz, wo eine vollständige Beschreibung. — Adelsb. v. Württemberg. — Gräfl. Taschenb. v. 1844 u. f.] Im Preußischen gibt es auch Herren v. Salm-S. Etwas Näheres liegt nicht vor. [v. Ledebur II. 335. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Hübner I. Tab. 251. II. T. 450—51. — Bucelin I. p. 236. — Nic. Reusneri Anathemata s. aras sepulchrales familiae Salmensis. Strasb. 1586. f. — Masch 145—49. — Zedler XXXIII. 976—988. — v. Schönfeld, Ab. Schemat. I. 32—34. — Gotha'scher geneal. Hoffal. v. 1825. S. 125—29 u. f. — Allgem. geneal. u. statist. Handb. I. 753—56. — M. v. M. 8; Erg. 5. — Hartmann's Sammlung. — v. H.]

† **Salmandingen**, ein altes schwäb. Geschlecht, dessen Letzter, Georg v. S., 1528 starb. Die Burg S. lag im sigmaringen'schen Amte Trochtelfingen. [Griesinger 1170.]

Salmen v. Kriegsheim. Der kais. österr. Major Gottfried S. wurde 1819 geadelt. Der österr. Hofrath Fr. J. v. S. erlangte 1854 den Freiherrnstand. [A. A. Zeit. v. 1854.] Samuel Stefan S. erlangte schon am 11. Nov. 1814 den österr. Adelstand und war ein Bruder des Majors Gottfried S. v. K. Der Gefreite ist zweiter Sohn des Samuel Stefan v. S., der übrigens vier Söhne hinterließ. Die Familie gehört seit uralten Zeiten Siebenbürgen an. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858.]

Salmis, Grafen, wahrscheinlich schwedische; 1663 angesessen in Pommern. W.: ? [v. Ledebur III. 336.]

Salmour. W.: Ein doppelköpfiger Adler, in dessen Brustschild oben ein Hahn, begleitet von zwei Kugeln, darunter in B. ein gekrönter Löwe. Die Marquis v. S. stammen aus einem alten Geschlechte Savoiens. Kath. Maria Marquise v. Balbiani, gest. 1719, vermählte sich mit einem Hauptmann Marquis v. S., welcher einen Sohn mit ihr hinterließ. Ihr dritter Gemahl war der sächs.-poln. Feldmarschall Aug. Kristof Graf v. Wackerbarth, welcher den Sohn an Kindesstatt annahm und ihm seinen Namen gab. Er wurde sächs. Minister. [v. Ledebur II. 335.]

Salmuth. Johann S., kais. Hauptmann vom neuburg'schen Regiment, dann dessen Bruder Georg Wilhelm erhielten 1694 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Die Vorfahren müssen also den Adel schon erworben gehabt haben. Hiermit stimmt die Angabe des v. zedlitz'schen Adelslexikons überein, indem daselbst gesagt ist, daß die S. aus der Pfalz stammten u. von da in's Preußische und Anhalt'sche sich gewendet und im 15. Jahrh. den Adel erhalten hätten. Es sind daselbst mehrere v. S. angeführt, welche sich in Schlachten ausgezeichnet. So viel ist gewiß, daß die Familie S. schon viele Jahrhunderte, ohne im Adelstande zu sein, im Anhalt'schen mit beträchtlichen Gütern angesessen ist, einen in's hohe Alterthum reichenden Stammbaum besitzt und sehr verbreitet ist. Vielleicht ist die früher geadelte Linie ausgegangen; denn der herzoglich anhalt-bernburg. Regierungspräsident Joh. Vollrath Ludwig S., welcher früher nicht als adlich erschien, erlangte 1818 die Freiherrnwürde. [M. v. M. 82. — v. Ledebur II. S. 335. — v. Hefner, preuß. Adel S. 62. T. 80.]

Salocher v. Sallenstein. Der Arzt und Phisikus Franz S. in Krain wurde im J. 1735 geadelt.
[M. v. M., Erg. 432. — v. H.]

Salomé v. Ramberviller. Anton S. wurde am 20. Dez. 1827 vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen mit v. R. geadelt. August S. v. R., k. bayer. Rittmeister, erlangte 1839 den bayer. Freiherrnstand. Die Familie, welche wahrscheinlich aus Lothringen stammt, ist im bayer. Rheinkreise ansässig.
[v. Ledebur III. 336. — v. Hefner, bayer. Adel S. 58. Taf. 60; Erg.-Bd. S. 19.]

1. **Salomon.** Ein Hr. v. S. ist Universitätsrichter zu Bonn. [v. Zedlitz.] Die Familie ist verschieden von Salomé und in die rheinpreuß. Matrikel aufgenommen.
[Bernd IX. 218. — v. Ledebur II. 335.]

2. **Salomon v. Friedberg**, österreichisch. Edmund S. v. F. stand 1857 als Hauptmann beim 12. k. k. Jägerbataillon.

Salomon, s. Pfeffer.

Salpius, Johann Ludwig Wilhelm, Major, wurde 1835 in den preuß. Adelstand erhoben. Seinen Söhnen ist 1855 gestattet worden, sich v. S., gen. v. Oldenburg, zu schreiben.
[v. Ledebur II. 335.]

Saluzzo, Jakob, Herzog v. Corigliano u. St. Mauro, wurde im J. 1810 in den österr. Fürstenstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 5. — v. H.]

Salvadori v. Wiesenhoff. Der Direktor der Kammergüter im Herzogthum Mantua, Felix S., und Isidor S. aus Tirol, wurden im J. 1766 mit v. W. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 432.] Valentin v. S. aus Botzen wurde im Jahre 1766 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 96. — Siebmacher, Suppl. IX. 26 u. 6, wo das adliche u. freiherrl. Wappen zu finden sind. — v. Hefner, tiroler Adel S. 24. Taf. 27. — v. H.]

Salvanera, s. Menis v. S.

Salvart v. Falkenberg, ein schles. adliches Geschlecht.
[Siebmacher V. 72. — v. Ledebur II. 335.]

Salvay und Castro-Forti. Die Brüder Josef Andreas und Jakob S. wurden im J. 1720 mit dem Prädikate v. S. u. C.-F. in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 96. — v. H.]

Salveld, Kristian, wurde 1605 geadelt. [R. T. A. R.]

Salvetto, Johann Anton, wurde 1681 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.] Im Jahre 1790 wurde dem Reichsedeln v. S. Salvetti vom bayer. Reichsvikariat die Grafenwürde ertheilt.

Salviati. Die v. S. gehören zu den adlichen Familien in Italien. Angelo Maria v. S., geb. in Rom, kam um 1741 in die preuß. Staaten und ward als Mitglied der französ. Kolonie aufgenommen. Von ihm stammen der preuß. Hauptmann und der geh. Legationsrath ab.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 336. — Preuß. Wppb. IV. 43.]

1. **Salvini v. Meeresburg.** Der österr. Generalmajor Matheus S. erlangte 1858 den rittermäßigen Adel mit v. M.
[A. A. Zeit., Jan. 1858. — Oesterr. Militär-Schemat. v. 1858.]

2. **Salvini v. Sonnenthal.** Der Handelsmann Josef Lorenz S. wurde im J. 1774 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 432. — v. H.]

Salvoldo, Savoldi. Johann (oder Lorenz) S., kurbayer. Rath, erhielt 1661 oder 81 ein Reichsritterdiplom. [R. T. A. R.]

Salvotti v. Eichenkraft. Der Vicepräsident in Tirol, Dr. A. S., wurde 1846 mit v. E. in den österr. Adelstand erhoben. Derselbe erlangte — als geheimer und Reichsrath — den Freiherrnstand mit dem weiteren Prädikate „v. Bindeburg."
[A. A. Zeit. v. 1854.]

1. † **Salza.** Albertus de S., ministerialis Henrici comitis palatini Rheni 1197, Alexander und Ludwig, seine Brüder, Oda und Peterscha, seine Schwestern. Theodericus de Salzan 1206.
[Urk.-Buch für Niedersachs. II. 38. 53.] Vergl. Scheverstein.

2. † **Salza.** Wernerus de S., cognomento Scheverstein sibi locum sepulturae eligit in Walkenried 1238. Conradus Scheverstein filius et successor ejus.
[Urk.-Buch für Niedersachs. II. 159.] S. auch Mülhausen.

3. **Salza**, Saltza, S. u. Lichtenau, ein schon im 13. Jahrh. in der Oberlausitz, auch in Braunschweig u. Thüringen bekanntes Geschlecht, von dem behauptet wird, daß die Stadt Langensalza ihr Stammsitz gewesen sei. Sie ist auch in Böhmen und Schweden begütert und zum Theil — 1755 — freiherrlich und gräflich. [Analecta Saxon. 1765. n. 19. p. 147. und lausitzer Magazin 1769. 213. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 10. und dessen diplom. Nachr. III. 186—92. — Mart. Bohemi Kriegsmann,

in der weitläuft. Vorrede. Leipzig, 1583. 8. — M. Mart. Mylii, Vorrede der Sterbekunst. Magdeburg, 1596. 4. — G. v. Gersdorf, Fulcrum nobilitat. Breslau, 1655. 4. 3 Bg. — Sinap I. 798. II. 950. — Falkenstein, thüring. Chronik II. 958—67. — Brückner I. Th. 3. St. 12—14. 9. St. 41. II. Th. 12. St. 25. — Casp. Dornavii Eques. h. e. de vita et morte Hiobia a Salza-paneg. parent. 1619 u. in seinen Orationen. Goerlicii, 1657. 8. 3. Abdr. von den Originalien der Dokumente, welche in der salza'schen Majoratssache ꝛc. nebst der salza'schen Genealogie. 1721. f. — Casp. Sagittar, Hist. der Herrschaft Salza, aus dessen thüring. Gesch. in (Klotschen's, Grundig's) Samml. verm. Nachr. zur sächs. Gesch. VI. 321—42. — Zedler XXXIII. 1420. — Gauhe I. 1473—76. — Avemann's kirchberg Beschr. 121. — Salver 241. 247. — Albini, meißn. Chronik Kap. 20. S. 672. — Schannat, Client. Fuld. 152. — Harenberg, hist. dipl. Gandersh. Tab. 34. n. 2. — Siebm. V. 25. n. 4. — v. Meding I. n. 716. — Lüdersen's Samml.] Der Kammer- u. Hoflehn-, auch Landrechtsbeisitzer in Böhmen, Wenzel Klement S., wurde mit seinem Bruder, dem Oberstlieut. Rudolf Maximilian S., am 31. Dez. 1732 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 96. — v. Zedlitz, Ad. Lex.] Auch in Liefland ist die Familie seit den ältesten Zeiten angesessen. [v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen S. 129. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. Ledebur II. 336.] Dieses Geschlecht des niederen Adels ist nicht zu verwechseln mit dem 1409 erloschenen ebenfalls thüring. Herrengeschlecht v. S., aus welchem der berühmte Hoch- und Deutschordensmeister Hermann v. S. hervorgegangen ist. [v. Hefner, sächs. Adel S. 45. T. 51. — Sächs. Wppb. V. 73.] Vereinigung der Wappen 1540. [v. H.]

Salza, s. Schenk. — **Salzberg**, s. Wittek.

Salzborn, ein schles. Geschlecht, welches 1312 und 1313 zu Liegnitz vorkam, später aber unbekannt war.
[Sinap I. 805. — v. H.]

Salzburg, Salzborg. Der hamburger Bürgermeister Doktor Heinr. S. wurde i. J. 1524 von K. Friedrich I. von Dänemark zum Ritter geschlagen. [Zedler XXXIII. 1212. — v. H.]

Salzburg, s. Schenk; Voigt.

† **Salzdalem**, ein braunschweig'sches, in der lezten Hälfte des 14. Jahrhunderts ausgestorbenes adl. Geschlecht, das seine Besitzungen hauptsächlich in dem unweit Braunschweig gelegenen Dorfe Salzdahlem hatte. In Urkunden kommt jedoch blos der Name v. Dalem vor, daher eine häufige Verwechslung mit dem Namen der Familie v. Voigtsdalem und Königsdalem entsteht, die sich auch stets v. Dalem schrieb. Von der Familie S. finden sich drei verschiedene Linien vor, die sich besonders durch die Tauf-Namen unterscheiden. Nach dem Aussterben des ganzen Geschlechts wurden die v. Vechelde mit einem großen Theil der Güter jener Familie beliehen. [Aus dem v. vecheld'schen Familienarchiv. — Braunschweig. Anzeiger, Jahrg. 1735. 31. St. u. Jahrg. 1756. 77. u. 79. St. — v. H.]

Salzgeber. Schon 1762 wurde Joh. Abraham Salzgeber, Dr. der Arzneikunde, von der K. Maria Theresia in den rittermäßigen Adelstand erhoben, das Diplom aber nicht ausgelöst. Hierauf wurden der pens. Hauptmann Franz S. und seine drei Neffen, Vincenz, Joh. Nepomuk u Joh. Georg, im J. 1793 mit „Edler von" geadelt, dann der kais. österr. Hofrath Peter Edler v. S. 1847 in den Ritterstand erhoben. Der österr. Rittmeister Joh. N. v. S. erlangte 1853 den Freiherrnstand.
[A. A. Zeit. von 1853. — Frhrl. Taschenb. v. 1860. — M. v. M. S. 255. — v. H.]

Salzheim, s. Bäcker.

Salzmann, Joh. Friedrich, b. R. Dr. und reichsritterschaftlich graichgau'scher Sindikus, wurde 1753 geadelt.
[v. Ledebur II. 337. III. 336. — R. T. A. R.]

Salzrein, s. Störzinger.

Salzwedel. Der Lieutenant und nachherige Major v. Wienskowski führt durch Adoption den Namen v. W.-S. In neuester Zeit erhält er blos den lezteren Namen. Anton Ludwig Saltzwedel, Rittmeister des lossow'schen Regiments, war am 7. Juli 1766 in den preuß. Adelstand erhoben worden.
[v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 43. — v. Ledebur II. 335.]

Samblawski, eine westpreuß. adl. Familie. W.: Abdank.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 337.]

Sambler, Gebrüder, in österr. Diensten, wurden 1612 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Saminski, auf Sandczitz in Westpreußen. Wappen?
[v. Ledebur II. 337. III. 336.] S. Suminski.

Sammern zu Frankeneg. Der Pfleger und Landrichter Maximilian S. zu Doblach in Tirol erhielt von K. Karl VI. am 27. Sept. 1729 ein Adelsdiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 109. T. 132. — v H. — v. Lang 513.]

Samoghyi, in Schlesien seßhaft. Wappen?
[v. Ledebur II. 337.]

Samogy, s. Danes.

† **Samptleben**, Sambeleben, Samtleben, Sampleben, eine alte braunschweig. Familie, die mit Daniel v. S. im Jahre 1587 ausstarb. Die v. Cramm wurden nach dem Erlöschen der v. S. mit ihrem Stammsitze Samptleben, einem Dorfe bei Schöppenstädt im Braunschweig'schen, beliehen. [Braunschweig. Anz. von 1750. 87. St. — Merian's Topographie von Braunschweig S. 181. — Hassel's u. Beges' geogr. statist. Beschr. der Fürstenthümer Wolfenbüttel u. Blankenburg II. B. (1803. 8.) S. 134. — Siebm. I. 183. n. 7. — Hagen's Beschr. des Geschl. der v. Dorstadt 13. — v. Meding I. n. 1717. — Lüdersen's Sammlung.] Das Wappen hat die Familie v. Veltheim dem ihrigen beigefügt. [R. A. Nolten, von der ausgestorbenen adlichen Familie v. S. in den braunschweig. Anz. v. 1750. n. 87. — v. H.]

Samson. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 337.

Sandbergen, s. Stir.

Sance, eine adliche französ. Familie, welche sich im 17ten Jahrh. im Lüneburg'schen niedergelassen hat. Karl v. S., kurbraunschweig. Oberst, blieb am 16. Juli 1761 in der Schlacht bei Villinghausen. Diese Familie ist im Hannöver'schen nicht mehr vorhanden. [Fortges. neue geneal. histor. Nachr. 21. Th. S. 706.]

1. **Sanchez de Aquilar**. Der ehemalige Staats- und Finanz-Rath Niklas S. de A., in den Niederlanden, wurde im J. 1806 Freiherr. [M. v. M. 82. — v. H.]

2. **Sanchez de la Cerda**. Möchten gleiche Abstammung mit den S. de A. und S. d'Ortigosay haben. Eugen S. de la C. befand sich 1857 unter den unangestellten österr. Feldmarschall-Lieutenants.

3. **Sanchez d'Ortigosay Ciefuentes**, Anton, Oberstlieutenant, wurde im J. 1771 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 96. — v. H.] Möchte wol von gleicher Abstammung mit S. de A. sein.

† **Sanckenstedt**, ein ausgestorb. lüneburg. Patriziergeschlecht.
[Büttner's Geschl.-Reg. der lüneburg. Patrizier. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Sancta-Angelo, s. Gervasi.

Sanct-Anna, s. Spreng.

Sancta-Chatharina, s. Oliari.

Sanct-Fidel, s. Sartori.

Sancta-Giorgio, s. Battisti und Jost.

Sanct-Isidoro, s. Lembtrockh.

Sanct-Julian, Graf v. **Walsee**, s. Julien.

Sancto-Mauritio. Joh. Baptist a S.-M. erlangte im Jahre 1621 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

Sanct-Nicolo. Der Kammerrath Dominik S.-N. wurde im Jahre 1734 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 201. — v. H.]

Sanct-Vincent, rheinländ. Adel, aus dem Elsaß stammend. In neuerer Zeit zeichnete sich der kais. österr. General-Feldmarschalllieutenant von S.-V. aus, welcher häufig zu Gesandtschaften, besonders am kais. französ. Hofe unter Napoleon I. gebraucht wurde. [v. Hattstein I. 480. — v. H.]

San-Vitali, wahrscheinlich österr.-italienisch. Rosa Marquise v. S.-V. war 1835 Sternkreuzordensdame.

Sandbecke, von der, eine bremer Familie, die sich ehedem v. Westerbecke geschrieben, den obigen Namen aber von einem von ihr bei dem alten Kloster Osterholz erbauten und also genannten Schlosse annahm. Die Familie gehört zum Uradel und besitzt auch Stückenborstel. Hermann v. W. kommt im Jahre 1227 in Urkunden vor. [Mußhard, Theatr. Bremens. 453. — Gauhe I. 1476. — Zedler XXXIII. 1950. — Lüdersen's Samml. — v. Meding I. n. 718. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappb. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 24. T. 28.]

1. **Sande**, eine alte brandenburg. Familie, aus welcher der im J. 1304 verstorbene Kurfürst Konrad I. zu Brandenburg seine vierte Gemahlin wählte. [Zedler XXXIII. 1952. — Gauhe I. 1477. — v. H.]

2. † **Sande, von dem**, ein ausgestorb. lüneburg. Patrizier-Geschlecht. [Joh. Hier. Büttner's Stamm- u. Geschl.-Register der vornehmsten lüneburg. Patriziergeschlechter. — Lüdersen's Sammlung. — M. S.]

Sande, zum, v. Sandberg, s. Zum-Sande.

1. **Sanden**, eine preuß. Familie, aus welcher ein in damaliger Zeit sehr beliebter Kanzelredner zwischen 1659—1703 bekannt ist, welcher ein so starkes Predigertalent hatte, daß er in einer Woche 14mal, ohne zu temporalisiren, predigen konnte, und der drei Söhne hatte, welche in allen drei Fakultäten auf Einen Tag Doktoren wurden. Er verrichtete nebst dem Bischof Ursinus die Kronung des ersten Königs von Preußen. Kristof Wilh. S., fürstlich mecklenburg-schwerin'scher Resident bei den General-Staaten, geb. zu Köln an der Spree, ward am 12. Sept. 1703, in den preuß. Adelstand erhoben.
[M. S. — v. Ledebur II. 337. — Preuß. Wappenbuch IV. 43. — v. Zedlitz. — Zedler XXXIII. 1953. — v. H.]

2. **Sanden**, ein königsberger Patriziergeschlecht, welches am 23. März 1796 ein Adelsdiplom erhielt; aus demselben wurde der Rittergutsbesitzer v. S.-Tüssainen am 10. Sept. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Freiherrnstand erhoben.
[v. Ledebur II. 337. III. 336. — Preuß. Wppb. IV. 43. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 71. — v. Zedlitz. — Vehse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels II. 28.]

1. **Sander**, eine schles. u. oberlausitz. Familie, welcher das Städtchen Reichenbach in der Oberlausitz sonst gehörte. Kristof v. S. war im Jahre 1657 kursächs. Oberstlieutenant. Georg S. wurde 1588 geadelt. Die S. nannten sich, nachdem sie mit dem 1 Stunde von Kassel gelegenen Dorfe Sandershausen, das früher die v. Heßberg, Schäffer u. Russicker besessen, beliehen worden, S. v. Sandershausen. Einige von ihnen wendeten sich nach Schweden, aus denen Einer nach Thüringen zurückgekehrt sein soll.
[Siebmacher IV. 158. — Sinap II. 950. — Grosser III. 89. — Zedler XXXIII. 1957. — v. H.]

2. **Sander**, ein in Schlesien und in der Oberlausitz ziemlich begütertes Geschlecht. [Siebmacher IV. 159.] Es gibt noch zwei Familien dieses Namens: 1) Ein köln. Stadtgeschlecht, aus der Veste Recklinghausen stammend. [Fahne I. 274.] 2) Noch zwei halle'sche Pfännergeschlechter, wovon das Eine im 17. Jahrh. erloschen ist. [v. Dreyhaupt, Taf. XXIX. — v. Ledebur II. 338.] 3) Noch führt Kneschke, Wappen deutscher Edelleute, III. 393, eine Familie v. S. an, welche in der Person des bayerischen, nachher lübeck'schen Majors Arnold Kristian S. 1790 durch das kursächs. Reichsvikariat den Adel erlangte.

3. **Sander v. Primolano**. Der kais. österr. Lieut. Gerh. S. wurde 1819 mit dem Beinamen v. P. geadelt. Das Diplom wurde erst 1848 ausgefertigt. [M. S.]

Sanderin, Anna Magdalena, geb. Petzolbin, wurde am 13. Nov. 1691 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Sanders. Der Großherzog von Hessen hat 1848 den Adel, welcher dem Generallieutenant H. S. zusteht, anerkannt. [M. S.] Vielleicht steht dieser Artikel mit dem von Sander v. P. in Verbindung. Die Familie soll aus England stammen.
[v. Hefner, hess. Adel S. 24. Taf. 26.]

† **Sandersberg**. Johann Sixt Sandreuther, Rittmeister, Stiefsohn des kurbrandenburg. Gesandten am Reichstage zu Regensburg, Herrn v. Jena, und seine Schwester Sofie Dorothee, wurden um's J. 1678 mit dem Rechte in den Adelstand erhoben, sich v. Sandersberg schreiben zu dürfen.
[v. Ledebur II. 338. — R. T. A. R.]

† **Sandersleben**, Santersleben, eine alte sächs. Familie, die von den ehemaligen Grafen v. Walbeck abstammen soll, aus welcher ein junger Graf v. W. aus der väterlichen Erbschaft mit dem Schloß und Rittergute S. (wol dem im Anhalt'schen an der Wipper gelegenen) abgefunden worden, wovon er dann, da die gräfliche Würde damals noch nicht erblich gewesen, den Namen angenommen. K. Karl III. erhob Einen aus diesem Geschlechte, Adolf v. S., der auch Salingsleben geschrieben gefunden wird, im J. 1032 zum ersten Grafen von Schaumburg. Aus diesem Geschlechte kommt 1347 ein Joh. de S. in einem Diplome vor. Im J. 1713 lebte noch ein v. S.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 45. Taf. 51. — Sächs. Wppb. V. 74. — v. Ledebur II. 338. — Lenz, Hist. des adl. Geschlechts v. Veltheim. — Zedler XXXIII. 1958 u. f. — Gauhe I. 1477. II. 1002. — Müller's sächs. Annalen 234. 475. 480. 515. — v. Uechtritz, dipl. Beitr. (von 1732—1771) aus dem querfurter Kirchenbuche, VII. 29—32, wo er sagt, daß ihm zur Zeit noch kein Autor vorgekommen sei, der von ihm etwas erwähnt hätte. — v. H.]

Sandes v. Hoffmann, eine von Preußen geadelte Familie, welche in Preußen begütert ist, 1780.
[v. Ledebur II. 338. — Preuß. Wppb. IV. 44.]

Sandetzwehr, s. Krauß.

† **Sandhagen**, ein holstein. Geschlecht. [Ranft's Archiv von

1738. S. 670. — Zedler XXXIII. 1965.] Die Familie ist im 18. Jahrh. erloschen. [v. H.]

Sandizel, Sandicell, Santizell, eines der ältesten bayerischen Turniergeschlechter, das schon im 11. Jahrh. bekannt war. Wolf Dietrich v. S. wurde um das J. 1640 Freiherr und der Freiherr Anton Josef Maria v. S., damals Hofrath u. Pfleger zu Rain, wurde vom Kurfürsten Karl Theodor am 26. April 1790 in den Grafenstand erhoben.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 19. Taf. 14; Erg. Bd. S. 9. T. 3. — Kneschke, deutsche Grafenh. — W. Hund II. 274—80. — Gauhe I. 1478. — Zedler XXXIII. 1974. — Durchl. Welt I. Th. 3. Abth. 169. — Siebmacher I. 78. n. 15. — v. Meding III. n. 707. — Tyroff, Tab. 214. — Siebenkees III. 226. — v. Lang 67 u. f. — v. H.]

Sandol-Roy. Wegen der Verdienste des Bürgermeisters Isaak S. wurde dessen Sohn und Enkel Abraham unter dem Namen S.-R. (Lezterer hatte die Lukretia de Roy, die Lezte ihres Stammes, geheurathet) am 23. Nov. 1754 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. H.]

Sandor v. Szlavnicza. Der österr. Kämmerer und Hofrath Anton Frhr. S. v. S., aus ungar. Geschlechte, wurde im Jahre 1788 in den Grafenstand erhoben. Die Familie kam früher unter verschiedenen Prädikaten vor, als: S., gen. Czibak de Baba, de Rhêde, de Varos Dobos, de Szucha, de Kisdi, de Matzfalva. Kaspar S. de S., ein Sohn Johann's, ließ sich 1422 zu Selpe im presburger Komitat nieder. Im Jahre 1706 erlangte ein anderer Kaspar die Freiherrnwürde.

[M. v. M. 28. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. H.]

† **Sandow**. Wahrscheinlich vor Ausgang des 16. Jahrhunderts erloschen. Die Familie war in Sachsen und Brandenburg begütert. Wappen? [v. Ledebur II. 338.]

Sandoz, ein vornehmes Geschlecht in Stadt u. Gebiet Neufchatel, aus welchem im J. 1537 Johann Jakob S. den Adel erhielt. [v. Zedlitz, Ad. Lex., wo die weitere Literatur zu finden ist.] Nach der Reichstaramtsrechnung wurde jedoch Klaudins Franz S., General und Oberst des Schweizergarderegiments in Holland, im J. 1776 geadelt. Im Jahre 1824 hat der König von Preußen dem Neffen des Staatsrathspräsidenten in Neufchatel, v. S., dem Friedrich Heinrich Alfons Franel, gestattet, Namen u. Wappen des adl. Geschlechts v. S. führen zu dürfen.

[C. S. — v. Ledebur II. 338.]

Sandrart. Der nürnberger Kupferstecher Johannes S. wurde vom Papste Alexander VI. in den Adelstand erhoben und mit der Herrschaft bella Scala und Fay begnadigt. Die Familie blüht in Preußen. — Die Gebrüder Joachim Peter und Jakob S., ursprünglich aus Bergen im Heergau, dann im Herzogthume Neuburg seßhaft, erhielten 1653 die Bestätigung ihres alten Adels mit dem Beinamen ihres Gutes, v. Stockau.

[v. Ledebur II. 339. — R. T. A. R. — v. Zedlitz. — v. H. — Zedler XXXIII. 1981 u. f.]

Sandretzki, Heinrich Friedrich, Lieutenant im Regiment „Hessen-Kassel“, wurde am 12. Nov. 1770 geadelt. Das Wappen ist verschieden von jenem des alten schles. Geschlechts v. S.

[v. Ledebur II. 339. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 269.]

Sandreuther, s. Sandersberg.

Sandrezki, Sandresky, Sandrasky und Sandreschütz, schlesische Freiherren und Grafen, die aus dem uralten Hause Korwin u. Sokolowsky abstammen. Joh. Friedrich v. S. auf Oberpeyle und Gottlieb Ferdinand v. S. auf Langenbiele wurden am 11. Febr. 1697 in den alten böhm. Herrenstand als Freiherren erhoben. — Der Kammerherr und Hofmarschall bei dem Prinzen August Wilhelm von Preußen, Hanns Ferdinand S. v. S. auf Großellguth und Panthenau, erlangte am 6. Nov. 1741 den preuß. Grafenstand. Wappen: Korwin.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1839 u. f. — v. H. — v. Ledebur II. 339. — Preuß. Wppb. I. 86. — v. Hefner, preuß. Adel S. 24. Taf. 27. — v. Zedlitz. — Kneschke, deutsche Grafenh. — Paprocii in Speculo morav. 364. 371. — Gauhe I. 1478. — Zedler XXXIII. S. 1985—87, aus schriftl. Nachr. — Sinapi II. 422. — Dienemann, vom Johanniterorden 339. n. 33. — v. Meding III. n. 709.]

Sandt. Diese Familie erhielt drei preuß. Adelsanerkennungen, am 19. Juli 1852, am 25. Jan. 1853 und am 7. Nov. 1855.

[v. Ledebur II. 339. III. 336.]

Sandtner v. San Giuliano. Dem kais. österr. Kapitän Joh. S. wurde 1825 der Adel mit v. S. G. ertheilt. [M. S.]

† **Sandwich**, Zandwyck, führen einen Löwen im Wappen, auf dem Helm ein Windspiel. Die Tochter von Hermann v. S. heurathete um 1463 den Erbmarschall Joh. v. Böbberg.

[Arch. Notizen.]

Saneck, s. Walbeck.

Sanesk, Freiherren, nachmalige Grafen von Cilli, wurden 1339 von K. Ludwig in den Grafenstand erhoben.

[Schmutz III. 443. — v. H.]

† **Sanfftel**, Senftl, münchner Patrizier. Der Leibmedikus des Kurf. Max. Josef, Johann de Deo S., erhielt von demselben am 26. Febr. 1772 einen Adelserneuerungsbrief.

[v. Lang 514. — v. Hefner, bayer. Adel S. 108. T. 132. — v. H.]

† **Sangerhausen**, Sanger, ausgestorbene Herren und Grafen, welche die Grafschaft und Stadt dieses Namens bis 1034 gehabt, wo sie Ludwig der Bärtige von Thüringen überkam. Von diesem bekam sie Magnus Torquatus, Herzog von Braunschweig, zur Morgengabe. Hanno (Hanns) v. Sangerhauß, eigentlich ein Herzog von Braunschweig, war im J. 1261 Land- und Heermeister in Liefland. [Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 68. — Siebmacher V. 25. n. 7. — Zedler XXXIII. 2006. — Tyroff, Tab. 249. — v. Meding II. n. 750. — Siebenkees II. 208. — v. Ledebur II. 340. — v. H.]

1. **Sangilla**, österreichisch. Josef v. S. war 1796 Rait-Rath bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in bancalibus.

[Wiener Adreßbuch 1796.]

2. **Sangilla v. Freundsberg**, österreichisch. Alois S. v. F. stand 1857 als Hauptmann im 51. k. k. Inf.-Regiment. Möchte mit S. 1. einerlei sein.

Sanguszko, s. Czartorysky.

1. † **Sanitz**, Sänzen, ehedem Säntz, eines der ältesten pommer'schen Geschlechter, das seine Güter im Wolgast'schen hat und aus dem Nikolaus v. S. im J. 1373 zuerst vorkommt. Das Geschlecht soll erloschen sein. [Gauhe I. 1463. — Siebmacher V. 161. — v. Meding II. n. 747. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 340. III. 336.] W.: In B. u. G. geschachtet, darüber in Schw. ein s. Mond, von 2 g. Sternen begleitet. [Micrälius, Antiq. Pomm. Lib. VI. — Thomas. Analect. Gustrov. in App. p. 157. — Zedler XXXIII. 2041. — v. H.]

2. **Sanitz**. Dieses Geschlecht führt in S. drei Weinstöcke, jeder

mit einer bl. Traube; es ist verschieden von dem pommer'schen Geschlechte und ist in der Neumark u. im Posen'schen begütert. [v. Ledebur II. 340. III. 336.]

Sanlegue, wahrscheinlich niederländ. Abstammung. Karl Frhr. v. S. stand 1857 als Oberlieutenant im 47. österr. Inf.-Regiment.

† **Sanne**, eine im 14. Jahrh. erloschene adliche Familie in der Mark Brandenburg. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 340.]

Sanner, Gebrüder, wurden 1569 geadelt. [R. T. A. R.]

Sannig, ein schles. Geschlecht, das besonders im Breslau'schen begütert ist. [Sinap I. 805. — Zedler XXXIII. 2046. — v. Ledebur II. 340. — v. H.]

Sansoni, Johann, kais. Hofmusikus, erhielt 1623 ein Adels-Diplom. [R. T. A. R.]

Santa Croce, s. Ceschi.

Santen, wahrscheinlich Xanten; in Westfalen zur münster'schen Ritterschaft gehörig 1399. [v. Ledebur II. 340. III. 336.]

† **Santersleben**. Henricus de Santersleve testis in einem walkenrieder Brief 1246. [Urk.B. f. Niedersf. II. 178.]

† **Santini**, ein bayer. gräfliches Haus. [Ranft's genealog. Archiv v. 1735. S. 579. und geneal. histor. Nachr. 29. Th. 462. 479. — Zedler XXXIII. 2078. — v. H.]

Santo zu Stachelberg, s. Nicolo.

† **Santzenbach**, ein altes, um 1382 erloschenes schwäbisches adliches Geschlecht, welches seinen Siz auf dem Schlosse gleichen Namens am Kocher hatte. Siegfried v. S. war der Lezte des Geschlechts und verheurathete seine Schwester Anna an Kraft v. Haimberg, wodurch das Schloß S. an leztere Familie kam. Anna stiftete 1382 eine Kapelle. Eberhard v. Horneck besaß das Schloß im J. 1541 und nahm die Abtissin von Gnadenthal, eine geb. Rothhaft, zur Ehe. Später überkamen es die v. Ehrer. [Crusius, schwäb. Chronik I. 801. — Siebmacher V. 255.] Schild r., w. Querbalken, darin ein gehender r. Löwe.

Sapieha, ein altes lithauen'sches, im Posen'schen begütertes Geschlecht, welches am 6. Jan. 1572 die Reichsgrafenwürde erhielt und am 17. Mai 1699 die Reichsfürstenwürde. Bestätigung der Grafenwürde erfolgte von Polen am 4. Mai 1572. Schon 1512 war ein Grafenanerkennungsdiplom über ein Grafendiplom des Königs Wladislaus Jagiello mit der Erklärung ertheilt worden, daß die Familie S. von Narimund, dem zweiten Sohne des Großherzogs Gedimin von Lithauen, abstamme. Am 22. Mai 1768 wurde von Preußen die fürstliche Würde in Schlesien anerkannt. [v. Ledebur II. 340.] Von Oesterreich anerkannt am 25. Febr. 1840. [v. Hefner, galiz. Adel S. 26. Taf. 28.]

Saponare. N. N. v. S. wurde um's J. 1667 in den Reichs-Freiherrnstand erhoben. Der Herzog v. S., Generalpostmeister auf Sizilien, aus dem Hause Thurn u. Taxis stammend, erlangte 1723 die reichsfürstliche Würde. [R. T. A. R.]

† **Saporta**, aus Saragossa in Arragonien stammend, waren Marquis' v. Mont-Salier, und zogen unter Karl VIII. nach Frankreich, Navarra, zulezt nach Bayern. [v. Lang S. 68. — Taschenbuch der gräfl. Häuser auf 1839 u. f.] Am 4. Mai 1853 in Deutschland erloschen. [v. Hefner, bayer. Adel S. 19. T. 15; Erg.-Bd. S. 9. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Sapper, österreichisch. Der Oberst v. S. befand sich 1796 unter den Rittern des k. k. militär. Elisabethenordens. [Wiener Adreßbuch 1796.]

Sara. Florian Dietrich v. S. erlangte 1622 die freiherrliche und 1628 die gräfliche Würde. Er stammte aus den kais. Erb-Landen. Theodor v. S. wurde 1622 ebenfalls Graf. [R. T. A. R. — Siebmacher IV. 161, unter den Geadelten.] Ein einköpfiger Adler im Schilde.

Saracini v. Belfort. Leonhard Sigmund Kajetan S. v. B. wurde im J. 1731 in den Reichsgrafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 29. — v. Hefner, tiroler Adel S. 15. T. 18; Erg.-Bd. S. 25. T. 11. — v. H.]

Saracsevics v. Pobor. Der Senator Anton S. zu Possega wurde im J. 1785 mit v. D. geadelt. [M. v. M., Erg. 433. — v. H.]

Sarbski, ein adl. Geschlecht in Pommern, welches Antheile an dem Dorfe Sarbski im Lauenburg'schen hatte. Die Familie war um 1836 nicht zahlreich an Mitgliedern. [Siebmacher V. 167. — v. Ledebur II. 341. III. 336.] Auch Szarbki geschrieben. [v. Zedlitz.]

Sarchstedt, ein halberstadt. Geschlecht, dessen Stammhaus wol das gleichnamige im Halberstadt'schen gelegene Dorf gewesen sein mag. Im J. 1291 kommt Hugo Ritter v. S. in Urkunden zuerst vor. [Meybaum's Chronik des Klosters Marienberg 43 u. f. — Zedler XXXIV. 74. — v. H.]

Sardagna v. Mänberg und Hohenstein, Johann Baptist, kaiserl. österr. Oberstlieutenant, erlangte 1838 den Freiherrnstand; desgleichen der General Josef v. S. Die Familie stammt aus Italien und ist im 15. Jahrh. zu Sardagna bei Trient ansäßig und im Besize des Patriziats von Trient. Am 1. Okt. 1579 will sie von Oesterreich den Adel nebst Wappenbestätigung erhalten haben. Sie theilte sich in zwei Aeste, nach Jakob und Franz; der jakob'sche wieder in zwei Linien; die eine begreift die in Tirol ansäßigen Grafen v. S. und die hier in Frage befangene trient'sche. [Jahrb. des deutsch. Adels für 1848. — v. Hefner, tiroler Adel S. 15. T. 17; Erg.Bd. S. 25. T. 11. — Oesterr. Wappb. XII. 76.]

† **Sarembe**. Johann Friedrich v. S., kurbayer. Kornet bei der muggenthal'schen Kompagnie zu Pferd, 1689.

Saren. Wilh. Arnold v. S. wurde 1744 in den Ritterstand erhoben. Das Diplom wurde aber erst 1746 bestätigt und ausgefertigt. [Genealog. Staatshbb. v. 1748. S. 327. — R. T. A. R.]

Sarenbach, s. Rinna.

Sárközy v. Nádasd, ungarisch. Stefan S. v. N. war 1835 Substitut bei der simegher Gespanschaft.

Sarl, Ritter und Besizer der Herrschaft Frondsberg in Steyermark. [Schmutz III. 44. — v. H.]

Sarnecki, Sarnicki, in Westpreußen. W.: Slepowron. [v. Ledebur II. 341.]

Sarnowski, ein in Pommern und Westfalen einheimisches und begütertes adliches Geschlecht. Ein Ast dieses Hauses führt den Namen Helden v. S. Die Familie ist begütert in Preußen, Pommern und Westpreußen. S. auch Helden v. S. [v. Ledebur II. 341. — v. Zedlitz.]

Sarntheim, s. Särntheim.

Sarny. Der Kammerdiener K. Karl's VII., Johann Alois Maxim. Josef Taffin, wurde am 2. Okt. 1751 vom Kurfürsten

Max. Josef mit obigem Namen (einem in den Niederlanden gelegenen Gute) zum Freiherrn ernannt. [v. Lang 224. — v. Hefner, bayer. Adel S. 54. T. 57. — v. H.]

† **Sarrazin**, ein schweizer Geschlecht. [Siebenkees I. 53. — Tyroff, Wappenw. I. 53.] Joh. v. S. war Präsident in Genf; sein Sohn Ludwig v. S. war schwed. Oberst; durch Heurath mit Einer v. Post kam er in das Lippe'sche; mit seinem Enkel — Oberhofmeister daselbst — starb das Geschlecht 1714 aus. [v. Ledebur II. 341. III. 336.] W.: In R. ein fliegendes Segel und darüber drei Sterne.

Sarsewski, s. Szarsewski.

Sartawski, ein westpreuß. Geschlecht, 1782. [v. Ledebur II. 341.]

Sartirana, österr.-italienisch. Johann Edler v. S. war 1835 Administrator des Spitals zu Pavia.

Sartor auf Gansheim, auch Sator. Josef S., Besitzer des Rittergutes Gansheim, wurde am 1. April 1822 von König Max I. von Bayern in den Adelstand und am 23. Jan. 1824 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 54. T. 57.]

1. **Sartori**. Der Oberamtsrath &c. Wilhelm Andreas S. zu Nellenburg und seines Vetters Martin Schneider, ehemal. Waldmeisters zu Bludenz und Sonnenberg, hinterlassene Erben erhielten im J. 1735 die Bestätigung des Ritterstandes. [M. v. M., Erg. 201. — v. H.]

2. **Sartori**. Der Stadtrathsprimator u. Wirthschaftsinspektor Franz Anton S. zu Olmütz wurde wegen seiner Verdienste bei der Belagerung von Olmütz im J. 1759 geadelt. [M. v. M. 255. — v. H.]

3. **Sartori v. Adlersheim**. Joh. Friedrich v. S., kais. inner-österr. Kriegskommissär, wurde 1690 mit v. A. in den Freiherrnstand erhoben. Wann geadelt? [R. T. A. R.]

4. **Sartori v. Borgoricco**. Der kais. Generalmajor J. S. wurde 1850 mit v. B. in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

5. **Sartori v. Peszterçze**. Der Appellationsrath Adam S. v. P. wurde im J. 1786 in den galiz. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 201. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel.]

6. **Sartori v. Sanct Fidel**. Der Oberamtsrath &c. Joh. Georg S. zu Burgau wurde im J. 1764 mit obigem Beinamen in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 433. — v. H.]

Sartorio, W., Bankier, erlangte 1854 den österr. rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Sartoris, ein aus Piemont stammendes Geschlecht, welches seit 1610 das Erbbürgerrecht der Stadt Genf besitzt. Die S. flüchteten der Religion wegen dahin. N. v. S. wurde 1796 preuß. Kammerherr und war 1804 Ministerresident in Hannover. Sein einziger Sohn starb 1837 auf seinem Landgute in Oesterreich. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 341.]

1. **Sartorius**, Michael, Doktor, erhielt 1630 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Sartorius**, Veit, kais. Hofarzt, wurde 1641 geadelt und erhielt 1661 Bestätigung seines adl. Standes. [R. T. A. R.]

3. **Sartorius**. Der Doktor der Medizin &c. Josef S. wurde im J. 1796 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 255. — v. H.]

4. **Sartorius**, Fr. L., kais. österr. Regierungsrath, wurde 1850 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

5. **Sartorius v. Schwanenfeld**. Kaiser Josef II. ertheilte am 26. März 1780 dem Ernst Franz Joh. S., preuß. geh. Leg.-Rath, und dem Oberpostmeister Andreas Anton S. den Reichs-Adel, welches König Friedrich II. von Preußen am 26. April 1787 anerkannte. Im Jahre 1786 hatten Beide kais. Bestätigung des adl. Standes erhalten. Die Familie besitzt ansehnliche Güter in Westpreußen. [R. T. A. R. — v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 59. — v. Ledebur II. 341. 420. III. 342.]

6. **Sartorius v. Thalborn**. Der kais. Oberstlieutenant M. S. erhielt 1844 den österr. Adelstand mit v. T. [M. S.]

7. **Sartorius v. Waltershausen**. Der hannöv. Hofrath und Professor zu Göttingen, Georg S., wurde 1827 vom König von Bayern mit v. W. geadelt und in den Freiherrnstand erhoben. Er hatte das Rittergut Waltershausen in Bayern erkauft. [v. d. Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66; hannöv. Adel S. 29. T. 33; Erg.Bd. S. 21. — v. Ledebur II. 342. III. 336. — Kneschke, Wappen II.]

8. **Sartorius v. Wiesenthal**. Heinrich Michael S. v. W. wurde am 11. Juni 1670 in den böhm. Adelstand erhoben. Die Familie ist mit Niedergollwitz u. Neudorf im Glogau'schen in Schlesien 1681 ansässig gewesen und blühte noch 1723. [Sinapi II. 1112. — Zedler XXXIII. 557. 562. — v. Ledebur III. 113.]

Sarwerden. Diese Grafen stammen mit den Gr. v. Mörs, Wied, Nuenar und Limburg von Einer Stammreihe ab. [Hübner II. T. 401. — v. H.]

† **Sassen**, ein ausgestorbenes hess. Geschlecht. [Chr. Fr. Ayrmann, Consilium de genealogiis antiq. familiarum Hassiae nobilium eruendis, exemplo familiae de Sassen declaratum. Giesae, 1729. 4. 2 Bg. — v. Ledebur II. 342, welcher das Geschlecht unter die preußischen zält.]

† **Sassenburg**. Thidericus Kint advocatus de S., testis in einem walkenrieder Brief 1279. [Urk.B. f. Niedersf. II. 292.]

Sassenhausen, s. Sachsenhausen.

Sassenhofen, Sassenhoven, s. Satzenhofen.

† **Sastczinski**, auf Thyman in Preußen. Wappen? [v. Ledebur II. 342. III. 336.] S. Zastczynski.

† **Sastrisel**, Zastrissel, ein sehr altes mähr. u. poln. Geschlecht. Sie scheinen ausgestorben zu sein, wenigstens kommen sie nach dem J. 1449 nicht wieder vor. Joh. v. S. war im Jahre 1225 Bischof zu Plotzko. [Pfeiffer's Schauplatz des alten Adels in Mähren 172. — Zedler XXXIV. 178. — v. H.]

Sasulicz-Sasin, galiz. Adel. [v. Hefner, galiz. Adel S. 26. T. 28.]

1. **Saß**. Die Freiherren v. S. sind eine im Anfange des 18. Jahrhunderts aus Kurland in preuß. Dienste gekommene Familie, welche sich in Schlesien angekauft, am 1. Sept. 1779 in Preußen die frhrl. Würde erhalten hat, daselbst aber wieder erloschen zu sein scheint, dagegen in Kurland in mehreren Linien fortblüht. Die Familie ist ursprünglich aus Pommern und Obersachsen und schon seit dem 15. Jahrh. in Liefland und im Oesel'schen seßhaft. [Hupel, liefländ. Anz. Nr. 11. S. 132 und dessen ösel'sche Anz. Nr. 17. S. 159. — Preuß. Wappenbuch II. 60. — v. Zedlitz. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 140. — v. Ledebur II. 342. — v. Hefner, preuß. Adel S. 62. T. 80.]

2. **Saß**. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 342.

† **Saßwerf (Saswerpen)**. Walugus de S., miles, testis in einem walkenrieder Brief 1187. [Urk.B. f. Niedersf. II. 27.]

Saszor. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 342.

Satlberger v. Schickenburg, Martin, oberösterr. Kammerrath

und Hofküchenmeister, erhielt 1648 Adelsbestätigung. Wann geadelt? [R. T. A. R.]

† **Satlpogen**, ein bayer. Turniergeschlecht, dessen Stammhaus und Hofmark gleichen Namens zwischen Straubing und Cham gelegen war und das noch in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts vorkommt. [W. Hund I. 318—23. — v. H.]

† **Sattinstedt**, Setinstedt, Setinstete, ein thüring. ausgestorbenes, zwischen 1209—1375 in Urkunden vorkommendes Geschlecht, welches das angeblich von einer Königin von England, Namens Reinschweig, um das J. 1143 erbaute, jetzt gotha'sche Dorf Sättelstädt (vormals Satans-Stedte genannt) besessen hat.
[Thuringia sacra 101. — Brückner II. Th. 2. St. 54. 12. St. 21. — v. H.]

1. † **Sattler**, eine alte schwäb. Familie, aus der Johannes v. S. die frhrl. Würde erlangte. Johann v. S. war zu Anfang des 16. Jahrhunderts Amtshauptmann zu Aurach.
[Crusii Annales Suevici P. 3. p. 433. — Gauhe I. 1479. — Zedler XXXIV. 201. — v. H.]

2. **Sattler**, Erasmus Konstantin, kais. Hofkriegssekretär, wurde 1653 geadelt. [R. T. A. R.] Zu dieser Familie möchte wol der 1835 vorkommende Kanzlist bei dem k. k. österr. Konsistorium helvet. Konfession, Franz v. S., gehören.

† **Sattlern**. Kurfürst Max Emanuel erhebt den Rath und Lehenprobst zu Burghausen, N. S., sammt Descendenten, „welcher sich gleich deren voreltern der Adlichen Würden gaudieret," in den Adelstand am 5. April 1698. [Dekretenbuch.]

† **Satz**, ein im 12. bis 14. Jahrh. in Steyermark begütertes Geschlecht. [Schmutz III. 449. — v. H.]

Satzenhoven, Sassenhofen, ein bayer. turnierfähiges Geschlecht, welches das Kämmereramt zu Regensburg hatte. Eine Linie dieses Geschlechts — Sassenhofen — wurde 1732 in den Grafenstand erhoben, welche wieder erloschen ist.
[W. Hund II. 281 u. f. — v. Lang 225. — Zedler XXXIV. 175. — Fahne I. 275. — v. Ledebur II. 342. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. Hefner, bayer. Adel S. 55. T. 57; preuß. Adel S. 62. T. 80. — Ranft's genealog. Archiv v. 1732. — Geneal.-histor. Nachr. XIII. 73. — v. H.]

Sauberskirchen, österreichisch. Ferdinand v. S. war 1796 Raitoffizier bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in wiener Stiftungsangelegenheiten. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Sauchen, s. Sawken.

1. **Sauer**, Hanns, Stadtschreiber zu St. Pölten in Oesterreich, erhielt 1641 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Sauer**, Franz Melchior, oberösterr. Kanzler, wurde 1670 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Sauer**. Der Frhr. Ferd. v. S. erhielt am 11. März 1707 die Bestätigung des Freiherrnstandes. [M. v. M., Erg. 96. — v. H.] Anton Ferd. S. wurde am 14. Juli 1666 geadelt.

4. **Sauer**, Saur, geadelt durch pfalzgräflich zeil'sches Diplom 1751; anerkannt von Bayern 1799.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 109. T. 132.]

5. **Sauer**, Georg, österr. Hus.-Oberst, erlangte 1852 den Adel.
[A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit.-Schemat. v. 1852.]

6. † **Sauer**, Sure, **v. Katzenelnbogen**, ein Zweig der v. Katzenelnbogen (s. d.), führten gleiches Wappen, dazu eine Krone im Obereck. Heinrich S. v. K., Ritter, Vizdom im Speiergau 1362. Sie sind um 1370 †. [O. S.]

7. **Sauer v. Kosiakh**, Kosiach. Da Pankratius S., dessen Geschlecht schon 1313 in Kaspar S. erwähnt wird, die Erbtochter des Hauses K. heurathete, so erhielt dieser und dessen Geschlecht den Beinamen K., wurde am 2. Mai 1630 in den Freiherrn- u. darauf am 27. Aug. 1668 in den Grafenstand erhoben. Es ist ein und dasselbe Geschlecht mit den S. v. Ankenstein, welches das Erblandvorschneideramt in Krain und in der wind. Mark am 9. Dez. 1672 erhalten hat, wie sie denn auch das Wappen der ausgestorbenen v. K., v. Laun und des Frhrn. v. Hoymb erbten. [v. Hefner, bayer. Adel S. 20. T. 15; Erg.-Bd. S. 9. — Bucelini stemmat. III. 201. — Valvasor, Ehre des Herzogth. Krain 314 — Spener, hist. insign. 520. Tab. 21. cap. 73. — Sinap II. 951. — Gauhe II. 1480. — Zedler XXXIV. 319. — Büsching's Erdbeschr. III. Th. I. B. 431. 5te Aufl. — Schmutz III. 450. — v. Lang 68 u. f. — Siebmacher III. 89. n. 9. 43. n. 5. IV. 16. n. 5. — v. Meding III. n. 710. 553—57. — v. H.]

8. **Sauer v. Nordendorf**, österreichisch. Willibald S. v. N. war 1835 k. k. wirkl. Hofrath beim Hofkriegsrath zu Wien.

9. **Sauer-Csaky v. Nordendorf**, österr.-ungarisch. Karl S.-C. Edler v. N. stand 1857 als Unterlieutenant im 6. österr. Geniebataillon; Eugen S.-C. Edler v. N. war Oberstabsauditor in Wien.

10. **Sauer v. Sauersperg**, österreichisch. Eduard S. v. S. war 1857 k. k. Auditoriatspraktikant.

Sauerbrey v. Sauerburg. Der kais. Oberstwachtmeister Hanns Peter S. zu Hamburg erhielt 1672 die Adelswürde mit dem Rechte, sich v. Sauerburg zu schreiben.
[v. Ledebur II. 342. — R. T. A. R.]

† **Sauerhof**, erscheinen zuerst 1693 als Besitzer von Gohra in der Altmark; blühten noch 1797. Wappen?
[v. Ledebur II. 342.]

Sauerma, Saurma, Saurmann, ein freiherrliches, zum Theil, und zwar seit dem 18. Jahrh., gräfliches Geschlecht in Schlesien, aus welchem Joh. v. S. Domherr zu Breslau war, wo er im Jahre 1510 starb. Der Freiherr v. Saurma auf Romberg und der Frhr. v. Saurma auf Jeltsch wurden vom König von Preußen am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preußischen Grafenstand erhoben. [v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1842 u. f. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 56. 1843. S. 279. — v. Ledebur II. 343. — v. Hefner, preuß. Adel S. 24. T. 21. S. 62. T. 80. — Frhrl. Taschenb. v. 1858. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Sinap I. 807. II. 423. — Zedler XXXIV. 320—22. — Siebmacher I. 63. n. 2. — v. Meding II. n. 751. — v. H.]

Sauerwein. Der Oberfaktor der frauenthaler Messingfabrik-Oberfaktorei zu Grätz, Josef Anton S., wurde wegen seiner 53jährigen Dienste im J. 1797 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 255. — v. H.]

† **Sauerzapff auf Purggrub**. Bartholomäus S., in Bayern, namentlich in der Oberpfalz, erhielt am 5. Sept. 1555 von K. Ferd. I. ein Adelsdiplom. Schon zu Anfang des 14. Jahrhunderts war Konrad S. auf Höflarn bekannt. Mehrfach thaten sich Mitglieder in kaiserlichen und in französ. Kriegs-Diensten im 16. u. 17. Jahrh. hervor. [Bucelini stemmat. IV. — Pufendorf, schwed. Kriegsgesch. — Zedler XXXIV. 331. — v. Hefner, bayer. Adel S. 55. T. 57. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. H. — Kneschke, Wappen I.] Das Geschlecht, welches durch Eisengewerkschaft in der Oberpfalz zu Gut und Ehren kam,

ist mit Alexander S. am 13. Januar 1861 zu Erbendorf in der Oberpfalz ausgestorben. [v. Leoprechting, des Frhrn. Alexander S. und seines alten Geschlechts Heimgang. 1861.]

Sauget. Die Brüder u. Vettern v. S. erhielten 1584 Adels-Bestätigung. [R. T. A. R.]

Saugnin, ein in Preußen begütertes Geschlecht. W.: ? [v. Ledebur II. 343.]

† **Saul**, Thomas, des Erzherzogs Karl zu Oesterreich Kammer-Diener und Leibbarbier, erlangte 1623 den Adelstand. [R. T. A. R.] Der kursächs. geh. Rath Ferd. Ludwig v. S. wurde 1763 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Nach Andern schrieb er sich Ferdinand Ludwig S. auf Scheerau und erlangte am 12. Aug. 1741 Erneuerung des Adelstandes. Mit dem zweiten Sohne, Ferd. v. S., starb die Familie 1795 wieder aus, nachdem der älteste Sohn, Friedrich Magnus v. S., kursächs. Legations-Sekretär in Madrid, bereits 1773 verstorben war.

[v. Wolframitz, Kollekt. 2c. in der wolfenbüttel'schen Bibliothek. — Siebmacher, Suppl. XI. 4. — Kneschke, Wappen IV.]

Saulenfels, s. Seeling.

Saulgow, ein altes gräfliches Geschlecht, von dem die Fürsten v. Zollern und Hohenzollern abstammen sollen.

[Zedler XXXIII. 574. XXXIV. 361. — v. H.]

1. **Saulheim**, ein rheinländ. Geschlecht, dessen verschiedene Familienglieder die Beinamen von ihren Besitzungen annahmen, wie sie in den folgenden Artikeln besonders angeführt stehen. Sie sind aber sämmtlich bis auf die Hund v. S. ausgestorben.

[Gauhe I. 692 — Zedler XXXIV. 361. — v. Meding II. 50. — Gudenus, Cod. dipl. II. 472. — Humbracht 220. — v. H.]

2. † **Saulheim-Erlenhaupt** oder **E. v. S.** Von diesen starb der Letzte, Kaspar, am 19. Sept. 1539.

[Humbracht 220. — Siebmacher III. 131. n. 2, wo es irrig Erlenheidt heißt. — v. Meding II. n. 754. — v. H.]

3. † **Saulheim, Hürth v. (Hurt).** Noch ein Nebenast der v. S., von dem der Letzte, den Humbracht, 220, aufführt, im J. 1501 vorkommt. [v. Meding II. n. 755. — v. H.]

4. **Saulheim, Kreiß v.** Humbracht weiß von diesem Nebenzweige der S. auch nur Einen, und zwar ohne Vornamen, der um's J. 1360 lebte, anzugeben. [v. Meding II. n. 756. — v. H.]

5. † **Saulheim, Mohn v.** Aus dieser Nebenbranche von S. wird Einer im Januar des Jahres 1370 genannt.

[v. Meding II. n. 757. — v. H.]

6. † **Saulheim, Selten v.** Der Letzte dieser Linie war Hanns Selten v. S., der nach dem 10. April 1576 verstorben ist.

[Humbracht 220. — v. Meding II. n. 758. — v. H.]

Saulheim, Hund v., s. Hund.

Saur zum Schreyerhoff. Der bamberg. Gesandte Johann Adam S. und sein Bruder, der passau'sche Gesandte, beide zu Regensburg, erhielten von K. Leopold am 14. Jan. 1696 ein Freiherrndiplom. [v. Lang 224. — v. Hefner, bayer. Adel S. 55. T. 57. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

Saurau, Sauraw, ein seit 1625 gräfl. Geschlecht in Steyermark, woselbst sich solches seit 500 Jahren befindet, das seit Ferdinand's II. Zeiten das Obersterbmarschallamt besessen, nachdem es lange Zeit das Untermarschallamt gehabt hatte. Im Jahre 1176 kommt Arnold v. S. vor.

[Hübner III. 843—45. — Bucelini stemmat. Germ. II. — Imhof, not. proc. Imp. — Sinap II. 199. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. S. 99—103. — Siebmacher I. 30. n. 4. IV. 5. n. 3. — Durchl. Welt. — Wappenb. III. 347. — Spener, hist. insign. 214. — v. Meding III. n. 711 u. 12. — Zedler XXXIV. 422 u. f. — Hartmann's Samml. — Allgem. geneal. Hdb. I. 756—61. — Hormayr's Archiv IX. Jahrg. 84. — Schmutz III. 453 u. f. — Brandis, tiroler Ehrenkränzl. n. 47. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. H.]

Saussin, ein der Schweiz u. Savoien angehöriges adliches Geschlecht, das in viele Zweige sich verbreitet hat. Mehrere dienten im preuß. Heere. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 344.]

Sauska, ungarisch. Ludwig v. S. war 1835 k. k. österr. Provinzialkommissär im fünfkirchner Distrikt.

Sauter. Der lothring. Staatssekretär v. S. erlangte 1709 ein Reichsfreiherrndiplom. [R. T. A. R.]

Sautter v. Degenschild. Der Oberstwachtmeister Joh. Balthasar S. wurde im J. 1716 mit v. D. geadelt.

[M. v. M., Erg. 433. — v. H.]

Sauvage, Johann Klaudius, wurde 1744 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Sauvaigne. Der Direktor der privil. banater Kommerz-Kompagnie wurde im J. 1778 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 256. — v. H.]

Sava, österreichisch. Karl v. S. war 1835 Accessist bei der k. k. Tabak- und Stempelhofbuchhaltung.

Savageri. Der Hoffriegsagent Johann Georg S. und seine Schwester Maria Ernestina wurden im J. 1752 geadelt.

[M. v. M., Erg. 433. — v. H.]

† **Saveland**, eine Ende des 16. Jahrhunderts im Geldern'schen auftauchende Familie; führen ein Andreaskreuz im Wappen. Gerit v. S., Hauptmann in span. Diensten, heurathete Katharina Voß v. Holtum, die Erbin von Honselär; man erzählte von ihm, daß er eines Küsters Sohn und Jäger beim Junker Voß gewesen sei. Seine auf Honselär gesessenen Nachkommen zeichneten sich durch Brutalität und Gewaltthätigkeit aus. Gerit's Urenkel wohnten auf dem Hause Vinkenberg im Geldern'schen und dem Hause Erprath im Cleve'schen.

[Handschriftl. Notizen nach Urkunden des Archivs Haag.]

Savoldi, s. Salvoldo.

Savenau, s. Kappel v. S.

Savigny, eine in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Frankfurt a/M. blühende Familie, die auch als Vasallen des Fürstenthums Hanau vorkommen. Die Familie stammt aus Lothringen und hat sich in der Person des vormal. Professors zu Heidelberg und Berlin und nachherigen Justizministers in letzterer Stadt nach Preußen gewendet. [v. Zedlitz.] Ob die in der Mitte des 15. Jahrhunderts vorkommende v. S., Gemahlin des Wilh. v. Rollingen, zu dieser Familie gehöre, kann nicht angegeben werden. [v. Humbracht 179. — v. Ledebur II. 344. — Neues genealog. Hdb. v. 1776. — v. H.]

Savoy, Kristian, aus Tirol, wurde im J. 1710 geadelt.

[M. v. M., Erg. 433. — v. H.]

Savoye, stammen aus der französ. Schweiz. Alexander Eligius S. stand als Leibarzt in Diensten bei dem Fürstbischofe von Passau, der ihn 1791 adelte. Eingetragen wurde derselbe in die bayer. Adelsklasse 1844, nachdem eine über das Recht des Fürstbischofs, zu adeln, entstandene Frage zu Gunsten des S. entschieden worden war. [v. Hefner, bayer. Adel S. 109. T. 133.]

Sawitzki, eine im Posen'schen seßhafte adliche Familie, aus welcher seit 1806 mehrere Offiziere im preuß. Heere stehen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 344.]

Sawken, Saucken. I. Ein altes pommer'sches Geschlecht der Freien. W.: Drei w. Flüsse in B. u. ein daraus hervorgehender Krebs. [Siebmacher V. 161.] II. Ein preuß. Geschlecht, reich begütert in Preußen; auch Saffe genannt. W.: In S. ein schw. Jägerhorn mit g. Beschlägen und Band, auf demselben ein Adler. [v. Ledebur II. 342. — Micrälius, Antiq. Pomm. VI. 372. — Gauhe, Anh. 1753. — Zedler XXXIV. 445. — Siebmacher V. 161. n. 11. — v. Meding II. n. 759. — v. H.]

Sawursky, Joachim Adam, wurde 1756 geadelt. [R. T. A. R.]

Sax. Der Stabsarzt Josef S. wurde im Jahre 1814 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 433. — v. H.]

† **Saxa**. Henricus de S. testis in einem Brief des römischen Königs Friedrich II. 1219 zu Goslar. [Urk.-Buch für Niederſ. II. 88.]

Saxinger v. Wehrfeld. Dem kais. österr. Hauptmann Josef S. wurde 1841 der Adel mit v. W. verliehen. [E. S.]

Saylern, eine pfälz. Familie, die aus St. Gallen in der Schweiz abstammt und sich zu Anfang des 18. Jahrhunderts in die mittlere Pfalz wendete. Deren Anherr, der Rath und Leib-Medikus des Abts zu St. Gallen, wurde im J. 1728 geadelt. [M. v. M., Erg. 433. — Nachtr. z. geneal. Hdb. v. 1780. S. 169. — v. H.] Vergl. Seilern.

Sayn und Witgenstein. Die Gr. v. S. stammen von Friedrich Gr. von Nassau im 9. Jahrh. ab. Die s.-w.-berleburger Linie wurde im Jahre 1792 reichsfürstlich, die s.-w.-sayn'sche ist noch gräflich, die s.-w.-hohenstein'sche wurde 1801 fürstlich. [Zedler XXXIV. 461—74. — Hartmann's Samml. — Avemann's Kirchberg. Beschreib. 251. 262. 266. 290. 299. 331. — v. Lang 60. — Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Taschenb. der gräfl. Häuser. — Geneal. Staatshdb. v. 1827 u. f. — Die württemb. Wappenbücher von Dorst u. Tyroff. — Imhof, notit. proc. I. 6. c. 10. — Hübner II. T. 382—88 u. im Anh. zu diesem Theil auf den 2 vorletzten Seiten. — Schweder's Theatr. praetens. I. 4. sect. 310. 14. 16. 18. c. 1. — Gothaer geneal. Hofkal. v. 1825. S. 130—32. — Masch 151—53. — Lucä, Grafensaal 472—89. — Bilderbeck, Reichsstaat, neueste Ausg. 1234. — v. Hefner, bayer. Adel S. 20. Taf. 15; preuß. Adel S. 25. T. 27. 28; Erg.-Bd. S. 9. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H.] S. auch Witgenstein.

Sbiluto, s. Zbiluto.

Scaccaborozzi, österr.-italienisch. Franz Edler v. S. war 1835 Deputirter für Cremona bei der Centralkongregation zu Mailand.

Scagnetti v. Sternberg. Der Lieutenant Josef S. zu Triest wurde im J. 1775 mit v. Sternberg geadelt. [M. v. M. 256. — v. H.]

Scagnller, Johann, Rathsbürger u. Handelsmann in München, wurde 1690 geadelt. [R. T. A. R.]

Scala, s. Bern; Voigt.

Scala-Monde, s. Malfattis.

Scalewitz, eine schles. Familie, welche im J. 1357 in Urkunden, freilich nur einmal in der Person Jeschno's v. S., bei Sinap und Lucä aber nicht vorkommt. [v. Ludwig, reliq. Mspt. VI. 468 seq. — Gauhe II. 1754. — v. H.]

Scalich v. Licka. Von diesem Geschlechte ist zur Zeit nichts weiter bekannt, als daß ein preußischer Premierminister, der sich Marquis v. Verona, Graf v. Hun, Herr zu Creutzburg und Dr. der Theologie nannte, und der seine Familie von den Scaligern zu Verona herleitete, im J. 1577 gestorben ist. [Scaligiana, Lips. 1720, und in T. III. Actor. Borussic. — Gauhe II. S. 1754—57. — v. H.]

† **Scalicz**, Skalitz, eine abgegangene schles. Familie, die zwar Sinap und Lucä nicht mit anführen, v. Ludwig aber in Reliq. Mspt., T. IV. V. VI., in Urkunden von 1262, 1332, 1360 und 1367 Verschiedene als Zeugen aufführt. [Gauhe II. 1758. — Zedler XXXIV. 507. — v. H.]

Scaliger, s. Bern.

Scalvinoni. Aus Friaul stammend kam der kais. Staats-Minister Hieron. v. S. mit dem Fürsten v. Portia im J. 1648 nach Wien und besaß mit seiner Familie im schles. Fürstenthume Brieg das Gut Wilkau. Am 16. Dezember 1689 wurden diese Ritter in die steyerische Landmannschaft aufgenommen und am 26. Febr. 1697 wurde jener Hieron. v. S. in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Der Frhr. Franz Kristof v. S. wurde 1714 Graf. [M. v. M., Erg. 29. — v. Ledebur II. 344. III. 336. — Sinap II. 426. — Gauhe I. 1483. — Zedler XXXIV. 516. — Schmutz III. 458. — v. H.]

Scander, s. Rosetti.

Scap. Syfridus S., einer der sechs Verwalter des Rammelsberges bei Goslar, 1310. [Urk.-B. f. Niederſ. III. 75 ff.]

Scarampo, Ambrosius Antonius, erhielt 1560 Bestätigung seines Grafenstandes. [R. T. A. R.] Die Familie scheint Italien anzugehören.

Scarella, österr.-italienisch. Thaddäus v. S. war 1835 Deputirter der Provinzialdelegation zu Venedig.

Scari v. Cronhof. Hieronimus und Matthäus S., Brüder und Doktoren, wurden im J. 1761 mit v. C. geadelt. [M. v. M. 256. — v. H.]

† **Scarlati**, ein frhrl. Geschlecht in Bayern. [Ranft, genealog.-histor. Nachr. 29. Thl. S. 467. — Zedler XXXIV. S. 553. — v. H.]

Scarpa, J., Handelsgerichtspräsident in Fiume, erhielt 1858 den österr. rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Febr. 1858.]

Sceningen, s. Schöningen.

Scerwist, s. Zerbst.

Schaabner v. Schönbaar. Der Arzt Joh. Anton S. zu Prag wurde im J. 1764 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 433. — v. H.]

Schab auf Uebel und Holzkirchen. Der k. bayer. Hofkammer-Rath Franz Josef S. erhielt am 21. April 1785 ein Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 109. T. 133. — v. Lang 513. — v. H.]

† **Schabe**, ein hess. Geschlecht. [Schannat, Client. Fuld. 152. — Siebmacher I. 139. n. 11. — v. Meding I. n. 719. — v. H.]

Schabitz v. Löwinfeld. Der österr. Artillerieoberst Heinrich v. S. wurde im J. 1819 mit dem Beinamen v. L. Freiherr. [M. v. M., Erg. 82. — v. H.]

Schach v. Königsfeld. Der Kammerprokurator in Vorder-Oesterreich, Johann Thaddäus S., wurde im Jahre 1783 mit „Edler v. K." geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 109. Taf. 133. — M. v. M., Erg. 433. — v. H.]

† **Schachen**, auch Spacher, ein altes schwäb. Geschlecht, gesessen auf Schachen im O.-A. Ravensburg. Sie verkauften ihre Besitzungen 1291. [Griesinger 1182.]

Schachen, s. Voigt.

Schachenstein, s. Zipperer.

† **Schachmann**, eine schlesische, sächsische u. oberlausitz'sche Familie, die von den breslauer Patriziern abstammen soll, aber vor mehr als 250 Jahren schon in den oberlausitz. Ritterstand

aufgenommen worden ist. Auch in Preußen und Polen (wo sie Szachmann heißt) ist sie schon seit dem 16. Jahrh. begütert. Die Familie ist mit C. A. G. v. S. auf Königshain in der Oberlausitz 1789 ausgestorben. Er war mit Antoinette Sofie Emilie v. Damnitz vermählt. Die Ehe blieb ohne Kinder.

[v. Zedlitz. — Aufsätze zur Gesch. u. Beschr. der Ober- u. Niederlausitz. I. Königshain. Görlitz, 1797. 4. Mit Kupfern. — v. Ledebur II. 344. — Gauhe I. 1483 u. f. — Sinap I. 808. II. 951. — S. Rothii Schediasma in honorem familiae Schachmannianae. — Siebmacher II. 51. n. 1. — Lucä, schles. Chronik 852. — Estor, Ahnenprobe 404. — v. Meding III. n. 713. — Zedler XXXIV. 682 u. f. — v. H.]

1. † **Schacht**, eine braunschweig. Patrizierfamilie.

[Lüdersen's Sammlung.]

2. † **Schacht**, eine württemberg. Familie.

[Neues genealog. Handb. v. 1778. S. 372. — v. H.]

3. **Schacht**. Friedrich Eilhard S. wurde 1682 geadelt. In Bayern als Freiherr aufgeführt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 55. Taf. 57; Erg.-Bd. S. 18. — R.T.A.R. — v. H.]

Schachten, eine alte unterhess. Familie, die das Erbkämmerer-Amt des Stifts Heese besaß und aus Kurland nach Westfalen, von da aber nach Hessen gekommen ist. Ihre Stammreihe beginnt im J. 1365 mit Dietrich v. S. Sie ist auch in Braunschweig seßhaft. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 345. — v. Hefner, hess. Adel S. 24. T. 26. — v. H. — Zedler XXXIV. 693. — Gauhe I. 1484 u. f. — Lüdersen's Sammlung.]

Schachtmeier. Ein Major v. S., geb. 1756 in Preußen, stand in preuß. Diensten, wo sich seine Nachkömmlinge noch befinden. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 345.]

1. **Schack**, eine alte, zu Anfang des 14. Jahrhunderts vorkommende abliche Familie in Niedersachsen, die sich in Holstein, Pommern, Mecklenburg, Brandenburg, in der Lausitz, in Dänemark u. a. m. Orten verbreitet hat. Einige Linien führten den Grafentitel; sind erloschen. Ihr Stammherr Jacque soll mit Karl d. Gr. aus Frankreich gekommen, auch mit denen v. Estorp Eines Stammes gewesen sein.

[Gauhe I. 1485 u. f. — Spangenberg's mannsfeld. Chronik 218. — Zedler XXXIV. 696–700. — Lüdersen's Sammlung, wo sie unter die ausgestorbenen gerechnet sind. — v. Westphalen, monum. inedit. IV. Tab. 20. n. 80. — v. Behr, rer. Mecklenburg. Lib. 8. p. 1662. — v. Hefner, sächs. Adel S. 45. T. 51; mecklenburg. Adel S. 18. T. 16. — v. Ledebur II. 345. III. 336. — Mecklenburg. Wappenb. XLII. 164. — v. Zedlitz. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Siebmacher III. 154. n. 12. V. 153. n. 7. 161. — Micrälius 523. — v. Meding I. n. 720. — v. H.]

2. **Schack v. Nadobey**, Johann Wenzel Karl, kais. Grenzzoll-Kommissär in Böhmen, erlangte unterm 22. Mai 1698 ein Reichsritterdiplom. [R. T. A. R.]

3. **Schack v. Wittenau**, eine alte preuß. Familie, die noch jetzt blüht. Die S. (Schach) v. W. sind mit dem Orden nach Preußen gekommen u. haben daselbst ansehnliche Güter erworben. Ein Zweig hat in Dänemark die Grafenwürde erlangt und sich in Schlesien seßhaft gemacht. Magnus Ludwig v. S. wurde 1759 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. A. R.] Die Familie ist verschieden von denen v. Schack ohne Beinamen.

[v. Ledebur II. 344. — v. Zedlitz. — v. Hefner, Erg.-Bd. S. 48. T. 29. — Zedler XXXIV. 701. — Gauhe I. 1485 u. f. — v. H.]

Schacken, Anton, wurde 1740 geadelt. [R. T. A. R.]

Schacky. Der venetianische Kaufmann Sacco erhielt im Jahre 1677, als er sich in Schärding niedergelassen hatte, von Kaiser Leopold ein Adels- und der bayer. geh. Rath u. Kanzler zu Burghausen, Andreas v. S., am 11. Juni 1690 ein Freiherrndiplom. [Frhrl. Taschenb. v. 1861. — v. Lang 226. — v. Hefner, bayer. Adel S. 55. T. 57. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

1. † **Schad v. Bellmont**. (Geviertet mit einem Adler und Sparren.) Hartmann S. v. B. † zu Salzburg 1602 oder 1622; war k. k. Hauptmann.

2. **Schad v. Mittelbiberach**, ein altes, ehedem zur Reichsritterschaft gehörendes abliches Geschlecht, dessen zusammenhängende Stammreihe mit Jakob S. beginnt, der — bereits ulmer Patrizier — 1440 die Herrschaft Mittelbiberach erkaufte u. von wo an sich das Geschlecht S. v. M. schrieb. Mittelbiberach war ein kais. Reichslehen. Der Adel der Familie wurde öfters bestätigt und Joh. Jakob v. S. im J. 1635 in den Freiherrnstand erhoben. Mehrere aus dem Geschlechte bekleideten ansehnliche Stellen, und namentlich war Joh. Philipp v. S. im J. 1552 kais. Oberstsilber-Kämmerer u. erster Landvogt von Burgau. [Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Crusius, schwäb. Chronik. — Sattler, Geschichte von Württemberg. — Die württ. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff.] Man gibt an, daß Hanns Jakob S., ein ulmer Patrizier, im Jahre 1365 von K. Wenzel den Adel erlangt habe. [Griesinger S. 1182. — v. Hefner, württ. Adel S. 17. T. 23; bayer. Adel S. 109. T. 133. — Bucelini stemmat. I. — Burgermeister, vom schwäb. R.Adel. — Zedler XXXIV. 729. — v. Lang 517. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

1. **Schade**. In Westfalen gibt es zwei verschiedene Geschlechter v. S.:

I. Ein Geschlecht, welches in G. ein r. Mühleisen führt. Es ist solches auch in den Rheinlanden begütert. In Westfalen gehört zu seinen Besitzungen Ahausen, Grevenstein 1584, Husten 1377, Kobbenrod, Olpe, Westerkotten u. a.

[v. Steinen, westfäl. Gesch. I. Taf. V. 2. — Grote, hannöv. Wppb. C. 64. — v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 60. Taf. 5; hannöv. Adel S. 25. Taf. 28.]

II. Ein anderes Geschlecht, in den nördl. Theilen Westfalens, führt in B. einen Helm, der mit drei Fähnlein besteckt ist, rechts R., in der Mitte S., links G. Besitzungen in Westfalen, im Oldenburg'schen, im Bremen'schen: Buddenburg, Horst, Hundlosen, Nutzhorn, Ritterhude u. a. Die Familie gehört zum Uradel. [Siebmacher I. 188. — v. Ledebur II. 345. — Frhrl. Taschenbuch für 1856.]

III. Ein elsass. Geschlecht v. Schaden soll schon 1466 erloschen sein.

IV. Ein weiteres Geschlecht, dessen Glieder im preuß. Heere stehen, führt ein ganz zusammengesetztes Wappen.

[v. Ledebur III. 337.]

V. Ein Hanns Jakob Schaden erhielt am 6. Mai 1623 die bayer. Edelmannschaft.

2. **Schade v. Leibolz**, eine hess. Familie, die schon im Jahre 1331 vorkommt. [Schannat, Client. Fuld. 132. — Siebmacher I. 143. n. 9. — v. Meding I. n. 721. — v. H.]

† **Schadebac**. Herr Peter S., Ritter, bei der Huldigung der Stadt Jagow für den Herzog von Pommern 1349.

[Cod. Brandenburg. XIII. 328.]

† **Schadeberg**. Hermannus de Scabeberg testis in einem walkenrieder Brief 1311.

[Urk. Buch für Nieders. III. 84.]

Schaden. Der Oberappellationsrath S. in München erhielt auf Grund eines von K. Ferdinand II. am 22. Mai 1649 ertheilten Adelsdiploms am 31. Aug. 1806 eine k. Adelsbestätigung. Es

führt diese Familie einen Löwen im Schilde und ist daher von den andern Geschlechtern dieses Namens verschieden.

[v. Lang 517. — v. Hefner, bayer. Adel S. 109. T. 133. — v. H. — Bayer. Wappb. VIII. 32.]

† **Schadenofsky**, eine ursprünglich polnische, nachher schlesische Familie, deren Stammhaus Savorsitz in Schlesien war.

[v. Meding III. n. 714. — v. H.]

† **Schadenweiler**, ein altes schwäb. Geschlecht mit Schloß im O.A. Rottenburg, welches noch 1437 blühte.

[Griesinger 1183.]

† **Schaderitz**, auch Zschaderitz, eine bei Pegau in Meißen begütert gewesene Familie. Der Ritter Dietrich v. S. oder Z. kommt im J. 1371 in einer Urkunde vor, nach dem J. 1587 aber keiner mehr. Georg v. S. kommt im J. 1517 als kursächsischer Amtshauptmann zu Belzig vor.

[Gauhe I. 1488. — Zedler XXXIV. 727. — Knauth, probr. Misn. p. 313. — Siebmacher I. 152. — v. Ledebur II. 345. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

† **Schadewacht**, eine erloschene märkische Familie.

[Angeli, Annales 37. — v. H.]

Schadner, Wenzel Franz, aus Oesterreich, wurde 1664 geadelt. [R. T. A. R.]

Schadow v. Godenhaus. Friedrich Wilhelm S., Direktor der Kunstakademie zu Düsseldorf, wurde mit dem Namen S. v. G. am 20. Jan. 1843 von Preußen geadelt.

[v. Ledebur II. 345.]

Schadyk, Gerhard, kais. Hauptmann, erhielt 1621 die Reichs-Adelswürde. [R. T. A. R.]

Schäbel, Stefan, wurde 1602 geadelt. [R. T. A. R.]

Schäde, ein adliches Geschlecht in Preußen, dem das Gut Skatnicken bei Sehrsten gehört. [v. Zedlitz.]

Schädel, Schedel, v. **Schedlin-Czarlinski** (s. Czarlinski), ein in Preußen beträchtlich begütertes Geschlecht, welches in R. eine Eule auf gr. Boden führt. [v. Ledebur II. 345.]

1. **Schäfer**, ein in Sachsen vorkommendes adliches Geschlecht mit einem g. Schäferstabe im bl. Schilde. [Sächs. Wppb. V. 75.] Verschieden von den Schäffer auf Hornburg.

2. **Schäfer**, Ferdinand, kais. österr. Major, wurde 1856 vom Herzog von Braunschweig in den Adelstand erhoben.

[Kneschke, Wappen IV.]

Schäfersfeld. Diese wurden von der Kaiserin Maria Theresia am 6. Juli 1767 geadelt. [Schmutz III. 462. — v. H.]

Schäffelmair, Kristof, wurde 1627 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Schäffer**, ein in Sachsen mit Hornburg, Lössen und Zöllschen ansässiges Geschlecht, dessen Anherr der um die Buchdruckerkunst verdiente Peter Scheffer sein soll. Sein Urenkel erhielt am 1. Aug. 1569 einen Wappenbrief. Ein Nachkomme desselben ließ sich, als Edelmann anerkannt, 1753 im Halberstadt'schen nieder. [v. Ledebur II. 347.]

2. **Schäffer.** Der geh. Reichshofkanzlist Friedrich v. S. erhielt im J. 1757 die Bestätigung des Reichsritterstandes.

[M. v. M., Erg. 201. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

3. **Schäffer v. Bernstein.** Georg Joh. S., General in fürstlich hessen-darmstädt. Diensten, wurde 1787 mit dem Beinamen v. B. in den Adelstand erhoben. Im J. 1817 erlangte die Familie den hess. Freiherrnstand. [Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 300. — v. Hefner, hess. Adel S. 24. T. 26. — R. T. A. R. — Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

4. **Schäffer v. der Mulda.** Der Generalmajor und Brigadier Josef S. wurde im J. 1818 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M. 256. — v. H.]

5. **Schäffer v. Schäffersfeld.** Der Hofrichter Joh. Anton S. zu Göß in Steyermark wurde im J. 1767 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [Kneschke, Wappen IV. — M. v. M. 142. — v. H.]

Schäffler, Hanns Kristof, erlangte 1629 die R.Adelswürde.

[R. T. A. R.]

Schäll. Der preuß. Kapitän Georg Ernst S. wurde am 6. Juni 1713 in den böhm. rittermäßigen Adelstand erhoben. Seine Voreltern waren Leinwandhändler zu Landeshut und Schmiedeberg in Schlesien. Bei Siebmacher, I. 187, ist irrig der Name Schäl gesezt; muß Stael-Holstein heißen. Das Wappen der S. zeigt in S. einen r. Querbalken, darüber und darunter je drei bl. Kugeln. [Dorsch, allgem. Wappenb. I. 166. — v. Ledebur II. 349 u. 355, unter Scheelen; III. 337. — M. v. M. Erg. 201. — v. H.]

Schärdingburg, s. Dietherich.

† **Schärdingen**, eine bayer. gräfl. Familie, aus der Einer im Jahre 1048 Bischof zu Würzburg gewesen ist.

[Zedler XXXIV. 771. — W. Hund I. 125—30. — v. H. — Siebmacher II. 8.]

Schärffenberg, s. Scherffenberg.

Schäring v. Köthen. Die Geschwister S. wurden 1840 mit v. K. vom König von Preußen geadelt. Die Veranlassung war, daß ein Hr. v. Köthen dieselben an Kindesstatt annahm.

[v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 116. — v. Ledebur II. 352.]

† **Schärtinger**, ein görlitzer, jedoch nicht adliches Patriziergeschlecht, welches 1607 einen Wappenbrief erhielt.

[v. Ledebur II. 352.]

Schäsberg, Schafisberg, Schäfberch, eine ursprünglich valkenburg'sche Familie, die ihren Namen nach dem Schlosse und der spätern Herrlichkeit Schäsberg im Lande Valkenburg trägt. 1273 kommt vor Gerard v. S. als Ritter und Vasall des Herrn von Valkenburg. Konrad v. S. kämpfte 1371 in der Schlacht von Bäsweiler auf Seiten des Herzogs von Brabant. Die beiden Söhne von Georg v. S. und Anna v. Streithagen gründeten zwei Linien: Johann die zu Schäsberg, Wilhelm die zu Streithagen. Leztere starb Ende des 17. Jahrhunderts mit Michael Frhrn. v. Sch. aus. Die Linie zu S., welche noch im Rheinlande und in Württemberg fortblüht, gelangte zu großem Ansehen und Reichthum. Johann's Sohn Friedrich kaufte 1619 vom Herzog von Brabant die Herrlichkeit Schäsberg. Dessen Sohn Joh. Friedrich heurathete Ferdinanda v. Wachtendonk und erwirbt dadurch das Schloß Krikenbeck im Oberquartier Gelderns. Johann Friedrich's gleichnamiger Enkel war pfälz. geh. Rath, Oberkammerpräsident, Marschall des Herzogthums Berg, Oberstallmeister, Staatsminister, Amtmann von Blankenburg, Kommandeur des St. Hubertordens. Für seine treuen Dienste übertrug ihm der Kurfürst von der Pfalz die Herrschaft Kerpen u. Lommersum, welche der Kaiser 1712 zu einer Reichsgrafschaft erhob, wobei die Freiherren v. S. die R.Grafenwürde empfingen. Zur französ. Zeit gingen Kerpen u. Lommersum an Frankreich über; die Grafen v. S. wurden durch Thannheim in Württemberg entschädigt. Der Urenkel des genannten Johann

Friedrich, Richard Reichsgraf v. Sch., Herr zu Thannheim, starb kinderlos; sein Bruder Heinrich, Herr zu Krikenbeck, hinterließ zwei Söhne: Rudolf, vermählt mit Mechtildis Reichs-Gräfin v. Waldburg-Zeill, Herr zu Krikenbeck; Julius, Wittwer von Thekla Reichsgräfin v. Hompesch, Herr zu Thannheim. Das geviertete Wappen hat im 1. und 4. F. drei rothe Kugeln und darüber einen bl. Turnierkragen im s. Feld; im 2. u. 3. F. ein r. Hirschgeweih im gold. Felde. Als Helmzierde ein Pfauenschweif. [Quix, die Reichsgrafen v. Schäsberg zu Kerpen und Lommersum. Aachen, 1841. — v. Humbracht, Taf. 126, die zwar nicht dieses Geschlecht, aber doch Mehrere mit demselben oder denen v. Daun verwandte Familien darstellt. — Allgem. geneal. Hdb. I. 762. — Zedler XXXIV. 775. — Gauhe I. 1488 u. f. — Robens II. 102—108. — Siebmacher IV. 161. n. 4. — v. Meding II. n. 760. — v. Zedlitz.]

Johann v. Sch., in den kaiserl. Erblanden, wurde 1637 Freiherr. [R. T. A. R. — Geneal. statist. Hdb. von 1827. 65ster Jahrg. u. f. — Gothaer Hofkal. 1834 u. f. — Die württ. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — Cast, württemberg. Adelsb. — Fahne I. 376. II. 126, woselbst ein Stammbaum. — v. Hefner, württ. Adel S. 3. Taf. 4. — v. Ledebur II. 345. — v. H.]

† **Schätesack**, auf Lobersleben in Thüringen, 1650. Wappen? [v. Ledebur II. 352.]

Schätzel, Schätzell, Schetzel. Es gibt, nach v. Ledebur II. 352, drei Geschlechter dieses Namens:

I. Die S. v. Merrhausen oder Mertzhausen, deren Heimath Hessen und Thüringen ist. W.: In R. und G. gespalten, darin ein Löwe mit wechselnden Farben. [Siebmacher I. 134.]

II. Die v. S. in Bayern; in Schw. ein g. Löwe. [Siebmacher II. 54.] Siehe Schätzler. Von ihnen sollen die v. Schätzl in Preußen abstammen, welche jedoch in R. einen s. Löwen führen. Siehe Schätzl.

III. Die v. S. in Pommern, welche auch in Brandenburg und Westpreußen begütert sind, 1749. Wappen: In Schw. ein geflügelter Greif, auch eine aufsteigende Spitze, unten der Greif und oben zu beiden Seiten eine Traube.

Schätzl, ein preuß. altadliches, in Oesterreich u. Steyermark frhrl. Geschlecht, welches Waldek, Lemberg u. Penthof in Steyermark besaß. [Schmutz III. 469. — v. Zedlitz. — v. H.]

Schätzler. Der Bankier und Finanzrath Joh. Lorenz S. zu Augsburg ward am 25. Nov. 1821 auf erfolgte Nachweisung seiner direkten Abstammung aus dem uralttritterbürtigen Geschlechte der Freiherren v. Schätzl zu Hormansperg, Watzmansdorf und Tyrnau vom König von Bayern in den Freiherrnstand seiner Vorfahren wieder eingesetzt. [Reggs. Blatt von 1822. Nr. 3. — Bayer. Wppb. X. 7. XV. 43. — v. Hefner, bayer. Adel S. 55. T. 57. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1859.]

Schäve, Scheve, in Westpreußen auf Lichtfelde. W.: ? [v. Ledebur II. 353.]

Schäven, Scheven, auf Sorrehnen in Preußen. W.: ? [v. Ledebur II. 353.] S. Schebe.

Schävenbach. Bernhard S. erlangte am 24. Mai 1654 den schwed. Adel. Die Familie ist in Vorpommern mit den Fideikommissen Munks und Sommerfeld angesessen. [v. Ledebur II. 353. — Kneschke, Wappen II.]

1. † **Schaf**, Schafen, eine schlesische Familie, die seit dem Jahre 1424 vorkommt. Dieses Namens sind zwar drei Familien bei Sinap angeführt, welche nach Gauhe von einander verschieden sein sollen. Doch scheinen es nur zwei Familien zu sein, welche bei Erwerbung von Gütern sich die Namen derselben als Beinamen zugelegt haben. Die S., beigenamt v. Weistritz, sind ebenso, wie die S., beigenamt v. Ziebendorf (ein durch Heurath des Samuel v. S. erworbenes Gut), längst erloschen. Dieser Letztere wurde am 18. April 1676 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 345. — Siebmacher I. 64. n. 9. — Gauhe I. 1489. II. 1762. — Sinap I. 808. II. 210. — Zedler XXXIV. 781. — v. Meding I. n. 722 u. 23. — v. H.]

2. **Schaf v. Habelsee**, Johann, kais. Oberst, wurde 1655 geadelt. [R. T. A. R.]

Schafarzick v. Thurnfeld. Der Zeuglieut. Anton S. zu Hermannstadt wurde im J. 1760 mit dem Beinamen v. T. geadelt. [M. v. M. 256. — v. H.]

Schaffberger v. Freyburg, Johann Heinrich, wurde am 29. Okt. 1699 in den alten Ritterstand erhoben. [v. H.]

Schaffelitzky, ein schwäb. Geschlecht; es stammt aus Polen, ist jetzt gräflich und besitzt seit 1784 die Grafschaft Mukadel. [Griesinger 1184. — Estor's Ahnenprobe 48. — Siebmacher III. 107. n. 10. — v. Meding I. n. 724. — v. H.]

† **Schaffelklingen** (Schäflachingen 1294), Weiler im O. A. Blaubeuren. Der Stammsitz war früh theilweise in fremden Händen; 1294 verkauft Burkhard v. Eberbach all sein Gut daselbst an das Kloster Söflingen. 1609 überlassen Hanns Eberhard v. S. und seine Frau dem Kloster S. ihren untern Hof daselbst um 1155 fl., die Uebernahme von 600 fl. Schulden und ihres elterlichen Leibgedings. [Memminger, O. A. Blaubenren 153. — Griesinger 1184.]

1. **Schaffenburg**, eine alte frhrl. u. gräfl. Familie in Oesterreich, von welcher Joh. Friedrich v. S. von 1381—87 Bischof zu Passau gewesen ist. [Bucelini Germ. sacr. — Gauhe I. 1489. II. 1004. — Zedler XXXIV. 785. — v. H.]

2. **Schaffenburg.** Josef S. und sein Bruder Karl wurden im Jahre 1755 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 142. — v. H.] Ohne Zweifel möchten die beiden Brüder Nachkömmlinge des Schaper v. S. sein. Siehe diesen Artikel.

Schaffgotsch, vormals Scoff, Schoff und Schaff, welchen Namen dieses alte, schon im Jahre 1174 vorkommende Geschlecht nachher in Schaffgoth verwandelte und dem ältern die Silbe Gotsch oder Gotthard beifügte, was Gottschens Schaff II., eines sehr berühmten Mannes Descendenz, that, um sich von den übrigen zu unterscheiden. Zuerst wurde Joh. Ernst v. S. am 31. Okt. 1658 Freiherr, dann wurde Joh. Wilhelm v. S. am 23. Sept. 1696 in den alten Herrenstand aufgenommen. Im J. 1674 erhielt die böhm. Linie die Grafen- und Semperfr.-Würde, desgleichen in den Jahren 1703, 1705 und 1708, nachher die nachbenannten. Sie waren auch in Böhmen und im 13. und 14ten Jahrhundert in Thüringen seßhaft. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1836 u. f. — Hyrtl, die fürstlichen gräfl. u. frhrl. Fam. der österr. Monarchie 1850. — v. Zedlitz, Adl. Lex. — v. Ledebur II. 347. — v. Hefner, preuß. Adel S. 25. Taf. 28. — M. v. M. 28; Erg. 29. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H. — Joh. Trallesii (Pastor. Hirsberg. Silesiac.) Stemmatographia Schaffgotschiana, mit s. Mausoleo Schaffgotschiano. Lips. 1621. 4. — Hübner III. T. 910—16. — v. Meding III. n. 715—17. — Th. Krause's Miscell. gentis Schaffgotschianae, oder geneal. Bericht von dem uralt. Geschl. derer Herren v. Schafgotschen. Striegau, 1715. Mit K. 4. 30 Bg. — Sinap I. 130. — Spener, theor. insign. 157. — Seifert, Tab. 44—46. — Siebmacher I. 61. n. 6. — Köhler's Wappenkal. v. 1751. S. 100. — Seifert's

recht aufeinanderfolg. Ahnentaf. n. 33. — Gauhe I. 1489—92. — Zedler XXXIV. 785—800. — Allgem. geneal. Hdb. I. 763—68. — v. H.]

Schaffhausen, ein altritterliches Geschlecht in Westfalen, von wo sich ein Zweig nach Kurland gewendet hat. Der in Westfalen verbliebene Stamm ist 1625 erloschen. Der kurländ. Zweig blüht. W.: In G. eine schw. Lilie. Uebrigens findet man das Geschlecht auch Schaafhausen, Schaphusen geschrieben.
[v. Ledebur II. 348.]

Schaffhütel. Der Oberlieut. Josef R. wurde im J. 1795 geadelt. [M. v. M., Erg. 434. — v. H.]

1. † **Schaffmann**, ein steyermärk. [Geschlecht, das in den kaiserl. Erblanden seßhaft war, wovon Einige sich S. Freiherren v. Hemmerles schrieben, deren Ahnentafel bis 1728 zurückgeht. Im J. 1709, nach Andern 1699, wurde Johann Franz Schafmann v. Hämerles in den R.Freiherrnstand erhoben. [v. Schallhammern.] 1693 war salzburger Landmann geworden Josef Frhr. S. v. H. † als der Letzte seines Stammes am 26. März 1793. [v. Hattstein, III. Suppl. 132 u. f. — Schmutz III. 462. — Zedler XXXIV. 811. — Siebmacher V. 64. n. 10. — v. Meding III. n. 718. — v. H.]

2. **Schaffmann**, Jobst, kais. Zimmerwärter des Schlosses zu Prag, erlangte 1629 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Schaffner v. Schaffenstein. Der österr. Generalmajor A. S. wurde 1860 mit obigem Beinamen geadelt.
[A. A. Zeit., April 1860.]

† **Schaffoltinger**, ein altes österr. Geschlecht, aus welchem Sigmund S. im J. 1455 Stadtrichter zu Steyer war. Altbayerisch. Magdalena S. zu Kirchötting. Georg und Wilh. S. zu Eschelbach (Erding), ihre Söhne, in der bayer. Landtafel 1490. (Im Schild drei Spieße schräg gelegt untereinander.) [Prevenhuber's Annal. Styrens. 108. — Zedler XXXIV. 801. — Gauhe II. 1763. — v. H.]

† **Schaffrath.** Die Brüder Joh. Gottlieb und Joh. Basil S. wurden im J. 1720 in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 201. — v. Ledebur II. 348. — v. H.]

† **Schaffstädt**, Schaffstädt, Schaaffstedt, ein aus Sachsen stammendes Geschlecht, welches im 16. Jahrh. erloschen ist. Es besaß, 1414, Salzunger zu Halle. In Preußen blühte dasselbe noch im 18. Jahrh.; es hatte ansehnliche Besitzungen in letzterer Provinz. Karl Otto v. S. war 1794 k. preuß. Oberstlieutenant.
[v. Ledebur II. 348.]

Schafhausen, Nikolaus, in Sachsen, wurde 1654 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Schafhudt, Schafhuedt, Kristof und Michael, wurden 1631 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Schagen**, eine alte oldenburg'sche Familie, die im ersten Jahrzehend des 18. Jahrhunderts mit Otto Reinhard v. S. ausgestorben ist. [Zedler XXXIV. 813. — Gauhe I. 1492. — v. Ledebur II. 349. — v. H.]

Schagneti v. Thomagnini. Die Brüder Franz Josef, Mathias und Josef S. wurden im J. 1701 mit dem Beinamen v. T. in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 434. — v. Ledebur II. 349. — v. H.]

Schaguna, A., griechischer nichtunirter Bischof in Siebenbürgen, erlangte 1852 den Freiherrnstand. [A. A. Zeit. v. 1852.]

† **Schaibl v. Thurnstein und Postmünster.** (Wappen: Ein Ring, darin ein halber Hirsch.) Franz Ignaz S., kurfürstl. Hofkammer-Sekretär 2c. zu München, † 1721. Anna Maria, eine geborne S. v. T. u. P., war des kurbayer. Hofraths Rigl v. Affterhausen Wittwe, starb zu München am 8. Juni 1686. Die beiden Güter T. und P., in Niederbayern gelegen, kamen durch Erbschaft an die Freiherren v. Gober.

Schajola, Johann, Reichshofrathskanzlist, erlangte 1623 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Schakmin, österreichisch. Franz Frhr. v. S. war 1796 k. k. Rath bei den vorderösterr. Landrechten.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

Schalenofsky, ein schlesisches Geschlecht, dessen Stammhaus Savorsitz gewesen ist. [v. Meding III. n. 714. — v. H.]

Schalettari v. Schönwald. Anton Paul S. wurde im Jahre 1754 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 434. — v. H.]

† **Schalksburg**, alte schwäb. Ritter, welche von 1252 bis 1368 auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Balingen hausten und in Urkunden bis dahin vorkommen.
[Griesinger 1187. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 14.]

1. **Schall**, Georg, kais. Hauptmann, wurde im J. 1624 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Schall v. Bell** und **Schall-Riaucourt**, eine adliche, nun freiherrliche Familie in den Rheinlanden, von der eine Linie sich im 16. Jahrh. in Liefland niederließ und daselbst das Erblandmarschallamt erlangte. Eine Linie dieses Geschlechts hat am 1. Okt. 1754 die Grafenwürde erhalten und schreibt sich S.-R. Sie ist in Sachsen mit verschiedenen Gütern angesessen.
[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1848 u. f. — Siebmacher, Suppl. VII. 6. — Fahne I. 377, wo eine Stammtafel; II. 126. — v. Hefner, sächs. Adel S. 5. T. 4. — v. Ledebur II. 349. — Sächs. Wppb. II. 5. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Moskowit. Gesch.Kalender 24. — Zedler XXXIV. 832. — Gauhe I. 1492. — v. H.]

3. **Schall v. Falkenforst.** Der Generalmajor Georg S. wurde im J. 1815 mit dem Beinamen v. F. geadelt.
[M. v. M. 256. — v. H.]

† **Schallart v. Ottendorf**, eine ursprünglich niederländische Familie, welche mit Joh. Georg S. v. O. gegen das Ende des 17. Jahrhunderts erloschen ist. [M. S.]

† **Schalldorf (Saldorf).** Antonius v. S., kurbayer. Offizier, † 1704 zu Rosenheim (?). [O. S.]

Schalleck. Diese besaßen die gleichnamige Herrschaft im 14ten und 15ten Jahrh. in Steyermark.
[Schmutz III. 464. — v. H.]

Schallenberg, Schallenburg, Herren, Freiherren und Grafen in Oberösterreich, deren Stammhaus gleichen Namens im Mühlviertel unweit Bieberstein in Ruinen liegt. Thomas v. S. hat schon im J. 1165 den Turnieren beigewohnt. Kristof Dietrich v. S. war der erste Freiherr und Kristof Georg v. S. wurde nebst seinem ganzen Hause im J. 1666 von Kaiser Leopold in den Grafenstand erhoben. [v. Hoheneck II. 261—89. — Zedler XXXIV. 832. — Hübner III. T. 835—37. — Bucelin, Germ. III. p. 22. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 49. — Gauhe I. 1493. — Siebmacher I. 37. n. 4. V. 10. n. 8; letzteres unter dem verstümmelten Namen Saleburg. — Spener, hist. insign. 521. Tab. 21. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien Oesterreichs 1850. — Fahne I. 379. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Schallenberger, steyermärkische Ritter. Kaspar Ritter v. S. wurde im J. 1519 zum Landrath vom Ritterstande erwählt.

[v. Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 209. 243. — Zedler XXXIV. S. 835. — v. H.]

† **Schallenfeld**, ein frhrl. Geschlecht in Schlesien, das aus Böhmen entsprossen. Kaspar v. S. wurde am 20. Jan. 1668 in den Adel- und am 11. Juni 1673 in den Freiherrnstand erhoben. Das Geschlecht ist erloschen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 349. — v. H. — Sinap II. 427. — Zedler XXXIV. 835. — Gauhe II. 1763.]

1. **Schaller, Szaller v. Löwenthal.** Der k. Oberst Franz Nikol. v. S. wurde im Juli 1733 oder 1723 mit seinen Nachkommen in den alten edlen Banner- und Freiherrnstand des hl. röm. Reichs erhoben. [Ranft, Archivar. 1733. 482. 1735. 165. — Zedler XXXIV. S. 835. — M. v. M., Erg. 96.] Nach dem frhrl. Taschenbuche von 1857 heißt die Familie eigentlich Solar de Leval und soll goth. Ursprungs sein. Nach Erwerbung der Güter Kuzma durch Oswald u. Schiereth durch Demetrius in Siebenbürgen, will die Familie 1498 die ungar. Freiherrnwürde erhalten haben. [v. H.]

2. **Schaller.** Der Bürgermeister Phil. Heinr. S. zu Pettau in Steyermark wurde im J. 1792 in den Ritterstand erhoben und dann in demselben Jahre wegen 26jähriger Dienstleistung als Hauptmann-Auditor u. wegen der Familienverdienste seiner aus dem Hause v. Haracour in Lothringen abstammenden Gemahlin Freiherr. [M. v. M. 142 u. 82. — v. H.]

3. **Schaller v. Hirschau.** Der Oberlieut. Johann S. wurde im Jahre 1817 mit v. H. geadelt. [M. v. M., Erg. 434. — v. H.]

Schallern. Kaiser Josef I. ertheilte dem bayer. Kammerrathe Mathias S. im J. 1708 ein Ritterdiplom, welches K. Karl VI. am 20. Febr. 1766 bestätigte. [v. Hefner, bayerischer Adel S. 109. Taf. 133. — v. Lang 518. — v. H.]

Schallerstein, s. Trettina.

Schallhammer. Der Inspektor der Messinghandlung in Salzburg, Franz Martin S., erhielt am 13. Sept. 1727 von Kaiser Karl VI. ein Adelsdiplom.

[v. Lang 518. — M. v. M., Erg. 434. — v. H.]

Schalscha, ein adliches Geschlecht in Schlesien, welches Mosurau bei Oppeln besitzt. Heinrich v. S.-Ehrenfeld ist preuß. Oberlandgerichtsrath in Ratibor.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 349.]

Schamborski, waren in Westpreußen angesessen. Wappen? [v. Ledebur II. 350. III. 337.] Siehe Szumborski.

Schammer, eine 1740 zu Frensdorf in Anhalt angesessene Familie, aus welcher Hanns v. S. 1580 gräflich barby'scher Hauptmann zu Rosenburg war. [v. Ledebur II. 350. III. 337.]

Schan oder Scham, J., kais. österr. Oberst, erlangte 1850 den rittermäßigen Adelstand. [M. S.]

† **Schanbach**, ein altes schwäb. Edelngeschlecht, welches zwischen 1262 u. 1463 blühte und seinen Sitz im O.A. Kanstadt hatte.

[Griesinger 1189. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 14.]

Schanderhasy, Schanderhazy, Sanderhazyi. Die Familie stammt aus Ungarn; aus derselben traten Mitglieder in k. preußische Kriegsdienste. [v. Ledebur II. 350.]

Schandernel, Kristof, kaiserl. Hofhandelsmann und Bürger zu Augsburg, erhielt 1621 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Schandrowich v. Kriegstreu. Der österr. Platzmajor etc. S. wurde 1852 mit v. K. geadelt.

[A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit.-Schemat. v. 1853.]

† **Schanewitz**, Tschanowitz, Szannwitz, ein sächsisches, im 13. und 14. Jahrh. in Urkunden vorkommendes Geschlecht. Im Brandenburg'schen war dasselbe noch im 17. Jahrh. begütert; ebenso in Preußen. Wahrscheinlich dasselbe Geschlecht, welches unter dem Namen v. Schantzen im Fischhausen'schen vorkommt. [v. Ledebur II. 350.] Wappen?

Schanz, österreichisch. Johann Ritter v. S. war 1857 k. k. Generalmajor und Brigadier beim 4. Armeekorps.

Schapelman, Hanns und Mathes, erlangten 1617 die Adels-Würde. [R. T. A. R.]

1. **Schaper**, Johann Friedrich, Hofgerichts- u. Kommissions-Rath, wurde am 31. März 1714 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 350. n. I. III. 337. — Preuß. Wppb. IV. 44.]

2. **Schaper**, Kristof, Hof- und Justizrath, Sindikus bei dem Magistrat in Braunschweig, erlangte am 10. Juli 1789 den Adelstand. [v. Hellbach, Samml.] v. Zedlitz, Ad. Lexikon, sagt, daß die adliche Familie v. S. Mecklenburg angehöre. Vielleicht hat eine der schapper'schen Familien sich daselbst angekauft oder es gibt noch eine verschiedene, Mecklenburg angehörige Familie. Auch v. Ledebur scheint hierüber keine sichere Auskunft geben zu können; denn er führt, n. III u. IV des Art. Schapper, zwei Familien an, deren Ursprung unerklärt bleibt.

[v. Ledebur II. 350. n. II.]

3. **Schaper v. Schaffenburg.** Der äußere Rath Joh. Heinrich S. zu Wien wurde im J. 1741 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 434. — v. H.] Siehe auch Schaffenburg.

Schapka v. Ehrenbach. Der Karabinier-Rittmeister Wenzel Ignaz S. wurde im J. 1767 mit dem Beinamen v. E. geadelt.

[M. v. M. 256. — v. H.]

Schaplau, s. Hertel und Schaplo.

† **Schaplo**, Schaplau, eine in der Niederlausitz an der mittelmärk. Grenze begüterte Familie, aus der zuerst Otto v. S. im J. 1492 vorkommt. Die Familie scheint erloschen zu sein, da die Tochter des Anton v. Schapelow sämmtliche Güter erhielt und sie dem Feldmarschall v. Dörflinger zubrachte.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 350. — Beckmann. Topogr. Marchiae I. 278. — Gauhe I. 1493 u. f. — Zedler XXXIV. 876. — Reinmann, histor. lit. geneal. 91. — v. H.]

Schappanst. Der kais. Rath und Referendaradjunkt deutscher Expedition, N. S., wurde 1724 in den R.-Adelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Schapunic, s. Subota.

Scharassy, auf Schnackenburg in Pommern. W.: ?

[v. Ledebur II. 351.]

Scharda, J., pens. österr. Oberlandgerichtsrath, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Sept. 1860.]

1. **Scharden**, eine brandenburg. adliche Familie.

[Zedler XXXIV. 927. — v. H.]

2. **Scharden**, Scharbius, Schartow, ein berliner u. stendaler Stadtgeschlecht, welches auch in Halle seit dem vorigen Jahrhundert mit adlichem Prädikate erscheint. Es ist in der Mittel- und Altmark begütert. [v. Ledebur II. 351.] Ob mit Scharten einerlei, kann man nicht sagen.

Schardig. Der k. preuß. geh. Kriegsrath v. S. erhielt 1716 ein Erneuerungsdiplom über seinen Adel. [R. T. A. R.]

† **Scharenstetten**, ein schwäb. Geschlecht. Scharenstetten ist ein Dorf auf der Alp bei Blaubeuren. Im 13. bis 16ten

Jahrhundert urkunden Viele des Geschlechts. 1281 Friederich, 1292 Berenger, 1298 Ulrich, 1305 Walther v. S. Hainz v. S. saß 1343 zu Giengen, Kunz v. S. 1355 zu Heidenheim; Walther v. S. verkauft 1358 sein Gut zu Asch an das Kloster Blaubeuren, Peter 1365 das Patronat von Nattheim. 1547 verkauft Max v. S. sein Haus in Bertizheim an die Stadt. Waren helfenstein'sche Dienstleute.

[Memminger, O.A. Blaubeuren 195. — Salver 146. Tab. 16. n. 51. Tab. 20. n. 76 und 259. — Siebmacher I. 119. n. 10. — v. Meding III. n. 719. — v. H.]

† **Scharfenberg.** Unter K. Friedrich II. ist Heinrich v. S. Bischof von Speier. Die Burg S. ist nicht fern von Hohenstaufen und längst verfallen.

Scharfenfeld, s. Mischtiak.

† **Scharfenstein**, eine vormals eichsfeld'sche, nachher im Herzogthum Gotha zu Goldbach u. Hochheim begüterte Familie, deren Stammreihe im J. 1246 mit Anarch v. S. angefangen und bis 1692, wo der Letzte des Geschlechts, Hanns v. S., gestorben, fortgeführt ist. Sie hat ihren Namen von dem auf dem Eichsfelde von ihnen erbauten gleichnamigen Schlosse.

[Gauhe I. 286. — Brückner I. Th. 9. St. 10. — Gleichenstein n. 76. — Wolf, eichsfeld. Urk.Buch 17. — v. Ledebur II. 351. — v. H.]

Scharfenstein, s. Cratz v. S.; Zeneggen.

1. † **Scharff**, eine abgegangene mecklenburg. Familie, aus der die drei Brüder, Anton, Hennecke u. Heinrich v. S. um das Jahr 1367 lebten. [v. Meding II. n. 762. — v. H.]

2. **Scharff.** Der Obereinnehmer der Mauth-, Steuer- und Weggefälle, Joh. Kaspar R. zu Grätz, wurde im J. 1769 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 256 u. 434.] Diese Standes-Erhöhung wurde 1851 von Bayern bestätigt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 109. Taf. 133.] Der Erhobene hatte den Beinamen v. Scharffenstein. Kneschke, Wappen, III. 394, sagt, daß Hermann S., aus einer frankfurter Familie, am 24. Mai 1851 vom König von Bayern mit „v. Scharffenstein" geadelt worden sei. Thomas Ignaz S. wurde am 18. März 1700 in den Adelstand erhoben. Joh. Lorenz v. Scharff oder Scharpf, kurmainz. geh. Rath, Lehnprobst und Kreisgesandter in Nürnberg, dessen Sohn in kurbayer. Diensten stand, erlangte 1715 den Freiherrnstand. [R. T. A. R.] Wann derselbe geadelt worden ist, oder ob er ein Nachkömmling von einem der beiden vorstehenden geadelten v. Scharff gewesen sei, weiß man nicht anzugeben. [v. H.]

3. † **Scharff.** Der kais. Hofrath der allgemeinen Hoffammer, Franz Vincenz S., wurde 1792 in den erbl. Ritterstand erhoben Sein Sohn Joh. Nepomuk machte sich in Mähren ansässig und erlangte 1813 die Freiherrnwürde, starb aber 1841 ohne Kinder. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849. — M. v. M. 83; Erg. 201.] Bei M. v. M. wird Franz Vincenz als schon zur Zeit ablich angegeben, wo er in den Ritterstand erhoben wurde. Von welcher Familie Scharff derselbe abstammte, kann man nicht angeben.

4. **Scharff v. Scharfenfels.** Der österr. Hauptmann Johann S. wurde im J. 1772 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M. 434. — v. H.]

5. **Scharff v. Werth**, ein 1537 von Kaiser Ferdinand geadeltes Geschlecht, welches in Preußen und in Schlesien angesessen ist, 1720. Wappen? [v. Ledebur II. 351.]

Scharffenbach, s. Popowsky.

1. **Scharffenberg**, eine im 16. Jahrh. in Westfalen vorkommende Familie, welche Scharffenberg bei Brillon besaß. W.: ?

[v. Ledebur II. 351. n. II.]

2. **Scharffenberg**, Scharffenberger, ein in der Oberlausitz gesessenes Geschlecht, welches am 16. Febr. 1554 von Kaiser Ferdinand I. geadelt worden ist. [Dorst, allgem. Wppb. II. n. 272. — v. Ledebur II. 351. n. III.] W.: In B. über einem g. dreihügeligen Berge ein w. hervorspringender Bock mit g. Hörnern, darüber drei g. Sterne.

3. **Scharffenberg**, Scharpenberg, eine mecklenburg. Familie, die in diesen Landen abgegangen, soll aber in Norwegen noch blühen. Wappen: Eine Pfeilspize.

[v. Ledebur II. 351. — v. Westphalen, monum. inedit. 20. Tab. IV. n. 86. — Siebmacher II. 41. n. 6. — v. Meding I. n. 726. — Gauhe I. 520. — Ind. nobil. Bremens. p. 58, wo sie mit denen v. Scherffenberg für ein u. dasselbe Geschlecht gehalten werden. — Zedler XXXIV. S. 937. — v. H.]

4. **Scharffenberg**, eine sachsen-lauenburg'sche Familie.

[Zedler XXXIV. 937. — v. H.]

† **Scharffeneck.** I. Ein ehemaliges freiherrl. Geschlecht, aus welchem Einer Namens Konrad von 1262—1294 Bischof zu Speier gewesen ist. [Zedler XXXIV. 338. — v. H.]

II. v. Ledebur, II. 351, führt ein 170? ausgestorbenes böhmisches, nachher oberlausitz. Geschlecht an, welches sich aber eigentlich Klug v. S. nannte. Es war im lauban'schen Kreise angesessen. Wappen ?

Scharffenorth, auf Scharffenorth und Wendehnen in Preußen. [v. Ledebur II. 352. III. 337.] W.: Nalencz.

Scharffenstein, gen. **Pfeil.** Diese Familie S. gehört ursprünglich zum Patriziat von Köln. Daem Pfeil, Goldschmied, gestorben 1533, ehelichte die Lezte v. S. (?) und erbte Namen und Wappen. Am 29. Aug. 1616 erlangte Johann v. S., gen. P., Bestätigung seines alten Adels und Vereinigung des v. benesiß'schen Wappens mit den seinigen. Sehr häufig versahen Mitglieder dieses Geschlechts das Bürgermeisteramt in Köln. Am 13. Juli 1743 erhielt die Familie die Reichsfreiherrnwürde. Sie ist nun auch in Böhmen seßhaft. Maria Franziska v. Scharfenstein, genannt v. Pfeil, präsentirte um 1760 ihre 16 Ahnen. Das Kapitel des Stifts Maria in Kipitol bestritt die abliche Eigenschaft der Bittstellerin. Der Kaiser entschied zu derselben Gunsten. Der Prozeß wurde durch den Druck veröffentlicht. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — Genealog. Staatshandb. v. 1748. S. 327. — v. Lang 64. — Bayer. Wppb. XVI. 45. — Fahne I. 38. II. 127. — v. Heiner, bayerischer Adel S. 50. Taf. 51. — v. Ledebur II. 351.] W.: In G. 8 schw. Steine. [Kneschke, Wappen I. 397. — v. H.]

Scharffseed, Schartsed, ein bayer. frhrl. Geschlecht, aus dem im J. 1725 rc. ein bayer. Hoffammerrathsdirektor bekannt ist, welcher (Felix Franz) im J. 1730 Kammerpräsident u. geh. Rath wurde. [Bucelini stemmat. IV.] Schon 1407 war Stefan v. S. bekannt. [Zedler XXXIV. 953. — Gauhe I. 1495.] Kurfürst Max Emanuel bewilligte am 23. Aug. 1681 dem Rentmeister des Oberlandes und Hoffammerrath Franz Felix Scharffsedt das Prädikat „von" und erhob ihn unterm 12. Juni 1690 in den Freiherrnstand. [Dekretenbuch. — Zedler XXXIV. 939. — Gauhe II. 1764. — v. H.]

† **Scharffsöd**, ein altes oberlausitz'sches Geschlecht, das im Jahre 1614 mit Heinrich v. S., der wegen eines Mordes enthauptet wurde, ausstarb. [Carpzov, Analect. Fastor. Zittaviens. V.

p. 302 u. f. — Zedler XXXIV. 939. — Gauhe II. 1764. — v. Ledebur II. 352. — v. H.]

Scharich v. Wranik. Der österr. Plazmajor zu Ofen, Philipp S., wurde 1853 mit v. W. geadelt.

[A. A. Zeit. v. 1853. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

Scharinger v. Lamazon. P. S., kais. österr. Oberst, wurde 1850 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [E. S.]

1. **Scharnhorst**, eine braunschweig'sche Patrizierfamilie. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward der nachmalige Kanzleidirektor Gustav Karl S., gest. 1736 zu Stade, Erbherr auf Ostendorf, in den Adelstand erhoben. Sein Vater war der schwed. Zollinspektor Gustav S., geb. 1712 zu Brunshausen. Sein Sohn Karl v. S., gest. 1760, war Kanzleidirektor zu Celle. Die Familie besitzt Bordenau im Kalenberg'schen. Wappen: Silb. Sparren, rechts oben g. Flügel in Schw., links oben schw. Flügel in G., unten in B. ein g. Kranich.

[v. Ledebur II. 352. n. II. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 25. T. 28. — Zedler XXXIV. 946. — Lüdersen's Sammlung. — Grote, hannöv. Wppb. E. 9. — v. H.]

2. **Scharnhorst.** Der preuß. General Gerhard David S. stammt aus dem Hannöver'schen und ist am 14. Dez. 1802 in den preuß. Adelstand erhoben worden. Wappen: In B. ein s. Schrägrechtsbalken. [v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Preuß. Wppb. IV. 44. — v. Ledebur II. 352. — Kneschke, Wappen II.]

Scharowa, s. Scharowetz.

Scharowetz v. Scharowa, eine alte schlesische Familie, die ursprünglich in Böhmen und Mähren wohnte, wo sie Ssarowecz v. Ssarowa genannt wird. Jakob v. S. lebte im Jahre 1503. [Paprocii Spec. Morav. p. 369. — Gauhe I. 1494. — Sinap I. 868. II. 422. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 352. — v. H. — v. Meding I. n. 725.]

Scharpfenstein. v. Meding, II. n. 763. 509, nimmt an, daß diese Familie mit denen v. Scharffenstein einerlei sei. [v. H.] Siehe Scharffenstein.

Scharrenberg, stammen aus Brabant, sind im Berg'schen angesessen. [Fahne II. 234. — v. Ledebur III. 337.]

Scharrer, Servatius, wurde 1618 geadelt. [R. T. A. R.]

Scharschmid v. Adlertreu. Der Bankaleinnehmer rc. Kajetan S. wurde im J. 1804 mit „Edler v. A." geadelt.

[M. v. M., Erg. 434. — v. H.]

† **Scharsocher (Scharffocher).** Schild getheilt, mit einem Stern belegt. Vincenz S. zu Guzlhausen (vielleicht Gosselshausen?) steht in der bayer. Landtafel 1490.

Scharten, ein altes meißnisches Geschlecht, wovon man Einige im 15., 16. und 17. Jahrh. aufgeführt findet. W.: ?

[Knauth, prodr. Misn. 563. — v. Ledebur II. 352. — v. H. — Zedler XXXIV. 952. — Gauhe I. 1444. II. 1765.]

Schartenburg, s. Leibschang.

Schartrow, ein westpreuß. Geschlecht. Wappen ?

[v. Ledebur II. 352.]

Schartfed, s. Scharfffeed.

Scharher, Michael, kais. Rath, erhielt 1630 die Reichsritter-Würde. [R. T. A. R.]

Scharwan, s. Zawowa.

Scharwick, eine poln. Familie, aus welcher der in dem ersten Zehend des 12. Jahrhunderts lebende Hr. v. S. als Unterhändler von Boleslaus in das Lager K. Heinrich's V. geschickt wurde, den Namen Habbank statt des seinigen annahm. Diesen Namen H. nahmen auch noch einige andere Familien an. [Wöchentl. Unterhalt. Blatt (Beil. zum T.). Sondersh. 1825. Nr. 22. S. 84.] Bessere Nachrichten als diese ertheilen Okolski und Niesiecki. [v. H.]

† **Scharzfeld.** Comes Sigebodo de Scartfeld testis in einem fulda'schen Brief 1155, desgleichen in einem Brief K. Friedrich's I. für Walkenried 1188. Burcarbus comes de S. im Gefolge K. Friedrich's II. 1215. Borcharbus bei gratia comes de Scarvelde 1246. [Urk. Buch für Niedersl. II. 16. 28. 75. 176.]

Schascheck v. Meßhursch. Der Rathsmann Joh. Josef S. zu Prag erhielt im J. 1746 die Adelsbestätigung mit dem Beinamen v. M. [M. v. M., Erg. 434. — v. H.]

Schaffer v. Thonheim. Der Steuereinnehmer Josef Tobias S. zu Botzen wurde im J. 1738 und der Pfleger Franz Michael S. in Tirol im J. 1771 mit dem Beinamen v. T. geadelt.

[M. v. M., Erg. 435. — v. H.]

Schaten, eine niedersächs. Familie, die vormals im Halberstadt'schen begütert gewesen ist.

[Abel's d. Alterth. II. 591. — Zedler XXXIV. 974. — v. H.]

Schatonski, auf Uschütz in Schlesien, 1720. W.: ?

[v. Ledebur II. 352.]

1. **Schattau**, Schattauer, Bernhard, erhielt 1570 Bestätigung seines Adels. [R. T. A. R.]

2. **Schattau**, Lorenz und Jakob, Gebrüder, wovon der Eine Legationssekretär bei der k. schwed. Gesandtschaft in Wien gewesen, erhielten 1682 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.] Beide hier genannte S. mögen doch Eines Stammes sein.

Schatte. Der neuburg. Stadtrath und Pflegskommissär zu Velburg, Edmund Ferd. S., erhielt am 10. April 1783 vom Kurf. Karl Theodor ein Freiherrndiplom. Derselbe war 1760 in den Adelstand erhoben worden. [R. T. A. R. — v. Hefner, bayer. Adel S. 55. T. 57; Erg.-Bd. S. 18. — Frhrl. Taschenb. von 1861. — v. Lang 226. — v. H.]

Schattna, ein schles. Geschlecht, dessen Stammhaus Schattnick gewesen. [v. Meding III. n. 721. — v. H.]

1. **Schatzberg**, siebenbürgisch. Karl v. S. war 1835 k. k. österr. Feldkriegssekretär zu Hermannstadt. Wahrscheinlich zu Tallafus v. Schatzberg gehörig.

2. **Schatzberg.** Der preuß. Baurath J. G. L. Dorst zu Sagan in Schlesien wurde um 1851 vom Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen mit dem Namen v. S. in den Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 240.]

Schatzberg, s. Tallafus.

1. **Schau**, Schaus, Schäwen, gehören zu denjenigen Familien, welche wegen Religionsbedrückungen Schottland verließen und sich in Ostpreußen niederließen. Die Familie blüht noch.

[v. Zedlitz.]

2. **Schau.** Joh. Ferd. Josef und Justus S. wurden 1751 geadelt. [v. Ledebur II. 353. III. 337. — R. T. A. R.]

† **Schaubeck**, ein altes schwäb. Geschlecht auf gleichnamiger Burg im O.A. Marbach, welches 1374 erloschen ist.

[Griesinger 1191.]

Schaubert, Karl Friedrich Gustav, Rittergutsbesitzer zu Ober- und Nieder-Obernigk im Kreise Trebnitz, auch Justiz- und Landrath, erlangte 1857 den preuß. Adel.

[A. A. Zeit., Febr. 1858. — v. Ledebur III. 337.]

Schaudi v. Schauenfels. Der brandenburg-onolzbach'sche

geh. Rath Joh. Michael v. S. wurde 1751 mit v. Schauenfels in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Schauen**, scheinen Ministerialen der Grafen v. Regenstein gewesen zu sein. Fridericus et Henricus fratres de Scowen, item Herwicus de Schouwe testes in walkenrieder Briefen 1200. Derselbe Herwicus de Scouwen und Bernardus de Schouwen 1219. [Urk.B. f. Niedersf. II. 42. 88 ff.]

Schauenberg, s. Schaumberg; Schaumburg.

1. † **Schauenburg**. (Schild mehrmals getheilt.) Das Stamm-Haus lag über dem Dorfe Brattelm im Baslischen. Hug und Hemmon v. S. 1262. Hanns v. S. uxor Kathrein v. Eptingen 1339, verkaufen 1355 S. an Graf Herman v. Froburg.
[Wurstisen 31.]

2. **Schauenburg**, Schawenburg, ein rheinländisches, von dem im Jahre 1640 ausgestorbenen ganz verschiedenes Geschlecht. [v. Hattstein II. 306 u. f.] Hanns Reinhard und Kristof v. S. wurden am 31. Dez. 1650 in den Freiherrnstand erhoben. Das Bergschloß Schauenburg unweit Gaisbach ist der Stammsitz der Familie. Die ältesten Nachrichten hievon gehen bis 1196. Jutta, Tochter des Grafen v. Calw, Stifterin des bei Schauenburg liegenden Klosters Allerheiligen, erbte 1148 die Verlassenschaft ihres Vaters und brachte sie in erster Ehe dem Grafen v. Eberstein zum Theil und in zweiter Ehe den Grafen v. Altdorf zum Theil zu. Die Herrschaft und Schloß Schauenburg fiel nach ihrem Tode an Graf v. Eberstein. Dessen Söhne theilten sich; Rudolf erhielt Schauenburg und ist der Stifter des Geschlechts. Frühzeitig, im 14. Jahrh., zweigte sich Lezteres in die v. S. und in die v. Winterbach. Lezter Zweig erlosch wieder 1523. Mit Friedrich v. S., 1315, fängt die urkundlich belegte Abstammung an. Johann v. S. fiel 1386 bei Sempach. Die Familie hatte viele kriegerische Streitigkeiten mit den Markgrafen von Baden bis 1470. Um 1570 theilte sich das Geschlecht in die elsasser und luxemburger Linie. Aus Ersterer erlangte Hannibal als österr. General die gräfliche Würde, welche aber 1522 erlosch. Im Jahre 1647 stiftete Rudolf, dessen Vorfahr Landvogt in der Ortenau war, die herlißheimer Linie; ein anderer pflanzte sich in Mähren fort u. ein dritter Zweig blüht noch im Elsaß. Der luxemburger Ast erwarb durch Verheurathung beträchtliche Güter, verlor solche aber am Schlusse des 18. Jahrhunderts wieder und kehrte nach Baden zurück, wo er noch blüht.
[Cast, Adelsbuch v. Baden. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — Siebmacher I. 195. — v. H.]

Schauenfuß. Diese sind zu Wildenau in Steyermark begütert. [Schmutz III. 468. — v. H.]

† **Schauenheim**. Johannes de Scowenheim testis in einem Brief des Klosters Walkenried 1225.
[Urk.Buch für Niedersf. II. 107.]

1. **Schauer**. Diese besaßen Heggenberg in Steyermark.
[Schmutz III. 468. — v. H.]

2. † **Schauer zu Mettenhausen**. Kristof S. zu M. in der bayer. Landtafel 1490.

3. **Schauer v. Schrökenfeld**. Der Oberstwachtmeister u. Kommandant des böhm. Regierungsdepartements, N. N. S., wurde im Jahre 1808 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M. 256. — v. H.]

Schauerspach, Wolfgang, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Schaum**, Schaumen, Scheume, Patrizier zu Berlin, Frankfurt und Stettin, welche in der Mark Brandenburg und in Pommern mit Gütern angesessen waren, bereits seit 1450 in Verbindung mit adlichen Familien stehen und ein adliches Wappen führen. [v. Ledebur II. 353.]

Schaumberg, Schauenberg, ein uraltes turnier-, ritter- und stiftsmäßiges, zum ehemaligen Reichsritterkanton Gebürg und Rhön-Werra gehöriges Geschlecht, welches ehedem Schaumberg und Rauenstein besaß, jezt aber Kleinziegenfeld und Strössendorf besizt, und aus welchem 2 Kardinäle, 3 Reichs-Fürsten, 5 Dombechante und 19 Domherren auf den Bisthümern Bamberg, Würzburg und Eichstädt, wo sie mit dem Erb-Kämmereramt des leztgedachten Bisthums beliehen sind, erwählt worden und von welchem Rudolf v. S. schon am zweiten Turnier im Jahre 942 zu Rothenburg Antheil nehmen durfte. Nach Gottschalk, Ritterburgen VII. 350 u. f., soll das Geschlecht in alten Zeiten dem Dinastenstande angehört haben. Durch den Verlust der großen Besizungen soll es in den niedern Adel übergegangen sein. Diese Ansicht wird sehr bestritten. Veit Ulrich v. S. hatte im Jahre 1566 seine altväterlichen Stammgüter Tumdorf und Rügheim xc. dem gesammten Geschlechte v. S. als eine Ganerbschaft überlassen, aber zu mehrerer Versicherung der Unveräußerlichkeit sie dem Hochstift Würzburg zu Lehn aufgetragen, was dem Kaiser so wohl gefallen, daß er ihr das Prädikat eines Burggrafthums und dem jedesmaligen Vorstand derselben den Titel eines Burggrafen beilegte. Es hat sich dieses Geschlecht in Franken, Sachsen, in den Rheinlanden und im Voigtlande sehr ausgebreitet und blühten 16 Hauptlinien zu gleicher Zeit, wovon aber die mehrsten erloschen sind. Nur die von Karl zu Gereut abstammende Descendenz, die sich durch seine beiden Söhne Georg und Michael wieder in zwei Theile theilte, ist in zwei Nebenlinien noch übrig. Des ältesten Sohnes, Georg's, Abkömmlinge siedelten sich in Bayern an u. bildeten zu Treuenstein eine eigene neue, Neuengereut genannte Herrschaft. Ihre Nachkommen sind aber alldort theils gegen das Ende des 17ten Jahrhunderts ebenfalls erloschen, theils nach Franken wieder zurückgegangen und auch da mit Heinrich Gottfried, Abt des adlichen Benediktinerstifts zu Siegburg im Herzogthume Berg, im J. 1783 erloschen. Die Nachkommenschaft des Michael v. S. zu Gereut hat zwei Stammväter zalreicher Nachkommenschaft. Der Freiherrnstand ist in Bayern 1860 anerkannt worden.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854 u. 1856. — Büsching's Erd-Beschreibung III. Th. 2. B. 1882; nach der 5. Auflage. — Struv, neueröffn. Archiv 251. — Siebmacher I. 100. n. 8. — Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 70. — v. Meding I. n. 727. II. n. 764. — Crusii Annal. Suev. III. 238, der sie unter den halberstädt. Adel zält. — Schmutz III. 469. — Gauhe I. 1497, der den Iselin wörtlich ausgeschrieben. — Zedler XXXIV. 1025 u. f., welcher (wie so oft) dem Gauhe nachgeschrieben. — Spener, hist. insign. 537. — v. Hattstein II. 282—305; Suppl. I. 68. — Biedermann, Rhön-Werra Tab. 156—69. — Dankwerth, schleswig-holstein. Landesbeschr. 287. — Neues genealog. Handb. v. 1778. 1777—81. — v. Lang 519. — Gruner, Beschr. von Koburg II. 90 u. 91. — Hartmann's Sammlung. — Gründlichere u. vollständigere Nachrichten, als in den eben angeführten Werken und Schriften zu finden sind, besizt der Hr. Baron Gudenus zu Thannhausen. — v. Ledebur II. 353. — v. Hefner, bayer. Adel S. 55. T. 58. S. 109. T. 133; preuß. Adel S. 62. T. 80; Erg. Bd. S. 18; hess. Adel S. 24. T. 27. — v. H.]

Schaumberger. Der innerösterr. Geh. Sekretär Amand Ferdinand S. wurde im J. 1728 geadelt.
[M. v. M., Erg. 435. — v. H.]

1. † **Schaumburg**, Schauenburg, Schawenburg, ein im Jahre 1640 ausgestorbenes gräfl. Geschlecht, das von denen v. Sansersleben oder Salingsleven seinen Ursprung hat. Adolf I. wurde vom Bischof zu Minden unter andern mit dem Nettein-Berge belehnt. Auf diesem erbaute er das zwischen Minden, Spielberg und Lemgo gelegene Schloß Schaumburg, und wurde darauf im J. 1030 von K. Konrad II. zum Gr. v. S. gemacht. Dessen Enkel, Adolf III., bekam im J. 1106 von Herzog Lothar zu Sachsen die Grafschaft Holstein, die mit Schaumburg bis 1281 vereinigt blieb. Otto VI. war der Lezte seines Geschlechts, indem er im J. 1640 in seinem 24sten Lebensjahre starb. [Hoppenrod 81—83. — Lucä, Grafensaal 489—554.] Nach der Reichstaramtsrechnung wurde Graf v. S. im Jahre 1621 in den Reichsfürstenstand erhoben. W.: Eine gr. Nessel mit drei Nägeln.
[v. H.]

2. † **Schaumburg**, eine adliche Familie in dem Lande ob der Enns auf einem bei Effendingen gelegenen Schlosse dieses Namens, deren Besitzer das Erbmarschallamt in Oesterreich und Steyermark besessen haben und die sich auch v. Julbach (nicht Jlnbach, wie Gauhe will), einem nun zerstörten Schlosse in Bayern, schrieben, deren Güter an die v. Stahrenberg gekommen. Das Geschlecht der Grafen v. S. war in Oesterreich und Bayern ansässig und starb mit Wolfgang II. 1559 aus. [Gebhardi III. 293. Wappen ebendaselbst I. 10. — Siebm. II. 14.] Wappen: Geviertet; 1. F. gespalten von R. u. S.; 2. F. in S. vier r. Querbalken, belegt mit einem bl. Sparren; 3. F. in R. ein s. Anker; 4. F. in G. eine schw. Schlange.
[W. Hund I. 96—99. — Gauhe I. 1497. — v. H.]

3. **Schaumburg**, eine adliche, nachher auch gräfliche Familie in Schwaben, die auch zuweilen Schauenberg, Schönburg und Schönberg geschrieben wird und deren Stammschloß in der Grafschaft Pappenheim liegt. Crusius zält sie zwar nur unter den Stadtadel zu Hall in Schwaben; Burgermeister, im Reichs-Adel, rechnet sie unter die ältesten und ansehnlichsten Familien des freien Reichsadels in Schwaben. Zuerst kommt Friedrich v. S. und zwar im J. 1488 als württemberg. Rath vor. Hannibal und Jost Hermann v. S. erhielten im 30jährigen Kriege, in welchem sie sich hervorgethan hatten, den Grafenstand. Leopold v. S., der im 17. Jahrh. in schwarzburg. Diensten war, erhielt seinen Adel von K. Karl VI. erneuert. [Zedler XXXV. 1023 u. f. — Gauhe I. 1497 u. f. — Spangenberg, schaumburg. Chronik 1614. f., wo voran eine Tabelle von d. G. — Fr. W. Bierling, Diss. de familia Comit. Holsato-Schaumburgicorum hoc saeculo extincta. Rinteln, 1699. 4. 5 Bg. — Zedler XXXIV. 1020—23. — Schowenburg, Schawenberg, in Gebhard, Ursprung der Grafen v. Schaumburg in Holstein, histor. genealog. Abhandl. II. Th. 172—200. — v. H.] Möchten † sein.

4. **Schaumburg**. Die an einen k. preuß. Offizier verheurathet gewesene, hierauf geschiedene und mit dem Kurprinzen von Hessen an die linke Hand getraute Lehmann wurde 1831 vom Kurf. von Hessen zur Gräfin v. S. erhoben. Siehe Lehmann. Im J. 1853 wurde dieselbe, sammt ihren Nachkommen, zur Fürstin v. Hanau erhoben.

5. **Schaumburg**, Lieutenant im 4. Drag.-Regiment, wurde im Juni 1842 in den preuß. Adelstand erhoben.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 353.]

1. **Schaupel v. Ruppertshofen**, österreichisch. Hr. S. v. R. war 1835 k. k. Hauptmann und Kommandant des Monturdepots in Wien. Ferdinand S. v. R. stand 1857 als Oberlieutenant beim 44. k. k. Inf.-Regiment.

2. **Schaupel v. Thalburg**. Der österr. Hauptmann Josef S. wurde im J. 1820 mit dem Beinamen v. T. geadelt.
[M. v. M. 257. — v. H.]

Schaurfels. Franz Xaver Schaur v. Schaurfels, aus Ungarn, Sekretär bei der kais. Gesandtschaft zu Mainz, wurde 1753 geadelt und — als mähr. Repräsentations- und Kammer-Rath — im J. 1760 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 142. — v. H.]

Schauroth, ehedem Schowinrod, Schonenrat u. Schouinrad, eine alte thüring. und voigtländ. Familie, welche eine von denen ist, die das Beiwort „von" oft nicht gebraucht haben. Sie haben in den Jahren 1650 bis 1780 zu Naumburg aufgeschworen. Der Freiherrnstand wurde durch Diplome von Sachsen-Koburg und Schwarzburg-Rudolstadt vom 15. Febr. 1854 und 10. Aug. 1858 anerkannt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 110. T. 133; sächs. Adel S. 45. T. 52; hess. Adel S. 24. T. 27. — Sächs. Wappb. IV. 70. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — v. Ledebur II. 353. — v. H. — Frhrl. Taschenb. von 1862. — Gleichenstein n. 77. — König I. 857—883. — Biedermann, Rhön u. Werra I. Verz. — Gauhe I. 1498. — v. Meding I. n. 729. — Zedler XXXIV. 1031—34, aus schriftl. Nachrichten. — v. Lang, Suppl. 138.]

Schaus v. Kempfenhausen. Der k. Hofrath u. Advokat Dr. Anton S. in München erlangte 1856 den bayer. Adelstand mit v. K.
[A. A. Zeit. von 1856.]

Schawenstein v. Ehrenfelß. Der Oberst Thomas Franz Freiherr v. S. wurde im J. 1739 in den Reichsgrafenstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 29. — v. H.]

† **Schawfus**, ein Geschlecht, von dem v. Meding blos das Wappen aus einem Siegel von 1456 beschreibt, ohne anzugeben, wo es gelebt hat. [Schannat, Client. Fuld. 152. — v. Meding I. n. 730. — v. H.]

† **Schebe**, v. d. Schewe, Schöbe, Scheben, Schiefe, ein in Preußen zu Deutschgröben, Rendorf, Rolau, Schewe, Sorrehnen, Wittigwalde — 1618 bis 1721 — seßhaftes Geschlecht. Siehe auch Schäven, welches wol dieselbe Familie sein möchte. [v. Ledebur II. 354.]

Scheben v. Cronfeld. Der Hofkammerrath Johann Peter S., kurtrier'scher Hofrath und Kammerdirektor, wurde 1718 in den Adelstand und im J. 1739 mit „Edler v. Cronfeld" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 202.] Der kurmainz. geh. Rath Franz Bertram S. erhielt nebst seinem Bruder Franz Xaver S., Probst u. Dechant zu Mainz, von K. Josef II. am 26. Febr. 1768 den Freiherrnstand. Die Familie befindet sich in Bayern. [Bayer. Wppb. — v. Hefner, bayer. Adel S. 55. T. 58. — v. H. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang, Suppl. 65.]

Schebert. Joh. Schebert, kais. Kammerrath in Schlesien, wurde 1711 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Schebischowski, ein schlesisches, besonders im Teschnischen blühendes Geschlecht. Wappen: Jastrzembiec.
[v. Ledebur II. 354. III. 337. — v. H. — Sinap II. 953. — Zedler XXXIV. 1057.]

† **Schebitz**, ein schles. Geschlecht, das im 16. Jahrh. vorkommt.
[v. Ledebur II. 354. — v. H. — Sinap I. 809. — Siebmacher I. 65. n. 1. — v. Meding III. n. 722.]

† **Schechingen**, ein altes, 1289 vorkommendes schwäbisches Geschlecht, dessen Burg im O.A. Aalen lag und das um 1516 erloschen ist. [Griesinger 1191. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15.]

† **Schechs v. Pleinfeld**, eine fränkische, im vormal. Ritter-Kanton Altmühl seßhafte Familie. Wilhelm S. v. u. zu P. lebte 1420; um die Mitte des 16. Jahrhunderts ist die Familie erloschen. [Biedermann, Altm. Tab. 236. — v. H.]

† **Scheck v. Ratschez**, Raczez, eine alte schles. Familie, von welcher im J. 1506 fünf Brüder aufgeführt werden, welche Bartsch und Culm im Fürstenthume Wolau gekauft haben.
[Sinap II. 954. — v. Ledebur II. 354. — v. H.]

Scheckhen, ein altes steyer. Rittergeschlecht, das im 14ten Jahrhundert bis zum 15ten vorkommt und vom vorigen ganz verschieden ist. [Prevenhueber's Annal. Styrens. 25. — Zedler XXXIV. S. 1058 u. f. — v. H.]

Schede, Johann, Doktor und kursächs. Appellationsrath, wurde 1652 geadelt. [R. T. A. R.]

Schedel v. Greiffenstein, ein früher österreichisches, jezt bayer. Geschlecht, aus dem Johann Zacharias S. am 22. Okt. 1635 von Kaiser Ferdinand in den Adelstand erhoben wurde.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 110. T. 134. — Siebmacher IV. 165. — Bernd, Taf. CXI. 221. — v. Ledebur II. 354. — v. H. — v. Lang 520.]

† **Schedelich**, stammt aus dem Essen'schen und gehörte der münster'schen Ritterschaft an. Das Geschlecht ist im Anfange des 17. Jahrhunderts ausgestorben. Es erschien schon 1280. [v. Ledebur II. 354.] Wappen: Drei Hacken ohne Stiel.

Scheden, Schede, ein westpreuß. Geschlecht, auf Okonin.
[v. Ledebur II. 354. III. 337.]

Schedius, ungarisch. Ludwig v. S., Dr. der Philosophie und der Rechte, war 1835 Statthaltereisekretär zu Ofen.

Schedl, Stefan, wurde 1595 geadelt. [R. T. A. R.] Zu München starb am 27. Sept. 1721 ein adl. Joh. Heinrich S., alt 76 Jahre. Sein Schild zeigte einen Schrägbalken von zwei Vogelköpfen beseitet.

† **Schedlinger v. Schedling**, altbayer. Adel. (Schild schräggetheilt.) Hanns S. hat 1472 die Kapelle zu Teisendorf gebaut. — Oswald S. zu Trostberg steht in der bayer. Landtafel 1490.

† **Schedlinski**, waren im Kreise Morungen im Liebstädt'schen angesessen. Wappen wie Czarlinski.
[v. Ledebur II. 354. III. 337.]

† **Schedwindshusen**, ein altes schwäb. Geschlecht, zu Schaibinshausen im O.A. Ehingen; 1406 starb dasselbe aus.
[Griesinger 1186.]

1. **Scheel**, Scheelen, ein pommer'sches Geschlecht, welches das Burggericht in Stettin bereits im J. 1321 hatte. Die Familie hat sich auch nach Mecklenburg ausgebreitet und nach Dänemark, wo sie den Freiherrntitel mit der Baronie v. Scheelenburg erhielten. W.: Kopf und Hals eines Rehes.
[Gauhe I. 1499. — v. Meding II. n. 765. — Mecklenburg. Wppb. — Siebmacher V. 160. n. 1. — v. Ledebur II. 354. III. 337. — v. H.]

2. **Scheel**, Friedrich Wilhelm Ludwig, geh. Kriegsrath, wurde 1825 in den preuß. Adelstand erhoben. Einer seiner Söhne ist Gutsbesitzer im Posen'schen. [v. Zedlitz. — Fahne II. 235, unter Schell. — v. Ledebur II. 355.] W.: Gespalten; vorn in Schw. eine s. Sense, hinten in G. ein Uhu, der auf einem Baum-Stamme sizt. [Preuß. Wppb. IV. 45.]

3. **Scheel**, noch ein anderes Geschlecht, aus dem 1856 ein Lieutenant bei der preuß. Garde steht. W.: Gespalten, vorn ein halber Adler, hinten in B. eine Lilie. [v. Ledebur III. 337.]

4. **Scheel v. Lochau**. Der österr. Grenadierhauptmann Paul Sigmund S. wurde im J. 1775 mit dem Beinamen v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 435. — v. H.]

Scheer v. Lionastre. Der österr. Major Friedrich S. wurde im J. 1813 mit dem Beinamen v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 435. — v. H.]

Schefero, besizen fürstlich bentheim'sche Lehen und erhalten von der dortigen Lehnskurie den Freiherrntitel. [v. dem Knesebeck.]

† **Scheffach**, Edle v. Ihr Schloß stand zu Unterscheffach im O.A. Hall und wurde von den Bayern abgebrannt.

Scheffach, Schifflaw, Scheffaw, s. Münck.

Scheffelmaier, Brüder, wurden 1630 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Scheffer**, Johann Reichard, niederösterr. Regiments-Rath, mit seinem Adoptivsohne Joh. Reichard S. und dessen Bruder, des Ersteren Vetter und Schwesterkind, Ignaz Philipp Gottfried Josef Ehrmanns v. Schlueg, Fändrich bei dem Inf.-Regiment „Graf v. Guttenstein", wurden im J. 1702 in den Freiherrnstand dergestalt erhoben, daß der Regimentsrath S. und dessen adoptirter Sohn sammt ihren Nachkommen den Namen v. Dobra führen, deren respektive Vettern u. Bruder aber, Ignaz Philipp Gottfried Josef Ehrmanns v. Scheffer und dessen Nachkommen, den Namen „Freiherren v. Schlueg" annehmen. [M. v. M. 82.]

2. **Scheffer**. Der württemberg. geh. Rath, Doktor und Professor der Rechte zu Tübingen, nachher wirkl. geh. Rath und Oberhofkanzler rc., Joh. Theodor S., wurde im J. 1737 in den Adelstand erhoben. [Zedler XXXIV. 1081. — Griesinger 1194. — v. H.]

3. **Scheffer**, Kristof, wurde 1738 geadelt. [M. v. M., Erg. 435.]

4. **Scheffer**. Der k. bayer. Kreisrath, vorher Kanzler in Kaisersheim, Joh. Kristof S., erhielt am 24. Juni 1791 ein Edelndiplom vom Gr. v. Etzdorf, auch wurde er am 15. Juni 1805 als solcher ausgeschrieben. [v. Lang 520. — v. H.]

5. **Scheffer, S. v. Carlwaldt**. Unter diesem Namen kommt 1855 ein preuß. Major vor, der in Preußen mehrere Besizungen hat. Etwas Näheres ist nicht bekannt.
[v. Ledebur II. 355.]

Schegk, Philipp Ernst, reichsritterschaftlicher Konsulent, wurde 1759 geadelt. [R. T. A. R.]

Scheib, Johann, erhielt 1630 einen Adelsbrief. [R. T. A. R.]

Scheibenhof, s. Froschmair.

† **Scheibl v. Thurnstein und Postminster**, kommen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts unter dem bayer. Adel vor. Wahrscheinlich war der 1721 gestorbene kurfürstl. Hofkammersekretarius Franz Ignaz S. v. T. u. P. der Lezte des Geschlechts.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 25. Th. 21.]

Scheibler. Joh. Friedr. S., Direktor des westpreußischen Hofgerichts, wurde am 25. Febr. 1794 in den preuß. Adelstand erhoben. Er starb 1810 als Präsident zu Soldin. Sein Bruder Johann Daniel S., geh. Obertribunalrath, wurde 1798 in Berlin geadelt. Samuel Friedrich v. S. war geh. Justizrath und besaß das Gut Blankenhagen im dramburger Kreise. Aus der Familie des Bernhard Georg v. S. zu Montjoie, geadelt am 24. Dez. 1781, ist unter andern der österr. Oberst

Karl Frhr. v. S. hervorgegangen; gefreit 1814. [v. Zedlitz. — v. Ledeb. II. 355. III. 337.] Obgedachte Standeserhöhungen waren mit verschiedenen Wappen verbunden. [Bernd CXI. 222. — Preußisches Wappenbuch IV. 45. — M. v. M., Erg. 96. — v. H.]

Scheibner, Kristian Friedrich, Rittergutsbesitzer zu Nieder-Horke in der Oberlausitz, und der sächs. Premierlieut. Kristian Friedrich Gottlob S. wurden am 11. Sept. 1790 vom sächsischen Reichsvikariat geadelt. [Kneschke, Wappen II. — v. Ledebur II. 355. III. 337. — Preuß. Wppb. IV. 45. — v. Hefner, sächs. Adel S. 45. T. 52; Erg.-Bd. S. 48. T. 38. — Sächs. Wppb. V. 76.]

Scheichenstuhl, österreichisch. Anton v. S. war 1835 Kammerprokurator zu Laibach.

Scheichnasch, Michael, erhielt 1560 Adelsfreiheit.
[R. T. A. R.]

1. **Scheid**, Scheidt, eine alte, aus Hagenau herstammende Familie, aus welcher der markgräflich burgau'sche Rath u. Regent der Oberlande, nachherige kais. Regimentsrath und Kanzler zu Grätz in Steyermark, Dr. Joh. Georg S., von Kaiser Rudolf 1611 in den Freiherrnstand erhoben wurde. Ein Zweig dieses hagenauer Patriziergeschlechts wendete sich auch nach Frankfurt a/M. und war anfangs der Gesellschaft Frauenstein und von 1469 bis 1592 der adlichen Ganerbschaft Altenlimburg einverleibt. Es scheint, als ob die andern Familien S. sämmtlich von der hagenauer abstammten, wenn sie gleich später noch besonders geadelt wurden. [Schmutz III. 473. — Bucelin, German. sacra. — Faust von Aschaffenburg, adl. frankf. Familien. — A. v. Königsbach, adl. Elsaß. — Zedler XXXIV. 1127 u. f. — v. H.]

2. **Scheid**. Der fürstlich nassau-saarbrück'sche geh. Rath und nassau-weilburg'sche Kanzler Georg Friedrich S. erhielt 1750 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

3. **Scheid**. Die beiden Brüder, Daniel Friedrich S., Major unter dem k. französ. Regiment „Royal-Deuxpont“, und Karl Wilh. S., Grenadierhauptmann u. Aidemajor unter dem k. französ. Regiment „La Mark“, wurden 1758 in den R. Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

4. **Scheid**. Gottlieb Heinrich, Hauptmann des Regiments „v. Borch“, Friedrich Konrad, Stabsrittmeister des eber'schen Husarenregiments, und Johann August Heinrich, Hauptmann des borch'schen Regiments, Gebrüder S., haben am 6. Sept. 1790 ein preuß. Adelsbestätigungs- und Erneuerungsdiplom erhalten. Sie waren vielleicht Nachkömmlinge der Gebrüder Daniel Friedrich und Karl Wilhelm v. S.
[v. Ledebur II. 356. — Preuß. Wppb. IV. 46.]

5. † **Scheid**, gen. **Weschpfennig**, ein köln. Geschlecht, das ehemals am berg'schen Hofe in Ansehen stand. Seit der Revolution von 1848 hat die Familie den Adel fallen lassen.
[Fahne I. 381. II. 127. — v. Ledebur II. 355.]

Scheiderbauer. Der Doktor u. Phisikus im wiener Waisen- und Findelhause, Leopold S., wurde im J. 1808 geadelt.
[M. v. M. 257. — v. H.]

† **Scheidingen**, Scheidungen, ein altes thüring. Geschlecht, dessen Stammhaus, wahrscheinlich das gleichnamige Dorf in Thüringen, am Helmfluß zwischen Nordhausen und Duderstadt liegt. Es breitete sich auch in Schweden aus und führte allda den Baronentitel. Im J. 1444 kam Karl v. S. mit bei der Belagerung der Stadt Lützelburg vor.
[Knauth, prodr. Misn. 563. — Zedler XXXIV. 1125. — v. Ledebur II. 356. — Siebmacher I. 158. V. 140. — Gauhe II. 1009. — v. H.]

Scheidl v. Beneschau. Der österr. Major Josef S. wurde im Jahre 1807 mit dem Beinamen v. B. geadelt.
[M. v. M., Erg. 435. — v. H.]

Scheidlein. Der Professor des österr. Privatrechts, Georg S. in Wien, wurde im J. 1816 mit „Edler von“ geadelt.
[M. v. M. 257. — v. H.]

Scheidler, Franz, wurde am 7. Juli 1654 in den böhmischen alten Ritterstand erhoben. [v. H.]

1. **Scheidlin**. Kaiser Josef I. erhob am 27. Mai 1705 den Sindikus und Konsulenten von Ravensburg und Augsburg, Joh. Andreas S., in den Adelstand und K. Karl VI. verbesserte dessen Söhnen am 28. April 1729 ihr Wappen.
[v. Lang 521. — M. v. M., Erg. 435. — v. Hefner, bayer. Adel S. 110. Taf. 134. — v. H.]

2. **Scheidlin**. Die Brüder Joh. Albrecht, Maximilian, David und Johann Kaspar S. wurden im J. 1729 in den Reichs- und erbländ. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 435. — v. H.]

Scheiffart, S. v. Merode, s. Merode.

Scheifling. Diese besaßen einen gleichnamigen Ort in Steyermark. [Schmutz III. 472. — v. H.]

† **Scheiterberg**. (Im Schild ein Dreiberg, darüber geschrägt zwei Aeste.) Kristof Scheitterberg 1595 in Georg Brandstetter's Stammbuch, Mspt. Am 26. Sept. 1604 starb zu München Hr. Johann S. v. Eichenhaußen u. Stetzling, des innern Raths Bürgermeister zu M. und Landschaftsverordneter. Seine Frau Maria Klara war eine geb. v. Burgau zu Grießbeckerzell. Am 7. Mai 1734 hielt Hr. Johann v. S. zu München Hochzeit mit Frl. M. Magd. Ligsalzin. Waren später auch im Patriziat von München. [O. S.]

Scheither, Scheiter. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward der braunschweig-wolfenbüttel'sche Major, nachmaliger hannöv. Drost, Rabe Ludwig S., in den Adelstand erhoben. Er war mit Emilie Luise v. Lautensack vermählt. Die Familie besitzt die Rittergüter Bechshöwede u. Ruckel im Bremen'schen.
[v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. E. 11. — v. Ledebur II. 356. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 25. Taf. 28.]

† **Schelcher**, fürstlich anhalt-köthen'scher Hofstallmeister und Kammerrath, wurde im J. 1792 vom sächs. R. Vikariat geadelt. [v. Hellbach, Samml.] Er starb ohne männliche Nachkommen.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 45. Taf. 52; Erg.-Bd. S. 48. — Sächs. Wappenb. VI. 89. — Kneschke, Wappen II.]

1. **Schele**, Schelen, eine lüneburg. Patrizierfamilie.
[Büttner, im Anhang zur Genealogie. — v. Meding II. n. 767. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

2. **Schele v. Schelenburg**, ein westfäl. Geschlecht, welches im Osnabrück'schen das Schloß Scheelenburg besitzt u. zum Theil sich davon schrieb. Die Vorfahren waren Abkömmlinge der alten Grafen v. Paderborn, und ein Graf Wilhelm v. Sch. kommt um 1156 in Paderborn vor. Vor dem J. 1250 waren die v. S. Truchsesse, Ritter und Domherren. Nachmals haben sie sich in das Minden'sche gewendet, wo sie das Schloß Rhaden erwarben. Rabotus III. verließ Minden und begab sich in das Osnabrück'sche um 1396. Er erheurathete daselbst die Burg Schlebenhausen, welche später von ihren Besitzern den Namen Schelenburg erhielt. Der hannöv. Staatsminister v. S. er-

hielt 1838 die Erlaubniß, den Freiherrntitel führen zu dürfen, nachdem er dargethan, daß sein Geschlecht vom alten freien Herrenstande in Deutschland und der v. Schele zu Schelenburg von freien Schloßherren abstamme. Dieselbe Erlaubniß erhielt der jüngere Bruder 1841 von Preußen. [v. Ledebur III. 356. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 25. T. 28 u. 37. S. 33. T. 37.] Von ihren zwei Linien ist die ältere, die scheelenburger, am 26. Nov. 1774 im Mannsstamme ausgestorben. [Geneal. Nachr. von der abl. Familie v. Schele; in den osnabrück. Unterhalt. I. Jahrg. 1770. 8. St. — Zedler XXXIV. 1064 u. f. — Gauhe I. 1499. — N. geneal. Hdb. v. 1777. S. 326 u. f. 1778. S. 373. — v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — Gesch. d. Fam. Schele v. Schelenburg durch den geh. Rath v. Schele. Hannover, 1829. — Grote, hannöv. Wppb. B. 11. — Spangenberg, Adelsspiegel. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848, 1853 u. 1856. — Fahne II. 235.] Wappen: Drei Wolfsangeln und eine Egge. [Siebmacher I. 187. n. 9. — v. Hefner, preuß. Adel S. 62. T. 80. — v. Meding II. n. 766. — v. H.]

3. **Schele v. Schelenhof**, eine schles. Familie, aus der Kaspar Karl S. v. S. am 6. Nov. 1690 in den alten böhm. Ritterstand erhoben wurde. [Sinap II. 954. — Zedler XXXIV. 1064. — Gauhe I. 1500 am Ende. — v. Ledebur II. 356. — v. H.]

Scheler, eine jetzt württemberg. Familie. Mathias S. wurde im J. 1727 geadelt. Er war Feldhauptmann. Ein Zweig seiner Nachkommen (Friedrich v. S., württemberg. General-Lieutenant) wurde 1812 in den französ. und württemberg. Grafenstand erhoben; ein anderer hat den Freiherrnstand erlangt.

[Cast, Adelsb. von Württemberg. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1842 u. f. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 84. — Griesinger S. 1197. — M. v. M., Erg. 435. — Die württ. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 4. T. 4. S. 17. T. 23; Erg.-Bd. S. 39. T. 18. — Kneschke, deutsche Grafenh. — v. H.]

Schelgengraben, s. Neßlingen.

Schelhardt, Johann Bartholomäus, kais. Hofkammerkonzipist, erhielt 1621 die Adelswürde. [N. T. A. R.]

Schelhaß und **S. v. Schellersheim**, ein thüring. und schwäb. Geschlecht, aus welchem die Brüder und Räthe Johann Andreas und Ulr. Just. Friedrich S. vom Kaiser im J. 1725 geadelt und am 13. Febr. 1732 mit dem Beinamen v. Schellersheim in den Ritterstand erhoben wurden. Ersterer, Johann Andreas, und seine drei Söhne, Paul Andreas, Kristof Friedemann und Karl August, erlangten am 6. Nov. 1743 den Freiherrnstand vom Reichsvikariat. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. f. die preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 117. — Tyroff, bayer. Wppb. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858. — Gauhe II. 1766. — Zedler XXXIV. 1181 u. 1191 unter Schellersheim, zwischen welchen beiden Artikeln jedoch ein verworrener Widerspruch sich kund gibt. — v. Hefner, bayer. Adel S. 110. Taf. 134; württ. Adel S. 17. T. 23; preuß. Adel S. 62. T. 80; hess. Adel S. 24. T. 27. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 358. — v. Lang S. 521 u. f. — v. H.] Auch in Westfalen seßhaft.

Schelhorn, Johann Georg, gräfl. stadion'scher Konsulent rc. in Memmingen, erhielt am 17. Mai 1754 von K. Franz I. ein Adelsdiplom. [v. Lang 522. — v. Hefner, bayer. Adel S. 110. Taf. 134. — v. H.[

Scheliha, Schelian, Szeliga, ein altes schlesisches, böhmisches und polnisches Geschlecht, welches um das J. 1283 unter dem poln. Fürsten Lesko dem Schwarzen geadelt wurde und sich auch in Mähren, Böhmen und im Sachsen-Gotha'schen verbreitet hat. Es wird erzählt, daß der poln. Fürst Lesko der Schwarze den tapfern Soldaten Szeliga, der sich bei Nachtzeit in das feindliche Lager der Lithauer gewagt, Einen von der Wache derselben gefangen habe, durch den Lesko die erwünschte Kundschaft erhalten, dann die Lithauer überfallen und gänzlich besiegt habe, 1283 geadelt (zum Ritter geschlagen) und den halben Mond zum Andenken im Wappen verliehen habe. [Okolski, orb. Pol. III. 117.] Aber schon 1260 kommt Laska Szeliga, ein angesehener Ritter, bei Herzog Johann von Troppau u. Ratibor vor. Dem Bozenta Szeliga, gest. 1339, Sohn des Wislaus v. Sz. u. Erzbischof von Gnesen, welcher den lithauen'schen Großfürsten und König von Polen, Jagello, nebst seinen Brüdern und andern Großen des Reichs getauft hatte, wurde sein Wappen, dessen sich auch die poln. Sz. bedienten, vermehrt mit einem g. Kreuze im Monde und statt der drei Straußfedern und des Rosenkranzes um dieselbe mit einer Krone und einem Pfauenschweif. In Schlesien schrieben sie sich früher v. Szeliga u. Rzuchav und wurden besonders zur Ritterschaft der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor gezält, jetzt im Oelsnischen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 357. — v. Hefner, sächs. Adel S. 45. Taf. 52. — Sächs. Wppb. V. 77. — Kneschke, Wappen II. — Sinap I. 809. II. 954. — Siebmacher I. 74. n. 3. — Gauhe I. 1500. — Zedler XXXIV. 1182. — v. Meding I. n. 511. — v. H.]

Scheliowski, waren im 17. Jahrh. in Schlesien bekannt. Wappen? [v. Ledebur II. 357. III. 337.] Szeligowski, einerlei mit Scheliha.

† **Schelklingen**, auch Schalkelingen, ein altes Grafengeschlecht in Schwaben; siehe Berg, das Grafengeschlecht. Sodann gab es Ritter v. Schelklingen, welche Lehnsleute dieser Grafen u. Besitzer der Burg (im O.A. Blaubeuren) waren. Dieses Geschlecht blühte bis 1353. [Griesinger 1195.]

1. **Schell v. Bauschlott**. Der kais. Oberfeldkriegskommissär Johann Philipp S. wurde 1695 mit v. B. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. Nach dem Taschenbuche der frhrl. Häuser auf 1853 soll diese Familie aus Westfalen stammen, wegen Annahme der luther. Religion von den Ihrigen (Schel v. Schelenburg) verstoßen worden sein und durch mehrere Generationen verborgen in der Schweiz gelebt haben. Hierdurch sollen die Beweise ihrer Abstammung unmöglich geworden sein. Johann Kristian S. erschien 1632 als württemberg. Appellationsrath zu Tübingen. Sein Sohn Joh. Philipp erkaufte unter andern Bauschlott in Schwaben, welches jedoch wieder veräußert wurde. Am 12. Mai 1731 wurde die Familie in den Freiherrnstand erhoben. [N. T. A. R. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien der österr. Monarchie. — Kneschke, Wappen II.]

2. † **Schell**, Schöll, **v. Polfling**. Mathias S., ein tapferer Landsknechthauptmann, erscheint 1576 mit dem Beinamen v. B.; er erwarb 1589 die Hofmarken Possenhofen und Pöcking.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 25. Taf. 21.]

3. **Schell v. Ehrenschild**. Der Bürgermeister Georg S. zu Schäßburg und dessen Bruder Johann Bartholomäus, österr. Unterlieutenant, wurden im J. 1774 mit „Edler v. E." geadelt.

[M. v. M., Erg. 435. — v. H.]

4. **Schell v. Vieuwenrou**. Diese freiherrl. Familie blühte noch 1795 im ehemaligen schwäb. reichsritterschaftlichen Kanton Kocher und war daselbst begütert.

[Mader, Magazin VII. 673 u. f. — Rebmann, Adelsarchiv, Mspt.]

Schell, oder vielmehr Vietinghof, genannt Schell, siehe Vittinghofen.

Schellart, Schellardt, Dinasten, Freiherren u. Grafen, welche bei der jülich'=, köln'=, cleve'= u. berg'schen Ritterschaft aufgeschworen haben. Ihre Genealogie ist durch den Urkundenfälscher de Launoy auf Wilh. Grafen v. Jülich (1136) fälschlich zurückgeführt. Urkundlich erscheint zuerst her Johann Schelart 1398 [Lac. Urk.Buch III. 1039]; Richmodis Schellart v. Obbendorf ist 1396 13te Abtissin der Reichsabtei Burtscheid [Quix, Gesch. v. Burtscheid 170]; Marg. Schellard v. O. stirbt 1382 als Kanonissin zu Thorn. [Le theatre de la noblesse 20.] Schon im 15. Jahrh. besaß die Familie große Reichthümer: im Jülich'schen Gürzenich, im Valkenburg'schen Schinnen u. Lewen, im Geldern'schen Geystern, Oestrom, Spraland u. s. w. Besonderes Ansehen genoß 1420—1430 Johann S., welcher des Herzogs Reinald von Geldern Rath u. Hofmeister, auch Drost zu Montfort und Amtmann des Landes Born und Sittart war. Des 1603 gestorb. Adam S. Söhne stifteten drei Linien: Johann die zu Dorenwerth u. Gürzenich; Vincenz die zu Geystern; Walraf die zu Schinnen. Die erste Linie, welche mit Franz Kaspar Adrian und seinem Bruder Adam 1674 in des hl. röm. Reichs Grafenstand erhoben wurde, blüht noch. Die zweite zu G., gleichfalls in den Grafenstand erhoben, starb mit Adam Alexander Ende des 18. Jahrhunderts aus. Die dritte Linie theilte sich in die zu Monthagen, welche 1721 mit Walraf S. ausstarb, zu Schinnen, die 1742 mit Walraf Winand Adam erlosch, und zu Albvalkenburg und Reulstorf, deren Lezter, Adam Joh. S., 1722 starb. Wappen: In s. Felde ein schwarzer Löwe, der auf dem Helme zwischen zwei schw. Adlerflügeln wiederholt ist. [Archiv des Schlosses Haag. — Zedler XXXIV. 1183. — Robens II. 109—16. — Gauhe I. 1501.] Die Familie stammt, wie die Leerode, Blankarte, Scheiffarte, aus Spanien. Als Bürgermeister in Aachen zeichneten sich die S. im 14ten Jahrhundert aus. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1854. — v. Ledebur II. 357. — Bernd XLIV. 88. — Fahne I. 382, wo eine Stammtafel; II. 127. — v. Hefner, preuß. Adel S. 25. T. 28. — v. H.]

Schellenbauer. Der Besizer der Herrschaft Altenburg in Steyermark, Anton S., wurde im J. 1794 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 142. — v. H.]

† **Schellenberg.** Dieses alte, ursprünglich böhmische, nachher schlesische, später auch schwäbische und meißnische, theils freiherrliche, aber ausgestorbene Geschlecht stammt von einem Böhmen, Namens Biwoy, den die Schwester der Libussa, Krscha, wegen seiner Mannheit u. Stärke im J. 726 zum Gemahl nahm. Aus diesem Geschlechte war Bodo v. S. zwischen 1275—1282 Domprobst zu Merseburg.

[Sinap II. 428. — Zedler XXXIV. 1188 u. f. — Siebmacher I. 110. n. 8. III. 32. n. 6. — Wappenb. des kostnizer Konzils. — v. Meding III. n. 723. — Gauhe I. 1501. II. 1010. — N. A. 1803. n. 126. 1686. — Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel 385. — Hartmann's Sammlung, die über dieses Geschlecht sehr interessante Nachrichten hat. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 357. — v. H.]

† **Schellendorf**, ein sehr altes schles. Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus im Liegniz'schen gelegen ist. Karl Magnus v. S. wurde 1602 in den Freiherrnstand erhoben.

[R. T. A. R. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 357. III. 338. — Sinap I. 810. II. 429. 955. — König I. 884—92. — Siebmacher I. 166. n. 6. III. 55. n. 1. — v. Meding III. n. 724. — Zedler XXXIV. S. 1190—92. — v. H.]

Schellenwalde, eine schles. Familie.

[Sinap I. 815. — v. H.]

† **Schellepeper**, ein ausgestorb. lüneburg. Patriziergeschlecht.

[Büttner, Stamm u. Geschl. dieser Patrizier. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Scheller zu Gartenau**, salzburger Adel. Albrecht S. siegelt den Igelbund mit 1403. (Im bl. Schild fünf g. Wecken schräg nebeneinander gereiht, mit Ausnahme der Farben gleich dem der † basler Schäller.)

Schellerer, ursprünglich Bräuer zu Regenstauf, woselbst auch Georg Josef S. als Bürgermeister am 30. Okt. 1731 ein Adels= u. Ritterdiplom erhielt. Einige seiner Nachkommen schreiben sich jezt v. S. auf Fischbach, Ritter, Andere v. S. auf Pettenhof u. Habersdorf, Ritter. [v. Lang 522; Suppl. S. 138.] Der kurpfalz=neuburg. geh. Rath u. nachherige Reichs=Hofrath Andreas S. erhielt 1699 ein Freiherrndiplom für sich u. seine Nachkommen oder zwei zu adoptirende Söhne seines Bruders Ulrich. [R. T. A. R.] Andreas war ein Vetter des 1731 geadelten Bürgermeisters Georg Josef S.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 110. T. 134. — v. H.]

Schellersheim, s. Schelhaß v. S.

Schellhammer. N. v. S. wurde 1717 in den R. Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Schellhart v. Hartenfels, Johann Anton, wurde am 14. Nov. 1614 in den Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

1. **Schelling**, eine bayer. Familie, deren Glieder abl. Staats=Diener im Sulzbach'schen waren. [v. Lang 523.] Erhielten 1562 einen Wappenbrief.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 110. Taf. 134; hess. Adel S. 24. Taf. 27 — v. H.]

2. **Schelling.** Der Staatsanwalt Dr. L. H. S. zu Berlin, ein Sohn des bekannten Philosophen, welcher in Bayern den persönlichen Adel hatte, wurde 1857 von Preußen geadelt.

[A. A. Zeit. v. 1857. — v. Ledebur III. 338.]

Schellwitz, Georg Kristian, kais. Reichskammergerichtsbeisizer, erhielt 1757 ein Reichsadelsdiplom. [v. Ledebur II. 358. III. 338. — Siebmacher IV. 175, unter Scheltz. — R. T. A. R.]

1. † **Schelm v. Bergen**, eine rheinländische, schon im Jahre 1102 vorkommende Familie, die sich in die S. v. Westerhofen (einem Städtchen bei Hanau) u. v. Bergen abtheilte. [v. Humbracht, Tab. 61. — Gauhe I. 1504. — Neues geneal. Hdb. v. 1777. S. 145. 1778. S. 181. — v. Hattstein III. 439—44. — Zedler XXXIV. S. 1198. — Schannat, Client. Fuld. 152. — v. Meding I. 512. — Siebm. I. 122. n. 11. — Oetter's Nachr. v. d. Hause der v. Riedesel 37.] Die S. v. W., eine von der vorgenannten abgetheilte Linie, sind bereits im Jahre 1292 ausgestorben. Wappen: Zwei gegeneinander gestellte rothe Thierrippen in Silber. [Zedler XXXIV. 1198.] In der Didaskalia vom 19. April 1857 kommt eine fabelhafte Sage über dieses 1844 erloschene Geschlecht vor. Auch in die A. Modezeitung ist das Mährchen aufgenommen. [v. H. — Gauhe I. 1504. — N. geneal. Hdb. a. d. a. O. — Gottschalk, Ritterburgen VII. 252.]

2. **Schelm v. Gundelsheim**, eine wahrscheinlich mit der vorgenannten verwandte Familie, deren Wappen man beschrieben findet in Oetter's Nachrichten vom Hause Riedesel, S. 37 u. f. Wappen: Im Schilde ein geflügeltes Thier ohne Kopf.

[v. Meding I. 513. — v. H.]

Schelski, auf Rosainen in Preußen. W.: Lubicz.

[v. Ledebur II. 358. III. 337.]

† **Schelvele**, Hermanus, miles, testis in einem walkenrieder Brief 1238. [Urk. B. f. Niedersf. II. 159.]

1. **Schelver**, Benedikt Anton Georg, erhielt 1748 die Ritterstandswürde. [R. T. A. R.] Er soll nach Einigen schon adlichen Standes gewesen sein. [v. Ledebur III. 337.]

2. **Schelver**, Kaspar Erich, wurde 1801 geadelt.
[v. Ledebur III. 337. — R. T. A. R.]

Schelzinger, österreichisch. Alois v. S. war 1796 Rait-Offizier bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in militaribus.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

Schemerl v. Leythenbach. Der Hofbauraths-direktor ꝛc. S. wurde im J. 1811 mit v. L. in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 142. — v. Hefner, krainer Adel S. 17. T. 16. — v. H.]

Schemmel v. Kühnritt. Der kais. österr. Oberstlieut. Heinrich S. erlangte 1852 den Adelstand mit v. K.
[A. A. Zeit. von 1852. — Oesterr. Militär-Schemat. v. 1853.]

Schenärts v. Walburg. Abraham Franz S. aus Antwerpen erhielt 1697 ein Reichsritterdiplom mit dem Beinamen v. W.
[R. T. A. R.]

Schenckowski, auf Stolzenfelde in der Neumark, 1703. Auch in Pommern seßhaft. Wappen? [v. Ledebur II. 358.]

Schendel, Karl Leopold, Oberamtmann zu Murzino bei Gnievkowo, wurde 1840 vom König von Preußen geadelt und darf sich S. v. Pelkowsky schreiben und das Wappen der v. Pelkowsky führen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 358.]

† **Scheningen**. Ulricus de Schenynge, miles, testis in documento quodam Barnimi Pommeraniae ducis 1335.
[Cod. Brandenburg. XIII. 249.]

Schenk, Schenck. Der Familien, die den Amtsnamen Schenk ohne und mit einem Beinamen, der meistens ihren Rittersitz bezeichnet, führen, gibt es in Deutschland (in der Schweiz auch nicht wenig) eine große Menge, deren Zal sich über 50 beläuft, wenn man nur die, welche Burgermeister, Falkenstein, Iselin, Gauhe ꝛc. angeben, rechnet. Nachbenannte: Schenk v. Bebere, Beienburg, Bichlingshausen, Dipe, Ebenheim, Kußberg, Liebenberg, Lindberg, Robelsberg, Beithenegg und Vondorf sind Nebenlinien Anderer gewesen. [v. H.]

1. † **Schenk**, eine alte adliche Familie in Schlesien, von der Konrad Senken Sun (Schenken's Sohn) im J. 1294 in Urkunden vorkommt. Sie schrieb sich zuweilen auch Schenk v. Schenkendorf, ist aber von den unten vorkommenden v. Schenkendorf ganz verschieden. Wappen: Gespalten Schild; vorn in S. einen zweiköpfigen halben r. Adler; hinten in S. gezinnte r. Balken. Die Familie, welche Beltsch, Kauer, Marschwitz, Steinau ꝛc. besaß, ist erloschen.
[Sinapi I. 815—17. — Siebmacher I. 50. n. 5. — v. Meding I. n. 734. — Horn's Handbibliothek von Sachsen 134. — Waltheri Singular. Magdeb. VII. — Spangenberg, Adelsspiegel I. 351. — Bucelini stemmat. I. 20. — Zedler XXXIV. 12. — v. Ledebur II. 358. — Gauhe I. 1506. — v. H.]

2. **Schenk**, eine alte märk. Familie, die in Brandenburg das Erzschazmeisteramt besizt, und die auch im Magdeburg'schen und Mannsfeld'schen sich sehr ausgebreitet hat.
[v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten 1843. S. 301. — Gauhe I. 1500. — v. H.]

3. **Schenk**, Schenck. Der Major des Inf. Regiments „Jeetze", Kristian S., wurde am 4. Aug. 1733 von Preußen geadelt Sein Großvater v. S. soll in der Pfalz begütert gewesen sein, dieselbe verloren haben; sein Vater soll den Adel aufgegeben haben.
[v. Ledebur II. 358. — Preuß. Wppb. IV. 46.] W.: In S. ein von drei brennenden Granaten begleitetes schwarzes Dreieck, innerhalb welchem ein s. Löwe mit Degen bewaffnet.

4. **Schenk**. Der oberösterr. Hofkammerrath Franz Josef S. wurde im J. 1764 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 202. — v. H.]

5. **Schenk**, Franz, kais. österr. Titularrath, wurde 1845 mit „Edler von" in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit. von 1845.]

6. **Schenk**, Schenck. Es soll sich, nach v. Hefner, hess. Adel S. 24, eine Familie v. S. in kurhess. Diensten befinden.

7. † **Schenk v. Ahrberg** oder **Arbe**, Nordgauer, die von 1265—1319 vorkommen. Sie waren auch ihm ehemaligen fränk. Ritterkanton Altmühl begütert. W.: Im Schild ein springender Hirsch. [v. Falkenstein, Cod. dipl. Antiq. Nordgav. 55. 118. 166. — Gauhe II. 1767. — Biedermann, Altm. Tab. 237. — v. H.]

8. **Schenk v. Altenburg**. Auch im Nordgau von 1303 bis 1322 vorkommend. [v. Falkenstein, Antiq. Nordgav. p. 119. 168. — Zedler XXXIV. 1223. — Gauhe II. 1767. — v. H.]

9. † **Schenk v. Alten-Mur**. Nur Einer von ihnen kommt in einer Urkunde von 1373 als Zeuge vor.
[v. Falkenstein, Cod. dipl. Antiq. Nordgav. 208. — Zedler XXXIV. S. 1275. — v. H.]

10. † **Schenk v. Anstad**, ein ausgestorb. Geschlecht in Tirol.
[Zedler XXXIV. 1245. — v. H.]

11. **Schenk v. Apolda**. Kommen von 1268—1290 vor und waren eine Seitenlinie der Schenk v. Tautenburg. Sie bekleideten im 12. Jahrh. das Erbschenkenamt des Erzstiftes Mainz. [Erath, cod. dipl. Quedlinburg. 106.] Wappen: In B. vier — auch fünf — schräglinke s. Linien, Striche. [v. Falkenstein II. 1368 u. f. — v. H.]

12. **Schenk v. u. aus der Au**, ein bayer. Geschlecht, das auch Schenkenaw, auch Flügelsperg genannt wird und zwischen 1300 und 1426 vorkommt.
[W. Hund I. 324—27. — Zedler XXXIV. 1245. — v. H.]

13. **Schenk v. Bratfelden**, eine in der zweiten Häfte des 13ten Jahrhunderts im Nordgau vorkommende Familie.
[v. Falkenstein, Cod. dipl. Antiq. Nordgav. p. 55. 118. 166. — Gauhe II. 1767. — Zedler XXXIV. 1224. — v. H.]

14. **Schenk v. Brisnitz**. Brisnitz, jezt Frauen-Prießnitz, nicht weit von Naumburg gesessen.
[v. Falkenstein, thüring. Chronik I. 1375. — v. H.]

15. † **Schenk v. Burgstad**. Johann S. v. B., des Kurfürsten von Sachsen Küchenmeister, erhielt von K. Friedrich III. 1465 einen Wappenbrief. Sein Enkel und Urenkel waren Doktoren der Arzneikunde und Professoren zu Jena. Am 21. Dez. 1671 ist das Geschlecht erloschen. [v. Ledebur II. 358.] W.: Im Schilde der Rumpf eines Mannes, der über seinem Haupte ein bogenförmiges Instrument hält.

16. **Schenk v. Deberhen**, Dobirschen. Diese thüring. S. kommen um die Jahre 1288, 1293, 1296 und 1307 vor. Sie sind gleichen Stammes mit den S. v. Vargula, Apolda ꝛc. Ihr Rittersitz war Döbritschen.
[v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1369 u. f. — v. H.]

17. † **Schenk v. Dornburg**, stammen von den S. v. Tautenburg und Vargula, und kommen schon zwischen 1287 u. 1344 als Besizer von Dornburg vor. In dem zulezt gedachten Jahre verkauften die Brüder Heinrich und Dietrich ihren Antheil den Grafen v. Orlamünde u. Schwarzburg. Zulezt findet man sie 1351. [J. S. G. Schwabe, hist.-antiq. Nachr. von der ehemaligen Pfalzstadt Dornburg a. d. Saale. Weimar, 1825. gr. 8. bes. S. 54 u. ff. — v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1372 u. f. — v. H.]

18. **Schenk v. Flechtingen, v. Dunstedt** und **Emersleben**. Diese scheinen alle drei Eines Stammes gewesen zu sein. Sie hatten das Erbschenkenamt im Fürstenthume Halberstadt und wahrscheinlich auch das Erbschazmeisteramt der Mark Brandenburg. Sie starben mit dem preuß. Generallieut. Wilh. Friedrich v. S. im Jahre 1811 aus. Dessen legitimirtem Sohn, Oberforstmeister Wilhelm Friedrich, wurde am 11. Nov. 1788 vom König von Preußen gestattet, das schenk. Wappen und den Namen v. S. anzunehmen. [v. Ledebur II. 359. — v. Praun, campen'sche Geschl.-Hist. Beil. Nr. 23. §. 25. — Büsching's Erdbeschr. III. Th. 2. B. 1299. III. Th. 3. B. 315. — Siebmacher I. 175. n. 6, der sie S. v. Dipen nennt.] W.: In G. zwei übereinander laufende Biber. [v. H. — v. Meding I. n. 736. — Lüdersen's Sammlung.]

19. **Schenk v. Geyern**, Gyrn. Diese führen ihren Beinamen von dem eine Meile von Weissenburg gelegenen Bergschlosse Geyern und sind von den Grafen v. Geyern ganz verschieden. Sie sind mit den S. v. Leutershausen und v. Roßberg einerlei Herkommens, und besonders in den Rheinlanden und in Franken begütert. [Pastorii Francon. rediviva. — v. Hattstein II. 308—12. — Gauhe I. 1508. — Zedler XXXIV. 1250—66. — v. Lang 523. — Taschenbuch der frhrl. Häuser auf 1849 u. 1856. — v. Hefner, bayer. Adel S. 55. Taf. 58. — v. Ledebur II. 359.] Wappen: Ein von S. und Schw. quergetheilter lediger Schild. [v. H. — Siebmacher I. 101. n. 12. — v. Meding I. n. 737. — Wibel's histor. Nachr. von diesem Geschlechte, ein Mspt.]

20. **Schenk v. Gredingen**, ein in Franken an der Altmühl seßhaft gewesenes Geschlecht, dessen festes Schloß gleichen Namens im J. 1375 an den Bischof von Eichstätt verkauft wurde.
[v. Falkenstein, Cod. dipl. Antiq. Nordg. 209. — Gauhe II. 1769. — Zedler XXXIV. 1270. — v. H.]

21. **Schenk zu Hasselberg**, ein braunschweig. Geschlecht.
[Lüdersen's Samml. — v. H.]

22. † **Schenk v. Hirschlach**, eine fränkische, im Ritterkanton Altmühl begüterte Familie. Heinrich S. v. H. lebte 1255. Das Geschlecht erlosch 1530. [v. H. — Biedermann, Altm. Tab. 238.]

23. † **Schenk v. Hoffstedten**. Kamen um das J. 1298 bis zu Anfang des 14. Jahrhunderts vor und haben mit den Schenk v. Geyern einerlei Ursprung. [Zedler XXXIV. 1270. — Gauhe II. 1769. — v. Falkenstein, Cod. dipl. — v. H.]

24. **Schenk v. Kaysersstuhl**. Diese sollen der alten Grafen von Baden Schenken gewesen sein.
[Zedler XV. 355. XXXIV. 1266. — Gauhe II. 1765. — v. H.]

25. **Schenk v. Keverburg**. Im J. 1320 kommt Rudolf S., Herr zu Kevernburg in einem Diplom vor. Waren wol eines Stammes mit den Schenk v. Varila (Vargula)?
[v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1373. — v. H.]

26. **Schenk v. Klingenburg**. Waren mit den S. v. Limpurg, Sipf (Schipf), einerlei Geschlechts.
[Oetter's Wappenbelust. VI. St. 5. — v. H.]

27. **Schenk v. Korbsdorf**, eine Seitenlinie der S. v. Salick, mithin einerlei Stammes mit Varila. Sie kommen im Jahre 1437 und 1501 vor. [v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1371. — v. H.]

28. **Schenk v. Landeck**, ein schwäb. Geschlecht, das sich auch S. v. Büren u. Landeck schrieb. W.: In S. zwei übereinander laufende r. Löwen. [Siebmacher II. 86. n. 6. — v. H.]

29. † **Schenk v. Landsberg**, eine schon im 14. Jahrhundert freiherrliche Familie, die in Meißen und in der Lausitz begütert gewesen ist; auch soll sie nach Einiger Behauptung in Thüringen seßhaft gewesen sein. [Zedler XXXIV. 1266 u. f. — Nachr. der ält. Genealogie der S. v. Landsberg, in Horn's Handbibl. I. 134—43. 151—53. — Nachr. von den S. v. L. in Destinatis literis et fragmentis Lusat. XII. 1229—45. — Gauhe I. 1509 u. f. — Grosser, lausitz. Merkwürdigk. III. 94. — v. Ledebur II. 359.] Wappen: In S. ein schw. gekrönter Löwe. [Siebmacher I. 28. — v. H.]

30. **Schenk v. Leutershausen**, ein im Stifte Eichstätt seßhaftes Geschlecht, dessen Stammsiz gleichen Namens im J. 1397 an den Bischof von Eichstätt, Heinrich S. v. L., verkauft wurde. — Bucelin hat Lindershausen, wie auch Siebmacher, II. 70. n. 11. [Gauhe II. 1768. — Biedermann, Altm. Tab. 239. — v. Falkenstein, Cober diplomat. antiq. Nordgav. p. 232. — Zedler XXXIV. 1267.] Wappen: Ein r. Hirsch in S., aufsteigend an einem dreihügeligen Berg. [v. H.]

31. † **Schenk v. Lützenburg**, ein ehemaliges brandenburg. ausgestorbenes Geschlecht. Erloschen mit Daniel S. v. Lützendorf (wie der Name geschrieben vorkommt) im J. 1616. Begütert in der Provinz Brandenburg und in der Altmark. [v. Ledebur II. 65. 359. — Siebmacher I. 170.] W.: Quergetheilt; unten in B. drei s. und r. geschachtete senkrecht stehende Balken, oben s. leeres Feld. [Gauhe II. 1768. — v. H.]

32. **Schenk v. Mohlau**. Diese sollen zu den S. v. Wiedebach gehören, mithin zum Stamme der Varila gehörig.
[v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1371. — Zedler XXXIV. 1305. — v. H.]

33. **Schenk v. Nebra**, Nebere. Diese thüring. S. kommen von 1352—1362 vor. [v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1372.] Gehören zum Stamme der Varila. [v. H.]

34. † **Schenk v. Neindorf**, Neindorp, Nienborp. Dieses Geschlecht gehört zu dem v. campen-isenbüttel'schen und führen das blankenburg'sche und campen'sche Wappen. Von ihm kommen schon im J. 1251 und 1311 ꝛc. Siegel vor. Es war mit dem braunschweig. Erbschenkenamte beliehen, ist aber am 18. Dez. 1744 in der Person des preuß. Hauptmanns Karl Wilh. S. v. N. erloschen. [Köhler, von Erblandhofämtern S. 18. — v. Praun, campen'sche Geschl.-Gesch. 116. Beil. n. 23. 86. n. 3. — v. Meding I. n. 738. III. n. 559.] W.: Ein eckig gezogener Balken, oben mit drei ganzen u. zwei halben, unten vier ganzen Spizen. [v. H.]

35. † **Schenk v. Neydeck**, Nydeck, Nydeghen. Ganz verschieden von den S. v. Nydeck, eine bayer. Familie, die mit Georg S. im J. 1504 ausgestorben ist.
[W. Hund I. 323 u. f. — Gauhe I. 1510. — Siebmacher I. 131. n. 10, der sie unter den rheinländ. Adel sezt. — Zedler XXXIV. 1275. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 6. — v. H.]

36. † **Schenk v. Nydeck** oder **Nydeghen**, eine theils abliche, theils frhrl. Familie im Herzogthume Jülich, die das Erbschenkenamt besessen hat, und aus dem Herzogthume Geldern, wo ihr

Stammschloß Nybeghen unweit Mastricht liegt, stammt. W.: In Schw. ein s. Löwe.

[v. Ledebur II. 360. — Fahne I. 384. II. 123. — Gauhe I. 1510 u. f. — Zedler XXXIV. 1275. — v. H.]

37. † **Schenk v. Nydeggen.** Dieses Geschlecht führt seinen Namen von dem im 13. Jahrhundert von ihm verwalteten Schenkenamte der Grafen von Jülich, deren Residenz das berühmte Schloß Nybeggen war. Als Erster des Namens erscheint „Christianus pincerna de Nibeke" 1225—1275 urkundlich. Sein Sohn Wilhelm war bereits im Geldern'schen begütert. Hier erlangte die Familie großes Ansehen und großen Reichthum. Sie erwarb die Herrlichkeiten Afferden, Walbeck, Arssen, Gribbenforst, Swalmen, Asselt u. die Schlösser Blyenbeck, Hillenrath u. a. Otto S. begründete um das Jahr 1500 die Linie zu Walbeck, welche später nach dem Herzogthume Berg übersiedelte, wo sie Vorst, Horst und das Erb-Schenkenamt besaß und Mitte des 18. Jahrhunderts ausstarb. Arnold S. stiftete die Linie zu Hillenrath, Swalmen und Asselt, die späterhin wieder Afferden, Blyenbeck u. Gribbenforst erwarb, unter Arnold III. am 21. Dezember 1695 von Karl IV., König von Spanien, in den Marquisenstand erhoben wurde und mit ihm ausstarb. Diederich S. war Stammvater der Linie zu Blyenbeck u. Afferden; von seinen Söhnen war Derick S., welcher mit Aelheit Cüsters, seiner Magd, im Konkubinat lebte, der Urgroßvater des berüchtigten Obersten Martin S. v. Nybeggen, Feldmarschalls des abtrünnigen kölner Kurfürsten Truchseß, gestorben 1589. Die Linie starb mit den vorgenannten Söhnen aus. Das Wappen der S. hatte im schw. Felde einen g. Löwen, als Helmzierde den Löwen wiederholt und als Schildhalter zwei Löwen. Dasselbe Wappen führte eine von einem Martin S., der mit dem Obigen nicht zu verwechseln ist, stammende Bastardlinie, welche zu Sevenum im Amte Kessel wohnte und mit Adrian Franz Josef im J. 1859 ausstarb. Er hinterließ eine Tochter. Sein Bruder ist Priester der Diözese Ruremund.

[Gesch. der Familie Schenk v. N., insbesondere des Kriegsobristen Martin S. v. N. (v. Ferber). Neuß bei Schwann, 1860.]

38. † **Schenk v. Osterwitz**, ein altes Herrengeschlecht in Kärnthen, wo es das Erbschenkenamt besaß, ingleichen in Steyermark, wo es schon im J. 1100 vorkommt, aber 1415 ausgestorben ist. [Schmutz III. 474. — Hartmann's Samml. — v. H.]

39. † **Schenk v. Reicheneck**, Rheineck, Reineck, ein sehr altes, meistens bayer. Geschlecht, das wahrscheinlich von denen v. Königstein abstammt, wenigstens führen beide einerlei Wappen. Walther S. v. R. lebte 1280 und Friedrich S. v. R. soll als der Letzte des Geschlechts um das J. 1412 gestorben sein. Wappen: In S. eine r. Rose.

[J. W. Oetter's Wappenbelust. VI. St. — Siebmacher II. 64. n. 1. — v. Falkenstein, Antiq. Nordg. 209. 212. — Gauhe II. 1768 u. f. — Glück's Beschr. der Stadt Nürnberg 63. — Zedler XXXIV. 1267 u. f. — v. H.]

40. **Schenk v. Riedt**, eine steyer. Familie, von der Einer im Jahre 1462 Pfleger der Herrschaft Steyer gewesen ist.

[Prevenhueber's Annal. Styrens. 113. — Zedler XXXIV. 1227. — v. H.]

41. **Schenk v. Roßberg**, ein fränk. Geschlecht. Schild quergetheilt in Schw., S. und R.

[Salver 226. 235. 236. 241. — Siebmacher II. 73. n. 10. — v. H.]

42. **Schenk v. Saalbach** oder **Salbach**. Machen mit den S. v. Geyern eine Familie aus. [v. H.]

43. **Schenk v. Saleck.** Diese thüring. S. kommen von 1225—1711 vor. Ihr Stammschloß S. liegt an der Saale bei Naumburg, im J. 1345 an das Stift zu Naumburg verkauft. Sie gehören zu der Linie der S. v. Mohlaw u. Wiedebach, d. h. Varila. Hartmannus advocatus de Saleck testis in einem Brief des Bischofs Udo v. Naumburg 1140. Hermannus advocatus de Salecke 1215.

[Urk.-Buch für Niedersf. II. 10. 77. — v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1370. — Lepsii geneal. Nachr. von den Schenken zu Saalbeck, ein Bruchstück einer Geschichte des Schlosses u. der ehemal. Dinastien dieses Namens. Naumburg, 1800. 8. — v. H.]

44. **Schenk v. Salenstein.** 1197. Albertus Pincerna de Salunstein und seine Brüder E. u. H. die Schenken v. Salenstein, altes Geschlecht unter den Dienstleuten zu Konstanz.

45. **Schenk v. Salza**, ein fulda'sches Geschlecht, wenigstens wird es beim J. 1454 aufgeführt von Schannat, Client. Fuld. p. 152. [v. Meding I. n. 740.] Wappen: In S. einen schrägrechten bl. u. s. Schachbalken. [v. H.]

46. **Schenk v. Salzburg.** Nach sichern Urkunden mit Schenk v. Geyern ein und dasselbe Haus.

[Zedler XXXIV. 1245. — v. H.]

47. † **Schenk zu Sam und Lodersheim**, Georg, in der bayer. Landtafel 1490.

48. † **Schenk v. Schenkenberg**, ein aus der Schweiz stammendes Geschlecht in Tirol, das im 14. Jahrh. ausgestorben ist. M. s. auch unten den Art. Schenkenborf. [Griesinger 1198.] Wappen: In S. drei bl. linke Schrägbalken, im rechten s. Ober-Eck eine Kanne. [v. H.] Wurstisen gibt ein anderes Wappen an, nämlich getheilter Schild, oben ein halber Adler, unten ein Sparren. Das Stammhaus soll im Aargau'schen liegen, die Familie einen Herrenadel gehabt haben, nach dessen Abgang dessen Ministerialen, die Schenken v. Sch., das Schloß bekommen haben. Hiernach erklären sich die verschieden angegebenen Wappen.

[Brandis, tiroler Ehrenkr. II. 89. — Gauhe II. 1768.]

49. † **Schenk v. Schenkendorff**, eine erloschene brandenburg. Familie, die aber von den S. v. Schenkendorf in Schlesien ganz verschieden ist und die nur zwischen 1323 u. 1332 vorkommt.

[Gauhe II. 1770. — Angeli, märk. Chronik 132. — Zedler XXXIV. S. 1220. 1277. — v. H.]

50. † **Schenk v. Schenkenstein.** Diese freiherrliche Familie in Schwaben scheint nach dem Wappen von den S. v. Castel abzustammen. Die Familie erscheint 1466 und scheint 1572 erloschen zu sein. Wappen: Geviertet; 1. u. 4. ein schw. Hirsch-Horn in S.; 2. u. 3. g. u. r. geschachtet.

[Bucelini stemmat. IV. — Zedler XXXIV. 1277. — Siebmacher I. 116. n. 3. — Gauhe I. 1511. — Biedermann, Altm. Tab. 240. — Griesinger 1198. — v. H.]

51. † **Schenk v. Schmalegg**, auch **Schmalnegg**, ein altes schwäb. Edelngeschlecht, welches 1140 vorkommt und noch 1352 blühte. Die Burg lag im O.A. Ravensburg. [Griesinger 1217.]

52. **Schenk v. Schmidberg**, Schmiedburg, ein rheinländisches, österreichisches und hessisches Geschlecht, das im J. 1336 schon das Erbschenkenamt im Stifte Trier hatte. [v. Hattstein I. 482—88. — v. Humbracht, Tab. 257 u. f. — Estor's Ahnenprobe S. 72. — Gauhe I. 1511 u. f. — Zedler XXXIV. 1278. — v. Schönfeld, Adelsschem. I. 161 u. f. — Fahne I. 384. — v. Ledebur II. 360. 387. —

Siebmacher V. — Frhrl. Taschenb. von 1857. — v. Hefner, krainer Adel S. 17.] In die krainer Landstandschaft aufgenommen 1822. Wappen: In Schw. eine s. Spange. [v. H. — Siebmacher I. 128. n. 1. — v. Meding II. n. 768. — Jahrb. des deutsch. Adels auf 1847.]

53. **Schenk zu Schweinsberg, v. Schweinsburg u. Hermannsberg** und **Schw.-Höllrich**, Kestrich, ein hess. Geschlecht, welches das Erbschenkenamt im Hessischen besitzt und seinen Namen von dem hess. Städtchen Schweinsberg hat. [v. Lüters, Nachrichten von adl. Geschlechtern, aus dem Stamm- u. Ahnenbuche der v. d. Than von 1397 in Estor's Ahnenprobe S. 125. Tab. 1. 7. 8. — J. G. Estor's Abhdl. von den Erbschenken in Hessen, Schenken zu Schweinsberg, mit 1 Stammtafel; in dessen kl. Schriften I. B. 1—74, wo von dem Ursprunge, Namen, Linien, Theilung, Geschlechtsverfassung, Gütern, Wappen, Religion und den ihm von ihren Hintersassen zu leistenden Diensten. — Siebmacher I. 134. n. 3. — v. Meding I. n. 741. — v. Hattstein I. 489—97. III. 454 u. f. — Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 264—72. — Gauhe I. 1512. — Zedler XXXIV. 1278. — Avemann's Beschr. von Kirchberg 246. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. Hefner, nassauer Adel; bayer. Adel S. 56; preuß. Adel S. 62. Taf. 81; hess. Adel S. 24. Taf. 27. — v. Ledebur II. 360.] Wappen: Quergetheilt; oben in Bl. ein schreitender g. Löwe, unten in S. vier r. Rauten, 3. 1. [v. H.]

54. **Schenk v. Sipf (Schipf).** Waren mit den S. v. Limburg &c. einerlei Geschlechts. Walterus de Scipfe, pincerna, im Gefolge Kaiser Otto's IV. in Italien 1209. Derselbe als Schenk (pincerna) von Schipfen 1215 bei König Friedrich II. [Urk. Buch für Niedersf. II. 62. 75. — v. H.]

55. **Schenk zu Springe**, ein braunschweig. Geschlecht. [Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

56. **Schenk v. Stain.** Von diesen ist blos Georg S. v. Stain, der im J. 1363 vorkommt, aus v. Falkenstein's Annal. Nordg., I. bis VI. 301, bekannt. [Zedler XXXIV. 1279. — v. H.]

57. **Schenk v. Stauffenberg**, eine schwäb. Familie, die ehedem das Erbschenkenamt der Herzoge von Schwaben hatte. Ihr gleichnamiges Stammhaus liegt in der Grafschaft Zollern bei Hechingen und sie haben sich außer Schwaben besonders auch in Franken und Bayern ausgebreitet. Ihr Freiherrnprädikat ist von 1692 an durch Urkunden her in Bayern zurückerprobt. [Biedermann, Odenw. Tab. 157; Steigerw. I. Verz. — Neues geneal. Handb. v. 1777. S. 146. 1778. S. 182. — v. Hattstein I. 498—500. III. 456—58. — Bucelini stemmat. I. — Crusii Annal. Suev. III. — Stammbuch, Sebast. Sch. v. Staufenberg, Domherr zu Bamberg und Würzburg, 1596. — Siebmacher I. 115. n. 4. — v. Meding I. n. 742. — Zedler XXXIV. 1279 u. f. — Gauhe I. 1513 u. f. — Salver 241. — v. Lang 227.] Die Grafen dieses Geschlechts führen als ehemalige Ministerialen und Schenken der Hohenstaufen den hohenstauf. Herzogshut im Wappen und erhielten von Kaiser Leopold II. am 15. Aug. 1791 das Grafendiplom. Die gräfliche Linie ist wieder erloschen. [Die württ. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. Hefner bayer. Adel S. 20. T. 15. S. 58. T. 61; Erg.-Bd. S. 9.] W.: In S. ein r. Querbalken, über und unter demselben je ein schreitender blauer Löwe. [v. Lang 70. — v. H.]

58. **Schenk v. Sydow**, eine obersächs. Familie, von der v. Meding, III. n. 726, vermuthet, daß sie mit denen, die in Estor's Ahnenprobe, S. 404, Seydau u. Sumen, Tubitz &c. genannt, einerlei sei. [v. H.]

59. **Schenk v. Symau**, Suma, Ganerben, auf dem Rothenberg in der Oberpfalz und in Franken begütert. [v. Falkenstein, Annal. Nordg. I—VI. 461. — Biedermann, Baunach Tab. 246—48. — Zedler XXXIV. 1280. — Siebmacher I. 104. n. 11.] W.: In R. ein s. schräglinker Fluß, in welchem drei Fische. [v. H.]

60. **Schenk v. Tautenburg u. Vargula**, Varila, eine thüring. freiherrliche Familie, die von den Erbschenken Thüringens, welche von dem drei Meilen von Erfurt gelegenen Schlosse und Dorfe Vargula benannt wurden, abstammen. Schenk Rudolf v. Vargula baute im Jahre 1232 das Schloß Tautenburg, welches nachher das neue Stammhaus dieses Geschlechts wurde, das sich in mehreren Landen, meistens aber in Thüringen, auch in Preußen ausbreitete, worauf sich die S. v. Varila von dem 14. Jahrh. an nach ihren Besitzungen nannten und sich so von einander unterschieden, daher es Schenk zu Debertzen, Dornburg, Kävernburg, Nebra, Prießnitz u. Saaleck gab. Mit Kristian Frhrn. v. Tautenburg u. Tonna erlosch am 3. Aug. 1640 das Geschlecht der S. v. Tonna. Wappen: Siehe bei Schenk v. Apolda.

[Barth. Clamorinus, kurzes Verz. vom Alter, Abkunft u. von vielen Ritterthaten der Edlen Freiherren auf Tautenburg. 1590. 4. 2 Bg. — Bucelini Germ. IV. 73. — Horsleder im Verz. der thüring. Schenken, ein Fragment. — Struvii oder vielmehr Jo. Chph. Friederici Histor. pincernarum Varila-Tautenburgicorum. Jen. 1722. 4. 16 Bogen. — v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1364—75. — Peckenstein, theatr. Saxon. I. 280—93. — Horn's Handbibl. I. 115—22. — Gauhe I. 1514. — Zedler XXXIV. 1280—83. — Vulpius, Uebersicht der Gesch. der Schenken v. Tautenburg, in dessen Journal: „Die Vorzeit", und besonders gedruckt. — Schwabe, antiquar. Nachr. von Dornburg. — Siebmacher I. 28. 161. III. 44. n. 4. — Spangenberg, Adelsspiegel II. 328. — v. Meding I. n. 743. — v. Ledebur II. 360. — Frhrl. Taschenbuch von 1861. — Kurze Uebersicht der Schenken v. Trautenburg. Rastenburg, 1857. — v. H.]

61. **Schenk v. Trebere**, thüring. Schenken, die im J. 1262 zu Trebera, das an der Ilm unterhalb Weimar liegt, vorkommen. Wappen: Wie Schenk v. Varila, als aus gleichem Stamme entsprossen; s. S. v. Apolda.

[v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1373. — v. H.]

62. **Schenk v. Uttenbach.** Unweit Roßla lag der Siz dieser ehemaligen thüring. Schenken, von denen nur Einer im Jahre 1356, und zwar ohne Vornamen, genannt wird. Wappen: Siehe bei Schenk v. Apolda.

[Stammt. aus dem Geschlechte der S. v. Vargula. — Beyer, in Geograph. Jen. 409. — v. Falkenstein II. 1373. — v. H.]

63. **Schenk v. Vargula**, Varila, eines der ersten thüring. Schenkengeschlechter, von welchem viele andere abstammen, und das vom Anfange des 13. Jahrhunderts bis zum 15ten am häufigsten vorkommt, aber schon in der Mitte des 14. Jahrhunderts ließen Einige den Namen V. fallen und schrieben sich von ihren Rittersitzen. M. s. auch S. v. Tautenburg. Wappen: Siehe bei Schenk v. Apolda.

[Hortleder, von den thüring. Schenken, ein Manuskript, das Sagittar sehr rühmt. — v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1364—68. — Gauhe I. 1514. — Zedler XXXIV. 1280. — v. H.]

64. **Schenk v. Warberg.** Von S. v. Wartenberg wol verschieden. Es kommt aus dieser Familie nur Erckinger Schenk v. W. vor, der im J. 1355 seinen Theil der Kastellanei auf dem Schlosse Wartberg an den Bischof von Eichstätt verkaufte.

[v. Falkenstein, Cod. dipl. antiq. Nordgav. 187. — Zedler XXXIV. S. 1305. — v. H.]

65. † **Schenk v. Wartenberg**, Wartenburg. Dieses böhmische Geschlecht hat den Namen W. von einem im bunzlau'schen Kreise liegenden Schlosse dieses Namens angenommen. Die Familie hat

vorher Ralsko geheißen. Sie ist Eines Stammes mit denen v. Waldstein oder Wallerstein, hat 1337 das böhm. Erb-Schenkenamt erhalten und ist zu Anfang des 30jährigen Krieges, um 1630, ausgestorben. Sie soll schon vor 500 Jahren freiherrlich gewesen sein. Wappen: Gespalten, der Länge nach von G. und Schw. [Gauhe I. 2053. — Sinap I. 269. — v. Meding III. n. 757 und 917 am Ende. — v. Ledebur III. 82. — Bucelini. — Schleinicii Fragm. de Waldstein et Wartenberg. stirpe p. 122, et Diplomatar. Wald. Wart. p. 226 in Dobneri mon. hist. Bohem. I. — Siebmacher I. 32. n. 5. — Zedler XXXIV. 1305. — v. H.]

66. **Schenk v. Wiedebach**, eine meißnische abliche Familie, die von den Schenk v. Tautenburg abstammt, wie dieses aus den fast ganz gleichen Wappen hervorgeht. Sie kommen in Urkunden vom J. 1437 vor. Ihr Stammhaus W. liegt im Amte Weißenfels, eine Meile von dieser Stadt, und kommt schon im J. 1466 Rudolf S. v. W. vor; der Letzte soll Joh. Heinrich S. v. W. gewesen sein und noch 1722 gelebt haben. Uebrigens sind sie eine Nebenlinie der S. v. Molau. Wappen wie Schenk v. Apolda.

[Hönn's koburg. Chronik II. 124. — v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1371. — Gauhe I. 1517. — Zedler XXXIV. 1305. — Siebmacher I. 161. n. 5. — v. H.]

67. † **Schenk v. Winterstädten**, eine uralte abliche, jetzt freiherrliche Familie in Schwaben und Braunschweig, deren Stammsitz W. bei Biberach und Ravensburg liegt. Daß dieses Geschlecht turniermäßig gewesen, darüber stehen mehrere Zeugnisse in Lünig's Reichsarchiv, P. Spec. Cont. III., schon vor dem Jahre 1479 2c. Bucelin führt ihren Ursprung von den Grafen v. Thann oder Truchsessen v. Waldburg her und gibt Hesso v. Th. u. W., der 945 verstorben, zum Anherrn an. Wappen: Geviertet; im 1. und 4. w. Felde ein schw. Wolfszahn, im 2. und 3. g. Felde drei bl. Tannenzapfen.

[Gauhe I. 1518. II. 1011 u. f. — Zedler XXXIV. 1305—7. — Lübersens Samml. — Estor's Ahnenprobe I. 497. — Siebmacher I. 111. n. 5. II. 28. — Griesinger 1576. — v. Ledebur II. 360. — Spener, hist. insign. p. 564. 25. Kupfert. — v. Meding I. 744. — v. H.]

Schenk, s. Krünhuber.

Schenk v. Buren, s. Schenk v. Landeck.

Schenk v. Castell, s. Castel, Gr. v. Castel-Dischingen.

Schenk v. Flügelsberg, s. Schenk v. u. aus der Au.

Schenk v. Gräfenberg, s. Schenkius.

Schenk v. Limpurg, s. Limburg, Schenke v. Limburg.

Schenk v. Quast, s. Quast.

† **Schenkbeer**, eine westfäl. Familie, die 1514 und später vorkommt. [v. Steinen XXXIV. 2. — v. Ledebur II. 361.]

Schenke, kommen in dem preuß. Major v. S. und einem Lieutenant v. S. 1854 vor. [v. Ledebur II. 361.]

Schenkel. Der Landsasse und Rittergutsbesitzer Joh. Samuel Georg S. erhielt am 25. Nov. 1786 ein Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 110. T. 134. — v. H. — v. Lang 524.]

Schenkenberg, s. Schenk; Schenkenstein.

Schenkendorf v. Heinersdorf. Die natürl. Söhne des Justiz-Rathes v. Schenkendorf auf Heinersdorf im Schwiebus'schen, Johann Friedrich und Karl Wilhelm, wurden am Schlusse des Jahres 1782 unter dem Namen S. v. H. in den preußischen Adelstand erhoben. [v. Zedlitz.]

Schenkendorff, eine schlesische, theils abliche, theils freiherrliche Familie, die von denen v. Schenk, welche in der Mark Brandenburg das Erbschazmeisteramt haben und sich zu Dipen mitgeschrieben, entsprossen und wahrscheinlich eine andere Neben-Linie der S. ist, als die Schenk v. Schenkendorff, die, wie oben gedacht, ausgestorben sind. Im preuß. Staate kommen die v. Schenkendorf noch vor und gehört dahin der seit 1813 bekannte, 1817 verstorbene Verfasser mehrerer Gedichte u. Lieder 2c., Max v. Schenkendorf. [v. Zedlitz.] Vielleicht gehört Max v. S. zu denen v. Schenkendorf-Heinersdorf?

[v. Ledebur II. 361. — M. Schirmer, Pr. de nobilitate gentis Reichbrod, Schenckendorf. 1665. 4. — Sinap II. 431. 955. — Gauhe I. 1518 u. f. — Zedler XXXIV. 1250. — v. H.]

† **Schenkenstein**. Sie nannten sich Schenken v. Schenkenstein u. Gundelsheim. Ihr Schloß Schenkenstein lag im O.A. Neresheim an dem Flüßchen Eger.

† **Schenkewald**, eine hess. ausgestorbene, in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts bekannte Familie.

[Kuchenbecker, Analect. Hassiac. V. 50. — Zedler XXXIV. 1270. — Schannat, Client. Fuld. 152. — v. Meding I. n. 745. — v. H.]

Schenkheim, ein freiherrliches, wenig bekanntes, wahrscheinlich aber altes Geschlecht. [Zedler XXXIV. 1270. — v. H.]

Schenkherr v. Hilligenhoven oder Heiligenhoven, gen. v. Waldenburg, s. Waldenburg.

Schenkhle. Der Hauptmann Franz Dominik S. wurde im Jahre 1718 geadelt. [M. v. M., Erg. 436. — v. H.]

† **Schenking**. I. Wilhelm v. S. wurde 1662 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Die Familie soll mit jener v. Bühren einerlei sein. Sie schreiben sich Frei- und Edle Herren v. Bühren, Reichelstein v. Schenckhing und zu Bevern. [Fahne II. 128. — v. Ledebur II. 361. — Siebm. I. 191.] Wappen: In R. drei s. Schenkgefäße. Sie waren Erbschenken des Stiftes Münster.

II. Die v. S., Erbschenken der Stadt Münster; sie führten in S. einen r., mit drei Trinkhörnern belegten Schrägbalken und waren münster'sche Erbmänner, welche der ritter- und stifts-mäßige Adel lange nicht für stiftsmäßig anerkennen wollte, worüber über 100 Jahre und bis zum J. 1708 gestritten wurde.

[Bucelini Germ. sacr. 115. — Joh. v. Schencking, Tr. de militari nobilitatis Erbmannorum Monaster. 1576. — Zedler XXXIV. 1271. — Gauhe I. 1520. — v. Ledebur II. 361. — Siebmacher V. 146. — v. H.]

Schenkius v. Gräfenberg. Zwei durch Schriften bekannte Aerzte zu Freiburg im Breisgau, Johann und Georg S., Vater und Sohn.

[Adami vit. medicor. 357. 359. — Zedler XXXIV. 1274. — v. H.]

Schepers. Der österr. Hauptmann S. wurde im J. 1791 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 257. — v. H.]

Schepke. Die v. S. leben in Stettin.

[v. Ledebur III. 338.]

Schepler. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden die Gebrüder S., der geh. Rath Veit Andreas S. zu Strelitz und der hannöv. Kapitän Friedrich S., Söhne des Bürgermeisters Heinrich S. zu Güstrow, vom Kaiser in den Adelstand erhoben. [v. dem Knesebeck.]

† **Schepplitz**, Tscheiplitz, Zschepplitz, ein obersächs. Geschlecht, das im J. 1695 erloschen ist. [Albin, Hist. der Gr. v. Werthern S. 78. — Estor's Ahnenprobe 404. — v. Meding II. n. 769. — v. Ledebur III. 35. — v. H.]

† **Scheps**, Schepsen, eine schles. Familie.

[v. Ledebur II. 361. — v. H. — Sinap I. 817. — Siebmacher I. 59. n. 7. — v. Meding II. n. 746.]

† **Scherenberg.** Waren Reichsministerialen und Burgmänner des Herzogthums Franken auf dem Schlosse Zabelstein, mit dem sie vom Hochstift Würzburg beliehen wurden, führten auch mit denen v. Zabelstein einerlei Wappen. Gropp, in Monum. sepulchr. 81, sagt, daß ihr Schloß auf dem Berge Zabelstein zwischen Oberschwarzach und St. Gangolf gewesen, wo noch die Ueberbleibsel zu sehen. Schon 1298 kommt es in Urkunden vor. Es erlosch am 29. April 1495 mit Bischof Rudolf II. von Würzburg. Auch war es in Steyermark zu Sölk u. Gumpenstein begütert.

[Salver 287. 146. Tab. 9. n. 24, 20. n. 75. 235. 240. 315. 334. — Siebmacher II. 73. n. 1. — v. Meding III. n. 728. — Schmutz III. S. 475. — v. H.]

† **Scherencron.** Im Jahre 1652 ward der k. schwed. Major Wilhelm Heinrich Scheer im Bremen'schen von der Königin Kristine von Schweden mit v. Scherencron in den Adelstand erhoben. Die Familie ist erloschen. [v. d. Knesebeck.]

Schereni, Gabriel, wurde am 7. April 1656 in den Grafenstand erhoben. [v. H.]

1. **Scherer.** Der Leibarzt der Erzherzogin Elisabeth, Klaudius S., wurde im J. 1807 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[M. v. M. 142.]

2. **Scherer.** Der Professor der Naturgeschichte ꝛc., Johann Andreas S. zu Wien, und seine Brüder, Josef S., k. k. Rath ꝛc., und Andreas S., Oberstwachtmeister, wurden im J. 1811 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 142. — v. H.]

3. **Scherer.** Der Guts- und Schafwollmaschinengespinnstfabrik-Besitzer Ferd. S. in Böhmen wurde im J. 1816 geadelt.

[M. v. M. 257.]

4. **Scherer.** Auf Verwendung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin wurde der Rittmeister Raimund S. in Grabow vom Kaiser von Oesterreich um 1826 in den Adelstand erhoben.

[M. S.]

5. **Scherer v. Brandnerau**, Johann de Deo, aus Friebberg stammend, Landrichter zu Müllersdorf, erhielt am 7. Juli 1792 vom Kurf. Karl Theodor ein Ritterdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 110. T. 134. — v. Lang 524. — v. H.]

6. **Scherer v. Eichstamm.** Der pens. Major Joh. Wilhelm S. wurde im J. 1819 mit dem Beinamen v. E. geadelt.

[M. v. M., Erg. 436. — v. H.]

7. **Scherer v. Florenthal.** Der kais. österr. Hauptmann Sigmund S. wurde 1823 mit v. F. in den Adelstand erhoben.

[E. S.]

8. **Scherer v. Hofstatt.** Der Apotheker Franz Josef Dominik S. zu Bozen wurde 1775 mit dem Beinamen v. H. geadelt.

[M. v. M., Erg. 436. — v. H.]

9. **Scherer auf Hohenkreuzberg.** K. Leopold I. erhob diese Familie am 12. Febr. 1674 in den Adelstand und der Kurfürst Karl Theodor verlieh unterm 1. Okt. 1790 dem kurbayer. Oberst-Lieutenant S. das Baronat. [v. Lang, Suppl. 65.] Die Familie war auch in Oesterreich unter dem Namen Scherern ansässig; doch ist dieser Zweig erloschen. Sie stammt ursprünglich aus dem Elsaß. [Gauhe II. 1770. — Bayer. Wppb. — v. Hefner, bayer. Adel S. 56. T. 58; Erg. Bd. S. 9. — Kneschke, Wapp. I. — v. H.] Das Geschlecht ist u. W. im Mannsstamme erloschen.

Scherersperg, s. Bassa.

Scheres, gen. **Zieritz**. Joh. Konrad v. S., gen. Z., wurde, erstlich baireuth. Registrator und Archivar, dann Hofrath, dann geh. Rath, darauf im J. 1688 geh. Rath u. Kanzler in Koburg endlich geh. Rath, Kanzler u. Konsistorialdirektor in Darmstadt. Seine Familie stammt aus Schottland. Der Vater stand in kurbrandenburg'schen Diensten und er selbst zuletzt wieder in sachsen-koburg'schen. Joh. Konrad Zieritz wurde am 4. Juni 1783 unter dem Namen v. Scheres, gen. Z., vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Sein ganzes ansehnliches Vermögen verwendete er zum Wohle des Staates, in welchem er zuletzt lebte, und wo er 1704 auf seinem Gute Wiesenfeld starb.

[Spiller v. Mitterberg, diplomat. u. aktenmäßige Nachrichten von den w. Stiftungen in der Stadt Koburg. 1810. 4. S. 186. — S. Zieritz bei v. Ledebur III. 167. — Hönn's koburg. Chronik I. 53. — v. H.]

Scherf, ein niederländ. Geschlecht, geadelt am 22. Juni 1824 von Sachsen, welches einen g. Schräglinksbalken führt, darüber in B. ein Einhorn, darunter in Gr. eine Schlange. Der Erhobene, Friedrich Heinrich Wilhelm S., war fürstlich lippe'scher Legationsrath und zuletzt niederländ. Bundestagsgesandter.

[v. Ledebur II. 361. III. 338. — Sächs. Wppb. V. 78.]

Scherfenberg, Johann, kais. Feldkriegsapotheker, erlangte 1668 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Scherff, ein adl. kölner Stadtgeschlecht, welches in S. zwei schrägrechts gelegte schw. Balken führt. Es kommt auch unter den Namen Scherffgen, Scherfen vor. [Siebm. III. 133. V. 306. — Fahne I. 385. — v. Ledebur II. 361.]

Scherffenberg, Schärffenberg, eines der ältesten, aus dem Herzogth. Krain herstammenden Geschlechter, das Einige von den bayer. Königen, oder dem k. Geschlechte der Agilolfinger, Andere von den Herzogen in Franken, und noch Andere aus Bulgarien und Bosnien herleiten. Es besaß auch mehrere Herrschaften in Steyermark. Maximilian Friedrich v. S. wurde am 24. Okt. 1667 in den Grafenstand erhoben. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Ledebur II. 351. — v. Hefner, krainer Adel S. 17. T. 16. — R. T. A. R. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser II. 358. — v. Hoheneck II. 290—318. — Wurmbrand, Collect. famil. Austr. 143. — Hübner III. T. 903—6. — Gauhe I. 1520. II. 1771. — Bucelini stemmat. IV. 245. — Zedler XXXIV. 1320. — Schönleben, Geneal. Gallenb. — Spener, hist. insign. 524. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 50. — Henning T. III. P. I. p. 566. — Siebmacher I. 27. n. 3. — Schmutz III. 466. — Hartmann's Samml. — Taschb. v. 1826. S. 106.] Die Freiin Franziska Eleonora v. S. mit ihren vier Söhnen, Johann Leopold, Maximilian Kristof, Joh. Josef und Joh. Karl, wurden am 18. Febr. 1717 in den böhm. Grafenstand erhoben.

[M. v. M., Erg 29. — v. H.]

Scherian, österreichisch. Hugo v. S. stand 1857 als Kadet beim 37. k. k. Inf. Regiment.

† **Schermbeck**, Schernbeck, Schermcke, Schermbke, ein altes, ausgestorbenes Geschlecht in Niedersachsen, dessen Stammhaus noch zwischen Oschersleben und Amfurth liegt. Hugo oder Hugelt Edler Herr v. S. kommt zwischen 1222 und 1273 vor.

[Meybaum's Chronik des Klosters Marienberg 17—33. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 580. — Zedler XXXIV. 1331. — Avemann, kirchberg. Beschr. 124. 127. 136. 137. — v. H.]

Schermeng v. Frankenthal. Der Oberlieut. Karl S. wurde im Jahre 1817 mit dem Beinamen v. F. geadelt.

[M. v. M. 257. — v. H.]

Scherneck, s. Marschall.

Scherpon v. Kronenstern, Oswald, Ritter, österr. Oberst, wurde 1851 in den Freiherrnstand erhoben.
[Oesterr. Milit. Schemat. von 1851.]

† **Scherr v. Formach, Ainhofen und Wallenhofen.** Wolfgang S. v. F., A. u. W. war preising. Pfleger zu Hohenaschau und Sölhuben. Er hatte mit der Erbtochter Helena Ainhoferin von Ainhofen das leztere erheurathet. Er starb zu Rosenheim 1660, sie ebenda 1674.

† **Scherse.** Albertus de S. testis in einem walkenrieder Brief 1279. [Urk. B. f. Niebers. II. 295.]

1. **Schertlin**, Schärtlin, und **Schertel v. Burtenbach**, Bürtenbach, ein fränk. u. schwäb. Geschlecht, aus dem Sebast. Schertlin, einer der berühmtesten Generale, aus dem Württembergischen gebürtig, erst in kaiserliche, dann in hess. Dienste trat, in die Ungnade des Kaisers fiel, nachher französ. Dienste nahm, im Jahre 1553 die kais. Gnade mit neuer Bestallung wieder erlangte und im J. 1562 in den Adelstand erhoben wurde. [Cast, Adelsb. von Württemberg. — Die württ. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff.] Sebast. Schertlin wurde vom König von Neapel um 1530 zum Ritter geschlagen und erwarb Burtenbach. Seckendorf sagt übrigens, daß seine Vorfahren schon 300 Jahre bekannt gewesen. [v. Hefner, württ. Adel S. 11. Taf. 13; bayer. Adel S. 56. T. 58. — Griesinger 1199.] Vehse, Gesch. des österr. Hofes und Adels, I. 235, sagt, Sebastian Schärtlin sei 1534 von Karl V. von Toledo in Spanien aus in den Adelstand erhoben worden. [Kneschke, Wappen I. — Frhrl. Taschenbuch von 1861. — Salver 746. — Siebmacher I. 117. n. 3. — v. Meding III. n. 720. — Welser's augsburg. Chronik III. 24 u. f. — Pantaleon, d. Helden III. 298. — Gauhe I. 1522. — Zedler XXXIV. 1334—36. — v. Lang 228. — v. H.]

2. **Schertlin**, K. B. Fr., kais. österr. Hauptmann, wurde 1844 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1844.]

† **Schertwitz.** Aus dieser altadl. Familie war ein Zweig in Preußen, ein anderer in Sachsen angesessen. Das Geschlecht scheint mit Franz Anton v. S. im Jahre 1812 erloschen zu sein. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 362.] Auch Tschertwitz, Zschertwitz geschrieben.

Schertz. v. Ledebur, II. 362, sagt, daß zwei Wappen dieses Namens vorkommen: 1. Drei Blätter an einem Stiele; 2. ein r. Schrägbalken mit drei Sternen belegt, darüber in B. ein Anker, darunter in B. auf gr. Boden ein Bienenkorb mit Bienen. Es scheint daher auch zweierlei Familien zu geben, welche in Schlesien, Mähren, Oesterreichisch-Schlesien Besitzungen haben.

Scherz, s. Sterz.

1. **Scherzer**, Dr. K., wurde 1860 als Ritter der eis. Krone in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., April 1860.]

2. **Scherzer v. Kleinmühl.** Der Oberst Albrecht Franz S. wurde im J. 1702 Freiherr. [M. v. M., Erg. 96.] Der Landes-Advokat Josef S. in Böhmen wurde im J. 1747 in den böhmischen alten Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 202.] Der Kammer- und Hoflehnrechtsbeisitzer Franz Elias S. und sein Bruder, der Oberlieut. Josef S., wurden im J. 1762 Freiherren. [M. v. M., Erg. 96.] In österr. Diensten befanden sich 1835 wol Freiherren v. S., jedoch ohne Beinamen. [v. H.]

Schestedt-Juul, scheinen aus Dänemark zu stammen. Owe v. S.-J. stand 1857 als Oberlieutenant beim 4. österr. Kür.-Regiment.

Scheth v. Bohuslaw. Der Gubernialrath ꝛc. Josef Leopold S. zu Brünn wurde im J. 1747 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 202. — v. H.]

† **Scheth, v.**, Schetzenberg, Schetzsenberg, ein berühmtes, aus Franken sich in die Niederlande wendendes und dann auch in Westfalen begütertes Geschlecht. Werner v. S. verlor unter K. Rudolf von Habsburg im J. 1273 in einer Schlacht sein Leben.
[Butkens, Troph. de Brab. Suppl. I. 285—89. — Gauhe II. 1014. — Zedler XXXIV. 1349—54. — v. H.]

† **Schetzel v. Lorch**, rheinländ. alter Adel, der zwar noch im J. 1407 bei der Metropolitankirche in Mainz, aber weiter nicht vorkommt. Sie hatten ihr Stammhaus zu Lorch am Rh., kommen 1297 urkundlich vor, und sind 1415 †. Der Schild gegittert mit einem Balken überlegt. Ein Zweig waren die Bornsgaß v. L. (s. d.)
[O.S. — Bodmann 333 ff. — v. Meding I. 245. — Zedler XXXIV. S. 1349. — v. H.]

Schetzko. Der k. k. österr. Oberstlieut. H. S., Ritter des Ordens der eis. Krone, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben.
[A. A. Zeit., Jan. 1861.]

Scheubner, Kristian Friedrich Gottlob, kursächs. Lieutenant, erlangte am 31. Juli 1790 vom sächs. Reichsvikariat den Adel.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 45. T. 52. — Sächs. Wppb. VI. 90.]

1. **Scheuchenstuel.** Der österr. Kreisgerichtspräsident J. v. S. zu Neustadtl erlangte 1855 den Ritterstand. [A. A. Zeit. v. 1855.] K. v. S., österr. Sektionschef im Finanzministerium, wurde 1856 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1856.]

2. † **Scheuchenstuel v. Rhain**, stammen aus Rosenheim, sind im 15. Jahrh. landsässig geworden und 1698 abgestorben.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 25. T. 21.]

Scheucher oder **Scheuker**, Johann Ludwig, wurde 1755 geadelt.
[R. T. A. R.]

Scheuer, österreichisch. Franz v. S. stand 1857 als Hauptmann im 55. k. k. Inf. Regiment.

† **Scheuering v. Scheuerfels.** N. S., zu Wien in der böhm. Kanzlei angestellt, wurde 1642 mit obigem Beinamen in den Adelstand erhoben. Diejenige Linie, welche im Bamberg'schen angesessen war, hat sich des Adels nie bedient. Im J. 1848 ist der bei dem Krankenhause in Bamberg angestellt gewesene Anton S. als lezter Nachkömmling des Obigen gestorben.
[Bamberger Tagblatt von 1849. Nr. 13.]

Scheuerl, Scheurl, **v. Defersdorf.** Kamen aus Lauingen und Gundelfingen nach Nürnberg. Der kais. Rath Dr. Kristof S., vorher Rektor der Universität Wittenberg u. Gerichtspräsident zu Leipzig, erhielt von K. Ferdinand I. am 6. April 1540 und von K. Karl V. am 18. März 1541 ein Adelsdiplom zu Gast-Recht, nachdem Kaiser und König bei ihm logirt hatten.
[v. Lang 524 u. f. — Biedermann, Nürnberg Tab. 439—57; auch I. Verz. von Rhön-Werra u. Odenw. — Will's nürnberg. Münzbelust. III. 106. — Tyroff I. 25 u. f. — Siebenkees I. 25. — N. genealog. Hdb. v. 1777. S. 326—32. 1778. S. 374. — Jahrb. des deutsch. Adels auf 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 110. T. 134. — v. H.]

† **Scheuren**, eine bayer. gräfliche Familie, die im J. 1030 vorkommt, im J. 1559 aber mit Wolfg. Gr. v. S. ausgestorben ist.
[Prevenhueber, Annal. Styr. 417. — Zedler XXXIV. 1371. — v. H.]

† **Scheurer**, ein in Lithauen angesessenes Geschlecht.
[v. Ledebur II. 362.]

1. **Scheurich**, Adam, kais. Oberstlieutenant, wurde 1650 geadelt. [v. Ledebur II. 362. n. II. III. 338. — R. T. A. R.]

2. **Scheurich**. Der K. von Preußen, Friedrich Wilhelm II., erhob die drei Brüder, Friedrich August S., Oberlieutenant, Karl Friedrich S., Hauptmann, und Kristof Friedrich S., Stabshauptmann, am 11. Okt. 1786 in den Adelstand. Die Söhne hatten zum Vater den Gutsbesitzer Scheurich auf Holm oder Hulm bei Striegau. [v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 46. — v. Ledebur II. 362. n. I.]

Scheve. Diese gehören Mecklenburg an. Adolf v. S. war Präsident des kurmärk. Pupillenkollegiums und starb 1837. [v. Zedlitz.] Im Jahre 1759 war der herzoglich mecklenburg-strelitz'sche Hofkammerrath Joh. Kristof S. geadelt worden. [R. T. A. R. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wappenb. n. 166. — v. Ledebur II. 362. III. 338. — Bagmihl III. Taf. XLV. — v. Hefner, mecklenb. Adel S. 18. T. 16; Erg.-Bd. S. 33. — Kneschke, Wappen I.]

Eines Geschlechts v. Scheven erwähnt Fahne, II. 128; solches hatte seine Niederlassung an der Ruhr; ein anderes Geschlecht dieses Namens an der Eifel.

Scheveche, kommen 1671 im Bütow'schen vor. W.: ? [v. Ledebur II. 362.]

† **Schevenich**, kommen in den preuß. Rheinlanden vor. [Fahne I. 129. — v. Ledebur II. 362.]

† **Schreverstein**. Heinricus S. de superiori Salza testis in einem Brief des Grafen v. Hohnstein 1235. [Urk.-Buch für Niedersi. II. 149.] Vergl. Salza.

† **Schewick**, ein cleve'sches Geschlecht, 1600. [v. Ledebur II. 362.]

Schey v. Korompa. Der Großhändler Philipp S. in Güns und sein Neffe Franz S., Großhändler und hess. Generalkonsul in Wien, wurden 1859 vom Kaiser mit v. K. geadelt. [A. A. Zeit. vom Juli 1859.]

Scheyde. Der Hofkriegsagent Josef S. wurde im J. 1805 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 263. — v. H.]

Scheyer, eine krainer Familie, die sich vormals „Erzjägermeister" genannt und 1386 bis Ende des 16. Jahrhunderts vorkommt, darf aber nicht mit den Pfalzgrafen und Fürsten von Scheyer in Bayern (den Abkömmlingen der Herzoge von Bayern) verwechselt werden. [Seifert's Stammtafeln der Herren v. Prank. — Zedler XXXIV. 1374. — Gauhe I. 1522. — v. H.]

1. **Schich**. Der k. Rath 2c. Michael Johann S. wurde im Jahre 1793 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 257. — v. H.]

2. **Schich v. Siegenburg**. Der pens. Major Karl S. wurde im J. 1811 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M. 257. — v. H.]

1. **Schicke**, Schieck, Schieckau, eine sehr alte meißnische Familie, die man aus Italien, aus Mähren und aus Böhmen herzuleiten versucht hat, die aber wol aus Lothringen stammen mag. Sie ist auch in Schlesien und Thüringen begütert gewesen, und sind ihre Güter vom Landgrafen Balthasar im Jahre 1390 zu Weiberlehn gemacht worden. [Diplom. Nachlese v. Sachsen XI. 137. — König I. 893—909. — Knauth, prodrom. Misn. — Zedler XXXIV. 1392—95. — Gauhe I. 1523, welcher aber vermuthet, daß die schles. Familie, die sich Schick geschrieben, mit dieser nicht einerlei sei. — v. Ledeb. II. 363. — v. Hefner, hess. Adel S. 24. T. 27. — v. H. — Sinap II. 958. — Siebmacher I. 160. n. 15. — Estor's Ahnenpr. 375. — v. Meding II. n. 771.]

2. † **Schicke**, Edle Herren, welche Frondsberg u. Lehnhofen in Steyermark besaßen. [Schmutz III. 478.]

Schicker v. Ortenfels. Der österr. pens. Hauptmann J. Kr. S. wurde im J. 1819 mit dem Beinamen v. O. geadelt. [M. v. M. 257. — v. H.]

Schickfuß, Schieckfuß, ein schles. Geschlecht, aus dem Joh. S., der im J. 1474 geboren wurde, sich um die Stadt Neumarkt im Breslau'schen sehr verdient gemacht hat. Jakob S., der Geschichtschreiber Schlesiens, gest. 1637, ist der Erwerber des Adels. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 363. — v. H. — Tabula geneal. dom. Schickf., ein Manuskript, welches Zedler, XXXIV. 1398—1401, benützt hat. — Gauhe I. 1523. II. 1019.]

1. **Schickh**. Der Hofrath 2c. Georg Friedrich S. wurde im Jahre 1710 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 202. — v. H.]

2. **Schickh**. Der Bürger Joh. S. zu Ofen wurde im Jahre 1727 geadelt. [M. v. M., Erg. 436. — v. H.]

† **Schickher**. Im preuß. Heere kommt ein Hauptmann v. S. vor. Adam S., kais. Oberstlieutenant, wurde 1654 geadelt. [v. Ledebur II. 362. III. 338. — R. T. A. R. — v. H.]

Schickmayr, Georg Josef, aus Tirol, wurde im J. 1742 geadelt. [M. v. M., Erg. 436. — v. H.] Ob der 1796 bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in bancalibus als Ingrossist angestellte Georg S. v. Steindlbach zu vorstehender Familie gehört, ist dießorts unbekannt.

† **Schidderich**, ein jülich'sches Geschlecht, welches drei schwarze Löwen, 2. 1, in G. führte und im 13. Jahrh. in Köln erscheint. Um 1680 legte Diederich Michael v. S. der jülich'schen Ritterschaft seine Anentafel vor. [Fahne I. 387. II. 129. — v. Ledebur II. 363.]

1. † **Schidenhofen**. Kaspar Joachim v. S., tiroler u. salzburger Landmann, salzburg. Hofrath und Domkapitelsindikus, geb. 1697, † zu Salzburg 1763.

2. **Schidenhofen zu Stumb**, Josef Balthasar, erhielt 1660 den Adel vom Erzherzog Karl, dessen Sohn im J. 1697 als tiroler und 1707 als salzburger Landmann aufgenommen wurde. [Bayer. Wppb. VIII. 41. — v. H. — v. Lang 525.]

Schidlowitz, eine alte schles. Familie, die theils den freiherrlichen, theils den gräflichen Karakter erhalten hat. Sie stammt aus dem mähr. Hause Odrawanskonsky und kommt zuerst im 15. Jahrh. vor. [Gauhe II. 1773. — Sinap II. 201. — v. H.]

Schiebel v. Schiebelstein. Der ehemal. Regimentsquartiermeister vom Leibkarabinierregiment und nachherige Postmeister Schiebel zu Stolpe in Pommern wurde am 9. März 1739 mit dem Beinamen v. Schiebelstein in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 363. — Preuß. Wppb. IV. 46.]

Schieber. Der k. bayer. Kreisrath und Kronfiskal S. in Amberg wurde am 19. Mai 1808 zum Ritter des Civilverdienst-Ordens ernannt und am 24. Mai 1813 immatrikulirt. [v. Lang S. 526.] F. X. S., Rechtspraktikant in München, wahrscheinlich ein Sohn des Vorstehenden oder ein Enkel, erhielt 1860 den bayer. Adel nach Erstgeburtsfolge. [A. A. Zeit., Sept. 1860.]

Schieckhen, Leonhard, Verwalter der Herrschaft u. Burgvogtei Enns, erhielt 1623 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Schiefer, s. Schifer.

† **Schieferstein**. Wernerus Sciverstein testis in einem klettenberg. Brief 1237. [Urk.-B. f. Niedersi. II. 157.]

Schieleiten, Ritter und Besitzer der Veste dieses Namens und

mehrerer Güter in Steyermark, kommen im 14ten und 15ten Jahrh. vor. [Schmutz III. 479. — v. H.]

† **Schiemelau**, in Westpreußen seßhaft. Wappen?
[v. Ledebur III. 363.]

1. † **Schier**, auch **Schierow**, eine schlesische, aber längst erloschene Familie.
[v. Zedlitz. — Siebmacher I. 69. — v. Ledebur II. 363.]

2. **Schier v. Eckhardsberg**. Der Hauptmann Franz S. wurde im J. 1818 mit dem Beinamen v. E. geadelt.
[M. v. M., Erg. 436. — v. H.]

Schierbrand, eine thüringen'sche, in dem vorher kursächsischen, jetzt preuß. Orte Kirchheilingen begüterte Familie, die seit dem 16. Jahrh. im Sächsischen, Schwarzburg'schen und Anhalt'schen bekannt ist.
[v. Hellbach, Sammlung, woselbst sich eine Ahnentafel von Krist. Thilo v. S. befindet. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 60. Dessen diplom. Nachr. (aus den kirchheiling. Kirchenb. von 1610—1785) III. 193—99. — v. Meding I. n. 747. — v. Ledebur II. 364. — v. Hefner, sächs. Adel S. 46. T. 52. — Sächs. Wppb. V. 79. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Schierndinġ, s. Schirnting.

Schierstädt, ein anhalt. u. märk. Geschlecht, das seit 1263 vorkommt, auch im Braunschweig'schen begütert war, aber daselbst ausgestorben ist. [Beckmann, anhalt. Hist. V. Th. 2. B. Kap. V. VII. Th. 262. — Eiler, belziger Chronik 286—93; neue Aufl. 533—42. — Seifert's Ahnent. III. — Dreyhaupt II. 954. — Dienemann 340—390. — Imhof, not. proc. Imp. 522. — Abel's d. u. sächs. Alterth. II. 598. — Gauhe I. 1524. II. 1020. — Zedler XXXIV. 1461 u. f. — Siebmacher I. 172. n. 7. — v. Ledebur II. 364. — v. H. — v. Meding II. n. 772 u. f. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz.]

Schifensee, s. Schifner.

Schifer, Schiffer v. Freyling, Schiefer, ein oberösterr., steyermärk. und tiroler frhrl. Geschlecht, das im J. 1606 den Freiherrnstand erlangte. Die Familie besitzt die zwei Stunden von Linz gelegene Herrschaft Freiling. Der Erste, welcher in Oesterreich vorkommt, ist Ludwig, welcher im J. 1200 gelebt hat. [Bucelini stemmat. III. — Lucä, schles. Chronik. — Spener, hist. insign. p. 524. tab. 21. — Wurmbrand, Collect. 129. — Zedler XXXIV. 1410. 1466—70. — Siebmacher I. 36. — Gauhe I. 1523. — v. Meding I. n. 748. — v. H. — v. Hoheneck II. 319. 356. 857. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 50. — Seifert's Stammtaf. IV. n. 20. — Schmutz III. 479.] Ein Freiherr nahm im J. 1708 den Namen seiner Mutter, geb. v. Sonderndorf, an, und schrieb sich seitdem Freiherr Schifer u. v. Sonderndorf nannte.
[M. v. M., Erg. 97. — v. H.]

Schiferstein, Andreas, wurde im J. 1771 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 202. — v. H.]

1. **Schiffer**, Ambrosius, der Großherzogin zu Florenz Mund-Koch, wurde 1626 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Schiffer v. Siegbruck**. Der österr. Rittmeister Math. S. wurde im J. 1839 mit v. Siegbruck geadelt.
[A. A. Zeit. von 1839.]

Schiffhausen v. Weseling. Friedrich S. wurde am 16. August 1757 von K. Franz I. mit v. W. geadelt. [R. T. A. R.]

Schifner v. Schifensee. Der österr. Rittmeister Johann S. wurde im J. 1808 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M. 257. — v. H.]

Schifter, Fr., österr. Oberst, erlangte 1856 den rittermäßigen Adel mit Uebergang auf seinen Neffen Em. Gabriel S.
[A. A. Zeit. v. 1857. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1857.]

Schihofen, s. Schipkho.

Schik v. Siegenburg, österreichisch. Anton S. v. S. war 1835 k. k. Generalfeldwachtmeister.

Schikich v. Vellebit. Der k. k. österr. Oberlieut. D. S., Ritter der eis. Krone, erlangte 1861 den rittermäßigen Adel mit v. V. [A. A. Zeit., Aug. 1861.]

1. **Schikorski**, ein ostpreuß. Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur II. 364.]

2. **Schikorski**, Sikorski, in Ostpreußen. W.: Cintrzew.
[v. Ledebur II. 364. III. 338.] Siehe Sikorski.

Schilbert v. Fraintbal. Der österr. Oberstlieut. Jakob S. wurde im J. 1818 mit dem Beinamen v. F. geadelt.
[M. v. M. 258. — v. H.]

1. † **Schilcher**. Sigmund S. zu Gurten (Ried) steht in der bayer. Landtafel 1490.

2. **Schilcher**. Die Brüder Sales u. Mathias Egid. S., Ersterer k. bayer. geh. Finanzrath u. Lezterer Oberforstrath in München, wurden im Jahre 1809 V. O.-Ritter und am 25. Juni 1813 immatrikulirt, und erhielten am 23. Juni 1814 von ihrem Könige den erblichen Adel. [v. Lang 526. — v. Hefner, bayer. Adel S. 110. Taf. 135. — v. H.]

3. **Schilcher**, Dr. M. A., k. bayer. Staatsrath, bisher Personalist, erlangte 1862 den erblichen bayer. Adel.
[A. A. Zeit., Juli 1862.]

Schildbach, s. Dirnbeck.

1. † **Schildberg**, eine schles. freiherrl. Familie, die von dem Schlosse gleichen Namens im Wartenberg'schen benannt worden und von welcher Kristof Frhr. v. S. zu Anfang des 17. Jahrhunderts als der Lezte derselben starb.
[Sinap I. 817. — Zedler XXXIV. 1538. — Gauhe I. 1525. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 364. — v. H.]

2. **Schildberg**, eine bayer. Familie (?), welche Sinap, Gauhe und Zedler anführen. [v. H.]

Schilden. Die Brüder Jakob Kristof, Heinrich Andreas und Bodo Friedrich S., nebst ihrer Schwester, der Gemahlin des geheimen Staatsministers v. Thulemeier, wurden am 4. Mai 1738 von K. Karl VI. in den Adel- u. Ritterstand erhoben, und ist das Geschlecht im Mecklenburg'schen u. Braunschweig'schen begütert. [v. Meding III. n. 729. — Lüdersen's Samml. — v. dem Knesebeck. — Tyroff II. 2.] Karl Ludwig S., kurbraunschweig-lüneburg. Oberstlieutenant, erhielt 1754 ein R. Adelsdiplom. [R. T. A. R.] Vielleicht war solches nur eine bestätigende Urkunde.
[Mecklenburg. Wppb. XLIV. 167. — Siebmacher, Suppl. X. 28. — v. Ledebur II. 364. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 18. T. 16. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

Schildenfeld, s. Schiller.

1. † **Schilder**, eine westfäl. Familie, aus der Joh. Wilh. S. im J. 1687 Kapitularherr zu Münster war. Auch besaßen sie das Erbkämmerer- und Erbthürhüteramt daselbst.
[v. Ledebur II. 364. — Gauhe II. 1525. — Zedler XXXIV. 1541. — Osnabrück'scher Stiftskalender von 1773. — v. Meding I. n. 749. — v. H.]

2. **Schilder**, Heinrich, kais. russ. Kassenverwalter zu Riga, erhielt 1785 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

Schildern, ursprünglich ein schweizer Geschlecht, das sich auch in Deutschland verbreitet hatte. Luise Marie v. S. auf Hammern u. Sassenberg war an Friedr. Werner v. König auf Oedelem vermählt um —. [Siebm. III. 180. 189.]

Schildfeld, s. Jagsche.

Schildknecht v. Fürthheim. Der Major Johann Konrad S. wurde im J. 1820 mit dem Beinamen v. F. geadelt.

[M. v. M., Erg. 436. — v. H.]

† **Schildt**, Schild, ein fränk. Geschlecht. [Siebmacher V. 39.] Dasselbe scheint, wenigstens in Franken, nicht mehr vorhanden zu sein. Nach v. Ledebur, II. 364, gibt es auch im Magdeburg'schen eine Familie dieses Namens, welche ebenfalls, wie die fränkische, drei Schildchen im Wappen führt, jedoch ohne Quer-Balken; kommt 1672 vor.

Schilgen, Albert, wurde 1787 geadelt.

[v. Ledebur II. 364. III. 338. — R. T. A. R.]

Schill. Ferd. v. S. stand in österreichischen, sächsischen und zuletzt in preuß. Kriegsdiensten, verließ leztere 1809 mit seinem Freikorps, um auf eigene Hand einen Feldzug gegen die Franzosen zu unternehmen, wurde zulezt gefangen und mit den ihn begleitenden Offizieren bei Braunschweig von den Franzosen erschossen. Sein Vater, Joh. Georg S., sächsisch-poln. Major, war 1766 in den Adelstand erhoben worden. [R. T. A. R.] v. Ledebur, II. 365, sagt, Joh. Georg S. sei 1773 unter den poln. Adel aufgenommen worden, was allerdings sehr vereinbar mit der R. Taxamts-Rechnung ist. [v. Zedlitz.] Der dritte Bruder von Ferd. v. S. besitzt Neudorf am Gröditzberge in Schlesien. W.: Trzywdar.

Schillenstedt, eine thüring. Familie, aus der Einer, der Hauptmann Dietrich v. S., dem Gr. Adolf v. Gleichen im Jahre 1453 Capellendorf übergeben hat.

[Sagittar, gleich. Hist. 306. — Avemann, kirchberg. Beschr. 48. — v. H.]

1. **Schiller.** I. Zwei Brüder S. wurden 1605 geadelt.

[v. Ledebur III. 338. — R. T. A. R.]

II. Ludwig v. S., österr. Oberst u. Regimentskommandant des 11. Hus. Regiments, auch k. k. Kämmerer, erhielt 1859 die Erlaubniß, sich „Edler von" schreiben zu dürfen, desgleichen den Beinamen v. Horka. Vielleicht von den Brüdern unter I. abstammend. [A. A. Zeit., Mai 1859.]

III. Adolf v. S., österr. Feldmarschallieutenant, wurde 1859 gefreit. [A. A. Zeit. v. 1859.]

2. **Schiller.** v. Ledebur, II. 365, führt ein in der Provinz Brandenburg begütertes Geschlecht v. S. an, welches ein geviertetes Schild führt; im 1. u. 4. bl. F. ein g. Greif, im 2. u. 3. r. F. ein s. Schrägbalken mit einer r. Rose belegt. Sie soll schon 1637 geblüht haben. [Preuß. Wppb. IV. 47.] Vielleicht stammt von diesem Geschlechte der Oberlandgerichtspräsident Joh. Friedr. v. S. zu Breslau ab, dessen Adel 1829 von Preußen anerkannt wurde.

3. **Schiller.** Der kurköln. wirkl. geh. Rath, Generalkriegs-Kommissär, Generalhofschazmeister, Oberlandkommissär u. Residenz-Oberinspektor, des heil. röm. Reichs und des span. Ordens St. Jakobi Ritter, Joh. Lorenz v. S. zu Wertenau, wurde 1732 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Ueber den Ursprung dieser Familie war nichts aufzufinden. Das österreich. Wappenbuch, XIII. 40, gibt ein vielleicht hierher gehöriges Wappen: In G. eine sich in den Schwanz beißende Schlange von natürlicher Farbe. [v. Ledebur III. 338.]

4. **Schiller**, Karl, kurtrier'scher Hofrath in Ellwangen, wurde 1776 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Schiller**, Friedrich, der unsterbliche Dichter, wurde am 7. Sept. 1803 in den Adelstand erhoben. Wappen: Quergetheilt, oben in G. ein wachsendes Einhorn, unten in B. ein g. Quer-Balken. Der Sohn desselben, der württemberg. Oberförster K. L. F. v. S., erhielt am 16. Febr. 1845 die württemberg. Freiherrnwürde. W.: Geviertet; 1. u. 4. Feld quer getheilt das eben beschriebene Wappen; 2. u. 3. F. in S. ein schw., mit der Spize nach oben gekehrter Pfeil. Den Ursprung des Geschlechts glaubt man in Tirol suchen zu müssen, wo schon 1580 eine Familie S. v. Herbern blühte, welches Geschlecht 1601 von Oesterreich mit der Hälfte von Wäschenbeuern beliehen worden ist. Mit diesen S. v. H. glaubt man, daß die württemberg. S. gleiche Abstammung hätten, zur Zeit der Reformation Tirol verlassen und sich nach Schwaben gewendet, wo sie den Adel abgelegt. In Schwaben erscheint der Name zuerst im J. 1550, ohne Adelstitel. Das Wappen der S. v. H. gleicht ganz dem freiherrlichen oben angegebenen Wappen, was nun freilich keinen Beweis abgibt. [Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1856. — Cast, Adelsbuch v. Württemberg. — Dorst, württemberg. Wappenbuch. — Tyroff, württemberg. Wppb. — v. Zedlitz. — Griesinger 1203. — Siebmacher II. 40. — Bernd CXII. 223. — Dorst, allg. Wppb. I. 45.] v. Hefner sagt, daß die 1643 ausgestorbenen Schüller oder Schiller v. H. in der Person des tiroler Kanzlers Leomann S. 1619 geadelt worden. Das Stammwappen war der g. Balken in B. Das Einhorn kam 1619 dazu; das Feld mit dem Pfeil wurde denen v. S. nach Aussterben des schwäbischen Geschlechts v. Herbern vom Kaiser verliehen.

[v. Hefner, preuß. Adel S. 62. T. 81; württ. Adel S. 11. T. 13. 14; sächs. Adel S. 15. T. 14; Erg. Bd. S. 39. — Kneschke, Wappen I.]

6. † **Schiller**, Friedrich Karl, Oberst und Kommandant der freien Stadt Frankfurt a/M., wurde 1819 in den österreich. Adelstand erhoben. Er starb ohne männliche Nachkommen und machte auch keinen Gebrauch vom Adel, wol aber dessen Wittwe und beide Töchter. Das Wappen ähnelt dem der Schüller v. Herbern: Gespalten, vorn in B. zwei g. Querbalken, über denen eine Sonne; hinten in R. ein s. Pfeil.

[v. Hefner, frankf. Adel S. 9. T. 8. — Kneschke, Wappen III.]

7. **Schiller v. Lichtenburg.** Der Geschäftsträger der ausländ. Steinsalzverschleißdirektion in Galizien, N. N. S., wurde im Jahre 1786 mit dem Beinamen v. L. geadelt.

[M. v. M., Erg. 436. — v. H.]

8. **Schiller v. Schildenfeldt.** Der Postmeister Joh. Matth. S. zu Laitsch in Krain wurde im J. 1745 mit obigem Beinamen geadelt. [v. Hefner, krainer Adel S. 17. T. 17.] Anton Leopold v. Schildenfeldt, Landschaftssekretär, wurde 1770 in den Ritterstand erhoben und am 18. Okt. 1774 in die Landschaft aufgenommen. [M. v. M., Erg. 436. — v. H.]

9. **Schiller v. Schillershausen.** Johann Gottfried S., herzoglich sachsen-koburg. Landkammerrath, erlangte am 14. Aug. 1790 vom sächs. Reichsvikariat den Adel mit v. Schillershausen.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 46. T. 52. — Tyroff I. 210. — Sächs. Wappenbuch VI. 91.]

Wappen: Geviertet; 1. und 4. Feld in Schw. ein s. Stern; 2. u. 3. F. in B. ein w. Haus mit r. Dach auf gr. Boden.

[Kneschke, Wappen III.]

Schiller, s. Hassenbauer v. S.

1. † **Schilling.** (Zwei gestürzte Streitkolben geschrägt.) Basler

Geschlecht. Hanns und Gerung S. 1364. Bernhart oberster Zunftmeister in Basel 1482. [Wurstisen 396.]

2. † **Schilling**, eine am Niederrhein schon um 1440 vorkommende Familie, welche Güstorf, Bellman, Garzweiler besaß. Wappen: R. Schildeshaupt, unten drei Reihen bl. Eisen-Hütlein. Sie scheinen erloschen zu sein.
[Fahne I. 388. — v. Ledebur II. 365. n. I.]

3. † **Schilling (v. Vilich)**, auf Buschfeld, Bornheim, Rile am Niederrhein; sie kommen noch im 16. Jahrh. vor. Wappen: Quer in Schw. u. S. getheilt, im rechten Oberwinkel ein s. Adler.
[Fahne I. 388. — v. Ledebur II. 365. n. II.]

4. † **Schilling v. Purford**, in Westfalen bei Münster angesessen, sollen von den S. v. Canstadt abstammen; sie ließen sich um 1300 in Westfalen nieder und sind im Anfange des 19ten Jahrhunderts erloschen. Das Wappen bestand in einem links-schrägen schw. Balken im g. Felde; auf dem Helm ein wachsender schw. Geisbock. [Schilling v. Canstadt, Geschl.-Beschr. 286. — Berswordt, adl. Stammbuch 398. — v. Hattstein I. 336. — v. Ledebur II. S. 365. n. IV.]

5. **Schilling v. Canstadt**, eine schwäbische frhrl. Familie, die schon im J. 1119 dem Turnier zu Göttingen beiwohnte (?) und den Beinamen sowie das Wappen von der Stadt Kanstadt im Herzogthum Württemberg führen soll. Es zeigt solches im rothen Schilde eine g. Kanne, welche sich auf dem Helme wiederholt. Sie hat auch vormals das Erbschenkenamt im Herzogthum Schwaben besessen, welches Herzog Konrad im J. 1260 Heinrich v. S. zuerst verliehen und K. Maximilian I. 1488, ingleichen Karl V. 1528 als ein auf der v. schilling. Familie ruhendes Recht bestätigte. Georg v. S. war Großprior des Johanniterordens in Deutschland, und der erste Großprior, welcher (von K. Karl V.) in den Fürstenstand erhoben wurde. [Gauhe I. 1527 u. f. — Reichsanz. v. J. 1796, Nr. 25, worin gefragt wurde: ob nach 1528 noch ein v. S. das Erbschenkenamt besessen habe? — Zedler XXXIV. 1574. — Siebmacher I. 112. n. 2. — v. Meding I. n. 752. — C. F. Schilling v. C., Geschl.-Beschr. der Fam. v. Schilling, mit K. u. Stammtafeln. Mannheim, 1812. fol. — Cast, Adelsb. v. Baden. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels auf 1846 u. f. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. u. 1856. — Die württ. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff.] Ob die Familie ursprünglich aus der Schweiz stammt, wie zuweilen angegeben wird, bleibt eine ungelöste Frage. Die S. in der Schweiz führen ein ganz verschiedenes Wappen. [Siebm. II. 145. III. 186. — Bucelini. — v. Hefner, württ. Adel S. 11. T. 14; bad. Adel; Erg.-Bd. S. 39. — v. H.]

6. † **Schilling auf Hartlieb und Henrichow**, in Schlesien. Dieses wahrscheinlich erloschene Geschlecht stammt aus dem Elsaß. Friedrich S. war 1452 Gerichtsschöppe in Weissenburg. Sie führten ein Lindenblatt in einem w. Ringe im r. Felde und auf dem Helme zwei Flügel, auf welchen die Figur wiederholt ist. Dieses Wappen wurde 1507 den S. in Schlesien vom Kaiser in drei Lindenblätter verwandelt. Der Sohn des gedachten Friedrich wendete sich nach Polen und Einer seiner Söhne begab sich nach Breslau, dessen Söhne dann Hartlieb und Henrichow erwarben, worauf sich die Familie in zwei Linien theilte. Friedrich der Langsame machte große Reisen und wurde 1617 Hofmeister bei den Prinzen von Anhalt-Köthen. Haimar Joh. Frhr. v. S. (von dem jedoch nicht bekannt ist, ob er von dem schlesischen oder von dem poln. Zweige abstammte) kaufte sich im Koburg'schen an und starb 1716, ohne Söhne zu hinterlassen. Er war als kais. Generalfeldwachtmeister 1710 in den Freiherrnstand erhoben worden. [Geschl.-Beschr. der Schilling v. Canstadt 304. — Siebmacher I. 63. — v. Zedlitz. — Gauhe I. 1525. — Zedler XXXIV. 1567. — Sinap I. 817. II. 760. — v. Ledebur II. 365. n. VI.]

Die längst ausgestorbene Familie v. S. in Ponanien in Preußen führte gleiches Wappen mit einer Familie Schilling in Hamburg, welche 1465 daselbst vorkommt. Ein Mehreres weiß man von derselben nicht anzugeben.
[Geschl.-Beschr. der Schilling v. C. 310. — Fabricii memor. Hamb. — Siebmacher V. 285. — Zedler XXXIV. 1568.]

7. **Schilling auf Kalikul**, in Esthland und Liefland, eine von den Schilling v. Schillingshof in Kurland und Esthland verschiedene Familie. Sie stammt aus Kopenhagen und kam im lezten Viertel des 18. Jahrhunderts nach Lief- und Esthland, wo sie Kalikul erwarb. Das Wappen besteht in einem der Länge nach getheilten und der erste dieser Theile wieder quergetheilten Schilde. Im ersten s. Dritttheil eine aufgehende g. Sonne, im zweiten bl. Theile drei g. Sterne, und in der anderen bl. Schildeshälfte ein s. Halbmond. Auf dem Helme ein paar offene Flüge, zwischen denen die drei Sterne schweben.
[Geschl.-Beschr. der Schilling v. C. 295.]

8. **Schilling auf Klegowitz und Löwenitz**, in Anhalt; das Geschlecht erscheint daselbst schon 1194; man weiß aber nicht anzugeben, ob es noch blüht; in Anhalt ist es nicht der Fall, und die Güter besizt es nicht mehr. Das Wappen besteht in einem r. Schild mit einem schw. Querbalken, auf welchem in zwei Reihen 12 s. oder g. Sterne zu sehen sind. Auf dem Helme zwei offene r. Adlerflüge mit dem schw. Querbalken, auf jedem drei Sterne; in der Mitte wächst ein s. Becher mit drei Pfauenfedern hervor. Helmdecken roth und schwarz. (?!)
[Geschl.-Beschr. der Schilling v. C. 297. — Legrand, diction. histor. par Moreri. — Beckmann, anhalt. Hist. VII. 265. — König, sächs. Ad.-Hist. II. 145. 194. 1114. 1207. 1212. — Zedler XXXIV. — Gauhe I. 1526. 2082. — Seifert, Ahnentafel, unter Kniestedt. — v. Ledebur II. 365. n. V.]

9. † **Schilling v. Lahnstein**. Ihr Stammhaus war Nieder-Lahnstein in Nassau; kommen seit 1312 urkundlich vor. Johann Konrad S. v. L. 1595 in G. Brandstetter's Stamm-Buch. (Im Schild drei gekrönte Vogelköpfe.) Emmerich S. v. L., † 1600, war der Lezte seines Geschlechts.
[O.-S. — Vogel 650.]

10. † **Schilling v. Lanstein**, Rheinländer, die ihren Namen von dem am Flusse Lahn gelegenen Schlosse Lohn- oder Lahnstein haben und welche im Jahre 1600 erloschen. Uebrigens soll dieses Geschlecht Eines Stammes mit den S. v. Canstadt gewesen sein. Das Wappen zeigte drei gekrönte Löwenköpfe — 2. 1 — und auf dem Helme vier Pfauenfedern.
[Schilling v. C., Geschl.-Beschr. 269. — v. Ledebur II. 365. n. III. — Humbracht, Tab. 284. — v. Hattstein I. 501. — Zedler XXXIV. S. 1566 u. f. — v. Meding I. n. 753. — v. H.]

11. **Schilling auf Schillingshof**. Auch in Kurland blüht eine Familie v. S., welche ihre Abstammung von den S. v. Canstadt im J. 1620 nachgewiesen hat. Sie kam aus Westfalen mit dem deutschen Orden nach Liefland, Kurland u. s. w. Noch ein zweiter Stammvater wurde damals angeführt, welcher aus Westfalen kam. Lezteres Geschlecht hat jedoch gleichen Ursprung mit dem schwäb. Geschlechte. Bereits 1204 kamen die

S. nach Kurland, woselbst sie ein anderes Wappen angenommen zu haben scheinen; denn es besteht solches in einem linksschrägen r. Balken, besezt mit drei Helmen, im g. Felde. Auf den drei Helmen drei Federn, r., g., r. Von Kurland aus verbreitete sich die Familie nach Polen und Lithauen, auch nach Esthland, und erwarb unter andern Schillingshof und Kalikul. Aus ihr wurde der Reichsfrei- u. Pannerherr, Kämmerer u. General-Major S. im J. 1772 in den Freiherrn- und 1781 in den Grafenstand erhoben. Er starb ohne Nachkommen, und sein Neffe, der hessen-darmstadt'sche Oberstlieutenant Fabian Wilh. Freiherr v. S., Erbherr auf Orgena und Pähr, erhielt 1794 auch die gräfliche Würde. [R. T. A. R. — Wappen in Neimbt's kurländischem Wappenbuche. Mietau, 1793. fl. 4. — M. v. M. 28; Erg. 97. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. 128. — Geschl. Beschr. der Schilling v. C. 293. — v. Ledebur II. 365. n. VIII.]

Schillingen, ein preuß. Geschlecht, begütert zu Caymen, Condehnen, Drosten. Wappen?
[v. Ledebur II. 365. n. IX.]

Schilson, Johann Michael, sachsen-zeitz'scher Rath, wurde 1714 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Schiltberch**, Schiltperch. Stammhaus wol in Bayern zu suchen. L. de S. 1254 Domherr zu Konstanz. B. Marscalcus de Schiltperch 1264 in salem'schen Urkunden; dieser Marschall v. Schiltperch hatte einen Bruder oder Sohn, der Kanonikus zu Konstanz war.

Schiltberg. Diese Familie erhielt im J. 1533 einen Wappen-Brief, am 3. Dez. 1785 ein Edelndiplom von dem Grafen Zeil und ein fürstl. Ausschreiben darüber unterm 7. Juni 1786. In jenem Diplom wird (aber ohne Beweis und gegen die beiderseitigen Wappen) angegeben, daß sie von den bayer. Marschallen v. S. und von dem in's gelobte Land gereisten Kämmerling v. S. abstammte. [v. Hefner, bayer. Adel S. 111. T. 135. — v. Lang 526 u. f. — v. H.]

† **Schilteck**, ein altes schwäb. Rittergeschlecht, welches von 1330 bis 1384 vorkommt. Die Burg Schilteck lag im O.A. Oberndorf. [Griesinger 1208.]

Schilten, s. Stimmelmayer.

Schiltheiß, ein adlich sein sollendes Geschlecht in Schlesien.
[v. Ledebur II. 366. — Siebmacher III. 92.]

† **Schiltl** (alias **Schilt**). (Ein Schrägbalken mit drei Schildlein belegt, später mit einem Löwen vermehrt.) Das regensburger Patriziergeschlecht, schon frühzeitig landsässig. Wolfgang Schilt zu Praitenbach, dann Volz (Vollrath) und Asen die S. zu Schönbüchel (Krandsberg) in der bayer. Landtafel 1490; haben im 16ten Jahrh. auch Arnstein (Waldmünchen, Oberpfalz) besessen.

† **Schilwatzen**, eine alte bayerische Turnierfamilie, welche im Jahre 1484 mit Georg S. ausgestorben ist.
[W. Hund I. 328 u. f. — v. H.]

Schimmelfenning, Schimmelfennig, Schimmelpenninck v. d. Oye. Diese Familie stammt aus Geldern, wo sie sich Schimmelpenninck v. d. Oye nannte. Von Geldern wendeten sich Zweige nach Oesterreich, Polen und Preußen. Die angebliche Stammreihe beginnt mit Jakob van Schimmelpenninck, der um 1453 Mitglied des Magistrats in Zütfen war. Sein Sohn Alexander vermählte sich mit der Erbtochter Evert's van der Oye; der in dieser Ehe erzeugte Sohn Jakob nahm den Namen und das Wappen seiner Mutter an. Alexander und Kristof verließen 1602 ihr Vaterland, gingen nach Ermeland u. nannten sich Schimmelfennig. Die Nachkommen thaten sich mehrfach im preuß. Staatsdienste hervor und erwarben ansehnliche Besizungen. Joh. Kristof und Balthasar erhielten von K. Ferd. III. die Bestätigung ihres angebornen Adels u. Wappens am 16. Nov. 1650 und wurden am 5. April 1660 in den Freiherrnstand erhoben. Nach Andern wurde die Familie 1650 erst geadelt. Diese Bestätigung oder Adelsertheilung bestätigte Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst von Brandenburg, am 12. März 1679. (Das Freiherrndiplom mag den österr. Zweig der v. S. betroffen haben.) Kristian Ludwig v. S., Major in preuß. Diensten, und mehrere seiner Vettern, erhielten von Preußen eine Konfirmation und Renovation am 11. Jan. 1787. Der Lieut. Ludwig v. S. erlangte 1820 vom König von Preußen Adelserneuerung. Nach einer neueren Uebereinkunft mit den österr. S. folgen die preuß. S. nunmehr der älteren Schreibart „Schimmelpenninck v. d. Oye".
[v. Zedlitz. — Leupold I. 586—89. — Preuß. Wppb. IV. 47. — Oesterr. Wppb. XII. 77. — Siebmacher IV. 162. — Fahne I. 388. II. 129, welcher sagt, daß die Familie früher in Köln und mehrmals im Cleve'schen aufgeschworen sei. Nach ihm stammt sie ursprünglich aus Köln, daher nicht aus Geldern. — v. Ledebur II. 366. — v. H. — v. Hefner, preuß. Adel S. 62. T. 81.]

Schimmelmann, Heinrich Karl, ein geb. Brandenburger, erlernte die Handlung in Dresden, übernahm mit Graf v. Bolza 1775 den Accispacht, erwarb sich bei einer Kriegslieferung Vermögen und begab sich in dän. Dienste. Er wurde 1762 unter dem Namen v. Lindenburg, eine der Familie noch zustehende Grafschaft in Jütland, in den Freiherrnstand erhoben, wurde 1769 Schazmeister u. geh. Konferenzrath. Söhne haben 1787 die gräfliche Würde erlangt und bekleiden wichtige Hof- u. Civilstellen.
[Rebmann, Adelsarchiv, Mspt. — v. Ledebur II. 366. III. 338. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VIII. 11. — v. Hefner, sächs. Adel S. 5. T. 4.]

Schimonsky, ein schles., im Neisse'schen begütertes Geschlecht, das aus Polen, wo ihr Stammhaus Schimony liegt, stammt, in Schlesien aber schon im J. 1591 vorkommt.
[Sinap I. 819. II. 961. — Gauhe I. 1528. — Zedler XXXIV. 1588. — Siebmacher I. 65. n. 13. — v. Meding II. n. 774. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 367. — v. H.]

1. **Schimpf**. Der österr. Major beim 2. Artillerieregiment, Friedrich v. S., soll im J. 1801 Reichsfreiherr und im J. 1802 geadelt worden sein, nach M. v. M. 258, Erg. 97, welches, wenn nicht zwei österr. Artilleriemajors mit dem Vornamen Friedrich existirten, unfehlbar unrichtig ist. Weder im J. 1835 noch 1857 befand sich ein Herr oder Freiherr v. S. im österr. Kriegsheere. (Der Irrthum würde sich heben, wenn die Jahrzalen umgekehrt würden.) [v. H.]

2. **Schimpf**. Die sächs. Unterlieut. Otto August S. und Franz Ludwig S. wurden im J. 1810 vom Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen geadelt und im Jahre 1821 ihnen vom König von Sachsen erlaubt, den Adel in sächs. Landen zu gebrauchen. [Kneschke, Wappen I.] Ein Vetter, k. k. Major, war früher in den österr. Freiherrnstand erhoben worden.
[Sächs. Wppb. VI. 92. — v. Hefner, sächs. Adel S. 46. T. 52.]

† **Schinburen**, ein altes hinterpommer'sches Geschlecht.
[Micrälius, Antiq. Pom. VI. 374. — Siebmacher V. 160. n. 3. — v. Ledebur II. 367. — v. H. — v. Meding III. n. 731.]

1. **Schinckel**, eine mecklenburg'sche Familie, die sich nach

Dänemark begeben hat, woselbst Otto v. S. im J. 1414 das Schloß Tilem besaß; auch wird sie unter die ältesten Geschlechter in Pommern gerechnet. [Angeli, holstein. Adelschronik II. 37. — Micrälius, Pommerl. VI. 374. 525. — v. Meding II. n. 775. — Gauhe II. 1024. — Siebmacher V. 160. n. 4. — v. H.]

2. **Schinkel**, eine holstein'sche, mit obiger nicht zu verwechselnde Familie. [v. Meding II. n. 775. — v. H.]

Schinchinelli. Die Gräfin v. S., geb. Gräfin Borromeo, Kammerherrnwittwe, war 1835 k. k. österr. Palastdame.

† **Schindel**, ein von den steyermärk. v. Schindtel verschiedenes schles. u. meißnisches Geschlecht, dessen Linien sich durch Beisezung der Namen ihrer Besizungen, Dromsdorf im Schweidnitz'schen, Hermsdorf im Liegnitz'schen, Sasterhausen und Bernstadt, auch im Schweidnitz'schen, unterscheiden, und kommen solche schon im 13. und 14. Jahrh. vor.

[Nachr. von dem Geschlechte derer v. Schindel u. Dromsdorf, im lausizer Magazin I. 29. 170. IX. 198. — Sinap, schles. Curios. I. 820—25. II. 961. — Gauhe I. 1528 u. f. — Zedler XXXIV. 1594. — Siebmacher I. 50. n. 13. — v. Ledebur II. 367. — Sächs. Wppb. V. 80. — v. H. — v. Meding II. n. 776. — v. Zedlitz.]

Schindelin, ein altes schwäb. u. braunschweig. Geschlecht. [Gauhe I. 1528. — Zedler XXXIV. 1595. — v. H.]

1. **Schindler**, eine ursprünglich böhmische Familie, die nach Zittau und in das Gotha'sche sich wendete, in welch lezterem Herzogthume sie zu Burg-Toma begütert war. Der gotha'sche Rath Joh. Krist. S. wurde am 6. Febr. 1704 geadelt.

[v. Uechtritz, dipl. Nachr. VI. 93—103, wo der Adelsbrief steht, und S. 104—111, wo mehrere Nachrichten von diesem Geschlechte zu finden sind. — v. Ledebur II. 368. — Siebmacher, Suppl. I. 5. — v. Hefner, sächs. Adel S. 46. T. 52. — Sächs. Wppb. V. 81. — v. H. — Carpzov, Annal. Fast. Zittav. III. 131.]

2. **Schindler**. Der k. Zehendner Joh. Wenzel S. in Böhmen wurde im J. 1780 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 258.] Der Oberst Joh. Edler v. S. wurde im J. 1781 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 202.] Der Bergzehntner Joh. Edler v. S. zu Ratiborzitz in Böhmen wurde im J. 1799 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 202. — v. H.]

3. **Schindler**, Dr. K., Sektionsrath zu Wien, Ritter des Ordens der eis. Krone, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Sept. 1861.]

4. **Schindler v. Hohenwaldt**. Die Gebrüder S. wurden 1616 mit v. H. geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Schindler v. Kunewald**. Der Gutsbesitzer Fr. E. S. zu Kunewald in Mähren erlangte 1859 den Adel mit v. K.] [A. A. Zeit. von 1859.]

6. **Schindler v. Prinzendorf**. Kristian Ernst S. v. P. erhielt am 26. Febr. 1738 von Kaiser Ferdinand I. die Bestätigung des seinem Geschlechte im J. 1557 ertheilten Adels. [M. v. M. 258. — v. H.]

7. **Schindler v. Rottenhaag**. Der Hofrath der obersten Justiz-Stelle, Kristof Hermann S., wurde im J. 1821 mit dem Beinamen v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 437.] Im J. 1829, nachdem er Präsident in Linz geworden war, erlangte derselbe den Ritterstand. [E. S. — v. H.]

8. **Schindler v. Schindelheim**. Der Dr. Joh. S., Domherr zu Krakau, erlangte am 3. Dez. 1853 den Freiherrnstand mit obigem Beinamen.

[A. A. Zeit. v. 1854. — Frhrl. Taschenbuch v. 1859.]

9. **Schindler v. Wallenstern**. Der österr. Hauptmann Michael S. wurde im J. 1816 mit dem Beinamen v. W. geadelt. [M. v. M. 258. — v. H.]

Schindlöcker, E., Oberst des 1. Dragoner-Regiments, wurde 1861 in den österr. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1861.]

† **Schindtel**, ein altes steyer. Geschlecht. [Gauhe. — Zedler XXXIV. 1605. — v. H.]

Schindter, aus dem Elsaß stammend und in der Hansestadt Bremen seit mehreren Generationen ansässig. Auch in Ungarn soll die Familie blühen, wo sie den Namen in Bsaviéc verändert oder vielleicht auch blos diesen als Prädikat angenommen hat. Ein S. war 1563 bei der Belagerung von Aasborg in Jütland.

[Merks, Varia curiosa. Amstelodami 1698. p. 44 ff.]

† **Schinkel**. In Pommern blühte noch 1639 eine abliche Familie v. S. [v. Ledebur III. 338. — Bagmihl V. 43. — Siebmacher V. 160.]

Schinnern, s. Schöttl.

† **Schinstett**. Kommen zwischen 1331 u. 1389 als kirchberg. Vasallen vor und hat in dem zulezt gedachten Jahre Dietrich v. S. seiner Lehnherrschaft, dem Kloster Kapellendorf, verschiedene Ländereien verkauft.

[Avemann's kirchberg. Beschr. 81. 194. 217. — v. H.]

Schintling. Der geh. Kriegsrath, Zucht- und Arbeitshaus-Direktor S. zu Neuberg erhielt am 26. Sept. 1790 ein Adels-Diplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 111. T. 135. — v. Lang 528. — v. H.]

Schinzel v. Engelfeld. Der kais. österr. Oberlieut. Franz S. wurde 1824 geadelt. [E. S.]

Schioppo, wahrscheinlich ein österr.-italien. Grafengeschlecht. Alois Graf v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 22. österr. Jägerbataillon.

Schipf, s. Schenk.

Schipka v. Blumenfeld. Der österr. Oberlieut. Mart. Anton S. wurde im J. 1783 mit dem Beinamen v. B. geadelt. [M. v. M., Erg. 437. — v. H.]

Schipkho v. Schihoffen. Joh. Wilh. S. v. S. wurde im Jahre 1719 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 97. — v. H.]

† **Schipo und Branitz** (man findet sie auch Schipa geschrieben), eine sehr alte schles. und mähr. Familie, die in der Mitte des 15. Jahrhunderts vorkommt. Dieselbe scheint erloschen zu sein. Dagegen war in neuester Zeit die Familie v. Schipp in Branitz ansässig. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 368. — Sinap I. 825. — Gauhe II. 1024. — v. Meding II. n. 777. — v. H.]

† **Schippen**, ein altes preußisches Geschlecht, aus dem Ludwig v. Schippen schon im Jahre 1299 Heermeister in Preußen gewesen. Vielleicht dieselbe Familie, welche jezt das denen v. Schipo ehedem gehörige Gut Branitz und Schlitin besizen. [Pet. de Duisburg. Chron. Pruss. p. 144. — Zedler XXXIV. S. 1611. — v. H.]

† **Schir**, Schier, Schirow, eine schlesische Familie, welche wahrscheinlich im 16. Jahrh. abgegangen ist. [Sinap I. 825—27. — Siebmacher I. 69. n. 1. — v. Meding III. n. 732. — Gauhe II. 1020. — v. H.]

Schirach. Der Professor der Geschichte und Politik an der Universität Helmstädt, Gottl. Benedikt S., wurde wegen ge-

lieferter Lebensbeschreibung von der Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1776 geadelt. [M. v. M., Erg. 437. — Lüdersen's Sammlung. Die Nachkommen gehören zum dän. Adel.
[v. Ledebur II. 368. — v. H.]

† **Schirenbach**. Everhardus miles de Scirenbiche testis 1205 in einem walkenrieder Brief. Hugold de Schirinbeke 1219. Waren halberstadt'sche Ministerialen.
[Urk. Buch für Niederf. II. 47. 90. 92.]

† **Schirgenbach**, ein sehr altes, aber erloschenes Geschlecht in Oberösterreich, das schon 1108 vorkommt.
[Prevenhueber, Annal. Styr. 364. — Zedler XXXIV. 1613. — v. H.]

Schirmeister, O. Th. V., Hauptmann im 5. ostpreuß. Inf.-Regiment Nr. 41, und dessen Bruder, der Landrath des Kreises Darkehmen, H. K. F. W. S., erlangten 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Schirnding, Schirnting, Schirndinger v. Schirnding, auch Schirnling genannt, eine alte fränkische, auch böhmische, im Markgrafthum Baireuth seßhafte Familie, deren Stammsitz das ganz an der böhm. Grenze gelegene Schloß Schirnding gewesen. Im J. 1462 hat Just. v. S. die Husitten von Wunsiedel zurückgeschlagen. Sigmund Schirndinger v. Schirnding erlangte 1717 den Freiherrnstand. Joh. Franz Josef S. v. S. wurde am 13. Nov. 1737 in den böhm. Freiherrnstand erhoben; ebenso Johann Anton nebst seiner Mutter Eleonora Anna Katharina und seinen Schwestern Josefa und Renata im J. 1746. Der Frhr. Johann Anton (verschieden von obengenanntem) erlangte im Jahre 1794 wegen 34jähriger unentgeltlicher Dienstleistung die Grafenwürde. [M. v. M. 29; Erg. 97. — Salver 374. — Biedermann, Voigtl. 187. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1836 u. f. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. 1855. — v. Zedlitz. — Siebmacher, Suppl. VI. 26. — v. Schönfeld I. 227. — Oesterr. Wppb. XII. 78 — XV. 93. — v. Ledebur II. 368. — v. Hefner, sächs. Adel S. 46. Taf. 52; preuß. Adel S. 62. T. 81; bayer. Adel S. 56. T. 58. S. 111. T. 155; Erg.-Bd. S. 19. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Spangenberg, Adelsspiegel II. 220. — Gauhe I. 1529. Zedler XXXIV. 1619. 1621. — v. H.]

Schirnhofer v. Ehrenhof, österreichisch. Ludwig S. v. E. war 1857 k. k. Auditor in Wien.

† **Schirolfingen**, ein altes, erloschenes Geschlecht, das als Vasall der Grafen v. Steyer im J. 1108 vorkommt.
[Prevenhueber, Annal. Styr. 364. — Zedler XXXIV. 1621. — v. H.]

Schirp, vielleicht österreichisch. Johann Frhr. v. S. stand 1857 als Oberlieutenant beim k. k. österr. Jägerregiment.

1. **Schirrmann**, Georg Wilhelm, Rittmeister, wurde am 30. Mai 1783 in den preuß. Adelstand erhoben.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 368.]

2. **Schirrmann**, Major im 7. Infanterie-Regiment, wurde am 29. Aug. 1825 vom König von Preußen geadelt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 369. — Preuß. Wppb. IV. 48.]

† **Schirwist**. Cuno de S., Burgmann zu Grellenberg, 1286. [Urk.-Buch für Niederf. II. 319.]

Schischka v. Gamolitz, böhm. Adel, aus dem im Jahre 1737 Zwei in österr. Diensten vorkommen.
[Zedler XXXIV. 1623. — Gauhe II. 1775. — v. H.]

Schissel v. Flerhenberg. Franz S., kais. österr. Kapitän-Lieutenant, wurde 1827 mit v. F. geadelt. [M. S.]

Schitler v. Schittersberg, Georg Rudolf, wurde am 18. Juni 1693 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Schitra v. Ehrenheim. Der böhm. Appellationssekretär Karl Lazar S. wurde im J. 1792 mit dem Beinamen v. E. geadelt.
[M. v. M., Erg. 437. — v. H.]

Schittlersberg, s. Veit.

Schitzenau, s. Prenschitz.

Schivan. Der temeswarer Rathsverwandte Gyurivsko S. und seines Bruders Sohn Georg wurden im J. 1773 geadelt.
[M. v. M. 258. — v. H.]

Schivitz v. Schivitzhoffen. Maria Elisabeth S. wurde im Jahre 1754 mit ihren beiden Söhnen Johann u. Franz v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 437. — v. H.]

Schivny v. St. Aulaire, wahrscheinlich aus den ehemaligen österr. Niederlanden stammend. Karl Edler S. v. St. A. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. österr. Obersten.

Schizzi, österr.-italienisch. Ludwig Graf v. S. war 1835 Deputirter bei der Centralkongregation zu Mailand.

† **Schkölen**, Skölen, ein 1600 in Sachsen vorkommendes Geschlecht, das auch in Hannover begütert war.
[Siebmacher I. 158. — v. Ledebur II. 369.]

† **Schkopp**, Skopp, Scopp, ein altes schles. Geschlecht, das in der Tartarenschlacht im Jahre 1241 bis auf zwei geistliche Herren umgekommen war, die darauf das Kloster verließen und ihr Geschlecht fortpflanzten. [Sinap I. 903. II. 964. — Zedler XXXIV. 1625. — Siebmacher II. 48. n. 10. — v. Meding II. n. 778. — v. Ledebur II. 369. — v. Zedlitz. — v. H.]

† **Schlabeck**, auf Simsdorf in Oberschlesien; sind abgestorben. Wappen? [v. Ledebur II. 369.]

Schlaberndorf, Schlabberndorf, eine der ältesten, in der Mark Brandenburg seit dem Anfange des 17. Jahrhunderts seßhaften frhrl. Familien, die 1234 schon vorkommt. Otto v. S. wurde von Kaiser Leopold am 15. Dez. 1697 in den Reichsfreiherrnstand erhoben, welche Standeserhöhung der König von Preußen, Friedrich I., am 4. Dez. 1706 bestätigte. Ludwig Friedrich Wilhelm, ältester Sohn des Staatsministers Ernst Wilh. v. S. in Breslau, ward als Domherr zu Halberstadt am 17. Nov. 1772 in den preuß. Grafenstand erhoben. Die Söhne zweiter Ehe desselben Ministers, Leopold August Wilhelm Friedrich v. S., Ritter des Johanniterordens u. Lieutenant bei den Dragonern, auf Seppau, Großsauer, Mangelwitz ꝛc., erlangten den preuß. Grafenstand am 15. Okt. 1786 bei Ausdehnung dieser Würde auf seine Brüder, Kristof Georg Gustav, Kapitular des Domstifts zu Magdeburg, und Friedrich Wilhelm Heinrich Karl Ernst, Lieutenant bei den Husaren.
[v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1836 u. 1856. — Preuß. Wppb. I. 88. — v. Ledebur II. 369. III. 338. — v. Hefner, preuß. Adel S. 25. T. 28. — Kneschke, d. Grafenh. — Sinap I. 967. — Dithmar's Nachr. von den Herrenmeistern 63. — Relat. scholae realis. 1753. 991. — Micrälius III. 457. — Angeli, märk. Chronik 39. — Zedler XXXIV. 1628. — Dienemann 251. n. 8. 334. n. 11. — v. Meding I. n. 754. — v. H.]

Schlachta v. Zadjel, ungarisch. Martin S. v. Z. war 1835 Kustos beim Domkapitel zu Szathmar.

† **Schlachten**. Diese waren dem Ritterkanton Rhön u. Werra immatrikulirt. [Biedermann, Rh. u. W. I. Verz. — v. H.]

Schlachtfeld, s. Warmuth.

Schlachtschwert, s. Terbuhovic v. S.

1. † **Schladen**, Schladem, eine gräfliche Familie, deren Besitzungen an der Ocker im Stifte Hildesheim gelegen. Sie er-

scheint urkundlich 1282 und wurde von K. Otto in den Grafenstand erhoben, starb aber im J. 1346 mit Meinone aus.

[Löwenstein, Hildesheim 63. — Felleri Monument. inedit. 358. — Zedler XXXIV. 1667. — v. Meding I. n. 755 u. f. — v. Ledebur II. 371. III. 338. — v. H. — Lüdersen's Sammlung.]

2. † **Schladen**, eine alte, von voriger ganz verschiedene Familie, welche die Salzwerke zu Staßfurth im Magdeburg'schen inne hatte und den dasigen Stadtrath besezte. Sie scheinen im Jahre 1435 zuerst in Urkunden vorzukommen. Jezt wohnen sie in Preußen ꝛc. Der preuß. Kammerherr und außerordentliche Gesandte v. S. wurde am 2. Febr. 1813 in den Grafenstand erhoben. Die Familie ist 1845 erloschen.

[v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1842 u. f. — v. Hefner, preuß. Adel S. 25. T. 28. — v. Meding I. n. 755. — Tyroff I. 3. Ausg. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Schladerer v. Craunbrück. Der kais. österr. Oberst Franz S. wurde 1839 mit v. T. geadelt. [E. S.]

1. **Schlägel**, Johann Josef, fürstlich freising. geistl. Rath, wurde 1754 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Schlägel.** Der k. bayer. Hauptmann Michael S. wurde am 11. Mai 1816 als Ritter des militär. Max-Josef-Ordens nominirt u. immatrikulirt. [v. Lang, Suppl. 139.] Geadelt 1823.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 111. T. 135. — v. H.]

Schlaff, Karl Daniel, der Rechte Doktor u. k. schwed. älterer Bürgermeister zu Wismar, wurde 1752 geadelt. [R. T. A. R.]

Schlag v. Scharhelm. Der Oberst und Kommandant des 9ten Art. Regiments, W. S., wurde 1862 mit obigem Beinamen geadelt. [A. A. Zeit., April 1862.]

† **Schlage**, eine ausgestorbene ehedem im Halberstadt'schen begüterte Familie, die schon 1291 vorkam.

[Meybaum, vom Kloster Marienberg 43. — Zedler XXXIV. 1735. — v. H.]

† **Schlagenteufel**, eine zum pommer'schen Adel gehörige Familie, welcher Werder im Regierungsbezirk Stralsund gehört. Johann S. wurde am 16. März 1746 in den Adelstand erhoben; er war aus Schwedisch-Pommern und ist der Anherr der pommer'schen Familie daselbst. [v. Ledebur II. 371. III. 338. — v. Zedlitz. — R. T. A. R. — Genealog. Staatshdb. v. 1748.]

† **Schlaginhauf**, Schlaginhausen, Georg Hieronimus, der Rechte Doktor, und Sigismund S., Brüder, wurden 1621 geadelt.

[R. T. A. R.]

Schlagintweit. Zwei Brüder, Hermann u. Robert S., Naturforscher in München, wurden am 24. Nov. 1859 in den bayer. Adelstand erhoben. Wappen: Schwert und Pfeil in gespaltenem Schild mit Krücken-Bordur. [D. S.]

† **Schlammersdorf**, eine fränkische, rheinländische und pfälzische Familie, die aus Niedersachsen in die Pfalz kam, und aus welcher Johann v. S. 1540 geh. Rath des Pfalz-Grafen Otto Heinrich am Rhein war.

[Biedermann, Geb. Tab. 211—23. — v. Hattstein II. 313 u. f. — Zedler XXXIV. 1766 u. f. — Gauhe I. 1530. — Dienemann 347. n. 72. — Siebmacher I. 89. n. 5. — v. Meding II. n. 72. — Hartmann's Samml. — v. Ledebur II. 371. — v. H.]

Schlammersdorf, Knotten v., s. Knotten.

Schlanbusch, eine ursprünglich norwegen'sche, dann aber in Holstein verbreitete adliche Familie. [M. S.]

† **Schlandenberg**, Schlandersberg, eine gräfl. Familie in Tirol, welche den Namen von dem Schlosse Sch. im Vinstgau hat, das sie seit 1509 wieder an sich gebracht, nachdem es lange andere Herren besessen hatten. Schon im J. 1296 kommt Philipp v. S. beim Turnier zu Schweinfurt vor. [Gauhe I. 1530. — Siebmacher II. 41. n. 5. — Brandis, tiroler Ehrenkr. II. — v. Meding III. n. 733. — Zedler XXXIV. 1769. — v. H.]

Schlandersberg, s. Schlandenberg.

Schlangenberg, v. u. zu. Die Brüder und Landrechtsbeisitzer Georg Kristian u. Friedrich Jakob v. u. zu S. wurden im Jahre 1733 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 83. — v. H.] Soll vielleicht Schlanberberg heißen.

† **Schlangenburg**, Besitzer der in Ruinen liegenden Burg dieses Namens unweit des neuhauser Bades in Steyermark gelegen.

[Schmutz III. 488. — v. H.]

Schlangenfeld, Wilkeritz. Die Brüder Franz Ferdinand, Gotthard und Ignaz S. wurden am 12. Aug. 1697 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 371. — v. H.]

Schlangenfeld, s. Mickasinovich.

Schlangenfurth, s. Weiß.

Schlangenheim, Hanns Jakob, fürstlich fürstenberg. Stallmeister, wurde um's J. 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

Schlatter, Schlattern, Thomas, des Erzherzogs Karl von Oesterreich Kammerdiener, wurde 1670 geadelt. [R. T. A. R.]

1. † **Schlaun**, eine köln. Patrizierfamilie, welche von den S. v. Linden wol zu unterscheiden ist. Erstere führt eine Wolfs-Angel im Schilde u. auf dem Helm einen wachsenden Hund. Sie blühte noch um 1695. [Fahne I. 389. — v. Ledebur II. 371.] (Es wäre möglich, daß der 1546 geadelte S. [v. Linden] von diesen Patriziern, deren Adel nicht immer anerkannt wurde, abstammte, und zwar um so mehr, als die S. v. L. häufig in kurköln. Diensten standen.) Vergl. Schlaun 2.

2. † **Schlaun** (auch **Schlaun v. Linden**). Jobok S. erlangte von K. Karl V. wegen ihm geleisteten Kriegsdiensten u. Tapferkeit am 12. März 1546 den R. Adelstand mit dem Beinamen v. Linden, einem bei Münster gelegenen Erbgute, und sein mit Maria de la Hamaide d'Auvyn, † 1594, erzeugter Sohn, Joh. Matern S. v. L., mit seinem Bruder Arnold, kurtrier'schem Rath und Hofgerichtsdirektor, d. d. Wien, 15. Dez. 1622, von K. Ferd. II. eine Bestätigung darüber. Sein Urenkel, Joh. Konrad S. v. L., geboren 1695, ein Sohn von Heinrich S. v. L. und der Agnes de Bernardi-Bernardis, und Enkel von Joh. S. v. L. und der Anna Riemayer v. Lindenschmied, war kurkölnischer Generallieutenant und Gouverneur von Meppen; er hinterließ von Anna Katharina v. Jehnmann einen Sohn, den Gebhard Moriz v. S. (v. Linden), k. k. Generalfeldwachtmeister, geboren am 11. Okt. 1742, welcher am 6. April 1791 in den österr. Freiherrnstand erhoben worden ist, und gestorben am 21. Sept. 1825, von seiner Gattin, Gräfin Josefa Krist. Julie v. Keglevics de Buzin, eine einzige Tochter hinterlassend, welche an den k. k. Kämmerer u. geh. Rath Franz Xaver Frhrn. v. Ottenfels-Gschwind am 9. Mai 1816 vermählt wurde. Obgleich dieses Geschlecht von dem hess. † Geschlechte v. Linden (welches sich zuweilen S. v. L. geschrieben haben soll) nicht abstammt, so kam doch das hess.-linden'sche Wappen — drei s. Lindenblätter in R. — in das frhrl. schlaun'sche Schild als Herzschild; die Wolfs-Angel der köln. S. ist darin nicht befindlich. [Oesterr. Wappenbuch XV. 58 (XII. 79 ist unrichtig). — Goth. freiherrl. Taschenb. für 1849. S. 535.] Bemerkenswerth ist 1) daß weder bei M. v. M., S. 83,

noch im österr. Wappenbuche der Beiname v. Linden bei dieser Familie vorkommt, und 2) daß in der Stammtafel der köln. S. der hier aufgeführte Arnold ebenfalls erscheint. [Leupold I. Th. IV. S. 589, wo das Freiherrndiplom abgedruckt ist.]

Da oben von einer † hess. Familie v. Linden die Rede ist, welche sich zuweilen Schlaun v. L. geschrieben haben soll, dieses Geschlecht unter dem Artikel Linden, wohin sie gehört, nicht aufgeführt wurde, so sieht man sich veranlaßt, über dasselbe Folgendes nachzutragen: Das hess. uralte Geschlecht v. L. hatte seinen Siz zu Großlinden, zwei Stunden von Giesen; zuerst erscheint Raimarus v. L. urkundlich 1129, desgleichen Johannes de L. in einer Urkunde von 1229. 1236 erscheint Macharius de L., 1250 Gozzone de L., filius Godefridi de L. Macharius de L., miles, war 1279 Burgmann in Giesen. Als in der Gegend von Giesen vorkommende abliche Familien wurden unter andern aufgeführt die v. L. oder Schlaun zur Linden, Sezphant v. L.; auch Walterus de L. wird 1255 Sluno oder Schlaun zur L. genannt. 1508 kommt Peter v. L. vor und 1592 befand sich Ludwig v. L. bei den Hochzeitsfeierlichkeiten des Ritters Schweikart v. Sickingen und der Frl. v. Cronberg. Im Jahre 1636 ist die Familie erloschen. Sie führte in R. drei silb. Lindenblätter mit den Stielen, in Form eines Kleeblattes mit einander verbunden. (Woher der Beiname Sluno, Schlaun entstanden, konnte nicht erforscht werden.)

[v. Justi, hess. Denkwürdigk. Marburg, 1802. 5 Bde. in 8. III. 243. 259. 262. — Archiv. Privatnachrichten.]

† **Schlandersbach**, eine nürnberg. Familie, deren Geschlechts-Register, mit denen v. Praun, v. Wölkern, der altorfer Professor Will 1772 herausgegeben hat. Die Familie stammte aus Steyermark, wendete sich um 1500 nach Nürnberg und starb im 18. Jahrh. aus.

Schlebusch, s. Schlepusch.

1. **Schlechta v. Hroihow.** P. K. S., böhm. Fabrikant und Gutsbesitzer, wurde 1860 mit v. H. in den österr. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1860.]

2. **Schlechta v. Wschehrd.** Der Plazoberstlieut. Franz S. v. W. wurde im J. 1819 in den Freiherrnstand erhoben. Ein altczech. Wladikengeschlecht, welches in Böhmen ansehnliche Besizungen hatte. Auf den Ursprung des Geschlechts kann man nicht mehr zurückgehen; um 1440 erscheint solches in Urkunden. Sowol auf dem Kriegsfelde als auch unter den Gelehrten haben sich Mitglieder des Geschlechts rühmlichst hervorgethan.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — M. v. M. 83. — v. H.]

1. † **Schlechtendal.** In Schlesien blühte ein abl. Geschlecht v. S., aus welchem Hanns Albrecht um 1690 kais. Oberstlieutenant war. Sein Sohn, als der Lezte seines Stammes, starb 1766 zu Strozzen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 371.]

2. **Schlechtendal**, Schlechtendahl. K. Friedrich II. von Preußen erhob am 14. Okt. 1786 die drei Brüder S. in den Adelstand. Zwei gelangten zu hohen Würden. Georg Heinrich v. S., Konsistorial- und Pupillenrath zu Breslau, starb am 23. Aug. 1800. Der andere, Reinhard Friedrich, war geh. Reggs. Rath zu Cleve; der dritte, Franz Friedrich, war Landrichter zu Xanten. Einer ist Chefpräsident des Oberlandgerichts zu Paderborn u. s. w.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 371. — Preuß. Wappenb. IV. 48.]

† **Schlechtern.** Karl Andree v. S., kurfürstl. Hofkammerrath und Baukommissär zu München, 1688. Ferd. Kajetan v. S. 1719, 1734 Probst bei St. Kajetan in München.

Schlecbrügge, eine abliche Familie in Westfalen.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 371.]

1. **Schlegel**, eine sehr alte anhalt. Familie, von der Angeli, in Annal. Marchiae p. 37, sagt, daß Heinrich der Vogler, als er Stendal erbaut, solche meist mit diesem Geschlechte besezt gefunden. In den anhalt. Archiven findet sich, daß F. Bernhard im J. 1323 die v. S. beliehen habe. [v. Ledebur II. 372. — v. Zedlitz, Ad. Lex.] Wappen: Kopf und Hals eines r. Pferdes in S.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 46. T. 53. — Sinapi I. 769. II. 967. — Beckmann, anhalt. Hist. VII. 267. — Gauhe I. 1531. II. 1026. — Zedler XXXV. 6—10. — Siebmacher I. 177. n. 7, der es unter den märk. Adel sezt und auf S. 1. n. 3 desselben Theils noch ein Wappen der S. v. Münzenberg beibringt. — v. Meding II. n. 780. — v. H.]

2. † **Schlegel**, eine sächsische, mit voriger nicht verwandte, 1688 † Familie. [König III. 919—28. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. 47. 71—73. III. 54—55. — Melissantes n. XCIV. — Zedler XXXV. 6—10. — v. Ledebur II. 372. n. I.] W.: Ein schrägrechts gestellter s. Schlägel in R. [Siebmacher I. 171. n. 10. — v. Meding II. n. 781. — v. H.]

3. † **Schlegel**, ein schon im 16. Jahrh. ausgestorb. abliches Geschlecht in der Mittelmark; es war schon 1375 bekannt und führte drei halbmondförmige Schlägel, 1. 2.

[v. Ledebur II. 372. n. II. des Art.]

4. **Schlegel**, August Wilhelm, der bekannte Schriftsteller, und Friedrich S., kais. österr. Legationsrath, ersterer, geboren 1767, Professor zu Bonn, wurden — und zwar wahrscheinlich von Schweden — in den Adelstand erhoben.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 372. n. V. des Art.]

5. **Schlegel.** Der Kaufmann Johann Michael S. wurde im Jahre 1732 geadelt. [M. v. M., Erg. 437. — v. H.]

6. **Schlegel**, Maximilian, Hauptmann im Grenadierregiment, wurde im Nov. 1823 vom König von Bayern geadelt.

[Reggs. Blatt v. 1823. Nr. 42. — Bayer. Wppb.]

7. **Schlegel v. Gottleben**, ein zum schles. Adel zälendes Geschlecht; vielleicht Nachkommen des Hanns Matheus S. Wappen: Geviertet; 1. u. 4. F. ein g. Löwe mit Schlägel in der Pranke, gegen einen Felsen schlagend, in Schw.; 2. u. 3. F. in S. u. R. getheilt, darin 3 Rosen mit wechselnden Farben. Im Mittelschilde in B. ein Lamm.

[Siebmacher IV. 92. — v. Ledebur II. 372. n. IV. des Art.]

8. **Schlegel v. Münchsberg**, ein märk. Geschlecht, wie Siebmacher, I. 176, angibt. W.: Geviertet; 1. u. 4. F. in S. ein schw. Mönch mit Rosenkranz; 2. u. 3. Feld in R. ein s. Schlägel auf g. Hügel. [v. Ledebur II. 372. n. III. des Art.]

Schlegelhofer v. Hofenstein. Der Feldkriegskanzlist Joh. Baptist S. wurde im J. 1770 mit dem Beinamen v. H. in den Adelstand erhoben. [M. v. M. 258.] Der österr. Hauptmann Thomas S. wurde im J. 1772 mit dem Beinamen v. H. geadelt.

[M. v. M., Erg. 437. — v. H.]

Schlegelholtz. Hasso v. S. lebte im 14. Jahrhundert und war Ritter des Johanniterordens. [Beckmann's Beschr. des Joh. Ordens S. 67 u. 99. — Zedler XXXV. 18. — v. H.]

† **Schlegenberg u. Lilienberg**, eine böhm. und mähr. gräfliche Familie, die seit dem J. 1515 in einer Urkunde vorkommt, welche K. Wladislaus dem Geschlechte gegeben. Das Geschlecht soll ursprünglich Hubel de Bruna geheißen haben. Ezechiel wurde

im J. 1656 von K. Ferd. III. in den böhm. Ritterstand, am 16. April 1665 aber das Geschlecht von Kaiser Leopold I. in den böhm. Freiherrnstand mit dem Prädikate S. u. L., und endlich am 13. Nov. 1691 in den böhm. Grafenstand erhoben.

[Gauhe I. 1532. — Zedler XXXV. 18 u. ff. — Sinap II. 208. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Fam. der österr. Monarchie. — v. H. — v. Ledebur II. 372. — Lucä, schles. Chronik 1604.]

Schlegl, Schlegel, Hanns Matheus und Peter, Brüder, wurden 1602 geadelt. [R. T. A. R.]

Schlehenberg, s. Tersztenjack.

Schlehinger v. Poding zu Oberfing. Hanns S. wurde 1573 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

Schleich auf Harbach, Achdorf u. Hennhaus. Der Rath und Rentmeister Stefan S. zu Landshut wurde von K. Rudolf II. im J. 1581 in den Adelstand und Franz Albert Alois Ludwig v. S. auf N. vom Kurf. Max. Emanuel am 21. Febr. 1720 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang 229 u. f.] Die Linie der v. S. auf Schönstetten verblieb im Adelstande.

[v. Lang 528. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — v. Hefner, bayer. Adel S. 56. T. 58. S. 111. T. 135; Erg.-Bd. S. 19. — v. H.]

Schleichart v. Wiesenthal. Diese Familie ist schon seit dem Jahre 1620 dem böhm. und österr. Adelstande einverleibt. Die Stallmeisterswittwe Elisabeth S. wurde mit ihren Söhnen Friedrich Philipp, Franz Wenzel, Joh. Heinrich, Anton Philipp und Joh. Josef am 10. Nov. 1737 mit dem Beinamen v. W. geadelt und 1744 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 111. T. 135. — v. H. — M. v. M., Erg. 437 u. 202. — v. Lang, Suppl. 139.]

† **Schleicher.** Der gräflich lippe'sche Regierungsrath Kristian August Ferd. S. wurde am 15. Juli 1778 von K. Josef II. mit seinen Nachkommen in des hl. röm. Reichs Adelstand erhoben.

[Zweiter Nachtrag z. n. geneal. Hdb. 19. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 373. — v. H.]

† **Schleiden**, Sleida, ein westfäl. Geschlecht, aus dem Einer, Wilhelm de Sleida, im J. 1366 vorkommt.

[v. Steinen, westfäl. Gesch. I. 1023. — v. Meding I. n. 756. — Fahne I. 390. — v. H.]

Schleiffres, Schleifraß, ein fränk. u. rheinländ. Geschlecht, das zuletzt freiherrlich wurde. Die Stammreihe desselben fängt Humbracht, Taf. 283, mit Hermann Otto v. S. im 14. Jahrh. an und gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts war S. unter dem Namen Adalbert gefürsteter Abt zu Fulda.

[v. Hattstein I. 503—5. III. Suppl. 134. — Gauhe I. 1532. — Zedler XXXV. 32. — Biedermann, Rh. u. W. Tab. 316—20. — v. H.]

† **Schlein**, Schleyn, ein köln. Geschlecht, aus welchem Friedrich v. S. 1662 Amtmann zu Deutz war. Wappen?

[v. Ledebur II. 373.]

Schleinitz, Schleunitz, vor Zeiten Schleinitzky und Schlinitzky, eines der ältesten Geschlechter in Meißen u. Böhmen, das aus der Zeit Karl's d. Gr. herstammt. In Böhmen hat es den frhrl. Karakter und das Erbschenkenamt im J. 1184 besessen.

[Gauhe I. 1532. — Zedler XXXV. 41—45. — Avemann's kirchberg. Beschr. 212. 223. 269. — Siebmacher I. 154. n. 2. — Gleichenstein n. 7. — M. Andr. Manitius, immerblühende Sittenrose aus 17 Blättern bestehend, dem hochadl. schleinitz. Geschl. etc. Dresden. 1658. 4. 2 Bg. — Peckenstein, Theatr. Saxon. I. 66—72. — Sinap II. 968. — Joh. v. Schleinitz, B. in Meißen, Geschl. Verwandte; in Cur. Sax. 1765. 294. — Taube, Nachr. von der Altenburg (deren Besitzer dieses Geschlecht im 12. bis 14. Jahrh. war), in Gr. v. Beust, Beitr. zur sächs. Gesch., bes. des sächs. Adels, I. St. 49—60. — Siebm. I. 31. n. 12. — Brotuff's merseburg. Chronik 69. — v. Meding I. n. 757. — v. Zedlitz, Ad.-Lex. — v. Ledebur II. 373. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858. — Sächs. Wppb. IV. 71. — v. Hefner, sächs. Adel S. 46. T. 53; preuß. Adel S. 63. T. 81. — v. H.]

Schleis v. Löwenfeld. Die Adelsbestätigung erhielt diese bayerische Familie von ihrem Könige am 26. Jan. 1818 und wurde dieselbe am 18. März desselben Jahres immatrikulirt.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 111. T. 135. — v. Lang 139. — Tyroff I. Taf. 36. 48. — Siebenkees I. 54—56. — v. H.]

Schleitheim, s. Keller v. S.

Schlemberg, auf Zimpel in der Oberlausitz. W.: ?

[v. Ledebur II. 373.]

1. **Schlemmer**, Georg Kristof, Kriegsrath, wurde am 14. Sept. 1786 in den preuß. Adelstand erhoben.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 373. — Preuß. Wappb. IV. 49. — v. Hefner, hess. Adel S. 24. T. 27.]

2. **Schlemmer v. Ehrenrang.** Der Landrechtssekretär Joh. S. in Prag wurde im J. 1802 mit dem Prädikate v. E. geadelt.

[M. v. M., Erg. 438. — v. H.]

Schlemüller, Gustav, Lieutenant, wurde 1822 vom König von Preußen geadelt. [v. Ledebur II. 373.]

† **Schlenderhan**, ein im Herzogth. Jülich zu Schlenderhan, Büllesheim 1445 ansässiges Geschlecht.

[Fahne I. 390. — v. Ledebur II. 373.]

Schleppegrell, ein lüneburg'sches, braunschweig'sches, bremen'sches, münster'sches und oldenburg'sches Geschlecht, aus dem Joh. v. S. in Lüneburg im J. 1371 gestorben ist.

[Schlöpke, bardowik. Hist. 574. — Zedler XXXV. 51. — Gauhe I. 1536. — Lüdersen's Samml. — v. Meding III. n. 734. — v. dem Knesebeck. — Siebmacher, Suppl. II. 28. — Grote, hannöv. Wppb. C. 13. — v. Ledebur II. 373. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 25. T. 28. — v. H.]

† **Schlepusch**, Schleebusch, eine im Herzogthum Bergen seßhafte adliche u. theils, nämlich seit dem 17. April 1660, freiherrl. Familie, deren Stammhaus die im Herzogthume Bergen gelegene Stadt dieses Namens gewesen, und aus dem Joh. v. S. im J. 1462 u. ff. Abt zu Aldenbergen gewesen ist. Die Familie war auch in Schlesien begütert. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 372. — Sinap I. 222. II. 431. — Zedler XXXV. 52. — Gauhe I. 1531. — v. H.]

Schlereth, Franz Anton, fürstlich fulda'scher geh. Rath und Leibarzt, wurde am 11. Jan. 1792 geadelt.

[Tyroff I. — Fahne I. 389, unter Schlebusch. II. 130. — v. H. — v. Hefner, hess. Adel S. 24. T. 27. — R. T. A. R.]

Schletten, eine fränkische, im vormal. Ritterkanton Baunach begüterte Familie.

[Biedermann, Baunach Tab. 249—51. — Salver 557. — v. H.]

Schletter, Friedrich Gotthold, Rittmeister, und Salomon Ferdinand S., Unterlieutenant, wurden vom König von Sachsen 1825 in den Adelstand erhoben.

[Sächs. Wappenbuch V. 82. — M. S.]

† **Schletz**, zu den Geschlechtern zu Hall gehörend, kommen im Anfange des 14. Jahrhunderts vor. Oberst Friedrich v. S. starb um 1650 als der Letzte des Geschlechts.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15.]

Schleuse, v. d. S., s. Schleyß.

Schleusing, Franz, Gutsbesitzer auf Beydritten in Ostpreußen, wurde von seinem Oheim, dem schwed. Lieut. v. S. an Kindesstatt angenommen und am 14. Juli 1815 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 374. III. 338.]

† **Schleusingen, Vogt v.** Dithmarus advocatus de Sclusunghe

und Theodoricus de S. (ohne den Beinamen advocatus) in einer Urkunde Graf Elger's v. Hohnstein 1217. Ob mit Schleussing einerlei, ist dießorts unbekannt.
[Urk.-Buch für Niedersächs. II. 85.]

Schleussenburg, s. Weiß.

† **Schleusser**, Schleuser, eines der ältesten schles. Geschlechter, das besonders im Liegnitz'schen ansässig gewesen und von 1506 an bekannt ist. [Lucä, schles. Denkwürdigk. 1843. — Sinapi I. 827. — Zedler XXXV. 146. — Siebmacher I. 53. n. 11. — v. Ledebur II. 374. — v. Meding II. n. 784. — Gauhe I. 1536. — v. H.]

1. † **Schlewitz**, Schliebitz, Schliewitz, eine alte schlesische Familie, die sich auch in Mähren ausgebreitet hat, und von welcher schon im J. 1788 Einer Namens Otto v. S. vorkommt.
[Sinapi I. 828. II. 969. — Carpzov. antiq. Lus. super. I. 298. — Zedler XXXV. 191. — Gauhe I. 1550. — Siebmacher I. 53. n. 5. — v. Meding II. n. 784. — v. Ledebur II. 378. — v. H.]

2. **Schlewitz**, ein preuß. Geschlecht. Siehe Konarski.

Schley, auf Cunewald in der Oberlausitz, 1513. W.: ?
[v. Ledebur II. 374.]

Schleyer. Diese besaßen mehrere Güter in Steyermark.
[Schmutz III. 491. — v. H.]

Schleyß, v. u. zu der, anfangs im Oesterreichischen, nachher im Preußischen. Im J. 1860 wurde der Ritterstand des kaiserl. Hauptmanns Tobias v. d. Schleiß bestätigt. Man findet den Namen auch Schleuß geschrieben.
[v. Ledebur II. 374. — v. Zedlitz. — N. T. A. R. — Tyroff I. 70. — Siebenkees I. 54. — v. H.]

Schleyweber und Friedenau, Friedrich Augustin, wurde am 7. Aug. 1641 geadelt. Johanna Margaretha Kristina Schleierweber, verehelichte Gräfin v. Brühl, erhielt über ihren Adelstand von K. Friedrich II. von Preußen am 13. Okt. 1775 ein Anerkennungsdiplom. Im J. 1826 stand noch ein Hauptmann v. Schleierweber u. F. in k. württemberg. Kriegsdiensten.
[v. Ledebur II. 373. — v. H.]

Schlicht, eine im Magdeburg'schen und im Brandenburg'schen auf Hohenziatz und Gutenpaaren 1802 u. 1843 ansässige Familie, deren Wappen gespalten, vorn in S. ein gr. Kleeblatt, hinten in R. die Gestalt der Justitia mit Schwert und Wage. Friedrich v. S. war 1794 preuß. Hauptmann.
[v. Ledebur II. 374. — v. Zedlitz.]

Schlichte v. Schlichtinsfelden. Der Landschaftseinnehmer Joh. S. wurde im J. 1722 mit obigem Beinamen in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 438. — v. H.]

1. **Schlichtegroll**, Dr. Nathanael, k. bayer. Reichsarchivar-Adjunkt, wurde 1841 geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 111. T. 135. 136.] Stammwappen: Drei s. übereinanderlaufende Pferde oder Hunde in R.

2. **Schlichtegroll**, O. H., k. bayer. Lieutenant, wurde 1856 vom König von Bayern in den erblichen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., April 1856.]

Schlichten, v. d. S., eine aus Germersheim stammende Familie, deren Adel 1722 von Kaiser Karl VI. anerkannt wurde. Josef Franz v. d. S., poln. Oberst, erhielt 1775 eine Adels-Bestätigung; er trat 1778 in preuß. Dienste über. Wappen: Stamm mit Wurzeln einer Eiche, woran 4 Blätter mit 2 Eicheln befindlich. [v. Ledebur II. 374. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 201.]

Schlichtenthall, s. Kohlfeld.

Schlichting, Schlichtingk, eine sehr alte schlesische, polnische und früher schweizer Familie, die aber um das Jahr 1308 bei der eidgenoss. Bundeserrichtung aus der Schweiz vertrieben wurde. Samuel v. S. u. Buchowitz wurde am 24. Dez. 1091 in den alten Herrenstand erhoben. [Spangenberg II. 179. — Sinapi I. 829. II. 432. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 1843. — v. H. — Zedler XXXV. 160–62. — Gauhe I. 1536.] Samuel v. S.-Buckowick erlangte am 24. Dez. 1694 den Freiherrnstand. [v. Zedlitz. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — v. Ledebur II. 374. III. 338. — v. Hefner, preuß. Adel S. 63. Taf. 81. — Siebmacher I. 64. n. 5. — v. Meding II. n. 785.]

Schlichtkrull, auf Engelwacht in Vorpommern 1836 gesessen. [v. Ledebur II. 374. III. 338.] W.: Gespalten; vorn geviertet, in jeder Feldung eine Lilie, hinten drei übereinander laufende Hunde.

Schlick, Graf, v. Passaun und Weißkirchen. Diese von König Sigismund schon 1422 in den Reichsfreiherrnstand u. schon 1432 in den Grafenstand erhobene Familie soll nach Einigen italienischen, nach Andern fränkischen, und nach noch Andern meißnischen Ursprungs sein. Es ist dieses das älteste Beispiel eines durch ein kais. Diplom in den Grafenstand Erhöhten. Vor dem 16. Jahrh. findet man kein Beispiel — außer es hätte Familien betroffen, welche die Reichsstandschaft hatten —, daß Jemand ein Freiherrn-Diplom erhalten hätte. Wie sind diese Behauptungen Moser's in seinem Reichsstaatsrecht, Th. IV., mit den Angaben mancher hier angezogenen Schriftsteller zu vereinigen?
[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1836 u. f. — v. Ledebur II. 379. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Sinapi II. 208–215. — Hübner III. 670–71. — Gauhe I. 1540. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 191–94. — Zedler XXXV. 164–77. — Allgem. geneal. u. statist. Hdb. I. 768. Hartmann's Samml. — Siebmacher I. 16. n. 5. VI. 12. n. 1. — v. H.]

† **Schlickum**, ein altes Geschlecht am Rheine, welches früher Niel hieß, aber von dem ererbten Gute Schlickum um 1274 den Namen annahm. Im J. 1594 brachte Anna Lifferda v. S. die Besitzung in die Familie v. Calcum, gen. Lohausen. Das Geschlecht führte einen quergetheilten Schild, unten r. und oben in G. einen schw. Stern.
[Fahne I. 390. II. 130. — v. Ledebur II. 375.]

† **Schliderer v. Lachen**, eines der ältesten rheinländischen Geschlechter, das im ersten Zehend des 12. Jahrhunderts vorkommt.
[Humbracht, Taf. 244. — v. Hattstein I. 506–10. — Zedler XXXV. S. 191 u. f. — Gauhe I. 1547. — Salver 503. 515. 531. 609. 633. — Siebmacher I. 126. n. 6. — v. Meding II. n. 786. — v. Ledebur II. 375. — v. H.]

Schlieben, Schlieffen, Sliwen, ehedem Sluben. Wenn es auch richtig wäre, daß die beiden Familien v. Schlieben und v. Schlieffen Eines Ursprungs sind, wie die meisten Schriftsteller und die beiden Familien selbsten, wenigstens die v. Schlieffen, anzunehmen scheinen, so fand die Trennung doch in so uralten Zeiten statt, daß man jezt nicht fehlt, wenn man zwei verschiedene Familien annimmt, wozu man um so mehr berechtigt ist, als beide Familien zwei ganz verschiedene Wappen führen, und zwar die v. Schlieffen, welche sich in Pommern, Mecklenburg und Hessen verbreitet haben, als Stammwappen einen w. Schild, in dem sich eine r. gekleidete halbe Mannsfigur mit einer Müze auf dem Kopfe befindet, welche Figur sich auf dem Helme wiederholt; dieses Wappen erhielten sie 1444 von König Kristof von Dänemark. Ob vorher ein gemeinschaftliches der Schlieffen und Schlieben bestand, weiß man nicht. Die Schlieben aber, welche vorzüglich in den Marken, in der Lausitz und in

Preußen ihre Besizungen hatten, führen im gelben Schilde einen bl. und s. geschachteten Querbalken und auf dem Helm zwei gold. Elefantenrüssel. Soviel die v. Schlieffen, Sliwin angeht, so scheint Schlevin in der alten Provinz Slivin in der Gegend von Camin in Pommern ihr erster Aufenthalt gewesen zu sein; sie waren muthmaßlich durch Einwanderung dahin gekommen. Unweit davon liegt Dreissow, eine jener alten Besizungen, welche bis in die neueren Zeiten bei dem Geschlechte verblieben ist. Später war Kolberg ihr vorzüglichster Aufenthalt, wo sie vielfach die Bürgermeisterstellen versahen. Urkundlich erscheint das Geschlecht zuerst 1159. Es brachte mehrere angesehene Männer hervor, erhielt 1555 das Indigenat in Polen und zugleich Wappenvermehrung vom König Sigismund August von Polen. Heinrich Wilhelm, preuß. Oberst u. Direktor der 4. Division des Militärökonomie-Departements, Johann Ernst Ludwig, Hauptmann außer Dienst, und Karl Friedrich, Oberst a. D. und ehemaliger Kommandant zu Königsberg, Söhne des verstorb. Kammergerichtsraths Johann Leo v. Schlieffen, wurden am 11. April 1812 in den preuß. Grafenstand erhoben. [Gauhe I. 1548. — Mecklenburg. Wappb. — Nachr. von dem pommer'schen Geschlechte v. Schlieffen. Kassel, 1780 u. 1784. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1846 u. f. — Preuß. Wppb. I. 91. — Zedler XXXV. 192. — Schöttgen, alt. u. n. Pommern IV. 431.]

Die Schlieben, Sliwen, Sluben betreffend, so ist solches ein sehr altes Geschlecht, welches bereits 1240 in Urkunden erscheint, beträchtliche Besizungen in Sachsen u. in den Marken hatte, vielfach im deutschen und Johanniterorden erscheint, einen Heermeister in Sonnenburg unter seinen Mitgliedern zält und nun größtentheils im Grafenstande sich befindet. Erhoben wurden in den Grafenstand Joh. Theodor v. S., k. poln. Oberst, von Kaiser Leopold am 11. Jan. 1660, bestätigt vom Kurf. Friedrich Wilhelm von Brandenburg als Herzog in Preußen im Jahre 1663. Er war zugleich Woiwode in Liefland und besaß in Preußen die Güter Birkenfeld, Gerdauen, Nordenburg u. a. — Adam Georg v. S., preuß. geh. Rath, Johanniter-Ordenskomthur auf Lißen, wurde am 12. Juli 1704 preuß. Graf; ebenso Georg Adam v. S., Landjägermeister in Preußen, am 9. Aug. 1718; endlich Bernhard Gottlieb v. S., des Joh.-Ordens Ritter, Erbhauptmann der Aemter Gerdauen und Nordenburg, Erbherr der birkenfeld. Güter u. a., der Lezte von dem adlichen Zweige in Preußen, bei der Huldigung in Königsberg am 19. Sept. 1786. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. S. 375 u. 378 unter Schlieffen; III. 339. — v. Hefner, preuß. Adel S. 25. Taf. 28. 29; sächs. Adel S. 46. T. 53; mecklenburg. Adel S. 18. T. 16. — Sächs. Wppb. IV. 72. — Bagmihl III. 189. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Ad. a Schlieben, Genealogia, vita et obitus. Fol. 1628. 4. — Nachr. von dem Hause der v. Schlieben-Gerdauen; in der Wochenschrift für die Noblesse, 1. u. 2. St. — Spangenberg's Adelsspiegel II. Th. 57. Kap. 29. VI. B. 58. — Sinap I. 914. — Peckenstein 140—44. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. III. 56. 11. Kap. 102. — König III. 929—44. — Dithmar, Nachr. von den Herrenm. S. 48. — Nachr. z. n. geneal. Hdb. 99. — Zedler XXXV. 178—91, aus handschriftl. Nachr. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. 37. — Gauhe I. 1545. II. 1027. — Siebmacher I. 177. n. 1. — v. H.]

Schliebener v. Schliebenheimb, Georg, wurde am 3. Dez. 1681 in den Adelstand erhoben. Das Geschlecht ist besonders im Neumark-Breslau'schen und im Fürstenthume Glogau begütert. [Sinap. II. 969. — Zedler XXXV. 191.] Der Oberamtsrath Georg Friedrich S. in Schlesien wurde mit seinem Bruder, dem Ober-Fiskal Samuel Ferd. S., auch daselbst, am 23. Sept. 1704 in den alten böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 203. — v. H.]

Schliebitz, s. Schlewitz.

Schlieff v. Priefo. Siehe Schlieben, Schlieffen, deren alter Stammsiz Dreissow war.

Schlieffen, s. Schlieben.

† **Schlierbach**, eine ausgestorbene oberösterr. Familie, in dem sog. Traunviertel auf ihrem gleichnamigen Stammsize seßhaft, welche mit denen v. Zelcking einerlei Ursprung hat. Nach dem im Anfange des 14. Jahrhunderts erfolgten Absterben des Lezten dieses Geschlechts, Werner's v. S., erbte ihn sein Vetter Otto v. Zelcking. W.: Ein Schrägfluß in einem berandeten Schild. Auch im basler Land kam das Geschlecht 1452 und 1490 vor. [Wurstisen S. 435. — Prevenhueber's Annal. Styr. — v. Hoheneck, Beschr. von Oberösterreich II. 358. — Zedler XXXV. 194 u. f. — Siebmacher II. 145. n. 7. III. 176. n. 7. — v. H.]

Schlierer, Kristof, wurde 1617 geadelt. [R. T. A. R.]

Schliesenegg, Schliessenegger, Isaak, erlangte 1621 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Schlickmann, Heinrich Ferdinand, Justizrath zu Magdeburg, wurde am 4. Aug. 1834 in den preuß. Adelstand erhoben.
[Preuß. Wppb. IV. 49. — v. Ledebur II. 379.]

Schliestädt, s. Schrader.

Schliger, Georg Adrian und Bernhard, kais. Oberstlieutenant und Oberquartiermeister, wurden im J. 1677 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Schlindl v. Hirschfeld, ein in den kais. Erblanden in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts bekanntes Geschlecht.
[Zedler XXXV. 196. — v. H.]

† **Schlingworm**, Schlinkworm, ein altes westfäl. Geschlecht.
[v. Steinen, Taf. XLVII. 12. — v. Ledebur II. 379.]

Schlinitzky, s. Schleinitz.

Schlippenbach, ein preußisches, märkisches und pommer'sches Geschlecht, das aus dem Cleve'schen stammt. [Dithmar S. 44. — Grundmann 25. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 277. — v. Firks, Ursprung des Adels in den Ostseeprov. 160. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 349. — v. Hefner, preuß. Adel S. 26. — Kneschke, deutsche Grafen-Häuser. — Gauhe II. 1029—35. — Banselo, pomm. Heldenreg. 413 u. f. — Zedler XXXV. 197 u. f.] Kristof Karl Frhr. v. S., Oberst der schwed. Garde, wurde am 1. Juni 1654 in den schwedischen Grafenstand erhoben (s. auch schwed. Wppb. fol. 4); die gräfliche Familie ist jezt auch im Preußischen angesessen und ziemlich ausgebreitet. [Hupel's Materialien. 1788. S. 127. — v. H.]

Schlisselthal, s. Plappert.

† **Schlisted**, ein halberstadt'sches u. braunschweig'sches Geschlecht, das von dem gleichnamigen, unweit Scheppenstädt gelegenen Schlistedt benannt worden, aber längst ausgestorben ist. Es kommt im J. 1332 zuerst vor. Im J. 1415 versezten die Herzoge Bernhard u. Heinrich zu Braunschweig das Haus u. Gericht Asseburg an Jordan v. S. [Rathmayer's braunschweig. Chronik S. 691. — Meybaum's Chronik des Klosters Marienberg 59. — Zedler XXXV. 199. — Lüdersen's Samml. — v. H.] S. auch Schrader.

Schlitter, Karl, österr. Generalmajor, wurde 1851 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1851.] Er ist ein Sohn des verstorbenen Hauptmanns Joh. S. v. Niedernberg, dessen Standeserhöhung dießorts unbekannt ist.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858. — Oesterr. Milit Schem. v. 1851.]

Schlitz, genannt **Görz**, s. Görz.

Schlochowen, ein pommer'sches frhrl. Geschlecht.

[Micrälius, Antiq. Pomm. VI. 374. — Zedler XXXV. 205. — v. Ledebur II. 380. — v. H.]

Schlögel v. Rossenfeld. Der Primator Niklas Adalbert S. zu Braunau in Böhmen wurde im Jahre 1702 mit dem Beinamen v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 438. — v. H.]

Schlögl, Schlögel, **v. u. zu Grulen.** Sebastian S. erhielt 1560 Adelsfreiheit mit lezterem Beinamen. [R. T. A. R.]

† **Schlösgen**, ein erloschenes kölner Patriziergeschlecht, welches schon 1417 Besizungen in und um Köln hatte.

[Fahne I. 390. — v. Ledebur II. 380.]

Schlösselsmarkht, s. Kaiblin.

Schlözer, Aug. Ludwig, geboren 1737 zu Gaggstedt in Württemberg, Professor in Göttingen u. geh. Justizrath, wurde 1804 vom Kaiser von Rußland in den Adelstand erhoben. (?)

[Griesinger 1215.]

Schloißnigg. Gregor Jakob S. war K. Karl's VI. Hofrath und starb 1755. Sein Sohn, der Hofkriegssekretär Jakob S., wurde mit seinen Brüdern, dem montanistischen Hofrath Karl S. und dem Hofrath ꝛc. Joh. Baptist S., im J. 1789 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 203.] Der Hofrath ꝛc. Joh. Baptist S. wurde im J. 1793 in den Freiherrnstand erhoben.

[Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. und 1853. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien Oesterreichs. 1850. I. Bd. — Kneschke, Wappen I. — M. v. M. 83. — v. H.]

† **Schlomach**, eine sächsische, im Amte Dobrilug begüterte Familie, wovon Einer noch im J. 1720 als weißenfels'scher Kammerjunker vorkommt. Der Stifter dieser Familie war kursächsischer Generalquartiermeister, dann Hauptmann der Aemter Jütterbock, Dahme, Dobrilugk, Besizer des Rittergutes Melsdorf, Melchior S., welcher am 10. Juni 1658 von Kaiser Ferdinand III. geadelt wurde.

[Tyroff, Wappenw. II. 38, welcher jedoch nur das adl. Wappen hat. — v. Wolframitz, Collect., Mspt. in der wolfenbüttel'schen Bibliothek, worin eine Abschrift des Diploms zu finden ist. — v. Ledebur II. 380. — v. H. — Kneschke, Wappen III. — Gauhe II. 1035.]

† **Schlon**, Slon, Chalon, S., gen. Gehlen, S., genannt Tribbe, ein westfäl. Geschlecht, welches auch im Hannöver'schen und Schauenburg'schen seßhaft ist. Es erscheint in Urkunden schon im 12. und 13. Jahrh. und gehört zu den Stamm-Genossen der Blotho und der Varenholte.

[v. Ledebur II. 380.]

Schlossel v. Schloßfeld. Der k. bayer. Oberlieutenant Franz Michael S. erhielt von seinem König am 4. Sept. 1817 ein Adels-Diplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 111. T. 136. — Bayer. Wappb. VIII. 47. — v. Lang, Suppl. 140. — v. H.]

Schlosser, Franz Peter, böhm. Advokat, wurde 1836 geadelt. [C. S.]

Schloß, Johann, in Thorn, wurde am 13. Okt. 1734 in den preuß. Adelstand erhoben.

[Preuß. Wppb. IV. 50. — v. Ledebur II. 380.]

Schloßberg, eine freiherrliche, aus dem Jülich'schen abstammende bayerische Familie, wovon der k. bayer. Oberst Franz Kaspar v. S. Ritter des militärischen Max-Josef-Ordens wurde. [v. Hefner, bayer. Adel S. 56. T. 59. — Bayer. Wappenb. IV. 4. — v. Lang, Suppl. 65. — v. H.] Erloschen in Bayern.

1. **Schloßgängl v. Edlenbach.** Der Oberfischmeister und Oberwasseraufseher des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns, Leonhard Anton S., erhielt von K. Karl VI. am 10. Sept. 1733 ein Adelsdiplom. (Schild geviertet mit einem halben Adler u. ein getheilter Plaz, oben ein Arm mit einer Harpune, unten drei Aale.)

[v. Lang 529. — Bayer. Wappb. VIII. 47. — J. Th. Zauner's biograph. Nachr. von salzburg. Rechtsgel. 109. — Zedler XXXV. 210. — M. v. M., Erg. 438. — v. H.]

2. **Schloßgängl Candon v. Edlenbach.** Dem Oberwasseraufseher und Oberfischmeister Leonhard S. zu Wels wurde im J. 1781 der Adelstand für seinen adoptirten Schwiegersohn Anton Candon, passau'schen Hofkammerrath, mit dem Beinamen C. v. E. ertheilt.

[M. v. M., Erg. 438. — v. H.]

1. † **Schlotheim**, altbayer. Geschlecht, führte in S. einen schw. Sparren. Philipp v. S. 1380 scheint der Lezte seines Stammes gewesen zu sein. [O. S.]

2. **Schlotheim**, Schlottheim, ehedem Slatheim, ein sehr altes, berühmtes thüring. Geschlecht, das schon 1211 urkundlich erscheint und schon bei K. Lothar oder doch bei K. Ludwig III. das Erbtruchsessenamt geführt hat, adliche Vasallen gehabt und von seinem unweit Mühlhausen gelegenen Marktflecken den Namen erhalten hat. Der nachmalige österr. F.M.L. Friedrich Wilhelm v. S. wurde am 9. Mai 1811 vom König von Westfalen in den Grafenstand erhoben. [Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 69. — Schannat, Client. Fuld. 153. — Zeitfuchs, stollberg. Historie 370. — Gauhe I. 1550—53. — Zedler XXXV. 225—29. — Gleichenstein n. 79. — Spangenberg 165. — Siebmacher V. 139. n. 6. — v. Meding III. n. 735. — Avemann, Beschr. von Kirchberg 121. — v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1359—63. — Knauth, Orig. Beichling. 46. — Horn's Handbibl. II. 109—15. — König III. 945—65. — H. U. v. Lingen, geneal. u. histor. Nachr. von der Fam. der Herren v. Schlotheim. 1728. Mspt. — Geneal. histor. Beschr. u. Ahnentafeln der v. S., ein Manuskript, das in verschiedene Abschnitte u. Kapitel gebracht und mit vielen Urkunden u. Nachrichten von 977 an versehen ist, u. welches der kurhess. Hr. General v. Schlotheim zu Eicklingen bei Celle besaß.] Der Frhr. Friedr. Wilh. v. S., Oberst der schwarzenberg. Ulanen, wurde im J. 1811 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. 29. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 380. — v. Hefner, sächs. Adel S. 15. Taf. 14; hess. Adel S. 24. T. 27; preuß. Adel S. 63. T. 81. — Gräfl. Taschenb. v. 1856. — v. H.]

† **Schlubutt**, ein preuß., beträchtlich begütertes adl. Geschlecht, welches mit dem Kriegs- und Domänenrath Albrecht Ernst v. S. am 25. Aug. 1831 erloschen ist. [v. Ledebur II. 381. III. 338.]

† **Schluch**, Schlug, Slug, S. v. Niederhofen, ein in der Grafschaft Mark seßhaft gewesenes, aber schon im 15. Jahrh. erloschenes Geschlecht. [Fahne II. 131. — v. Ledebur II. 381.]

Schluderbach. Der landschaftliche Einnehmer Joh. Josef S. in Krain wurde im J. 1724 geadelt.

[M. v. M., Erg. 438. — v. H.]

Schluderer v. Traunbruck, österreichisch. Konrad S. Edler v. T. stand 1857 als Hauptmann im 49. k. k. Inf. Reg.

Schludermann, österreichisch. Friedrich Ritter v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 22. k. k. Inf. Reg.

Schlueg, s. Scheffer.

Schlümbach. Der erbach-fürstenau'sche Rath Georg Michael S. erhielt von K. Franz am 19. Aug. 1761 den Adel u. leben dessen Söhne im Bayerischen. Auch in Württemberg stehen Mitglieder dieser Familie im Militär.

[Siebmacher, Suppl. X. 28. — J. A. Tyroff, württ. Wppb. IV. — v. Hefner, bayer. Adel S. 111. Taf. 136; württ. Adel S. 17. T. 23. — Bayer. Wppb. VIII. 48. — v. Lang, Suppl. 140. — v. H.]

† **Schlüſſelberg**, ein berühmtes reichsherrl. u. gräfl. Geſchlecht, dem die Reichsherrſchaft Schlüſſelfeld gehörte, auf dem Nord-Gau zu beiden Seiten der Rednitz, das ſchon im 12. Jahrhundert vorkommt, welches aber im J. 1349 ſchon ausſtarb, worauf deren Güter an Bamberg, Würzburg und Nürnberg gekommen. [Oeſterreicher's neue Beiträge zur Geſchichte. Jahrg. 1824. I. Heft. gr. 8. — v. Falkenſtein, Antiq. Nordgav. vet. II. 335. — Zedler XXXV. S. 246. — Gauhe II. 1035.] Die Edlen v. Ebermannſtadt machten ein Geſchlecht mit denen v. S. aus. Es hatte ſich dieſes Geſchlecht nämlich in drei Häuſer getheilt, in das waiſchenfelder, reifenberger u. frenzdorfer. [Haas, Geſchichte des Slavenlandes an der Aiſch 245 u. f. — v. H.]

Schlüſſelberg, ſ. Hoheneck.

Schlüſſelfeld, ſ. Zamikal.

† **Schlüſſelfelder v. Kirchenſittenbach**, ein fränk. Geſchlecht, das erſt ſeine Beſitzungen in u. um der kleinen Stadt dieſes Namens gehabt hat und nachher ſich zu Nürnberg niederließ. Im Jahre 1497 kommt es zuerſt in Urkunden vor, iſt aber zu Ende des 18. Jahrhunderts ausgeſtorben. [Zedler XXXV. 250. — Biedermann, Nürnb. Tab. 619-24. — Hiſtor. Nachr. vom Urſpr. u. Wachsthum der Stadt Nürnberg 348 u. f. — Meiſterlein's Hiſtor. rer. Norimb. C. 16. — Siebmacher I. 206. n. 8. VI. 22. n. 13. — v. Meding II. n. 787. — v. H.]

Schlüſſer, Major, wurde am 15. Okt. 1840 vom König von Preußen mit Beſchränkung geadelt. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. f. d. preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 117. — v. Ledeb. II. 381. III. 339.]

Schluet v. Schluettenberg. Der Adjunkt Mathias Schluet in Laibach wurde 1823 mit v. Schluettenberg in den Adelſtand erhoben. [E. S.]

Schlüter, Andreas, Oberbaudirektor, wurde im J. 1804 in den preuß. Adelſtand erhoben. [M. S.]

1. **Schlütter**. Der Hofrath Paul Kriſtof S. wurde im Jahre 1712 mit „Edler Herr von" in den Reichsritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 203. — v. H.]

2. **Schlütter**. Am 16. April 1725 ward der hannöver'ſche Generalmajor Joh. Kriſtian S. durch kaiſ. Diplom in den Adelſtand erhoben. [v. dem Kneſebeck. — Grote, hannöv. Wppb. F. 1. — v. Ledebur II. 381. — Kneſchke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 25. T. 28.]

Schluga auf Roſtenfeld. Die Brüder Anton Valentin und Johann Joſef S. wurden im Jahre 1715 mit „Edler von" in den Ritterſtand erhoben, nachdem ihr Vater Mathias S. vorher das Gut Roſtenfeld in Kärnthen gekauft hatte. Der ſtändiſche Ausſchußrath Franz Xaver Edler v. S., ein Sohn von Anton Valentin, wurde im J. 1774 Freiherr. [M. v. M., Erg. 97. 203. — Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1849 u. f. und 1855. — Kneſchke, Wappen I. — v. H.]

Schlutitzky. Der Grenadierhauptmann Anton v. S. wurde im J. 1777 in den Freiherrnſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 97. — v. H.]

Schlutt v. Ascholding. Der k. bayer. Appellationsgerichts-Advokat Matthäus S. in München erhielt vom König von Bayern am 25. März 1815 den Adel. [v. Lang 529. — Bayer. Wppb. VIII. 48. — v. H.]

Schlutterbach, eine aus Oeſterreich nach Schleſien gekommene Familie, wo dieſelbe mehrere Rittergüter beſitzt. Vergl. Schluderbach. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 381.]

Schmädel, Schmadel. Der kurfürſtl. Rath u. Hofgerichtsadvokat Joſef Anton S. in München erhielt am 6. Nov. 1758 vom Grafen Zeil ein pfalzgräfl. Adels- u. Ritterdiplom, welchem am 14. Febr. 1762 das beſtätigende kurfürſtl. Ausſchreiben als „Edel" folgte. [v. Lang 530. — v. Hefner, bayer. Adel S. 111. T. 136. — v. H.]

Schmälzel v. Adlerberg. Dioniſius S., in den kaiſ. Erblanden, erhielt 1693 Beſtätigung ſeines 1687 erhaltenen Adelſtandes mit v. u. zu Adlerberg. [R. T. A. R.]

Schmahlfelden, ſ. Segnitz.

Schmakowski, Schmackowski, eine adliche Familie in Schleſien, aus welcher mehrere Mitglieder im preuß. Heere ſtehen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 381.]

Schmalegg, ſ. Schenk v. Schmalegg.

† **Schmalenberg**, ein im Brandenburg'ſchen, in Pommern und in Preußen ſeßhaft geweſenes Geſchlecht. [v. Ledebur II. 381.]

Schmalenſee, eine der älteſten pommer'ſchen Familien, die im Wolgaſt'ſchen ihre Güter beſitzt. [Micrälius VI. 368. — Gauhe I. 1553. — Zedler XXXV. 280. — Siebmacher V. 159. n. 6. — v. Meding II. n. 788. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 381. III. 339. — Bagmihl III. Taf. LXII u. LXV. 5. 6. — v. H.]

† **Schmalenſtein**, ein altes ſchwäb. Rittergeſchlecht, welches noch 1497 blühte. Die Burg lag im O. A. Neuenburg. [Grieſinger 1217.]

Schmalfelden, ſ. Segnitz.

Schmalkalder, aus Thüringen ſtammend, geadelt 1583, erneuert und beſtätigt von Kurbayern am 31. Okt. 1793. Im Großherzogthum Heſſen bedienſtet. [v. Hefner, heſſ. Adel S. 24. Taf. 27.]

Schmalvogel, Balthaſar, in kaiſ. Kriegsdienſten, wurde 1613 geadelt. [R. T. A. R.]

Schmalz. Der k. bayer. Rittmeiſter Joh. Heinr. Kriſt. S erhielt am 19. Juni 1817 ein Ritterdiplom vom K. von Bayern. [v. Hefner, bayer. Adel S. 111. Taf. 136. — v. Lang, Suppl. 140. — v. H.]

Schmarſow, Rittergutsbeſitzer auf Bentin, wurde 1856 vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin geadelt. [A. A. Zeit. v. 1856. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 18. T. 16.]

Schmaterl v. Sternfeld, Melchior Ferdinand, wurde am 28. März 1642 vom Kaiſer geadelt. [v. H.]

† **Schmatzhagen**, eine pommer'ſche, im Wolgaſt'ſchen begüterte Familie, die 1657 erloſchen iſt. [Micrälius 256. — Siebmacher V. 159. n. 7. — v. Meding III. n. 736. — Wakenroder's A. u. N. Rügen 227. — Zedler XXXV. 290. — Gauhe I. 1553. — v. Ledebur II. 339. III. 381. — v. Bohlen, Geſch. des Geſchlechts v. Kraſſow Taf. XII. 22. — v. H.]

Schmauſer v. Leidenfels. Der Artilleriekapitänlieutenant J. S. S. wurde im J. 1792 mit dem Beinamen v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 258. — v. H.]

1. **Schmauß v. Livonegg**. Der Feldkriegskommiſſär Karl Kaspar S. wurde im J. 1762 mit dem Beinamen v. L. in den R. Adelſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 439. — v. Ledebur III. 344. — v. H.]

2. **Schmauß zu Pullenrieth**, Georg Wolfgang, Landſaſſe zu P., erhielt am 27. Mai 1757 vom Kurf. Max. Joſef III. ein Adels-Diplom für Bayern und am 26. Mai 1759 von der Kaiſerin Maria Thereſia auf die öſterr. Erblande. [v. Lang 531. — Dorſt, allgem. Wppb. I. 25. — v. Hefner, bayer. Adel S. 111. T. 136. — Bayer. Wppb. VIII. 50. — v. H.]

† **Schmecker**, Schmeicker, ein ehemaliges altes mecklenburg. Geschlecht, das im 13. Jahrh. vorkommt, im 14. Jahrh. aber die Herrschaft Gnoyen besaß, die sie aber in der Folge verlor und sich im Amte Güstrow ansässig machte, im 30jährigen Kriege aber das letzte Familienglied an der Pest um 1632 verlor.

[Index nobil. Megapol. 54. — Zedler XXXV. 302. — Gauhe I. S. 1553. — v. Westphalen, monum. inedit IV. Tab. 18. n. 13. Tab. 19. n. 52. — Behr, rer. Mecklenburg. Lib. 8. p. 1583. — v. Meding I. n. 758. — v. Ledebur II. 382. III. 339. — v. H.]

Schmeiß v. Ehrenpreisberg, eine schles. Familie, die auch in der Lausitz ansässig u. vom J. 1579 an bekannt ist. Die Gebrüder S., Bürger in Breslau, wurden 1645 geadelt.

[v. Ledebur II. 382. — R. T. A. R. — Sinap II. 970. — Gauhe II. 1036. — v. H.]

Schmeling, Schmöling, von der, Smelinch, Smelink, Smeling, eine der ältesten pommer'schen Familien, die schon gegen das Ende des 13. Jahrhunderts in Pommern, auch in Schlesien u. Liefland begütert war. Den Kindern des zu Petersburg verstorbenen Kriegsrathes v. S. ward im Oktober 1806 gestattet, sich v. S.-Diringshofen zu nennen. Die Familie hatte oder hat Besizungen in Pommern, Brandenburg, Preußen, Oesterreichisch-Schlesien.

[Preuß. Wppb. IV. 50. — v. Zedlitz. — v. Ledebur I. 71. II. 382. III. 339. — Bagmihl II. Taf. XXXVIII. XLII. 3. — Micrälius, Antiq. Pom. 526. — Dienemann 343. n. 51. — Sinap II. 970. — Gauhe I. 1553. — Zedler XXXV. 305. — Siebmacher V. 159. n. 8. — v. Meding II. n. 789. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

Schmellentin v. Cronfels. Der Doktor der Arzneikunde zu Amsterdam, Joh. Kristof S., wurde 1752 mit dem Beinamen v. C. geadelt. [R. T. A. R.]

Schmelsdorf, s. Stephan.

Schmelte, österreichisch. Karl Edler v. S. war 1835 Liquidaturadjunkt bei der k. k. Universalstaats- u. Banko-Schulden-Kasse.

Schmeltzdorf, auf Lassoth in Schlesien. Wappen?

[v. Ledebur II. 363.]

Schmeltzer, Mathias, aus den kais. Erblanden, erhielt 1727 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Schmelzer, Johann Heinrich, kais. Vicekapellmeister, erlangte 1672 den Adelstand. [R. T. A. R.]

v. Ledebur, II. 383, führt eine in Westpreußen ansässige adliche Familie v. Schmelzer an und gibt auch das Wappen. Ob sie von vorstehender abstamme, weiß man nicht anzugeben.

Schmelzern v. Wildmannsegg. Der Kreishauptmann Norbert S. zu Czaslau in Böhmen wurde im J. 1811 mit v. W. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 143.] Der Generalmajor &c. Joh. S. v. W. wurde im J. 1820 nebst seinen Brudersöhnen (Norbert) Emanuel, Heinrich u. Norbert, in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 97.] Schon 1580 hat K. Rudolf II. dem Daniel S. v. W., Lieutenant beim deutschen Fußvolk, seinen althergebrachten Adelstand bestätigt. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. u. 1855. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Fam. Oesterreichs I. 1850.] K. L. W. v. Schmeling auf Jübenhagen adoptirte in den 1840er Jahren zwei Söhne seiner Gemahlin aus erster Ehe, verwittweten Blecken, daher nun B.-Schmelzern. [v. Ledebur III. 203. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

Schmelzing v. Wernstein, österreichisch. Hugo Ritter S. v. W. stand 1857 als Rittmeister im 10. k. k. Hus. Regiment.

Schmerfeld, ein in neuerer Zeit (1780—1800) geadeltes Geschlecht in Kurhessen (Hanau).

[v. Hefner, hess. Adel S. 25. T. 19.]

† **Schmerheim**, Schmeerheim, Johann Friedrich, preußischer Generalmajor und Kommandant zu Lippstadt, wurde 1710 in den Adelstand erhoben u. besaß Eckendorf im Kirchspiel Heepen.

[v. Ledebur II. 382.]

1. **Schmerling**, ein österr. Geschlecht, das im 18. Jahrh. — um 1723 — in Wien bekannt war. [Ranft's Archiv. 1736. — Ranft, genealog. Nachr. 19. Th. — Zedler XXXV. 318.] Der Hof-Kammerrath &c. Anton Albert v. S. u. seine Brüder Leopold und Josef, Hauptleute, wurden wegen altadl. Herkommens im J. 1707 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 143. — v. H.]

2. **Schmerling**. Der Kassier der Bankohauptkasse, Josef S., und dessen Bruder Sebastian wurden im Jahre 1793 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 258 u. f.] Der k. k. Rath &c. Josef Edler v. S. wurde im J. 1819 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 143. — v. H.]

Schmerowski, auf Gr.-Hoschütz, Kreis Ratibor in Schlesien. Wappen? [v. Ledebur II. 382.]

† **Schmerten**, Smerten, ein zur osnabrücker Ritterschaft gehörig gewesenes Geschlecht. [v. Ledebur II. 383.]

Schmertzing, eine ursprünglich liefländ. Familie, die aber schon fast über dritthalbhundert Jahre in Meißen geblüht hat. Der verdienstvolle Hannibal Germanus v. S. wurde von Kaiser Leopold I. im J. 1704 in den Reichsfreiherrnstand erhoben, erhielt aber erst von K. Josef I. das Diplom darüber im J. 1706. Die Familie ist im deutschen Orden aufgeschworen und stammt eigentlich aus Pommern, wo Bernhard v. S. 1553 Hauptmann auf Schloß Wittenstein war. Sie ist auch in Böhmen angesessen.

[Neue geneal.-histor. Nachr. III. 155. — Tyroff, Wappenw. II. 21. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. 1856. — v. Ledebur II. 383. — v. Hefner, sächs. Adel S. 16. Taf. 15. — Sächs. Wppb. V. 22. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — Seifert's Beschr. 113-25. — König II. 765—80. — Zedler XXXV. 323—27. — Gauhe I. 1554. — Leipz. Zeitextrakt. 1742. 115. — Hübner, geneal.-histor. Lex. 1740. — Leupold I. Th. 4. B. 397—98. — v. H.]

Schmeßkall, Schmeßgall, ein sehr altes schlesisches, seit 1. Okt. 1716 mit v. Domanowitz gräfliches Geschlecht, das sich in den Fürstenthümern Oppeln, Teschen und Troppau ausgebreitet hat und slav. Herkunft sein soll.

[v. Ledebur II. 383. — v. H. — Sinap II. 215. — Gauhe I. 1555. — Zedler XXXV. 336.]

Schmettau. Dieses sehr alte und berühmte Geschlecht stammt ursprünglich aus Ungarn und kam im 15. Jahrh. mit König Mathias Korvinus in die Grafschaft Glatz, worauf sich Mehrere dieses Geschlechts in Deutschland niederließen, auch drei Brüder, Georg, Gottfried und Ernst v. S., erhielten nebst ihren Nachkommen von K. Leopold am 28. Sept. 1668 ihren Adel u. Wappen erneuert und bestätigt. Im J. 1717 wurden sie von Kaiser Karl VI. in den Herrenstand des Königreichs Böhmen mit dem Prädikat „Freiherren", und der Generalfeldmarschall Samuel v. S. mit seinen Brüdern u. Vettern am 24. Febr. 1742 in den Grafenstand erhoben, welchen am 31. Juli desselben Jahres der König von Preußen seinerseits bestätigte. [Sinap II. 435. — Zedler XXXV. 337—61, wo auch das Freiherrn- und Grafendiplom dieser Familie in Extenso, sowie die Anentafel des Gr. Sigismund mit 16 Anen

in Kupfer gestochen, befindlich ist. — Gauhe I. 1555. — Allgem. genealog. Handb. II. 769—74. — Dorst, allgem. Wappb. I. 17. 75. — v. Ledebur II. 383. — Preuß. Wappenb. I. 92. IV. 50. — v. Hefner, preuß. Adel S. 26. T. 29. — Kneschke, deutsche Grafenh. — M. v. M., Erg. 98. — v. H.]

1. **Schmid**, Georg, gemeiner Landschaft in Oesterreich ob der Enns Zapfmaßeinnehmer, erlangte 1631 den Adelstand.
[R. T. A. R.]

2. **Schmid**, Balthasar, aus den kais. Erblanden, wurde 1632 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Schmid**, Ferdinand, kaiserl. Fändrich, erlangte 1648 den Adelstand. [R. T. A. R.]

4. **Schmid**, Franz Maria, erhielt 1683 Adelsbestätigung und Wappenbesserung. [R. T. A. R.] Zu welcher Familie er gehörte, ist dießorts unbekannt.

5. **Schmid**, Johann Baptist, kurbayer. Kammersekretär, wurde 1687 geadelt. [R. T. A. R.]

6. **Schmid**, Johann Georg, erlangte 1687 den R. Adelstand.
[R. T. A. R.]

7. **Schmid**, Thomas, Königsrichter der Stadt Mühlenbach in Siebenbürgen, wurde 1699 geadelt. [R. T. A. R.]

8. † **Schmid**, Gustav Daniel, Hofrath und Abt zu Bursfelden im Hannöver'schen, wurde zu Anfang des 18. Jahrhunderts durch kais. Diplom geadelt. Die Familie ist wieder erloschen.
[Taschenb. des Adels in Hannover.]

9. **Schmid**, Johann Philipp, hessen-kassel'scher Kammer-Rath, wurde 1750 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R. — v. Hefner, hess. Adel S. 25. T. 27.]

10. **Schmid**. Der Kriminalrath Georg Leopold Schmid in Kärnthen und sein Bruder Peter Anton wurden im J. 1767 geadelt. [M. v. M. 259. — v. H.]

11. **Schmid**. Der Feldwachtmeister Friedrich v. S. wurde im Jahre 1767 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 98. — v. H.]

12. **Schmid**. Der Hofkammersekretär Amand Laurenz S. erhielt am 20. Okt. 1774 ein pfalzgräflich zeil'sches Adelsdiplom, das am 28. Jan. 1780 ausgeschrieben wurde.
[Bayer. Wppb. VIII. 54. — v. Lang 534. — v. Hefner, bayer. Adel S. 112. T. 137. — v. H.]

13. **Schmid**. Der Oberstwachtmeister bei dem Detaschement der k. k. Leibgarde zu Mailand, Josef S., wurde im J. 1776 geadelt. [M. v. M., Erg. 439. — v. H.]

14. **Schmid**. Der galiz. Gubernialrath Leopold Friedrich S. wurde im J. 1808 geadelt [M. v. M. 259. — v. Hefner, galiz. Adel S. 26. — v. H.]

15. **Schmid**, Franz Xaver, kursalzburg. Hofkammerrath und Kastenbeamter zu Wolferstadt, dann zu Eichstätt, erlangte am 20. März 1808 vom K. von Bayern ein Edelndiplom.
[v. Lang 533. — v. Hefner, bayer. Adel S. 112. T. 137.]

16. **Schmid**, Anton, Landschaftsbuchdrucker von Nieder-Oesterreich, wurde 1826 geadelt. [E. S.]

17. **Schmid v. Brandenstein zu Orschweyer**. Der vorderösterr. Regierungsrath Thaddäus S. v. B. zu O. wurde mit seinem Bruder Wilhelm im J. 1774 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 98. — v. H.]

18. **Schmid v. Dondorf**, österreichisch. Ferdinand S. v. D. war 1857 k. k. Generalmajor u. Brigadier beim 8. Armeekorps.

19. **Schmid v. Ebenthall**. Der Richter des fürstl. Frauenstifts zu Sonnenburg, Paul Josef S., wurde im J. 1775 mit dem Beinamen v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 439. — v. H.]

20. **Schmid v. Herzenberg**, auch **Schmidt** (wie denn überhaupt Schmid, Schmidt und Schmitt gar häufig verwechselt und der Unterschied nicht beachtet wird). Augustin S., welcher auf dem presburger Reichstag am 28. April 1649 den ungar. Adel erhalten hatte, kais. Oberkriegskommissär u. Feldartilleriezeugmeister, wurde 1670 mit dem Beinamen v. H. in den Reichsritter- und 1676 in den Freiherrnstand erhoben.
[R. T. A. R. — v. Hefner, sächs. Adel S. 11. T. 10.]

21. **Schmid auf Holzhammer**. Der bayer. Oberappellations-Gerichtsrath u. damal. Reggs. Advokat Georg Joh. S. in Amberg erhielt am 5. Febr. 1796 ein Edelndiplom.
[v. Lang 533. — Bayer. Wppb. VIII. 52. — v. Hefner, bayer. Adel S. 112. T. 137. — v. H.]

22. **Schmid v. Kochheim**. Niklas S. in München erhielt im Jahre 1572 einen Wappenbrief, und Franz Nikolaus S., Feld-Kriegskommissär, erhielt vom Kurf. Max. Josef am 23. August 1745 ein Adels- und Ritterdiplom. [v. Lang 533. — Bayer. Wppb. VIII. 51. — v. Hefner, bayer. Adel S. 112. T. 137. — v. H.]

23. **Schmid v. Pillenhofen**. Der Stückoberhauptmann u. Kommandant der Artillerie in Italien, Philipp S., wurde mit seinen Brüdern, Andreas u. Marquard, im J. 1715 mit v. P. geadelt.
[M. v. M., Erg. 439. — v. H.]

24. **Schmid zu Rossau u. Stallhausen**, Friedrich Samuel, hessen-kassel'scher geh. Rath, geb. 1737 zu Bern, wurde in den Freiherrnstand erhoben. Er vermählte sich 1769 mit Sofia Sibilla, verwittweten v. Barkhauß, geb. v. Syvertes.
[Humbracht. — v. Fichard, frankf. Archiv II. 363.]

25. † **Schmid v. Schmidsfeld**, eine im vorigen Jahrh. (179*) geadelte Familie, die gleich wieder erloschen ist.
[Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Die württemb. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 17. T. 23.]

26. **Schmid v. Schmidtberg**. Wenzel S. wurde 1618 mit dem Beinamen v. Schmidtberg in den Adelstand erhoben. Die Familie gehörte Schwaben an. W.: In B. drei s. quer gezogene Ströme; im Schildeshaupt ein g. Halbmond, begleitet von zwei Sternen. [Siebmacher IV. 164. V. 113. — v. Ledebur III. 339. — R. T. A. R.] Vergl. Schmidberg.

27. **Schmid v. Westerhofen** ꝛc. Der Regierungsrath Johann Martin S. in Straubing wurde am 9. Dez. 1761 in Bayern als adlich ausgeschrieben. [v. Lang 533 u. f. — Bayer. Wppb. VIII. S. 53. — v. Hefner, bayer. Adel S. 112. T. 137. — v. H.]

Schmidbauer, eine vom rhein. Reichsvikar 1790 geadelte bayer. Familie. [v. Hefner, bayer. Adel S. 112. T. 137.]

Schmidberg, ein vormaliges reichsfreies Geschlecht, das zu dem Ritterkanton am Kocher gehört, und fragt sich's, ob es vielleicht zu dem Geschlechte v. Schmidberg(er) oder Schmittberger gehört, von dem Siebmacher, IV. 164. n. 3. V. 70. n. 12 oder V. 113 und Suppl. III. 8, das Wappen darstellt.
[Neues geneal. Hdb. v. 1778. S. 184. — v. H.]

Schmidberg, s. Schenk.

Schmidburg, s. Schenk v. S.

Schmidegg v. Sár-Ladány. Jeremias Messerschmidt v. S.

erhielt von Kaiser Leopold I. im J. 1675 eine Bestätigung seines alten Adels. In den Freiherrnstand wurden sie erhoben am 30. März 1689 und am 7. Febr. 1738 in den Grafenstand. Die Familie erwarb 1734 die Herrschaft Sár=Labány in Ungarn, wovon sie den Namen ungeachtet der Wiederveräußerung der Herrschaft noch führen. [Gräfl. Taschenb. v. 1856.]

Schmidel, ein abliches, zum Theil freiherrliches, seit dem 16ten Jahrhundert in Schlesien, besonders im Schweidnitz'schen bekanntes Geschlecht, das sich in Böhmen ausgebreitet hat. Hildegard v. S. † 1768 als Abtissin zu Klosterholzen. Vergleiche Schniebel. [Gauhe I. 1559. II. 1037. — Zedler XXXV. 432. — v. H.] S. Schmidlin 2.

† **Schmidelfeld**, ein altes schwäb. Rittergeschlecht auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Gailborf, welches 1172 in Urkunden vorkommt. Wahrscheinlich ist es bald erloschen. [Griesinger 1291.]

Schmidenthall, s. Freyschlag.

Schmidfeld. Der Oberst Joh. v. S. wurde im J. 1774 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 98. — v. H.]

Schmidgräbner v. Lustenech. Die Schmidgräbner stammen aus Passau. Hanns u. Veit S. lebten 1411 u. 1475 daselbst als Rathsherren. Veit S. erlangte 1509 den Adel, welcher 1547 seinem Sohne bestätigt wurde. Im J. 1594 erlangte Elias Hermann S. den Ritterstand und das Inkolat in Böhmen. Joh. Nepomuk Wenzel S. v. L., Ritter, wurde im J. 1791 Freiherr. [Zedler XXXV. 434. — M. v. M. 84. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1848. — v. H.]

Schmidhals, eine in Schlesien begüterte abliche Familie, die zuerst 1723 erscheint. [v. Ledebur II. 388. III. 339. — v. H.]

Schmidinger v. Schmiding. Der Hauptmann Joachim Sigmund S. wurde im J. 1711 mit obigem Beinamen in den R.Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 439. — v. Ledebur II. 384. — v. H.]

Schmidkow, aus Schwedisch=Pommern, in Westpreußen seßhaft. [v. Ledebur II. 384. III. 339.]

Schmidl v. Seeberg. Der österr. F.M.L. Ch. Ritter S. v. S. wurde 1860 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1860. — Frhrl. Taschenb. v. 1861.] Hiernach gehört das Geschlecht zu jenen, welche von König Sigismund im 15. Jahrh. geadelt und von K. Rudolf II. im J. 1600 mit dem Beinamen v. Seeberg den Ritterstand erlangten. 1825 wurde ihnen der erbländ. österr. Ritterstand verliehen.

1. **Schmidlin**, ein österr. Geschlecht, das mehrere Rechts=Gelehrte unter sich gehabt hat. [Zedler XXXV. 434. — v. H.]

2. † **Schmidlin**. Der niederösterr. Regierungsrath Josef Joachim Alexander v. S. wurde am 27. Okt. 1704 in den böhmischen Ritter= u. im J. 1720 in den R.Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 203. — v. Ledebur II. 384. — v. H.]

3. **Schmidlin v. Lebenfeld**, eine schwäb. Familie, die in der Mitte des 17. Jahrhunderts vorkommt. [Zedler XXXV. 434. — v. H.]

Schmidmann, gen. v. Wuthenow. Der K. von Preußen hat 1821 dem von dem General v. Wuthenow zu Stargard an Kindesstatt angenommenen Lieut. Karl S. gestattet, Namen und Wappen der v. Wuthenow führen zu dürfen. [E. S. — v. Ledebur II. 388. III. 339.]

Schmidseck, Schmideseck, Schmiedseck, Schmiedtseck, Schmidt v. S., s. Schmidt v. S.

1. † **Schmidt**, Georg Gotthold, Kaufmann in Görlitz, wurde geadelt; das Geschlecht starb mit ihm um 1840 wieder aus. Wahrscheinlich ist Martin S. aus Görlitz sein Vorfahr, der in Gemeinschaft mit Hanns Willer und Georg Reuber am 24. April 1531 einen Wappenbrief erhalten hat. [v. Ledebur II. 386. n. II. des Art. — Dorst, allgem. Wppb. I. 47.]

2. **Schmidt**, Kristof, kaiserl. Kriegskanzleikanzlist zu Wien, wurde 1601 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Schmidt**, Peter, wurde 1619 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

4. **Schmidt**, Dieten, kais. Oberstlieutenant, wurde 1651 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Schmidt**, Michael Karl, fürstlich salzburg. Oberstwaldmeister, erlangte 1678 den Adelstand. [R. T. A. R.]

6. **Schmidt**, Franz Maria, zu Braunau, erhielt einen kais. Adelsbrief am 26. April 1683; wird 1698 in Bayern ausgeschrieben. [Dekretenbuch.]

7. † **Schmidt**, Joh. Baptist, kurbayer. Rath, erhält 1687 von K. Leopold den Reichsadel und wird 1694 in Bayern ausgeschrieben. [Dekretenbuch.]

8. **Schmidt**, Johann Heinrich, und seine drei Schwestern, erhielten 1694 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

9. † **Schmidt**, Joh. Georg Josef, zu Straubing, und seine Schwester, erhalten am 12. Aug. 1696 einen kais. Adelsbrief und werden 1698 in Bayern ausgeschrieben.

10. **Schmidt**, Johann Friedrich v., 1710 preuß. Hofrath und markgräflich baireuth. Ministerresident zu Berlin, auch Joh. Friedr. v. S., kursächs. Landkämmerer, 1790, auf Altgolßen. Wappen? [v. Ledebur II. 386. n. IV des Art.]

11. **Schmidt**, in Westfalen, zu Petershagen gest. 1727. Wappen? [v. Ledebur II. 386. n. III des Art.]

12. **Schmidt**, Schmid. Der Hof= u. Hofkriegs=Agent Johann Heinrich S. wurde im J. 1731 in den Reichsadelstand, im Jahre 1733 in den Reichs= und am 6. März 1735 mit „Edler von" in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M. 439; Erg. 203. — v. H.]

13. **Schmidt**, Friedrich August, geh. Finanz=, Kriegs= und Domänenrath, und Hieron. Hartwig S., Kriegs= u. Domänen=Rath, Gebrüder, wurden am 9. Juni 1736 in den preußischen Adelstand erhoben. [v. Zedlitz.] Nach diesem Schriftsteller wurde der Adel am 16. Mai 1787 erneuert in nachbenannten Personen: Kammerrath Gerhard S., dessen Söhnen Friedrich und August, der Tochter Wilhelmine, verehelichten Kriegsräthin Scheller, der Bruderswittwe, Kammerräthin Sabine Kristiane Luise, geb. v. Lüder, und deren Tochter, vermählte v. Puttlitz. Auch der dritte Bruder, Johann Philipp, in hessen=kassel'schen Diensten, wurde 1750 vom Kaiser geadelt. [v. Ledebur II. 385. — Preuß. Wppb. IV. 51. — Kneschke, Wappen III.]

14. **Schmidt**, Offizier, erhielt am 2. Okt. 1746 ein preuß. Adelsdiplom. [v. Zedlitz. — v. Ledeb. II. 385. — Preuß. Wppb. II. 51.]

15. **Schmidt**, Joh. Kristof, k. poln. u. kursächs. Oberamts=Rath bei der niederlausitzer Oberamtsregierung, wurde am 3. Mai 1752 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R. — Sächs. Wppb. V. 84.]

16. **Schmidt**, Karl Franz, k. poln. u. kursächs. geh. Rath, wurde 1757 mit dem Ehrenworte „Edler von" in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

17. **Schmidt**, Wilhelm, wurde 1766 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

18. **Schmidt**. Der preuß. Oberst Stefan S. bat um den Adel, erhielt aber 1787 die Antwort, daß eine Standeserhöhung nicht nöthig sei, weil ihn sein Degen adle. Seine fünf Söhne, nämlich Friedrich Heinrich S., Lieut. bei der Artillerie, Friedrich Wilh. Felix S., Lieut. im Regiment „Brehmer", Friedr. Kristof S., Lieut. bei der Artillerie, Friedr. Heinrich Ludwig u. Friedrich Karl Hellwig, Lieutenants, erhielten nichtsdestoweniger am 6. Juli 1798 ein Adelsdiplom. [v. Ledebur II. 385. — Preuß. Wappenbuch IV. 51. — v. Zedlitz.]

19. **Schmidt**, Heinrich, Oberstwachtmeister, wurde 1789 von Oesterreich geadelt. [M. v. M., Erg. 440.]

20. **Schmidt**, Friedrich August, sächs. geh. Legat.Rath und geh. Kabinetssekretär, auch Archivar, wurde vom sächs. Reichs-Vikariat am 21. Aug. 1790 geadelt.
[v. Hellbach, Samml. — Sächs. Wppb. V. 83.]

21. **Schmidt**, Kristian Ludwig Friedrich, herzogl. mecklenburg-schwerin'scher Justizrath, wurde 1791 geadelt.
[Mecklenburg. Wppb. — R. T. A. R.]

22. **Schmidt**, H. O., Generallieutenant in Berlin, wurde am 2. März 1792 von Preußen geadelt. [v. Zedlitz.]

23. **Schmidt**, Johann Heinrich Otto, Lieut. im Feldartillerie-Korps (1828), nach 50jähriger Dienstzeit als Generallieutenant in den Ruhestand versezt, wurde am 8. Februar 1792 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Hellbach, Samml. — v. Zedlitz.]

24. **Schmidt**, Georg Friedrich, wurde 1800 geadelt.
[R. T. A. R.]

25. **Schmidt**, Kristian Gottfried, Rittergutsbesizer zu Kriz in der Oberlausitz und Kaufmann zu Dresden, wurde 1805 geadelt.

26. **Schmidt**, Johann Ernst Karl, Rittmeister, wurde am 13. Nov. 1831 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 385.] Gleiche Familie, wie die des Obersten Stefan S. [Preuß. Wppb. IV. 52.]

27. **Schmidt**, N., wurde am 7. Aug. 1834 von Preußen geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 385. — Preuß. Wppb. IV. 52.]

28. **Schmidt**, Adolf, Doktor der Arzneikunde, erlangte 1837 den bayer. Adelstand.
[E. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 112. T. 137.]

29. **Schmidt**, eine adliche Familie in Westpreußen, auf Bellschwitz, 1838. [v. Ledebur II. 386. n. I des Art.]

30. **Schmidt**, Leopold, österr. Hauptmann, wurde 1840 geadelt. [E. S.]

31. **Schmidt**, A., kais. österr. Major, erlangte 1850 den rittermäßigen Adelstand. [E. S.]

32. **Schmidt**, E. Ed. F., Staatsanwalt und Rittergutsbesizer, erlangte 1862 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Sept. 1862.]

33. **Schmidt**, in Thüringen.
[Siebmacher II. 139. — v. Ledebur II. 386. n. V des Art.]

34. **Schmidt**, in Mecklenburg.
[Masch, mecklenburg. Wappenb. XLV. 169. — v. Ledebur II. 386. n. VI des Art. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 18. T. 16.]

35. **Schmidt**, Schmidtgen, in Schlesien, auf Gr. Raake, Wilren 2c. Wappen?
[v. Ledebur II. 386. n. VII des Art. — Sinapi II. 971.]

36. **Schmidt v. Altdorff.** Diese Familie kommt in Anentafeln der köln. Ritterschaft nebst Wappen vor.
[v. Ledebur II. 386. n. I. des Art.]

37. **Schmidt auf Altenstadt.** K. Max. II. ertheilte im J. 1564 dem im Türkenkriege sich hervorgethanen Joh. Fabricius S. einen Wappenbrief. Kaiser Rudolf II. adelte im J. 1577 dessen Söhne Georg Johann und Johann, welches K. Karl VI. am 23. Febr. 1713 dessen Nachkommen Johann Georg bestätigte. Moriz v. S., Major im 3. Inf. Regiment, wurde 1861 vom König von Württemberg mit dem Namen Frhr. v. S. auf A. in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., Febr. 1861. — Frhrl. Taschenb. v. 1863. — Biedermann, Baunach Tab. 60—62. — v. Lang 534 u. f. — v. Zedlitz. — Bayer. Wppb. VIII. 55. — v. Hefner, bayer. Adel S. 112. Taf. 136; Erg. Bd. S. 39. — v. Ledebur II. 386. n. II. — Siebmacher, Suppl. III. 17. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

38. **Schmidt v. Bergenhold.** Der österr. Appellationsgerichts-Rath in Böhmen, J. F. S., wurde 1855 mit v. B. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1855.]

39. **Schmidt v. Bienenstein.** Der k. k. österr. Oberlieutenant Jakob S. wurde mit seinen beiden Adoptivkindern Eduard und Karoline Haschek im J. 1813 mit dem Beinamen v. B. geadelt. [M. v. M. 259. — v. H.]

40. **Schmidt v. Bregenz**, in Franken. Ueber dieselben ist nichts weiter bekannt. [Gauhe I. 1557. — v. H.]

41. **Schmidt v. Düringsfeld.** Der Lieut. S. vom 2. schles. Hus. Regiment ist am 20. Sept. 1811 mit v. D. durch den König von Preußen geadelt worden. [v. Hellbach, Samml.]

42. **Schmidt v. Ehrenberg**, österreichisch. Hieronimus S. v. E. war 1857 k. k. Plazoberstlieutenant zu Pesth.

43. **Schmidt v. Eichenbusch.** Der kais. österr. Hauptmann Josef S. wurde 1829 mit v. E. geadelt. [E. S.]

44. **Schmidt v. Eisenau.** Der pens. Hauptmann Franz S. wurde im J. 1810 mit dem Beinamen v. E. geadelt.
[M. v. M. 259. — v. H.]

45. **Schmidt v. Eisenberg.** Solche führt Tyroff in seinem Wappenwerke, I. 198, mittels ihres Wappens an. Etwas Weiteres weiß man hievon nicht anzugeben.

46. **Schmidt v. Eisenfels.** Der Hofkriegsbuchhalter Ferd. S. wurde im J. 1756 mit dem Beinamen v. E. geadelt.
[M. v. M. 259. — v. H.]

47. **Schmidt v. Eisenwerth** (im Troppau'schen), von welchen nichts anzuführen weiß: Zedler, XXXV. 362.
[Gauhe I. 1557. — v. Ledebur II. 386. n. III. des Art. — v. H.]

48. **Schmidt v. u. zu Greifenau.** Diese erhielten im J. 1636 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz III. 494. — v. H.]

49. † **Schmidt v. Haslau u. Pirnbach**, eine alte Familie, die in Bayern seßhaft war, nun aber erloschen ist. Am 11. März 1688 erhielt Franz Kaspar v. S., geh. Raths Kanzler und Lehnprobst, vom Kurf. Max. Emanuel von Pfalzbayern die Freiherrnwürde und sein Urenkel Max Franz Xaver erwies seine 16 Anen beim Hausritterorden des hl. Michael. [Tyroff I. 3. — v. Lang 230. — Bayer. Wappenb. IV. 5. — v. Hefner, bayer. Adel S. 56. Taf. 59; Erg. Bd. S. 19.]

50. **Schmidt v. Helmburg.** Der k. Richter S. zu Prag wurde im J. 1763 mit v. H. geadelt. [M. v. M., Erg. 440. — v. H.]

51. **Schmidt v. Hirschfelde.** O. P. H. S., Gutsbesizer auf Hirschfeld im oberbarnimer Kreise, sowie seine drei Brüder, der Premierlieut. im 4. Ul. Reg., J. Fr. W. S., der Sekond-

Lieutenant im 9. Inf.-Reg., A. P. S., und der Sekondlieut. im 2. Drag.-Regiment, P. W. S., wurden 1857 unter dem Namen „S. v. H." in den preuß. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit. v. Sept. 1857. — v. Ledebur III. 339.]

52. **Schmidt v. Kehlau**, österreichisch. Theodor S. v. K. stand 1857 als Oberlieutenant im 57. k. k. Inf.-Regiment. Siehe Schmitt v. Kehlau.

53. **Schmidt v. Knobelsdorf.** Die drei Söhne des geh. Raths S., Karl Heinrich Paul S., Lieut. bei den Husaren, Heinrich Rudolf Gustav S., Lieut. bei der Infanterie, und Viktor Heinrich Paul S., an Kindesstatt angenommen von dem Hauptmann v. Knobelsdorf auf Folgsen, erhielten am 7. Dez. 1852 den Adel mit der Erlaubniß, sich S. v. K. zu schreiben. Dem knobelsdorf'schen Wappen wurden drei Hämmer beigefügt.
[v. Ledebur II. 386.]

54. **Schmidt v. u. zu Mayenberg**, auch **Mayenburg**, ein seit dem Jahre 1687 abl. Geschlecht. Joh. Georg v. S. wurde im Jahre 1714 mit obigen Zusätzen in den Reichs- und erbländ. Ritterstand erhoben. Der niederösterr. Appellationsgerichtsrath Anton Edler v. Mayenberg wurde im J. 1790 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 96. T. 114, unter Mayenberg — Rebmann, Adelsarchiv, Mspt. von 1792. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. S. 417. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — Leupold 3. B. 486—90. — M. v. M. 70. 143. — Kneschke, Wappen II. 291. — v. Lang 532. — Siebmacher, Suppl. IX. 27. — v. H.]

55. **Schmidt v. Nigrony**, österreichisch. Heinrich S. v. N. stand 1857 als Oberlieutenant im 18. Inf.-Regiment.

56. **Schmidt v. Osten.** Den Schwestersöhnen des Hauptmanns und Garnisonsverwaltungsdirektors v. Osten, nämlich dem Lieut. bei den Kürassieren, Friedrich Wilhelm S., und dem Karl Aug. Wilh. Ant. Max. S., ist in Folge Annahme an Kindesstatt durch den v. Osten der Adel unter dem Namen S. v. O. 1856 von Preußen ertheilt worden. [v. Ledebur II. 386. III. 339.]

57. **Schmidt v. Phiseldeck.** Aus diesem am 24. April 1789 in der Person des braunschweig. Hofraths Kristof S., genannt Phiseldeck, geadelten Geschlechte, das in Braunschweig, Dänemark und Rußland lebt, haben sich einige Schriftsteller recht verdient gemacht. Dem Sohne des Geadelten, dem k. westfälischen Staatsrath Justus v. S., gen. Phiseldeck, wurde am 26. März 1812 der Rittertitel durch den König von Westfalen ertheilt. [Gesetzbülletin des Königreichs Westfalen v. J. 1812. Nr. 15. — Grote, hannöv. Wppb. — v. dem Knesebeck. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 25. T. 28. — v. H.]

58. **Schmidt v. Rittersfeld.** Der österr. Hauptmann Georg S. wurde im J. 1819 mit dem Beinamen v. R. geadelt.
[M. v. M. 259. — v. H.]

59. **Schmidt v. Schmidseck.** Im Magdeburg'schen kommen in der Mitte des 17. Jahrhunderts diese vor. [Gauhe I. 1557. — Zedler XXXV. 362. — v. Zedlitz.] Noch 1660 wird der kurbrandenburg. Oberst Joh. S. v. S. Joh. Schmieden genannt.
[v. Ledebur II. 385. — v. H.]

60. **Schmidt v. Schmidtbach** oder **Schmiedebach.** Hanns S. erhielt 1431 einen Wappenbrief; 1531 wurde das Wappen gebessert. Kaiser Karl V. ertheilte 1541 den Adel u. erhob auch die Brüder Joachim und Joh. S. in den Adelstand. K. Rudolf erneuerte am 28. Mai 1583 das Wappen und fügte den Beinamen v. Schmidtbach hinzu. [v. Ledebur II. 386.]

61. **Schmidt v. Schmidtbach.** Der k. Oberstlieutenant . . S. wurde im J. 1792 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M. 259. — v. H.]

62. **Schmidt v. Schmidtberg**, in Franken. S. Schmidberg.
[Zedler XXXV. 362. — Gauhe I. 1557. — v. H.]

63. **Schmidt v. Schmidtfeld.** Der Zöllner am „Kollmann" in Tirol, Josef S., wurde im Jahre 1714 mit dem Beinamen v. Schmidtfeld geadelt. [M. v. M., Erg. 439. — v. H.]

64. **Schmidt v. Schmiedeburg**, Schmied v. S. Michael S. wurde am 22. Mai 1554 in den Adelstand erhoben. Sein kinderloser Sohn nahm mit kais. Erlaubniß seinen Vetter Kristof und dessen Brüder Hanns und Barthel S. an Kindesstatt an, worauf sie mit v. Schmiedeburg am 24. Sept. 1575 geadelt wurden. Sie gehörten der Stadt Görlitz an.
[v. Ledebur II. 386. — Dorst, allgem. Wppb. I. 273.]

65. **Schmidt v. Schmiedefeld.** Im Brieg'schen kommen diese in der Mitte des 17. Jahrhunderts vor. [v. Zedlitz.] Leopold Friedrich S. v. S., Herr in Mulz, Tscherning u. s. w., war 1670 kais. Kämmerer rc. [Siebmacher II. 47. III. 93. — v. Ledebur II. 386. — Sinap II. 972. — Zedler XXXV. 362. — Gauhe I. 1557. — v. H.]

66. **Schmidt v. Schmittfeld.** Der Doktor der Rechte u. Ober-Amtmann zu St. Blasien, Joh. Melchior S., wurde im Jahre 1720 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 439. — v. H.]

67. **Schmidt v. Schwarzenhorn**, Freiherren in Oesterreich, die in der Mitte des 17. Jahrhunderts vorkommen. Die adliche Familie S. zu Stein am Rhein im Kanton Schaffhausen führt von ihrem Edelhofe den Beinamen „zum Schwarzenhorn". Diese Familie hat von Kaiser Karl V. eine Adelsbestätigung erhalten. Hanns Rudolf, geb. 1590, erhielt am 5. Mai 1647 die Reichs-Freiherrnwürde, 1650 und 1658 eine Wappenvermehrung. Er war ohne männliche Erben. Freiherrnwürde und Wappen wurden vom Kaiser auf seines Bruders Sohn Johann übertragen, welcher aber keinen Gebrauch davon machte. Durch eine Tochter, Marie Anne, gelangten Herrschaft, Wappen und Freiherrntitel an ihren Gemahl, Maximilian v. Seeau. [v. Zedlitz.] Uebrigens soll sich die Familie auch nach Schlesien verbreitet haben, wo sie noch nicht erloschen sein soll. Siehe auch Schwarzenhorn.
[Zedler XXXV. 435. — Gauhe I. 1557. — Siebmacher V. 15. n. 1. — v. H.]

68. **Schmidt v. Schwarzenschild**, österreichisch. Jakob S. Edler v. S. stand 1857 als Hauptmann im 1. k. k. Inf.-Reg.

69. **Schmidt v. Silberburg.** Der Oekonomiehauptmann Maximilian S. wurde im J. 1816 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 440. — v. H.]

70. **Schmidt v. Soenberg**, österreichisch. Magnus S. v. S. war 1835 Amtsoffizial bei der k. k. Lottogefälldirektion.

71. **Schmidt v. Ullenburg.** Adliche in Franken, deren Wappen Siebmacher, IV. 152. n. 5, jedoch ohne die Provinz, wo sie sind oder waren, blos mit unter den Geadelten aufführt. Daniel S., kais. Oberlieutenant, wurde 1651 mit v. U. geadelt.
[N. T. A. R. — Gauhe I. 1557. — Zedler XXXV. 362. — v. H.]

72. **Schmidt v. Wegwitz.** Kristian S., Besitzer des Rittergutes Wegwitz, wurde am 29. Juli 1774 vom Kaiser mit dem Beinamen v. W. geadelt. [Kneschke, Wappen IV.]

73. **Schmidt v. Wellenstein**, eine schwäbische Familie. Siehe Wellenstein. [Gauhe I. 1557. — Zedler XXXV. 362. — v. H.]

74. **Schmidt-Wierusz-Kowalski.** Die Gebrüder S., Joachim Friedrich, Amtsrath, Emanuel Ferdinand, Kommissionsrath, auf Bernow und Semerow im schievelbein'schen Kreise, wurden am 18. April 1811 vom König von Preußen geadelt. Die Familie ist in Pommern u. im Posen'schen seßhaft. [v. Zedlitz. — v. Hellbach, Samml.] v. Ledebur, II. 386, sagt, sie hätten Erneuerung des Adels erhalten.

75. **Schmidt v. Zabierow.** Der oberösterr. Gubernialrath Josef Karl S. wurde im J. 1794 mit „Edler v. Z." geadelt.
[Bayer. Wppb. VIII. 52. — v. Hefner, bayer. Adel S. 112. T. 137. — M. v. M., Erg. 440. — v. H.]

Schmidt v. Löwenfels, s. Löwenfels.

Schmidtauer v. Oberwalsee, ein oberösterr. Geschlecht. Der Pfleger von der kais. Herrschaft Wildenstein hatte von Hanns Friedrich Frhrn. v. Hoffmann die Herrschaft u. Schloß Ober-Walsee gekauft, worauf die österr. Erbmarschallwürde ruhte; da aber der Verkäufer in Kaiser Ferdinand's Ungnade fiel, wurde der Kauf aufgehoben, doch behielt der Käufer den Beinamen bei.
[Gauhe I. 1559. — v. Hohenegg II. 371—79. — v. H.]

Schmidtburg, Schmiedburg, Schmidtberg, s. Schenk v. S.

Schmidtfeld. Joh. Ludwig Schmidt, sachsen-meiningen'scher Appellationsgerichtsdirektor, wurde 1857 vom Fürsten Reuß zu Schleiz mit dem Namen v. Schmidtfeld gefreit; anerkannt 1858 von Sachsen-Meiningen.

Schmidtfeld, s. Nikiesich.

Schmidtmann. Kommen als Herren v. S. um 1778 in Soest vor. Wappen? [v. Ledebur II. 388.]

Schmidtmeyer, Johann Martin, Mitglied des großen Raths in Gent, wurde 1787 in den R.Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Schmidtpauer, s. Manstorff.

Schmidtperger, Adam, wurde 1605 geadelt. [R.T.A.R.]

† **Schmidtsfeldt.** Pater Hugo v. S., Profeß zu St. blasij, † 1785.

† **Schmiechen**, ein altes schwäb. Edelgeschlecht, Vasallen der Grafen v. Berg, von denen noch 1371 Götz v. S. vorkommt. Die Burg lag im württemberg. O.A. Blaubeuren.
[Griesinger 1292.]

Schmiedauer, österreichisch. Karl Ritter v. S. stand 1857 als Kadet im 5. k. k. Husaren-Regiment. Vielleicht einerlei mit Schmidtauer v. Oberwalsee.

Schmiedeberg, stammen aus Thüringen, von wo aus sie nach Pommern kamen und dort Afterlehnsleute der v. Wedel wurden. Mehrere v. S. befinden sich im preuß. Heere. Sie besaßen in neuerer Zeit Schürgast in Schlesien. Vielleicht gehört ihnen das Wappen bei Dorst, schles. Wappb. III. 166: In R. zwei quer gelegte Fische.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 388. III. 339.]

1. **Schmiedel, v., auf Neuhäusel.** Der Hauptmann Lorenz v. S. auf N. wurde im J. 1715 in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 203.] Möchte wol mit den Schmiedel v. Schmiden einerlei Familie bilden. Vergl. Schmidel.

2. **Schmiedel, Schmidel v. Schmiden.** Johann Wenzel, Leopold und Johann Anton S. wurden am 28. Nov. 1708 und Sigmund S. v. S. am 22. Dez. 1722 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 98. — v. H.]

1. **Schmieden.** Ein v. S. kommt als Regierungsdirigent zu Frankfurt a/O. vor. Nathanael S., Bürgermeister zu Danzig, erlangte am 19. Febr. 1658 den poln. Adel. [v. Ledebur II. 388. III. 340.] Wappen: Quergetheilt; oben in R. ein wachsender, in Goldstoff gekleideter Mann, der einen Hammer schwingt; unten in B. drei g. Sterne.
[v. Zedlitz. — v. Hefner, Erg. Bd. S. 48.]

2. **Schmieden**, eine sächs. Familie. Sie soll aus Oesterreich stammen. Wappen: Der Schild durch einen r. Balken getheilt; oben in G. eine Dohle, unten in B. drei s. Lilien, 2. 1.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 46. T. 53.]

Schmiedicke v. Szmiedecki, kommt 1854 ein preuß. Ingenieur-Major S. v. S. vor. Wappen? [v. Ledebur II. 388.] Siehe Szmidecki v. Szmiedicke.

† **Schmiehen.** Zu Mosbach bei Altheim, Innviertel, ist der Grabstein des „edl vnnd gestrengen herrn Georg Eberhardt von Schmiehen zum Waasen u. St. Peter, so alß der Leste Dieß Namen vnnd Stammens ...... gestorben den lesten tag apprilis Anno 1608". Seine Hausfrau war eine v. Dachsperg. [O. S.]

Schmieles. Jakob Basschewis, Gatte der Hendele Schmieles, ein böhm. Israelit, k. k. Hofagent, wurde von K. Ferdinand II. 1622 mit „v. Treueberg" in den Adelstand erhoben. Das Wappen ist noch in dem bekannten alten, seit K. Josef II. geschlossenen Judenfriedhof zu Prag zu sehen. [Gartenlaube von 1862. Nr. 45 S. 711. — Bazar vom 8. Nov. 1863. Nr. 42.]

Schmirsitz, ein schles. Geschlecht.
[Sinapi I. 832. — Siebmacher II. 53. n. 2. — v. Meding II. n. 790. — v. Ledebur II. 388. — v. H.]

Schmising, eine münster'sche Familie, die im 17. und 18ten Jahrhundert vorkommt. [Pfeffinger's Braunschweig III. — Zedler XXXV. 463. — Lüdersen's Sammlung. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 388. — v. Hefner, preuß. Adel S. 26. T. 21. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H.] Siehe Korf und Kersenbrock.

Schmit v. Leda, genannt **v. Hattenstein**, eine aus Flandern stammende Familie, aus welcher um 1828 nur noch zwei Brüder, Georg Konrad, in Bremen, und Georg Wilhelm Kristof, verheurathet in Amsterdam, lebten. Am 25. Mai 1782 wurde der Hofarzt Dr. Joh. Konrad Wilh. S. mit „S. v. L., gen. H.", durch kais. Diplom geadelt. [v. d. Knesebeck.]

Schmithoffen. Franz Jakob v. S. wurde im J. 1733 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 98. — v. H.]

Schmitmer, s. Smitmer.

1. **Schmitt.** Der Regierungsrath zu Amberg, nachher Kreis-Kanzleidirektor in Regensburg, Philipp S., erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 12. Dez. 1786 das Adelsdiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 112. T. 136. — v. Lang 535. — v. H.]

2. **Schmitt v. Eisenegg.** Der Hauptmann Andreas S. wurde im J. 1817 mit v. E. geadelt.
[M. v. M. 259; Erg. 440. — v. H.]

3. **Schmitt v. Kehlau**, Ignaz, Hauptmann im 21. Inf. Reg. Philipp S. v. K. war 1835 Oberst beim 43. k. k. lombard. Inf. Regiment. Wahrscheinlich mit Schmidt v. K. einerlei.

4. **Schmitt v. Kemmerzell.** Der Kapitänlieutenant Andreas S. wurde im J. 1815 mit dem Beinamen v. K. geadelt.
[M. v. M. 259. — v. H.]

Schmitter. Der Oberstlieut. Karl Konstantin v. S. erhielt vom Kurf. von Brandenburg am 4. Nov. 1698 eine Anerkennung des seinen Vorfahren von K. Karl V. ertheilten Adels.
[v. Hellbach, Sammlung.]

Schmitterlöw, ein ursprünglich aus Pommern nach Mecklenburg sich wendendes Geschlecht, dessen Micrälius zwar nicht gedenkt, das aber in Pommern noch blühen, in Mecklenburg aber nicht mehr vorhanden sein soll. Sie gehören zu den Patriziern in Stralsund u. Greifswald, und erlangten am 26. Sept. 1723 den schwed. Adel. [v. Lebeb. II. 388. III. 340. — Bagmihl II. T. XXVI. — Kneschke, Wappen II. — v. Meding I. n. 760. — v. Zedlitz. — v. H.]

1. **Schmitz**, Johann Martin, reichsstift-werden'scher Rath und Lehnkammerdirektor, wurde 1788 mit „Edler von" in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Schmitz v. Auerbach**. Die Familie stammt aus Westfalen. Der pfälzische Regierungsrath Ludwig Honor S. erlangte am 27. Juni 1792 vom rhein. Reichsvikariate Bestätigung des früher seiner Familie zugestandenen Adels. Die Familie besitzt im Baden'schen Michelbach, Schwanheim und Bargen als Majorat, und war der rhein. Ritterschaft einverleibt.
[Cast, Adelsbuch von Baden.]

3. † **Schmitz v. Grollenburg**. Arnold S., Amtmann bei dem Stifte Ueberwasser in Westfalen, wurde im J. 1719 in den Reichsadelstand erhoben. Sein Sohn Kristof war anfänglich kurtrier'scher Hofrath, dann Reichskammergerichtsbeisitzer, und hat 1754 die Aufnahme bei der Reichsritterschaft nachgesucht. Im Jahre 1790 wurde die Familie vom pfälz. Reichsvikariat in den Freiherrnstand erhoben. Franz Frhr. v. S.-G. ist kurpfälz. Regierungsrath und Amtmann zu Dilsberg gewesen. Von zwei Brüdern, wahrscheinlich Söhne des R. Kammergerichtsassessors, war Moriz zuletzt k. württemberg. Gesandter zu München, der andere preuß. Regierungs-Chefpräsident in den Rheinprovinzen gewesen. Mit ihnen ist die Familie 1850 wieder erloschen. Wahrscheinlich erhielten sie den Beinamen bei Erhebung des Kammer-Gerichtsassessors in den Freiherrnstand. Der Name ging auf den Schwiegersohn des Präsidenten, den preuß. Artilleriehauptmann John, über. [v. Lebebur II. 389. III. 340. — v. Hefner, württemb. Adel S. 11. T. 14; Erg.-Bd. S. 39. — Die württemberg. Wappenbücher von J. A. Tyroff u. K. Dorst. — M. v. M., Erg. 440. — v. H.]

Schmitzer, eine adliche Familie in Westfalen, welche zu den Erbsälzern in Soest gehört. Georg S., kais. Oberstlieutenant, erlangte 1630 Adelsbestätigung. [v. Zedlitz. — R. T. A. R.]

Schmöger auf Adelshausen. Der Pflegsverweser Franz Josef S. zu Friedberg erhielt von K. Karl VII. ein Adelsdiplom und wurde am 29. April 1746 ausgeschrieben.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 112. T. 137. — v. Lang 535. — v. H.]

Schmölzing v. Zwickledt, ein oberösterr. Geschlecht, welches im Jahre 1601 der oberösterr. Landschaftsmatrikul einverleibt wurde. (Wappen: Siebmacher I. 41.) Stefan S. 1576 in Wolfgang Vizdoms zu Tübingen Stammbuch. Anna Maria S. Hann's Gutrather's, salzburg. Pfleger zu Mittersill († 1614), Hausfrau. Blühen noch in Oesterreich.
[Gauhe II. 1037. — v. Hoheneck II. 380. — Zedler XXXV. 466. — v. H.]

† **Schmograu**, Smogerau, ein schles. Geschlecht. W.: ?
[v. Lebebur II. 389.]

† **Schmolangen**, in Preußen; erloschen. W.: Leliwa.
[v. Lebebur II. 389. III. 340.]

† **Schmolche**, eine schles. Familie, die sich ehemals v. Tanenberg (richtiger Dannenberg) geschrieben, und die im Jahre 1479 zuerst vorkommt. [Sinap I. 832. — Zedler XXXV. 469. — Siebmacher I. 172. n. 13. — v. Meding II. n. 791. — v. Zedlitz. — v. Lebebur II. 389. — v. H.]

Schmoltz, auch eine schles. alte Familie, die besonders im Brieg'schen seßhaft war und im J. 1343 zuerst vorkommt.
[Sinap I. 832. II. 973. — Gauhe I. 1560. — Zedler XXXV. 470. — Siebmacher I. 72. n. 4. — v. Meding II. n. 792. — v. Lebebur II. S. 389. — v. H.]

† **Schmon**, ein thüring. erloschenes Geschlecht, dessen Stammsitz Ober- und Niederschmon war. Wappen ?
[v. Lebebur II. 389.]

Schmorl, ein abliches Geschlecht in der Oberlausitz. W.: ?
[v. Lebebur II. 389.]

Schmuck, aus der Oberpfalz stammend u. vom Kurfürsten Karl Theodor geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 112. T. 137.]

Schmude. Diese Edelleute gehören Hinterpommern an; man findet sie auch Schmudde, Smudde, Smudden geschrieben. Zemmen ist ihr Stammsitz.
[v. Zedlitz. — v. Lebebur II. 389. III. 340.]

Schmülling, Smülling, ein im Cleve'schen angesessenes Geschlecht, 1411. Wappen ? [v. Lebebur II. 389.]

† **Schmugerau**. Godefridus de Smugerowe, miles, testis in einem pommer'schen Brief 1263. [Urk. B. f. Niederf. II. 236 ff.]

Schmuttermayer v. Asten. Der Oberst Joh. Karl S. wurde im Jahre 1811 mit v. A. in den Ritterstand erhoben. Der österr. Sektionsrath M. Ritter S. v. A. erhielt 1862 die kais. Erlaubniß für sich und seine Nachkommen, sich nur v. Asten nennen zu dürfen. [A. A. Zeit., Juni 1862. — M. v. M., Erg. 203. — v. H.]

Schnabel, Konrad, kais. Hoffchrötter, erlangte 1623 ein Reichs-Adelsdiplom [v. Lebebur II. 389. III. 340. — R. T. A. R.]

† **Schnackenburg**, ein braunschweig. u. mecklenburg. Geschlecht, welches wenigstens im Braunschweig'schen ausgestorben ist.
[Behr, rer. Mecklenburg. Lib. VIII. p. 1584. — Letzner's dassel'sche Chronik IV. B. K. 15. 166. — Siebmacher II. 124. n. 13. — v. Meding III. n. 738. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

1. † **Schneberg**, ein fränk. u. fulda'sches Geschlecht, welches längst ausgestorben zu sein scheint; wenigstens fand 1425 die letzte Belehnung statt. [v. Meding III. n. 739. — Schannat, fuld. Lehnhof S. 152. — Siebmacher I. 203, woselbst das Geschlecht zu der schweizer Familie gezält wird; II. 72.] Es führte eine Lilie im Schilde.

2. **Schneberg**, Sneb., Schneeburg, eine tiroler Familie, die sich auch Schneeberg und Schnöburg schrieb, gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts zum Theil aber ausstarb. Peter Schneeberger, mit welchem um 1370 die Stammreihe beginnt, führte im Schilde und auf dem Helme die Schneehaube, und nannten die Nachkommen sich um 1509 mit dem Zunamen v. Salthauß, einem erheuratheten Rittergute der 4 Schildhöfe. Die Familie erhielt 1555 Bestätigung des althergebrachten Adels u Verbesserung des Wappens. Am 3. März 1586 erlangte das Geschlecht die Erlaubniß, einen in Tirol erbauten und zu Truz und Schuz befestigten Landsitz Schneeburg nennen und den Namen davon annehmen zu dürfen. Am 31. Aug. 1664 wurde der Familie die frhrl. Würde mit v. Schneeburg zu Salthauß u. Platten zu Theil. [Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Taschenbuch der frhrl. Häuser auf 1848. — Siebmacher II. 41. — Zedler XXXV. 521. — v. Hefner, tiroler Adel S. 15. T. 18. — v. H.]

Schneblin, Schnebelin, eine breisgauer Familie, die schon im J. 1165 auf dem züricher Turnier sich mit befand. Siebmacher, II. 89, n. 3, rechnet sie unter den schwäb. Adel.
[Bucelin, Germ. sacr. 188. — Gauhe I. 1560. — Zedler XXXV. S. 497. — v. H.]

Schneckel v. Trebersburg, Johann, kais. österr. Generalmajor, erlangte 1846 den Freiherrnstand. [M. S.]

† **Schneckenhaus**, Schneckenhäuser, ein sehr altes schlesisches Geschlecht, das sich aus dem im Jägerndorf'schen liegenden Orte Babewitz schreibt und zuerst im J. 1608 vorkommt.

[Sinap I. 832. II. 973. — Gauhe II. 1038. — Zedler XXXV. 512. — Siebmacher I. 72. n. 15. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 390. — v. H.]

† **Schnechl v. Haßlbach**, altbayerisch. Albrecht Kuno S. v. H. wird 1657 Pfleger zu Rhain. Seine Hausfrau Anna Sofia Eisenreichin von Wilbach.

Schnedizeni. Am 3. Juni 1707 wurde die kais. Adelsverleihung für Johann Andreas S. in Salzburg bekannt gemacht. Max v. S., salzburg. Hofrath, Pfleger zu Straßwalchen, starb daselbst am 22. Okt. 1788. (Geviertet eine Kugel u. zwei Schräg-Balken.) [v. Schallhammern.]

Schneefeld, s. Bley; Zimmerl.

† **Schneen**. Ricbodo et Henricus de Snen testes (et ministeriales) Ottonis ducis de Luneborch 1225. Dudo de Sne testis 1235. [Urk. B. f. Niedersf. II. 107. 149.]

Schneeter, österreichisch. Franz Edler v. S. war 1857 Regimentsfeldarzt beim Artillerie-Zeugkommando Nr. 1.

1. **Schneeweiß**. Diese besaßen mehrere Herrschaften in Steyermark und wurden am 13. Jan. 1700 in den Freiherrnstand erhoben. [Schmutz III. 495. — v. H.]

2. **Schneeweiß**. Der Hofkammerrath Franz Josef S. erhielt vom Kurf. Karl Theodor von Bayern am 14. April 1792 ein Ritter- und Adelsdiplom.

[v. Lang 536. — v. Hefner, bayer. Adel S. 112. T. 137. — v. H.]

3. † **Schneeweiß v. Arnoldstein** (Arlstein), alter salzburger Adel. (Im Schild ein Pfeil und zwei gezinnte Balken geviert.) Hanns Kristof S. v. A., Landschaftseinnehmer an der Pantafel in Kärnthen 1580. Melosina Gutratherin seine Hausfrau. Korbula S., Abtissin zu Nonnberg, † 1588. Ehrenreich S. v. A., des Königs in Frankreich Kriegskommissär über das deutsche Kriegsvolk und fürstlich salzburg. Hauptmann, † zu Hallein am 24. Juni 1629. Das Geschlecht möchte wol einerlei mit Nr. 1 sein.

† **Schnegg v. Millbdorf u. Meilling**, erscheinen 1593. N. S. v. Meilling, † 1765, mag der Letzte gewesen sein.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 21. Taf. 25.]

Schnehen, Schneen, waren im Kalenberg'schen begütert und nannten sich zuweilen auch lateinisch Nix. Die Familie besitzt noch jetzt das Rittergut Lützenschnehen und erscheint schon 1289.

[Hannöv. Staatshandb. von 1825. S. 34. — v. Zedlitz, Ad. Lex. — Grote, hannöv. Wppb. C. 57. — v. Ledebur II. 390. — Frhrl. Taschenb. von 1859. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 25. Taf. 28. — Kneschke, Wappen II. — v. Birken, Spiegel der Ehre des H. Oesterreich 688. — Siebmacher I. 110. n. 10. — v. Meding III. n. 740. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Schneid. Desiderius S. war k. bayer. geh. Rath; er erhielt am 7. Okt. 1786 vom Kurf. Karl Theodor das Edelndiplom. Verschieden von Schneidt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 112. T. 138; preuß. Adel S. 63. T. 81. — Bayer. Wppb. VIII. 57. — v. H. — v. Lang 536. — v. Ledebur II. 390, wo irrig 1756.]

Auch in Köln gab es eine Familie des Namens Schneit, deren Adel aber zweifelhaft zu sein scheint.

[Fahne I. 391. — v. Ledebur II. 390.]

† **Schneidau**. Ueber diese sächs. Familie wurde mit der Bemerkung, daß im 16. u. 17. Jahrh. Einer dieses Namens Amtmann gewesen sei, im N. A. von 1806, Nr. 14. S. 1339, angefragt, ob noch jetzt dieselbe in Sachsen existire? Eine Antwort ist wol nicht erfolgt. Zedler, XXXV. 527, erzält aus Ludolph's Schaubühne, 4. Th. 341, die im J. 1664 durch einen Obersten v. Stauffenberg vorgefallene Ermordung des k. Oberstwachtmeisters N. v. S. auf öffentlicher Straße zu Prag. Franz v. S., kais. Generalfeldwachtmeister, wurde 1665 Freiherr. [R. T. A. R.] Derselbe war am 11. Sept. 1649 in den alten Ritterstand erhoben worden. (Die Familie scheint Schneider v. Schneidau geheißen zu haben.) [Gauhe II. 1780. — Siebmacher V. Zus. 17. n. 8. — v. H.] Hr. Heinr. Burkhard Frhr. v. S. zu Schwarzenfeld gibt Gewalt zum oberpfälz. Landtag 1707.

Schneidauer v. Streitkolben. Der Oberstwachtmeister Josef Leopold S. wurde im J. 1770 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 440. — v. H.]

Schneidemesser v. Kobilinski. Einer Namens S. wurde am 2. Mai 1775 von K. Friedrich II. von Preußen mit v. K. in den Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 390.]

1. **Schneider**, Franz, kais. Oberst, erhielt 1749 ein Reichs-Ritterdiplom. [R. T. A. R.]

2. **Schneider**. Die drei ältesten Söhne des franz. Raths und Oberamtmanns Franz Josef S. wurden vom Kurf. Karl Theodor am 8. März 1783 geadelt, welches der König von Bayern am 12. Mai 1813 auf den in dem ältern Diplom nicht genannten jüngsten Sohn ausdehnte. [v. Lang 536 u. f.] Der Oberstlieut. und Kommandant der 2. Jägerdivision rc., Karl S., wurde im Jahre 1811 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 84. — v. H.]

3. **Schneider v. Arno**. Die Familie gehört zu dem landständ. Adel in Tirol. Karl S., k. k. Oberstlieutenant, wurde am 26. Dez. 1810 wegen seiner großen Verdienste mit v. A. in den Freiherrnstand erhoben. [Frhrl. Taschenb. v. 1861.]

4. **Schneider v. Dillenburg**. Der Hauptmann Heinrich S. wurde im J. 1821 mit v. D. geadelt. [M. v. M., Erg. 441. — v. H.]

5. **Schneider v. Heldenburg**. Der Major Magnus S. wurde im J. 1808 mit v. H. geadelt. [M. v. M., Erg. 440. — v. H.]

6. **Schneider v. Kaliburg**. Der kais. österr. Major J. S. wurde 1845 mit v. K. geadelt. [M. S.]

7. **Schneider v. Keeligheim**. Der Hauptmann Anton S. wurde im J. 1820 mit v. K. geadelt. [M. v. M. 260. — v. H.]

8. **Schneider v. Mannsau**. Der österr. Oberlieut. S. wurde 1839 mit v. M. geadelt. Anton S. v. M. war 1857 Kadet im 6. k. k. Art. Regiment.

9. **Schneider auf Uegelfirst**. Der Oberlandesregierungsrath rc., nachherige geh. Rath Franz Xaver S. wurde am 1. Okt. 1790 (wie sämmtliche damalige Reichsvikariatsassessoren in Bayern) vom Kurf. Karl Theodor in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Lang 230. — v. Hefner, bayer. Adel S. 56. Taf. 59. S. 113. Taf. 138. — v. H.]

10. **Schneider, Edle v. Rostneck**. Diese erhielten im J. 1797 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz III. 497.] Valentin S. wurde im J. 1768 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 204. — v. H.]

Schneider, s. Sartori.

Schneider v. Schneidau, s. Schneidau.

Schneiderer v. Perglasfeld. Der Bürger Joh. Heinrich S. zu Prag wurde am 14. Nov. 1702 mit v. B. in den böhmischen Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 441. — v. H.]

Schneidewein. Dieser Name kommt nur bei dem im Mai 1852 gestorbenen preuß. Oberstlieutenant v. S. vor. Wappen?
[v. Ledebur II. 390.]

† **Schneidewind.** Dieses Namens gibt es zwei Geschlechter: 1. Eines in Westfalen, zum Geschlechte der v. Ense gehörig. S. Ense. — 1457. — 2. Jenes im Magdeburg'schen; begütert schon 1380 zu Gr. Salze. Wappen?
[v. Ledebur II. 390.]

Schneidheim, erst Schneider genannt, aus der Rheinpfalz, erhielt am 1. Okt. 1790 vom Kurf. Karl Theodor der geh. Taxator Joh. Baptist S. zu München ein Ritter- und Edelndiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 113. T. 138. — v. H. — v. Lang 537.]

Schneidt. Diese Familie wird von Siebenkees unrichtig ohne t, von Megerle richtig mit dem t am Ende geschrieben und ist an der Mosel, am Rhein und im Nordgau begütert. Nach diesem Schriftsteller soll die Familie im 16. und 17. Jahrhundert in Blüthe gestanden haben. Peter S., kurtrier'scher geh. Rath, soll den Reichsabschied von 1603 unterzeichnet haben. Nikolaus S. war kurmainz. Hof- und Regierungsrath, sein Bruder Jakob Oberamtmann zu Stetten. Von letzterem stammen ab die Brüder: Heinrich Josef, Hofrath, Veit Franz, Hof- und innerösterr. Sekretär, Gottfried Kristian, mainz. Kammer-Rath, und Friedrich Ludwig, welche im J. 1742 in den Reichs-Adelstand erhoben wurden. Heinrich Josef v. S. erlangte als Reichsreferendar 1748 die Freiherrnwürde. Von Nikolaus S. entstammten die Brüder: Valentin Anton, Kanonikus zu Aschaffenburg, Franz Philipp, k. k. Oberstlieutenant, und Ludwig Karl, Hauptmann bei „Damnitz-Infanterie", welche im J. 1742 ebenfalls in den Reichsadelstand erhoben wurden.
[M. v. M., Erg. 98. 441. — Tyroff I. 3. — Siebmacher, Suppl. II. 14. — Fahne I. 391. II. 131. — v. H. — Kneschke, Wappen IV. — Siebenkees I. 56. — Hontheim, hist. Trevir. III. 217. 219. 1031.]

† **Schneiß**, Schneitz, **v. Grenzau.** Die Burg G. im nassau'schen Gericht Selters. Sie führten in B. zwei s. Pfähle, überlegt mit einem beiderseits gezinnten r. Balken. [O. S.]

† **Schneitlingen.** Henricus de Snetling testis in einem brandenburg'schen Brief 1248. Christophorus famulus dictus de Snethlynge überläßt dem Kloster Chorin etliche Hufen in Herzsprung, 1346. [Cod. Brandenb. XIII. 255. 317.]

Schnekl v. Treebesburg. Der passau'sche Hofkammerrath und Domkapitelkommissär zu Oberstockhall in Niederösterreich, Josef S., wurde im J. 1775 mit v. T. geadelt und im J. 1784 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 441 u. 204. — v. H.]

1. **Schnell.** Katharina Schnellin, des Kristof Guetrather zu Salzburg († 1528) dritte Hausfrau, führte in B. einen g. Fingerring item in einem Flug auf dem Helm. [Guetratherisch Stammbuch.] Ob vielleicht Schnehen? die führen fast gleiches Wappen.

2. **Schnell**, ein pommer'sches Geschlecht, das besonders im Stettin'schen ansässig war. Die Familie besaß noch im vorigen Jahrhundert die Güter Dräck u. Vilnow im Kreise Neustettin. [v. Zedlitz.] Vielleicht gehört Johann Heinrich S., welcher 1620 Adelsbestätigung erhielt [R. T. A. R.], zu derselben Familie.
[Micrälius VI. B. 374. — Siebmacher IV. 171. n. 7. V. 159. n. 9. — v. Meding III. n. 741. — Zedler XXXV. 564. — v. H.]

Fahne, I. 391. II. 131, führt auch noch ein köln. Geschlecht dieses Namens an, welches noch 1716 blühte.
[v. Ledebur II. 390. III. 340.]

3. **Schnell.** Der oberösterr. Regierungssekretär Jakob S. wurde im J. 1733 geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 113. T. 138. — M. v. M., Erg. 441. — v. H.]

4. **Schnell v. Rodenbach**, Johann Franz, kurmainz. Stallmeister, wurde 1691 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Schnell v. Schnellenbühel.** Heinrich Otto S., fürstlich nassau-saarbrück'scher Forstmeister, wurde 1785 mit dem Beinamen v. Schnellenbühel geadelt. [v. Hefner, bayer. Ad. S. 113. T. 138.] Karl Friedrich S., großh. sächs. Lieut. zu Weimar, erhielt 1856 auf Ansuchen des k. bayer. Appellationsgerichtspräsidenten G. H. S. E. S. v. Schnellenbühl die Erlaubniß, Namen und Wappen des Letzteren annehmen und führen zu dürfen.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 46. T. 53.]

† **Schnellen**, ein in Köln u. im Jülich'schen ausgestorbenes Geschlecht. [v. Ledebur II. 390. — Fahne I. 391.]

† **Schnellenberg**, zuweilen mit dem Beinamen **v. Schönholdhausen**, ein rheinländ. und westfäl. Geschlecht, das nach dem Jahre 1747 erloschen zu sein scheint.
[v. Hattstein II. 315 u. f. — v. Steinen II. 1692. — v. Meding II. n. 762. — v. Ledebur II. 390. — v. H.]

Schneller. Der Rath &c. Anton v. S. wurde im Jahre 1747 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 204. — v. H.]

Schnepfer, Johann Philipp, kais. Kammerdiener, erhielt 1636 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Schneth.** Leonhard v. S. besaß 1560 die Hofmark Leonberg (Burglengenfeld). [v. Reisach 182.]

† **Schnetlage**, ein westfäl. und braunschweig. Geschlecht.
[Die heut. christl. Souveräne in Europa 778. — Siebmacher I. 190. n. 4. — v. Meding III. n. 742. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur II. 390. — v. H.]

Schnetter. Der Hofagent Anton Joh. S. wurde im J. 1783 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 441. — v. H.]

† **Schneverding**, Schneverbing, ein ausgestorb. lüneburg. Patriziergeschlecht. [Büttner, Stamm u. Geschl. der lüneburg. Patrizier. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Schnewlin, Schnebelin, eine schwäb. Familie.
[Salver 547, unter Landeck, d. h. Schneulin v. Landeck. — Siebmacher II. 89. n. 3. — v. Meding III. n. 743. — v. H.]

Schnierer, s. Schnürer.

Schinrich. Maria Theresia S., geb. v. Tepper, Wittwe des Landesbestellten zu Troppau, Fr. Leopold S., wurde im Jahre 1738 in Böhmen in den Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 441. — v. H.]

Schnitter, ein görlitzer Geschlecht, welches am 2. Oktober 1536 von K. Karl VI. geadelt wurde. Kaiser Ferdinand bestätigte am 10. Juli 1562 zwei Brüdern v. S. den Adel von Neuem.
[Cippi Goerlicens. I. St. p. 10 u. 80. — Zedler XXXV. 584 u. f. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 391. — Dorst, allg. Wppb. Taf. 185. — Preuß. Wppb. IV. 52. — v. H.]

Schnitzenbaum, Freiherren, welche im Jahre 1501 Saneck in Steyermark besaßen.
[Schmutz III. 497. — Siebmacher III. 30. n. 4. — v. H.]

1. **Schnitzer**, Georg, und sein Bruder Leopold v. S. erlangten um 1620 Adelsbestätigung. (Wann geadelt?) [R. T. A. R.]

2. **Schnitzer v. Lindenstamm.** Der kais. österr. Hofrath Fr. S. wurde 1844 mit v. L. in den Adelstand erhoben. [E. S.]

3. **Schnitzer v. Meeran.** Der kais. österr. Legationssekretär E. E. S. wurde 1840 mit v. M. geadelt. [E. S.]

Schnöbel, Josef, kais. österr. Kapitänlieutenant der Artillerie, wurde 1844 mit „Edler von" geadelt. [E. S.]

† **Schnorbein**, gen. **Hof**, ein schles. Geschlecht, das im Bres-lau'schen und Brieg'schen wohlbegütert war.
[Sinap II. 973. — Gauhe I. 1561. — Siebmacher II. 51. n. 4. — v. H.]

1. **Schnorff**, Kaspar Ludwig, Schultheiß zu Baden in der Schweiz, wurde 1681 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Schnorff.** Der Rath des Fürstbischofs zu St. Gallen, Beatus Anton S., wurde im J. 1704 geadelt.
[M. v. M., Erg. 441.]

3. **Schnorff**, Joh. Bernhard, wurde im J. 1719 geadelt.
[M. v. M., Erg. 442. — v. H.]

Schnorr v. Carolsfeld. Veit Hanns S., Rathsverwandter zu Schneeberg in Meißen, wurde 1687 mit v. C. geadelt.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 113. T. 138; sächs. Adel S. 46. T. 53. — Sächs. Wppb. IV. 73. — R. T. A. R. — Kneschke, Wappen IV.]

Schnürer, Schnierer, Hanns, des wiener-neustadt'schen Bisthums Hofmeister, wurde 1621 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Schnürling.** Diese jetzt nicht mehr vorkommende Familie ist vom großen Kurfürsten von Brandenburg am 7. Dez. 1663 mit einem Anerkennungsdiplom versehen worden. [Preuß. Wappenb. IV. 53. — Siebmacher V. 334.] Joh. S. v. Aweyden wurde am 18. Mai 1579 von Kaiser Rudolf II. geadelt. Am 11. März 1652 erfolgte für den Enkel Friedrich S. kais. Bestätigung. Seßhaft in Preußen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 390. III. 340.]

Schnurbein, Balthasar, ein Augsburger, wurde im Jahre 1697 von K. Leopold in den Adelstand, ein Enkel, der k. poln. und kursächs. geh. Kriegsrath Gottfried S., aber am 10. Juli 1741 in den Freiherrnstand erhoben. [Ranft, genealog. histor. Nachr. 34. Th. 973. — v. Lang 231. — Zedler XXXV. 616. — Bayer. Wppb. IV. 6.] Die Familie ist verschieden von Schnorbein, gen. Hof. [v. Hefner, bayer. Adel S. 56. T. 59. — v. H.]

Schobelin, eine württemberg. Familie. [Sattler's Beschreib. des H. Württemberg II. 218. — v. Meding III. n. 744.] In Württemberg kommt dieselbe nicht mehr vor. v. H.]

Schobeln v. Schobelhausen. Der Major rc. Karl Friedrich Edler v. S. wurde im J. 1819 mit obigem Beinamen in den Ritterstand erhoben. [Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 204. — v. H.]

1. **Schober**, eine schlesische Familie, die im Jahre 1688 vorkommt, und welche sich auch im Oesterreichischen, aber mit mehreren verschiedenen Wappen, befindet. Wolfgang S., der Arzneikunde Doktor, und sein Bruder Gotthard S., wurden 1560 geadelt. [Siebmacher. — v. Ledebur II. 391. III. 340. — R. T. A. R. — Sinap II. 974. — Gauhe II. 1038. — v. H.] Wappen des schles. Geschlechts: Quergetheilt, oben ein doppelköpfiger Adler, unten schräg gegittert.

2. **Schober**, Franz, wurde 1801 geadelt. Er stammte aus Wien, war k. schwed. Hofrath, in der schwed. Provinz Schonen angesessen. Die Familie ist am Erlöschen.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 46. — R. T. A. R.]

3. † **Schober v. Lachenstein**, ursprünglich ingolstädt. Patrizier. Georg S. hat den Adel von Kaiser Karl V. um 1540 erhalten. Wappen: Durch einen s. Sparren von B. und R. getheilt. Auf den Seitenlinien des Sparrens liegen 4 Lilien in wechselnden Farben. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 25. T. 21.]

Schoberg, eine schles. u. böhm. Familie, die aber in Schlesien im J. 1713 ausgestorben ist. [Rebel, sehensw. Prag. — Sinap II. 975. — Gauhe II. 1039.] Melchior Heinsch erhielt am 15. Dez. 1560 den böhmischen Adel mit dem Beinamen v. Schoberg. [v. Ledebur II. 391.] Die Brüder Joh. Michael, Joh. Mathias u. Franz Josef S. wurden im J. 1712 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 98. — v. H.]

Schobinger, Bruder und Vetter, wurden 1623 geadelt.
[R. T. A. R.]

† **Schoderstädt**, eine niedersächsische, im Braunschweig'schen wenigstens ausgestorbene Familie, die im J. 1196 in Urkunden vorkommt. [Pfeffinger, braunschweig-lüneburg. Hist. II. 976. — Zedler XXXV. 624. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Schöbel und Rosenfeld. Diese sind im Breslau'schen und Magdeburg'schen wohnhaft und wurde Georg S. v. R. am 11. Juni 1670 geadelt. [Lucä, Schlesien's curieuse Merkwürdigk. — v. Ledebur II. 391. — v. H. — Zedler XXXV. 626.]

Schöfner v. Grünthal. Der Hauptmann Josef S. wurde im Jahre 1789 mit v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 442. — v. H.]

1. † **Schöler**, Schüller, Schöller, ein berg. Rittergeschlecht; es führte einen oben und unten gezinnten schw. Querbalken in G. und erscheint im 13. Jahrh. Es mag im Anfange des 18. Jahrhunderts ausgestorben sein. [Fahne I. 392, wo die Stammtafel aufgeführt ist; II. 131.] Dasselbe Wappen, wie Joh. Friedrich Wilh. v. S. [v. Ledebur II. 392. — Siebmacher IV. 168.]

2. **Schöler**, Johann Friedrich Wilhelm, Ingenieurkapitän, nachmaliger General, geb. 1732 zu Homburg, gestorben 1817, wurde am 21. März 1769 von K. Friedrich II. von Preußen geadelt. Einer seiner Söhne war Bundestagsgesandter u. General der Infanterie.
[Preuß. Wppb. IV. 53. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 391.]

Schölhaim, österreichisch. Johann Ritter v. S. war 1835 k. k. Feldkriegskommissär. Vergl. Schöllhammer.

Schöll, Friedrich Ludwig, des Erbprinzen von Hessenkassel Adjutant, wurde 1755 geadelt. [R. T. A. R.]

Schöllenbach, s. Oelhafen.

1. **Schöller.** Der Gubernialrath u. Protomedikus S. zu Grätz wurde im J. 1817 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 260. — v. H.]

2. **Schöller v. Schöllern.** Der Sekretär und Expeditor bei dem Münz- und Bergwesen in Steyermark, Johann Baptist S., wurde im J. 1760 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M. 260. — v. H.]

Schöllhammer v. Schölheim, österreichisch. Karl S. Ritter v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 45. k. k. Inf. Regiment. Vergl. Schölhaim.

† **Schöllnhammer.** Joh. Baptist S. 1585 († 1589) Korherr bei U. L. Frau in München.

1. **Schön.** Diese Familie ist von K. Rudolf II. im J. 1586 in den Adelstand erhoben worden. Das Diplom ist für die Gebrüder Nikodemus, Kristof, Tobias, Jeremias, Wolf und Hanns

S. ausgefertigt. Aus ihr stammte der Oberpräsident der Provinz Preußen. Die Familie ließ den Adel fallen. Um 1785 wurde derselbe für den Vater des Präsidenten erneuert. Derselbe war Domainenpächter in Lithauen. [Illustr. Zeit. von 1856. S. 134. — v. Ledebur II. 393. — v. Zedlitz.]

2. **Schön**. Der Major beim Generalquartiermeisterstabe 2c., Anton S., wurde im J. 1820 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 84. — v. H.]

3. **Schön v. Liebingen**. Der k. k. österr. Oberlandesgerichts-Rath J. S. wurde 1860 mit v. L. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Nov. 1860.]

4. **Schön v. Lorbitzthal**. Der kais. österr. Hauptmann Josef S. wurde 1840 mit v. L. geadelt. [M. S.]

5. **Schön v. Monte Cerro**. Der kais. österr. Hauptmann A. S. wurde 1839 mit v. M. C. geadelt. [M. S.]

6. **Schön v. Perlashof**. Der österr. Ordenskanzler Josef S. wurde 1838 mit v. P. in den Adelstand erhoben. [M. S.]

7. **Schön v. Schönenfeld**. Der Waldförster Krist. S. zu Temeswar wurde wegen 47jähriger Dienstleistung im J. 1765 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M. 260. — v. H.]

8. **Schön v. Treuenwerth**. Der Oberstlieut. Michael S. wurde im J. 1819 mit v. T. geadelt. [M. v. M. 260. — v. H.]

† **Schöna**, Schönaw, ein altes meißnisches ausgestorbenes Geschlecht, das auch im Voigtlande seßhaft war.
[Knauth, prodr. Misn. 568. — Zedler XXXV. 631. — v. H.]

Schönaich, ein sehr altes ritterliches u. freiherrliches, von den quadischen und ligischen Rittern herstammendes Geschlecht, das am 21. Juli 1700 in den Grafenstand, im Jahre 1741 aber mit dem Besitznamen v. Carolath in den Fürstenstand erhoben wurde. In Schlesien und in der Lausitz hat es sich zuerst, nachher aber auch in andern Ländern ausgebreitet. Ihr Stamm-Haus desselben Namens liegt in der Niederlausitz.
[Sinap I. 148. II. 216. — Genealog. histor. Nachr. 39. Th. 242. — v. Sommersberg, Siles. rer. Script. III. 315 u. ff. — Henel 497. — Zedler XXXV. 631—42. — Gauhe I. 1563. — Caspari Dornavii Quercus hieroglyphica, et evergetes christianus, ubi praeclara ill. Schönaichiorum stirpis decora celebravit. — Allgem. genealog. u. statist. Hdb. I. 774. — Behr 1584. — v. Zedlitz. — Geneal. statist. Hdb. 65. Jahrg. von 1827 u. f. — Gotha'scher Hofkalender, unter Carolath-Beuthen. — Taschenb. der gräfl. Häuser. — v. Ledebur II. 393. — Siebmacher I. 50. — v. H.]

Schönaken, s. Montag.

1. **Schönau**, eine alte adliche und zum Theil freiherrl. Familie in Tirol und in der Schweiz, wovon die Linie in Tirol schon im J. 1356 ausgestorben ist; im Jahre 1156 haben sie den Turnieren in Zürich beigewohnt. [Spangenberg, Adelssp. II.] Die Familie ist durch ihre seit Jahrhunderten in Besitz habenden Güter Wehr, Niederbrossenbach, Oefflingen, Wellbach und Obersäckingen unter baden'scher Oberhoheit. Sie erlangte am 2. Mai 1668 den Freiherrnstand. [Cast, Adelsb. von Baden. — Schmutz, topogr. Lexikon. — v. Falkenstein, nordg. Alterth. — Gauhe, Ad. Lex. — Brandis, tiroler Ehrenkr. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 301. — v. Ledebur II. 394. n. 1. des Art.] Der Name kommt auch Schönaw, Schönow, Schonow geschrieben vor. W.: Quergetheilt, oben in Schw. zwei g. Ringe, unten in G. ein schw. Ring. [Frhrl. Taschenbuch von 1853 u. f. — v. Hattstein I. 519. III. Suppl. 135. — Siebmacher I. 44. — v. H. — Bucelini stemmat. IV. — Zedler XXXV. 645.]

2. **Schönau**, eine mecklenburg. Familie. Im 15. Jahrh. kommen die v. Schonouwe noch vor; sie gehörten zur Ritterschaft des Landes Waren. Wappen?
[Franke, Alt- u. Neu-Mecklenburg VIII. 199. — v. Ledebur II. 395. n. V des Art. — v. H. — Spangenberg. — Zedler XXXV. 645.]

3. **Schönau**, eine adliche Familie, deren Stammherrschaft bei Aachen liegt. W.: Neun r. Münzen in S. [v. Ledebur II. 395. n. II des Art. — Fahne I. 392. — Kindlinger, Samml. merkwürd. Urkunden 82.] Reynardt v. Schonawe lebte 1346.

4. **Schönau**, in der Mark Brandenburg, zumal in der Zauche um 1375, gesessen zu Derwitz, Alt- u. Neu-Langerwisch, Sedin, Stinken, Wildenbruch, Zauchwitz. Im Jahre 1565 wurde Hanns v. Schlaberndorf mit Joachim Schonaw's Lehngütern belehnt.
[v. Ledebur II. 395. n. VII des Art.]

5. **Schönau** (mit gespaltenem Schilde, vorn in Schw. Kopf und Hals eines w. Pferdes, hinten in R. ein halber schw. Adler), ein in Preußen zu Pellen angesessenes Geschlecht. Es soll aus Franken stammen, wo ein Geschlecht dieses Namens vorkommt. Ulrich v. Schönaw zu Kottau lebte 1397.
[Kreysig, Beitr. zur Historie der sächs. Lande I. 62. 63. II. 224. — Siebmacher V. 174. — v. Ledebur II. 395. n. IV des Art.]

6. **Schönau**, eine schlesische, besonders im Schweidnitz'schen und Jauer'schen bekannte Familie, die schon im J. 1422 vorkommt. [v. Ledebur II. 395. n. III des Art.] Der 1819 in den Freiherrnstand erhobene Joh. v. S. gehört einer böhmischen Familie an; er besitzt Aicha in Böhmen. Wappen?
[v. H. — Sinap I. 833.]

7. **Schönau**, eine in Böhmen seßhafte Familie, welche von den S. in der Schweiz ganz verschieden ist. Schon 1585 findet man Ernst Bernh. v. S. zu Minnitz im saatzer Kreise, welches ihm zugehörte, begraben. Am 27. Jan. 1819 wurde Joh. Nep. v. S., Besitzer von Aikha und Dalwitz in Böhmen, in den Freiherrnstand erhoben. In den älteren Anentafeln erscheint zuerst Georg Wilhelm Schön v. Schönau.
[M. v. M. 84. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. 1853.]

8. **Schönau**. Luise Auguste Stefanie Beyrich wurde nebst ihren Kindern Marie Karoline Luise und Karl Ludwig B. unter dem Namen v. S. am 25. März 1841 in den großherzogl. hessischen Adelstand erhoben. [v. Hefner, hess. Adel S. 25. T. 28.]

Schönauer v. Liebenthal. Der Mauthamtskontrolor Franz Sebastian S. zu Ungarisch-Altenburg wurde im Jahre 1778 mit v. L. geadelt. [M. v. M. 260. — v. H.]

Schönbach, s. Döber.

Schönbaur, s. Schaabner.

1. **Schönbeck**, eines der ältesten Häuser in der Mark Brandenburg, das sich auch in Polen ausgebreitet, woselbst es Szembeck heißt und den gräfl. Karakter führt. Den Ursprung dieses Hauses leitet man von einem Gerlach her, der von Karl dem Großen zum Ritter geschlagen worden sein soll, nachdem er die Sachsen hatte überwinden helfen. Das Schloß Schönbeck in der Uckermark und das Städtchen Schönbeck im Herzogthum Magdeburg sollen sie erbaut haben.
[Okolski, orb. Pol. III. 203. — Gauhe I. 1563. II. 1782. — Zedler XXXV. 647. — Angeli, Annal. 254. — Biedermann, Geb. I. Verz. — v. H.]

2. **Schönbeck**, ein pommer'sches Geschlecht, das auch Schönebecke geschrieben gefunden wird und wol Eines Ursprungs mit

vorigem ist, sowie es fast dasselbe Wappen hat. Siebmacher hat, I. 168. n. 13. V. 160. n. 5, zwei etwas von einander verschiedene Wappen gegeben und v. Meding, I. n. 770, solche beschrieben. [v. H.]

3. **Schönbeck.** Karl v. S., Kanzler des Heermeisterthums Sonnenburg, wurde am 1. März 1686 in den Reichsadelstand erhoben, welche Standeserhöhung der Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg bestätigte. [v. Hellbach, Samml. — v. Zedlitz.] Da beide vorstehende Geschlechter zum Uradel gehören, so scheint vorstehender Karl v. S. eine besondere Familie zu bilden, oder das Diplom enthält nur eine Bestätigung. [v. Ledebur II. 395.]

1. **Schönberg**, ehedem auch Schomberg, ein sehr altes Geschlecht, das seinen Ursprung von denen v. Bellmont hat, die im J. 588 aus der italien. Provinz Tuscia oder Toskana sich in Graubündten niedergelassen, darauf sich mit verdeutschtem Namen Sch. nach Deutschland, besonders zuerst nach Hessen begeben. Mehrere Schriftsteller lassen sämmtliche v. schönberg'sche Familien in Deutschland ꝛc. von diesem Geschlechte abstammen. Inwiefern solches gegründet ist, muß dahingestellt bleiben. Da es übrigens aus Mangel an bestimmten Nachrichten nicht wol ausführbar ist, die verschiedenen Familien v. S. besonders zu behandeln, so läßt man solche in diesem Artikel zusammen folgen.

[Nachrichten von mehreren schönberg. Familien geben: Buddäus, allg. histor. Lexikon, Art. Schönberg. — Gauhe I. 1566—1620. — Zedler XXXV. 650—754, hat Gauhe besonders benüzt. — Hartmann's Samml.]

I. In Hessen ließen sich die Bellmont — nachher Schönberg genannt — am Dienelstrom nieder, wo auch ein Stammschloß gleichen Namens gelegen ist. [Winkelmann, Hist. des Landes Hessen II. Th. Kap. 12. S. 3138. — Zedler XXXV. 658.]

II. † In Böhmen befand sich auch ein adliches Geschlecht v. S., welches Szembora, Schembera genannt wurde, aber längst schon erloschen ist. [Balbini, Miscell. regni Bohemiae p. 73. — Ej. Epitom. Bohem. 405. — Gauhe I. 1618. — Zedler XXXV. 720.]

III. † In Brandenburg, wo sie unter die altmärk. Adlichen gerechnet werden, von welcher Familie Lorenz v. S. im Jahre 1469 vorkommt, die aber ausgestorben ist.

[Angeli, märk. Chronik 232. — Gauhe I. 1572.]

IV. † Im Herzogthum Krain, wo ein Stammsitz gleichen Namens 6 Meilen von Laibach gelegen, worauf schon im J. 1264 zwei Brüder, Otto und Arnold, vorkommen. Auch diese sind, und zwar im J. 1410, ausgestorben, und ist ihr Schloß u. Herrschaft an die Grafen und Fürsten v. Auersperg gekommen.

[Valvasor, Ehre des Herzogth. Krain Lib. 91. — Gauhe I. 1571.]

V. In Franken, die auch schon im Jahre 1296 auf dem Turnier in Schweinfurt erschienen sein sollen.

[Münsteri Cosmogr. p. 1092. — Gauhe I. 1571.]

VI. In Mähren, wo sie das Schloß und Städtchen dieses Namens am Flusse Mohrau erbaut haben. [Gauhe I. 1618.]

VII. In Meklenburg, wo sie das Rittergut Schönberg im Amte Wrebenhagen zu ihrem Rittersize hatten.

[Inder nobilit. Megapol. p. 58. — Gauhe I. 1570.]

VIII. In Meißen und Sachsen überhaupt, wo sie schon um das J. 1175 gelebt und später die Rittersize Roth- u. Grün-Schönberg erbaut haben. [Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 70. Desselben meißn. Chronik 340. — Peckenstein, Theatr. Saxon. I. 54—58. — Gauhe I. 1582—89. — Zedler XXXV. 668—720. — Siebmacher I. 152. n. 12. 164. n. 1. — v. Meding I. n. 764. — Joh. Ch. Crusii schönberg. Ehrensäule. Görlitz, 1677. 4. 2 Bg. — H. D. v. Schönberg, Alter, Stamm u. hergebrachter guter Ruhm des Geschlechts v. Schönberg in Meißen. 1679, bei König II. 833—1080. — M. Dan. Hartnaccius fing im J. 1675 das Werk der v. S. an, aber beendigte es nicht. — Abelii Sammarthani Elogium ill. gentis Schoenberg. adner. Sammarthani Elogiis Gallis doctor. viror. Jen. 1690. 12. p. 239—68, und cum notis J. C. Kraufii. 12. 4 Bg. — J. Schultzii Laudatio gentis Schoenberg. Chem. 1700. fol. 2 Bg. — Von der frauenstein. Branche dieser Herren; in Bahn's Gesch. von Frauenstein 36—45. — P. M. Sagittarii Splendor familiae Schoenbergicae. Altenb. 1676. 4. 6 Bogen. — Diplomatar., die Herren v. Schönberg u. das Städtchen Wilsdorf betr.; in Schöttgen's u. Kreysig's diplomat. u. curieus. Nachlese II. n. 3. 287—306. — v. Uechtritz, Geschl.-Erz. I. 56 u. f. Dessen diplomat. Nachr. II. 139—42, die Linie Roth-Schönberg von 1664—1667. III. 200—214. — König II. 833—1080. III. 200—214, betrifft allein die meißnischen Linien. — Weinart hat im II. Th. der Litt. der sächs. Gesch., S. 627—631, viele kleine Gelegenheitsschriften auf verschiedene Glieder dieser Familie angeführt. — Gauhe I. 1566—1620. Dieses ist der stärkste unter allen Artikeln seines Adelslexikons. Er hat dabei nicht blos das Manuskript von dem altenburg. Kanzler Joh. Dietrich v. S., das dieser über seine Familie ausgearbeitet hat, sondern auch viele andere Nachrichten benüzt. — Zedler, XXXV. 650—754, hat nachher diesen gauhe'schen Art. benüzt u. oft wörtlich nachgeschrieben. — Seifert's hochadl. Ahnent. 34.] Der K. von Preußen hat 1820 der von dem Major v. S. an Kindesstatt angenommenen Luise Diebrich den Namen, Stand und Wappen der v. schönberg'schen Familie beigelegt. [M. S.] Joh. Friedrich v. S. wurde am 6. Okt. 1741 vom sächs. Reichs-Vikariat in den Reichsgrafenstand erhoben. Eugen Gustav v. S. erhielt am 19. Mai 1836 vom K. von Preußen die Erlaubniß, Namen und Wappen des 1828 erloschenen Geschlechts v. Bibran u. Modlau annehmen und sich Frhr. v. B. u. M. nennen zu dürfen. Aus diesem Geschlechte sind drei Marschälle von Frankreich hervorgegangen, nämlich Kaspar v. S. (gewöhnlich Schoneberg in Frankreich genannt und nicht zu verwechseln mit dem rhein. Geschlechte) ward Graf v. Nanteuil, gest. 1599; dessen Sohn Heinrich v. S., gest. 1632, und dessen Sohn Karl v. S., Pair und Marschall, Herzog v. Hallwyn, gest. 1656. [v. Ledebur II. S. 396. III. 340.] Wappen: In G. ein Löwe, der oben roth, unten grün ist. [Siebmacher I. 152. 164. — v. Meding II. n. 793, beschreibt das gräfliche Wappen. — v. Hefner, sächsischer Adel S. 46. T. 53 (nicht richtig). S. 16. T. 15; preuß. Adel S. 63. T. 81; Erg. Bd. S. 48. T. 30. — Sächs. Wppb. II. 30. — Frhrl. Taschenb. von 1862. — v. H.] Ich halte die S. dem Wappen nach für Bastarden der Landgrafen von Thüringen. [v. Hfr.]

IX. In Preußen.

[Gauhe I. 1617. II. 1039. — v. H.]

X. † In Ratzeburg, wo sie auch ein Schloß u. Städtchen gleichen Namens erbaut haben, das nach ihrem Abgange die Bischöfe zu Ratzeburg zu ihrer Residenz gebrauchten, welches schon in der Mitte des 17. Jahrhunderts geschah. [Pet. Bambrocii Hist. von Ratzeburg II. 406. — Gauhe I. 1570. — Zedler XXXV. 659. — v. H.]

XI. In Schlesien, wo sie Edle Herren v. S. genannt wurden und ein Schloß u. Städtchen ihres Namens erbaut haben, welche beide im J. 1426 von den Hussiten zerstört wurden.

[Lucä, schles. Chronik 934. — Sinap I. 834—36. — Gauhe I. 1620. — v. H.]

2. † **Schönberg** (in Schw. drei s. Ordenskreuze), an der Eifel zu Schönberg oder Beaumont bei St. Vith und Prüm seßhaft. Joh. v. S. war 1581—1599 Erzbischof und Kurfürst von

Trier. Ausgestorben am 27. Sept. 1632 mit Philipp Dietrich. Poppo v. S. erbaute 1103 den Stammsitz Schönberg.

[Zedler XXXV. 649. 662. 668. — Gauhe I. 1581. — v. Ledebur II. 395. n. I. des Art.]

3. † **Schönberg auf Eglfing und Haglfing**, kommen im 16. Jahrh. bereits als adlich vor; im 17. u. 18. Jahrh. waren sie im Patriziat zu München. Anton v. S. starb 1760 als Pfleger zu Vilshofen. Stammwappen: In R. auf g. Dreiberg ein Krücken-Kreuz, von zwei s. Lilien beseitet.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 25. T. 21.]

4. **Schönberg v. Haunritz**. Der sulzbach'sche Landsasse von H., Joh. Kaspar S., erhielt am 4. Juli 1778 vom Kurf. Karl Theodor von Bayern ein Adelsdiplom mit dem Beinamen v. H.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 113. T. 138; sächs. Adel S. 15. — Bayer. Wppb. VIII. 59. — v. Lang 537. — v. H.]

5. **Schönberg mit den Schilden**. Dieses Geschlecht, das ein ganz anderes Wappen führt, als die vorgenannten, scheint jedoch einerlei Ursprung mit den S. v. Wesel zu haben, und Otto Hombrecht, der im J. 1534 gestorben, der Lezte dieses Geschlechts gewesen zu sein. [v. Humbracht 213. — Siebmacher II. 104. n. 8. — v. Meding I. n. 767. — v. Ledebur II. 395. n. II. des Art. — v. H.]

6. † **Schönberg auf Wesel**, Herzoge zu Leinster, Grafen v. Schomberg oder Schönberg u. Mertola, ein rheinländ. Geschlecht, von dem Kuno v. S., der im J. 1272 starb, Burg-Graf zu Schönberg oberhalb der Weser und zu Cochheim war; vielleicht waren sie Eines Geschlechts mit denen v. S. mit den Schilden. Die Familie stammte von einem berühmten Heerführer Karl's d. Gr., ab und starb mit dem Berühmtesten des Stammes, mit dem Marschall v. Schomberg, Sohn des Grafen v. Schomberg und der Lady Dudley, der in der Schlacht am Boyne in Irland fiel, am 1. Juli 1690 aus. Die Stamm-Burg liegt bei Oberwesel. [Buch der Welt. 1844. S. 97.] Wappen: In R. ein bl. Schildchen, über welches 8 g. Lilienstäbe gelegt sind, verbunden durch einen Ring. Das Wappen des Grafen v. S. enthält eine Vereinigung des trier'schen Geschlechts v. S. und der v. S. mit den Schilden und findet sich im Wappen der Grafen v. Degenfeld-Schomberg wieder. [v. Humbracht, Tab. 212 u. f. — Siebmacher I. 31. 122. n. 13. — v. Hattstein I. 520. — v. Meding I. n. 765 u. f. — v. Ledebur II. 395. n. II des Art. — v. H.]

Schönberg, s. Slingelheim; Springer.

Schönberger, A., österr. Feldmarschalllieutenant, Ordensritter, wurde 1860 in den Freiherrnstand erhoben.

[A. A. Zeit., Aug. 1860.]

1. **Schönborn**, ein aus dem Westerwalde stammendes rheinländ. Geschlecht, aus welchem Euchar v. S. schon im J. 1180 als Ritter vorkommt. Die verschiedenen Linien haben verschiedene Wappen, jedoch mit Beibehaltung des Stammwappens: In R. drei s. Spizen, worauf ein g. Löwe schreitet. Das reichsgräflich-schönborn'sche Haus gehörte zu der fränk. Grafenbank und besaß wegen der Reichsgrafschaft Wiesentheid, welche sie als eine Herrschaft im Jahre 1701 durch Heurath einer hatzfeld'schen Erbtochter erwarben, und hatten auch die Herrschaft Reichelsberg in Franken. Paul Erwin v. Schönborn wurde im Jahre 1663 in den Freiherrn-, Melchior v. S. mit dem ganzen Geschlechte am 5. August 1701 in den Grafenstand erhoben und erbte von Franz Anton v. Buchheim im Jahre 1718 Namen, Wappen u. das Erbtruchsessenamt in Oesterreich. In Mainz waren sie Erbschenken und in Würzburg oberste Erbtruchsessen. Aus diesem Geschlechte waren drei Kurfürsten und Erzbischöfe zu Mainz und drei Bischöfe zu Würzburg entsprossen.

[Imhof, notit. proc. Lib. 8. c. 10. — Humbracht, Tab. 201 u. f. — v. Hoheneck II. 382 u. f. — v. Hattstein I. 511. 518. — Hübner III. T. 698. — J. P. de Vannitza, Pr. de insignibus rev. et Cels. R. J. Principis Friderici Caroli ex comitibus de Schoenborn. Würzeb. 1736. — Gauhe I. 1620 u. f. — Zedler XXXV. 757—63. — Biedermann's Grafen Tab. 100—109. — Salver 474. 545. 594. 615. 647. 693. 657. 698. 712. — Allgem. genealog. Hdb. I. 776—79. — v. Lang 71. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 103—10. — Gotha'scher geneal. Hofkal. von 1825. S. 175. — Geneal. statist. Handb. 65. Jahrg. 1827 u. f. — Haase, Gesch. des Slavenlandes an der Aisch 333. — Schmutz III. 506. — Siebmacher I. 133. V. 89. — v. Hefner, hess. Adel S. 25. Taf. 28; nassauer Adel S. 3. T. 3; bayer. Adel S. 21. T. 15; Erg. Bd. S. 9. — Kneschke, d. Grafenh. — v. H.]

2. † **Schönborn**, auch **Schönburn**, zu Schönbrunn bei Görlitz seßhaft gewesen im 14. Jahrh. Im Jahre 1598 ertheilte Kaiser Rudolf II. dem Geschlechte S. bei Görlitz einen Wappenbrief. Man glaubt, daß dieß Geschlecht nur ein Zweig der Familie v. Großdorff gewesen sei. [v. Ledebur II. 398.] W.: ?

3. **Schönborn**, eine schles. Familie, die ihre Güter im Fürstenthume Sagan hat, und welche den Georg S., einen bekannten Rechtsgelehrten, auch Kanzler bei den Grafen Schaffgotsch und Sindikus zu Glogau, ingleichen k. Fiskal in Schlesien, der im J. 1629 in den Ritterstand erhoben wurde, zum Anherrn hat. [Sinap II. 977. — Zedler XXXV. 755 u. f. — Gauhe I. 1622. — v. Ledebur II. 398. — v. H.] Wappen?

4. **Schönborn**. Der Kaufmann Martin S. zu Graudenz, Besitzer der Herrschaft Ostrometzko, wurde 1812 durch König Friedrich August von Sachsen als Herzog von Warschau geadelt und diese Standeserhöhung 1829 von Preußen anerkannt. W.: In B. ein g. Springbrunnen, aus welchem zwei Wasserstrahlen hervorgehen; auf dem gekr. Helm ein wachsender Mann mit einem Becher in der Rechten, aus welchem Wasser fließt. In West-Preußen seßhaft. [v. Ledebur II. 398.]

5. **Schönborn**, Schönborski, im Marienwerder'schen angesessen. Wappen? [v. Ledebur II. 398.]

Schönbrunn, s. Schönprunn.

† **Schönbüchler zu Schonbüchel**. Hanns S. lebte 1447; mit Sigmund v. S. ist das Geschlecht 1520 erloschen.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 6.]

Schönbühel, Grafen, welche die Herrschaft Monsberg in Steyermark besaßen. [Schmutz III. 506. — v. H.]

1. **Schönburg**, ein sehr altes, in Sachsen, Bayern, Böhmen u. Preußen begütertes Geschlecht, das am 7. Aug. 1700 in den Grafen- und die obere Linie desselben im J. 1790 in den Fürstenstand erhoben worden ist. Der Stammvater aller Herren, Grafen und Fürsten dieses Hauses war Hermann v. S., der zu Glaucha residirte u. im J. 1182 das Kloster Geringswalde stiftete. [J. M. Sagittarius, de splendore familiae Schoenburg. Altenb. 1676. 4. — Imhof, not. proc. Lib. 6. c. 11. — Bilderbeck's Reichsst. Neueste Aufl. 1235. — M. Seb. Anger's Insignia Schoenburgica declarata. Deutsch. Altenb. 1678. fol. — J. Vogel's schönburg. Stamm-Register aus dem schönburg. Archiv, guten Historicis u. in eig. Wissenschaften von 930—1663 zusammengetragen, in Kreysig's Beitr. zur Hist. der sächs. Lande, III. 69—90, mit einer gen. Beschreibung. — F. L., Anzeige einiger Materialien zur histor. statist. publizist. Kenntniß d. Hauses Schönburg, in Meißen's Museum für die sächs. Gesch. II. B. 2. St. S. 143—76. — Hübner's Genealogie II. Taf. 653—60. — C. A. Rebelii Collectanea. — Zedler XXXV. 766—77. — Allg. geneal. Hdb. I. 779

—783. — Avemann 229. — Masch 154 u. f. — Gotha'scher genealog. Hofkalender von 1826. — F. Geyer's Historie von der schönburg'schen Familie, Mspt. — Genealog.-statist. Handb. 65. Jahrg. 1827 u. f. — v. Zedlitz, Ad.-Lex. — Diplomat. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 57. 1843. S. 276. — v. Hefner, sächs. Adel S. 5. T. 4. — Sächs. Wappenb. I. 9. 44. — v. H.] W.: In R. zwei s. Links-schrägbalken. [Siebmacher I. 31. III. 21. — Kneschke, d. Grafenh. — Christ. Schneideri Stemma Schoenburg. Mspt.]

2. † **Schönburg**, Schonenburg, Schönenbürg, ein rheinländ. Geschlecht, auch „mit den drei Kreuzen“ genannt, das schon in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts vorkommt, und dessen Letzter, Philipp Dietrich v. S., im Jahre 1632 gestorben ist. W.: Drei s. Kreuze in Schw.
[v. Hattstein I. 521. — v. Humbracht, T. 211. — Siebm. I. 123. n. 3. — v. Meding I. n. 768. — v. H.]

1. † **Schönebeck**, sonst **Oumünde**, ein vorlängst ausgestorbenes Geschlecht, das ehedem das Erbfrohnenamt, auch im J. 1566 das Erbkämmereramt im Bremen'schen erhalten hat. [Köhler, von Erblandhofämtern 62. 66. — Mußhard, Theatr. nobil. Brem. 420. — Zedler XXXV. 647. — Gauhe I. 1561. — Siebmacher I. 186. n. 10. — v. Meding I. n. 769. — v. Ledebur II. 399. III. 341. — v. H.] Wappen: In B. ein geharnischter s. Arm, der einen Ring hält.

2. **Schönebeck**. Franz Aug. v. S., k. bayer. Kontrolleur, wurde 1825 in die bayer. Adelsklasse eingetragen. (Das Wappen ist ganz verschieden von jenem der pommer'schen Familie dieses Namens. [v. Hefner, bayer. Adel S. 113. T. 138.] Ein Mehreres weiß man nicht anzugeben.

Schönebeck, s. Müllern.

Schönebecke, ein pommer'sches, von Andern zum sächsischen Adel gerechnetes Geschlecht. [Micrälius 526. — Siebmacher I. 168. n. 13, wo er es zum sächsischen, und V. 160. n. 5, wo er es mit mehrerem Grunde zum pommer'schen Adel rechnet. — v. Meding I. n. 770. — v. Ledebur II. 398. — v. H.]

Schöneck, ein rheinländisches, zwischen 1064 und 1540 vorkommendes Geschlecht, von dem die Letzte, Margaretha v. S., im Jahre 1572 starb, worauf die v. Stein an der Lohn dessen Geschlechtswappen zu dem ihrigen mitangenommen haben. Es soll auch unter den meißnischen u. thüring. Adel gezält werden.
[v. Humbracht, Taf. 288. — Gauhe I. 1623. — Knauth, prodr. Misn. — Zedler XXXV. 788 u. f. — Siebmacher V. 127. n. 11. — v. Meding I. n. 771. — Fahne I. 393. II. 132. — v. Ledebur II. 398. — v. H.]

Schönefeld, eine preuß. Standeserhöhung. [v. Ledebur II. 399. — Preuß. Wppb. IV. 53.] Wann und wer?

Schönegg, s. Raumschüssel.

Schönemark. Der Oberstlieut. ꝛc. Ludwig v. S. wurde im Jahre 1816 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 84. — [v. H.] Möchte wol zu Schönermark gehören.

† **Schönenberg**, ein mit Gottschalk v. S. im 17. Jahrhundert erloschenes mecklenburg'sches Geschlecht, das schon 1323 in der Altmark vorkommen soll. [v. Meding I. n. 772. — v. Ledebur II. 399.] Wappen: In B. drei schrägrechts übereinander gestellte g. Sterne und darunter drei gr. Hügel. [v. H.]

Schönerer, M., Verwaltungsrath der privil. Kaiserin Elisabeth-Westbahn, Ritter des Ordens der eis. Krone, wurde 1861 in den rittermäßigen österr. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., März 1861.]

1. **Schönermark**, eine der ältesten Familien in der Mark Brandenburg, die unter Heinrich dem Vogler im Jahre 926 dahin gekommen, als die Wenden daraus vertrieben waren. [Angeli, in Chron. March. — Gauhe II. 1787. — v. Hagen, Beschreibung des Geschlechts v. Stechow S. 24. — v. Meding I. n. 539.] Wappen: Ein gr. Wasserrankengewächs mit vier w. Lilienblüthen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur. — v. H.]

2. **Schönermark**. Der Lieutenant der Artillerie zu Berlin, Georg Friedrich S., erhielt von K. Friedrich II. von Preußen am 10. Sept. 1786 die Erneuerung und Bestätigung seines Adels. Auch sein Bruder Karl Heinrich S., Lieutenant, hatte am 30. Mai 1768 ein Anerkennungsdiplom erhalten. Der Vater war der k. preuß. geh. Oberrechnungsrath S., der angeblich zu dem alten Geschlechte dieses Namens gehörte (was von Andern bestritten wird) und im J. 1744 aus braunschweig'schen in preußische Dienste überging. Einer seiner Söhne begab sich in österreich. Kriegsdienste und erlangte im J. 1815 die frhrl. Würde.

Das altadliche Geschlecht dieses Namens soll 926 mit Kaiser Heinrich dem Vogler in die Mark Brandenburg gekommen sein, als derselbe die Wenden von dort vertrieben hatte. Das Stammhaus lag in der Prignitz, wo die Familie vom 14. bis 16ten Jahrhundert unter die Stadtgeschlechter zu Ruppin, Wusterhausen und Kyritz gehörte. Mit Melchior Jochem v. S. soll sie um 1687 erloschen sein. W.: Ein gr. Wasserrankengewächs mit vier Lilien.
[Frhrl. Taschenb. v. 1861. — Angelus, Chronik der Mark Brandenburg. — Gauhe II. — Preuß. Wppb. IV. 54. — v. Ledebur II. 399.]

3. **Schönermark**. K. Friedrich Wilhelm III. von Preußen erhob im J. 1816 den Oberlandesgerichtsrath Kaspar Heinr. S., geb. zu Bechlin in der Provinz Brandenburg, in den Adelstand. Er starb als Chefpräsident in Posen. W.: Ein Windspiel.
[v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 54. — v. Ledebur II. 399.]

Wappen ganz verschieden von denen der brandenburg'schen Schönermark.

4. **Schönermark**, Joh. Wilh. Jul., preuß. Ulanenmajor, erlangte 1857 den preuß. Adel. Wappen?
[A. A. Zeit. v. 1857. — v. Ledebur III. 341.]

1. **Schönfeld**, Schonnefeld, Schönfeldt, ein sehr altes, berühmtes Geschlecht, das sich in Schlesien, Meißen, in der Lausitz, in Böhmen, Franken, Schwaben und Thüringen verbreitete. Poppo v. S. erscheint 1119 als Zeuge in einer Urkunde des Klosters Michaelifeld. Von 1326 an, wo die Familie das Städtchen Radeberg ꝛc. in Meißen erlangte, wendeten sich viele Mitglieder nach verschiedenen Gegenden. Aus der wachau'schen Hauptlinie erhielt Johann Siegfried 1704 die Reichsgrafen-Würde und das Erbtruchsessenamt in Bamberg 1710. Im Jahre 1770 erlosch diese Linie und Wachau u. Radeberg fielen an die Söhne des verstorbenen schwarzburg-rudolstadt'schen Hofmarschalls Johann Friedrich v. S. zu Kochberg, Besitzer von Reschwitz. Von dieser wachau-kochberg-reschwitzer Linie leben in Bayern, Schwarzburg u. Ungarn vier Mitglieder (1836). Aus der wachau-steinborn-löbnitzer Linie wurde dem älteren Zweige von Löbnitz 1783/8 die Reichsgrafenwürde ertheilt, wahrscheinlich in der Person des sächs. Ministers Johann Hilmar Adolf v. S. am wiener Hofe. Im 16. Jahrhundert begab sich ein Zweig der wachauer Linie auch nach Hessen. Ein anderer Hauptast wendete sich nach Böhmen, erhielt die Ritter-, die Freiherrn- u. 1678 die Grafenwürde daselbst. Diese

gräfliche Linie ist ausgestorben; eine Seitenlinie begab sich nach Schlesien. Ein dritter Hauptast kam nach Schweden, erlangte die Grafenwürde, ist aber längst abgegangen. Jeder dieser drei Aeste führt ein verschiedenes Wappen. So weit v. Zedlitz, Adels-Lexikon. Da aber letzterer Schriftsteller sehr geneigt ist, Familien, welche einerlei Namen führen, von ein- und demselben Stamme herzuleiten, so könnte es wol auch möglich sein, daß die angegebenen drei Hauptäste, welche drei verschiedene Wappen führten, auch drei Familien verschiedenen Ursprungs waren. Das Wappen des ersten oder wachauer Astes ist ein schräglinks gelegter schw. Ast im g. Felde; auf dem Helme 9 schw. Hahnenfedern; jenes des zweiten Astes ist ein Schild, der einmal senkrecht und sechsmal quergetheilt mit wechselnden Farben, g. u schw.; auf dem Helme 9 schw. Hahnenfedern; der dritte oder schwed. Hauptast führte zwei schw. Querbalken im gold. Felde; auf dem Helme 9 schwarze Hahnenfedern. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von K. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Ledebur II. 399, der — sicher mit Recht — drei verschiedene Geschlechter aufführt. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Biedermann, G. Tab. 224—227; Rh. u. W. I. Verz. — v. Uechtritz I. Taf. 14. 84. 90. — König III. 966—94. — v. Hattstein II. 317—18. — Neues genealog. Hdb. v. 1778. S. 376. — Sächs. Wppb. V. 6. 85. — v. Hefner, sächs. Adel S. 47. Taf. 53; bayer. Adel S. 113. T. 138. — Gleichenstein n. 81. — Brückner III. 7. St. 63. 71. — Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 70. — Peckenstein 126. — Gauhe I. 1624—27. II. 1051. — W. E. Tenzel, Beschr. d. Geschl., ein Mspt. — Lucä, Grafensaal II. 632. — Zedler XXXV. 802—17. — Allgem. genealog. u. statist. Handb. I. 783. — Siebm. I. 144. n. 1. — v. Meding I. n. 774. — Tyroff I. B. 3. Ausg.] Der fürstlich schwarzburg-rudolstadt'sche Hofmarschall Johann Friedrich v. S. erwarb im J. 1736 das Rittergut Reschwitz.
[v. Lang. 538. — v. H.]

2. **Schönfeld**, Geschwister, Karl, Unterlieutenant, und Franz Thomas, Mitvorsteher der garel. Bibliothek, Josef, Fähndrich, Maximilian Leopold und Emanuel, wurden im J. 1778 in den Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 442.]

3. **Schönfeld**. Der Buchdrucker Joh. v. S. zu Prag erhielt im J. 1787 die Bestätigung seines Adels mit „Edler von". Zu welcher der verschiedenen v. schönfeld'schen Familien derselbe gehört, kann man nicht angeben. [M. v. M. 260. — v. H.]

4. **Schönfeld**. Im Mecklenburg'schen gab es zwei verschiedene Geschlechter v. S.; wenigstens haben beide ganz verschiedene Wappen; beide aber gehören unter die abgegangenen Geschlechter. [v. Meding I. n. 775 u. f.] Das eine führte eine Sonne, das andere in S. einen schw. Balken im Schilde.

Schönfeld auf Otting und Fünfstett, s. Otting.

Schönfelden v. Schönfeldern. Der Kontrolor des Deputirten-Amtes in Böhmen, Leopold Adrian S. v. S. wurde im Jahre 1708 in den böhm. alten Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 204. — v. H.]

1. **Schönfelder**. Die Brüder Johann Georg S., Dechant und Pfarrer zu Fischamend, Johann Moriz S., Dr. der Medizin, und Georg Heinrich S., Dr. der Rechte, wurden im Jahre 1739 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 442. — v. H.]

2. **Schönfelder v. Feuersfeld**. Der Unterlieut. Anton S. wurde im J. 1813 mit „Edler v. F." geadelt.
[M. v. M., Erg. 443. — v. H.]

3. **Schönfelder v. Schönfeldt**. Wilhelm Augustin v. S. wurde am 31. Dez. 1705 in den böhm. alten Ritterstand erhoben und soll sich seit dem 13. Mär 1708 S. v. Schönwald schreiben.
[M. v. M., Erg. 204. — v. H.]

Schönfeldt, Hieronimus, kais. Saal- und Thürhüter, erlangte 1595 die Adelswürde. [N. T. A. R.] Hierher wahrscheinlich das Wappen bei Siebmacher, III. 65.]

Schönfels, eine voigtländ. Familie, deren Stammhaus gleichen Namens unweit Zwickau gelegen, aber längst schon nicht mehr im Besitze dieser Familie ist. Wilh. v. S. kam im J. 1455 als Gehülfe von Kunz v. Kauffungen bei dem unvergeßlichen Prinzen-Raube vor. [Gauhe I. 1627. — Siebmacher I. 159. n. 11. — Knauth, probr. Misn. — Müller's sächs. Annalen 30. — v. Meding I. n. 777. — Zedler XXXV. 818. — v. Ledebur II. 400. — v. Hefner, sächs. Adel S. 47. T. 53. — v. H.]

1. † **Schönhals**. Burchardus Sconehals, miles, testis in documento quodam burggravii de Magdeburg 1251.
[Urk.Buch für Niedersf. II. 195.]

2. **Schönhals**, österreichisch. Karl v. S. war 1835 Oberst und k. k. Generaladjutant. Scheint konstantin. Ordens „von" zu sein.

† **Schönhausen**. Heinricus de Sconhusen testis in einem walkenrieder Brief 1236. [Urk.Buch für Niedersf. II. 152.]

† **Schönheim**, Nikolaus, kurköln. geh. Rath und Staats-Sekretär, wurde 1687 geadelt. Der Name wird auch Schönhain geschrieben. Die Familie scheint erloschen zu sein, da der Letzte, Joh. Arn. Josef v. S., Domherr in Köln war.
[v. Ledebur II. 400. — R. T. A. R. — Fahne I. 393.]

Schönheim, s. Stockhammer.

Schönherr. Der böhm. Landrath Wenzel S. wurde im Jahre 1819 mit „Edler von" geadelt und 1842 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 443. — v. H.]

Schönholdhausen, s. Schnellenberg.

Schönholz. Der jubilirte Hofkammerrath Franz Kristof S. wurde im J. 1790 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 204. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 400. — Preuß. Wappenbuch IV. 54. — v. H.]

Schönhueb. Der Rath und Kanzler Ignaz Schönhueber zu Amberg wurde vom Kaiser in den Adelstand erhoben und solches von Bayern am 26. Febr. 1692 anerkannt. Die Familie erhielt vom Kurf. Max. Josef III. am 29. Juli 1769 ein Freiherrn-Diplom. [v. Lang 232. — v. Hefner, bayer. Adel S. 57. Taf. 59; Erg.Bd. S. 19. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. H.]

Frau Korona v. S. zu Ober- und Unter-Flischbach, geborne v. Stauding, verwittibte Kanzlerin, gibt Gewalt zum oberpfälz. Landtag 1707; ebenso Felix Math. v. S. zu Lixenried, Pfleger zu Donaustauf.

Schöning, Schening, Schyningen, Sceningen, Schenighe, eines der ältesten Geschlechter in Pommern und in der Mark Brandenburg, das, nachdem einige Linien ausgestorben, jetzt nur in Hinterpommern und in der Neumark ansehnliche Güter besitzt. Es stammt aus Niedersachsen, wo, und zwar im Braunschweig'schen, die Stadt Schöningen befindlich, deren Gründung sich aus dem 10. Jahrh. datirt. Der Erste dieses Namens, der in Urkunden zu Braunschweig vorkommt, ist Jordanus de S., welcher als Zeuge bei einer Schenkung, die Hermann v. Werberg in der Mitte des 12. Jahrhunderts dem Probst Heinr. v. S. machte, angeführt wird. [v. Falken, Cod. trad.

Corbejens. p. 784 u. in Pommern, wo Kurt v. S. zu Herzog Batnim's I. Zeiten, um das J. 1243, großen Namens gewesen sein soll. — Zedler XXXV. 834—38. — Micrälius VI. 373 u. f. — Gauhe I. 1628. II. 1052—56. — Siebmacher V. 160. n. 2. — v. Meding I. n. 778. — Hanns Wilhelm v. Schöning's (k. preuß. Landrath u. Direktor des züllichauer Kreises) nähere Nachrichten über dieses Geschlecht, die zum Druck bestimmt sind. — Lüdersen's Sammlung. — v. Hagen, Beschr. des Geschl. der v. Uchtenhagen Tab. V. — v. Ledebur II. 400. III. 341. — Bagmihl LI. — Preuß. Wppb. IV. 54.] Die Familie ist verschieden von einem gleichnamigen Geschlechte im Braunschweig'schen, welches stammverwandt mit denen v. Rundstädt, v. Lindstedt, v. Eichstedt ist. [v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 18. T. 16.] Wappen: In S. ein aus einem gr. Busche hervorbrechender rother Hirsch. [v. H. — v. Zedlitz.]

1. **Schönitz**, ein aus Böhmen stammendes Geschlecht, welches sich um 1440 nach Sachsen wendete und Soolgüter bei Halle erwarb. Sein Adel wurde am 15. Juli 1532 von K. Karl V. erneuert. [v. Ledebur II. 402. n. I. des Art. — v. Dreyhaupt, Saal-Kreis Taf. XXIX.]

2. **Schönitz auf Kleinkloden** Landesältester, Hauptmann, wurde am 15. Oktober 1840 mit Beschränkung von Preußen geadelt. [v. Zedlitz. — Diplomat. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 118. — v. Ledebur II. 402. n. II. des Art. III. 341.] Wappen?

Schönkirchen, vormals Schneideck, Schneibeck, Schneibpeck und Schnappeck, ein österr. freiherrliches, zuletzt gräfl. Geschlecht, das im J. 1566 von K. Maximilian II. die Erbthürhüterstelle von Oesterreich erhielt. Zuerst findet man es im J. 1387 in Urkunden. [Gauhe I. 1629. — Siebmacher I. 33. n. 4. — Bucilini stemmat. III. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 51. — Spener, histor. insign. p. 524. — Wurmbrand, Collect. p. 58. 321. — Zedler XXXV. 839 u. f. — Hartmann's Sammlung. — v. Meding II. n. 794.] Der Freiherr Franz Josef v. S. wurde am 10. August 1716 in den böhm. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 29. — v. Ledebur II. 402. — v. H.]

Schönkirchen, s. Grundey.

Schönleben. Der k. Oberst Heinrich Pankratius S. und Sebastian S., des röm. Stuhls Protonotar, wurden von K. Maximilian I. im J. 1490 in den Adelstand erhoben und stammen ursprünglich aus Ungarn, auch waren Einige von ihnen in Schlesien seßhaft, besonders aber lebten Mehrere in u. um Freiberg in Sachsen und waren beim Bergwesen mitangestellt. Gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts gab K. Ferd. III. dem Jonas v. S. ein vermehrtes Wappen, von dem das freiherrliche verschieden ist, welches der im Jahre 1687 vom König von Schweden in den Freiherrnstand erhobene Joh. Benedikt v. S. erhielt. [v. Meding II. n. 795—97. — Beckmann's anhalt. Hist. VI. 268 u. f. — Knauth, prodr. Misn. — Gauhe I. 1629. II. 1788. — Möller's freiberg. Chronik — Zedler XXXV. 840 u. f. — v. Ledebur II. 402. — v. H.]

Schönlin, österreichisch. Max. Sigmund v. S. stand 1857 als Kadet beim 42. k. k. Inf. Regiment.

Schönn v. Schönnau, in den kaiserl. Erblanden; im J. 1737 werden zwei Brüder v. S. aus dem Calend. S. Adalb. aufgeführt bei Zedler, XXXV. 847. [v. H.]

Schönnichel, ein meißnisches Geschlecht. [Knauth, prodr. Misn. 572. — Zedler XXXV. 845. — v. H.]

Schönowitz v. Ungerswerth und Adlerslöwen, oder **Schönowetz**, ein böhm. Geschlecht, wovon Mehrere aus dem Calend. S. Adalb. angeführt werden. Paul Schönowetz, Bürger zu Iglau in Mähren, ursprünglich aus Ungarn, wurde 1557 mit v. Ungerswerth geadelt. Sein Enkel Aug. Ernst wurde am 27. Jan. 1675 mit dem weitereren Beinamen v. Adlerslöwen in den alten böhm. Ritterstand erhoben. [Zedler XXXV. 846.] Der Kreiskommissär Thaddäus Dismas S. v. U. u. A. wurde im Jahre 1743 in den böhm. Freiherrnstand erhoben [M. v. M., Erg. 98.] und Johann Franz S. v. U. u. A. wurde ebenfalls im J. 1765 Freiherr. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — M. v. M., Erg. 99. — v. H.]

Schönowsky v. Schönwiese, Bernhard Lorenz, wurde am 15. Febr. 1712 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. Ledeb. II. 402. III. 341.] In Schlesien seßhaft. [v. H.]

Schönpflug v. Gambsenberg. Der resignirte Rathsmann Ferd. Ignaz S. zu Prag wurde im J. 1722 mit dem Beinamen v. G. in den böhm. Adelstand und der Rath des Oberstburggrafenamtes, Anton Karl S. v. G. zu Prag im J. 1743 in den böhmischen Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 204. 443. — v. H.]

Schönprunn, eine alte, schon im J. 1267 vorkommende Familie, aus der in dem gedachten Jahre Heinrich v. S. Kanonikus zu Freising war. Der Oberstwachtmeister Isidor Heinr. v. S. erhielt vom Kurf. Max. Emanuel am 9. Mai 1699 ein Freiherrn-Diplom. [v. Lang 232 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 57. T. 59; Erg. Bd. S. 19. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858. — v. H.]

Schönpühler, Hanns, wurde 1610 geadelt. [R. T. A. R.]

Schönstätt auf Puchweißdorf und Rötenbach. Der kurbayer. Rath und adliche Landsasse Joh. Andreas v. S., aus dem eger'schen Gebiet stammend, erhielt am 3. Juni 1697 von K. Leopold ein Freiherrndiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 57. T. 59. — v. H. — v. Ledebur II. 403. — Bayer. Wappenbuch IV. 7. XVI. 47. — v. Lang 232.]

† **Schönstain**, vorher Stain genannt, eine bayer. Familie, die zwischen 1019 und 1572 vorkommt. [Wig. Hund II. 86 u. f., der auch ihr Wappen in Kürze beschreibt. — v. H.]

Schönstatt, s. Milchlingen.

Schönstein, s. Ragel.

† **Schönstet**. Diese haben ihren Namen vom Schlosse Schönstet, klinger Gerichts in Bayern, und waren Erbkammermeister des Klosters Rott am Yhn. Sie kommen zwischen 1080 und 1584 vor. [W. Hund I. 329 u. f. — Gauhe I. 1631. — v. H.]

Schönstetten, s. Schleich.

Schöntann v. Pärenwald, österreichisch. Franz S. v. B. stand 1857 als Rittmeister beim 8. k. k. Drag. Regiment.

Schönthal, österreichisch. Ernst Edler v. S. war 1835 k. k. Hofkriegskonzipist zu Wien.

Schönthal, s. Zabubsky.

Schönwald, s. Raab; Schalettari.

Schönwalde. Dieses Geschlecht hat ehedem Schönfeld geheißen und sich nach seinem in Schlesien gelegenen Gute Schönwalde (jedoch vor dem J. 1313) also benannt. [Sinap I. 836. — Siebmacher I. 66. n. 2. — v. Meding I. n. 779. — v. H.]

Schönwet, s. Heiter.

Schönwetter, österreichisch. Josef v. S. war 1835 k. k. Kasse-Offizier zu Wien.

1. **Schönwiese**, ein ostpreuß. Geschlecht. W.: wie Reuten. [v. Ledebur II. 403. III. 341.]

2. † **Schönwiese**, ein ausgestorb. Geschl. in Preußen. W.: ? [v. Ledebur II. 403.]

Schönwiese, s. Schönowsky.

Schöpfenbrunn, s. Drexler.

Schöpfe, Johann Heinrich, erlangte 1765 den Adelstand.
[R. T. A. R.]

1. **Schöpffer**, Hektor Theodos, Johann Joachim und Konrad Justus, Gebrüder, in Mecklenburg, wurden 1751 geadelt.
[v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 18. — R. T. A. R.]

2. **Schöpffer auf Clarenbrunn**, Klarenbrunn. Diese waren von Lana in Tirol gebürtig, wo sie lange Zeit zuvor erbliche Richter waren, ehe sie im J. 1516 ein Wappen und am 13. April 1651 vom Erzherzog Ferdinand Karl einen Adelsbrief erhielten, welchen K. Karl VI. den Brüdern Thomas, Josef und Ferdinand v. S. am 13. April 1728 bestätigte. Franz Xaver S. v. K. starb zu Salzburg, 63 Jahre alt. Seine Frau Anna, geb. Paurnfeind v. Eiß, † 1809. [v. Lang 538. — M. v. M., Erg. 443. — Bayer. Wppb. VIII. 60. — v. H. — O. S.]

Schöppingk, ein altes westfäl. Geschlecht; den Namen S. führt dasselbe von dem Städtchen Schöppingen im Münster'schen. Joh. op den Hamm, gen. S., erster Freiherr, ließ sich 1499 in Kurland nieder; die ältern Glieder des Geschlechts erscheinen im 12. Jahrh. in ihrer Heimath.
[Frhrl. Taschenbuch v. 1859.]

Schöps v. Löweneck, s. Löweneck.

Schör v. Engenberg. Der kais. österr. Oberstlieut. Ernst S. wurde 1829 mit v. E. geadelt. [M. S.]

Schördt, Schört, Brustart, Oberst der Artillerie, wurde am 5. Juni 1661 in den Reichsadelstand erhoben, welche Standes-Erhöhung vom Kurf. von Brandenburg am 14/24. Jan. 1670 anerkannt wurde.
[v. Ledebur II. 391. III. 340. — R. T. A. R.]

† **Schörlin**. (Drei Widderhörner.) Heinrich S., Schultheiß zu Basel, 1308. Peter S., gen. Kopfentzwi, 1315. Ludwig S., Komthur des Deutschordens zu Basel, 1351.
[Wurstisen 140.]

Schörneckh, s. Wildenberg.

Schöttl v. Schinnern. Der Kanzleidirektor 2c. Benedikt Anton S. und die Söhne seines Bruders Franz, namentlich Ehrenreich, Josef und Karl, wurden im J. 1796 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 243. — v. H.]

† **Schötzen**, Schöß, ein um das J. 1620 erloschenes mecklenburg. Geschlecht, wovon der Lezte der noch vor dem J. 1620 verstorbene Matth. v. S. gewesen.
[v. Meding II. n. 799. — v. H.]

Schötzky, s. Schütz.

† **Schötzow**, Schotzow, waren 1671 im Bütow'schen angesessen. Wappen? [v. Ledebur II. 404.]

Schoff, Dr. Kaspar, korvei'scher Rath, erlangte 1627 den Adelstand. [R. T. A. R.]

1. **Schoiber v. Engelstein**. Der Ober- u. Vorgeher der Stahl- und Eisengewerkschaft zu Steyer, Johann Jakob S., wurde im Jahre 1728 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 442. — v. H.]

2. **Schoiber v. Greiffenstern**. Der Eisenhändler Ignaz S. zu Steyer wurde im J. 1752 mit v. G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 442. — v. H.]

3. **Schoiber v. Schwanburg**. Joh. Franz S. wurde im Jahre 1726 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 442. — v. H.]

Schokesevich. Der Oberstlieut. Markus S. wurde im Jahre 1777 geadelt. [M. v. M., Erg. 442. — v. H.]

† **Scholey**, Scholley, eine niederhessische Familie, deren Stammhaus Malsfeld am Fuldastrome gelegen und welche zuerst in hess. Kroniken im J. 1528 vorkommt. Die Familie ist erloschen. [v. Ledebur II. 392. III. 340. — Siebmacher I. 139. — Zedler XXXV. 964. — v. Hattstein III. 474. — Gauhe I. 1631. — v. H.]

Scholey, s. Lehmann.

Scholl. Heinrich v. S., Sohn des verstorbenen österr. Feld-Marschalllieutenants, wurde 1840 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. S.]

Schollenstern, s. Scholtz v. S.

Scholte, s. Schulte.

Scholten. Der russ. Hofrath Konrad v. S. wurde am 6. Mai 1736 als böhm. Freiherr präsentirt. Nach v. Ledebur, II. 392. III. 340, gibt es zwei Familien v. Scholten:

I. Ein pommer'sches Geschlecht, welches in Schw. drei übereinanderliegende Arme mit Triangeln in der Hand führt. [Siebmacher V. 160.] Dasselbe ist in Pommern und auch in Schlesien begütert. Mit demselben Wappen wurde dem preuß. Obersten v. S. der Adel 1798 erneuert.

II. Ein dän. u. holstein. Geschlecht, welches ein geviertetes Wappen führt: 1. Feld in G. ein Ziegenbock; 2. F. in Gr. drei s. Ochsenköpfe; 3. F. in R. ein w. Sack mit Getreide, und 4. F. in G. ein r. Krebs.

Noch findet sich ein anderes Wappen eines holsteiner Geschlechts, nämlich 1. u. 4. F. in B. drei g. Sterne, 2. u. 3. F. sechs Querbalken.
[v. Zedlitz. — M. v. M., Erg. 99. — v. H.]

1. **Scholtz**. Wolf Scholz, bieberstein'scher Kanzler, wurde 1583 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Scholtz**. Ambrosius Scholz, kais. Salzversilberer, und Hanns, sein Bruder, wurden 1617 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Scholtz**. Joh. Valentin Frhr. v. Scholz, kais. General-Feldwachtmeister, wurde im J. 1672 in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.] Zu welcher Familie derselbe gehörte und wann er oder seine Vorfahren die Freiherrnwürde erlangt haben, kann nicht angegeben werden. Im österr. Wappenbuche kommt derselbe nicht vor, scheint daher erloschen zu sein.

4. **Scholtz**. Der Hofrichter der königl. Städte in Böhmen, Georg Ferd. S., und sein Bruder Adam Norbert S., Dechant zu Jungbunzlau, wurden am 24. Juli 1725 geadelt.
[M. v. M., Erg. 442. — v. H.]

5. **Scholtz**. Der Arzt Joh. Adam Josef S. zu Eger wurde am 20. Juni 1726 in den böhm. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 442. — v. H.]

6. **Scholtz v. Pregoschutz und Schwanensee**. Aus dieser Familie ist Tobias S. v. P. u. S., kais. Fiskal in Schlesien, 1620 zu Breslau gestorben. Wappen? [Sinap II. 976. — v. Ledebur II. 392.] Zu welcher Familie gehörig, ist unbekannt.

7. **Scholtz auf Puselwitz und Buditsch.** Ferdinand S. wurde am 5. Okt. 1701 in den böhm. rittermäßigen Adelstand erhoben. Wappen?
[M. v. M., Erg. 205. — Sinap II. 976. — v. Ledebur II. 392.]

8. **Scholtz v. Gramschütz**, ein um 1509, 1520 ꝛc. blühendes Geschlecht. Wappen? [Sinap II. 976. — v. Ledebur II. 392. — Gauhe.] Zu welcher Familie gehörig, ist unbekannt.

9. **Scholtz v. Hermensdorf.** Der K. von Preußen hat 1829 den Adel des Lieutenants Eduard Friedrich S. unter dem von seinen Vorfahren geführten Namen S. v. H. erneuert. [M. S.]

Emil S., preuß. geh. Obertribunalrath, von der schles. Familie v. S.-Hermensdorf abstammend, wurde mit Zulegung des Namens v. H. am 2. April 1796 in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Im J. 1845 hat der K. von Preußen den Adel des geh. Obertribunalrathes K. Fr. S. und seiner Schwester W. S. S. unter dem von ihren Vorfahren geführten Namen v. S. u. Hermensdorf erneuert, und gestattet, neben ihrem bisherigen Namen auch den Namen Hermensdorf zu führen.
[v. Ledebur II. 392. — Preuß. Wppb. III. 45.]

10. **Scholtz v. Liebeneck**, Wilh. Hieronimus, wurde am 9. März 1699 geadelt. Spener. — Siebmacher II. 57. — Bucelin. — Sinap II. 780. — Gauhe I. 902. — Zedler XVII. 980.] Ob die v. L. mit den S. v. L. Eines Stammes sind, steht zu untersuchen. Siehe Liebeneck. [v. H.]

11. **Scholtz v. Löwenhein.** Kristof Scholtz (Scultetus), im Fürstenthume Sagan in Schlesien begütert, war erst Landes-Sindikus, am 29. Mai 1666 (Gauhe sagt 1648) aber Landes-Hauptmann zu Glogau, und wurde von K. Ferdinand III. mit dem Beinamen v. L. in den böhm. Adelstand erhoben.
[Sinap II. 976. — Gauhe II. 1057. — v. Ledebur II. 393. — v. H.]

12. **Scholtz v. Löwenkron.** Der Salzversilberer Martin S. zu Tarnowitz wurde am 28. Mai 1706 mit dem Beinamen v. L. in den böhm. Ritterstand erhoben. Wappen?
[M. v. M., Erg. 205. — v. Ledebur II. 393. — v. H.]

13. **Scholtz auf Pilzen.** Heinrich S. wurde am 10. Oktober 1650 geadelt. Ein schles. Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur II. 393. — Sinap II. 976. — Naso in Phoenice 104.]

14. **Scholtz v. Rosenthal**, eine schles. Familie, die den Rittersitz Wolffowitz in Schlesien besitzt. Die Familie blühte um 1576.
[Siebmacher IV. 166. — v. Ledebur II. 393. — Sinap II. 976. — v. H.]

15. **Scholtz v. Schollenstern**, ein niederlausitz. Geschlecht, dessen Güter in der Herrschaft Sorau gelegen. Ihr Stamm-Vater war der berühmte Mathematiker Barthol. S. (Scultetus), Bürgermeister in Görlitz, wegen dessen besonderen Meriten Kaiser Ferdinand II. seinen Sohn Nathanael mit seiner Nachkommenschaft und seinen Brüdern Emanuel, Friedrich, und Schwestern Helena, Rosina, Sabina im J. 1625 mit obigem Prädikat in den Reichs-Ritter- und Adelstand erhoben hat.
[Grosser's lausitz'sche Merkwürdigk. III. 51. — Gauhe II. 1056. — v. Ledebur II. 391. — v. Hefner, sächs. Adel S. 46. T. 53. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

Scholtz, s. Schultz v. Schultzendorf; ferner Unfried.

† **Scholzius v. Rosenau.** Der Doktor Lorenz S. v. R. lebte zu Breslau im J. 1552. Ueber den Ursprung seines Adels ist nichts bekannt. Wappen?
[v. Ledebur II. 393. — Sinap II. 977. — Cunradi Sil. tog. — Zedler XXXVIII. 982. — Gauhe II. 1057. — v. H.]

1. **Schomberg**, zuweilen auch **Schönburg**, am Rhein. Kaiser Ferdinand II. ertheilte ihnen in einem Gnadenbriefe die Komitiv mit dem Rechte, zu adeln. [Katzner, Leben Friedrichs v. Schomberg II. 13. — v. H.] Vergl. Schönburg.

2. **Schomberg**, Schomar v. S. v. Ledebur, II. 393, sagt, daß der geh. Kriegs- und Domänenrath, Oberbürgermeister zu Halle, Kristian Julius Schomar, am 21. Juli 1733 von K. Friedrich Wilhelm I. von Preußen den frhrl. Stand, welchen K. Karl XII. von Schweden dessen am 23. Juni 1716 vor Friederichshall gebliebenem Bruder, dem General Joh. Bapt. Frhr. v. Schomar, ertheilt hatte, auf sich übertragen erhalten habe, mit der Vergünstigung, sich Freiherren v. Schomberg zu nennen. Begütert in Sachsen und Anhalt.
[Preuß. Wppb. II. 62. — v. Dreyhaupt, Saalkreis Taf. XXIX. — v. Ledebur II. 393. — v. Hefner, preuß. Adel S. 63. T. 81.]

Schomberg, s. Gryzik.

Schomburg. Diese dürfen nicht mit den schwäbischen Grafen v. Schaumburg (wie bei Zedler, XXXIV. 1023, geschehen) vermengt werden, und sind eine holstein. Familie. Ihr Anherr soll Leopold v. S. gewesen sein, der zu Ende des 17. Jahrhunderts in schwarzburg. Diensten war und von K. Karl VI. ein Adels-Erneuerungs- und Wappenvermehrungsdiplom erhalten hat. Vielleicht gehören die S. in Hessenkassel zu dieser Familie, welche jedoch des Adels sich nicht bedienten. Mehrere Domherren dieses Namens kommen im 17. Jahrh. im Stifte Hildesheim vor, sollen aber mit jenen nicht verwandt sein. [Lauenstein's Hist. v. Stifte Hildesheim. — Gauhe II. 1788 u. f. — v. H.]

1. **Schon**, Johann Josef, Major, wurde von K. Friedrich II. von Preußen am 7. März 1768 in den Adelstand erhoben. In Pommern seßhaft.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 393. — Preuß. Wppb. IV. 55.]

2. **Schon v. Corbitzthal**, österreichisch. Adolf S. Edler v. C. stand 1857 als Oberlieutenant im 56. k. k. Inf. Reg.

Schonat, österreichisch. Karl Edler v. S. war 1857 Major bei der Militär-Monturbranche.

† **Schonbucher** (Schönpucher), ein adl. Geschlecht im Salzburg'schen. Sigmund S. war fürstlich salzburg. Stadtrichter zu Tittmoning, hat das Spital daselbst gestiftet 1521.

Schopfheim. Albertus de Scophain 1259 in villinger Urkunden. Das Stammhaus im Wiesenthale (?). Wahrscheinlich Ober- und Nieder-Schopfheim beim zäring. Offenburg.

Schopper, erscheint nur in dem preuß. Lieut. v. S. 1845. Angeblich nürnberger Patrizier.
[Siebmacher II. 157. — v. Ledebur II. 403.]

Schopping, ob den Hamm S., eine aus Westfalen stammende, in Liefland ansässige Familie. [v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 155. — v. Ledebur II. 403: Schöppingk; s. d. Art.]

Schorcht. Der Grenadierhauptmann Joh. Kristof S. wurde im J. 1819 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 260. — v. H.]

1. **Schorlemmer**, eine alte westfälische u. braunschweig'sche, zum Theil frhrl. Familie. Im J. 1844 erkannte der König von Preußen den Freiherrnstand an. Die Familie erscheint schon urkundlich 1190 und blüht noch in einer Linie.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. und auf 1853 u. 1855. —

v. Ledebur II. 403. — v. Hefner, preuß. Adel S. 63. T. 82. — v. H. — Ranft's geneal. Nachr. 37. St. 73. — Gauhe I. 1632. — Zedler XXXV. 1013. — Lüdersen's Sammlung. — v. Zedlitz.]

2. **Schorlemmer**, August Friedrich Wilhelm, Oberstlieutenant zu Erfurt, wurde 1836 vom König von Preußen geadelt. [M. S.]

Schorn. Der Großhändler Mathias Anton S., aus Partenkirchen gebürtig, erhielt am 4. Mai 1773 ein truchsessisches pfalzgräfliches Adelsdiplom, welches in Bayern am 13. Jan. 1775 ausgeschrieben wurde. [v. Hefner, bayer. Adel S. 113. Taf. 138. — v. Lang 539. — v. H.]

† **Schorndorff**, ein altes württemberg. abgestorb. Geschlecht, das im J. 1529 zuerst vorkommt. [Lewenklau, türk. Chronik II. 457. — Zedler XXXV. 1014. — v. H.]

Schorno, Kristof, ein Schweizer, erhielt 1566 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Schorokowski, poln. Adel, aus welchem ein Sprößling im Großherzogthum Hessen bedienstet war und wo seine Nachkommen noch blühen sollen. [v. Hefner, hess. Adel S. 25. T. 28.]

Schorrenburg, ein sehr altes adliches zweibrücken'sches, nachher frhrl. Geschlecht, das sich ehedem Schorr v. Hasell und v. Hornbach, auch v. Hasel und v. Hornbach allein geschrieben hat und schon im J. 1270 eine turnierfähige Familie war, die 1720 in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde.
[Gauhe II. 1790. — Zedler XXXV. 1015—1020, aus schriftlichen Geschlechtsurkunden und Nachrichten. — v. H.]

Schorsch v. Marderfeld. Der Rathsmann Josef Balthasar S. wurde im J. 1743 mit v. M. geadelt und im J. 1746 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 443. — v. H.]

Schorsee, eine adliche Familie in Preußen, welche die Güter Lawdt und Tankitten bei Brandenburg besaß.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 403.]

Schortzen, ein preuß. Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur II. 404.]

Schosthall v. Pflichtentreu. Der mährische Gubernialsekretär Martin Wenzel S. wurde im J. 1775 mit „Edler v. P." geadelt.
[M. v. M., Erg. 443. — v. H.]

Schosulan, Michael, kais. österr. Hofrath, wurde 1826 geadelt. [M. S.]

Schotnovsky, s. Screta.

1. † **Schott.** (Aus dem Schildesfuß ein Gansrumpf wachsend.) Hanns S. zu Eltling (Niederbayern) 1490 in der Landtafel. Vielleicht mit Schott 3. einerlei. [O. S.]

2. **Schott**, Schotten, Anton, kursächs. geh. Rath, erlangte 1683 das Prädikat „Edler Herr" sammt Wappen. [R. T. A. R.]

3. **Schott**, Schotte. Der kurfürstl. bayer. Rath ꝛc. Andreas Bonifaz S., der von altem fränk. Adel abstammen soll, erhielt am 14. Juli 1696 von K. Leopold eine Adelsbestätigung. Sie besitzen Regenpeilstein. Sind verschieden von den Schott v. Schottenstein. [v. Hefner, bayer. Adel S. 113. Taf. 138. — Bayer. Wppb. VIII. 61. — v. Lang 539. — v. H.]

4. † **Schott**, Johann Eberhard, Legationsrath, wurde am 16. April 1812 in den württemberg'schen Adelstand erhoben. [Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. S. 84.] Er soll ohne männliche Nachkommen gestorben sein.

5. **Schott**, auch in Württemberg; geadelt am 22. Jan. 1822; verschieden von den übrigen Familien des Namens Schott. [v. Hefner, Erg. Bd. S. 43. T. 21.] Möchte wol obiger Joh. Eberhard sein.

6. **Schott v. Schotten.** Anton S., markgräflich bad. Amtsverweser, wurde 1763 mit obigem Beinamen geadelt.
[R. T. A. R.]

7. **Schott v. Schottenstein.** Diese hießen anfangs blos Schott und erst im 14. Jahrh. S. v. S., als sie das im Reichsritter-Kanton Baunach gelegene Gut Schottenstein erworben hatten. Durch Fehden und Prozesse verloren sie dieses und mehrere Güter und kauften sich im Koburg'schen, Thüringen'schen und im Voigtlande an. Aber auch diese Güter gingen verloren, und jezt besizen sie noch ein Gut zu Hochmaltheim (?) im Fürstenthume Wallerstein. Eine Linie nannte sich S. v. S. zu Eichelsdorf. Schon im Jahre 1179 soll Einer, Namens Heinrich, im 11. Turnier zu Köln turniert haben. Sechs aus diesem Geschlechte waren zwischen 1496 u. 1589 Burggrafen auf dem Rotenberge. [Schannat, Client. Fuld. 152. — Salver 146. Tab. 6. 17. 18. — v. Hattstein III. 476 u. f. Taf. 12. — Siebmacher I. 102. n. 13; VII. Suppl. Taf. 28. — v. Meding II. n. 798. — Gauhe I. 1632, welcher anzunehmen scheint, die alten Herren v. S. seien anderen Ursprungs, als die S. v. S. — Spangenberg, Adelsspiegel II. — Hönn's koburg. Chronik I. 124. — Zedler XXXV. S. 1031. 1043. — Salver 261. 289. 293. 302. 362. 463. 477. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Zedlitz. — v. Falkenstein, nordg. Alterth. I. 439. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — v. Ledebur II. 404. — Freiherrl. Taschenb. von 1855, und über S. v. S., gen. Hopffer, s. 1856. — v. Hefner, württemb. Adel S. 11. T. 14; nassauer Adel S. 9. T. 10; frankf. Adel S. 6. T. 4; Erg. Bd. S. 39. T. 18. — Kneschke, Wappen II. — Tyroff I. B. 93. Ausg. — Siebenkees I. 224—26. — v. H.]

† **Schotte**, ein früher adliches, später bürgerl. Geschlecht der Stadt Soest; sie besaßen 1379 das Haus Kannen.
[v. Ledebur II. 404. III. 341.]

Schottenthal, kommen in Gottfried Albr. v. S. nebst Sohn vor. [v. Ledebur II. 404.]

Schottnig v. Zinsenfels. Der Werbbezirkskommissär Johann Baptist S. zu Großsonntag in Steyermark wurde im Jahre 1787 mit v. Z. geadelt. [M. v. M., Erg. 443. — v. H.]

Schouler, kommen 1820 in der Person des preuß. Majors v. S. und eines Oberlieutenants v. S. vor.
[v. Ledebur II. 404.]

Schoultz v. Ascheraden, ein ursprünglich ungar. Geschlecht, welches i. J. 1674 in Schweden den Freiherrnstand erlangt hat. Auch Liefland ist dasselbe wohnhaft, desgleichen in Pommern im Regierungsbezirk Stralsund; sie besizen daselbst Nehringen, Bauersdorf, Robbe, Campen und Parnekow. Ein Sprößling war um 1836 k. preuß. Gesandter am dän. Hofe.
[v. Zedlitz. — Hupel, liefländ. Anz. Nr. 70. S. 475. — v. Ledebur II. 404. III. 341. — v. Hefner, preuß. Adel S. 63. T. 82. — Kneschke, Wappen II.]

Schouppe. Der Gubernialrath u. Kreishauptmann zu Przemißl, Vincenz v. S., wurde wegen Abstammung aus einem schon im 16. Jahrh. in Frankreich bekannten adl. Geschlechte im Jahre 1791 mit „Edler von" in den R. Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 143. — v. H.]

Schousleb, Rudolf, wurde 1605 geadelt. [R. T. A. R.]

Schowenburg, ursprünglich ein schweizer Geschlecht, wovon

aber auch, und zwar schon im J. 1287, Zwei, Heinrich u. Eberhard, als Kastrensen des Abts zu Fulda vorkommen.
[Schannat, Client. Fuld. p. 152. — Siebmacher II. 50. n. 5. — v. Meding III. n. 745. — v. H.]

Schrabisch, ein in der Neumark angesessenes adl. Geschlecht, dessen Mitglieder häufig im preuß. Heere stehen.
[v. Ledebur II. 404.]

1. **Schrader**. Am 19. Mai 1708 wurden die Gebrüder Kristof und Kilian S., kurfürstlich braunschweig-lüneburg. Hofräthe, Ersterer auch Bevollmächtigter am Reichstage, durch kais. Diplom in den Adelstand erhoben. [v. dem Knesebeck.] Wahrscheinlich stammen die dermalen in preuß. Kriegsdiensten stehenden v. S. von diesem Geschlechte ab. [E. S. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 405. n. II des Art.; III. 341. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 25. T. 28. — Grote, hannöv. Wppb. E. 9.]

2. **Schrader**, eine liefländ. adliche Familie, aus welcher Joh. S. von K. Karl VI. am 15. Mai 1736 in den Adelstand erhoben worden ist. [M. S.]

3. **Schrader**, Heinrich Philipp Ernst, Oberst, erlangte am 13. April 1826 vom Herzog von Braunschweig den Adel.
[Kneschke, Wappen III.]

4. **Schrader v. Beauvrie**. Der Rittmeister Joh. Wilh. Kristian S. wurde 1826 vom König von Preußen mit v. B. geadelt.
[v. Ledebur II. 405.]

5. † **Schrader v. Schliestädt**. Mit dem in der Mitte des vorigen Jahrhunderts vom Kaiser geadelten braunschweig-wolfenbüttel'schen geh. Rath S. ist diese Familie schon wieder erloschen.
[Lüdersen's Samml. — v. Ledebur II. 405. n. I b. Art. — v. H.]

Schrägl. Der landeshauptmannschaftliche Rath Joh. Joachim S. in Krain wurde im J. 1777 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 443. — v. H.]

Schrafern, Johann, erhielt 1625 ein Adelsdiplom.
[R. T. A. R.]

Schragel. Der Lieutenant und Hammergewerke Joh. Karl S. zu Kaiwang in Steyermark wurde wegen 300jähriger Verdienste seiner Familie im J. 1791 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 144. — v. H.]

Schraishuon. Der Hauptmann S. wurde am 8. Juli 1852 mit Beilegung des Namens Seubert in den württemberg. Adelstand erhoben. Das Geschlecht soll einen Wappenbrief von 1666 haben. [v. Hefner, württemb. Adel S. 17. Taf. 23. — Kneschke, Wappen III. 403.]

Schram v. Otterfeld. Der Generalfeldwachtmeister Joh. Georg v. S. wurde im J. 1726 mit v. O. in den Freiherrnstand erhoben. Peter S., fürstlich auersperg. Sekretär, wurde 1654 geadelt. [M. v. M., Erg. 99. — v. H.]

† **Schramberg**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches auf dem Schlosse Schramberg gesessen und sehr frühe ausstarb.
[Griesinger 1239.]

1. † **Schramm**, gen. **Horrem**, ein westfäl. Geschlecht, welches im 15. Jahrh. erloschen zu sein scheint.
[Fahne II. 134. — v. Ledebur II. 405.]

2. **Schramm**, eine schles. Familie, auf Schimmelwitz 1683.
[v. Ledebur II. 405. n. I des Art.]

3. **Schramm**. Der General der Artillerie, S., wurde am 2. April 1808 in den preuß. Adelstand erhoben. Da er keine Kinder hatte, so adoptirte er den Artilleriekapitän Protzer, welcher demzufolge am 18. Mai 1812 geadelt wurde und die Erlaubniß erhielt, Namen u. Wappen seines Adoptivvaters zu führen.
[v. Ledebur II. 405. n. II.]

4. **Schramm**. Der K. von Preußen hat 1819 den Justiz-Kommissionsrath Joh. Josef S. zu Breslau und den Hofrichter zu Neisse geadelt. [v. Ledebur II. 405. n. III.]

Schrampf, Schrampffen, ein altes Geschlecht, das zwischen den Jahren 1348 und 1618 mehrere Güter in Steyermark besessen hat. [Siebmacher II. 45. n. 10. — v. Meding II. n. 800. — Schmutz III. 514. — v. H.]

Schrancken, s. Schrencken.

Schranken v. Zernwitz. Nur im Wappenbuche des kostnizer Konzils hat v. Meding, III. n. 747, einen Einzigen, Niklaus S. v. Z., und sonst nirgends etwas von diesem Geschlechte finden können. [v. H.]

Schrankhl, Ritter, die im 16. Jahrh. die steyer. Landmannschaft erhielten. [Schmutz III. 514. — v. H.]

† **Schranwitz**, auf Gorin, in Preußen. Wappen?
[v. Ledebur II. 405.]

1. **Schranz**. Diese besaßen im 16. Jahrh. viele Güter in Steyermark. [Schmutz III. 514. — v. H.]

2. **Schranz v. Voramberg**. Der Grenadierhauptmann Mathias S. wurde wegen 42jähriger Dienstleistung im J. 1816 mit v. V. geadelt. [M. v. M. 260. — v. H.]

Schrapla, Schraplau, Schraplow, Scrapelau, Staplaw, Schrapelo, eine adliche, zum Theil gräfliche Familie in der Grafschaft Mansfeld, wo nicht weit von Eisleben ihre Herrschaft Schrapla gelegen, welche im J. 1206 der Bischof Ludolf von Magdeburg zum Stift gekauft hat, die aber der Bischof Albrecht im J. 1368 wieder an den Herrn von S. für 1000 Schock Gülden versezt hat. Auch kommen im Jahre 1316 Zwei als Bischöfe vor, der eine, Gerhard zu Merseburg, der andere zu Magdeburg, der aber 1324 von seinen Stiftsunterthanen heimlich ermordet wurde. [Hoppenrodt 84. — Zedler XXXV. 1103 u. f. — v. H.]

† **Schrapsdorf**. Dieses brandenburg'sche Geschlecht ist mit Kristof v. S. 1676 ausgestorben. [v. Ledebur II. 405.]

Schraß v. Ulversheim, ein fulda'sches Geschlecht, aus dem Heinrich S. v. U. 1350 als fulda'scher Burgmann vorkommt.
[Schannat, Client. Fuld. 152. — v. Meding II. n. 801. — v. H.]

Schrattenbach, Schrattnbach, Schrottenbach, eine freiherrliche, seit dem 12. Okt. 1649 gräfliche Familie; dieselbe erhielt im Jahre 1558 das Wappen der ausgestorb. Grafen v. Dorr und wurde mit dem steyer. Erbvorschneideramte beliehen, worüber die Urkunde sowie ihr Grafendiplom in des Frhrn. v. Stadl V. Bd., S. 744—66, abgedruckt steht.
[Durchl. Welt III. 365. — Spener, hist. insign. p. 526. Tab. 22. — Hübner III. T. 874. — Zedler XXXV. 1274—78. — Bartschen's Wappenb. I. 26. n. 3. — Siebmacher V. 17. n. 6. 40. n. 3; Supplem. XI. 19. — v. Meding III. n. 747—49. — Büsching III. Th. I. B. S. 398 der 5. Aufl. — Krebel's Hdb. 1790. 2. Th. 250. — Allgem. genealog. Hdb. I. 784. — M. v. M., Erg. 5. — Schmutz III. 523. — Gauhe I. 1635. — Hartmann's Samml. — Sinap II. 216 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 17. T. 17. — v. H.]

Schrattenberg, s. Schrottenberg.

Schrattenhoff, s. Schueller.

Schrautenbach, gen. **v. Weitelshausen**, eine rheinländische Familie, die auch im Hessischen und Nassau'schen seßhaft ist und aus welcher im 14. Jahrh. Heinrich v. S. als Ritter vorkommt.

[v. Humbracht, Tab. 94. — Gauhe I. 1632. — Zedler XXXV. 1108. — Siebmacher I. 141. n. 6. — v. Hattstein II. 545—50. — Biedermann, Odenwald, sezt sie unter die abgestorb. Geschlechter des ehemal. Ritter-Kantons Odenwald. — v. Meding II. n. 951. — v. Ledebur II. 406. III. 95. — v. H.]

Schrauth, Dorothea Franziska, wurde am 14. Okt. 1814 vom Großherzog von Hessen in den Adelstand erhoben. Sie heurathete in erster Ehe den Grafen Georg Wilhelm Franz v. Leiningen-Westerburg und nach dessen 1819 erfolgtem Ableben den Hof-Rath Nicolai in Mannheim. [Genealog. Staatshdb. v. 1827. 65. Jahrg. S. 463. — v. Hefner, hess. Adel S. 25.]

Schreber. Der preuß. geh. Hofrath ꝛc., Leibarzt, Hofpfalz-graf und Professor zu Erlangen, Johann Kristian Daniel S. (der am 10. Dez. 1810 verstorben ist), wurde, als er im Jahre 1791 zum Präsidenten der Akademie der Naturforscher zu Erlangen ernannt ward, dadurch mit „Edler des hl. röm. Reichs von" geadelt. [v. Ledebur II. 406. — v. H.] Wappen?

Schrebernick, gen. **v. Sparr**, ein in Preußen seßhaftes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 406.]

Schreck, Simon, erhielt 1661 Bestätigung seines Adelstandes. [R. T. A. R.] Wann geadelt?

Schreckenfels. Man weiß von diesem Namen nur, daß der in Moskau lebende Adolf v. S. 1839 preuß. Kammerherr wurde. [Preuß. Wppb. IV. 56. — v. Ledebur II. 406.]

Schreckenstein, s. Roth v. S.

† **Schreckleeb auf Aicha und Inkhofen**, ein geadeltes bayer. Geschlecht. Franz Ignaz Frhr. v. S. auf A. u. J., kurbayer. Regimentsrath zu Burghausen, beschloß das Geschlecht am 13. Febr. 1776. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 25. T. 21.]

Schrecksberg, s. Schrotzberg.

Schreder. Der Ingenieurmajor Joh. S. wurde wegen 45jähriger Dienstleistung im J. 1799 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 261. — v. H.]

Schreeb. v. S. stehen in mecklenburg. Diensten; sollen von dem am 8. Aug. 1755 geadelten oldenburger Justizrath Schreber abstammen. [v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 18; Erg. Bd. S. 33.]

Schreffel v. Adlersfeld. Der Hauptmann Johann Michael S. wurde im J. 1766 mit v. A. geadelt. [M. v. M., Erg. 443. — v. H.]

Schreger. Im preuß. Kriegsheere befand sich um 1820 ein Lieutenant v. S. im Regiment „v. Schöning". [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 406.]

† **Schregheim.** Die abliche Familie S. verkauft diesen ihren Stammort 1456 an die gefürstete Probstei Ellwangen.

1. **Schreiber**, eine abliche, Halberstadt angehörige Familie, wovon mehrere Mitglieder in preuß. Diensten stehen. [v. Zedlitz.] Ohne Zweifel stammt solche von Joh. Hermann S., k. preuß. und kurbrandenburg. Landrath im Fürstenthume Minden, ab, welcher 1791 in den Adelstand erhoben wurde. [R. T. A. R.] v. Ledebur, II. 406. III. 341, führt zwei Familien v. S. an, über deren Adel er nichts anzugeben wußte. [v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 18; Erg. Bd. S. 33.]

2. **Schreiber**, eine abliche Familie in Bayern, von welcher v. Hefner, bayer. Adel S. 113, nur das Wappen anzugeben wußte.

3. **Schreiber.** Gustav Ludwig Vogel, gen. S., wurde am 28. März 1837 von Schwarzburg-Sondershausen geadelt. Der in Folge Testaments seines † Oheims S. angenommene Beiname wurde im Diplom als Hauptname genannt. [v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 60. T. 5.]

4. **Schreiber v. Schreibershofen.** Der pens. sächs. Hauptmann Johann Friedrich S. wurde am 31. Jan. 1786 vom Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt mit obigem Beinamen in den Adelstand erhoben, welche Standeserhöhung erst nach 20 Jahren von Sachsen anerkannt wurde. [v. Hefner, sächs. Adel S. 47. T. 53. — Sächs. Wppb. IV. 74.]

5. **Schreiber zu Schwanenhaussen.** Der oberösterr. Hofkammer-Registrator Anton Ferd. S. wurde im J. 1735 geadelt. [M. v. M., Erg. 444. — v. H.]

1. **Schreibers.** Der Doktor der Medizin, Josef Ludwig S., wurde im J. 1810 mit seinem Neffen Karl S., k. k. Rath und Naturalienkabinetsdirektor, in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 444. — v. H.]

2. **Schreibers v. Grunreith**, österreichisch. Ein S. v. G. war 1796 Amtsschreiber beim Zoll zu Wienerisch-Neustadt. Ob mit S. ohne Beinamen einerlei? [Wiener Adreßbuch 1796.]

Schreibersdorf. Vom Oberrhein kamen diese nach Sachsen und Schlesien, auch in die Oberlausitz. Sie erhielten von K. Karl d. Gr. die burggräfliche Würde, da aber die sächsische Linie ihre burggräfliche Würde verkauft hatte, so wollte die andere Linie nicht zugeben, daß sie das von K. Karl d. Gr. erhaltene Wappen führen dürften, aber K. Friedrich I. gab dafür der sächsischen Linie ein verändertes r. Schild. Einige nehmen, weil die Wappen, welche die Familien, die diesen Namen in Schlesien und Sachsen führten, theils ganz, theils (wie das der sächsischen u. der zweiten schles. Familie) einigermaßen verschieden sind, drei verschiedene Familien an. Die drei Wappen sind: 1. In R. drei w. Seeblätter mit den Stielen in Mitte des Schildes vereinigt. 2. Gespalten, vorn in G. ein zweiköpfiger halber schw. Adler, hinten in R. ein s. Querbalken; beide schlesisch. 3. Gespalten; vorn in S. ein schw. einköpfiger Adler; hinten 7 Links-Schrägbalken, abwechselnd S., R. und Schwarz. [Neues genealog. Handb. von 1777. S. 323—25. 1778. S. 377. — Sinap I. 837. II. 981. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. — Siebmacher I. 60. n. 11. 12. u. I. 166. — Müller's sächs. Annalen. — v. Meding II. n. 802—804. — Angeli, märk. Chronik. — Gauhe I. 1633. — v. Ledebur II. 406. n. I u. II. — Zedler XXXV. 1160. — v. H.]

Schreibenß v. Blanckenfeld. Der Oberlieut. Anton Franz S. wurde im J. 1768 mit v. B. geadelt. [M. v. M., Erg. 444. — v. H.]

1. **Schreiner**, Kristof, wurde 1619 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Schreiner.** Der Rektifikations- und Landesbuchhalter S. in Böhmen wurde im J. 1747 geadelt. [M. v. M., Erg. 435. — v. H.]

Schreiter v. Schwarzenfeld. Der Güterbesitzer Ignaz S. von S. in Böhmen wurde wegen seiner Verdienste um die Oekonomie und das Schulwesen im J. 1807 mit v. Schwarzenfeld geadelt u. im Jahre 1816 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 144; Erg. 441. — v. H.]

Schrembser, Johann und Matheus, Brüder, wurden 1582 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Schrenck v. Notzing, eine alte Patrizierfamilie in München, die von ihrem Stammgut Notzing den Beinamen führt. Berthold Schrenk aus Meißen hatte solches im 13. Jahrh. er-

worben; er heurathete Thekla Khrai aus einem münchner Patriziergeschlecht. Sein Sohn erheurathete Egmating. Die Familie hat Freiherrndiplome vom 12. Jan. 1688, 14. April und 20. Okt. 1694 und 22. Sept. 1719. Sie führt das alte wilbrecht'sche Wappen mit dem ihren vereint. Ihren Stammvater fängt Bucelin im J. 1209 mit Trifon S. an, der landgräflich thüring. Rath war. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erhielt die Familie mit dem Beinamen v. N. vom Kaiser die Bestätigung des Adels. Der jüngere Sohn des Franz Gottlieb Frhrn. v. S. zu N. ging nach Halle in Sachsen (um 1720) und dann nach Westfriesland. Von diesem stammen die oldenburg'schen u. hannöver'schen Mitglieder ab. (Die Abstammung aus Meißen ist eine Fabel. v. Hfr.)

[v. dem Knesebeck. — Bucelini stemmat. Germ. I. — Gauhe I. 1634. — Spangenberg, Adelsspiegel. — Ranft, genealog. histor. Nachr. III. — Zedler XXXV. 1176. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 57. T. 59; preuß. Adel S. 63. T. 82; Erg. Bd. S. 19. — Frhrl. Taschenb. von 1854 u. 1856. — v. H. — Siebmacher I. 87. n. 10. — v. Lang 233.]

Schrencken, Schrancken, eine meißnische Familie, welche bei Dresden verschiedene Güter besessen hat, deren erster Name Reichbrodt war. Kristian R., kurfürstl. Rath u. geh. Sekretär, wurde um das J. 1646 mit dem Beinamen v. Schrencken in den Adelstand erhoben. [M. Mich. Schirmeri Pr. de gente Schrenckendorf. Freib. 1665. 4. 1. Bg. — Zedler XXXV. 1177. — Gauhe I. S. 1634. — v. H.]

Schrenkendorf, s. Reichbrod.

Schrentewein, Johann Nikolaus, wurde im J. 1776 geadelt. [M. v. M., Erg. 444. — v. H.]

Schrepel v. Rumpelshofen. Joh. Eusebius S. erhielt (bei seiner Erhebung in den Adelstand) 1627 lezteren Beinamen. [R. T. A. R.]

Schrepka v. Kriegesfeld. Der Oberlieut. Mathias Wenzel S. wurde im J. 1774 mit v. K. geadelt. [M. v. M., Erg. 444. — v. H.]

Schretter v. Wohlgemuthsheim, österreichisch. Joh. S. v. W. war 1835 Rechnungsoffizial bei der k. k. Münz- und Bergwerks-Hofbuchhaltung.

Schrey v. Redlwerth, österreichisch. Josef S. Edler v. R. war 1835 k. k. Zalmeister zu Laibach.

Schreyber. Der ständische Phisikus Karl S. in Nieder-Oesterreich wurde im J. 1810 geadelt. [M. v. M. 261. — v. H.]

1. **Schreyer v. Bergreichenstein**. Andreas S. wurde im Jahre 1705 mit v. B. in den alten böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 205. — v. H.]

2. **Schreyer v. Blumenthal v. Grünberg**. Mit diesen beiden Benenungen erhielt Jakob S. aus Oesterreich 1680 ein Adels-Diplom. [R. T. A. R.] Siehe Blumenthal.

3. **Schreyer v. Grünberg**. Der Hauptmann rc. Joh. Franz S. wurde im J. 1760 mit dem Beinamen v. G. geadelt. [M. v. M. 261. — v. H.]

Schreyerhoff, s. Saur.

Schreyern. Der Ritter- u. Kammergüterbesizer Joh. Kristian Schreyer in der Oberpfalz erhielt am 23. Sept. 1698 mit Veränderung seines alten Namens in den zuerst gedachten neuern den Adel. [v. Lang 540. — v. Hefner, bayer. Adel S. 113. T. 139. — v. H.]

Schreyvogel. Der Niederlagsverwandte und Wechsler Gottfried Kristian S. wurde mit seinem Bruder Joh. Rudolf am 18. Febr. 1701 in den böhm. u. im J. 1706 in den R. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 205. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VII. 4. — v. Ledebur II. 406. — v. H.]

† **Schrick**, Schriecke, ein westfäl. und niederrhein. Geschlecht, welches noch 1684 im Besize verschiedener Lehen war. [v. Ledebur II. 406.]

† **Schrickel**, Kristian Friedrich, wurde im Jahre 1795 geadelt. [R. T. A. R.] Er war Kauf- und Handelsmann in Görlitz, und starb, ohne Kinder zu hinterlassen, 1835. [Dorst, allgem. Wppb. 40.] Wahrscheinlich ist hiermit dieselbe Familie gemeint, deren v. Zedlitz in seinem Adelslexikon unter dem Namen Schrickell erwähnt und woselbst er sagt, daß im Jahre 1835 ein v. S. zu Rothenburg gestorben sei und bedeutende Vermächtnisse an milde Stiftungen gemacht habe. [v. Ledebur II. 406. — Sächs. Wppb. VI. 93.]

1. **Schrimpf**, Schrimph, ein österr. u. fulda'sches Geschlecht, aus dem Heinrich v. S. im J. 1530 als Burgmann des Abts zu Fulda vorkommt. [Schannat, Client. Fuld. 152. — Siebmacher IV. 162. n. 3. V. 44. n. 11. — v. Meding II. n. 806. — v. H.]

2. **Schrimpf**, Jonas, erhielt 1623 ein Adelsdiplom. [Siebmacher IV. 162. V. 44. — R. T. A. R.]

3. † **Schrimpf v. Berg**, auch **Schrümpf**. Diese schrieben sich oft auch nur v. Berg, stammen aus Franken, waren dem ehemaligen fränk. Ritterkanton Baunach einverleibt und sollen, nach Salver, im Jahre 1507 (was aber, wie v. Meding glaubt, wol 1607 heißen muß) in der Person Philipp's S. v. B. ausgestorben sein. [Biedermann, Baunach Tab. 252. — Salver 146. T. 20. 363. 452. — Siebmacher I. 103. n. 14. II. 72. n. 8. — v. Meding II. n. 807. — v. Hefner, bayer. Adel S. 69. T. 75. — v. H.]

Schrober v. Grünau oder **Gruenenau**. David S., aus den kais. Erblanden, wurde 1631 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Schroch**, ein pommer'sches frhrl. Geschlecht. Die Familie ist erloschen. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 327. — v. Ledebur II. 407. — Micrälius 527. VI. B. 375. — Zedler XXXV. 1212. — Siebmacher V. 160. n. 8. — v. Meding III. n. 750. — v. H.]

Schrodt, eine köln. Familie, die im J. 1741 blüht. [Zedler XXXV. 1213. — v. H.]

Schröckenfeld, s. Schauer.

† **Schröckleeb**. Maria Magd. v. schröckhleeb, Nonne bei den Ursulinerinnen in Straubing, † 1752. [O. S.]

1. **Schröder**. Dem Hofgerichtsrathe u. Lehnssekretär in Pommern, Balthasar S., und seinen Brüdern Jakob Kristian und Joachim S., wovon einer hess. geh. Rath u. Kanzler war, wurde am 3. Juli 1699 der von K. Leopold I. am 11. März 1698 ertheilte Adel von Seiten des Kurfürsten von Brandenburg anerkannt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 407. n. I des Art.] Die Familie ist in Mecklenburg und in der Oberlausitz angesessen. [Preuß. Wappb. IV. 56.] W.: Im r. Schildesfuße ein g. Ring, darüber in G. ein r. Sparren, über welchem ein Vogel fliegt.

2. **Schröder**. Wappen: Quergetheilt; oben in B. ein s. Pelikan mit seinen Jungen; unten in G. ein Topf, aus welchem drei Blumen hervorwachsen. Dieß Wappen führte ein preuß. Lieut.

v. S. im 14. Inf.-Regiment und der zu Danzig am 29. Mai 1723 verstorbene Gerichtsrath Simon Kristian v. S.
[v. Ledebur II. 407. n. III.]

3. **Schröder.** Der Kriegszalmeister Jakob S. wurde im Jahre 1752 geadelt. [M. v. M., Erg. 444. — v. H.]

4. **Schröder.** Der Oberst Horatius v. S. wurde wegen alten Adels und 29jähriger Dienste im J. 1759 in den Freiherrnstand erhoben. Etwas Näheres ist dießorts nicht bekannt.
[M. v. M. 84. — v. H.]

5. **Schröder.** Die Gebrüder Joachim Heinrich S., fürstlich mecklenburg. Justizrath, und Kristian Nikol. S. wurden 1761 von Kaiser Franz I. in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Vielleicht die Familie des Ministers v. Schröter in Mecklenburg, von welchem Vehse in seiner Geschichte der kl. deutschen Staaten, III. 107. 108, sagt, daß er nur stillschweigend von Mecklenburg als adlich anerkannt sei; nur sein Oheim, der dänische Hauptmann, habe rechtmäßig den Adel geführt.

6. **Schröder,** Joachim Ernst, wurde 1764 geadelt.
[R. T. A. R.]

7. **Schröder,** Heinrich Gottfried, wurde 1765 geadelt.
[R. T. A. R.]

8. **Schröder,** Kaspar Heinrich, erlangte 1765 den Adelstand.
[R. T. A. R.]

9. **Schröder.** Der Theresienordensritter und Hauptmann Joh. Gottfried S. wurde im J. 1766 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 84. — v. H.]

10. **Schröder.** Johann Wilhelm und Karl Friedrich v. S., beide Oberstwachtmeister, wurden im J. 1773 Freiherren. [M. v. M., Erg. 99. — v. H.] Zu welcher Familie diese in den Freiherrnstand erhobenen v. S. gehören, kann nicht angegeben werden.

11. **Schröder,** Johann Friedrich, wurde 1788 geadelt.
[R. T. A. R.]

12. **Schröder,** Ernst Rudolf, erlangte 1788 den Adelstand.
[R. T. A. R.]

13. **Schröder.** Kristian Friedrich v. S., aus Pommern gebürtig, war 1791 Instruktor beim Prinzen Heinrich von Preußen, Bruder des Königs Friedrich Wilhelm III. Wappen: Gespalten; vorn quergetheilt; oben in B. zwei g. Sterne; unten in Gr. ein Schiffsschnabel; hinten in S. ein halber preuß. Adler.
[v. Ledebur II. 407. n. II.]

14. **Schröder,** Johann Friedrich, kais. russ. Kollegienassessor und Titularrath, wurde 1793 geadelt. [R. T. A. R.] Wahrscheinlich ist es derselbe, welcher in den 1830er Jahren russ. Gesandter in Dresden war.

15. **Schröder,** Emanuel Abraham, Oberstlieut. beim Kavallerie-Regiment Nr. 1, ward am 12. Juni 1814 vom König von Württemberg geadelt. [Reggsbl. v. 1814. Nr. 28. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 85. — Württemberg. Wappb. von J. A. Tyroff IV. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 24.]

16. **Schröder,** Rittergutsbesitzer auf Lübchow in Pommern und Kreisdeputirter, erlangte 1861 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

17. **Schröder v. Lilienhof.** Der Oberst und Kommandant des neuberg. Inf.-Regiments, Wilhelm S., wurde im J. 1765 mit v. L. geadelt. [M. v. M. 261. — v. H.]

18. **Schröder v. Treuen.** Elias S. wurde am 8. Dez. 1658 mit v. T. in den poln. Adelstand erhoben.
[v. Ledebur II. 407. n. V. III. 341.]

Schröderß, eine ursprünglich schwed. adliche und freiherrliche Familie, die sich auch in den Herzogthümern Kurland u. Semgallen verbreitet hat, und von der Einer, Ernst Johann, im 18. Jahrh. lippe'scher Oberst zu Detmold gewesen. Der Ober-Berghauptmann Gotthard Schröders oder Schröder hat am 17. Okt. 1620 seinen Adel vor der Ritterbank zu Mietau nachgewiesen. [v. Ledebur II. 407. — Zweiter Nachtr. z. n. geneal. Hdb. von 1778. S. 20–23. — v. H.]

Schröer v. Sternenfels. Der Sekretär des Schöppenstuhls zu Breslau, Wilhelm Peter S., wurde am 9. Mai 1712 mit obigem Beinamen in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 205. — v. Ledebur II. 407. — v. H.]

† **Schröfl v. Mansberg.** Karl Gottlieb S. v. M. wurde im Jahre 1702 Freiherr. [M. v. M., Erg. 99.] Der Landes-Unterkämmerer Ignaz Maria S. v. M. in Mähren wurde wegen altritterlichen Herkommens und der seit Anfang des 16. Jahrhunderts von der Familie geleisteten Dienste im J. 1773 in den alten erbländ. Freiherrnstand erhoben. Die Söhne des Martin S., Abraham und David, erlangten 1610 als tapfere Soldaten einen Wappenbrief, und Ersterer 1646 und 1662 den Adel, den Ritterstand und durch die Mutter den geerbten Beinamen v. M. Die Familie ist im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts erloschen.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — M. v. M. 84. — v. H.]

Schröckinger v. Neudenberg, österreichisch. Franz S. v. N. war 1835 Kameralrath zu Linz.

1. **Schröter,** Schrötter. Joh. S., Doktor der Arzneikunde zu Jena, erhielt am 6. Dez. 1557 vom Kaiser Adel und Wappen; seine Nachkommen machten aber keinen Gebrauch davon; Heinrich Ludwig S. aber, Stiftsregierungsrath zu Wurzen, ließ den Adel seines Ur-Ur-Großvaters am 7. Aug. 1790 durch das sächsische Reichsvikariat erneuern. Karl Ludwig v. S. wurde 1823 preuß. Kammerherr. Die Familie besitzt in Sachsen Bieberstein, Trebnitz und Zschorna. [v. Ledebur II. 408. — v. Hefner, sächs. Adel S. 47. T. 53.] Wappen: In B. ein schrägaufwärts fliegender r. Schröter. Diesem Wappen nach scheint die mecklenburg'sche Familie bei v. Ledebur, II. 407, und die im mecklenburg. Wappen-Buche, XLV. 170, gleichen Stammes mit vorstehendem Geschlechte zu sein. [Sächs. Wappenb. V. 86. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 18. T. 17.]

2. **Schröter,** ein Patriziergeschlecht zu Elbing, welches von K. Sigismund I. von Polen den Adel erhalten hat. Die Familie blüht noch. Wappen?

Schröttel v. Schröttenstein, Joh. Josef Anton, wurde im Jahre 1718 mit „Edler von" in den alten R.-Ritterstand erhoben.
M. v. M., Erg. 205. — v. H.]

Schröttenberger, s. Schrottenberg.

1. **Schrötter,** ein in Preußen wohlbegütertes Geschlecht. Joh. S. wurde am 26. Mai 1685 unter den poln. Adel aufgenommen u. 1702 vom Kaiser in den Reichsfreiherrnstand erhoben.
[v. Ledebur II. 408. — v. Hefner, preuß. Adel S. 63. T. 82.]

Wappen: Geviertet von G. u. B. mit kais. gekröntem Herz-Schild, darin ein L. 1. u. 4. ein wachsender schw. Adler, einen r. Pfeil haltend; 2. u. 3. aus gr. Dreiberg 2 s. Lilien wachsend.
[Frhrl. Taschenb. von 1859.]

2. **Schrötter**, österreichisch. Rudolf v. S. war 1835 Accessist bei der k. k. Hofkriegsbuchhaltung zu Wien. Zu welcher der genannten Familien derselbe gehört, oder ob er eine besondere bildet, bleibt zu erforschen.

3. **Schrötter**, Georg Gotthelf Wilhelm, Regierungsvicepräsident zu Oppeln, wurde am 15. Okt. 1840 von Preußen mit Beschränkung geadelt. [v. Zedlitz. — Diplomat. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 118. — v. Ledebur II. 408. III. 341.] In Schlesien seßhaft.

† **Schröttl v. Starzell u. Peurbach**, altbayer. Adel. (Schräggetheilt, oben laufend ein Bär.) Wolfgang und Georg die S. zu St. (Erding) in der bayer. Landtafel 1490.

Vielleicht eines Geschlechts mit Schröttel.

Schrofenberg, s. Wech.

Schroll v. Schrollenberg, eine böhm. Familie, die nach dem 30jährigen Kriege und zwar in der Person des kaiserl. Adjutanten Adam S. im J. 1660 geadelt, wobei ihr der Beiname v. Schrollenberg beigelegt ward. Aus dieser Familie wurde der Guts-Besitzer Joh. Adam S. in Böhmen am 10. März 1706 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [Gauhe II. 1058. — M. v. M., Erg. 205. — [R. T. A. R. — v. H.]

Schropp. Der Kornet Kristof Franz S. wurde im J. 1766 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 444. — v. H.]

Schroth v. Rohrberg. Der Lieut. Friedrich S. wurde 1824 von Oesterreich mit v. R. geadelt. Heinrich S. v. R. war 1857 k. k. Oberstlieutenant. [M. S.]

1. **Schrott**, Ritter, welche nach Absterben der Fam. v. Kindsberg deren Wappen erbten. Im J. 1486 wurde Jörg S. von K. Maximilian mit K. Karl's d. Gr. Schwerte zum Ritter geschlagen und Hanns Adam S. wurde am 11. Nov. 1607 in den Freiherrnstand erhoben. [Schmutz III. 522. — Siebmacher III. 81. n. 4. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 326. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858. — v. H.]

2. **Schrott**, Dr. Valentin, österr. geh. Rath und Präsident des Appellationsgerichts in Venedig, wurde 1852 mit dem Titel eines Freiherrn in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1852.]

Schrottenbach, s. Schrattenbach.

Schrottenberg, Schrattimberg, Schröttenberger u. Schrattimperger, eigentlich Schrattenberg, ein reichsfrhrl. Geschlecht in Franken, das außer der vormaligen fränk. Reichsritterschaft auch der schwäbischen und der am Rheinstrome einverleibt, im fränk. Ritterkanton am Steigerwald 6 und im Baunachs-Grunde 4 Rittergüter besitzt. Es stammt von Hammon v. S., den Kaiser Friedrich I. seiner Tapferkeit halber im Jahre 1153 zu Verona zum Ritter schlug. Die ununterbrochene Stammreihe fängt mit Friedrich, einem salzburg'schen Vasallen, an, der im Jahre 1322 mit Friedrich dem Schönen in der Schlacht bei Ampfing in Bayern gefangen wurde und nach seiner Loslassung jenem nach Oesterreich folgte, an der mähr. Grenze die nach ihm benannte Herrschaft gründete u. nachher unter seine Söhne theilte, die aber zur Hälfte durch Verheurathung an Eine v. Pottendorf beim Descendenzmangel des ältesten, und die andere Hälfte durch Verkauf von dieser Familie wegkam. Der Enkel Friedrich Ulrich siedelte sich im J. 1373 zu Trient in Tirol an. Mit dessen Ur-Urenkeln theilte sich das Geschlecht in zwei Linien, wovon die ältere bis 1820 in Trient blieb, wo sie mit Vigil Frhrn. v. S. erlosch. Die andere Linie zog nach Lavis und Salurn, und nachher durch Verbindungen mit Fräuleins aus fränk. Häusern nach Franken. Aus dieser Linie wurde Wolf Philipp v. S., kurmainz. geh. Rath, am 27. Sept. 1709 von K. Josef I. für sich und sein Geschlecht in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Viel früher (1415) erhielt obgedachter Ulrich einen Schirm- u. Schuz-Brief, den K. Ferdinand I. den Urenkeln desselben im J. 1651 als einen Adelsbrief gelten ließ. [Bucelin II. 52. — Biedermann, Steigerw. Taf. 174—76. — Brandis, tiroler Ehrenkr. II. 122. Tab. 2. — Schannat, Client. Fuld. 152. — Siebmacher II. Taf. 40. n. 9. — Tyroff I. Taf. 149. — Siebenkees I. 86—89. — v. Lang 234. — v. Meding II. n. 808. — Schmutz III. 515—20. — Haas, Gesch. des Slavenlandes an der Aisch II. 95. — v. Hefner, bayer. Adel S. 57. T. 59. 60. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Schrottenegger, Karl, in den kais. Erblanden, erlangte 1636 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Schrotzberg, Schrecksberg, eine fränkische, im ehemaligen Ritterkanton Altmühl begüterte Familie.

[Biedermann, Altm. Tab. 241—43. — Salver 230. 538. — Siebmacher II. 72. n. 6, der es Schrotsberg, u. v. Hattstein, im Spezial-Register, der es Schrotzberg nennt. — v. Meding III. n. 751. — Griesinger 1240. — v. H.]

Schrutek v. Monte Selva. Der österr. Oberstlieut. Franz S. wurde 1856 mit v. M. S. geadelt.

[Oesterr. Milit. Schemat. v. 1857.]

† **Schub**, ein vorlängst ausgestorb. fulda'sches Geschlecht, aus dem blos Konrad v. S. im Jahre 1376 als Burgmann des Abts von Fulda vorkommt. [Schannat, Client. Fuld. 152. — v. Meding II. n. 809. — v. H.]

Schubärt, eine angeblich abliche Familie im bayer. Obermain-Kreise. [v. Zedlitz, Ad.Lex. — v. Hefner, bayer. Adel S. 113. T. 139.] Diese Familie, früher auch Schubart genannt, besaß Schürbitz 1689 und 1829 Schönkirch in Franken. Ihre Mitglieder stehen größtentheils in k. preuß. Kriegsdiensten. Wappen: In G. ein schw. Löwe, überdeckt von einem r. Querbalken.

[v. Ledebur II. 408.]

1. **Schubart**, Schubarth, ein görlitzer Stadtgeschlecht, aus welchem Martin und Valentin S. von König Ferdinand I. am 8. Juni 1539 einen Wappenbrief erhielten. K. Rudolf II. verbesserte das Wappen und erhob am 10. Jan. 1583 den Melchior und Stenzel S. in den Adelstand. Seßhaft in der Neumark. Wappen? [v. Ledebur II. 408.]

2. **Schubart**. v. Ledebur, II. 408. n. V, führt noch ein dänisches Geschlecht v. S. an, aus welchem der General-Handels-Intendant und Kammerherr v. S. 1811 in den dän. Freiherrnstand erhoben worden. Wappen?

3. **Schubart v. Kleefeld**. Der herzoglich koburg. geh. Rath Joh. Kristian S., der bekannte Oekonomieverbesserer, wurde von Kaiser Josef II. am 7. Dez. 1784 mit obigem Beinamen in den Adelstand erhoben. [v. Meding III. n. 752. — Tyroff II. 135. — v. Ledebur II. 408.] Der Geadelte war durch seine Freimaurerei sehr bekannt geworden. [Brockhaus. Convers.Lex. 5. Aufl. VIII. 834. — v. Hefner, sächs. Adel S. 47. Taf. 54. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

1. **Schubert**, eine schles. Familie, aus welcher Kristof Leopold S. am 21. Febr. 1650 geadelt wurde.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 408. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 25. T. 28. — Sinapi I. 982. — Gauhe II. 1059. — v. H.]

2. **Schubert**. Wahrscheinlich schwedische Standeserhöhung.

Wappen: In B. auf Wasser ein Schwan, über welchem ein Stern schwebt. Die Familie gehört Pommern an.

[v. Ledebur II. 409.]

3. **Schubert.** Der Kammerrath Joh. Hubert Theodor S. in Schlesien wurde im Jahre 1699 als Legationssekretär bei der kaiserl. Gesandtschaft am preuß. Hofe in den Adelstand und im Jahre 1710 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 99. — R. T. A. R. — v. dem Knesebeck. — v. Ledebur II. 408. III. 341. — v. Hefner, preuß. Adel S. 63. Taf. 82. — v. H.]

4. **Schubert.** Joh. Krist. v. S. wurde im J. 1732 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 206.] Wahrscheinlich ist derselbe ein Nachkomme von Kristof Leopold v. S., geadelt 1650.

[v. H.]

5. **Schubert v. Plauenfels.** Karl S. v. B. erhielt am 31. Mai 1717 die Bestätigung des seinem Vater im J. 1681 verliehenen böhm. Ritterstandes.

[M. v. M., Erg. 205. — v. Ledebur II. 409. — v. H.]

6. **Schubert v. Schutterstein.** Der Bürger Wenzel Michael S. zu Prag wurde im J. 1790 mit „Edler v. Schutterstein" geadelt.

[M. v. M., Erg. 444. — v. Ledebur II. 409. — v. H.]

Schuberth v. Schubertskron. Der österr. Rath u. Präsidial-Sekretär des obersten Gerichtshofes, J. S., erlangte 1851 den Adelstand mit v. Schubertskron. [A. A. Zeit. v. 1851.]

Schubircz v. Chobinie, ein schon vor mehreren Jahrhunderten in Mähren begütertes Geschlecht, dem im Jahre 1612 von der Ritterschaft dieses Markgrafenthums der vollbürtige Adel bei offenem Landtage anerkannt wurde, worüber die Urkunde bei Leupold befindlich ist. Der Oberstlandrichter in Mähren, Franz Julius Ferd. S., wurde am 8. Mai 1713 in den alten böhm. Herrenstand erhoben. [Leupold I. Th. IV. B. 597—604. — M. v. M. 84. — v. H.]

Schuchard v. Hohm zu Radeberg. Karl August S. erhielt 1801 ein Adelsdiplom mit obigem Beinamen. [R. T. A. R.]

Schuching, Schücking. Der kurkölnische u. fürstlich münster'sche geh. Rath und Kanzler Kristof Bernhard S. wurde am 1. Febr. 1755 geadelt. [R. T. A. R.] Ein Hr. S.-W. gibt an, daß die Schucking, Scukking und Scukke, auf Schloß Sassenberg im Münster'schen, bis in's 10. Jahrh. ragten, ein ritterliches Geschlecht seien, aus welchem Kristof Bernhard Schücking 1757 den Reichsadel erhalten habe. Ob diese Linie noch blüht, ist nicht angegeben, und nur gesagt, daß Sassenberg ehemals ein sehr großes Gut gewesen.

[Gartenlaube v. 1862. Nr. 20. S. 315.]

Schuchmann, Johann, kais. Oberstwachtmeister, wurde 1686 geadelt. [R. T. A. R.]

Schuchher, Johann Bartolomä, wurde 1766 geadelt.

[R. T. A. R.]

Schuckmann. Angesessen in Mecklenburg, wo sie den Ritter-Siz (Nollin) Mölle besizen. Aus dieser Familie war Friedrich v. S., geboren 1755, gest. 1834, welcher bis zur Würde eines preuß. Staatsministers stieg. Er wurde 1825 in den Freiherrnstand erhoben und kaufte sich in Schlesien an. Noch stehen mehrere Offiziere v. S. im preuß. Heere. Die S. stammen aus einer Professorenfamilie; Heinrich S., Professor zu Rostock, gestorben 1656, war der Anherr; er war in Osnabrück geboren und starb als mecklenburg. geh. Rath. Hermann S. starb als Oberhofprediger zu Güstrow 1686. Professor Heinrich's Urenkel, Leonhard Heinrich S., besaß Nollin im Amte Stavenhagen und ward unter die neuen Geschlechter von Mecklenburg aufgenommen; ein Joh. Friedrich v. S. (wann geadelt?) auf Corgow und Schwastorf und ein Kaspar Nikolaus v. S. auf Möln unterschrieben den Erbvergleich von 1755.

[Frank, Altes u. Neues Mecklenburg 12. 17. — Vehse, Gesch. der kl. deutschen Höfe II. 95. — v. Ledebur II. 409. III. 341. — Frhrl. Taschenb. von 1856. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 18. Taf. 17; preuß. Adel S. 63. T. 82. — v. Zedlitz. — Leon. Dorst, allgem. Wppb. I. 107. — Mecklenburg. Wppb. — Kneschke, Wappen II.]

Schüchel, Josef, wurde 1560 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Schühel**, Josef, fürstlich passau'scher Rath u. Rentmeister zu Passau, 1575. Wappen: Schild getheilt, oben in R. eine s. Gans, unten ohne Zeichen; auf dem Helm zwei Büffelhörner, in deren Mitte die Gans. Glasfenster im histor. Verein zu Landshut 20. Nov. 1859. [v. Hfr.]

† **Schüker.** Die Wittwe des Frhrn. v. S., wiederverehelichte Freifrau v. Franken, besaß 1780 die Hofmarken Hauzenstein und Thonhausen auf dem Nordgau. [v. Reisach 188.] Vergl. Schuckher.

1. **Schüler**, David und Daniel, Gebrüder, aus den kaiserlichen Erblanden, erlangten 1622 den Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Schüler v. Schülberg auf Holzheim.** Der Bauschreiber und Zimmerwärter S. auf dem kais. Schlosse zu Linz wurde 1641 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Schüler v. Senden**, eigentlich **Sehnden**; denn Senden ist ein längst ausgestorbenes lüneburg'sches Patriziergeschlecht. Im Jahre 1784 ward der Reichskammergerichtsbeisizer, zulezt großherzoglich hess. geh. Rath und Abgesandter am k. preuß. Hofe, August Karl Bernhard S., und sein Bruder, der nachmalige k. preuß. Generallieut. Joh. Friedr. Ernst S., von K. Josef II. mit v. Sehnden in den Adelstand erhoben. Die Familie stammt aus dem Hannöver'schen. Karl Bernhard S. v. S. war am 30. Okt. 1827 vom Großherzog von Hessen in den Freiherrnstand erhoben worden. Am 8. Dezember 1854 erhielt Ludwig v. Senden, wie die Schreibart jezt üblich ist, die preuß. Erlaubniß, sich Frhr. v. Senden u. Bibrav zu schreiben.

[v. Hefner, preuß. Adel S. 63. Taf. 83; hess. Adel S. 26. T. 29. — Frhrl. Taschenb. v. 1858. — v. d. Knesebeck. — v. Zedlitz; der Artikel daselbst ist auf diese Art zu berichtigen. — v. Ledebur II. 441, unter Senden; III. 344. — Dorst, schles. Wppb. I. 17.]

Schüll v. Degelmann. Franz S., Rittmeister der Arcierengarde zu Wien, wurde 1858 mit v. D. geadelt.

[A. A. Zeit., Jan. 1859.]

Schülle, Johann Heinrich, erhielt 1772 ein R. Ritterdiplom mit dem Prädikat „Edler". Er war kais. Rath und Besizer einer großen Zizfabrik in Augsburg. In Bayern seßhaft.

[R. T. A. R. — v. Hefner, bayer. Adel S. 113. T. 139.]

Schüller v. Ehrenthall. Der Domdechant Johann Josef S. zu Budissin in der Lausitz wurde im J. 1782 mit v. E. geadelt und in demselben Jahre in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 261. — v. H.]

Schueller v. Schuelleren zu Schrattenhof. Der oberösterr. Hofkammerrath Anton S. wurde im J. 1734 mit obigen Zusäzen in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 206. — v. H.]

Schuemann, Johann Georg, wurde am 20. Juni 1697 in den

Reichsfreiherrnstand erhoben. Geadelt wurde Joh. S., kais. Oberst-Wachtmeister, im J. 1685. [R.T.A.R. — v. H.]

Schuenau, s. Schuester.

† **Schüpff**, eine ehedem fränkische Familie, die mit denen v. Limpurg einerlei Geschlechts gewesen ist. Sie kommt zuerst im J. 1234 vor. [Zedler XXXV. 1354. — v. H.]

Schüren oder **Schürer**, Kaspar Josef, aus Flandern, wurde 1715 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

1. **Schürer v. Ehrnwerth**, Gebrüder, in österr. Diensten, wurden 1655 geadelt. [R.T. A. R.]

2. **Schürer v. Waldheim**, Elias Ignaz, erhielt am 9. Juli 1665 die Adelsbestätigung. Diese Familie gehört wahrscheinlich zu jener der S. v. Ehrnwerth. [v. Ledebur II. 417. — v. H.]

Schürlein, s. Awehden.

Schürndinger v. Schürnding, s. Schirnting.

Schuester v. Schuenau. Der Grenzmauthobereinnehmer Johann Franz S. in Mähren wurde im J. 1702 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 444. — v. H.]

Schüßler. Diese besaßen im 14. u. 15. Jahrhundert mehrere Güter in Steyermark. Kristian Heinrich und Kristian August S. wurden 1787 in den Reichsadelstand erhoben.
[R. T. A. R. — v. H. — Kneschke, Wappen II. — Schmutz III. 493.]

1. † **Schütte.** Dieses Namens gab es zwei Geschlechter: I. In der Provinz Brandenburg und II. in Hinterpommern. Beide sind erloschen. [v. Ledebur II. 417.] W. ?

2. **Schütte v. Warensberg**, österreichisch. Adolf Frhr. S. v. W. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. General-Lieutenants.

Schütter. Die Gebrüder Karl Gottfried, Friedrich Wilhelm und Ernst August S. erlangten 1776 den Adelstand.
[R. T. A. R.]

Schüttesberg, s. Hilbert.

1. **Schütz.** Dieses ist auch ein Name, den viele Geschlechter ohne und mit einem andern Beinamen führen. Eine seit 300 Jahren in Hessen, Böhmen, Franken, Sachsen, England ꝛc. weit verbreitete Familie, Sinold, gen. Schütz, gehört hierher. Ihr Anherr war der berühmte Jurist Justus Sinold, genannt v. Schütz, fürstlich hess. geh. Rath und Kanzler der Universität Gießen, geb. 1592 in der Wetterau u. gest. 1657. Ob derselbe und seine Vorfahren schon im Adelstande gewesen, kann man nicht angeben. v. dem Knesebeck, Taschenbuch d. Adels in Hannover, nimmt solches nicht an, wogegen Zedler, Univ. Lex. XXXV. 1398, sie mit dem Adelstitel bezeichnet. Die Nachkommen des Justus Sinold, gen. v. S., zeichneten sich mehrfach aus und verbreiteten sich in verschiedene Länder, wo sie im diplomatischen und Kriegsfach die höchsten Ehrenstellen erlangten und als Adliche betrachtet und angesehen wurden. Unter denselben wurde der kurbraunschweig. geh. Rath und Gesandte zu London, Justus Sinold, gen. v. S., von K. Leopold I. in den Freiherrnstand erhoben. Er starb 1709. Diese Linie scheint erloschen zu sein. In Preußen, besonders in Schlesien, blüht die Familie noch. [Lüdersen's Samml. — v. Ledebur II. 417. n. III d. Art.] Wappen: Ein Hirsch. [Gauhe I. 1636. — Zedler XXXV. 1398—1400, woselbst ausführliche Nachrichten. — v. H.]

2. † **Schütz**, ein köln. Vasallengeschlecht, welches in Schw. ein g. Andreaskreuz führte. Es ist ausgestorben.
[Fahne I. 396. — v. Ledebur II. 417.]

3. **Schütz**, ein altes Patriziergeschlecht von Memmingen, dessen Adelsbestätigung der Rath und Bürgermeister Johann S. zu Memmingen am 17. Dez. 1751 von K. Franz I. bestätigt erhielt. [v. Lang 541. — Siebmacher, Suppl. X. 29. — Bayer. Wppb. VIII. 64. — v. Hefner, bayer. Adel S. 113. Taf. 139. — v. H.] Wappen: Geviertet; 1. u. 4. Feld in S. ein r. gekleideter Schütz mit gespanntem Bogen; 2. u. 3. F. in Schw. zwei s. kreuzweis gelegte Stäbe mit Lilien.

4. **Schütz**, in Meißen und Thüringen, eine alte, angeblich von den nürnberger Patriziern abstammende Familie, die ihren Rittersitz Erdmannsdorf (insgemein Etzdorf), bei Chemnitz unter dem Amte Augustusberg gelegen, über 300 Jahre inne hatte. Schon am 8. Febr. 1486 hatte K. Friedrich III. diesem Geschlechte, besonders den Brüdern Hanns und Ulrich, ein adliches Wappen ertheilt, und Kaiser Karl V. ertheilte seinem zu diesem Geschlechte gehörigen Rath und Geheimsekretär Ulrich S. am 15. Febr. 1539 den Adel. [Gauhe I. 163. 1637 u. f. — Zedler XXXV. 1384. — Siebmacher V. 141. n. 12. — v. Meding I. n. 783. — v. H.]

v. Zedlitz, Ad. Lex., führt eine Familie v. S. an, welche aus Sachsen stamme. Aus derselben trat Hanns Adam Heinrich v. S., der Sohn eines kursächs. Obersten, in preuß. Dienste, zeichnete sich als Husarenoberst aus, blieb 1745 im Gefechte und hinterließ einen Sohn, der ebenfalls in preuß. Kriegsdienste trat. Es ist mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß dieser Hanns Adam Heinrich zu dem meißner Geschlecht v. S. gehörte. Vergl. Schütz v. Leipoldsheim.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 47. T. 54.]

Wappen: Quergetheilt; oben in G. ein einköpfiger schwarzer Adler, unten in B. ein g. schreitender Löwe.

5. **Schütz**, nürnberg. Patrizier. Wappen: In G. ein mit schw. Pfeil gespannter schw. Bogen. [v. Ledebur II. 417.] Wappen-Brief vom 8. Febr. 1486. [v. Meding I. 544. — Gauhe II. 1059. — Siebmacher II. 158. n. 7. — v. H.]

6. **Schütz**, ein altes schles. Geschlecht, verschieden von dem neueren Geschlechte dieses Namens. Dasselbe besitzt Magnitz bei Breslau 1702. [v. Ledebur II. 417. n. XI des Art. — Siebmacher II. 48.] W.: In B. ein s. mit den Hörnern aufwärts stehender Halbmond, über welchem drei Sterne.

7. **Schütz**, Hanns Albrecht, des Herzogs von Mecklenburg geh. Kammerrath, wurde am 16. November 1707 geadelt. Seine Nachkommen befinden sich größtentheils in k. preuß. Diensten [v. Ledebur II. 417. n. XIII des Art.] W.: Gespalten in R. u. B., darin ein aus Wolken reichender geharnischter Arm mit Bogen, von zwei Sternen begleitet.

8. **Schütz.** Die Brüder Kaspar Philipp und Ernst Gottlieb S., Gutsbesitzer in Schlesien, wurden am 25. Okt. 1709 in den böhm. Ritterstand erhoben. Es ist solches dasselbe Geschlecht in Schlesien, welchem Zobten bei Löwenberg gehörte. Siehe Schütz v. Zobten. Wappen ?
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 417. n. XII des Art. — Sinapi I. 838. II. 982 u. f. — M. v. M., Erg. 206. — Gauhe I. 1637. II. 1059. — v. H.]

9. **Schütz**, in Thüringen. Diese stammen ebenfalls von den

nürnberg. Patriziern ab, sind aber von den in Thüringen zu Wandersleben begüterten S. ganz verschieden. [Gauhe II. 1059. — Zedler XXXV. 1384 u. f. — Siebmacher I. 149. n. 7. — v. Meding I. n. 785. — v. Ledebur II. 417. — v. H.] W.: In G. s. Kopf u. Hals eines Vogels.

10. **Schütz.** In Oesterreich wurde Karl Friedrich v. S. im Jahre 1764 in den Freiherrnstand erhoben; man weiß aber nicht, zu welcher Familie derselbe gehörte. [M. v. M., Erg. 99.]

11. **Schütz.** Joh. Friedrich und Georg Karl Gotthelf, Gebrüder S., wurden am 2. April 1790 von K. Friedrich Wilh. II. von Preußen in den Adelstand erhoben. Johann Friedrich S., geb. 1744 zu Pasewalk, war geh. Kriegs- und Domänenrath und starb 1798. Der Andere war geh. Kriegs- und Domänen-Rechnungsrath und starb 1805. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 419. III. 342. — Preuß. Wppb. IV. 56.] W.: Gespalten; vorn in R. ein senkrecht gestellter g. Bogen; hinten in Schw. 2 schräg über's Kreuz gelegte s. Pfeile.

12. **Schütz**, Johann Georg, geh. Oberfinanzrath, erhielt am 10. Juli 1803 den preuß. Adel. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 419. — Preuß. Wppb. IV. 57.] Wappen: Geviertet; 1. u. 4. F. in G. Kopf und Hals eines gekr. schw. Adlers als Anlehnung an das thüring. adl. Geschlecht v. Schütz; 2. u. 3. F. in B. 3 über's Kreuz gelegte s. Pfeile.

13. **Schütz.** Gauhe, II. 1059, und Siebmacher, V. 90. n. 9, führen eine adliche Familie v. S. zu Buechen auf, von welcher man nichts weiter anzugeben weiß. Wappen: In Gr. ein s. Löwe, drei Pfeile haltend. Fränkisch.

14. **Schütz v. Adelsberg**, Adlersberg, später **Schütz-Pflummern.** Diese sind dem Ritterkanton Rhön-Werra immatrikulirte Freiherren, die auch im Württemberg'schen u. beim Kammergericht zu Speier bekannt waren. Sie sind dermalen in Württemberg unter dem Namen S.-P. ansässig, besitzen Hohenstein und haben Adelsberg 1804 verkauft. Im J. 1719 wurde die Familie in den Freiherrnstand erhoben. Joh. Heinrich v. S. war württemberg. Konferenzminister, gest. 1732. Dieselbe Stelle bekleidete sein 1765 gestorbener Sohn Andreas Heinrich v. S.

[Griesinger 1242. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 11. T. 14. — v. Ledebur II. 417. — Frhrl. Taschenbuch von 1856. — Württemberg. Adelsbuch. — L. Dorst u. J. A. Tyroff, württ. Wappenbücher.]

Wappen: Im gr. Schildeshaupt ein s. Stern zwischen zwei s. Lilien; 1. u. 4. Feld drei schrägrechts gelegte r. Pfeile in S.; 2. u. 3. F. in R. das Brustbild eines gr. gekleideten Mannes.

[Kneschke, Wappen II.]

15. **Schütz v. Eytingenthal**, in Schwaben.

[Gauhe II. 1059. — Siebmacher I. 120. n. 2. — v. H.]

W.: Quergetheilt v. R. u. S., darüber ein Traubenblatt.

16. **Schütz v. Holzhausen**, eine alte rheinländ. Familie, wovon 1480 eine Branche im Stifte Paderborn ausgestorben ist. Ihre Stammreihe fängt Humbracht mit dem J. 1351 an. Die Familie, welche häufig zu Frankfurt a/M. wohnt, blüht noch, ist aber verschieden von dem dasigen Patriziergeschlecht v. Holzhausen, dessen Stammsitz in der Wetterau lag. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — Zedler XXXV. 1411—13. — Fahne I. 396. II. 134. — v. Hefner, nass. Adel S. 9. T. 10. — v. Ledebur II. 417. — Humbracht, Tab. 161. — v. Hattstein I. 522—30. — Salver 348. — Gauhe I. 1639. — Weingarten's Fürstensp. II. 276. — v. Meding I. n. 786. — v. H.] Wappen: In G. drei schw. Hüte.

17. **Schütz v. Leipoldsheim**, eine böhm. gräfliche Familie, die mehrere Güter im bunzlauer Kreise hat und früher schon in der Lausitz und in Schlesien bekannt gewesen sein soll. [Weingarten's Fürstensp. I. 276. — Gauhe I. 1638. — v. Ledebur II. 417. — v. H.] Wappenbrief nebst Adel für Hieronimus S., aus dem nürnberger Geschlecht, vom 15. Febr. 1539. Auch in Erfurt seßhaft, im Meißnischen u. in der Oberlausitz, 1507; darauf in Böhmen; sie werden auch S. v. Schützki genannt und erlangten 1665 den Freiherrnstand, später die Grafen-Würde. [Siebmacher V. 301. 141. — Dorst, allg. Wppb. Taf. 201. — Zedler XXXV. 1412.] Siehe Schütz in Meißen.

W.: Quergetheilt; oben in G. ein schw. einköpfiger Adler, unten in B, ein g. Löwe.

18. **Schütz v. Modrzytzky.** Der Amtsverwalter Martin S. wurde im J. 1702 mit obigem Beinamen in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 381. — v. H.]

19. **Schütz v. Mosbach**, ein thüring., auch in den Rhein-Landen und in Böhmen seßhaftes Geschlecht, dessen Stammhaus M. bei Neustadt an der Orla liegt. Sie kommen auch je nach ihren Besitzungen unter folgenden Namen vor: S. v. Rossolowski in Böhmen, S. v. Orlamünde 1601, S. v. Weissenfels, S. Weissen-Schirmbach 1516.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 47. Taf. 54. — v. Ledebur II. 417. — Siebmacher I. 128. n. 11, der sie aber Schüczen schreibt. — v. Meding III. n. 755. — König III. — Gauhe I. 1637. — Zedler XXXV. S. 1413. — v. H.]

20. **Schütz v. Pansdorf**, ein niederlausitz. Geschlecht, das von den schles. S. abstammen soll und dessen Stammsitz gleichen Namens unweit Cotbus liegt. [Sinap I. 838. II. 982 u. f. — Gauhe I. 1637. — Zedler XXXV. 1413. — v. H.]

Es mag wol dieselbe Familie sein, deren Grosser in seinen lausitzer Merkwürdigkeiten als Besizer von Behrsdorf erwähnt. Die Familie ist seit dem 16. Jahrh. auch in Brandenburg und Pommern begütert. [v. Ledebur II. 417. n. X des Art. — Siebmacher III. 138.] W.: Quergetheilt, oben in B. das halbe Bild eines Bogenschüzen, unten fünfmal schrägrechts in S. u. B. getheilt.

21. **Schütz v. Pfeilstadt**, ein seit dem J. 1708 in der Landtafel der sulzbach. Stände in Bayern erscheinendes Geschlecht, dessen Freiherrnwürde durch ununterbrochenen Besitzstand bis zum Jahre 1711 zurück erprobt ist; auch kommt Joh. Heinr. S. v. P. im J. 1671 2c. als Reichshofrath vor. [v. Lang 234. — Gauhe I. 1636. — Zedler XXXV. 1413. — v. Hefner, bayer. Adel S. 57. T. 60. — v. H.] Wappen: In B. ein r. gekleideter halber Schüze mit gespanntem g. Bogen mittels Pfeil.

22. **Schütz v. Rosenroth.**

[Siebmacher V. Zus. 24. n. 11. — v. H.]

23. **Schütz v. Schötzky.** Diese stammen von den S. v. Leipoldsheim und wendeten sich nach Ungarn, nachher wieder zurück nach Böhmen und erhielten die Grafenwürde. [Zedler XXXV. 1412. — v. H.] Siehe S. v. Leipoldsheim.

24. † **Schütz v. Schützenhoven.** Joh. Heinr. S. (auch Schitz) erhielt am 19. Jan. 1695 vom Kurf. Max Emanuel den Freiherrnstand. [Dekretenbuch. — Siebmacher, Suppl. VI. 26.]

25. **Schütz v. Crambach**, ein rheinländ. Geschlecht, welches mit den S. v. Holzhausen Eines Stammes ist. Die Wappen sind jedoch sehr verschieden; denn die S. v. T. führen in Schw.

einen g. Sparren, aus dem rechts und links je drei gr. Blätter mit Stielen hervorwachsen. [Gauhe I. 1637. — Siebmacher I. 133. n. 13. — Zedler XXXIX. 1413. — v. H.]

26. **Schütz v. Wandersleben.** In dem jetzt preuß. Orte W. in Thüringen hatten diese S. auch ein Gut (das jetzige v. Henning'sche). Sie sind aber von den obigen thüring. S. verschieden. [Siebmacher I. 149. n. 8. — Gauhe II. 1059. — v. Meding I. n. 785. — v. H.] W.: In B. zwei aufwärts stehende g. Spitzen, oben drei Ringe, zwischen den Spitzen unten deren zwei.

27. **Schütz auf Zobten**, eine schles. Familie, die zu Anfang des 18. Jahrhunderts vorkommt, aber von den andern schlesischen Geschlechtern dieses Namens ganz verschieden ist. [Gauhe II. 1059 u. f.] Siehe Schütz in Schlesien.

Schütz, s. Mobrzyţky.

Schütze, Friedrich Wilhelm und Friedrich Wilhelm Ludwig, Gebrüder, Bankiers, wurden am 11. Nov. 1786 geadelt. Seßhaft auf Schöneiche. [Vehse, Gesch. des preuß. Hofes und Adels III. 285. — v. Ledebur II. 419. — Preuß. Wppb. IV. 57. — v. Zedlitz.] Wappen: In B. ein aus Wolken reichender geharnischter Arm, der einen g. Bogen hält.

Schützenau, s. Brennschütz.

Schützenthal, s. Sunstenau.

Schuhay. Der Oberst bei der Artillerie ꝛc., Franz v. S., wurde im J. 1798 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 85. — v. H.]

Schuhknecht v. Treuenegg. Der kais. österr. Oberstlieutenant Ant. S. wurde 1845 mit v. T. in den Adelstand erhoben. [E. S.]

Schuhmann v. Glückstein. Der Rittmeister Johann Adam S. wurde im J. 1800 mit v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 444. — v. H.]

Schuknecht. Der Dechant auf dem Wischehrad, Prokop S., wurde im J. 1761 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 206. — v. H.]

Schulenburg, v. d., Schuylenburg, Schulemburg, Schulmburg, Schulenborch, Schulenborg. Dieses theils adliche, theils freiherrliche, theils gräfliche Geschlecht hat sich in der Mark Brandenburg, wo es das Erbküchenmeisteramt besitzt, in Kur-, jetzt Königreich Sachsen, in den Herzogthümern Braunschweig und Magdeburg, in den Fürstenthümern Halberstadt, Anhalt, Sachsen-Gotha und Altenburg, in der Niederlausitz und in mehreren andern Landen verbreitet. Es hatte vor Zeiten die Münzgerechtigkeit, war vom Landgerichte Tangermünde eximirt, und hielt selbst zweimal jährlich Landgericht zu Apenburg und Betzendorf. Es soll dieses Geschlecht von Kaiser Karl d. Gr. seinen Ursprung haben, und Einer von demselben Kaiser zum Ritter geschlagen worden sein; doch wollen Andere, daß sie zur Zeit, als die Wenden aus der Mark vertrieben worden, mit Markgraf Albrecht dem Bär schon als Ritter dahin gekommen seien. Heinrich v. S. wurde im J. 1356 von K. Karl IV. auf dem Reichstag zu Nürnberg wegen der vielen Dienste, die er bei Verfertigung der goldenen Bulle geleistet, zum Ritter geschlagen. Im J. 1565 wurden die Gebrüder Jakob, Alexander und Daniel v. d. S. von K. Ferdinand I. in den Freiherrnstand erhoben; die Nachkommen des Daniel blühen noch. Im J. 1644 erhielt Johann Heinrich v. d. S. von K. Ferdinand III. die Freiherrnwürde. Dieser Zweig ist erloschen. Am 21. März 1667 ward Achaz v. d. S. von K. Leopold I. mit dem Freiherrnstand begnadigt; auch seine Linie ist abgestorben. Alexander v. d. S. erlangte 1704 als Generallieutenant und Gouverneur zu Stade die Freiherrnwürde, und ebendenselben Stand am 4. Dez. 1713 der kurbraunschweig. Generallieut. Alexander v. d. S. In den Grafenstand wurden vom Kaiser am 14. Okt. 1715 erhoben der venetian. Feldmarschall Mathias Joh. Frhr. v. d. S. nebst seinen Brüdern, dem kursächs. Generallieut. Daniel Bodo, und dem großbritann. Kammerherrn Friedrich Wilhelm v. d. S., nebst ihren Schwestern Ehrengard Melusina und Marg. Gertrud. Dieser Ast ist gleichfalls erloschen. Am 21. April 1722 ward die ebengedachte Ehrengard Melusina Gräfin v. d. S. vom Kaiser zur Fürstin v. Eberstein erhoben, nachdem sie bereits vom König von England zur Herzogin v. Kendale ernannt worden war. Am 7. Dez. 1728 wurde der k. preuß. Generallieutenant Adolf Friedrich u. der kurhannöv. Oberjägermeister Kristian Günther Freiherren v. d. S. vom Kaiser in den Grafenstand erhoben. Es waren Söhne einer Schwester des venetian. Feldmarschalls, welche wieder mit einem v. d. S. vermählt war. Adolf Friedrich ist der Stifter des Hauses Wolfsburg und Kristian Günther des älteren u. jüngeren Hauses Hehlen. Der k. preuß. Oberjägermeister und Staatsminister Georg Anton v. d. S. auf Lieberose wurde vom Kaiser am 20. März 1734 in den Grafenstand erhoben; auch seine Linie ist abgestorben. Am 8. Mai 1741 erlangte der k. dänische Feldmarschall Werner v. d. S. die Lehngrafenwürde; seine Linie ist ebenfalls wieder abgegangen. Alexander Friedrich Kristof v. d. S. erhielt am 20. Juli 1753 von K. Friedrich II. von Preußen die gräfliche Würde. Am 7. Aug. 1786 wurden die Gebrüder Lewin Friedrich und Moriz Heinrich v. d. S. auf Burgscheidungen vom Kaiser in den Grafenstand erhoben. Am 2. Okt. 1786 erhielten Friedrich Wilhelm v. d. S. auf Kähnert und Alexander Friedrich Georg v. d. S. auf Blumenberg vom König von Preußen die gräfliche Würde. Der k. dän. Generallieut. Joh. Heinr. v. d. S. auf Lieberose wurde am 30. Mai 1788 vom K. von Dänemark und am 7. Aug. 1790 vom sächs. Reichsvikariat in den Grafenstand erhoben. Diese Linie ist erloschen. Am 11. Sept. 1790 wurde Dietrich Ernst Otto Albrecht v. d. S., der Neffe und Majoratserbe des Joh. Heinrich v. d. S. auf Lieberose vom sächs. Reichsvikariat zur Grafenwürde erhoben u. diese Standeserhöhung von Preußen 1791 anerkannt. Philipp Ernst Alexander v. d. S. auf Emden, August Karl Jakob v. d. S. auf Altenhausen u. Leopold Kristian Wilh. v. d. S. auf Bodendorf, sämmtlich Gebrüder, erhielten am 6. Juli 1798 die preuß. Grafenwürde. Am 17. Jan. 1816 erlangte Friedrich Ferdinand Bernhard Achaz v. d. S. auf Lieberose den preuß. Grafenstand. Im J. 1844 wurde durch den König von Hannover der den Vorfahren des Gutsbesitzers Alexander v. d. S. von Kaiser Karl VI. im J. 1713 ertheilte Freiherrnstand anerkannt.

[E. S. — v. dem Knesebeck. — Jakobi, Staatshdb. auf 1800. — Allg. hist. Lex. IV. 584. — Pratje, altes u. neues Bremen VII. 252. — v. Beust, Staatsanz. 1. Heft. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 272. — Grote, hannöv. Wppb. — Mecklenburg. Wppb. — v. Ledebur II. 409. III. 341. — v. Hefner, preuß. Adel S. 26. T. 29. 30; hannöv. Adel S. 25. T. 29; mecklenburg. Adel S. 18. T. 17; hess. Adel S. 25. T. 28; sächs. Adel S. 5. T. 4. — Sächs. Wppb. VI. 7. — Kneschke, d. Grafenh. — Zedler XXXV. 1532. — M. v. M., Erg. 29. —

Fraxinei Vita Alexandri Schulenburg. — Tribus libris carmin. illustrata. Vit. 1584. 8. I. Alph. 1 Bg. — Verschiedene spezielle Fam. Nachrichten findet man verzeichnet in Küstneri Bibl. hist. Brandenburg. I. 748—50. II. 145—50; auch in Weisen's Litt. der sächs. Gesch. II. 633—36. — M. Vit Smaler, 2. Leichenpred. auf Joach. v. S., auch vom Urspr. u. Abkunft dieses Geschlechts. Alt-Stettin, 1596. 4. $6^1/_2$ Bg. — Abr. Gastonis Or. de vita et obitu Reichardt Schulenburgii, in qua de origine, progressu et linea familiae. Francof. 1601. 4. 5 Bg. — Rudemanni Collect. hist. Palaeo March. III. 295—384, in König III. 1020—26. — L. Peckenstein, Aulaeum Schulenburg. Lips. 1610. 4. und in König III. 995—1043. — Peckenstein, theatr. Saxon. 131—37. — T. Serasii Schulenburg. e. h. generosae-Schulenburg. prosapiae ex antiquis vestigiis monumentis deductis. Magdeburg. 1611. 4. 5 Bg. Teutsch. Ursprung des uralten weltberühmten adl. Geschlechts der v. S. Magdeb. 1611. 4. $5^1/_2$ Bg. Ej. (Serasii) Schulenburgiados usque ad usitatam generosae prosapiae in albam s. seniorem et nigrum sive juniorem digotomian productae ex archivis, defunctor. codicillis, coenobianis etc. T. II. 4. 5 Bg. Ej. Schulenburgiados per generalem albae prosapiae lineam, quae Bussonia dicitur ex genealogia in Chph. a Schulenburg. collecta etc. ib. e. $3^1/_2$ Bg. u. alle drei teutsch. vom Ursprung des uralten Geschlechts der v. Schulenburg. Magdeb. 1611, in Collect. March. V. 1 u. ff. XII. 1—52. — M. Heinsii Leichenpred. W. v. S. sammt Bericht vom Urspr. und Aufnahme dieses Geschlechts. Frankfurt, 1645. 4. 9 Bg. 1646. 4. 10 Bg. — v. Uechtritz, Ehrengeb. seiner verstorb. Gemahlin, mit histor. u. geneal. Anmerk. 1706. f. — Seifert's Ahnentafeln II. — Waltheri singularia Magdeburg. P. XI. Cap. 4. — Grundmann 48. — Angeli, Annal. S. 245 u. ff. — Praun's adl. Europa §. 759. — Hübner III. Tab. 995—998. — Pfeffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg. Hauses I. 613—642. — Beckmann's anhalt. Hist. III. 995—1043. — Harenberg, Hist. eccles. Gandersh. p. 1475—78. In Cramer's Gr. Kirchenchronik, IV. 56, steht auch eine kleine Stammliste derselben. — Gauhe I. 1639—1647. II. 1795—1805. — Zedler XXXV. 1501—1535. — König III. 1020 u. ff. — Spangenberg, Adelsspiegel T. II. Lib. II. C. 16. p. 195. — Allgem. geneal. Handb. I. 784—800. — F. Glaffey, kurze hist. Beschr. des frhrl. und hochadl. Geschlechts derer v. Schulenburg von dem sardin. Generalfeldzeugmeister Frhrn. v. S., ein Manuskript. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. 25. Taf. III. 256. — Chr. Goclen versprach auch eine Geschichte dieses Geschlechts. — Der Kammersekretär Freyberg zu Magdeburg arbeitete im J. 1785 an einer Geschichte der adl. Familie v. d. S. — Hartmann's Samml. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher hat zwei ganz verschiedene Wappen, wovon er das eine, I. 168. n. 10, unter den sächsischen, das andere, II. 111. n. 11, unter den rheinländ. Adel sezt. — v. H.]

Schuler, Johann David, fürstlich hessen-kassel'scher Oberst, und Ferdinand Heinrich, fürstlich hessen-kassel'scher Major, wurden 1773/2 geadelt.

[v. Hefner, hess. Adel S. 25. T. 28. — R. T. A. R.]

Schulheim, österreichisch. Georg Edler v. S. stand 1857 als Major im 25. k. k. Jägerbataillon.

Schulheim, s. Zaudiel.

Schulin, eine aus dem Baireuth'schen stammende und in der Person des Staatsministers Johann Sigismund S., cum jure majoratus, am 5. März 1750 in den dän. Grafenstand erhobene, begüterte Familie. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f.]

Schuller v. Schullern. Der k. Richter zu Znaim, Peter S., wurde am 4. Mai 1713 in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 444. — v. H.]

Schulstein, österreichisch. Ferd. Ritter v. S. war 1796 Bischof zu Leutmeritz in Böhmen. [Wiener Adreßbuch 1796.]

1. **Schulte**, Scholte, Schultze v. der Lühe, eines der ältesten brem. Geschlechter, das bei den Erzbischöfen das Erbküchenmeister-Amt des Bisthums Bremen besaß, und früher waren sie wahrscheinlich deren Beamte, Schultheißen 2c., worauf sie ihren alten Namen Lüh oder Lühe in den Amtsnamen Schulze verwandelten, auch sich Burgmannen und Erbherren auf Horneburg nannten. [v. Meding I. n. 780. — Siebmacher I. 186. — Köhler, von Erblandhofämtern S. 59.] Die Familie ist von denen v. d. Lühe in Mecklenburg wol zu unterscheiden. [Gauhe I. 1647 u. f. — Zedler XVIII. 1083. XXXV. 1560. — Mußhard 450. — Grote, hannöv. Wppb. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 25. T. 29.]

2. **Schulte.** Die Schulten oder Schultzen im Stettin'schen, Stolpe'schen und in Rügen sind von den Schulte im Bremen'schen, unter 1, wahrscheinlich ganz verschieden. Zu ihnen gehörte der schwed. Generallieut. Valentin S., der im J. 1723 verstarb. [Micrälius VI. 375. — Zedler XVIII. 1083. — Gauhe I. S. 1648. — Siebmacher I. 186. n. 12. V. 160. n. 6. — v. Meding I. n. 780. 781. — Köhler, von Erblandhofämtern 59 u. f. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Schultenjäger, Schultenjager, seßhaft in Pommern. Wappen wie Scholten. [v. Ledebur III. 342.]

Schulter, Johann Florian, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

Schultes. Der Hofkammerrechnungskommissär und Gerichts-Schreiber S. zu Wolfrathshausen, später Oberaufschlags-Beamter zu München, erhielt am 21. Juli 1790 vom Kurf. Karl Theodor ein Adels- und Ritterdiplom.

[v. Lang 541. — v. Hefner, bayer. Adel S. 114. T. 139. — v. H.]

Schultessen, Jakob, kais. Hofkonzipist, erlangte 1630 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Schulteß, Gebrüder, erlangten 1605 den Adel. [R. T. A. R.]

† **Schulthaizinger zu Schulthaizinger.** (Gespalten mit einem Schwamm oder Pilz.) Georg S. zu S. steht in der bayer. Landtafel 1490. [O. S.]

Schulthaus v. Moos, ein tiroler Geschlecht, dem Uradel angehörend, lebt unbegütert jezt zu St. Paul bei Bozen und beruht nur noch auf vier Augen.

[v. Hefner, Erg. Bd. S. 26. T. 11.]

1. **Schultheiß**, Joh. Franz, Reichspostmeister zu Memmingen und Dillingen, wurde im J. 1730 geadelt.

[M. v. M., Erg. 445. — v. H.]

2. **Schultheiß v. Sindringen**, eine überlinger Patrizierfamilie. [v. Hefner, bad. Adel.]

Schulthes, Johann Adolf, herzoglich sachsen-gotha'scher und sachsen-koburg'scher Hofrath und Justizamtmann zu Themar, wurde 1797 in den Adelstand erhoben.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 47. T. 54. — R. T. A. R.]

Schultheß, wurde um —— vom Herzog von Sachsen-Koburg geadelt. Vielleicht nur eine Anerkennung des Vorstehenden.

1. † **Schultz.** Im Jahre 1580 ward der herzoglich sachsen-lauenburg. Landrath Dr. Hieron. S. auf Obermarschacht im Lüneburg'schen vom Kaiser geadelt. Die Familie ist im Ur-Enkel 1750 erloschen. [v. d. Knesebeck. — v. Meding I. n. 782.]

2. **Schultz**, Heinrich, wurde am 10. Okt. 1650 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. [v. H.] Der Amtsvogt im fürstlichen Stifte Hildesheim, Joh. Heinrich v. S., wurde am 12. Dez. 1751 in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.] Der Reichs-Taxator Joh. Ferd. Edler v. S. erhielt mit seiner Gattin Maria Anna, geb. Penkgraf, im J. 1788 die Bestätigung des Reichs-Ritterstandes mit „Edler Herr". [M. v. M., Erg. 206. — v. H.]

3. **Schultz**, Schulse, Kaspar Ernst, nachheriger preußischer Generallieutenant und Kommandant zu Breslau, Erbherr auf Mahler, und sein Stiefbruder Friedrich Bönning-Schultz, wurden am 31. Juli 1732, beide unter dem Namen v. Schultz, in den preuß. Adelstand erhoben. Sie waren die Söhne eines Ingenieurkapitäns. Die Familie ist in Schlesien seßhaft.

[v. Zedlitz. — Pauli, Leben großer Helden II. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 118, woselbst Schulse steht. —

v. Ledebur II. 415. — Preuß. Wppb. IV. 58. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 18. T. 17.]

4. **Schultz**, eine am 18. Nov. 1739 von Preußen geadelte Familie. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 415. — Preuß. Wppb. IV. 57.]

5. **Schultz**, schwed. Kornet, Erbherr zu Lübbert, Rentherr in Liefland im Windischen, wurde 1772 in den Reichs-Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

6. **Schultz**. Joh. Arnd Benjamin v. S. auf Chotzczewen, Jegodnen und Pustnik in Preußen erhielt daselbst 1772 das Indigenat. Weiter konnte v. Ledebur, II. 415, über diese Familie nichts angeben. Wappen?

7. **Schultz**, Dietrich Wilhelm, Major, geb. 1734 in der Altmark, wurde 1787 von Preußen geadelt. [v. Zedlitz.]

8. **Schultz**, Johann Friedrich Kristian, Inspektor und Ober-Prediger zu Straßburg in der Uckermark, wurde 1789 geadelt. [v. Ledebur II. 415. n. III des Art. — R. T. A. R.]

9. **Schultz**, eine am 3. Mai 1799 u. am 29. Dez. 1819 von Preußen geadelte Familie. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 418. n. V des Art. — Preuß. Wppb. IV. 58.]

10. **Schultz**, Johann Karl, auf Waldau in Pommern, wurde am 5. April 1804 in den preuß. Adelstand erhoben. Er erhielt dasselbe Wappen, wie der 1787 geadelte Major Dietrich Wilhelm v. S. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 415. — Preuß. Wppb. IV. 57. 59.]

11. **Schultz**, Karl August, preuß. Generalmajor, gest. am 3. Febr. 1800, wurde kurz vor seinem Tode geadelt. [v. Ledebur II. 415. n. V des Art.]

12. **Schultz**. In Mecklenburg befindet sich eine Familie v. S. mit von dem anderen mecklenburg. Geschlechte v. Schulse verschiedenem Wappen. [v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 18; Erg.-Bd. S. 33.]

13. **Schultz v. Gramschütz**, ein schles. Geschlecht, aus dem Matthäus S., ein gelehrter Pfarrer zur Zeit Luther's, mit dem er korrespondirte, bekannt ist, der zuletzt Bischof zu Brandenburg und des Kurfürsten vertrautester Rath war. [Sinap II. 217. 976. — Angeli, märk. Chronik 266. — Gauhe I. S. 1650. — v. H.]

14. **Schultz v. Schultzendorf**, Andreas, wurde am 26. Febr. 1661 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 416. — v. Zedlitz. — v. H.]

15. **Schultz v. Schultzer**. Ehrig Georg S., unter den königl. schwed. Truppen, erhielt 1762 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

1. **Schultze**, Wilhelm, Sekretär bei dem russ. Senat, ist wegen seiner bei der russ. Handlungskompagnie geleisteten Dienste am 19. Dez. 1719 in den preuß. Adelstand erhoben worden. [v. Hellbach, Samml.] v. Ledebur, II. 416, sagt, erneuert sei der Adel worden. [Preuß. Wppb. IV. 58.]

2. **Schultze**. Der Rittergutsbesitzer Johann Georg S. wurde 1790 vom sächs. Reichsvikariat geadelt. [v. Hellbach, Samml. — v. Ledebur II. 416. — Tyroff I. 180.] Die Familie ist in der Oberlausitz angesessen. [v. Hefner, sächs. Adel S. 47. Taf. 54. — Kneschke, Wappen II.]

3. **Schultze**, oder, wie v. Zedlitz in seinem Adelslexikon schreibt, Schulze, Kristian Ludwig, geh. Finanzrath, wurde am 27. März 1791 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Hellbach, Samml. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 416. — Preuß. Wappenbuch IV. 58.]

4. **Schultze**, nach v. Zedlitz's Angabe Schulze, Samuel, Stadtrath in Memel, ist am 19. Jan. 1804 vom König von Preußen geadelt worden. [v. Hellbach, Samml. — v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 59. — v. Ledebur II. 416.]

5. **Schultze**, oder nach v. Zedlitz's Schreibart Schulze, Rittmeister im v. Usedom'schen Regiment, erhielt am 18. April 1811 den preuß. Adelstand. [v. Hellbach, Samml. — v. Zedlitz.]

1. **Schulz**, Ludwig Heinrich, wurde 1800 geadelt. [R. T. A. R. — v. Hefner, Erg.-Bd. S. 33.]

2. **Schulz**, Eduard, Major, wurde 1854 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1854. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1854.]

3. **Schulz v. Eulenburg**. Der Hauptmann Josef S. wurde im Jahre 1820 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 445. — v. H.]

4. **Schulz v. Leichtenthal**. Der Stückhauptmann Johann S. auf dem Spielberge zu Brünn wurde im Jahre 1757 mit v. L. geadelt. [M. v. M. 261. — v. H.]

5. **Schulz v. Leitershofen**, österreichisch. Klothar S. v. L. stand 1857 als Oberlieutenant im 3. k. k. Ul.-Regiment.

6. **Schulz-Morlin**. Der Kontributionshauptkassier Kaspar S. wurde im J. 1769 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 261. — v. H.]

7. **Schulz v. Rothenacker**. Der Hauptmann Kaspar S. wurde im J. 1786 mit v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 445. — v. H.]

8. **Schulz v. Sternwald**. Der Sappeurhauptmann Franz S. wurde im J. 1819 mit v. S. geadelt. [M. v. M. 261. — v. H.]

9. **Schulz v. Straßnitzki**. Der westgaliz. Gubernialrath Leopold S. wurde im J. 1808 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M. 261. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 26. T. 28.]

Schulzen. Am 8. Sept. 1702 ward der Oberkriegskommissär und Oberamtmann zu Kalenberg und Kolbingen, Heinrich Kristof S., gest. am 16. Nov. 1702, vom Kaiser geadelt. Der ältere Sohn, Johann Kristian v. S., starb 1750 als General-Lieutenant; der jüngste Sohn Konrad Kaspar v. S., gest. 1738, war Drost zu Bockelohe. Des Letzteren Sohn, Oberst Konrad Kaspar v. S., starb 1767; seine Nachkommen blühen. Die Familie war in Schwedisch-Pommern u. in Hinterpommern — 1836 — seßhaft. [v. Ledebur II. 415. n. III des Art.; III. 342. — v. d. Knesebeck, Archiv für Gesch. u. Geneal. I. 193.] W.: In Bl. zwei sich einander anfassende Hände nat. Farbe; Helmdecken roth und schwarz (unheraldisch). [v. dem Knesebeck, Taschenb. des Adels in Hannover. — Grote, hannöv. Wppb. F. 1. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 26. T. 29.]

Schulzer v. Müggenburg, österreichisch. Stefan S. v. M. war 1857 k. k. Hauptmann in der Armee und Kommandant zu Kamenitz bei Peterwardein.

Schulzig. Der kais. österr. F.-M.-L. Friedrich Edler v. S., welcher am 23. Juli 1837 geadelt worden, wurde 1849 in den Freiherrnstand erhoben. Hat nur eine Tochter. [Frhrl. Taschenbuch von 1862.]

† **Schumacher**, ein lüneburg'sches, schon im J. 1299 bekanntes Patriziergeschlecht, welches am 10. März 1693 mit dem letzten weiblichen Sprossen desselben, der Frau Dorothea S., verheuratheten v. Döring, erlosch. [Büttner's Genealogie der lüneburg. adl. Patrizier. Kfk. 52. — v. Meding III. n. 753. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

1. **Schumann**, ein böhm. frhrl. Geschlecht, aus welchem Einige aus dem Calenb. S. Adalb. angegeben. [Zedler XXXV. 1654.] Joh. S., kais. Oberstlieutenant, wurde 1688 geadelt. [C. S. — Rebmann, Ad. Archiv, Mspt.] Vielleicht soll es Schuchmann heißen, obgleich Rebmann sehr richtige Aufzeichnungen gemacht hat. [v. H.]

2. **Schumann v. Mannsegg.** Der Reichshofrathsagent Johann Georg Ignaz S., wurde im J. 1790 mit v. M. in den Reichs-Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 445. — v. H.]

Schumann, s. Lobenthal.

Schumarski, Stanislaus, Hauptmann, wurde 1823 in den ungar. Adelstand erhoben. [M. S.]

Schumartz v. Störmthal, ein meißnisches Geschlecht. Der Name kommt in Ahnentafeln der kurköln. Ritterschaft vor, besonders bei Schenk v. Nideggen.
[Siebmacher III. 138. — v. Ledebur II. 416.]

Schumm. Der kurpfälz. Oberamtmann rc. Joh. Georg S. wurde mit seinen Brüdern, dem Reichshofagenten Joh. Albert S., und dem Regierungsrathe der Markgräfin von Baden, Johann Adam S., im J. 1726 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 445. — v. H.]

Schunck. Der herzoglich württemberg'sche geh. Rath und Konferenzminister v. S., welcher einige Jahre früher seinen Adel hatte erneuern und bestätigen lassen, erhielt 1719 ein Freiherrn-Diplom. [R. T. A. R.] In Württemberg nicht mehr vorhanden.

Schuppanzigh v. Frankenbach, österreichisch. Emanuel S. v. F. stand 1857 als Hauptmann im 8. k. k. Jägerbataillon.

Schur-Lipinski, Szur-L., ein westpreuß. Geschlecht. W.: Korab. [v. Ledebur II. 417.]

1. **Schurff**, ein schles. Geschlecht, welches aus dem Hause Dobrutky stammt. Dessen Wappen ist aber von der Beschreibung der folgenden verschieden. [v. Meding III. n. 754. — v. Ledebur II. 417. — v. H.] W.: Ein von S. und B. quergetheiltes Feld, worin ein r. Ring, an dem drei r. Blätter an langen r. Stielen zusammenlaufen.

2. **Schurff**, auch Schurffeisen genannt, eine seit 1574 freiherrliche Familie in Tirol und Steyermark, welche im Jahre 1270 aus Bayern dahin gekommen, die aber auch im 17ten Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts noch in Bayern seßhaft war. Daniel Kristian v. S. kam mit dem wallenstein'schen Kriegsheere nach Schwedisch-Pommern, wo er Ranzin erwarb und sich niederließ. [v. Ledebur II. 417. — W. Hund, bayer. Stammb. I. 331. — Brandis, tiroler Ehrenkr. II. — Schmutz III. 325. — Gauhe I. 1651. — Zedler XXXV. 1676.] Wappen: In S. ein g. Schurfeisen. [Siebm. I. 59. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 6.] Siebmacher hat zwei Wappen, die ganz verschieden sind, wovon er das eine, II. 39. n. 3, unter den tiroler, das andere, 65. n. 7, unter den bayer. Adel sezt. [v. Zedlitz.] In der Schweiz gab es zwei Geschlechter dieses Namens: 1. Zu Luzern, ein regimentsfähiges, aber ausgestorbenes Geschlecht; 2. zu St. Gallen, vielleicht Eines Stammes mit dem schles. Geschlechte. [v. H.]

Schurian, Ritter, zu Roggersberg in Steyermark.
[Schmutz III. 525. — v. H.]

† **Schurike**, eine im Bütow'schen seßhafte Familie, 1670. Wappen? [v. Ledebur II. 417.]

Schusteck. Der Generalfeldwachtmeister Emanuel v. S. wurde im J. 1797 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 85. — v. H.]

1. **Schuster**, Franz Xaver, fürstlich thurn- und taxis'scher geh. Rath, wurde 1774 in den Reichsadelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

2. **Schuster.** Der Großhandlungsdirektor Kassian S. wurde im J. 1808 in den Ritter- und der Major rc. Josef v. S. im Jahre 1810 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 85; Erg. 206. — v. H.]

3. **Schuster v. Bärnrode.** Der kais. österr. Gubernialrath und erste Rath der Kameralgefällverwaltung in Galizien, C. S., wurde 1844 geadelt. [M. S.]

4. **Schuster v. Schußheim.** Der österr. Hauptmann Joh. S. wurde 1840 mit v. Schußheim in den Adelstand erhoben.
[M. S.]

5. **Schuster v. Tschenkau.** Der böhm. Gubernialsekretär Johann Mathias S. wurde im J. 1798 mit „Edler v. T." geadelt.
[M. v. M., Erg. 445. — v. H.]

Schustern. Diese besaßen von 1816—1820 die Herrschaft Birkenstein in Steyermark. [Schmutz III. 525. — v. H.]

Schusterschitz, österreichisch. Alois v. S. war 1796 Konzipist der gewesenen Bankalgefälldirektion.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **Schuß**, Oswald, aus Regensburg, erlangte 1623 den Adelstand. [R. T. A. R.] Er besaß Sattelpeilstein und Cronacker. Josef S. v. S. wurde 1693 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 25. T. 22.] Ausgestorben nach 1772.

Schußmann v. Hauenfeld. Der Oberstwachtmeister Wilhelm S. wurde im J. 1811 mit v. H. geadelt. [M. v. M. 261. — v. H.]

Schutdorff. Am 27. Jan. 1775 ist die Familie in der Person des Legationsraths Kornelius Gebhard Schuth mit „v. Schutdorff" in den Adelstand erhoben worden; sie besitzt Haßbergen im Hoya'schen. [v. dem Knesebeck. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 26. Taf. 29.]

Schutteput, Maximilian Anton, aus Couvain in Flandern, wurde 1713 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Schutter, eine aus Schottland stammen sollende Familie, aus welcher Arnold v. S. 1806 als Major in preuß. Dienste trat. [v. Ledebur II. 417.]

Schutterstein, s. Schubert.

Schutzbar, genannt **Milchling**, s. Milchling.

Schutzbreth v. Schutzwerth. Der Landesadvokat in Böhmen, Ernst Norbert S., und sein Bruder Joh. Josef S., Rathsmann zu Prag, erhielten im J. 1744 die Bestätigung des Adelstandes.
[M. v. M., Erg. 445. — v. H.]

Schuwalow. Iwan S., kais. russ. Kammerherr, wurde 1760 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

Schuylenburg, s. Schulenburg.

Schwaab v. Doggenburg. Der Oberstwachtmeister und Unter-Lieutenant der k. k. Trabantenleibgarde, Franz S., wurde wegen 37jähriger Dienstleistung im J. 1818 mit v. D. geadelt.
[M. v. M. 261. — v. H.]

1. **Schwab**, Schwabe, Schwave. Dieses Namens gibt es auch viele Familien, und zwar: I. In Bayern, wo sie sich Heelen,

genannt Schwab, schreiben. [Siebmacher I. 95. n. 15.] II. In Franken. [Siebmacher.] III. In Oesterreich. [Siebmacher III. 65. n. 1.] IV. In Schlesien. [Siebmacher V. 72. n. 11.] V. Zu Hall in Schwaben, wo sie unter den ehrbaren Geschlechtern stehen. [Siebm. V. 258. n. 6.] VI. Zu Nürnberg. [Siebmacher II. 164. n. 1. — v. H.]

2. † **Schwab**, im Mecklenburg'schen, ein Geschlecht, das Siebmacher, III. 167. n. 11, unter den preuß. Adel rechnet, und aus welchem im J. 1298 Ulrich S. der erste Komthur zu Nemerow gewesen. [v. Meding II. n. 810. — v. H.]

3. **Schwab**. Der Großhändler Ignaz S. in Wien und Inhaber der Indiennefabrik zu Gräz wurde wegen Emporbringung der Fabriken im J. 1785 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 262. — v. H.]

4. **Schwab**, ein altes aschaffenburger Geschlecht, welches am 3. April 1811 vom Fürstprimas Ritter- u. Adelsdiplom erhielt.
[v. Lang 542. — v. Hefner, bayer. Adel S. 114. T. 140. — v. H.]

5. † **Schwab v. Altenstadt**, eine adliche Familie, welche ihren Ursprung aus Schlesien, woselbst sie vor 500 Jahren unter die Turniergenossen gehört haben soll (??), herleitet, sich dann um 1530 in die Oberpfalz gewendet, Altenstadt erworben und in bayer. Dienste getreten. Joh. Kristof v. Schwaben auf A., geb. 1666, war kurbayer. Truchseß. Am 6. Juli 1691 hat die Familie Wappenverbesserung und den Beinamen auf Altenstadt von K. Leopold I. erlangt. Sie scheint erloschen zu sein; Altenstadt kam an die v. Schmidt.
[Seifert, Stammtafeln III. 18. — Seifert, hist. Beschr. der v. Neuhauß, v. Schwaben u. v. Hahn 1708. 16., woselbst neben dem Stammbaum eine Tafel von 64 Ahnen befindlich ist. — v. Ledebur, II. 419, nennt sie Schwab v. Buchen. — Siebmacher II. 47.]

Es gibt übrigens noch 7 verschiedene Geschlechter v. Schwaben, Schwave, Swawe, Suave, Schwaven.

6. **Schwab v. Chwatlin**, ein böhm. Geschlecht. Neueren Ursprungs. [Rebel's sehenswürd. Prag 127. — Zedler XXXV. 1729. — Gauhe II. 1061. — v. H.]

7. **Schwab v. Molsheim**, ein elsass. Geschlecht, dessen Wappen Siebmacher, II. 131. n. 10, liefert. [v. H.]

8. **Schwab v. Haigersdorff**, Joh. Reinhard, wurde am 3. Aug. 1645 in den alten Ritterstand erhoben. Im J. 1851 wurde der Hofrath u. Rath des obersten Gerichtshofes, K. S. v. R., Freiherr.
[E. S. — v. H.]

Schwab v. Lichtenberg, s. Lichtenberg.

Schwabbaur, Stefan, wurde 1616 geadelt. [R. T. A. R.]

Schwabe v. Waisenfreund. Der kais. österr. Hofrath Vincenz S. wurde 1846 mit v. W. in den Adelstand erhoben. [E. S.]

Schwabel v. Adlerburg. Der Advokat Josef S. in Wien wurde im J. 1783 mit v. A. geadelt. 1843 wurde die Familie in den Ritterstand versezt und am 7. März 1851 erlangte sie den Freiherrnstand. [Frhrl. Taschenb. v. 1854. — v. H. — M. v. M., Erg. 446.]

Schwabenau, s. Urban.

Schwabenhausen. Der Hofrath 2c. Joh. Niklas S. wurde im Jahre 1791 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg 446. — v. H.]

Schwaberger v. Ehrenfels. Der Rittmeister Johann Jakob S. wurde im J. 1761 mit v. E. geadelt. [M. v. M. 262. — v. H.]

† **Schwabhausen**, ein thüringen'sches, wol schon zu Ende des 13. Jahrhunderts erloschenes Geschlecht, aus welchem Avemann in der kirchberg. Historie, S. 78 u. 179 seq., und im Anh. der Diplomat., S. 36—41, etliche 20 Familienglieder aus den Jahren 1279, 1282, 1283, 1288 und 1291, meist als Zeugen der gräflich kirchberg'schen und gleichen'schen Vasallen, aufführt. Ohne Zweifel ist das zwischen Ohrdruff u. Gotha gelegene, in der den Fürsten von Hohenlohe gehörenden Obergrafschaft Gleichen liegende Dorf dieses Namens der Stammsiz derselben gewesen. [Sagittar, gleichen'sche Hist. 104. — Zedler XXXV. 1750. — v. H.]

† **Schwabsberg**, ein altes schwäb. mächtiges Geschlecht, das 1567 erloschen ist; die Burg Schwabsberg lag im Oberamt Ellwangen. [Griesinger 1247.]

Schwabsdorf, s. Schwobsdorf.

Schwachhausen. N. v. S. wurde 1653 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A.-R.] Wann geadelt? Vielleicht ist es nur ein Beiname?

1. **Schwachheim**. Der Hofrath und Resident an der ottoman. Pforte, Josef Peter S., wurde im Jahre 1754 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 446.] Derselbe und sein Bruder Gabriel Franz wurden im J. 1763 in den Reichs- und österr. Freiherrnstand erhoben. Der Freiherr Josef Peter v. S. erlangte 1767 auch den Reichsgrafenstand, starb aber 1775 ohne Nachkommen. [Neue fortges. histor. Nachr. Th. 165. S. 651. — Siebmacher, Suppl. X. 29. XI. 4. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VIII. — M. v. M., Erg. 99. — v. H.]

2. † **Schwachheim**. Der k. bayer. Oberst Friedrich S. in München, ursprünglich ein Schweizer, und Franz Daniel S., Hofrath des Kardinals v. Baiern, erhielten vom Kurf. Maximilian Josef am 14. Sept. 1770 ein Freiherrndiplom.
[v. Lang 234. — Bayer. Wppb. IV. 10. — v. Hefner, bayer. Adel S. 57. T. 60; Erg.-Bd. S. 19. — v. H.]

Schwäger v. Hohenbruck. Der Hauptmann bei dem Pontonier-Korps, Ignaz S., wurde im J. 1772 mit v. H. geadelt. [M. v. M., Erg. 446.] Der F. M. L. 2c. Josef S. v. H., des Ersteren Sohn, wurde wegen 52jähriger Dienste im J. 1820 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 85. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1849 u. f. — v. H.]

Schwärzel, s. Schwerzel.

Schwärzl v. Rettenberg. Der Einnehmer Johann Andreas S. in Slavonien wurde im J. 1701 mit v. R. geadelt.
[M. v. M. 262. — v. H.]

Schwagel, österreichisch. Adolf v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 5. k. k. Grenz-Inf.-Regiment.

1. † **Schwaiger**, Ritter, welche Hofrain in Steyermark besaßen. [Schmutz III. 631.] Blasius S. wurde 1571 geadelt.
[R. T. A. R. — v. H.]

2. **Schwaiger**, Franz, Edler v., erwarb sich am 15. März 1783 die Adelswürde, worüber das kaiserl. Diplom bei Leupold, I. Thl. 4. Bd. S. 606, zu lesen. [M. v. M. 262.] Er war banat. Waldburger 2c. [v. H.]

3. **Schwaiger**. Die Brüder Dominikus S., bayer. erster Baurath, und der Sekretär Franz Xaver S. in München erhielten vom Kurf. Karl Theodor am 2. Sept. 1790 ein Adels- und Ritterdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 114. T. 140. — v. H. — v. Lang 542.]

† **Schwaigern**, Schweigern, ein schon 1100 vorkommendes und um 1576 erloschenes, im vormaligen fränk. Ritterkanton Baunach begütert gewesenes Geschlecht [Biedermann, Baunach Tab. 255—57. — Siebmacher II. 74. — v. Meding III. n. 757. — Salver 216. 217. 219. — v. H.]

† **Schwainingen**, Schwaningen, Schweiningen, ein fränkisches, dem ehemaligen Ritterkanton Altmühl einverleibtes Geschlecht, welches 1281 in einer Urkunde vorkommt und in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erloschen ist.

[Biedermann, Altm. Tab. 244. — Stieber's Register zu den biedermann'schen Tabellen, im Vorbericht. — v. H.]

Schwalb v. Girsig, ein adl. Geschlecht in der Niederlausitz. Bartholomäus S. und seine Söhne Bartel und Abraham erhielten von K. Rudolf II. am 6. Dez. 1588 Wappen u. Kleinod, welche bereits ihren Vorfahren von den Kaisern ertheilt worden waren. Demnächst bestätigte derselbe Kaiser dem Bartel S. v. G. und dessen Söhnen ihren adl. Stand am 28. Juli 1591 und besserte ihr Wappen. [v. Ledebur II. 419.]

† **Schwalbach (zu Niederhoffheim)**. Zwei rheinländische Geschlechter, welche sich unterschieden durch die von ihren Wappen entlehnten Benennungen: Die „mit den Ringen" und die „mit den Schwalben". Letzteres erschien 1275 und ist 1539 erloschen. Auch das Geschlecht „mit den Ringen" ist um die Mitte des 17. Jahrhunderts ausgestorben. M. s. auch Roth v. Burg-Schwalbach, welches verschieden von beiden vorstehenden ist.

[Estor's Ahnenprobe 44. — Schannat, Hist. Fuld. 197. — Humbracht, Tab. 269—71, wo beide Familien angeführt sind. — v. Hattstein I. 531—534. III. 489 u. f. — Gauhe I. 1653. — v. Meding I. n. 787 u. f. — v. Ledebur II. 419. — v. H. — Siebmacher I. 124. n. 10, „mit den Ringen". — Fahne II. 135.]

Schwalbenfeld. Georg Wenzel S. wurde am 5. Jan. 1699 in den alten böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.]

1. **Schwalenberg**, Schwalemberg, eine alte gräfliche Familie, die zuerst im Jahre 1098 vorkommt und von den Grafen Lippe beerbt wurde.

[Gir. Rotter's Geschl.-Beschr. von den Grafen Schwalenberg. — C. U. Gruven, Origines Pyrmontan. et Schwalenbergic. Goetting. 1740. 4. — Zedler XXXV. 1821—30. — Gauhe II. 1805. — v. H.]

2. **Schwalenberg**, eine braunschweig'sche Patrizierfamilie.

[Lüdersen's Samml. — Grote, hannöv. Wppb. D. 4. — Bege, Gesch. der Burgen u. Familien des Herzogthums Braunschweig 85. — Würdtwein, supf. dipl. XI. 92. — v. Ledebur II. 419. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 26. T. 29.]

† **Schwalgh**, ein schwedisches, um 1700 in Pommern bedienstetes Geschlecht. [v. Ledebur II. 419.]

Schwallenberg, schwed. Adel in Pommern; 1654. W.: ?

[v. Ledebur II. 419. III. 342.]

† **Schwan**. Dieses theils adliche, theils freiherrliche alte, 1779 erloschene Geschlecht ist in Mecklenburg, Pommern, Braunschweig, Meißen, im erzgebirg. Kreise und in Böhmen begütert, und soll sein Stammhaus das Städtchen dieses Namens im Mecklenburg'schen gewesen sein. Es kommt zuerst im Jahre 1203 in Urkunden vor. [Micrälius VI. 527. — Balbin IV. — Gauhe I. 1654—56. — Siebmacher V. 160. n. 9. — Zedler XXXV. S. 1840—42. — v. Meding II. n. 811. — v. Ledebur II. 419. III. 342.] Reichsritter 1679, später Freiherren. [v. H.]

1. **Schwanberg**, Schwaneberg, Schwanenberg, Schwahnenberg, Swaneberg, eine freiherrliche, im 17. Jahrhundert aber größtentheils erloschene Familie, die sich von dem Bergschlosse und Flecken dieses Namens in Böhmen also genannt hat. Auch v. Zedlitz führt in seinem Adelslexikon eine ausgestorbene uckermärkische Familie an, deren Stammhaus Schwanenberg gewesen. Wahrscheinlich ist es ein und dasselbe Geschlecht.

[Zedler XXXV. 1843. — Gauhe II. 1061. — Siebmacher I. 31. n. 12. 576. n. 2. IV. 8. n. 2. V. 83. n. 4, welche Wappen aber etwas verschieden sind. — v. Meding I. n. 789. — v. H.]

2. **Schwanberg**, S. an dem Roßeck, lebten im 14. Jahrh. in Steyermark. [Schmutz III. 534. — v. H.]

Schwanberg, s. Kruchina. — **Schwanburg**, s. Schoiber.

Schwanda v. Zemschitz. Wenzel S. zu Prag wurde im Jahre 1767 mit dem Beinamen v. Z. geadelt. [M. v. M. 262. — v. H.]

Schwande. Leopold Anton v. S., kais. Hofrath, besaß 1723 in Schlesien Költschen, Kreis Reichenbach. W. ?

[v. Ledebur II. 420.]

Schwander auf Wissulki — Preußen — führten verschiedene Wappen. [v. Ledebur II. 420. III. 342.]

Schwandes. Moriz Kristian v. S., gest. 1760 als k. preuß. Oberstlieutenant, wurde dadurch bekannt, daß er den Kronprinzen von Preußen — nachher Friedrich II. — nach der Festung Cüstrin zu begleiten hatte. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 420.] Wappen ? Im J. 1716 erscheint er noch nicht adlich.

1. **Schwandner**. Der Hofkammerrath Joachim S. wurde im Jahre 1738 in den alten Ritterstand erhoben und präsentirt am 18. Febr. 1739.

[M. v. M. 144. — v. Ledebur II. 420. — v. H.]

2. **Schwandner**. Der äußere Rath Georg Gotthard S. in Wien wurde im Jahre 1754 geadelt. [M. v. M., Erg. 446.] Der Besitzer der Herrschaft Roggendorf, Josef Gotthard v. S., wurde wegen seiner ökonomischen Verdienste im J. 1803 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 144. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

1. † **Schwanebeck**, war eines der ältesten deutschen, besonders in Sachsen begüterten Geschlechter. Wappen: Quergetheilt; oben in B. ein g. Löwe, unten in S. 7 bl. Weintrauben.

[Spener, theor. insign. Tab. 20. p. 368. — v. Hagen, Beschreib. der Stadt Teltow 23 u. f. — Siebmacher I. 168. n. 1. — v. H.]

2. **Schwanebeck**, Schwanbergk, ein in Brandenburg begütert gewesenes Geschlecht. W.: In G. u. B. gespalten, darin zwei senkrecht gestellte Spaten mit wechselnden Farben. Mit Kristof v. S. ist solches 1624 erloschen, nachdem es 1468 erschienen war.

[Siebmacher I. 176. — v. Ledebur II. 420. — v. Meding I. 790.]

Schwaneflügel, Schwanenflögel. Unter den Patriziern zu Göttingen kamen diese im 14. Jahrh. vor und haben ihre Nachkommen noch auf dem Eichsfelde schöne Lehngüter.

[Zedler XXXV. 1849. — v. H.]

† **Schwanenberg**. Im Randow-bruche der Uckermark lebte auf ihrem Stammhause Schwanenberg ein uraltes Geschlecht dieses Namens, welches aber längst erloschen ist.

[v. Zedlitz. — Grundemann 49. — Angeli 97.]

Schwanenberg, s. Ratke v. Schwanberg; Retteln.

Schwanenfeld, s. Braun v. Schwanfeld; Sartorius v. S.; Schwanner v. S.; Strobel.

† **Schwanenfeldt**, Schwanenfeld. Am 27. Juli 1688 erhob K. Leopold den kurbayer. Oberst Joh. Veit v. Schwanenfeld in den Freiherrnstand. [R. T. A. R.] Im J. 1717 erhielt

Franz Anselm v. Schwanenfeld, Hofrath in München, aus Wien ein Reichsfreiherrndiplom, † 1726. [R. T. A. R.] Ersteres wurde am 15. April 1689 in Bayern ausgeschrieben.
[Dekretenbuch. — Siebmacher, Suppl. III. 2.]

Schwanenflügel, s. Schwaneflügel.

Schwanenhausen, s. Schreiber.

Schwanewede, alter bremen'scher Adel, dessen gleichnamiges Stammschloß nahe bei Blumenthal gelegen, aber schon im Jahre 1308 in dem Kriege, den die Ritterschaft mit der Stadt Bremen geführt, zerstört worden. [Mußhard, theatr. Brem. 485. — Lüdersen's Samml. — Zedler XXXV. 1852. — Gauhe I. 1656. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenbuch. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 26. Taf. 29. — v. Meding I. n. 791. — v. H.]

Schwanfeld, Schwanfelt, ein in Pommern seßhaftes Geschlecht. Ohne Zweifel schwedischer Adel. [v. Ledebur III. 342.]

† **Schwangau**, bekanntes schwäbisches uradliches Geschlecht. Die Burg Schwangau bei Füssen jetzt im Besitze Sr. Majestät König Ludwig's II. von Bayern. 1434 starb der edel vest cristoff von Swangaw, seine Hausfrau Sofia v. Brandis. (Grabstein zu Waltenhofen.) Nach Aussterben der Schwangauer kamen Wappen u. Güter an die augsburg. v. Baumgarten, welche nun auch wieder † sind.

Schwanitz, eine der ältesten, wol von den Wenden abstammende lausitz'sche Familie. [Grosser's lausitz. Merkwürdigk. I. 234. IV. 164. — Gauhe I. 1657. — Zedler XXXV. 1888. — v. Ledebur II. 420. — v. H.]

Schwannasini. Der Niederlagsverwandte Joh. S. in Wien wurde im J. 1734 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 148; Erg., Bericht. S. 9. — v. H.]

Schwannau, s. Rosenzweig v. S.

Schwanner v. Schwanenfeld. Der Hauptmann Joh. Georg S. wurde im J. 1763 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 446. — v. H.]

Schwanowitz, eine im Fürstenth. Brieg begüterte alte Familie.
[Lucä, schles. curieuse Merkwürdigk. 1400. — v. H.]

† **Schwanringen**, Reichserbfeuerherren.
[Joh. Letzner's Stammbuch der Edlen v. Schwanringen u. Herren zu Plesse. Mühlhausen, 1587. 4. Selten. — Zedler XXVIII. 810. — v. H.]

† **Schwansbell**, ein altes, bei der märk. Ritterschaft aufgeschwornes Geschlecht, welches im Anfange des 18. Jahrhunderts noch blühte, aber dann erlosch. Das Geschlecht gehörte zu den Dinasten und führte in S. drei Steigbügel.
[Fahne II. 134, wo ein Stammbaum. — v. Ledebur II. 421. — v. Steinen, Taf. XXXIV.]

† **Schwanzfelder**, auf Koßlau in Preußen. Wappen?
[v. Ledebur II. 421.]

Schwarte, Schwarz, Schwartz. Von nachfolgenden Acht weiß man aus Mangel an Nachrichten den Ursprung nicht anzugeben: 1. Ein österr. Geschlecht. [Siebmacher III. 76. n. 4.] 2. Eines dergl. daselbst. [Siebm. V. 55. n. 11.] 3. Noch ein österreich. Geschlecht. [Siebm. V. 57. n. 7.] 4. In Franken, die schon 1260 vorkommen. [Hönn's koburg'sche Chronik II. 24.] 5. In Westfalen, besonders im Lippe'schen, die im Jahre 1413 vorkommen. 6. In Hessen, die 1684 vorkommen. 7. Ein ausgestorbenes braunschweig. Geschlecht. [v. Meding II. n. 821. — Lüdersen's Samml.] 8. Rothenburg'sche abliche Geschlechter. [Siebm. V. 245. n. 5. 250. n. 8. — v. H.]

1. † **Schwartz**, ein köln. abliches Geschlecht. Es schrieb sich solches Schwarz v. Hirtz und ist schon um 1590 erloschen. Bei Fahne, I. 396, befindet sich eine Stammtafel dieses ritterlichen Geschlechts. [v. Ledebur II. 421. — Siebmacher V. 305.]

2. **Schwartz**, eine 1567 erscheinende abliche Familie in Schlesien und Thüringen. [Siebmacher II. 51. — v. Meding II. n. 812. — Sinap I. 838 u. f. — Gauhe I. 1657. — Zedler XXXV. 1897. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 421.]

3. **Schwartz**, Ludwig, kais. Hatschier, wurde 1605 geadelt.
[R. T. A. R.]

4. **Schwartz**, Besitzer von Hohenthurm; als halberstadt'scher Kriegsrath u. Oberamtmann hatte Friedrich Franz v. S. das Adelsprädikat 1711 noch nicht. Wappen?
[v. Dreyhaupt, Saalkreis II. 906. — v. Ledebur II. 421.]

5. **Schwartz**, Albrecht Georg, Professor zu Greifswald, erhielt 1749 ein Reichsadelsdiplom.
[v. Ledebur III. 342. — R. T. A. R.]

6. **Schwartz**, Paul, augsburger Patrizier zweiter Ordnung, erlangte 1763 den Adelstand. [R. T. A. R.]

7. **Schwartz**, Josef Karl, Sekretär bei der Regierung des Kreises ob der Enns, wurde im J. 1794 geadelt.
[M. v. M. 262.]

8. **Schwartz**. Der k. dän. Etatsrath Joh. Friedr. S. wurde am 12. Sept. 1801 von K. Franz II. geadelt und ist dieser Adel 1844 für seinen Nachkommen, den Landdrosten K. A. Schwarz auf Hessen, vom Herzog von Braunschweig anerkannt worden.
[v. Ledebur II. 421. III. 342. — R. T. A. R. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 26. T. 29.]

9. **Schwartz**, Fr. J. A., k. preuß. Generalmajor, erlangte 1858 den preuß. Adel. [A. A. Zeit. v. 1858.]

10. † **Schwartz v. Brunnenbroke**, ein lippe'sches, schon 1279 vorkommendes, um 1715 ausgestorbenes Geschlecht, das in G. eine schw. Rose führte. [v. Ledebur II. 421.]

11. **Schwartz v. Harten**. Unter die Geadelten weiß sie blos Siebmacher, III. 161. n. 9, zu setzen. [v. H.]

12. **Schwartz v. Meiller**. Eduard S., österr. Generalmajor, wurde 1857 mit v. M. geadelt.
[Oesterr. Milit. Schemat. von 1858.]

13. **Schwartz v. Oberdorf**, Obersdorf, eine schlesische und österr. Familie. [Okolski, orb. Pol. II. 292. — Siebmacher II. 52. n. 13. — Sinap I. 838. — v. Meding II. n. 813. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 421. — v. H.]

14. **Schwartz v. Schwartzenfeld**. Der Verwalter der Herrschaft Hauspach in Böhmen, Franz Anton S., wurde mit seinem Bruder Joachim Anton am 10. Okt. 1710 mit dem Beinamen v. Schwartzenfeld in den böhm. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 446. — v. H. — v. Ledebur II. 422. n. II des Art. Schwarzenfeld.]

15. **Schwartz v. Schwartzheim**. Der österr. Major L. S. erlangte 1860 den Adel mit obigem Beinamen.
[A. A. Zeit. von 1860.]

Schwartzbach, s. Keck v. Schwarzbach.

Schwartzenbach, s. Behaim.

† **Schwartzenholz**, ein sehr altes Geschlecht, das schon zu Zeiten Kaiser Heinrich des Voglers in der Altmark Brandenburg bekannt gewesen. Das Geschlecht ist 1703 erloschen.
[v. Ledebur II. 423. — Entzel's altmärk. Chronik II. 64. — Siebmacher III. 140. n. 7. — Zedler XXXV. 1990. — v. H.]

Schwartzenhorn, eine schles. Familie, die auch schon zu Heinrich des Voglers Zeiten vorkommt. Sie soll aus Rhätien nach Graubündten und von da sich nach Schlesien gewendet haben. In Graubündten ist das Geschlecht erloschen. Es scheint, daß ihre Güter und namentlich Schwarzenhorn an die v. Schmidt am Stein im Kanton Schaffhausen gekommen sind, welche den Namen dem ihrigen beifügten. Siehe Schmidt v. Schwarzenhorn.

[Sinap I. 839. — Gauhe I. 1659. — Zedler XXXV. 1990. — v. H.]

Schwartzenstain zu Englburg, auf Nordhaw gesessen, ein bayer. Geschlecht, das W. Hund, II. 288—90, von 1300—1585 aufführt. [Siebmacher I. 77. n. 6. — v. H.]

Schwartzenwolff, eine alte böhmische Familie.

[Rebel's sehensw. Prag 127. — Zedler XXXV. 1992. — v. H.]

Schwartzer, Schwarzer, im ehemal. Schwedisch-Pommern seßhaft; schwed. Adel. [v. Ledebur III. 342.]

Schwartzkopf. I. Ein braunschweiger Patriziergeschlecht, welches im getheilten Schilde oben fünfmal schräggetheilt, unten ein Mohrenhaupt führt.

[Grote, hannöv. Wppb. F. 4. — v. Ledebur II. 423. n. II des Art. — Kneschke, Wappen III.]

II. † Am 29. Juni 1792 wurde der geheime Kanzleisekretär Joachim Schwartzkoph — Schwarzkopf — im Braunschweig'schen durch das Reichsvikariat geadelt; er starb am 1. Juli 1806 ohne Nachkommen. [v. d. Knesebeck. — v. Hefner, sächs. Adel S. 47. Taf. 54; hannöv. Adel S. 26. T. 29. — Sächs. Wappenb. VI. 95. — v. Beust, sächs. Staatsanz. Heft I.]

III. Am 25. April 1798 erhielt der bayer. Appellations-Gerichtsrath Benedikt Friedrich S., ein Sohn des hannöver'schen Amtmanns zu Ratzeburg und Vetter des vorstehenden Joachim v. S., von K. Franz II. ein Adelsdiplom. Das Wappen ist dem oben beschriebenen ganz gleich, nur mit Veränderung der s. Farbe in Gold. v. Lang 342. — Bayer. Wppb. VIII. 67. — v. Hefner, bayer. Adel S. 114. T. 140; sächs. Adel S. 47.]

IV. In Frankfurt a/M. ist seit 1796 ein Ast des Geschlechts unter III. mit denselben Wappenbildern — jedoch in den Farben wieder etwas verändert — eingebürgert. [v. Hefner, frankf. Adel S. 9.] Die v. Tucher in Nürnberg führen ein ganz ähnliches Wappen.

† **Schwartzkopff**, ein sehr altes adliches Geschlecht in der Alt-Mark, das um das J. 919 schon vorkommt und 1696 erloschen ist. Es führte einen schrägrechts getheilten Schild und war seßhaft zu Bindfeld, Wollenrade 1447, Unnglingen, zu Stendal 1466, Schönebeck. [v. Ledebur II. 423. n. I. des Art. — v. H. — Enzelin, altmärk. Chronik von Orten. — Zedler XXXV. S. 2002.]

Schwartzkoppen, Schwartzkopf, ein braunschweig. Geschlecht, welches vorher Schwarzkopf hieß. Im J. 1687 erhielten die Söhne des fürstlich braunschweig-wolfenbüttel'schen Kanzlers Dr. Joh. Schwarzkopf, Konrad Schwarzkopf, und der fürstlich braunschweig-wolfenbüttel'sche geh. Kammerrath Joh. Georg Schwarzkopf, vom Kaiser die Bestätigung ihres Adels mit v. Schwartzkoppen. Der Vater des Kanzlers war der Sindikus Hermann Schwarzkopf zu Bockenem im Hildesheim'schen. Des Konrad v. S. Nachkommenschaft ist erloschen. Johann Georg v. S. ist der Stifter der rottorf'schen und der wahlberg. Linie der Familie v. S. [v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. E. 5.] Das Wappen dieser Familie ist ein schwarzes Fallgitter von 2 Stangen u. 2 Querstangen in S. [v. Meding II. n. 820. — Siebmacher I. 174. V. 144. n. 12. — v. Ledebur II. 423. — v. Hefner, hess. Adel S. 25. Taf. 28; hannöv. Adel S. 26. Taf. 29. — Kneschke, Wappen III. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

1. **Schwarz.** Kommen in der Schweiz 14 Familien vor in eben so viel Kantonen, wo sie größtentheils zu den regimentsfähigen Geschlechtern gehörten; bei weitem die meisten sind ausgestorben. v. Zedlitz führt dieselben in seinem Adelslexikon kurz auf nach Leu, schweiz. Lex. XVI.

2. **Schwarz**, Georg Gottlieb, Tuchhändler zu Bautzen, wurde vom König von Bayern am 22. Sept. 1814 geadelt und solches 1815 vom König von Sachsen anerkannt.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 47. T. 54. — Sächs. Wppb. VI. 94.]

3. **Schwarz**, Franz, kais. österr. Hofrath, wurde 1829 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [E. S.]

4. **Schwarz**, Th., kais. österr. Major, wurde 1845 geadelt. [M. S.]

5. **Schwarz**, Dr. W., Kanzleidirektor des k. k. österr. General-Konsulats in Paris, Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1861.]

6. **Schwarz auf Artelshofen** rc. Der bayer. Handelsappellations-Gerichtsassessor und Großhändler Benedikt S. zu Nürnberg erhielt am 30. Nov. 1816 ein Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 114. T. 140. — v. Lang 141. — v. H.]

7. **Schwarz v. Rauffenberg.** Der Hauptmann der Deutschmeister-Infanterie, Joh. S., wurde im J. 1813 mit v. R. geadelt.

[M. v. M. 262. — v. H.]

8. **Schwarz v. Rothenburg**, in Schwaben, von denen Zedler XXXV. 1897, sagt, daß sie zweierlei gewesen und unter den neueren Adel zu zälen wären. [v. H.]

9. **Schwarz v. Schwarzsäuln.** Der Oberstlieut. Elias S. wurde wegen 35jähriger Dienste im J. 1764 mit v. Schwarzsäuln geadelt.

[M. v. M. 262. — v. H.]

10. **Schwarz v. Schwarzwald.** Der k. k. Rath rc. Ignaz Dom. S. wurde im J. 1818 mit „Edler v. Schwarzwald" geadelt.

[M. v. M. 262. — v. H.]

11. **Schwarz v. Sonnenwald.** Der kais. österr. Hauptmann Andreas S. wurde 1827 mit v. Sonnenwald geadelt. [M. S.]

12. **Schwarz v. Weissenburg.** Der Stadtrichter zu Hradisch, Joh. Franz S., wurde im J. 1773 mit v. W. geadelt.

[M. v. M., Erg. 206. — v. H.]

13. **Schwarz v. Windsheim.** Der Hauptmann Joh. Erh. S. wurde wegen 42jähriger Dienste im J. 1765 mit v. W. geadelt.

[M. v. M. 262. — v. H.]

1. † **Schwarzach**, ein altes schwäbisches, im 13ten u. 14ten Jahrhundert blühendes Geschlecht, dessen Burg im O. A. Saulgau lag. [Griesinger 1250. 1448.]

2. **Schwarzach zu Wagenhausen**, ein rheinländ. Geschlecht. Karl Josef Frhr. v. S. wurde von K. Karl VII. im J. 1742 mit Karl's d. Gr. Schwert zum Ritter geschlagen.

[Ranft's Geneal. III. 1074. — Zedler XXXV. 1953. — v. Hattstein I. 536 u. f. III. Suppl. 136 u. f. — Neues geneal. Hdb. 1778. S. 186. — Siebmacher I. 202. n. 12. V. 180. n. 9. — v. Meding II. n. 814. — v. H.]

† **Schwarzdorfer.** Albrecht S. erhält am 9. Jan. 1561 die Edelmannsfreiheit. [v. Hellersberg, Edelmannsfreiheit 32.]

Schwarzel, A., österr. Feldmarschalllieutenant, Ritter des Leopoldordens, wurde 1862 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Dez. 1862.]

Schwarzenau, s. Strein v. S.

1. **Schwarzenberg.** Dieses österreichische, steyermärkische und böhmische Geschlecht hieß ursprünglich Seinsheim, dessen Stammvater der von K. Konrad I. im J. 917 zum Tode verurtheilte Schwager Kaiser Sigismund's, Namens Erkinger, war. Als sie im J. 1420 Schwarzenberg in Franken erlangten, nannten sie sich S. Ein E. wurde im J. 1429 zum Freiherrn v. S., Adolf 1599 zum Grafen, und sein Enkel Joh. Adolf am 14. Juli 1670 von Kaiser Leopold in den Reichsfürstenstand erhoben. Dessen Enkel wurde am 25. Sept. 1723 Herzog von Krummau in Böhmen und sein Sohn Josef Adam Johann Nepomuk erhielt im J. 1746 die Ausdehnung der Fürstenwürde auf die Nachkommen beiderlei Geschlechts; Karl Philipp aber, der Bruder des regierenden Fürsten, am 20. April 1814 eine Wappen-Vermehrung. [Bucelini II. 449. — Biedermann's Fürsten Tab. 86—99. — Salver 365. 395. 396. 399. 408. 445. 464. — Gauhe I. 1659—63. II. 1062—68. — Spener, hist. insign. p. 527. Tab. 22. — Siebmacher I. 15. n. 4. IV. 1. n. 2. — v. Meding II. n. 815—17. 541—46. — Hartmann's Samml. — Lüdersen's Samml. — Wohlbeglaubte Ausführung sowol gräfl. als auch frhrl. v. schwarzenberg. Stammreg. 1659. Mit K. Fol. — Melch. Ad. Pastorii Francon. rediviva (1702. 8.) n. 6. — Hist. geneal. Nachr. von dem durchl. Hause Schwarzenberg, in Ignaz Köllmann's Volksb. „der Aufmerksame". Jahrg. 1814. n. 43. — Hübner I. 269. T. III. 936—38. — J. H. Haimb, Schwarzenberga gloriosa de ortu et gestis gentis Schwarzenberg. Regensp. 1708. 8. — Schmutz III. 537—38. — v. Schönberg, Ad. Schemat. I. 34—38. — Gothaer genealog. Hofkal. v. 1826. S. 138 u. f. — Masch 157—59. — v. Lang S. 8. — M. v. M., Erg. 6. 8. — Zedler XXXVIII. 1976. — Imhof, not. proc. Imp. tab. XI. p. 465. — Rudolphi, her. cur. II. Taf. 3. p. 25. — Durchl. Welt IV. 309. V. 144. — Siebmacher, Suppl. VI. 2. — Trier, Einl. in die Wappenk. 502. — Allgem. hist. Lex. IV. 286. — Köhler, Münzbelust. XII. 41. — Tyroff, Wappenw. I. 139. — Bayer. Wappenb. I. 9. — Geneal. u. statist. Hdb. für 1827 u. f. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 234. — Die württemb. Wappen-Bücher von Leon. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Ledebur II. 422. — v. H.]

2. † **Schwarzenberg**, Schwarzenburg, eine ehemals reichsfreie Familie am Rhein, die mit den Flach v. Schwarzenburg einerlei Hauptschild hat und daher wol auch mit ihm einerlei Ursprung haben mag. Sie kommt seit dem J. 1329 vor, und die Lezte des Geschlechts, Ursula, Joh. Warsberg's Gemahlin, starb im J. 1591. [v. Humbracht, Tab. 217. — Gauhe I. 407. — v. Meding II. n. 818. — Siebmacher I. 28. n. 5. — v. Ledebur II. 422. — v. H.]

3. **Schwarzenberg**, Schwartzenberg, eine aachener Schöffen-Familie. Edmund v. Schwartzenberg heurathete Leonora v. Corswarem; ihre Tochter Adriana war 1574 mit Daniel v. Goor vermählt. Wilh. Richard v. Schwartzenberg hatte drei Kinder: I. Melchior, Bürgermeister und Schöffenmeister zu Aachen, stiftete in der ungar. Kapelle des Münsters zu Aachen ein Anniversarium, heurathete erstens 1645 Isabella v. Metterhoven, zweitens Anna Maria de Groote. II. Maria, heurathete Adrian de Groote. III. Anna, heurathete Reiner v. Agris zu Laer. Wappen? [v. Ledebur II. 422. n. II des Art.]

Schwarzenberg, s. Lambe.

Schwarzenfeld. Der poln. Kapitän Joh. Beneb. Schwartze wurde am 19. Sept. 1739 von König Friedrich Wilhelm I. von Preußen mit v. Schwarzenfeld geadelt. [v. Ledebur II. 422. n. I des Art.] S. auch Schwartz v. Schwarzenfeld.

Schwarzenfeld, s. Rosi; Schreiber.

Schwarzenfels, s. Brieger.

† **Schwarzenfelß.** Der vom Grafen Anton Heinr. v. Schwarzburg mit seiner Freundin Offenny im J. 1604 zu Frankenhausen erzeugte Sohn Joh. Heinrich Oberhaupt, nachheriger gräflich schwarzburg. Stallmeister, wurde von Kaiser Ferd. III. unterm 17. Juni 1641 in den Adelstand erhoben und ihm der Name Schwarzenfelß beigelegt. Er ist der Stammvater der Herren v. S. im Altenburg'schen, welche die ehemals gräflich gleichen'sche, nachher v. redwitz'sche, dann v. weißbach'sche, darauf v. feilitz'sche, nachher v. pustern'sche, wetter v. riedesel'sche, endlich v. hünefeld'sche Herrschaft Altenberg im Altenburg'schen besizen. [Ahnentafel Wilhelm Gerlach Adolf's v. S. auf 16 Ahnen. Vergl. Ernst Friedrich Philipp's v. S. auf 32 Ahnen.] Im J. 1855 ist die Familie erloschen und Alex. Wolfgang Frhr. v. Rothkirch-Trach fügte als Adoptivsohn Namen und Wappen den seinigen bei.
[v. Ledebur II. 423. — v. Hefner, sächs. Adel S. 16. Taf. 13. — v. Uechtritz, diplom. Nachr. von 1645—1767. aus dem zeitzer, adorfer, erlebacher, weimarer u. altenburger Kirchenb. IV. 80—83. — Zedler XXXV. 1989. — Avemann's kirchberg. Beschr. 55—57. — Gauhe I. S. 1663. — v. Meding I. n. 792. — v. H.]

Schwarzenhorn, s. Schmidt.

Schwarzenpacher v. Pillstein. Der Postbeförderer S. zu Bruck an der Muhr wurde im J. 1731 mit v. P. geadelt.
[M. v. M., Erg. 447. — v. H.]

Schwarzenschild, s. Schmidt.

Schwarzenstein, Mum zu, s. Mum; Prosinovitz.

Schwarzenthal, s. Höbert v. Schwarzthal.

Schwarzer v. Heldenstamm, Edm., k. k. österr. Hauptmann, Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben.
[A. A. Zeit., Aug. 1861.]

Schwarzerden, s. Pech.

Schwarzhoff. Deren führt v. Ledebur, II. 422. III. 342, vier Geschlechter an: I. Eine in Preußen seßhafte Familie, welche in S. eine umgelegte schw. Löwentaze und drei rothe Sterne führt II. Eine Familie, die Groß, gen. v. S., heißt, und auch in Preußen vorkommt, wo sie seßhaft ist. Siehe Groß. III. Die v. S.-Czarnolenski; sie gehören zu dem Geschlechte unter I. und sind in Westpreußen begütert. IV. Die v. S., welche von Schweden geadelt wurden; sie führen in G. drei Mohrenköpfe.
[v. Zedlitz. — Siebmacher III. 168. — v. Meding II. n. 819.]

Schwarzhuber. Der österr. geh. Rath und Sektionschef im Finanzministerium, A. L. Ritter v. S., wurde 1854 in den Freiherrnstand erhoben [A. A. Zeit. von 1854]; in den rittermäßigen Adelstand erhoben am 3. Juni 1837. [Taschenb. der frhrl. Häuser für 1858.]

Schwarzkönig v. Marfeld. Der kais. österr. Hofrath Johann Nepomuk S. wurde 1838 mit v. M. geadelt. [M. S.]

† **Schwarzpach.** Dna. Maria Scolastica v. S., Abtissin zu Klosterholzen, † 1747.

Schwarzwald, ein danziger Patriziergeschlecht, welches am 19. Febr. 1658 den poln. Adel erhielt. Es ist in Westpreußen angesessen. [v. Ledebur II. 423.]

Schwarzwaldau, s. Czettritz.

† **Schwaben**, Schwabe, ein pommer'sches, schlesisches und dänisches Geschlecht, das zuerst im Jahre 1272 vorkommt.

[Micrälius 528. — Siebmacher V. 72. n. 11. 160. n. 10. — v. Meding III. n. 756. — Gauhe I. 1663. — Zedler XXXV. 2015. — Sinap II. 980. — v. Ledebur II. 423. III. 342.] Es führte eine r. Rose in B., aus welcher drei gr. Blätter, in's Schächerkreuz gestellt, hervorgehen. [Bagmihl III. 12. 17. — v. H.]

Schweb, Karl Friedrich, wurde 1768 geadelt. [R. T. A. R.]

Schweder, eine ursprünglich schottländ. Familie, die besonders in Pommern lebte und eine Zeitlang aus Vermögensmangel des Adels sich entäußerte. Dem preuß. geh. Rath. u bekannten Publizisten Kristian Hermann S. und seinen beiden Brüdern, Lieutenants im preuß. Heere, erneuerte K. Karl VI. im Jahre 1724 den Adel seiner Vorfahren und der König von Preußen bestätigte ihn 1729. [Jugler's Beitr. zur jurist. Biogr. V. 124. — v. Zedlitz. — Bagmihl III. Taf. LXVI. — Preuß. Wppb. IV. 60. — v. Ledebur II. 423. — v. H.]

Schwedler. Mehrere v. S. stehen als Offiziere im preuß. Heere. Ueber deren Adel gibt v. Ledebur, II. 424, nichts weiter an. Desgleichen ist über die v. Schwedt nichts bekannt, als daß Gherke van Swechten 1438 Bürge in der Urfehde K. Ravon's war. [Cod. Brandenburg. XIII. 357.]

Schwefinger, s. Cronhelm.

† **Schweiberer v. Eberstall**, altbayer. Uradel. (Zwei Lilienstengel, über einem Berg geschrägt.) Andrä S. zu E. (Kirchberg, Landshut) in der Landtafel 1490. Die Krimmel (s. d.) haben sich später auch v. Eberstall geschrieben. [O. S.]

Schweichel, Schweichlen, Schweicheln, ein sehr altes märkisches und sächs. Geschlecht, welches schon zu K. Karl's d. Gr. Zeiten bekannt war. [Einzel's altmärk. Chronik. — Müller's sächs. Annalen. — Zedler XXXVI. 237. — v. Zedlitz. — v. H.]

Schweickhard. Der Kreisamtspraktikant in N.O., Alois S., wurde im Jahre 1778 mit „Edler von" geadelt und 1781 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 145; Erg. 447. — v. Zedlitz. — v. H.]

Schweickhardt. Die Familie ist in Mannheim seßhaft. Aus ihr wurde Josef v. S., kurpfälz. Regierungsrath, am 1. Juni 1790 in den Freiherrnstand erhoben. [Cast, Adelsb. v. Baden.] Vielleicht stammen sie von Alois Schweickhard ab. [v. Ledebur II. 424. — Kneschke, Wappen I.]

† **Schweidig**, eine schles. Familie, daraus Einer im Jahre 1438 Hauptmann zu Wolau war. [Sinap I. 839. — Siebmacher I. 74. n. 11. — v. Meding II. n. 822. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 326. — v. H.]

Schweidler, W., k. k. österr. Landgerichtspräsident zu Troppau, Ritter des Leopoldordens, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1861.]

Schweidnitz, s. Schweinitz.

1. **Schweiger**, Adam, kais. Gegenschreiber am Tabor, erhielt 1629 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

2. **Schweiger v. Dürnstein**. Der k. k. Rath bei dem geheimen Kabinette, Josef S., wurde wegen 50jähriger Dienstleistung im Jahre 1807 mit v. D. geadelt. [M. v. M. 263. — Leupold IV. S. 606.] Der österr. Hofrath A. S. v. D. wurde 1854 in den Ritterstand erhoben [A. A. Zeit. v. 1854]; 1862 erlangte er die Freiherrnwürde. [A. A. Zeit., Juni 1862. — v. H.]

3. **Schweiger v. Forstau**. Der österr. Major in Pension, Joh. S., wurde 1858 mit v. F. in den Adelstand erhoben. [Oesterr. Milit. Schemat. v. 1858.]

4. **Schweiger v. Lerchenfeld**. Die Brüder Franz Josef u. Joh. Nepomuk S. v. L. auf Glogawitz in Krain wurden im Jahre 1764 in den Freiherrnstand erhoben. Johann S., kais. Hofdiener, erlangte am 16. Sept. 1540 einen Wappenbrief und Blasius S. am 26. Sept. 1571 von K. Max. II. den Reichsadel. Matthäus S. erhielt sammt seinen Vettern Paul und Stefan am 4. Juli 1623 den Reichsadel bestätigt, hernach aber am 4. März 1659 den erbländ. Ritterstand mit dem Beinamen v. L. Im J. 1647 wurde er in die krainer Landmannschaft aufgenommen. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 18. T. 17. — Leupold IV. 606. — M. v. M. 85. — v. H.]

Schweigern, Ferdinand Karl, kais. Oberkriegskommissär, wurde 1700 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Schweikhard. Der Oberlieut. Albert Gottlieb S. wurde mit seinem Bruder, dem herzoglich württemberg. Hauptmann Johann Jakob S., im J. 1803 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 447. — v. H.]

Schweikofer zu Eggendorff und Eisenberg. Der Adjutant der tiroler Landmiliz, Johann Anton S., und sein Bruder Kaspar Ignaz S. wurden im J. 1735 mit dem gen. Zusaze geadelt. [M. v. M., Erg. 447. — v. H.]

Schweinbeck, Schweinbeckhen, steyermärk. Adel, der die Herrschaft Weinburg und Luttenberg besaß, und wovon Einer sich blos Luttenberg schrieb. [Schmutz III. 541 u. f. — Siebmacher III. 77. n. 9. V. 38. n. 4. — v. Meding II. n. 823. — v. H.]

† **Schweiner**. Der Rathsmann zu Rauthen in Schlesien, Joh. Kristian S., wurde am 12. März 1716 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. Ledebur II. 424. — M. v. M., Erg. 206. — v. H.]

† **Schweinhausen**, ein schwäbisches, wahrscheinlich schon im 12. Jahrh. ausgestorbenes Geschlecht, dessen feste Burg im O.A. Wallsee lag. [Griesinger 1257.]

Schweinhuber. Der Major Ludwig v. S. wurde im J. 1778 in den Freiherrnstand erhoben. Wann geadelt? [M. v. M., Erg. 100. — v. H.]

Schweinichen, eine schlesische, nun auch in Bayern blühende Familie, aus der im 16. Jahrh. Hanns v. S. als ein großer Zecher bekannt ist, der sein Leben in einer Selbstbiographie beschrieben, die Hr. Prof. Büsching in 3 Bändchen herausgegeben, auch seiner 4 Anen gedenkt. Es wird mit dem poln. Geschlechte Swinck, das mit ihm einerlei Wappen hat, für ein u. dasselbe Geschlecht gehalten. [Münster, Cosmogr. III. 1049. — Sinap I. 840—46. II. 984. — Zedler XXX. 271. — Gauhe I. 1663—65. — Siebmacher I. 52. n. 6. — Dienemann 152. n. 14. — v. Meding I. n. 793. — v. Zedlitz. — Gottschalk, Ritterburgen IX. 152. — v. Ledebur II. 424. — v. H.]

1. **Schweinitz**, Schweidnitz (Schwenze, Schwenz), eines der ältesten schles. und lausitz'schen Geschlechter, das aus Polen nach Schlesien gekommen, am 29. April 1683 in den Freiherrnstand, am 26. Jan. 1727 in den böhmischen, im J. 1741 in den preuß. Freiherrn-, 1751 aber in den Grafenstand erhoben wurde. [v. H.]

2. † **Schweinitz**, eine ebenfalls schles. Familie, die im Jahre 1561 ausgestorben ist und sich auch Schwidnitz schrieb. [Sinap I. 846—61. II. 436—44. 987 u. f. — Zedler XXXVI. 274 u. f. — Bucelin III. Sect. 2. 176. — Hermanni Praxis Herald. mystica III. — D. v. Schweinitz, Genealogie der v. Schweinitz, vor der Zeit v. Schwenze genannt. Leipzig, 1661. Fol. I. Alph. 14 Bg. — Gauhe I. 1665—68. — M. v. M., Erg. 100. — Siebmacher I. 52. n. 6. — Zedler XXXVI. 274—83. — v. Meding I. n. 794 u. f. — v. H.]

Joh. Sigmund v. S. auf Hausdorf, welcher am 3. Mai 1724 in den böhm. Freiherrnstand erhoben wurde, und Melchior Friedrich v. S. und Hanns Kristof auf Tscheplan, welcher am 20. Dez. 1698 den Freiherrnstand erlangte, gehören ohne Zweifel zu dem noch blühenden Geschlechte der Herren v. S.

[M. v. M., Erg. 100. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Ledebur II. 425. — v. Hefner, preuß. Adel S. 26. Taf. 30; sächs. Adel S. 47. Taf. 54; hannöv. Adel S. 26. Taf. 29. — Kneschke, Grafenhäuser.]

Schweinitzer, Hanns Kaspar und Kristof, erlangten 1601 den Reichsadelstand. In der Reichstaramtsrechnung kommt dieser Name auf sehr verschiedene Art geschrieben vor, als Schweinz, Schweinzer u. s. f.

Schweinpeckh, Schweinbeck zum Hauß, ein altes steyer. Geschlecht, das von 1508 an vorkommt, und ist vielleicht mit denen v. Steinbeck ein und dasselbe.

[Prevenhueber, Annal. Styrens. — Zedler XXXVI. 283. — v. H.]

Schweinsberg, s. Schenk v. S.

Schweinsburg, s. Schenk.

† **Schweinthaler**, altbayerisch. (Ein gekrüpft sitzender Eber.) Kaspar S. zu Winden (Erding) in der bayer. Landtafel 1490.

Schweinitz, Jakob, Doktor der Weltweisheit, k. bayer. Stabs-Arzt, wurde 1841 geadelt. [M. S.]

Schweiske, Daniel, geadelt am 22. Dez. 1666.

[v. Ledebur II. 426. — v. H.]

1. **Schweitzer**, Georg, des Reichsvicekanzlers Aufwärter, erhielt um 1623 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

2. **Schweitzer**, Johann Jakob Kasimir, wurde im J. 1710 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 447. — v. Ledebur II. 426.] Lorenz Wilhelm S. war 1786 Herr auf Mosen und Reinsdorf im Merseburg'schen. [v. H.]

3. **Schweitzer**, Johann Georg, Bürgermeister zu Frankfurt a/M., wurde 1730 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

4. **Schweitzer**. Franz Maria S. (Suaizer) kam um die Mitte des 18. Jahrhunderts aus Verona nach Frankfurt a/M., wo er sich niederließ u. den Titel eines kurpfälz. geh. Raths erlangte. Seine Gemahlin Paula Maria, geb. Allesina, gebar ihm unter andern drei Söhne, Karl Franz, Joh. Baptist u. Anton Maria, welche am 18. Okt. 1816 in den bayer. Adelstand erhoben wurden. Karl Franz fügte den mütterlichen Namen dem seinigen bei; er stand als Major in russ. Diensten. Seine beiden Söhne Eleonor Johann Paul und Joh. Mar. Ludwig Theodor erhob der Herzog von Nassau am 10. Juli 1844 in den Freiherrnstand. Eine Schwester heurathete der Fürst Aug. v. Wittgenstein.

[Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Hefner, nassauer Adel S. 10. T. 10; frankf. Adel S. 7. T. 5; bayer. Adel S. 66. T. 71; sächs. Adel S. 47. T. 54. — Kneschke, Wappen III.]

5. **Schweitzer v. Schweitzerstein**. Georg S., Beamter in Böhmen, wurde 1652 mit v. Schweitzerstein geadelt.

[R. T. A. R.]

6. † **Schweitzer v. Wiederhold**, ein ausgestorb. frankfurter Geschlecht, welches aus Stuttgart stammte. Dasselbe erhielt vom Grafen Martin v. Thurn u. Taxis 1592 einen Wappen-Brief, wendete sich 1671 von Stuttgart nach Frankfurt, und wurde 1730 vom Kaiser mit v. W. in den Adelstand erhoben. Sebastian S. verwaltete fünfmal das Bürgermeisteramt. Im Jahre 1773 starb die Familie aus. [Kneschke, Wappen IV.]

Schweizer, Michael, erlangte 1621 den Adelstand.

[R. T. A. R.]

Schweizhard. Der geh. Sekretär in span. Angelegenheiten, Joh. Bartholomäus S., wurde wegen 30jähriger Dienste im Jahre 1725 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M. 145. — v. H.]

† **Schwelbrunn**, wegen ihres Wappens, ein r. Hafen in S., die Häfner v. Untersundheim genannt. Sie hatten ihren Siz bei Hall in Schwaben. Der Lezte wurde bei Ellwangen ermordet.

[Crusius, schwäb. Chronik I. 804. — Siebmacher II. 96.]

Schweller, Matthäus Anton, Wechselgerichtsassessor in München, erhielt am 27. Mai 1790 ein Edelndiplom.

[v. Lang 543. — v. Hefner, bayer. Adel S. 113. T. 138. — v. H.]

Schwemler. Der Sindikus David S. zu Breslau wurde am 8. Juni 1701 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 426. — v. H. — M. v. M., Erg. 206.]

Schwemmer v. Schwemmersdorff. Der Hof- und Wirthschafts-Kontrolor des Bisthums Breslau, Joh. Peter S., wurde am 22. Sept. 1726 mit obigem Beinamen geadelt.

[v. Ledebur II. 426. III. 342. — M. v. M., Erg. 447. — v. H.]

Schwencke, Schwenke, eine alte abliche Familie im Münster'schen, deren Stammsiz Friesenburg im Emslande gelegen; es kommt zuerst im J. 1609 vor.

[Zedler XXXVI. 385. — Gauhe I. 1671. — Siebmacher IV. 175. n. 10. — v. Meding II. n. 824. — v. Zedlitz. — v. H.]

† **Schwenckfeld**, Schwenckenfeld, Schwenckinfeld, ein ausgestorbenes schles. Geschlecht, dem das im Schweidnitz'schen gelegene Gut dieses Namens gehört. Es kommt im J. 1332 in Urkunden vor. [Balbini Misc. Bohem. — Sinapi I. 861—63. — Zedler XXXVI. 385 u. f. — Gauhe I. 1671. — Siebmacher I. 60. n. 7. — v. Meding I. n. 796. — v. H.] Aus diesem Geschlechte stammt der bekannte Kaspar v. S., ein Zeitgenosse Luther's, welcher eine von Lezterem abweichende Religionssekte zu bilden suchte.

[Griesinger 1258.]

† **Schwendendörffer**, Schwendendorff, ein sehr altes sächsisches frhrl. Geschlecht, das ehedem Schwenden, Schwanden geheißen hat. Es wurde im J. 1631 unter Kaiser Ferdinand II. in den freien Reichsritterstand aufgenommen, und Bartholomäus Leonhard v. S. mit seinen Nachkommen im J. 1703 von Kaiser Leopold in den Stand der Reichspanner- und Freiherren erhoben.

[Zedler XXXVI. 393—99. — v. Ledebur II. 426. — Sächs. Wppb. V. 23. — v. H.]

Schwender. Der vorderösterr. Appellationsrath Franz Ferdinand S. wurde im J. 1797 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M., Erg. 447. — v. H.]

† **Schwendi**, Schwend, Schwendy, eine abliche, nachher freiherrliche Familie in Schwaben, die das bei Guttenzell gelegene Schloß dieses Namens erbaute, nachdem sie aus der Schweiz forteilte. Sie kommt schon im J. 969 auf den Turnieren vor. Sie ist erloschen. Den Freiherrnstand erlangte die Familie unter Karl V. mit v. Hohenlandsbach. † 1700.

[Beschr. des württ. Oberamts Laupheim 248. — Bucelini stemm. III. — Burgermeister, vom schwäb. Adel. — Zedler XXXVI. 399—401. — Hartmann's Samml. — Gauhe I. 1670. II. 1068. — Siebmacher I. 25. n. 11. 115. n. 2. — v. Ledebur II. 426. — v. Zedlitz. — v. H.]

Schwendler. Vom Großherzog von Weimar wurde an dessen am 3. Sept. u. f. Tage 1825 gefeierten Regierungsjubiläum der Landesdirektionspräsident, Ritter des Ordens vom weißen Falken,

Friedrich Kristian August S. zu Weimar, mit seinen rechten Nachkommen beiderlei Geschlechts in den Adelstand der großherzoglichen Lande erhoben. [v. H.]

† **Schwengel**, im Balgast'schen in Preußen angesessen. W.? [v. Ledebur II. 427.]

Schweniger v. Ogau, ein oberlausitzer Geschlecht, welches von K. Rudolf II. 1606 geadelt worden ist. Wappen?
[v. Ledebur II. 427.]

Schwenk v. Rheindorf. Der österr. Artilleriemajor Karl S. wurde 1853 mit v. R. geadelt.
[A. A. Zeit. von 1853. — Oesterr. Militär-Schemat. v. 1853.]

† **Schwenken**, Schwenke, im münster'schen Emslande schon 1276 seßhaft. [Siebmacher I. 188. — v. Ledebur II. 427.]

† **Schwenkfeld**, ein in Schlesien seßhaftes Geschlecht, zu welchem der 1561 zu Ulm verstorbene Sektirer Kaspar v. S. gehörte. Erloschen im Anfange des 17. Jahrhunderts.
[Siebmacher I. 60. — v. Ledebur II. 427.]

Schwenpflug v. Gamsenberg. Ferdinand Ignaz S. wurde am 13. März 1722 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Schwensitzki, in Westpreußen seßhaft.
[v. Ledebur II. 427.]

Schwenze, s. Schweinitz.

† **Schweppermann**, ein bayer. Geschlecht, das mit den Hillmar einerlei Herkommens und in Bayern und Franken begütert. Ist erloschen. [Salver 298. — Hattstein, im Spezialregister, schreibt Schwäppermann. — Siebmacher II. 66. n. 5. — v. Meding III. n. 758. — Gauhe II. 1071. — v. H.]

Schwepplenburg, s. Supplinburg.

Schwerdtner, Jonathan Friedrich, sächs. Premierlieutenant und Adjutant, wurde am 31. Juli 1790 vom sächs. Reichsvikariat in den Adelstand erhoben. In Hinterpommern seßhaft.
[Dorst, allg. Wppb. I. 139. — v. Ledebur II. 427. — Tyroff I. 213.]

Otto Friedrich v. S. auf Ilkendorf in Sachsen erhielt von Preußen am 27. Jan. 1845 für sich und seine männlichen Nachkommen, welche ihm in dem Besitze des Gutes Pomeiske in Hinterpommern (1843) nachfolgen, den Namen v. S.-Pomeiski nebst Vereinigung der Wappen beider Familien.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 47. T. 54. S. 48. T. 55. — Sächs. Wppb. IV. 75. 76. — Kneschke, Wappen II.]

Schwerdtreu, s. Lorinski v. S.

Schwerenkampf, s. Friedrich.

Schwerer v. Schwerenfeld. Der k. k. Rath, Salzversilberer und Tabakverleger S. zu St. Veit in Kärnthen wurde im J. 1768 mit v. Schwerenfeld geadelt.
[M. v. M., Erg. 447. — v. H.]

1. **Schwerin**, in den ältesten Zeiten Ctzweryn, Czweryn, Soerine, Swerin, Tzweryn und Zwerin, ein altes adliches, freiherrliches und in zwei Linien gräfliches Geschlecht, sämmtlich aus Pommern stammend, das sich dann in Polen, Preußen, Schweden, in der Mark Brandenburg, Kurland und Mecklenburg verbreitete. Das Geschlecht war so zalreich, daß es zu Ausgang des 17. Jahrhunderts aus 24 Linien bestand. Otto v. S., der im Jahre 1585 geboren war (aus der brandenburg. Linie stammend), brachte am 24. März 1648 die freiherrl. Würde nebst dem Erb-Kämmereramt in der Mark Brandenburg auf seinen Stamm. Sein Sohn Otto wurde Reichsgraf. In Pommern war auch eine gräfliche Linie, die nebst einigen adlichen das Erbküchenmeister-Amt besaßen. Die schwed. S. waren Barone und in Kurland Erbfändriche. Der Generalfeldmarschall Kurt Kristof v. S. und sein Bruder, der Landjägermeister und Oberhofmeister v. S., erhielten am 31. Juli 1740 die preuß. Grafenwürde. Friedrich Albert v. S., Oberst, wurde am 27. Febr. 1762, und August Karl Leopold v. S., Rittmeister, am 6. Jan. 1787 preußische Grafen. Philipp Boguslaw v. S. erlangte am 17. Sept. 1717 den schwed. Freiherrnstand, desgleichen Klaus Philipp am 23. Febr. 1720. Von Letzterem stammt die Linie Fylingum in Schweden, aus welcher Jakob Philipp, schwed. Reichsrath, am 4. Nov. 1766 von K. Adolf Friedrich von Schweden in den Grafenstand erhoben wurde. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1838 u. 1860 u. f. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1845 u. f. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 276. — v. Zedlitz, Ad.-Lex. — Bagmihl III. Taf. XXIV. XXVII. XXXV. — Preuß. Wppb. I. 97. 98. — Bayer. Wppb. IV. 10. — v. Ledebur II. 427. III. 342. — Mecklenburg. Wppb. — v. Hefner, bayer. Adel S. 57. Taf. 60; preuß. Adel S. 63. Taf. 82. S. 27. T. 30; mecklenburg. Adel S. 19. T. 17. — Kneschke, d. Grafenh. — Okolski, orb. Pol. f. 3. — Pfeffinger, braunschweig. Hist. — Gauhe I. 1672—75. II. 1072—75. — Genealog. Taschenb. für 1826. S. 108 (blos die jetzige Linie zu Wolfshagen in der Mark und in Mecklenburg). — Joach. Fr. Sprengel, vom Geschlecht derer v. Schwerin, in Meiner's u. Spittler's neuem götting. hist. Magazin, I. B. 3. St. 1791. — Siebmacher I. 176. n. 13. — Dithmar 8. 19. — Dienemann 168. n. 10. 183. n. 2. 253. n. 17. 256. n. 32. 348. n. 76. — Klüver 649. — Micrälius, Pommerl. I. 528. — Grundmann 25. — Schwarz, Diss. de principit. vet. et Baron. Pommer. p. 42. — Durchl. Welt III. 368. IV. 130. — Banselo, Heldenreg. 440. — Zedler XXXVI. 450—63. — v. Meding III. n. 759—63. — Krebel's Handb. v. 1790. II. 257. — Der ehemalige Pfarrer Magister Adelung zu Spantekow in Vorpommern hat über das Geschl. der v. S. eine Geschlechtsfolge v. 1150 an bis auf seine Zeit ausgearbeitet und herausgeben wollen, sie ist aber nicht erschienen.] Der bayer. Kapitän v. S., aus Pommern gebürtig, k. bayer. Kämmerer, wurde mittelst Diploms vom 20. Febr. 1813 in den bayer. Freiherrnstand erhoben. [v. Lang 235.] Der Großvater hatte sich zuerst nach Bayern gewendet. [v. H.]

2. **Schwerin v. Scharfenort.** Der preuß. Lieut. H. K. W. S. wurde 1842 mit v. Scharfenort in den preuß. Adelstand erhoben.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 429. III. 343.]

Schwerzell zu Willingshausen, ein altes ritterbürtiges u. stiftsmäßiges Geschlecht, aus welchem im Jahre 1394 Kurt, Volpert und Hermann S. vorkommen, wovon der Letztere der Stammherr derer ist, welche in dem Nachtrag znm neuen genealog. Handbuche von 1778, S. 170, aufgeführt werden.
[Schannat, fuld. Lehnhof 152. — Estor's Ahnenpr. Tab. 2. 119. — Siebmacher I. 138. n. 2. — v. Meding II. n. 825. — Dithmar II. 37. — v. Ledebur II. 429. — v. Hefner, hess. Adel S. 25. T. 28. — v. H.]

Schwerzen. Stammhaus bei Waldshut. Adelbert. de Swercin 1050.

Schwerzer v. Falkenberg. Sebald S., ein Alchimist bei Kurfürst August von Sachsen, wurde von Kristian I. zu Sachsen entlassen, trat in die Dienste Kaiser Rudolf's II. als Berghauptmann in Joachimsthal, wurde von demselben mit v. F. geadelt und starb 1598 oder 1601.
[Illustr. Fam.-Journal (v. 1857) VII. Bd. S. 63.]

† **Schwesin**, ein ausgestorbenes braunschweig. Geschlecht.
[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Schwetkowitz, eine steyermärk. Familie, welche Plankenstein ꝛc. besaß. [Schmutz III. 542. — v. H.]

† **Schwetlig**, Schweblig, eine sehr alte Familie in Schlesien, welche wahrscheinlich erloschen ist. Sie kommt zuerst im J. 1494 in Urkunden vor. [Paprocii Spec. Morav. 408. — Sinapi I. 863. — Zedler XXXVI. 486. — Gauhe I. 1675. — Siebmacher II. 52. n. 9. — v. Meding II. n. 826. — v. Ledebur II. 430. — v. H.]

Schwetzkow, ein sehr alter pommer'scher Adel, der von denen v. Stojentinen, mit welchen sie einerlei Wappen führen, herkommt. [Micrälius 529. — Gauhe I. 1810. — Siebmacher V. 160. n. 11. — v. Meding III. n. 764. — v. Ledebur II. 430. — v. H.]

Schwichelt, Schwichelde, Schwicholte, Uradel. Am 25. Sept. 1790 wurde der kurpfälz. General Jobst Ernst v. S. und sein Bruder, der Kammerherr Heinrich Ernst v. S., durch das Reichs-Vikariat in den Grafenstand erhoben. Seit dem J. 1220 besitzt das Geschlecht das Erbmarschallamt im Stifte Hildesheim; es ist schon im J. 1139 bekannt. Am 18. April 1822 erhielt Jobst Karl v. S. eine Virilstimme in der ersten Kammer der Landstände.

[v. dem Knesebeck. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Grote, hannöv. Wppb. A. 8. — Mecklenburg. Wppb. XLVI. 174. — v. Ledebur II. 430. — Behr's Stammb. der v. Schwichelt, im Anh. der v. steinberg. Genealogie. — Spangenberg's Adelsspiegel. — Pfeffinger, braunschweig. Hist. II. 18. — Gauhe I. 1675. — Siebmacher I. 183. n. 12. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 26. T. 29. — Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 69. — Harenberg, hist. dipl. Gandersh. T. 34. n. 6. — Zedler XXXVI. 490. — Vogell, Versuch einer Geschl.-Gesch. des reichsgräfl. Hauses v. S. aus gedruckten u. ungedruckten Urkunden, mit geneal. Tabellen. gr. 4. Hannover, 1824. (Hahn in Kommission.) — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Schwicholte, s. Schwichelt.

1. **Schwichow**, sonst **Rezarger** genannt, ein pommer'sches Geschlecht der Freien, davon wol nur eine Linie den Beinamen v. R. geführt hat, wenigstens führt dasselbe ohne diesen auf: Siebmacher, V. 158. n. 7; v. Meding III. n. 765; v. Ledebur II. 430. III. 343. Wappen: Eine Rose mit Stiel und Blättern. v. Zedlitz führt diese Familie nicht an; auch Micrälius nicht. [v. H.]

2. **Schwichow**, Schwichowsky, Schwihowsky, eine gräfl. Familie in Oesterreich. Sie stammen aus Böhmen, kamen im 17. Jahrh. nach Pommern, Preußen u. s. w. In Böhmen gehörten sie zum Herrenstande; sie leiten ihre Abstammung von Theobald, dem älteren Bruder Wratislaus II., Königs von Böhmen, ab, haben auch in früherer Zeit Theobald geheißen, und erst nach Erbauung des Schlosses Schwichow bei Klattau den Namen angenommen, während sie auch vor diesem von ihrem Schlosse v. Riesenberg genannt wurden. Die Familie besitzt von 1125 an eine Stammtafel bis in die neueste Zeit. Karl Graf v. S. war der Erste, welcher nach Pommern kam, legte seinen Grafentitel ab und bediente sich nur des Freiherrntitels. [v. Zedlitz, Ad.-Lex. IV. 433. — Siebmacher III. 42. n. 12.] Wappen: Gespalten; vorn in S. drei rothe Querbalken; hinten r. Feld. [v. Hefner, preuß. Adel S. 64. Taf. 82. — Zedler XXXVI. 494.] v. Ledebur führt die Familie nicht an. [v. H.]

† **Schwieder**, in Preußen seßhaft gewesen. Wappen?
[v. Ledebur II. 430.]

1. **Schwind**, gen. **Schwinden**, Johann und Johann Eberhard, Brüder, wurden 1652 geadelt. [R.T.A.R.] In den Ritterstand erhoben durch Oesterreich 1855. [A. A. Zeit. v. 1855.]

2. **Schwind**, R., Professor der bildenden Künste zu München (schon Personalist), erhielt 1856 den bayer. rittermäßigen erblichen Adel. [A. A. Zeit. v. 1856.]

Schwindl, Schwindel, Hanns, des Erzherzogs Maximilian zu Oesterreich Hofdiener, wurde 1614 geadelt. [R.T.A.R.]

Schwingenschlegel v. Schwingenfeld. Der Raitoffizier der Familien-Güter-Buchhaltung, Anton S., wurde wegen seiner geleisteten Verpflegsverwaltersdienste im J. 1792 mit „Edler v. Schwingenfeld" geadelt. [M. v. M. 263. — v. H.]

Schwingerschuch, Paul Erdmann, wurde wegen geleisteter Münz- und Bergwesensdienste im J. 1759 geadelt.
[M. v. M. 263. — v. H.]

Schwingheimb, österreichisch. Alois Edler v. S. war 1796 Sekretär bei der k. k. Landesregierung ob der Enns.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

† **Schwingkeisen zu Unrott** (Weissenhorn). Hanns und Karl die S. zu U. stehen in der bayer. Landtafel 1490.

Schwinner v. Bärenau. Der kais. österr. Hofrath Alois S. wurde 1826 mit v. B. geadelt. [E. S.]

Schwinrod, s. Schauroth.

† **Schwitten**, ein erloschenes preuß. Geschlecht. W.?
[v. Ledebur II. 430.]

Schwitzen, Freiherren, die aus Krain nach Steyermark einwanderten, die Walbek ꝛc. besaßen, und aus denen der Land-Rath Friedrich Sigmund v. S. im J. 1719 zuerst Freiherr wurde.
[M. v. M., Erg. 100. — Schmutz III. 541. — v. H.]

Schwitzer v. Bayerheim. Der kais. österr. Major L. S. wurde 1844 mit v. B. geadelt. [E. S.]

Schwobada v. Schwobada, Johann, wurde am 23. Nov. 165* geadelt. [v. H.]

† **Schwobsdorff**, Schwabsdorff, ein schles. Geschlecht, das vom 14. bis 17. Jahrh. vorkommt, aber wahrscheinlich erloschen ist.
[Sinapi I. 863. — Siebmacher II. 48. n. 9. — v. Meding III. n. 766. — Gauhe I. 1676. — v. Ledebur II. 430. — v. H.]

Schwochow, Schowoch, in Pommern seßhaft.
[v. Ledebur III. 343.]

Schwörenfeld, österreichisch. Gustav v. S. stand 1857 als Kadet im 54. k. k. Inf. Regiment.

† **Schwotinski**, kommen 1700 in Schlesien vor. W.?
[v. Ledebur II. 430.]

Schyningen, s. Schöning.

Scio, Anton, wurde 1769 neben dem Inkolate in den Adelstand erhoben. [Siebmacher, Suppl. IX. 27. — R. T. A. R.]

Scizzi, Johann Jakob, des röm. Nuntius am kaiserl. Hofe Vetter, wurde um's Jahr 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

Sclopish, s. Mlabotta.

Scoczowski v. Skoczow, auch **Willamowsky** genannt. Johann Leopold S. aus Teschen wurde im J. 1732 mit obigem Beinamen in den böhm. Freiherrnstand erhoben.
M. v. M., Erg. 101. — v. H.]

Scolla v. Seelandi. Der Tabaksverleger zu Teschen, Josef S., wurde wegen der dem Aerar verschafften Vortheile im Jahre 1793 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M. 263. — v. H.]

† **Scollin**, Scolem, Stolin, ein erloschenes preuß. Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 430.]

Scopinich v. Küstenhort, dalmatisch. Johann S. v. K. war 1857 k. k. österr. Schiffskapitän.

Scorion, Robert, aus Brabant, wurde 1723 geadelt. [R. T. A. R.]

Scorler, Dr. Peter, zu Görlitz, wurde am 25. Nov. 1561 von K. Ferdinand in den Adelstand erhoben. Wappen? [v. Ledebur II. 430.]

Scott. Ein v. S. kommt von 1788 bis 1823 als Kommandant zu Spandau vor. Aus Schottland stammend. [v. Ledebur II. 430. — v. Zedlitz.]

Scotti v. Compostella. Der Doktor der Arzneigelehrtheit und Professor der Botanik, Josef S. zu Prag, aus italien. Adel stammend, wurde im J. 1759 wegen Anlegung eines botanischen Gartens auf eigene Kosten, wegen der Direktion der Maulbeerbaum-Plantagen und mehrerer großen Verdienste um den Staat unter dem Namen S. Edler v. C. in den alten erbländ. Ritterstand erhoben. [M. v. M. 145. — v. H.] Der Frhr. Felix v. S. ohne Beinamen und Graf S.-Gallerati, im österr. Kriegs- und Hofdienste, mögen wol zu diesem Geschlechte gehören.

Scovaud de la Bastide, wahrscheinlich aus den ehemal. österr. Niederlanden. Frhr. Franz Friedrich S. de la B. befand sich 1835 unter den k. k. österr. unangestellten Generalfeldwachtmeistern.

Scrapelau, s. Schrapla.

Screta, Ssereta, Ssctnovsky, oder **Schotnovsky v. Zavorziez**, ein vornehmer Adel aus Prag, der nebst andern frhrl. Rechten auch dieses, Münzen zu schlagen, hatte. Er kommt zuerst unter Kaiser Rudolf II. im Anfange des 17. Jahrhunderts vor. [Zedler XXXVI. 709—12. — v. H.]

Scriba. Am 26. März 1793 wurde der hannöv. Hauptmann Joh. Philipp Ludolf S. durch den Kaiser in den Adelstand erhoben. [v. d. Knesebeck.] Die Familie hieß vor der Reformation Schreiber, stammt aus dem westfäl. Städtchen Medebach, in dessen Filialorte Bergen sie im 15. Jahrh. Besitzungen hatte. Sie theilt sich in drei Linien, in die hessische, die hannöver'sche u. die waldeck'sche. Die mittlere führt den Beinamen v. Löwenfeld um deshalb, weil Maria Karolina, die Tochter des Ober-Amtmanns Gerhard Werner S., bei ihrer Verheurathung mit dem damaligen Freiherrn, nachherigen Grafen Ludwig Ernst Heinrich v. Schlitz, gen. v. Görtz-Wrisberg, unter dem Namen v. Löwenfeld in den Reichsadelstand erhoben wurde, welches sich auf alle Nachkommen des M. Heinrich S., der seinen Namen zuerst latinisirte, erstreckt haben soll. [H. F. Scriba, gen. biograph. Ueberſicht der Familie Scriba. Darmstadt, 1824. 20 Bg. 4.] Von dem Adel machten nicht alle Mitglieder der Familie und auch nicht der großherzogl. hess. geh. Staatsrath Joh. Georg S. Gebrauch (?!). Georg S. baute das Städtchen Oumida in Nordamerika. [Grote, hannöv. Wppb. F. 2. — v. Ledebur II. 430. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 26. T. 30.]

Scrinzi v. Montecroce. Der Advokat Dr. J. S. in Triest wurde 1858 von Oesterreich mit dem Beinamen v. M. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1858.]

Scriver, Jakob, herzoglich holstein. Kammerassessor, wurde 1750 geadelt. [v. Ledebur II. 431. III. 343. — R. T. A. R.]

Sculteius, s. Löwenheimb; Unfried.

Scultety, ungarisch. Stefan v. S. war 1835 Registrator bei der ungar. Statthalterei in Ofen.

Sczecsen v. Temerin, Kommandeur des St. Stefansordens ꝛc., wurde im J. 1811 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. 30. — v. H.]

† **Sczuplinski**, eine in Preußen seßhaft gewesene Familie. [v. Ledebur II. 431. III. 343.] Wappen: Nowina.

† **Sdaske**, Sdaßker, ein 1639 in Pommern seßhaftes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 431.]

Sdechno v. Sambach, aus den kaiserl. Erblanden, erhielt 1622 ein Grafendiplom. [R. T. A. R.]

Sdetin, s. Zdetin.

† **Sdunen**, ein vormal. Geschlecht der Freien in Pommern. [Micrälius, Antiq. Pomer. 6. B. 377. — Siebmacher V. 160. n. 12. — v. Ledebur II. 431. III. 343. — v. H.]

Sebanitz, s. Stecher.

Sebas, s. Schmiles.

Sebastiani v. Czastalowitz. Der Kasseoffizier des prager Zal-Amtes, Alois S., wurde im J. 1810 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 447. — v. H.]

Sebastiansky. Der Stadtrathsverwandte Franz S. zu Olmütz wurde wegen seiner Verdienste bei der Belagerung dieser Festung im J. 1758 geadelt. [M. v. M. 263. — v. H.]

† **Seben**, Sebin, Sebyn, eine im Stifte Brixen seßhafte Familie, deren Stammschloß gleichen Namens zwei Meilen von Brixen gelegen und die im J. 1465 ausgestorben ist. [Bucelini stemmat. IV. — Schöttchen's dipl. Nachl. I. 121 u. ff. — Zedler XXXVI. 827. — v. H.]

Sebenarz v. Herrenfels. Der Tranksteuereinnehmer Joh. Anton S. wurde am 25. Mai 1737 präsentirt und mit v. H. geadelt. [M. v. M., Erg. 448. — v. H.]

Sebeö, wahrscheinlich ungarisch. Heinrich v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 39. österr. Inf.-Regiment.

Seberndthal, s. Mumelter.

Sebes, ungarisch. Ladislaus v. S. war 1835 k. k. österr. Major und Premierwachtmeister bei der ungar. adlichen Leibgarde zu Wien.

Sebesi v. Polgárfalva, siebenbürgisch. Stefan S. v. B. war 1835 Vicekönigsrichter des udvarhelyer Stuhls.

Sebin, s. Seben.

Sebisch, Säbisch, ein altes, ehedem Mehlmaus genanntes schlesisches Geschlecht, das zu den Patriziern in Breslau gehörte und im Anfange des 17. Jahrhunderts geadelt wurde. Die Familie verbreitete sich auch nach Hannover. [v. dem Knesebeck. — Sinap I. 864. II. 989. — Lucä, schles. Merkw. — Europ. Fama 8. Th. — Zedler XXXVI. 832 u. f. — Lüdersen's Sammlung. — Siebmacher IV. 174. n. 2. — v. H.]

Sebottendorf, Sebottendorff, Seibottendorff, Zybottendorff, Seitendorff, Setindorf, ein altes schles. Geschlecht, das auch in Sachsen, Preußen, Polen und Böhmen begütert ist. [Sinap I. 865. II. 990. — Siebmacher I. 70. n. 4 u. f. V. 74. n. 1. — v. Meding III. n. 767. — Zedler XXXVI. 840—44. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 431. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Hefner, preuß. Adel S. 64. T. 82. — v. H.]

Sebregondi, österr.-italienisch. Josef Edler v. S. war 1835 Delegat bei der k. k. österr. Delegation zu Mantua.

† **Sebriach**, Söbriach, eine alte, theils adliche, theils freiherrliche Familie in Krain und Steyermark, welche die Güter Einöd u. Schalleck besaß, und vom J. 1301 an bekannt ist. [Bucelini stemmat. III. — Valvasor, Ehre des Herzogth. Krain. — Zedler XXXVI. 845. — Gauhe I. 1728. — Schmutz IV. 19. — v. H.]

Sebusina, Kristof, böhm. Kanzler, wurde 1590 in den Frei-

herrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Ein Mehreres ist von dieser Familie nicht bekannt.

† **Sechsern**, ein ursprünglich böhm. Geschlecht, aus dem der im J. 1652 nach Bayern gekommene Bartholomä S. geadelt und Anton v. S. im J. 1792 in Bayern ausgeschrieben wurde.
[v. Lang 543. — v. Hefner, bayer. Adel S. 114. T. 140. — v. H.]

Sechter v. Herrmannstein. Der Oberst rc. Johann S. wurde wegen Auszeichnung bei der Vertheidigung der Festung Ehrenbreitstein im J. 1797 mit v. H. in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 85. — v. H.]

Seckendorf, eines der ältesten fränk. Geschlechter, das im deutschen Reiche viele Besizungen hatte, besonders in den ehemaligen Ritterkantonen Steigerwald, Rhön-Werra, Altmühl, Odenwald und Gebürg, bei welchen es immatrikulirt war. Es war allzeit turnierfähig. Die aberdar'sche Haupt-Linie erhob Kaiser Josef I. am 5. September 1706 in den Reichsfreiherrn-, Kaiser Karl VI. aber am 2. April 1719 in den Grafenstand. Die Linie Gutend genannt erprobte in Bayern ihr Freiherrnprädikat aus dem Grafendiplom jener. Das kleine, in dem Amte Langenzell liegende Dorf dieses Namens ist wahrscheinlich ihr Stammhaus. Friedrich Heinrich v. S., Gouverneur von Philippsburg, soll im Februar 1721 in den Grafenstand erhoben worden sein, ist aber wahrscheinlich einerlei mit der Erhebung vom 2. April 1719. Er starb ohne Erben. Seitdem haben mehrere Linien die gräfliche Würde erlangt von Oesterreich, Preußen, Württemberg u. s. w. Von lezterem wurde der Staatsminister Johann Karl Kristof Frhr. v. S. am 6. Nov. 1810 in den Grafenstand erhoben.
[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Archiv für Geschichte, Geneal. u. Dipl. 84. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. S. 490. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst und J. A. Tyroff. — v. Zedliz. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Siebmacher I. Taf. 101. n. 1. V. Taf. 242. n. 3, ist nicht richtig abgebildet; Suppl. IV. 24 — Dithmar II. 14. 38. — Kneschke, d. Grafenh. — Bayer. Wappenbuch. — Preuß. Wppb. I. 99. — Sächs. Wppb. II. 31. — Einige Bruchstücke als Beitr. zur ältern Geschichte des fränk. adl. Geschlechts der Freiherren v. Seckendorf, im Journal v. u. f. Franken. III. Bd. 6. Heft a). 647—80. — Griesinger 1261. — v. Ledebur II. 431. III. 343. — Bagmihl III. Taf. LXVI. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 18; bayer. Adel S. 21. T. 15. 16. S. 57. T. 60; württemberg. Adel S. 4. T. 4. S. 11. T. 14; preuß. Adel S. 27. T. 30. S. 64. T. 82; sächs. Adel S. 16. T. 15; hess. Adel S. 26. T. 28. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1858. — H. G. a Seckendorf, Historica descriptio gent. Seckendorf. ex editis ac manuscript. documentis congesta, cujus potissima capita excerpsit S. Abesser ex Or. funebri in honorem huj. equitio habitae. — Tyroff, Taf. 68. — Siebenkees I. 83—86. — Neues geneal. Hdb. v. 1775 u. 1777. S. 151—53. 1778. S. 187. Nachtr. 91—99. — Gauhe I. 1682—84. — Zedler XXXVI. 886—914. — Struv, histor. polit. Archiv I. 255—57. — v. Hattstein II. 319—52. — v. Falkenstein, Antiq. Nordg. II. 319—52. — Biedermann, Steigerw. Tab. 99—162. — Entwurf einer Geschichte des Hauses v. Seckendorf, eine bloße Anzeige der Kapitel, woraus das Werk bestehen soll, in Oetter's histor. Nachr. u. in Mader's reichsritterschaftl. Magazin III. B. n. 19. — Hartmann's Samml. — Salver 238. 246. 248. 266. 478. 558. 576. 586. — Dienemann 167. n. 9. — Estor's Ahnenpr. Tab. 10. — v. Meding I. n. 798. — v. Lang 235—38; Suppl. 66. — M. v. M., Erg. 30. — v. H.]

Secherau, s. Dyckmann.

Secyminski, in Westpreußen seßhaft. W.: Dombrowa.
[v. Ledebur II. 432.]

Seczujacz v. Heldenfeld. Der Hauptmann Georg S. wurde wegen 44jähriger Dienstleistung im J. 1759 mit v. H. geadelt. [M. v. M. 263.] Der Oberstlieut. und Kommandant der temeswarer banat. Militärmiliz rc., Arsenius v. S., wurde im Jahre 1767 Freiherr. Lezterer, einer der Söhne des Georg, hinterließ keine männlichen Erben. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — M. v. M., Erg. 100. — v. H.]

Sedeler. Der Hof- und Legationsrath am russ. Hofe, Johann S., wurde im J. 1782 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 100. — v. H.]

Sedelmayer, Sedlmayer v. Seefeld. Der niederösterr. Appell.-Rath Josef S. wurde im Jahre 1819 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 264.] Franz Ritter Sedelmayer v. S., k. k. Feld-Marschalllieutenant, wurde 1860 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., Mai 1860. — Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

Sedelmayr. Der kurbayer. Hofrath und äußere Archivar Philipp Jakob S. erhielt im J. 1787 ein bischöflich passau'sches Adelsdiplom und gleichwol wieder ein Adels- u. Ritterdiplom am 16. Juli 1790 vom Kurf. Karl Theodor. Die Familie ist verschieden von den Sedlmayer v. Seefeld.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 114. T. 140. — v. Lang 544. — v. H.]

Sedlaczek v. Hackenfeld. Der Gubernialrath u. Staatsgüter-Administrator in Mähren, Joh. Nepomuk S., wurde im Jahre 1818 mit v. H. geadelt. [M. v. M. 264. — v. H.]

Sedlakowitz v. Lanzenkampf. Der kais. österr. Rittmeister in der Arcierengarde, J. S., erlangte 1860 den Adel mit v. L.
[A. A. Zeit., Sept. 1860.]

Sedlatrchek v. Siegeskampf. Der österr. Hauptmann Wenzel S. wurde 1842 mit v. Siegeskampf geadelt. [M. S.]

Sedlizky. Der Stärkgefällspächter in Mähren, Dominik Wenzel S., wurde im J. 1751 in den böhm. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 448. — v. H.]

Sedlniczky v. Choltitz, eine alte adliche, theils freiherrliche, theils gräfliche, ursprünglich poln. Familie in Oesterreich und Schlesien. Einige wollen behaupten, daß sie schon vor 1800 Jahren in Mähren gewohnt habe. Karl Julius S. v. C., kais. Gesandter am poln. Hofe, erlangte 1695 die Grafenwürde.
[Taschenb. der gräfl. Häuser für 1837, 1854 u. f. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841, Abth. 2. S. 56, und für 1843. S. 277. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Fam. Oesterreichs. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1853. — v. Ledebur II. 432. III. 343. — v. Hefner, preuß. Adel S. 27. T. 31. S. 64. T. 82. — v. Zedlitz. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenh. — Sinap II. 218—23. — v. Schönfeld, Adelsschemat. I. 108. 110. 228. — Zedler XXXVI. 998. — Gauhe I. 1686. — Siebmacher I. 74. n. 14. — Geneal. Taschenb. für 1826. S. 109.]

Sedmorat, s. Zedmoratzky.

Sedmoratzky, Sedmorad-S., schles. Freiherren, 1690.
[v. Ledebur II. 432.]

1. † **See**, ein uraltes mecklenburg'sches Geschlecht, das in alten Urkunden zuerst im Jahre 1324 vorkommt, das aber längst ausgestorben zu seyn scheint, jedoch im J. 1636 noch vorkommt.
[v. Meding I. n. 799. — Siebm. IV. 171. n. 2. V. 57. n. 10. — v. H.] Ob Wernerus de Lacu, welcher 1263 zu Nordhausen vorkommt, zu diesem Geschlechte gehörte, ist dießorts unbekannt. [Urk. Buch für Niedersf. II. 238.] Eben so wenig weiß man von Henrico de Stagna anzugeben, welcher 1267 als Wohlthäter des Stiftes Mariensee aufgeführt wird.
[Cod. Brandenburg. XIII. 212.]

2. † **Vom See zu Palsing.** Sigmund und Kristof Gebrüder v. S. z. P. stehen in der bayer. Landtafel 1490. [D. S.]

See, s. Fischer.

Seeau, ein gräfliches Geschlecht in Oberösterreich, davon

Einige den Beinamen v. Schwarzenhorn führen und seit dem Jahre 1500 bekannt sind. Joh. Maximilian Frhr. v. Seeau u. Schwarzenhorn erhielt 1678 die gräfl. Würde. (Siehe auch Schmidt v. Schwarzenhorn.) Im Jahre 1682 wurde eine andere Linie in den Freiherrnstand erhoben. Der Kämmerer ꝛc. Johann Friedrich Frhr. v. S. wurde mit seinem Bruder Johann Ehrenreich, Hofkammerrath, im J. 1707 in den R. Grafenstand erhoben. [Gauhe I. 1688. — Bucelin. — v. Hoheneck II. 392–412. — Zedler XXXVI. 1011–15. — Siebmacher III. 57. n. 1; Supplem. I. 3. — Fortges. neue geneal. histor. Nachr. 163. Th. S. 473. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1842 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 20. T. 16; Erg. Bd. S. 9. — M. v. M., Erg. 30. — v. H.]

1. **Seebach**, Sebach, ein sehr altes thüring. Geschlecht, von dem Einige behaupten, daß sie von den vormal. Grafen v. Engern u. Brenä, wegen der Gleichheit des Wappens, entsprossen seien, und daß Abo v. S. vor Karl's d. Gr. Zeiten berühmt gewesen sei. Erzherzog Ferdinand erlaubte am 1. April 1593 denen v. S., ihre älteren verschiedenen Wappen zusammenzusezen und zu führen, und K. Rudolf II. bestätigte am 7. Nov. 1602 ihr Wappen und vermehrte es noch. Hanns Georg v. S., kaiserl. Kämmerer, erlangte 1631 die schwed. Freiherrnwürde.
[v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. C. 64. — v. Ledebur II. 432. — Sächs. Wappb. VI. 6. — v. Hefner, sächs. Adel S. 48. T. 55; preuß. Adel S. 64. T. 83; hess. Adel S. 26. T. 28; hannöv. Adel S. 26. T. 30. — Kneschke, d. Grafenh. — Brückner I. Th. 3. St. 246. 10. St. 7. 8. 10. 14. 15. 16. 27. 32. 35. 37. 45. 54. 55. II. Th. 12. St. 4. — Salver 230. 231. — Albini, Hist. der Gr. u. Herren v. Werthern S. 70. — Siebmacher I. 150. n. 3. V. 18. n. 2. — v. Meding I. n. 801 u. f. — Gleichenstein n. 72. — Gauhe I. 1689. — Adelar Erich, Sebachiorum Historia, ein Mspt. — Valvasor, Ehre des Herzogth. Krain I. 8. c. 665. — Hörschelmann's Samml. 59. — König II. 1081–1105. — v. Uechtritz, diplom. Nachr. (v. 1651–1788, aus dem schönwerder Kirchenbuche) III. 215–20. — Zedler XXXVI. 1016–25. — v. H.]

2. **Seebach**. Außer dem thüring. Geschlechte gibt es auch noch eine altadliche Familie dieses Namens im Herzogth. Krain, aus welcher Peter v. S. im J. 1560 Bischof zu Laibach war. N. v. S., kaiserl. General, starb 1736 auf Schloß Labauth in Schlesien.

Auch in Zürich gab es ein 1747 erloschenes regimentsfähiges Geschlecht v. S., auch Stoll v. S. genannt, welches den Namen wahrscheinlich dem Orte Seebach bei Zürich verdankte. Johann v. S. war 1461 Zunftmeister. Desgleichen befand sich auch in Bern ein regimentsfähiges Geschlecht v. S., welches gleichfalls erloschen ist. Es war im 16. Jahrh. bekannt. Joh. v. S. war 1560 Landvogt zu Landshut.
[Leu, schweizer Chronik XVII. — v. Zedlitz. — Valvasor, Chronik von Krain I. 8. c. 665. — Gauhe I. 2305.]

Seebegg, s. Jener.

Seeber, ungarisch. Karl v. S. war 1835 Bürgermeister zu Pesth.

1. † **Seeberg**. (Schild: Schrägbalken mit drei Lindenblättern belegt.) Mathias Frhr. v. S., kurbayer. Truchseß u. Hauptmann über eine Kompagnie zu Fuß, liegt zu Wasserburg 1681.

2. **Seeberg**, Kristian Heinrich, zu Holst in Liefland, wurde 1792 vom sächs. Reichsvikariat geadelt. [Kneschke, Wapp. III.]

Seeberg, s. Henniger; Schmidl.

† **Seeberger**, Sebergen, thüringen'sche, längst ausgestorbene Edelleute, die unseres Wissens nur in einer Urkunde von 1338 vorkommen und wahrscheinlich vormals die Herren von dem jezt gotha'schen, früher schwarzburg-rudolstädt'schen Dorfe dieses Namens waren. [Brückner II. Th. 4. St. 16 u. f. — v. H.]

† **Seebronn**, alte schwäb. Edelleute zu S. im württemberg. Oberamt Rottenburg; sie verschwinden frühzeitig.
[Griesinger 1263.]

† **Seeburg**. Der Stammvater dieser längst ausgestorbenen Familie soll Gero geheißen, zu Zeiten Konrad's III. u. Friedrich's I. aus Bayern nach Schwaben gekommen und zum Grafen und Herrn von S. gemacht worden sein. Wigmann Graf v. S. lebte um 1050 und hatte Gisba, eine Tochter Herzog Otto's III., zu Gattin. Mechtild v. S. verkauft 1326 mehrere Güter an das Kloster Zwifalten, und Betha v. S. veräußert ihre sämmtlichen ererbten Güter 1396 an die Grafen von Württemberg. Ort und Schloß S. liegen bei Urach; lezteres ist schon 1562 in Ruinen.
[Hoppenrod 85 u. f. — Wolf's eichsfeld. Urk. Buch 18. — v. H. — Griesinger 1263.]

Seecher v. Secherau, Niklaus Johann, wurde im Jahre 1703 geadelt. [M. v. M., Erg. 448. — v. H.]

Seeck, s. Eger.

Seecht, Friedrich, auf Reppiem u. Möskow, wurde 1786 geadelt.
[v. Ledebur II. 432. III. 343. — Bagmihl IV. 16. — N. T. A. R.]

† **Seedorf**, Familie im O. A. Oberndorf, die gegen Anfang des 17. Jahrhunderts ausstarb, worauf ihre Güter an die Grafen v. Zimmern fielen. Der Stammsiz ist Burg und Dorf Seedorf.

1. † **Seefeld**, in Oesterreich, Erbtruchsessen der Erzherzoge von Oesterreich, die schon im J. 1188 in Urkunden vorkommen.
[Zedler XXXVI. 1034. — Gauhe I. 1692. — v. H.]

2. † **Seefeld**, Seevelt, in Bayern, ein freiherrl. Geschlecht, das im J. 1284 schon bekannt war, aber 1393 ausgestorben ist.
[Zedler XXXVI. 1035. — W. Hund I. 332–35. — Gauhe I. 1692. — Sinap I. 877. — Siebmacher II. 25. n. 4. — Spangenberg, Adelssp. I. Th. II. Bd. 349. — v. Meding II. n. 828. — v. H.]

3. † **Seefeld**, in Schlesien, von denen im J. 1589 Hanns v. S. Landesältester war, die aber zu Anfang des 18. Jahrhunderts ausgestorben sind. Das schles. Geschlecht führte in Schw. einen silbernen Greif.
[Zedler XXXVI. 1033. — Gauhe I. 1692. — Sinap I. 877 u. f. — Siebmacher I. 66. n. 5. — v. Meding II. 829. — v. H.]

4. † **Seefeld**, in der Mark Brandenburg. Das brandenburg. Geschlecht führte in S. einen schrägrechts gelegten gr. Stamm mit drei Blättern und abgestumpften Aesten.
[v. Ledebur II. 433. — Gauhe I. 1692. — Zedler XXXVI. 1033. — v. H.]

Seefeld, s. Seldmayer.

Seefels, s. Casparto; Winkler.

Seefried, neuerlich **S. v. Buttenheim**. Diese stammen aus Nördlingen, wo sie schon sehr frühzeitig vorkommen. Otto S. soll im J. 1365 K. Karl's IV. Rath gewesen sein. Kaiser Karl V. ertheilte dieser Familie im J. 1546 ein adliches Wappen (wodurch sie unter die vornehmen nördling. Geschlechter gerechnet wurden). Georg Kristian S., markgräflich ansbach. geheimer u. Landschaftsrath, erhielt von K. Karl VI. zu Prag am 12. Aug. 1723 ein Adelsbestätigungs- und Erneuerungsdiplom, und der baireuth. Kammerherr und Besizer mehrerer Güter vom Kurf. Karl Theodor am 17. Juli 1790 die Freiherrnwürde. (Nach der Reichstaramtsrechnung wurde der hochfürstlich brandenburg-onolz-

bach'sche Komitialgesandte zu Regensburg, Joh. Lorenz S., im J. 1764 von Kaiser Franz I. in den Reichsadelstand erhoben. [R.T.A.R.] Es scheint dieses Diplom eine Bestätigung zu sein, da Joh. Lorenz S. in dem varrentrapp'schen Staatshandbuche von 1761, S. 483, als adlich aufgeführt ist.) Die Familie erlangte durch Erbschaft von denen v. Rabenstein das Schloß Ablitz bei Pottenstein, verschieden vom Schlosse Ablitz bei Muggendorf. Buttenheim kam 1761 nach Aussterben der v. Stiebar ebenfalls an die Familie v. S. [v. Hefner, bayer. Adel S. 58. Taf. 60. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858. — v. H. — Neues genealog. Handb. v. 1778. S. 189—92. — v. Lang 238. — Siebenkees I. 201—203. — Beischlag's Beitr. zur nördling. Gesch. 453—60. — Tyroff, Taf. 255. — Siebmacher V. 236. n. 2. IV. Suppl. Taf. 24. XI. Suppl. Taf. 16.]

Seegebarth, Johann Friedrich, geh. Oberfinanzrath u. General-Postdirektor, wurde von K. Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Adelstand erhoben. v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 433. — Preuß. Wppb. IV. 60.] Das Wappen ist dem segebade'schen nachgebildet.

Seegenberg, s. Püttner.

1. **Seeger**, Seger, Erasmus, aus den kais. Erblanden, und sein Bruder Hieronimus erhielten 1623 ein Adelsdiplom. [R.T.A.R.]

2. † **Seeger**, Kristian Dionisius, Generalmajor des schwäb. Kreises und bei Württemberg, wurde am 13. Juni 1801 in den Freiherrnstand erhoben. Er starb ohne Nachkommen. Auch ein Verwandter desselben, österr. Generalmajor, wurde zur Zeit des 7jährigen Krieges von der Kaiserin Maria Theresia mit ähnlichem Wappen geadelt. [Aus Familienmittheilungen. — Württemberg. Wappenb. von J. A. Tyroff. IV. Bd. — Oesterr. Wappenb. XV. 61.] Es ist nicht bekannt, ob diese S. mit der Familie des Erasmus in Verbindung standen, aber nicht wahrscheinlich. [Griesinger 1264. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 12. T. 14; Erg.Bd. S. 39.]

3. **Seeger**, Oberst des 1. Inf.Regiments in Ulm, wurde von Württemberg 1859 in den erblichen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1859.]

4. **Seeger v. Dürrenberg**. Der Major vom Generalstab und Theresienordensritter &c., Johann Tobias S., wurde im J. 1767 mit v. D. in den Freiherrnstand erhoben. Er erhielt das ganz gleiche Wappen der Seeger 2. [Oesterr. Wappenbuch XIX. 56. — M. v. M. 85. — v. H.]

5. **Seeger v. Seeger zu Sagburg**. Der Bürgermeister Michael S. zu Bludenz wurde im J. 1740 mit obigen Zusätzen in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 207. — v. H.]

† **Seehausen**, ein magdeburg. ausgestorbenes Geschlecht, welches von 1257—1395 in Urkunden vorkommt, und deren Stammschloß im Magdeburg'schen unweit dem Kloster Meyendorf liegt. [Maybaum, Chronik des Kl. Marienborn 75. 89. — Zedler XXXVI. 1043. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 433. III. 343. — v. H.]

Seehofer, Gebrüder und Vettern, wurden 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

Seehligh. Dieser Name erscheint nur 1806 in dem preuß. Lieut. v. S. Wappen? [v. Ledebur II. 434.]

Seekirch. Der Hauptmann Joh. Adam S. wurde im Jahre 1811 geadelt. Zu dieser Familie möchte wol Eduard S. v. Seeheim gehören, welcher 1857 Hauptmann im 49. k. k. österr. Inf.Regiment war. [M. v. M. 264. — v. H.]

1. **Seel**, ein münchner Handelshaus, das im Jahre 1681 einen Wappenbrief erhielt. Aus dieser Familie wurde der k. bayer. General-Zoll- und Mauthdirektions-Rechnungskommissär Johann Baptist S. in München am 9. Sept. 1786 in den Adel- und Ritterstand erhoben. Die Familie wird jezt auch Sell geschrieben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 114. T. 140. — v. Lang 544. — v. H.]

2. **Seel**. K. Friedrich II. von Preußen erhob am 9. Jan. 1742 diese Familie in den Adelstand, und namentlich den Oberst Gottfried S., welcher 1751 starb. Die Familie ist in Preußen begütert. Der Name erscheint auch zuweilen Seelen geschrieben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 433. — Preuß. Wppb. IV. 61.]

3. **Seel v. u. zu Aichberg**. Die Gebrüder und Vettern S. wurden im Jahre 1560 mit „v. u. zu A." in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

4. **Seel v. Seelenburg**. Der Hauptmann Georg S. wurde im Jahre 1818 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M. 264. — v. H.]

Seelandi, s. Scolla.

Seelen, Sehlen. Hier sind 2 verschiedene Geschlechter zu unterscheiden:

I. Ein brandenburg. Geschlecht, auf Kl.Buckow, 1568. Wappen?

II. Friedrich August S., gest. zu Zittau am 25. Jan. 1773, wurde als k. poln. und kursächs. Kommerzienrath in den Adelstand erhoben. Wappen? [v. Ledebur II. 433. III. 343.]

Seeler. Der neubuckower Administrationsamtmann Joh. Friedrich S. wurde im J. 1821 geadelt; nach Andern am 25. Jan. 1825. Wappen? [v. Hefner, Erg. 33. — M. v. M., Erg. 448. — v. H.]

1. **Seelhorst**, eine am 16. Mai 1744 von König Friedrich II. von Preußen in der Person des Justus Rudolf S., Kapitäns bei den Dragonern, geadelte Familie. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. S. 434. — Preuß. Wppb. IV. 61. — v. Hefner, sächs. Adel S. 48. T. 55. — Kneschke, Wappen II.]

2. **Seelhorst**, Henning Friedrich, wurde 1766, Joh. Kristian S. am 20. Okt. 1769 und Otto Abraham S. 1771 geadelt. (Stammen sämmtlich aus Holstein.) [v. Hefner, sächs. Adel S. 48. T. 55. — v. Ledebur II. 434. III. 343.] Gehören zu der 1744 geadelten Familie.

3. **Seelhorst**. Der König von Sachsen hat dem der Auguste Marie Henriette Leopoldine, verehel. v. Carlowitz, geb. v. S., und deren Geschwistern Friedrich Georg Ernst S., Joh. Marie Adel. S. und Georg Wilhelm S. von weiland dem Herzog zu Sachsen-Koburg erlangten Adelstand 1844 die Anerkennung ertheilt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 48. T. 55.]

Seelig, Dr. E., k. k. österr. Statthaltereirath, Ritter der eis. Krone, erlangte 1862 den Adel. [A. A. Zeit., Jan. 1862.]

1. **Seeliger**, Georg, Blasius, Adam, Kristof und Anton, Gebrüder, aus einem görlitzer Stadtgeschlecht, wurden von Kaiser Rudolf II. am 20. März 1579 geadelt. [v. Ledebur II. 434. — Dorst, allg. Wappenb. Taf. 283. 287.]

2. **Seeliger v. Seelingen**. Der Oberst Maximilian S. wurde im J. 1813 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 448. — v. H.]

Seeling v. Saulenfels. Der wieliczkaer Oberamtmann &c. Anton S. wurde im Jahre 1807 mit obigem Beinamen in den Ritterstand erhoben. Anton S. v. S. war 1857 Kadet im 34sten österr. Inf.Regiment. [M. v. M., Erg. 207. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 26. T. 28.]

Seelstrang, eine alte schles. Familie, die im Fürstenthume Sagan, auch in der Niederlausitz begütert und ursprünglich aus Böhmen ist. Sie kommen schon als böhmische Ritter im Jahre 1413 auf der Kirchenversammlung zu Kostnitz vor.

[Sinap II. 994. — Siebmacher II. 49. n. 8. — Grosser's lausitz'sche Merkwürdigk. III. 52. — Zedler XXXVI. 1184. — Gauhe I. 1693. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 434. — v. H.]

1. **Seemann**, eine bayerische, ursprünglich aus Seeland gebürtige Familie. Eine Linie davon wendete sich nach Oesterreich und führte erst den Namen v. Mangern, baute auch ein Schloß M., sowie 1255 ein Augustinerkloster in Bayern. Im 15ten Jahrhundert kommen auch Einige von ihnen in Tirol vor.

[Brandis, tiroler Ehrenkr. 1430. — Spener, op. herald. p. 529. Tab. 22. — Zedler XXXVI. 1185. — Siebmacher I. 94. n. 5. V. 16. n. 8. — v. Meding I. n. 802. — v. H.]

2. **Seemann v. Treuenwart.** Der österr. Generalauditor W. S. wurde 1854 mit v. T. in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit. v. 1855. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1855.]

Seemen, s. Zehmen.

Seenuß v. Freudenberg, Freiherren, die in Steyermark mehrere Güter u. Gülten besaßen u. das Wappen der v. Fellen erbten. Mit Diplom von 1546 besserte und vermehrte Kaiser Ferdinand I. den beiden Brüdern Hanns u. Valentin v. S. zu F. das althergebrachte adliche Wappen. Georg Kristof und Johann die S. wurden 1538 von K. Karl V. geadelt. In Kärnthen legte ein altes adliches Geschlecht v. S. um 1800 eine gehörig erprobte Anentafel von 16 Anen vor. Ohne Zweifel machen die v. S. in Kärnthen mit jenen in Steyermark ein und dasselbe Geschlecht aus. Aus dem kärnthner Aste wurde der kais. Landrichter daselbst, Johann Friedrich S. auf Pach, Glaneck und Gräbeneck, und sein Bruder Erasmus Seifried zu Klagenfurt im J. 1656 in den Freiherrnstand erhoben.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849. — Schmutz III. 580. — v. H.]

Seers. Die van S. sind eine holländ. Familie. Der Vater des Obersten v. S. stand schon als Generalmajor in preußischen Diensten. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 434.]

Seestedt, Seestädt, Sehsted, Seeehstädt, eines der ältesten holstein. Geschlechter, deren gleichnamiges Stammhaus unweit Eckernförde im Holstein'schen gelegen ist, und das sich in Dänemark sehr ausgebreitet hat. Hannibal Graf v. S. war Schatzmeister und Schwiegersohn K. Kristian's IV. von Dänemark, nämlich durch seine mit Kristianen Munck erzeugte Tochter. Der dän. Gesandte am französ. Hofe, Hannibal v. S., wurde von K. Ludwig XIV. von Frankreich im April 1663 zum französ. Grafen erhoben. [Hist. de la fam. de Schestedt par Ticho Hofmann, in dessen Portraits des hommes illust. Dannem. VI. 33. — Elvervelt, de Holsat. 321. — Dankwerth, schleswig. Holstein I. c. 3. p. 18. II. c. 11. p. 134. — Gauhe I. 1685. II. 1807 u. f. — Zedler XXXVI. 1204—7. — Siebmacher V. 149. n. 6. — v. H.]

Seethal, österreichisch. Johann Karl v. S. stand 1857 als Kadet im 11. Huf. Regiment.

Seethal, s. Pourze.

Seethaler v. Hohensee. Der Oberstlieut. Jakob S. wurde im J. 1770 mit v. H. geadelt. [M. v. M., Erg. 448. — v. H.]

Seewies, s. Frank.

Seewis, Johann, geadelt, bekant gemacht in Salzburg, 1677. [v. Schallhammern.]

Sefcrowicz, wahrscheinlich kroatisch. Anton v. S. war 1857 k. k. österr. Regimentsfeldarzt beim Garnisonsspital zu Venedig.

Segala. Die Brüder Johann Anton und Joh. Franz S. aus Verona wurden im J. 1718 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 207. — v. H.]

Segalla v. Kornfeld. Der tiroler Lieutenant Josef Amadeus S. aus Roveredo wurde im J. 1765 mit dem Beinamen v. K. geadelt. [M. v. M., Erg. 264. — v. H.]

Sege v. Laurenberg, eine ösel'sche Familie, deren Stammvater Joh. Jakob Segius zu Langensalza in Thüringen gebürtig war und 1679 als Oberpfarrer in Pernau starb.

[Hupel, ösel'scher Anz. Nr. 18.]

† **Segebade**, Segebaten, ein pommer'sches Geschlecht auf der Insel Rügen. [Wackenroder's A. u. N. Rügen 333. — Micrälius 530. — Gauhe I. 1693. — Siebmacher V. 159. n. 1. — v. Meding III. n. 768. — v. Ledebur II. 434. III. 343. — Bagmihl III. Taf. LI.] Erscheinen 1440. Die Familie ist erloschen. [v. H.]

Segeburg, s. Meyer.

† **Segemann**, ein altes bremen'sches, im 17. Jahrh. ausgestorbenes Geschlecht.

[Mußhard 494. — v. Meding I. n. 803. — v. H.]

Segenschmid. Der Hof- u. niederösterr. Kammerprokurator-Adjunkt Dominik S. wurde im J. 1814 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 448. — v. H.]

Segerden, Seiger, ein in Pommern begütertes Geschlecht, aus welchem Joachim v. S., braunschweig. Marschall, 1545 als Marschall in die Dienste des Markgrafen Johann von Cüstrin trat. Wappen? [v. Ledebur II. 439. III. 343.]

† **Segerode**, ein im 17. Jahrh. erloschenes jülich'sches und aachener Geschlecht. [Fahne II. 136. — v. Ledebur II. 435.]

Segesser v. Bruneg, s. Bruneck.

Seggalla zu Winchlern. Matthäus S. wurde im J. 1705 mit dem Beinamen zu W. geadelt. [M. v. M., Erg. 448. — v. H.]

Segner, Andreas Johann, Professor zu Halle, erhielt am 4. März 1755 ein Erneuerungsdiplom seines Adels. Die Gebrüder Michael und Balthasar S. hatten von K. Rudolf II. am 2. Mai 1596 ein Adelsdiplom erhalten.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 435.]

Segnitz v. Schmalfelden, eine jetzt bayer. Familie zu Schweinfurt, die ehedem dem fränk. Ritterkanton Baunach, wegen ihres Antheils am Dorfe Unsinden, einverleibt war. Vom römischen König Maximilian erhielt sie am 27. Mai 1492 einen Wappen-Brief, von K. Rudolf II. am 29. Nov. 1595 ein Adels- und Wappenverbesserungsdiplom. Der Adelsmatrikel des Königreichs Bayern wurde sie am 25. Mai (v. Lang sagt am 7.) 1*** einverleibt. [Bundschuh, Beschr. d. R.R. in Franken nach ihren 6 Orten 192. 227—230. — v. Lang 545. — Siebmacher IV. 167. n. 5. V. 230. n. 4. — v. Hefner, bayer. Adel S. 114. T. 140. — v. H.]

Segür, eine aus Frankreich stammende, nun österr. Familie, welche am 11. Juli 1811 die österr. Grafenwürde erlangte. Diese franzöſ. Familie theilt sich in mehrere Zweige. Aus dem v. Cabanac wendete sich ein Sprößling 1793 nach Oesterreich und wurde daselbst naturalisirt.

[Taschenb. der gräfl. Häuser 1841 u. f.]

† **Seguth - Stanislawsky**, eine ursprünglich aus Schlesien stammende Familie, welche in früheren Zeiten den Grafentitel führte und aus welchem Grunde auch dem in k. poln. Diensten

stehenden A. S. G. v. S.-S. im J. 1737 die gräfl. Würde bestätigt und erneuert wurde. [R. T. A. R.] Die Voreltern des Generalpostmeisters Grafen v. S.-S. hatten sich nach Preußen gewendet und von da bis Polen ausgebreitet u. hier den Namen Stanislawsky angenommen. (Es gibt in Polen 7 Familien Stanislawsky, die miteinander nicht verwandt sind und verschiedene Wappen führen.) Die gräfl. Würde starb mit dem vorgedachten Generalpostmeister am 16. Sept. 1768 wieder aus.

[Fortges. neue geneal. histor. Nachr. Th. 95. S. 744. — Niesciecki, kor. pol. T. 4. — Ranft's Archiv. 1737. S. 400. — Zedler XXXIX. S. 1182. — v. Ledebur II. 433.]

† **Sehe.** Martin v. S.'s, 1570 Bürgermeisters zu Güstrow, Enkel Ulrich, beschloß im J. 1630 dieses Geschlecht.

[Thom. Annal. Güstrow. Cat. p. 154. — Zedler XXXVI. 1309. — v. H.]

Seher-Thoß, gen. **Seir**, ein adliches Geschlecht, das freiherrlich wurde, in Polen den Namen Ostrzew führte und im 14ten Jahrh. zuerst in Schlesien vorkommt. [Sinap I. 878. — J. Fr. Fülleborn, geneal. histor. Nachr. von dem frhrl. Geschlechte v. S.-Thoß. Breslau, 1755. Fol. — v. Meding III. n. 769. — Gauhe I. 1694. — Zedler XXXVI. 1319—22.] Der kais. österr. Oberst Joh. Kristof S. und sein Vetter Karl Ferdinand wurden am 10. Dez. 1721 in den alten böhm. Freiherrnstand erhoben. Die Brüder Heinrich Leopold, Kristof Ernst, Karl Konrad, Johann Georg und Josef Ferdinand S. wurden am 24. Okt. 1737 böhmische Freiherren. [M. v. M., Erg. 100.] Der Frhr. v. S.-T. auf Hohenfriedsberg wurde am 15. Okt. 1840 vom König von Preußen mit Einschränkung in den Grafenstand erhoben. Heinr. Leopold Frhr. v. S.-T., Erbherr auf Weichelsdorf 2c., wurde am 2. Sept. 1775 preuß. Graf. [v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten 1843. S. 272. — v. Hellbach's Samml. — v. Ledebur II. 435. — Gräfl. Taschenb. v. 1858; frhrl. Taschenb. v. 1858. — v. Hefner, preuß. Adel S. 27. T. 31. S. 64. T. 83. — Kneschke, d. Grafenhäuser. — v. H.]

Sehlig v. Schligencron. Bernhard S., kais. Oberstlieutenant und Oberfeldquartiermeister, wurde um's J. 1679 mit dem Beinamen v. Schligencron in den Adelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Sehm, Friedrich, Lieutenant, wurde am 9. Sept. 1780 in den preuß. Adelstand erhoben.

[v. Ledebur II. 436. — Preuß. Wppb. IV. 61.]

Seibert. Im preuß. Heere stand ein Offizier v. S. Er war 1741 aus Frankfurt a/M. gebürtig. (?) [v. Zedlitz.]

Seiblitz, Seyblitz. Mehrere Offiziere v. S. standen um 1760 und 1781 im preuß. Heere; v. Ledebur, II. 436, weiß über ihren Adel nichts weiter anzugeben.

Seiboldsdorff, Sibelsdorff, Seibelsdorff, Seyboltsdorff, eine ansehnliche sehr alte, jetzt gräfliche bayer. Familie, die das Erb-Truchsessenamt im Stifte Freising besaß und deren Stamm-Haus gleichen Namens an der Vils in Bayern liegt. Kaiser Ferdinand III. erhob das Geschlecht am 15. Jan. 1653 in den Freiherrn- und Kaiser Leopold dasselbe in der Person des Vitzthums Hanns Georg v. S. zu Landshut in den Grafenstand.

[v. Lang 74. — Siebmacher I. 77. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 56. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. S. 301. — v. Hefner, bayer. Adel S. 20. T. 16; hess. Adel S. 26. T. 28; Erg. Bd. S. 9. — Bucelini stemmat. III. — W. Hund II. 291—300. — Gauhe I. 1697. — Zedler XXXVI. 1329 u. ff. — Siebenkees I. 23—25, aus handschriftl. Nachr. — Allgem. genealog. Handb. I. 811 u. f. — [Einzinger v. Einzing, bayer. Löwe II. 509. — v. H.]

Seibottendorf, s. Sebottendorf.

Seibt. Der k. k. Rath 2c. Karl Heinrich S. zu Prag wurde im J. 1794 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 145. — v. H.]

Seiche v. Nordland, österreichisch. August S. v. N. stand 1857 als Unterlieutenant im 7. k. k. Art. Regiment.

Seichwalter v. Walterau. Der Militärverpflegsoffizier Franz S. wurde im J. 1797 mit „Edler v. W." geadelt.

[M. v. M. 264. — v. H.]

Seida und Landensberg. Der österr. Rath und Oberbeamte der Markgrafschaft Burgau, Franz Ferd. S., erhielt vom Kurf. Karl Philipp am 28. Juni 1726 ein Freiherrndiplom.

[v. Hefner, preuß. Adel S. 64. T. 83; bayer. Adel S. 58. — Bayer. Wppb. IV. 12. — v. Ledebur II. 436. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang 239. — v. H.]

1. **Seidel**, eine Familie, die schweizer. Ursprungs ist und sich schon im J. 1315 in Sachsen, in der Lausitz, in Schlesien, in der Mark Brandenburg verbreitete. Die Familie erhielt am 11. April 1544 das münzmeister'sche Wappen und am 11. Okt. 1550 den Adel von K. Karl V. Diesen Adel erneuerte König Friedrich I. von Preußen den Vettern Andreas Erasmus und Gottfried Ludwig S. Angesessen ist die Familie in Brandenburg u. Schlesien. [v. Ledebur II. 436. n. I d. Art.] Erasmus v. S., Enkel des Andreas Erasmus, erhielt 1653 eine kais. Bestätigung seines Adels. [Preuß. Wppb. IV. 62. — R. T. A. R. zu Erasmus. — Sinap I. 879. II. 997. Dessen Olsnogr. p. 655. 964. — Gauhe II. 1810. — Zedler XXXVI. 1399 u. f. — v. Meding III. n. 771.] Das Wappen besteht in einem der Länge nach getheilten r. u. w. Schilde mit einem halben bl. Monde in die Quere gelegt, mit den Spizen aufwärts. [Sächs. Wppb. IV. 77. — Genealog. Vorstellung, wie die v. S. in der Lausitz mit denen in Brandenburg 2c., ein Mspt. in der ebner'schen Bibliothek. — Cat. Bibl. Vol. I. 24. — Ch. Löwen, gött. unwandelb. Providenz in christl. Heirathssachen. Berlin, 1679. Eine Traurede, in welcher viele dieses Geschlecht betreffende Nachrichten vorkommen. — G. G. Küster's Gesch. des adl. Geschlechts der v. Seidel. Berlin 1757. 8. — Seifert's hochadl. Stammtafeln I. n. 16. — G. L. v. Seidel's abgenöthigte Widerlegung einiger der adl. Familien zum Präjudiz in Druck gebrachter unrichtiger Passagen. Erlang. 1722. Fol. 1 Bg.] Das Wappen der sächs. ober meißn. S. sehe man bei Siebmacher, V. 142. n. 1, und Suppl. II. 29. [v. H.]

2. **Seidel**, Johann Georg Gottfried, k. poln. u. kursächs. Kommerzienrath, Georg Kristof und Georg Heinrich, Gebrüder — wie behauptet wird, Nachkommen der 1550 geadelten brandenburg. Familie — wurden am 22. Dez. 1721 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Ein Theil des Wappens ist dem der brandenburg'schen Familie gleich. Die Familie ist in der Oberlausitz — 1733 — seßhaft. [v. Ledebur II. 436. n. II des Art. — Dorst, allg. Wppb. Taf. 167. — Sächs. Wppb. IV. 78. — v. Hefner, hess. Adel S. 25. T. 28. 29.] W.: Geviertet; 1. und 4. das Stammwappen von R. u. G. schräggetheilt; die Theilungslinie mit einer Lilie in wechselnden Farben belegt; 2. u. 3. gespalten von S. u. R. mit einem aufwärtsgekehrten bl. Mond belegt.

3. **Seidel.** Der Doktor der Rechte u. Advokat Franz Ignaz S. in Kärnthen wurde im J. 1759 mit „Edler von" geadelt.

Wappen: Fünf Ringe im Schilde. Die meisten Schriftsteller geben an, daß diese Familie Eines Stammes mit denen v. S. in der Mark Brandenburg und in Sachsen sei. Man muß

dieses dahingestellt sein lassen. Das Wappen der kärnthner Familie gibt an: v. Meding III. n. 770; Siebmacher I. 47.

Sinap, II. 997, gibt noch ein drittes Wappen an, welches die Herren v. S. auf Koberwitz in Schlesien führten, nämlich drei r. Rosen im Schilde. Georg S. wurde am 15. Juli 1692 in den böhm. rittermäßigen Adelstand erhoben.

[v. Ledebur II. 436. n. IV des Art. — M. v. M. 264. — v. H.]

4. **Seidel.** Zu Sulzbach in der Oberpfalz befindet sich eine adliche Familie v. S., deren Wappen im bayer. Wappenbuche, VIII. 71, unter dem Namen S. v. Rosenthal aufgeführt ist. Wann dieselbe geadelt worden, weiß man nicht anzugeben. Jedenfalls steht sie in keiner Verbindung mit den hier angeführten Familien v. Seidel oder Seidl, Seydel. [v. Hefner, bayer. Adel S. 114. T. 140.] W.: In S. ein r. gekleideter Nachtwächter mit Spieß auf gr. Berge.

5. **Seidel v. Rosenthal**, auf Rübenau, Ober- und Nieder-Ratschkau in der Oberlausitz, kommen um 1752 daselbst vor. [v. Ledebur II. 436.] W.: Drei Blumentöpfe mit Rosen, 2. 1. Die verschiedenartigen Angaben bedürfen noch näherer Aufklärung.

Seidenberger, Lieutenant bei der Garde zu Fuß in Stuttgart, erhielt am 1. Jan. 1806 vom König von Württemberg den Adel; er starb um 1840 ohne männliche Nachkommen.

[Hofzeitung von 1806. Nr. 2.]

Seidenthal. Der Praktikant bei dem Rentamt Freising, Franz Xaver S., hat den Adelstand bis zu seinem Großvater in Bayern zurückerwiesen.

[v. Lang 545. — v. Hefner, bayer. Adel S. 114. T. 140. — v. H.]

Seidewitz, Seydewitz, eine adliche, seit dem J. 1732 freiherrliche Familie in Meißen, deren gleichnamiges Stammhaus bei Mühlberg gelegen ist, und die auch in der Oberlausitz und im Voigtlande noch zu Ende des 17. Jahrhunderts begütert war. [Knauth, prodr. Misn. — Gauhe I. 1698. II. 1815. — Zedler XXXVI. S. 1454. — Allgem. geneal. Hdb. I. 814.] Der Reichshofrath August Friedrich v. S. wurde von K. Karl VI. im J. 1731 zum Freiherrn, von Karl VII. aber im J. 1743 zum Reichsgrafen erhoben. Die Grafenwürde wurde am 10. Juli 1775 von Kaiser Josef auf den Neffen jenes, den kursächs. Kammerherrn und Hauptmann, erstreckt. [M. v. M., Erg. 101. 30. — v. Lang 74 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Ledebur II. 443. — Sächs. Wppb. II. 6. V. 87. — v. Hefner, preuß. Adel S. 27. T. 31; sächs. Adel S. 48. Taf. 55; mecklenburg. Adel S. 19. Taf. 18; bayer. Adel S. 21. T. 16; Erg.-Bd. S. 9. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H.]

Seidewitz, s. Pistoris.

1. **Seidl**, Seydl, Seidel, Georg Kristof, wurde am 11. Mai 1729 in den böhm. rittermäßigen Adelstand erhoben. Die Familie ist in Schlesien angesessen. [v. Ledebur II. 437.] Wappen In R. ein mit drei Rosen belegter Querbalken. [M. v. M., Erg. S. 207. — v. Zedlitz.]

2. **Seidl, K.**, kais. österr. Hauptmann, erlangte 1850 oder 1851 den rittermäßigen Adelstand. [M. S.]

3. **Seidl v. Adelstern.** Der Oberlieutenant bei dem Militär-Grenzkordon in Böhmen, Josef S., wurde im Jahre 1816 mit v. A. geadelt. [M. v. M. 264. — v. H.]

Seidlitz, Seydlitz, eine freiherrliche und zum Theil gräfliche Familie, welche leztere Würde im J. 1700 besonders der böhm. Linie zu Theil wurde. Sie kommt zuerst im 10. Jahrh. vor. Die böhmische Linie schrieb sich Czeidlitz v. Schönfeld. [Balbini Epit. Bohem. p. 628. Ej. Proem. stemmat. T. p. 82. — Siebmacher I. 56. n. 7. V. 38. n. 2. — v. Meding II. n. 836. — Gauhe I. 1699. — Höpping, de jure insign. C. 9. p. 409. — Sinap I. 880—90. II. 445—97. — M. S. Martini, Extrakt aus Paprotzki, böhm. Chronik von dem uralt. Wappen u. Geschlecht der Freiherren v. Seidlitz. Dresden, 1701. Fol. 2 Bg. — Des uralten adl. Geschlechts der v. Seidlitz bevollmächtigten Ausschusses u. Gewaltträgerrelation u. Acta wegen D. v. Seidlitz u. Schmelwitz u. aus was Ursachen die von ihm angenommenen Kinder für keine Seidlitzer zu halten. 1582. 4. 17 Bg. — Knauth, prodr. Misn. — Zedler XXXVI. 1453—59.] Die Freiherren u. Brüder Bogislaus Sigmund, Julius Sigmund, Karl Sigmund u. Georg Sigm. v. S. wurden am 8. August 1736 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 100.] Die Brüder Melchior Sigmund u. Sigmund Ferd. v. S. wurden am 5. Aug. 1701 in den alten Herren- u. 1710 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 101. — v. Zedlitz.] Friedrich Wilh. v. S., Landrath, wurde am 15. Okt. 1786 preuß. Freiherr. [v. Ledebur II. 437. III. 343. — Freiherrl. Taschenb. v. 1857. — v. Hefner, sächs. Adel S. 48. T. 55; preuß. Adel S. 64. T. 83. — v. H.]

Seifersdorf, s. Seyfersdorf.

1. **Seifert v. Rhönberg**, österreichisch. Ludwig Johann S. v. R. stand 1857 als Hauptmann im 36. k. k. Inf.-Reg.

2. **Seifert v. Nonnenfeld.** Kristof Franz S. wurde im Jahre 1704 mit v. N. in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 448. — v. Ledebur II. 439. — v. H.]

Seifertitz, Seyfertitz, eines der ältesten sächs. Geschlechter, welches aus Preußen nach Sachsen kam, aber auch noch zum Theil in Preußen begütert ist. Kurfürst Friedrich August ertheilte als Reichsverweser am 9. Sept. 1711 dem Georg Hunibald v. S. das Freiherrndiplom. Dasselbe ist bei v. Uechtritz, diplom. Nachr. III. 24, zu ersehen.

[Tyroff II. 177. — v. Ledebur II. 443. — Sächs. Wppb. III. 46. — v. Hefner, preuß. Adel S. 65. Taf. 83. — Kneschke, Wappen IV. — Geneal. Nachr. 23. Th. 1058. — Gauhe I. 1700 u. f. — Zedler XXXVII. S. 761. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. III. 221—29. 230—35. — Nachr. von 1598—1786 aus den Kirchenb. zu Stauche, Weistrup, Ahlsdorf u. Glaubitz, wo sie begütert sind. — v. Lang 240. — v. Zedlitz, Ad.-Lex. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — v. H.]

Seiffart, Kristian Konrad, fürstl. hannöv. Rath u. Resident zu Frankfurt a/M., erhielt 1688 ein Adelsdiplom.

[R. T. A. R.]

Seifferdt, Johann Kristof, erlangte um's J. 1679 die Adels-Würde. [R. T. A. R.]

Seifried. Der Kastner und Grenzhauptmann Josef Elias S. in Kemnat, nachher Landschaftskonsulent in München, erhielt vom Kurfürsten Karl Theodor am 4. Sept. 1789 ein Adels- und Ritterdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 114. T. 140. — v. H. — v. Lang 545.]

Seiger, s. Segerben.

Seigneur v. Signau, in den preuß. Rheinlanden seßhaft. Die S. v. S. sind ein altes Geschlecht aus dem Emmenthal in der Schweiz, welches daselbst schon 1216 in großem Ansehen und reich begütert blühte. Signau besaßen sie bis 1399. Durch häufige Fehden mit ihren Nachbarn büßten sie ihre Besizungen allmälich ein, worauf sie sich nach den Niederlanden, Italien, Spanien, Burgund und Deutschland (1796) zerstreuten. Das Stammwappen ist gespalten von S u. B., mit 2 r. Balken überlegt. Vermehrt oder verändert wurde es verschiedenemale theils durch Lehensverhältnisse, theils durch Adoptionen.

[Siebmacher III. 16. — Bernd XXII. 44; Erg. Bd. S. 23. — v. Ledebur III. 343. — v. Hefner, preuß. Adel S. 64. T. 83.]

Seila v. Reinburg, Johann Wenzel, wurde am 16. Sept. 1676 in den Ritterstand erhoben; Freiherr 1677. [v. H.]

Seilbitz. Wenige Nachrichten von dieser zum Theil jetzt in Brasilien lebenden Familie, und zwar bloß von den 6 Kindern des ehemaligen kursächs. Amtsschöffen Johann Flessen v. S. (von 1640—1649), gibt aus einer Leichenpredigt Zedler, XXXVI. S. 1532.

[Allgem. genealog. Hdb. I. 808. — v. H.]

Seilenfeld, s. Simonides.

1. **Seiler**. Der Doktor Jur. J. K. S., Präsident des Gemeinderathes in Wien, später Bürgermeister, wurde 1850 in den rittermäßigen Adelstand, 1860 in den Freiherrnstand erhoben.

[Frankf. Oberpostamtszeit. v. 24. Jan. 1860.]

2. **Seiler v. Reinburg**, Johann Wenzel, erhielt am 10. Sept. 1676 die böhm. Ritterwürde. [v. Hellbach, Samml.]

Seilern (und Aspang), eine gräfl. Familie, die aus der Pfalz sich nach Oesterreich, Mähren und Sachsen wendete. Joh. Friedrich, kais. Mitkommissär zu Regensburg, wurde — als Reichshofrath — im Jahre 1684 in den rittermäßigen Adelstand [R. T. A. R.], 1693 in den Freiherrn- u. 1713 als geh. Rath ꝛc. in den R. Grafenstand erhoben. Sie hat das Erblandküchenmeister-Amt in Kärnthen u. das Erblandpostmeisteramt in Mantua.

[Gauhe I. 1703. — v. Hoheneck II. 416. — Zedler XXXVI. 1537. — Bilderbeck's Reichsst. Neueste Aufl. 75. — M. v. M. 29. — Schmutz III. 582. — Taschenb. der gräfl. Häuser. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien der österr. Monarchie II. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VI. 177; Gesch. der Höfe von Bayern ꝛc. II. 105. — v. Ledebur II. 439. — v. Hefner, krainer Adel S. 18. T. 17; görzer Adel S. 30. — Kneschke, deutsche Grafenh. — v. H.] Vergl. Saylern.

Seinsberg, s. Plöch.

Seinsheim, Seinßheimb. Dieses fränkische u. bayerische, seit dem J. 1580 freiherrliche und seit 1705 zum Theil gräfliche Geschlecht ist einerlei Stammes mit denen v. Schwarzenberg, von welchen es sich im J. 1437 in die Hauptlinien Seinsheim zu Schwarzenberg und in S. zu Seehausen u. Hohenkottenheim theilte, welche leztere sich wieder in die Nebenlinien zu Sinchingen und zu Weng abtheilte. Den Max. Franz v. S. aus der erstern (der sinchinger) erhob Kaiser Josef I. am 1. Dez. 1705 zum Reichsgrafen. Für die Linie Weng erlangte Max. Eberhard am 18. Dez. 1711 von K. Karl VI. ebenfalls die R. Grafenwürde. Die ältere Linie besaß das Oberstlandkämmereramt im Herzogthum Franken. Die hohenkottenheimer Linie starb im J. 1591 und die weissendorfer Nebenlinie zu Anfang des 16. Jahrhunderts aus.

[Schema genealogic. gentis de Seinsheim et inde oriundorum ill. Comit. in Schwarzenberg. per Nic. Rittershus. Ohne Jahrzal u. Ort. Fol. — Biedermann, Odenw. Tab. 168—77. — Bucelini stemmat. III. — Pastorii Francon. rediv. 206. — Imhof, notit. proc. Lib. 5. c. 10. — Schweder, theatr. praetens. Lib. 4. sect. 37. c. 1. — Hübner III. T. 935. — v. Hattstein T. I. Suppl. 30. — Zedler XXXVI. 1551—54. — Allgem. geneal. Handb. I. 809. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 52. — Salver 242. 247. 335. 344. 369. 391. 697. 735. 749. — Gauhe I. 1703. II. 1814. — Seifert's recht aufeinanderfolg. Ahnen n. 33. — v. Meding II. n. 830 u. f. — Siebmacher I. 24. n. 5. — Spener, hist. insign. 528. — v. Lang 72 u. f. — M. v. M., Erg. 30. — Hartmann's Samml. — Kneschke, d. Grafenh. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f. — Taschenb. des deutschen Adels für 1845 u. 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 21. T. 16; Erg. Bd. S. 9. T. 3; hess. Adel S. 26. T. 29. — v. H.]

† **Seisenegg**, ein österr. Rittergeschlecht, das zwischen 1284 u. 1518 bekannt, hernach aber ausgestorben ist. S. a. Seysseneck.

[Prevenhuber's Annal. Styrens. — Zedler XXXVI. 1558. — v. H.]

Seite v. Seitern. Johann Karl S. wurde im J. 1709 mit „Edler v. Seitern" in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 207. — v. H.]

Seitendorf, s. Sebottendorf.

Seitz. Die v. S. stammen aus der oberen Pfalz; von dort haben sie sich zur Zeit der Reformation in's Vogtland gewendet und daselbst die Güter Prix und Kordix unweit Hof besessen. Philipp v. S. war 1778 fürstlich brandenburg. Kammerjunker und Grenadierhauptmann.

[Rebmann, Adelsarchiv. Mspt. — Siebmacher, Suppl. IX. 27.]

† **Seitzenberg**. Joh. Englhard und Adam Reimund v. S. zu Wolffring sind persönlich erschienen beim oberpfälz. Landtag 1707.

1. **Seiz**, Dr. Veit, erlangte 1572 den Adelstand.

[R. T. A. R.]

2. † **Seiz, gen. Weibling**. Joh. Englhart S. erhielt den R. Adel von K. Leopold d. d. Larenburg, 28. Mai 1699, und wurde am 28. Aug. 1700 in Bayern ausgeschrieben. [Dekretenbuch.]

3. **Seiz**, Seitz, Karl Ludwig, in Mecklenburg, erhielt am 16. Juni 1749 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.] Der Adel desselben soll von Mecklenburg anerkannt worden sein. [v. Hefner, Erg. Bd. S. 33.] Wappen unbekannt.

Sekenberg, s. Linz; Sekora.

Sekerka, s. Wrschowitz.

Sekora v. Sekenberg. Der Bürger Thom. Joh. S. zu Brünn wurde am 3. Juni 1733 mit obigem Beinamen in den böhm. Adel- und im J. 1734 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 207. 449. — v. H.]

Sekulić v. Momirow. Der österr. Hauptmann Val. S. erlangte 1857 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1857.]

Selasinski, Selazinski, Sellosen, Sellasen, s. Zelasinski.

Selb, ein in den kais. Erblanden seßhaftes Geschlecht, das im Jahre 1633 der österr. Landschaftsmatrikel einverleibt wurde, im Jahre 1667 den alten Ritterstand, Joh. Gabriel aber den alten Herren- und Freiherrenstand am 4. Nov. 1670, und ein Anderer den Reichspanner- und Herrenstand im J. 1673 erlangte. Der Frhr. Johann Karl v. S. und sein Bruder, der niederösterr. Regimentsrath Joh. Anton v. S., wurden im J. 1732 in den Reichsgrafenstand erhoben. [Leupold I. Th. 4. B. 608—10, wo auch das Grafendiplom eingerückt befindlich ist. — v. Hoheneck II. 418. — Gauhe II. 1075. — Zedler XXXVI. 1583. — v. H.]

† **Selbach**, eine im Siegen'schen und Sayn'schen seßhafte Familie, welche unter den verschiedenen Besitznamen: v. S., gen. Dernbach, v. S., gen. Lange, v. S., gen. Lohe, v. S., gen. Quadfassel, v. S., gen. Ries ꝛc. erscheint. Schild geviertet mit einer Rose (roth in G.) und drei schräg angereihten Wecken (schw. in G.) — Nassauisch. [Fahne I. 398. — Siebmacher II. 111. — v. Ledebur II. 439. III. 344.] Schon 1420 kommt das Geschlecht zu Koverstein ꝛc. vor.

† **Selbitz**, Selbnitz, Selwitz, ein fränkisches, im Kanton Rhön u. Werra und zu Crailsheim, auch in den Rheinlanden seßhaftes Geschlecht, dessen Mannsstamm Valentin v. S. im J. 1630 beschlossen hat. [Biedermann, Rh.-Werra Tab. 425 u. ff.

— v. Falkenstein, Annal. Nordg. I. VI. 225. — v. Hattstein III. 491—493. — Siebmacher I. 104. n. 14. — v. Meding II. n. 835. — v. H.]

† **Selbold.** Dieses rheinländ. Geschlecht kam im J. 1221 bis 1613 vor, wo am 18. Okt. 1613 der Letzte ihres Geschlechts starb, nachdem der männliche Stamm schon am 5. Febr. 1578 mit Heinrich v. S., Vicedom zu Mainz, mit Tode abgegangen war.
[Humbracht, Taf. 246. — Schannat, Client. Fuld. 152. — Siebmacher V. 130. n. 7. — v. Meding III. n. 772. — v. H.]

Selby, ein ursprünglich schottländisches, in Holstein begütertes freiherrliches Geschlecht.

Selchow. Dieses in der Neumark Brandenburg und in Pommern seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts bekannte Geschlecht ist auch im Halberstadt'schen, Preußischen, Braunschweig'schen und Sächsischen seßhaft.
[v. Uechtritz, Geschl.-Erz. I. Taf. 22. — Dienemann, Nachr. 346. n. 67. 419. — Ranft's genealog. Nachr. III. 83. — Gauhe I. 1706. — Zedler XXXVI. 1626 u. f. — v. Meding I. n. 804. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 440. — v. H.]

Seld, ein aus Polen stammendes Geschlecht, welches in Schlesien begütert ist. [v. Ledebur II. 440.]

1. † **Seldeneck.** Diese hatten das Reichsküchenmeisteramt, daher waren sie Reichsdienstmänner; sie sind 1583 ausgestorben. Sie hatten einerlei Abstammung mit den Küchenmeistern v. Nortenberg. [Siebmacher II. 72. n. 2. — Spener, hist. insign. 562. — Salver 146. Tab. 18. 226. 262. 270. 305. 309. 326. 564. — v. Meding II. n. 832. — Griesinger 1268. — v. H.]

2. **Seldeneck.** Die neuere Familie v. S. im Baden'schen verdankt ihr Entstehen einer morganat. Eheverbindung des 1788 verstorbenen Markgrafen Wilhelm Ludwig von Baden mit Wilhelmine Kristine Schorfmann, deren Kinder Markgraf Karl Friedrich unter dem Namen und mit Beilegung des alten Wappens der v. Selbeneck am 27. Jan. 1777 in den Adelstand erhob. Die Familie hat ansehnliche Besitzungen im Großherzogthum Baden. [Cast, Adelsb. v. Baden.]

Seldern, Seldner, eine österr. Familie, aus welcher der damalige schles. Kammerrath Frhr. Dominik v. S. am 7. April 1728 in den böhm. Freiherrnstand und der k. k. Kämmerer Karl Frhr. v. S. im Jahre 1807 in den Grafenstand erhoben wurde. Auch der kais. österr. Kämmerer Joh. Frhr. v. S. erhielt 1845 die Grafenwürde. Ursprünglich röm. Patrizier 1614, Johann Kristof v. Selder. Seine Enkel Adam und Dominik erhielten am 7. Aug. 1711 den Reichsfreiherrnstand.
[v. Ledebur II. 440. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Frhrl. Taschenb. für 1862. — M. v. M. 29. 85. — Geneal. gräfliches Taschenb. für 1826 u. f.]

† **Selfingen.** Stammhaus bei Stockach, altnellenburg'scher Besitz. Chono de Seolfingen et Sigefridus frater suus 1050. Chono de Seolwing et Chonrad filius suus 1083. Zum drittenmale erscheint Chono et filius suus Chonradus de Seolvinga 1094. — Nach Kirchhofer, S. 26, liegt das Stammhaus bei Fischingen. Sigfrid et Eberhard frater suus et Landoldus de Seolvingen 1106.

† **Selig**, Salege, Selege, Seliche und Zeleghen, ein längst ausgestorbenes mecklenburg. Geschlecht.
[Behr, rer. Mecklenburg. Lib. 8. p. 1586. — v. Meding II. n. 833. — v. H.]

Seliger, Erasmus, aus Schlesien, Kapelldiener in österr. Diensten, wurde 1611 geadelt. [R. T. A. R.]

Selin, s. Stojanich.

1. **Sell**, mecklenburg. u. fulda'scher Adel. Es sind zwei Familien dieses Namens zu unterscheiden:

I. Das mecklenburg'sche, aus Westfalen stammende Geschlecht, welches auch unter den Vasallen von Fulda vorkommt und in Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts mit den Namen Selen, Selnem, Zelen nach ihrem Stammsitze Selm im Kreise Lüdinghausen. Die Familie ist auch begütert in Preußen und führt einen Stern, begleitet von 3 Ringen.

II. Das aus der Pfalz, nach Andern aus Lothringen, nach Hessen-Darmstadt sich wendende Geschlecht, welches daselbst Friedelhausen an der Lahn und Zimmern erwarb. K. Leopold I. bestätigte oder ertheilte am 16. Juli 1668 ihm den Adel. Es erscheint seit 100 Jahren in Mecklenburg mit dem Freiherrntitel; 1856 ist Adolf Frhr. v. S. großherzogl. mecklenburg'scher Oberhofmeister und General; im preuß. Heere stehen mehrere Offiziere aus diesem Geschlecht. W.: Geviertet; 1. u. 4. F. in B. 2 aufgerichtete verschlungene Schlangen; 2. u. 3. F. in S. eine g. Krone; auf dem Helm ein wachsender g. Löwe.
[v. Ledebur II. 440. — Zu I. Siebmacher V. 157. n. 5. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 19. T. 17; hess. Adel S. 26. T. 29. — Freiherrl. Taschenb. für 1860. — Schannat, Client. Fuld. 152. — v. Meding III. n. 773. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Sell**, ein münchner Geschlecht. Wappenbrief 1681, Adelsbrief von 1786 durch den Kurfürsten Karl Theodor.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 114. Taf. 140.]

Selle, Rittergutsbesitzer auf Ziegahnen in der Provinz Preußen, erlangte 1861 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Sellentin, Friedrich Wilhelm August, geh. Rath, Kristian Karl Friedrich u. Friedrich Gottfried Ludwig, beide Offiziere, Gebrüder, wurden von K. Friedrich II. von Preußen am 18. Juli 1763 in den Adelstand erhoben. Schon ihr Vater, der geh. Staats-Sekretär Karl August S., war 1732 vom König von Preußen und 1751 vom Kaiser geadelt worden. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 441. — R. T. A. R. — Kneschke, Wappen I.]

1. **Selliers.** Ein v. S. war 1796 Accessist bei der pfalzbayer. Gesandtschaft am k. k. Hofe zu Wien.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

2. **Selliers de Moranville**, wahrscheinlich französischer oder niederländ. Abkunft. Ludwig Chevalier S. de M. stand 1857 als Hauptmann im 22. österr. Jägerbataillon. Vielleicht mit S. 1. einerlei.

Sellin, eine adliche Familie in Pommern. [v. Zedlitz.] Ein Zweig der v. Ganzkow. [v. Ledebur II. 441. III. 344.]

Sellon. Joh. v. S., Mitglied des größeren Rathes zu Genf, erhielt 1786 ein Reichsgrafendiplom. [R. T. A. R.]

Séllyey, ungarisch. Alexius v. S. war 1835 Beisitzer bei der Distriktstafel zu Güns. Ladislaus v. S. war Appellations-Sekretär bei dem Appellationsgericht zu Lemberg.

Selmbach. Der böhm. Hofagent Josef Rochus S. wurde im Jahre 1759 geadelt. [M. v. M. 264. — v. H.]

Selmnitz. Diese meißnische und schwarzburg. Familie soll ihren Namen von dem im Stifte Zeitz gelegenen Gute gleichen Namens erhalten haben und im J. 1115 schon vorkommen.
[Zedler XXXVI. 1713 u. f. — König III. 1044—52. — Spangenberg 207. — P. Jovii, Genealogie dieses Geschlechts 1622, die von König in vielen Stücken abweicht und von welcher Arbeit, die den Titel „Selmnitz'sche Chronik" führt, Hr. v. Uechtritz (1795) sagt, daß sie nur

im Manuskript erschienen sei, aber damals hatte sie 40 Jahre vorher schon G. Kristof Kreysig mit Zusätzen von ihm und einem gewissen N. auch mit einer verbesserten (in den neuesten Zeiten aber nicht ganz genauen) Genealogie in seinen Beiträgen zur Historie der fur- u. fürstlich sächs. Lande, II. 76—121, herausgegeben; auch macht Hr. v. Uechtritz, VII. 47 der dipl. Nachrichten, zwei Herren v. S. zu gräflich schwarzburg. geh. Räthen u. Amtleuten zu Arnstadt. — Gleichenstein n. 77. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. VII. 33—63. — Siebmacher I. 159. n. 4. — Gauhe I. 1706. — v. Meding II. n. 834. — v. Ledebur II. 441. — v. H.]

1. † **Selpert.** Georg Mathias S., Senator zu Regensburg († 17. April 1756), wurde am 8. Okt. 1722 zum Hofpfalzgrafen ernannt und am 27. April 1735 von K. Karl VI. in den Adelstand erhoben. [O. S.]

2. † **Selpert**, ein in Frankfurt a/M. seit 1784 eingebürgertes und mit dem dortigen Reichstagsgesandten v. S. erloschenes Geschlecht. [v. Hefner, frankf. Adel S. 9. T. 8.]

† **Selsen**, Seelsen, ein ausgestorbenes Geschlecht, das unter der Abtei Corvey Güter besaß. [Falken's Hist. Corbiens. diplom. p. 45. — Zedler XXXVI. 1720. — v. H.]

Selten, s. Saulheim.

Seltenhof, österreichisch. Karl v. S. war 1835 Kasse-Offizier bei der k. k. Bergwesensadministration zu Wien. Siehe Kublang v. S.

Seltmann. Der Doktor und Phisikus Franz S. zu Wels wurde im J. 1803 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 264. — v. H.]

Seltosen, ein Geschlecht der Freien in Pommern. [Micrälius, Antiq. Pom. 6. B. 277. 530. — Siebmacher V. 159. n. 2. — v. Meding III. n. 774. — v. H.]

Selvatico, österr.-italienisch. Estense Nob. S. stand 1857 als Kadet im 25. österr. Inf. Regiment.

† **Selvogel** (zwei Monde voneinander), altes basler Geschlecht. Henrich S. am Gericht daselbst 1351, 1365. Kunzman S., Pfleger zu St. Martin in Basel, wo am Kirchthurm sein Schild zu sehen. Hanns Bernhard † 1471, Agnes Maurerin uxor. [Wurstisen 379.]

Selys. Arnold Philipp v. S., Domherr zu Löwen in den Niederlanden, und dessen Neffe N. v. S. erlangten 1699 ein Freiherrndiplom. [R. T. A. R.]

1. **Selzer**, eine sächs. Familie, die besonders im Gotha'schen wohnt. [Brückner II. 12. St. 18, mit einer Stammtafel. — Hörschelmann's Samml. 60. — Neues geneal. Handb. v. 1777. S. 325. 1778. S. 373. — Siebmacher IV. 165. n. 11. — v. Ledebur II. 441. — v. H.]

2. **Selzer v. Erbißheim.** Der Generalauditorlieutenant Johann Edmund S. v. E. wurde im J. 1716 in den Reichsritterstand erhoben. Joh. Edmund S. erlangt das Gut Erbisheim von einem seiner Verwandten, dem lezten Gans v. Erbisheim. [M. v. M., Erg. 207. — v. H.]

Sembler, Kristof, Ambros, Wilhelm u. Georg, wurden 1614 in den Adelstand erhoben. Am 27. April 1627 fanden die S., welche von den Semler in Nürnberg abstammen sollen, Aufnahme in der görzer Landstandschaft. Kaiser Leopold I. ertheilte dem Ambrosius, Sohn, den Freiherrnstand. [v. Hefner, görzer Adel S. 30. T. 28. — R. T. A. R.]

Semblrochh v. St. Isidoro und Burgfelden. Der Stadtschreiber zu Brixen, Michael S., und sein Bruder Mathias wurden im Jahre 1736 mit obigen Zusätzen geadelt. [M. v. M., Erg. 449. — v. H.]

Semetkowski, kais. österr. Kapitänlieutenant, wurde 1838 geadelt. Friedrich Edler v. S. war 1857 Rittmeister beim 9ten Gend. Regiment. [M. S.]

Seminati v. Caprino. Der Deputirte der Provinzialkongregation, Peter S. aus Bergamo, wurde wegen Beförderung des Seidenbaues, der Manufakturen und des Handels im Jahre 1817 mit v. C. geadelt. [M. v. M. 265. — v. H.]

Semkowski, auf Bialla in Litthauen. W.: Topor. [v. Ledebur II. 441. III. 334.]

Semler, Daniel, kais. Kammerkanzleiverwandter, erhielt 1623 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Semlin. Der Hauptmann Josef S. wurde wegen seiner Abstammung von den vornehmsten Geschlechtern des pers. Reiches im J. 1759 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 86. — v. H.]

Semlitsch, Dr. J., kais. österr. Leibwundarzt, wurde 1847 geadelt. [M. S.]

† **Semmelbecker**, ein ausgestorb. lüneburg. Patriziergeschlecht. [Büttner's Stammreg. der lüneburg. Patrizier. Mmm. Nnn. — Siebmacher III. 196. n. 7. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Semont**, eine im Gelbern'schen im 16. Jahrh. auftauchende Familie, die das Haus Berg im Amte Gelbern besaß. Johann v. S. kommt vor 1532—1555, wo seine Söhne Johann u. Wolter das Gut erhalten. Mit Johann's Sohn, von Susanna v. Kessel, Kristian Bertram v. S., verschwindet hier die Familie. [Ritterzettel und Lehnbuch des Herzogthums Gelbern.]

Sempach, eine ursprünglich schweizer. Familie, deren gleichnamiger Stammort in der Schweiz gelegen ist, und die sich in Schlesien, Holland u. s. w. verbreitete. Im A. A. der D. von 1819, Nr. 315, wurde um Nachrichten von dieser Familie gebeten. [Siebmacher II. 137. n. 4. — v. H.]

Sempelborski, auf Batrow in Westpreußen. W.: Nalencz. [v. Ledebur II. 441.]

† **Sempt und Ebersperg**, ein uraltes gräfliches Geschlecht in Steyermark, aus dem Sighard schon um das Jahr 900 das Schloß Ebersperg am Traunfluß erbaute, welches aber sehr früh ausgestorben zu sein scheint. Wigul. Hund glaubt schon im Jahre 1045. [Prevenhueber's Annal. Styrens. — W. Hund I. 138—142. — Zedler XXXVI. 1805. — Siebmacher II. 9. n. 7. — v. H.]

1. **Semsey de Cadem**, ungarisch. Andreas S. de C. war 1796 Hofrath beim k. k. Direktorium. [Wiener Adreßbuch 1796.]

2. **Semsey v. Semse**, ungarisch. Ludwig u. Jos. S. v. S. waren 1835 k. k. österr. Kämmerer. Erwin S. de S. stand 1857 als Kadet im 19. österr. Inf. Regiment.

Sena. Attilius Donbius v. S. erhielt 1559 einen Reichs-Ritterbrief. [R. T. A. R.]

Senarclens v. Grancy, s. Grancy.

† **Senden**, ein ausgestorb. lüneburg. Patriziergeschlecht. [Büttner's Stamm- u. Geschl. Reg. der lüneburg. Patrizier. Ooo. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Senden, s. Schüler v. S.

Sendling, s. Packenreit.

† **Sendlinger.** „Die jungen" S. zu Sulzemoos in der bayer. Landtafel 1470.

† **Seneleve.** Hermannus de S., famulus, in einem walkenrieder Brief 1303. [Urk. B. f. Niebers. III. 13.]

Senezky. Johann Albrecht Frhr. v. S. wurde 1670 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

Senff. Der Grenadierhauptmann Lorenz S. wurde im Jahre 1727 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 449. — v. H.]

1. **Senfft v. Pilsach**, eine hess. und sächs. Familie, die seit dem J. 1490 bekannt ist. [Seifert's recht aufeinanderfolgende Ahnen Tab. 49. — Zedler XXXVII. 44 u. f. — Siebmacher I. 89. n. 11, der das Geschlecht unter die bayerischen versezt. — Frhrl. Taschenb. für 1861. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.] Die Familie besaß das Erb-Küchenmeisteramt in Hessen. Der preuß. Zweig wurde als freiherrlich anerkannt. [v. Meding I. n. 805.] Der bayerische Advokat Josef Friedrich Wilhelm S. zu Erlangen wies seinen Adel durch ein Attestat des Domstifts Meißen nach, daß seine Familie in Karl Bodo S. v. P. am 31. Mai 1756 mit 16 Ahnen aufgeschworen habe. [v. Lang 141] Der Kabinetsminister und Staatssekretär der auswärt. Angelegenheiten in Dresden, nachheriger kais. österr. Gesandter am turiner Hofe, Friedr. Ludwig Kristian S. v. P., gen. Lauhe, wurde vom K. von Sachsen im J. 1812 in den Grafenstand erhoben. Er starb ohne Nachkommen. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 114. T. 140; sächs. Adel S. 48. T. 55. — Sächs. Wappenb. III. 8. IV. 79. — v. Ledebur II. 441. III. 344. — v. H.]

2. † **Senfft v. Sulburg**, in den Kantons Kocher u. Odenwald ansässig, die vorher zu Hall in Schwaben ansässig gewesen sind. Ehedem hießen sie Sulmeister, welchen Namen Walther, der im J. 1346 starb, änderte, sowie das Wappen, und sich S. v. Sulburg, von einem jezt in Ruinen liegenden Schlosse dieses Namens, nannte. Erloschen 1631 in Italien.

[Beschr. des württ. Oberamts Gaildorf 192. — Neues geneal. Hdb. von 1777. S. 153. 1778. S. 192. — Biedermann, Odenw. Tab. 335. — Crusius, Annal. Suev. II. 549. III. 244. — Burgermeister, vom Reichsadel 202. — Gauhe I. 1706. — Zedler XXXVII. 45. — Estor's Ahnenprobe 306. Tab. II. III. — Siebm. I. 116. n. 7. V. 259. n. 7. 8. — v. Meding I. n. 806. — Griesinger 1363, unter Suhlburg. — v. H.] Siehe Sulmeister.

Senftenberg, s. Parisch.

Senfteneck, s. Buel.

Sengbusch, Alexander Gottschalk, kais. russ. Stadthauptmann zu Riga, wurde 1796 in den Reichsadelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Sengelau v. Lewenheim. Joh. Adam v. S., kais. Rath, oder, was richtiger zu sein scheint, fürstlich lewenstein'scher Rath, erhielt 1660 die Bestätigung seines Adels und die Erlaubniß, sich „Edler v. Lewenheim" schreiben zu dürfen. [R. T. A. R.]

1. **Senger**, Bernhard Georg, wurde 1766 geadelt.

[R. T. A. R.]

2. **Senger**. Joh. Fridolin Erhard S., Hofrath und Deutsch-Ordensobervogt zu Blumenfeld, erhielt von K. Josef II. am 30. Febr. 1767 ein Ritterdiplom.

[v. Lang 546. — Cast, Adelsb. v. Baden. — v. H.]

3. **Senger**. Der landschaftliche Apotheker zu Klagenfurt, Josef S., wurde im J. 1773 mit „Edler von" geadelt. Jezt in Bayern. [M. v. M., Erg. 449. — v. Hefner, bayer. Adel S. 114. Taf. 140. — v. H.]

4. **Senger**. Am 29. April 1840 erhob der König Ludwig von Bayern den Advokaten Franz Ludwig Riegel in Grumbach mit dem Namen v. S. in den Adelstand.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 114. T. 140.]

5. **Senger**, A., kais. österr. Kriegskommissär, wurde 1847 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

6. **Senger zu Eschwü und Diespeck**, eine fränkische, in den ehemaligen Ritterkantonen Altmühl und Odenwald seßhafte Familie. Dieselbe stammt aus Hessen, wo sie Eschwü besaß. Im J. 1650 wendete sie sich nach Franken u. erwarb Diespeck. [Biedermann, Altm. Tab. 96; Odenw. Suppl. — v. H.]

Senglin, Kaspar, kais. Kornet, erhielt 1640 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Senheim, Arnold, Doktor, wurde 1630 geadelt.

[R. T. A. R.]

Seningen. Blos eines Kunrat's Wappen beschreibt in Kürze nach dem Wappenbuche des kostnitzer Konzils: v. Meding III. n. 775. [v. H.]

Senitz, Szenwicz, eine alte schles. und mähr. Familie, die besonders im Brieg'schen und Breslau'schen ansässig ist. Sie kommt schon im J. 1238 in Urkunden vor.

[Sinap I. 891. II. 1006. — Siebmacher I. 69. n. 15. — Gauhe I. 1707. — v. Meding III. n. 776. — Lucä, schles. curieuse Merkwürdigk. 1849. — Zedler XXXVII. 65. — v. Ledebur II. 442. — v. H.]

Senitzer. Paul Maria v. S., kais. österr. General, erlangte 1823 den Freiherrnstand. [M. S.] Moriz v. S. stand 1857 als Hauptmann beim k. k. Geniestab.

Senkenberg. I. Den berühmten Reichshofrath und vorherigen Professor der Rechte zu Göttingen und Gießen, Heinrich Kristian S., erhob der römische König Franz I. im J. 1745 in des heil. röm. Reichs Ritter- und Freiherrnstand, also nicht, wie M. v. M., Erg. 101, sagt, 1731, wo er noch nicht einmal Professor in Göttingen war. [Siebmacher, IV. Suppl. Tab. 25. n. 2.] In der Reichstaramtsrechnung steht das Jahr 1751 angegeben, was richtig scheint. II. In demselben Jahre 1751 wurde auch der Rathsverwandte zu Frankfurt a/M., Joh. Erasmus S., in den Reichsadelstand erhoben. Wahrscheinlich erlangte er auch den Freiherrnstand; denn beide, unter Nr. I. und II., führen einerlei Wappen mit der Freiherrnkrone. Vielleicht waren es Brüder oder Vettern, welche in ein und demselben Diplom mit dem Adel begnadigt wurden. [R. T. A. R. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von Leon. Dorst und J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 12. T. 14. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Senkowski, Senßkau, in Westpreußen seßhaft. Wappen: Prawdzic. [v. Ledebur II. 442.]

Sennyei v. Kis-Sennye, ungarisch. Karl Frhr. S. v. K.-S. war 1835 k. k. österr. Kämmerer.

† **Sennser v. Perg**. Hr. Joh. S. v. B. war 1707 zum Landtag in Amberg geladen, ist aber nicht erschienen. [O. S.]

Sensburg, Ernst Philipp, Staats- und Kabinetsrath zu Karlsruhe, wurde am 4. Aug. 1815 mit dem Freiherrntitel in den Adelstand erhoben. [Cast, Adelsb. von Baden. — Reggs.-Blatt von 1815. Nr. 15. — Frhrl. Taschenb. v. 1857.]

Sensel. Der gewesene bürgerl. Handelsmann und äußere Rath in Wien, Martin Josef S., wurde im J. 1765 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 265. — v. H.]

† **Sensenau**, in Preußen. Wappen?

[v. Ledebur II. 442.]

Senz, auf Kl. Milzow und Poglitz in Neu-Vorpommern, 1836. Wappen? [v. Ledebur II. 442.]

Senzer, s. Zencer.

Sepp v. Seppenburg. Der Gutsbesitzer Gabriel S. und sein Bruder Stefan Ignaz, Dr. der Theologie u. Dekan zu Gabelzhoffen im Lande ob der Enns, wurden im J. 1714 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 449. — v. H.]

† **Seppenhoven**, zähringer Lehenadel auf Seppenhofen bei Löffingen, B.A. Neustadt. Bicho de Seppinhovin 1121. [O.S.]

Seraing, eine ursprünglich jülich'sche u. berg'sche ständische, jezt bayer. Familie, von welcher zwei Brüder, Franz Adolf und Josef, jener in Moosberg, dieser in Bamberg, als königlich bayer. Kämmerer lebten. [v. Lang 240. — v. Ledebur II. 442. — v. H.]

Seraphin, Brüder, wurden 1602 geadelt. [R. T. A. R.]

Seravalle, s. Marcantelly.

Serbelloni. Der Rittmeister Fabrizius S. wurde im J. 1786 in den Ritterstand erhoben. Ob derselbe aus dem italien. Hause der Herzöge v. S. stammte, ist dießorts unbekannt. 1857 war Ferd. Gabriel Duca S.-Sfondrati unter den unangestellten k. k. Feldzeugmeistern. [M. v. M., Erg. 207. — v. H.]

† **Serchen**, ein niedersächsisches, unfehlbar erloschenes, wenig bekanntes Geschlecht, von dem nur zwei Brüder im Jahre 1275 als Zeugen vorkommen.
[Pfeffinger, braunschweig. Hist. II. 617. — Zedler XXXVII. 342 u. f. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Sercstede.** Hugoldus de S. castrensis (Burgmann) zu Langenstein 1274. [Urk.B. f. Niedersf. II. 279.]

Serdagna, s. Wacek.

Serdanna. Das Geschlecht der Mozzatis, welches erst späterhin den Titel de S. von einer Besizung gleichen Namens erhalten hat, blühte schon um 1579 in Tribent, wo Franz de M., Bürgermeister, 1581 den Adel erhielt. Zweige des Geschlechts verbreiteten sich hierauf nach Spanien, wo sie noch blühen. Raimund Bernhard v. S., kais. Truchseß und Besitzer von Leopoldsdorf in Niederösterreich, wurde 1774 in den Freiherrnstand erhoben.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — M. v. M. 86. — v. H.]

Seredkiewicz. Der Gutsbesizer Vincenz S. in Galizien wurde im J. 1806 geadelt. [M. v. M., Erg. 449. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 26.]

Seredniçki, Srednicki, im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Pomian. [v. Ledebur II. 442.]

Seredynski, im Posen'schen angesessen. W.: Kownian.
[v. Ledebur II. 442.]

Seréni, Szöreni, ein mähr. gräfl. Geschlecht, das von der gräfl. Familie Zbrini oder Senini verschieden ist, stammt aus Polen und hieß vorher Temnevitus, und soll schon im Jahre 965 bekannt gewesen sein. In den Grafenstand erhoben am 7. April 1656.
[Zedler XXXVII. 347—55, nach einem Manuskript, betitelt: „Kurze, doch bewährte Genealogie der hochgräfl. seren. Familie". — Gauhe I. S. 1708. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1836 u. f. — v. H.]

Serezki, s. Wassilko v. S.

† **Sergitten**, auf Mageinen in Preußen. Wappen?
[v. Ledebur II. 442.]

Seriati, L., österr. Oberlandgerichtsrath, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Aug. 1860.]

1. **Serini**, Johann Georg, kurpfälz. Hofgerichtsrath, wurde 1764 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Serini** (Zerini), Grafen, welche die Hälfte von Rann und Kranichsfeld in Steyermark besaßen.
[Schmutz III. 594. — v. H.]

Sermage, Grafen, die am 31. März 1770 die steyermärk. Landmannschaft erhielten. Die Grafen Sermáge v. Szomszédvar u. Medwedgrad stammen aus Frankreich. Ihr Stammhaus Gy liegt bei Besancon. K. Ludwig XIII. ertheilte ihnen die Freiherrnwürde und K. Leopold I. erhob sie im J. 1689 in den Grafenstand; nach Andern soll K. Karl VI. sie am 9. Dez. 1720 mit der Freiherrnwürde und am 9. Dezember 1749 mit der Grafenwürde begnadigt haben. [Histor.herald. Handb. — Schmutz III. 594. — v. H. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1839 u. f.]

Sermann, eine frhrl. Familie in Steyermark, die im 16ten Jahrhundert vorkommt. Martin S., Hofmeister der kais. Edelknaben, wurde 1630 geadelt.
[R.T.A.R. — Prevenhueber's Annal. Styrens. — Zedler XXXVII. S. 397. — v. H.]

Seronailes. Kaspar v. S. erhielt 1602 ein R. Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Serpes de la Fage, eine alte, aus Frankreich stammende Familie, deren Alter 1668 erwiesen worden ist. Schon 1380 hat die Familie Lehen besessen. Im J. 1400 ist Jean S. — Ecuyer, Edelknecht — genannt worden, und dessen Sohn Jaque S. ist 1461 Johanniterordensritter gewesen. Daher wurde Gervasius Heinrich Karl Ludwig S. de Neuville de la Fage 1787 der Reichsritterschaft, Kanton Ortenau, einverleibt.
[Rebmann, Adelsarchiv, Mspt.]

† **Serpilius.** Diese Familie ist 1530 geadelt worden; sie blühte noch 1710 in dem poln. Sekretär Johann v. S.
[v. Ledebur II. 442.]

Serra, österr.-italienisch. Maria Magdalena v. S., geb. Gräfin Policastro, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Serthenthal, österreichisch. Joh. v. S. befand sich 1796 unter den Doktoren der jurist. Fakultät zu Wien. Joh. Nepomuk Edler v. S. war 1835 Mitglied der jurist. Fakultät zu Wien, lebt in Graz.

Sertwit, wahrscheinlich lüneburger, von denen v. Meding, III. n. 777, nur eine kurze Wappenbeschreibnng von einem Leichen-Stein gibt. [v. H.]

1. **Serz.** Der Marktvorsteher und Beisizer bei dem Banco publico zu Nürnberg, Niklas Kristof S., wurde wegen seiner Associerung bei der inneröstêrr. feinen Eisen- und Stahlfabrik im Jahre 1772 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 265. — v. Lang S. 546. — v. Hefner, bayer. Adel S. 115. T. 140. — v. H.]

2. **Serz v. Ottensheim.** Gottfried S. wurde im J. 1806 mit v. O. geadelt. [M. v. M., Erg. 449. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 26. T. 28.]

Servi auf Stepperg. Joh. Dominikus v. S., pfalz-neuburg. geh. Rath, Kämmerer und Oberforstmeister, wurde 1653 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [R.T.A.R.] Philipp Frhr. v. Servi war vorher Oberstallmeister des Bischofs von Breslau und 1701 Oberamtsrath in Schlesien. Wappen? [v. Ledebur II. 242.] Stepperg gehört jezt den Grafen v. Arco.

† **Servi**, eine schlesische freiherrliche, aus dem Herzogthume Berg abstammende Familie, welche wenigstens in Schlesien in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts nicht mehr seßhaft gewesen ist. Joh. Dominikus Frhr. v. S. auf Stepperg 1655 Landschafts-Verordneter im Herzogthume Neuburg, ebenso Wolfgang Wilhelm 1697 und 1700. [v. Reisach 27. — Sinapi II. 445. — Gauhe II. 1076. — v. H.]

Servigny, ein altes vornehmes Geschlecht in Gelbern, welches im 18. Jahrh. im Besitze der Herrschaft Welhorst sich befand.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 442.]

Serviisky, s. Gyurkovich.

Serwatowsky, galizisch. Theodor v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 1. österr. Geniebataillon.

† **Serwitiz**. Conradus de S., famulus, testis in einem Brief des Klosters Mariensee 1261.
[Cod. Brandenburg. XIII. 211.]

† **Sessinova-Austi**, ein altes mähr. gutes Geschlecht, das um die Mitte des 17. Jahrhunderts erloschen ist. Sein gold. Schild zeigte eine bl. Rose mit gr. Putzen. Die Grafen v. Auersperg nahmen solchen in ihr Wappen auf.
[Seifert, Ahnentafeln; III. Tafel der v. Auersperg.]

Sesterfleth, s. Zesterfleth. — **Seteinstete**, s. Satinstedt.

Setindorf, s. Sebottendorf.

Settala dei Capitani di Settala, österr.-italien. Grafen-Geschlecht. Franz Graf S. bei C. di S. Conte di Sarbigliano, Joh. Ord. Ritter und Kämmerer, stand 1857 bei der k. k. Arcierengarde in Wien.

Settele v. Plumenthal. Der Hofagent Joh. Vincenz S. wurde im J. 1794 mit „Edler v. B." in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 207. — v. H.]

Settelin, Johann Franz, kathol. Bürgermeister zu Bibrach, und dessen Brüder Johann Baptist und Joh. Georg wurden 1688 geadelt. [R. T. A. R.]

Setz v. Waldt, Johann Georg und Jakob, erhielten 1623 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Setzer, Gebrüder, wurden 1605 geadelt. [R. T. A. R.]

Seubert, s. Schraishuon.

Seuder, Lukas. So hieß eigentlich der berühmte Maler Lukas Cranach, welcher Name nach den Sitten seiner Zeit, geb. 1472, von seiner Geburtsstadt, Cranach in Oberfranken (Bayern), herkommt. Im J. 1507 soll derselbe von Friedrich dem Weisen in den Ritterstand erhoben worden sein. [Illustr. Welt. 1863. S. 435.]

Seufferheld, Ludwig Franz, in Mailand, ein Bruder des frankfurter Kaufmanns Georg S., wurde geadelt. Wann? Er starb im April 1853. Die Familie S., aus Schwaben stammend, soll schon 1562 einen kais. Wappenbrief erhalten haben und von Kaiser Josef II. hat aus derselben Familie Michael S. am 22. Sept. 1771 eine Erneuerung des alten Adels erhalten. Diese Familie ist erloschen. [Kneschke, Wappen IV.] Vergl. Seyfferheld.

Seuselitz, s. Pistoris.

Seutter zu Lözen, Letzen, ursprünglich ein kemptner Stadt-Geschlecht, welches 1491 und 1532 kais. Wappenbriefe erhielt. K. Ferdinand I. erhob es am 1. März 1559 in den Adelstand, und 1716 erhielt es das Patrizial in Ulm. Joh. Konrad v. S. erhielt 1710 ein Freiherrndiplom und im Jahre 1810 erlangte die Familie ein württemberg. Freiherrndiplom. [R. T. A. R. — Cast, Adelsb. v. Württemberg.] Ob der 1653 geadelte kais. Hof-Silberarbeiter Martin S. zu vorstehender Familie gehört, steht zu bezweifeln. Eben so wenig möchte dazu gehören Sebast. Seuther, welcher 1572, und die Gebrüder Seuther, welche 1583 die Adelswürde erhielten. Die beiden lezteren kommen in der Reichs-Taxamtsrechnung vor. [Cast, Adelsb. von Baden u. Württemberg. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 84. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1273. — v. Lang 547. — v. Hefner, württ. Adel S. 12. Taf. 14; bayer. Adel S. 115. Taf. 140 u. 141; sächs. Adel S. 48. T. 55. — Kneschke, Wappen I. — Siebmacher III. 109. n. 2. V. 28. n. 3 u. f. 45. n. 3. — v. H.]

Seve, ein adl. Geschlecht, das Affromhof in Steyermark besaß. [Schmutz III. 596. — v. H.]

Sevenaer, eine sehr alte Familie in Gelbern, welche den dasigen Ritter- und Landtagen vor 700 Jahren schon beigewohnt hat und noch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts vorkommt.
[Bucelini stemmat. IV. 255. — Gauhe II. 1076 u. f. — v. Zedlitz. — v. H.]

† **Seveleben**. Heinricus de S. testis in einem walkenrieder Brief 1253; auch Sybeleyben genannt.
[Urk. Buch für Niedersf. II. 199 u. ff.]

† **Sevenich**. Das Stammhaus dieses Geschlechts liegt im Kreise Jülich; es blühte noch 1623. Wappen?
[v. Ledebur II. 442.]

Sever v. Strengenberg. Der Oberlieut. Johann S. wurde im Jahre 1775 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 449. — v. H.]

† **Severshausen**, Severthusen, eine halberstadt'sche Familie, die längst erloschen zu sein scheint. Sie kommt im J. 1273 in Urkunden vor. [Meybaum's Chronik des Klosters Marienberg 33. — Abel's d. Alterth. II. 592. — Zedler XXXVII. 691. — v. Zedlitz. — v. H.]

Severus v. Laubenfeld. Der österr. Major Karl S. wurde 1856 mit v. L. geadelt.
[A. A. Zeit. v. 1856. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1856.]

† **Sevolouben**. Hermannus de S. et Heinricus filius, famuli, 1304 in einem walkenrieder Brief.
[Urk. Buch für Niedersf. III. 31.]

Sewarz, Mathias, kais. Hauptmann, wurde 1650 geadelt.
[R. T. A. R.]

Seybarth, Kaspar, kais. Oberstwachtmeister, wurde um's Jahr 1662 geadelt. [R. T. A. R.]

Seybel. Die v. S. sind eine adliche Familie in den preuß. Rheinprovinzen, welche immatrikulirt ist und in Düsseldorf lebt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 442.]

Seybold, Johann Georg, Oberforstrath, wurde am 16. Dez. 1821 vom König von Bayern geadelt.
[Reggs. Bl. v. 1822. Nr. 6. — v. Hefner, bayer. Adel S. 115. T. 141 — Kneschke, Wappen IV.]

Seybolt, Melchior, wurde 1571 geadelt. [R. T. A. R.]

Seyboltstorff, s. Seiboldsdorff.

Seybothen. Die v. S. stammen aus der Reichsstadt Rottenburg, woselbst Philipp S., Altbürgermeister, 1661 geadelt wurde.
[v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 24. — Kneschke, Wappen II. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff.]

Seydau, s. Sidau.

1. **Seydel**, Lieutenant, wurde am 4. Sept. 1770 von König Friedrich II. von Preußen geadelt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 443. — Preuß. Wppb. IV. 62.]

2. **Seydel**. Der Oberfthofpostamtsverwalter Joh. Georg S. in Wien wurde wegen 43jähriger Dienstleistung im J. 1773 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 265.] Der Reichshofkanzlist Vincenz Ignaz v. S. wurde mit seiner Gemahlin Maria Barbara, geb. v. Prosky, im J. 1790 in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 207.] Dem Hausbesitzer A. G. v. S. wurde 1850 gestattet, Adel u. das Ehrenwort „Edler von" auf seinen Adoptiv-Sohn J. Steinbauer-Seydel übertragen zu dürfen.
[E. S. — v. H.]

3. **Seydel v. Melnyk-Czerney.** Der Tschaikistenkantonskommandant ꝛc. Ferd. S. wurde im J. 1793 mit v. M.-C. geadelt.
[M. v. M., Erg. 449. — v. H.]

Seydewitz, s. Seidewitz.

Seydl, s. Seidel; Seidl.

Seydlitz, Ernst Johann, Protonotar bei dem Magistrate der kais. russ. See- und Handelsstadt Narva, wurde 1785 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Seyerkammer v. Treuenstein. Der Zalmeister ꝛc. Josef S. wurde im J. 1812 geadelt. [M. v. M. 265. — v. H.]

Seyfart, s. Seyfert.

† **Seyfersdorf**, Seifersdorf, ein altes schles. Geschlecht, das vorher Siegfriedsdorff geheißen und zwischen 1340 u. 1560 vorkommt. [Sinap II. 1005. — Gauhe I. 1710. — Zedler XXXVII. S. 758. — v. Ledebur II. 439. — v. H.]

1. **Seyfert**, Seyfardt, ein angesehenes hall. Pfännergeschlecht, aus welchem Gottfried S. sulzbach. Hofmeister unter dem Namen Seifart v. Sternenthal geworden sein soll.
[v. Ledebur II. 443.]

2. **Seyfert**, Andreas; kais. Hatschier, wurde 1621 geadelt.
[R. T. A. R.]

3. **Seyfert**, Daniel, erhielt 1623 ein Adelsdiplom.
[R. T. A. R.]

4. **Seyfert**, Kristof August, kursächs. Kapitän, wurde 1764 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Seyfferheld, Michael, wurde 1771 geadelt. [R. T. A. R.] Vgl. Seufferheld.

Seyffert. Die Brüder Josef Philipp und Anton Franz S. wurden am 13. März 1726 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 450.] Der böhm. Repräsentations- u. Kammer-Rath Josef Philipp v. S. wurde im J. 1749 in den böhmischen Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 207. — v. Ledebur II. 439. — v. H.]

Seyffert, s. Wilbeck. — **Seyffertitz**, s. Seiffertitz.

1. **Seyfried.** Der geh. österr. Hofkonzipist Johann Melchior S. wurde im J. 1705 geadelt. [M. v. M., Erg. 450. — v. H.]

2. **Seyfried.** Der Kanzler Johann Willibald S. zu Salmannsweiler erhielt von K. Josef II. am 25. Jan. 1781 ein Adels- und Ritterdiplom. [Cast, Adelsb. von Baden. — v. Hefner, bayer. Adel S. 115. Taf. 141. — v. H. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang 547.]

3. **Seyfried.** Der fürstlich hohenlohe'sche Hofrath Josef S. wurde im J. 1788 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 208. — v. H.]

Seyler. Kaiser Leopold I. erhob die Brüder Maximilian und Abraham S. mit ihren sämmtlichen Erben und Erbes-Erben in den alten Ritterstand des Königreichs Böhmen und ließ ihnen unterm 26. Jan. 1691 das Ritterstandsdiplom ausfertigen, dessen Original ein Oberamtsadvokat Weber zu Budissin in Nr. 81 des Anzeigers von 1792 zum Verkauf ausbot.
[v. Ledebur II. 443. — v. H. — Siebmacher IV. 162. n. 10.]

Seymann. Der Oberstlieut. Franz S. wurde im Jahre 1807 geadelt. [M. v. M. 265. — v. H.]

Seymer, Martin, kais. Oberfeldschultheißenamtsverwalter, und sein Bruder Daniel erlangten 1650 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Seysenegg oder **Seisenegg**, Jakob, erhielt 1560 Adelsfreiheit und Wappenbesserung. [R. T. A. R.] Es scheint verschieden von dem österr. Rittergeschlechte v. Seisenegg.

Seyssel d'Aix, ein savoi'sches gräfliches Geschlecht, das seit mehreren Generationen sich nach Deutschland gewendet und sich jezt unter dem bayer. Adel befindet. Die Familie erscheint schon im J. 1000. Am 17. Okt. 1329 wurde sie von den Grafen von Savoien mit Aix belehnt.
[Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. Lang 75. — Simon Amorial, general. de l'Emprie Francois. Taf. 33. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 276. — v. Ledebur II. 442. — v. Hefner, preuß. Adel S. 27. T. 31; Erg.-Bd. S. 9. T. 3; bayer. Adel S. 21. T. 16. — v. H.]

Seytz, Adam, kaiserl. Leibtrabantenfourier, erhielt 1632 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Seyweth, auf Oppersdorf in Schlesien, 1720. W.?
[v. Ledebur II. 444.]

Seywitz v. Muggenthal. Kristof Lukas S., kais. Hofkammer-Buchhalter zu Wien, wurde um's J. 1696 mit dem Beinamen v. M. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Seyz v. Seyzenberg. Johann Michael S. wurde im J. 1757 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M. 265. — v. H.]

Sezenegg. Der landschaftliche Generaleinnehmeramtsverwalter Simon Sigmund S. in Kärnthen wurde im J. 1733 geadelt.
[M. v. M., Erg. 450. — v. H.]

Sforza-Cesarini, ein bekanntes italienisches herzogl. Haus, aus welchem die Herzogin S.-C., geb. v. Cusani, sich 1835 unter den österr. Sternkreuzordensdamen befand.

Sharley, Anton, ein Engländer, Freund des Schah von Persien und dessen Gesandter am österr. Hofe, wurde 1601 von K Rudolf II. in den Grafenstand erhoben.
[Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels III. 431.]

Shiaska v. Sternstein, Ferdinand Josef, wurde am 10. April 1725 in den böhm. Adelstand präsentirt. [v. H.]

Sialecki. Turibius S., k. k. Rittmeister bei „Graf Civalart-Ulanen", wurde am 20. März 1860 als Ritter der eis. Krone in den Ritterstand erhoben.

† **Siben**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht, von dem Gottfried S., welcher noch im J. 1593 lebte, vermuthlich der Lezte war. [v. Meding I. n. 807. — v. H.]

Sibeniokhy, Stefan, wurde 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

Siber. Der niederösterr. Regierungsrath und Oberpolizei-Kanzleidirektor Franz S. wurde im J. 1795 geadelt und 1816 gefreit. [M. v. M. 265. — v. H.]

Sibert. Der Hauptmann Joh. S. wurde im J. 1761 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 450. — v. H.]

Sibeth, auf Hosna in der Oberlausitz. Wappen?
[v. Ledebur II. 444.]

Sibrandt, Johann, erlangte 1651 den Adelstand.
[R. T. A. R.]

Sibrik de Szarváskend, wahrscheinlich ungarisch. Anton S. de S. stand 1857 als Oberlieutenant beim 12. österr. Husaren-Regiment.

Sicard v. Sicardsburg. Der Artilleriehauptzeugamtsregistrator Dominik S. wurde im J. 1820 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M. 266. — v. H.]

Sichart v. Sichartshoff (Sichertshofen). Am 4. April 1734 ist Joh. Friedrich S. zu Nürnberg von Kaiser Karl VI. mit dem Beinamen v. Sichartshoff in den Adelstand erhoben worden. Sein Sohn war Justus Jakob S. v. S. Derselbe hatte zwei Söhne, Friedrich Jakob und Joh. Andreas Justus S. v. S.

Schon am 22. Dez. 1696 ward ein älterer Joh. Friedr. S. zu Nürnberg mit v. Sichartshoff von Kaiser Leopold geadelt.

Im J. 1750 ward Johann Jakob S. zu Roveredo vom Kaiser mit v. Sichartshoff in den Adelstand erhoben.

Am 31. Juli 1790 ward der Lieut. Andreas Gottfried S. in Sachsen unter dem Reichsvikariat geadelt.

[v. dem Knesebeck. — v. Lang 548. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur II. 444. III. 344. — v. Hefner, sächs. Adel S. 48. Taf. 55; bayer. Adel S. 115. Taf. 141; hannöv. Adel S. 26. T. 30. — Sächs. Wappenb. V. 88. 89. — Kneschke, Wappen I. — M. v. M., Erg. 450. — Siebmacher III. 75. V. 322. n. 7. Suppl. VII. 15. — Bayer. Wppb.]

Sichelburg, s. Garapich.

† **Sichelstein**, ein altes, längst ausgestorbenes Geschlecht, das nur noch im ersten Zehend des 12. Jahrhunderts vorkommt.

[Falken's Hist. Corb. diplom. p. 115. 117. — Zedler XXXVII. 893. — v. H.]

Sicherau. Der Stadtrichter ꝛc. Joh. Nepomuk Georg S. zu St. Veit in Unterkärnthen wurde im J. 1788 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 145. — v. H.]

1. **Sicherer.** Der Landwaibel und älteste Oberbeamte des kais. Landgerichts in Schwaben, Johann Philipp S., erhielt von K. Karl VI. am 19. Juli 1735 ein Adelsdiplom.

[v. Lang 548. — v. Hefner, bayer. Adel S. 115. T. 141. — v. H. — M. v. M., Erg. 450.]

2. **Sicherer.** Der Reichsagent Heinrich Theodor S. wurde im Jahre 1805 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 450. — v. H.]

Sichlern, Josef Kajetan Anton, Hofrath, und seinen Brüdern Anton Hugo, Joh. Nepomuk und Heinrich Anton ward der ihrem Vater, dem Regierungsdirektor und Kreisgesandten Kristof Anton S. zu Augsburg, vom Fürsten v. Schwarzenberg am 7. April 1770 ertheilten Adel unterm 5. Mai 1822 vom König von Bayern anerkannt und bestätigt. [Reggs. Bl. v. 1822. Nr. 30 — v. Hefner, bayer. Adel S. 115. T. 141.]

† **Sichter**, Sichtern. Dieses im Brandenburg'schen, besonders in der Zauche begütert gewesene Geschlecht ist am 14. Febr. 1784 mit dem preuß. Stabskapitän v. S. ausgestorben.

[v. Ledebur II. 444.]

Sicktski, in Westpreußen seßhaft. Siehe Grzonski. [v. Ledebur II. 444. III. 344.] Wappen: Drzewica.

Sicinski, auf Cieslin im Großherzogthum Posen.

[v. Ledebur II. 444.]

Sick, Hauptmann, wurde am 10. April 1855 in den württemberg. erblichen Adelstand erhoben.

[v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 24; Erg. Bd. S. 40.]

Sickingen, eine aus Schwaben stammende rheinländische freiherrl. und gräfl. Familie in Böhmen, welche die dem berühmten Franz v. S. schon von K. Karl V. zugedachte gräfliche Würde erst im J. 1773 in seinem Nachkommen, dem Freiherrn Karl Anton v. S., und noch später durch die Freiherren Kasimir und Ferdinand v. S. im J. 1790 erhielt. Der Stammsiz dieses freisinnigen Ritters war Sickenheim, Sickenburg; das Schloß, worin er den berühmten Ulrich v. Hutten (da er nirgends sicher war) zwei Jahre erhielt, hieß Ebernburg. Sie besaßen auch Güter zu Rüdesheim und die Herrschaft Sauerburg (jezt denen v. Recum) im Nassau'schen. Diese Linie ist mit dem Grafen Franz v. S. 1834 erloschen. Er starb in tiefster Armuth auf einem Hofe zu Sauerthal; einige Jahre später sezte ihm ein Unbekannter ein einfaches Denkmal auf dem Friedhofe daselbst mit der Inschrift: „Franz v. Sickingen, Reichsgraf, seines Stammes der Lezte. Er starb im Elende." [D. S. — Bucelini stemmat. IV. — Humbracht I. Tab. 70. 74. — Spangenberg, Adelssp. II. 44. — Gauhe I. 1710—13. II. 1077—79. — Zedler XXXVII. 938. — Salver 639—41. 643. 644. 664. 696. 698. 704. 710. 719. 733. — Siebmacher I. 122. n. 1. — Seifert's Ahnentafeln n. 37. — v. Hattstein I. 538. — Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 69. — v. Meding II. n. 837 u. f. — N. geneal. Hdb. v. 1777. S. 154—59. 1778. S. 193—96. — Allgem. geneal. Hdb. I. 815—17. — Geneal. Taschenb. für 1826. S. 112 u. f.] Der Frhr. Ferd. Herm. v. S.-Hohenburg wurde im J. 1706 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. S. 101. — v. Ledebur II. 444. — v. Hefner, preuß. Adel S. 27. T. 31. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H.]

Sidau, Seydau, Sydau, ein obersächs. Geschlecht.

[Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 69. — Mencken S. R. G. III. p. 1975. — v. Meding III. n. 778. — v. H.]

Sidenitsch. Diese Grafen besaßen mehrere Güter, Gülten, Zehnten und Bergrechte in Steyermark und erhielten darum am 9. April 1647 die steyer. Landmannschaft.

[Schmutz IV. 2. — v. H.]

Sidonienburg oder **-berg**, s. Pietsch.

Sidorowicz, galizisch. Paul v. S. war 1835 k. k. österr. Landrath zu Stanislawow.

Sidow, s. Sybow.

Siebel. Der Professor Dr. H. C. L. v. S. zu München wurde 1857 für sich und seine Nachkommen in die Adelsklasse der Matrikel eingetragen. [A. A. Zeit., Dez. 1857.] Ist einerlei mit Sybel.

† **Siebeleben**, Sebeleben, Siebeleuben, Siebenleybin, Sebeleiben, Sybeleben, Siebelöben, ein thüring. Geschlecht, dem das nahe bei Gotha gelegene Dorf, ingleichen ein Gut zu Friemar und in Günthersleben ein Weingarten, den Dietrich v. S. im J. 1383 dem Kloster Georgenthal überlassen hat, gehörte. Sie waren gleichen'sche Vasallen. Ein Heinr. Setzephant v. S. stiftete im J. 1251 mit Konrad de Lina das Nonnenkloster zum hl. Kreuz vor Gotha. Da nach dem Probst Joh. de Sebeleben zu Arnstadt keiner weiter in Urkunden vorkommt, so scheint das Geschlecht mit diesem ausgestorben zu sein.

[Gleichenstein hat n. 75 das Wappen u. ein Stammregister von 1174 bis 1377, welches aber aus den nachbenannten Schriften ziemlich vermehrt werden könnte. — Sagittari Hist. Gothana p. 394. — Tentzelii Supplem. Hist. Goth. p. 199. 204. — Thuringia sacra p. 371. — v. H. — Jovii Chron. Schwarzb. p. 251 er edit. Schoettg. et Kreysig. T. I. Ebenderselbe, Diplomat. II. 478. — Zedler XXXVII. 1014. XL. 531, welcher aber irrig 2 verschiedene aus einem einzigen Geschlecht macht.]

Siebelegg, ein schles. Geschlecht, das aus dem Elsaß stammt, sich v. Siebeln u. Siebelegg, Herr in Reifenau nannte, aus welchem Geschlechte Joh. Mathias als Oberst in kais. Diensten stand. Seine Nachkommen wendeten sich in der Mitte des 17. Jahrhunderts nach Schlesien, wo sie Merzdorf erwarben. [Sinap II. S. 1008. — Gauhe I. 1713. — Zedler XXXVII. 978.] Der schlesische Gutsbesizer Joh. Mathias v. S. wurde am 7. April 1725 in den böhm. Ritterstand erhoben und am 17. Juni präsentirt. [M. v. M., Erg. 208. — v. Ledebur II. 444. — v. H.] Da durch

drei Generationen der Name Johann Mathias in der Familie fortgeführt wurde, so ist zu vermuthen, daß der Leztere zu dem erstgenannten Geschlechte gehört, wenn gleich derselbe bei M. v. M. adlich nicht bezeichnet ist.

Siebenburg, s. Eliatscheck.

Siebeneichen, Armin v., s. Armin.

Siebeneicher, österreichisch. Adolf Edler v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 7. k. k. Inf.-Regiment; Maximilian Edler v. S. war Hauptmann im 57. Inf.-Regiment, und Wilh. Edler v. S. Oberlieutenant im 4. Art.-Regiment.

Siebenroch v. Wallheim, österreichisch. Gustav S. Edler v. W. stand 1857 als Rittmeister im 1. k. k. Kür.-Regiment.

1. **Sieber**, Johann, kais. Oberstwachtmeister, wurde 1647 oder 1651 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Sieber**. Der hessen-homburg. Hauptmann Heinr. S wurde 1828 von Oesterreich geadelt.
[v. Hefner, hess. Adel S. 26.]

Sieberer, J., k. k. österr. Major im tiroler Jägerregiment, wurde 1862 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Mai 1862.]

Sieberg, s. Syberg.

Siebert v. Felsentreu. Der österr. Rittmeister Josef S. zu Brünn wurde im J. 1817 mit dem Prädikate v. F. geadelt.
[M. v. M. 266. — v. H.]

Siebold, Kaspar Karl, würzburg. Hofrath, Professor und Oberwundarzt im Juliusspital, erhielt am 1. Okt. 1801 von Kaiser Franz II. ein Adelsdiplom und am 18. Sept. desselben Jahres schon mehrere dieser Familie. [v. Lang 548; Suppl. 142. — v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 115. T. 141; hess. Adel S. 26. T. 29; hannöv. Adel S. 26. T. 30. — v. Ledebur II. S. 444. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Siebolsdorf, s. Seiboldsdorff.

Siecinski, auf Rynek in Westpreußen. W.: Rogala.
[v. Ledebur II. 445.]

Siedbrückberg, s. Forisch.

Siedel v. Trautschen. Der Hauptmann Karl Friedr. S. wurde als Pflegesohn des Majors v. Trautschen aus dem Hause Witgendorf, mit dessen Namen und Wappen vom König von Sachsen im J. 1821 geadelt.
[v. Ledebur III. 344.]

Siedentop v. Eitzen, Jobok. Edmund, wurde im J. 1756 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 145. — v. H.]

Siedlecki, auf Wiesniewo in Westpreußen. Wappen: Grzymala. [v. Ledebur II. 445.]

Siedmogrodzki, eine adliche Familie poln. Abkunft in Westpreußen, welche am 31. März 1826 ein preuß. Anerkennungs-Diplom erhielt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 445. — Preuß. Wppb. IV. 62.]

† **Siessen**. Ritter Steinmar v. S. schenkt 1251 dem Kloster in Saulgau ein Haus in Siessen. Der Stammort S. ist im O.A. Saulgau.

Siegburg, s. Ubelli.

† **Siegeburg**. Dieses Namens gab es in alten Zeiten in Schwaben zwei Geschlechter, die von einander ganz verschieden waren. Das eine Geschlecht hatte seine Burg im O.A. Riedlingen und kommt noch 1311 vor; die andere Burg lag zwischen Horb und Weitingen, dessen Geschlecht schon 1082 vorkommt.
[Griesinger 1274.]

1. **Siegel**, Sigl, Gabriel, kais. Hauptmann zu Görlitz, erlangte 1653 den Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Siegel**, Karl Gottfried, fürstlich solms'scher Regierungs-Rath, und seine Schwester Sofia Albertina, erhielten 1767 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

† **Siegen**, ein altes köln. Rittergeschlecht, welches bei der westfäl. Ritterschaft noch im Anfange des 18. Jahrhunderts mit 16 Anen aufgeschworen ist. [v. Zedlitz. — E. S. — v. Ledebur II. S. 445. III. 344. — Fahne I. 399.]

Siegen, s. Schick. — **Siegenberg**, s. Jovich.

Siegenburg, s. Schik. — **Siegenfeld**, s. Simich.

Siegenhoven, genannt **Anstel**, s. Anstel.

Siegenthal, s. Versina. — **Siegenwald**, s. Koschin.

Sieger, Bertram Heinrich, kurpfälz. wirkl. Hofrath und geh. Rath, wurde am 16. Febr. 1792 geadelt.
[v. Ledebur II. 445. — Bernd, Taf. CXIII. 226. — R. T. A. R.]

Siegersberg, s. Kamper.

1. **Siegersdorf**, insgemein **Siersdorff**, ein steyermärkisches, gegen Ausgang des 14. Jahrhunderts vorkommendes Geschlecht, welches das gleichnamige Dorf, ingleichen das Gut Thuna besaß, und das am 19. Juni 1637 in den Freiherrnstand erhoben worden ist. [Bucelini stemmat. III. — Gauhe I. 1714. II. 1079. — Spangenberg, Adelsspiegel II. — Zedler XXXVII. 1095 u. f. — Schmutz IV. 4. — v. H.]

2. **Siegersdorf**, Josef, kais. Hauptmann, wurde im J. 1763 geadelt. [M. v. M., Erg. 450.]

Siegesfeld, s. Beierweck.

Siegfeld. Enoch Kristian Hermann S. in Mähren wurde am 30. April 1717 in den Ritterstand erhoben. Diese damals in Schlesien wohnende Familie schrieb sich später Siegsfeld. Im J. 1840 war ein Abkömmling Hofmarschall beim Herzog von Anhalt-Bernburg. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 445.] Lezteres möchte ungewiß sein. Joh. Nep. Hermann Ritter v. Sigfeld war 1835 k. k. Kreiskommissär in Weiskirchen.

Sieghardt, seßhaft in Westfalen, 1680; bedienstet 1845 in Posen. [v. Ledebur II. 445.]

Sieghartstein, s. Uiberacker.

Sieghofer, ein schlesisches, aus Bayern stammendes Geschlecht, das schon im J. 1595 freiherrlich war.
[Sinap I. 222. II. 445. — Zedler XXXVII. 1099. — Gauhe I. 1715. — v. Ledebur II. 445, wo dasselbe S. v. Siegenberg genannt wird. — v. H.]

Siegimfeld, s. Wrazfeld.

Siegl v. Archamp. Der Hauptmann Hermann S. wurde im Jahre 1818 mit v. A. geadelt. [M. v. M., Erg. 450. — v. H.]

† **Siegler v. Eberswald**. Er war in Fulda geboren, kais. österreich. Generalfeldwachtmeister geworden, und erlangte am 2. Sept. 1816 den Adel mit dem Freiherrntitel und dem Beinamen v. E. Er hinterließ nur eine Tochter.
[Taschenb. der frhrl. Häuser für 1848.]

Siegritz, Josef, Sekretär in München, und seine Söhne Friedrich u. Heinrich S. wurden am 10. Dez. 1831 vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen geadelt. [v. Ledebur III. 344.]

Eingetragen in die bayerische Adelsmatrikel 1832. [v. Hefner, bayer. Adel S. 115. T. 141.]

Siegroth, Siegrod, eine sehr alte schlesische u. böhmische, auch in Polen und Schweden seßhafte Familie, welche im 14. Jahrh. von Ungarn nach Polen und von da nach Schlesien kam. [Lucä, schles. cur. Merkwürdigk. 1849. — Zedler XXXVII. S. 1102. — Gauhe I. 1715. II. 1815. — Sinap I. 895—900. — Siebmacher I. 71. n. 14. — v. Meding I. n. 808. — Dithmar II. 73.] Joh. Georg Leopold S. auf Schlawickau wurde am 28. Febr. 1686 in den Freiherrnstand erhoben. Auch Konrad Gustav v. S., k. schwed. Oberst, erhielt 1754 ein Reichsfreiherrndiplom. Die frhrl. Linie soll erloschen sein. Uebrigens fängt dieses alte Geschlecht seine urkundliche Stammreihe mit Kaspar v. S. auf Schlawikau 1550 an. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. Lebebur II. 445. — v. Zedlitz. — N. T. A. R. — v. H.]

Siegsstätten, s. Tschirsch.

† **Siegwein**, ein adl. frankfurter Patriziergeschlecht, das mit Hanns S., welcher Sinnele Humbracht zur Frau hatte, durch diese der Ganerbschaft zu Altenlimburg einverleibt ward, im J. 1514 aber wieder erlosch. Rürnier erwähnt beim zwölften Turnier nebst mehreren andern nürnberg. Geschlechtern auch die S. [Humbracht.]

Siekierzynski. Wenzel v. S. wurde im Jahre 1783 in den galiz. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 30. — v. Hefner, galiz. Adel S. 26. — v. H.] Wappen: Zabora.

Sielecki, galiz. Adel; zu unterscheiden zwei Familien: 1. Mit dem Wappen Saß; 2. mit dem Wappen Korczak. [v. Hefner, galiz. Adel S. 26. T. 30.] Joh. Ritter v. S. 1835 Erzpriester beim Domkapitel zu Przemysl.

Sielski v. Lubicz. Joh. S. wurde im J. 1791 mit v. L. in den galiz. Adelstand erhoben. Auch in Westpreußen auf Wentkau seßhaft. [v. Lebebur II. 446. — v. Hefner, galiz. Adel S. 26. T. 29. — M. v. M., Erg. 450. — v. H.]

Siemienski v. Stawczyna, galizisch; gegraft 1769. Josef Graf v. S. stand 1857 als Rittmeister beim 6. österr. Husaren-Regiment. [v. Hefner, galiz. Adel S. 26. T. 30.]

Sieminski, Martin, Weihbischof von Gnesen, ist 1819 geadelt worden. [Preuß. Wappb. IV. 63. — v. Lebebur II. 446.]

Siemionthkowski, im Posen'schen seßhaft. W.: Jastrzembiec. [v. Lebebur II. 446.]

Siemirowski, ein Beiname der Familie Koß. [v. Lebebur II. 446.]

Sieniawski, im Posen'schen seßhhaft. W.: Leliwa. [v. Lebebur II. 446. III. 349; unter Sz.]

Sienkiewicz, wahrscheinlich kroatisch. Alexander Ritter v. S. stand 1857 als Oberlieutenant beim 23. österr. Inf.-Regiment.

Sienriginowski, J., galiz. Gutsbesitzer, darf sich des früher bestätigten altpoln. Adels bedienen. [A. A. Zeit. v. 1855.]

Sierachi, im Bütow'schen. Wappen: Ostoja. [v. Lebebur II. 446.]

Sierakowski. Es sind drei Familien zu unterscheiden:

I. Mit dem Wappen Prawdzic; kommt nur in dem preuß. Major v. S. beim 1. Bataillon des 22. Landwehrregiments vor. [v. Lebebur II. 446.]

II. Mit dem Wappen Ogonczyk. Dieses Geschlecht ist ein altes vornehmes polnisches, welches ansehnliche Güter in Westpreußen und Polen besitzt. Im J. 1775 wurde der Erzbischof Wenzel Hieronimus zu Lemberg und sein Zweig in den Grafenstand erhoben u. solches 1776 von Preußen bestätigt. [v. Lebebur II. 446. — Preuß. Wppb. I. 100. — v. Hefner, preuß. Adel S. 27. T. 31; galiz. Adel S. 26. T. 29.]

III. Mit dem Wappen Dolenga. [v. Hefner, galiz. Adel S. 27. T. 29. — v. H.]

Sieroszewski, auf Ciesle im Großherzogthum Posen. W.: Nabram. [v. Lebebur II. 446.]

Siersdorf, s. Siegersdorf.

Siersdorpf, Sierstorpf, eigentlich Franken-Sierstorf, eine aus dem Kölnischen stammende Familie, welche in Theodor Franken, Prokanzler und Sindikus der Stadt Köln, dessen Vater Franz F., Hamacher aus Sierstorf bei Köln, war, am 19. August 1637 den Adel mit v. Sierstorf erlangte, welche Standeserhöhung K. Leopold im J. 1700 bestätigte, nach Fahne erst ertheilte. Am 22. Nov. 1730 wurde der hildesheim'sche Kanzler Kaspar F. v. Sierstorf und Johann Dietrich v. F.-Sierstorf in den Freiherrnstand erhoben. Die Linie des Lezteren starb am 11. Mai 1836 in Köln aus. Die Söhne des Ersteren stifteten die schles. und braunschweig. Zweige. Am 15. Okt. 1786 ward der preuß. Kammerherr Heinrich Kaspar Frhr. v. Sierstorf in den preuß. Grafenstand erhoben. Am 15. Okt. 1840 erlangte der herzoglich braunschweig'sche Ober-Jägermeister Frhr. v. Sierstorf auf Driburg die preuß. Grafenwürde, nach dem Rechte der Erstgeburt vererblich. [v. Zedlitz. — N. T. A. R. — v. dem Knesebeck. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — Fahne, woselbst ein Stammbaum befindlich ist. — v. Lebebur I. 225. II. 446. III. 254. — Bernd CXIV. 227. — Preuß. Wppb. II. 1. — v. Hefner, preuß. Adel S. 27. T. 31. S. 65. — Grote, hannöv. Wppb. — Schles. Wppb. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Sierzputowski, in Preußen angesessen. W.: Dombrowa. [v. Lebebur II. 447.]

Sievers, eine adliche esthländ. Familie, aus welcher der damalige Kammerjunker des Großfürsten von Rußland, Karl v. S., am 26. Mai 1745 vom sächs. Reichsvikariat in den Freiherrnstand und 1758 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. [Büsching, Gesch. der evang.-luther. Gemeinde in Rußland I. 164. — Fortges. neue genealog. histor. Nachr. Th. 162. S. 418. — Siebmacher, Suppl. X. 3. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Siewierski, im Großherzogthum Posen. W.: Ogonczyk. [v. Lebebur II. 447.]

Sigel, Karl Friedrich, Rittmeister, erlangte 1807 den württemberg. Adelstand. Seine Gattin war eine geb. v. Blücher. Er hinterließ zwei Söhne. [v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 24. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Archiv für Gesch., Genealogie und Dipl. 83. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Kneschke, Wappen I.]

Sigenitz v. Sigenburg. Der Hauptmann und Kommandant der Garnisonsartillerie zu Mecheln, Martin Friedrich S., wurde im Jahre 1778 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 451. — v. H.]

Sigert v. Sigertstein. Der Arzt Thomas S. wurde im Jahre 1791 mit obigem Beinamen in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 451. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 27. Taf. 29.]

Sigk. Die Brüder Josef u. Anton S. wurden am 17. Juni 1736 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 451. — v. H.]

Sigler v. Eberswald. Der Major und Ritter Heinrich S. wurde im J. 1816 mit dem Prädikat v. E. in den Freiherrnstand erhoben. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — M. v. M. 86. — v. H.]

Sigmaringen, s. Truchseß.

† **Sigmarshofen**, ein altes schwäb. Geschlecht, dessen Burg im O.A. Ravensburg lag und welches sich im 14. Jahrh. in letztere Stadt begab. [Griesinger 1281.]

Sigmund, ein in Preußen seßhaftes Geschlecht. [v. Ledebur II. 447.]

Signio. Die Brüder Franz, Andreas, Johann und Hilarius S. wurden im J. 1792 in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 451. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 27. Taf. 29.]

Sigora v. Eulenstein. Der Bankaleinnehmer Franz Josef S. wurde im J. 1793 mit dem Beinamen v. E. geadelt. [M. v. M. 266. — v. H.]

Sigray, ein ungar. Geschlecht, aus dem zipser Komitat stammend und schon 1272 als Graf von der Zips vorkommt. Mathias S., Richter, 1447, erhielt die Herrschaft Ivancz geschenkt; sein Urenkel wurde von Kaiser Leopold I. zum Freiherrn v. Alsö und Felsö erhoben und 1712 unter die Magnaten aufgenommen. Karl Frhr. S. v. A. u. F., Staatsrath, erhielt 1754 von der Kaiserin Maria Theresia die Grafenwürde. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1859.]

Sihler. Der Lieut. und Adjutant N. S. im Hus. Regiment „v. Pletz" — 1806 — erhielt ein Adelsdiplom. Die Familie war noch in neuester Zeit in und bei Militsch ansässig. [Preuß. Wppb. IV. 63. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 447.]

Sikorski. Dieses Namens gibt es drei Geschlechter:

I. In Preußen mit dem Wappen Cietrzew. Die Familie ist auch in Posen und Polen begütert. [v. Ledebur III. 338.]

II. In Westpreußen mit dem Wappen Leliwa; auch in Hinterpommern seßhaft. [v. Ledebur II. 447. III. 344.]

III. In Galizien mit dem Wappen Illagowski. [v. Hefner, galiz. Adel S. 27.]

Silber, österreichisch. Heinrich v. S. stand 1857 als Kadet im 10. k.k. Jägerbataillon.

Silberberg. Diese besaßen die gleichnamige Herrschaft und kommen zwischen 1682 und 1774 vor. [Schmutz IV. 6. — Siebmacher III. 91. n. 2. — v. H.]

Silberberg, s. Strziberský.

Silberbergrund, s. Mallinarich.

Silberburg, s. Schmidt.

† **Silberhorn.** Der bayer. Appellationsgerichtsrath Georg S. erhielt am 21. Juni 1809 ein Edelndiplom. † 1860. [v. Lang 549. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 24; bayer. Adel S. 115. T. 141. — v. H.]

Silbermann. Der neuberg. Hofrath Georg Kristof S. erhielt am 1. Febr. 1640 vom Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm zu Neuburg ein Adelsdiplom. [v. Lang 549 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 115. T. 141. — v. H.]

Silbernagl. Der Hammergewerke Ignaz v. S. zu Ferlach in Kärnthen wurde 1811 in den Freiherrnstand erhoben. Im J. 1738 erlangten 4 Gebrüder Huebmershofen den Adel mit v. S. Siehe Huebmershofen. [M. v. M. 86; Erg. 326. — v. H.]

Silberwäscher, ein preuß. Geschlecht, das früher v. Wipernick hieß. Wappen? [v. Ledebur II. 447.]

† **Silde.** Heino de S., miles, 1295 in walkenrieder Briefen. [Urk. Buch für Niedersf. II. 356.]

Silfwergreen. Nils S. erlangte am 20. März 1647 den schwed. Adel. Die Familie ist in Westpreußen angesessen. [v. Ledebur II. 447. III. 344.]

Silicz, s. Zilitz.

Siller v. Gambolo. Der österr. Hauptmann im 10. Feldjäger-Bataillon, Franz S., wurde 1855 mit v. G. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [Oesterr. Mil. Schemat. v. 1855.]

Sillers. Johann v. S. erhielt 1571 ein Freiherrndiplom. [R. T. A. R.] Ueber dieses Geschlecht ist weiter nichts bekannt.

Sillfeld, s. Stebele.

Sillmann v. Erevitz und Sesberg. Jobst S. wurde 1675 mit dem Beinamen v. E. u. S. in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Sillobod. Der Hauptmann Andreas S. wurde im J. 1758 geadelt. [M. v. M. 266. — v. H.]

1. **Silva.** Andreas v. S. erhielt 1560 Adelsfreiheit u. Wappenbesserung. [R. T. A. R.]

2. **Silva**, österr.-italien. Marchesengeschlecht. Franz Nikolaus Marchese S. war 1835 k. k. österr. Hofrath bei dem lombard. Appellationsgericht zu Mailand.

† **Silverstein**, Sylverstein, eine schles. frhrl. Familie, die früher in Böhmen seßhaft war und die mit Rudolf Ferd. v. S. im J. 1720 ausgestorben ist. [Balbini Misc. Boh. Dec. I. Lib. 3. — Sinap II. 469. — Gauhe I. S. 1717. — Zedler XXXVII. 1353 u. f. — v. Ledebur II. 447. — v. H.]

Silvester v. Cartsafalva, ungarisch. Ludwig S. v. T. war 1857 k. k. österr. Verpflegsoffizial zu Großwardein.

Simborski. Der polnische Ritter Michael v. S. wurde im Jahre 1714 in den böhm. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 30. — v. H.]

Simbschen, ehemals Siebenschein genannt, eine alte siebenbürg'sche, nachher ungar. Familie, deren älteste Urkunde von 1152 ist. K. Geysa von Ungarn erhob die S. 1228 zu freien Baronen und K. Leopold I. ertheilte ihnen am 14. Nov. 1672 die Reichsfreiherrnwürde. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1858.]

Simeani. Der Major Joh. Mathias S. wurde im J. 1717 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 451. — v. H.]

† **Simeoni.** Stefan S., Leibarzt der Kurfürstin Adelheid von Bayern, wurde am 24. Okt. 1667 von Kaiser Leopold in den Adelstand erhoben und am 30. Dez. 1667 in Bayern ausgeschrieben. [Dekretenbuch.]

† **Simheim** (drei, 2. 1, r. Löwen in S.), waren Burgmänner zu Montabaur. [Hist. Trev. II. 7.]

Simic, Stefan, Oberstlieutenant in Pension, erlangte 1854 den österr. Adel. [Oesterr. Milit. Schemat. v. 1854.]

1. **Simich**, Sinnich, ein niederösterr. Geschlecht, welches mit Georg Konstantin v. S., Reichspanner- und Freiherrn, im Jahre 1714 in den Grafenstand erhoben wurde und das ehemals über 670 Jahre in Ungarn geblüht hat. [Gauhe I. 1718. — v. H.]

2. **Simich v. Siegenfeld.** Der Hauptmann Simon S. wurde im Jahre 1767 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 451. — v. H.]

Simisch v. Hohenblum. Der niederösterr. Regierungsrath Josef Karl S. wurde im Jahre 1791 mit „Edler v. H." in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 146. — v. H.]

Simler zu Ebermannsdorf. Diese bayer. Familie erhielt am 4. Mai 1789 vom Kurf. Karl Theodor ein Edelndiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 115. T. 141. — v. Lang 550. — v. H.]

Simmelmayer v. Pichauf. Der Hauptmann Karl S. wurde im Jahre 1819 mit v. P. geadelt. [M. v. M., Erg. 451. — v. H.]

Simmelsdorf, s. Tucher.

† **Simmern,** eine schles. Familie, welche 1633 im Breslau'schen begütert, ehedem aber in Pommern gewesen ist. Der Historiograph Kosmus v. S., geb. 1579 zu Kolberg, wurde am 10. Okt. 1611 geadelt. [v. Ledebur II. 447.] Wappen: Quergetheilt; unten in G. u. Schw. geschachtet, oben in G. zwischen zwei Sternen eine Säge.
[Sinap II. 1012. — Gauhe II. 1080 u. f. — v. H.]

Simmern, s. Langwerth; Zimmern.

Simolin, ein adl. Geschlecht, welches sarazen. Ursprungs sein soll. Nach neueren Forschungen sollen die S. ein Zweig des großen bathor. Geschlechts sein. Aus Bosnien siedelte es 1463 sich im Lande der Magiaren an. Von hier wendete sich der lezte Sprößling, Mathias Karl S., 1679 nach Schweden und pflanzte dort seinen Stamm fort. Die Familie kam nun vorzüglich durch Karl Gustav S., welcher in russ. Diensten ansehnliche Würden u. Güter in Kurland erwarb, in Aufnahme und verbreitete sich von da nach Deutschland, Preußen, Anhalt rc. Am 19. Juni 1754 erlangte die Familie den Adelstand u. erhielt im Diplome den Beinamen „Edler v. Bathory", und am 10. Mai 1776 erhielt das Geschlecht die poln. Freiherrnwürde.
[v. Zedlitz. — N. T. A. R. — v. Ledebur II. 447. — v. Hefner, preuß. Adel S. 65. T. 83.]

1. **Simon v. Freyenfeld.** Der Erzieher Anton S. wurde im Jahre 1743 mit v. F. geadelt. [M. v. M., Erg. 451. — v. H.]

2. **Simon v. Hohenfels.** Johann Kristian S., pfalz-zweibrücken'scher Oberamtmann, wurde 1776 mit v. H. geadelt.
[N. T. A. R.]

3. **Simon v. Lindenberg.** Der Kapitänlieutenant Sebastian S. wurde im Jahre 1784 mit v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 451. — v. H.]

4. **Simon v. Lindenberg.** Der kais. Hauptmann Sebastian S. wurde im J. 1786 mit v. L. geadelt. [M. v. M. 266.]

5. **Simon v. Simonsburg,** österreichisch. Daniel S. v. S. stand 1857 als Hauptmann im 21. Inf.-Regiment.

6. **Simon v. Zastrow.** Hermann und Paul S., Adoptivsöhne der verwittweten Frau Adelgunde v. Kleist, geb. v. Zastrow, wurden am 23. März 1855 unter dem Namen S. v. Z. geadelt.
[v. Ledebur II. 448.]

Simonetti, zweifelhaft ob von Adel. Man findet den Namen 1716 in Polen und 1807 zu Frankfurt a. d. Oder, auch im Besize verschiedener Güter und im Gebrauch eines Wappens.
[v. Ledebur II. 448.]

Simonffy, wahrscheinlich ungarisch. Julius v. S. stand 1857 als Kadet im 11. österr. Husar.-Regiment.

Simoni. Stefan Herr v. S., geh. Rath, erhält am 31. Juli 1672 die Edelmannsfreiheit auf seinen einschichtigen Gütern.
[v. Hellersberg 75.]

Simonides v. Seilenfeld, Ludwig, wurde im J. 1706 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 208. — v. H.]

Simonis, ein schles. Geschlecht um 1708; vielleicht Eines Stammes mit denen v. Simonis zu Weibniz in der Oberlausitz. Wappen? [v. Ledebur II. 448.] Auch Simoni genannt.

Simonon. Der österr. Rittmeister Johann v. S. stand 1796 als Sekondwachtmeister bei der k. k. Arcierenleibgarde.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

1. **Simonowitz.** Der Oberstlieut. Joh. S. wurde im J. 1792 geadelt. [M. v. M. 266. — v. H.]

2. **Simonowitz.** Der Kaufmann Jakob S. zu Czernowitz wurde im J. 1818 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 146. — v. H.]

Simonsits, ungarisch. Anna v. S., geb. v. Palatzky, war 1835 Ausschußfrau beim Wohlthätigkeitsverein zu Ofen.

Simontsits de Danyaluka, wahrscheinlich kroatisch oder dalmatisch. Ludwig S. de D. stand 1857 als Kadet im 37sten österr. Inf. Regiment.

Simony, ungarisch. Johann v. S. stand 1835 bei der ungar. adlichen Leibgarde zu Wien.

1. **Simonyi,** ungarisch. Andreas v. S. war 1835 k. ungar. Truchseß zu Wien.

2. **Simonyi de Simony et Varsany,** wahrscheinlich ungarisch. Alois S. de S. et V. war 1857 k. k. österr. Hauptmann und Kompagniekommandant im Invalidenhause zu Wien. Die drei Simony möchten wol Eines Geschlechts sein.

Simpson auf Georgenburg, wurde am 10. Sept. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Adelstand erhoben.
[v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 118. — v. Ledebur II. 448.]

Simsdorf, s. Stoltz.

Simunich. Der kais. österr. F.-M.-L. Balthasar Edler v. S. wurde 1850 Freiherr. Die Familie stammt ursprünglich aus Dalmatien, wendete sich dann nach Kroatien. Am 2. Okt. 1585 erkannte K. Rudolf II. den alten Adel der Familie an.
[Frhrl. Taschenbuch v. 1860.]

Sincere. Der F.-M.-L. Klaudius v. S. wurde im J. 1757 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie ist wahrscheinlich französ. Ursprungs und Adels. [M. v. M. 86. — v. H.]

† **Sinching,** Siniching, eine alte bayerische, im J. 1165 schon vorkommende, aber längst ausgestorbene Familie, deren ehemaliges Stammschloß, Dorf und Hofmark an der großen Laber im Tunegan gelegen u. nachher an die v. Stauff gekommen ist.
[W. Hund I. 335 u. f. — Siebmacher II. 63. n. 14. — v. H.]

Sinclair, ein schwedisches frhrl. und gräfl. Geschlecht, aus welchem Mitglieder — 1640 — in polnischen Diensten standen. Franz S. am 30. Jan. 1649, David S. wurde am 1. Jan. 1655 und Andreas S. am 2. Okt. 1680 unter den schwed. Adel aufgenommen. [v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 19. T. 17. — v. Ledebur II. 448. III. 344.] Ursprünglich schottisch.

Sind v. Sindensee, österreichisch. Josef S. v. S. war 1835 Verschleißbeamter bei der k. k. Fabrikwaarenniederlage zu Wien.

Sindelarz, s. Sachs.

† **Sinderstädt,** ein thüring. ausgestorbenes Geschlecht, das aber im J. 1564 noch vorkommt und dessen Stammsitz wol einer der beiden im Weimar'schen gelegenen Orte dieses Namens gewesen sein mag. [Zedler XXXVII. 1607. — v. H.]

† **Sindringen**, ein altes schwäb. Geschlecht, dessen Burg S. im württemberg. O.A. Oehringen lag. Letztere kam 1328 an die Grafen v. Hohenlohe. [Griesinger 1285.]

† **Singen**. Stammhaus Singen unter Hohentwiel, B.A. Radolfzell. Waren wol zäring'scher Lehnadel. Eberhardus de Singin et frater suus Adilbert 1121.

Singenfeld, s. Kail.

1. **Singer**, Franz Onofrius, Regent der gräflich kaunitz'schen Güter, und sein Bruder Maximilian wurden 1665 geadelt.
[R.T.A.R.]

2. **Singer v. Gleichenau**. Ladislaus S., österr. Oberstlieut. in Pension, wurde 1855 mit v. G. geadelt.
[Oesterr. Milit. Schemat. v. 1855.]

3. **Singer v. Mossau**. Diese waren dem Ritterkanton Rhön und Werra einverleibt.
[Biedermann, Rh. u. W. I. Verz. — v. H.]

4. **Singer v. Wallmoor**, österreichisch. Wilhelm S. v. W. stand 1857 als Hauptmann im 60. k.k. Inf. Regiment.

5. **Singer v. Wyssogursky**. Der galiz. Fiskaladjunkt Franz S. wurde im J. 1788 mit dem Prädikat v. W. geadelt. Der Fiskaladjunkt Joh. S. zu Lemberg, und der Doktor der Medizin, Ignaz S., wurden im J. 1794 mit v. W. in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 452. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 27. T. 29.]

1. **Sinhuber**, Ferdinand Ignaz, wurde am 20. Nov. 1710 geadelt. [v. H.]

2. **Sinhuber v. Ehrnfels**. Der Salzversilberer Ferdinand S. zu Iglau und dessen Bruder, der Fändrich Johann Reinhard S. wurden im J. 1704 mit dem Beinamen v. E. geadelt.
[M. v. M. 266. — v. H.]

Sinne, ein fränk. Geschlecht, das schon im Jahre 1396 auch als fulda'sche Vasallen vorkommt.
[v. Meding II. n. 839. — v. H.]

Sinner, ein altes Patriziergeschlecht der Stadt Bern, welches von dem berühmten Geschlechte der Schinner im Kanton Wallis seinen Ursprung herleitet. Peter v. S. war 1407 Mitglied des Gerichts in Bern und Stammvater des noch blühenden Geschlechts. Joh. Rudolf v. S. war 1696 Schultheiß zu Bern und wurde am 12. März 1706 von K. Josef I. in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [v. Zedlitz. — Frhrl. Taschenb. v. 1855.]

Sinnich, s. Simich.

Sinnig. Georg Konstantin v. S., kais. Truchseß u. niederösterr. Regimentsrath, wurde 1695 in den Freiherrnstand erhoben. [R.T.A.R.] Wann geadelt?

Sinold v. Schütz, s. Schütz.

† **Sintzenhauser**, oberpfälz. Uradel, führte einen Rohrkolben im Schild und ein Muttergottesbild auf dem Helm, welches nach Abgang der S. die Miller von Altammerthal angenommen haben. [O.S.]

† **Sintzenhofer zu Teiblitz und Lienberg**, bayer. Uradel, der mit Pankratius, Domherrn zu Regensburg im J. 1548 ausgestorben sein soll. [O.S. — Siebmacher I. 80. n. 8. V. 92. n. 8. — v. H.]

† **Sinzendorf**. Diese sind mit den Grafen v. Zinzendorf und Pottendorf nicht zu verwechseln, beide aber in Oesterreich ansässig. Diese stammen aus welf. Geblüte von Herzog Heinrich von Niederbayern und besaßen auch Güter in Steyermark. Im J. 1611 wurden sie in den Freiherrn= und eine Linie in den Grafenstand erhoben. Dieses Haus erhielt das Reichserbschatzmeisteramt im J. 1653, das Erbschenkenamt 1625 u. das Oberstlandvorschneider=, Erbschildträger= u. Kempfrichteramt in Oesterreich. [Sinap II. 223—27. — Siebmacher I. n. 1. V. 3. n. 3. — v. Hoheneck II. 421—59. — Beigen's durchl. Welt II. 632. — Leupold I. Th. IV. B. 613—33. — Hübner II. 623—27. — Masch S. 163. — Imhof, not. proc. Imp. 7. cap. 11. — Galeati Gualdi Comit. priorati, de origine gentis Sinzendorf. Viennae. — Gauhe I. S. 1719. — Zedler XXXVII. 1715—38. — v. Meding II. n. 840. — Gothaer geneal. Hoffal. v. 1825. S. 136 u. f. — M. v. M. 8. — Schmutz IV. 9. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 53. — Hartmann's Sammlung.] S.=Ernstbrunn oder Feuereck ist seit 1803 eine fürstliche Nebenlinie des vorigen gräflichen, jetzt fürstlichen Geschlechts. [Spener, hist. insign. p. 531 u. f. Tab. 22. — Siebmacher I. 38. n. 14. 92. n. 2. V. 3. n. 1. 2. — Durchl. Welt II. 411 der Ausg. von 1710. — v. Meding II. n. 841.] S.=Neuburg ist ebenfalls eine gräfliche Nebenlinie der vorigen, welche am 19. Juli 1767 mit Graf Oktaviani, Maltheserkomthur zu Klein=Oels, sowie überhaupt das ganze Geschlecht im J. 1842 erloschen ist. [Siebmacher VI. 12. n. 2. — v. Meding II. n. 842. — Geneal. statist. Hdb. v. 1827 u. f. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VI. 267. — v. Ledebur II. 448. — v. H.]

Sjöholm, ein aus Schweden stammendes Geschlecht, welches in Preußen Besitzungen hat und aus welchem mehrere Mitglieder in k. preuß. Diensten stehen. [v. Ledebur II. 449. III. 344. — Schwed. Reichswappenbuch S. 20.]

Siomorndizky, ein schles. Geschlecht.
[Sinap I. 900. — Siebmacher I. 73. n. 12. — v. Meding III. n. 779. — v. Ledebur II. 448. — v. H.]

Sipf, s. Schenk.

† **Sirgenstein**, ein altes schwäb. Edelngeschlecht im Oberamt Blaubeuren, welches ein Seitenzweig der v. Stein gewesen zu sein scheint und das sich später in Giengen seßhaft machte.
[Griesinger 1285.]

† **Sirk**, Zirk, eine alte rheinländ. Familie, deren Stammschloß und Städtchen Sirk an der Mosel zwischen Trier u. Metz gelegen ist. Aus ihr kommt schon im Jahre 1288 ein Bischof zu Utrecht vor, sie scheint aber gänzlich erloschen zu sein.
[Salver 267. — Gauhe II. 1722 u. f. — v. Zedlitz. — v. H.]

Sisak, ungarisch. Ernst v. S. war 1835 k. k. österr. Oberstlieutenant beim 32. Inf. Regiment.

† **Sisemerow**. Hinricus de Sysemerowe 1318 in einem Brief des Klosters Seehausen in der Uckermark.
[Cod. Brandenburg. XIII. 489.]

Siskovits, ungarisch. Josef v. S. war 1835 Vicegespan der baranyer Gespanschaft.

† **Sislau**, ein in Preußen seßhaftes Geschlecht. W.: Domb.
[v. Ledebur II. 448. III. 344.] Vergl. Zelslawski.

† **Sitin**. Stammhaus Seitingen bei Tuttlingen. Waltonus de S. 1101.

† **Sitsch**, Sytzen, Sitzen, ein erloschenes schles. Geschlecht, woraus Anna Hedwig die Letzte ihres Geschlechts im J. 1626 die Gemahlin Herzog Johann Kristian's zu Brieg u. Liegnitz war. Ihre Kinder hießen v. Lignitz.
[Sinap I. 900. — Siebmacher I. 58. n. 7. — v. Meding III. n. 780. — Gauhe I. 1723. — Lucä, schles. Merkwürdigk. — Zedler XXXVII. S. 1845. 1850. — v. Ledebur II. 448. — v. H.]

† **Sittard**, ein köln. Schöffengeschlecht, welches 1570 blühte.
[Fahne II. 137. — v. Ledebur II. 449.]

Sittmann, ein altes, aus den span. Niederlanden stammendes Geschlecht, aus dem der württemberg'sche geh. Rath, vorher preuß. Offizier, dann schwed. Generaladjunkt und Oberst David Nathanael S. im J. 1714 zum Freiherrn erhoben wurde. Friedrich S., kaiserl. Rittmeister, wurde 1658 geadelt. [R. T. A. R.] Es möchte dieser wol der Stammvater der Familie sein.
[v. Ledebur II. 449. III. 344. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 19. Taf. 18; Erg.-Bd. S. 33.]

Die mecklenburg. Familie v. S soll anderen Wappens und in der Person des Waldemar S. am 2. Juli 1713 geadelt worden sein. [Zedler XXXVII. 1867. — Siebm. V. 50. n. 1. — v. H.]

Sitzki, in Preußen auf Wittigwalde seßhaft. Wappen?
[v. Ledebur II. 449.]

Sivkovich, Michael, des szluiner Grenzregiments Oberstwachtmeister, dessen Voreltern aus Bosnien stammen, den Namen Sivko führten, setzte noch „vich" bei, als er nach Kroatien kam. Johann S. erlangte am 14. Sept. 1804 den ungar. Adel und 1838 den ungar. Freiherrnstand — als kais. österreich. Generalmajor. [Taschenb. der frhrl. Häuser für 1853.]

Sivkovics. Alexander v. S. stand 1857 als Hauptmann im 1. österr. Grenz-Inf. Regiment. Emil Edler v. S. war Unter-Lieutenant im 41. Inf. Regiment, Fedor Edler v. S. Oberlieutenant in demselben Regiment.

Siwczynski, im Posen'schen gesessen. W.: Syrokomla.
[v. Ledebur II. 449.]

Siwert, Joh. Kristof, Rittmeister bei den Kürassieren, wurde am 18. Juni 1768 in den preuß. Adelstand erhoben.
[Preuß. Wppb. IV. 63. — v. H. — v. Ledebur II. 447.]

Sixthin, ein schlesisches, noch blühendes Geschlecht.
[v. Ledebur II. 449.]

† **Sizinger**, ein altes, bereits im 15. Jahrh. im Patriziat zu München und Augsburg vorkommendes Geschlecht; erloschen im 17. Jahrh. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

Sizzo v. Noris, in Trient seßhaft. Die Familie stammt aus Florenz; wo dessen Glieder schon im J. 1100 als adlich aufgeführt werden; sie befindet sich jezt seit 1790 im Grafenstande.
[Taschenb. der gräfl. Häuser für 1847 u. f. — v. Hefner, tiroler Adel S. 15. T. 18.]

Skal, Scal, und **Groß-Ellguth.** Diese stammen aus dem alten Geschlechte der Grafen v. Burghaus in Bayern und Schala in Oesterreich, namentlich von dem lezten Fürsten von Verona aus diesem Hause, Wilhelm, und haben sich von Italien aus in Oesterreich, Bayern, Lothringen u. Schlesien verbreitet. In Schlesien zerfielen sie in die Häuser Großellguth, Wagnitz und Bolland, und besaßen noch viele andere Güter. Hanns Wenzel v. S. war im Anfange des 18. Jahrhunderts württemberg-ölsnischer Oberjägermeister. Der schles. Kommerzienrath Joh. Franz v. S. u. G. wurde im Jahre 1775 und der Generalfeldwachtmeister Johann Ferdinand und sein Brudersohn, der Unterlieut. Karl Kletus v. S. u. G., wurden im J. 1801 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 101 — v. Zedlitz. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1849. — v. Ledebur II. 449. — v. Hefner, preuß. Adel S. 65. T. 84. — v. H. — Sinap I. 901—3. II. 1013. — Lucä, schles. curieuse Denkwürdigk. 1850. — Zedler XXXVIII. 1. — Gauhe I. 1723. — v. Meding III. n. 781. — Rudolph in Herald. curios. und Siebmacher, II. 49. n. 6, schreiben den Namen Skoll, lezterer aber im V. Th. 70. n. 1 Skal.]

Skalawski, im Großherzogthum Posen begütert. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur II. 449.]

Skalski, in Westpreußen seßhaft. W.: Suchekomnaty.
[v. Ledebur II. 449.]

Skalsky, s. Prohaska v. S.

Skamperl, österr. Kreishauptmann zu Gratz, wurde 1842 geadelt. [E. S.]

Skaray, ungarisch. Franz Frhr. v. S. war 1835 Ingrosist bei der Landschaftsbuchhaltung der niederösterr. Landschaft.

Skarbeck v. Görz. Ludwig und Johann S. wurden im Jahre 1778 und Josef Benedikt S. im J. 1782 in den galiz. Grafenstand erhoben. Wappen: Abbank.
[v. Ledebur II. 450. — v. Hefner, galiz. Adel S. 27. — M. v. M. Erg. 30 u. f. — v. H.]

Skarsewski, ein im Posen'schen angesessenes Geschlecht. Adalbert v. S. war Erzbischof von Lemberg. W.: Leszczyc.
[v. Ledebur II. 450.]

Skarzynski, ein posen'sches Geschlecht, aus welchem Ambrosius v. S. 1813 französ. Reichsbaron wurde. Die Familie blüht und ist ziemlich begütert. Wappen: Boncza.
[v. Ledebur II. 450.]

† **Skepsgardt**, auf Worlack in Preußen. Wappen?
[v. Ledebur II. 450.]

Skerl v. Schmidtheim. Der österr. Major J. S. bei der Marine-Infanterie wurde 1861 mit obigem Beinamen geadelt.
[A. A. Zeit., Aug. 1861.]

Skerlecz v. Lomnicza, wahrscheinlich ungarisch. Justina S. v. L., geb. Gräfin Csáky, war 1835 Sternkreuzordensdame. Franz v. S. befand sich 1796 unter den Rittern des ungarischen St. Stefansordens. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **Skerpen**, auf Kaiserswalde in Preußen. Wappen?
[v. Ledebur II. 450.]

Skeyde. Der Hofkriegsagent Josef S. wurde im Jahre 1805 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 452. — v. H.]

Skherpin v. Oberfels. Die Brüder und Vettern Friedrich, Johann Andreas, Josef Augustin und Sigmund Konrad S. wurden im J. 1722 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 452. — v. H.]

Skibinski, im Großherzogthum Posen seßhaft. W.: Rola.
[v. Ledebur II. 450.]

Skirbs, Johann Melchior, wurde am 18. Jan. 1701 mit dem Beinamen v. Skirbs von Preußen geadelt. Die Familie ist in Preußen angesessen.
[Preuß. Wppb. IV. 63. — v. Ledebur II. 450.]

† **Skochi**, im Großherzogthum Posen angesessen. Wappen: Nowina. [v. Ledebur II. 450.]

Skoczow, s. Wilamowsky.

Skoczowski, s. Wilamowski.

† **Skolmann**, Skulmann, Scholmann, **v. Gelwalde**, eine in Preußen seßhafte Familie. [v. Ledebur II. 450. III. 344.]

Skompski, auf Pobrzecze im Posen'schen. W.: Doliwa.
[v. Ledebur II. 450.]

Skop, Scop, eine alte schles. Familie, die im J. 1466 zuerst vorkommt. Von einem aus ihr, von dem Generalgouverneur der westindisch-brasilian. Lande, nachherigem Generallieutenant der Generalstaaten, hat das Städtchen Scoppen- oder Scheppenstadt in Amerika seinen Namen erhalten.
[Sinap I. 903—12. II. 964—66. — Gauhe I. 1724. — v. H.]

Skopnick, Skopnik. Dem preuß. Hauptmann v. S. wurde im Jahre 1828 der Adel erneuert. In Ostpreußen angesessen. Wappen: Tromby I.
[Preuß. Wppb. IV. 64. — v. Ledebur II. 450.]

Skopowski, zum Hause Jastrzembiec zälend; immatrikulirt 1787 und 1846. [v. Hefner, galiz. Adel S. 27. T. 29.]

Skordennen, Skarbaunen, Scharben, ein preuß. Geschlecht; 1402 auf Modgarben. [v. Ledebur II. 450.] Wappen?

Skorka, Skorke, auch Skorke-Gostomski. In Hinter-Pommern seßhaft. Wappen: Korczak.
[v. Ledebur II. 450. III. 344.]

Skoroszewski, Skoraszewski, im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Abdank. [v. Ledebur II. 450.]

Skorsky, Franz, wurde im J. 1791 in den galiz. Adelstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 27. T. 29. — M. v. M., Erg. S. 452. — v. H.]

† **Skorulski**, in Preußen. Wappen: Kosciesza.
[v. Ledebur II. 450. III. 344.]

Skorupski, auf Wieczyn im Großherzogth. Posen. Wappen: Szeliga. [v. Ledebur II. 450.]

Skorzewski, ein altes poln. Geschlecht, welches seit Jahrhunderten im Posen'schen begütert ist, ursprünglich aber aus Böhmen stammt, daher es sich Drogeslaw-S. schreibt. Dem Grafen Friedrich S., Besitzer der Herrschaft Labischin, ist am 19. April 1787 der Grafenstand preuß. Seits bestätigt worden. Raimund v. S. auf Czerniejewo wurde am 10. Sept. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Grafenstand erhoben. Das 1855 errichtete Fideikommiß wurde am 21. Jan. 1856 bestätigt.
[Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 58. — Preuß. Wppb. II. 1. — v. Ledebur II. 450. — v. Hefner, preuß. Adel S. 28. T. 31. — v. Zedlitz. — v. H.]

Skotnicki, in Ostpreußen. Wappen: Porav.
[v. Ledebur II. 451.]

1. **Skowronski**, ein gräfliches Geschlecht in Preußen.
[Siebmacher, Suppl. I. 32. — v. Ledebur II. 451.]

2. **Skowronski**, in die galiz. Matrikel eingetragen 1809. [v. Hefner, galiz. Adel S. 27. T. 29.] Dem Wappen nach verschieden von dem preuß. gräflichen Geschlechte.

Skrbensky, Scribenski, Skerbentzker, Sczribenski v. Hrzistin, ein sehr altes, zum Theil freiherrliches, zum Theil gräfliches Geschlecht in Mähren und Schlesien, das schon zu Anfang des 10. Jahrhunderts bekannt gewesen ist. Joh. v. S. auf Schönau und Gottschdorf wurde am 27. Juni 1659 Freiherr. Die Brüder und Vettern Maximilian Erdmann, Maximilian Bernhard und Gottlieb Ernst S. v. Hrzislie auf Schönhoff und Gottschdorff wurden am 6. Mai 1694 in den alten Herrenstand aufgenommen. Eine Linie, die sich auch Norrock schrieb, ist im J. 1720 ausgestorben und deren Güter sind an die Schwester des Letzten derselben, die an einen Grafen v. Beeß vermählt war, gefallen. Skrben, deutsch Kirwein, ist ein bei Olmütz gelegenes Gut, welches 1532 dem Ritter Johann v. Hrzistin gehörte, der aus einem in Mähren und Schlesien schon 1130 bekannten alten Geschlechte abstammte. Joh. v. H., 1540 Landrecht-Beisitzer zu Teschen, nahm von dem erkauften Gute den Namen Skrbensky an. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Ledebur II. 452. — v. Hefner, preuß. Adel S. 65. T. 84. — Jahrb. d. deutschen Adels für 1848. — Zedler XXXVIII. 17 u. f. — Siebmacher I. 73. n. 14. V. 21. n. 5. — v. Zedlitz. — v. H.]

Skribank. Der österr. F.M.L. Ludwig v. S. wurde 1853 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1853.]

Skrochowski. Der galiz. Kaufmann Johann S. wurde im Jahre 1788 in den galiz. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 452. — v. Hefner, galiz. Adel S. 27. T. 29. — v. H.]

Skrodzki, auf Beleschken in Preußen. Wappen?
[v. Ledebur II. 452.]

Skronsky, eine sehr alte schles. Familie, die aus dem poln. Hause Taczala stammt, woraus sie sich in Mähren auf dem Rittersitze Budzowa niedergelassen u. sich Budzowski genannt. Nachdem aber Hanns B. im J. 1508 das Gut Skronskau im Oppeln'schen gekauft, hat er u. seine Nachkommenschaft sich davon Skronsky genannt, mit dem Beifügen „aus dem Hause Budzow". Der Amtsassessor Gustav v. S. zu Glogau wurde im J. 1730 in den böhm. Freiherrnstand und der Kreisamtsadjunkt ꝛc. Adam v. S. zu Beraun mit seinem Bruder Georg Gustav im Jahre 1767 in den Freiherrnstand erhoben. Siehe Stronski.
[M. v. M., Erg. 101. 102. — v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 65. T. 84. — Sinap I. 912 u. f. 1015. — Zedler XXXVIII. 19. — Gauhe I. 1725. — v. Ledebur II. 452. — v. Meding III. n. 782. — v. H.]

Skrysewski, Skrysowski, eine schles. Familie. Wappen?
[v. Ledebur II. 453.]

Skryszewski, in Westpreußen. Wappen: Fink.
[v. Ledebur II. 452.]

Skrzeszewski, galizisch. Heinrich Ritter v. S. stand 1857 als Hauptmann im Generalquartiermeisterstab.

Skrzetuski, im Posen'schen angesessen. W.: Jastrzembiec.
[v. Ledebur III. 452.]

Skrzidlowsky, eine auch sehr alte schles. Familie, die ebenfalls aus Polen stammt, auch dort noch seßhaft ist u. im Jahre 1529 zuerst erwähnt wird. Wappen: Samson.
[v. Ledebur II. 452. — Gauhe II. 1082. — Sinap II. 1016. — Zedler XXXVIII. 20. — v. H.]

Skrzydlewski, im Posen'schen seßhaft. W.: Samson.
[v. Ledebur II. 452.]

Skrzynski, im Posen'schen und Oesterreichischen. W.: Laba. [v. Ledebur II. 452.]

Skrzypinski, mit der Familie v. Twardowsky gleichen Stammes; im Posen'schen seßhaft. Wappen: Ogonczyk.
[v. Ledebur II. 452.]

Skrzyszowski. Wappen: Gryf. Paul S. erhielt 1788 Adels-Anerkennung durch K. Josef II. Dessen Sohn Josef S. wurde am 29. Dez. 1817 in den Ritterstand erhoben.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 27. T. 29.]

Skublitz, österreichisch. Joh. v. S. stand 1857 als Rittmeister im 6. k. k. Husf. Regiment.

† **Skudayski**, in Preußen seßhaft. Wappen: Lis.
[v. Ledebur II. 453. III. 344.]

Skwarczynski. Der galiz. Appellationsrath Ignaz S. wurde im J. 1780 in den galiz. Ritterstand erhoben.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 27. T. 29. — M. v. M., Erg. 208. — v. H.]

Slaby, Ferdinand Josef, kais. niederösterr. Reggs. Rath, wurde um 1720 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Slach v. Hrzywitz, vielleicht dalmatisch. Karl S. v. H. stand 1857 als Major beim 10. österr. Inf. Regiment.

Sladwornik v. Nordwalten. Der österr. Hauptmann Jakob S. wurde 1840 geadelt. [M. S.]

Slama v. Freuenstein. Josef Anton S. wurde im J. 1791 mit dem Prädikate v. F. in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 146. — v. H.]

Slaski, in Westpreußen angesessen. W.: Grzymala.
[v. Ledebur II. 453.]

Slasky, wahrscheinlich ungarisch. Edmund v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 40. österr. Inf.-Regiment. Vielleicht einerlei mit Slaski.

Slatheim, s. Schlotheim.

† **Slavata,** Slawata, Schlawata. Ein Sohn des von Böhmen nach Mähren vertriebenen Herzogs Wratislaus von Böhmen, Namens S., war der Stammvater dieses freiherrlichen und im J. 1621 in den Grafenstand erhobenen Geschlechts, das mit dem kais. geh. Rath Johann Georg Joachim v. S. im J. 1691, oder, wie Andere wollen, mit Joh. Karl Grafen v. S., General des Ordens der Karmeliter-Barfüßer zu Rom, im Jahre 1712 ausgestorben sein soll. [Balbin, Tab. stemmatogr. Proem. p. 18. — Prevenhueber, Annal. Styr. 351. — Zedler XXXIV. 1831. — Hübner III. T. 846—48. — Gauhe I. 1725. — Siebmacher V. 10. n. 6. — Hartmann's Sammlung. — v. H.]

Slawianowski, in Westpreußen seßhaft. W.: Czeszewski.
[v. Ledebur II. 453.]

Slawietin, s. Prissau.

Slawinski, im Großherzogthum Posen. W.: Leliwa.
[v. Ledebur II. 453.]

Slawkowski, auf Schlafffau in Westpreußen. Wappen: Radwan. [v. Ledebur II. 453.]

Slawogorski, auf Wasioli in Westpreußen. W.: Slawogurski. [v. Ledebur II. 453.]

Slawoszewski, im Posen'schen begütert. W.: Godziemba.
[v. Ledebur II. 453.]

Slawski, im Posen'schen seßhaft. Wappen: Mora.
[v. Ledebur II. 453.]

Sleida, s. Schleiden.

Slepowron. Wappenbeschreibung. Die zu diesem Wappen gehörigen Familien führen den Beinamen Korvin.
[v. Ledebur II. 453.]

S'lepowronski v. S'lepowronów, immatrikulirt 1782. Wappen: Slepowron. [v. Hefner, galiz. Adel S. 27. T. 30.]

Slicher. L. J. v. S., hannöv. Hauptmann und Flügel-Adjutant, wurde 1827 in den k. niederländ. Freiherrnstand nach dem Rechte der Erstgeburt erhoben. Sein Vater, Bürgermeister Joh. S. im Haag, war am 15. März 1815 vom König Wilhelm der Niederlande in den Adelstand erhoben worden.
[v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. B. 8. — v. Ledebur II. S. 453. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 26. T. 30. S. 33. T. 37.]

Slitesen. Ermoldus de S. et filius ejus Gerlacius ministeriales fuldenses, teste 1178. [Urk.B. f. Niedersf. II. 22.]

Slivarich v. Heldenburg. Der Hauptmann M. S. wurde im Jahre 1772 mit dem Beinamen v. H. geadelt.
[M. v. M., Erg. 452. — v. H.]

Sliwicki, in Westpreußen. Wappen: Jelita.
[v. Ledebur II. 453.]

Sliwinski, in Westpreußen seßhaft. W.: Junosza.
[v. Ledebur II. 453.]

Sliwitz, s. Sliwka.

Sliwka v. Sliwitz. Der böhm. Landrath Wenzel Daniel S. wurde im J. 1819 mit obigem Beinamen in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 208. — v. H.]

Sliwowski, in Preußen. Wappen: Jasienczyk.
[v. Ledebur II. 453. III. 344.]

Slochter, s. Sluchter.

Sloet, Sloot, ein westfäl. Geschlecht.
[Siebmacher V. 358. — v. Ledebur II. 453.]

Slomski, auf Lippitz in Preußen. W.: Brochwitz.
[v. Ledebur II. 453. III. 344.]

Slonecki, auf Siemionki im Posen'schen. W.: Gerald.
[v. Ledebur II. 453.]

Slonstede. Heinricus de S. testis in einem walkenrieder Brief 1219. [Urk.B. f. Niedersf. II. 90.]

Slop v. Cadenberg. Franz u. Anton S., Cittadino zu Trient, wurden im J. 1760 mit dem Beinamen v. C. geadelt.
[M. v. M. 266. — v. Ledebur II. 453. — Bernd, Taf. CXIV. 228. — v. H.]

† **Slopanowski,** auf Slopanowo im Großherzogth. Posen. Wappen: Prosna. [v. Ledebur II. 453.]

Slubicki, im Großherzogthum Posen begütert. Wappen: Rola. [v. Ledebur II. 453.]

† **Sluchter,** Slochter, ein wahrscheinlich längst ausgestorbenes, ehedem im Fulda'schen von 1381—1532 begütertes Geschlecht.
[Schannat, Client. Fuld. p. 152. 160. — v. Meding III. n. 783. — v. H.]

Slugocki, kommt nur in der Person des preuß. Obersten v. S. 1840 vor. Wappen: Jastrzembiec.
[v. Ledebur II. 453.]

Slugochy, wahrscheinlich ungarisch. Johann v. S. war 1835 Zeichner bei der Navigationsbaudirektion zu Lemberg.

Slupetzki, Slupecki, ein poln. Geschlecht, seßhaft auf Klein-Komorze in Westpreußen, aus welchem mehrere Offiziere im preuß. Heere stehen. Wappen: Rawicz.
[v. Ledebur II. 453. — v. Zedlitz.]

Slupski, auf Sendowo im Großherzogthum Posen. W.: Topor. [v. Ledebur II. 454.]

Sluse zu Pihein. Peter Alois S. erhält um's J. 1678 ein Adelsdiplom und den Beinamen zu P. Im J. 1688 wurde er Freiherr. Er stammte übrigens aus einem alten adl. Geschlechte.
[R. T. A. R.]

Sluttursdorff, fulda'sche Vasallen, 1392.
[Schannat, Client. Fuld. p. 152. 161. — v. Meding III. n. 784. — v. H.]

1. **Sluzewski,** auf Rzecica im Posen'schen. W.: Sulima.
[v. Ledebur II. 454.]

2. **Sluzewski v. Paszki-S.,** mit dem Wappen Zadora; in Westpreußen seßhaft. [v. Ledebur II. 454.]

Smagalski, galizisch. Ladislaus v. S. stand 1857 als Rittmeister im 10. österr. Hus.-Regiment.

Smaich v. Svet-Ivan. Der österr. Inspektor der Central-Behörde in Fiume, Bartholomäus L. S., erlangte 1857 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1857.]

Smalawski, galizisch. Eduard v. S. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 15. österr. Inf.-Regiment.

Smecchia, ein österr.-italien. Grafengeschlecht. Vincenz

Conte S. stand 1857 als Oberlieutenant im 16. österr. Inf.-Regiment.

Smeskal, Smeschkal v. Domanowitz. Heinr. Josef S. Frhr. v. D. wurde am 1. Okt. 1716 in den böhm. Grafenstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 31. — v. H.]

1. **Smetana.** Der mähr. Tranksteuergefällskontrolor Mathias S. wurde im J. 1790 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 208. — v. H.]

2. **Smetana v. Eulenberg.** Der Postmeister Mathias S. zu Znaim wurde im J. 1793 mit „Edler v. E." geadelt.

[M. v. M. 266 u. f. — v. H.]

Smidowicz, vielleicht galizisch. Heinrich Edler v. S. war 1857 Feldprediger beim 20. österr. Inf. Regiment.

† **Smielowski**, im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Leszczyc. [v. Ledebur II. 454. III. 344.]

Smigielski, Schmiegelski, ein im Posen'schen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Lodzia. [v. Ledebur III. 344.]

† **Smirschitz**, Schmirsitz, eine alte adliche, zuletzt freiherrliche Familie in Böhmen, Mähren u. Schlesien, deren Stamm-Schloß und Städtchen dieses Namens im königsgrätzer Kreise in Böhmen nahe an der Elbe gelegen und die von der oben unter Schmirsitz angegebenen verschieden zu sein scheint. Sie besaßen später das Schloß und die Herrschaft Raudnitz, sind aber mit dem Frhrn. Albert Joh. v. S. im J. 1618 ausgestorben. Die Familie hatte 300,000 fl. Einkünfte, betheiligte sich aber bei dem Fenstersturze auf dem Hradschin in Prag.

[Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels III. 110. — Balbini Miscell. Bohem. Dec. 2. Lib. 2. P. III. — Gauhe I. 1726 u. f. — v. H.]

1. **Smith**, Schmitt, ein aus dem Herzogthume Brabant stammendes adliches und jetzt freiherrl. Geschlecht, das um das Jahr 1641 sich nach Deutschland wendete, was namentlich Karl v. S. gethan, der es in kaiserl. Diensten bis zum General-Feldwachtmeister der Kavallerie gebracht und von K. Ferd. III. in den Reichsfreiherrnstand aufgenommen wurde.

[N. geneal. Hdb. von 1766 u. 1777. S. 331, auch von 1778. S. 380. — v. H.]

2. **Smith v. Balroe.** Der Professor Jakob S. u. seine beiden Brüder Thomas und Robert, Hauptleute, wurden im J. 1743 mit dem Beinamen v. B. in den böhm. Ritterstand und die beiden Letzteren, genannt Mac-Gavan v. B., im J. 1748 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 102. 208. — v. H.]

Smitkowski, auf Pacholewo im Posen'schen. Wappen: Prawdzic. [v. Ledebur II. 454.]

1. **Smitmer.** Der Hofgoldarbeiter und Juwelier Paul S. wurde im J. 1719 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 452. — v. H.]

2. **Smitmer**, Schmitmer. Der Hof- u. Kammerjuwelier Franz Michel S. und sein Bruder, der Wechsler Michael Jakob S., wurden im J. 1740 mit „Edler von" in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 452.] Die Brüder Michael, Franz u. Jakob S. wurden im J. 1740 mit „Edle von" in den R. Ritterstand erhoben. M. v. M. scheint einen irrigen Eintrag gemacht zu haben, da er beide zweimal anführt. Die R. T. A. R. enthält nur den rittermäßigen Adelstand. [M. v. M., Erg. 208. — v. H.]

† **Smitsen, v. der.** Reiner v. d. S., Knappe, siegelt 1393 mit einem quergetheilten Schilde, im oberen Theile drei Pfähle.

† **Smogulecki**, auf Smogulec. W.: Grzymala.

[v. Ledebur II. 454.]

Smola. Der Generalmajor Josef S. wurde im J. 1816 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 102.] Er war früher nicht adlichen Standes.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Fam. der österr. Monarchie I. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

Smolenitz v. Schmolch. Der Kaufmann Simon S. wurde im Jahre 1794 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 146. — v. H.]

Smolenski, auf Zolcz im Posen'schen. W.: Zagloba.

[v. Ledebur II. 454.]

Smolianovich v. Zettynia. Der Hauptmann Ivo S. wurde im Jahre 1769 mit dem Beinamen v. Z. geadelt.

[M. v. M., Erg. 452 u. f. — v. H.]

Smolinski, stammen angeblich aus der Grafschaft Smolensk und traten mit Martin Josef v. S., geb. 1711 zu Krakau, in polnisch-sächs. Kriegsdienste, wodurch sie nach Sachsen kamen. [v. Hefner, sächs. Adel S. 48. T. 55. — Sächs. Wppb. VI. 96.]

Smoszkowski, auf Glogowo im Posen'schen. W.: Topor.

[v. Ledebur II. 454.]

† **Smyra**, Smire, ein altes ausgestorb. thüring. Geschlecht, das seinen Namen von dem bei Erfurt gelegenen Dorfe Smire führte. Es kommt in Urkunden zwischen 1280 und 1428 vor.

[Paulini, Annal. Isenac. 99. 111. — Avemann's kirchberg. Beschr. S. 44. Dessen Dipl. n. 148. — v. H.]

Snetter, Kaspar, kais. Generalwachtmeister, erlangte 1637 ein Freiherrndiplom. [R. T. A. R.] Wann geadelt?

Sniegocki, auf Gurowko im Posen'schen. W.: Zagloba.

[v. Ledebur II. 454.]

Snouck, Jakob Servat, aus Flandern, wurde 1716 geadelt.

[R. T. A. R.]

Sobbe, ein märk. und westfäl. Geschlecht, welches noch in Preußen blüht. Bernhardine v. S. wurde 1806 mit dem Grafen Karl v. Lippe-Bisterfeld vermählt.

[v. Meding I. n. 809. III. n. 831. — v. Zedlitz, Ad. Lexikon, wo das Geschlecht ausführlich beschrieben ist. — Fahne I. 401, woselbst eine Stammtafel; II. 137, wo eine geschichtliche Beschreibung, und 235. — v. Ledebur II. 454. — v. H. — Berswördt, westfäl. adl. Stammbuch, von J. D. v. Steinen edirt, S. 409.]

1. **Sobeck.** Der Oberadministrator der Siegelämter, Johann Karl S., wurde im J. 1765 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 267. — v. H.]

2. **Sobeck v. Kornitz und Rauthen**, ein sehr altes schlesisches, seit dem 27. Nov. 1635 und 30. Okt. 1637 freiherrliches, und bald 115 Jahre gräfliches Geschlecht, das seinen Ursprung von den russ. Herzogen herleitet. In den älteren Zeiten führte es den Grafentitel, nannte sich aber blos Gr. v. Kornitz, nachher setzte es den Namen Sobeck (d. i. auf polnisch Sebastian) vor, welches einem dieses Vornamens zu Ehren geschah. Den Grafen Karl Heinrich v. S. u. K. hat K. Karl VI. am 10. Okt. 1716 in des heil. röm. Reichs- und böhm. Grafenstand erhoben.

[Spener, hist. insign. 176. — Gauhe I. 1727. — Siebmacher I. 62. n. 9. — v. Meding III. n. 785. — Sinap I. 417. II. 227. — M. v. M., Erg. 31. — Zedler XXXVIII. 146 u. f. — Kneschke, Wappen I. — v. Ledebur II. 454. — Bagmihl II. Taf. LVII. — Frhrl. Taschenbuch von 1855. — v. Hefner, preuß. Adel S. 65. T. 84. — v. H.]

Sobiejuski, auf Sobiejuchi im Großherzogthum Posen. Wappen: Dolenga. [v. Ledebur II. 454.] Eine andere Familie dieses Namens und Wappens ist nicht von Adel.

Sobiesierski, auf Sobiesiernie im Posen'schen. Wappen: Poraÿ. [v. Ledebur II. 454.]

Sobiewolski, auf Sobiewola in Preußen. W.: Poraÿ. [v. Ledebur II. 455. III. 344.]

Sobitschowsky, Sobitschowsker, eine schles. Familie. [Spener, hist. insign. 288. — Sinap I. 917. — Siebmacher I. 75. n. 15. — v. Meding III. n. 786. — v. Ledebur II. 455. — v. H.]

† **Sobocki**, auf Sobola im Posen'schen. W.: Nalencz. [v. Ledebur II. 455.]

Soboin, Jakob, kais. Hofrath, wurde 1766 geadelt. [R. T. A. R.]

Sobolewski, auf Markowsken in Ostpreußen. Wappen: Slepowron. [v. Ledebur II. 455.]

Sobolinski, genannt **Wilkowski**, auf Wilkau in Preußen. Wappen: Grzymala. [v. Ledebur II. 455. III. 344.]

† **Sobotka**, Sebotke, Sabotke, noch 1639 im Lauenburg'schen. Wappen: Korab. [v. Ledebur II. 455. III. 344.]

Sochacki. Im J. 1841 starb ein preuß. Hauptmann v. S. Wappen: Zagloba. [v. Ledebur II. 455.]

Sochaczynski, auf Straszewo in Westpreußen. Wappen: Zagloba. [v. Ledebur II. 455.]

Socher, österreichisch. Friedrich v. S. war 1835 Hof-Kanzlist bei der k. k. obersten Justizstelle.

Sochodolski, S. v. Waltersdorf, in Oberschlesien, 1710. Wappen: Pobog. [v. Ledebur II. 455.]

† **Soczemski**, im Ermlande. Wappen? [v. Ledebur II. 455.]

† **Soczinski**, im Ermlande. Wappen: Korczak. [v. Ledebur II. 455. III. 344.]

1. **Sode, von, auch von der Soden**, ein sehr angesehenes Patrizier-Geschlecht in Hannover, welches frühe daselbst und in Hildesheim erscheint. In der Brauerei des Hanns v. Sode zu Hannover wurde 1526 das Bier, „Breihan" genannt, erfunden. Im 12. Jahrh. soll die Familie das Salzwerk Soden bei Allendorf besessen haben und 1606 soll Mauritius v. S. als Domprobst zu Hildesheim gestorben sein. Aus dieser Familie wurden am 5. Okt. 1724 die Gebrüder Joh. Ludwig und August v. S. mit der Befugniß vom Kaiser in den Reichsadelstand erhoben, sich v. der Sode schreiben zu dürfen. Nach Rebmann's Adelsarchiv, Manuskript, soll das Diplom keine neue Adelsertheilung, sondern nur eine Bestätigung des Adels und Wappenvermehrung enthalten. Später soll sich der Name Sode in Soden verwandelt haben, besonders nachdem ein Zweig sich nach dem Kurthume Mainz gewendet hatte. Joh. Hermann v. Sode, geb. 1633, gest. 1702, vermählt mit Anna v. d. Scheel, wurde kurmainz. Regierungs-Rath und Hofgerichtsassessor; sein Sohn Theodor v. Soden auf Gleiding war Hauptmann, starb 1716 und war verehelicht mit Magdalena v. Mansberg. Der Sohn desselben, Heinrich Gabriel v. Soden, gest. 1761, markgräflich ansbach'scher Kammerherr und Major, vermählt mit Wilhelmine Charlotte v. Rauber, war der Vater des Julius v. Soden, welcher 1790 vom pfälz. Reichsvikariat in den Grafenstand erhoben wurde. Ein jüngerer Bruder des Julius v. S. ist der Stammvater der v. Soden in Württemberg, welche daselbst erlangt haben, sich Freiherren zu schreiben. Die Familie hat Besitzthum in Württemberg und Bayern, namentlich die Linie der Grafen v. Soden. Auch im Bremen'schen besizen die v. Sode das Rittergut Götzdorf.

[Pfeffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg. Hauses I. 568. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Motschmann, Erford. lit. cont. 239—44. — Lüdersen's Sammlung. — v. Wolframitz, Coll., Mspt. in der wolfenbüttel'schen Bibliothek II. 89. — v. Meding III. n. 787. — Tyroff III. 184. — Rebmann, Adelsarchiv, Mspt. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst und J. A. Tyroff. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1839 u. f. — Mecklenburg. Wappenbuch. — v. Hefner, württ. Adel S. 4. T. 4. S. 12. T. 14; bayer. Adel S. 21. Taf. 16; preuß. Adel S. 65. T. 84; hannöv. Adel S. 27. T. 30. — v. Ledebur II. 455. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — K. G. Anton's Gesch. der deutschen Landwirthschaft von den ältesten Zeiten bis Ende des 15. Jahrhunderts III. 535 u. f. — Nachtrag zum neuen genealog. Handb. von 1778. S. 102. — Neues frankfurt. genealog. Handb. 1780. — Siebmacher, VII. Suppl. Taf. 13. — Siebenkees I. 80 u. f. — v. Lang 75. — Tyroff I. 4. Ausg. n. 1. II. Taf. 164. — v. H.]

2. **Sode**, v. d. S., ein hannöv. Patriziergeschlecht, dessen Adel am 5. Okt. 1724 bestätigt u. erneuert wurde. S. Soden, welche ohne Zweifel gleichen Stammes sind, wie das Wappen schon zeigt. [v. Ledebur II. 455. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 19. T. 18. — Kneschke, Wappen II.]

Sodemann, s. Sodenstern. Georg Bernhard v. S., königl. preuß. Major, starb am 22. Dez. 1783. Wappen? [v. Ledebur II. 455.]

Sodenstern. Im Anfange des 18. Jahrhunderts ward der schwed. Amtmann S. in Pommern unter dem Namen v. S. in den schwed. Adelstand erhoben. Sein Vater war hannöv. Offizier. [v. dem Knesebeck. — Bagmihl III. Taf. XL. — Suea Rikes Vapenbok Taf. 46.] Die Familie theilt sich in zwei Linien: 1. Die schwedische, die sich Sodenstjerna nennt, und 2. in die westpreußische, die daselbst angesessen ist. [v. Ledebur II. 455. III. 344. — v. Hefner, hess. Adel S. 26. T. 29. — Kneschke, Wapp. I.]

Soder. Der Amtssekretär zu Oppeln und Ratibor, Johann Kaspar S., wurde am 13. Okt. 1737 in den böhmischen Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 208. — v. H.]

† **Söden**, Söjen, ein brem. Geschlecht, das bis um das Jahr 1500 mit dem Erbfrohnenamt im Erzstift Bremen beliehen wurde, und das nach Einigen um das Jahr 1500, nach Andern im Jahre 1664 ausgestorben sein soll. [Mußhard 497. — v. Meding I. n. 810. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Sögner. Der Magistratsrath Karl S. zu Wien wurde am 21. Febr. 1860 mit „Edler von" in den Adelstand erhoben.

Söhlenthal, Söhlen, ein adliches braunschweig. Geschlecht, aus dem der am 5. Aug. 1707 zu Wien verstorbene R. Hofrath Rudolf Kaspar v. S. ein Jahr zuvor von Kaiser Josef I. in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde. [v. Zedlitz.] Es ist dieses der Rudolf Kaspar Söhlen, Reichshofrath in Wien, welcher 1696 nebst seinem Bruder in den rittermäßigen Adelstand erhoben wurde und den Beinamen v. Söhlenthal erhalten hat. Auch Söhlen im Dänischen. [R. T. A. R. — v. Ledebur II. 455. III. 344. — Zedler XXXVIII. 340. — M. v. M., Erg. 102. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Söjen, s. Söden.

Sölder v. Parchenstein, ein bei der tiroler Landmannschaft eingetragenes Geschlecht, von dem man nichts Näheres anzugeben weiß. [v. Hefner, tiroler Adel S. 15. T. 18; Erg. Bd. S. 26. T. 11.]

Söldner v. Söldenhofen, österreichisch. Josef S. v. S. war 1835 k. k. Feldmarschalllieutenant.

1. **Söll v. u. zu Aich- u. Hohnberg**. Der tiroler Landmann Joh. Baptist Amadäus S. v. u. zu A. u. H. wurde im J. 1751

in den Freiherrnstand erhoben. Dieses alte Geschlecht in Brunegg hat sich frühzeitig in zwei Linien getheilt, die zu verschiedenen Zeiten geadelt wurden. Die Linie zu Eichberg erhielt 1466 einen Wappenbrief und erlangte 1559 den Adelstand; 1752 wurde sie in den Freiherrnstand erhoben, welche Würde mit dem Sohne des Erwerbers 1784 wieder erloschen ist.
[v. Hefner, tiroler Adel S. 15. T. 18; Erg.-Bd. S. 26. — M. v. M., Erg. 102. — v. H.]

2. † **Söll zu Ehningen und Richtenberg**, Vasallen der Grafen v. Cöln; sie erscheinen 1252 und sind um 1470 erloschen.
[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15.]

3. **Söll v. u. zu Teissenegg auf Steinburg.** Anton Kristof S. v. u. zu T. auf S. wurde im J. 1716 Freiherr.
[M. v. M., Erg. 102. — v. H.]

† **Sömmeringen**, ein ehemaliges abliches erfurter Patrizier-Geschlecht. [v. Zedlitz.]

Soenberg, s. Schmidt.

Sörgel v. Sorgenthal. Der Kapitänlieutenant Konrad Aegid S. wurde im J. 1765 mit obigem Beinamen geadelt [M. v. M. S. 267] und als v. Sorgenthal Hofrath, Truchseß u. Direktor sämmtlicher Aerarialfabriken im J. 1795 Freiherr.
[M. v. M. 62. — v. H.]

Söest, österreichisch. Adolf v. S. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 30. k. k. Inf.-Regiment. Ludwig v. S. war Unter-Lieutenant beim Jägerregiment u. Otto v. S. bei der Remontir-Branche.

Soestfleth s. Zesterfleth.

† **Sötern**, Sotern, ein rheinländisches, im Jahre 1029 schon bekanntes, später frhrl. Geschlecht, welches 1680 erloschen ist. Aus ihm stammte der Erzbischof u. Kurfürst von Trier, Philipp Kristof, von 1623—1652.
[v. Lebebur II. 455. — v. H. — Humbracht, Taf. 68. — Gauhe I. 1728. — v. Hattstein I. 560. — Zedler XXXVIII. 353. — Siebmacher I. 131. n. 15.]

Sófolvi, siebenbürgisch. Alexius v. S. war 1835 Beisitzer bei dem k. k. österr. Berggericht zu Zalathna.

† **Sogern (Saugern, Soihiere)** war ein altes Grafengeschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens im berner. Amte Delsberg. Graf Ulrich v. S. begabt das St. Albanskloster zu Basel 1102. Graf Odelar im Stiftbrief der Abtei Lützel 1139.
[Wurstisen 13.]

Sohier, eine Ritterfamilie, die in Böhmen wegen ihrer Güter landtagsfähig ist.
[Rebel's sehensw. Prag 27. — Zedler XXXVIII. 365. — v. H.]

Sohlern, Anton, kurtrier'scher geh. Rath und Vicekanzler, nachheriger Reichshofrath, wurde 1690 mit „Edler Herr" in den Ritterstand erhoben. [v. Hefner, nassauer Adel S. 10. Taf. 10. — R. T. A. R.] Die Familie bedient sich des Freiherrntitels, ohne daß zu ersehen ist, worauf er sich gründet. [Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

Sohn v. Gaisberg, österreichisch. Simon S. v. G. stand 1857 als Hauptmann im 45. k. k. Inf.-Regiment.

† **Sohr.** Diese Familie wurde unter König Friedrich II. von Preußen in den Adelstand erhoben. Der Erhobene war Oberst der Artillerie in Berlin. Er hinterließ drei Söhne, welche im preuß. Heere stehen.
[v. Zedlitz. — v. Lebebur II. 456. — Preuß. Wppb. IV. 64.]

Sojacinski, Sujatta v. S., auf Kotczarke in Preußen. [v. Lebebur II. 456. III. 345.] Wappen: Zagloba. Vgl. Sochaczinski.

Soimizeck, auf Krzanowitz in Schlesien. 1700. W. ?
[v. Lebebur II. 456.]

Soiron. Sarmatius Nikolaus v. S., Doktor der Rechte, wurde am 9. März 1784 durch das rhein. Reichsvikariat in den Freiherrnstand erhoben. [Cast, Adelsb. v. Baden.] Die Familie scheint franzöſ. Ursprungs zu sein.

Sokalski. Der Adel ist zweifelhaft. Wappen: Larissa. Im Großherzogthum Posen. 1838. [v. Lebebur II. 456.]

Sokol, s. Boballich.

Sokola. Wappenbeschreibung. [v. Lebebur II. 456.]

Sokolnicki. Cölestin v. S. wurde am 17. Jan. 1816 in den preuß. Grafenstand erhoben. Die Familie — gräflich u. abliche Glieder — ist beträchtlich begütert im Posen'schen. Wappen: Nowina. [v. Lebebur II. 456. — v. Zedlitz.]

Sokolacz, s. Bossichevich.

Sokolowski. Es gibt 4 Geschlechter dieses Namens: 1. In Westpreußen mit dem Wappen Pomian; der Güterbesitz ist beträchtlich, auch im Posen'schen. 2. In Ostpreußen mit dem Wappen Korab; auch in Lithauen begütert. 3. In Schlesien mit dem Wappen Kornitz, auf Sokolau im Oelsnischen. 4. Auch in Schlesien auf Schieroth, mit dem Wappen Drzewica. [v. Lebebur II. 456. — Paprocius in Spec. Moraviae. — Sinapi I. 917. — v. Meding III. n. 788. — Siebmacher I. 76.] Kommen auch unter dem Namen Sokolow, Sokolowsker vor.

Solaba. Wenzel v. S. wurde 1841 in den österr. Ritterstand erhoben. [E. S.]

Solasko, auf Rosinsko in Preußen. Wappen: Rawicz. [v. Lebebur II. 456. III. 345.] Siehe Zelasko.

Solaty. Der gräflich leyische Rath u. Oberamtmann Franz Anton S. erhielt am 12. März 1722 von K. Karl VI. ein Adels-Diplom, welches am 30. April 1759 in Bayern ausgeschrieben wurde. [v. Hefner, bayer. Adel S. 116. T. 142. — v. Lang 551. — v. H.]

Soldner oder Söldner, Sebastian und Adam, erlangten 1618 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Solecki, s. Heidenstein.

Solemacher v. Namedey, eine abliche, in den preuß. Rhein-Provinzen ansässige Familie. In Koblenz ist Josef Klemens das Haupt derselben. Stifter des Geschlechts war der kurköln. geh. Rath Johann Arnold S., welcher im J. 1718 von Kaiser Leopold Wappenverbesserung u. das Prädikat „Edler v. S. v. N." (nach einem ihm gehörigen Gute) erhielt. Sein Vater, kurtrier'scher Hofrath, war bereits 1658 in den Adelstand erhoben worden. Der Landgerichtsrath zu Koblenz, Anton Franz Hermann v. S. zu Skay erhielt die Erlaubniß, sich v. S.-Antweiler nennen zu dürfen. Ebenderselbe wurde 1861 in den preußischen Freiherrnstand erhoben. [Kneschke, Wappen III. — A. A. Zeit. v. 1861. — Frhrl. Taschenb. v. 1863. — R. T. A. R. — v. Lebebur II. 456. III. 345. — Bernd, Taf. CXV. 229. — v. Zedlitz. — Fahne II. 138. — v. Hefner, nassauer Adel S. 13. T. 14.]

Sollikowsky, s. Sulkowsky.

Sollinau, s. Lourich.

† **Sollinowsky**, Solikowsky, eine sehr alte schles. u. poln. Familie, die im J. 1494 zuerst vorkommt. W.: Nowina.

[Gauhe II. 1085. — Sinap I. 1017. — Zedler XXXVIII. 596. — v. Ledebur II. 456. — v. H.]

† **Sollohub**, Sollahuba, ein gräfliches, in Ostpreußen auf Endruhnen — 1727 — angesessenes Geschlecht. Wappen: Prawdzic. [v. Ledebur II. 456.]

Solmitz, s. Winkler.

Solms. Diese reichsgräfliche, zum Theil fürstliche Familie stammt aus dem Hause Nassau. Die Linien der Grafen v. S. sind: Braunfels, Greifenstein, Hungen, Lich, Hohen-Solms, S.-Laubach, S.-Sonnewald mit S.-Baruth, welche leztere sich wieder in S.-Rödelsheim, Wildenfelß und Baruth abtheilt. Wilhelm v. S.-Braunfels wurde von Kaiser Karl VII. am 22. Mai 1742, und die Linie Lich am 14. Juli 1792 in den Fürstenstand erhoben; die Linie Laubach und ihre Nebenlinien Baruth, Rödelsheim und Wildenfelß aber blieben gräflich.

[Gauhe II. 1818. — Zedler XXXVIII. 601—20. — Imhof, edit. Koehler p. 582—97. — Rittershuß. — Spener, opus herald. spec. p. 532—34. — Pfeffinger, Merkwürdigk. des 17. Jahrhunderts. — Peckenstein I. 160—64. — Hoppenrodt 86 u. f. — Hübner II. Tab. 390—400. — Geneal. Beschr. aller jeztleb. Reichsgr. 1722. 8. S. 81—102. — Longol. Beschäft. I. 527—41. — Onolzbach. wöchentl. Nachr. 1740. 17. St. — Allgem. geneal. Hdb. I. 817—27. — Salver 449. — Avemann's kirchberg. Beschr. 231. 261. 287. — Hartmann's Sammlung. — v. Meding II. n. 844—48, welcher die von dem Reichsgrafen Friedrich Ludwig zu S. (wildenfelß'sche Linie) ausgearbeiteten Fragmente zur solms'schen Geschichte und des Raths Knoch Beschr. des solms'schen Wappens benützt hat. — Masch 164 u. f. — Wenk's hess. Landesgesch. III. 133—63. — Gothaer geneal. Hofkal. v. 1825. S. 137 u. f. 177 u. f. — Ott. Alb. Bilgen, solms'sches Geschl.-Reg. von 700 Jahren her. Frankfurt a/M. (Gießen), 1622. 4. 9 Bogen, auch lat. Familia comitum Solmensium, continua serie septingentis retro annis ad hanc nostram aetatem usque repetita et brevibus epigrammatibus herastichis exposita. Giessae, 1621. 4. 9 Bg. — J. Christ. Wolf's Beschr. des solms'schen Hauses, s. Krosigk. — Christ. Zeibich's geneal. Tabellen von diesem Hause, nebst hist. Erläut. Berlin, Wittenberg u. Zerbst, 1709. Fol. — J. L. Gr. v. Solms, Fragmente zur solms'schen Gesch. Leipzig u. Dresden, 1785. — Siebmacher I. 15. n. 5. II. 106. n. 2. VI. 10. n. 6. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1838 u. f. — Geneal. statist. Handb. für 1827 u. f. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb f. d. preuß. Staat. 1843. S. 235. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Fahne I. 402. — v. Hefner, nassauer Adel S. 3. T. 3; sächs. Adel S. 5. T. 5; preuß. Adel S. 28. T. 31; hess. Adel S. 26. T. 29. — v. H. — Sächs. Wppb. II. 7. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Solomé v. Ramberviller, s. Salomé v. R.

Solski. Der Appellationsrath Franz S. in Galizien wurde im J. 1778 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 208. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 27. Taf. 30.]

† **Solstede**. Conradus de S., miles, testis in einem walkenrieder Brief 1276. [Urk.-Buch für Niedersächs. II. 288.]

1. † **Soltau**, Soltowe, ein längst erloschenes lüneburg'sches Geschlecht, aus welchem Einer wider Willen des Papstes im Jahre 1341 zum Probst des Klosters zu Lüneburg gewählt wurde. Wahrscheinlich war der im Lüneburg'schen gelegene Ort dieses Namens ihr Stammsitz.

[Pfeffinger, Hist. des Hauses Braunschweig II. 640. — Hoppenrodt S. 87. — Zedler XXXVIII. 640. — v. Meding I. n. 811. — Siebmacher I. 289. n. 9, wo es unter die hamburg. Geschlechter gerechnet wird. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

2. **Soltau**, ein in Westpreußen seßhaftes gräfl. Geschlecht, um 1857. [v. Ledebur III. 345.]

Soltowe, s. Soltau.

Soltyk, ein Grafengeschlecht in den österr. Staaten. Roman Graf v. S. stand 1857 als Oberstlieutenant im 6. k. k. Husaren-Regiment.

Somaglia, österr.-italien. Grafengeschlecht. Johann Lukas und Kajetan v. S. waren 1835 k. k. österr. Kämmerer.

Somai v. Dellö-Apáti, siebenbürgisch. Alexius S. v. D.-A. war 1835 Vicegespan der dobokaer Gespanschaft.

Sombor, österreichisch. Hugo v. S. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 22. k. k. Inf.-Regiment.

Somborn v. Mag. Nagy-Sombor, ungarisch. Emerich S. v. M. N.-S. war 1835 Beisizer bei der k. Tafel zu Pesth.

Somer v. Sonenschild. Der Oberlieutenant Franz Dominik S. wurde im J. 1770 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 453. — v. H.]

Somigliano, Johann Abondius, Postmeister zu Nürnberg, aus adlichem ansehnlichem Geschlechte (wahrscheinlich aus einem italienischen) wurde 1670 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Somlyai, siebenbürgisch. Joh. v. S. war 1835 Hofrath bei der siebenbürg. Hofkanzlei in Wien. Adalbert v. S. stand 1857 als Kadet im 60. k. k. Inf.-Regiment. **S. v. Csik-Somlyo**, wahrscheinlich einerlei mit S. ohne Beinamen.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Sommariva, ein österr.-italien. Marquisengeschlecht. Karl Marquis v. S. befand sich 1857 unter den unangestellten österr. Feldmarschalllieutenants in Wien.

Sommaruga. Der Universalkammeral-Hofzahlmeister Emanuel Ignaz S. wurde im J. 1792 geadelt und sein Sohn Franz v. S., kais. österr. Hofrath, 1838 in den Freiherrnstand erhoben.

[Taschenb. der frhrl. Häuser für 1849 u. f. — Kneschke, Wappen I. — M. v. M. 267. — v. H.]

1. **Sommer**, eine schwarzburg-rudolstadt'sche adliche Familie. Den schwarzburg-rudolstadt. geh. Rath Ludwig Friedrich S., nachherigen (1739) Reichshofrath, erhob K. Karl VI. im Jahre 1740 in den Adelstand. [Neues geneal. Hdb. v. 1777. S. 332. 1778. S. 381. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. (von 1689—1777) aus dem rudolstädter u. oberpöllnitzer Kirchenb. VII. 64—66. — M. v. M., Erg. 453. — v. H.]

2. **Sommer v. Rottenberg**. Der kais. Waldmeister Sebast. S. in Oesterreich erlangte 1602 die Erlaubniß, sich v. R. zu schreiben. [R. T. A. R.]

3. **Sommer v. Schulenburg**. Preuß. Standeserhöhung.

[v. Ledebur III. 345.]

4. **Sommer v. Sommerfeld**. Dem geheimen Stiftsrath Kristian Friedrich S. wurde am 1. Okt. 1786 vom König von Preußen der Adel mit v. Sommerfeld bestätigt und erneuert. Es steht zu vermuthen, daß Daniel, Theodor und Kilian ebenfalls S. geheißen und den Namen Sommerfeld als Beinamen erhalten haben. v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 457. III. 345. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

5. **Sommer v. Sommersburg**. Der Rathsmann Friedrich Wilhelm S. zu Breslau wurde am 3. Juli 1723 in den Adelstand und am 14. Nov. 1725 mit dem Beinamen v. Sommersburg in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 209. — v. Ledebur II. 457. — v. H.]

6. **Sommer v. Sonnenschild**, österreichisch. Franz S. v. S. war 1835 Accessist bei der geh. Deutschordenskanzlei zu Wien

und Maria Theresia S. v. S. 1796 Kammerdienerin bei der Erzherzogin Maria Anna von Oesterreich.

1. † **Sommerau.** Cono de Someronwe im Gefolge K. Otto's IV. in Italien 1209. [Urk. B. f. Niederf. II. 62 ff.]

2. † **Sommerau**, ein nun wieder erloschenes frhrl. Geschlecht aus Franken. Sein Stifter war Philipp S., ein natürlicher Sohn des Landgrafen Wilhelm zu Hessen-Rheinfels und einer Fräulein v. Fechenbach-Sommerau. Er war geboren 1679 zu Sommerau, trat 1703 in österr. Kriegsdienste, wurde von Kaiser Karl VI. mittels Diplom vom 5. April 1712 legitimirt, in den Reichsritterstand erhoben und erhielt das hessische Wappen mit darüber gezogenem Balken bestätigt. Später war Philipp v. S. Oberamtmann der Grafschaft Katzenelnbogen und wurde 1723 hess. Resident oder Gesandter am wiener Hofe. Er soll vermählt gewesen sein mit einer v. Riedt. Sein Sohn Georg Anton, geboren 1710, ehelichte Charlotte v. Crailsheim (nach Andern die Tochter eines kais. Generals v. d. Beck und erlangte mit ihr einen Theil des fränk. Rittergutes Wohnfurt, welches seine Nachkommen an die v. Seckendorf verkauften, jedoch den Namen Beck dem ihrigen beifügten). Georg Anton hinterließ einen Sohn Gottfried v. S., welcher mit Klara v. Summern vermählt war und der Vater wurde von Maximilian Josef v. S.-Beck, Fürst-Erzbischof von Olmütz, 1850 Kardinal und Lezter seines Geschlechts. Die Schwester seines Vaters, Johanna, war vermählt mit dem Freiherrn Krist. Veit Fuchs v. Bimbach u. Dornheim.

[Mader's Magazin V. 490. — Biedermann, Steigerw. 53. — Tyroff I. 200. — Rebmann, Adelsarchiv, Mspt. — Jahrb. des deutsch. Adels für 1848. S. 498.]

1. **Sommerfeld**, eine alte schlesische, ehemals auch in der Oberlausitz seßhafte Familie, welche aus Ungarn, das sie der Religion wegen verlassen, nach Schlesien kam und daselbst das Haus Cunersdorf im J. 1621 sowie Falkenhayn besaß und noch blüht.

[Lucä, schles. Merkwürdigk. 1851. — Sinap I. 918. II. 1018. — Gauhe I. 1732. — Zedler XXXVIII. 697—99. — v. Ledebur II. 457. n. I des Art. — v. H. — Siebmacher I. 60. n. 14.]

2. **Sommerfeld.** Theodor und Kilian S. wurden am 17. Juli 1676 und Daniel S. am 24. Dez. 1682 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 457. n. II des Art. — v. H.]

Sommerlat, Sommerlatte, ein sehr altes, schon im 13. Jahrh. in Thüringen und im Braunschweig'schen in Ansehen gestandenes Geschlecht. [König I. 909—20. — Zedler XXXVIII. 703—6. — Gauhe I. 1733. — v. Meding I. n. 812. — Lüdersen's Sammlung. — v. Ledebur II. 457. — Sächs. Wppb. VI. 97. — v. H.]

Sommersberg, s. Bärtl.

Sommersburg, Kristian, wurde am 4. Mai 1669 in den böhm. Adelstand erhoben. Die Familie gehört zum Handelsstande in Breslau. [v. Ledebur II. 457. — v. H.]

† **Sommerseburg**, Grafen, oft auch Pfalzgrafen genannt, deren ansehnliche Grafschaft im Stifte Magdeburg gelegen. Schon im J. 1020 kommt Einer aus ihnen, Erkenbald, als Erzbischof von Mainz vor. Sie sind aber mit Pfalzgraf Albrecht zu S. im J. 1172 ausgestorben. Seine Schwester verkaufte die Herrschaft dem Bischof zu Magdeburg.

[Hoppenrodt 87 u. f. — Lucä, Grafensaal 1105—12. — v. H.]

Sommerseburg, s. Tibericus.

Somnitz, eines der ältesten pommer'schen, märkischen und in Altstettin seßhaften Geschlechter, das im Fürstenth. Camin das Erbkämmereramt besaß und in Pommern und Preußen ansehnlich begütert ist. [Bagmihl III. T. XI. 5. — v. Ledebur II. 457. III. 345. — v. H. — Kneschke, Wappen II. — Woken 91. — Banselo, abl. Pommerl. 52. — Micrälius 530. — Gauhe I. 1734. — Siebmacher V. 159. n. 10. — v. Meding III. n. 789. — Zedler XXXVIII. 720. — v. Zedlitz.]

Sómógyi v. Medgyes, ungarisch. Josef und Joh. Nepomuk Grafen S. v. M. waren 1835 k. k. österr. Kämmerer, Anton v. S. oberster Palatinatkapitän und Johann S. v. M. 1796 k. k. Hofrath.

Somssich v. Saárd, vielleicht kroatisch. Johann und Josef Grafen S. v. S. waren 1835 k. k. Kämmerer. Pankratius Somsits v. Saárd war Präsident der k. Tafel zu Pesth.

Sonborn. Der Kammergerichtsassessor Hermann Franz S. wurde im J. 1730 mit „Edler von" in den R. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 209. — v. H.]

Sonces, Johann Felix, kais. Kapellmeister, wurde 1669 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Sonderbuch**, ein altes schwäb. Geschlecht im O.A. Münsingen, das 1132 vorkommt, dann bald ausgestorben zu sein scheint. [Griesinger 1291.]

Sonderburg, s. Reinisch v. S.

Sonderndorf, eine frhrl. Familie, die sich aus Bayern nach Oesterreich begeben und zu K. Ferdinand's I. Zeiten die Herrschaft Pernau ob der Enns besessen.

[Spener, histor. insign. — Bucelini stemmat. III. — Gauhe I. 1734. — Siebmacher V. 13. n. 7. — v. H.]

Sonderndorf, s. Schifer.

† **Sondershausen**, thüring. Freiherren, welche bis zum Jahre 1324 Schloß und Stadt Sondershausen besaßen, zu der Zeit aber solche um deßhalb verloren haben sollen, weil sie Kaiser Ludwig IV. wider seinen Gegner, den Gegenkaiser Friedrich von Oesterreich beigestanden hatten. Ersterer verlieh darauf diese Herrschaft dem Grafen Theodorich v. Hohenstein, der und dessen Nachkommen dieselbe bis 1440 besaßen, nach welcher Zeit u. nach dem Abgange jener diese Herrschaft an Schwarzburg gekommen ist. Zuerst kommt i. J. 1144 ein Widago Frhr. v. S. u. ein Melchior noch im J. 1494 in Urkunden vor. (Reimt sich nicht. v. Hfr.)

[Menken, S. R. G. I. 663. — Albini, Hist. der Gr. v. Werthern S. 69. — Spener, Hist. insign. 708. — Gauhe II. 1086. — v. Meding III. n. 790. — v. H.]

Sondheim, s. Stein.

† **Soneken.** Wilhelmus S., miles, testis in einem Brief des märkischen Klosters Himmelpforte 1300. Hinrick Sonneke v. Schonenvelde ibidem 1381.

[Cod. Brandenburg. XIII. 11. 36.]

Sonenschild, s. Somer.

† **Soniche.** Gebhard Sunick erhält vom Markgrafen Johann von Brandenburg Lehen 1485.

[Cod. Brandenburg. XIII. 407.]

Sonius, ein angesehenes Geschlecht der ehemal. freien Reichsstadt Aachen. [v. Zedlitz.]

Sonnau, Sonau, ein österr. reichsgräfl. Geschlecht, das zu Anfang des 18. Jahrhunderts bekannt war.

[Ranft's genealog. Nachr. III. 219. — Zedler XXXVIII. 742. — Siebmacher III. 31. n. 5. V. 6. n. 3. — v. H.]

Sonnberg, s. Heindl.

Sonneborn, s. Sunneborn.

Sonnegg, s. Mohr; Sunnegk.

† **Sonnemann**, Emanuel Mathias, kurmainz. Hofrath und Legationssekretär zu Regensburg, wurde 1736 in den Adelstand erhoben. Er hinterließ nur zwei Töchter, welche in die Familien v. Pletz und v. Münster verheurathet wurden. [R.T.A.R.]

† **zur Sonnen** (ein Sparren, die Spize in eine Lilie ausgehend), baslerischer Adel. Dietschman z. S. Ikata v. Mersperg sein Gemal 1270. Hugo zer Sunnen in einem Kloster Olsberg'schen Brief 1275. Hug z. S., gen. Blotschhart, 1340. Ein anderer Hug 1425 Obrister Zunftmeister zu Basel. [Wurstisen 150. — Mone III. 195.]

1. **Sonnenberg**, ein schweizer. Geschlecht, das auch zum deutschen Reichsadel gehört. Die Familie erscheint 1337—1444 und war auch im Hannöver'schen ansässig; daselbst ist sie jedoch erloschen. [v. dem Knesebeck. — v. Hattstein, III. Suppl. 138 u. f. — Gauhe I. 1735. — Siebmacher I. 200. n. 10. — v. H.]

Welchem Geschlechte der in Münster 1778 geborne u. 1805 gestorbene Dichter Frhr. Franz Anton Josef Ignaz Mar. v. S. angehört habe, kann man nicht angeben.
[Brockhaus'sches Conversationslexikon. 5. Aufl. IX. 252.]

2. † **Sonnenberg**, eine nun erloschene adliche Familie in Schlesien; sie besaß Kamnitz bei Hirschberg noch im Anfange dieses Jahrhunderts. [v. Zedlitz.]

3. † **Sonnenberg**. Siehe Waldburg, aus welchem Hause ein Ast die Grafschaft Sonnenberg besaß und sich davon nannte, aber 1511 erloschen ist.

4. **Sonnenberg**, in Anhalt. Der Urgroßvater des 1838 gewesenen anhalt-bernburg. Kammerherrn und Oberforstmeisters v. S. war von ganz geringer Herkunft, erwarb sich aber Vermögen und ließ seinen einzigen Sohn Joh. Andreas Albert studiren. Im 7jährigen Kriege hatte Anhalt-Bernburg schlechte Münzen geprägt und ward deshalb durch den Reichshofrath zur Verantwortung gezogen. Der damalige bis zum Rath gestiegene junge S. wurde nach Wien geschickt, um die Sache beizulegen, was seiner Gewandtheit glückte. Der Kaiser erhob ihn 1764 mit „Edler von" in den Adelstand. Anfangs machte S. keinen Gebrauch von dieser Vergünstigung. Er ward nachgehends geh. Rath und Regierungs-Präsident und hinterließ bei seinem Tode zwei Söhne. Der Eine wurde ebenfalls geh. Rath und Regierungspräsident, der andere widmete sich dem Forstwesen. Der einzige Sohn des ersteren ist der obgedachte Kammerherr u. Oberforstmeister, der übrigens ohne Nachkommen starb. Der andere Bruder hinterließ auch einen Sohn, welcher zulezt als Kammerherr und Oberst von Bernburg nach Dresden zog. Die beiden Schwestern des Oberforstmeisters sind nach und nach auf die linke Hand mit dem Herzog Alexius von Anhalt-Bernburg unter dem Namen v. Hoym vermählt gewesen. Jüngere Nachkommen sind keine vorhanden und das Geschlecht erlischt. [R. T. A. R. — v. Ledebur II. 458. III. 345.]

Sonnenberg, s. Comini; Del Rio; Giehrl; Mayer; Morell.

Sonnenburg. Falkner v. S. wurde 1724 vom Kurfürsten Karl Albrecht von Bayern geadelt.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 115. T. 142.]

Sonnenburg, s. Kunich.

Sonnenfeld, Konrad, Rentmeister in Schlesien, erhielt 1631 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Sonnenfeld, s. Baussart; Führer; Sonvicis.

Sonnenfels. Der Hofrath und Truchseß Franz Anton v. S. wurde im J. 1797 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Dieser Frhr. v. S., dessen Vater dem israelit. Glauben angehört haben soll und aus Berlin war, war der bekannte Schriftsteller über Staatswissenschaften. Bei M. v. M. wird er Franz Anton v. S. und scheint also vor seiner Erhebung in den Freiherrnstand schon geadelt worden zu sein. In dem brockhaus'schen Konversations-Lexikon, 5. Ausg. IX. 253, wird derselbe Josef genannt, und so nennt ihn auch Vehse in seiner Geschichte des österr. Hofes und Adels, VII. 314. Vergl. Wienner.
[M. v. M. 86. — v. H.]

Sonnenfels, s. Pfaffenrath.

Sonnenhof, s. Maistrelli.

Sonnenklar v. Innstädten, österreichisch. Karl S. Edler v. J. stand 1857 als Major im 16. k. k. Inf.Reg.

Sonnenmayer. Der Hofvicekontrolor Franz S. wurde im Jahre 1792 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 267. — v. H.]

Sonnenstein, österreichisch. Julius Ritter v. S. stand 1857 als Hauptmann im 53. k. k. Inf. Reg. Vergl. Sonntag v. S.

Sonnenstein, s. Konrád; Zacher; Zaiher.

Sonnentag, ein altes Geschlecht, das im 17. Jahrhundert in Würzburg bekannt war. Durch den 30jährigen Krieg verlor es Vermögen und Familiennachrichten, daher erhielt es im J. 1707 von K. Josef I. ein Erneuerungspatent über seinen Adel.
[Zedler XXXVIII. 793 u. f. aus schriftl. Nachrichten. — Siebmacher III. 190. n. 8. — v. Zedlitz. — v. H. — v. Ledebur II. 458.]

Sonnenthal, s. Frely; Manfroni; Salvini.

Sonnet du Ployer, österreichisch. Nikolaus v. S. du P. war 1796 Aufseher in der Spitelau beim Aufschlagsamt Nussdorf. Vergl. Ployer. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Sonnleithner, Ignaz, kais. österr. Rath u. Professor, wurde 1828 geadelt und 1861 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Nov. 1861.] Wahrscheinlich der Sohn.

Sonntag v. Sonnenstein, österreichisch. Wenzel S. v. S. war 1835 k. k. Generalfeldwachtmeister. Franz S. v. S. stand als Oberstlieutenant beim k. k. Bombardierkorps und war dessen Kommandant. Vergl. Sonnenstein.

1. † **Sontheim**, ein altes, 1200 erscheinendes schwäb. Ritter-Geschlecht, im O.A. Heidenheim seßhaft. Es kommt von 1251 bis 1568 in Urkunden vor [Griesinger 1293]; auch Hael v. S. genannt. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15.]

2. **Sontheim**, eine von dem Vater des ersten Königs von Württemberg abstammende Familie. Am 1. Febr. 1807 wurde der Oberst und Flügeladjutant v. S. von K. Friedrich I. von Württemberg in den Grafenstand erhoben. [Hofzeitung v. 1807. Nr. 22. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 4. T. 4; Erg.Bd. S. 40. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1860.]

† **Sontra zu Boineburg (Bomeneburg)**, auch Vogt (advocatus) de S., sind ein Zweig der v. Boyneburg, welcher im Anfange des 16. Jahrhunderts erloschen ist. Gottfried v. Bomeneburg kommt als advocatus de S. 1225 zuerst unter diesem Titel vor, welchen seine Nachkommen anstatt des Geschlechtsnamens führten.

In den Kriegen zwischen Hessen, Thüringen und Braunschweig im 14. Jahrh. verloren sie die Stadt Sontra mit Gebiet an den Landgrafen von Hessen, doch behielten sie ihre Güter daselbst als ein hess. Lehen; sie nannten sich nun Vögte vor dem Thore (ante valvam); eine andere Linie, ohne den Titel, nur v. S.

Wappen: Im gevierteten Schild das 1. u. 4. Feld silb. und das 2. u. 3. Feld schwarz. Die Linie v. S. im gevierteten Feld 1. u. 4. eine fünfblättrige Rose, im 2. u. 3. F. S. Helmzeichen sind unbekannt. Da die Stadt Sontra eine Rose im s. Felde führt, so scheint es das Wappenbild ihrer ehemaligen Herren gewesen, was bis jetzt noch beibehalten ist.

Sonvicho, Johann Maria, wurde 1783 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Nun in Bayern. [v. Hefner, bayer. Adel S. 115. T. 142.]

Sonvicis v. Sonnenfeld. Der Schützenhauptmann Josef Ignaz S. in Tirol wurde im J. 1767 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 453. — v. H.]

Soos, österreichisch. Karl v. S. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 31. k. k. Inf.-Regiment.

† **Soothmeister**, Sootmeister, ein in der Mitte des 15. Jahrhunderts ausgestorbenes braunschweig-lüneburg. Patrizier-Geschlecht. Eigentlich ist der Name S. ein Offizialname einer Magistratsperson der Stadt Lüneburg, den aber Einer mit Namen Wasmodus im J. 1273 mit seinem Namen vertauscht, und er u. sein Geschlecht denselben zum Geschlechtsnamen gemacht hat. [Büttner's Stamm- u. Geschl.-Register der braunschweig-lüneburg. Patrizier. Ppp. — v. Meding II. n. 850. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Sophie, Franz Anton, b. R. Doktor und Advokat bei dem brabant. Rath, wurde 1719 in den rittermäßigen R. Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Soranea, s. Melolupi.

Soragna v. Melilupi. Dieses ist ein parmesan. uraltes Geschlecht, welches seit dem 12. Jahrh. das Marquisat Soragna besitzt. Es wurde in den Reichsfürstenstand erhoben und ist in Oesterreich begütert. [Jahrb. d. deutsch. Adels für 1848. S. 499.]

Soranzo, österr.-italienisch. Matheus Edler v. S. war 1835 Vicepräsident des Civiljustiztribunals zu Venedig. Kamillo Nobile S. stand 1857 als Oberlieutenant im 45. österr. Inf.-Regiment.

Sorawski, s. Zorawski.

Sorbonn, Oloff, k. schwed. Lieutenant, wurde 1789 geadelt. [R. T. A. R.]

Sorgendorf, s. Stich. — **Sorgenfels**, s. Zauner.

Sorgenthal, s. Sörgel.

Sorgo v. Ehrenhelm. Der Oberlieutenant bei „Brentano", Bartholomäus S., wurde im J. 1793 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 453. — v. H.]

Sorlisi, Bartholomäus, kursächs. geh. Kammerdiener, wurde um das J. 1665 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Soro. Der österr. F.-M.-L. Graf v. S. befand sich 1758 unter den Rittern des k. k. militär. Maria-Theresienordens.

Soroczynski, galizisch. Roman v. S. stand 1857 als Hauptmann im 15. österr. Inf.-Regiment.

Sorosina-Vidoni. Der Marquis Josef Anton S.-V. zu Cremona wurde im J. 1818 in den österr. u. erbländ. Fürstenstand erhoben, mit dem Uebergang auf die Erstgeburt. [M. v. M. 8. — v. H.]

Sorriot de l'Hoste. Der Generalfeldwachtmeister Andreas S. de l'H. wurde im Jahre 1810 Freiherr. John Anton S. aus Lothringen wurde neben Bestätigung seines ausländischen Adelstandes 1752 mit dem Beinamen de l'Hoste in den R. Ritterstand erhoben. [R. T. A. R. — M. v. M., Erg. 102. — v. H.]

Sosnicki, auf Wola im Posen'schen. W.: Tromby I. [v. Ledebur II. 458.]

Sosnowski, im Großherzogth. Posen. W.: Godziemba. [v. Ledebur II. 458.]

Sossai, Anton, österreich. Feldmarschalllieutenant, darf sich — 1855 — des erhaltenen modenes. Adels — als eines ausländischen — bedienen. [Oesterr. Mil.-Schemat. v. 1855.] Nach dem österr. Militärschematismus von 1858 wurde derselbe im Jahre 1857 in den österr. Freiherrnstand erhoben.

Sossnovetz v. Wlkanowa. Joh. Josef S. v. W. in Böhmen wurde im Jahre 1763 in den alten Freiherrnstand erhoben. Ein altes böhm. Geschlecht, welchem nach der Schlacht am weißen Berge die Güter konfiszirt wurden. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — M. v. M. 86. — v. H.]

Soterius, s. Sachsenheim. — **Sotern**, s. Sötern.

Sothen, eine adliche hannöv. Familie, von welcher Grote, hannöv. Wppb. D. 13, das Wappen gibt. Die Familie ist verschieden von jener der v. Soden und gehört zu den Patriziern (?) von Duderstadt. [v. Ledebur II. 458. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 27. T. 30.]

Soubiran. Kommt nur 1817 in der Person eines preuß. Lieutenants v. S. vor. [v. Ledebur II. 458.]

Souches, ein ursprünglich französ. gräfliches Geschlecht in Oesterreich, das seinen Glanz dem kais. General Ludwig David Grafen v. S. zu verdanken hat, welchen der Kaiser am 22. März 1650 zum Freiherrn und 1663 zum Grafen erhoben hatte. [Zedler XXXVIII. 1005—7. — Gauhe I. 1088. — Siebmacher V. f. n. 5. — v. H.]

Soudain v. Niederwerth. Der Generalmajor Joh. S. wurde im J. 1819 mit v. N. geadelt. [M. v. M., Erg. 454. — v. H.]

Soudyn, s. Palsgraaf.

Souhay. Der Oberstlieut. rc. Philipp S. wurde im J. 1760 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 87. — v. H.]

Soukup v. Dobeneck, österreichisch. Emil S. Edler v. D. stand 1857 als Hauptmann im 35. k. k. Inf.-Regiment.

Soupper. Der Oberstlieut. Franz S. wurde im J. 1818 geadelt. [M. v. M. 267. — v. H.]

Sourdeau, wahrscheinlich aus den ehemaligen österr. Niederlanden. Karl August Frhr. v. S. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. österr. Obersten zu Triest.

Souvent, wahrscheinlich aus den ehemaligen österr. Niederlanden oder galizisch. Alfred Edler v. S. stand 1857 als Kadet im 8. österr. Drag.-Regiment. Wolfgang Edler v. S. befand sich unter den unangestellten k. k. Obersten in Tarnopoll.

Sowinski, auf Priom in Ostpreußen. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 458.]

1. **Soyer.** Tobias und Jakob S., aus Steyermark abstammend, erhielten von Kaiser Ferdinand II. im J. 1627 einen Adelsbrief. [v. Lang 551. — Zedler XXXVIII. 1046.] Joh. Karl

S. v. Burgsburg u. Edling, Oberstlieutenant u. Kommandant zu Semlin, wurde im J. 1746 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 116. T. 142. — M. v. M., Erg. S. 102. — v. H.]

2. † **Soyer zu Eisendorf, Hanns**, in der bayer. Landtafel 1470. [Hund III. 646.]

Soyka, Johann, kais. österr. Major, wurde 1842 geadelt. [M. S.]

Spaarmann. Der k. poln. Hauptmann und Kommandant der Pontoniers, Johann Georg S., wurde vom sächs. Reichsvikariat 1792 in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Spada, s. Gilio-Rimoldi della Spada.

Spade, ein jülich'sches Geschlecht, dessen Wappen v. Meding, III. n. 791, nach einem Siegel von 1441 beschreibt. [Lüdersen's Sammlung.] Bis 1498 war diese Familie mit dem Drostenamte des Stiftes Gandersheim belehnt. Korn. S. resignirt solches in diesem Jahre, worauf Henrik v. Reden nebst den dazu gehörenden Gütern von der Abtissin damit belehnt wurde. [v. H.]

Spaen, ein altes Geschlecht im Cleve'schen, woselbst es sehr begütert ist. Alexander v. S., cleve'scher Regierungsrath, Kammer-Herr und Landdrost, wurde sub dato Laxenburg, 25. Mai 1661, in den Freiherrnstand erhoben, welches der Kurfürst von Brandenburg am 4. April 1662 bestätigte. Dem Freiherrn v. S. zu Bellevue ist am 18. August 1764 ein preuß. Grafendiplom ausgefertigt worden. [v. Hefner, preuß. Adel S. 65. T. 84. — v. H. — v. Zedlitz. — Ahnentafel von 8 Ahnen der Florentina Anna Freiin v. Spaen zu Mayland u. Rengenberg, in Dithmar II. 42. n. 27. — Fahne II. 138, wo ein Stammbaum. — v. Ledebur II. 458. — Preuß. Wappenbuch II. 64. — v. Steinen, westfäl. Gesch. LXI. 2.]

Spätgens, Spätgen, ein schlesisches, ursprünglich berg'sches Geschlecht, aus welchem der Oberamtsrath Heinrich Gottfried S. in Schlesien am 22. Febr. 1715 in den böhm. Freiherrnstand erhoben wurde. [Sinap. II. 449. — Zedler XXXVIII. 1067. — M. v. M., Erg. 103. — Fortges. neue geneal. hist. Nachr. Th. 23. S. 884. — v. Ledebur II. 458. — v. H.]

Spagerer, Johann, erhielt 1687 ein Adelsdiplom u. Wappen-Besserung. [R. T. A. R.]

Spala, Spaln, Spayl, fulda'sche Vasallen im 14. u. 15ten Jahrhundert.
[Schannat, Client. Fuld. 152. — v. Meding III. n. 792. — v. H.]

Spalart, österreichisch. Robert v. S. war 1796 Einreichungsprotokollsadjunkt beim niederösterr. Appellationsgericht.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Spalatino, Nikolaus, kaiserl. Hauptmann, erhielt 1588 einen Reichsritterbrief. [R. T. A. R.]

Spalchaber, Johann Daniel, wurde 1744 geadelt.
[R. T. A. R.]

Spalding, Lieutenant im 3. Drag. Regiment zu Landsberg, wurde am 19. Juli 1834 von König Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Adelstand erhoben. Die Familie soll aus Schottland nach Preußen gekommen sein und sich schon früher des Adels bedient haben. In Schweden wurden die Gebrüder Johann und Gabriel S. am 19. Juli 1679 geadelt.
[v. Ledebur II. 458. III. 345. — Dorst, allgem. Wappenb. I. 79. — Kneschke, Wappen II.]

Spallensky v. Minnenthal, wahrscheinlich ungarisch. Eduard S. v. M. stand 1857 als Hauptmann im 8. k. k. österr. Inf.-Regiment. Heinrich S. v. M. war Oberlieutenant im 9. Inf.-Regiment.

Spaln, s. Spela.

Span, eine freiherrliche, in Schlesien u. Oesterreich seßhafte Familie. [Abel's d. u. sächs. Alterth. III. 772. — Souveraine von Europa 491. 752. — Zedler XXXVIII. 1087. — Siebmacher V. 39. n. 4. — v. H.]

† **Spandow**. Albertus de S. in einem Brief der Markgrafen Johann und Ott von Brandenburg Zeuge 1231 unter andern Edlen. 1258 kommen auch Heinrich der Schenke v. Spandow (Zpandow) und Holf, der Vogt v. S., beide Ritter, vor.
[Cod. Brandenburg. XIII. 202. 207 ff.]

1. † **Spangen**, eine ausgestorbene thüring. Familie, die noch kurz vor dem 30jährigen Kriege 13 Freihöfe in dem ehemaligen ichterhäuser, zwischen Arnstadt und Gotha gelegenen Kloster-, jetzt herzoglich gotha'schen Amtsdorfe Thörey gehabt. [Brückner II. 7. St. 52.] Die Familie war verschieden von den Freiherren seit 1634 und Grafen seit 1686 Spangen v. Uyternesse in den Niederlanden. [v. Ledebur II. 459. — v. H.]

2. **Spangen v. Uyternesse**, eine österr. Familie, welche auch in den Niederlanden begütert ist. Am 16. Sept. 1634 erlangte sie die Freiherrn- und am 1. Dez. 1686 die Grafenwürde.
[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Ledebur II. 458.]

Spangenberg. Die Familie stammt aus Thüringen und erscheint von 1276—1294 in Urkunden. In der Mitte des 18ten Jahrhunderts kam ein Zweig nach Hannover u. am 21. Sept. 1775 ward der kais. geh. Rath Georg v. S. in den Freiherrnstand erhoben. Er war 1741 kurtrier'scher Wahlbotschafter gewesen; Nachkommen hinterließ er keine. [v. d. Knesebeck.] August Ludwig, Karl Friedrich Wilhelm u. Heinrich Georg Traugott, dann Beate Auguste Antonie, Sofie Henriette Friederike und Kristiane Wilhelmine Dorothea, sämmtlich Geschwister und hinterlassene eheliche Kinder des Andreas S., gräflich reuß. Amtmanns zu Hirschberg im Vogtlande, dessen Oheim Joh. Georg v. S., kais. wirklicher geh. Rath, 1775 in den Freiherrnstand erhoben wurde, erhielten am 5. Nov. 1780 von Kaiser Josef II. ihren alten Adel wieder hergestellt und ein neues Wappen.
[Dorst, allgem. Wppb. I. 54. 62. — v. Ledebur II. 458. — Zedler XXXVIII. 1095 u. f. — v. Ludwig, reliq. Mspt. T. 10. 161 u. f. — Gauhe II. 1092. — Siebmacher, VII. Suppl. T. 14. n. 7. — v. H. M. v. M., Erg. 103.]

† **Spangenstein**, ein ausgestorbenes Rittergeschlecht, welches im 14., 15. und 16. Jahrhundert die Herrschaften Schwanberg, Spangenstein, Massenberg 2c. in Steyermark besaß.
[Schmutz IV. 32. — v. H.]

Spangher, Josef Ludwig, wurde im J. 1716 geadelt.
[M. v. M., Erg. 454. — v. H.]

1. † **Spanheim**, Sponheim, pfälz. oder rheinländische Grafen, welche die in der Pfalz gelegene Grafschaft dieses Namens besaßen, von welchen der Lezte im J. 1437 ohne Nachkommen starb. M. s. a. Sayn u. Witgenstein.
[Lucä, Grafensaal 591—617. — Gauhe I. 1737 u. f. — Siebmacher II. 12. n. 2. — Hübner II. 559. — v. H.]

2. † **Spanheim**, genannt **Bacharach**, eine abliche Familie in der Pfalz, deren Stammreihe im J. 1370 mit Eberhard v. S. anfängt. Erloschen im Anfange des 17. Jahrhunderts.
[Siebmacher I. 127. — Gauhe I. 1737. — Humbracht 267. — Hartmann's Samml. — v. Ledebur II. 459.]

3. † **Spanheim.** Der im Jahre 1710 verstorbene berühmte preuß. Staatsminister Ezechiel S. gehört zu keiner der genannten Familien. Derselbe wurde 1702 in den preuß. Freiherrnstand erhoben. Er war aus der Pfalz gebürtig, eines Predigers Sohn, wurde Professor zu Genf, dann Hofmeister des Kurprinzen Karl von der Pfalz, kurpfälz. Gesandter in Rom, im Haag, in London. Im J. 1679 trat er in die Dienste des Kurfürsten von Brandenburg u. starb 1710. Mit ihm ist die Familie wieder erloschen.
[v. Zedlitz, Ad. Lexikon, wo ausführlich von ihm die Rede ist u. wo auch das Wappen angegeben. — Vehse rc. — v. Ledebur II. 460. — Gauhe I. 1737. — Preuß. Wppb. II. 64. — v. Hefner, preuß. Adel S. 65. T. 64. — v. H.]

4. **Spanheim**, eine andere Familie, welche den Vornamen Wolf führt. M. s. Wolf. [v. H.]

† **Spannagl.** Peter S. zu Schirling (Kelheim) steht in der bayer. Landtafel 1470.

Spanner. Kommt im Jahre 1805 in der Person des Kreis-Deputirten Joh. Valent. v. S. auf Schmelzdorf bei Neisse vor.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 460.]

† **Spannerbock**, ein niederrhein. Geschlecht, welches wahrscheinlich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erloschen ist.
[Fahne II. 141. — v. Ledebur II. 460.]

Spannocchi-Piccolomini. Der kais. österr. Kämmerer und Rittmeister Leopold Frhr. v. S.-P. wurde 1825 in den Grafenstand erhoben. Im J. 1846 wurde dem Grafen L. v. Spanochi der Herrenstand im Königreich Böhmen verliehen. Der General und Gouverneur von Livorno rc., Franz v. S., wurde im Jahre 1819 in den Freiherrnstand erhoben.
[Gräfl. Taschenb. von 1858; frhrl. Taschenb. v. 1859. — M. v. M., Erg. 103. — v. H.]

Spannochi, s. Lelio.

Spanofski, Spanovski, eine böhmische, österreichische und schlesische Familie, die im 16. Jahrh. den Freiherrnstand erlangte. [Balbini Epit. Bohem. 600. — Sinapi II. 102. — Gauhe I. 1738. — Siebmacher III. 92. n. 9. V. 46. n. 7. — v. Ledebur II. S. 460. — v. H.]

Spantko, eine frhrl. Familie in Böhmen, die aus Schweden dahin gekommen ist. Paul S. v. S. war kais. Hofkriegsrath u. Generalmajor und 1675 Kommandant zu Kaschau in Ungarn. Er erlangte die freiherrl. Würde und erwarb mehrere Güter in Böhmen. [Balbini stemmat. P. I. tab. — Gauhe I. 1738. — Zedler XXXVIII. 1208. — v. H.]

Sparapani v. Ischhienfeld. Der öffentliche Notar zu Sulzberg in Tirol, Michael S., wurde im J. 1740 mit v. J. geadelt.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 116. Taf. 142. — M. v. M., Erg. 454. — v. H.]

Sparfeld, Sparfelt, Sparrfeld. Andr. S. wurde am 28. Febr. 1678 von Schweden geadelt; in Schwedisch-Pommern vor 1777 seßhaft. [v. Ledebur III. 345.]

† **Sparnberg, gen. Cansdorff**, auf Altenlohm und Lomnitz 1632 in Schlesien. [v. Ledebur II. 460. III. 345.]

† **Sparneck**, ein in Franken, Schwaben und Preußen seßhaft gewesenes Geschlecht; obgleich verschiedene Wappen, doch wol nur Eines Stammes.
[Siebmacher I. 107. III. 117. — v. Ledebur II. 460.]

Sparr, auch **S. zum Greifenberg** und **S. z. Trampe**, eine über 700 Jahre alte märk. Familie, aus welcher der kais. General-Feldzeugmeister Georg Ernst v. S. von Kaiser Ferdinand III. im Jahre 1664 in den Grafenstand erhoben wurde. Der kurbrandenburg. geh. Rath, Kammerherr, Generalmajor, Oberst des herzoglich cleve'schen Leibregiments u. Landvogt des Herzogthums Cleve, Alexander v. S., erhielt 1661 ein Reichsfreiherrndiplom. Georg Friedrich Frhr. v. S., kais. Oberst und der Republik Venedig General, wurde um's J. 1670 in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.] Die Familie ist auch in Baden begütert und schreibt sich Sparre v. Cronenberg. Eine ausführliche Beschreibung ist zu finden in Cast, Adelsbuch von Baden. Die schwed. Familie v. S. ist anderen Ursprungs als vorstehende.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 460. III. 345. — v. Hefner, preuß. Adel S. 28. — Gräfl. Taschenb. v. 1858. — Dienemann 166. n. 4. 172. 258. n. 4. 306. 337. n. 26. 374, wo Genealogie u. Wappen. — Angeli, märk. Chronik 39. — Gauhe I. 1789. II. 1094—99. — Zedler XXXVIII. S. 1215 u. ff. — Neues genealog. Hdb. v. 1778. S. 169. Nachtr. 102. — v. Hagen, Beschr. des Geschlechts der v. Uchtenhagen 43. — Siebmacher V. 23. n. 6. — v. Meding II. n. 851 u. f. — Mehrere Spezialia weist nach Küster II. 152—54. — G. Gensichen versprach, der tapferen Helden v. Sparer Alterthum herauszugeben, starb aber darüber. — v. H.]

Sparrau, auf Friedenberg in Preußen; s. Spirau.

Sparre v. Wangenstein, ein in die Matrikel der preuß. Rhein-Provinz aufgenommenes Geschlecht. [Bernd, Taf. CXV. 230. — v. Ledebur II. 470. III. 345.] Das Wappen kommt mit dem der schwed. Sparr überein.

† **Sparwasser**, fulda'sche Vasallen, die im J. 1480 ausgestorben zu sein scheinen. [Schannat, Client. Fuld. 152. — v. Meding III. n. 793. — v. H.]

† **Sparwein**, ein in Preußen stark begütert gewesenes Geschlecht, 1525. Wappen? [v. Ledebur II. 461.]

Spatschek v. Staarfeld. Der Hauptmann Mathias Friedrich S. wurde im J. 1787 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 454. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 27. Taf. 30.]

Spatt, Achaz, Oberdreissigamtsgegenschreiber zu Ungarisch-Altenburg, wurde 1618 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Spaun. Der niederösterr. Landschaftssindikus Dr. Franz Anton S. wurde im Jahre 1721 mit „Edler von" in den alten Reichsritterstand erhoben. J. Ritter v. S., österr. Hofrath und Lottogefälldirektor, wurde 1860 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie stammt aus Reutlingen in Württemberg.
[Frhrl. Taschenb. v. 1862. — M. v. M. 146. — v. H.]

Bayerische Staatsbibliothek München

Der Schluß des Buchstabens S folgt im lezten (IV.) Bande.

Stammbuch

des blühenden und abgestorbenen

Adels in Deutschland

herausgegeben von einigen deutschen Edelleuten

Dritter Band

M= =Spaun

enthaltend zuverläs=sige und urkundliche Nachrichten über 8680 Adels=Geschlechter.

Sankt Jörgens Bild des Ritters das stehet hie voran:
Der ist gesammtem Adel ein Fürbild und Patron.

Regensburg, 1865.
Verlag von Georg Joseph Manz.

Druck von G. J. Manz.